Digitized by Google

Library
of the
University of Wisconsin
PRESENTED BY
Moses M. Strong

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Oesterreich,

Süd- und West-Deutschland.

Digitized by Google

OESTERREICH, SÜD- UND WEST- DEUTSCHLAND.

HANDBUCH FÜR REISENDE

VON

K. BÆDEKER.

Mit 20 Karten und 28 Plänen.

DREIZEHNTE UMGEARBEITETE AUFLAGE.

COBLENZ.
VERLAG VON KARL BÆDEKER.
1868.

Recht zu Uebersetzungen vorbehalten.

Digitized by Google

Wer reisen will,
Der schweig fein still,
Geh steten Schritt,
Nehm nicht viel mit,
Tret an am frühen Morgen,
Und lasse heim die Sorgen.

Philander von Sittewald. 1650.

Digitized by Google

8579 G56 .B14 #399210

Erste Aufgabe des vorliegenden Reisehandbuchs ist, die Unabhängigkeit des Reisenden so viel als möglich zu sichern; ihm die unbehagliche, oft ganz unsichtbare Bevormundung der Lohndiener und Führer, der Kutscher und Wirthe fern zu halten; ihm behülflich zu sein, auf eigenen Füssen zu stehen, ihn frei zu machen, und ihn so zu befähigen, mit frischem Herzen und offenen Augen alle Eindrücke in sich aufzunehmen.

Einen grossen Theil der beschriebenen Gegenden hat der Verfasser im Laufe der letzten Jahre ausschliesslich für diese neuen Auflagen wiederholt bereist. Auch schriftliche Mittheilungen wohlwollender sachkundiger Freunde sind ihm so vielseitig zugekommen, dass er jetzt um so mehr für die Richtigkeit seiner Angaben bürgen zu können glaubt [1]).

Eine buchstäbliche Genauigkeit wird Niemand von einem Reisehandbuch fordern, das vielfach über Einrichtungen (Gasthöfe u. dgl.) Auskunft geben muss, die raschem Wechsel unterworfen sind. Um diese Rücksicht bittet der Verfasser namentlich auch in Betreff der Nummern in Gemäldesammlungen. Er pflegt, wo er nicht an Ort und Stelle vergleichen kann, bei jeder neuen Auflage die ihm zugänglichen neuesten Verzeichnisse zu Rathe zu ziehen. In einzelnen Gallerien wird aber so oft geändert, dass die dem Verfasser hier und dort mitgetheilte Angabe nicht ungegründet erscheint: der häufige Wechsel finde nur statt, um alle anderen, als die in den Gallerien selbst zum Verkauf ausgestellten Verzeichnisse unbrauchbar zu machen.

Dennoch wiederholt der Verfasser seine Bitte an Reisende, auch ferner ihn auf etwaige Irrthümer oder Aus-

---

1) Der Verfasser verwahrt sich ausdrücklich gegen Beschwerden, wie sie ihm wohl vorgekommen, die auf ältere Ausgaben fussen. Keine Art von Sparsamkeit ist bei einer Reise übler angebracht, als nach einem alten Reisehandbuch zu reisen. Eine einzige Angabe der neuen Auflage lohnt nicht selten reichlich den dafür bezahlten Betrag.

Digitized by Google

07-23

lassungen, die ihnen durch *eigene Anschauung* bekannt werden, aufmerksam machen zu wollen. Die vorliegende neue Auflage wird den Freunden des Buches den besten Beweis liefern, wie dankenswerth dem Verfasser solche Berichtigungen erschienen sind; sie haben wesentlich zu der Anerkennung beigetragen, welche das Buch in weiten Kreisen gefunden hat.

Das vorzugsweise Beachtenswerthe ist durch einen Stern (*) hervorgehoben.

Den Plänen und Kärtchen im Buch ist eine besondere Sorgfalt zugewendet, sie werden zur Orientirung völlig ausreichen. Der Reisende wird sich manchen Umweg ersparen, wenn er diejenigen Gebäude, welche oder in welchen er etwas sehen will, vor Antritt seiner Wanderung roth unterstreicht.

Specialkarten (vergl. S. 85) sind in Gebirgsgegenden, namentlich dem Fussgänger, unentbehrlich. Die vortreffliche *Reymann*'sche Karte von Deutschland, im Massstab von 1 : 200,000 (Glogau bei Flemming, das Blatt unaufgez. 10 Sgr.), naht auch für Süd-Deutschland ihrer Vollendung (die bis jetzt erschienenen Blätter von Tirol sind Seite 96 genannt). Im gleichen Massstab ist der *Wörl*'sche Atlas von Südwest-Deutschland und dem Alpenland (Freiburg bei Herder, das Blatt unaufgez. 10 Sgr.). Er umfasst in 48 Blättern die Gegend zwischen Coblenz, Eger, Genf und Padua. Von den Blättern des *Mayr*'schen Atlas der Alpenländer (Massstab 1 : 450,000, Gotha bei J. Perthes, das Blatt aufgez. 2 Thlr.) sind besonders die beiden Seite 154 genannten, welche das Erzherzogthum Oesterreich (mit Salzburg und Salzkammergut), Steiermark, Kärnthen, Krain und Istrien umfassen, für den Reisenden von Werth, da von diesen Ländern andere Karten ähnlichen Massstabs fehlen. Ferner ist *Heyberger*'s Special-Karte der Alpen Bayerns und Nord-Tyrols von der Zugspitze bis zum Kaisergebirge (Massstab 1 : 146,000, München bei Mey und Widmayer) sehr empfehlenswerth. Die beste Karte von Deutschland kleinern

Digitized by Google

Massstabs (1 : 800,000) ist die *Stieler*'sche (Gotha bei J. Perthes, 25 Blätter 4½ Thlr., einzeln das Blatt unaufgez. 7½ Sgr.). Gute Specialkarten von Oesterreich liefert die Landkarten-Handlung von *Dom. Artaria* in Wien (am Kohlmarkt).

Eisenbahn- und Dampfboot-Fahrpläne, sowie die Abgangszeiten der Posten (nebst Uebersicht der Telegraphen-Verbindungen) sind am vollständigsten enthalten in dem jährlich achtmal herauskommenden *Berliner Coursbuch* (15 Sgr.), dem eine grosse Eisenbahn-Karte von Europa beigegeben ist; ferner in *Hendschel's Telegraph* (12 Sgr.), in Frankfurt a. M. im Sommer monatlich erscheinend. Unbedingt darf man sich aber auf dieselben nicht verlassen, da häufig während des Drucks neue Fahrpläne erscheinen; man muss vielmehr in den Gegenden selbst, wo man reist, fleissig den neuesten Fahrplänen nachforschen.

Auf die Gasthöfe (vergl. S. XIX) ist ein besonderes Augenmerk gerichtet worden; nicht der kleinste Theil der Annehmlichkeiten einer Reise ist von der guten oder schlechten Beschaffenheit derselben, den Preisen, der Bedienung u. s. w. abhängig. Neben den grossen Palästen neuesten Stils sind auch manche kleinere Häuser genannt. Der Verfasser glaubt damit einer nicht unbedeutenden Zahl von Reisenden einen wesentlichen Dienst zu erweisen. Auch hier ist durch einen Stern (*) angedeutet, dass dem Verfasser oder seinen Freunden an dem Tage, wo sie den betreffenden Gasthof besucht haben, Verpflegung und Logis preiswürdig erschienen sind. Da aber diese Dinge einem raschen Wechsel unterliegen, da die Anforderungen je nach der Persönlichkeit sehr verschieden sind, und auch die eigene Gemüthsstimmung dabei nie ohne Einfluss ist, so wird ein billig denkender Reisender dem Verfasser eine unbedingte Verantwortlichkeit für seine Gasthof-Sterne nicht zumuthen. Wer mit Frauen reiset, wähle allemal einen der ersten Gasthöfe; ein einzelner Herr findet sich leicht allenthalben zurecht.

Digitized by Google

Die angegebenen Preise sind zwar durchschnittlich Rechnungen aus den letzten Jahren entnommen; die Steigerung mancher Lebensmittel-Preise hat aber hin und wieder eine Erhöhung einzelner Gasthofs-Preise zur Folge gehabt. Der Verfasser hat geschwankt, ob er unter diesen Umständen nicht die Preise ganz weglassen sollte; er hat sich aber, selbst auf die Gefahr hin, von einzelnen Reisenden der Unzuverlässigkeit geziehen zu werden, doch für die Beibehaltung entschieden, da sie, wenn auch nur annähernd angegeben, wesentlich zur Characteristik eines Gasthofs gehören. Aehnlichen Schwankungen unterliegen auch die Kutscher- und Führerpreise.

An Gastwirthe richtet er die Warnung, so wenig durch Geschenke, als etwa freie Zeche, sich um die Gunst angeblicher Agenten des Verfassers zu bewerben. Er kennt keine solchen, Niemand hat von ihm ein Mandat zu diesem Zweck. Sollte irgend Jemand den Namen des Verfassers zu Gelderpressungen bei Gastwirthen missbrauchen, wie das hier und da vorgekommen ist, so wird er es Jedem danken, der die Polizei auf solche Schwindler aufmerksam macht, ihn selbst aber sogleich davon in Kenntniss setzt, damit auch er seinerseits zur Entlarvung derartiger Betrügereien die geeigneten Schritte thun kann.

Die beste ausdauernde Empfehlung eines Gasthofs ist nur durch *Reinlichkeit*, *gutes Logis*, *aufmerksame Bedienung* und *preiswürdige Verpflegung* zu erreichen. In dieser Voraussetzung wird der Verfasser diejenigen Gasthöfe am meisten berücksichtigen, in welchen jeder Reisende, der mit dem vorliegenden Buche in der Hand in's Haus tritt, als ein von ihm persönlich Empfohlener behandelt wird.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniss.

Seite

Einleitung. Pass, Mauth, Geld, Post in Oesterreich XVII
Gasthöfe XIX
Abkürzungen XXII

Route **Erzherzogthum Oesterreich.**

1. Wien 1
2. Umgebungen Wiens 29
   1. Schönbrunn 29
   2. Hetzendorf. Hietzing. Meidling. Laxenburg 30
   3. Brühl. Heiligenkreuz. Baden 32
   4. Kahlenberg. Leopoldsberg 33
   5. Klosterneuburg. Dornbach. Neu-Waldegg 34
3. Von Wien nach Linz 35
   1. Hadersdorf 35
   2. St. Florian. Tillysburg 36
4. Linz 37
   1. Pöstlingberg. St. Magdalena 38
5. Die Donau von Linz bis Wien 38

Salzkammergut und Salzburg.

6. Von Linz nach Salzburg 43
   1. Kremsmünster 43
7. Von Linz nach Ischl. Salzkammergut 44
   1. Der Kranabitsattel 46
   2. Ausflüge von Ischl 47
   3. Der Ischler Salzberg 48
   4. Chorinsky-Klause 49
   5. Der Plassenstein 50
   6. Die Zwieselalp 51
8. Von Ischl nach Salzburg. Schafberg 53
   1. Von St. Wolfgang auf den Schafberg 54
   2. Von St. Gilgen auf den Schafberg 55
9. Salzburg und Umgebungen 57
   1. Schloss Aigen. St. Jacob. Gaisberg 62
   2. Schloss Hellbrunn. Der Untersberg 63
10. Von Salzburg nach Berchtesgaden und Reichenhall. Königssee 63
   1. Gotzenalp 66
   2. Kammerlinghorn. Watzmann 68
   3. Vom Königssee nach Golling über das Torrener Joch . 68
   4. Von Berchtesgaden nach Hallein 68
   5. Ausflüge von Reichenhall 69
11. Hallein und Golling 69
   1. Der Dürnberg 70
   2. Vom Schwarzbachfall nach Berchtesgaden 71
   3. Die Oefen 71
12. Von Salzburg nach Gastein 72
   1. Von St. Johann (im Pongau) zum Maltathal 73
   2. Der Gamskahrkogl 75
   3. Böckstein und Nassfeld 77
   4. Das Kötschachthal. Ueber die Klein-Elend-Scharte in das Maltathal 78
   5. Anlaufthal. Ueber den Hochtauern nach Mallnitz. Ankogl 78

Digitized by Google

Route Seite

13. Vom Wildbad Gastein nach Ober-Vellach über den Nassfelder oder Mallnitzer Tauern 78
14. Nach Heiligenblut. Grossglockner 79
15. Von Gastein nach Salzburg über Zell am See . . . 82
    1. Die Schmittener Höhe 83

Tirol.

Reiseregeln 83

16. Innsbruck und Umgebungen 86
    1. Schloss Amras 90
    2. Lanserköpfe. Patscherkofl 91
17. Von Innsbruck nach Salzburg 91
    1. Von Wörgl nach Mittersill 93
    2. Die Hohe Salve 93
    3. Von St. Johann nach Mittersill 94
18. Das Zillerthal 95
    1. Ueber das Pfitscher-Joch nach Sterzing 97
    2. Ueber das Hörndl-Joch (Pusterer Tauern) nach Brunecken 97
    3. Ueber das Duxer-Joch nach Stafflach 97
19. Gerlos und Pinzgau 98
    1. Von Kriml nach Brunecken über den Krimler Tauern . 101
    2. Aus dem Pinzgau nach Kals über den Kalser Tauern . 101
    3. Das Kapruner Thal. Ueber das Kaprunerthörl in's Stubachthal und über das Riffithor nach Heiligenblut . 102
    4. Die Fusch. Gross- oder Schwarzkopf. Brennkogl . . 103
    5. Die Rauris. Hochnarr 104
20. Von Kriml nach Heiligenblut 104
    1. Der Gros-Venediger 105
    2. Von Windisch-Matrey nach Mittersill über den Velber Tauern. Obere Gschlössalm 106
    3. Von Kals auf den Grossglockner 106
21. Von Bregenz nach Innsbruck über den Arlberg . . . 106
    1. Bregenzer Wald. Schröcken 107
    2. Von Feldkirch nach Mayenfeld. Liechtenstein . . . 108
    3. Montafuner Thal. Scesaplana 109
    4. Tschürgant. Muttekopf 111
22. Von Landeck nach Bozen über Meran. Finstermünz 112
    1. Das Kaunserthal. Gepaatschferner 113
    2. Das Martellthal. Ueber das Suldener Joch nach St. Gertrud; über den Ceval-Pass nach S. Caterina; über den Zafrid-Ferner zum Rabbi-Bad 115
    3. Von Meran zum Rabbibad durch das Ultenthal. Kirchberger Joch 117
23. Von Landeck nach Colico am Comer See über das Stilfser Joch (Stelvio) 118
    1. Das Suldenthal 119
    2. Die Heil. drei Brunnen 119
    3. Der Ortler 120
    4. Das Wormser Joch. Von S. Maria am Stelvio nach St. Maria im Münsterthal 120
    5. S. Caterina im Val Furva. Monte Confinale. Ueber den Corno dei Tre Signori nach Malè im Val di Sole 122
    6. Von Bormio nach Ponte im Engadin 122
24. Das Passeyr 124
    1. Von St. Leonhard nach Sterzing über den Jaufen . . 124
    2. Von St. Leonhard nach Sölden über das Timbler Joch 125

Digitized by Google

Route		Seite
25.	Das Oetzthal	125
	1. Die Wildspitze	127
	2. Similaun. Kreuzspitz	127
	3. Uebergänge von Gurgl nach dem Etschthal	129
	4. Von Fend nach Gurgl über das Ramoljoch. Anichspitz	129
	5. Das Pitzthal. Von Mittelberg nach Heiligkreuz über das Pitzthaler Jöchl	130
26.	Von Innsbruck nach Bozen über den Brenner	130
	1. Das Stubaythal. Hoher Burgstall. Habichtspitz. Wilder Pfaff. Aus dem Stubay- in's Oetzthal	131
	2. Gschnitzthal. Ueber das Pinnes-Joch in's Stubaythal	131
	3. Pflerschthal	131
	4. Der Ritten. Rittnerhorn	134
	5. Das Sarnthal. Von Bozen nach Meran und Sterzing	135
	6. Von Bozen nach Neumarkt über Kaltern	135
	7. Von Kaltern nach Cles im Nonsberg	135
27.	Von Bozen nach Verona	136
28.	Von Trient über Riva und den Gardasee nach Verona	138
	1. Ponalfall. Monte Brione. Monte Baldo	140
	2. Judicarien	140
	3. Von Riva nach Roveredo	140
29.	Von Trient nach Venedig durch das Suganathal	142
	1. Die Sette Communi	143
	2. Possagno	144
	3. Von Cittadella nach Treviso	144
30.	Val di Non und Val di Sole (Nons- und Sulzberg)	144
	1. Von Cles nach Meran	145
	2. Vom Rabbibad nach Meran durch das Ultenthal (vgl. R. 22, 3)	145
	3. Vom Rabbibad über den Zafridferner in das Martellthal (vgl. R. 22, 2)	145
	4. Aus dem Valle della Mare in's Martellthal	145
	5. Monte Tonale	145
31.	Das Thal des Avisio (Zimmers-, Fleimser-, Fassathal)	146
	1. Seisser Alp. Schlern	148
	2. Von Ratzes in's Eisackthal	149
	3. Von Ratzes in's Grödenerthal	149
32.	Das Enneberger (Gader-) und Grödener Thal	149
	1. Von Corfara nach Campidello. Grödener Joch. Sella Joch	150
33.	Von Brixen nach Lienz. Pusterthal	151
	1. Ueber das Tefereggen-Joch nach St. Jacob, Kals und Heiligenblut	151
	2. Das Praxer Thal	151
	3. Von Oberdrauburg nach Venezien über die Plecken	152
34.	Von Brixen nach Venedig. Ampezzothal	152
	1. Von Cortina auf die Sorapis	153
	2. Von Cortina nach Corfara	153
	3. Belluno	154
	4. Cordevole- und Agordothal	154
	Steiermark, Kärnthen, Krain.	
35.	Von Salzburg nach Bruck an der Mur	154
	1. Von Lietzen nach Admont. Gesäus	155
36.	Von Linz nach Bruck über Steyer und Eisenerz	155
37.	Von Salzburg nach Villach	157
	1. Das Lungau	158
	2. Das Maltathal. Gössgraben. Aus dem Maltathal nach Mallnitz, Gastein und St. Johann	158
	3. Von Spital nach Brixen durch das Pusterthal	158

Route	Seite
38. Von Wien nach Mariazell und Bruck an der Mur	158
1. Der Hochschwab	162
39. Von Mariazell nach Eisenerz über Wildalpen	162
1. Von Wildalpen nach Eisenerz (direct) über die Eisenerzhöhe	163
40. Von Wien nach Neustadt und Oedenburg. Rosaliencapelle, Forchtenstein, Eisenstadt	164
1. Der Neusiedler See	166
41. Von Wien nach Gratz	168
1. Schneeberg. Höllenthal. Schneealp.	168
2. Der Sonnenwendstein	169
3. Der Schöckel	170
42. Gratz	171
1. Die Schwanberger Alpen. Von Gratz nach Köflach	173
43. Von Gratz nach Triest. Quecksilbergruben von Idria, Zirknitzersee, Adelsberger Höhle	174
1. Bad Gleichenberg. Riegersburg	175
2. Von Pragerhof über Kanisa nach Ofen (Pest)	175
3. Bad Rohitsch. Bad Neuhaus	176
4. Prewald. Der Nanos	179
44. Triest	180
1. Schloss Miramar	182
45. Von Triest nach Pola und Fiume	183
46. Von Triest nach Venedig über das adriatische Meer	186
47. Von Triest nach Villach. Isonzo-Thal	187
1. Aquileja	187
2. Der Luschariberg	188
48. Von Villach nach Laibach	189
1. Der Terglou	189
2. Die Quellen der Save. Das Schlitzathal	189
3. Von Wurzen nach Flitsch über den Pass von Kronau	189
4. Veldes und Umgebung	189
5. Savitza- (Sau-) Thal	189
49. Von Marburg nach Villach	190
1. Von Klagenfurt nach St. Veit und Bruck an der Mur. Zollfeld	191
2. Nach Laibach über den Loibl	192
3. Der Dobratsch	192

Böhmen und Mähren.

50. Prag	192
51. Von Prag nach Dresden	203
1. Melnik	203
2. Leitmeritz	204
3. Gross-Czernosek	204
4. Von Aussig nach Teplitz	204
5. Tetschen. Ausflüge von Tetschen	205
52. Teplitz und Umgebungen	206
53. Carlsbad und Marienbad	208
54. Von Hof nach Eger und Carlsbad	211
1. Ausflüge von Eger	212
2. Maria-Kulm	212
55. Von Carlsbad nach Teplitz	213
56. Von Prag nach Carlsbad	215

Digitized by Google

Route — Seite

57. Von Prag nach Budweis und Linz 215
1. Schloss Frauenburg 216
58. Von Prag nach Nürnberg 216
1. Schloss Karlstein 216
2. Der Bayrische Wald 218
59. Von Prag nach Wien:
a. Ueber Brünn 218
1. Austerlitz 220
2. Eisgrub 220
b. Ueber Olmütz 221
60. Von Pardubitz nach Zittau 222
1. Das Schlachtfeld von Königgrätz 222
2. Von Josephstadt nach Schwadowitz 222
3. Von Turnau nach Prag 223
61. Von Wien nach Breslau 224
1. Von Schönbrunn nach Troppau 224
2. Von Brieg nach Neisse. Grafenberg 225

Ungarn und Galizien.

62. Die Donau von Wien bis Pesth 226
1. Von Pressburg nach Tyrnau 228
63. Pesth und Ofen 230
1. Türkenkapelle 234
64. Von Pesth nach Wien 234
65. Von Wien nach Krakau 235
66. Krakau und Wieliczka 235
1. Das Tatra-Gebirge 237
67. Von Krakau nach Lemberg 238

Bayern.

68. München 239
1. Starnberger See. Vom Starnberger See nach Tölz . . 266
69. Augsburg 267
70. Von München nach Lindau. Bodensee 269
1. Von Immenstadt nach Sonthofen. Der Grünten . . . 271
2. Oberstdorf 271
71. Von München nach Innsbruck über Rosenheim u. Kufstein 273
72. Von Augsburg nach Innsbruck. Hohenschwangau . . 275
1. Von Immenstadt nach Reutte über Hindelang . . . 275
2. Von Reutte nach Partenkirchen. Stuibenfall. Plansee . 279
73. Von München nach Innsbruck über Partenkirchen . . 281
1. Der Hohe Peissenberg 281
2. Der Ammersee 281
3. Von Weilheim nach Füssen 281
4. Das Ammergau 282
5. Ausflüge von Partenkirchen 283
6. Von Partenkirchen zum Walchensee 284
7. Von Partenkirchen nach Lermos 284
74. Von München nach Innsbruck über Benedictbeuern. Kochel- u. Walchensee. Jachena u. Tölz (Krankenheil) 285
1. Von Tölz an den Achensee 287
75. Von München nach Innsbruck über Tegernsee, Wildbad Kreuth und den Achensee 288
1. Der Schliersee. Von Schliersee nach Bayrisch Zell . . 288
2. Kaltenbrunn. Neureut 289
3. Schinder. Gaisalp. Königsalp. Schildenstein . . . 289

Route		Seite
76.	Von München nach Salzburg. Chiemsee	290
	1. Von Uebersee nach Kössen und Unken	291
	2. Von Traunstein nach Reichenhall	292
77.	Von München über Augsburg nach Nürnberg	292
78.	Nürnberg	294
	1. Von Nürnberg nach Fürth und Würzburg	302
79.	Bamberg	303
	1. Ludwigs-Canal	305
	2. Schloss Pommersfelden	305
80.	Von Leipzig nach Nürnberg	306
	1. Von Reichenbach nach Eger	306
	2. Banz. Vierzehnheiligen	307
81	Von Frankfurt nach München über Würzburg u. Ansbach	309
	1. Von Aschaffenburg nach Mainz	310
	2. Mergentheim	314
	3. Rotenburg an der Tauber	314
82.	Die Fränkische Schweiz	315
83.	Der Main von Lohr bis Aschaffenburg	317
84.	Kissingen, Bocklet, Brückenau	319
	1. Ausflüge von Bocklet und Brückenau	320
85.	Von Würzburg nach Bamberg und Baireuth	321
	1. Ausflüge von Baireuth	324
	2. Von Baireuth nach Schwandorf	325
86.	Von Baireuth nach Eger. Fichtelgebirge. Alexanderbad	325
	1. Der Waldstein	327
	2. Die Kösseine	328
87.	Von Nürnberg nach Regensburg	328
	1. Das Pegnitzthal („Nürnberger Schweiz“)	329
88.	Die Donau von Donauwörth bis Regensburg	329
	1. Von Ingolstadt nach München	330
89.	Regensburg und die Walhalla	332
90.	Von Regensburg nach Linz	336
	1. Von Plattling nach Deggendorf	337
	2. Ausflüge von Passau	338
91.	Von Regensburg nach München	341
92.	Von München nach Stuttgart	342

Württemberg.

93.	Stuttgart und Umgebungen	343
94.	Von Stuttgart nach Heidelberg	350
95.	Von Stuttgart über Heilbronn nach Hall (u. Nördlingen)	351
96.	Der Neckar von Heilbronn bis Heidelberg	354
97.	Von Stuttgart nach Nürnberg	356
	1. Von Gmünd nach Süssen	357
	2. Von Aalen nach Heidenheim an der Brenz	357
98.	Von Stuttgart nach Friedrichshafen	357
	1. Von Ulm nach Blaubeuern	360
	2. Von Ulm nach Kempten	360
	3. Veitsburg. Waldburg	361
99.	Von Stuttgart nach Schaffhausen	362
	1. Kloster Bebenhausen	364
	2. Von Engen nach Donaueschingen	364
	3. Hohentwiel	365

Digitized by Google

Route		Seite
100.	Von Stuttgart nach dem Wildbad	365
	1. Ausflüge vom Wildbad	366
101.	Die Schwäbische Alb	366
	1. Nebelhöhle. Karlshöhle	371
102.	Von Tübingen nach Constanz. Hohenzollern, Sigmaringen, Donauthal, Heiligenberg, Ueberlingen	371

Die Rheinlande.

103.	Frankfurt	377
104.	Von Frankfurt nach Mainz und Wiesbaden	380
	1. Hessische Ludwigsbahn nach Mainz direct	380
105.	Der Taunus	383
106.	Von Frankfurt nach Heidelberg	385
	1. Odenwald und Bergstrasse	386
107.	Heidelberg	388
	1. Von Heidelberg nach Mannheim. Schwetzinger Garten	390
108.	Von Heidelberg über Carlsruhe nach Baden	391
	1. Von Carlsruhe über Maxau nach Landau	392
109.	Von Carlsruhe über Pforzheim nach Stuttgart	393
110.	Baden-Baden und Umgebungen	394
111.	Von Baden nach dem Wildbad	396
112.	Von Baden nach Rippoldsau. Murgthal	397
113.	Von Achern nach Allerheiligen. Kniebisbäder	399
114.	Von Offenburg nach Hausach. Tryberg	401
115.	Höllenthal, Feldberg, Wiesenthal, Wehrathal	402
116.	Belchen und Münsterthal	405
117.	Von Baden nach Strassburg	406
118.	Strassburg	407
119.	Von Strassburg nach Basel	409
	1. Von Lutterbach nach Thann	410
120.	Von Kehl über Freiburg nach Basel	410
	1. Badenweiler. Blauen	413
121.	Von Basel nach Schaffhausen und Constanz	414
	1. St. Blasien. Albstrasse	414
	2. Höchenschwand	415
	3. Der Rheinfall	415
	4. Insel Reichenau	415
	5. Insel Mainau	417
122.	Von Strassburg nach Mainz	417
	1. Madenburg und Trifels	418
123.	Von Mannheim nach Saarbrücken. Speyer	420
	1. Von Homburg nach Zweibrücken	422
	2. Die Bayrische Rheinpfalz	422
124.	Von Bingen nach Saarbrücken	423
125.	Von Saarbrücken nach *(Trier und)* Luxemburg	425
	1. Röm. Villa zu Nennig	426
126.	Trier	428
127.	Die Mosel von Trier bis Coblenz	430
	1. Von Alf nach Bertrich	432

Route	Seite
128. Von Mainz nach Coblenz	433
1. Von Eltville nach Schlangenbad und Schwalbach	434
2. Abtei Eberbach. Steinberg	434
3. Der Niederwald	435
129. Von Coblenz nach Wetzlar. Ems und das Lahnthal	439
130. Von Coblenz nach Köln	442
1. Das Siebengebirge	444
131. Brohlthal, Laacher See, Niedermendiger Lavagruben	446
132. Das Ahrthal bis Altenahr	447
133. Köln	448
134. Von Köln nach Frankfurt über Giessen	452
135. Von Köln nach Aachen	454
136. Von Aachen nach Düsseldorf, Crefeld und Ruhrort	455
1. Von Gladbach nach Düsseldorf	456
2. Von Crefeld nach Köln und Cleve	456
137. Von Köln nach Dortmund	457
138. Von Düsseldorf nach Elberfeld und Dortmund	459
1. Steele-Vohwinkler (Prinz-Wilhelms) Bahn	459
139. Von Düsseldorf nach Emmerich und Cleve	460
1. Von Xanten nach Cleve über Calcar	460
Register	462

Verzeichniss der Karten und Pläne.

1. Karte von Mittel-Europa vor dem Titel.
2. Umgebung von Wien, zu R. 2 zwischen S. 30 u. 31.
3. Karte vom Salzkammergut, zu R. 7 u. 8 zwischen S. 44 u. 45.
4. Karte der südl. Umgebung von Salzburg, Reichenhall-Berchtesgaden, Hallein-Golling-Abtenau, zu R. 9, 10, 11, 12 zwischen S. 62 u. 63.
5. Karte vom Gross-Glockner und Gastein, zu R. 12, 14, 15, 19 u. 33 zwischen S. 78 u. 79.
6. Karte des Zillerthals, der Brennerbahn, des Gross-Venedigers und Puster-Thals, zu R. 17, 18, 19, 20, 26 u. 33 zwischen S. 94 u. 95.
7. Karte der Stubayer-, Oetzthaler und Ortler-Alpen zu R. 21, 22, 23, 24, 25 u. 26, zwischen S. 124 und 125.
8. Die Fränkische Schweiz, zu R. 82 zwischen S. 314 u. 315.
9. Das Fichtelgebirge, zu R. 86 zwischen S. 324 u. 325.
10. Die Schwäbische Alb, zu R. 98, 99, 101 u. 102 zwischen S. 366 u. 367.
11. Der Schwarzwald, nördl. Theil, zu R. 110, 111, 112, 113, 114 u. 117 zwischen S. 396 u. 397.
12. — —, südl. Theil, zu R. 115, 116, 120 u. 122 zwischen S. 402 u. 403.
13. Rheinhessen, zu R. 122, 123 u. 124 zwischen S. 420 und 421.
14. Der Rheingau, zu R. 128 zwischen S. 434 u. 435.
15. Der Rhein von Bingen bis Andernach, zu R. 128 zwischen S. 436 u. 437.
16. Der Rhein von Andernach bis Köln, zu R. 130 zwischen S. 442 u. 443.
17. Karte von Südbayern, Nord-Tyrol, Vorarlberg hinter dem Register.

Stadtpläne: Aachen, Augsburg, Bamberg, Bonn, Carlsruhe, Coblenz, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Gratz, Heidelberg, Innsbruck, Köln, Krakau, Laxenburg, Mainz, München, Nürnberg, Pesth u. Ofen, Prag, Regensburg, Salzburg, Schwetzingen, Strassburg, Stuttgart, Trier, Triest, Wien, Würzburg.

Einleitung.

Pass, Mauth, Geld, Postverkehr in Oesterreich.

Für Reisende, die aus Deutschland nach Oesterreich sich begeben, mögen hier einige nützliche Winke vorangestellt werden.

Pass. Die österr. Regierung ist seit dem 1. Januar 1860 für den ganzen Umfang des Reiches der deutschen Passkarten-Convention beigetreten. Man kann also mit einer Passkarte durch die ganze österreichische Monarchie reisen. Pässe, mit Ausnahme der von Preussen, Sachsen, Württemberg und den Niederlanden ausgestellten, müssen jedoch mit dem Visa eines k. k. österr. Geschäftsträgers versehen sein, welches überall gratis ertheilt wird; im übrigen werden sie nur mehr an der Grenze, beim Ein- und beim Austritt, visirt.

Mauth. Die Mauth pflegt gegen unverdächtige Reisende in der mildesten Form gehandhabt zu werden. Nicht selten findet beim Ueberschreiten der Grenze eine Untersuchung gar nicht statt. Durchaus verboten und selbst gegen eine Zollabgabe nicht zugelassen sind Spielkarten, Kalender, versiegelte Briefe. Gebrauchte Gegenstände, mit Ausnahme der eben genannten, sind ganz frei. *Tabak* und *Cigarren* können bis zu 5 Pfd. gegen Erlegung des Zolls eingebracht werden. Zwei Loth Tabak und 10 Cigarren sind frei, Zoll für das Pfd. Tabak etwa 3 fl., für das Hundert Cigarren ebenfalls etwa 3 fl.; sie werden gewogen. Der Tabaksverkauf ist in Oesterreich Regal. Die Cigarren sind sauber gearbeitet und im Ganzen nicht schlechter als im übrigen Deutschland, wenn auch zuweilen nicht gehörig abgelagert. Ueber den bezahlten Zoll erhält man eine Bescheinigung (Bollette), die man wohl aufheben muss. In einzelnen grösseren Städten findet auf den Bahn- oder Posthöfen eine städtische Mauth-Revision statt; kann man sich hier nicht ausweisen, so muss der Zoll nochmals bezahlt werden.

Geld. In Folge des Münzvertrags vom 24. Jan. 1857 sind als Vereinsmünze in Oesterreich Stücke zu $^1/_4$, 1, $1^1/_2$, 2 und 3 fl. (also $^1/_6$, $^2/_3$, 1, $1^1/_3$ und 2 Thaler) geschlagen. Doch war lange Zeit alle „klingende Münze“ aus dem Verkehr verschwunden, und sah man nur Papier: *Banknoten*, deren die österreichische Nationalbank von 1—1000 fl. ausgibt, und *Scheine* zu 10 nkr. Erstere gelten in allen Kronländern für voll, und sind wegen der Leichtigkeit des Transports am meisten zu empfehlen.

Die neue *Oesterreich. Währung* verhält sich zu süddeutschen Gulden wie 6 zu 7, $1^1/_2$ fl. österr. = $1^3/_4$ fl. bayr. = 1 Thlr. preuss. Der neue österr. Gulden hat 100 Kreuzer. Der Zwanziger

Digitized by Google

gilt 35, der Sechser 10, der bayr. Sechser nur 9, der alte Kupferkreuzer $1^1/_2$ Neukreuzer.

Eilwagen. Malleposten haben im Hauptwagen nur drei Plätze, zwei im Innern und einen im *Coupé.* Nur dieser letztere Platz gewährt eine freie Aussicht. Man muss sich frühzeitig zu demselben melden; auf viel besuchten Strassen ist er gewöhnlich schon mehrere Tage voraus genommen. Der Schirrmeister ist hier des Reisenden Nachbar, ein ehemaliger Unteroffizier oder Feldwebel, anständige Leute, unterrichtet und ortskundig. Das *Gepäck* darf nur in Felleisen verpackt sein und nicht mehr als 40 Pfd. wiegen. Grosse Koffer oder andere schwere Gegenstände werden nur mit dem Packwagen (Brancardwagen) befördert, äusserst selten mit dem Eilwagen; wohl zu beachten, wenn man nicht von dem Gepäck getrennt sein will. Lästig ist, dass das Gepäck so früh aufgegeben werden muss, oft schon um 5 Uhr Nachmittags, wenn man folgenden Morgens abreisen will.

Separat-Eilwagen, enge viersitzige Wagen, sind auf allen Hauptstrassen zu bekommen. Das Fahrgeld beträgt für 4 Personen etwa ein Viertel mehr, als für den gewöhnlichen Eilwagen, statt 84 kr. also etwas mehr als 1 fl. für Person und Station (2 Meilen). Fahren aber weniger als 4 Personen, so ist Extrapost billiger. Um einen solchen Separatwagen zu erhalten, muss man ihn den Tag vorher auf dem Postamt bestellen, und den ganzen Betrag des Postgeldes zum Voraus bezahlen. Man fährt ab und übernachtet wann und wo man will. Der Pferdewechsel wird eben so pünktlich besorgt, wie für die regelmässigen Eilwagen. Extra-Kosten werden nicht berechnet, auch das Postillons-Trinkgeld ist im Postgeld inbegriffen. Zur Stellung dieser Separatwagen sind aber die Postmeister nur dann verpflichtet, wenn ein solcher bereit steht. Doch wird das Gegentheil, an den grösseren Orten wenigstens, selten eintreffen.

Extrapost. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sollten Kaleschen mit 3 Personen und einem Koffer von 2 Pferden gefahren werden, 3 Pers. mit 2 Koffern oder 4 Pers. mit 1 Koffer von 3, ein grosser Reisewagen von 4 Pferden. Indess fällt's keinem Postmeister ein, vor einen gewöhnlichen Reisewagen mit 4 Pers. und dem üblichen Gepäck mehr als 2 Pferde anspannen zu lassen. *Taxe* für die Post (2 Meil.) 2 Pferde 2 fl. 80 kr. (pro Pferd und Meile 70 kr.), Wagen 80 kr., Postillonstrinkgeld 70 kr. (pro Pferd und Meile $17^1/_2$ kr.), man pflegt ihm 1 fl. zu geben. Die Taxen wechseln nach den Futterpreisen, sie sind fast in allen Kronländern verschieden. Auch für zurückgehende Extraposten gibt es bestimmte Taxen; kann man eine haben, so ist dies die billigste Fahrgelegenheit.

Digitized by Google

Wer ohne Aufenthalt und schnell mit Extrapost reisen will, lässt 12 bis 24 Stunden vor seiner Abreise einen *Laufzettel* abgehen. Man wendet sich schriftlich desshalb an das Postamt mit genauer Angabe, wann man abzureisen gedenkt und welchen Weg man einschlagen will, und findet dann auf jeder Station die Postpferde bereit. Gewöhnlich wird bei Abgabe des Laufzettels die Hälfte des ganzen Betrages für die Extrapost gefordert.

Eine vortreffliche Einrichtung sind die einspännigen Extraposten in Tirol, leichte Wagen, durch einen Postillon gefahren, die Station einschliesslich des Trinkgelds etwa 2 fl. 10 kr. Die Gestellung hängt aber von dem Ermessen des Postmeisters ab, eine Verpflichtung dazu ist nicht vorhanden; einem Reisenden mit nicht zu viel Gepäck werden sie selten versagt, für zwei Personen werden schon mehr Umstände gemacht. Doch kann sich's unter allen Umständen ereignen, dass auf der ersten besten Station der Postmeister den Einspänner verweigert und dabei in seinem Rechte ist, so dass man inmitten der Fahrt genöthigt wird, zweispännig zu fahren.

Stellwagen s. S. 84.

Gasthöfe.

(Vergl. S. VII und S. 85.)

Die Gasthöfe ersten Ranges sind durch ganz Deutschland in den grössern Städten, in Bädern und viel besuchten Gegenden, rücksichtlich der Verpflegung und Bedienung, wie der Preise ziemlich gleich. In zweifelhaften Fällen wähle man stets den ersten Gasthof. Der Verf. hat (ohne dass man ihn gekannt hätte) in grössern Gasthöfen häufig nicht mehr bezahlt, als in kleinern. Er hat aber auch, namentlich in grossen Städten, eben so häufig in kleinern Gasthöfen dieselbe Sauberkeit und Bequemlichkeit, grössere Aufmerksamkeit, und mindestens eben so gute Verpflegung bei viel mässigeren Preisen gefunden. Darum hat er sich bemüht, bescheidenere Reisende auf diese kleinern Häuser der alten Art, so weit seine Erfahrung reicht, besonders aufmerksam zu machen, obgleich er sehr wohl weiss, wie schwierig es ist, einen Gasthof unbedingt zu loben oder zu tadeln. Die Behandlung der Gäste ist von gar zu viel Zufälligkeiten abhängig, und nicht den kleinsten Theil daran haben die Kellner und sonstigen Dienstleute, mit deren Wechsel oft ein ganz anderes System eintritt. Aber auch das eigene Auftreten des Gastes selbst hat einen wesentlichen Einfluss auf die Behandlung. Wer mit schweren Koffern reist, mit viel Lärm und Ansprüchen ankommt, Zimmer und Betten tadelt, Speisen und Getränke nicht nach seinem Geschmacke findet, und am Ende mit einer „Tasse Thee" sich begnügt; wer hundert Bedürfnisse hat und zur Befriedigung derselben jedesmal die Schelle in Bewegung setzt, darf sich gar nicht beklagen, wenn er für das Zimmer den

Digitized by Google

doppelten und dreifachen Preis zahlen muss. Für einen Reisenden dieser Art sind die im Buche angegebenen Preise nicht berechnet, sie sind für solche Anforderungen viel zu niedrig.

Wenn aber die Besitzer der grossen Gasthöfe ihr eigenes Beste richtig würdigten, würden sie für einfache anspruchslose Reisende die Belohnung der Dienstleute, das Trinkgeld *(service)*, dem eigenen Ermessen des Reisenden überlassen und die Berechnung der Beleuchtung, jener leidigen „*bougies*“, einstellen. Denn es ist nicht minder unangenehm, für ein vielleicht nur 5 Min. brennendes Licht 20 kr. und mehr, als denselben Betrag auch für das Reinigen der Schuhe oder Stiefel noch auszugeben. Was man geniesst, bezahlt Jeder gern, war es gut, um so lieber. Aber für Dinge, die billiger Weise im Preise des Zimmers inbegriffen sein sollten, diesen Preis noch einmal zu zahlen, ist höchst ärgerlich, noch widerwärtiger aber, wenn der Reisende von den Dienstleuten um ein zweites Trinkgeld angegangen wird, „weil das in Rechnung gestellte Trinkgeld in die Tasche des Wirths fliesse“.

Wie aber nun die Verhältnisse einmal sind, so muss man sie nehmen, und sich die gute Laune nicht trüben lassen, wenn man Manches nicht so findet, wie man es zu Hause gewohnt ist. Wer misstrauisch in die Welt hinauszieht, bei jedem Preise, der höher ist als in der Heimath, an Prellerei denkt, mag lieber daheim bleiben.

Hier einige auf Erfahrung beruhende **Rathschläge**:

Ein genauer vor Antritt der Reise entworfener Reiseplan schützt vor Zeit- und Geldverschwendung. Bei Fusswanderungen ist auf das mit der Post voraus zu sendende Gepäck gehörige Rücksicht zu nehmen, damit man am rechten Ort und zu rechter Zeit in den Besitz desselben gelangt. Mit Hülfe des vorliegenden Buchs wird es nicht schwer werden, Reisetage, Nachtlager, ja selbst die Verwendung einzelner Stunden vorher genau zu bestimmen, wobei freilich heiteres Wetter vorausgesetzt wird.

Bei längerm Aufenthalt zahle man alle 2 bis 3 Tage die Zeche, oder lasse sich die Rechnung geben, was in einigen Gasthöfen auch von selbst geschieht. Nicht selten ist etwas in Rechnung gebracht, wovon der Reisende nichts weiss, oder es fand zu seinem Nachtheil ein Irrthum beim Summiren statt. Da in Oesterreich nur nach der Karte gespeiset wird, haben die Kellner im mündlichen Addiren eine ausserordentliche Fertigkeit, so dass es schwer wird, ihnen so rasch zu folgen, und muss man da namentlich vor solchen Additionsfehlern auf der Hut sein. Wer gleich bei Bestellung der einzelnen Speisen sich die Preise merkt und die Zeche im Stillen für sich vor der Bezahlung summirt, ist am sichersten vor „Irrthümern“ dieser Art geschützt.

Beabsichtigt man früh Morgens abzureisen, so bestelle man die Rechnung schon am Abend vorher, bezahle sie aber erst im Augenblick der Abreise, sofern man nicht grössere Beträge in Gold oder Papier wechseln zu lassen genöthigt ist. Es geschieht

wohl, dass mit Ueberreichung der Rechnung gern bis zum letzten Augenblick gezögert wird, wo denn freilich eine Erörterung der „Irrthümer“ nicht mehr möglich ist, und der Reisende lieber rasch bezahlt, was gefordert wird, um nur nicht den Abgang der Post, des Bahnzugs oder Dampfboots zu versäumen.

Ohne geschriebene Rechnung die Zeche zu zahlen, ist nicht rathsam, um jede Gelegenheit zu „Irrthümern“ zu vermeiden. Ein vorsichtiger Reisender wird selbst das summarische Verfahren auf den Wirthsrechnungen sich verbitten, wobei nicht selten *„déjeuner, dîner, vin, café“* etc. durch eine einzige Zahl ausgedrückt wird.

Eine Eigenthümlichkeit vieler Gasthöfe in Oesterreich besteht darin, dass im Erdgeschoss, im sogenannten *Gastzimmer*, auch „Schwemme“ genannt, häufig bürgerliche Wirthschaft, selbst auch für geringere Klassen gehalten wird, während der Speisesaal für Fremde eine Treppe hoch ist. Diese Gastzimmer geben die beste Gelegenheit, Landes Art und Sitte kennen zu lernen. Speise und Trank pflegen mit denen oben gleich zu sein, die Preise aber niedriger.

Der Fussreisende in Südbayern, Tirol und andern süddeutschen Gebirgsgegenden, überhaupt Jeder, der gern billig reist, möge sich nach Landes Art und Sitte richten und den Anschein des Fremden möglichst vermeiden. Gewöhnlich wird man schon beim Eintritt in die Gasthöfe oder Wirthshäuser, namentlich der kleinern Gebirgsorte, gefragt: „was schaffen's zu Mittag (oder zu Nacht) zu speisen?“ Darauf folge stets die Frage: „was gibt's?“ Nun wird der Küchenzettel vom Wirth oder der Kellnerin hergesagt und man wählt, was man wünscht. Wer ungewöhnliche Speisen und Getränke fordert, muss nicht nur diese, sondern dann auch alles Andere theuer bezahlen.

Reisegesellschaft, welche die Zahl zwei übersteigt, kann unter Umständen hinderlich werden. Zwei finden im Einspänner wie in einem Zimmer im Gasthof Platz; ein dritter selten. Einen vierten oder gar fünften Reisegefährten sollte man jedenfalls zu vermeiden suchen. Reist man allein, so ist man darauf angewiesen, mit Menschen verschiedenster Art zu verkehren, wie sie einem gerade begegnen; unzweifelhaft wird man auf diese Weise Land und Leute in kürzester Zeit am besten kennen lernen.

Abkürzungen

sind in diesem Buche häufig angewandt; dieselben werden jedoch kaum zu Missverständnissen Anlass geben, so dass einer Erläuterung wohl nur die folgenden bedürfen:

Z. = Zimmer.
L. = Licht.
F. = Frühstück.
M. = Mittag.
o. W. = ohne Wein.
m. W. = mit Wein.
B. = Bedienung.
n. = nördlich.
ö. = östlich.
s. = südlich.
w. = westlich.
r. = rechts.
l. = links.
St. = Stunde.

M., Min. = Minute.
M. = Meile;
steht eine Zahl vor einem Ort zu Anfang eines Absatzes, so bedeutet dieselbe die Meilenzahl bis dorthin von dem vorher genannten, und bezeichnet zugleich, dass der Ort, vor welchem die Zahl steht, Poststation ist, z. B.
2 Hallein,
2 Golling,
bis Hallein 2 Meilen, von da bis Golling wieder 2 Meilen.

Erklärung der Zahlen zu dem Plan von Wien.

1. Arsenal . . . . . F. 7.
2. Augarten . . . . . E. 1.

Bäder.

3. Diana-Bad . . . . . E. 3.
4. Sophien-Bad . . . . F. 4.
5. Mil.-Schwimmschule G. 2.

Bahnhöfe.

6. Kaiser Ferdin.-Nordbahn . . . . . F. 2.
7. Kaiserin Elisabeth-Westbahn . . . . A. 5.
8. Raaber Bahn . . . . E. 8.
9. Südbahn . . . . . E. 8.
10. Bank- u. Börsengebäude D. 3.
11. Blinden-Institut . . . B. 3.
12. Botanischer Garten . . E. 6.
13. Burg . . . . . D. 4.
14. Burgthor. . . . . C. 4.

Casernen.

15. Artillerie . . . . F. G. 6.
16. Cavallerie . . . B. 3. D. 1.
17. Franz-Joseph . . . . E. 3.
18. Fuhrwesen . . . . . D. 6.
19. Garde . . . . . E. 5.
20. General-Commando . C. 4.
21. Heumarkt. . . . . E. 5.
22. Hofburg-Wache . . C. 5.
23. Infanterie (C. 5. auch Kriegsschule) C. 3. C. 5.
24. Central-Cav.-Schule. . F. 5.
25. Credit-Anstalt . . . . . D. 3.
26. Criminal-Gebäude. . . C. 3.
27. Dampfboot-Abfahrt n. Linz und Pesth . F. 3.

Denkmäler.

28. Dreifaltigkeits-Säule D. 3.
29. Marien-Säule . . . . D. 3.
30. Kaiser Franz I. . . D. 4.
31. „ Franz II. . . D. 4.
32. „ Joseph II. . D. 4.
33. Erzherzog Carl . . . D. 4.
34. Prinz Eugen . . . . D. 4.
34a. Jos. Ressel . . . . . D. 5.
34b. Fürst Schwarzenberg D. 5.
34c. Gartenb.-Gesellsch. E. 4.
35. Escompte-Gesellschaft D. 3.
36. Geologische Reichsanstalt . . . . . F. 4.
37. Gesellschaft der Musikfreunde. . . . . D. 3.
38. Haus der Abgeordneten C. 3.
39. Hofbibliothek (in der Hofburg) . . . . . D. 4.
40. Hof- u. Staatsdruckerei E. 4.
41. Invalidenhaus . . . E. F. 4.
42. Irrenhaus, Altes (für Unheilbare) . . . C. 2.
43. Irrenhaus, Neues . . . B. 2.
44. Josephinum . . . . . C. 2.

Kirchen.

45. Altlerchenfelder K. B. 4.
46. Anna-K. . . . . D. 4.
47. Augustiner-K. . . . D. 4.
48. Barbara (unirte Griechen). . . . . E. 4.
49. Capuziner-K. . . . . D. 4.
50. Carls-K. . . . . D. 5.
51. Evangelische K. . . D. 4.

Digitized by Google

52. Griechen (nicht un.) E. 3.
53. Gumpendorfer (reformirte) K. . . B. 6.
54. Heilands-(Votiv-)K. C. 3.
55. Johannes d. Täufer (Malteser) . . . . D. 4.
56. Johannis-K. . . . . E. 3.
57. Lutherische K. . . D. 4.
58. Maria-Stiegen . . . D. 3.
59. Michaelis-K. . . . . D. 4.
60. Minoriten-K. . . . . D. 3.
61. Salvator-(Rathh.-)K. D. 3.
62. Schotten-K. . . . . D. 3.
63. St. Stephan (Dom) . D. 4.
64. Krankenhaus (Allg.) C. 2. 3.
65. — Wiedener D. 6.
66. Mauth (Zollamt) . . . E. 3.
67. Militär.-Geogr. Institut C. 3.
68. Münze . . . . . E. 4.

Palais.

69. Kaiserliche Hofburg s. Burg (Nr. 13.)
70. Belvedere . . . . . E. 6.
71. Auersperg'sches . . . C. 4
72. Coburg'sches . . . . E. 4.
73. Dietrichstein'sches . C. 2.
74. Liechtenstein'sches . C. 3.
75. Schwarzenberg'sches E. 5.
76. Polytechn. Institut . . D. 5.
77. Porzellanfabrik . . . . C. 1.
78. Post-Gebäude . . . . . E. 3.
79. Prater . . . . . F. G. 2. 3.
80. Schatzkammer (in der Hofburg) . . . . . D. 4.
81. Schlachthäuser . . B. 6. G. 6.

Sammlungen.

82. Ambraser S. (im unt. Belvedere) . . . . E. 5.
83. Antiken-S. (desgl.) E. 5.
84. Ausstellung, perman. des österr. Kunstvereins . . . . . D. 3.
85. Czernin'sche Gem.-S. C. 3.
86. Esterhazy'sche . . . B. 5.
87. Harrach'sche . . . . D. 3.
88. Kaiserliche (im Belvedere). . . . . E. 6.
89. Liechtenstein'sche . C. 2.
90. Mineralien-Cabinet (in der Hofburg) D. 4.
91. Münz- u. Antik.-Cab. (in der Hofburg) D. 4.
92. Naturalien-Cabinet (in der Hofburg) D. 4.
93. Sperl . . . . . E. 3.
94. Spital, Militär- . . . . C. 2.
95. Stallungen, KK. . . . C. 4.
96. Synagoge . . . . . E. 3.
97. Taubstummen-Institut D. 6.

Theater.

a) in der Stadt:

98. Hofburg-Theater (Schauspiel) . . D. 4.
99. Kärnthnerthor-Theater (Opernhaus) . D. 4.

b) in den Vorstädten:

100. An der Wien . . . . D. 5.
101. Carls-Theater (Leopoldstädter) . . . E. 3.
102. Josephstädter . . . . C. 3.
103. Thaliath. (Sommer) A. 4.
104. Theresianum . . . . . D. 6.
105. Thierarznei-Institut E. 5.
106. Thiergarten . . . . . G. 3.
107. Volksgarten . . . . . C. 4.
108. Waisenhaus . . . . . C. 2.
109. Zeughaus, bürgerl. . D. 3.

1. Wien.

Mauth. Beim Einfahren durch die „Linien“ (die alte äussere Befestigung, s. S. 8), oder auf den Bahnhöfen, wird nach mauthbaren Gegenständen (s. Einleit.) gefragt, auch wohl untersucht. — Fiaker s. S. 3, Omnibus s. S. 4; die Benutzung der letzteren bei der Ankunft mit Gepäck ist durchaus abzurathen, abgesehen davon, dass der Reisende nur bis zum Stephansplatz gebracht wird.

Die **Gasthöfe** der innern Stadt liegen im Mittelpunkt der Sehenswürdigkeiten und in der Nähe des Stephansplatzes, des Standorts der Omnibus (S. 4), während dieser von den Gasthöfen der Vorstädte 10—15 M. entfernt ist.

In der **innern Stadt**: *Hôtel Munsch, vornehm, Preise danach; *Erzherzog Carl; *Hôtel Meissl, alle drei Kärnthnerstrasse. *Stadt Frankfurt, Seilergasse, ruhig, aufmerksame Bedienung, wegen der guten Küche auch von Einheimischen viel besucht; *Matschakerhof, ebendaselbst; Kaiserin von Oesterreich, Weihburggasse; *Wilder Mann, Kärnthnerstr.; *Hôtel Müller, am Graben. Diese acht Gasthöfe liegen nahe bei einander, im Mittelpunkt der Stadt. *Oesterreichischer Hof, Ecke des Fleischmarkts und der Rothenthurmstr.; *Römischer Kaiser, Renngasse; Hôtel Wandl (früher *Daum*), am Peter, hoch und schmal, mit vielen kleinen Zimmern; Schippler, Kohlmarkt; Stadt London, Fleischmarkt. — 2. Rangs: Ungarische Krone, Himmelpfortgasse; Weisser Wolf, alter Fleischmarkt; König von Ungarn, Schulerstrasse; Goldner Stern (Hôtel garni), Brandstätte, nächst dem Stephansplatz.

In den Vorstädten: **Leopoldstadt** (nordöstl., jenseit des Donauarms, zunächst dem Nordbahnhof und durch die Pferdebahn (S. 4) in schneller und angenehmer Verbindung mit der Ringstrasse): *Goldnes Lamm, weitläufiger Gasthof; *Hôtel de l'Europe, beide in der Praterstr.; *Weisses Ross, Taborstr., von Norddeutschen viel besucht, auch von Einheimischen der Küche wegen; National-Gasthof, Taborstr., gross, unten ein Kaffesaal; *Stadt Hamburg, Taborstr.; *Kronprinz von Oesterreich, Asperngasse 4 u. 6, in schöner Lage neben der Aspernbrücke. — 2. Cl. Schwarzer Adler, Taborstr., mit Garten und Restauration, für einzelne Reisende, Z. 80 kr. bis 1 fl.; Hôtel Schröder, Taborstr.; Russischer Hof, Praterstr. 11, in der Nähe der Kaffehäuser an der Donau.

Wieden (südl.): Goldnes Kreuz; *Goldnes Lamm, beide 2. Cl., in der Wieden-Hauptstrasse, am Weg zur Südbahn; Hôtel Victoria, Favoritenstrasse 11 und viele andere.

Preise der grössern Gasthöfe: Zimmer mindestens 1 fl. 50 kr. für den Tag, Licht 60 kr., sehr kleine Portion Kaffe mit Brod 50 kr., Bedienung 50 kr. In den kleinen Gasthöfen der innern Stadt und in den Vorstädten sind die Zimmerpreise durchschnittlich ein Viertel billiger. Wer am Schluss seines Wiener Aufenthalts nicht unangenehm durch eine hohe Zimmerrechnung überrascht sein will, frage am Morgen der Ankunft nach dem Preis, und lasse sich, falls ihm dieser nicht ansteht, ein anderes Zimmer überweisen. Doch möge man beim Zimmerpreis einige Kreuzer nicht achten, denn andere Anforderungen pflegt der Wirth nicht zu machen. Nur „Familien“ nehmen wohl den Kaffe im Gasthof, der Einzelne geht in's Kaffehaus (s. unten) und zahlt ein Drittel der Gasthofpreise. Mittag- und Abendessen sucht man, da in Wien nur nach der Karte gespeist wird, da, wo Küche und Preis behagen. Wer ein den deutschen Wirthstafeln ähnliches Mittagsmahl nach der Karte sich zusammensetzt, wird dafür in den Speisesälen der grössern Gasthöfe 2, 3 und mehr fl. bezahlen. Selbst zu einem sehr bescheidenen Mahl von 2 bis 3 Gerichten nebst einem Seidel Land- oder

Ungarwein reicht hier der Preis von 1 fl. selten aus. Alle Gasthöfe haben ebener Erde kleinere Speisezimmer, etwas billiger als oben. — Wer indess sich einzurichten weiss, zahlt in einem Gasthaus (s. unten) für 2 bis 3 Gerichte und ein Glas Bier kaum 1 fl. In den meisten Gasthöfen können auch mehrere zu bestimmten Preisen (1½ fl. und höher) zusammen speisen, wenn sie dies eine Stunde vorher bestellen.

Trinkgelder sind in den grossen Gasthöfen in folgender Art üblich: Zimmermädchen, welches das Bett macht und das Zimmer reinigt, für 3 bis 5 Tage 50 kr., für 8 Tage 1 fl.; Zimmerkellner, an den die Rechnung bezahlt wird, je nach den Diensten, die er geleistet hat, z. B. Frühstück gebracht, für 3 bis 4 Tage 35 kr., für 8 Tage 70 kr. Ist der Fremde mit ihm in gar keine Berührung gekommen, so ist ein Trinkgeld überflüssig. Portier im gleichen Verhältniss wie der Zimmerkellner. Lohndiener für das Reinigen der Kleider 20 kr. täglich; für jede Commission in der Stadt 20 kr., in den Vorstädten 35 kr. Hausdiener für den Transport des Gepäcks vom Zimmer in den Wagen bei der Abreise nach Umständen 20 bis 35 kr. Tischkellner bei der Bezahlung jeder Mahlzeit je nach der Schüsselzahl 5 bis 10 kr. Hausmeister, welcher Nachts das Thor öffnet, jedesmal 8 bis 10 kr. Diese Ansätze kommen natürlich nur dann in Anwendung, wenn solche nicht auf der Rechnung figuriren, was neuerdings vielfach eingeführt worden ist.

Gasthäuser (Restaurationen) ausser den genannten Gasthöfen (Mittagsessen von 12—3 Uhr, Abendessen nicht vor 7 Uhr, hauptsächlich nach dem Theater): Prevot, im Liechtenstein'schen Palais, dem alten Adeligen-Casino, Herrngasse 8; *Breying und Mebus, Graben 13, Eingang am Peter, 1. Stock, schöne Localitäten, Salon für Nichtraucher; *Rother Igel (Reisenleithner), Wildpretmarkt 3, mit Durchgang nach den Tuchlauben; Schnecke, Petersplatz 5. („Gulasch", guter ungarischer Schmorbraten, „Schnitzel" gebratene Kalbfleischschnitten, „Fisolen" Bohnen, „Carviol" Blumenkohl, „Kren" Meerrettig, „Aspic" Sülze oder Gelée, „Schill" und „Fogasch" gute Fische, vergl. S. 6.) — Im Sommer werden die Gasthausgärten in der Leopoldstadt, Ross u. a. viel besucht. Dommayer's Casino und Schwender's neues Garten-Local in Hietzing (S. 30).

Kaffehäuser. *Daum, am Kohlmarkt 9, grosse Räume, viel Offiziere; *Café de l'Europe, am Stephanspl. 8, viel Fremde; *Czech u. a. am Graben; in allen viel Zeitungen, u. a. Kreuzzeitung, Schwäb. Mercur, Frankf. Journal, Nürnb. Corresp.; Café Schwarz (Opern-Café), beim Kärnthnerthor Theater, viel Schauspieler; Schlegl, Graben 6, viel Italiener; Löw, Singerstr.; Café National oder Griensteidl, Herrngasse 3, Ecke der Schauflergasse, die meisten Zeitungen; Walch, Kärnthnerstrasse 49; Café Schuster, das grösste der innern Stadt, am Franz-Josephs-Quai. Die Kaffehäuser gegenüber an der Donau, in der Leopoldstadt (Stierböck u. Fetzer), unmittelbar an der Ferdinandsbrücke, liegen hübsch, viel von Juden besucht. Café Ferstler, neben dem Carlstheater; Café Sperling, Ende der Praterstrasse, das Eckhaus links am Prater-Stern. — Ende der Mariahilfer-Strasse (süd-westl. Vorstadt), zwei grosse Kaffehäuser von Gabesam 84, und Schweiger 120; am Parade-Platz Meyer und Hagen, mit Gärten; Franz Frei Kaffehalle, Wieden, Wienstr. 2, mit 16 Billards. — Zum Frühstücken an schönen Tagen besonders zu emfehlen: Café Weghuber mit schattigem Garten, vor dem Burgthor, auch Musik; Café Wilda im Stadtpark und Café Park am Franz-Jos.-Quai; das Paradiesgärtchen (S. 28). — Glas Kaffe 16 kr. (mit Milch „Melange", mehr Milch als Kaffe „mehr weiss", mehr Kaffe als Milch „Capuziner"), Semmel und mürbes Brod (Kipfel) stehen auf jedem Tisch und werden nach Belieben genommen und jedes Stück bei Bezahlung des Kaffe's mit 2 kr. vergütet. Dem „Marqueur" wird ebenfalls 2 kr. Trinkgeld zugelegt. Eine „Portion Kaffe" zu fordern ist nicht üblich; man erhält in diesem Fall Kaffe und Milch besonders und eine Tasse, zahlt aber für den Inhalt von 1½ Gläsern den Preis von 2; hat indess auch sein Angenehmes. — *Gefrornes* ist fast in jedem Kaffehaus zu haben, Bier, Wein und kalte Fleischspeisen dagegen selten.

Digitized by Google

Zuckerbäcker (Conditoreien). *Demel, am Michaelerplatz 3, bestes Eis („Gefrornes"), alle möglichen Arten („Ribisel" ist Johannisbeer), kleine Portion 14, ganze 20 kr., darf nicht geraucht werden. *Kriegler, Rothenthurmstr. 20; Fuchs, Neuer Markt 5; Gerstner, Stock im Eisen 7, gute Confitüren. *Ambulant-Verkäufer* von Gefrornem (10 kr. die Portion) besonders in den Vorstädten. — Ferner *Trinkhallen* auf der Ringstrasse an allen Punkten, welche von der Stadt in die Vorstädte führen.

Pastetenbäcker (Mandoletti). *Holl, Lobkowitzplatz 1, beste Fleischpasteten; Florinet, Tuchlauben 23; Hofmann, Singerstr. 1; László, Singerstr. 6.

Delicatessen-Handlungen. *Sacher, Rauhensteig 12, Ecke der Weihburggasse, hohe Preise, aber Alles ausgezeichnet, Wildpret aller Art und auf die verschiedenste Weise zubereitet, Pasteten, Fische. — Thoma, Schulenstr., Wildpret.

Weinhäuser. *Vöslauer* und *Gumpoldskirchener*, namentlich die aus Rieslingtrauben, auf der Karte „wie Rheinwein" bezeichnet, sind die besten „Oesterreicher Weine". Römer u. Sohn, früher Lenkey, Singerstrasse 8; *August Schneider, Rothenthurmstr. 22; *Streitberger, Zöllnerhofgasse 2; *Drei Laufer, Kohlmarkt 26; Friedr. Schneider (3 weisse Löwen), Kärnthnerstrasse; *M. Bauer, Kärnthnerstr. 8 und Seilergasse 5; Schwarzes Kameel, Bognergasse 5, in allen auch kalte Speisen. Faber, Kleeblattg. 11. — Billigster Ungarwein im Esterhazy-Keller (Stadt, Haarhof), von 11—1¼ und 5 bis 7½ U. geöffnet, dunkel, von allen Classen besucht, keine Tische, nur Holzbänke.

Bierhäuser. *Dreher (zum Opernhaus), Ecke der Operngasse und der Opernrings, der Räumlichkeiten wegen sehenswerth; *Bazar, Spänglergasse; *Tabakspfeife, Goldschmiedgasse, im Trattnerhof; *Gerstenbrand, im Bürgerspital nächst dem Opernhaus; Deutsche Eiche, Brandstätte 5; Schnecke, am Peter (vortreffliches Beefsteak); *Drei Raben, Rabeng.; *Blumenstock, alter u. neuer, Ballg.; Linde, Rothenthurmstr.; Schottenhammer's Bierhaus, auch Keller, Naglerg. 1; *Lothringer, am Kohlmarkt, Bier vorzüglich, gute Hausmannskost, nicht theuer; Michaeler Bierhaus, am Michaelerpl.; Comödien-Bierhaus, beim Kärnthnerthor-Theater; Winter-Bierhaus, Landskrongasse 5; Daums Bierhalle im Sternhof. In Neulerchenfeld s. S. 5. Das Bier ist überall meist ausgezeichnet, überall auch warme Speisen nach der Karte, ferner die beliebten „Würsteln mit Kren" (rohem Meerrettig). Unter „Bayrisch Bier" versteht der Wiener das billigste Bier, wirkliches Bayrisches Bier ist nur ausnahmsweise zu finden.

Fiaker auf allen grösseren Plätzen. Es besteht zwar nachfolgende Taxe, aber der Wiener Fiaker kann sich noch weniger damit befreunden, wie dies z. B. in andern grossen Städten der Fall ist, er beansprucht ein Trinkgeld als sein Recht, was ihm übrigens auch die Eingeborenen ohne Widerrede zugestehen. Dem Fremden gegenüber, besonders mit norddeutschem Anstrich, ist der Fiaker oft unverschämt. Macht er's zu arg, so verlange man, auf die Polizei-Direction (am Peter 11) gefahren zu werden. Schon die Drohung mit ihr kann vor Ungebühr schützen. Die Taxe enthält folgende Sätze: Zeitfahrten (innerhalb der Linien): *Zweispänner* erste halbe Stunde 53 kr., erste Stunde 1 fl. 5 kr., jede folgende ½ Stunde 35 kr., wobei eine nicht abgelaufene ½ Stunde für voll gerechnet wird. *Einspänner* jede Viertelstunde der Fahr- oder Wartezeit 21 kr., bei Beleuchtung der Wagenlaternen 27 kr. Bei *Nachtzeit* (10 U. A. bis 7 U. fr.) die Hälfte mehr. Bei Fahrten *vor den Linien* gilt dieselbe Taxe, wenn der Wagen zur Rückfahrt benutzt wird; im andern Fall ist die Taxe doppelt zu zahlen. — Besondere Fahrten (Tag und Nacht gleich). Vom und zum *Nordbahnhof:* innere Stadt Zweisp. 1 fl. 5 kr., Einsp. 53 kr.; Leopoldstadt, Jägerzeil, Weissgerber 84 oder 42 kr.; Landstrasse 1 fl. 40 oder 70 kr.; in alle übrigen Vorstädte 1 fl. 75 kr. oder 1 fl. 5 kr. — Vom und zum *Süd-* und *Brucker-Bahnhof* (einschl. Mauth): innere Stadt 1 fl. 12 kr. oder 70 kr.; Wieden und Rennweg 91 oder 70 kr.; Landstrasse, Weissgerber 1 fl. 12 kr. oder 70 kr.; Mariahilf 1 fl. 12 kr. oder 88 kr.; Leopoldstadt, Jägerzeil,

St. Ulrich, Josephstadt, Erdberg 1 fl. 47 kr. oder 88 kr.; Alservorstadt, Rossau 1 fl. 82 kr oder 1 fl. 5 kr. — Vom und zum *Westbahnhof:* innere Stadt, Wieden, Margarethen 1 fl. 12 kr. oder 65 kr.; Mariahilf, Neubau, Josephstadt 85 oder 50 kr.; in die übrigen Polizeibezirke innerhalb der Linien 1 fl. 45 kr. oder 85 kr. — Vom und zum *Floridsdorfer Bahnhof* (einschl. Mauth, nur zweispännig): innere Stadt, Leopoldstadt und Rossau 2 fl. 38 kr.; in alle ubrigen Vorstädte 3 fl. 8 kr. „Bei diesen Fahrten mit zweisp. Fuhrwerken ist für kleines im Wagen unterzubringendes *Gepäck* nichts zu zahlen, für grössere Koffer und schweres Gepäck kann der Fiaker eine Vergütung bis zu 35 kr. fordern. Einsp. dürfen kein grösseres Gepäck aufnehmen; für gewöhnliches leicht unterzubringendes Gepäck sind 10 kr. zu entrichten." — Bei sämmtlichen besonderen zweisp. Fahrten gilt die Bestimmung, „dass in dem Falle, wenn mehrere Parteien in einem Wagen zusammen fahren und an verschiedenen Orten absteigen, welche jedoch ausser derselben Richtung liegen, für diesen Umweg 35 kr. zu vergüten sind."

Stadtwagen, zweisp. gute Wagen für 4 Pers., für den halben Tag innerhalb der Linien 4 fl., ausserhalb derselben 5 fl., nebst 1 fl. Trinkgeld, für den ganzen Tag 8 fl. nebst 2 fl. Trinkgeld. Familien werden jedenfalls vorziehen, einen solchen Wagen zu nehmen, der alle Bequemlichkeit eines eigenen Fuhrwerks bietet und bei weiser Benutzung billiger ist, als zwei- oder einspännige Fiaker.

Omnibus *(Stellwagen)*, jede Fahrt innerhalb der Linien, ohne Rücksicht der Entfernung, 10 kr. Haupthalte- und Kreuzungspunkt der Stephansplatz. Eine sehr bequeme Einrichtung ist die *Pferdebahn *(Tramway)*, deren grosse (im Sommer offene) Wagen von des Morgens bis des Nachts alle 5 Minuten die Ringstrasse vom Schottenthor bis zur Aspernbrücke, und weiter die Strecke zum Praterstern (Nordbahnhof) und Badeanstalt befahren und deren Benutzung sich nicht allein wegen der schnellen Beförderung, sondern der angenehmen unterhaltenden Fahrt wegen besonders zu empfehlen ist. Besondere Eisenbahn-Omnibus (Fahrt 10 kr.) unterhalten fortwährende Verbindung zwischen dem Stephansplatz und den Bahnhöfen. Sie fahren ab, sobald alle Plätze besetzt sind, gewöhnlich jede Viertelstunde. Bis zum *Südbahnhof* gebrauchen sie 25 bis 30 Minuten. Wer demnach sicher sein will, zu rechter Zeit auf dem Bahnhof anzukommen, thut wohl, 1 St. vor Abfahrt des Bahnzuges auf dem Stephansplatz sich einzufinden. Diese Omnibus gewähren die beste Gelegenheit, zum Belvedere (Gemäldegallerie, S. 17) zu gelangen. Man sagt beim Einsteigen, dass man dort absteigen will. Bis zum *Westbahnhof* (gute Restauration, den Besuchern von Schönbrunn [S 29] zu empfehlen) Fahrzeit 30 Min. Die *Nordbahn-Omnibus* gebrauchen weniger Zeit, doch ist's auch hier rathsam, geraume Zeit vor Abfahrt des Zugs auf dem Stephansplatz zu sein.

Gesellschaftswagen für Fahrten in die nächsten Umgebungen von Wien fahren gewöhnlich alle Stunden ab. Standort für *Altlerchenfeld* (Fahrpreis 10 kr.) Fischmarkt; *Arsenal* (14 kr.) Lobkowitzplatz; *Bade- und Schwimmanstalten* (10 kr.) Franz-Josephs-Quai; *Döbling* (Fahrz. 1/2 St, 10 kr.) Freiung, tiefer Graben, Hof, Fischm.; *Dornbach* (Fahrzeit 3/4 St., 12, Sonnt. 20 kr.) Neuen Markt, Schottenhof; *Grinzing* (Fahrzeit 3/4 St., 20 kr.) Hof; *Hernals* (10 kr.) Hof, Judenpl.; *Hetzendorf* und *Hietzing* (14 kr.) Lobkowitzplatz; *Hietzing* (und *Schönbrunn*) (10 kr.) Neuen Markt, Peter, Stephansplatz, Jägerzeil (10 kr.); *Klosterneuburg* (Fahrzeit 1 1/2 St., 42 kr.) Minoritenplatz; *Matzleinsdorf* (10 kr.) Stephansplatz; *Ober-Meidling* (15, Sonnt. 20 kr.) Stephansplatz, Wieden; *Unter-Meidling* (15, Sonnt. 20 kr.) Neuen Markt, Wallnerstr.; *Neulerchenfeld* (10 kr.) Hof u. Stephansplatz; *Neu-Waldegg* (Fahrz. 1 St., 25 kr.) Minoritenplatz u. Schottenthor; *Penzing* (Fahrz. 1/2 St. 12, Sonnt. 20 kr.) Neuen Markt, Lobkowitzpl.; *Sievering* (25, Sonnt. 28 kr.) am Hof; *Nordbahnhof* (10 kr.) Stephanspl.; *Südbahnhof* (10 kr.) Stephanspl.; *Westbahnhof* (10 kr.) Stephansplatz, Judenplatz. Diese Wagen werden von denen, welche die Gelegenheit kennen, auch als Omnibus für die Vorstädte benutzt, bis zur Linie 10 kr. Im Wagen selbst darf nicht geraucht werden, es sind jedoch Rauch-Coupés da.

Eisenbahnen. Bahnhof der *Nordbahn* (R. 59, 61, 64 u. 65) beim Praterstern, das Bureau, Bauernmarkt 2, der *Südbahn* und *Raab-Neu Szoeny* (R. 2,

38, 40 u. 41) vor der Belvederlinie, der *Westbahn* (R. 3) vor der Mariahilferlinie, Bureau Renngasse 2. Bureau der *Staatsbahn-Gesellschaft*, Stadt, Minoritenpl. 7.

Dampfboot. Bureau in dem neuen Gebäude am Donau-Canal vor dem Franz-Josephsthor, Dampfschiffstrasse 2. Sowohl für die Dampfboote nach Linz (R. 5), als die nach Pesth (R. 62), fährt von hier ein kleines Dampfboot ab, welches die Reisenden und deren Gepäck zu den grossen Booten bringt, welche nicht in den Donau-Canal fahren können. Filialbureau Landskrongasse 1, in der innern Stadt.

Briefpost alte Postgasse 10, von 9 U. fr. bis 9 U. Ab. geöffnet. Im alten Postgebäude auf der Wollzeil ebenfalls Aufgabe für Geld- und recommandirte Briefe. In allen Strassen und an den grossen Gasthöfen Briefkasten.

Telegraph. *Centralbureau* innere Stadt, Renngasse 5 (im ehemal. Zeughaus); *Filialbureau* Leopoldstadt, im Hôtel National.

Theater. Anfang 7 U. Kaiserl. Theater (in der inneren Stadt): Hofburg-Theater, vom 1. Juli. bis 16. August geschlossen, Trauer-, Schau- und Lustspiele, viel classische Sachen. Sperrsitz im 1. Parterre 2 fl., 1. Parterre 1 fl., 2. Parterre mit Steh- und offenen Sitzplätzen 70 kr. Hof-Opern- oder Kärnthnerthor-Theater, im Juni geschlossen, nur Opern und Ballete, ähnliche Preise. — Privat-Theater (in den Vorstädten): Theater an der Wien (Schauspiel, Lustspiel, Possen u. s. w.) hat Raum für 3000 Zuschauer und eine breite und so tiefe Bühne, dass über 500 Personen Raum darauf haben. Leopoldstädter Carls-Theater (Operetten und Lustspiele). Josephstädter-Theater, Zauberpossen, Ritter- und Räuberstücke. Preise in allen dreien fast gleich: Sperrsitz im Part. 1 fl. 10 kr., Part. 70 kr. u. s. w. — *Sommer-Theater:* vor der Lerchenfelder Linie (Thalia-Theater); Fürst's Singspiel-Halle, im Prater, volksthümliche Scenen im Wiener Jargon, dem Norddeutschen schwer verständlich.

Harmonie-Musik täglich an verschiedenen Orten (s. die grossen Zettel an den Strassenecken); *Strauss* gewöhnlich im Volksgarten (S. 27); *Weyhuber*, am Burgglacis; *beim Sperl* (Leopoldstadt), besuchteste Tanzmusik (50 kr.) und „*beim Zeisig*", am Burgglacis; *Morelly* bei Dommayer in Hietzing (S. 30). Eintrittspreis 25 kr. *Schwender* in Rudolfsheim, südwestl. vor der Marialhilfer-Linie, grosser Tanzsaal (50 kr. Eintr.) und Biergarten; *Schwender's Neue Welt* in Hietzing, grosse Gartenfeste, bei welchen häufig 2—3000 Menschen. — Der Wiener der niedrigsten Classe ist an Sonn- und Feiertagen in *Neulerchenfeld*, wo fast jedes Haus Bierhaus ist (*Blaue Flasche*, an heissen Tagen von allen Ständen besucht), in seinem Element; ebenso in *Hernals* (Elterleins Casino), auf der Westseite Wiens vor der Linie.

Wachtparade mit Musik bei heiterm Wetter täglich 1 U., Sonntag ausgenommen, in der Burg beim Kaiser-Franz-Denkmal.

Bäder. Das *Sophienbad, Bezirk Landstrasse, Gärtnergasse, mit Dampf- und Douchebädern, eine weit über 100' lange, geräumige tiefe Schwimmhalle, deren Wasser stets 16 bis 18° warm erhalten wird, an den Seiten Badezellen, oben Gallerien und Säle, von April bis November (von 9—12 U. nur von Frauen) stark besucht (warmes Bad 50, kaltes 35 kr., 21 kr. Eintritt ohne Bad). Omnibus $^1/_2$stündlich zwischen dem Sophienbad und dem Stephansplatz (14 kr. hin und zurück). — Dianabad in der Leopoldstadt, links von der Ferdinandsbrücke, ähnlicher Art, aber kleiner. Im Winter dienen diese beiden Räume als Tanzsaal. — Florabad (Wieden), Esterhazybad (Laimgrube) u. a. — Militär-Schwimmschule in dem Arm der Donau, welcher den Prater bespült, unfern des Nordbahnhofs, das Bad 25 kr., den ganzen Tag zur Benutzung; Omnibus (alle 10 Min., 10 kr.) vom Franz-Josephs-Quai. Holzer's Strombad u. Kuffs Bade-Anstalt (Flussbad) unterhalb der Militär-Schwimmschule.

Lohnbediente $2^1/_2$ fl. täglich, halben Tag 1 fl., eine einzelne Commission in der Stadt 20 kr., in den Vorstädten 35 kr.

Kaufläden, die reichsten am Kohlmarkt, Graben, Kärnthnerstr., Stephansplatz. Ausgezeichnet die Arbeiten der Kürschner, Handschuhmacher und Galanterie-Arbeiter (Brief- und Cigarrentaschen, Reiselederwaaren), besonders gut bei *Klein*, Graben 11; *Rosenberg*, Graben 8; *Gebr. Rodeck*,

Kohlmarkt 7; der Messerschmiede, Perlmutterarbeiter, Shawlsfabrikanten (reiches Lager bei *Nowotny*, Graben 7); der Teppichfabrikanten, *Haas u. Söhne*, am Graben; der Juweliere, Silberfabrikanten, *Biedermann*, Graben 4; *Syré und Comp.*, Kohlmarkt 11; *Schiffer*, Kärnthnerstr.; Chinasilberwaaren: *Meyerhofer u. Klinkosch*, Kohlmarkt 26; *Berndorfer Metallwaarenfabrik*, Graben 3; Pfeifen u. Meerschaumköpfe bei *Hiess*, Kärnthnerst. 35; *C. Hiess*, Grabengasse 5; *Klitsch*, Graben 7. Glaswaaren bei *Lobmeyer*, Kärnthnerst. 13; galvanopl. Kunstsachen bei *Faber*, Stock im Eisen 623. Alles meist Gegenstände, die als Wien eigenthümlich sich besonders zum Mitbringen u. zu Geschenken eignen. Modewaaren bei *Weissmann u. Hirsch* (früher *Laporta*), Graben 3; *J. Ortmann*, Graben 11; Putzmacherin *Mad. Francine*, Kärnthner Ring 2; Herrngarderobe *Gebr. Krach*, Grabengasse; Herrn-Modewaaren *Frank*, Graben 3. Photographien bei *Kramer*, Grabengasse 8. Niederlage der **Chocoladen-Fabrik von Jordan & Timaeus* am Peter 577.

Märkte. Die Victualien-Märkte, welche Wien reichlich aus allen Theilen der Monarchie versehen, verdienen Vormittags einen Besuch. Der Obstmarkt am Hof (und die Obsthandlung von *Joh. Jermer* in der Spiegelgasse, vor dem Matschakerhof) liefert die schönsten Früchte, der Fischmarkt vortreffliche Fische, Fogasch im Plattensee (S. 175) gefangen, Huchen, eine Art Forellen, Schill, Sterling, dem Stör ähnlich. Auf dem Wildpretmarkt Wildschwein und Fasanen aus Böhmen, Gemsen aus Steiermark, Reh und Geflügel vom Platten- und Neusiedlersee (S. 166), zuweilen auch Biber von den Donau-Auen.

Sammlungen u. dgl. sind an den unten genannten Tagen Jedermann zugänglich. Wo ein *Trinkgeld* (ein Einzelner 35 bis 50 kr., eine Gesellschaft 1 fl.) zu zahlen, ist dies an Ort und Stelle bemerkt. Sonntags sind die meisten Sammlungen geschlossen.

Albertina (S. 23) Montag und Donnerstag 9—2 Uhr.

**Ambraser Sammlung* (S. 21) Dienstag und Freitag 9—12 und 3—6 U., in den Sommermonaten bis (November) im Winter geschlossen.

**Antiken-Sammlung* und *Aegypt. Alterthümer* (S. 20) ebenso.

Arsenal (S. 20) Donnerstag von 8—12 U. Erlaubniss im Gebäude selbst bei Angabe des Namens.

Ausstellung, permanente, des Oesterreich. Kunstvereins (neue Bilder), Tuchlauben 562, täglich 9—5 U. gegen 18 kr. Eintrittsgeld.

Blinden-Institut in der Josephstadt, Kaiserstrasse 188, öffentliche Prüfung Donnerstag 10—12 U. Während der Ferienwochen im August geschlossen.

Czernin'sche Gemäldesammlung (S. 24) Montag und Donnerstag 10—2 U.

**Gemälde-Gallerie, kaiserl., im Belvedere* (S. 17) Dienstag und Freitag von 10—4 U., im October und vom 11. bis 24. April geschlossen (Fremden zugänglich, 25—40 kr. Trinkg.).

Geologische Reichsanstalt (S 26) täglich.

Harrach'sche Gemäldesammlung (S. 23) Mittwoch und Samstag 10—4 U.

Hofbibliothek (S. 14) täglich 9—6 U., im August geschlossen.

Hofmarstall. Ausser dem Magthor. Meldung beim Oberstallmeister-Amt.

Josephinum (S. 26), anatom. Cabinet, Samstag.

Landwirthschaftliche Sammlung (S. 27) täglich.

Liechtenstein'sche Gemäldesammlung (S. 22) täglich gegen Trinkgeld, ein Einzelner $^1/_2$ fl., eine Gesellschaft 1 bis $1^1/_2$ fl.

**Mineraliencabinet* (S. 16) Mittwoch und Samstag 10—1 U.

Münz- und Antikencabinet (S. 16) Montag und Freitag 9—4 U., Tags zuvor Abgabe einer Karte als Anmeldung für den folgenden Tag.

Museum für Kunst und Industrie (Ballplatz) tägl. (Mont. ausgen.) 9—4 U., 30 kr., Sonntags frei.

Naturaliencabinet (S. 15) Donnerstag 9—2 U., im August geschlossen.

Polytechnisches Institut (S 25, Wieden 28) Samstag Vormittag, die technolog. Sammlung daselbst täglich 9—5 U.

**Schatzkammer, kaiserl.* (S. 15), Freitag und Samstag 10 U., im Winter geschlossen. Eintrittskarten werden Montag und Dienstag auf schriftliches Gesuch, unter der Durchfahrt vom Josephsplatz her, 4 Treppen hoch, im Schatzmeisteramt ausgegeben. Frühzeitig melden, weil wegen Mangel an Raum verhältnissmässig nur wenig Karten ausgegeben werden.

Schönborn'sche Gemäldesammlung Montag, Mittwoch, Freitag 9—3 Uhr.
Staatsdruckerei (S. 25, Stadt 913) täglich 9—11 U.
Taubstummen-Institut (Wieden, Favoritenstr. 13) Samstag 10—12 U. öffentliche Prüfung (im August u. Sept. Ferien).
Technisches Cabinet des Kaisers Ferdinand Mittwoch 10 U., Eintrittskarten im Bureau Montag und Dienstag.
Thierarznei-Institut (S. 27, Landstrasse 332) Sonntag.
Zeughaus, kaiserliches, im Arsenal (S. 20).
**Zeughaus, bürgerliches* (S. 24, Stadt 332), Montag und Donnerstag 9—12 und 3—6 U.

Stundenzettel. Das Nähere oben. Täglich, Sonn- und Feiertage ausgenommen: Hof-Bibliothek 9—4 Uhr; Technologische Sammlung im polytechnischen Institut 9 — 5 U.; Liechtenstein'sche Sammlung; Permanente Ausstellung des Kunstvereins 9 — 5 U.; Staatsdruckerei 9 — 11 U.; Wachtparade mit Musik zwischen 12 und 1 U. im Burghof. — Sonntag: Protestantischer Gottesdienst (S. 12) 10 U.; Kirchenmusik in der Burgpfarrcapelle (S. 13) 11 U.; Thierarznei-Institut. Im Prater (Wurstelprater bis 5 U.) von 5—7 U., vorzüglich im Mai, Corso der vornehmen Welt in der grossen Allee. — Montag: Münz- und Antikencabinet 10 U.; Bürgerliches Zeughaus 9—12 u. 3—6 U.; Czernin'sche Gemäldesammlung 10—2 U. — Dienstag: Ambraser Sammlung. Antiken und Aegyptisches Museum 9—12 und 3—6 U., im Winter geschlossen; Gemäldegallerie im Belvedere 10—4 U., im Oct. und vom 11. bis 24. April geschlossen. — Mittwoch: Mineraliencabinet 10—1 U.; Harrach'sche Gemäldesamml. 10—4 U.; Technisches Cabinet des Kaisers Ferdinand 10 U. — Donnerstag: Arsenal 8—12 U.; Bürgerliches Zeughaus 9—12 u. 3—6 U.; Naturaliencabinet 9—2 U., im August geschlossen. Czernin'sche Gemäldesammlung 10—2 U. Oeffentliche Prüfung im Blinden-Institut 10—12 U., während der Ferienwochen im August geschlossen. — Freitag: Schatzkammer 10 U., im Winter geschlossen; Ambraser Sammlung, Antiken und Aegyptisches Museum 9—12 u. 3—6 U., im Winter geschlossen; Gemäldegallerie im Belvedere 10—4 U., im October und vom 11. bis 24. April geschlossen; Münz- und Antikencabinet 10 U. — Samstag: Schatzkammer 10 U.; Mineraliencabinet 10—1 U.; Polytechnisches Institut 9—12 U.; Harrach'sche Gemäldesammlung 10—4 U. Oeffentliche Prüfung im Taubstummen-Institut 10—12 U.

Zu den angegebenen Zeiten sind die genannten Sammlungen für das Publicum geöffnet. Zu den meisten kann man jedoch auch zu andern Zeiten, durch Vermittlung eines Lohndieners, gegen eine Entschädigung an die Dienerschaft, Einlass bekommen.

Geschlossen: Hofburg-Theater vom *1. Juli* bis *16. August*; Opernhaus im Monat *Juni*; Naturaliencabinet im *August*; Gemäldegallerie im Belvedere vom *11.* bis *24. April* und im *October*; Schatzkammer, Antiken-Sammlung, Aegypt. Museum und Ambraser Sammlung im *Winter*.

Acht Tage reichen für Wien kaum aus: Morgens früh Kirchen besichtigen, den übrigen Theil des Vormittags Sammlungen, die Nachmittage zu Ausflügen benutzen.

Selten pflegt ein Wiener eine Bitte ohne Beifügung des Wortes „bitte" auszusprechen; es ist das *„s'il vous plait"* des Parisers und gibt für die Erfüllung grössere Gewähr. Die Unterlassung gilt für Mangel an Höflichkeit.

Zur Geschichte und Statistik. Wien ist ein altkeltischer, oder auch altwendischer Ort, dann der Römer Municipalstadt *Vindobona*. Marc Aurel starb hier (180 n. Chr.), Gallienus hielt sich hier auf. Später *Faviana* genannt, fiel Wien in die Gewalt der Hunnen, dann der Rugier und Heruler, endlich der Ostgothen. Avaren trieben darauf die Germanen zurück, bis Carl d. Gr. die Herrschaft des Deutsch-Fränkischen Reichs in Wien wieder herstellte (791) und Nieder-Oesterreich zur Markgrafschaft erhob. Im J. 976 wurde Leopold, Graf von Babenberg, Markgraf und hatte als solcher auch Rechte in Wien. Er trieb die eingebrochenen Ungarn zurück und verlegte den markgräfl. Sitz von Melk (S. 40) auf den Kahlenberg (S. 33). Markgraf Heinrich II. baute, im J. 1156 Herzog geworden, schon eine

Digitized by

Burg in der Stadt, „am Hof“. Kaiser Friedrich II. nannte 1237 Wien eine Reichsstadt; sie blieb aber den Herzogen unterthan. Von Ottokar, König von Böhmen, besetzt, wurde Wien 1276 von Rudolph von Habsburg wieder genommen, welcher seinen Sohn Albrecht 1282 mit Oesterreich belehnte. Von da an blieb Wien Sitz der Habsburger. Im J. 1519 bewirthete Kaiser Maximilian I. in Wien den König von Ungarn und Böhmen, Wladislaw, und den König von Polen, Sigmund, und schloss daselbst die Doppel-Ehen seiner Kinder, welche später Böhmen, Mähren und Ungarn an das Haus Oesterreich brachten, daher der Spruch:

Bella gerant alii, tu felix Austria nube;
Nam quae Mars aliis, dat tibi regna Venus.

Wien wurde zweimal von den Türken belagert, unter Soliman II. vom 22. Sept. bis 15. Oct. 1529 und unter Mohamed IV. von dem Gross-Vezier Kara Mustapha vom 14. Juli bis 12. Sept. 1683. Johann Sobieski, König von Polen, und Markgraf Ludwig von Baden mit dem vereinigten Heer der Polen, Oesterreicher, Sachsen, Bayern und Franken befreiten Wien von dieser letzten Belagerung. Nach den unglücklichen Schlachten von 1805 (Austerlitz) u. 1809 (Wagram) wurde Wien auf kurze Zeit von den Franzosen besetzt. Wiener Congress vom 3. Nov. 1814 bis 9. Juni 1815. 1866 standen die Preussen w. bis Stockerau (S. 29) und ö. bis diesseit Gänserndorf (S. 221).

Wien (Donau 420′ ü. M.), Hauptstadt des österreichischen Kaiserstaats, hat in der innern Stadt nur an 55,000 Einw., mit den ehemaligen 34 Vorstädten, jetzt Bezirk 2—9 (innerhalb der Linien) in etwa 10,000 Häusern 578,525 Einw. (12,000 Protest., 10,000 Juden, 800 Griechen), nebst 28,284 M. Besatzung; einschliesslich der ausserhalb der Linien gelegenen Orte über 663,000 Einw. Die Stadt liegt am *Donau-Canal*, dem südlichsten Arm der Donau, in den an der Ostseite der Stadt die *Wien* mündet.

Wien hatte bis zum J. 1809 eine doppelte Befestigung, von der nur ein kleiner Theil noch vorhanden ist. Die äussere, 1704 zum Schutz gegen die unter Franz Rakoczi vordringenden Ungarn angelegt, besteht aus einem 12 F. hohen Wall und dem Graben, und wurde wegen der städtischen Mauth (S. 1) bis jetzt unterhalten. Diese äussere Befestigung (Wall und Graben) hat den Namen *Linien*, doch versteht der Wiener unter *„Linien“* fast ausschliesslich die äusseren Thore. Die innere Befestigung, Wall, Graben und Glacis, wurde nach einer kaiserl. Verfügung von 1858 geschleift und der Raum zur Ausdehnung der Stadt verwendet. Von den früheren Thoren existiren nur noch das Burg- und das Franz-Joseph-Thor. Das ehemalige Glacis wird theils zur Erbauung neuer Häuser, theils zu Parkanlagen benutzt (vgl. S. 27). Grossartige Gebäude werden aufgeführt. Vollendet und im Bau sind das Opernhaus, die Handelsacademie, das Gebäude der Gartenbau-Gesellschaft und das Akademische Gymnasium. In nächster Zeit sollen in Angriff genommen werden: die Universität, das Stadthaus, das Schauspielhaus und das Musik-Vereins-Gebäude. Projectirt sind: Gebäude für die Museen, Künstlerhaus und ein neues Parlamentsgebäude. Die Grenze der innern Stadt (Bezirk I) bildet die Lastenstrasse, welche an den ehem. Vorstädten (Bezirk II—IX) vorbeizieht. Die einzelnen Bezirke sind mit verschiedenen Farben bezeichnet. Als Mittelpunkt der Numerirung ist die Stephanskirche (Pl. 62) angenommen. Von dort fängt stets N° 1 rechts, N° 2 links an. Die nach der Stadt führenden Strassen- u. Nummern-Schilder sind viereckig. Die der im Kreise laufenden rund.

Die Strassen der *Stadt* sind meist eng, von sehr hohen Häusern eingeschlossen, aber sehr gut gepflastert. In den *Vorstädten* sind die Strassen breit, zum Theil chaussirt, daher im Winter schmutzig, im Sommer staubig.

Die grossen geistlichen Stifte und Abteien des Landes waren und sind zum Theil noch in der Stadt Wien an Grund und Boden sehr begütert. Ihnen gehören jene grossen Gebäudemassen und *Höfe*, welche ihres Umfangs und der Zahl der Bewohner wegen fast eine kleine Stadt bilden könnten. Einer der grössten ist der *Schottenhof*, einst den Schottischen Benedictinern gehörig, welche durch Heinrich II. Jasomirgott, ersten Herzog von Oesterreich, im Jahre 1158 hierher berufen wurden (im Hofe sein Standbild); später traten deutsche Mönche an ihre Stelle. Gegenüber der fast eben so grosse *Melkerhof*, der Abtei Melk (S. 40) ge-

Digitized by Google

hörig. Der *Trattnerhof*, am Graben, wird von 400 Personen bewohnt. Aehnlicher Art ist der *Bazar*, dann *Hollauers* Gebäude am Kohlmarkt, der *Galvagnihof* am hohen Markt, *Heinrichhof* auf dem Opernring u. a. Das *Bürgerhospital* hat 10 Höfe, weit über 200 Wohnungen und an 1400 Bewohner. Das *Starhembergische Freihaus* in der Vorstadt Wieden ist noch grösser; es enthält 300 Wohnungen und 2000 Bewohner; fast ebenso gross das *Rothe Haus*, Alsergrund.

In der Stadt sind viele „Durchhäuser", durch deren Hofräume abkürzende Wege für Fussgänger führen, auch deshalb angenehmer, weil man vor Wagen gesichert ist, besonders von der Stephanskirche nach der Leopoldstadt.

Die Besatzung Wiens (etwa 28,000 Mann) besteht aus 7 Regimentern Infanterie und 2 Regimentern Cavallerie. Sie hat ihre Exercierplätze am Paradeplatz zwischen Burg und Josephstadt, in der Heumarkt-Caserne und vor dem Franz-Josephsthor. Die grossen Manöver im September finden vor den Linien (S. 8) statt.

Zur Orientirung

sowohl wie zur Besichtigung der grossartigen Neubauten auf der Ringstrasse empfiehlt sich nachfolgende Wanderung. Vom Stephansplatz die Rothenthurmstrasse hinab zum (7 Min.) Franz-Josephs-Quai an der Donau: links ist hier der Karlskettensteg. Rechts dem Lauf der Donau folgend gelangt man zuerst zur Ferdinands-Brücke (über dieselbe hinweg zum k. k. Augarten), dann zur Aspernbrücke, deren Pfeiler mit Statuen (Krieg, Frieden, Handel und Industrie) geschmückt sind (jenseits derselben führt die Praterstrasse zum Nordbahnhof). Rechts das grosse rothe Gebäude die Franz-Josephs-Caserne mit dem Franz-Josephs-Thor (S. 27), über das hinweg man den Stephansthurm erblickt, auch von andern Punkten der Stadt häufig sichtbar. Wir betreten nun die *Ringstrasse, die in Verbindung mit der der Donau entlang führenden Quaistrasse die ganze innere Stadt umzieht. Sie ist auf dem ehemaligen Festungsgraben und Glacis angelegt und hat häufig eine Breite von über 70 Fuss; ihre Länge beträgt von der Aspernbrücke zum Schottenthor 36 Min. (die Linden in Berlin vom Brandenburger Thor bis zum Schlossportal 21 Min., die alten Boulevards in Paris ca. 1 St. bei gleicher Breite). Der Verkehr entspricht zwar noch nicht der grossartigen Anlage, immerhin ist er nicht unbedeutend.

Vor der Franz-Josephs-Caserne weite Exercierplätze; links am r. Ufer des kleinen mitunter aber reissenden Wiener Fluss das Haupt-Zollamt. Die Kasernen passirt, zeigt sich rechts die Dominikanerkirche, dahinter die schwarzen Thürme der Jesuitenkirche. Links beginnt der *Stadtpark*, durch den wir unsere Schritte lenken. Rechts an der Ringstrasse das hellgraue Gebäude mit den Säulen und den vielen kleinen Statuen das *Palais des Erzherzogs Wilhelm* mit schönem Stiegenhaus und gedecktem Hof; einige Schritte weiter das Gebäude der Gartenbaugesellschaft.

Von der Terrasse des *Cursalons*, zu Concerten etc. bestimmt, schöner Rückblick. Der grosse freie Raum ist für das neue Stadthaus bestimmt. Hier beginnt der *Kolowratring* (3 Min.). Gleich links in der Johannisgasse, das neue *Palais des Erzherzogs Victor*. Auf dem Ring weiter das grosse graue Gebäude links mit dem langen Balkon ist das neue *adelige Casino*. In der links mündenden Christinengasse der hohe Backsteinbau des *Academiegebäudes*, mit schöner gothischen Façade In wenigen Schritten erreichen wir den *Schwarzenbergplatz* mit dem *Reiterstandbild des Fürsten Schwarzenberg*, „dem siegreichen Heerführer der Verbündeten in den Kriegen von 1813 und 1814". An diesem Platz links das *Palais des Erzherzogs Ludwig Victor* mit Statuen und Wappen, gegenüber das Gebäude gehört dem Besitzer der durch ihre feuerfesten Schränke bekannten Firma Wertheim. Jenseits der breiten Schwarzenbergbrücke das Palais des Fürsten Schwarzenberg; links führt der Rennweg zur Ambraser Sammlung (S. 22), gerade aus die Heugasse zum Belvéder (S. 18) und zum Südbahnhof.

Hier beginnt der *Kärnthnerring* (4 Min.). Gleich links das **Palais des Herzogs Philipp von Württemberg* mit edler Front, über dem Thor 4 Statuen, oben am Dach das Wappen.

Digitized by Google

Wir verlassen nun auf wenige Minuten die Ringstrasse und wenden uns links zur Wien. Am Ende der Künstlergasse, die dahin führt, links der neue Bau für Musikfreunde, rechts das Künstlerhaus mit zeitweisen Gemälde-Ausstellungen. Jenseits der Wien die Carlskirche (S. 13), rechts der lange graue Bau mit Säulenportal das Polytechnikum, davor Ressels Standbild (S. 26).

An der nächsten Strasse r. die *Handels-Academie* mit Statuen A. Smith und Columbus, im Treppenhaus die Namen der Stifter. An der Wien entlang erreichen wir die neuerdings mit Statuen geschmückte Elisabethbrücke und hier uns rechts wendend den ***Opernring*, unstreitig der grossartigste Theil der Neustadt.

Vor uns links erhebt sich das neue *Opernhaus*, im Frühjahr 1869 eröffnet. Es ist nach den Plänen von Siccardsburg und Vandernüll aufgeführt und die äusserst reiche Ausstattung des Innern den Künstlern Professor Schwind, Engerth, Kahl u. A. übertragen. Dem Opernhaus gegenüber steht der mächtige **Heinrichshof*, ein Miethhaus grösster Art, dem Besitzer grosser Ziegelwerke in Insersdorf gehörig, die Fresken auf Goldgrund von Rahl.

Links von der Oper, Ecke der Operngasse, das Gebäude mit dem eisernen Dach gehört *Dreher*, dem weltbekannten Brauer; das Haus hat wie viele an der Ringstrasse 3 Kelleretagen (zur Ausfüllung des Festungsgrabens), in der untersten wird das berühmte Schwechart'sche Bier verzapft. Rechts von der Oper führt die Kärnthner Strasse zum Stephansplatz. Wir folgen dem Opernring. Rechts das Justizministerium; weiter, Ecke der Albrechtsgasse, mit der Front nach dieser, das *Palais des Banquiers Schey*, daneben das neue *Palais des Erzherzog Albrecht*, dessen altes links auf der Augustinerbastei; davor der umgitterte Hofgarten. Hier beginnt der *Burgring* mit dem Burgthor (S. 14), dessen ganze Strecke bis zum Schottenthor (14 Min.) noch nicht bebaut ist. Links jenseits des Platzes das Gebäude mit dem Erdball ist das k. k. Geographische Institut, r. daneben der Czernin'sche Palast mit der Galerie (S. 25); geradeaus der schöne goth. Bau der Votivkirche (S. 14), daneben rechts das provisorische Abgeordnetenhaus.

Der ebenfalls noch unbebaute *Schottenring* führt zur Wiener Donau (und zur Quaistrasse), am Ende desselben links eine grosse Kaserne. Vom Schottenthor wenden wir uns wieder der innern Stadt zu und gelangen über die Freyung, Am Hof und Graben (S. 12) wieder zum Stephansplatz (vergl. den Plan der innern Stadt, S. 9).

Die ***St. Stephanskirche** (Pl. 63), unter den Bauwerken Wiens das bedeutendste, ist 1144 gegründet. Die ältesten vorhandenen Theile, der Westbau mit dem *Riesenthor* und den *Heidenthürmen*, scheinen jedoch einer nach einem Brande von 1258 erfolgten Ausführung anzugehören. Den südl. Thurm erbaute Meister Wenzel von Klosterneuburg bis zu seinem Todesjahr 1404 auf $^2/_3$ der Höhe, im J. 1433 wurde er durch Hans von Prachaditz ganz vollendet; der Ausbau des nördlichen unterblieb. Das ganze Gebäude, 333′ l., 222′ grösste Breite, 86′ h., ist in Form eines latein. Kreuzes, von Grobkalkquadern aufgeführt. Flächeninhalt der innern Kirche 32,400 □′ (Kölner Dom 62,918, Mailänder Dom 87,229). An der äusseren N.-Seite des Chors ist eine steinerne Kanzel mit der Ueberschrift: *Auf dieser Kanzel hat der h. Johannes Capistranus Franciscaner A. 1451 öfters geprediget und vielfältige Wunder gewirket;* darüber eine Gruppe, des Heiligen Sieg über den Muhamedanismus. Mit grossem Erfolg predigte damals dieser berühmte Volksredner den Kreuzzug gegen die in Ungarn eingebrochenen Türken. Ueber dem nördl. Portal ist in

Steinbildwerk der sterbende Joseph, über dem südl. die Bekehrung Pauli. Der Bau des Chors, im edelsten goth. Stil, begann 1359; das Langhaus ist aus dem 15. Jahrh. Die Kirche hat 3 Schiffe von fast gleicher Höhe (Hallenbau) und Breite, die von einem einschiffigen Querhaus durchschnitten werden. Die reichen Netz-Gewölbe werden von 18 mit mehr als 100 Standbildern gezierten sehr starken (9′ im Durchm.) Pfeilern getragen. — Das Aeussere ist in neuester Zeit stilgemäss hergestellt und ergänzt. Ebenso hat die innere Herstellung begonnen.

Zu beachten ist vorzugsweise in der Catharinen-Capelle, der ersten rechts vom südl. Portal, mit einem braunen Holz-Crucifix aus dem 15. Jahrh., angeblich von hohem Kunstwerth, der Taufstein von 1481, 12 Apostel in Marmor hocherhaben von *Lerch*, einem Strassburger, 1513 gearbeitet. Am folgenden Passionschor eine grosse Kreuzigung, Altarblatt von *Sandrart*; h. Thekla, Altarblatt 1844 von *Hempel* gemalt; der 12½′ l., 6½′ br., 5′ h. **Sarkophag Kaiser Friedrich's III.* († 1493), ebenfalls von *Lerch*, von roth und weissem Marmor höchst sorgfältig gearbeitet, rundum 32 Wappenschilde, darunter in 8 Abtheilungen bibl. Darstellungen, Rundarbeit, am Fuss allerlei Gethier. Vor den Stufen des Altars eine *Messing-Grabplatte* mit 3 Wappen und einer latein. Inschrift, welche meldet, dass hier 3 Rathsherren ruhen, *Conradus Vorlauf*, *Kunz Rampstorffer*, *Hans Rokk*, die im J. 1408 Leopold der Stolze wegen ihrer Anhänglichkeit an ihren rechtmässigen Herrn, den unmündigen Albrecht V., hinrichten liess. — Chorstühle, reiche Holzarbeit aus dem 16. Jahrh. von *Lerch*, an den neuern im obern Chor zahlreiche Bildnisse, namentlich Bischöfe. — In der Capelle links neben dem Hauptaltar, als Altarblatt die Himmelfahrt Mariae von *Spielberger* (1672). — Zwischen den beiden n. Ausgängen oben an der n. Kirchenwand als Schluss eines ehem. Orgelchors das **Steinbild des Baumeisters Jörg Oechsel* (Anfang des 16. Jahrh.), Winkelmass und Zirkel in der Hand, durch ein Fensterchen in die Kirche schauend. — Gegenüber im Schiff die *Kanzel, 1512 von Meister *Pilgram*, Oechsel's Nachfolger, in Stein gearbeitet, an der Brüstung 4 Kirchenväter, unter der Treppe das Steinbild des Meisters, ebenfalls aus einem Fenster blickend, auf dem Treppengeländer allerlei Gethier, Kröten, Eidechsen u. a. — Neben dem n.-w. Portal die Savoysche Capelle, darin ein grosses Freskobild von *Ender*, 1852 gemalt, in welchem ein Holzkreuz mit einem schwarzen Christusbild den Mittelpunkt bildet; Grabmal des „Prinzen Eugenius" von Savoyen († 1736) mit vergoldetem Wappenschild und vergoldeten Trophäen. — Links neben der Capellenthür in der Wand der Grabstein eines Notars Kaiser Maximilians I., Figur (Brustbild) sammt zwei Frauenbildern in Relief.

Vom **Stephansthurm** weite Aussicht, guter Standpunkt um die Schlachtfelder von Lobau, Wagram u. Essling zu übersehen. Der jetzige stattliche Bau, 1860 begonnen von Ernst, vollendet den 18. August 1864 von Dombaumeister Schmidt (der alte musste zweimal, 1839 u. 1859, wegen Baufälligkeit abgetragen werden), hat mit Kreuz und Adler (diese beiden haben ein Gewicht von 317 Pfund und bedurften zur Vergoldung 264 Ducaten) eine Höhe von 436 österr. Fuss. Karten zur Besteigung des Thurmes beim Kirchenmeister-Amt, Stephansplatz 3. Beste Zeit 3 Uhr Nachm. (Trinkg. 20 kr.).

An dem Eingange, der zum Graben führt, ist links der „*Stock im Eisen*", das Handwerksburschen-Wahrzeichen Wiens, ein kurzer Baumstamm, mit Klammern verwahrt, die nebst dem Schloss ein dem Teufel ergebener Schlosserlehrling geschmiedet haben soll, worauf dann jeder Schlossergeselle in den Baumstamm einen Nagel

Digitized by Google

schlug, so lange noch Raum vorhanden war. Der Baumstamm soll das Ende des Wiener Waldes bezeichnet haben.

Die **Dreifaltigkeits-Säule** (Pl. 28) auf dem Graben liess Kaiser Leopold I. 1693 von Joh. Bernh. Fischer (Baron) von Erlach (S. 12) nach dem Aufhören der Pest errichten, ein Knäuel von Figuren aus und auf Wolken aufsteigend, unten Reliefs; vorn das knieende Bild des Kaisers, unten die Vertreibung der Pest. Die Inschriften: *„Deo patri creatori, Deo filio redemptori, Deo spiritui sanctificatori“* etc. sind vom Kaiser selbst. — Die Figuren auf den beiden Brunnen, St. Joseph und St. Leopold, sind von M. Fischer.

Die **Capuziner-Kirche** (Pl. 49) birgt in ihren unterird. Gewölben die *kaiserl. Gruft.* Kaiser Matthias († 1619) und seine Gemahlin Anna wurden zuerst hier beigesetzt. Durch die Mitte des langen Gewölbes führt ein Gang zwischen den zahlreichen meist kupfernen Särgen hin, darunter einer mit den Gebeinen des Herzogs von Reichstadt († 1832), Napoleon's I. Sohn, Enkel des Kaisers Franz. Die Kaisergruft ist am Aller-Seelen Tag (2. Nov.) für Jedermann geöffnet, Fremden tägl. von 9—12 und von 1—4 U. Erlaubniss beim Pater Schatzmeister, Führer (ein Bruder Capuziner, erwartet eine Gabe für die Armen) in der Sacristei.

Der *Brunnen* auf dem angrenzenden Neuen Markt (Mehlmarkt) hat 5 Standbilder, die Hauptflüsse des Erzherzogthums (Enns, Ips, Traun und March) darstellend, die ihr Wasser in die Donau, durch die Mittel-Figur angedeutet, ergiessen: *„Raph. Donner fec. 1739. C. M. Fischer rest. 1801“*.

Michaeliskirche (Pl. 59), von der schönen Welt bevorzugt, 1221 gestiftet, im 17. Jahrh. sehr verändert, neue Gemälde von *Schnorr* u. A., Marmorbildwerk am Hochaltar, der Sturz der bösen Engel; dann Grabdenkmäler aus dem 16.—18. Jahrhundert.

In der **Minoritenkirche,** Kirche der Italiener, nach 1395 erbaut, **Raffaeli's Mosaik-Copie* des berühmten Abendmahls von Leonardo da Vinci, 1816 vollendet. Rechts das Grabmal des Dichters *Metastasio* († 1782), eine sitzende Marmorfigur.

In der **Augustinerkirche** (Hofpfarrkirche) (Pl. 47) neben der k. k. Burg, 1320 erbaut, einem schmalen hohen zierlichen dreischiffigen Gebäude, das **Grabmal der Erzherzogin Maria Christina* († 1793), Tochter der Kaiserin Maria Theresia, welches ihr Gemahl Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen *„uxori optimae“* im J. 1805 von *Canova* aus Marmor für 20,000 Ducaten anfertigen liess. Die Erklärung des Denkmals ist neben demselben aufgehängt. In dem fast anstossenden, durch ein Gitter verschlossenen Todtengewölbe ein Grabdenkmal des Kaisers Leopold II. († 1792) aus Marmor von Zauner, der Kaiser auf einem Sarkophag, an den die Religion sich trauernd anlehnt. An der Wand ist das Grabmal des Feldmarschalls Grafen Leopold Daun († 1766), von der Kaiserin Maria Theresia *„patriae liberatori“* errichtet, mit Beider Bildniss und schlechten vergoldeten Reliefs, u. a. *„Bataille de*

Krzezor près de Collin gagnée sur le Roi de Prusse". Auch Van Swieten († 1772), der berühmte Leibarzt der Kaiserin, ruht hier. In der 1627 angebauten Lorettocapelle werden die Herzen der verstorbenen Mitglieder der kaiserl. Familie, mit Ausnahme des Kaisers Joseph, in silbernen Urnen aufbewahrt. Pater Abraham a S. Clara († 1709) war Prediger an dieser Kirche.

In der **Schottenkirche** (vgl. S. 9) (Pl. 62), mit Gemälden von *Sandrart*, ist Ernst Rüdiger, Graf von Starhemberg († 1701), der 1683 die Stadt so tapfer gegen die Türken vertheidigte, beerdigt. Ein *Brunnen, von Schwanthaler, eine eichenumrankte Steinsäule, Austria mit den Flussgestalten der Donau, Elbe, Weichsel und des Po, ziert seit 1846 den Platz.

Die schöne Kirche **Maria-Stiegen** (Maria am Gestade) (Pl. 58), aus der Blüthezeit des goth. Stils, Ende des 14. Jahrh., 1820 ausgebessert, hat schöne Altäre und neue Glasmalereien von *Mohn*, Zeichnung von *Ludwig Schnorr*. An den einschiffigen langen Chor ist das luftige schmale ebenfalls einschiffige Langhaus angebaut in etwas verschobener Richtung, aus welchem Grunde ist nicht bekannt. Der 180′ h. siebeneckige Thurm endet in einem zierlichen Blumenkelch.

In Maria-Stiegen wird jeden Sonntag böhmisch gepredigt; in der *Salvator-* oder *Rathhauskirche* (Pl. 61) zur Fastenzeit polnisch; in der Kirche *Johannes des Täufers* (Kärnthnerstr., Pl. 54), der Maltheserkirche (mit einem Ehrendenkmal aus Gyps, die Festung Malta vorstellend, dem Ordens-Grossmeister Johann de Lavalette gewidmet), ungarisch; in der *Anna-Kirche* (Annagasse, Pl. 46) französisch; in der *Minoritenkirche* (Pl. 59) italienisch. Gottesdienst der *evangel. Gemeinden* (Sonnt. 10 U.), Dorotheergasse 18 (Pl. 57) *(Lutheraner)* und 16 (Pl. 51) *(Reformirte)*, und in der schönen von Förster 1849 erbauten Kirche zu Gumpendorf; Gottesdienst der *unirten Griechen* in der 1852 sauber hergestellten *Barbarakirche* (Pl. 48) am Dominicanerplatz, der *nicht unirten Griechen* am Fleischmarkt 13 und Griechengasse 5, in der reich vergoldeten und mit Marmorwänden versehenen **griech. Kirche** (Pl. 52), „von Simon v. Sina erweitert, geschmückt und mit einem Thurm (Thürmchen) versehen", wie in griechischen und deutschen Distichen die Inschrift in der Vorhalle besagt.

Die **Carlskirche** *(S. Carlo Borromeo)* (Pl. 50), in der Vorstadt Wieden, wurde 1716 unter Kaiser Carl VI. nach dem Aufhören der Pest durch Fischer von Erlach aufgeführt; ein hoher Kuppelbau im italien. Barokstil. Der auf sechs korinth. Säulen ruhende Giebel des Portals zeigt in halb erhabener Arbeit die Wirkungen der Pest. Die beiden freistehenden minaretartigen *Säulen* zu den Seiten dieses Portals, 141′ hoch, 13′ im Durchmesser, haben Reliefs aus dem Leben des Heiligen, in der Weise der röm. Siegessäulen. In der Kirche links das Denkmal des Dichters *Heinrich v. Collin* († 1811).

Digitized by Google

Die neuesten Kirchen Wiens sind die ***Lazaristenkirche**, unweit der Mariahilfer Linie, von *Schmidt* im reinsten gothischen Stil erbaut, 1863 vollendet; die **Johanniskirche** (Pl. 55) in der Leopoldstadt (Jägerzeil), von *Rösner* 1845 erbaut, mit Fresken von *Führich* (die Stationen) und *Kupelwieser* (Hochaltar und Presbyterium); und die ***Altlerchenfelder Kirche** (Pl. 45), nach den Plänen von *Müller* († 1849), eines jungen Schweizers, 1853 aufgeführt, im ital. mittelalterl. Stil, Backsteinbau, 2 Thürme, 3 Schiffe und achteckige Kuppel über der Kreuzung, 87 Schr. l., 36 Schr. br., schlanke Verhältnisse, das architectonische ohne Farben sichtbar hervortretend, die Wölbungen blau mit goldenen Sternen. Fresken in der Vorhalle von *Binder*, Chornische von *Führich*, Kuppel mit Querschiff von *Kupelwieser*, Hauptschiff von *Blaas* und *Mayer*, die schmalen und niedrigen Seitenschiffe von *Engerth* und *Schönmann*, Decorationen und Anordnung des sehr harmonischen Ganzen von *van der Nüll* († 1868).

Die **Heilandskirche** (*Votivkirche*, zum Andenken an die Rettung des Kaisers aus Mörderhand, 18. Febr. 1853) (Pl. 54) vor dem Schottenthor, goth. Kirche nach *Ferstel's* Plänen im Bau; die beiden Thürme waren 1868 im Herbst der Vollendung nahe. Das Modell ist in der Bauhütte ausgestellt. Das lange Gebäude rechts hiervon ist das provisorische *Haus der Abgeordneten.*

Die stattliche **Synagoge** (Pl. 96), Leopoldstadt, in der Nähe des Carlstheaters, byzant. Stils, ist 1857 von *Förster* erbaut.

Die k. k. **Hofburg** (Pl. 13), gewöhnlich die *Burg* genannt, schon seit Anfang des 13. Jahrh. Sitz der Fürsten des Hauses Oesterreich (S. 8), ist ein grosses unregelmässiges Gebäude, zu verschiedenen Zeiten aufgeführt und um- und angebaut. Die 4 *Herculesgruppen* (Antaeus, Busīris, nemēischer Löwe, kretischer Stier) an den n. Eingängen im Burghof, sind von *Lorenzo Matthielli*. *Wappenschilde* an der Grabenbrücke: l. das Habsburger Wappen, r. 5 Lerchen oder eigentlich abgestumpfte Adler, das uralte Wappen des Erzherzogthums. — In der *Burgpfarr-Capelle* an Sonn- und Festtagen um 11 U. *Kirchenmusik von der kaiserl. Capelle.

Denkmal des Kaisers Franz († 1835) (Pl. 30), auf dem Burghof, der Kaiser im Gewand des Ordens vom goldenen Vliess, auf einem mehrfach abgestuften hohen Unterbau von Granit, mit Nebenfiguren, Religion, Frieden, Gerechtigkeit und Tapferkeit, an den acht Ecken Hochrelief-Figuren, Wissenschaft, Handel, Gewerbe, Berg- und Hüttenbau, Ackerbau, Viehzucht, Künste, Krieg; alle Figuren u. Verzierungen aus Erz, das Ganze von *Marchesi* in Mailand. Die Inschrift auf der Vorderseite sind Worte aus des Kaisers Testament: „*Populis meis amorem meum*“; auf der Rückseite: „*Imp. Francisco I., pio justo forti pacifico, patri patriae, augusto parenti Ferdinandus I. Austriae Imp. 1846.*“ — *Wachtparade* mit Musik (S. 5).

Die Verbindung des Burghofs mit den Vorstädten findet durch das **Burgthor** (Pl. 14), 1822 von *Nobile* erbaut, statt. Zwölf

dorische Säulen bilden fünf Durchgänge, an der Stadtseite der Wahlspruch Kaiser Franz I.: *„Justitia Regnorum Fundamentum.“*

Auf dem freien Platz zwischen der Burg und dem Burgthor (äusserer Burgplatz) r. das ***Reiterbild des Erzherz. Carl** († 1847) (Pl. 33), der Erzherzog auf vorspringendem Pferd, mit hochgeschwungener Fahne, Hindeutung auf jenen berühmten Moment bei Aspern, nach *Fernkorn's* Entwurf mit der Inschrift *„dem siegreichen Führer der Heere Oesterreichs errichtet* (1860) *von Franz Joseph I.“*

L. das **Reiterbild des Prinzen Eugen von Savoyen** („Prinz Eugenius der edle Ritter“, † 1736), ebenfalls von *Fernkorn*, der Prinz als General im Kostüm der Zeit, am 18. Oct. 1865 enthüllt.

Auf dem Josephsplatz, an der N.O.-Seite der Burg, nach der inneren Stadt, das ***Reiterbild Kaiser Joseph's II.** († 1790) (Pl. 32), aus Erz, Fussgestell Granit, Inschrift: *„Josepho II. Aug. qui saluti publicae vixit non diu sed totus, Franciscus Rom. et Austriae Imp. ex fratre nepos alteri parenti posuit 1806.“* An den Langseiten zwei grosse Reliefs, auf Ackerbau und Handel hindeutend, an den Granit-Ecksäulen 16 kleine Reliefs aus Erz, Ereignisse aus des Kaisers Leben.

Sammlungen in der k. k. Burg.

1. **Hofbibliothek** (Eintr. s. S. 7). Das Gebäude, 1722 aufgeführt, nimmt die ganze S.W.-Seite des Josephsplatzes ein. Breite Treppen, an den Wänden röm. Alterthümer, führen in den 246′ l., 54′ br. Büchersaal, in der Mitte das Marmor-Standbild Kaiser Carl's VI. u. a. Fürsten des Habsburg. Hauses. Deckengemälde von *Daniel Gran;* die Säle glänzen von Marmor, Gold und Malerei. Ueber 300,000 Bände und 16,000 *Handschriften*, unter diesen sehr wichtige für die ältere deutsche Literatur, und die bedeutende Sammlung orient. Handschriften, durch den Frhrn. v. Hammer-Purgstall († 1856) veranstaltet. Unter den 12,000 *Incunabeln* (vor 1501 gedruckte Bücher, als die Buchdruckerkunst noch *„in cunabulis“*, in der Wiege, lag) ein Psalterium vom J. 1457, Druck von Schöffer und Fust, ferner die älteste Ausgabe der Biblia pauperum vom J. 1430. Die *Schaustücke* der Bibliothek sind in 10 Glasschränken ausgelegt. Das Bemerkenswertheste mag folgendes sein.

Schrank A. *Stoffe, auf welche geschrieben wurde*, enthaltend: Purpurfarbiges Pergament mit Silber- und Goldschrift des 6. Jahrh., Theile der Evangelien; Baumwoll-, Linnen-, Maulbeerbaum-Papier, Palmblätter. — Schr. B. *Griech. Handschriften:* Bruchstücke der Genesis aus dem 4. Jahrh. auf Purpur-Pergament; ein Werk über Medicinalpflanzen mit Abbildungen, aus dem 5. Jahrh. — Schr. C. *Latein. Handschriften:* Bruchstücke der Röm. Geschichte des Livius, die einzige, welche die 5. Decade enthält, von dem heil. Suitbertus im 7. Jahrh. aus Schottland gebracht. — Schr. D. *Deutsche Handschriften:* Otfried's Evangelien-Harmonie vom Jahre 865; Tristan und Isolt des Meisters Gottfried von Strassburg (um 1230 verfasst) aus dem 14. Jahrh. — Schr. E. *Andere Abendländ. Sprachen:* Bilderbibel mit Miniaturen auf Goldgrund und franz. Text, aus dem 14. Jahrh.; Dante's göttl. Comödie, in zierlicher Schrift mit Randzeichnungen, aus dem 14. Jahrh.; dasselbe aus dem 16. Jahrh. im kleinsten Format mit zierlichen Federzeichnungen, dem unbewaffneten Auge kaum lesbar. — Schr. F. *Morgenländ. Sprachen:* Koran vom J. 1545, achteckig, 2 Zoll hoch und breit,

Digitized by Google

als Amulet getragen; chines. Papier-Handschrift mit goldnen Buchstaben auf azurblauem Grund, mit Bildern auf Feigenblättern. — Schr. G. und H. Handschriften mit den schönsten *Miniaturen* vom 8. bis 16. Jahrh. Hortulus animae von Seb. Brant mit 66 Bildern höchster Vollendung, Scenen aus dem Leben des Heilands und verschiedener Heiligen von einem vlaem. Künstler; das vielgebrauchte Gebetbuch Kaiser Carl's V. mit Namensschrift seiner Verwandten, seiner Muhme Margaretha, seiner Schwester Maria u. a.; man erkennt noch genau die Stelle, wo des Kaisers Brille zu liegen pflegte. — Schr. I. Die *Peutinger'sche Tafel*, eine Strassenkarte des Röm. Reichs, 1′ h., 22′ l., 160 bis 180 J. n. Chr. copirt, von ihrem frühern Besitzer, dem Alterthumsforscher Conrad Peutinger zu Augsburg so genannt, der sie an den Prinzen Eugen verkaufte, aus dessen Nachlass die Hofbibliothek sie im J. 1738 erwarb. England, Frankreich u. ein Theil von Africa fehlen. — Schr. K. *Seltenheiten und merkwürdige Einbände:* Mexican. Hieroglyphen-Handschriften auf 65 Doppeltafeln von starker Thierhaut; Tasso's Gerusalemme conquistata, von des Dichters eigener Hand geschrieben.

Mit der Hofbibliothek ist eine vom Prinzen Eugen begonnene Sammlung von *Kupferstichen und Holzschnitten* vereinigt, an 300,000 Nummern, 4 Bände der Künstler aus den frühesten Zeiten von Finiguerra bis Marco Antonio; 2 von Andrea Mantegna und andern alten italien. Meistern; 3 von Raphael; 8 von Caracci; 9 von Bartolozzi; die alten deutschen Meister in 5 Bänden; 1 von Albrecht Dürer; 1 von Lucas von Leiden; im Ganzen 940 Bände, 14 Mappen und 245 Cartons.

2. **Naturaliencabinet** (Eintr. s. S. 7), l. neben der Bibliothek, Aufstellung und Anordnung musterhaft. Die Farbe der Linien um die Etiketten bezeichnet die Länder, aus denen die Exemplare kamen: gelb, Asien; blau, Afrika; grün, Amerika; roth, Australien und die Südsee-Inseln. Die europ. Exemplare haben keine Bezeichnung, österreichische eine schwarze Linie.

3. ***Mineraliencabinet** (Eintr. s. S. 7), sehr vollständig für die eigentliche Mineralogie, weniger für die Versteinerungskunde, treffliche Auswahl und Haltung der Exemplare, sehr gute Aufstellung, 69 Glasschränke in drei Sälen, nach *Mohs'* System geordnet. (Geolog. Reichsanstalt s. S. 26.)

Schaustücke: im zweiten Saal im mittleren Schrank, an der Seite nach dem Fenster, ein für Maria Theresia aus Edelsteinen angefertigter Blumenstrauss, versteinertes Holz aller Art, im Schrank ein Stück Bergkrystall von 140 Pfd., zahlreiche Edelsteine, ein sehr grosser Smaragd, der berühmte grosse edle Opal, 34 Loth schwer, mit dem vortrefflichen Farbenspiel, bei Czerwenitza in Ungarn gefunden. Im letzten Saal im mittlern Schrank eine grosse Anzahl *Meteorsteine, aus der Luft gefallene steinige und metallische Massen, nach Vieler Meinung kleine im Weltraum umherziehende Körper, die, in die Atmosphäre der Erde gelangt, von dieser angezogen worden sind. Ein bei Elbogen in Böhmen gefundener Meteorolith wiegt 100 Pfd., ein anderer, merkwürdig dadurch, dass er, noch heiss, unmittelbar nach dem Niederfallen im J. 1751 bei Agram gefunden wurde, 70 Pfd.; alle mit einer schwarzen schlackenartigen Rinde überzogen.

4. ***Schatzkammer** (Eintr. s. S. 7), eine der reichsten und geschichtlich merkwürdigsten. Die Menge der Schmucksachen, der Gold- und Silberarbeiten, Elfenbein- (Crucifix von Benvenuto Cellini) und Bernstein-Schnitzwerke, Krystall-, Horn-, Holz- und Metall-Bildwerke ermüdet zuletzt.

Krönungsschmuck Carl's d. Gr., angeblich aus dessen Grab in Aachen, bei den Kaiser-Krönungen gebraucht, früher zu Nürnberg aufbewahrt: Krone, Scepter, Reichsapfel, Dalmatika, Alba, Stola, Gürtel und Schwert; ferner die Reliquien, welche bei der Krönung vorgezeigt wurden: die Lanze, ein Stück vom Kreuz Christi nebst Nägeln u. A. Der kaiserl. österreich. Krönungsschmuck, Krone, Scepter und Reichsapfel aus den Zeiten Rudolphs II.; Napoleons italien. Krönungsschmuck; ein kleiner Wagen, welchen die Stadt Paris dem König von Rom (Herzog von Reichstadt, S. 29) schenkte, aus vergold. Silber; seine Wiege, von seiner Mutter Marie Louise der Schatzkammer geschenkt. — Eine fast unschätzbare Sammlung von Edelsteinen: der berühmte Diamant 133½ Karat wiegend, und auf 150,000 Ducaten geschätzt, aus Carl's des Kühnen von Burgund Hausschatz, nach der Schlacht von Grandson von einem Schweizer Landsknecht erbeutet und an einen Berner Handelsmann für 15 fl. verkauft. Ein zu einem Salbgefäss umgearbeiteter Smaragd 2780 Karat schwer. Des Kaisers eigenes Ordenszeichen des goldenen Vliesses, aus 150 Brillanten mit eingewirkten Figuren von Heiligen; die Ordensschleife der Kaiserin Maria Theresia, mit 548 Brillanten; eine Sammlung von Trachten aus dem 15. Jahrh.; Gefässe aus Gold und Silber, Ochs, Weintraube, Hammerschmied u. a., in welchen die Zünfte der Stadt Wien im J. 1793 dem Kaiser die Kriegssteuern überreichten. Die mit Perlen reich durchwirkten Messkleider, von Philipp dem Guten von Burgund dem Orden des Goldenen Vliesses bestimmt, die eingestickten Heiligen-Figuren erinnern an Van Eyck und erscheinen in ihrer vollendeten Ausführung mehr als Arbeiten des Pinsels als der Nadel; die berühmte Tabula solaris, ein byzantin. Kunstwerk; der Säbel Timur's; ein hübsches allegor. Uhrwerk mit Figuren, durch einen Landgrafen von Hessen der Kaiserin Maria Theresia bei ihrer Vermählung mit Franz I. verehrt; der Talisman Wallenstein's.

5. ***Münz- und Antiken-Cabinet** (Eintr. s. S. 7; neben dem Mineraliencabinet), antike Bronzen (Statuetten, Büsten, Lampen), Terracotten (Gefässe aus gebranntem Thon), Mosaiken, antike und moderne Gemmen (geschnittene Steine, erhaben *Cameen*, vertieft *Intaglien* genannt), antike Pasten (Abdrücke von Gemmen), Gefässe und Figuren aus edlen Steinen u. s. w.

Eine Erztafel mit einem röm. Senatusconsult vom J. 567 der Stadt (186 v. Chr.), ein Verbot bacchanalischer Ceremonien enthaltend (*Livius* lib. 39, cap. 8–18), daneben kleinere Metalltafeln, Abschied röm. Soldaten. Eine berühmte Camee, die **Apotheose des Augustus*, eine Onyxplatte 8¾″ im Durchmesser mit 20 Figuren: Augustus als irdischer Jupiter, gemeinsam thronend mit der Göttin Roma, dann Tiberius und Germanicus und allegor. Gestalten; sie wurde zur Zeit der Kreuzzüge in Jerusalem gefunden und später für 12,000 Ducaten von Kaiser Rudolph II. gekauft. Sehr bemerkenswerth sind auch Alexander der Grosse mit Roxane, und ein Tiberiuskopf. Die werthvolle Achatschale, 28½″ im Durchmesser, gehörte zum Brautschatz der Maria von Burgund, Gemahlin Maximilians I. Als Kunstwerk das bedeutendste ist wohl das goldene **Salzfass*, welches *Benvenuto Cellini*, der berühmte Goldschmied des 16. Jahrh., für Franz I. von Frankreich verfertigte, vom Künstler selbst ausführlich beschrieben (*Vita di Benvenuto Cellini*, lib. 2, cap. 12, deutsch von *Goethe*, sämmtliche Werke, Stuttgart 1851, 22. Bd.). Der daneben liegende Degengriff Kaiser Carl's V., von vollendetster Arbeit, soll ebenfalls von ihm sein. Eine aus 49 in Muscheln erhaben geschnittenen Brustbildern der österreich. Fürsten von Rudolph von Habsburg bis Ferdinand III. bestehende Halskette. Leda mit dem Schwan, Gemme von *Benvenuto Cellini* geschnitten. — Die Münz- und Medaillensammlung zählt über 140,000 Stücke. Auf einer der modernen Medaillen, der grössten aller bekannten, aus Gold gegossen, ist der Stammbaum des Oesterreich. Kaiserhauses.

Das k. k. Lustschloss **Belvedere**, 1724 vom Prinzen Eugen von Savoyen († 1736) erbaut und bewohnt, besteht aus zwei durch einen grossen im franz. Geschmack angelegten Garten getrennten

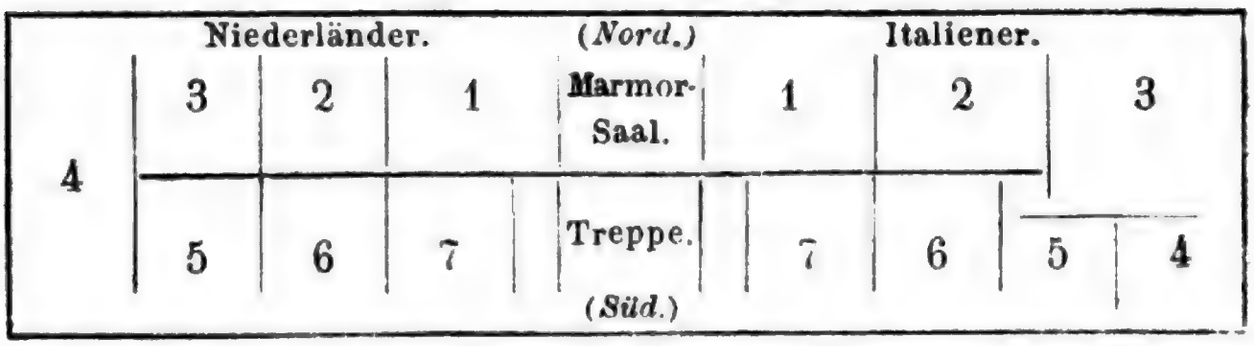
Digitized by Google

Gebäuden, dem *obern* und *untern* Belvedere. Der Fussgänger (auf dem Wege die Carlskirche, S. 12, zu betrachten) wird merken, dass das obere Belvedere fast $^1/_2$ St. vom Stephansplatz entfernt ist; daher am besten mit einem Omnibus der Südbahn fahren (S. 4) und am obern Belvedere aussteigen: es ist angenehmer, den langen Garten bergab zum untern Belvedere zu wandern, als umgekehrt. Wenn man die Gemälde-Gallerie im obern Belvedere betrachtet hat, was leicht die Zeit von 9 bis 3 U. (Mittag in der Restauration neben dem nahen Bahnhof) in Anspruch nimmt, kann man die im unteren Belvedere befindliche Ambraser und die Antiken-Sammlung, bis 6 U. (im Oct. bis 2 U.) geöffnet, noch besichtigen.

Sammlungen im Belvedere.

1. ***Gemälde-Gallerie** (Eintr. s. S. 6) im *obern Belvedere* (Pl. 83), Eingang von Süden, nach Schulen geordnet: im ersten Stockwerk, durch den Marmorsaal in zwei Theile geschieden, rechts (östl. Flügel) die italien., links (westl. Flügel) die niederl. Schule, nebst einigen span. und franz. Bildern. Im zweiten Stockwerk in den 4 östl. Zimmern die altdeutsche und altniederl. Schule, in den 4 westl. Zimmern die neuere deutsche Schule. Alle Bilder sind mit Namen und Zeitalter der Meister bezeichnet.

Plan der ersten Etage.



(n. ö. s. w. bedeutet nördliche, östliche, südliche, westliche Wand.)

Erster Stock, östlicher Flügel: *Italiener*. I. Saal, Venetianer, (s.) *Paolo Veronese* 19. Christus und das samaritan. Weib, 30. Anbetung der Weisen; *Venetianische Schule* Petrarca's Laura; 32. *Tintoretto* Bildniss des Admirals Seb. Veniero, des Siegers von Lepanto; 38. *Tintoretto* Bildniss des Dogen Niccolò da Ponte; 26. *Tintoretto* wie 38.; *Paolo Veronese* 15. Christus und die Ehebrecherin, 23. Verkündigung, 33. Bildniss der Catharina Cornaro, Königin von Cypern, *52. Christus und die kranke Frau vor dem Hause des Jairus. — II. S. ebenfalls Venetianer. (w.) 11. *Palma vecchio* Bildniss seiner Tochter Violante; *7. *Moretto* h. Justina; 8. *Palma vecchio* Madonna mit St. Marcus und St. Ursula; (s.) *Tizian* 17. Callisto im Bade, 39. Madonna mit Heiligen, 40. Bildniss seines Arztes, *32. Grablegung, 44. eigenes Bildniss, *36. Danaë, (ö.) *60. Ehebrecherin vor Christus; 62. *Giorgione* die „Feldmesser aus dem Morgenland". — III. S. Römer (w.) *12. *Perugino* Madonna mit Heiligen; 6. *Raphael Mengs* Madonna; (s.) 28. *Pomp. Battoni* verlorener Sohn; 31. *Perugino* Madonna mit Heiligen; (ö.) *55. *Rafael* „Madonna im Grünen"; *54. *Raphael's Schule* Ruhe in Aegypten; *51. *Giulio Romano* h. Margaretha. — In der anstossenden Rotunde die Büste des Kaisers Franz und eine von *Füger* gemalte Apotheose: „*patriae et ecclesiae liberatori*" (1814). — IV. S. Florentiner. (n.) 3. *Andrea del Sarto* Madonna; 10. *Schule des Leonardo da Vinci* kreuztragender Christus; 12. *Luini* Herodias; (w.) 15. *Franc. Furini* Magdalena; *20. *Allori* Judith; *23. *Andrea del Sarto* Pietà (Christi Leichnam von seiner Mutter beweint);

Digitized by Google

(ö.) 35. *Furini* Magdalena; *29. *Fra Bartolommeo* Darstellung im Tempel; 30. *A. del Sarto* (?) h. Familie; (s.) 42. *Fra Paŏlo da Pistoja* Madonna mit Heiligen. — V. S. Bologneser. (ö.) 4. *Marcantonio Franceschini* Magdalena; (n.) *17. *Agostino Caracci* h. Franciscus; *18. *Francesco Francia* h. Jungfrau mit h. Franciscus und h. Catharina; (w.) 27. *Guido Reni* Darstellung im Tempel. — VI. S. Bologneser und Lombarden u. a. (n.) 22. *Parmeggianino* Bildniss des Florent. Feldherrn Malatesta Baglioni; *Correggio* 19. Jupiter und Io, 21. Jupiter's Adler entführt den Ganymed, 25. Christus mit Dornenkrone; 20. *Parmeggianino* Amor der Bogenschnitzer; *27. *Murillo* Johannes der Täufer mit dem Rohrkreuz. — VII. S. Gemischte ital. Schulen. (n.) 31. *Giorgione* Bildn. eines jungen Mannes; 38. *Salvator Rosa* Bildn. eines Kriegers; (w.) 44. *Luca Giordano* Sturz der Engel. An der Decke: *Paolo Veronese* Curtius stürzt sich in den Schlund.

Westlicher Flügel: *Niederländer.* I. (Rembrandt-) Saal (ö.) 2. *Ph. de Champaigne* Adam u. Eva beweinen Abels Tod; *9. *Sam. van Hoogstraeten* Bildniss eines alten Juden, aus einem Fenster blickend; 11. *Govaert Flinck* Bildniss eines alten Mannes; (s.) 14. 15. *Jac. van Es* Fischmärkte, Figuren von *Jordaens*; 20. *Jos. Fyt* Thier- und Fruchtstück; *21. *Hondekoeter* Geflügel. Die meisten Bilder an der folgenden (ö.) Wand sind von *Rembrandt*, besonders ausgezeichnet: 39. Bildniss seiner Mutter, 52. und 45. eigene Bildnisse. — II. S. Landschaften. (ö.) 6. *Ruisdael;* 7. *Saftleben;* (s.) 29. und 36. *Ruisdael;* (w.) 48. *Artois* grosse wilde Landschaft; 53. *Backhuyzen* Amsterdam. — III. (Van Dyck-) Saal, hervorzuheben: (ö.) 2. Madonna mit Heiligen, 4. und 5. Ruprecht und Carl Ludwig, Söhne Friedrichs V. von der Pfalz, 8. der sel. Hermann Joseph, 10. Feldherrn-Bildniss (unbekannt wer), (s.) 21. Bildniss eines vornehmen Mannes, 22. Christus am Kreuz, 25. Bildn. des Joh. von Monfort, (w.) 31. Verspottung des Heilands, 32 Simson und Delila, 33. h. Familie. — IV. (Rubens-) Saal, hervorzuheben (ö.) *1. der h. Ignaz von Loyola heilt Besessene, 2. Mariae Himmelfahrt, *3. Predigt des h. Franz Xaver, drei gewaltige Bilder, 5. Pipin v. Brabant mit seiner Tochter der h. Bega, (w.) 7. Meleäger und Atalante erlegen den kalydon. Eber, 8. der h. Ambrosius verweigert dem Kaiser Theodosius den Eintritt in die Kirche S. Ambrogio zu Mailand, *10. die vier Welttheile, durch die Flussgötter der vier Hauptströme dargestellt, Donau, Nil, Maranhon oder Amazonenstrom, Ganges, bei letzterem die säugende Tigerin vortrefflich, 11. eigenes Bildniss, 13. Pietà, 16. aus dem Decameron des Boccaccio. — Das anstossende weisse Cabinet enthält 29 Blumen- und Fruchtstücke, das grüne holländ. Cabinetsstücke, darunter 20. und 52. *Gerh. Dow* Harndoktor und alte Frau; *103. u. 104. *Balth. Denner* zwei vortreffliche Bildnisse, alte Frau u. alter Mann. — V. (Rubens-) Saal, vorzüglich: (w.) *1. h. Jungfrau mit vier Frauen und h. Ildephons, links Erzherzog Albrecht, Statthalter der Niederlande, rechts Clara Isabella Eugenia, seine Gemahlin, knieend, Flügelbild, 3. nackte Kinder spielend, (n.) 15. aus Ariost's Orlando furioso, 11. Bildniss der Helene Formann, Rubens zweiter Gattin, in ganzer Figur, (ö.) 20. Kaiser Ferdinand III. als Erzherzog in ungar. Tracht, 21. h. Familie, 23. Maximilian I., 27. Philipp der Gute von Burgund. — VI. (Teniers-) Saal. (w.) *Dav. Teniers d. j.* 3. Bauernhochzeit, 5. Abrahams Opfer; 9. *Jan Steen* Bauernhochzeit; 13. *Pet. van Elst* Bauernstube; 16. *Teniers* Dorfkirmess; 17. *Ryckaert* Schatzgräberin; (n.) 24. *Ryckaert* Dorfkirmess; 34. *Teniers* Bildersaal des Erzherz. Leopold Wilhelm, Statthalters der Niederlande, wie er 1656 zu Brüssel bestand, als Teniers Aufseher der Gallerie war; die meisten der hier copirten Bilder sind heute noch im Belvedere; 37. *Teniers* tanzende Bauern; (ö.) 53. *Teniers* Kuhstall; 51. *Teniers* Vogelschiessen zu Brüssel, Erzherzog Leopold Wilh. empfängt eine Ehren-Armbrust. — VII. Saal. (w.) 16. *Pauditz* alter Mann; (n.) *27. *Jordaens* Bohnenkönig (*nil similius insano quam ebrius* steht als Denkspruch oben am Kamin). (ö.) 47. *Jordaens* Jupiter und Mercur bei Philēmon und Baucis zu Tisch; 56. *Breughel* und *Rottenhammer* die vier Elemente; 51. *Van der Helst* männl. Bildniss.

Zweites Stockwerk, rechts (ö.): *altdeutsche* und *altniederländische Schule.* I. Saal. (w.) *15. *Albr. Dürer* Marter der 10,000 Christen unter Sapor II., König von Persien, im Mittelgrund Pirkheimer und Dürer, letzterer einen Stock in der Hand, daran ein Papier mit der

Inschrift: „*iste faciebat anno Dom. 1508 Albertus Dürer Alemanus*“; 25. und 34. *Cranach* Bildnisse Luthers und Melanchthons; 26. und 28. *Dürer* Madonnen; 18. *Dürer* h. Dreifaltigkeit; 12. *Grünewald* Maximilian I. und seine Gemahlin Maria von Burgund, ihr Sohn Philipp der Schöne, dessen Söhne Carl V. und Ferdinand I., und Ludwig II. von Ungarn; 13. *Dürer* Maximilian I. in seinem Sterbejahr; 4. *Holbein* Carl der Kühne v. Burgund (?); (n.) 58. *Pentz* Crucifix mit Stiftern, kleines Flugelbild; 47. *Mich. Wohlgemuth* Altarblatt mit 4 Flügeln, auf welchen Apostel, Kirchenväter, Heilige und Donatoren; 61. *Holbein* Johanna Seymour, Heinrichs VIII. von England Gemahlin; (ö.) *Luc. Cranach* 71. Christi Erscheinung, 72. Vermählung der h. Catharina; *81. *Mart. Schön* Crucifix mit Seitentafeln; 82. *H. Memling* Kreuztragung und Auferstehung; *H. Holbein* 83. 85. 95. Bildnisse (das letzte angeblich sein eigenes), 100. Bildn. des Erasmus von Rotterdam. — II. Saal. (w.) 5. *Engelbrecht* Altarbild mit Flügeln; 6. *Hugo v. d. Goes* Madonna mit Engel und Stifter; *18. *J. v. Eyck* h. Jungfrau mit dem Kind, ganz kleines miniaturartiges Bildchen; 13. *J. v. Eyck* Bildniss eines jungen Mannes; (n.) 30. *Quint. Massys* Dudelsackpfeifer; 42. *J. v. Eyck* Bildniss des Jodocus Vyts; (ö.) *Joh. Schoreel* 66. eigenes Bildniss, 67. Bildniss seiner Frau. (Aus den Fenstern übersicht man südlich die Bahnhöfe und das Arsenal.) — III. Saal. (w.) *Franz Pourbus* 13. 14. 19. 20. 23. 24. 27. 28. acht Bildnisse; *Franz Floris* 16. 17. Adam und Eva, Vertreibung aus dem Paradies; 34. *Franck* Croesus zeigt Solon seine Schätze; (ö.) 65. *Callot* Jahrmarkt zu Impruneta bei Florenz, kleines Bild mit unzähligen Figuren. — IV. Saal, *deutsche Bilder* von 1530 bis 1780 ohne besonders Bemerkenswerthes. (Aus den Fenstern schöner *Ueberblick über die Stadt und Umgebung.)

Durch den langen Gang in die 4 Zimmer rechts: an *150 *neuere Bilder*, fast ausschliesslich von österreich. Malern, Namen am Rahmen bemerkt. Die Bilder wechseln häufig: Vorzimmer. *Butti* zwei Seebilder; *Höchle* alter Mann und alte Frau in Denner's Art (S. 18). — 1. Saal. (s.) *L'Allemand* Gefecht bei Znaim 10. Juli 1809; *Till* Kreuzfahrer unter Gottfr. v. Bouillon erblicken Jerusalem; (s. über der Thür) *Perger* Speisung der Fünftausend; **Krafft* (n.) Abschied und (s.) Heimkehr eines Landwehrmannes; (w.) *Ranftl* Ueberschwemmung zu Pesth 1838; (ö.) *Füger* Johannes der Täufer in Betrachtung, u. h. Magdalena. 2. Saal. (ö.) *Pian* Gruftgewölbe mit einfallendem Tageslicht; **Hayez* der Doge Foscari, zu seinen Füssen der verurtheilte Sohn; (w. Zwischenwand) *Tidemand* Rückkehr von einer Bärenjagd in Norwegen; *Blaas* Karl der Grosse tadelt die nachlässigen Schüler; (w.) *Swoboda* Flucht Kaiser Karls V. nach Villach; **Schnorr* Mephisto erscheint Faust; (Zwischenwand ö.) *Russ* Vertheidigung der Löwelbastei gegen die Türken 1683. 3. Saal. (w.) *Schödlberger* Traunfall (S. 45); (n.) *Molteni* Beichte; (ö.) *Rebell* drei neapolitan. Gegenden; *O. Achenbach* Kirchenfest bei Abenddämmerung. 4. Saal. *Danhauser* Abraham verstösst Hagar; *Führich* die Erscheinung kämpfender Reiter in den Wolken erschreckt die Einwohner zu Jerusalem kurz vor Einnahme der Stadt; *Krafft* Zriny's Ausfall aus der Veste Szigeth; (Zwischenwand) *Schonscht* Canale Grande; *Strassgschwandter* Russische Soldaten suchen mit ihrer Beute zu entkommen.

Erdgeschoss: in der von Atlanten getragenen Vorhalle: allegor. Standbilder Kaiser Carls VI. und des Prinzen Eugen; in den ö. Zimmern ital., in den westl. niederl. Bilder, ohne hervorragenden Werth. In den Rundungen, welche die Zimmer-Reihen an beiden Seiten abschliessen, **Marmorbildwerke* neuerer Meister, u. a. (w.) *Marchesi* Venus und Amor; *Benzoni* Maria und Mutter Anna; *Schaller* Amor als Jüngling; *Kissling* Büste Kaiser Franz I.; *Fraccaroli* bethlehemit. Kindermord; *Sangiorgio* verlorne Sohn; (ö.) *Gandolfi* Jacob und Rahel; *Schaller* Bellerophon im Kampfe mit der Chimära; *Kähssmann* Perseus und Phineus; *Cacciatori* Madonna; *Bauer* Pietà; Büsten des Bildhauers Marchesi und des Feldmarschalls Radetzky.

In der Nähe des Belvedere, vor der Linie, ist das **Arsenal** (Pl. 1) (Eintritt s. S. 6), angefangen 1849, vollendet 1855, ein ringsum abgeschlossenes längliches Viereck, etwa 1120 Schr. l.,

640 Schr. br., an den 4 Ecken und in der Mitte der Flanken vortretende Casernenblöcke, vorn der Eingang durch das Commandantur-Gebäude, im Rücken an der entgegengesetzten Seite Spital und Kirche *„Maria vom Siege"*, auf dem Altar das Marienbild, welches bei der Erstürmung des k. k. Zeughauses (6. Oct. 1848) unversehrt blieb. Im Innern folgende Einzelbauten: das **Waffen-Museum*, reichen roman. Stils, welches den histor. Inhalt des k. k. Zeughauses und andere Sammlungen ähnlicher Art aufnehmen wird; die Gewehrfabrik, Schmiedewerkstätte, die beiden Holzwerkstätten, Geschütz-Guss- und Bohrwerk. Wer für Anfertigung von Waffen aller Art, die hier im grossartigsten Massstab betrieben wird, sich besonders interessirt, wird in einer $1^1/_2$ St. dauernden Führung durch die verschiedenen Werkstätten manche Belehrung schöpfen. Der Freskenschmuck und die Einrichtung des *Waffen-Museums* jedoch, der eigentliche Zweck eines Besuches des Arsenals für den Laien, sind noch nicht vollendet.

2. ***Antiken-Sammlung** (Pl. 83) (Eintr. s. S. 6), Statuen, Büsten, Reliefs, Inschriften, Mosaiken, meist aus den österr. Kronländern, in einigen Zimmern ebener Erde im *untern Belvedere.*

Eintrittssaal: Auf 10 „Postamenten" sind die kleinern Sachen (Büsten etc.) zweckmässig geordnet aufgestellt, in der Mitte die grössern. *I. Postam.* (links) Nr. 3. Doppelbüste der Dichterinnen Sappho und Erinna, 10. Germanicus, 11. Sappho, 25a. Marcus Aurelius, 26a. Commodus. — *II. Postam.* 31. Maske, 36. Pyrrhus oder Hector, 38. Vitellius, 39. Hadrian. — *III. Postam.* 49. Röm. Adler, 51. Mithras-Denkmal, $4^1/_2'$ breit, $4^1/_2'$ h. zu Mauls in Tirol gefunden. Mithras (Gott der Sonne) stösst einem Stier den Dolch in den Hals (Symbol der Kraft der Sonne, wenn sie in das Zeichen des Stiers tritt). Unten Hund, Schlange, Scorpion, oben Sonne und Mond. — *IV. Postam.* 60. Büste von Augustus, 64. Taurobolium (Stier-Opfer), Relief, 64a. Büste von M. Aurelius, 65. Fragmentirte Sphinx mit 4 Köpfen. — *V. Postam.* 69. Genius des Schlafs, 76. Röm. unbekannte Büste. — *VI. Postam.* 93. Julia Domna, Gemahlin des Kaisers Septimius Severus († 217 n. Chr.), Büste mit beweglicher Perücke, 94. Sibylla, Statuette, 95. Julia Domna, 97. Faustina jun., Gemahlin des Kaisers M. Aurelius († zu Wien 180 n. Chr.), 100. Drei Horen, moderne Mosaik. — *VII. Postam.* 105 Marcellinus, 107. Augustus als Jüngling, 108. Septimius Severus, 112. Lucius Verus, 115. Opfernde (Mosaik). — *VIII. Postam.* *117. Jupiter Ammon, Maske, 119. Mädchen, der Ceres eine Heuschrecke opfernd, Mosaik. — *IX. Postam.* 124 Faustina sen., Gemahlin des Kaisers Antoninus Pius, 126. Scipio Africanus, 130. Genius des Todes, Statuette, 131. Vitellius, Porphyr-Büste, 132. Cajus Claudius, 133. Scipio Africanus, 137. Diana von Ephesus, Statue, 137a. Antoninus Pius, 138a. Lucius Verus. — *X. Postam.* (rechts neben der Eingangsthür), 142. Matidia, Nichte des Kaisers Hadrian, 143. Julia Domna, mit beweglicher Perücke, 146. Julia, Tochter des Augustus, 148. Galba, Porphyr-Büste, 153. Warnungstafel: *„Quisquis in eo vico stercus non pos(u)erit aut non cacaverit, aut non in(e)iaverit, is habeat illas propitias, si neglexerit viderit"* (Wer diesen Ort nicht verunreinigt, dem möge — die dreigestaltete Hekate — günstig sein, wer dieses verabsäumt, möge sich hüten). 154. Marcellus, Portrait-Büste.

In der Mitte des Saals: *155 Germanicus (?), Statue aus Erz, $5^3/_4'$ hoch, 1502 in Kärnthen, im Zollfeld (S. 191) gefunden; *156. Euterpe, Statue; *157. Priesterin der Isis, Statue aus schwarzem Marmor, Gesicht, Hände und Füsse weisser Marmor; *158. Fragment eines Amor; 159. Geta, Büste; 160. Vase mit Bacchanal; *161. Vespasianus, Büste; 162. Amazone, Statuen-Fragment; 163. Paris, Statue; *166. Kopf der Göttin Roma; **167.—170. Sarkophag mit Reliefs, die Amazonenschlacht darstellend, 1571 von einem Grafen Fugger in der Nähe von Ephesus gefunden, unter dem

Digitized by Google

Namen „Fugger'scher Sarkophag" bekannt; 171a. und b. Aegyptischer Sarkophag mit Deckel aus schwarzem Granit.

Im zweiten Zimmer, über den Büsten: 176a. Septimius Severus, 195a. Marcus Aurelius; auf dem Postament Aschenbehälter und kleine Grabdenkmäler. — Im 3. Z. in der Mitte ein ägypt. Sarkophag; an der Wand 230. ein grosses Mithras-Denkmal (s. oben Nr. 51). — Im 4. Z. ein Glasschrank mit kleinen Büsten, Ornamenten, Thongefässen u. dgl.; in der Mitte unter Glas die Mumie eines ägypt. heil. Stiers (Apis).

3. ***Ambraser Sammlung** (Pl. 82) (Eintr. s. S. 6), eine der berühmtesten Sammlungen alter Rüstungen und Seltenheiten, vom Erzh. Ferdinand von Tirol († 1595) auf Schloss Ambras bei Innsbruck (S. 90) gegründet, 1806 nach Wien gebracht; im *untern Belvedere.*

I. Zimmer Reiterrüstungen, A.: Maximilians I. († 1519) und B.: des Erzherzogs Ferdinand († 1595), des Gründers der Sammlung. An der Fensterwand C.: der „grosse Bauer von Trient", des Erzherzogs riesiger ($7^1/_2$') Leibtrabant. Ausserdem *Rüstungen österreich. u. a. Fürsten*, in der Mitte Nr. 17. u. 18. die schwarze Prunkrüstung des Erzherzogs Ferdinand, 34. Stephan Bathory, Fürst von Siebenbürgen und König von Polen († 1586), Stahl und Gold. — II. Z. Harnische *deutscher Fürsten und Herren*, r. D.: die blanke Turnier-Rüstung Ruprechts von der Pfalz († 1410); l. F.: des Grafen Fugger († 1615). An der Wand: 64. Sigmund v. Königsfeld († 1539), ganz vergoldet, 74. Niclas Christoph von Radzivil, Herzog von Oliva († 1616), in Schmelz. Am Fenster 2. Pfeiler: XVII. Schwert und Sturmhaube mit Ziegenkopf von Georg Castriota (Skanderbeg † 1466), Fürst von Albanien, der Türken stets kampfbereiter Gegner; XVIII. Handschuh von Sultan Soliman († 1566), der 1529 Wien belagerte; am 3. Pfeiler: XX. Köcher, Bogen und Pusikan des Grossveziers Kara Mustapha, der wegen Aufhebung der Belagerung Wiens am 25. Decbr. 1683 erdrosselt wurde (S. 8); XXI. Streitaxt Montezuma's, Inka's v. Mexico († 1520); am 4. Pfeiler: XXII. Fahne, Flamberg und Keule des Stephan Fadinger († 1626), des Anführers im oberösterreich. Bauernkriege (S. 37). In der Ecke eine türk. Fahne sammt Rossschweif, Beute von 1683. — Gewehrkammer. Gewehre verschiedener Art, Säbel, Degen, Pistolen u. dgl. — III. Z. südtirol., ital. und span. Rüstungen. G.: Mailänder Rüstung des Erzherz. Ferdinand, H.: Prunkrüstung des Herzogs Alexander Farnese († 1592), Philipps II. Feldherrn in den Niederlanden. An den Pfeilern rothe Rüstungen venetian. Dogen. — IV. Z. 141 Bildnisse berühmter Männer und Frauen des 15. und 16. Jahrh., meist Glieder des Hauses Habsburg und anderer Fürsten, ohne künstlerischen, nur von geschichtlichem Werth. (Dann 9 Büsten.) 1. Bildniss Rudolphs von Habsburg, nach dem noch im Dom zu Speyer befindlichen Grabstein. 2. Stammbaum des Hauses Habsburg von Rudolph († 1291) bis auf Maximilians I. Kinder, Philipp den Schönen u. Margaretha, 1502 verfertigt. 4. Kaiser Matthias, 5. Philipp II. von Spanien, 6. Don Juan d'Austria, 9. Philippine Welser, die schöne Augsburger Bürgerstochter, des Erzherz. Ferdinand erste Gemahlin. 10. Erzherzog Ferdinand, 22. Maria von Burgund, 23. Maximilian I., 24. Maria von Burgund, 41. Elisabeth von England, 42. Maria Stuart, 47. Carl der Kühne von Burgund, 49. Herzog Friedrich von Tirol, „mit der leeren Tasche" (S. 88), 53. 64. Maximilian I., 57. Philipp II. von Spanien, 63. Carl IX. von Frankreich (Bartholomäusnacht), 68. Maximilian I. im 13. und Maria von Burgund im 14. Lebensjahr, 72. Kaiser Carl V., 83. Georg von Frundsberg, 86. 87. Johann Friedrich und Moritz, Kurfürsten von Sachsen, 88. 89. Ulrich und Christoph, Herzoge von Württemberg, 90. 91. Albrecht Achilles und Joachim Hector, Kurfursten von Brandenburg, 92. Philipp der Grossmüthige, Landgraf von Hessen, 109. Alba, 126. Stephan Bathory, 127. Franz I. von Frankreich. *Büsten.* I. u. II. Leopold I., VII. Franz II. von Canova, VIII. u. IX. zwei gute Medaillon-Bildnisse des Matthias Corvinus, Königs von Ungarn, und seiner Gemahlin. — V. Z. Naturwiss. Gegenstände und Kunstwerke; *Geräthschaften, Gefässe, mathem. u. musikal. Instrumente.* Am Eingang ein in einen Eichenstamm verwachsenes Hirschgeweih von 22 Enden. Schrank I. Rhinocerushörner, Sägen des Sägefisches, Seeigel u. dgl.; II. Korallen; III. u. IV.

Digitized by Google

Gegenstände des Mineralreichs; V.—VII. antike Thongefässe, metallne Schalen, Ringe, Messer, meist bei Innsbruck gefunden, Bronzefigürchen u. dgl.; VIII. Bildwerke aus Stein, Reliefs, 5.—8. Augustus, Vitellius, Vespasian und Titus. — In der Mitte des Saals im *Glaskästchen C.* *Nr. 20. bis 20c. vier Hochreliefs des Nürnberger Bildhauers Schweigger († 1690), biblische Darstellungen; 21. Darbringung Christi im Tempel, angeblich von A. Colin. — Schrank IX. Mosaiken, 38. das grosse Uhrblatt aus Halb-Edelstein in erhabener Florentiner Arbeit; Silbergeräthe aus einer Synagoge; X. Schnitzwerke in Elfenbein, 5. Anbetung der Könige, 14. 15. Bildnisse von Zwingli und Willibald Pirkheimer; XI. Arbeiten aus Holz und Horn. — In der Mitte im *Glaskästchen D.* *63. Amazonenschlacht, *64. Kampf zwischen zwei Heeren, beide aus Buchsbaum, *65. Raub der Sabinerinnen, aus Cedernholz, alle drei Meisterstücke von Alex. Colin, dem Meister des berühmten Grabdenkmals Maximilians I. zu Innsbruck (S. 86). — XII. Arbeiten von Wachs, Schmelzwerk, eingelegte Arbeiten von Holz, 2. u. 3. Ovids Metamorphosen in Wachs; XIII. Glasgemälde, Glaspokale, Schalen; XIV. Gefässe von gebrannter Fayence-Erde; XV. Uhren, mathem. Instrumente, Handwerkszeug als Spielzeug für die fürstlichen Kinder verfertigt; XVI. Geräthe, Falkenkappen, indian. Federnschmuck, Inful aus Colibrifedern; XVII. u. XVIII. Musikal. Instrumente. — In der Mitte des Saals in dem langen *Kasten A.* 9. eine Smaragddruse aus Peru, 157. 159. zwei geschnittene Steine aus Silberglaserz, Christi Geburt und die ungeschichtliche Demüthigung Franz I. von Frankreich vor Kaiser Carl V. darstellend; 12. u. 46. Kästchen mit Stickereien und Glasperlen. Im *Kasten B.* 80. 81. zwei Grotten von Korallen und Muscheln. Zwischen den beiden Glaskästen die Büste des berühmten Arztes, Dichters und Philosophen Hieronymus Fracastoro († 1553). An den Fensterpfeilern Prachtsättel. — VI. Z. Trinkbecher und Waffen, *Gefässe aus Silber, Bergkrystall, geweihte Schwerter und Hüte, kostbare Waffen und Reitzeuge.* Im 4. Kasten Janitscharen-Rüstzeug, ungarisches Rüstzeug; unten eine Armbrust mit gravirtem Elfenbein eingelegt, mit Dürer's Monogramm und der Jahreszahl 1521; in der 2. Abtheilung Waffen und Reitzeug des Grossveziers Moham. Sakolowitsch. Im Nebenkästchen das Siegel des Erzherzogs in Smaragd, ein schönes silbernes Schreibzeug u. dgl.; drei altrussische Heiligenbilder und kleine Schmucksachen. — Die Gemälde in den folgenden 3 Zimmern verschwinden gegen den Reichthum im obern Belvedere.

Beachtenswerthe Privat-Sammlungen sind:

1. Die fürstl. **Liechtenstein**'sche (Eintr. s. S. 7), im Sommer-Palast (Pl. 89) des Fürsten, Vorstadt Rossau Lichtensteinerstr. 13, vor dem Schottenthor halbrechts, 10 Min. entfernt: in 25 Zimmern über 1200 Gemälde, berühmte Namen. Garten und Park stets offen. Am Eingangsthor aussen die Inschrift: *„Der Kunst, den Künstlern Joh. Fürst v. Liechtenstein;“* innen: *„Der Natur und ihren Verehrern.* 1814.“

1. Saal. Grosse mythol. Bilder von *Franceschini.* — 2. S. *Guido Reni* Caritas; **Correggio* Amor schlafend im Schoss der Venus; *Raphael* Bildniss Perugino's; *Domenichino* Sibylle; *Guido Reni* Anbetung der Hirten, grosses Bild; *Francesco Francia* Madonna; **Giorgione* weibliches Bildniss; *Sassoferrato* Madonna. — 3. S. **Caravaggio* Lautenspielerin; *G. Reni* zwei Magdalenen, *Jesuskind auf dem Kreuz schlafend; *Carlo Dolce* Venus und Amor, Goldstücke ausgiessend. — 4. S. **Rubens* Geschichte des Decius, sechs grosse figurenreiche Bilder. Bildwerke in Erz, Statuen, Statuetten, Büsten und Gruppen nach Antiken. — 5. S. *Van Dyck* 34 Bildnisse, darunter Wallenstein vom J. 1624, Christi Leichnam, die h. Jungfrau und Joseph von Arimathia; *Van der Helst* männl. Bildniss in ganzer Figur. — 6. S. **Rubens* Bildnisse seiner zwei Söhne in ganzer Figur, Bildniss eines bärtigen Mannes, Findung Moses; Bildniss seiner Frau vor einem Spiegel, halbe Figur, nackt; Mariae Himmelfahrt; *Jordaens* trunkener Silen. — 7. S. *Rembrandt* zwei Bildnisse; *Pentz* Bildniss eines holländ. Theologen; *Quellinus* Salomon und die Königin von Saba. — Im zweiten Stock

Digitized by Google

1. S. *Cesare da Sesto* kreuztrag. Christus; *Daniel da Volterra* Madonna mit Heiligen; *Ghirlandajo* Vermählung der h. Catharina; *Andrea Mantegna* männl. Bildniss. — 1. S. links. *Snyders* Hirschjagd; *Rykaert* musikal. Familie; *W. Mieris* Harfenspielerin; *Palamedes* Reitergefecht; *A. Ostade* Bauerntanz. — 2. S. links. **Pinturicchio* Madonna mit Kind; *G. Reni* David mit dem Haupt Goliaths. — 3. S. links. *Rembrandt* Diana erscheint einem Jäger; *Palamedes* Reitergefecht; *Swanevelt* Sonnenuntergang; *Coning* Bildniss eines alten Mannes. — 1. S. rechts. *Giulio Romano* Johannes der Täufer, Copie nach Raphael; *Andrea del Sarto* h. Familie. — 2. S. rechts. *A. Mantegna* h. Familie. — In der Reihe Zimmer gerade aus meist kleine Niederländer, darunter im 2. S. *Ruisdael*, im 3. S. Bilder von *Rembrandt* und *Dow*, im 4. S. meist altdeutsche und altniederländische Bilder von *Cranach*, *Dürer*, *Holbein*, *Aldegrever*, *H. Baldung Grün*, *Culmbach*, *v. Eyck*, *Memling* (2 Miniatur-Bildnisse). — Im 5. S. nichts Bemerkenswerthes. — 6. S. neuere Bilder: *Lampe* Canova's Bildniss; *Amerling* Thorwaldsen's Bildn.; *Rebell* Ausbruch des Vesuv, Amalfi; *Dallinger* Rindvieh; *Krafft* Sänger am Meer; *Füger* 2 mythol. Darstellungen. — 7. S. **Perugino* Madonna, das von Engeln gehaltene Kind anbetend.

2. die gräfl. **Harrach**'sche (Pl. 87) (Eintr. s. S 7), Freiung 3, 2 Treppen hoch, gut eingerichtet, Licht von oben, an 400 Bilder.

I. Saal, 1. Wand rechts: 23. 24. *Griffier*, gen. der *Edelmann v. Utrecht*, Ansichten von Greenwich und Schloss Windsor; 25. *Wilh. v. d. Velde*, Ansicht v. Malta. 2. Wand: 36. 37. 38. 40. 41. 48. Landschaften von *Jos. Vernet*, besonders 40. Seesturm; 41. hat bei der Beschiessung von 1849 ein Loch bekommen; *45. *Claude Lorrain* Sonnen-Untergang; 52. *Ruisdael* holländ. Landschaft; 53. *Everdingen* Felslandschaft. 3. Wand: 76. 77. *Salvator Rosa* Felslandschaften. 4. Wand: 38. *Potter* Kühe; 103. *Cuyp* Hirt mit Kühen. — II. Saal, 1. W.: 123. *Peter Breughel* die 7 Werke der Barmherzigkeit; *127. *v. Eyck* (?) Heimsuchung und Verkündigung; 151. *Holbein* Bildn. des Mor. v. Ellen in einem Pelz. 2. W.: 160. *Ryckaert* 3 ältere Männer musicirend; *165. *Schalken* Petrus von der Magd des Hohenpriesters erkannt, verleugnet den Herrn; 169. *Holbein* 3 musicirende Mädchen; 177. *Fra Bartolommeo* Madonna dem Kinde die Brust reichend; 178. *Andrea del Sarto* h. Familie; 180. *Raphael del Garbo* Madonna mit Kind, St. Joseph und Engel; *181. *Leonardo da Vinci* kreuztragender Christus, Maria und Johannes; 184. *Luini* Madonna mit Kind; 191. *Maratti* Ruhe der h. Familie. 4. W.: 233. *Giulio Romano* männl. Kopf, stark behaart, über lebensgross; *235. *Perugino* thronende Madonna mit Kind und 2 Heiligen; 245. *Tizian* Madonna mit Kind und einer weibl. Heiligen (?). — III. Saal. 1. W.: 354. *Caravaggio* bethlehemit. Kindermord; 259. *Rembrandt* Bildn. der Nichte des Herzogs v. Nivernois; 271. *Luca Giordano* Isaak segnet Jacob. 2. W.: 294. *Guido Reni* Brustbild des Erzengels Gabriel, als Verkündiger der frohen Botschaft. 3. W.: nichts. 4. W.: 330. *Allonzo Sanchez*, gen. *Coello* († 1590), Madonna mit Kind, der h. Anna und dem h. Cajetan; *337. *Murillo* Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht; 339. *Velasquez* Bildniss einer Nonne, 340. Philipp IV. in der Tracht des Goldnen Vliesses, beide in ganzer Figur; 350. *Spagnoletto* Himmelskönigin. — Im anstossenden Cabinet 36 kleine *neuere Bilder*, darunter 6. *Amerling* Kroatenknabe, Zwiebeln verkaufend; 7. *Ph. Foltz* Procession zu einem Kreuz; 9. *Pollak* röm. Hirtenknabe.

3. Die **Albertina** (Eintr. s. S. 6), Sammlung von *Handzeichnungen* und *Kupferstichen* im Besitz des Erzhz. Albrecht, in dessen Palais auf der Bastei.

Diese von Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen angelegte, von Erzherzog Karl fortgeführte Sammlung ist besonders an *Handzeichnungen* eine der reichsten in Europa (u. A. 150 Blätter von Raphael, 160 von Dürer, 150 von Rubens). Besonders beachtenswerth die Originalstudie zu *Raphaels* Transfiguration: das Portrait des Kaisers Max I. von *Dürer* etc. Die *Kupferstichsammlung* enthält über 200,000 Blätter in Foliobänden, besonders die ältern Meister sehr reichhaltig, darunter u. A. die Krönung Mariae, Niello von *Finiguerra*. Die *Bibliothek* von 40,000 Bänden, reich an Prachtwerken, und die Sammlung von *Landkarten* und *Plänen* mehr für Liebhaber.

Digitized by Google

4. die gräfl. **Czernin**'sche (Pl. 85) (Eintr. s. S. 6), Josephstadt, am Paradepl., neben dem „Criminal", über 300 Bilder in 2 Sälen.

I. Z. (das 3. hinterste) links beginnend: 1. *Maratti* h. Familie; 5. *Sassoferrato* h. Familie; 10. *Luini* Madonna mit Kind; 36. *Caracci* Christus und Pilatus; 38. *Titian* Portrait des Dogen von Venedig Francesco Venieri; 48. *Murillo* Christus am Kreuz; 54. *Tintoretto* ein Doge von Venedig; 56. *Ricchi* der verwundete Tancred; 57. *Spagnoletto* ein studirender Philosoph; 65. *A. van Dyck* Ecce homo. II. Z. (1. aus dem 3. Saal) 72. *Snyders* streitende Geier mit Schlangen; 158. *Snyders* ein Fuchs von Hunden gehetzt; 151. *Hondekoeter* krähender Hahn mit Hennen und Küchlein; 149. *Weenix* todtes Wild; 143. *Dürer* Portrait; 133. *Van Dyck* Portrait eines jungen Mannes; 126. *Ruysdael* Seesturm; 111. *Rembrandt* seine Familie bei einer Abendunterhaltung; 98. *Cuyp* ruhende Rinder; 97. *Wouvermanns* Rückkehr von der Jagd; auf den Pulten *273. *Douw* Spielgesellschaft; 272. eigenes Portrait; 265. *Ruysdael* Landschaft; 256. *Mengs* Kleopatra und Augustus; 254. *Rubens* Portrait seiner Gemahlin. Im Gang: 171. *Honthorst* junger Trinker. III. Z. (vom Eintritt das erste links) 198. *A. v. Dyck* männliches Portrait; 202. *Rubens* desgl.; 209. *Lampi* Portrait des Gründers der Gallerie; 207. *Ryckaert* Bauerngesellschaft in einem Wirthshaus; 217. u. 218. *Helst* Portraits; 221. *Velasquez* Portrait Philipp IV. von Spanien. In der Mitte das Standbild des Erzherzogs Karl s. S. 15.

Die berühmte fürstl. Esterhazy'sche Gallerie befindet sich seit 1865 in Pest und die Arthaber'sche, früher in Döbling, wurde nach dem Tode des Gründers derselben von seinem Sohne 1868 verkauft.

***Bürgerl. Zeughaus** (Pl. 109) (Eintr. s. S. 7), am Hof, 16,000 Waffen und Rüstungen aus verschiedenen Zeiten, u. a. des Feldmarschalls Clerfait Degen; Büsten des Erzherzogs Carl (darüber franz. Fahnen), des Grafen Wrbna, des Feldmarschalls Laudon, darüber links preuss., rechts türk. Fahnen; Fahne der Tiroler Landesschützen, die 1848 gegen die Italiener fochten: eine ganze Garnitur türkischer Fahnen, Waffen und Rossschweife; Hut und Degen des Kaisers Franz aus dem J. 1813; Bauernwaffen aus dem oberösterreich. Bauernkrieg (S. 37); Hofer's Bergstock; eine grosse rothe 1683 von den Türken eroberte Fahne, der Schädel des Veziers Kara Mustapha, nebst der seidenen Schnur, womit er bei seiner Rückkehr von der Unternehmung gegen Wien (S. 8) erdrosselt wurde, sein Todtenhemd, mit arabischen, meist dem Koran entnommenen Inschriften. Bei der Einnahme von Belgrad wurde sein Körper ausgegraben, der Kopf von demselben getrennt und nach Wien gebracht. (Das ehem. *kaiserl. Zeughaus* hat seinen histor. Inhalt an das Waffen-Museum im Arsenal (S. 20) abgegeben, und dient jetzt als Telegraphen-Amt.)

Auf dem grossen Platz, am Hof genannt, eine *Mariensäule* (Pl. 29), und zwei *Brunnenfiguren* aus Blei, 1812 von M. Fischer gefertigt, die Treue *(„in fide unio, in unione salus")* und der Ackerbau *(„auspice numine faustus")*. Unfern, auf dem Hohen Markt, ein Tempel zu Ehren der Vermählung der h. Jungfrau mit dem h. Joseph, 1732 aufgeführt, 1852 erneuert.

Hof- u. Staatsdruckerei (Pl. 40) (Eintr. s. S. 7), Singerstrasse, eine in solcher Vollkommenheit seltene Vereinigung sämmtlicher Zweige graphischer Darstellungen, Buchdruckerei, Schriftgiesserei,

Stereotypie, Kupfer- und Steindruck, Naturselbstdruck, Photographie, Galvanoplastik, und damit zusammenhängender Gewerbe, auch für den Laien beachtenswerth. Alle Räume werden neuerdings nicht mehr gezeigt. Oben vom Dach ein guter Blick auf die Stadt.

Das k. k. **polytechn. Institut** (Pl. 76) (Eintr. s. S. 7), Wieden, über der Elisabethbrücke neben der Carlskirche, eine Lehranstalt (45 Professoren, 1000 Zuhörer) für Realwissenschaften, Gewerbe und Handel, mit Sammlungen von Erzeugnissen inländischen Gewerbfleisses, Modellen von Bauwerken, Maschinen, mathem. und mechan. Instrumenten, unter den physic. Instrumenten die grösste Electrisirmaschine in Europa, grosse Laboratorien, unter denen das chemische eines der grössten und vollständigsten, einer gut geordneten Mineraliensammlung, endlich einer mechan. und astronom. Werkstätte, welche mehrere Sternwarten mit ihren Instrumenten versehen hat. Vor demselben das am 18. Januar 1863 enthüllte *Standbild Ressel's* (Pl. 34a), des Erfinders der Dampfschraube, Erzguss von Fernkorn. Die an dem $15^1/_2'$ hohen Postament (die Statue $10^1/_2'$ hoch) von geschliffenem Karstmarmor angebrachte Bronzetafel hat die Inschrift: *Josepho Ressel patria Austriaco qui omnium prior rotam cochlidem pyroscaphis propellendis applicuit anno MDCCCXXVII.* — Mit dem polyt. Institut ist das *technolog. Museum* (Eintr. S. 7) verbunden; es enthält eine grosse Sammlung der verschiedensten Fabricate, an 60,000, in den verschiedensten Stadien ihrer Herstellung, Rohstoffe an 5000. — Daneben das *evangelische Schulhaus* mit den Statuen der 4 Evangelisten.

Die k. k. **geolog. Reichsanstalt** (Pl. 36) (Eintr. s. S. 6), im Liechtenstein. Palais, Vorstadt Landstrasse, in der Nähe des Dianabads (S. 6), 1849 zu dem Zweck gegründet, die geolog. Verhältnisse der Monarchie allseitig zu erforschen, besitzt ansehnliche geolog., mineralog. und paläontolog. Sammlungen, in einer Reihe von Sälen aufgestellt, dem Publicum zugänglich. Die Anstalt ist für die Förderung der Wissenschaft, wie des Bergbaues von hohem Werth, ihre Karten und Schriften sind ausgezeichnet.

Die **Universität**, 1365 gegründet, unter Maria Theresia durch den berühmten Arzt van Swieten (S. 11) zweckmässig umgestaltet, zählt etwa 2500 Studenten, ausserordentliche Zuhörer beinahe eben so viel, Professoren und Docenten über 200. Nur etwa 600 Studirende pflegen Honorar für Collegien zu bezahlen. (Das ehem. Universitätsgebäude, die im J. 1848 so häufig genannte *Aula*, nordöstl. der Stephanskirche, ist für die 1846 gegründete *Academie der Wissenschaften* eingerichtet.) Die Vorlesungen werden für Philosophen und Juristen im ehem. Convictsgebäude (Universit.-Platz) gehalten. Die medic.-chirurg. Facultät hat europ. Ruf. Zur Universität gehören: die Bildungsanstalt für kath. Priester (Augustiner, Spitalplatz); ein kath.-theolog. Alumnat (Stephansplatz 884); das philolog. histor. Seminar; die 1825 umgebaute, mit vorzüglichen Instrumenten ausgestattete Sternwarte (im Academie-Geb.); das

physical. Institut (Landstr., Erdbergerstr. 15); das landwirthschaftliche Museum (im Academie-Geb.); der botan. Garten sammt Herbarien (Rennweg 14); das Naturalien-Museum (Sonnenfelsgasse 12); das chemische Laboratorium (im Theresianum, Wieden); das anatom. Museum (Alservorstadt, Währingerstrasse 1); das pathologische Museum (allgemeines Krankenhaus). — An der k. k. *evangel. theolog. Facultät* (Alservorstadt, Marianneng. 25), die mit der Universität in keiner Verbindung steht, wirken 7 Professoren.

Vor dem Schottenthor eine grosse *Caserne* (Pl. 23) und hinter dieser das **allgemeine Krankenhaus** (Pl. 64), ein ganzes Stadtviertel ausfüllend, an Ausdehnung (3000 Betten) von keinem in Europa erreicht, eine Musteranstalt. Halblinks, in der Alservorstadt, das *Criminal-Gebäude* (Pl. 26).

In der Nähe, Währingerstrasse 15, das nicht minder berühmte **Josephinum** (Pl 44), die medicin.-chirurg. Josephs-Academie („*schola anatom. medic. chirurgica*", wie die Ueberschrift sagt), 1784 von Kaiser Joseph II. als Bildungsschule für Feldärzte gestiftet (6 Lehrer, 550 Schüler, mit Stipendien für die 383 Militärschüler), mit reichhaltigen Sammlungen (ausgezeichnet die anatom. Wachsbilder, Samstags zu sehen); es steht mit dem Garnisonsspital in Verbindung. Im Hof eine Hygiea als Brunnenfigur.

Das **Thierarznei-Institut** (*„Thierspital"*) (Pl. 105), Vorstadt Landstrasse, Linke Bahngasse (Eintr. s. S. 7), hat 519 Lehrer und an 1000 Zuhörer. Die ganze Einrichtung ist besonders für Fachgenossen und Landwirthe sehenswerth. — In geringer Entfernung davon die *k. k. Central-Cavallerie-Schule* (Pl. 24).

Die *Gesellschaft der Musikfreunde* des österr. Kaiserstaats (Pl. 37), Tuchlauben 16, besitzt eine Sammlung von 20,000 Musikwerken, alten Instrumenten, Bildnissen von Tonsetzern u. s. w.

Auf der n. ö. Seite der Stadt, vor dem *Franz-Josephs-Thor* (1854 vollendet, an der innern Seite 2 gewaltige *Casernen*, jede 130 Schr. l., 78 Schr. tief), beim Einfluss der *Wien* in den Donau-Canal, tritt die **Mauth** (Pl. 66) weit hervor, die Hauptgebäude 144 Schr. lang, die beiden Nebengebäude jedes 125 Schr. lang. Am Hauptgebäude die Inschrift: *„Ferdinandus I. commercio patriae terra marique aucto emporium e. c. 1847."*

Nebenan das k. k. **Invalidenhaus** (Pl. 41) mit den beiden grossen Gemälden von *Krafft*, Schlacht von Aspern und von Leipzig.

Das ehemalige 600′ bis 1500′ breite, mit einzelnen Baumreihen bepflanzte *Glacis* musste grossartigen Neubauten (vgl. S. 8 u. 9) weichen. Nur einzelne Theile desselben wurden zu Parks umgebildet.

Der **Burg-** und **Hofgarten**, südl. am äussern Burgplatz (S. 14), enthält 2 *Gewächshäuser* (568′ l.) mit seltenen ausländ. Gewächsen, im Garten das *Reiterbild Franz I.*, Gemahls der Kaiserin Maria Theresia. Eintritt in den Frühstunden, man wendet sich an den Hofgärtner.

Digitized by Google

Gegenüber am äussern Burgplatz, w., ist der **Volksgarten** (Pl. 107) (Burgthor und Reiterstatuen s. S. 13), 1824 vom Kaiser Franz angelegt, mit Spaziergängen, Blumenbeeten, Springbrunnen und einem hufeisenförmigen Kaffehaus, dem Sammelplatz der eleganten Welt während der 2mal wöchentlich stattfindenden Harmonie-Musik (S. 5). Mitten im Garten der stets offene *Theseus-Tempel*, dem Tempel dieses Helden in Athen nachgebildet, in welchem **Canova's* grosse Marmorgruppe, Theseus Sieg über den Minotaur, einst von Napoleon I. zum Schmuck des Corso in Mailand bestimmt. In den unterirdischen Gängen römische Alterthümer. Beide Gärten wurden 1864 bedeutend erweitert. Sie grenzen jetzt an die Ringstrasse und sind durch das sogenannte „Goldene Gitter" abgeschlossen. Von dem ehemaligen *Paradeisgarten* besteht nur noch das Kaffehaus.

Den ***Prater**, Park und Wald, ö. bei der Leopoldstadt, liess Kaiser Joseph II. 1766 anlegen. Fünf Alleen, vom *Prater-Stern*, dem Rondel am Ende der Praterstrasse, ausgehend, durchschneiden ihn nach verschiedenen Richtungen. Die äusserste rechts, die *Hauptallee* genannt, führt zum Lusthaus, einem Sommergasthaus, im Frühling das Ziel der Spazierfahrten der Vornehmen. Die Wagen bilden, namentlich Sonntags, nicht selten eine ununterbrochene Reihe vom Stephansplatz bis zum Rondel. Rechts am *Schüttel* der 1863 angelegte **Thiergarten**; Donnerstag u. Sonntag Musik bei der Restauration. (Eintritt 25 kr.)

Im *Wurstelprater*, zweite Allee rechts, hauset der Wiener Bürger, und erfreut sich Sonntags Nachmittags der Wein- und Bierschenken, der Schaubuden, der Ringelspiele und Marionetten und des Schalls der grossen Trommel. Einigemal während der Sommermonate, namentlich am Annatag, 26. Juli, werden auf einem dazu bestimmten Platz grosse *Feuerwerke* abgebrannt. Die dritte Allee, in der Verlängerung der Praterstrasse, führt zur *Schwimmschule* (S. 6); die vierte zum *Bahnhof* der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, die fünfte, die äusserste links, in der Verlängerung der Hauptallee, zum *Augarten* (s. unten). — Im nicht angebauten Prater, dem *wilden Prater*, theilweise Urwald, weiden Hirsche und Rehe; Abends, durch das Waldhorn an einen Ort beim Lusthaus gelockt, erhalten sie ihr Futter.

Der genannte **Augarten**, 1775 von Kaiser Joseph II. dem Publicum geöffnet, ein Viereck mit geraden Waldeinschnitten und Alleen im altfranz. Geschmack, hat über dem Eingangsthor die Inschrift: *„Allen Menschen gewidmeter Erlustigungsort von ihrem Schätzer"*. Das Haus des Kaisers Joseph hat die alte Einrichtung behalten.

Wiens Friedhöfe sind schlecht gehalten, selten sieht man ein hübsches Denkmal. Auf dem kleinen Währinger, von der Stadt 1/2 St. n.w., sind noch die meisten. In der nördl. Abtheilung, den neuen Denkmälern gegenüber, links eine kleine Marmortafel im Felsen eingefügt, *Moritz Graf Strachwitz*, der Dichter, geb. 13. März 1822 zu Peterwitz in Schlesien, † 11. Dec. 1847. An der Südseite, etwa in der Mitte des Friedhofs an der

UMGEBUNG von WIEN
WIEN
Leopoldstadt
Landstrasse
Mariahilf
Neubau
Josefstadt
Alsergrund
Währing
Döbling
Hietzing
Penzing
Fünfhaus
Rudolfsheim
Favoriten
Simmering
Meidling
Gumpendorf
Schönbrunn
Hernals
Ottakring
Hernalser Gürtel
Währinger Gürtel
Nussdorfer Gürtel
Döblinger Gürtel
Hietzinger Gürtel
Penzinger Gürtel
Fünfhauser Gürtel
Rudolfsheimer Gürtel
Favoritner Gürtel
Simmeringer Gürtel
Meidlinger Gürtel
Gumpendorfer Gürtel
Mariahilfer Gürtel
Josefstädter Gürtel
Alsergrunder Gürtel
Landstrasser Gürtel
Wiedner Gürtel
Laaer Berg
Favoritenberg
Wienerberg
Laaerberg
Schafberg
Steinhof
Hackenberg
Kahlenbergerdorf
Nussdorf
Heiligenstadt
Grinzing
Sievering
Döbling
Hernals
Währing
Weinhaus
Hietzing
Penzing
Hütteldorf
Ober-Döbling
Unter-Döbling
Ober-Sievering
Unter-Sievering
Neuwaldegg
Dornbach
Neuwaldegger Park
Schönbrunner Park
Belvedere
Augarten
Prater
Donaukanal
Donau
Wien
Liesing
Mauer
Atzgersdorf
Inzersdorf
Kalksburg
Rodaun
Breitenfurt
Mödling
Brühl
Perchtoldsdorf
Gaudenzdorf
Hundsthurm
Margarethen
Matzleinsdorf
Hetzendorf
Speising
Ober-Meidling
Unter-Meidling
Ober-Laa
Unter-Laa
Kaiserebersdorf
Simmering
Kaiser-Ebersdorf
Schwechat
Fischamend
Klosterneuburg
Kahlenbergerdorf
Nussdorf
Heiligenstadt
Grinzing
Sievering
Döbling
Hernals
Währing
Weinhaus
Hietzing
Penzing
Hütteldorf
Ober-Döbling
Unter-Döbling
Ober-Sievering
Unter-Sievering
Neuwaldegg
Dornbach
Neuwaldegger Park
Schönbrunner Park
Belvedere
Augarten
Prater
Donaukanal
Donau
Wien
Liesing
Mauer
Atzgersdorf
Inzersdorf
Kalksburg
Rodaun
Breitenfurt
Mödling
Brühl
Perchtoldsdorf
Gaudenzdorf
Hundsthurm
Margarethen
Matzleinsdorf
Hetzendorf
Speising
Ober-Meidling
Unter-Meidling
Ober-Laa
Unter-Laa
Kaiserebersdorf
Simmering
Kaiser-Ebersdorf
Schwechat
Fischamend
Klosterneuburg
1 : 75.000
Einheiten
Engl. Meilen

Mauer, r. *Joh. Peter Franck* († 1822), der berühmte Arzt, Denkmal mit Medaillonbild; r. *Ignaz Ritter von Seyfried* († 1841), fruchtbarer Componist; gegenüber l. *Beethoven* († 1827), eine Spitzsäule mit einem vergoldeten Schmetterling und einer Lyra; l. *Franz Schubert* († 1828) der Componist, mit Bronzebüste. — Auf dem St. Marxer, 1/4 St. ö. vom Südbahnhof (jenseits des Arsenals, S. 20), das Grabdenkmal *Mozart's* († 1791), auf der muthmasslichen Grabstätte des grossen Tonmeisters, die trauernde Muse der Tonkunst, in der Hand das halbaufgerollte Requiem, von Haller, 1859 enthüllt. — Auf dem grossen Matzleinsdorfer, 1/4 St. s.w. vom Südbahnhof, neben der Bahn, ruht *Gluck* († 1787); eine 1846 neu errichtete Spitzsäule mit Bildniss bezeichnet sein Grab, rechts etwa in der Mitte an der Mauer, welche den alten vom neuen Kirchhof trennt. Sonst noch: *Graf Hardenberg* († 1827), hannöv. Minister, der Theolog *Silbert* († 1844), der Jugendschriftsteller *Chimani* († 1844), die Botaniker *Jacquin*, Franz † 1839, Joseph † 1817; auf der neuen Abtheilung an der östl. Mauer *Joh. Jos. v. Prechtl* († 1854), Director des polytechn. Instituts. Nebenan der 1858 errichtete Friedhof der evangel. Gemeinden, mit dem 1863 enthüllten Denkmal des Finanz-Ministers *von Bruck*, Büste von Fernkorn auf hohem Postament mit der Inschrift: „Unser Ruhm ist das Zeugniss unseres Gewissens", umschlungen von dem Wort: „Quod sis esse velis". — Ueber dem Grab *Lenau's* († 1850), auf dem Friedhof zu Weidling (unfern Klosterneuburg, S. 34), eine Granit-Pyramide mit dem Brustbild des Dichters in Erz. *Jos. v. Hammer* († 1856) hat sich hier bei Lebzeiten ein Denkmal errichten lassen, mit oriental. Sprüchen. Auf dem Schmelzer, r. neben dem Westbahnhof, das 1861 errichtete März-Monument, zum Gedächtniss der 1848 Gefallenen, grosser Obelisk aus Granit.

Die **Krieger-Walhalla** zu *Wetzdorf*, 4. St. n.w. von *Stockerau* (von Wien bis Stockerau Eisenb. in 1 St., vom Nordbahnhof aus), an der nach Böhmen führenden Landstrasse, bei *Weickersdorf*, hat ein Herr v. Pargfrieder, ein reich gewordener Armee-Lieferant († 1863), in seinem Park erbaut, der Armee gewidmet, mit Erinnerungen, namentlich an die Feldzüge von 1848 und 1849 in Italien und Ungarn, mit Standbildern u. dgl., zugleich Todtenhalle für einzelne Heerführer, die bei Lebzeiten diesen Ruheplatz für sich gewählt hatten, u. A. Feldmarschall Baron Wimpfen († 1854). Seitdem auch Feldmarschall Graf Radetzky († 1858) hier auf seinen Wunsch beigesetzt worden, ist die Gruft mit der Umgebung (*„Heldenberg"*) durch Geschenk kaiserl. Eigenthum geworden.

2. Umgebungen Wien's.

Das linke Ufer der Donau bietet an landschaftlichen Schönheiten gar nichts, nur fruchtbares, ebenes Ackerland, das *Marchfeld* (S. 220), durch die Schlacht gegen Ottokar von Böhmen (1278) und die von Aspern und Wagram (1809) bekannt, ö. von der March begrenzt. Um so anmuthiger sind die Umgebungen des rechten Ufers, *Schönbrunn*, *Laxenburg*, *die Brühl*, *Baden* u. a., durch die Eisenbahnen Wien ganz nahe gerückt.

***Schönbrunn** (Partie von 3 bis 4 St., Gesellschaftswagen s. S. 4, Restauration im Westbahnhof s. S. 5), kaiserl. Lustschloss an der *Wien*, 1/2 St. s.w. von der Mariahilfer Linie, als Jagdschloss für Kaiser Matthias begonnen, unter Maria Theresia 1775 beendigt. Napoleon I. hatte 1805 wie 1809 hier sein Hauptquartier; am 22. Juli 1832 starb hier sein Sohn, der Herzog von Reichstadt (S. 16), in demselben Zimmer, welches der Vater bewohnt hatte.

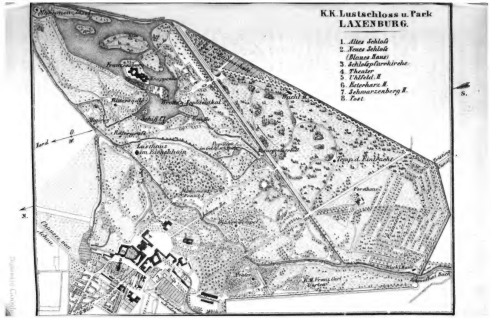
Der grosse Garten, im franz. Geschmack des 18. Jahrh., steht immer offen. Am Parterre 32 Marmor-Standbilder von Beyer, weiter das grosse Wasserbecken mit den beiden Springbrunnen. Auf einer Anhöhe die *Gloriette* (300′ l., 60′ h.), eine Säulenhalle, von deren Plateforme schöne Aussicht auf Wien, in der Arcade

rechts zu besteigen (Trinkg. 20 kr.). Botan. Garten reich an Palmbäumen und brasil. Pflanzen. Links von der Hauptallee die röm. Ruine, der Obelisk und der „schöne Brunnen", nach welchem das Schloss genannt wird. Zu beachten ist ferner die *Menagerie.*

Hinter dem Schönbrunner Garten liegt das kaiserl. Lustschloss (1/2 St.) *Hetzendorf*, Station an der Südbahn, und *Hietzing* (Gesellschaftswagen s. S. 4), das schönste Dorf in Oesterreich, fast nur aus Villen, Landhäusern und viel besuchten Gasthäusern bestehend, namentlich *Dommayer's Casino* und *Schwender's neues Gartenlocal* (S. 2). Auf dem Kirchhof das Denkmal einer Freiin von Pillersdorf von *Canova;* in der Kirche des der n.w. Ecke des Schönbr. Gartens gegenüberliegenden Orts *Penzing* (Station an der Westbahn, S. 35) das *Grabdenkmal einer Frau von Rottmann, von dem Florentiner Bildhauer *Finelli*, nach dem Denkmal in der Augustinerkirche (S. 11) das schönste Wien's. Unweit des Schönbrunner Gartens ö. der Badeort *Meidling* (Gesellschaftswagen s. S. 4), Station an der Südbahn, mit dem *Tivoli*, einem Vergnügungsort.

***Laxenburg** *(Stern; Ungar. Krone)* (Partie von 4 bis 5 St., Omnibus vom Stephansplatz zum Südbahnhof 1/2 St., von da Südbahn, s. S. 31, bis Mödling und Zweigbahn nach Laxenburg 1 St.), ebenfalls ein kaiserl. Lustschloss nebst Park, an der *Schwechat*, das alte Gebäude 1377 aufgeführt, das neue 1600, in beiden nichts besonders Sehenswerthes. Die Obst- und Blumengärten sind verschlossen, der Park stets offen. Die bemerkenswerthesten Gegenstände in demselben werden rasch in folgender Ordnung besichtigt:

Denkmal Franz II., eine colossale Marmorbüste des Kaisers von Marchesi; Lusthaus im Eichenhain, ein runder Saal mit acht Ansichten des Parks; Rittergruft, eine goth. Capelle; Meierei nach Schweizer Art; Rittersäule. Nahe dabei die im J. 1801 erbaute *Franzensburg, von einem See umgeben (Ueberfahrt 10 kr.), eine Ritterburg, angeblich nach einem Schloss in Tirol erbaut, an mittelalterl. Gegenständen reich, Rüstungen, Waffen der oberösterr. Bauern unter Fadinger (S. 37). Im *Habsburger Saal* 17 Standbilder von Rudolph I. bis zu Carl VI. und Maria Theresia; im *Empfangssaal* 6 Bildnisse böhm. Könige, Decke Holzarbeit von 1580, Wallenstein's Schrank; in der Schatzkammer Kostbarkeiten und Elfenbeinschnitzwerk; im *Gesellschaftszimmer* zwei grosse Bilder von Höchle, Vermählung Kaiser Franz II. mit seiner dritten Gemahlin (1808) und das darauf folgende Gastmahl; im *Schlafzimmer* die Copie eines Dürer'schen Bildes; im *Thronsaal* die Krönung Franz II. (1792) und das darauf folgende Gastmahl im Römer zu Frankfurt; in der *Capelle* die Monstranz, welche der Priester emporhob, als Kaiser Max auf der Martinswand (S. 112) war; im *Burgverliess* ein Automat, welcher die Ketten schüttelt; von den *Zinnen des Thurms* prächtige Aussicht südlich auf die steyrischen Alpen und den Schneeberg, südöstlich auf das Leythagebirge; im *Krönungssaal* die *Krönung des Kaisers Ferdinand (1830) von Höchle gemalt, die Krönung der Kaiserin Carolina (1825) von Bucher gemalt; in der *Halle* die Zusammenkunft Leopolds mit Sobieski, Kaiser Max auf der Martinswand und drei andere Bilder von Höchle und Bucher; im *Lothringersaal* 20 lebensgrosse Bildnisse der Fürsten dieses Stammes in ganzer Figur, vor allen schön Erzherz. Carl und Erzherz. Johann (Trinkg. 35 kr.).


K.K. Lustschloss u. Park
LAXENBURG.
1. Altes Schloß
2. Neues Schloß
(Blaues Haus)
3. Schloßpfarrkirche.
4. Theater
5. Fasanhof. E.
6. Fasanhof. W.
7. Johannesenberg.
8. Teich.
Fasanerie
Fasanerie
Fasanerie

Auf dem Rückweg zum Bahnhof mag man noch den Turnierplatz besichtigen, und am Goldfischteich den Karpfen einige grosse Brocken Brod zuwerfen, mit deren Bewältigung die bemoosten Häupter sich abmühen. Wer sich nicht aufhält, kann auf diesem Weg in 15 Min., ausser der Burg, Alles besichtigen und 1/4 St. später wieder im Bahnhof sein. Ein Führer ist durch den nebenstehenden Plan unnöthig, wer aber den *kleinen Prater*, *Tempel der Diana*, *Tempel der Eintracht* etc. besichtigen will, mag einen (40 kr.) nehmen, deren sich allenthalben antragen. In die Franzensburg wird nur eine gewisse Anzahl von Personen eingelassen; wer daher seiner Zeiteintheilung sicher sein will, wird dort anfangen. Beim Bahnhof ein Wirthshaus.

Schönbrunn und *Laxenburg* lassen sich in folgender Art verbinden. Mit dem ersten Morgenzug in 1 St. nach Laxenburg, nach 2 bis 3stünd. Aufenthalt zurück bis Stat. Hetzendorf (S. 30), zu Fuss nach Schönbrunn (1/4 St.), durch den Garten zur Gloriette (1/2 St.), Menagerie 1 St.; mit Gesellschaftswagen (S. 4) in 3/4 St. nach Wien zurück, wo man noch zum Theater eintrifft.

Die ***Brühl.** Eisenbahn bis Mödling in 3/4 St. s. unten. Zu Fuss von der Station durch die Brühl bis zur *Meierei*, in 1 St.; von da bis zum Husarentempel (S. 32) 1/2 St. Bei der Meierei ist das *Whs. zu den *Zwei Raben*, wohin vom Bahnhof ein Stellwagen (10 kr. der Platz) fährt. — Oder in *Brunn* die Eisenbahn verlassen und zur alten Burg Liechtenstein aufsteigen. Einige 100 Schritte jenseit rechts südl. bergab um den Berg in die vordere Brühl, die Brühl aufwärts, oder bei sehr beschränkter Zeit zum Bahnhof in Mödling zurück, in letzterem Fall eine Wanderung von 1 1/2 St. vom Bahnhof zu Brunn bis zum Bahnhof in Mödling. Husarentempel überall sichtbar.

Eisenbahn nach Baden (Südbahn), Fahrzeit 1 St., ununterbrochene Reihenfolge heiterer landschaftl. Bilder (r. sitzen). Die Bahn liegt ziemlich hoch, so dass der Blick ö. die weite Ebene bis zum Leythagebirge umfasst, w. die unabsehbare Häusermenge der Stadt, zahllose Landhäuser und saubere volkreiche Ortschaften, am Fuss und Abhang des schönen, in seinen wechselnden Formen sehr malerischen Gebirges. Belvedere und Arsenal (S. 17 u. 20) bleiben links rückwärts liegen. Der Zug berührt den Matzleinsdorfer Friedhof (S. 29). Weiter links auf der Höhe des Wiener Berges eine goth. Denksäule, die nach den Standbildern des h. Crispinus und Crispinianus Spinuskreuz, jetzt *Spinnerin am Kreuz* heisst, 1542 errichtet. Bei der Allee von Schönbrunn nach Laxenburg, rechts die *Gloriette* (S. 29). *Meidling* (S. 30), *Hetzendorf* (S. 30), *Atzgersdorf*, *Liesing*, *Perchtholdsdorf*, *Brunn*, *Mödling*, *Gumpoldskirchen*, Stationen. Am Gebirge bei Brunn verschiedene Burgen (Ruinen), darüber der Husarentempel. Auf dem Friedhof zu *Enzersdorf* bei Brunn ruht der Dichter *Zach. Werner* († 1823), *Jarcke* († 1852) und *Adam Müller* († 1829), die Politiker der

Metternich'schen Schule, der Geschichtschreiber *Franz Buchholz* († 1829), *Pater Hofbauer*, in Fr. Perthes Leben genannt. Bei Gumpoldskirchen wächst ein vorzüglicher Wein. Zwischen hier und Baden ein kleiner Tunnel (*„Busserl-Tunnel"*), Inschrift: *recta sequi.*

Wir verlassen entweder zu *Brunn* oder bei dem Schwefelbad *Mödling* (Hirsch), mit einer goth. Pfarrkirche, die Eisenbahn. Gleich hinter dem Dorf öffnet sich die **Brühl** (nach Anderen der *Briel*), ein an Naturschönheiten reiches tiefes Kalkfelsen-Thal, ähnlich dem Plauen'schen Grund bei Dresden, dem Fürsten Liechtenstein gehörig, dessen Vater es mit Anlagen und künstlichen Ruinen zieren liess. Hinter der Kirche von Mödling steigt man zu den Trümmern der Markgrafenburg. Die Pfade führen von hier die Höhen entlang, an einigen künstlichen Ruinen vorüber, nach der von den Türken zerstörten alten Burg *Liechtenstein* (S. 31), daneben das *neue Schloss* mit engl. Garten. Das Thal erweitert sich jetzt zu einem Wiesengrund; unten das Dorf *Vorderbrühl* und die *Teufelsmühle.* Weithin sichtbar erhebt sich auf dem Kamm des höchsten der umliegenden Berge, des *Siegenstein*, der *Husarentempel*, ein florentinischer Tempel, von Fürst Johann Liechtenstein († 1836) den Husaren errichtet, welche ihn 1809 bei Aspern vor feindlichen Klingen schützten; umfassende Aussicht südl. bis zum Schneeberg. Nun nach Mödling zurück.

Der Weg von der vordern Brühl weiter ins Thal ist einförmig und wenig lohnend. Er führt über *Gaden* nach der alten Abtei **Heiligenkreuz**, weiter durch das *Sattelbach-* u. *Helenenthal* nach Baden, und wird erst im Helenenthal abwechselnder. Von Baden führt ein näherer Weg über *Siegenfeld* nach dem Helenenthal, zuletzt sehr felsig; ein anderer geradezu, stets bergab in 1½ St. nach Baden. Unter allen Umständen ist bei beschränkter Zeit die Rückkehr vom Husarentempel nach Mödling, von da (Eisenbahn) nach Baden und erst von Baden aus der Besuch des Helenenthals zu empfehlen.

***Baden** (672′) (*Stadt Wien; Redoute; Fuchs; *Schwarzer Adler; Löwe; *Kaffehaus* am Bahnhof), Stadt mit schönen Landhäusern, Sonntags sehr besucht, berühmt wegen seiner warmen (18—29°) schon den Römern bekannten Bäder (*Thermae Pannonicae*), Hauptbestandtheil schwefelsaurer Kalk. Die Hauptquelle (*Ursprung*) entspringt am Fuss des Calvarienbergs aus dolomitischem Alpenkalk. Ein 45 Schritt langer verschlossener (Trinkg. 18 kr.) Gang führt in eine geräumige Höhle, wo das heisse Wasser armdick aus dem 19′ tiefen Kessel sprudelt, täglich 15,386 Eimer. Nebenan ein kleiner Säulengang mit Anbau, *Cursaal* genannt, davor ein kleiner Park. Die nahen Bäder sind meist Voll- oder Gesellschaftsbäder, in welchen die Gäste, mit Bademänteln bekleidet, zusammen baden. Das *Herzogsbad* fasst an 150 Personen. Die Gallerien über den Bädern stehen auch Zuschauern offen.

In derselben Richtung etwas weiter ist eine zweckmässig eingerichtete **Schwimmanstalt* (Bad 30 kr.), ein an 5′ tiefes mit Asphalt belegtes Becken (80 Schr. lang, 20 Schr. breit), durch eine hohe Scheidewand, über welche eine Brücke führt, für beide

Geschlechter getrennt, mit 18 bis 20° warmem Thermalwasser gefüllt. (Bäder zu *Vöslau*, folgende Eisenbahnstation, s. S. 164.) Man besteigt von hier in 10 Min. den *Calvarienberg*, ausgedehnte *Aussicht über die weite dörferreiche Ebene, im Hintergrund s.ö. das Leytha-Gebirge, im Vordergrund Baden, r. die Weilburg, darüber Ruine Rauheneck. Der „Humorist" Saphir († 1858) hat 1852 in der Nähe, oben in den Anlagen, die sich bis hinab zum Cursaal hinziehen, eine kleine Hütte *(Moritzruh)* aufführen lassen, die einen *Ueberblick über die Stadt gewährt, daneben ein Denkstein.

Das **Helenenthal* ist der besuchteste Spaziergang (am besten am l. Ufer der *Schwechat* hinauf, am r. wieder zurück). Auf schroffen Felsen liegen die Ruinen *Rauhenstein* (lohnender Ausflug, guter Weg), *Rauheneck* und *Scharfeneck*, auf der Anhöhe links die *Weilburg*, einst Sommerwohnung des Erzherz. Carl († 1847), dem Stammschloss seiner Gemahlin († 1829), einer Nassauischen Prinzessin, nachgebildet. Ein Felsen, der *Urthelstein*, schloss früher das Thal; jetzt führt ein Tunnel hindurch; über demselben Anlagen mit hübschem Aussichtspunkt. Weiter die *Krainerhütten* (Fiakerfahrt 1 St. vom Bahnhof an, etwa 4 fl. hin und zurück), wo Erfrischungen zu haben. Schönste Aussicht vom *Eisernen Thor*, dem höchsten Berg der Umgebung, Gipfel in 1 St. zu erreichen.

Wer die Herrlichkeiten Badens in 2 St. sehen will, nimmt vom Bahnhof für 2 bis 2½ fl. einen Fiaker (Taxe hängt im Bahnhof), fährt über die Weilburg bis zum Tunnel und zurück am Fuss des Rauhensteins vorbei bis in die Nähe der Schwimmschule (Fahrt von 1 St.). Hier Fiaker entlassen, Calvarienberg besteigen, dann hinab zur Schwimmschule, Ursprung und Cursaal betrachten, und nun durch den Park zum Bahnhof, ein Spaziergang, der ebenfalls 1 St. in Anspruch nimmt. Vom Bahnhof bis an den Thaleingang bei der Weilburg fahren auch Omnibus.

***Kahlenberg** und **Leopoldsberg**. Bis *Döbling* (Arthabers Villa s. S. 24) in ½, oder *Grinzing* in 1 St. fahren (Gesellschaftswagen s. S. 4); in Grinzing Esel und Pferde zu haben. Der Fussgänger erreicht von hier in 15 Min. ein Kreuz, r. weiter 15 Min. kleine Brücke, 10 Min. an einem einzeln stehenden Baum, dann links in 45 Min. zum Casino, Gasthaus. In dem nahen Theuer'schen Gasthaus bessere Aussicht in's Gebirge. Vom Kahlenberg in 20 Min. auf den Leopoldsberg; dann 20 Min. sehr steil bergab bis *Kahlenberger Dörfel*, wo man den mit jedem Stundenschlag von Klosterneuburg (S. 34) abfahrenden Gesellschaftswagen abwarten mag.

Eine gute Uebersicht von Wien und Umgegend hat man, wenn man von *Grinzing* l. die Höhe hinansteigt in 20 Min. bis zu dem auf einem Bergvorsprung schön gelegenen Gasthaus **Bellevue*, und noch 10 Min. weiter l. nach dem höher gelegenen Gasthaus **Himmel* (eine Tafel am Wege weist dahin). Von da Fussweg durch ein stark abschüssiges schattiges Thal an einem Bach hin in 15 M. nach dem Dorf *Sievering*, von wo stündlich ein Gesellschaftswagen (S. 4) nach Wien fährt.

Digitized by Google

Vom *Kahlenberg*, auch *Josephsberg* genannt, weite Aussicht über Wien und das Marchfeld (S. 220) bis zu den Ausläufern der Karpathen, an der Grenze von Mähren und Ungarn, und den Steyrischen Alpen. Der *Leopoldsberg*, der letzte Vorsprung des Wienerwaldes, steigt unmittelbar aus der Donau auf, 850′ über derselben, 1330′ ü. M. Auf dem Grundgemäuer einer alten markgräfl. Burg wurde später eine Kirche aufgeführt, in welcher Johann Sobieski, Ludwig v. Baden, Carl v. Lothringen u. a. Führer des verbündeten Heeres vor der Türkenschlacht am 3. September 1683 zu Gott um Schutz für ihre Waffen flehten. Neben der Kirche eine kleine Meierei, Gastwirthschaft, Aussicht viel freier, als auf dem Kahlenberg: über das ganze Hügelland von der Höhe bei Meissau n.w. bis an das Pohlaugebirge im N.; ö. Wetterling, Plassenstein und die kleinen Karpathen mit dem Ballenstein und dem Thebenerkegel; s.ö. das Leythagebirge; s. Steyrische Alpen und Wienerwald; die Donau mit ihren schönen hochbewaldeten Auen viele Meilen weit; im Mittelpunkt der über 100 □St. umfassenden Landschaft die Kaiserstadt. Vom Leopoldsberg führt ein steiler Fusspfad bergab nach

Klosterneuburg, $2^1/_2$ St. n.w. von Wien (Gesellschaftsw., S. 4, stündlich), Städtchen am r. Donauufer, 1 St. oberh. Nussdorf (S. 43), mit dem grossen *Augustiner-Chorherrenstift*, dem reichsten (mehr als zwei Drittel der nächsten Umgebungen Wiens sind Eigenthum desselben) und ältesten in Oesterreich. Die palastartigen Abteigebäude sind um 1750 aufgeführt. Auf der ö. kupfergedeckten Kuppel die deutsche Kaiserkrone, auf der w. der Erzherzogshut, von geschmiedetem Eisen. Das Stift bewahrt auch den wirklichen Erzherzogs-Hut, der bei der Erbhuldigung gebraucht wird. In der Leopoldscapelle der in der Kunstgeschichte berühmte *Altar von Verdun*, aus 51 Metalltafeln bestehend, in welche bibl. Gegenstände geätzt sind (s. g. Niello-Arbeit), aus dem J. 1181, vielleicht die ersten Versuche in der Kupferstechkunst, einige Jahrh. vor Maso Finiguerra (1450), der gewöhnlich als Erfinder genannt wird. In den Fenstern des alten Kapitelsaales Glasmalereien vom Ende des 13. Jahrh. (ursprünglich für den Kreuzgang gefertigt). Am Kirchenplatz eine 1381 nach der Pest aufgerichtete Säule. Neue grosse *Caserne des k. k. Pionier-Corps*. In der Nähe, $^1/_2$ St. s.w., *Weidling* (S. 29), mit den Gräbern Lenau's und Jos. v. Hammer's.

Dornbach und **Neu-Waldegg**, zwei aneinandergrenzende Dörfer w. von Wien (Gesellschaftsw. s. S. 4), häufig besucht, namentlich der fürstl. *Schwarzenberg'sche Park*, durch den ein Fahrweg stets in Wald mässig bergan führt, vom Stellwagenhalt bis zum *Holländer Dörfel* 1 St. Erfrischungen oben im *Wirthshaus. Von diesem Punkt schöne Aussicht, ö. über einen Theil von Wien, das Marchfeld und die Ausläufer der Karpathen, die Donau abwärts bis Hainburg (S. 227), dessen weisses Schloss deutlich zu

Digitized by Google

erkennen ist; südl. eine Gebirgsansicht, im Hintergrund hoch aufragend der Schneeberg. Der Park gehörte früher dem aus dem 7jähr. Krieg bekannten Feldmarschall Grafen *Lascy* († 1802), dessen Grabmal in Form einer Capelle sich hier befindet. Jagdwägelchen für 3 Personen von der Haltestelle der Gesellschaftswagen bis zum Holländer Dörfchen $1^1/_2$ bis 2 fl. — Noch weitere Aussicht, namentlich ö. umfassender als die vom Leopolds- und Kahlenberg, hat man vom *Hermannskogel*, einem ziemlich hohen bewaldeten Bergrücken mit einem hölzernen Schaugerüst, vom Holländer Dörfel mit Führer zu ersteigen. Vom Hermannskogel führt ein ziemlich guter und leicht zu findender Weg zum Kahlenberg: im Ganzen, wenn man alle Wege zu Fuss macht, an $8^1/_2$ St. zu gehen.

3. Von Wien nach Linz.

Kaiserin-Elisabeth-Westbahn. Fahrzeit, Courierzug in $4^1/_2$ St. (10 fl. 80, 8 fl. 10 kr. Ö. W.), gewöhnl. Zug in $6^1/_2$ St. (9 fl., 6 fl. 75, 4 fl. 50 kr. Ö. W.). Für die Thalfahrt (von Linz nach Wien) ist das Dampfboot (Fahrzeit 8—9 St., S. 38) vorzuziehen; bei der Eisenbahnfahrt verliert man die höchst sehenswerthen Donaugegenden, da die Eisenbahn die Donau nur auf ganz kurzer Strecke bei Melk berührt. Die Bahn durchzieht indessen ebenfalls schöne Gegenden, zunächst den Wiener Wald.

Bahnhof vor der Mariahilfer Linie s. S. 5. Im Vorsaal des Hauptgebäudes ein Marmorstandbild der Kaiserin Elisabeth, von Hans Gasser, 1860 aufgestellt. Bald nach der Ausfahrt erscheint l. *Schönbrunn* (S. 29). Station *Penzing* und gegenüber am r. U. der Wien *Hietzing* s. S. 30. Auf der Höhe l. das fürstlich erzbischöfl. Schloss von *Ober St. Veit*, r. der Kahlenberg mit Schloss; weiter Stat. *Hütteldorf*, ebenfalls mit zahlreichen Landhäusern, l. die Mauern des von Carl VI. und Joseph II. angelegten grossen kaiserlichen Thiergartens. *Mariabrunn* mit Wallfahrtskirche; das von Ferdinand III. 1636 erbaute Kloster dient seit 1813 als Forstschule. Stat. *Weidlingau* mit einem Schloss des Fürsten Dietrichstein.

In der Nähe n. ist **Hadersdorf**, einst, als Geschenk der Kaiserin Maria Theresia, Eigenthum des Feldmarschalls Laudon († 1790), der im Park begraben liegt. Die frühere Inschrift auf dem von Zauner gearbeiteten Denkmal: „*Non grata patria, non imperator, sed conjux!*“ ist durch eine neue ersetzt: „*Gid. Ern. Laudono conjux, contra votum superstes, ac haeredes pos. 1790.*“ — Weiter im schönen Thale *Haimbach* und das alte Karthäuserkloster *Mauerbach*, wo (bis 1783) dessen Stifter Friedrich der Schöne ruhte, der 1322 in der Schlacht bei Ampfing und Mühldorf in die Gefangenschaft Kaiser Ludwigs des Bayern gerieth. Weiter der 1558′ hohe *Tubbinger Kegel* mit schöner Aussicht, von Wien aus viel besucht.

Stat. *Purkersdorf*, die frühere Poststation am Fusse des Riederbergs. Die Bahn überschreitet die *Wien*. Sie verlässt hier die alte Landstrasse, indem sie l. durch den *Wolfsgraben* und die *Pfalzgau* sich den Höhen des *Wiener Waldes* zuwendet; bei der Station *Presbaum* s.w. die Quellen der Wien. Wildschöne Gegend bis Stat. *Röckawinkel*, wo der schwierigste Theil der Bahn beginnt. Durch zwei lange Tunnels und mittelst grosser Curven auf einem Viaduct über den *Eichgraben*. Stat. *Neulengbach* auf einer

Digitized by Google

Anhöhe, darüber ein hochliegendes Liechtensteinsches Schloss. In der Nähe die Höhen des *Buchsbergs* u. *Stahlraut* mit schönen Aussichten.

Stat. *Kirchstetten*, *Böheimkirchen*, am *Perschlingbach*. Hinter Stat. *Pottenbrunn* verlässt die Bahn das Gebirge und überschreitet den *Traisenfluss*, an welchem Stat. **St. Poelten** (*Löwe; Hirsch; Krebs*, am Bahnhof, Wagen nach Mariazell und zurück $4^1/_2$ fl.) mit 4500 Einw., Bischofssitz, mit stattlichen Gebäuden. In der neuen Domkirche Fresken von Daniel Gran und Altamonte dem Jüngern. Das grosse Gebäude nahe dem Bahnhof ist die k. k. Ingenieur-Schule. Südl. führt die Fahrstrasse nach Mariazell (s. S. 160).

Ausflüge: s. nach dem Schloss *Ochsenburg* am Ende des Steinfeldes, mit weiter Aussicht; nach *Viehofen;* nach den Schlössern *Goldegg* und *Fridau* ($1^1/_2$ St.) mit Gärten und Kunstsammlungen.

Stat. *Prinzersdorf* (ehemals Beibesendorf) an der reissenden fischreichen *Bielach;* dann an *Markersdorf* vorbei zur Stat. *Loosdorf*, von Weinbergen und Safrangärten umgeben, mit den sehenswerthen Schlössern *Schalaburg*, *Albrechtsburg* und *Osterburg*. Die Bahn steigt höher bis zu einem 920′ langen Tunnel. Jenseit desselben der schönste Punkt der ganzen Bahn, Stat. *Melk* (S. 40) mit Kirche und Kloster. Bis gegen *Kemmelbach* läuft die Bahn an der Donau hin, überschreitet auf einer steinernen Brücke die *Melk*, steigt auf einem Damm hinab in das Thal von *Pöchlarn* (S. 40), dann über die *Erlaf* zur Stat. *Krummnussbaum*. Gegenüber am l. Ufer *Mahrbach*, auf der Höhe die berühmte Wallfahrtskirche *Maria Taferl*, dann weiter das kaiserl. Schloss *Persenbeug* (S. 40).

Vor Stat. *Kemmelbach* verlässt die Bahn die Donau wieder und überschreitet dann die *Ips*. Station *Blindenmarkt*, dann *Amstetten* (bekannt durch Murat's Sieg über die Oesterreicher, 5. Nov. 1805). Station *St. Peter* [Mallepost nach der 6 St. w. gelegenen gewerbreichen Stadt *Steyer* (S. 155) und weiter nach (3 St.) *Hall*, ständisches Bad mit der jodreichsten Quelle Deutschlands, nach *Kremsmünster* und *Gmunden*, S. 45]. Hinter St. Peter l. Schloss *Salaberg*. Es folgen die Stationen *Haag* und *St. Valentin*. Nun über die *Enns*, Grenzfluss zwischen Nieder- und Ober-Oesterreich (S. 37).

Enns *(Adler; Krone)* ist ein malerisch gelegenes Städtchen, dessen Befestigung von dem Lösegeld aufgeführt wurde, welches England für Richard Löwenherz zahlte (S. 41). Den hohen Thurm auf dem Marktplatz liess Kaiser Maximilian II. 1565 als Wartthurm errichten. Auf einer Anhöhe Schloss *Ennseck* mit röm. Alterthümern, dem Fürsten Auersperg gehörig. Folgt Stat. *Asten*.

Etwa 1 St. s.w. liegt das grosse Augustiner-Chorherrenstift **St. Florian**, eines der ältesten Oesterreichs, das jetzige grosse Gebäude aus dem 18. Jahrh., Bibliothek von 40,000 Bänden und trefflichen Handschriften, Gemäldesammlung meist nur Copien. Ausgezeichnet durch Reichthum und Anordnung ist die Münzsammlung, nur der zu Wien nachstehend.

Nicht weit von St. Florian die **Tillysburg**, viereckiges Gebäude mit Thürmen an den Ecken. Kaiser Ferdinand II. schenkte dem Grafen Johann Tserklaes von Tilly, dem Heerführer im 30jähr. Krieg, im J. 1623 die Burg

Volkersdorf, welche Tilly's Neffe, Graf Werner von Tilly, niederreissen und fast an derselben Stelle 1636 die jetzige Burg erbauen liess. Sie ist jetzt Eigenthum des Stifts.

Die Bahn überschreitet unfern des durch die blutigen Gefechte zwischen Oesterreichern unter Hiller und Franzosen unter Masséna, die hier 6000 M. verloren (3. Mai 1809) bekannten Fleckens *Ebelsberg* die *Traun*, führt bei Stat. *Klein-München* über den Zizelauer Strang der Linz-Gmundener Bahn (S. 39) und erreicht Linz.

4. Linz.

Gasthöfe. An der Donau, unterhalb der Brücke, beim Landeplatz der Wiener Dampfboote: *Erzherzog Carl, Z. 1 fl., L. 17, F. 35, B. 35 kr.; *Goldner Adler, Z. u. L. 70, F. 18 kr. Oberhalb der Brücke, bei den Regensburger Dampfbooten: *Rother Krebs; Lamm; Bayrischer Hof. — In der Stadt: *Löwe und *Stadt Frankfurt, am Hauptplatz; *Kanone oder Stuck, Vorstadt Landstrasse, der Post gegenüber, nahe am Bahnhof, Z. 75, L. 17, F. 30 kr.

Kaffehäuser. Hartl, an der Brücke neben dem Adler, Zeitungen, Gefrornes (21 kr.); Volkenstein, gegenüber am linken Ufer.

Theater, ständisches, täglich; Parterre 45 kr. Es liegt an der *Promenade*, die an Sommer-Abenden von der schönen Welt zahlreich besucht wird. Dem Theater gegenüber eine Conditorei, wo Gefrornes zu haben.

Schwimmschule am untern Ende der Stadt, flussabwärts.

Telegraphen-Bureau in der Klostergasse, im Statthalterei-Gebäude.

Linz (786′), am r. U. der *Donau*, über die eine 1700′ lange Holzbrücke führt, Hauptstadt von Ober-Oesterreich (Oesterreich ob der Enns), ist trotz seiner 27,628 Einw., der ansehnlichen Besatzung, der trefflichen Handelslage, im Ganzen eine stille Stadt. Der *Hauptplatz*, von der Donau an aufsteigend, kann sich an Grossartigkeit jeder Strasse ähnlicher Art, dem Graben zu Wien, der Zeil zu Frankfurt, zur Seite stellen. In der Mitte eine hohe *Dreifaltigkeitssäule*, von Kaiser Carl VI. zum Gedächtniss glücklich überstandener Drangsale durch feindliche Einfälle und Seuchen 1723 errichtet. Im *Schloss* (jetzt Caserne), oberhalb der Brücke an einem Abhang, hatte Kaiser Leopold I. seine Residenz, als 1683 die Türken Wien belagerten.

Das ***Landes-Museum** im ständischen Haus, neben dem Theater, von 9 U. Morg. ab zu besichtigen, ohne Trinkgeld, enthält eine Menge provinzieller Gegenstände: im Hof und Vorhaus röm. Alterthümer; oben in mehreren Zimmern eine Bibliothek, eine alte Karte des Salzkammerguts in perspect. Manier, Holzschnitzwerke, musicalische Instrumente, darunter ein Flügel, den die Stadt Paris Beethoven geschenkt hat; alte Waffen, Bildnisse, namentlich des Anführers im oberösterr. Bauernkrieg (1626) Steph. Fadinger und seines Gegners, des Grafen Herberstein; Holzschnitzbilder aus Kirchen; Münzen, Siegel.

In der **Capuzinerkirche**, bei der oberen Vorstadt, der Grabstein des Grafen *R. Montecuccoli* († 1680), des bekannten kaiserl. Feldherrn im 30jähr. Krieg und den Kriegen gegen Ludwig XIV. Im Kloster einige Incunabeln (vgl. S. 14).

In derselben Richtung weiter gelangt man in 30 Min. auf den ***Freinberg**. Erzherzog Maximilian liess hier versuchsweise einen

Digitized by Google

festen Thurm errichten, bevor er den Plan zu den grossen Linzer Befestigungen ausführte. Er fiel dadurch innerhalb der Befestigungslinie, wurde zur Wohnung eingerichtet, mit einer goth. Kirche versehen und den Jesuiten übergeben. *Aussicht von der Plattform, nach 7 U. Ab. nicht mehr (Damen überhaupt nicht) zugänglich. Nebenan ist das bischöfl. *Knaben-Seminar*.

Rechts, 15 Min. entfernt, in gleicher Höhe, die Gastwirthschaft des ***Jägermeier**, mit schöner Aussicht auf die Stadt, die Windungen der Donau und eine Anzahl der festen Thürme, am l. Ufer der Pöstlingberg mit Kirche und Thürmen (s. unten). Am Rand des Tannenhügels, 15 M. w., tief unten die Donau, die sich oberhalb durch eine enge Schlucht ihren Weg bahnt. Südl. in der Ferne die Kette der Salzburger und Steyrischen Alpen so weit das Auge reicht. Der Traunstein (S. 45) tritt besonders hervor. Der Jägermeier liegt in gerader Richtung $^3/_4$ St. w. von der Donaubrücke; angenehmster Weg, 20 Min. weiter, an der Donau entlang bis zum *Calvarienberg*, und dann erst hinauf.

Die Aussicht vom ***Pöstlingberg** (1703′), am l. U. n.w. 1 St. von der Brücke, ist noch umfangreicher und besonders bei Abendbeleuchtung schön. Das treffliche *Edlbacher'sche Panorama* gibt über die umfassende Fernsicht ausreichenden Aufschluss. Oben Wirthshäuser; guter Fahrweg bis zur Spitze. Die Wallfahrtskirche ist von starken Festungswerken umgeben. Der Pöstlingberg beherrscht Stadt und Umgebung.

Am besuchtesten ist ***St. Magdalena**, kleine Wallfahrtskirche mit *Gasthaus und reizender Aussicht, ebenfalls am l. U. der Donau, der erste Haltplatz an der Linz-Budweiser Pferde-Bahn (S. 216), auf welcher im Sommer Nachmittags mehrmals Spazierfahrten stattfinden (in 25 Min. für 25 nkr.). Die Schienen auf der Linzer Donau-Brücke führen von selbst zum Bahnhof. In der Nähe von St. Magdalena die Wasserheilanstalt *Neu-Gräfenberg*.

Die Befestigung von Linz bestand aus 32 sogen. Maximilianeischen Thürmen, 1830 bis 1836 aufgeführt. Dem heutigen Standpunkt der Artillerie gegenüber ist das System nicht haltbar und werden die Thürme bis auf 12 zur Befestigung des hier beabsichtigten Brückenkopfs verwendbare nach und nach abgetragen.

5. Die Donau von Linz bis Wien.

Dampfboot täglich zu Thal in 8 bis 9½, zu Berg in 18 bis 19 St.; Thalpreise 7 fl. oder 4 fl. 70 kr.; Retourkarten, für das ganze Jahr gültig, bedeutend billiger. Verpflegung gut, aber theuer, Table d'hôte 1 fl. 40 kr. Bei gutem Wetter, wo man doch auf dem Verdeck zu sein pflegt, empfiehlt sich anspruchslosen Reisenden der zweite Platz. (r. bedeutet rechtes, l. linkes Ufer. Die Angaben der Tages-Stunden bedeuten die Ankunftszeit des Boots an den betr. Orten, wobei die Abfahrt um 7 Uhr fr., Boot und Fahrwasser gut angenommen sind.) — Eisenbahn s. R. 3. Abwärts ist die Donaufahrt weit vorzuziehen, die Bahn nähert sich nur zwischen Kemmelbach (S. 34) und Melk (S. 40) dem Strom.

Unterhalb *Linz* ist das rechte Ufer der Donau flach, schöner Rückblick auf Stadt und Umgebung.

r. *Zizelau*, an der Mündung der *Traun*, wohin eine Zweigbahn führt (S. 37). Gegenüber

l. *Steyeregg*, ein Städtchen hinter einer baumbewachsenen Insel halb verborgen; nur das höher liegende *Schloss Steyeregg*, Graf Weissenwolf gehörig, tritt hervor. Allenthalben tauchen Inseln (Auen) auf. Das linke Ufer bleibt bis Mauthhausen bergig, das rechte eben. Von

r. *Asten* (Eisenbahnst.) liegt etwa 1 St. s. das Augustiner-Chorherrenstift *St. Florian*, in der Nähe die *Tillysburg* (S. 36). Auf einer der zahlreichen Donauauen l. die Trümmer des Schlosses *Spielberg*.

r. *Enns* (Eisenbahnstation), von der Donau $^1/_2$ St. entfernt, Städtchen mit dem Schloss *Ennseck*, s. S. 36.

(8 U.) l. **Mauthhausen** *(Schachner)*, Städtchen mit fliegender Brücke. Schloss *Praystein* ragt in den Strom hinein.

Unterhalb Mauthhausen fliesst r. die grüne *Enns* in die Donau und behält auf weiter Strecke hin noch ihre Farbe. Auch das l. Ufer des Flusses flacht sich nun ab.

($8^3/_4$ U.) r. *Walsee*, Dorf an einem obstreichen Hügel mit stattlichem, von einem hohen Thurm überragten Schloss, einst Eigenthum des Feldmarschalls Daun (S. 11), jetzt des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha.

l. Auf einer Anhöhe, etwas vom Ufer entfernt, die Trümmer des Schlosses *Clam*. Bei

r. *Ardagger* wendet die Donau sich plötzlich nördlich. Das Flussbett wird eng, zu den Seiten hohe Waldberge. Dann tritt

($9^1/_4$ U.) l. **Grein** lieblich hervor, hübsches Städtchen; auf der Anhöhe das ansehnliche saubere Schloss *Greinburg*, Eigenthum des Herzogs von Coburg. Weit in den Strom hineinreichende Klippen bilden den *Greiner Schwall*.

Die Donau hat sich unterhalb Grein eine Bahn durch die Granitfelsen gebrochen. Eine grosse Insel, das *Werth*, theilt den Strom. Gewaltige Felsmassen, theils unter dem Wasser, hemmen hier den Lauf des Stroms und zwängen ihn in 3 Rinnsale, deren südlichstes, an der Insel Werth, der **Strudel** heisst. Obgleich dieser die grössten Felsblöcke enthält, wird er doch als das gewöhnliche Fahrwasser benutzt, indem die beiden anderen Bahnen nur bei sehr hohem Wasserstand für leichte Schiffe fahrbar sind. Die ganze Länge des Strudels beträgt auf einer Breite von 30′ bis 40′ zwischen den Klippen etwa 500′; auf dieser kurzen Strecke hat der Fluss mehr als 3′ Fall. Die letzten Felssprengungen, wodurch jede Gefahr beseitigt ist, fanden 1853 statt. Gegen Norden erhebt sich ein mächtiger Felsblock, der die Trümmer der Burg *Werfenstein* trägt, neben deren Wartthurm auf der höchsten Spitze der Insel ein Kreuz emporragt. Werfenstein gegenüber, am l. Ufer, sieht man in der Nähe des Marktfleckens *Struden* die Trümmer des alten Raubschlosses gleichen Namens. Am r. Ufer zeigt sich das Dörfchen *Hössgang*.

Digitized by Go

Etwa 500′ unterhalb des Strudels stellt sich der *Hausstein*, ein hoher Felsblock, auf welchem Trümmer eines Thurms, dem aus dem Strudel hervorstürzenden Strom entgegen. Derselbe bricht sich an den Felsriffen der Insel, und wirft sich an das n. Ufer dem *langen Stein* zu. Während nun die Fluthen in der Richtung ihres Rückstosses n.ö. dem Ufer zutreiben, begegnen sie dem n. Stromwasser, und so entsteht der **Wirbel.** Das einzige Merkmal des früher so gefährlichen Wirbels ist jetzt nur noch eine ungewöhnlich starke Stromschnelle, so dass die Fahrt durch Strudel und Wirbel nur einige Minuten dauert. Am Ende des Engpasses

l. *St. Nicola*, dessen Umgegend eine Reihe hübscher Felslandschaften darbietet, ein von Malern besuchter Punkt. Weiter abwärts hat die Donau wieder ihren ruhigen Lauf.

l. *Sarmingstein* mit einer alten Warte. Bis hinab nach Persenbeug behält man die Berge zu beiden Seiten. Unterhalb der Trümmer von

r. *Freystein* mündet l. der *Isperbach* in die Donau.

r. *Donaudorf*, kleines Schloss mit Terrasse. Auf einem in die Donau hineinragenden Felsen erhebt sich

l. *Persenbeug*, kaiserl. Schloss, von Kaiser Franz oft bewohnt.

(10 U.) r. **Ips** (*pons Isidis* der Römer), Städtchen an der *Ips*. Von den beiden grossen Gebäuden ist das eine ein Irrenhaus, das andere das Wiener Versorgungshaus, eine Filiale des grossen „bürgerl. Versorgungshauses“ in Wien. Unter

r. *Säussenstein*, mit den Trümmern der von den Franzosen im Jahr 1809 niedergebrannten Cisterzienser-Abtei *Gottesthal*, erblickt man in der Ferne auf einem 1300′ h. Berg die Wallfahrtskirche *Maria Taferl*, wohin jedes Jahr an 100,000 Wallfahrer pilgern. Von dem an der Donau liegenden Marktflecken

l. *Mahrbach* steigt man in 1 St. zu der geräumigen Kirche. Oben überblickt man das Donauthal nebst einem grossen Theil von Nieder-Oesterreich, die Alpen der Steyermark und die Bergkette vom Schneeberg bei Wien bis an die bayr. Grenze.

(10½ U.) r. **Pöchlarn** (Eisenbahnstation), das *Arelape* der Römer, der Sage nach Wohnsitz Rüdigers von Pechlarn, des im Nibelungenlied gefeierten Helden, des „vielgetreuen Degen“. Das Gedicht rühmt (Str. 1258, 1260) bei Chriemhildens Zug in das Hunnenland die glänzende Aufnahme. (Das Dampfboot legt zuweilen längere Zeit hier an. Obst sehr gut und billig, in dem nahen Wirthshaus auch gutes Bier.) Das Flussthal erweitert sich. Bei dem Marktflecken

l. *Weiteneck* ein malerisches mit zwei Thürmen geziertes zinnengekröntes, zum Theil noch erhaltenes Schloss, angeblich von Rüdiger zu Pechlarn erbaut. Unterhalb liegt das neuere Lustschloss *Lubereck*, einem einfachen Wohnhaus ähnlich.

(11 U.) r. **Melk** (Eisenbahnstation), oder *Mölk* (Lamm; Ochs), Marktflecken am Fuss des Felsens, auf welchem, 180′ über dem Strom, die berühmte von 1702 bis 1736 erbaute *Benedictiner-*

Digitized by Google

Abtei, mehr einem grossen Palast, als einem Kloster ähnlich. Früher stand an dieser Stelle ein Schloss der Markgrafen von Babenberg, von denen einige in der Kirche beerdigt sind. Die Abtei Melk ist mehrmals belagert worden. Noch jetzt stehen am ö. Eingang zwei starke Basteien mit Schiessscharten, welche Napoleon I. nach der Schlacht bei Aspern in wehrhaften Stand setzen liess. Die mit Gold und rothem Marmor prachtvoll ausgestattete und wegen ihrer Orgel berühmte Abtei-Kirche, die Bibliothek (30,000 Bände), Incunabeln (vgl. S. 14) u. Handschriften in einem stattlichen Saal, und die Sammlung von Gemälden sind sehenswerth. Auch Melks *(„Medeliche“)* so wie des weiter flussabwärts gelegenen Mautern *(„Mutaren“)* erwähnt das Nibelungenlied (Str. 1268 u. 1269).

Unterhalb Melk strömt die Donau mehrere Meilen durch ein einsames enges Thal, schon zu Carls d. Gr. Zeiten die *Wachau* genannt, reich an Sagen wie an Naturschönheiten.

r. *Schönbühl*, Schloss d. Grf. Beroldingen und Servitenkloster.

r. *Aggstein*, einst ein gefürchtetes Raubschloss. Ein „Schreckenwald von Aggstein“ soll seine Gefangenen von diesem Felsen in die Tiefe hinabgestürzt haben. Unter

l. *Schwallenbach* zieht sich vom Fluss bis zum Berggipfel ein mauerähnliches Felsriff empor, die *Teufelsmauer*.

(11¾ U.) l. **Spitz**, Marktflecken mit einer alten Kirche und einer Schlossruine. Der Ort ist um einen bis zum Gipfel mit Reben bepflanzten Hügel gebaut, daher der Volkswitz, zu Spitz wachse der Wein auf dem Markt. Er ist jedoch sehr sauer.

l. *St. Michael*. Auf dem Dach der alten Kirche 6 Hasen aus Thon; sie sollen an einen Schneefall erinnern, der einst das Dach so bedeckte, dass die Hasen darüber hinweg liefen.

l. *Wesendorf*. Gegenüber rechts zieht sich ebenfalls eine zackige Felswand bergan. Der Strom wendet sich ö. Unterhalb

r. *Rossatz*, Schloss und Marktflecken, ragen auf einem Felsberg die Trümmer der Feste

(12 U.) l. **Dürrenstein** oder *Tyrnstein* empor, Eigenthum des fürstl. Hauses Starhemberg. Am Fuss des Schlossbergs liegt das alte Städtchen. In der Nähe hatte am 11. Nov. 1805 ein Gefecht zwischen Franzosen unter Mortier und Russen unter Kutusow statt, wobei der österr. Feldmarschalllieut. Schmidt blieb. Von der Donauseite stellt sich der Ort ganz hübsch dar, das neue Schloss, das ehem. Chorherren-Stift und die Kirche treten stattlich hervor. In den Trümmern des 1769 aufgehobenen Clarissinnenstifts ist ein Gasthaus. In der *Burg* hielt 1192 u. 1193 Herzog Leopold VI. seinen Feind Richard Löwenherz, König von England, 15 Monate lang gefangen. Hier soll ihn der Sänger Blondel entdeckt haben.

Die Ufer des Flusses dehnen sich nun zu einer weiten Ebene aus; erst vor Wien gewinnt die Landschaft wieder Reiz.

r. *Mautern*, das römische *Mutinum* (vgl. S. 41). Die hölzerne, 637 Schritte lange, seit 1463 bestehende Donau-Brücke, die einzige zwischen Linz und Wien, verbindet Mautern mit

(12¼ U.) l. **Stein** *(Eder; Elephant)*, wohlgebaute Stadt, aus einer einzigen Häuserreihe bestehend. Unweit der Brücke die Trümmer der von Matthias Corvinus 1486 zerstörten Burg, auf dem *Frauenberg* Ueberbleibsel einer zweiten Feste. Zwischen Stein und der alten Stadt *Krems* liegt das ehem. Capuzinerkloster *Und*, daher der Volkswitz: „Krems und Stein sind drei Orte". Stein und Krems erscheinen wie ein einziger lang sich hinstreckender Ort. In der Promenade wurde 1820 dem Feldmarschall-Lieutenant Schmidt (S. 41) ein Denkmal errichtet.

Schon oberhalb Dürrenstein war die, auf einem 700′ h. Berg gelegene, 2 St. von der Donau entfernte, 1072 gegründete berühmte grosse Benedictiner-Abtei *Göttweih* sichtbar. Das jetzige Stiftsgebäude, ein Viereck, welches die ganze Bergfläche einnimmt, ist 1719 aufgeführt. Das Portal der Kirche und die grosse Stiege sind prachtvoll. Auch diese Abtei hat eine Bibliothek mit zahlreichen Incunabeln und Handschriften, physicalischem Cabinet, Sammlung von Münzen, Alterthümern, naturwissenschaftlichen Gegenständen und Kupferstichen.

Der Strom bildet hier wieder ein Inselmeer, die flachen Ufer zeigen nur grüne Auen. In weiter Ferne sieht man auf dem Kamm des Gebirges die einsame Kirche *Wetterkreuz*.

(1 U.) r. *Traisenmauer* oder *Zeiselmauer*, uraltes Dorf, vom Fluss nicht sichtbar, in dessen Nähe der *Traisen* in die Donau fällt. *„Bi der Treysem hete, der kunic von Hunin lant, eine burch vil riche, diu was wol bechant, geheizen Treysenmoure"* (Nibelungenlied, Str. 1272).

(2 U.) r. **Tulln**, eine der ältesten Städte an der Donau, der Römer *Comagena*, Standort einer der drei Flotten, die von *Carnuntum* (Petronell) bis Lorch zur Bewachung des Stroms auf der Donau kreuzten. Auch Tulln *„Tulme"* wird im Nibelungenlied (Str. 1301) erwähnt. Auf der weiten Ebene, dem *Tullner Feld*, vereinigte sich 1683 das 60,000 Mann starke Heer und rückte nach Wien zum Entsatz von den Türken. Das k. k. Pioniercorps hat hier eine Lehranstalt.

Unterhalb Tulln wird die Umgebung wieder anziehender, je mehr man sich dem Wienerwald nähert.

r. *Greifenstein*, dem Fürsten Liechtenstein gehörige Burg, mit stattlichem Thurm, ein von Wien viel besuchter Punkt.

l., etwas landeinwärts, das alte Schloss *Kreizenstein*. Unter

r. *Höflein* wendet sich der Strom plötzlich nach Süden, man sieht in der Ferne den Kahlenberg (S. 33).

l. *Kornneuburg*, früher Festung, in den Kriegen Kaiser Friedrichs III. mit Matthias Corvinus, später auch im 30jähr. Krieg viel genannt, liegt schon weit in der Ebene an der

Eisenbahn von Wien nach Stockerau. In sanfter Abdachung zieht sich der weinreiche *Bisamberg* hin. Schon aus der Ferne glänzen die Zinnen des grossen Augustiner-Chorherrnstifts, des reichsten in Oesterreich.

r. **Klosterneuburg** (S. 34). Die Gegend wird anmuthigar, je näher man dem Kahlenberg kommt. Bis Nusdorf dehnt sich der Strom über eine Viertelstunde von einem Ufer zum andern aus; hier umfliesst er in drei Armen waldreiche Inseln, über welche in der Ferne der Stephansthurm hervorragt.

(3¼ U.) r. *Nussdorf*. Der breitere Arm der Donau berührt die Hauptstadt nicht, so dass die grossen Boote nur bis hier fahren können. Man verlässt das Boot, um ein kleineres zu besteigen, welches unterhalb der Ferdinands-Brücke und des Franz-Josephs-Quai (S. 5) anlegt.

Wien s. S. 1.

6. Von Linz nach Salzburg.

Eisenbahn. Fahrzeit, Courierzug 3 St. 20 M. (7 fl. 13, 5 fl. 35 kr. Ö. W.), gewöhnl. Zug 4 St. 30 M. (5 fl. 94, 4 fl. 46, 2 fl. 97 kr. Ö. W.).

Rechts bei Linz Kirche und Kloster auf dem *Freinberg*, unten zeigt sich das gewaltige Dach des Festungsthurms Nr. 1. Folgen Stat. *Klimitsch*, *Haidmann*, *Neubau*, **Wels** (**Adler*), das *Ovilabis* der Römer, wo sich die Bahn nach Passau abzweigt. Kaiser Maximilian I. und Prinz Carl von Lothringen starben in der alten fürstl. Auersperg'schen Burg. In der Nähe des Bahnhofs die evangel. Kirche, zu deren Bau der Gustav-Adolph-Verein 40,000 fl. beisteuerte. Jenseit des Ortes r. eine grosse Cavallerie-Caserne.

Etwa 4 St. s.ö. von Wels ist die uralte berühmte reiche Benedictiner-Abtei **Kremsmünster** mit dem gleichnamigen Ort (*Hofwirth*). Carl d. Gr. schenkte der 777 vom Herzog Tassilo von Baiern gegründeten Abtei den nahen *Albensee* mit dem ganzen Gestade. Das schlossartige Gebäude ist aus dem 18. Jahrh., es hat eine ansehnliche Bibliothek mit Handschriften und Incunabeln. Die vortrefflich ausgestattete, 8 Stock hohe Sternwarte enthält in den unteren Stockwerken grosse naturgeschichtliche Sammlungen. — *Hall* (S. 156), mit dem neuen ständischen Soolbad, liegt 1½ St. östl.

Die Bahn tritt jenseit Wels bald in waldige Gegend, die mit kurzen Unterbrechungen bis *Lambach* währt. Ehe der Zug hält, fährt er über die klare grüne *Traun*. Gasthof am Bahnhof. Zweigbahn und Lohnkutscher nach Gmunden s. S. 45.

Das Städtchen **Lambach** (**Rössl*) ist an grossen Gebäuden auffallend reich, darunter die stattliche *Benedictiner-Abtei* mit Kupferstichsammlung, Incunabeln, Manuscripten und neun grossen Altarblättern von *Sandrart*. Von der Höhe blickt aus Bäumen eine Wallfahrtskirche hervor, dreieckig, mit drei Thürmen, kurz alles dreifach bis auf den dreifarbigen Marmorfussboden, 1727 von einem Abt des Benedictinerstifts zu Ehren der heil. Dreifaltigkeit erbaut für 333,333 fl., wovon eine kleine Summe übrig blieb, die unter 333 Arme vertheilt wurde.

Digitized by

Hinter Lambach verlässt die Bahn das Traunthal und tritt in das fruchtbare Thal der *Ager*. Stat. *Breitenschitzing*, *Schwannstadt* (von wo man in 1½ St. zum Traunfall, S. 45, gelangt; in der Nähe r. die Braunkohlenlager des schöngelegnen kleinen Orts *Wolfsegg*), *Attnang*. L. das alte Schloss *Buchheim*, Eigenthum des Erzherz. Maximilian von Este; im Hintergrund das gewaltige Höllengebirge (S. 46). Bei Stat. *Vöcklabruck* (Mohr; Post), einem freundlichen Städtchen, überschreitet die Bahn die *Vöckla* und führt im Thal derselben weiter; r. Schloss und Ruine *Wartenburg*, l. Kloster *Thalheim*. Folgen Station *Timmelkam* (von hier lässt sich in 1 St. der schöne, 5 St. lange *Atter-* oder *Kammersee*, erreichen), *Redl*, *Vöcklamarkt*, *Frankenmarkt*, *Strasswalchen*, *Neumarkt*, am Fuss des *Thannbergs* (2413′) mit hübscher Aussicht. Vor Stat. *Seekirchen* berührt die Bahn den 1½ St. l. *Waller-* oder *Seekirchener-See*, überschreitet mehrmals die reissende *Fischach* und erreicht das *Salzachthal* (l. Maria Plain, S. 63). Der schöne Bahnhof von Salzburg (S. 57) liegt ¼ St. von der Stadt.

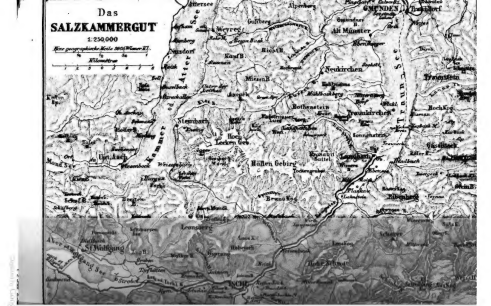
7. Von Linz nach Ischl. Salz-Kammergut.

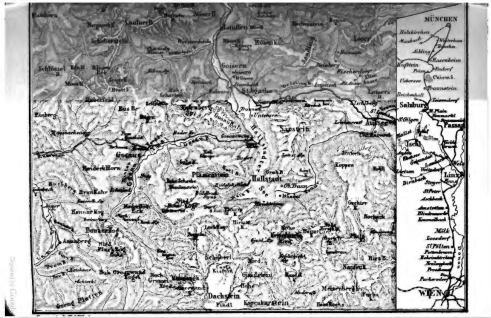
Die Tour durch das Salzkammergut lässt sich am besten in folgender Weise einrichten: von Lambach mit der Eisenbahn nach Gmunden (in 2 St. für 1 fl. 87, 1 fl. 40 oder 94 kr. Ö. W.), oder besser, des Traunfalls wegen, mit Lohnkutscher (in 3 St. für 5 bis 6 fl., s. unten); Fussgänger können die Besichtigung des Traunfalls (in trockenen Sommern nicht ausreichend lohnend) auch mit der Eisenbahnfahrt verbinden, wobei darauf zu achten ist, dass man in Gmunden die Abfahrt des Dampfbootes nicht versäumt. Jenseits Stat. *Roitham* nämlich, an der Lambach-Gmundener Bahn, ist eine Halte-Stelle (1 St. Fahrzeit) für den *Traunfall*. Man gelangt von hier in 15 Min. stets bergab dorthin. Der Traunfall nimmt etwa ½ St. in Anspruch, die Wanderung nach *Gmunden* (stets im Traunthal, sehr hübsch, bei niedrigem Wasser dicht am Traunufer) 3 St. Um Weitläufigkeiten mit dem Gepäck zu vermeiden, nimmt man am besten ein Billet bis Gmunden, steigt an der Traunfallstation aus und lässt das Gepäck weiterfahren, während man selbst nach Besichtigung des Falls zu Fuss hinwandert. Von Gmunden nach *Ebensee* Dampfboot (Fahrzeit 1 St.), an welches sich der Stellwagen nach *Ischl* (Fahrzeit 2 St.) anschliesst. Wer diese Route mit der folgenden (S. 53) verbinden will, hält sich 1 St. in Ischl auf; von Ischl Einsp. (3 fl.) in 2 St. nach *St. Wolfgang*; hier übernachten. Am andern Morgen in 3½ St. den *Schafberg* besteigen, in 2½ St. nach *St. Gilgen* hinab. Nachmittag mit Einsp. (nicht immer zu haben) für 4½ fl. in 5 bis 6 St. nach Salzburg.

Wem die Eile nicht zusagt oder die Fusswanderung vom Traunfall bis Gmunden unbequem ist, der verlässt in Lambach die Eisenbahn, nimmt hier einen Lohnkutscher und fährt von Lambach nach Gmunden für 5—6 fl. in 3—4 St., je nach dem Aufenhalt am Traunfall. Die nächste Umgebung von Gmunden bietet einige vortreffliche Punkte, das Nachtquartier in *Gmunden* ist für bescheidene Reisende viel behaglicher, als in dem vornehmen Ischl.

Das Salzkammergut (kaiserl. Domaine), auch die österreich. Schweiz, und zwar mit mehr Recht als die sächsische, fränkische, märkische so genannt, ist ein der Region der Voralpen angehörendes Gebirgsland, an der Grenze von Salzburg und Steiermark, 12 □M. mit 17,500 Einw. (3500 Protest.), freundlich grüne wechselreiche Thäler, stille trauliche Seen, von der *Traun* durchströmt, welche den Hallstädter mit dem Gmundener See verbindet und bei Lambach den schon genannten Wasserfall bildet. Im Mittelpunkt der berühmte Badeort *Ischl*. Wohl kein deutsches Land mag auf so engem Raum so viel Naturschönheiten darbieten: man kann Wochen und Monate zu genussreichen Wanderungen verwenden.

Digitized by Google


Das
SALZKAMMERGUT
1:250.000
Ischl
Hallstatt
Hallstätter See
Wolfgangsee
St. Wolfgang
Mondsee
Attersee
Traunsee
Gmunden
Traunkirchen
Ebensee
Traunstein
Salzburg
Bad Ischl
Bad Aussee
Steyrling
Totes Gebirge
Dachstein
Hallstätter Gletscher
Schafberg
Zwölferhorn
Plomberg
Leonsberg
Schober
Rettenstein
Sparber
Hochkogel
Hochleckenhaus
Hochmoos
Hochmoosalm
Hochmoosalpe
Hochmoosberg
Hochmoosgraben
Hochmoosgrabenalm
Hochmoosgrabenalpe
Hochmoosgrabenberg
Hochmoosgrabenbach
Hochmoosgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbach
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbach
Hochmoosgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbach
Hochmoosgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbachberg
Hochmoosgrabenbachgraben
Hochmoosgrabenbachgrabenalm
Hochmoosgrabenbachgrabenalpe
Hochmoosgrabenbachgrabenberg
Hochmoosgrabenbach
Hochmoosgrabenbachalm
Hochmoosgrabenbachalpe
Hochmoosgrabenbach


MÜNCHEN
Salzburg
Hallstatt
Ischl
Gmunden
Traunsee
Attersee
Mondsee
Wolfgangsee
Wien

Digitized by Google

Die Bahn von Linz nach Gmunden (1821 vollendet), eine der ältesten deutschen Eisenbahnen, 9 Meilen lang, wurde zum Transport des Salzes aus dem Salzkammergut an die Donau hergestellt, früher nur mit Pferden befahren, jetzt, besonders von Lambach nach Gmunden, sehr abgenutzt und holperig. Lambach ist Knotenpunkt für die Gmundener und Salzburger Bahn (S. 43). Von Linz bis Gmunden täglich 2mal in 4 St.; bis Lambach 1 fl. 80, 1 fl. 35, 90 kr. Ö. W.; von dort bis Gmunden s. unten.

Bis *Lambach* s. S. 43. Von hier fährt man, stets im Angesicht des *Traunstein* (s. unten), dessen höckeriges Profil, von hier gesehen, Aehnlichkeit mit dem Antlitz Ludwigs XVI. haben soll (l. daneben die Gletscher des *Thorstein*, S. 51, r. das *Höllengebirge*, S. 46), entweder auf der Eisenbahn, oder auf der Landstrasse mit Lohnkutscher (S. 44) (zu Fuss 2 St.) bis zum **Traunfall** jenseit *Roitham* (vgl. S. 44).

Durch den halben Fluss zieht sich zum l. Ufer hin ein langer zackiger Damm von Nagelflue mit einigen höhern Felsriffen, durch und über welche die grüne Traun 42′ hoch in verschiedenen Fällen sich herabstürzt, unterhalb der Brücke am besten zu schauen. Am obern Ende dieses Dammes ist ein Schleusenhaus, von wo ein guter Ueberblick. Ein dienstbarer Geist, der den Schlüssel aus der Mühle holt und einige Scheite Holz in den Fall wirft, meldet sich von selbst. Das Wirthshaus ist ganz erträglich. — Am r. Ufer des Flusses ist ein im J. 1416 erbauter 1248′ langer *Canal*, zum Theil in den Felsen gehauen, zum Theil auf Pfeiler gestützt, der 50′ Fall hat und in 1 Min. schwer beladene, meist mit Salz befrachtete Schiffe an diesem Wasserfall, gewöhnlich Mittags zwischen 11 und 12 Uhr, vorbeiführt. Man kann ihn für 70 kr. sperren lassen, wodurch die Wassermasse, welche sich über die Felsen stürzt, anwächst. In trockenen Sommern pflegt der Traunfall zu enttäuschen.

Gmunden (1290′) (*Goldnes Schiff, am See; Goldner Brunnen, über der Schleuse der Traun; *Hôtel Bellevue, das frühere Curhaus, auf der Esplanade, mit Bädern, neu; *Sonne; *Stadt Gmunden; *Goldner Hirsch; *Grubers Brauhaus, am Kogl, 5 Min. vom See, nicht billig; Seebrauhaus, schöne Lage; Kaffehaus Driethaller am Landeplatz des Dampfboots. Curbeitrag bei 8tägigem Aufenthalt 2 fl., Unbemittelte 1 fl. — Lohnkutscher zum Traunfall und zurück an 4 fl.), Hauptort des Salzkammergutes, Sitz der Salinen-Direction und eines Bezirksamtes, betriebsames Städtchen am *Traunsee*, mit einer Kaltwasser- und Soolbadanstalt (6600 Einw.). In der Stadtpfarrkirche ein von Schwandaler 1656 gut geschnitzter Holzaltar. Vom *Calvarienberg*, 1/4 St. n.w. von der Stadt, *Aussicht; noch umfassender von der *Villa Redtenbacher*, 25 Min. von der Stadt, Eintritt frei. Für bequeme Spazierwege mit schönen Aussichten ist in letzter Zeit sehr gesorgt worden. Auch viele Landhäuser sind entstanden, darunter das der Erzherzogin Elisabeth, der Prinzessin Louise von Preussen, des Grafen Chambord u. a. Im See Schloss *Ort*, durch eine 200′ lange Brücke mit dem Land verbunden. Zur Linken der *Traunstein* (5340′), fast senkrecht aus dem See aufsteigend; Besteigung mühsam, nicht gefahrlos u. weniger lohnend, als die des Schafbergs (S. 55) oder des Kranabitsattels (S. 46). Der kleine unterirdische *Röthelsee*, etwa 2000′ über dem Traunsee, von der *Karbachmühle* aus zu ersteigen, ist schwierig zu erreichen.

Digitized by Google

Dampfboot von Gmunden nach Ebensee über den 3 St. langen **Traunsee** (1290′), den schönsten Oesterreichs, in 1 St. (für 1 fl. 5 kr. Ö.W.; rathsam ist, die Kofferträger zu beaufsichtigen, wenn man nicht doppelt zahlen will). Die Landschaft wird, wie man sich dem Südende des See's nähert, grossartiger, die grünen Hügel weichen höheren Bergen; der Traunstein hängt östl. gleichsam über dem Wasser; w. zeigt sich *Altmünster*, die älteste Kirche dieser Gegend, im altital. Stil, und das der Gräfin Chambord gehörige Schloss *Ebenzweyer;* weiter auf einem Vorsprung *Traunkirchen*, an welches sich eine Sage, ähnlich der von Hero und Leander, knüpft.

Am südl. Ende des See's, wo die Traun einmündet, liegt das Dorf *Langbath* (*Post), mit grossen Sudhäusern, gegenüber am r. U. der Traun *Ebensee*. Gewaltige Holzvorräthe als Feuerung für die Sudhäuser lagern in und an der Traun. Zahlreiche Flösse gehen von hier durch die Traun in die Donau. Die Soole wird von Ischl und Hallstadt (S. 49) in einer hölzernen Röhrenleitung hierhergebracht.

Eine neue Fahrstrasse von Gmunden nach Ebensee, am r. Seeufer, von Traunkirchen bis Ebensee grösstentheils in die Felswände eingesprengt (2 Tunnels), wurde 1868 vollendet.

Der **Kranabitsattel** (4990′) (in 4 St. zu besteigen, Joh. Wallner guter Führer), der n.ö. Ausläufer des *Höllengebirges*, welches sich 8 St. lang zwischen den Südenden des Traun- und des Attersee (S. 44) hinzieht, gewährt eine der besten Aussichten über das Salzkammergut, über das österreich. Flachland bis zum Böhmerwald und die Steyrischen Alpen.

Die Strasse von Langbath bis Ischl führt stets durch das reizende, von dem raschen Fluss durchströmte, von fichtenbewachsenen Bergen in den verschiedensten Formen eingeengte Traunthal, 4 St. bis Ischl, für Fussgänger sehr lohnend. Der Poststellwagen (90 kr.) fährt bei Ankunft der Boote in 2 St. hin. Lohnkutscher: Einsp. 3 fl. 15, Zweisp. 5 fl. 40 kr. und 90 kr. Trinkg. Etwa 1 St. vor Ischl, auf einem Felsen in der Traun, ein hohes Kreuz, ein zweites ganz nahe bei Ischl.

Ischl (1538′) (*Kaiserin Elisabeth, nach dem Brande von 1865 neu erbaut; *Hôtel Bauer, grosses neues Gebäude, Actienunternehmen, in herrlicher Lage auf der Höhe oberhalb Ischl, mit prachtvoller Aussicht; *Post, Z. und L. 1 fl., B. 35 kr.; *Kreuz, freundliche Wirthsleute, Z. 1 fl.—1½ fl., F. 40, B. 35 kr.; Erzherzog Franz Karl bei Ramsauer. — 2. Cl.: *Stern; *Krone; Bayrischer Hof), Mittelpunkt und wichtigster Ort des Salzkammerguts, in schönster Lage, von grossartiger Alpennatur umgeben, ist als Bad erst seit 1822 bekannt. Seitdem Ischl ein Wiener Modebad geworden, gehört es zu den theuersten Bädern. Der Kaiser besitzt auf der alten Schmalnau (n.) eine schöne Villa und ein neues Palais (S. 47) mit trefflicher Aussicht auf Ischl und den Dachstein. Auch der höhere österreichische Adel (die Grafen Sickingen, Wrbna u. a.) hat sich an reizenden Punkten schöne Landhäuser erbaut. Das von hohen Bergen eingeschlossene Thal hat nach allen Richtungen ausgedehnte Anlagen, mit Bänken an den schönsten Stellen, Tempeln, Sommerhäusern, Denksäulen,

Digitized by Google

Büsten. Von der *Neuen Schmalnau* (Kaffehaus), nahe hinter der Brücke am Weg nach Ebensee, guter Ueberblick über Ischl. Während der Badezeit *Theater*. Curtaxe für Fremde, die länger als 6 Tage in Ischl bleiben, etwa 5 fl., minder Bemittelte 3 fl., Familienglieder 1 fl., Dienstboten $^1/_2$ fl. die Person.

An der Südseite der *Pfarrkirche*, welche 1852 drei neue Altarblätter von Kupelwieser erhalten hat, ist die lange *Trinkhalle* mit den Bädern (Soolbad, etwa 1 fl.), Morgens von 7 bis 8 U. Musik. Dahinter das *Casino* nebst Lese-Salon (10 kr. tägl., 2 fl. p. Monat, die ersten 2 Tage unentgeltlich).

In den Anlagen am Ufer der Traun, dem gewöhnlichen nächsten Spaziergang (Abends Musik), ist eine Hygiea aus Erz, mit der Inschrift: *„Man nennt als grösstes Glück auf Erden, gesund zu sein — ich sage nein! ein gröss'res ist, gesund zu werden."* Die colossale Büste des Dr. *Wirer von Rettenbach* († 1844), vor dem Salinenverwaltungsgebäude, im Wirergarten, hat *„das dankbare Ischl seinem Wohlthäter"* errichten lassen, einem Wiener Arzt, durch dessen beharrliche Bemühungen Ischl sich so gehoben hat.

Fiaker (*Blassenmüller*, *Bottenbräu*, *Frechinger*, gute Lohnkutscher): nach *Aussee* in 4 St., einsp. etwa 5 fl., zweisp. 8 fl. (Vorspann besonders); *Ebensee* oder *Langbath* in 2 St. $3^3/_4$ und $6^1/_2$ fl.; *St. Gilgen* in 3 St. 5 und $6^1/_2$ fl.; *Goisern* (evang. Gottesdienst Sonntag 9 U.) 1 St. 3 und 5 fl.; *Gosau-Mühl* in 2 St. $3^3/_4$ und $6^1/_2$ fl.; *Gosau-Wirth* in $3^1/_2$ St. 5 und $7^1/_2$ fl.; *Gosauer-Schmied* in 4 St. $5^1/_4$ und $8^1/_2$ fl.; *Salzburg* in 9 St. (2 St. Mittag einschl.) $8^1/_2$ und $12^1/_2$ fl.; *Steg* oder *Strobl* in $1^1/_2$ St. $3^1/_4$ und $5^3/_4$ fl.; *St. Wolfgang* in 2 St. $4^1/_2$ und $6^1/_2$ fl.; Trinkgeld für den halben Tag 50 kr., für den ganzen Tag 1 fl. Der Fahrpreis vermindert sich laut Tarif vom 15. Juni 1857 nicht, wenn man den Wagen nur zur Hinfahrt benutzt. *Extrapost* muss 2 St. vorher bestellt werden.

Spaziergänge. Der schönste Punkt und Spaziergang bei Ischl sind die *Anlagen mit sorgfältig gepflegtem Blumenflor hinter der *kaiserl. Villa* (S. 46). Man gehe den schön angelegten Pfad durch das Wäldchen hinauf; oben eine weit bessere Aussicht als vom Calvarienberg. Dann hinab zur neugebauten *Cottage*. Ferner: westl. über den *Calvarienberg* nach dem *Ahornbühl* ($^1/_2$ St.), *Wildenstein* Ruine (1 St., Abendbeleuchtung schön), nach Ischl zurück 1 St.; s.ö. *Rettenbach-Mühle* $^1/_2$ St., *Rettenbach-Wildniss* $^1/_4$ St. (enges Felsenthal in schönem Walde), Abends über *Sterzens Sitz* nach Ischl zurück $^1/_2$ St.; westl. *Trenkelbach* $^1/_2$ St., zurück zur *Dachstein-Aussicht* und dem *Hohenzoller-Wasserfall* $^1/_4$ St., durchs *Jainzer Thal* nach Ischl zurück 1 St.

Grössere Ausflüge. (*Schütz*, *Graf*, *Richer* u. a. gute Gebirgsführer.) 1. *Hallstadt* ein Tag (s. S. 49). — 2. *Gosau* (S. 51) und *Hallstadt* ein Tag. Zu Wagen über Gosau-Mühl und Gosau zum Gosauer-Schmied in 4 St., zu Fuss zum Vordersee und zurück in 2 St., zu Wagen nach Gosau in 1 St., Nachmittag nach Gosau-Mühl in 1 St., zu Wasser in $^1/_2$ St. nach Hallstadt, zu Fuss zum Waldbach-Strub und zurück in $1^1/_2$ St., zu Wasser wieder nach Gosau-Mühl in $^1/_2$ St. und Abends zu Wagen in $1^1/_2$ bis 2 St. nach Ischl zurück. — 3. *St. Wolfgang* u. *Schafberg* (S. 53 u. 54), Nachmittags in 2 St. nach St. Wolfgang fahren, zu Fuss in $3^1/_2$ St. auf den Schafberg, Nacht oben, folgenden Morgen direct oder über St. Gilgen zurück. — 4. *Gmundener See* und *Traunfall* zu Wagen und Dampfboot, ein Tag, Mittag in Gmunden (S. 45). — 5. *Hallstadt* und *Aussee*, 2 Tage.

Ausflug nach Aussee. Fiaker s. oben, Mallepost (nach Bruck an der Mur, vergl. R. 35) bis Aussee 1mal tägl. in 4 St. Die Strasse führt in dem Thal der Traun über *Laufen* (Weisses Rössel), *Goisern* (grösste evangel. Gemeinde im Salzkammergut)

Digitized by Google

nach *St. Agata*, und steigt hier ziemlich scharf bergan bis zu dem aussichtlosen *Pötschen-Joch* (3234′). Sie senkt sich dann allmählich u. gewährt nach und nach treffliche Blicke südl. auf das weite Schnee- und Eisfeld *(Carls-Eisfeld)* und die Spitze des *Dachstein* (9491′), n.ö. auf den *Loser* (5592′) mit seinem castellartigen Felsgipfel, unten das saubere Aussee in einer grünen Thalsenkung, von einem dreifach sich abstufenden Halbrund schöner Bergformen umgeben.

Aussee (2082′) *(Post; *Sonne; *Blaue Traube; *Jos. Hackl; *Joh. Stüger)*, steyrischer Markt an der *Traun*, mit grossen Sudhäusern (500 Ctr. Salz tägl.), als Soolbad (auch Molken) mehr und mehr in Aufnahme gekommen, ist namentlich solchen Kranken zu empfehlen, welchen das laute theure Treiben in Ischl nicht behagt. In der kleinen Spitalkirche ein gutes altdeutsches Altarblatt von 1449 mit Flügeln. Am s. Eingang der Pfarrkirche eine Tafel mit den Namen der 1848 u. 1849 gebliebenen Soldaten, 60 von einer Bevölkerung von 6000; an der Westseite der Kirchhofsmauer der Grabstein des Postmeisters Plochl († 1828), des Vaters der Gräfin von Meran, der Gemahlin des Erzherzogs Johann († 1859).

Sehr lohnende 5stünd. Wanderung mit Führer (*Zierler 70 kr.) nach (1 St.) *Alt-Aussee* (gute Fische beim Wirth am See), am Fuss des *Loser* (5592′, von hier in 3 St. zu besteigen). In 10 Min. fährt man über den dunkeln See; dann bergan, zuletzt sehr steil den *Dressenstein* hinan (oben schöner Rückblick) und allmählich hinab zum (2 St.) anmuthigen stillen *Grundlsee* (*Fischmeister Kain zum Erzherzog Johann, *zum Erzherzog Franz-Karl, wird gelobt), dem Gmundener See ähnlich, sehr fischreich (Saibling, eine Forellen-Art, sehr gut, aber theuer). Hinter dem Grundlsee zwei kleinere, der einsame von prächtigem Wald umgebene *Töplitz-* und der noch ödere *Kammersee* in grossartiger Felswildniss. Der Weg vom Grundlsee nach Aussee (50 Min.) folgt der *Traun*, die aus dem Grundlsee ausfliesst.

Von Aussee nach Obertraun (3 St.) am Hallstädter See, Fahrweg (Einsp. etwa 3 fl., Fahrzeit $2^1/_2$ St.), besser aber zu Fuss wegen des schlechten Wegs und steilen Abfalls vor Obertraun sehr anzuempfehlen, viel durch Fichtenwald, rechts tief unten die Traun. Vor Obertraun scharf bergab, in den kleinen bevölkerten, an der w. Seite vom Hallstädter See begrenzten Thalkessel. *Obertraun* (Gasthof von Joh. Mich. Hinterer) ist ein protest. Ort; der Höllenbauer, am Landeplatz, hat einsp. Fuhrwerk, nach Aussee 3 fl. Von Obertraun nach Hallstadt fährt man in 25 Minuten über den See (35 kr.) *Hallstadt* S. 49.

Eine Stunde s.ö. von Ischl (auf der Laufener Landstrasse (s. oben) beim Handweiser l. ab über *Reiterndorf* und *Perneck*, wo im Berghaus die Erlaubniss zum Befahren des Salzbergs einzuholen) ist der seit 300 Jahren in Betrieb stehende **Ischler Salzberg** (3057′). Die Gruben bestehen aus 12 Stollen oder Gallerien, die horizontal eine über der andern in den Berg getrieben sind: Eingang durch die mittlere, „Kaiserin Maria Ludowika" genannt. Im Innern des Berges rutscht man auf zwei glatten Tannenstämmen, sich an einem Seil festhaltend, immer tiefer. Die Besichtigung

Digitized by Google

eines solchen Bergwerks, zu Berchtesgaden (S. 64), Hallein (S. 70) oder hier, ist immer merkwürdig, doch darf man das Grossartige und den Glanz des Gesteins, wie es sich z. B. zu Wieliczka (S. 238) darstellt, nicht erwarten; die Salzadern, welche in blaugrünem oder grünlichem Thon liegen, sind dafür nicht mächtig genug. Es macht darum auch die Beleuchtung der Gallerien, während der Badesaison jede Woche einmal (ausser dieser Zeit für etwa 5 fl.), nicht den erwarteten Eindruck. Zur Gewinnung der Soole wird Süsswasser in die grossen Kammern geleitet, welches 4 bis 6 Wochen stehen bleibt, die Salzadern aussaugt und als gesättigte Soole wieder zu Tage gebracht wird. Dieselbe wird in einer hölzernen Röhrenleitung nach Ebensee (S. 46) geführt und dort versotten.

Der grosse Damm mit Schleusenthoren, die **Chorinsky-Klause**, 3 St. von Ischl, hat den Zweck, das Wasser des *Weissenbachs*, der oberhalb Laufen (S. 47) in die Traun sich ergiesst, zu stauen, damit zum Schwemmen der Baumstämme Fall genug da ist, wenn die Schleusen geöffnet werden, was gewöhnlich einmal in der Woche, 5 U. Nachm., geschieht und zu Ischl öffentlich angezeigt wird. Der Weg folgt am r. Ufer dem Lauf der Traun bis Laufen und dringt dann in das Weissenbachthal.

Ausflug nach Hallstadt. Zu Wagen (s. S. 47) in $1^1/_2$ St. den 3 St. weiten Weg (S. 47) über *Laufen*, *Goisern*, *St. Agata*, *Steg* (Whs.), am n. Ende des Hallstädter See's, zur *Gosau-Mühl* (*Whs.), wo der Kutscher wartet. Am *Gosau-Zwang*, 5 Min. vor der Gosau-Mühl, steigt man aus. Der Gosau-Zwang, eine Ueberbrückung des Thals, 420′ lang, auf 7 Pfeilern, der höchste 138′, trägt die Soolenleitung. Sie zieht sich $1^1/_2$ St. weit bergan bis zum Rudolphsthurm (S. 50). Ueber derselben ein bequemer Pfad („Promenadenweg", der schon von Steg an oben am Berg den See entlang führt); bis zum Mühlbach in der Schlucht unmerklich steigend, von da sehr steil, stets schöne Aussicht auf den See. Vom Rudolphsthurm in $^3/_4$ St. auf gutem Wege hinab nach Hallstadt. Wer den Hallstadter Salzberg befahren will, hat noch fast 1 St. zu steigen (Einfahren dauert 1 St.). Geübte Wanderer können von hier (nur mit Führer, der aber nicht immer zu haben) über den Bergrücken und den Gamssteig hinab zum Waldbach-Strub (Wasserfall, 1 St., s. S. 50), von da bis Hallstadt 1 St. In Hallstadt Mittag, dann zu Wasser in $^1/_2$ St. nach Gosau-Mühl und zu Wagen nach Ischl. Schifftaxe von Steg zur Gosau-Mühl für jeden Ruderer, deren zwei erforderlich sind, 18 kr., von der Gosau-Mühl nach Hallstadt ebenfalls 18 kr. Ein Dampfschiff fährt mehrmals tägl. zwischen Hallstadt, Gosaumühl und Steg.

Hallstadt (**Seeauer*, dem jetzt auch die **Post* gehört; **Grüner Baum*, alle drei am See), eigentlich „*die Hallstatt*", mit evangelischem Pfarramt (zur Hälfte evangelisch), liegt am s.w. Ende des 600′ tiefen dunkeln von 6000′ hohen Gebirgen umgebenen gleichnamigen See's, ö. die lange Wand des *Sarstein* (6324′), w. das *Ramsauer Gebirge* und die Vorsprünge des *Plassen* (6268′). Der Ufersaum ist so schmal, dass die Häuser wie Schwalbennester an der Bergwand zu kleben scheinen. Das grosse Gebäude an der südl. Bergwand ist das Salinen-Amt. Mitten im Ort ergiesst von der Höhe der *Mühlbach* sich über die Felsen und bildet einen

Digitized by Google

Wasserfall. In der alten Pfarrkirche ein Altar von Holzschnitzwerk aus dem 15. Jahrh. Neue evang. Kirche. Bei *Friedel* in Hallstadt sind hübsche Sachen von geschliffenem Marmor käuflich zu haben. — Sesselträger von Hallstadt nach dem Rudolphsthurm $2^1/_2$ fl., nach dem Waldbach-Strub hin und zurück $1^3/_4$ fl. Als Gebirgsführer sind *Jos. Wallner* und *Loidl* zu empfehlen.

Zum *Rudolphsthurm* (2818′ ü. M., 1080′ über dem See), unter Kaiser Albrecht 1299 zum Schutz der Salzwerke gegen die Angriffe der Salzburger Bischöfe angelegt, führt in vielen Windungen ein steiler Weg in 1 St. Halbwegs ist über einer überdachten Bank eine Tafel in den Felsen eingemauert, mit der Inschrift: *„Hie. hat. gerast. der. hochlöblich. Rö. kunig. Maximilliā. alls. er. gangen. ist. die. Saltzperg. zu. besehen. den. 5. tag. Januarj. Aō. 1504.“* Einige Schritte höher der stattliche Eingang eines neuen Stollens: *„Franz Joseph 1856. Aufgeschlagen von Kaiser Franz Joseph, am 13. Oct. 1856“*, lautet in vergoldeten Lettern die Aufschrift. (Noch 720′ höher als der Rudolphsthurm ist das Berghaus und der Eingangsstollen zum Hallstadter Salzberg, 2 St. Steigens von Hallstadt, beschwerlicher zu befahren als der Ischler Berg, S. 48.)

Der Rudolphsthurm war früher Dienstwohnung des Bergmeisters Ramsauer, unter dessen Leitung seit 1846 aus einem Begräbnissplatz (über 600 Gräber sind geöffnet), wahrscheinlich keltischer Salzarbeiter aus dem 3. oder 4. Jahrh. christl. Zeitrechnung, zahlreiche Gegenstände an's Licht gebracht wurden, meist aus Erz und grossentheils Schmucksachen. Die grösseren Gegenstände sind nach Wien in das Antikencabinet gebracht, die kleineren nach Linz, wohin Ramsauer verzogen ist. Hübsche geschliffene Marmor-Arbeiten zu haben, geschliffene Ammoniten (Versteinerungen) besonders zu empfehlen. Vortreffliche Aussicht von der Terrasse am Rudolphsthurm. Hübscher Promenadenweg (etwa 1 St.) zum Gosau-Zwang s. S. 49.

Der *Waldbach-Strub*, 1 St. s.w. von Hallstadt, dem Gollinger Fall (S. 71) ähnlich, stürzt in drei Güssen 300′ hoch über einen schroffen Felsen hinab. In dieselbe Tiefe stürzt der ziemlich gleich hohe *Schleierfall*, beide aber nur nach Regentagen lohnend.

Der Plassen oder Plassenstein (6268′), w. $2^1/_2$ St. steilen Steigens vom Salzberg an, bietet eine umfangreiche Aussicht; die Gletscher des Thor- und Dachstein, die Tiroler und Berchtesgadener Gebirge, die bedeutendsten Berge Salzburgs, Untersberg, Schafberg und Traunstein, die steyrische Gebirgswelt, dazu die schönen Thäler von Gosau, Ischl und Obertraun, endlich der Hallstädter See, stellen sich von keinem Punkt so vereinigt dar; in dieser Beziehung hat der Plassen den Vorzug vor dem Dachstein. Führer s. oben; Fleisch, Brod und Wein mitzunehmen.— Die Besteigung des *Carls-Eisfeldes* kann von Hallstadt (Hin- und Rückweg) nicht unter 12, die des *Dachsteins* nicht unter 20 Marschstunden bewerkstelligt werden, nur mit sehr zuverlässigen Führern.

Dem Fusswanderer, der aus Oesterreich kommt und nach Salzburg will, ist vom Hallstadter See aus der Weg nach Gosau, Abtenau und Golling anzurathen, von der Gosau-Mühl nach

Gosau $2^1/_2$ St., von Gosau nach Abtenau 5 St., von Abtenau nach Golling $4^1/_2$ St. Gehens. Er ist für leichte Wagen fahrbar, aber zwischen Gosau und Abtenau wegen des häufig steilen Steigens und Fallens zum Fahren unangenehm. An der Gosau-Mühl (S. 49) wendet er sich w. unter dem *Gosau-Zwang* (S. 49) hin, dem Lauf des *Gosau-Bachs* entgegen durch ein enges bewaldetes Felsenthal. Erst vor **Gosau** (*Brandwirth; Kefer- oder Vorderwirth*, beide gut) wird das Thal breiter. Wer zum See oder auf die Zwieselalp will, kehrt beim *Gosauer Schmied* ein (s. unten). Der Ort (1200 Prot., 130 Kath.) dehnt sich fast 1 St. lang über die fruchtbare obere Thalstufe aus: südl. bilden den grossartigen Hintergrund die in zahlreichen Zacken auslaufenden kahlen schroffen Wände der *Donnerkogeln* (6500′). Die ausgedehnten Eis- und Schneefelder des *Dach-* und *Thorstein* (9491′ und 9390′), der nördl. Abhang das *Carls-Eisfeld* genannt (6113′), werden erst sichtbar, wenn man dem schönen grünen umwaldeten, 30 Min. l., 10 Min. br., *vordern Gosau-See* sich nähert. Vom Brandwirth bis zum *Gosauer Schmied* (1 St.) Fahrweg (beim Gosauer Schmied Verpflegung und Wein gut, auch 6 bescheidene Fremdenbetten, für mehr Personen eine Streu (wenn kein Platz, Unterkommen in den Sennhütten s. unten), gutes Fernrohr; Führer, auch Sesselträger); von da bis zum See (1 St.) ansteigender Fussweg; See und Landschaft vortrefflich, sehr lohnender Ausflug. Noch 1 St. höher (Aussicht auf den Dachstein-Gletscher) liegt der kleine *hintere Gosau-See* in einer Mulde öder Kalkfelsen eingebettet. Gosau-Mühl 1770′, Dorf Gosau 2368′, der Vorder-See 2932′, der Hinter-See 3932′. Einsp. vom Brandwirth zum Gosauer Schmied 1 fl., Gosau-Mühl 2 fl., Ischl 5 fl., Abtenau 5 fl.

Bei Gosau steigt der Fahrweg über 1 St. bis zum *Pass Gschütt* (3131′), der Grenze zwischen dem Salzkammergut und dem Salzburger Land. Man überblickt w. das Tännengebirge, ö. die Gosau mit den Donnerkogeln. Zwei St. n. von dem kleinen Dorf *Russbach* erhebt sich das *Haberfeld*, auch *Gamsfeld* genannt (6408′), ein Berg, dessen Besteigung wenig Schwierigkeiten, aber eine ausgedehnte Aussicht über die Seen und Gebirge und die Kärnthner Alpen darbieten soll. Der Fahrweg senkt sich durch das an Versteinerungen reiche *Russbachthal* bis **Abtenau** (2252′) (*Post*, theuer; *Rother Ochs*), stattlicher Marktflecken.

Diesem Fahrweg ist aber bei weitem die Wanderung über die ***Zwieselalp** vorzuziehen (Führer $1^1/_2$ fl.), von Gosau bis auf die Zwieselalp $3^1/_2$ St. (vom Gosauer Schmied, $2^1/_2$ St.), von da bis Abtenau 3 St. Führer ist bei der Wanderung vom Gosauer Schmied auf die Zwieselalp wohl entbehrlich; etwa 50 Schritt vom Gosauer Schmied führt der Weg r. ab in mässiger Steigung meist durch Wald hinauf. Die Zwieselalp mag etwa 2000′ höher liegen, als das Dorf Gosau. Oben Tisch und Bank; in den Sennhütten, einige 100′ unter der Kuppe, Erfrischungen, auch wohl

Digitized by Google

Nachtquartier zu haben. Sesselträger (für Ischler Badegäste) von Gosau oder vom Schmied 7 fl. bis auf die Alp. Die Zwieselalp ist in neuerer Zeit einer der besuchtesten Punkte des Salzkammerguts geworden; die Aussicht erreicht zwar die vom Schafberg (S. 55) nicht, weil die grossen Seen fehlen, sonst aber ist sie eine der schönsten des Salzburger Landes, eine grossartige umfassende Gebirgs-Rundsicht, malerisch besonders gegen das Gosau-Thal, die Seen und den Dachstein.

Aussicht. S. unmittelbar neben den Donnerkogeln in der Ferne der Radstadter Tauern, weiter die Kärnthner Alpen, Nassfelder, Rauriser u. Fuscher Tauern bis zum Grossglockner, der weit und entschieden mit seinen Schneefeldern hervortritt; daneben das nashornartige Wiesbachhorn; rechts hinter dem Bergsattel hervorblickend der Gross-Venediger. S.w. mehr im Vordergrund die Wetterwand und der Ewige-Schneeberg, ganz im Vordergrund das Tännengebirge; w. der Hohe-Göll, r. etwas weiter der lange Untersberg. Dann n. eine Anzahl unbedeutender Vorberge. Ueber dem Gosau-Thal ö. der Dachstein (S. 51) mit seinen grossen Gletschern und Schneefeldern, tief am Fuss in einer Schlucht der kleine grune Gosauer See. Einige 100 Schritte ö., am Abhang, ein vortrefflicher Blick über die drei Seen, den hellgrünen hintern, den kleinen mittlern und den dunkelgrünen fast viereckigen von steilen Felswänden eingeschlossenen Vorder-See und über das belebte Gosau-Thal.

Wer von der Zwieselalp direkt nach Gastein, Fusch oder Kriml geht, wendet sich ohne erkennbaren Weg nach den drei, westl. unter der Zwieselalp liegenden ($^1/_2$ St.) Sennhütten. Von hier führt ein guter Weg in 2 St. nach *Annaberg* (*Whs.), wo Fahrgelegenheit zu haben. 2 St. weiter auf schattigem Fahrwege *St. Martin*, $2^1/_2$ St. Poststat. *Hüttau;* von hier in $2^1/_2$ St. stets dem Thalbache entlang, auf einer theilweise neuen in die Felsen gesprengten Strasse mit schönster Aussicht auf die Uebergossene Alm nach *Bischofshofen*, S. 73.

Der Weg nach Abtenau ($3^1/_2$ St.) zieht sich n.w. bergab; er erreicht, 1 St. von der Zwieselalp, einen gelichteten Wald, mit einer Fülle der schönsten Erdbeeren bis in den Herbst hinein, und Aussicht auf das zackige Stuhlgebirge und die Schneefelder des Dachstein, und vereinigt sich $^1/_2$ St. vor Abtenau mit dem Fahrweg, der vom Pass Gschütt herab kommt (S. 51).

Zwischen Abtenau und Golling ($4^1/_2$ St.) fährt Mont., Donnerst. und Samst. $12^1/_2$ U. Mitt. ein Briefkarren, auf dem zwei Reisende (1 fl.) Platz haben (folgenden Tags 8 U. fr. von Golling zurück); Pferd von Abtenau nach Golling 3 fl., Einsp. $3^1/_2$ fl., Zweisp. 7 fl. u. 1 fl. Trinkg.; Weg nicht zu verfehlen, $^3/_4$ St. von Abtenau in den Wald steil den *Strupberg* hinan, oben eine kurze Ebene, dann ebenso steil bergab; 2 St. von Abtenau, 10 Min. vor der Lammerbrücke, ist ein Wirthshaus. *Scheffau*, 1 St. jenseit der Brücke, 1 St. von Golling, hat eine einsame hübsche Kirche aus dem 14. Jahrh. Wo ($^1/_2$ St. vor Golling) Strasse und *Lammer* sich trennen, geht links ein Fusssteig durch Feld und Wiese auf die Brücke los, über welche die Salzburg-Gasteiner Landstrasse führt. Kaum 15 M. von dieser ist der Eingang zu den *Oefen* (S. 71), so dass, wer

Digitized by Google

südl. nur bis zu den Oefen vordringen will, mindestens 1 St. Gehens spart, wenn er sich von hier direct dorthin wendet. Von Abtenau an hat man links stets die schroffen Wände und Kanten des schluchtenreichen, 6 St. l. *Tännengebirges* (7682′). Weiter erscheint w. über Golling der einzeln aufstrebende *Hohe-Göll* (7970′, S. 63). Wer von Golling nach Gosau will, legt die 2 St. bis zur Lammerbrücke am besten zu Wagen zurück. Von da beginnt das Steigen.

8. Von Ischl nach Salzburg. Schafberg.

Vergl. Karten SS. 44, 62.

7 Meilen. Post von Ischl über St. Gilgen nach Salzburg (1868) $7^1/_4$ U. Ab in $7^1/_4$ St. für 4 fl. 6 kr. Ö.W.; vom 15. Juni bis 15. September Stellwagen um 6 U. früh in $7^1/_4$ St. für 3 fl. 15 kr. Abfahrtsort in Ischl von der Post, in Salzburg vom Schiff. — Lohnkutscher s. S. 47.

Fusswanderer nehmen die Richtung über St. Wolfgang, Schafberg und St. Gilgen und benutzen von hier aus erst Fahrgelegenheiten. Die Poststrasse macht solche Krümmungen um den Wolfgangs-See, dass selbst ein Fussgänger, der St. Wolfgang und den Schafberg unberührt lassen will, von *Strobl* bis *St. Gilgen* gern über den See fahren wird. Keiner aber sollte das Salzkammergut verlassen, ohne den Schafberg bestiegen zu haben. Die Aussicht ist wohl die schönste in Deutschland.

Der Weg von Ischl bis St. Wolfgang (3 St.) steht dem von Ischl bis an den Traunsee sehr nach. Man erleichtert ihn sich (von der Fahrstrasse nach St. Wolfgang bei dem Wegweiser mit der Aufschrift: *„Weg nach Salzburg und nach St. Wolfgang“* l. ab), wenn man nur bis (2 St.) *Strobl* (Whs. von Sarsteiner, nicht theuer, Z. 35 kr., 10 Min. vom See), am Ostende des *Aber-* oder **St. Wolfgangs-See's**, geht, und von hier in einem Kahn in 1 kl. St. (30 kr. ein Ruderer) nach St. Wolfgang fährt. (Von Strobl nach Ischl gewinnt man $^1/_2$ St., wenn man $^1/_2$ St. von Strobl hinter einer Brücke bei einer Schmiede den Fussweg r. einschlägt.) Der grünlich-blaue See (1716′ ü. M., 360′ tief) ist $2^2/_3$ St. l., fast $^1/_2$ breit. An der schmalsten Stelle, oberhalb St. Wolfgang, hat der frühere Grundherr, der Grosshändler Grohmann aus Wien, 1844 einen burgartigen Thurm erbaut. 20 Min. weiter auf einem bewaldeten, in den See etwas vorspringenden Hügel die neue Villa *Frauenstein*, Hrn. L. Zeller aus Salzburg gehörig, mit hübschem Park. Weiter am *Falkenstein* ist ein berühmtes Echo. *„Heiliger Vater Wolfgang, komm ich zurück, sag ja!“* rufen die Schiffer bei der Vorüberfahrt. Zwei Kreuze auf Felsriffen an derselben Seite mehr östlich, das *Hochzeitskreuz* und das *Ochsenkreuz*, erinnern an den Tod einer ganzen Hochzeitsgesellschaft, die auf dem Eis sich erlustigte und, da dasselbe brach, ertrank; und an einen Metzger, dessen Ochs wild wurde und in den See setzte, der Metzger hinterher, fasste den Ochsen am Schwanz und schwamm so bis zu dem Inselchen am jenseitigen Ufer.

St. Wolfgang (**Schwarzinger* zum *Weissen Ross*; **zum Kortisen* bei *Hütterer*; *Hirsch*, beide in hübscher Lage am See), Markt-

Digitized by Google

man rechts, nicht auf dem geradeaus an der l. Seite des Holzzaunes führenden Weg. Etwas weiter biegt rechts ein schlechter Fahrweg thalwärts (nach Viehberg) ab, man nimmt hier den links ansteigenden Fussweg. Nach $^1/_4$ St. Blick auf ein Stückchen St. Gilgner See (im Zweifelfalle ist von hier an immer der breitere, nach rechts ziehende Weg zu wählen), dann steigt man auf angenehmem Waldweg hinan bis zur ($1^1/_4$ St. von St. Gilgen) ersten Almhütte, vor der ein Brunnen steht. Von dieser führt über eine kahlere Höhe, dann durch den Wald der Fusssteig in $1^1/_4$ St. aus dem Wald hinaus auf die grüne Matte mit den 11 Sennhütten, auf welcher die von St. Gilgen und St. Wolfgang kommenden Schafbergwege sich vereinigen. Von hier weiter s. S. 54.

Zurück bleibt man vom Schafberg nach St. Gilgen ($2^1/_2$ St.) bis zur (35 M.) Ober-Alp (S. 54) auf demselben Wege, und erreicht nach den ersten 5 Min. einige Sennhütten und nach $1^1/_4$stünd. Bergabsteigen die von St. Gilgen nach Mondsee (S. 55) führende Landstrasse. Auf dieser gelangt man vom Schafberg kommend, entweder rechts in der Nähe des fürstl. Wrede'schen Schlosses *Hüttenstein*, an dem kleinen schwarzen *Krottensee*, der ebenfalls vom Schafberg sichtbar ist, nach Mondsee, oder geradeaus an der Wrede'schen Meierei (kenntlich durch 3 Balcone) vorbei in $^1/_2$ St. nach St. Gilgen. Wer hier nichts zu suchen hat, wendet sich, zur Vermeidung der schattenlosen Landstrasse, bei den Wrede'schen Gebäuden l. dem See zu, zum *Vichberger*'schen Whs. (Bier gut), wo Kähne zur Rückfahrt nach St. Wolfgang u. Strobl, zum Taxpreis.

$3^1/_4$ **St. Gilgen** *(Post)*, am Westende des St. Wolfgangs-See's. Kahn über den See nach St. Wolfgang in $1^1/_2$ St. für 70 kr., nach Strobl (S. 53) am Ostende des See's in $2^1/_2$ St. für 1 fl. 5 kr. und Trinkgeld. Einsp. nach Salzburg in etwa 5 St. für $4^1/_2$ fl., nicht immer zu haben. Die Strasse steigt hinter St. Gilgen, von der Höhe schöner Rückblick fast über den ganzen See. Dann bergauf bergab durch wechselnde Landschaft. Hinter *Fuschl* (Mohr) ebenso schöner Rückblick auf Fuschl, im Hintergrund der Schafberg. Die Strasse führt unfern des südl. Ufers des schmalen blauen 1 St. langen *Fuschlsee's*, an dessen n. Ende ein altes thurmartiges Schloss.

2 *Hof* (Post). Die Ebene, welche folgt, ist nach längerem Aufenthalt in den Bergen nicht unangenehm. Sehr weite Aussicht über die Salzach hinweg in das bayr. Flachland. Vor Salzburg senkt die Strasse sich, zuletzt ziemlich scharf bergab am *Nockstein* vorbei, einer steilen Felsnadel („Horn des Gaisbergs") am Abhang des *Gaisbergs* (S. 62). Vor Salzburg auf der letzten Anhöhe *(Guggenthal)* ein Bräuhaus und eine 1864 erbaute Kirche, links auf einer Anhöhe *Schloss Neuhaus*, 1424 von Erzbischof Eberhard III. von Neuhaus erbaut, jetzt Eigenthum des Grafen Thun, der es herstellen liess.

2 ***Salzburg.***

Gasthöfe
a. Drei Alliirte D 4
b. Goldnes Schiff D E 5
c. Erzherzog Carl E 5
d. Elbeck F 2
e. Krone D 4
f. de l'Europe G 1
g. Hôtel d'Autriche E 3
Restaurationen
h. Stiftskeller zu St. Peter D 5
i. Stiegelkeller D 6
I. Fahrstr. z. Mönchberg D 2
II. Weg z. Mönchberg D 5
III. Weg z. Festung D 6
IV. Stiege z. Nonnberg E 6
V. Weg z. Nonnberg D 7
VI. Weg z. Kapuzinerberg F 4
A
B
C
D
E
1
2
3
4
5
6
7
Vorstadt Mülln
Riedenburg
Mönchberg
Reinberg
Nonnthal
Salzach
Fluss
Festung
Hohensalzburg
Villa Lodronitz
Bahnwärter
Eisenbahn
Strasse n. Reichenhall
St. Johann Spital
Lichthof
Glasbach
Mönchsberg
Späth II.
Gasth.
Ölenloch Gasthaus
Weinrieder
Bürgerwehr Schützen
Sinnhub
Scharten II.
Leopoldskron
Eisenbahn-Fabrik
Fürstenweg
Strasse n. Hallein
Strasse n. Leopoldskron
Strasse n. Aigen
Strasse n. Glasenbach
Strasse n. Parsch
Strasse n. Salzburg
Strasse n. Hellbrunn
Strasse n. Mirabell
Strasse n. Nonnthal
Strasse n. Hallein
Strasse n. Reichenhall

F
G
H
I
K
Salzburg.
Casernen
1 Cavallerie Cas. (Ehem. Erzbisch. Residenz) D 4
2 Franz Josephs Cas. F 3
3 Klauser Cas. D 2
4 Festungs Commando D 5 6
5 Hauptwache E 5
6 Irrenhaus D 1
Kirchen
7 Augustiner K. D 2
8 Bürgerspital K. D 4
9 Dom D 5
10 Dreifaltigkeits K. E 4
11 S. Erhards K. u. Spital D E 7
12 Franziskaner K. D 5
13 Kajetaner K. E 6
14 Kollegium K. D 4
15 S. Margarethen Cap. D 5
16 S. Peters K. u. Kirchhof D 5
17 S. Sebastians K. u. Kirchhof E 4
18 Ursulinen K. u. Kloster D 3
18a Protest. Kirche E 5
Klöster.
19 Kapuziner Kl. E 4
20 Loretto Kl. E 3 4
21 Nonnberg Kl. (Benedict. Nonnenstift) E 6
22 Einnahmsstellung E 5
23 Magistrat E 4
24 Mirabell E 3
25 Mozarts Geburtshaus D 4
26 " " Wohnhaus E 4
27 " " Standbild E 5
28 Mozarteum E 6
29 Museum D 3
30 Polizei D E 6
31 Post E 5
32 Residenz K. K. D 5
33 Ritterbogen D 5
34 Seminar E 4
35 Semmer Reitschule C D 4
36 Telegraphenamt D E 5
37 Theater E 3
38 Panzelens Wohnhaus E 4
39 Studiengebäude D 4
Froschheim
St. Maria Plain
Helmreich Hof
Bahnhof
Weissenhof
Hofbräuhaus
Hofbräu Keller
Salzgries
Kaiserhamer Hof
Villa Gatterberg
Ganglhof
Bergerkeller
Steinbräu Keller
Kapuziner Berg
Franziskaner Schanze
Stadt Villa
Elsenheim
Weg z. Glasserberg
Zellerhof
1
2
3
4
5
6
7

9. Salzburg und Umgebungen.

Gasthöfe. *Hôtel de l'Europe, dem Bahnhof gegenüber, neu, nach Art der grossen Schweizergasthöfe, mit schöner Rundsicht, 120 Z. zu 1 fl. und mehr, Pension von September bis Juni; *Oesterreichischer Hof, neu, am r. Ufer der Salzach, Z. 1 fl., L. 20, F. 52, B. 30 kr.; *Hotel Nelböck in der Nähe des Bahnhofs, Z. 80, F. 40, L. 20 kr., im Nebenhaus Pens. 5—7 fl.; Erzherzog Carl, Mozartplatz: Goldenes Schiff [Post], Residenzplatz. — 2. Cl.: *Goldene Krone mit Conditorei, gegenüber Mozarts Geburtshaus, Hirsch, Mödlhammerbräu, Horn, diese 4 in der Getreidegasse; *Mohr, Judengasse; Raith, dicht am Marktplatz. Ueber der Brücke am rechten Ufer: *Gablerbräu, Traube, Regenbogen, Tiger.

Kaffehäuser. Tomaselli am Marktplatz („Gefrornes"); Lobmayer Kirchgasse; Wiesenberger Judengasse; Baldauf an der Brücke, im 1. Stock, beide mit Aussicht auf die Salzach; Zeller Linzergasse.

Wein im St. Peters-Stiftskeller (S. 59) (Kloster Neuburger und Mozartwein empfehlenswerth). Ferner bei Raith, im Mohren, Tiger u. a.

Bier beim Stiegelbräu, im Sommer der Stiegelkeller, am Weg zur Festung, mit Aussicht, sehr besucht: zum Schanzelkeller, vor dem Cajetanerthor, neu restaurirt, mit hübscher Rundsicht; im Augustinerkloster in Mülln „das Bräustübl"; Mödlhammerkeller vor dem Klausenthore, hübsche Aussicht, besonders bei Sonnenuntergang; Sternbräugarten, Getreidegasse, in der Stadt.

Bäder. **Neues Bad- u. Curhaus*, Bahnhofsstr., mit reicher Einrichtung, Bäder aller Art, auch Schwimmbassin. *Schwimmschule* bei Schloss Leopoldskron, 1/2 St. südwestl. (S. 63). *Moorbäder* in Marienbad, 1/2 St. vor der Stadt, wohin Omnibus (10 kr.) vom Hirschen; *Wannenbäder* in Mülln (auch *Soolbad*).

Fiaker-Taxe vom 30. Juli 1859: 1/4 St. einsp. 20, zweisp. 30 kr.; 1/2 Tag 2 fl. 80 oder 4. 20 kr.; ganzer Tag 5 oder 7 fl. — Hin und zurück: *Berchtesgaden* 5 oder 7 fl.; *Königssee* 6 oder 9 fl.; *Hallein* 4 oder 6 1/2 fl.; *Golling* 6 oder 9 fl. Hin und zurück mit 1 St. Aufenthalt: *Aigen* 1. 50 oder 2. 40; *Anif* oder *Grödig* 2. 40 oder 3. 20; *Fürstenbrunn* 2. 20 oder 3 fl.; *Maria Plain* 2. 20 oder 3 fl.; *Hellbrunn* oder *Klessheim* 1. 40 oder 2. 40; *Mittermoos* (Marienbad) 1 oder 2 fl. — Mauthgebühren und Trinkgeld überall eingerechnet. — Dienstmann-Institut gut geregelt.

Stellwagen (1868) nach: *Berchtesgaden* vom Schiff u. Erzh. Carl (3 1/2 St. 80 kr. österr.) 6 U. fr. u. 4 u. 5 U. Nachm.; *Golling* vom Erzh. Carl (3 1/2 St., 70 kr.) 6 U. fr. und 1 U. Mitt.; *Hallein* (2 St., 35 kr.) 6 U. u. 10 U. Morg., 1 U. u. 5 U. Nachm. vom Erzh. Carl, u. 4 U. Nachm. vom Höllbräu; *Laufen* (2 St., 24 kr. südd. Währg., Silber) 3 1/2 U. Nachm. vom Erzh. Carl; *Mondsee* (3 1/2 St., 70 kr.), über Thalgau, *Oberndorf* (3 St., 35 kr.) 6 U. fr. u. 4 U. Nachm. von der Krone.

Telegraphen-Bureau im Regierungsgebäude II. Stock, Aufgang rechts neben der Hauptwache; **Brief- und Fahrpost** ebendaselbst ebener Erde. — **Dienstmänner** (auch als Fremdenführer verwendbar) 5 kr. die Viertelstunde.

Salzburg (1408′), die *Juvavia (Juvavum)* der Römer, war bis 1803 Hauptstadt eines geistlichen, dann weltlichen Fürstenthums, darauf österreichisch, bayrisch, und seit 1816 wieder österreichisch (18,500 Einw.). Wie der Schafberg (S. 55) die schönste Berg-Rundschau in Deutschland bietet, so kann mit Salzburg und seinen Umgebungen in Schönheit der Lage sich kaum eine andere deutsche Stadt messen. An beiden Ufern der *Salzach* dehnt sich die in ihren neueren Theilen saubere Stadt aus, am l. Ufer von dem steilen Festungs- und Mönchsberg fast eingeschlossen, während der Stadttheil am r. Ufer sich an den Capuzinerberg anlehnt; beide durch zwei Brücken (und die neue Eisenbahnbrücke, S. 60) über

die *Salzach* verbunden, deren grauweisses Gletscherwasser in einem breiten theilweise trocken liegenden Kiesbett der bayr. Ebene und dem in die Donau mündenden Inn zueilt. Häufige Feuersbrünste haben von älteren Gebäuden wenig übrig gelassen. Alle Bauten von einiger Bedeutung sind unter den prachtliebenden Fürstbischöfen des 17. u. 18. Jahrh. aufgeführt. Die Häuser mit ihren flachen Dächern, die prächtigen Marmorbauten, die zahlreichen Brunnen erinnern an Italien, woher die Fürstbischöfe auch ihre Baumeister kommen liessen. In manchen Häusern haben die einzelnen Stockwerke verschiedene Eigenthümer.

Der steigende Verkehr hat in neuester Zeit eine Erweiterung der Stadt nothwendig gemacht: zu beiden Seiten unterhalb der Stadtbrücke sind grosse Steindämme aufgeführt, am l. Ufer auf denselben schöne Plätze und Promenaden eingerichtet, am r. Ufer Bauplätze gewonnen, die sich bis zum Eisenbahndamm und weiter hinziehen und bereits mit einigen Neubauten, darunter die *protestantische Kirche*, besetzt sind. Auf dem linken Ufer befindet sich der ältere Stadttheil. Hauptpunkt desselben ist der *Residenzplatz* mit dem ansehnlichen **Residenzschloss** (Pl. 32), 1592 aufgeführt; gegenüber der **Neubau** (*Regierungsgebäude*, darin permanente Kunstausstellung), fast 100 Jahre später vollendet, von einem Thürmchen überragt, in welchem um 7, 11 und 6 U. ein *Glockenspiel* seine Weise je 3mal repetirt, die in jedem Monat erneuert wird, daneben die *Hauptwache*. An der Südseite die **Domkirche** (Pl. 9), 1614 bis 1668 von Santino Solari erbaut, mit werthlosen Gemälden und kürzlich restaurirten Stuckarbeiten; sie ist eine der einfachsten und edelsten der vielen Nachbildungen der Peterskirche zu Rom; l. neben dem Eingang ein *Taufbecken aus Erzguss von 1321. Am 15. Sept. 1859 brannten Dach und Kuppel ab, woher auch die Beschädigung der Fresken an der Decke datirt. Vor dem Portal eine *Mariensäule* aus Bleiguss von 1772, von Hagenauer.

Der ***Hofbrunnen**, 1664 von *Ant. Dario* ausgeführt, 45′ h., in der Mitte des Platzes, besteht aus 3 Abtheilungen, unten 4 Flusspferde, je aus einem Marmorblock gearbeitet, ebenso die Atlanten; oben spritzt ein Triton den Wasserstrahl aus einem Horn 8′ hoch.

Auf dem angrenzenden Platz ***Mozart's Standbild** von Schwanthaler, in Erz, 1842 errichtet (Pl. 27). Des Meisters (geb. 1756, † 1791) *Geburtshaus* (Pl. 25) ist in der Getreidegasse, der Krone schräg gegenüber, durch eine Aufschrift bezeichnet; ebenso sein Wohnhaus am Hannibal-Platz. — Das *Mozarteum* (Pl. 28), eine Stiftung zur Ausbildung junger Musiker, besitzt eine werthvolle Sammlung Mozart'scher Handschriften, des Meisters Concertflügel etc. Eintr. Nachm. 2—3 U.

An der Südseite der Domkirche, am Capitelplatz, ist eine Pferdeschwemme, die *Capitelschwemme*, aus Marmor: „PRINCEPS LEOPOLDVS ME EXSTRVXIT“ (1732). Auf dem Capitelplatze links die neu in Stand gesetzte *Residenz des Fürsterzbischofs*, in

welche derselbe aus dem Mirabellschlosse (S. 61) 1864 übersiedelte.

Rechts in der Nähe der Eingang zum ***Leichenhof St. Peter** (Pl. 16), dem ältesten in Salzburg, an die Nagelflue-Wand sich anlehnend. Interessant sind die Zellen in der steilen Felswand und die daran gehefteten Capellen aus der Zeit der Gründung durch den h. Rupert um 582. Die in der Mitte des Friedhofs stehende 1485 erbaute *Margarethenkirche* wurde 1864 innen und aussen stilgerecht restaurirt und alle Grabsteine (des 15. Jahrh.) in der Aufstellung symmetrisch geordnet und umgelegt. Unter den modernen Monumenten des Friedhofs das Grabdenkmal der poln. Gräfin *Lanckoronska* († 1839) von Schwanthaler. In der letzten n. Gruft der Arcaden ruht der Tonsetzer *Mich. Haydn* († 1806). In der, den Leichenhof n. abschliessenden **Stiftskirche St. Peter** (Pl. 16), im einfachen Basilikenstyl 1127 erbaut, ist ihm (5. Capelle des nördl. Seitenschiffs) ein geschmackloses Denkmal errichtet, neben einem Denkstein des hier geborenen Ritters *Neukomm* (ebenfalls Componist) und der Baronesse *Sonnenburg*, Mozart's Schwester; an einem Pfeiler gegenüber das sehr alte Grabmal des h. Rupertus; l. neben dem Eingang das grosse Grabmal von rothem Marmor des Ritters v. Raitenau (1593). Auch *Johann Staupitz* († 1524), der Freund und Gönner Luther's, ist hier begraben; sein Denkstein befindet sich in der Mitte der St. Veits-Capelle. Auch sonst alte Grabdenkmäler, zu besichtigen, wenn die Kirche gerade geöffnet ist. Führer beiderlei Geschlechts, die auf dem Friedhof sich zudrängen, sind völlig entbehrlich. Das *Benedictinerstift St. Peter* besitzt eine ansehnliche Bibliothek mit Incunabeln und alten Handschriften, eine sehr merkwürdige Schatzkammer und reiches Archiv. Im Stiftskeller, am n. Ausgang des Leichenhofs, guter Wein (S. 57), auch Bier und Speisen. In dem Haydnstübchen daselbst pflegte Haydn seinen Abendwein in fröhlicher Gesellschaft zu trinken.

Ganz nahe das **Franciscaner-Kloster** (Pl. 12) (Kirche mit zwei schönen roman. Portalen), dessen Pater Peter ein musical. Tasten-Instrument erfunden hat und spielt, welches die verschiedensten Instrumente mit Glück nachahmt, für bescheidene Männer um $10^1/_2$ U. wohl zugänglich.

Der ehemalige fürstl. Marstall in der Nähe, jetzt Cavallerie-Caserne (Pl. 1), mit der (Eintr. 10 kr.) ***Sommer-Reitschule** (Pl. 35), ein in den Felsen des Mönchsbergs 1693 eingehauenes Amphitheater mit 3 Reihen Gallerien, und der *Winter-Reitschule*, worin als Deckengemälde ein Turnier, 1690 gemalt. Neben der Reitschule einerseits der Stiegenaufgang des Mönchsberges (s. unten), anderseits die *Pferdeschwemme* mit Marmor-Einfassung und 1670 von *Mandl* ausgeführter plast. Gruppe (Pferdebändiger).

Neben dem Marstall führt ein 200 Schr. l., 1767 durch die Nagelflue (Breccie) des Mönchsbergs gehauener Durchbruch, das

***Neuthor**, in's Freie, an der Stadtseite das Medaillonbild des Erbauers, Erzh. Sigismund, mit der Unterschrift: *te saxa loquuntur;* an der Landseite ein 16′ h. Standbild des h. Sigismund, von *Hagenauer.*

Unfern des Ursulinerklosters (Pl. 18) ist das ***Museum** (Pl. 29), Eingang vom Franz-Joseph-Kai an der Salzach, durch eine Wandinschrift bezeichnet (Eintritt jede Stunde von 10—4 U. à Pers. 20 kr.): Bibliothek von 20,000 Bänden, röm. u. kelt. Antiken, mittelalterl. Cabinet mit Rüstungen, Waffen, Geräthschaften u. Geschirren; dann die Instrumentenstube mit Instrumenten der letzten drei Jahrhunderte; ein Cabinet für altdeutsche christliche Kunst; Gemälde Salzburger Maler; Naturalien-Cabinet (Salzburg'sches); Münzsammlung (Salzburg'sche) vom Jahre 1000 bis 1806.

Die Häuser des nächstgelegenen *Gstättengasse* sind wie Schwalbennester an den Berg angebaut, Kammer u. Keller in die Nagelflue eingehauen. Der Berg stürzte wiederholt ein und begrub Häuser und Menschen unter seinen Trümmern. Das *Klausenthor* schliesst hier die Stadt auf dem schmalen Landstrich zwischen Fluss und Berg oberhalb der neuen Anlagen. Noch weiter n. überschreitet die Eisenbahn auf einer *Eisenbrücke* mit steinernen Pfeilern die Salzach.

Bei der *Augustinerkirche* in der Vorstadt *Mülln* steigen wir nun den ***Mönchsberg** hinan und wandeln über den langen waldbewachsenen Bergrücken hin bis (1 St.) an den südl. Abhang, fast am Fuss der Festung, ein sehr lohnender Spaziergang, besonders durch die mit Bänken versehenen mannigfaltigen Aussichtspunkte, darunter die jüngst hergerichtete *Bürgerwehr* (Restauration), ganz neuer Punkt; ferner die Rundsicht von der *Carolinenhöhe:* l. auf die Festung Hohen-Salzburg, dahinter der Gaisberg, am Fuss desselben das Aignerthal, weiter über Schloss Hellbrunn das lange Tännengebirge, der tiefe Einschnitt Pass Lueg, daneben im Süden der hohe Göll, über Schloss Leopoldskron der dunkle Untersberg, an diesen angereiht, der Lattenberg, Mühlbergshorn, Ristveitkogel, Sonntagshorn, Staufen über der Thurmspitze des Dorfes Maxplan. Der im nahen Vordergrund stehende Felsstock ist der Reinberg mit Nagelfluh-Brüchen. Im W. die bayr. Ebene. Im N. Maria Plain, u. ö. der an den Gaisberg sich anreihende Kapuzinerberg, an dessen Fuss die Stadt an der Salzach liegt. Auch die andern, mannigfachen Aussichtspunkte des Mönchsbergs verdienen einen wiederholten Besuch.

Der östl. unter der Festung gelegene Ausläufer des Berges heisst der *Nonnberg*, nach dem dortigen Frauenkloster; in der goth. Klosterkirche ein schöner Flugelaltar; Crypta mit hübschen Säulen; im Thurm alte Wandgemälde, wahrscheinlich aus der Zeit Heinrich's des Heiligen; ein roman. Portal als Eingang zur Kirche; reizende Aussicht von der Brustwehr. Zum Besuch des Klosters ist bischöfl. Erlaubniss nothwendig.

Vom Mönchsberg hinab führen folgende Wege: a) beim Frauenkloster über der Vorstadt *Nonnthal* nach Leopoldskron (S. 63); b) vom Frauenkloster in das Kaiviertel (civitas caji) der Stadt; c) von der *Karolinenhöhe* durch das neue *Schartenthor*, nächst der *Freiburg*, nach Leopoldskron; d) auf dem Fussweg

über 483 Stufen in die Stadt zum Marstall; e) durch den Wald und die Monikapforte nach Mülln zurück; f) von der Festung am Stiegelkeller vorbei auf den Capitelplatz. Auf dem letzten Wege gelangt man auch statt abwärts zum Stiegelkeller, aufwärts steigend, zur Festung **Hohen-Salzburg**, deren Zinnenthürme 400′ höher als der Capitelplatz; namentlich vom Feuer-Thurm eine *Rundsicht, wie sonst von keinem Punkt. Der directe Weg aus der Stadt führt vom Capitelplatz durch die Festungsgasse oder auch vom südl. Ausgang des St. Peterfriedhofs auf der Bergstrasse, oder auf dem Stufenweg hinan. Die Festung ist 1088 gegründet und zu verschiedenen Zeiten ausgebaut; der grösste Theil der jetzigen stattlichen Gebäude und Thürme zwischen 1496 und 1519. Die Schlosscapelle auf dem Festungsplatz, 1502 erbaut, enthält 12 Apostelstatuen in rothem Marmor. An der Capelle Reliefbilder in rothem Marmor, Erzb. Leonhard († 1519) nebst Heiligen. Er liess auch die schönen Zimmer einrichten, die auf Anordnung des Erzherz. Johann 1852 hergestellt sind. Im Rittersaal ein schöner goth. Ofen. Trinkg. 20 kr.

Am r. U. der Salzach, gleich bei der älteren (mittleren) Brücke r. „am Platzl", das vierstöckige *Haus* (Pl. 38), welches der berühmte Naturforscher *Theophrastus Paracelsus von Hohenheim* († 1541) bewohnte, durch sein Bildniss bezeichnet. Am Ende der Linzergasse, in der Vorhalle der Kirche, die an den ***Leichenhof St. Sebastian** (Pl. 17) grenzt, ist sein Grabdenkmal, 1752 über dem alten Grabstein errichtet, auf welchem er *„insignis medicinae doctor"* genannt, *„qui dira illa vulnera lepram podagram hydropisim aliaque insanabilia corporis contagia mirifica arte subtulit"*. In den Arcaden, in der Mitte des n. Ganges, ein sehr geschmackvolles Grabdenkmal des Malers *Sattler* († 1847). Das Grabmal des preussischen Generals *Rühle von Lilienstern*, der 1847 auf der Reise hier starb, ist am 3. Pfeiler rechts von der Sattler'schen Gruft. Schöne Gruft des Domcapitels. Links am Wege zu der in Mitten des Kirchhofs stehenden Capelle St. Gabriel (1597 erbaut, 1864 restaurirt, Mosaikwände von Castello) Constantia von Nissen *Wittwe Mozart* († 1842), gegenüber zwei Schwestern von Weber.

In dem Schloss *Mirabell* (Pl. 24), auf dem r. U., an der Nordseite der Stadt, vormals Residenz des Erzbischofs, ist 1858 Haspinger, der aus den Franzosenkriegen in Tirol von 1809 bekannte tapfere Capuziner (der Rothbart), gestorben (vgl. S. 88).

Am rechten Ufer, etwa 200 Schritt von der Brücke ist in der Linzergasse, gegenüber dem Gablerbräu, an dem grossen Steinportale leicht erkenntlich, der Aufgang zum *Capuzinerkloster* (Pl. 19), wohin 250 steinerne Stufen führen. Oben gelangt man durch ein Thor (schellen, 2 kr.) in den schattigen Jagdpark und nun 25 Min. den Fusssteig bergan zum ***Francisci-Schlössl** (auch *Capuziner-Schlössl* genannt), eine viel besuchte Bastei

auf dem Gipfel des Capuzinerbergs, 640′ über der Salzach, mit Wirthshaus und trefflicher Aussicht meilenweit auf und ab, der vom Mönchsberg ähnlich. Am ersten Weg links im Wald, wenn man zum Kloster wieder hinabsteigt, 5 Min. vom Schlössl, ist eine gelichtete Stelle im Wald, der **Stadtplatz*, von welchem man die Stadt und das (auf dem Mönchsberg durch den Untersberg verdeckte) Berchtesgadener Thal übersieht, der Aussicht vom Francisci-Schlössl vorzuziehen. Weiter unten r. die **Aussicht* gegen Bayern; die Aussichtspunkte sind neuerdings mit Zugängen und Wegweisern versehen. Wer nicht hoch steigen mag, begnügt sich mit der Aussicht vom Klostergarten, wo jedoch nur für Männer Zutritt.

Schloss und Park **Aigen**, dem Fürsten Schwarzenberg gehörig, am Fuss des Gaisbergs, 1 St. s.ö. von Salzburg, ebenfalls besuchenswerth, Morgenbeleuchtung die vortheilhafteste; der schönste Punkt auf der s. g. *Kanzel*. Man geht (vom l. Ufer) über die neue hölzerne *Carolinenbrücke*, welche am s. Ende der Stadt vom Cajetan-Thor auf die mit schönen Villen besetzte Strasse nach Aigen führt. Am Eingang eine Restauration, wo man auch einen Führer (40 kr.) durch die Anlagen erhalten kann. Kleines Mineralbad mit 10 Zimmern zum Sommeraufenthalt.

Eine Stunde oberhalb Aigen liegt das dem Grafen Platz gehörige Schloss **St. Jacob**, herrlicher Aussichtspunkt. Man folgt dem durch's Aigener Thal führenden Weg über *Stanzingerhof*, *Elsbethen* und *Ziegelau*, bis zu dem Wegweiser, von wo man in 10 Min. St. Jacob erreicht. Das Schloss ist vom Pfarrer bewohnt, der zugleich die Gastwirthschaft betreibt. Von der „Aussicht" übersieht man das Gebirge in herrlichster Gruppirung; ausser dem Tännengebirge treten südl. besonders der Hohe-Göll und der Untersberg hervor; im Hintergrund des Salzachthals die Stadt Salzburg.

Der **Gaisberg** (4073′) wird am bequemsten von Aigen aus in 3 St. erstiegen (Führer 1 fl. 50 kr.); auf der Cistelalp, 1 St. unterm Gipfel, ein Wirths- und Logirhaus. Von dem flachen Gipfel weite **Fernsicht* auf die ganze Kette der Alpen, 7 kleinere Gebirgsseen und den grossen Chiemsee, weniger malerisch, als vom Mönchs- und Capuzinerberg, geringer als vom Schafberg (S. 55).

Für Reisende, denen die Besteigung des Gaisberges zu hoch wäre, ist der Besuch des *Gerstberges*, oder der des *Tannberges* zu empfehlen (in 1 St. von Stat. Köstendorf leicht zu erreichen), mit prächtiger Gebirgsaussicht.

Das kais. Schloss **Hellbrunn** (1 St. südl.), am Weg nach Hallein, Sonntags viel besucht, hat Gartenanlagen und Wasserkünste (Sonnt. Nachm. springen sie gratis, dann alle halbe St. Stellwagen von Salzburg (10 kr.); sonst gegen Trinkgeld von 1 fl.), im Geschmack des 17. und 18. Jahrh. Im Schloss (*Restauration) histor. Wandbilder von Mascagni (1615). Im Park Steinböcke, Hirsche und in Gehegen Gemsen. Hinter dem Schlösschen der Weg zum „steinernen Theater", in den Felsen gehauen. Unter den Erzbischöfen sind hier mehrmals Pastoralen und Opern aufgeführt

SALZBURG
Maxglan
Aigen
Leopoldskron
Moos
Morzg
Elisabeth
Ziegelst.
Glanegg
Grödig
Niederalm
Reichenhall
Grossgmain
Unters
Berg
Schellenberge
Lattenberg
Etzenberg
Neuwirten
Dürnberg
Stein
Berchtesgaden
Hitterbach
Rettalm
Gebirge
Hochstein Berg
Hochholter
Watzmann
See
Gr. Hundstod
Hagen Geb
Vierkogel
Hochscheibe
Tauglboden
Schönau
Königsee
Hohe Gehl
Scheibitzen
Jänner
Gotzen
Fagstein
Kleiner See
Obere Scharitz
Untere Scharitz
Ramsau
Ober Au
Unter Au
Gern
Gmerk
Kirchholz
Ulrichsberg
Freidlkirchen
Holzhausen
Siezenheim
Hallthurm
Tiefbrunn
Hochwies
Hochstaufen
Zwiesel
Kienberg
Marzoll
Farbenbühl
Wimm
Weissbach
Strethöhl
Mauthäusl
Mauthäusln
Ettenberg
Kalkgraben
Kalkgrub
Kalkstein
Kalkwand
Kalkwandeck
Kalkwandkopf
Kalkwandl
Kalkwandlalpe
Kalkwandlalpen
Kalkwandlalpl
Kalkwandlalpln
Kalkwandlalpn
Kalkwandlalpnl
Kalkwandlalpnln
Kalkwandlalpnn
Kalkwandlalpnnl
Kalkwandlalpnnln
Kalkwandlalpnnn
Kalkwandlalpnnnl
Kalkwandlalpnnnln
Kalkwandlalpnnnn
Kalkwandlalpnnnnl
Kalkwandlalpnnnnln
Kalkwandlalpnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnln
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnn
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnnl
Kalkwandlalpnnnnnnnnnnnnnn

Mond See
Aber a. St. Wolfg
Felbing B.
Schaf Berg
Schwarzenberg
Krispl
Adnet
Gamp H.
Leckenberg
Moos B.
Schafflau
Strupberge
Abtenau
Tännen Gebirge
Rauheck
Eishogl

worden. Erlaubniss zum Eintr. im Försterhaus, 20 kr. Prächtige *Aussicht auf Salzburg in der Nähe des *Monatschlösschens* 15 Min. vom Försterhaus. Fusspfad von Hellbrunn (Ueberfahrt über die Salzach) nach Aigen, so dass Fussgänger beide Ausflüge verbinden können. — Schloss *Anif* s. S. 70. — Südwestl. 1/4 St. von Salzburg Schloss *Leopoldskron*, Eigenthum des Königs Ludwig († 1868), mit grossem Weiher u. *Schwimmschule* (S. 57); 10 M. von da ein besuchtes Moorbad. In der Nähe *Glanek* (Whs.) und der **Fürstenbrunnen*, mit Wasserfällen. Die Marmorbrüche (s. unten) auch nicht weit. — Nördl. am r. U. der Salzach weithin sichtbar die 1674 erbaute stattliche Wallfahrtskirche *Maria Plain;* die *Aussicht ist die umfassendste in der Umgebung von Salzburg, bei Abendbeleuchtung am schönsten.

Von Glanek (s. oben) aus wird der **Untersberg** (6000′) in 4 1/2 bis 5 St. häufig bestiegen. Führer rathsam. Die Rundschau ist zwar weniger umfangreich als die vom Gaisberg (S. 63), doch bietet der Berg selbst viel Interessantes. Die Zerklüftungen der Felsen, die Schluchten sind ganz eigenthümlich, die Flora ist besonders reich. Die Colowrat's Höhle, in deren Innern interessante Eisbildungen, wird viel besucht. Der Untersberg ist ein ansehnlicher Gebirgsstock, mit den drei höchsten Spitzen: Geiereck (5721′), Salzburgerthron (5864′) u. Berchtesgadenerthron (6276′). Die Sage lässt in ihm Carl den Gr. (auch Carl V.) schlafen, um wieder hervorzutreten, wenn Deutschland zu alter Herrlichkeit erblüht. (Von Kaiser Friedrich I. wird dieselbe Sage beim Kyffhäuser in Thüringen erzählt.)

10. Von Salzburg nach Berchtesgaden und Reichenhall. Königssee.

3 Meilen. Lohnkutscher und Stellwagen s. S. 57. Von Salzburg nach Reichenhall Eisenbahn über Freilassing in 1 St. Berchtesgaden und Reichenhall sind bayrisch, daher Pass mitnehmen.

Zwischen Salzburg und (1 St.) *Gredig* über den Canal, welcher unfern der Landesgrenze aus der *Alm* oder *Ache*, dem Ausfluss des Königssee's, nach Salzburg geführt ist. Rechts am Gebirge Schloss *Glanek*, früher Eigenthum des Grafen Arco, überragt von dem spitzen Kegel des *Hochstaufen* (S. 68), links der *Schmidtenstein* mit dem festungsartigen Gipfel. Am Ende des Dorfes Gredig mehrere Marmor- (Schusser-) Mühlen, von der *Alm* getrieben. Von hier führt ein Weg zum *Gassenleier Felsen*, von wo umfassende Aussicht über das Thal.

Die Strasse windet sich um den Fuss des *Untersbergs* (s. oben). Die Marmorbrüche und Sägewerke sind Eigenthum des Königs von Bayern. Am Wege, an der Alm, eine Marmorsäule zum Gedächtniss der Rettung der Frau Eveline v. Bernd geb. v. Hammer-Purgstall aus Wassersgefahr im Jan. 1849. *„Gott sei Dank und Ehre, dass die eisigen Wogen über jene Wehre mich zum Tod nicht zogen, dass sie mir das Leben wieder neu gegeben.“* Am Bergabhang Schloss *Gartenau.*

Ein enger Pass, von der Alm durchströmt, zwischen dem *Untersberg* und dem nördl. Ausläufer des *Hohen-Göll*, der den Hintergrund bildet, führt in das Gebiet von Berchtesgaden. Die

Grenze bildet der *Hangende Stein*, eine Felswand an der Alm. Zwei Reliefs in derselben dienen als Grenzsteine, der erste, ein österr. von 1818 mit dem h. Leopold, dem Schutzpatron des Erzherzogthums, der zweite, ein Crucifix mit der Unterschrift: *Pax Intrantibus et Inhabitantibus*, einer derjenigen, mit welchen im Jahr 1514 Probst Gregor Rainer von Berchtesgaden alle Landesgrenzen besetzen liess. In dem alten Thurm war vor der Zoll-Einigung die bayrische Mauth. Der alte Markt **Schellenberg** *(Amanhauser)*, ungefähr halbwegs zwischen Salzburg und Berchtesgaden, hat einen Marmorthurm. Bei *F. Krieger* schöne Holzschnitzwaaren. An der Brücke über die Alm ist die Wasserhöhe von 1622 angezeigt.

Das Thal öffnet sich, wo 1 St. weiter links ein Weg nach Hallein sich abzweigt (über den *Dürnberg*, 3 St.), und der *Grosse* und *Kleine Watzmann* (8667′), dazwischen ein breiter Sattel *(Watzmannscharte)* mit grossem Gletscher, treten plötzlich hervor. Auch Berchtesgaden mit seinen vielen stattlichen Gebäuden, höchst anmuthig am Abhang des Berges gelegen, zeigt sich zwischen Wiesen und Bäumen. Die Strasse führt an den neuen *Berg-Gebäuden* vorbei, gegenüber das alte Stollen-Mundloch des Salzbergs mit der Ueberschrift: *„Ihre Curfürstl. Durchlaucht zu Cölln Herzog Ferdinand in Ober- und Nieder-Bayern, Administrator des Fürstl. Stifts Berchtesgaden, Hauptstollen zu diesem Berg, angefangen 1628“*, daneben das jetzige Stollen-Mundloch und das alte *Brunnhaus* mit der alten Rad-Maschine zur Soolhebung, welche zur Beurtheilung der Gangart bei jedem Radumgang einen Schlag auf die vor dem Fenster des Maschinenwärters befindliche Schelle macht. Die hydraul. Maschine, welche einen Theil der Soole durch eine über Berg und Thal führende eiserne Leitung bis Reichenhall treibt, ist näher bei Berchtesgaden.

Zum *Befahren des Salzbergs erhält man im Zechenhaus, dem Stollen-Mundloch gegenüber, einen Fahrschein für 45 kr. womit zu gewöhnlicher Fahrzeit (11—12 U. Vorm. und 5—6 U. Nachm.) Alles berichtigt ist. Ausser dieser Zeit hat ein einzelner 2 fl., und jede sich anschliessende Person 45 kr. zu zahlen. Man legt bergmännische Kleider an und tritt in Begleitung eines Beamten die Wanderung durch den Berg an, ganz in der S. 70 beschriebenen Art. In dem grossen Sinkwerk Kaiser Franz wird wohl des Echo's wegen geschossen. Der „Salzsee“ mit guter Beleuchtung, regelm. Fahrt 11 U. Vorm. u. 5 U. Nachm., Person 30 kr. Vor Ablauf einer Stunde fährt man wieder aus, im eigentlichen Sinne des Worts, mit einem Wurstwagen auf einer Eisenbahn. Im Fremdenzimmer legt man die Bergkleider ab und kauft allenfalls noch für 12 oder 15 kr. eine kleine Schachtel mit Salzstufen. Der Berchtesgadener Salzberg wird von Reisenden jetzt mehr besucht als der Dürnberg (S. 70) bei Hallein, weil er weit bequemer und billiger zu befahren ist. Auch ist das Gestein salzhaltiger, reines Steinsalz nicht selten.

Berchtesgaden (1916′) (*Watzmann, nicht billig, Zweispänner zum Königssee 4 fl. für 5 St.; Neuhaus, wird gelobt; *Leuthaus oder Post; *Moser; Weber, an der Salzburger Strasse; Klaussner, gute Restauration, auch 4 Zimmer; Berchtesgadener Schnitzwaaren in Holz, Horn und Elfenbein, seit Jahrhunderten berühmt, reichste Auswahl bei *A. Kaserer*, hier schöner und billiger, als man sie in Tirol zu kaufen pflegt; bei den Schnitzern selbst und auch bei *Wahnschaffe* in Nürnberg am billigsten).

Digitized by Google

Berchtesgaden war bis 1803 Sitz einer gefürsteten Probstei, deren Gebiet (8 □M.) nur zum sechsten Theil angebaut, das Uebrige Fels, Wasser und Wald, so bergig, dass gesagt wurde, es sei so hoch als breit. Das ehem. Stiftsgebäude, welches sehr stattlich den langen Felsabhang krönt, ist jetzt königl. Schloss. Die *Stiftskirche* mit ihrem roman. Kreuzgang, geschnitzten Chorstühlen und anderen Alterthümern ist sehenswerth. An der Südseite des Orts hat König Max († 1864) 1852 ein Landhaus aufführen lassen, das er während der Treibjagden bewohnte (*Aussicht). Im Grund, an der Alm, grosse neue *Sudhäuser*. (Lohnkutscher zu Taxpr., Zweisp. nach Salzburg z. B. 8 fl.)

Der Glanzpunkt des Berchtesgadener Gebiets ist der **Königssee (1925′), auch *Bartholomäussee* genannt, tiefgrün und klar, 2 St. l., 1/2 St. br., der schönste deutsche See, höchst sehenswerth nach allen Schweizer und Oberitalischen Seen, von hohen bis zu 8000′ fast senkrecht aufsteigenden Kalkfelswänden eingeschlossen, 1 1/4 St. von Berchtesgaden. Zwei gleich weite Wege führen hin: 1. ein hügeliger schattiger Fahrweg am rechten U. der *Königsseer Ache* am Abhang des Gebirges (rechts von der Strasse das gräfl. Arco'sche Schloss *Unterstein*, mit Parkanlagen und dem Dorf gleichen Namens, wo Gesellschaften im Whs. der Frau *Schuler* nach Bestellung ein recht gutes Mittagsessen haben können); 2. ein schönerer Fussweg an den Sudhäusern vorbei, immer in unmittelbarer Nähe des Flüsschens, dann am linken, dann am r. U. über *Schönau*, wo bei der Kirche Graf Arco ein hübsches Landhaus erbaut hat.

Am See ein neu eingerichtetes Wirthshaus mit 40 Betten (34 kr.), neben dem Fischmeister, der die Aufsicht über die Ruderboote führt. Er bestimmt die Anzahl der Ruderer, zur Hälfte gewöhnlich rüstige Alpenmädchen. Taxe für jeden Ruderer bis zum Kessel (Hälfte des See's) 18 kr., Bartholomä 30 kr., zum Ober-See (Salet-Alp) 42 kr.; das Fahrzeug 18 kr. für 4 bis 5 Pers., 40 kr. für 12 bis 17 Pers., 1 fl. für 40 Pers. für den ganzen Tag; für den halben Tag die Hälfte der Fahrzeuggebühren. Die Fahrt bis St. Bartholomä dauert je nach dem Wind 1 bis 1 1/2 St., bis zur Salet-Alp 1/2 St. mehr. Morgens weht gewöhnlich Süd-, Nachmittags Nordwind. Zweimal tägl. regelmässige Rundfahrten um den See (von 8 1/2 U. Morg. bis 3 U. Nachm. und v. 11 U. Morg. bis 6 U. Nachm.), mit Anlegen auf allen Stationen, zu bedeutend billigeren Preisen.

Erst wenn man an der kleinen Insel *St. Johann* und am *Falkenstein* vorbei ist, einer vortretenden Felswand mit einem Kreuz zur Erinnerung an ein vor 100 Jahren hier gestrandetes Wallfahrer-Schiff, erscheint der See in seiner ganzen Ausdehnung, im Hintergrund das schneebedeckte *Stuhlgebirge*, daneben der *Schönfeldspitz* (8385′). Am ö. U. stürzt der *Königsbach* an der rothen Marmorwand in den See. Etwas weiter, an der tiefsten Stelle des See's (636′), weckt ein Pistolenschuss, gegen die w. Felswand abgefeuert, ein lang nachhallendes *Echo*. In der Nähe eine mit Wasser gefüllte Höhle, das *Kuchler Loch*, durch das der Wasserfall bei Kuchel (S. 71), der Gollinger Fall, sein Wasser erhalten soll, bei der Zerklüftung der Kalkfelsen nicht unmöglich.

An der vortretenden baumbewachsenen Landzunge östl., der *Wallner-Insel*, legt das Boot an; hübsche Anlagen führen hier bergan an einer verlassenen Einsiedelei vorbei, in 10 Min. in eine enge Felsschlucht, wo der *Kesselbach* zwei kleine Wasserfälle bildet. *„Ewiger, dich spricht das Gestein, dich das Brausen des Gewässers, wann wird meine Seele dich schauen?“* steht hier an passender Stelle eingehauen. Der Blick von hier beim Hinabsteigen durch den waldigen Vordergrund über den grünen See auf das jenseitige Gebirge und den Watzmann ist vortrefflich.

Das Boot nimmt nun seine Richtung w. nach *St. Bartholomä*, ein weit in den See vortretendes grünes fruchtbares Vorland mit einem alten königl. Jagdschloss am Ufer, zugleich Gasthaus (nicht zum Uebernachten). Im Vorhaus hängen Abbildungen ungewöhnlich grosser „Lachsferche“ *(Salmo alpinus)*, die seit einem Jahrhundert im See gefangen wurden. Auch ein Bärenkampf, den der Fischmeister 1675 auf dem See bestanden hat. Die Capelle wird am St. Bartholomäus-Tage (24. Aug.) von Wallfahrern viel besucht, während auf den Höhen Abends Feuer brennen. — Die *Eiscapelle* (1 St. w.) in einer Schlucht am Watzmann bildet sich von Zeit zu Zeit neu, ist aber nicht ohne Gefahr zu betreten.

Am s.w. Ende stürzt der wasserreiche *Schrainbach* von einer Anhöhe in den Königssee. Die *Salet-Alp*, eine aus moos- und grasdurchwachsenen Kalkfelstrümmern bestehende 10 Min. breite Landenge, trennt den Königssee von dem $^1/_2$ St. l. einsamen, von hohen steil aufsteigenden Kalkwänden eingeschlossenen, hellgrünen *Obersee*. Nur das Rauschen des Wasserfalls und zuweilen das Pfeifen eines Murmelthiers, hier Mankei genannt, unterbricht die erhabene Ruhe dieser wilden Einöde.

Vom Kesselbach (s. oben) ansteigend führt ein bequemer 4 bis 5′ breiter, im J. 1854 für die königl. Jagden angelegter Reitweg, in ermüdend langen Windungen an der ö. Bergwand des Königssee's bergan auf die (3 St.) *Gotzenalp (5329′), St. Bartholomä gegenüber. Unterwegs die Sennhütten von *Gotzenthal* ($1^1/_2$ St.) und die der *Seeau* ($^3/_4$ St.), dann noch $^3/_4$ St. bis zur Gotzenalp; zuletzt den Reitweg rechts (links führt auf einen Gemsenstand). Prächtige Aussicht in die Gebirgswelt, Uebergossene Alm, Steinerne Meer, Watzmann, Hohe-Göll, Untersberg u. s. w., auch Hochwild, Hirsche und Gemsen, nicht minder drei saubere *Sennhutten (Alte Kaser, Neue Kaser und Wasser-Kaser), nöthigenfalls auch zum Uebernachten, ein von Berchtesgadenern viel besuchter Punkt. Vom *Feuerpalfen*, $^1/_4$ St. von den Kasern (Sennhütten) am n.w. Rand der Alp, auf der fast senkrecht 2500′ vom See aufsteigenden Felswand, übersieht man den See und tief im Grunde St. Bartholomä. Rückkehr in 2 St. nach dem Kesselfall, wo schon bei der Hinfahrt der Schiffer für die Rückfahrt (6 St. später) zu bestellen ist. Oder (mit Führer) von der Gotzenalp in 3 bis 4 St. geradezu nach Berchtesgaden über die *Büchsenalp*. Für den gewöhnlichen Weg vom Kesselfall bis zur Gotzenalp und wieder zum Kesselfall zurück ist ein Führer, der 2 fl. fordert, ganz unnöthig.

Der Königssee pflegt der einzige Theil des Berchtesgadener Ländchens zu sein, der von den Reisenden pflichtmässig besucht

wird. Ein zweiter Tag, in folgender Weise verwendet, ist nicht minder lohnend. Auf der Ramsauer Landstrasse zur *Illsangmühle* ($1^1/_2$ St.), wo ein durch den 375′ h. Fall eines Gebirgsbachs getriebenes Hebewerk die Soole 1218′ bis zur Schwarzbachwacht hebt und in 7 St. langer Röhrenleitung nach Reichenhall treibt. Nach (1 St.) *Ramsau* (*Oberes Whs.), Hauptquartier der Münchener Maler u. Naturforscher. Die **Ramsau** (2086′) ist durch die Gegensätze des üppigsten Thal-Grüns und der gewaltigen, in den schönsten Formen ansteigenden grauen Gebirge besonders malerisch. Hinter Ramsau ($^1/_4$ St.) theilt sich die Strasse: r. an dem kleinen sumpfigen *Taubensee* (2983′) vorbei durch ein grossartiges enges Thal in 4 St. nach Reichenhall; l. in $^1/_2$ St. bis zu dem ebenfalls unbedeutenden *Hintersee*, wo König Max († 1864) ein freundliches Jagdschlösschen erbaut hat, überragt von dem hohen *Reiter-Steinberg* (8000′) und dem *Mühlsturzhorn* (7253′), und weiter in 5 St. nach *Ober-Weissbach* (S. 83). Von der Theilung des Wegs zurück über Ramsau bis zur Mündung des *Wimbachs* in die *Albe* (1 St.), das Thal hinauf zur **Wimbach-Klamm* (20 M.). Das bei hellem Wetter himmelblaue Wasser bildet die schönsten Fälle („Cascatellen") in enger Felsenschlucht. Nach Mittag scheint die Sonne hinein. Man gehe ganz hindurch, über die hölzerne Brücke, die oberhalb des Wegs an der Wimbach beim Ausgang aus der Klamm angebracht ist, rechts hinaus. Der Blick in das öde starre *Wimbachthal*, ähnlich dem Thal des Königssee's mit senkrechten Felswänden, im Hintergrund Schneeberge, belohnt reichlich. Zurück nach Berchtesgaden, wo man selben Tags noch den Salzberg (S. 64) befahren kann.

Ein dritter Tag wäre folgender: Sehr früh aus Berchtesgaden zur ($1^1/_2$ St.) *Illsangmühle* (s. oben), hinauf zum ($1^1/_2$ St.) *Söldenköpfl*, der Soolenleitung entlang, am Rand des Berges hin bis zur (2 St.) *Schwarzbachwacht* (2803′), neben dem Brunnhaus ein Wirthshaus. Hinab, am Tauben- u. Hintersee (Whs.) vorbei zwischen Steinberg u. Mühlsturzhorn mit ihren wunderl. Felsformen in einem wilden Thal hinauf zum ($3^1/_2$ St.) *Hirschbühl* (3757′) (*Whs., vergl. auch S. 72), Sitz der österr. Mauth, früher ein befestigter, 1809 von den Bayern gesprengter Pass, damals Gegenstand heftiger Kämpfe zwischen Tirolern und Bayern. Am Wege 10 Min. weiter zwei Hütten: hier führt r. ein Fussweg mit prächtiger Aussicht auf die Grenzgebirge des Saalthals in 1 St. hinab auf die Strasse; $^1/_2$ St. weiter ist ein Wegweiser, der in die ***Seissenberg-Klamm** weiset, eine tiefe sehr enge Felsenschlucht, zu beiden Seiten vom *Weissbach* rund ausgewaschen, der unten über mächtige Felsstufen hinstürzt und den Beschauer von Zeit zu Zeit mit einem leisen Regen überstäubt. Oben über der engen Spalte, durch die das Licht hereinfällt, sieht man statt des blauen Himmels nur einzelne grüne Gebüsche, die darüber hangen, und so der Klamm eine eigenthümliche Luftfärbung verleihen. „*Vos saxa loquuntur*", lautet zu Ehren des Kai-

sers Franz und Königs Ludwig eine Inschrift an der Brücke, ein schwacher Abklatsch der Inschrift am Neuthor zu Salzburg (S. 60).

Unfern der Seissenbergklamm, 20 Min. weiter, ist das *Whs. zur *Frohnwies*, freundlich unter steilen, von einem Wasserfall überbrausten Felsen gelegen, von Saalfelden 3, von Lofer (S. 94), Poststat. an der grossen Tiroler Strasse, 2 St. entfernt. Von Berchtesgaden bis Lofer, ohne Abstecher, über Ramsau, Hirschbühl und Oberweissbach 8 St. Gehens. Für zweisp. Fuhrwerk ist der Uebergang über den Hirschbühl schwieriger.

Die Besteigung des **Kammerlinghorn's** (7855′) findet am besten vom Hirschbühl-Wirthshaus (S. 67) aus statt, wo man übernachtet und den Gipfel in etwa 5 St. erreicht. Aussicht der vom Watzmann ähnlich. Führer und Mundvorrath vom Hirschbühl aus mitnehmen.

Besteigung des **Watzmann** (8667′) mühsam aber lohnend. Von Ramsau Nachm. in 3 St. zur *Guglalp*, wo man in einer der drei Sennhütten übernachtet (oder besser in der *Sennhütte der *Schüttalp*). Morgens in 4 St. auf beschwerlichem Weg bis zur Höhe, natürlich mit Führer (3 fl.), den der Fischmeister am Königssee nachweist. Ein etwas längerer Weg führt vom Königssee (vom Wirthshaus, S. 65, aus) hinauf, wo man in der *Kuhrainalp* (gutes Bier) oder der höheren *Falzalp* übernachten kann und von ersterer in 4, von letzterer in 3 St. den Gipfel erreicht. Aussicht bis zum Grossglockner, Gross-Venediger, Krimler Tauern, weit auf die bayrische Ebene, das ganze Salzkammergut und das Berchtesgadener Land im ganzen Umfang, mit dem grossartigsten Vordergrund von gewaltigen Felsen, mächtigen Gletschern und Schneefeldern.

Vom Königssee nach Golling (7 St.) Fusssteig zwischen dem *Königsbach* und dem *Kesselfall* hin über die Alp *Königsberg* (reinliche Sennhütte, von hier in $^1/_2$ St. der *Jenner* (5942′) zu besteigen, schöner Blick fast über den ganzen Königssee, Watzmann, Untersberg) und über das Torréner Joch (5493′), bis zur Jochhöhe ein Führer nöthig. Beim Hinabsteigen schöner Wasserfall, rechts vom Wege (vergl. S. 71).

Von Berchtesgaden nach Hallein schöner Weg für Fussgänger (zum Fahren unbequem). Zunächst (1 St.) die Fahrstrasse nach Salzburg, dann bei dem Wegweiser „über Ziel nach Hallein“ rechts ab auf steil ansteigendem Weg den *Rankelberg* hinauf (auf halbem Berge schöner Rückblick auf Berchtesgaden und Watzmann) bis zum (1 St.) *Ziel* (Mauthhaus, höfl. österr. Zollbeamte); nun in 20 Min. über den Dürnberg (prächtige Aussicht auf Hallein und Salzachthal) hinab nach Hallein (S. 70).

Gute Strasse ($4^6/_8$ St.) von Berchtesgaden nach *Reichenhall* zwischen *Lattenberg* und *Untersberg* (S. 63) über den *Pass Hallthurn* (2145′), unterwegs prächt. Aussicht auf Berchtesgaden, später auf Reichenhall. Eilwagen 2mal tägl. in $2^1/_4$ St. für 48 kr., Einsp. 4 fl. Die 7 St. lange Salinenstr. führt über *Jettenberg*, die *Schwarzbachwacht* und durch die *Ramsau* (S. 67). Auf letzterer nach Berchtesgaden und auf der Poststr. zurück ist ein hübscher Ausflug von Reichenhall.

Reichenhall (1452′) (**Post* oder *Krone*, Z. 48, F. 24, M. 48 kr.; **Löwenbräu*; **Russischer Hof*; *Hohenstaufen*, nicht theuer), nach dem Brand von 1834 neu aufgebaut, an der *Saale* oder *Saalach*, sehr malerisch nach drei Seiten von einem schönen Bergkranz umgeben, dem *Untersberg* (6000′), *Lattenberg* (*Dreisesselkopf*, 5684′), *Müllnerhorn* (4599′) und *Ost-* oder *Hochstaufen* (5551′), Vereinigungspunkt für die vier, durch gewaltige Soolenleitungen (10 Meilen lang) mit einander verbundenen bayrischen Salinen.

Hierher wird der Ueberfluss der Berchtesgadener Soole geleitet (S. 64 und 67), von hier werden Traunstein und Rosenheim mit Soole versorgt. Die Salzquellen entspringen etwa 50′ unter der Erde. Die Soole wird durch Druckwerke heraufgepumpt, ein Theil ist so salzhaltig (Edelquelle $23^1/_2$ %), dass sie gleich in die Sudhäuser geleitet wird. Der andere Theil verdunstet auf den Dorngradirhäusern. Die Druckwerke in dem stattlichen *Hauptbrunnhaus*, die unterirdische Soolenleitung und der sauber gewölbte $^1/_2$ St. l. Stollen, welcher das Süsswasser der Saalach zuführt, verdienen einen Besuch. Oben im Brunnhaus die *Capelle* mit neuen Glasbildern. Man meldet sich beim Brunnenwachtmeister, links im Hause selbst. Die grossen Sudhäuser sind ebenfalls in dem Gebäude. Bei längerm als 3tägigem Aufenthalte wird auch von Nichtcurgästen eine Taxe von 3 fl. nebst weitern 3 für die Musik erhoben. Eisenbahn nach Salzburg über Freilassing in 1 St. Einspänner nach Berchtesgaden 4, Königssee 5, Inzell 4, Salzburg 4 fl. nebst Trinkgeld; Zweispänn. etwa $^1/_3$ mehr. Eilwagen nach Berchtesgaden 2 mal tägl. in $2^1/_4$ St. für 48 kr.

Unmittelbar bei Reichenhall n., an der Salzburger Strasse, in der Nähe der 2298′ l., bis 58′ h. Gradirhäuser, ist die 1846 angelegte Badeanstalt **Achselmannstein**, gut bewirthschaftet, durch ihre günstige Lage, die Salinenbäder und die Molkenanstalt sehr in Aufnahme gekommen, von Norddeutschen viel besucht. — An der Westseite von Reichenhall, am l. U. der Saale, das *Bade- und Gasthaus zu Schloss *Kirchberg*.

St. Zeno *(Hofwirth)*, 20 M. von Reichenhall an der Salzburger Strasse östl., uraltes Augustinerkloster, 1803 aufgehoben, 1853 theilweise zu einer Erziehungsanstalt von den englischen Fräulein eingerichtet, hat an und in der Kirche mancherlei bemerkenswerthe Alterthümer, namentlich Grabsteine in dem ehem. Kreuzgang.

Von der *Kapelle St. Pankraz*, $^1/_2$ St. von Reichenhall, herrliche Aussicht bis nach Salzburg. Fussweg von dort nach dem nahen, stillen *Thumsee*.

Schöne Promenade von Reichenhall nach dem österr. Dörfchen *Gross-Gmein* ($^5/_8$ St.) am Fuss des Untersbergs, mit besuchten Wein- und Kaffewirthschaften. Zurück durch den Wald über St. Zeno.

Von Reichenhall ist die Besteigung des **Zwiesel** (5551′) (in $3^1/_2$ St., Führer unnöthig) zu empfehlen. Der neu angelegte Weg führt über Kirchberg (s. oben), dann rechts durch die Aue, von Zeit zu Zeit Wegweiser. Nach 2 St. Alphütte (gutes Bier); oben weite *Aussicht über Gebirg und Ebene.

Sehr lohnender Ausflug (2 Tage, zu Wagen) durch prächtige Alpenthäler (die Pässe, am *Bodenbühl* (S. 95) vor Meleck, *Kniepass* bei Unken, *Luftenstein* bei Lofer, aus der Kriegsgeschichte von 1809 bekannt) über *Meleck*, *Unken*, *Lofer* (S. 94) nach *Frohnwies* (S. 83) (Seissenberg-Klamm S. 67); zurück über *Hirschbühl*, *Ramsau*, *Schwarzbachwacht*, *Jettenberg*.

11. Hallein und Golling.

Vergl. Karte S. 62.

4 Meilen. Eilwagen von Salzburg über Hallein und Golling nach Gastein s. S. 72. Stellwagen nach Hallein 5mal täglich in $2^1/_4$ St. für 35 kr., von Hallein nach Golling 2mal tägl. in 2 St. für 35 kr., s. S. 57. Lohnkutscher s. S. 57. — Lohnender Ausflug, auf der ganzen Strecke anmuthig und unterhaltend. Am besten früh Morgens geradezu nach Golling fahren, Oefen und Wasserfall betrachten, Mittagsessen auf der Post zu Golling, Nachmittag in Hallein, Salzberg befahren, Abends nach Salzburg zurück.

Die Strasse von Salzburg führt bei *Schloss Hellbrunn* (S. 62) vorbei, gleich daneben das saubere in einem kleinen Weiher sich spiegelnde neue goth. Schlösschen **Anif** des Grafen Arco. Weiter über die *Alm*, an dem mit Mauern umgebenen ehem. Gestüt *Rif* vorbei, vor Hallein das gräfl. Arco'sche Schloss *Kaltenhausen*, jetzt grosse Bierbrauerei. Zur Rechten tritt der *Untersberg* (6000′) und der *Hohe-Göll* (7970′) hervor, l. begrenzt der lange Rücken des *Tännengebirges* (7682′) den Horizont. Bei Hallein die Strasse lebhaft, der Fluss, die *Salzach*, voll Salzschiffe.

2 **Hallein** (1402′) (*Post* oder *Adler*; *Sonne*; **Soolbade-Anstalt* von *Haslwander*, auch für Durchreisende), wenig sauberer Ort mit vielen Bettlern, durch seine Salzwerke berühmt, die jährl. an 500,000 Ctr. Salz sieden. Die Soole wird im **Dürnberg**, an dessen Fuss die Stadt liegt, gewonnen. Die Art des Betriebs ist S. 48 beschrieben; an 300 Bergleute (Schichter) arbeiten dort. Wer bei Berchtesgaden oder Ischl einen solchen Salzberg nicht befahren hat, möge es hier nicht versäumen. Den Erlaubniss-Schein ertheilt die Salinenverwaltung in Hallein. Will man einen Führer (50 kr.) nehmen, deren sich überall anbieten, so besorgt dieser den Schein. Sonst ist ein Führer unnöthig, da der Weg ($^3/_4$ St.) bis zum Einfahrtsschacht (2277′) oben auf dem Dürnberg nicht zu verfehlen ist. Er zieht sich an der Westseite der Stadt aufwärts und gewährt mehrfach schöne Aussichten, die allein schon belohnen. Auf halber Höhe, bei dem Wegweiser, der Berchtesgadener Weg (S. 68).

Befahrung des Dürnbergs. Am Fusse der Anhöhe, auf der die hübsche ganz aus Marmor 1598 erbaute Bergkirche mit den rothen Thürmen, meldet man sich beim Bergamt, und erhält als Führer einen Steiger. Jeder Fahrgast legt Knappenkleider an, Frauen Kittel, Männer weisse weite Beinkleider, weissen kurzen Kittel, das unaussprechbare Leder und eine schottische Mütze. Dann geht's, je Zwei mit einer Kerze, in das Innere des Berges, durch eine Anzahl sehr gleichförmiger, ausgezimmerter, ausgemauerter oder in das feste Gestein gehauener, mit Bohlen belegter, daher sauberer Gänge. Von Zeit zu Zeit wird die Wanderung unterbrochen durch das Rutschen auf Bergrollen, 2 neben einander mit einer Neigung von 45 Gr. oder auch noch steiler gelegte glatte Tannenstämme, an der Seite ein Seil, welches man durch die mit einem derben ledernen Handschuh versehene Hand gleiten lässt, zum Festhalten. Die erste Abteufung, 350′ tief, wird so in $1^1/_2$ Min. zurückgelegt; ähnlicher Art sind die 4 andern. Man kann die Schnelligkeit fördern oder hemmen, je nachdem man sich vorn- oder hintenüber legt; unten ist etwas mehr Aufmerksamkeit zu empfehlen, damit der Fuss nicht zu heftig auf den Boden aufstösst. Gegen das Ende der Fahrt gelangt man an den „unterirdischen See", einen grossen gewölbten Raum (Sinkwerk oder Sulzstück) mit Soole (Sulze) halb gefüllt, bei Fremdenfahrten durch eine Anzahl Grubenlampen erleuchtet, von einem kleinen Boot befahren. In einer Halle sind Denkmäler zweier Heiligen, dann eines dem Kaiser Franz zu Ehren, der im J. 1807 hier war, *„patriae renascentis patri, principi sospitatori"*; in einer andern sind alle Salzstufen, ferner römische Werkzeuge, die im ausgelaugten Gestein (Heidengebirge) gefunden wurden, aufgestellt, der beste Beweis, dass schon die Römer im Dürnberg Bergbau betrieben haben. Die Ausfahrt, eine Strecke von 4000′, wird auf einem von Knappen gezogenen Wurstwagen bewerkstelligt. Hier heisst's: Kopf gerade, nicht links noch rechts geschaut, damit Kopf oder Arm nicht an eine der Ecken des Stollens anstossen. In einem Zimmer neben dem Stollen-Mundloch werden die Bergmannskleider abgelegt und die Gebühr, ein Einzelner 2 fl., Mehrere

jeder 1 fl. und etwa 35 kr. gemeinschaftliches Trinkgeld an die Laufburschen bezahlt. Salzstufen, Ansichten und Beschreibungen sind hier zum Verkauf ausgestellt. In 15 Minuten ist man wieder in Hallein. Der Dürnberger Bergbau hat 1509 Klafter (zu 6 F.) Länge, 600 Breite, 200 Tiefe. Bei raschem Ausschreiten kann in 1 St. die Befahrung vollendet sein, in Gesellschaft dauert sie gewöhnlich $1^1/_2$ St. Bequemer und weniger kostspielig ist der Besuch des Berchtesgadener Salzbergs (S. 64).

Bei Hallein überschreitet die Strasse die Salzach und führt in der $^1/_2$ St. br. Flussebene über *Kuchel* (Auer), ansehnlicher Marktflecken, nach Golling. Zwischen Kuchel und Golling sieht man r. in einer Bergschlucht den Wasserstaub des Schwarzbachfalls. Fussgänger, die von hier zum Wasserfall und dann nach Golling gehen, sparen 1 St. Wegs. Der Weg ist etwas verwickelt, doch nicht zu verfehlen, wenn man sich l., und den unten genannten Kirchthurm von St. Nicolaus als Richtung hält.

2 **Golling** *(*Post)*, wegen Schwarzbachfall, Oefen, Pass Lueg ein von Reisenden viel besuchter Ort; sonst unbedeutend, wenn auch Sitz eines Landgerichts, in der alten *Burg*, die w. hervorragt. Wer nicht Zeit hat, Alles zu sehen, möge den ***Schwarzbachfall** vorziehen. Weg nicht zu verfehlen: über die Salzachbrücke auf die weisse auf einer Anhöhe liegende Kirche von *St. Nicolaus* los, wo ein Handweiser das Weitere meldet. Von dem bewaldeten Abhang des Hohen-Göll stürzt aus einer Höhle der *Schwarzbach* durch ein Felsloch, über eine 300′ h. Wand in zwei gewaltigen Absätzen. Vorspringende Blöcke ragen über den Abgrund, und bilden, indem sie sich berühren, eine natürliche Brücke, durch die das Wasser sich einen Weg gebahnt zu haben scheint. Die Sage nennt den Schwarzbach den Abfluss des s.w. 700′ höher gelegenen Königssee's; als im Januar 1823 der Spiegel des Königssee's unter dem S. 65 genannten Loch stand, war auch der Schwarzbachfall versiegt. Zwischen 10 und 11 U. bildet sich bei Sonnenschein ein Regenbogen. Unten sieht man nur den zweiten Fall, auf der Balkenbrücke auch den ersten. In der Nähe des Wasserfalls ein *Wirthshaus*, $^3/_4$ St. von Golling, also eine Partie von 2 St. Wer sie in 1 St. machen will, nimmt auf der Post für 1 fl. einen Einspänner. Fussgänger, die nach Hallein wollen, sparen 1 St. Wegs, wenn sie nicht nach Golling zurückkehren, sondern nach Kuchel (s. ob.) gehen.

Vom Wasserfall nach Berchtesgaden (mit Führer): zuerst $3^1/_2$ St. ziemlich beschwerlichen Steigens, nordwärts des Hohen-Göll und fortwährend demselben gegenüber; dann über die *Satteleck*, oder Einsenkung des *Hahnenkamms*, Blick auf Hohe-Göll, Tännengebirge, Dachstein, Salzachthal. Von hier $2^1/_2$ St. nach Berchtesgaden, Weg wenig gebahnt. (Vgl. S. 68, „Vom Königssee nach Golling".)

Die ***Oefen**, $^3/_4$ St. südl. von Golling, w. neben der Landstrasse nach Werfen (S. 72), sind Schluchten, mit wild durcheinander liegenden Felsblöcken, durch welche die Salzach $^1/_2$ St. lang ihren Weg sich gebahnt hat. Diese zum Theil waldbewachsenen, vom Wasser unterspülten Klüfte, Blöcke und Felswände sind auf zahlreichen Stiegen nach allen Richtungen hin zugänglich ge-

macht. Am n. und s. Eingang zu den Oefen stehen an der Landstrasse Handweiser, kaum 5 Min. von einander entfernt, während die Wanderung hinab in den Grund und durch die Oefen $^1/_2$ St. erfordert. Ein Einspänner von der Post kostet 1 fl. Er setzt den Reisenden beim n. Handweiser ab, und nimmt ihn beim s. wieder auf, in der Nähe der Capelle *Maria Brunneck*, von wo man den besten Blick in den Pass Lueg (s. unten) und auf die weissgrauen Wände des Hagengebirges hat. (Der Fusspfad von den Oefen am l. U. der Salzach nach dem *Kroatenloch* (s. unten) beim Pass Lueg ist gesperrt. Unfern von Golling nimmt die Landstrasse den S. 56 beschriebenen Weg aus dem Salzkammergut auf. *Pass Lueg* ist ein würdiges Thor aus den Voralpen in die Hochalpen, wohl werth, dass man die Fahrt bis Werfen ausdehnt. Zweisp. von Golling nach den Oefen und Pass Lueg 2 fl. 50 kr.; nach Salzburg 9 fl. (incl. Trinkg.). Stellwagen von Golling über Werfen nach Radstadt (S. 157) tägl. 1 U. Nachm. in $7^1/_2$ St.

12. Von Salzburg nach Gastein.

Vergl. Karte SS. 62, 78.

15 Meilen. Eilwagen (8 fl. 93 kr.) vom 1. Juni bis 15. Sept. tägl. (1868 6 U. fr.), sonst 2mal wöchentl., in $13^1/_2$ St. (9 fl. 75 kr.), unbedingte Aufnahme. Zwei Personen ohne Gepäck reisen bis Lend mit einsp. Extrapost (s. Einleitung) nicht theurer als mit dem Eilwagen. Ein Lohnkutscher (einsp. 12 fl. u. 1 fl. Trinkg.) fährt auf der Poststrasse in $1^1/_2$ Tagen von Salzburg nach Gastein.

Der ganze Weg besteht aus einer Reihenfolge schöner, theilweise grossartiger Landschaften, besonders von Golling bis St. Johann. Lohnender noch ist die *Fahrt über den *Hirschbühl* (S. 67) und *Zell am See* (S. 82), doch lieben die Salzburger Lohnkutscher diesen Weg wegen des steilen Hirschbühls nicht (Einsp. 15 fl. u. 1 fl. Trinkg.); bis an den *Königssee* (S. 65) fahren, wo der Kutscher 2 St. bis zur Rückkehr von St. Bartholomä wartet; Mittag in der *Ramsau* (S. 67); im Vorbeifahren an der *Wimbachklamm* (S. 67) aussteigen und diese besichtigen ($^1/_2$ St. Zeit). Auf dem *Hirschbühl* guter Kaffe, gutes Bier, höfliche Pass- und Mauthbeamte. Beim Hinabfahren bleibt Zeit, die *Seissenberg-Klamm* (S. 67) zu besichtigen. Nacht zu *Frohnwies* (S. 68). Folgenden Mittag in *Taxenbach* (S. 83), Abend in *Wildbad-Gastein*.— (Höhen-Angaben in Wien. Fuss, 1 Wien. F. = 0,97313 Par. F.)

2 *Hallein* und 2 *Golling* s. R. 11. Die Strasse senkt sich jenseit der *Oefen* in den bei den Kämpfen des J. 1809 viel genannten **Pass Lueg** (1562′), eine 2 St. lange, für Fluss und Strasse oft kaum Raum gebende Schlucht, ein gewaltiger Riss in das Flötzkalk-Gebirge, durch welchen die *Salzach* sich den Weg bahnte. Am n. Eingang ist in der ö. Bergwand das *Kroatenloch*, so genannt, weil es 1742 von Kroaten besetzt war, unscheinbar, aber gut befestigt und neuerdings verstärkt; ö. das senkrecht abfallende *Tännengebirge* (s. unten), w. das eben so steile *Hagengebirge*.

Am Ende des schönen Passes, nachdem zuvor die Strasse auf der *Aschauer Brücke* vom r. auf das l. Ufer der Salzach getreten, fällt der *Blühnbach*, der Abfluss der Gletscher und Schneefelder der s.w. gelegenen *Uebergossenen Alm* in die Salzach. An

der Mündung die sauberen Gebäude des grossen kaiserl. Hüttenwerks *Blahhaus*, südl. auf einem 352′ h. Bergkegel die Thürme des wohlerhaltenen, 1760 erbauten Schlosses *Hohen-Werfen*, einst fürst-bischöfl. Jagdschloss und Staatsgefängniss, jetzt von einer Invaliden-Besatzung bewacht. Die Strasse steigt einen kleinen Sattel hinan, welcher die w. Thalwand mit dem Hohen-Werfener Bergkegel verbindet, an dessen Fuss sich der stattliche Marktflecken

2¼ **Werfen** (1685′) *(*Post)* ausbreitet. Süd-östlich zweigt sich hier die Strasse nach Radstadt (S. 157) und Villach ab. Das Thal der Salzach dehnt sich aus und wird fruchtbarer. Vor dem alten Ort *Bischofshofen* (Hirsch) tritt w. plötzlich der *Hochkönig* (9298′) hervor, in der Umgegend die *Wetterwand* genannt, in eine Felsnadel auslaufend, die höchste Spitze der Gebirgsgruppe, welche *Ewiger Schnee* oder *Uebergossene Alm* heisst. In und an der Frauenkirche einige röm. Alterthümer. Vor

2¼ **St. Johann** *im Pongau* (Rosians Gasth., für die Postpassagiere Mittagstisch), auf der Höhe schöner Rückblick in das grüne Thal der Salzach und auf die grauen kahlen zerrissenen Zacken und steilen Abhänge des *Tännengebirges* (7682′), dessen 6 St. lange Wände n. den ganzen Hintergrund der Landschaft ausfüllen. Zu St. Johann zweigt sich für die aus dem Pinzgau Kommenden ö. die nach Radstadt führende Landstrasse (S. 157) ab. Durch das hier mündende *Gross-Arl-Thal* führt ein schwieriger Pfad über die *Arl-Scharte* in das *Malta-Thal* in Kärnthen (S. 158).

Im Thal, am l. Ufer der Salzach, erreicht die Strasse bald das hübsch gelegene Dorf *Schwarzach* (*Gasth.), in welchem 1731 die letzte Versammlung der protest. Bauern und Bergleute statt hatte, die den Auswanderungsbefehl des Salzburger Fürstbischofs Leopold († 1744) hervorrief, in Folge dessen 22,151 das Land verliessen. In dem Wirthshaus, wo die Bauern den Bund geschlossen und nach alter Sitte durch Salzlecken bekräftigt hatten, steht noch eine hölzerne Tischplatte mit einem rohen Gemälde: 6 Bauern um einen Tisch sitzend, unten 2 Knaben; vor jenen wie vor diesen eine Schüssel mit Salz. Auf dem Tisch auch ein Buch mit der Schrift: *dilexerunt tenebras magis quam lucem. joan. c. 3. v. 19.* Herum im Halbkreis steht: *Das ist der nemliche Tisch, worauf die luterischen Bauern Salz geleckt haben im Jahre 1729.*

Weiter wird das Thal enger, die Strasse tritt an den Fluss und führt hin und wieder durch enge Felsschluchten bis

2 **Lend** (2031′) *(*Post)*, wo die Gold- und Silberschmelzen für die Böcksteiner Bergwerke (S. 77). Das vor dem Ort an der Strasse liegende Pochwerk wird von einem *Wassersturz der *Gasteiner Ache* getrieben, die unmittelbar darauf in die Salzach fällt. Von Lend bis Wildbad Gastein 6 St., zu fahren 3½ St., Wagen (nur zweisp.) bis Hof Gastein etwa 6 fl., von da ins Wildbad 2 fl. Die Briefpost täglich früh nimmt 1 bis 2 Reisende ohne Gepäck mit. Strasse in den Pinzgau s. R. 19.

Unmittelbar am Posthaus steigt die Gasteiner Strasse ziemlich steil. Wagen müssen Vorspann nehmen. Im Grund l. die Wasserfälle der Ache. Diese Klamm-Strasse war früher an schroffer Felswand, in schauerlicher Höhe, häufig auf hölzernen Gallerien oder auf schwankenden Ketten-Brücken, zu jeder Zeit gefährlich, jetzt, seit 1832 neu gebaut, nur noch im Frühjahr der Lawinen wegen. Auf der Klamm-Höhe eine (40 M.) *Capelle*, in der Nähe ein Lawinenbett, die schlimmste Stelle der Strasse.

Nun beginnt der eigentliche ***Klamm-Pass** (2385′), eine in den Kalkfels tief eingeschnittene enge dunkle von der Ache durchströmte kühle Schlucht, die im J. 1821 noch durch Thor und Gitter geschlossen und von einem crenelirten Wachthaus vertheidigt war, welches ein Bergsturz zerstörte und dann ein Hochwasser wegschwemmte. Nur ein Stück Mauer steht noch unfern der (20 M.) 1853 erbauten *Klammstein-Brücke* (2572′) am Ausgang des Engpasses. Links auf einem Bergkegel die viereckigen Thurmtrümmer der Burg *Klammstein*. Rechts ragt aus der Kette, welche die Gastein von der Rauris trennt, der doppelgipfelige *Bärenkogl* (7354′) hervor.

Wir betreten nun das anmuthige grüne 10 St. l., $^1/_2$ St. br., von der Ache durchströmte Gasteiner Thal *(„die Gastein“)*, und erreichen, an den Weilern *Mayrhofen* und *Mühlbach* vorbei, das Kirchdorf ($1^1/_4$ St.) *Dorfgastein* (Winkler), endlich 2 St. weiter, auf der zweiten Thalstufe den Marktflecken

3 **Hof-Gastein** (2691′) *(Moser; Blaue Traube; Schwarzer Adler)*, Hauptort des Thals, Mitte des 16. Jahrh. neben Salzburg der reichste Ort des Salzburger Landes, als die Bergwerke jährlich noch 2360 Mark Gold und 19,000 Mark Silber als Ausbeute lieferten, jetzt etwa 40 M. Gold und 400 Pf. Silber. Der Bergbau wurde vielfach durch fremde Knappen, namentlich sächsische, betrieben, unter 300 Knappen fanden sich im J. 1611 nur 30 Katholiken; unter den 22,151 Salzburger Auswanderern (S. 73) waren 1000 aus der Gastein. Seitdem ist der Bergbau in Verfall gerathen, manche Stollen sind vergletschert, nur im Rauriser Goldbergwerk (S. 104) und im Radhausberg (S. 77) wird er noch betrieben; die Bevölkerung des Thals, jetzt 3725 Seelen, ist auf die Hälfte gesunken.

Von dem ehemal. Reichthum geben einzelne Häuser mit ihrer Ornamentik des 16. Jahrh. noch Kunde, namentlich das in allen Stockwerken in Bogengängen gewölbte Moser'sche. In der Nähe, im Hof des Bäckers Embacher, zwei reich ornamentirte Säulen aus Serpentin, aus derselben Zeit. Auf dem *Kirchhof* in der vergitterten Capelle l. der Grabstein von *Martin Strasser* († 1560), *„Perckherr in der Gastein“*, ein grosses Basrelief in rothem Marmor, und *Wolf Strasser* († 1563), als Seitenornamente Bergknappen. In der Capelle r. *Christoph Weitmoser* († 1558), an der Seite gleichfalls zwei Bergleute. In der *Kirche* auf dem n. Seitenaltar,

Strochner-Altar, ein Altarblatt, unten eine Mutter mit Kind aus dem Grabe aufsteigend, an den Scheintod einer Wöchnerin dieses Namens erinnernd.

Das *Militärspital* mit den beiden Eckthürmchen war ebenfalls ein Gewerkenhaus. Ueber der Thüre steht: *Saluti militum d. d. Joannes Ladislaus Pyrker Patriarcha Archiepiscopus Agriensis* [Erzbischof von Erlau] *1832.* Es war früher Eigenthum dieses als Dichter bekannten Prälaten, der jährlich das Bad besuchte und das Haus zu obigem Zweck für 8 Offiziere und 30 Mann einrichten liess.

Auf dem freien Platz erhebt sich die vergoldete Büste des Kaisers Franz I. auf einem Fussgestell *„zum dankbaren Andenken S. M. Kaiser Franz I., für die am 23. Aug. 1828 erfolgte Allerhöchste Bestimmung der Bade-Anstalt im Markte Hof-Gastein“*, auf der Rückseite: *„Johann Ladislaus Pyrker mit Hof-Gasteins Bürgern vereint in vollster ewig neuer Ehrfurcht, 15. Aug. 1847.“* Im J. 1828 ist nämlich eine 26,826′ lange Röhrenleitung von den heissen Quellen im Wildbad bis Hof-Gastein gelegt. Das Wasser fliesst in $2^1/_4$ St. vom Wildbad nach Hof-Gastein, sinkt an Wärme von 31^0 auf 27^0 R. und kann sogleich zum Baden benutzt werden. Bäder in den Gasthöfen, im Curhaus zum Gutenbrunn u. s. w. Man lebt in Hof-Gastein billiger als im Wildbad, dagegen fehlt es an schattigen Spaziergängen. Beim Weissgerber *Hampel*, unweit Moser, eine kleine zoolog. u. mineralog. Sammlung.

Einspänner nach dem Wildbad etwa $1^1/_2$, Böckstein $2^1/_2$, Dorf Gastein $1^1/_2$, Lend $2^1/_2$ fl., Trinkg. für jeden Gulden Fahrgeld 20 kr.; bleibt man über Mittag, 53 kr. besonders.

Die Besteigung des *Gamskahrkogl (7634′ Sonklar), neuerdings sehr in Aufnahme gekommen, lässt sich von Hof-Gastein aus (mässige Fussgänger in $4^1/_2$ St., Führer 1 fl. 40 kr., Saumpferd mit Führer 7 fl.) weit bequemer bewerkstelligen, als vom Wildbad. Ein Führer ist durch folgende Beschreibung wohl entbehrlich. Nach $^1/_2$ St. Steigens die Capelle r. lassen, aber nach wenigen Schritten nicht weiter den betretenen Weg, der l. zum Wasser führt, sondern den unansehnlicheren r. aufwärts. Nach weiteren 2 St. kommt man zu einer Alphütte, gleich darüber an einer zweiten vorüber. Nur bis hierher kann man Saumpferde benutzen, da das Wetter den Weg weiter aufwärts völlig verdorben hat. Von hier noch 2 St. Steigens bis zum Gipfel. Die Hütte auf der Höhe, welche Erzherzog Johann erbauen liess, gewährt gegen Wind u. Wetter Schutz, Lebensmittel müssen mitgebracht werden. Aussicht ausschliesslich Gebirgsrundsicht, da ausser einem kleinen Theil des Gasteiner Thals nichts Grünes zu sehen ist; die Eis- u. Schneeberge des *Ankogl* und *Tischlkahr* treten s. am meisten hervor, w. der lange zackige Rücken des *Grossglockner* und das überragende *Wiesbachhorn*, n. das *Ewige Schneegebirge*, n.ö. der *Dachstein* und der *Hochgolling*.

Die Strasse nach dem Wildbad (zu Fuss in $1^1/_2$, zu Wagen in 1 St.) durchschneidet auf weiter Strecke den hier etwas sumpfigen Boden. Ein Paar Minuten hinter Hof-Gastein, am Wege, die reizende *Villa Carolina* des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen. Rechts in der Ferne, Hof-Gastein gegenüber an der w. Thalseite, das *Schlösschen*, von Christoph Weitmoser (S. 74) erbaut. An der östl. Thalseite mündet das *Kötschachthal* (S. 78), darüber der dreigipfelige *Gamskahrkogl*, im Hintergrund die

Tischlkahr-Gletscher, die weisse Kuppe des *Ankogl* (S. 78) und der *Graukogl* (7881′). Am Abhang des Hügels, r. an der Strasse, ist das *Schweizerhaus*, weiter oben das *Englische Kaffehaus*, zwei viel besuchte Punkte.

1½ **Wildbad Gastein** (der Ort unten 3135′, oben 3315′). **Gasthöfe**: *Straubinger, theure Zimmer, mit Kaffehaus u. Lesezimmer, sehr gelegen, oben unmittelbar an der Brücke über die Ache, um 1 Uhr Table d'hôte zu 1 fl. 10 kr.; das neue Schweizerhaus gehört zum Straubinger. *Gruber, in der Nähe des Straubinger, neues Badhaus ohne Table d'hôte, Z. 1 fl., L. 20, F. 35, Bad 52 kr.; Schneider (hat keine Bäder) neben der Bellevue. Mitterwirth (Holzhaus); Oberer und Unterer Krämer; Grabenwirth (Table d'hôte um 1 Uhr 1 fl.), alle vier mehr bürgerlicher Art, der letztere dem untern Sturz der Ache gegenüber. *Hirsch, in der Nähe der Nicolauskirche, von dem kleinen Garten-Ausbau schönste Aussicht, in ruhiger Lage, mit Bädern. Während der Badezeit ist ohne vorherige Bestellung auf ein Zimmer im Wildbad nicht zu rechnen. Kleiner Bazar auf dem Schlossplatz vor Straubinger. Im k. k. Badeschloss, dem theuersten Logirhaus (Straubinger gegenüber), welchem kürzlich zwei Stockwerke aufgesetzt sind, Porzellanbäder (75 kr.), sonst nur Holzkübel oder Cementwannen.

Die meist hölzernen älteren Häuser des Wildbads sind an der steil aufsteigenden ö. Thalwand aufgeführt, so dass man von der Hausthür des einen über den Schornstein des andern Hauses hinweg sieht. In neuerer Zeit sind indess manche hübsche Häuser aus Stein erbaut, namentlich einige herrschaftliche Gebäude an der w. Thalwand, u. a. die sehr einfache *Villa des Erzherzogs Johann* († 1859) mit einem an Alpenpflanzen reichen botan. Garten. Beide Thalwände trennt die *Ache*, die durch enge Klüfte in zwei Fällen, der obere 200′, der untere 270′ h., von der obern Thalstufe sich herabstürzt, neben den Krimler Fällen (S. 100) wohl die grossartigsten dieses Gebirgslandes. Der obere Fall ist von der Brücke, der untere von einem Ausbau beim Grabenwirth am besten zu beobachten, ganz oben und ganz unten ebenfalls gute Standpunkte. Etwas Wasserstaub darf nicht beachtet werden, die Glasgallerie oben bei der Brücke gewährt zwar Schutz, aber durch das erblindete Glas keine Aussicht. Schwachen Nerven wird es schwer, an das heftige, anhaltendem Donner zu vergleichende Getöse sich zu gewöhnen.

Die Quellen (meist 37° R.), schon im 7. Jahrh. bekannt, entspringen aus dem *Reichebengebirge* (Gneis), an das der Ort sich anlehnt, s.ö. vom *Graukogl* und der *Feuerseng*, s. von dem schneebedeckten *Radhausberg* (8489′) überragt. Das Wasser ist ganz rein, und setzt nicht den geringsten Niederschlag ab, besitzt aber eine Belebungskraft, die sich bei Erschlaffung der Glieder, Nervenschwäche, Gicht u. dgl. vielfach bewährt hat, ähnlich dem Pfäfferser und Leuker Bad in der Schweiz, dem Bad Tüffer in Steiermark (S. 176) u. a. Die Badebevölkerung (etwa 3000 jährl.) gehört vorzugsweise den höheren Ständen an. Die Cur pflegt mit 21 Bädern beendigt zu sein, Badezeit vom 15. Mai bis Ende September.

Als Cursaal und Spaziergang bei trübem Wetter, im Juni und Juli hier vorherrschend, dient die *Wandelbahn*, eine Glasgallerie neben der Brücke, mit schöner Aussicht in das Thal, für die

Ansicht von unten aber durch ihre schnurgerade, das Thal überbrückende Linie in dieser, sonst jeder horizontalen Linie abholden Umgebung störend. Andere Spaziergänge ziehen sich, zum Theil über Brücken, an der ö. Thalwand beim Hirsch vorbei bis zu der 1389 erbauten *Nicolauskirche* (an der n. Kirchenwand ein hübsches Miniaturbild einer Frau Vincenz, † 1809). Vom Kirchhof schönste Uebersicht über das Thal, r. der Gamskahrkogel (S. 75), l. überragend der Gipfel des Bärenkogl (S. 74). Der Weg führt weiter an der ö. Thalseite hinab nach Hof-Gastein.

Auch die *Spaziergänge* und *Anlagen* an der w. Thalwand werden viel besucht. Hier ist ein Punkt zugänglich gemacht, der die einzige Gesammt-Uebersicht über Wildbads Wasserfälle gewährt. In derselben Richtung, $^1/_2$ St. von hier, das S. 76 genannte *Engl. Kaffehaus*. — *Schönster Ueberblick über das Gasteiner und Böcksteiner Thal und einen Theil des Kötschach-Thals, auf die Nassfelder Gletscher und das Tännengebirge vom *Café Fürst Windischgrätz (Schreck-Café)*, $^3/_4$ St. s.ö. vom Wildbad, am w. Rand des *Badbergs*. Von Bad Gastein geht man auf neuem, durch die Anlagen links neben dem Badeschloss bergan führenden Wege direct hinauf. Wer nach Böckstein will, braucht von hier nicht wieder nach dem Wildbad zurück, sondern kann direct zur Böcksteiner Strasse hinabsteigen, welche er beim *Patzscher Bauer* erreicht.

Böckstein und das *Nassfeld* sind die von Gastein aus am meisten besuchten Punkte. Das erstere, ein Dorf auf der oberhalb des Wildbads gelegenen Thalstufe, erreicht man zu Fuss in 1 St., zu Wagen in $^1/_2$ St. Der Fussweg führt am Wasserfall hinan und gewährt oben am *Kreuz*, auf einem in das Thal hineinragenden Vorsprung, einen weiten Rückblick. Er vereinigt sich hier mit dem Fahrweg. **Böckstein** (3581′) (*Whs.) ist Sitz der Poch-, Wasch- und Amalgamirwerke für das goldhaltende Erz des Radhausberges. Die Rotunde auf einem Hügel ist eine 1766 erbaute Kirche.

Zu der Wanderung nach dem ***Nassfeld** (von Böckstein bis zur Kramerhütte $1^3/_4$, bis zur Straubinger Hütte $2^1/_2$ St.) ist ein Führer (1 fl.) ganz unnöthig, Weg gar nicht zu verfehlen, bis zum Aufzug Fahrweg, aufsteigend und holperig, dann Saumpfad. Unmittelbar bei den Pochwerken geradezu in das Thal hinauf. Nach $^1/_2$stünd. Wanderung ist der *„Aufzug“* erreicht, eine Art hölzerne Schienenbahn, 2161′ l., in jäher Steigung, auf welcher Erze und Bergknappen mittelst einer oben thätigen einfachen Maschine in 15 Min. von den Zechenhäusern des Goldbergwerks auf dem *Radhausberg* hinabfuhren (aufwärts in 25 Min.), jetzt nicht mehr benutzt.

Nun auf steinigem Wege weiter bergan (7 Min. vom Aufzug l. am Wege eine gute Trinkquelle), zum Theil auf Knüppelbrücken; bald linksum in und durch eine enge $^3/_4$ St. l. Felsschlucht, welche die Ache durchströmt und eine Reihe von Fällen bildet, am Eingang den *Kesselfall*, am Ausgang den *Bärenfall*. Unfern

des letzteren, noch innerhalb der Schlucht, rinnt der Ausfluss des oben auf der Höhe gelegenen *Pockhart-See's* über die dunkle 250′ hohe senkrechte Felswand und bildet den zierlichen *Schleierfall*.

Bei der Brücke, 5 Min. weiter, beginnt das *Nassfeld*, ein einsames grünes Hochalpenthal, 1 St. l., $^1/_2$ St. br., durch das die Ache sich windet, gebildet von den zahlreichen Bächen, welche den Eis- und Schneefeldern der umliegenden Berge entströmen. Aus dem Kranz dieser Berge ragt der *Herzog Ernst* (9346′) und das *Schareck* (10,080′) hervor. Drei Sennhütten gewähren gegen gute Bezahlung Erfrischungen, die *Kramer-Hütte*, 10 Min. vom Anfang des Nassfelds, die *Moser-Hütte*, 10 Min. weiter, und $^3/_4$ St. weiter am Ende des Nassfelds die *Schweizer Hütte* (5206′). Da man am Ende des Nassfelds nicht mehr sieht, als am Anfang, so kann man sich den Weg zu der letztern sparen.

Neben dem Nassfeld wird das **Kötschachthal** (S. 75) viel besucht; durch dasselbe führt ein schwieriger, in manchen Jahren nicht gangbarer Pfad über die *Klein-Elend Scharte* (7933′) in das *Malta-Thal* in Kärnthen (S. 158).

S.ö. von Böckstein mündet das grossartig wilde **Anlaufthal**, durch das ein oft benutzter Weg über den *Hochtauern* (7842′) nach *Mallnitz* (s. unten) führt (von Böckstein bis zur Jochhöhe, mit schöner Aussicht, 5 St., hinab durch das *Seethal* 3 St.) Vom *Radeck*, der letzten Alp des Thals (5479′), $2^1/_2$ St. von Böckstein, wird der *Ankogl* (10,290′) wohl bestiegen, 5—6 St. bis zur Spitze, schwierig, nur für durchaus erprobte Berggänger mit tüchtigen Führern; Aussicht prachtvoll.

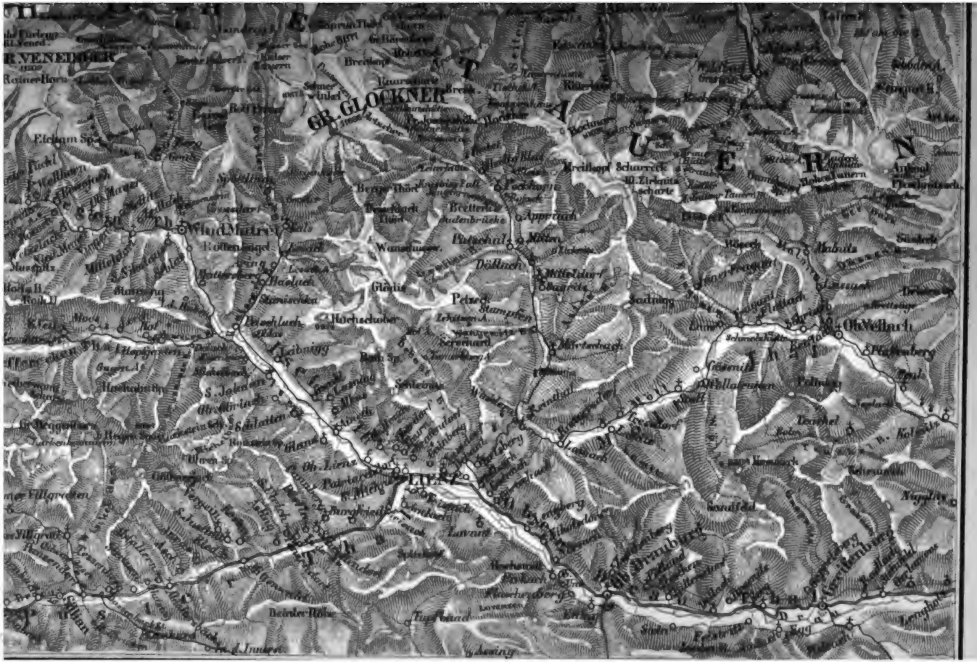
Der *Gamskahrkogl* wird am besten vom Hof-Gastein aus bestiegen (S. 75).

13. Vom Wildbad Gastein nach Ober-Vellach über den Nassfelder oder Mallnitzer Tauern.

$9^1/_2$ St., Saumpfad. Führer bei gutem Wetter nicht nöthig. Pferd 10 fl., bis zum Tauernhaus nur 5 fl.; von da ist bei dem steilen Weg bergab das Reiten unangenehm.

Schweizer Hütte (5206′) im Nassfeld ($2^1/_2$ St.) s. oben; zum Uebernachten ein Heulager. Der Weg steigt ziemlich steil zum ($2^1/_2$ St.) **Nassfelder** oder **Mallnitzer Tauern** (7624′); die Passhöhe ist durch ein Kreuz bezeichnet, der Kamm des Berges erhebt sich l. noch einige hundert Fuss höher. Unmittelbar unter der Höhe weite Aussicht auf den Grossglockner; im *Tauernhaus* Wein, Brod und Kaffe, sonst nur ein Heulager. Stangen bezeichnen die Richtung des Weges, der übrigens im Sommer überall erkennbar ist. Bei einiger Aufmerksamkeit wird man sich durch die r. und l. abgehenden Vieh-Pfade nicht irre leiten lassen. Die Richtung des Weges ist anfangs l., dann etwas r. Der Bach mit seinem ziemlich tiefen Bett bleibt stets rechts. Jenseit des Tauernhauses eine Capelle, dann in einer muldenförmigen Vertiefung mehrere Sennhütten *(Mannhartalp)*. Hier sieht man das nach Mallnitz führende Thal in mannigfachen Windungen vor sich. Der Pfad geht auf das r. Ufer des Baches über. Zu ($2^1/_2$ St.) *Mallnitz* (leidl. Whs.) ist ein Bergwägle nach (2 St.) **Ober-Vellach** (S. 81) im Möllthal zu haben; der

Berchtesgaden
Reuter Alp.
Schlegel K.
Leoger
Hochstein B.
Hohe Göll
Watzmann
Königs See
Schneibstein Sp.
Hochkeis Sp.
Hagen Gebirg
Tännen Geb
Werfen
Saalfelden
Steinerner Meer
Kamphwand
Buchenbergerkopf
Spiel B.
Schwarzberg
Mitter
Zell
Unter Pinzgau
Ober Pinzgau
Taxenbach
Hauris
Pihapen B.
Hoch Keil
Hochseil
Hochseil B.
Hochseil Alp.
Hochseil Sp.
Hochseil Geb.


GR. GLOCKNER
Matrey
Windisch-Matrey
Petzen
Lavant
Lienz
Tristach
Nussdorf
Debant
Amlach
Patriasdorf
Ob. Vellach
Mittewald
Schwarzach
Kirchbach
Ob. Drauburg
Unter-Drauburg
Sachsenburg
Oberdrauburg
Greifenburg
Kötschach
Mauthen
Paternion
Feistritz
Villach
Spittal
Gmünd
Millstatt
Seeboden
Radstadt
Mauterndorf
Tamsweg
Zederhaus
Muhr
Murau
Neumarkt
Judenburg
Knittelfeld
Leoben
Bruck
Mürzzuschlag
Neunkirchen
Wiener-Neustadt
Schwarzau
Neuberg
Mariazell
Gusswerk
Lunz
Scheibbs
Amstetten
Melk
Krems
Zwettl
Gmünd
Horn
Eggenburg
Retz
Znaim
Nikolsburg
Lundenburg
Hollabrunn
Stockerau
Korneuburg
Klosterneuburg
Tulln
Wien
Baden
Mödling
Hainburg
Bruck
Neusiedl
Eisenstadt
Rust
Oedenburg
Güns
Kirchschlag
Pinkafeld
Hartberg
Fürstenfeld
Feldbach
Radkersburg
Gleichenberg
Fehring
Riegersburg
Weiz
Gleisdorf
Graz
Voitsberg
Köflach
Deutschlandsberg
Leibnitz
Wildon
Ehrenhausen
Arnfels
Eibiswald
Wolfsberg
Lavamünd
Unterdrauburg
Völkermarkt
Klagenfurt
Velden
Villach
Hermagor
Tarvis
Pontafel
Malborgeth
Raibl
Weissenfels
Lienz
Sillian
Innichen
Toblach
Bruneck
Brixen
Sterzing
Franzensfeste
Mühlbach
Klausen
Waidbruck
Atzwang
Botzen
Meran
Glurns
Mals
Nauders
Landeck
Imst
Zirl
Innsbruck
Hall
Schwaz
Jenbach
Rattenberg
Kufstein
Wörgl
Kitzbühel
Zell am See
Saalfelden
Hallein
Salzburg
Golling
Werfen
Bischofshofen
St. Johann
Mittersill
Taxenbach
Rauris
Gastein
Hofgastein
Badgastein
Wildbad Gastein
Böckstein
Heiligenblut
Kals
Matrei
Windisch-Matrei
Virgen
Prägraten
Defereggen
Kartitsch
Obertilliach
Strassen
Dölsach
Lienz
Nussdorf
Debant
Tristach
Amlach
Patriasdorf
Ainet
Anras

Weg ist aber so holperig, dass Mancher vorziehen wird, zu Fuss zu gehen. — Von Mallnitz in das Maltathal s. S. 158.

Wer nach *Heiligenblut* (S. 81) will, braucht nicht nach Ober-Vellach, er gewinnt mehr als 1 St., wenn er von Mallnitz r. ab sogleich s.w. nach (3 St.) *Flattach* geht. Der Weg führt an der Ruine *Kroppenstein* (*Aussicht in's Möllthal) vorbei. Von *Fragant* (Whs. nicht übel), $^1/_2$ St. w. von Flattach, lohnender Weg in etwa 7 St. über den *Schober* nach *Döllach* (S. 81). Vorzuziehen ist von Ober-Vellach an im Möllthal bis *Pockhorn* (S. 81) zu fahren, Strasse gut und wenig ansteigend: Einsp. bis *Winklern* (S. 81) 5 fl., von da bis Heiligenblut 4 fl.

14. Nach Heiligenblut. Grossglockner.

Die unmittelbare Verbindung zwischen *Heiligenblut* u. *Gastein* war lange ganz unterbrochen, der ehem. 6 St. lange Weg von Heiligenblut zum Rauriser Goldbergwerk so vergletschert, dass auch der geübteste Führer ihn nicht mehr zu unternehmen wagte. Neuerdings wird dieser directe Weg über die *Fleiss*, die *Windische Scharte* und das *grosse Zirknitzerkees* nach dem *Rauriser Goldbergwerk*, von da über den sog. „*Verwaltersteig*" ins Nassfeld, und nach Wildbad Gastein, sehr lohnend, aber mit dem nöthigen Aufenthalt 12—14 St. erfordernd, häufig wieder gemacht. Derselbe ist indess nicht ganz unbedenklich; mancher wird daher den Umweg von Heiligenblut über den Heiligenbluter Tauern, 10 bis 11 St. nach *Bucheben*, und von da nach Hof-Gastein vorziehen. Führer unentbehrlich, bis Bucheben 4 fl. und Kost. Das Steigen beginnt unmittelbar hinter Heiligenblut; bis zur *Mariahilf-Capelle* $1^1/_2$ St. Die zweite Bergstufe steiler und beschwerlicher, der Pflanzenwuchs hört auf, man hat nur öden Fels und Schneefelder vor sich, prächtiger Blick auf die Gletscher des Grossglockner und das Möllthal. Die ($2^1/_4$ St.) Passhöhe (8058′), das *Hochthor des Heiligenbluter Tauern*, ist durch ein Holzkreuz bezeichnet (vgl. S. 80). Dann steil bergab, theilweise über Schnee und lockern Schiefer, w. die zerrissenen Trümmer des *Brennkogl* (S. 103), in $2^1/_2$ St. zum *Tauernhaus* (nur Wein, Brod, Butter und Milch), einer einsamen Hütte am obern Ende des Seidlwinkelthals. Am *Spritzbachfall* vorbei in 3 St. nach *Wörth*, dann r. bergan in $1^1/_2$ St. nach *Bucheben* (3495′), Dorf mit sehr dürftigem Whs. und schöner Aussicht, besonders auf die Goldberg-Gletscher. Von *Bucheben* ins Wildbad Gastein (7 St., Führer 3 bis 4 fl.) über die *Stanz* (6494′), dann hinab in das *Angerthal*, welches halbwegs zwischen Hof-Gastein und dem Wildbad die Gastein erreicht.

Andere wenden sich von Heiligenblut nach Döllach (S. 81), von wo man in 4 St. über die grosse, oder in 7 St. über die kleine *Zirknitz* (letzterer Weg sicherer) zum *Rauriser Goldbergwerk*, und weiter in 6 St. nach Gastein gelangt. Dieser Weg, 1 St. lang über einen steilen Gletscher, ist ohne gute Führer,

ohne Eishaken und ohne sicheres heiteres Wetter nicht zu unternehmen, bietet aber viele Naturschönheiten, z. B. die hohe Brücke über einen schauerlichen Abgrund, den sog. *Neuenbrunnen*, hübsche kleine Seen, oben eine der überraschendsten *Alpen-Aussichten. Mundvorrath mitzunehmen; im Bergwerk gutes Flaschenbier. Von da über eine steile Höhe zum Nassfeld (S. 77).

Von Norden, aus dem Salzachthal, der lohnendste von allen Wegen, die nach Heiligenblut führen. Der Blick auf das Fuscher Eiskahr und das Wiesbachhorn, weiter auf die Grossglocknerberge gehört zu den grossartigsten in den Centralalpen. Von *Bruck* bis *Ferleiten* (S. 103) 4 St. Ein geübter Fussgänger gebraucht 8 St. von hier bis Heiligenblut (nie ohne Führer), Lebensmittel mitnehmen. Der Weg bleibt $^1/_2$ St. im Thal und steigt dann steil hinan zum *Petersbrunnen* (3 St. von Ferleiten), einer klaren Quelle. Prächtige Aussicht auf das *Fuscher Eiskahr*, ein Amphitheater von Gletschern und Schneebergen, und auf das gewaltige *Wiesbachhorn* (11,300′), welches ganz nahe erscheint. Weiter aus Eismassen hervorragend die *Hohe Docke*, ein nackter brauner Gneisfels, und bevor man das *Fuscher Thörl* ($4^1/_2$ St. von Ferleiten) erreicht, plötzlich der Grossglockner als gewaltiger Eis-Obelisk, nur an den Kanten schwarzes Gestein. Nach einer mühsamen $2^1/_2$ stünd. Wanderung über Steingeröll und Schneefelder ist das *Hochthor des Heiligenbluter-Rauriser Tauern* (S. 79) erreicht, und in 3 St. Heiligenblut. Führer von der Fusch bis Heiligenblut über das Hochthor 6 fl. (ohne Verpflegung 8 fl. 80 kr.), von Ferleiten 4 fl. 50 kr. oder 6 fl. 80 kr.; über die Pfandelscharte von Fusch 7 fl. oder 9 fl. 80 kr., von Ferleiten 5 fl. 50 kr. oder 7 fl. 80 kr.

Der Weg über die **Pfandelscharte** (8397′) ist von Ferleiten aus zwar 3 St. weiter (11 St., nur bei ganz gutem Wetter, Lebensmittel mitnehmen), er erspart aber einen ganzen Tag, weil er an der Pasterze vorüber führt, der man sonst, von Heiligenblut aus hin und zurück, einen Tag widmen muss (S. 82). Nach einer 1stünd. Wanderung im Thal, wobei der kürzere Weg über die Tauern l. liegen bleibt, zieht der Weg sich über eine Wiese ($^1/_2$ St.), bis er allmählich l. ansteigt, dann bei der *Trauneralm* vorüber etwas rechts (bis hier 2 St.),worauf das Steigen (1 St.) beginnt. Trefflicher Blick zurück auf das Fuscher Thal bis zum Watzmann. Nach 1 St. ist der Gletscher erreicht, den man in $1^1/_2$ St. gefahrlos überschreitet. Erst beim Hinabsteigen öffnet sich allmählich die Aussicht auf die Pasterze und die Spitze des Grossglockner. Nach 1stünd. scharfem Bergabsteigen ist man vor der *Pasterze*, nach einem weitern $^1/_2$stünd. r. Ansteigen entfaltet sich, höchst überraschend, die ganze Gebirgs- und Eiswelt, und steht man dem Grossglockner gegenüber. (Von hier bis zur Johannshütte, S. 82, $^1/_2$ St.) Von der Pasterze bis Heiligenblut 3 St.

Von Westen, vom Pusterthal aus, verlässt man jenseit Lienz (S. 152) das Thal der Drau und die Poststrasse, und wandert in

3 St. nach Winklern. Der Weg führt n.ö. durch *Dölsach*, wo der bedeutend abkürzende, wenn auch etwas steile Fussweg (er geht wenige Schritte hinter dem Fahrweg links ab) über den *Islsberg*, einen niedrigen Bergrücken, der Tirol von Kärnthen trennt, zu erfragen. Herrliche Rückblicke auf Lienz, das Drauthal und die zackigen Wände der *Triestach-Spitze*. Bei dem „Gasthaus zur Wacht" führt der Weg links zum Dorf *Islsberg*. Von hier geht's bergab durch das Möllthal nach *Winklern* (*Whs. bei Aichenegg, Pferd und Wagen nach Heiligenblut). Der Ort liegt hübsch, der ganze Weg bis Heiligenblut ist reizend.

Döllach (*Ortner's Whs.), 3 St. n. von Winklern, durch Erschöpfung der frühern Bergwerke verarmter Ort. Der *Zirknitzfall*, 10 M. vom Whs., ist sehenswerth. Weg nach Rauris u. Gastein s. S. 79. Hinter Döllach geht's über die *Möll*, dann erscheinen zwei schöne Kuppen, die *Hauernköpfe;* das Thal verengt sich. Nach abermaligem Uebergang über die Möll l. ein Wasserfall, der *Jungfernsprung*.

Pockhorn, kleines Dorf mit spitzem Kirchthurm, folgt; das Thal erscheint hier durch einen Hügel geschlossen, der Weg führt im Zickzack hinauf. Oben angekommen erblickt man den Grossglockner, gleich links bildet die Möll einen Wasserfall. Unser Weg geht rechts hinauf durch das Gitter, nicht links hinab über die Brücke. *Heiligenblut*, durch die Kirche kenntlich, ist nicht mehr fern. Von Döllach nach Heiligenblut 2 St.

Von Osten verlässt man vor Sachsenburg (S. 158) die Poststrasse (Botenfahrpost 1867 3mal wöchentlich von Spital, über Ober-Vellach nach Winklern in 6 bis 8 St.). Eine fahrbare Strasse führt das *Möllthal* aufwärts, eines der schönsten Thäler Kärnthens, fruchtbar und wohlbebaut mit hübschen Dörfern, über *Möllbrücken*, nahe der Mündung der *Möll* in die *Drau*. *Stallhofen* am Fuss der Burg *Falkenstein*, nach *Ober-Vellach* (*Pacher, nicht billig: *Post), 4 St. von Möllbrücken (nach Gastein s. S. 78). Bei *Fragant* mündet ein durch seine Verwüstungen merkwürdiger Giessbach in die Möll. Weiter über *Stall* und *Rangersdorf* nach Winklern (s. oben). Der gerade Fussweg von Stall (Räsinger's Whs.) über *Mörtschach* ist nicht viel näher als der Fahrweg.

Heiligenblut (4506′) (**Glocknerhaus*, nach dem Brande von 1864 neu erbaut), das höchste Dorf in Kärnthen, erhielt seinen Namen von einem Fläschchen des Bluts Christi, das, vom h. Briccius aus Constantinopel gebracht, in der im 15. Jahrh. erbauten Kirche aufbewahrt wird. Vom Kirchhof oder dem Calvarienberg gute Aussicht auf den Grossglockner, den Grenzstein von Tirol und Kärnthen. Im Wirthshaus ein Fernrohr: l. die drei *Leiterberge*, r. die *Romarischkenwand* und der *Johannsberg*. Herr Pfarrer Wenzel Urschitz, ein unterrichteter gefälliger Mann, gibt gern alle Auskunft.

Besteigung des Grossglockner schwierig, doch in den letzten Jahren sowohl von Heiligenblut als von Kals (S. 106) aus öfter gemacht,

2 Tage, nur von geübten Bergsteigern mit 3 Führern (5 für 2 Reisende) zu unternehmen, deren jeder in Heiligenblut 8, in Kals 6 fl. kostet. Zuerst geht's an der Möll aufwärts, die von hier an *Pasterze* (s. unten) heisst, durch das Pasterzenthal. Hinter dem *Gössnitz-Wasserfall* ($^1/_2$ St. von Heiligenblut) beginnt das Steigen, bald an steilen riffigen Abhängen hin *(Katzensteig)*, auch wohl über glatte stark geneigte Schieferblöcke, unten 60′ bis 240′ tief der *Leiterbach*. Die *Leiterhütte* (6240′), eine dürftige Sennhütte, $3^1/_2$ St. von Heiligenblut, gewährt ein Nachtlager auf dem Heu. Nun noch 10 beschwerliche Marschstunden (die etwa 30 Klafter lange *Scharte*, welche beide Gipfel verbindet, ist die schwierigste Stelle) bis zum Gipfel des **Grossglockner** (11,991′). Aussicht östl. über die Kette der Hohen Tauern und ihre Gletscher, w. über die norischen und rhätischen Alpen bis zum Ortler, n. die bayrischen Ebenen bis zum Böhmerwald, s. die Alpen von Friaul bis zum Adriat. Meer. Die Rückkehr fordert bis Kals oder Heiligenblut 8 St. Das Nähere ist im Fremdenbuch („Glocknerbuch", 1818 gestiftet) zu Heiligenblut zu lesen.

Wer den Grossglockner, ohne ihn selbst zu besteigen, und die zunächst liegenden Schneeberge in voller Erhabenheit und besonders den an seinem Fuss sich ausbreitenden *Pasterzengletscher („das Kees")*, aus welchem die *Möll* entspringt, in seiner ganzen eigenthümlichen Pracht sehen will, muss im Pasterzenthal über die schönen Alpweiden des *Brettbodens*, jetzt *Elisabethenruhe* (die Kaiserin von Oesterreich war im Sept. 1857 hier) bis zur *Franz-Josephs-Höhe* ($3^1/_2$ St. von Heiligenblut) vordringen. Auf dem Weg dahin, etwa 150 Schr. vor der verfallenen *Briccius-Capelle*, der schöne Fall des wasserreichen *Leiterbachs* von bedeutender Höhe. Um den Pasterzengletscher selbst zu betreten, geht man von der Franz-Josephshöhe zur *Johannshütte* (7580′), 1 St. weiter unmittelbar am Rande des Gletschers, über den der Weg die letzte $^1/_2$ St. führt, auf Kosten des Erzh. Johann erbaut, jetzt verfallen. Führer zur Franz-Josephs-Höhe 1 fl. 60, zur Johannshütte 2 fl. 40 kr.

15. Von Gastein nach Salzburg über Zell am See.

Vergl. Karte S. 78.

Ein viel näherer fahrbarer Weg führt geradezu von der Lend über *Dienten* (Whs. sehr einfach und theuer), dann durch das *Urschlauthal* nach Saalfelden (7 bis 8 St.). — Von Gastein bis

$4^1/_2$ *Lend* s. S. 73 bis 76, von da über

1 *Taxenbach* und *Bruck* bis zum *Zeller See*, wo die Strasse die Salzach verlässt, s. S. 103. Von Lend bis Zell kann man mit der Briefpost fahren für 1 fl. 10 kr.; von Zell tägl. (1868) 4 U. Nachm. ein Post-Omnibus nach Lofer (S. 94).

$2^1/_4$ **Zell** (2381′) (**Bräu*, Z. 1 fl.; *Lebzeltner*, nicht theuer), „am See" genannt, liegt reizend am w. U. des gleichnam. See's, dem *Hundstein* (6698′) gegenüber. (Post-Omnibus nach Mittersill täglich 5 U. fr. und 2 U. Nachm. in 4 Stunden.) Die Zeller blieben 1626 bei dem Bauernaufstand dem Erzbischof treu, der ihnen als Belohnung eine jährliche Wallfahrt nach Salzburg gestattete, wo sie zum Schluss bewirthet wurden. „Die Pinzgauer wollten wallfahrten gehn", heisst's im Volkslied.

Der **Zeller See** ist über 1 St. l., 1/2 St. br., 600′ tief. Am S.-Ende *Schloss Fischhorn* (S. 103), am N.-Ende *Schloss Prielau*. Schönste Rundschau auf dem See selbst: gegen S. das Inbachhorn, Hohe Tenn, Brennkogl, Kitzsteinhorn; im N. das Steinerne Meer.

Zu empfehlen ist die Besteigung (mit Führer in 3 St., Kurz und Toni Hanselmann zu empfehlen) der **Schmittener Höhe** (6044′), w. von Zell. Das letzte Haus von (1/2 St.) *Schmitten* lässt man r. auf der Anhöhe, geht über einen kleinen Knüppelsteg, wo sich gleich darauf der Weg spaltet, gerade hinauf in den Wald. 1 1/4 St. Alphütte, gerade aufwärts den geschlängelten Weg, nicht l. Der höchste Punkt ist durch aufgeschichtete Steine bezeichnet. Weite Umsicht über die Salzburger und Pinzgauer Bergwelt, insbesondere auf die Eisberge Velbertauern, Stubachertauern, Grossvenediger, Grossglockner etc. Auch den Zeller See übersieht man.

An der Strasse bemerkt man die seltsame Sitte der „Leichbretter", die besonders im Pinzgau häufig vorkommt; auch im Salzburgischen besteht diese Sitte.

2 **Saalfelden** *(*Auerwirth; Deutinger)*, Dorf im mittleren Pinzgau, mit neu restaurirter Kirche. Auf den benachbarten Höhen die Trümmer der Burgen *Rothenberg*, *Grub*, *Farmbach*, *Dorfheim*, *Lichtenberg*; im Hintergrund südl. die Wiesbachhörner. Von Zell bis Ober-Weissbach eine fortlaufende Reihe der schönsten Landschaften, namentlich um Saalfelden, schöne Aussicht z. B. am Kirchhof.

Zwischen Saalfelden und dem *Wirthshaus *Frohnwies*, vor *Ober-Weissbach*, die 2 St. l. Gebirgsenge *Hohlwege*, wo von dem schroff aufgethürmten zerklüfteten Berg noch alljährlich Steine auf die Strasse herabfallen. Eine selbst für leichtes Fuhrwerk schwierige, aber doch stark befahrene Bergstrasse führt das Weissbachthal hinauf über den Hirschbühl (S. 67) nach Berchtesgaden (Einsp. in Frohnwies zu haben zu 6 fl.). Der n. Theil des Hohlwegs ist anmuthig, Wiesen und Obstbäume im Thal, zu beiden Seiten waldige Höhen. 1/4 St. hinter Ober-Weissbach, wo auch ein *Wirthsh., ist l. im Felsen das *„Lamprecht-Ofenloch"*, eine im Innern sehr ausgedehnte Höhle, über deren Eingang eine Ruine. In

3 1/4 **Lofer** *(*Löwe)* gelangt man auf die Innsbruck-Salzburger Poststrasse (R. 17).

5 1/2 *Salzburg* s. S. 57.

Tirol.

Reise-Regeln.

Fusswanderer sind in einem Gebirgsland die freiesten Leute. Der Reisesack mit einigen Hemden und Strümpfen und 1 Paar Schuhen wird mit der Post voraus gesandt; die kleine Ledertasche mit dem Bedarf für 4 bis 6 Tage, 2 Hemden, 1 Paar Strümpfe, Pantoffeln oder leichte Schuhe, umgehangen. Kleidung: leichte Tuchhose, Sommerrock und Ueberzieher (oder Plaid); starke doppelsohlige Schuhe, als Reisestock ein leichter, im Stock nicht zu schwacher Regenschirm. Das sind unentbehrliche Dinge.

Führer haben in Tirol keine feste Taxe; üblich ist tägl. 2 fl., Trinkgeld besonders. Daneben verlangen sie von dem Reisenden beköstigt zu werden, wodurch die tägl. Ausgabe auf mindestens 3 fl. steigt. Die intelligenten Führer, wie man deren in der Schweiz so manche findet, kennt Tirol kaum. Man muss mit den Leuten fertig zu werden suchen, so gut es geht. Ganz leicht ist es nicht, gewöhnlich wollen sie mit der Sprache nicht recht heraus. Rathsam ist, Alles bestimmt zu verabreden, wenn man Nachforderungen vermeiden will, also: *dass der Führer selbst für seine Beköstigung sorge*, dass es im Preise nichts ändere, ob man 3 oder 4 Tage unterwegs sei, dass Rücklöhne nicht bezahlt werden u. dgl. m. Mit den Führern, welche die Wirthe besorgen, hat man wohl seine Noth, es sind häufig Verwandte des Wirths oder ihm sonst verpflichtet, die von dem Lohn ihm abgeben müssen und nun durch Erpressung von Trinkgeldern den Fremden belästigen. Es sind das Uebelstände, die der Fremde schwerlich vermeiden wird, da er nicht füglich selbst im Dorf umherlaufen und sich einen Führer suchen kann. — Höchlichst zu empfehlen ist die Unterhaltung mit geistlichen Herren, sie geben über Gegend und Wirthshäuser die zuverlässigste Auskunft. — Wer ohne Führer Gebirgspässe überschreitet, beachte, dass an den schwierigsten Stellen nicht selten Steinhaufen, in der Schweiz „Steinmannli" genannt, oder Stangen als Wegweiser dienen.

Stellwagen fahren auf allen grössern Strassen, bei guten Wegen selbst in Nebenthälern, fast jeden Tag, oft zweimal, die Post (2 Meilen) in etwa 2 St. für 50 bis 60 kr., Mittags 2 St. Rast. Es sind meist bequeme Wagen, nach Art der Omnibus, mit 2 Sitzreihen in der Länge, für 10 bis 12 Pers., im Cabriolet (etwas theurer) sehr eng für 3 Personen. Sind alle Plätze besetzt, so ist's allenthalben eng und die Fahrt auf die Dauer, namentlich bei heissem Wetter und staubiger Strasse, sehr ermüdend. Sonst fährt sich's ganz gut, nach allen Seiten Aussicht. Auf der Höhe der Reisezeit pflegen auf den grossen Strassenzügen, z. B. von Innsbruck nach Feldkirch, die Plätze gewöhnlich schon am Abfahrtsorte sämmtlich vergeben zu sein, so dass man auf kleinern Zwischenstationen selten Platz findet. Die Stellwagen fahren nur bei Tage (neuerdings auch einige bei Nacht, höchst unerquicklich) und gewähren Gelegenheit, Land und Leute kennen zu lernen, da sie von Jedermann benutzt werden; sie gleichen einem Taubenschlag, feine Herren, Bauern in Hemdsärmeln, Mönche, stattliche Bürgerfrauen, selbst zierliche Dämchen steigen ein und aus. Der Kutscher hat gewöhnlich viel Durst, er lässt aber dem Fahrgast gern Zeit, den seinigen auch zu befriedigen. Wenn das immer an Orten zu geschehen pflegte, wo der Wein gut wäre, möchte man sich's wohl gefallen lassen, aber hier wie allenthalben pflegen Kutscher und Wirthe sich gegenseitig in die Hand zu arbeiten. Auch mit dem Mittagsessen geht's häufig nicht viel besser. Da heisst's oft schon lange vor der Mittagsstunde: „*hier wird Mittag gemacht, später wird nicht mehr gehalten*", und wird so der Fahrgast genöthigt, ein schlechtes theures Mahl, vielleicht gegen den Appetit, zu geniessen. In der Regel ist's am besten, die Hauptmahlzeit auf den Endort der Tagesfahrt zu verschieben. Der Tabak, welcher im Stellwagen geraucht wird, ist gewöhnlich nicht der beste. Im *Cabriolet* (3 Plätze) werden auch Frauen zu zweien sich nicht unbehaglich fühlen. Die Bezahlung der 3 Cabrioletplätze giebt aber nicht ausreichende Gewähr, dass nicht auf einer Zwischenstation ein Dritter sich eindrängt, und der Fahrzettel nicht immer sichere Bürgschaft (im südl. Tirol eher wie im nördlichen), dass der Berechtigte seine Nummer bekömmt. *Beati possidentes* gilt, daher rathsam, sich eine gute Viertelstunde vor der Abfahrt einzufinden und sogleich den richtigen Platz einzunehmen. Auf das Gepäck muss Jeder selbst achten. — Post-Stellwagen, Privat-Unternehmung der Posthalter, Wagen bequemer, auch sonst gute Ordnung, in Begleitung eines Conducteurs, fahren rascher als die gewöhnlichen Stellwagen.

Die Wirthshäuser, bei welchen die gewöhnlichen Stellwagen halten, sind meist 2. und 3. Classe und zum Uebernachten nicht immer zu empfehlen; für das Gepäck aber bequem, weil der Wagen vom Haus abfährt. Die *Post-Wirthshäuser* sind fast alle gut, der Wirth bekümmert sich aber gewöhnlich nur um seine Rosse, die Gäste sind lediglich an die Wirthin und die weibliche Dienerschaft gewiesen.

Eilwagen (s. Einleit.) fahren für doppelten Preis Tag und Nacht durch, fast noch 1mal so rasch, als der Stellwagen. Coupé sehr bequem und gute Aussicht. Im Innern sind gewöhnlich nur 2 aussichtslose Plätze. Beiwagen werden auf vielen Routen nicht gegeben. *Extrapost* s. Einleitung.

Lohnkutscher (ital. *Vetturini, Nolosinieri*) fahren etwa 12 Stunden des Tags (2 St. Mittagsruhe), mit einem viersitzigen Zweispänner im deutschen Tirol auf den Tag 10 bis 12 fl., im italienischen etwas billiger, Rückfuhren *(Ritorni)* um ein Drittel oder die Hälfte billiger. Regel: ein Drittel weniger bieten, als gefordert wird. Man lasse sich den Wagen zeigen, und erkläre, dass der Kutscher keinen andern Reisenden mitnehmen dürfe, selbst nicht auf dem Bock. Ist der Handel geschlossen, so lässt man sich als Unterpfand, jedoch erst, nachdem Alles genau verabredet und selbst der Wagen genau besichtigt ist, ein Handgeld *(caparra)* von dem Vetturin geben, für eine Tagereise wenigstens 1 fl.; bei weniger kann man leicht Morgens verlassen stehen, wenn der Vetturin vortheilhaftere Gelegenheit fand. Beim Einsteigen, nachdem man sich überzeugt hat, dass Alles in Ordnung, giebt man das Handgeld zurück. Ferner ist rathsam, denjenigen, mit welchem man unterhandelt, zu fragen, ob er selbst der Vetturin sei. Nicht selten besorgen Unterhändler *(sensali)* den Verkehr, und es kann geschehen, dass der Vetturin sie verläugnet. Namentlich ist die Vermittlung von Kellnern zu vermeiden, die den Vortheil des vorübergehenden Reisenden zuletzt im Auge zu haben pflegen. Sonntags während der Kirche und während der Heuernte ist in Seitenthälern Fuhrwerk nicht zu haben.

Gasthöfe (vgl. oben). In den kleinen Orten im deutschen Tirol kommt ein Fussgänger mit 2 bis 3 fl. täglich aus, für Frühstück, Mittagbrod mit Wein, Abendbrod und Nachtlager. In abgelegenen Thälern, wo Wirthshäuser fehlen, nimmt der Geistliche wohl Fremde gegen billige Entschädigung auf. Im welschen Tirol, wie in ganz Italien, steigen die Preise um die Hälfte. Statt der saubern Kellnerinnen erscheinen *Camerieri*, das Trinkgeld wird zur Pflicht, 5 kr. die Person für ein Mittag- oder Abendessen, 20—30 kr. mit Nachtlager. Ueber den Preis des Nachtlagers oder der Kost zu unterhandeln, ist selbst im südlichen Tirol nicht üblich, in Italien aber in kleineren Orten zu empfehlen. Wer abgelegene Thäler besuchen will, thut wohl, gemahlenen Kaffe oder Chocolade mitzunehmen. Die Surrogate dafür sind kaum zu geniessen.

Reisezeit, die beste für Nordtirol Juli und August, für Südtirol September und October; für Hochgebirgs-Wanderungen die zweite Hälfte des August.

Karten. Die zuverlässigste kleineren Maassstabs (1 : 500,000), stets nachgetragen und verbessert, ist die von *Mayr* (München bei Palm, 4 Bl., aufgezogen 2 Thlr. 25 Sgr., die beiden obern Blätter, Nordtirol, Salzburg und das bayer. Gebirge allein 1½ Thlr.); sie umfasst einen Theil des Bodensee's und das ganze Salzkammergut und reicht von Augsburg bis Mailand, Venedig und Triest. Ungefähr damit übereinstimmend die Blätter II. und V. aus *Mayr's Atlas der Alpenländer* (1 : 450,000, Gotha bei J. Perthes 1859, das Bl. aufgez. 2 Thlr.). Besonders empfehlenswerth sind die Blätter der *Reymann'schen* Karte (Glogau bei Flemming, das Blatt unaufgez. 15 Sgr.), Maassst. 1 : 200,000, von Tirol erschienen bis 1868 die Blätter *Lindau, Füssen, Kufstein, Bludenz, Ob. Innthal-Innsbruck, Unt. Innthal, Oetzthaler-Ferner, Bruneck, Bozen, Buchenstein, Trient.* Gleichen Maassstabs, Wege und Orte roth eingedruckt, ist die *Wörl'sche* (Freiburg b. Herder, 1834—1838, 12 Blätter, das Bl. unaufgez. 10 Sgr.).

Die sehenswerthesten Theile Tirols mögen nachfolgende sein: Ober-Innthal von der Finstermünz bis Innsbruck (R. 22 u. 21), Reschen-Scheideck (S. 114); Stilfser Strasse (R. 23); Etschthal bei Meran (S. 116); Oetzthal (R. 25); Etschthal oberhalb Trient (S. 136); Sarcathal und nördl. Ufer des Gardasee's (R. 28); Fassa- (R. 31), Grödener- u. Enneberger-Thal (R. 32) besonders wegen der Dolomiten; Oberes Zillerthal und Dornauberg (R. 18).

16. Innsbruck und Umgebungen.

Gasthöfe. Oesterreichischer Hof (Pl. a), Z. 1 fl., L. 20, F. 40 kr., M. 1 fl. 20, B. 30 kr.; *Goldne Sonne (Pl. b), weibl. Bedienung, Z. 1 fl., F. 40 kr., M. 1 fl. 5 kr., L. 20 kr.; Hirsch (Pl. c); Goldner Adler (Pl. d), (u. A. durch Goethe's u. Heine's Einkehr bekannt). — Am linken Ufer des Inn, 2. Cl., Goldner Stern (Pl. e) (in Nicolaus), starker Verkehr von Kutschern und Stellwagen, die meist von hier abfahren.

Kaffehäuser. Kraft (Deutsches Café) und Grabhofer in der Museumsgasse; Katzung, dem Rathhause gegenüber.

Lohnkutscher nach Amras Einsp. 2, Zweisp. 3 fl., Martinswand Einsp. 3, Zweisp. 5 fl., Schönberg 4½ fl., Neustift im Stubaythal 7 fl.

Stellwagen (vgl. S. 84) nach Landeck täglich, nach den näheren Orten im Innthal mehrmals täglich.

Eisenbahn, über Rosenheim, nach München s. S. 91, nach Salzburg S. 91, nach Bozen S. 130. Der Bahnhof ist auf der Südostseite der Stadt in der Nähe des Triumphbogens, der Abtei Wiltau und des Berges Isel (S. 90).

Bäder unterhalb der Brücke, gegen die engl. Anlage zu.

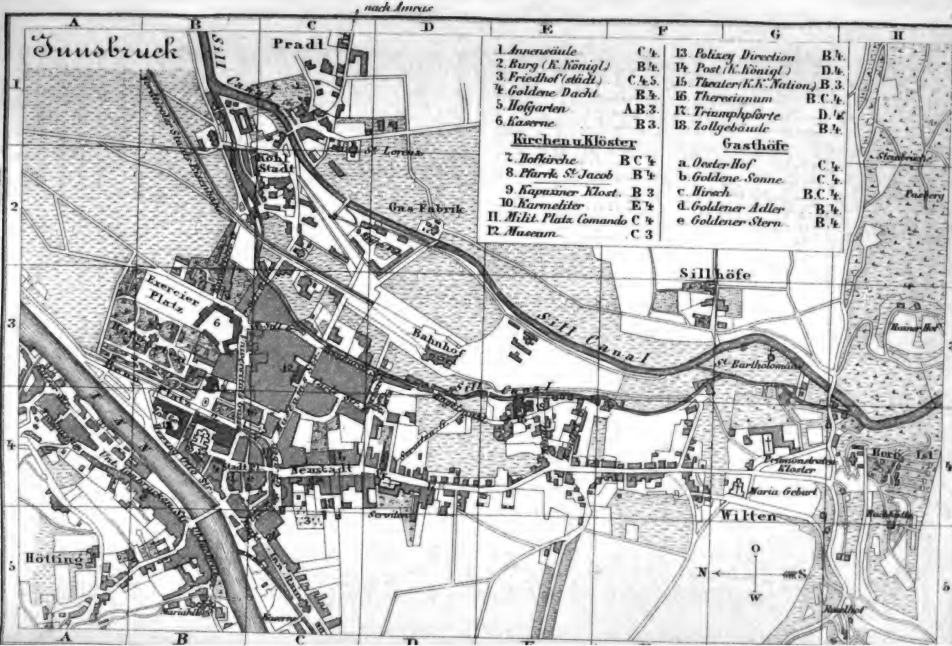
Schnitzarbeiten (theuer) in grosser Auswahl bei Fr. Unterberger, am Franciscanergraben; bei Singer, ebendaselbst.

Telegraphen-Station in der Museumsgasse, neben dem Café Grabhofer.

An Markttagen hat Innsbruck durch die malerischen Trachten der Landleute ein belebtes Ansehen.

Innsbruck (1815′), Sitz der Regierung von Tirol, mit 14,224 Einw. und 1500 M. Besatzung, am *Inn*, unweit der Mündung der *Sill* in denselben, reizend gelegen, in der Mitte eines breiten Thals, n. von zerrissenen schroffen 9000′ hohen Kalkfelswänden *(Solstein, Brandjoch, Frauhütt, Hohen-Sattel)* begrenzt, südl. von dem *Patscherkofl, Waldrasterspitz* und *Sailespitz*. Der auf dem l. Ufer des Inn gelegene Stadttheil, *St. Nicolaus*, obgleich der ältere, ist Vorstadt geworden. Die eigentliche Stadt (r. Ufer) hat breite schöne Strassen und manche ansehnliche Gebäude, fast ausschliesslich aus den letzten Jahrhunderten. Zwei Brücken führen über den Inn, eine *Kettenbrücke*, unterhalb der Stadt, dem Dorf *Mühlau* gegenüber, wo eine *Bade- und Kaltwasserheilanstalt (noch weiter abwärts die lange Eisenbahnbrücke, S. 92), die andere, eine *Holzbrücke*, verbindet beide Stadttheile. Um sie kämpften am 12. April 1809 Tiroler und Bayern in blutigen Gefechten. Die letztern unter ihrem tapfern Obristen v. Ditfurth auf dem r. Ufer, mussten, nachdem die Stutzen der Tiroler alle Kanoniere getödtet hatten, und auch an der Hauptwache der letzte heftige Widerstand bewältigt war, den Tirolern sich ergeben. Zweimal in demselben Jahr wiederholten sich diese Gefechte in grösserm Maassstab, am 29. Mai und 13. Aug., namentlich am Berg Isel (S. 90), von wo die Tiroler zur Einnahme der Hauptstadt vordrangen, jedesmal mit günstigem Erfolg.

Die ***Franciscaner-** oder **Hofkirche** (Pl. 7), zu Anfang des 16. Jahrh. erbaut, nach dem letzten Willen Kaiser Maximilians I., dessen prächtiges **Grabmal* in der Mitte des Hauptschiffs (sein Körper ruht zu Wienerisch-Neustadt, S. 156) in seinen wesentlichen Theilen durch den Bildhauer *Alex. Colin* von Mecheln in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. gefertigt: auf einem Sarkophag von Marmor der Kaiser


Innsbruck
Pradl
nach Amras
nach Mühlau
Sill
Canal
Stadt
Hofgarten
Exerzier Platz
Bahnhof
Sill Canal
Sillhöfe
Mentlberg
Mariahilf
Maria Geburt
Wilten
Hötting
Kaserne
Gas Fabrik
St. Lorenz
St. Bartholomäus
Pfarrkirche
Kloster
Pfarrey
Bauernhof
Meierhof
Hauptstrasse
Innsbruck-Hall
Innsbruck-Zirl
Innsbruck-Telfs
Innsbruck-Scharnitz
Innsbruck-Seefeld
Innsbruck-Mittenwald
Innsbruck-Fernpass
Innsbruck-Reutte
Innsbruck-Landeck
Innsbruck-Arlberg
Innsbruck-Brenner
Innsbruck-Sterzing
Innsbruck-Brixen
Innsbruck-Bozen
Innsbruck-Trient
Innsbruck-Meran
Innsbruck-Lienz
Innsbruck-Kufstein
Innsbruck-Rosenheim
Innsbruck-Salzburg
Innsbruck-Wörgl
Innsbruck-Kitzbühel
Innsbruck-Zell am See
Innsbruck-Saalfelden
Innsbruck-Hallein
Innsbruck-Salzburg
Innsbruck-Linz
Innsbruck-Wien
Innsbruck-Steyr
Innsbruck-Amstetten
Innsbruck-Melk
Innsbruck-Krems
Innsbruck-Wien
Innsbruck-Prag
Innsbruck-Budweis
Innsbruck-Linz
Innsbruck-Passau
Innsbruck-München
Innsbruck-Augsburg
Innsbruck-Ulm
Innsbruck-Stuttgart
Innsbruck-Heidelberg
Innsbruck-Mannheim
Innsbruck-Frankfurt
Innsbruck-Köln
Innsbruck-Aachen
Innsbruck-Brüssel
Innsbruck-Paris
Innsbruck-Lyon
Innsbruck-Marseille
Innsbruck-Nizza
Innsbruck-Genua
Innsbruck-Mailand
Innsbruck-Venedig
Innsbruck-Triest
Innsbruck-Fiume
Innsbruck-Agram
Innsbruck-Belgrad
Innsbruck-Constantinopel
Innsbruck-Smyrna
Innsbruck-Alexandrien
Innsbruck-Cairo
Innsbruck-Jerusalem
Innsbruck-Damascus
Innsbruck-Bagdad
Innsbruck-Teheran
Innsbruck-Ispahan
Innsbruck-Schiras
Innsbruck-Persepolis
Innsbruck-Susa
Innsbruck-Babylon
Innsbruck-Ninive
Innsbruck-Mossul
Innsbruck-Aleppo
Innsbruck-Antiochia
Innsbruck-Tarsus
Innsbruck-Konia
Innsbruck-Ephesus
Innsbruck-Smyrna
Innsbruck-Constantinopel
Innsbruck-Belgrad
Innsbruck-Agram
Innsbruck-Fiume
Innsbruck-Triest
Innsbruck-Venedig
Innsbruck-Mailand
Innsbruck-Genua
Innsbruck-Nizza
Innsbruck-Marseille
Innsbruck-Lyon
Innsbruck-Paris
Innsbruck-Brüssel
Innsbruck-Aachen
Innsbruck-Köln
Innsbruck-Frankfurt
Innsbruck-Mannheim
Innsbruck-Heidelberg
Innsbruck-Stuttgart
Innsbruck-Ulm
Innsbruck-Augsburg
Innsbruck-München
Innsbruck-Passau
Innsbruck-Linz
Innsbruck-Steyr
Innsbruck-Amstetten
Innsbruck-Melk
Innsbruck-Krems
Innsbruck-Wien
Innsbruck-Prag
Innsbruck-Budweis
Innsbruck-Linz
Innsbruck-Wien
Innsbruck-Steyr
Innsbruck-Amstetten
Innsbruck-Melk
Innsbruck-Krems
Innsbruck-Wien
Innsbruck-Prag
Innsbruck-Budweis
Innsbruck-Linz
Innsbruck-Passau
Innsbruck-München
Innsbruck-Augsburg
Innsbruck-Ulm
Innsbruck-Stuttgart
Innsbruck-Heidelberg
Innsbruck-Mannheim
Innsbruck-Frankfurt
Innsbruck-Köln
Innsbruck-Aachen
Innsbruck-Brüssel
Innsbruck-Paris
Innsbruck-Lyon
Innsbruck-Marseille
Innsbruck-Nizza
Innsbruck-Genua
Innsbruck-Mailand
Innsbruck-Venedig
Innsbruck-Triest
Innsbruck-Fiume
Innsbruck-Agram
Innsbruck-Belgrad
Innsbruck-Constantinopel
Innsbruck-Smyrna
Innsbruck-Alexandrien
Innsbruck-Cairo
Innsbruck-Jerusalem
Innsbruck-Damascus
Innsbruck-Bagdad
Innsbruck-Teheran
Innsbruck-Ispahan
Innsbruck-Schiras
Innsbruck-Persepolis
Innsbruck-Susa
Innsbruck-Babylon
Innsbruck-Ninive
Innsbruck-Mossul
Innsbruck-Aleppo
Innsbruck-Antiochia
Innsbruck-Tarsus
Innsbruck-Konia
Innsbruck-Ephesus
1. Annensäule C 4.
2. Burg (K. Königl.) B 4.
3. Friedhof (städt.) C 4. 5.
4. Goldene Dacht B 3.
5. Hofgarten A B 3.
6. Kaserne B 3.
Kirchen u. Klöster
7. Hofkirche B C 4.
8. Pfarrk. St. Jacob B 4.
9. Kapuziner Klost. B 3
10. Karmeliter E 4.
11. Milit. Platz Comando C 4.
12. Museum C 3
13. Polizey Direction B 4.
14. Post (K. Königl.) D 4.
15. Theater (K. K. National) B 3.
16. Theresianum B C 4.
17. Triumphpforte D 4.
18. Zollgebäude B 4.
Gasthöfe
a. Oester-Hof C 4.
b. Goldene Sonne C 4.
c. Hirsch B C 4.
d. Goldener Adler B 4.
e. Goldener Stern B 4.
N
O
S
W

knieend, 1542 von *L. del Duca* aus Erz gegossen, umgeben von 28 Standbildern aus Erz, zwischen 1513 und 1583 von den Brüdern *Steph.* und *Melch. Godl* und *Hans Lendenstrauch* gearbeitet.

Rechts: 1. Chlodwig von Frankreich, 2. Philipp I. von Spanien, Sohn Maximilians, 3. Kaiser Rudolph v. Habsburg, 4. Herzog Albrecht d. Weise, 5. Theodorich, König der Ostgothen, an Kunstwerth das bedeutendste, 6. Ernst, Herzog v. Oesterreich und Steiermark, 7. Theodobert, Herzog von Burgund, „Kunig zu Provancz", 8. Arthur, König von England, 9. Erzherz. Sigismund, 10. Bianca Maria Sforza, zweite Gemahlin Maximilians, 11. Margaretha, deren Tochter, 12. Zimburga von Masovien, Gemahlin des Herz. Ernst, 13. Carl d. Kühne von Burgund, 14. dessen Vater, Philipp d. Gute. Links: 15. Johanna, Gemahlin Philipps I. v. Spanien, 16. Ferdinand der Katholische, ihr Vater, 17. Cunigunde, Schwester Maximilians, 18. Eleonore v. Portugal, Mutter Maximilians, 19. Maria v. Burgund, seine erste Gemahlin, 20. Elisabeth, Gemahlin Albrechts II., 21. Gottfried v. Bouillon, mit einer Dornenkrone, 22. Kaiser Albrecht I., 23. Friedrich IV., Graf v. Tirol, „mit der leeren Tasche" (S. 88), 24. Leopold III., der Fromme, der bei Sempach fiel, 25. Graf Rudolph von Habsburg, Grossvater Kaiser Rudolphs I., 26. Leopold der Heilige, 27. Kaiser Friedrich III., Maximilians Vater, 28. Kaiser Albrecht II.

An den Seiten des Sarkophags 24 Marmor-Reliefs, 1 bis 20 von *Alex. Colin*, der für jede Tafel 240 fl. erhielt, nach Thorwaldsen's Zeugniss das Vollendetste in dieser Art, 21 bis 24 von einem Kölner Meister *Bernhard Abel*, Hauptbegebenheiten aus dem Leben Maximilians. Viele von den Köpfen sind Bildnisse; die Aehnlichkeit Maximilians ist in den verschiedenen Altersstufen unverkennbar, und das Eigenthümliche der Volksstämme getreu. Die Reliefs sind verhüllt und von einem Eisengitter umgeben. Ein Messner (35 kr.) öffnet dieses und die Silbercapelle.

1. Relief: Vermählung mit Maria v. Burgund, 1477; 2. Sieg über die Franzosen bei Guinegate, 1479; 3. Einnahme von Arras, 1492; 4. Krönung zum Röm. König in Aachen, 1486; 5. Sieg der Tiroler über die Venetianer bei Calliano an der Etsch, 1487; 6. Einzug in das von den Ungarn verlassene Wien, 1490; 7. Einnahme von Stuhlweissenburg; 8. Rückkehr seiner Tochter Margaretha aus Frankreich; 9. Vertreibung der Türken aus Croatien; 10. Bündniss zwischen Maximilian, Papst Alexander VI., der Republik Venedig und dem Herzog von Mailand gegen Carl VIII. von Frankreich; 11. Belehnung Ludovico Sforza's mit dem Herzogthum Mailand; 12. Vermählung v. Maximilians Sohn, Philipp dem Schönen, mit Johanna v. Aragonien; 13. Sieg über die Böhmen bei Regensburg, 1504; 14. Belagerung von Kufstein; 15. Unterwerfung des Herzogs Carl von Geldern, 1505; 16. Ligue von Cambray; 17. Uebergabe von Padua an Maximilian, 1509; 18. Wiedereinsetzung v. Maximilian Sforza als Herzog v. Mailand; 19. zweite Schlacht bei Guinegate, 1515; 20. Zusammenkunft Heinrichs VIII. v. England und Maximilians bei der Belagerung von Tournai, 1513; 21. Schlacht bei Vicenza gegen die Venetianer; 22. Angriff des venet. Lagers bei Marano; 23. Vermählung von Maximilians Enkel Ferdinand und seiner Enkelin Maria, mit Maria und Ludwig, Kindern des Königs Wladislaus v. Ungarn, 1515; 24. Vertheidigung von Verona gegen Franzosen und Venetianer, 1516.

Beim Eingang r. die Treppe hinan ist die *Silbercapelle*, so genannt wegen eines silbernen Standbildes der h. Jungfrau und der aus gleichem Metall getriebenen Darstellungen der Lauretanischen Litanei am Altar. Alle 23 Statuetten von Heiligen aus Erz, angeblich von Greg. Löffler. Grabmal des Erzherz. Ferdinand mit dessen Marmorbild, angeblich von Colin gearbeitet, mit den Wappen der österreich. Lande, aus Steinen heraldisch eingelegt,

und 4 Reliefs, Begebenheiten aus des Erzherzogs Leben. Grabmal der ersten Gemahlin (*„conjugis charissimae“*) des Erzherzogs, Philippine Welser von Augsburg († 1580), von roherer Arbeit, angeblich von einem Schüler Colins. Beide Grabmäler liess der Erzherzog noch bei seinen Lebzeiten errichten.

Links vom Eingang in die Kirche das **Denkmal Andreas Hofer's*, aus Tiroler Marmor, von *Schaller* gearbeitet, die Reliefs von *Klieber*. Hofer wurde am 20. Febr. 1810 von den Franzosen zu Mantua erschossen; seine Gebeine brachte das 1. Bataillon Kaiser-Jäger bei seiner Rückkehr aus Italien im J. 1823 nach Innsbruck, wo sie feierlich beigesetzt wurden. Auf den Reliefs 6 Tiroler als Vertreter der 6 Kreise Tirols auf die gesenkte Fahne schwörend. An den Seiten die Gräber von *Speckbacher* (S. 92 u. 132) und *Haspinger* (S. 61, 132 u. 133) mit Gedenktafeln. — Gegenüber ein Denkmal für alle Tiroler, welche seit 1796 für die Landesvertheidigung fielen, von den Ständen errichtet, mit der Inschrift: *absorpta est mors in victoria.* Eine Marmortafel an derselben westl. Wand erinnert an drei im J. 1848 gefallene Offiziere von Kaiser-Jägern.

In dieser Kirche trat am 3. Nov. 1654 Christina von Schweden, Gustav Adolph's Tochter, zum Katholicismus über.

In der **Pfarrkirche** (Pl. 8), 1717 neu aufgeführt, ist am Hochaltar ein Marienbild von *L. Cranach*, von Kurfürst Johann Georg von Sachsen dem Erzh. Leopold geschenkt, als Altarblatt von einem *Schöpff*'schen Gemälde umrahmt; dann eine h. Anna von *Hellweger* und Gemälde von *Grasmeyer*.

Das **Capuzinerkloster** (Pl. 9), 1594 errichtet, war das erste dieses Ordens in Deutschland. Die Einsiedelei, welche Maximilian der Deutschmeister († 1618) erbaute und worin er jährlich eine Zeit lang nach den Regeln des Ordens lebte, hat sich erhalten, mit mancherlei Erinnerungen an ihn, namentlich einigen Bildnissen.

Die kaiserl. **Burg** (Pl. 2) ist 1770 im Zopfstil aufgeführt. Vor dem *Theater*, der kaiserl. Burg gegenüber, auf dem Rennplatz, ein kleines *Reiterbild* aus Erz, welches Claudia v. Medici ihrem Gemahl, dem Erzherzog Leopold V., *„ob defensam per Rhaetica juga viam ad mutuum Germani Hispanique exercitus auxilium“* errichten liess. *„Basim p. f. Franciscus 1821“*; die „Basis“ scheint für das kleine Bild viel zu gross. Nördl. von hier der hübsch gehaltene Hofgarten mit Restauration.

Das *„goldne Dachl“* (Pl. 4) (über einem reichen spätgoth. Erker aus dem Anfang des 16. Jahrh.), ein vergoldetes Kupferdach an der von Friedrich „mit der leeren Tasche“ (S. 128) erb. Fürstenburg, jetzt städtisches Eigenthum, am Stadtplatz, soll ihm, den Spottnamen zu widerlegen, 30,000 Ducaten gekostet haben. An der äussern Wand Maximilian mit seinen 2 Gemahlinnen, darunter die 7 Wappenschilde des Kaisers.

In der Nähe in der Universitätsstrasse die von Kaiser Ferdinand I. gegründete *Universität* (450 Stud.) mit den üblichen Sammlungen.

Das ***Museum** (Pl. 12) *(Ferdinandeum)*, tägl. (Sonnt. Vormittag nur für Fremde) von 9—12 und 3—5 Uhr (35 kr. Trinkgeld an den Scriptor, der die Fremden geleitet) zu besichtigen, enthält eine grosse Anzahl von Gegenständen aus oder über Tirol, Alterthümer, Sculpturen, eine geognost. Sammlung mit Karten, Tiroler Thiere, Grödener Arbeiten (S. 150), Gemälde und Handzeichnungen meist von Tiroler Malern; Hofers, Haspingers und Speckbachers Bildniss; Hofers Hosenträger, Säbel, Amulet, ein unter ihm geprägter Zwanziger, seine Büchse, 1862 von Herzog Ernst von Coburg geschenkt; Haspingers Hut, Dose, Brevier; ein neapolitan. Sechspfünder, die Fahne eines venetian. Freicorps, am 9. Juni 1848 durch die 1. Compagnie des Innsbrucker Studenten-Corps am Koflpass von den Italienern erbeutet, ein Berggeschütz aus derselben Zeit, die Büsten von Hofer und Hormayr, zwei Aquarellbilder, die S. 86 gen. Gefechte an der Brücke und am Berg Isel darstellend, u. A. Das *Radetzky-Album*, eine Art Stammbuch in einem besondern Schrank mit der Büste des Feldmarschalls, enthält manches Interessante. — Die durch Legat an das Ferdinandeum gekommene *Tschager'sche Gemäldesammlung* (112 Num.) ist in einem eigenen Saale aufgestellt und enthält u. a. zwei Landschaften von *Claude Lorrain*, einen h. Hieronymus von *L. Cranach*, einen *Rubens*, zwei *Mieris*, ein Blumenstück von *de Heem* und zwei solche von *Rachel Ruysch*, einen *Terburg*, einen *Tintoretto*, einen *Gerard Dow*, *niederländische Familie beim Essen von *van der Helst*, einen *Rembrandt*, drei Nachtstücke von *van der Neer*, eine Landschaft von *Both* und ein schönes Viehstück von *van der Velde*. Unter den neueren Kunstwerken des Ferdinandeums sind 3 Landschaften von *Jos. Koch*, zwei Historienbilder von *Angelica Kaufmann*, und zwei Bronzestatuen von *Mallknecht* zu erwähnen. — Das Ferdinandeum ist ein Privat-Institut, von etwa 400 Mitgliedern gegründet und erhalten.

In der Neustadt, vor dem Oesterreich. Hof, erhebt sich eine *Annensäule*, im J. 1706 *„ob hostes tam Bavarum quam Gallum A. 1703 Tyrolim invadentes depulsos“* errichtet.

Am südl. Ende dieser breiten Strasse eine ***Triumphpforte**, zur Feier der Vermählung des Kaisers Leopold II. mit der Infantin Maria Ludovica, von den Bürgern Innsbrucks 1765 beim Einzug der Kaiserin Maria Theresia und ihres Gemahls Franz I. errichtet. An der Bergseite oben hochzeitliche Sinnbilder, darüber in Medaillons Franz I. und Maria Theresia, links ihre Kinder Leopold und Ludovica, r. ihre Enkelin M. Anna u. ihre Tochter M. Christina, im Durchgang Carl u. Caroline von Lothringen; auf der Stadtseite Maria Theresia und Joseph II., darüber Franz I., mit Sinnbildern der Trauer. Letzterer starb nämlich während der Feier.

Vor dieser Pforte, an der Brennerstrasse (S. 130), die reiche Prämonstratenser-Abtei **Wilten** oder *Wiltau*, der Römer *Veldidena;* neben dem Kirchenportal die Standbilder der Riesen *Haimon* und *Thyrsus*, der angeblichen Gründer der Abtei; in der Vorhalle der mit Stuck, Fresken und Vergoldung reich verzierten Kirche ein Denkstein des Fürsten *Alexander von Hohenlohe* († 1849), Grosspropst von Grosswardein, der *„verdrängt von seinem Sitze durch die Ereignisse des J. 1848. Trost und Ruhe suchte in Tirol, dem Lande des alten Glaubens"*.

Südlich, 10 M. von der Kirche (von der Innbrücke an 40 M.) entfernt, ist auf dem S. 86 genannten Berg **Isel** (2054′) der *Schiessstand des Jäger-Regiments*, an der Seite zwei Spitzsäulen mit dem Doppel- und dem Tiroler Adler und den Inschriften: *„Tempora quae volvunt discrimina semper in altis Austria splendebit tecta valore suo. 1703, 1797, 1809."* *„Donec erunt montes et saxa et pectora nostra Austriacae domui moenia semper erunt. 13. April, 29. Mai, 13. August 1809."* Nebenan Gastwirthschaft. — Die kleinere *Pyramide* von weissem Marmor ist 1860 errichtet, zum Andenken für die in den Feldzügen von 1848, 1849, 1859 und 1866 in Ungarn, Italien und Böhmen gefallenen Offiziere und Soldaten des Tiroler Kaiserjäger-Regiments, mit den Namen derselben.

Am Fuss desselben Bergabhanges hin ö. gelangt man (bei der Brücke über die *Sill* ein kleiner Wasserfall) von hier in $^3/_4$ St. nach dem auf einer Anhöhe gelegenen, im 13. Jahrh. erbauten und in seinen äusseren Formen sehr gut erhaltenen **Schloss Amras** (2096′) oder *Ambras*, einst Lieblingsaufenthalt Erzherzog Ferdinands II. († 1595) und seiner Gemahlin Philippine Welser. (Der Eintritt soll neuerdings leider ganz untersagt sein, daher vorher Erkundigung einziehen.) Im Hof römische Meilensteine, an der Strasse von Wilten nach dem Schönberg gefunden. Die berühmte Sammlung von Alterthümern, Rüstungen u. dgl. ist 1806 nach Wien gebracht (s. S. 21). Was zurückgeblieben, wird in verschiedenen Zimmern gezeigt (35 kr.): chines. Arbeiten, Schnitzwerk, alte Möbel, einige Rüstungen, Mosaiken, röm. Alterthümer, Bildnisse österr. Fürsten, namentlich des Erzherz. Ferdinand und seiner Gemahlin in verschiedenen Lebensaltern; die Schlachten von Kolin oder Krzezor (1757) und von Maxen (1759), grosse Oelbilder. Holztäfelung der Decken überall bemerkenswerth, besonders in dem an 120′ l., 40′ br. spanischen Saal. Vom Schlossthurm Aussicht über das Innthal von der Martinswand an bis Hall.

Etwa 15 M. vor dem Schloss führt ein Stationenweg südl. in den Wald bergan zu einem kleinen Platz, *Tummelplatz* (Turnierplatz), mit Kreuzen, Capellen und zahlreichen Dankbildern. An einem Kreuz von 1844: *„Zur frommen Erinnerung an die Ruhestätte der in den verhängnissvollen J. 1797 bis 1805 umgekommenen*

u. hier beerdigten 7—8000 in- und ausländischen Krieger." Schloss Amras war damals Militärhospital. 1859 wurden hier die Soldaten begraben, welche verwundet aus Italien kamen und hier starben.

Auf dem Mittelgebirge, an welchem Amras liegt, $^3/_4$ St. südl. vom Schloss, das Dorf *Lans* (*Wilder Mann, auch als Sommerfrische von Innsbruck besucht), und in der Nähe, an der nördl. Senkung der Hochebene, die ***Lanser Köpfe** (2922′), zwei felsige Hügel, 400′ höher als das Dorf; sie erheben sich dicht zur Rechten, sobald man von Innsbruck her die Hochebene erreicht. Auf dem östl. Hügel eine (jetzt zerfallene) trigonometrische Signal-Pyramide und reizende Aussicht auf das Inn- und das Stubaythal (S. 130) mit seinen Gletscherspitzen (*Habichtspitz* und *Alpeiner Ferner*), von Innsbruck zu Wagen in 2, zu Fuss in $1^1/_2$ St. zu erreichen. Dieser Weg führt auch zum **Patscher Kofl** (7086′), s.ö. von Lans, 5 St. von Innsbruck, den man vom Brenner her stets vor Augen hat. Aussicht fast wie von den Lanser Köpfen, aber ausgedehnter. Halbwegs bei der Wallfahrtskirche zum *Heil. Wasser* (3851′) ein *Whs. zum Uebernachten.

Am l. Ufer des Inn, den Lanser Köpfen gegenüber, etwa 1 St. n. von Innsbruck, liegt die *Hungerburg*, ebenfalls mit trefflicher Aussicht auf das Innthal und die Gebirge der südl. Thalseite. Aehnliche Aussicht von der *Weiherburg*, $^1/_4$ St. von der Stadt, gleichfalls am l. Ufer.

Das Dorf *Hötting* bildet gleichsam die w. Vorstadt von Innsbruck. In der Kirche das Grabmal von *Gregor Löffler* (S. 87), des neben P. Vischer berühmtesten Bildgiessers des Mittelalters. Sonntags Nachm. werden in der *Höttinger Au*, an der Poststrasse nach Zirl, ausserhalb der städtischen Schiessstände, Bauerncomödien aufgeführt, vaterländische Schauspiele, auch Possen im Dialect, besuchenswerth.

$2^1/_2$ St. westl. von Innsbruck an der Mündung des *Selrainer Thals* auf dem das Innthal südl. begrenzenden Mittelgebirge das Dorf *Oberperfuss* mit kleinem Bad (billig), als Sommerfrische viel besucht.

17. Von Innsbruck nach Salzburg.

Vergl. Karte S. 94.

22 Meilen. Eisenbahn bis Rosenheim in 4 St. 5 M. für 6 fl. 24, 4 fl. 54 oder 3 fl. 92 kr. östr.; von Rosenheim bis Salzburg Courierzug in 2 St. 20 M., gewöhnl. Zug in 3—$4^1/_2$ St. für 3 fl. 36, 2 fl. 24 oder 1 fl. 36 kr. süddeutsch. — Von Stat. *Wörgl* (S. 93) nach Salzburg Eilwagen (1867 $7^1/_2$ U. Ab.) in $12^1/_4$ St., auch Stellwagen. Die Landstrasse von Wörgl nach Salzburg wird wegen der fast unausgesetzten Reihenfolge schöner Gebirgslandschaften von Naturfreunden häufig noch vorgezogen. In umgekehrter Richtung, von Salzburg nach Innsbruck (u. München) versehe man sich rechtzeitig mit Gold (20francs Stücke) oder Silbergeld, da die bayr. Eisenbahnkasse kein Papier annimmt und man beim Wechseln in der Bahnhofs-Restauration z. B. 3 kr. auf den Papierthaler verliert.

Die Eisenbahn durchzieht auf einer langen aus Backsteinen erbauten Fluthbrücke die breite Thalsohle, überschreitet gegenüber *Mühlau* (S. 86), oberhalb der Mündung der *Sill*, auf einer Stein-Brücke den *Inn* und bleibt auf dem l. U. bis vor Brixlegg (S. 93). Schloss *Amras* (S. 90) am r. U. leuchtet hell hervor.

Hall (1750′) *(Bär; Krone)*, überragt von einem alten merkwürdigen Thurm, der *Münze*, alte Stadt am Inn, der hier schiffbar, am Fuss des Salzbergs, welcher jährlich an 200,000 Ctr. Salz liefert, in derselben Weise wie der Ischler (S. 48), Berchtesgadener (S. 64) und Halleiner Salzberg (S. 70). Die Hauptstollen des Salzbergs (4518′) sind 3 St. von Hall. Die Soole wird nach Hall geleitet und dort gesotten. Die Saline und das Modell-Cabinet sind für Sachverständige sehenswerth. — Das Casino, ehemals „Trinkstube“, stammt aus dem Anfange des 16. Jahrh.

Auf dem Kirchhof das Grab *Jos. Speckbachers* († 1820 als k. k. Major; seine Gebeine sind jetzt in der Hofkirche zu Innsbruck beigesetzt, s. S. 88), des Gefährten Andr. Hofer's. An der äusseren Kirchenmauer r. vom w. Eingang erinnert ein kleines Denkmal an ihn. 3mal stürmte er 1809 die Innbrücke, damals Schlüssel der bayr.-franz. Aufstellung.

Folgt Stat. *Fritzens*, dann Stat. **Schwaz** für den gegenüber am r. U. des Inn gelegenen ansehnlichen Marktflecken *(Post)*, am 15. Mai 1809 von den Bayern in Asche gelegt. Die im 15. Jahrh. von den Fugger in Augsburg mit Kaiser Maximilian gemeinschaftlich betriebenen Silberbergwerke, mit jährlicher Ausbeute von 200,000 fl. für ihren Antheil, sind erschöpft, die Eisen- und Kupferbergwerke aber noch ergiebig. Bemerkenswerth die 1502 vollendete schöne Vorderseite der mit Kupferplatten gedeckten eigenthümlichen *Pfarrkirche*, ein vierschiffiger Hallenbau mit einem Doppelchor, der den beiden Mittelschiffen entspricht. *Altarbild eine Himmelfahrt Mariä von *Jos. Schoepf.* Schönes Geläute. Im Kreuzgang des *Franciscanerklosters* Fresken, zu Anfang des 16. Jahrh. von Rosenthaler aus Nürnberg gemalt.

Links an der Höhe beim Stationsgebäude das schöne Benedictinerstift *Viecht*. Das stattliche Schloss *Tratzberg* l. am Abhang, mit angeblich 365 Fenstern, gehört dem Grafen Enzenberg, welcher dasselbe im Innern alterthümlich wiederhergestellt hat. Schöne Aussicht von oben.

In der l. sich öffnenden Thalschlucht auf einem Bergvorsprung das malerische Wallfahrtskirchlein *Georgenberg* (*Whs.); hübscher Spaziergang von Schwaz (1½ St.) oder Jenbach (2 St.).

Jenbach (1670′) *(*Strasser* „Zur Toleranz“ neben dem Bahnhof; *Post* bei Prantl; *Bräu)*, ansehnlicher Ort mit Hohöfen und Hammerwerken, am Eingang des Achenthals, Station für die Strasse nach Kreuth (Einspänner bis Kreuth 7, Zweisp. 12 fl., bis Tegernsee 10 u. 16 fl.) und für das Zillerthal (R. 18, oder für letzteres auch Brixlegg, vgl. S. 95). Von der Anhöhe *Burgegg*, ¼ St. hinter Jenbach, gute Aussicht über das Innthal.

Wanderer, die in's Zillerthal (R. 18) wollen, überschreiten auf der Brücke von *Rothholz* den *Inn* und erreichen, jenseits der Brücke gleich l. ab durch die Höfe und Anlagen des *Schlosses Rothholz*, dem Fürstbischof von Brixen gehörig, das Dorf **Strass**, 1 St. ö. von Jenbach, am Eingang des Zillerthals.

Weiter öffnet sich r. das Zillerthal; der Einblick in dasselbe ist durch nahestehende Bäume beeinträchtigt. Am r. U., auf Felsenhügeln zwischen dem Inn und der Landstrasse, die bedeutende Ruine *Kropfsberg* und die noch bewohnten Burgen *Lichtwer* und *Matzen*.

Vor Stat. **Brixlegg** *(*Judenwirth; *Herrenhaus)* tritt die Bahn auf das r. U. des Inn. Hier werden die Erze geschmolzen, welche in den Silber- und Kupferbergwerken von Kitzbühel und Pillersee gewonnen werden. Die Bahn geht an der S.W.-Seite des in der Nähe gelegenen alten Städtchens *Rattenberg* (*Lederer bräu; Krämerbräu) durch einen kleinen Tunnel. Von dem alten Wartthurm schöne Aussicht auf das Innthal auf- und abwärts, w. im Hintergrund die Oetzthaler Ferner.

Vor Stat. *Kundl* r., an der Landstrasse, die angeblich 1019 von Kaiser Heinrich II. gegründete kleine *St. Leonhardskirche*. Die Hauptpfeiler des Gewölbes, an ihren Sockeln mit eigenthümlichen Thiergebilden geziert, sind wie die ganze Kirche jünger. Vor Stat. *Wörgl* zeigt sich r. die abgerundete grüne Kuppel der *Hohen Salve* (s. unten) mit Capelle u. Wirthsh. auf dem Gipfel.

Stat. **Wörgl** *(Post; Lamm)*; an dem Posthaus meldet eine Inschrift, dass Kaiser Ferdinand II. im J. 1622 hier übernachtet und später dem Hause das kaiserl. Wappen habe malen lassen.

Nach Mittersill führt von Wörgl eine neue gute Strasse südöstl. in das *Brixenthal*, der Lohnkutscher-Weg aus dem Innthal in den Pinzgau und nach Gastein. Er überschreitet bei *Schloss Itter* die *Windau* und führt um den Fuss der *Hohen Salve* über (2 St.) *Hopfgarten* (*Paulwirth), (2 St.) *Brixen* (*Whs. von Wlfg. Mair) nach (3 St.) **Kitzbühel** *(*Tiefenbrunner; *Stern)*, ansehnliches Städtchen mit Bad (Strasse nach St. Johann an der Wörgl-Salzburger Strasse s. S. 94) (herrlicher Blick bei'm Dorfe *Jochberg*, 1 St. von Kitzbühel); weiter über den (4 St.) *Pass Thurn* (4215') (*Whs.) in den Pinzgau hinab nach ($1^1/_2$ St.) *Mittersill* (S. 102).

Die Landstrasse nach Salzburg überschreitet die *Brixenthaler Ache* am *Grattenbergl*, einem vorspringenden Hügel, und verlässt den Inn, bleibt auf kurzer Strecke noch im Thal der Ache und steigt im Angesicht des Schlosses *Itter* die enge Thalstufe n.ö. hinan. Sie wird von hier an, nach dem weiter ö. aufsteigenden kahlen zackigen Kaisergebirge, *Kaiserstrasse* genannt.

Die ***Hohe Salve** (5779'), der Rigi des Unter-Innthales, wird in neuerer Zeit viel bestiegen, gewöhnlich entweder von *Brixen* (s. oben), von wo der Wirth Mair einen neuen Reitweg hat anlegen lassen (Pferd 3 fl., bis auf den Gipfel in 2—$2^1/_2$ St.); oder von *Hopfgarten* (*Paulwirth) (Reitweg 3 St., Pferd 4 fl., Tragsessel 12 fl.). Auch von *Itter* und von *Söll* (S. 94) findet wohl die Besteigung statt; doch stehen die Wege von beiden letzteren Orten den erstgenannten entschieden nach. Führer kaum nöthig, höchstens bis zur ersten Alm, von wo der Weg zur zweiten und weiter

zur obersten nicht zu verfehlen; von letzterer hält man sich noch ziemlich in gerader Richtung aufwärts bis zum Brunnen, oberhalb dessen man sich rechts um die Höhe wendet, wo man bald den Pfad nach Hopfgarten findet, der bequem auf den Gipfel führt. Rüstigere Bergsteiger bekommen die grossartige Aussicht nach Süden mehr auf einmal, wenn sie von der obersten Alm so viel als möglich gerade aufwärts, nur nicht links, streben.

Auf dem Gipfel ein Wirthshaus (bescheiden, frisches Fleisch nicht immer, aber guter Tirolerwein). Das Haus mit Nebengebäuden und der Capelle ist allenthalben sichtbar. Aussicht namentlich südl. prächtig: die Eiskuppen und Hörner der Uebergossenen Alm östl., Grossglockner, Wiesbachhorn s.ö., bis zu den Oetzthaler Fernern s.w., ragen über die graugrüne Kette der Vorberge hervor. Am schönsten erscheint der Gross-Venediger. Nach den andern Richtungen ist sie weniger ausgedehnt; es hindern n.ö. der Kaiser, n.w. das Gebirge zwischen Innthal und der bayr. Grenze; nur das Innthal bietet einen schmalen Durchblick nach Norden.

$1^3/_4$ **Söll** (2062′) *(Post)*. Die Strasse ist n. von der zackigen Kalkfelswand des *Mosbergs*, s. von grünen Mattenbergen begrenzt. Bemerkenswerth ist die zierliche Holzarchitektur in dieser Gegend. Das Glöckchen über dem Dach ruft die Dienstleute zur Mahlzeit.

$1^1/_2$ *Elmau* (2738′) (*Post), der höchste Punkt der Strasse.

2 **St. Johann** (**Post; *Whs.* der Post gegenüber), Pfarrdorf in einem breiten Thal, bei der Vereinigung dreier Gebirgswässer, die nun die *Grosse Ache* heissen, w. vom *Kaiser*, s. vom *Hornberg* und dem *Kitzbühlerhorn* (6310′) überragt. Letzteres wird der Aussicht wegen wohl bestiegen.

Von St. Johann nach Mittersill, gute Strasse südl. über ($2^1/_2$ St.) *Kitzbühel* (S. 93) und weiter in $5^1/_2$ St. nach *Mittersill* (S. 102).

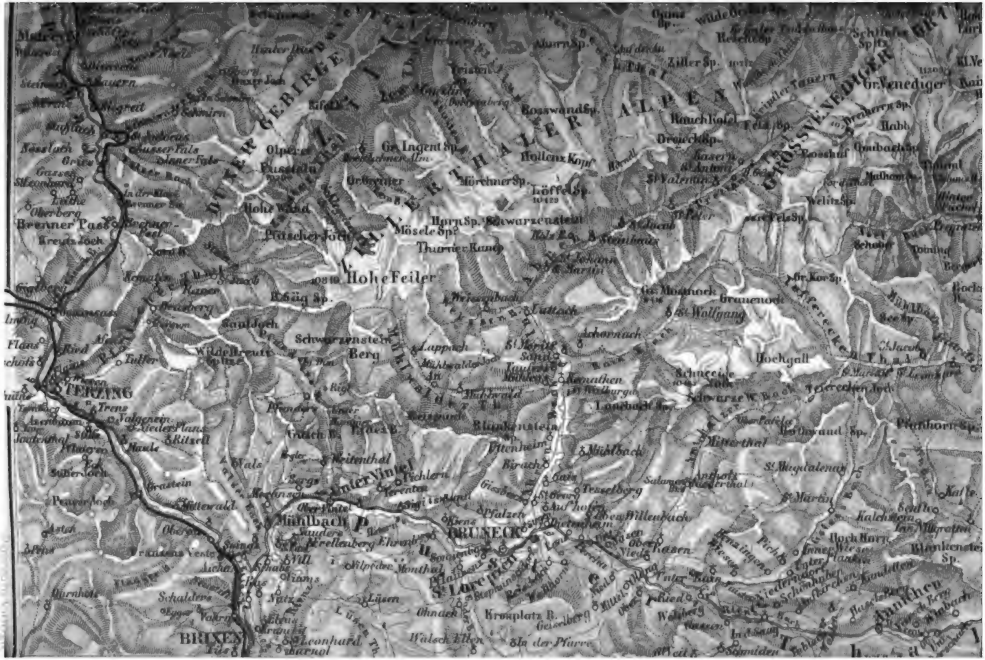
Unsere Strasse verlässt bald das breite Achenthal und tritt vor

2 **Waidring** *(*Post)* in eine Bergenge. Fast bis Reichenhall eine Folge grossartiger *Gebirgslandschaften, für Fussgänger besonders lohnend. Im engsten Theil, $^1/_2$ St. von Lofer, ist der *Pass Strub* (2125′), früher befestigt, 1805 und 1809 von den Tirolern heldenmüthig vertheidigt, Grenze zwischen Tirol u. Salzburg. Bei

2 *Lofer* (*Löwe) tritt die Strasse in das Saal- oder Saalachthal. Die Pinzgauer Strasse (S. 83) vereinigt sich hier mit der unserigen. (Die sehr sehenswerthe *Seissenberg-Klamm* (S. 67) ist $2^1/_2$ St. von hier.) Die Umgebung von Lofer ist vorzugsweise schön. Tief im Grund rauscht die *Saalach* mit starkem Gefälle zwischen fichtenbewachsenen Bergen über gewaltige Felsblöcke. Nach allen Seiten hohe steile theilweise schneebedeckte Berge: *Breithorn, Ochsenhörner, Flachhorn, Loferer Steinberg*, alle 7—8000′.

$2^1/_2$ **Unken** *(*Post; Lamm)* mit dem kleinen Bad (*Gasth.) *Oberrain*. (Lohnende Ausflüge zur *Schwarzenbergklamm* 3 St., dann zum *Staubbachfall* $2^1/_2$ St.) Die österr.-bayr. Grenze unterhalb Unken ist durch einen von Graf Paris von Lodron, Erzb. von Salzburg, zur Zeit des 30jähr. Kriegs befestigten Thorweg, den *Stein-* oder *Sternpass*, abgeschlossen. Das bayr. und österr. Zollhaus ist zu *Meleck*, auf dem gegenüberliegenden steilen Berg. Hier wurden am 17. Oct. 1809 die Tiroler unter Speckbacher von den Bayern umgangen und erlitten die grösste Niederlage dieses Krieges. Speckbacher's Sohn wurde gefangen.

Jaxen
Schönleiten
Schmalzer
Treiwis
Sonnwend
Kroestein
Hinter Kuster B.
Griesenau
Hoch Kuser
Schellauer
Schellau
Wald
Aschach
Ellmau
Weisach
Brandstatt
Salzerberg
Hopfgarten
Lautterbach
Thusenbuch
Kattenberg
Eichten
Holzhaus
Retterbach
Aschau
Feldtaben
Wiedersberg
Sonnenbach
Kröndl
Mühlbach
Hohe Leiten
Mitterdorf
Hall
Gilferts H.
Asgau
Zell
Lahn
Wildland
Schwaz
Vomperbach
Schlossalpe
Sonntag
Hochleiten
Räuben
Kerl
Ross
Thurach
Aschbach
Thierbach
Wiesing
Jenbach
Trauchgau
Lanser
Urnhenker
Birkberg
Falkenstein
Gams
Hochiss
Hochiss
Hochiss


Hohe Feiler
Hohe Weid
Brenner Pass
Brenner Joch
Pfaffenjoch
Thurnier Kamp
Hörn Sp.
Schwarzenstein
Mösele Spc.
Löffler Sp.
Mörchner Sp.
Heilenz Kopf
Gr. Ingent Sp.
Olperer
Pfaffenstein
Grosse Fels
Kesslach
Grasse
Steinach
Stilfzenbach
Obernberg
Obernberger See
Trins
Gschnitz
Steinach
Matrei
Schmirn
Tulfes
Mühlbach
Mühlbacher Klause
Mühlbacher Berg
Mühlbacher Bad
Mühlbacher Joch
Mühlbacher Thal
Mühlbacher Alpen
Mühlbacher Kopf
Mühlbacher Spitze
Mühlbacher Sp.
Mühlbacher Kamm

Die Strasse steigt den steilen *Bodenbühl* hinan, aus der Kriegsgeschichte 1800, 1805 und 1809 bekannt, senkt sich in das Thal nach *Schnaizlreuth*, steigt dann aber wieder scharf, meist zwischen glatten steilen Felswänden. Auf der letzten Höhe die Röhrenleitung für die Soole von Reichenhall nach Rosenheim, und einzelne Brunnhäuser *(untere* und *obere Nesselgraben)*. Die Strasse nach Traunstein zweigt sich hier n.w. ab.

Die Reichenhaller Strasse senkt sich n.ö. ganz allmählich. Bei dem 3000′ l., 1100′ br. *Thumsee* (1670′) öffnet sich der Blick in die Ebene. Links auf zwei Felskuppen die Trümmer der Burg *Carlstein* und die *St. Pancrazkapelle*, $^1/_2$ St. von Reichenhall, mit schöner Aussicht; r. die Calvarienkirche des Oelbergs.

$2^1/_2$ *Reichenhall* (1483′) s. S. 68.

2 *Salzburg* s. S. 57.

18. Das Zillerthal.

Reisende, die auf der Eisenbahn von Innsbruck kommen, steigen zu Stat. Jenbach (Stellwagen zweimal täglich nach Zell und zurück), solche die von München oder Salzburg kommen, zu Stat. Brixlegg aus (vgl. S. 92); von Jenbach oder Brixlegg bis Zell $5^1/_2$ St. (Einsp. $5^1/_2$, Zweisp. 8 fl.).

Das **Zillerthal** ist Anfangs breit, fruchtbar, etwas einförmig, mit fichtenbewachsenen Höhen und anmuthigen Alpen. Gegen Zell hin wird es enger, Hintergrund Schneegebirge und Gletscher. Der klare grüne *Ziller* bleibt meist an der Ostseite des Thals, und ist daher von der Strasse selten zu sehen. — Die Zillerthaler zeichnen sich durch grosse Lebhaftigkeit, eigenthümliche Sitten und malerische Trachten aus, Sonn- und Feiertags für Weiber schwarze Sammet-Mieder und blaue Schürzen, für Männer braune Leder-Joppe, rothes Wamms, lederner gestickter Gürtel (Ranzen), schwarzlederne kurze Beinkleider und weisse Strümpfe. Kopfbedeckung hohe zugespitzte Hüte mit breitem Rand und Goldtroddeln, für beide Geschlechter gleich. An Markt- und Kirchweihtagen ist's zu Zell besonders lebhaft. Schützen-Aufzüge bilden bei allen Festlichkeiten den Mittelpunkt. Die Wanderlust ist den Zillerthalern besonders eigen, manche der in Deutschland umherziehenden Tiroler Handschuhhändler sind von hier oder wenigstens von hiesigen Familien abstammend, ihre Handschuhe aber haben das Zillerthal nie gesehen. Das anbiedernde „Du" dieser Handschuhhändler ist Kunstprodukt, es fällt dem Bewohner des Zillerthals gar nicht ein, den Fremden mit „Du" anzureden. Wirkliche Zillerthalersänger sind gleichfalls unter den als solche auftretenden Individuen selten zu finden.

Der Weg von *Strass* (S. 93) nach Zell ($4^3/_4$ St.), breiter Fahrweg, der erst bei Ried dem Fluss sich nähert, berührt mehrere saubere Dörfer. Hinter Strass im Hintergrund einige Schneehäupter, der *Brandberger Kolm*, der *Riffal* und die *Gerloswand*. Der lange Gebirgsrücken auf der N.-Seite des Innthals ist das *Sonnwendjoch* (8204′). — $^3/_4$ St. *Schlitters*; $^3/_4$ St. **Fügen** (**Post*; **Zum Bäcken* (bei Höllwarth); **Aigner*, einfach), Hauptort des untern Zillerthals, Sitz des Bezirksamtes. Das grosse Gebäude an der Südseite war früher Getreide-Magazin. Von Fügen auf das *Kellerjoch* (7365′) eine starke, aber lohnende Tagestour, weite Aussicht. Bei ($^3/_4$ St.) *Uderns* an der Landstrasse ein Whs. zum „Erzherzog Johann Reichsverweser". $^1/_2$ St. *Ried*. Zwischen Ried und

(1 St.) *Aschau* von einer kleinen Steigung der Strasse hübscher Rückblick. (1 St.) *Zell* erblickt man erst, wenn man ganz nah ist.

Zell (1632′) (**Welschwirth Felix Rainer*, Z. 50 kr., Schweizer Frühst. mit Honig 50, Tiroler Frühst. 25 kr., guter Ungarwein, Menescher Ausbruch, das Seidel 35 kr.; **Bräu*; **Engel* vor der Brücke; **Post* bei *Strasser* am l. Ufer, neu, gute Aussicht; **Greiderer*, gut und für Einzelne nicht theuer; *Neu-Wirth*), der lebhafteste Ort (1200 Einw.) des hier breiten fruchtbaren Thals, zu beiden Seiten des *Ziller*; ö. der *Hainzenberg* (auf einer vortretenden Anhöhe die *Maria Rast-Capelle*) und mauerähnlich hoch aufragend die *Gerloswand* (7476′); s. der *Ahornspitz* (s. unten) und die stumpfe Pyramide des *Tristenspitz* (8758′), r. die Schneefelder des *Ingent* (10,213′). Das neue 1853 errichtete Gebäude ist das *Franz-Joseph-Spital* für Kranke und bedürftige Alte. Am Fuss des Hainzenbergs, 10 Min. von Zell, wird ein kleines *Goldbergwerk* betrieben. Einsp. nach Mayrhofen, hin und zurück $1^3/_4$ fl., nach Strass 5 fl.; Pferde s. S. 98.

($1^1/_2$ St.) **Mayrhofen** (1904′) (*Neuhaus; Glasner*, in beiden Fuhrwerk), am Ende des Hauptthals, auf grünem Plan in einem Kranz hoher Berge, gutes Standquartier zu Ausflügen, von Malern häufig besucht. In eigenen Granatmühlen werden die hier im Glimmerschiefer zahlreich vorkommenden Granatsteine an den Ecken abgerundet und dann nach Böhmen versandt. Die Besteigung des *Ahornspitz* (9383′), von Mayrhofen bis zur Spitze 7 St., nicht schwierig, ist wegen der *Aussicht sehr zu empfehlen.

Bei Mayrhofen theilt sich das Thal in vier Aeste: 1) ö. Zillergrund, 2) s.ö. Stilluperthal, 3) s.w. Zamser- oder Zemthal, 4) w. Duxerthal.

Das *Zemthal*, dessen vordere Stufe **Dornauberg* heisst, ist bis Ginzling sehr lohnend (zu Fuss 4 St., nach Mayrhofen zurück $^3/_4$ St., Führer nicht nöthig). Hinter Mayrhofen überschreitet (10 M.) der Weg den *Ziller*, der hier einen stattlichen Wasserfall bildet, weiter (15 M.) den *Stilluperbach*, der aus dem vom l. *Ahornspitz* und r. *Tristenspitz* umschlossenen *Stilluperthal* hervorströmt, und erreicht nach 10 M. den bedeckten *untern Steg* (S. 97) über den *Zembach* zum Duxerthal. Wir vermeiden hier den Weg nach dem am Abhang sich hinstreckenden Dorf Finkenberg (S. 97) und wandern aufwärts am r. Ufer des Zembachs, der Mündung des Duxerbachs vorüber, zum (10 M.) *Hochsteg*, ebenfalls bedeckte Brücke über den 50′ tiefer fliessenden aus einer Schlucht sich hervordrängenden Zembach. Dann bergan über Matten mit Sennhütten (*Lintthal*) in den ***Dornauberg**, eine tief eingeschnittene dunkle Schlucht, zu beiden Seiten hohe fichtenbewachsene Felswände, dazwischen der brausende *Zembach* mit zahllosen Fällen, bis zum *Carlssteg* ($^3/_4$ St.) eine Reihenfolge der grossartigsten Felslandschaften, der Via mala in Graubünden in keiner Weise nachstehend, oft sie übertreffend.

Der *Carlssteg*, 1¾ St. hinter Mayrhofen, 1¼ St. vor Ginzling, überbrückt den Bach, der hier hoch aufschäumend über gewaltige Felsblöcke stürzt. Die einseitige Bretterverkleidung der Brücke ist des Viehs wegen, das scheuen würde, wenn es von beiden Seiten in das Flussgebrause blickte. Die Strecke von hier bis Ginzling bietet weniger, ist aber für den, der mit seiner Zeit nicht zu geizen braucht, immer lohnend, vom Carlssteg an auf dem r. Ufer des Zembachs in unbedeutender Steigung, an einer (10 M.) Felsgruppe vorbei, die ein Spitzgewölbe bildet, weiter (20 M.) an einer Hütte mit Denkbildern („Martern"), unter einem die Inschrift: *„Ich leb und weiss nicht wie lang; ich muss sterben und weiss nicht wann; ich muss reisen und weiss nicht wohin: mich wundert, dass ich fröhlich bin."* Im Hintergrund stets das grosse Eis- und Schneefeld des *Ingent*.

Ginzling oder *Dornauberg* (3015′) (*Kröll*, Bauernwhs. mit einigen ordentlichen Betten, guter Tiroler Wein), das letzte Pfarrdorf des Thals mit zwei neuen Kirchen, am Zembach, der s.w. aus dem Zamser-Thal hervorströmt. S.ö. öffnet sich das wilde **Floitenthal*, 3 St. lang, sehr besuchenswerth. Im Hintergrund desselben erhebt sich die *Löffel-* oder *Trippachspitze* (10,718′), Besteigung (von der Alp *Pokach* aus) beschwerlich, doch nicht gefährlich (7—8 St. bis zur Spitze); prachtvolle Aussicht.

Nach Sterzing. Durch den s.w. Thalzweig, das eigentliche *Zem-* oder *Zamser-Thal*, führt ein Pfad über das **Pfitscher Joch** (7096′) in 13 St. nach Sterzing. Von Ginzling 2 St. Wegs bis zu der *Breitlahner Sennhütte* (bescheidenes Nachtquartier) (l. von hier die für Mineralogen bemerkenswerthe *Greiner-* und *Schwarzensteiner-Alp*). Gewaltige Felsstürze überziehen das Thal mit Trümmern, Aufenthalt zahlreicher Schlangen („Beisswürmer"). 2 St. weiter schöner Blick l. auf die Gletscher des *Hohen Feiler* (9731′), r. weiter die *Hohe Wand*. Von der Jochhöhe guter Ueberblick der Duxer und Zillerthaler Alpen; vorwärts tief unten das Pfitscher Thal. Nun r. den steilen Abhang hinab über *Stein* nach (2 St.) *St. Jacob* (Whs. sehr einfach), 1 St. *Kematen* (Whs. nicht besser), 3 St. *Sterzing* (S. 131). Mineralienhändler zu Stein und Kematen. — Von St. Jacob führt ein lohnender Weg in 6 St. nach *Pfunders* und durch das *Pfunders-Thal* nach *Unter-Vintl* (S. 151).

Nach Brunecken von Mayrhofen ö. durch den *Zillergrund* über das *Hörndljoch* an 20 St.; von Mayrhofen den Zillerbach hinauf nach 2½ St. *Brandberg* (Tanner), 1½ St. *Haisling*, 1½ St. *Auf der Au;* dann r. durch den *Sondergrund*, 4 harte St. auf das **Hörndl-Joch** (8067′) oder *Pusterer Tauern* (Aussicht auf unzählige Bergspitzen, namentlich den Krimler Tauern und den Dreiherrnspitz, nichts Aussergewöhnliches); endlich in 3 St. nach *St. Jacob* im Prettau; ein ermüdender Tagesmarsch, 9 St. langsam bergan, 3 St. steil bergab, nur mit Führer (4 fl.). Von St. Jacob durch das *Ahrenthal* nach *Brunecken* im Pusterthal (S. 151) ein Tagesmarsch, guter Fahrweg. In St. Jacob kein Fuhrwerk, wohl aber 1 kl. St. abwärts im *Steinhaus* (*Whs.). Das Thal ist abwechselnd, Hauptort *Taufers* (*Post) mit Schloss in hübscher Lage. Jeden zweiten Tag Stellwagen von Taufers nach Brunecken.

Nach Stafflach durch das am meisten bevölkerte Duxerthal, geht w. über das *Duxer Joch* ein viel betretener Pfad. Er überschreitet bei dem S. 96 gen. (45 M.) *untern Steg* den *Zembach* und steigt den Abhang hinan nach (½ St.) *Finkenberg* (Eberle, sehr einfach). Dem alten Wege von hier nach (2½ St.) *Lanersbach* (*Stock) ist der neue vorzuziehen, der kurz hinter Finkenberg auf das r. Ufer des Duxerbaches hinüberführt. (1¾ St.) *Hinter-Dux*, oberster Ort des grünen Thals (4666′), besteht aus einigen

Holzhütten, dabei ein Bad (18° R.) und ein leidliches Wirthshaus. Grossartige Umgebung, ansehnlicher Gletscher, die *Gefrorne Wand* genannt, unter welchem ein sich in drei Abtheilungen scheidender prächtiger Wasserfall; für den Besuch ein Führer rathsam.

Von Hinter-Dux steigt der steile steinige Pfad im Angesicht der Gefrornen Wand an einigen Wasserfällen vorbei zum **Duxer-Joch** (7346'), auf dessen Höhe ein Kreuz. Er senkt sich dann in das Schmirner Thal nach *Schmirn* oder *Kasern* (im Whs. nur Brod u. Branntwein), 4 St. von Hinter-Dux, und erreicht bei (2 St.) *Stafflach* die alte Brennerstrasse und bei (1 St.) Stat. *Steinach* (S. 131) die Eisenbahn. Geübte Bergsteiger werden ohne Führer auf diesem viel betretenen Pfade sich zurecht finden, wenn sie bei dem Kreuz den Weg links einschlagen; nach 10 Min. gelangt man auf der Hochebene an ein zweites Kreuz und erblickt in einer kleinen Vertiefung eine Sennhütte, von welcher man den steilen Abhang ins Schmirner Thal hinabsteigt. Der Pfad gerade aus und rechts führt durch das *Weitenthal* nach Hinter-Dux wieder zurück.

Der *Dornauberg* lässt sich durch einen Mehr-Aufwand von 4 Marschstunden mit dem *Duxerthal* vereinigen, wenn man dem S. 96 beschriebenen Weg bis zum Carlssteg (von Mayrhofen $2^3/_4$ St.) folgt und nun zurück die w. Bergwand bis zu dem ($^1/_2$ St.) Joch hinan steigt, auf dem ($^3/_4$ St.) *Teufelssteg*, einer schmalen kurzen Holzbrücke, den an 100' tiefer in einer schroff eingeschnittenen Schlucht strömenden *Duxerbach* überschreitet, und so ($^1/_4$ St.) *Finkenberg* erreicht, von wo dann die Wanderung weiter geht über *Lanersbach* nach (4 St.) *Hinter-Dux*.

19. Gerlos und Pinzgau.

Vergl. Karten SS. 94, 78.

Zwei Tagereisen von Zell bis Lend, am Eingang der Gastein (S. 73). Führer (von Zell bis Kriml 4 fl. 20 kr.) überall unnöthig. Entfernungen: zu Fuss von Zell nach Gerlos 4 St., von Gerlos über die Platte nach Kriml $3^1/_2$ (über den Plattenkogl 5), von Kriml nach Wald $1^1/_2$, Mittersill $5^1/_2$, Lengdorf $2^1/_4$, Bruck 3, Taxenbach 2, Lend $1^1/_2$ St. — Pferd von Zell nach Gerlos 4, auf die Platte 7, in die Kriml 9 fl. — Einsp. von Kriml nach Mittersill in $4^1/_2$ St. etwa 5 fl., Bruck in $3^1/_2$ St. 3 fl., Taxenbach in $1^1/_2$ St. $1^1/_4$ fl., Lend in 1 St. 1 fl., Trinkgeld für je 2 Fahrstunden 30 kr. Von Kriml bis Lend zu Wagen, also mit dem Aufenthalt bequem in einem Tag, und auf dieser Strecke der Fusswanderung vorzuziehen.

Der Weg in die Gerlos, anfangs ein breiter Fahrweg, aber nur für Bauernkarren, windet sich von Zell südl. bei der (10 M.) Mariensäule rechts (links geht's zu dem nahen Goldbergwerk, S. 96), dem *Hainzenberg* zu und an diesem ö. ziemlich steil bergan an der (20 M.) Capelle *Maria-Rast* vorbei, einer kleinen weithin sichtbaren Kuppelkirche nebst Pfarrhaus, Pfarrkirche für das Dorf ($^1/_2$ St.) *Hainzenberg*. Die Aussicht dehnt sich nicht über den Thalkessel von Zell aus; erst beim ($^1/_2$ St.) *Oetschen-Wirthshaus* übersieht man das Zillerthal in seiner ganzen Länge bis zu den Gebirgen jenseit des Inn, dem Sonnwendjoch (S. 95). Dem Heinzenberg gegenüber am *Rothenberg* grüne Matten, tief unten der *Gerlosbach*. (Wer von der Gerlos kommt und nach Mayrhofen (S. 96) will, gewinnt fast 1 St. Wegs, wenn er gleich an der Westseite von Hainzenberg den übrigens nicht sehr angenehmen Fussweg l. (s.w.) über das Feld in den Wald einschlägt, von Hainzenberg bis Mayrhofen etwa $2^1/_2$ St.)

Nun ebner Weg, meist durch Wald an der (20 M.) *Marteck* (zwei Häuser) vorbei über den (10 M.) *Schönbach*, der hier einen Wasser-

fall bildet; hübsche Felslandschaft, (30 M.) der *Zaberbach*, (30 M.) die *Schwarzach*. Rechts einige zum Theil mit Schnee u. Gletschern bedeckte Berge, der *Thorhelm* (8242′), die *Hundskehle*, die *Gamsspitze* (10,231′) am Ende des *Wimmergrundes;* l. der *Korspitz* (7082′) und das *Kreuzjoch* (8002′). Auf einer (20 M.) Brücke über die *Wimmach*, die aus einem Felsspalt, dem hier mündenden *Wimmergrunde*, hervorstürzt, einen malerischen Wasserfall bildet und einige Sägewerke treibt. Es folgt ein bevölkertes Alpenthal, und nach dreimaliger Ueberbrückung des *Gerlosbaches* das lange Dorf (1 St.) **Gerlos** (3781′). Von den beiden Wirthshäusern ist das von Kammerlander, das letzte grosse steinerne Haus an der Ostseite des Orts, das bessere, für einfache Reisende billig, bei vornehmerm Anstrich aber keineswegs. Es ist 1857 durch eine Mure (Schlamm-Gletscher) ringsum mit Felsblöcken und Geröll überschüttet, das Haus selbst ist unbeschädigt geblieben.

Der Weg bleibt im Thal am r. Ufer der Gerlos (südl. das *Schönacher Kees*, eine Schneepyramide) und ersteigt dann eine Anhöhe, stets ohne Aussicht. Die oberste Thalstufe der Gerlos ist der (1 St.) *Dürrenboden*, wo eine Holzschwelle, „Erzherzog Franz-Carl-Klause“. Zur Rechten öffnet sich das Thal der *Wilden Gerlos* mit dem *Reichenspitz* und seinen Gletschern im Hintergrund. Unter den Riesen (Holztrift) durch, über den Gerlosbach, zu dem Grenzpfahl ($1^1/_2$ St. vom Dorf Gerlos), der Tirol von Salzburg, die Gerlos vom Pinzgau scheidet. Der gerade Weg in den Pinzgau, ö. Richtung, erreicht bald das Joch, die *Hohe Gerlos* (4518′) und ($^1/_2$ St.) *Ronach*, den ersten Pinzgauer Ort, weiter (2 St.) *Wald* (S. 101).

Diesem geraden wenig bietenden Weg ist der Weg über die *Pinzgauer Platte* und *Kriml* weit vorzuziehen, der sich bei einem Wegweiser, 8 M. vom Grenzpfahl, r. abzweigt. Ueberraschend ist die Aussicht von der Platte in den Pinzgau bis Mittersill hinab, noch schöner die vom Plattenkogl, weil sich hier zugleich eine in diesen Gegenden seltene Rundsicht auf Schnee- und Eisgebirge bietet. Zu dem letztern geht es vor dem Wegweiser bergan in der Richtung der beiden vortretenden Fichten, weiter am Haag entlang, an dem verdorrten Fichtenstamm vorbei, auf den ($^1/_2$ St.) Wegweiser los, der „nach Kriml“ einerseits, „nach Gerlos und Zell“ andrerseits weist. An einem Bächlein, 5 M. weiter, verlässt man den Plattenweg, steigt r. bergan in der Richtung des schneebedeckten *Reichenspitz* (9340′) auf das Gatterthor los, dann auf die einzeln stehende Fichte und die dahinter liegende Kuppe. Oben links auf das Gatterthor, durch dieses an (40 M.) drei Sennhütten vorbei, wo ein Handweiser „zum Fürst-Schwarzenberg-Monument“ hinzeigt und in dieser Richtung die grasreiche Kuppe hinan, den (20 M.) ***Plattenkogl** (6334′), etwa 1000′ höher, als die höchste Stelle des Plattenwegs. Die Aussicht umfasst ö. den Lauf der Salzach, den obern Pinzgau bis über Taxenbach hinaus, der wie eine Landkarte, zu beiden Seiten von sanft ab-

fallenden belaubten Bergen in schönen Formen eingefasst, vorliegt. S.ö. jenseit der Vorberge der vierkantige *Dreiherrnspitz*, s. die lange Gletscherkette des *Krimler Tauern* (8749′), mit den prächtigen von hier schon sichtbaren Wasserfällen (tief unten der rothe Kirchthurm des Dorfes Kriml), im Vordergrund der schöne weisse *Reichenspitz* (9340′), daneben die Gletscher der *Wilden Gerlos*, n. die grünen Berge des Zillerthals. Das *„Fürst-Schwarzenberg-Monument“* ist eine halb verfallene Holz-Pyramide mit Blechtafel: *„Gedenkstein der höchstverehrl. Gegenwart Sr. Durchl. Friedr. Fürst v. Schwarzenberg und Erzbischof zu Salzburg am 4. Sept. 1838.“* (Wer von Kriml kommt, muss beim Hinabsteigen vom Plattenkogl sich stets r. halten, l. gehts in das Thal der wilden Gerlos.)

Erkennbare Pfade zum Hinabsteigen nach Kriml sind nicht vorhanden, doch ist die Richtung, stets ö. dem Pinzgau zu, nicht zu verfehlen. Anfangs an einem r. tief abfallenden Abgrund hin auf die Sennhütten los, die aber l. liegen bleiben, in der Nähe über den Haag steigen und nochmals auf Sennhütten los, die man vom Plattenkogl an in 40 M. erreicht. An der letzten ein Handweiser, der den „Weg nach Gerlos“ anzeigt. Wir sind so wieder auf dem gewöhnlichen Weg über die Platte, etwa 1 St. von der Stelle (S. 99), wo wir ihn verliessen, haben mithin einen Umweg von $1^1/_2$ St. gemacht. Nun in den Wald auf breitem Saumpfad stets in der Richtung der Wasserfälle $^3/_4$ St. scharf bergab nach *Kriml*. (Wer von Kriml zur Platte will, thut wohl, sich den Weg durch den Wald, etwa $^1/_2$ St. weit, zeigen zu lassen.)

Kriml (3290′) (**Kerschdorfer*, Z. 50, M. 42, F. 30 kr., in 6 Zimmern etwa 20 Betten; Pferde u. Führer theuer), freundliches Pfarrdorf, vorzugsweise wegen der prächtigen ****Wasserfälle** besucht, der schönsten und grossartigsten der deutschen Alpen. Die Krimler Ache, der Ausfluss der Krimler-Tauern-Gletscher, stürzt sich in drei Fällen an 2000′ hinab ins Thal. Nur aus der Ferne sind sie alle drei zu gleicher Zeit zu übersehen, vom Wirthshaus aus nur der oberste. Wer rasch und ohne Fehl die rechten Standpunkte finden will, nimmt einen Führer (zum untern Fall 18, zum obersten 80 kr.), der indess auch wohl entbehrt werden kann. Der betretene Weg führt, von der Rückseite des Wirthshauses an, stets in der Richtung des Wasserfalls, 15 M. Brücke über die Ache, 10 M. an der Ostseite des untern Wasserfalls. Die gewaltige Wassermasse stürzt aus einer Felsenenge mit donnerndem Getöse über den theils nackten, theils fichtenbewachsenen Fels und steigt aus dem Kessel in ausgedehnten Wolken wieder auf. Eine Brücke führt unterhalb des Falls auf das l. Ufer, über einen Steinsteg etwa 50′ bergan. Man sieht hier nur den *untersten Fall*, diesen aber in seiner ganzen Grösse und in nächster Nähe; er verbreitet mehrere 100′ um sich einen Sprühregen (daher, namentlich für Frauen, ein Regenschirm unentbehrlich) und bildet bei Sonnenschein die schönsten Regenbogen.

An der Ostseite führt ein beschwerlicher Pfad bergan über zahlreiche Steinplatten u. unregelmässige Blöcke, der gewöhnl. Tauernweg. 20 M. ein Ausbau am Wege, der *Jägersprung*, von dem die Wasserstürze, welche zum untersten Fall ihre Gewässer senden, am besten beobachtet werden können. (5 M. weiter r. ab vom Wege, etwa 150 Schr. weit zu einem Ausbau, welcher einen Ueberblick über den *zweiten Fall* gestattet.) 15 M. auf einer Matte, wo am Wege eine frische Quelle vortrefflichen Trinkwassers. Gleich bei der Brücke r. an der Sennhütte vorbei auf die Ache los, diese auf einer Brücke überschritten und nun am l. Ufer über moosbewachsene Felsblöcke bergan so nah an den *obersten Fall*, der 1000′ in einer Wassersäule hinabstürzt, hinan, als Zugluft und Wasserstaub Neigung lassen. Auf dem Rande des Abhangs verhindern beide das Sehen. Der beste Standpunkt, den man durch Ueberklettern der nassen moosigen Felsblöcke erreicht, ist links. (Rückweg nach Kriml in 45 M.; der ganze Spaziergang in $2^1/_2$ St.)

Das Steigen von hier bis zu dem Felsabhang, von welchem der oberste Fall sich herabstürzt, dauert fast 1 Stunde. Oberhalb desselben öffnet sich das *Krimler Achen-Thal*, ein 3 St. langes Hochalpenthal, dessen Besuch sehr zu empfehlen ist, ähnlich dem Gasteiner Nassfeld (S. 77), im Hintergrund die Gletscher und Schneefelder des *Krimler Tauern*, l. überragt vom *Dreiherrnspitz* (11,090′) und dem *Venediger* (11,622′). Man gebraucht von Kriml bis zum Tauernhaus 5 St. und bis zur hintersten Gletscheralp nochmals 3 St.; im Tauernhaus ist für bescheidene Ansprüche gesorgt, doch für die Nacht nur dürftige Unterkunft. Ein steiler Pfad führt vom Tauernhaus über den Krimler Tauern (8749′) in 6 St. nach *St. Jacob* im *Prettau* (S. 97), u. in weitern 6 St. nach *Brunecken* im Pusterthal (S. 151). Zum Grossglockner s. R. 20.

Das *Salzachthal* ist auf der ganzen Pinzgauer Strecke zu beiden Seiten von mit Tannen bewachsenen Bergen eingeschlossen, und von *Wald* bis unterhalb *Bruck*, fast in seiner ganzen Breite (etwa $^1/_2$ St.), entweder durch die Salzach in verschiedenen Rinnsalen, oder durch Sümpfe ausgefüllt. Die Abhänge sind fruchtbar, sonst aber sieht man nur von der Salzach überfluthete und zum Theil versandete Gründe.

Der Fahrweg von Kriml bis ($1^1/_2$ St.) *Wald* (Bachmaier) hat besonders in der Nähe von Kriml hübsche Stellen. Vor Wald überschreitet er die von *Ronach* (S. 99) kommende *Salza* (nicht zu verwechseln mit der Salza in Steiermark, Nebenfluss der Enns), unmittelbar vor deren Einfluss in die *Krimler Ache*. Der vereinigte Fluss heisst von hier an *Salzach*.

Bei Wald fällt unser Weg in die Pinzgauer Strasse. An dieser die Trümmer des Schlosses ($1^1/_4$ St.) *Hieburg*, Eigenthum des Grafen Küenburg. Gegenüber an der südl. Thalseite zwischen dem *Mitter-* u. *Popegkopf* schneidet das *Obersulzbachthal* ein, aus dem ein Wasserfall sich ergiesst, im Hintergrund die Schneefelder und Gletscher des *Gross-Venediger* (11,622′; Besteigung schwierig, besser von Pregratten aus, vgl. S. 105). Weiter die Ortschaften ($^3/_4$ St.) *Neukirchen* (*Bachmaier), dem wilden *Untersulzbachthal*

gegenüber, (¾ St.) *Weierhof*, bei dem alten Schlossthurm ein ebenfalls gutes Wirthsh. Gegenüber südl. das *Habachthal*, durch das Habachkees abgeschlossen. (½ St.) *Bramberg*, (½ St.) *Picheln*, (¼ St.) *Mühlbach*, mit einem Schwefelofen. Vor (¾ St.) *Hollersbach* über die Salzach, die hier nach Regentagen die Strasse nicht selten für Fussgänger ungangbar macht; im Hintergrund des *Hollersbachthals* der schneebedeckte *Kratzenberg*. (1 St.) *Mittersill* (2471′).

Mittersill (**Grundmer*, am Markt; **Bräu Ruep*), 5½ St. von Wald, 5¼ St. von Bruck und Zell am See, 6 St. von Kitzbühel (S. 93), Hauptort des Thals, Sitz des Pfleggerichts, dem die Räume des stattlichen wohl erhaltenen Schlosses dienen, auf einem vorspringenden Berg, 500′ über der Thalsohle, mit schönster Aussicht (südl. der schneebedeckte *Bärenkogl*, S. 74), an der neuen Kitzbühler Strasse. (Poststellwagen von Mittersill nach Zell am See mit längerm Aufenthalt in Niedernsill tägl. Nachm. für 1½ fl.) Saumpfad über den *Velber Tauern* nach Windisch-Matrey s. S. 106.

Mittersill, der Mittelpunkt der Pinzgauer Sumpfgegend, wird wohl das „Pinzgauer Venedig“ genannt. Oberhalb des Orts ist ein ansehnlicher Riedgrund, unterhalb bildet die Salzach ein graues Inselmeer, das die Regierung bemüht ist, durch mancherlei Bauten einzudämmen. Als am 12. Juli 1832 Kaiser Franz diese traurige Wüste sah, da rief er: *„Meine Kinder, da muss euch geholfen werden.“* Diese Worte sind auf einer viereckigen Denksäule zu lesen, welche die „dankbaren Mittersiller“ auf einer kleinen Anhöhe an der Strasse, ½ St. ö. von Mittersill, errichten liessen. Die Bäume des Halbrunds dahinter deuten auf des Kaisers Namen, **F**ichte, **R**othbuche, **A**horn, **N**ussbaum, **Z**irbel. Der Nussbaum ist neuerdings ausgegangen.

Zwischen Mittersill und (2¼ St.) *Lengsdorf* (*Oberhauser) öffnet sich südl. das *Stubachthal*, durch das ein sehr beschwerlicher, doch an grossartigen Naturschönheiten reicher Weg über den *Kalser Tauern* (8098′) in 14 St. nach *Kals* (S. 106) führt; jenseit Lengdorf an derselben Seite das *Mühlbachthal*, aus dem im J. 1798 3 Schlammströme innerhalb zwei Stunden in das Salzachthal sich wälzten und unsägliche Verwüstungen anrichteten. Heute noch stehen Kirche und Pfarrhaus des Dörfchens *Niedernsill* 6′ tief in diesem Schlamm, die ehem. Gaststube des Wirthshauses ist zum Keller geworden. Die Spitze des *Wiesbachhorns* (s. unten) tritt jenseit *Walchen* s. hervor, davor die Eis- u. Schneefelder des *Hohen Tenn* (10,032′). Am Eingange des *Kapruner Thals* r. das gleichnamige feste Schloss, mit Wallgraben, von einem Bauern bewohnt.

Von *Kaprun* (Neumeyer), dem einzigen Dorf des **Kapruner Thals**, gelangt man in 5 St. zur *Wasserfall-Alp* (zur Noth übernachten); 1 St. weiter endet der oberste Thalboden, der *Mooserboden* (6088′), von mächtigen Bergriesen u. Gletschern umgeben, *Wiesbachhorn* (11,313′), *Glockerin* (10,903′), *Bärenkopf* (10,696′), *Johannsberg* (11,166′) u. *Kitzsteinhorn* (10,106′). Von der Wasserfall-Alp sehr schwierig (3½ St. bis zur Jochhöhe) über das *Kapruner Thörl* (8764′) hinab in's Stubachthal; oder über das *Riffthor* (9602′) und den obern

Pasterzenfirn nach *Heiligenblut* (von der Wasserfall-Alp bis zur Johannshütte 7—8 St.).

Die Schutthalden und Bergwinden auf einer kleinen Anhöhe l. gehören zum *Liemberger Bergwerk* (Kupfer und etwas Silber). Dann zeigt sich plötzlich der Zeller See nebst dem Städtchen (S. 82). Die ganze Ebene zwischen dem See und der südl. Thalwand besteht aus Sumpf und Riedgrund *(Zeller* und *Brucker Moos)*, doch treten gerade hier die Erfolge der Entsumpfungs-Arbeiten besonders hervor. Die Strasse führt auf festem Damm durch diese Schilfmassen und überschreitet den *Seegraben*, den künstlichen Abfluss des Zeller See's, der seine Gewässer in die Salzach führt. An der Vereinigung beider Thäler auf einer Anhöhe liegt malerisch *Schloss Fischhorn* (S. 83), wohl erhalten, mit hübscher Aussicht, 15 Min. von *Bruck* (*Whs. von Mayr *„Lukashanslwirth“*).

Im Süden von Bruck öffnet sich die **Fusch**, ein schönes Hochalpenthal, in der oberu Thalstufe wie jenes in der Gastein (S. 77), *Nassfeld* genannt, s. und w. von gewaltigen Bergen eingeschlossen, namentlich dem *Hohen-Tenn* (10,032′) und dem überhangenden *Wiesbachhorn* (11,313′) und seinen Gletschern. Sehr lohnender Ausflug, rasch (1 Tag) u. bequem zu machen, wenn man von Zell oder Bruck einen Einspänner bis Fusch nimmt (3, mit Rückfahrt 5 fl.) und von dort mit leichtem Bergwägle bis $^3/_4$ St. hinter Ferleiten fährt, wo der Weg zur Trauner-Alp und in's Käferthal ansteigt. Das Dorf *Fusch* (*Whs.), 2 Stunden von Bruck, ist Hauptort des Thals. Hinter der Kirche ein aufprallender Wasserfall. (Ein Saumpfad führt w. zur Imbrahalp und in die Zwing bis zu den Gletschern des Hohen-Tenn.) In einem Seitenthal, dem *Weichselbacher Thal*, $^1/_2$ St. jenseits Fusch, liegt hoch oben am Berge, 1 St. Steigens vom Eingang des Seitenthals, das *Fuscher-* oder *St. Wolfgangsbad*, Wasser vortrefflich, an 300 Curgäste jährlich. (Zwei Gasthäuser, von Greg. Mayer u. Mart. Flascher, auch „zum Fuscher Hans“ genannt, beide ganz gut.) *Ferleiten* (3701′) (Tauernhaus bei Gassner, gefällige Bedienung, guter Landwein; Lukashanslwirth), 2 St. von Fusch, ist der oberste Thalort (3701′), aus 3 Wohnhäusern, einigen Ställen und einer Capelle bestehend. Am Ende des Thals, $1^1/_2$ St. von Ferleiten, fast am Rand der Schneefelder, ist die *Trauner Alphütte*, nur Alpenkost, von wo prächtige *Aussicht auf den Fuscher Tauern, Wiesbachhorn etc. Von den Berggipfeln der östl. Thalwand, *Grosskopf* oder *Schwarzkopf* (8748′), in 3 bis 4 St. vom Fuscherbad zu erreichen, prächtige Aussicht auf die gesammte Eiswelt der Vorberge des Grossglockner und auf diesen selbst, auf die Rauriser und Gasteiner Gebirge, und auf die Uebergossene Alm, das Steinerne Meer u. a. Auch der *Brennkogl* (9540′) wird sowohl von Ferleiten als von Heiligenblut aus häufig bestiegen (6 St., Führer 5 fl.); lohnende Aussicht. — *Anton Hutter* in Fusch guter Führer; als solche dienen auch die Knechte im Tauernhaus zu Ferleiten (s. oben). Aus der Fusch nach Heiligenblut zum Grossglockner s. S. 80.

Unterhalb Bruck treten die Berge näher zusammen. Auf einer Anhöhe, $^3/_4$ St. ö. von Bruck, die Filialkirche *St. Georgen* (daneben ein Whs.). *Aussicht (bei Morgenbeleuchtung) über das Thal der Salzach ö. und w. bis zur Gerlos. St. Georgen ist nur 10 Min. von der Landstrasse, daher die Besteigung um so mehr zu empfehlen, als man an der andern Seite in 10 Min. wieder hinabsteigen kann. Die neue Strasse bietet namentlich bei (2 St.) **Taxenbach** (2209′) (**Taxwirth*, gute Betten, gute Verpflegung) manchen hübschen Blick in das enge tiefe Bett der Salzach und auf die fichtenbewachsenen Bergwände. Taxenbach ist der erste Ort des *Pongau's*, Sitz des Landgerichts, im Schloss, unterhalb

auf einem Felsen über der Salzach. Der Ort selbst besteht nur aus einigen Häusern.

Südlich öffnet sich die **Rauris**, ein durch seine Goldbergwerke bekanntes Alpenthal, an dessen Eingang, 1 St. von Taxenbach, ein *Wasserfall, der *Kitzlochfall*, des Besuchs (mit Führer) werth. *Rauris* oder *Gaisbach* (*Bräu), 2 St. von Taxenbach, ist Hauptort des Thals, das sich 1 St. weiter in das *Seidlwinkel Thal*, durch welches der S. 79 beschriebene Weg nach Heiligenblut führt, und das *Hüttwinkel-Thal* theilt. In letzterm liegt 1 St. weiter *Bucheben* (Whs.; Weg nach Gastein s. S. 79). Noch 2 St. weiter der Rauriser Goldberg, wo ein Pochwerk. Von hier nach Döllach s. S. 79. Die Besteigung des *Hochnarren* oder *Hohenaar* (10,309′), des höchsten Berges der Goldberggruppe, erfordert vom Goldbergwerk hin u. her 8—10 St. (schwierig, aber höchst lohnend).

Die Strasse nach (1¼ St.) **Lend**, stets in sanfter Senkung, durchzieht eine Reihenfolge prächtiger Felslandschaften, tief eingeschnittene hohe Felsschluchten mit Fichten bewachsen, unten der rasch dahinschiessende Fluss, den man halbwegs auf einer Brücke überschreitet. Namentlich bei Lend ist die Landschaft sehr malerisch, die Kirche auf der kleinen Anhöhe, das Posthaus, die Hüttenwerke und Holzniederlagen, die üppig belaubten Berge, unten die tosende über Felsblöcke sich wälzende Salzach, von einem stattlichen Holzrechen durchschnitten, gewähren ein frisches lebendiges Bild, zu Zeiten leider durch Rauchwolken verdeckt, welche den Kohlenmeilern entsteigen, die den Feuerungsbedarf für die Hütten liefern.

Lend (2021′) *(*Post)* liegt an der Gasteiner Strasse (S. 73), die von hier an steigt. Diese nimmt im Sommer so viel Fuhrwerk in Anspruch, dass für einen Pinzgau-Wanderer selten etwas übrig bleibt. Daher die Fusswanderung bis Taxenbach vorzuziehen, wo weit eher auf einen Einspänner zu rechnen ist; zudem geht's bis dahin stets bergan. Post-Stellwagen tägl. von Lend nach Gastein, nach Zell am See und nach Mittersill.

20. Von Kriml nach Heiligenblut.

Vergl. Karten SS. 94, 78.

Drei Wandertage, nur für geübte Bergsteiger, sehr lohnend: von Kriml über den Krimler Tauern nach Heiligengeist (Kasern) 10 St., von da nach Windisch-Matrey 14½ St., dann nach Heiligenblut 13 St. (Wer an so starke Märsche nicht gewöhnt ist, macht die Tour in 4 Tagen: 1. bis Kasern, 2. bis Pregratten, 3. bis Kals, 4. Heiligenblut.)

Der Beginn der Wanderung an den prachtvollen Wasserfällen vorbei bis zum Tauernhaus (5 St.) ist S. 101 beschrieben. Von hier bis auf's Tauernthörl (2¼ St.) ist ein Führer angenehm; vom Tauernthörl bis Kasern ganz unnöthig. Der Tauernweg verlässt ½ St. vom Tauernhaus das Achenthal und steigt südwestl. ziemlich scharf zwischen Felsblöcken hin bis zu der höheren Thalstufe, dem öden *Windbachthal*, durch welches der *Windbach* in mancherlei Fällen sich stürzt. Bei einem Kreuz sehr schöne Aussicht in den s.ö. Arm des Achenthals und in die Gletscher-

welt, im Hintergrund der *Dreiherrnspitz* (11,090′). Der hohe Berg ö. ist der *Schlieferspitz* (10,300′), w. der dreigipfelige *Windbachspitz*.

Nachdem man etwa $^3/_4$ St. stets am Wasser und zwar meist am l. Ufer des Baches durch das mit Blöcken und Geröll überschüttete Thal gewandert ist, beginnt am Ende des Thals in einem nur thalabwärts geöffneten Kessel, wo von allen Wänden die Quellen zusammenfliessen, der letzte Anstieg, 1 St. lang bis zum **Tauernthörl** (8749′). (Wer von Kasern kommt, hüte sich, vom Tauernthörl r. oder l. an der Berglehne entlang zu gehen, er wende sich vielmehr sofort bergab nach dem tiefsten Thalkessel hin.) Vom Tauernthörl nicht zu verfehlender Weg 2 St. bergab nach **Heiligengeist** oder **Kasern**, Whs. leidlich, aufmerksame Wirthsleute (bergauf bis zum Tauernthörl ist ein Führer rathsam). Von Kasern bis Pregratten Führer ganz unerlässlich.

Von Heiligengeist ö. über Wiese, Moos, Geröll, durch ein Hochalpenthal 2 St. scharf bergan, dann etwas über Schnee, zum Theil an einer Felswand hin in 2 kl. St. auf's *Vordere Thörl* (9800′) oder das *Hintere Thörl* (9480′); dann 2 St. über Schnee und Gletscher theilweise scharf bergab, an einzelnen Stellen unangenehm und ermüdend, fortwährend im Angesicht des *Dreiherrnspitz* (11,090′); zuletzt $^1/_2$ St. über dessen schönen s. Gletscher, das *Umbal-Kees*, dessen gewaltige graue Eismasse an Form und Ausdehnung der Pasterze (S. 82) wenig nachsteht. (Von hier bis Windisch-Matrey 6 St. Gehens.)

Das $1^1/_2$ St. l. **Umbalthal* ist der Schlucht des Dornaubergs (S. 96) ähnlich, aber länger und wilder, beide Wände wie steile Kirchdächer aufsteigend. Ein schmaler unangenehmer Pfad führt an der n. Thalwand hin, an einzelnen Stellen der glatte Fels nur von einer dünnen haltlosen Erdschicht bedeckt, in einer Neigung von etwa 60 Gr. bis zu der 300′ tiefer fliessenden *Isl* abfallend.

Am Ende des Thals, etwa $^1/_2$ St. weiter abwärts, auf der folgenden Thalstufe *Pregratten* (4180′), Häusergruppe mit Whs.

Die Besteigung des **Gross-Venediger** (11,622′) wird neuerdings meist von Pregratten aus gemacht und ist von hier weit weniger schwierig als von der Nordseite (*Ober-Sulzbachthal*, s. S. 101). Bis zur *Johannshütte* (6274′) 3 St.; hier übernachten. Dann quer über das *Dorfer Kees*, weiter über die *Schneeleiten*, einen steilen 1700′ hohen Firnhang, anstrengend zu dem 10,800′ h. Sattel zwischen *Rainerhorn* (11,251′) und Venediger und zur Spitze des letztern, einem 30—35′ h. Schneehorn, das 6—10′ nach N.-O. überhängt und zuweilen auch wohl abbricht, wo dann die Spitze leichter zu ersteigen ist. Grossartigstes Panorama, unzählige Bergspitzen (6 St. bis zur Spitze, 3 zurück zur Johannshütte). — Ein anderer Weg, etwas weiter, aber weniger mühsam und in neuester Zeit gewöhnlich gewählt, führt an dem *Kapunizergrat* zwischen *Mullwitz-* und *Rainerkees* aufwärts, dann quer über das obere Firnmeer des Rainerkeeses zu dem oben erwähnten Sattel zwischen Venediger und Rainerhorn.

Von hier bis Windisch-Matrey (4 St.) Fahrweg, hoch an der Nordseite des Thals. Halbwegs **Virgen** (Whs. beim *Panzel*). Weiter gegen Windisch-Matrey schöne *Aussicht zurück auf Venediger etc., tief unten im Thal die *Isl*. Der Weg senkt sich allmählich in das Thal hinab.

Windisch-Matrey (**Zum Reuter*, recht gut) ist Hauptort des Islthals, das hier etwas breiter wird, u. s.ö. nach 7 St. bei Lienz (S. 152) in das Pusterthal mündet. In der Nähe Burg *Weissenstein*.

Nach Mittersill über den *Velber-Tauern* in 15 St., mit Führer; 5 St. bis zum *Matreyer Tauernhaus*, hier übernachten, dann ziemlich steil durch ein ödes Felsenthal 4 St. bis zur Jochhöhe (7209′), von da in 3 St. hinab zum *Velber Tauernhaus* und nun im Thal weiter nach (3 St.) Mittersill (S. 102). — Vom Matreyer Tauernhaus in 1½ St. zur *obern Gschlössalm* (5350′), in die das prachtvolle **Schlatenkees*, vom Venediger und den *Krystallköpfen* (10,800′) überragt, steil abstürzt; sehr lohnend.

Von Windisch-Matrey mit Führer in 3 St. auf das *Matreyer (Kalser) Thörl* (6931′); *Aussicht auf n.w. Venediger, n.ö. Glockner, ö. Schober (10,286′); hinab in 2 St. nach *Kals* (Unterwirth).

Die Besteigung des *Grossglockner* (S. 81) ist von Kals aus kürzer und weniger kostspielig als von Heiligenblut; der Weg führt direct auf den höchsten Gipfel, so dass man die Scharte zwischen den beiden Gipfeln nicht zu passiren hat. — Ueber den *Kalser Tauern* in's Pinzgau s. S. 102.

Der Weg nach Heiligenblut theilt sich 1 St. von Kals in zwei Aeste, r. über das *Peischlag Thörl* (7774′), l. (vorzuziehen) über das *Berger Thörl* (7686′), die sich bei der *Leiterhütte* (S. 82) wieder vereinigen. Weiter durch den *Katzensteig* nach Heiligenblut (S. 81; von Kals in 8 St.).

21. Von Bregenz nach Innsbruck über den Arlberg.

28¾ Meile. Eilwagen täglich in 25 St. (1868 8 U. Abends); Poststellwagen in 2 Tagen (1868 4 U. früh), auf dem Hinweg in Landeck, auf dem Herweg in St. Anton übernachtend.

Bregenz (1233′) (**Oesterr. Hof*, Z. 54, F. 30, B. 15, L. 15 kr., **Schwarzer Adler*, kleiner, beide am See; **Krone*, **Goldner Adler* oder *Post*), Hauptort des Vorarlbergs, des „Landes vor dem Arlberg", am s.ö. Ufer des Bodensee's, das *Brigantia* des Strabo und Ptolemaeus. Tiberius und Drusus bekämpften in dieser Gegend die Vindēliker, nachdem sie ein röm. Heer auf einer am Bodensee erbauten Flotte hinübergeführt hatten. Die *Alt-* oder *Oberstadt*, ein unregelmässiges Viereck auf einer Anhöhe, welche die neue Stadt nach 3 Seiten hin umschliesst, ist das *altröm. Castrum*, früher mit 2 Thoren, das südliche aber abgebrochen, und ist dort neben dem alten Thurm eine Frohnfeste erbaut. Beim Eingang durch die Maurachgasse über der Thoröffnung des ehem. innern Thurms (jetzt Hild'sche Buchdruckerei) das Reliefbild der Göttin Epona. In dem neugegründeten *Vorarlberger Museum* sind, nebst einigen naturgeschichtl. Gegenständen (insbes. einheim. Vögel), Münzen etc., auch die im J. 1862 auf dem Ellrain, dem Hügelplateau 10 Min. s.w. von der Stadt, ausgegrabenen römischen Alterthümer ausgestellt. In dem dicht bei der Stadt schön gelegenen Schloss *Riedenberg* ein Pensionat der Dames du Sacré Cœur.

Vom **Gebhards-* oder *Schlossberg* (2091′), 45 M. Steigens (zweite Hälfte angenehm im Wald), mit den Trümmern eines Schlosses

der Montforter Grafen, Wallfahrtskirche und Wirthshaus (gutes Fernrohr, auch ein interessantes Album), schöne Fernsicht auf den Bodensee in seiner ganzen Ausdehnung bis Constanz, das Thal der Bregenzer Ach und des Rheins, die Appenzeller und Glarner Alpen und Schneeberge. Vordergrund steil abfallendes Fichtengebirge, sehr malerisch.

Wer nicht so hoch steigen mag, findet auf der $^1/_4$ St. von Bregenz entfernten *Bregenzer Klause* ebenfalls hübsche Aussicht. Ausgedehnteste *Aussicht, der vom Grünten nicht nachstehend, über die Tiroler, Algäuer und Schweizer Gebirge vom **Pfändler** (3264′), n.ö. von Bregenz, in $2^1/_2$ St. zu besteigen. Auf dem Gipfel ein ländliches Wirthshaus mit einigen Betten.

Von Bregenz auf den Schröcken 12 bis 14 St., sehr lohnende Wanderung durch die Vorarlberger Alpen, die hier **Bregenzer Wald** heissen, eine volkreiche Berg- und Thalgegend, von der *Bregenzer Ach* durchströmt. Der Weg führt zuerst im breiten Rheinthal aufwärts bis *Schwarzach* (1800′), dann ö. ins Gebirge über (3 St.) *Alberschwende* (2072′) (*Taube), meist an der Ach hin, nach ($1^1/_2$ St.) *Schwarzenberg* (*Hirsch; *Lamm), wo die Eltern der berühmten Malerin Angelica Kaufmann († 1807 zu Rom) lebten, wie eine schwarze Marmortafel am Eingang der Kirche meldet (von Schwarzenberg lohnende Wanderung von 6—7 St. über *Egg*, *Lingenau*, *Hüttisau* und *Krumbach* nach *Oberstaufen* an der Augsburg-Lindauer Bahn). Lohnend wegen der schönen Aussicht der nicht sehr beschwerliche Fussweg von Alberschwende über die *Lorena* nach Schwarzenberg. Ein anderer ziemlich mühsamer Fussweg führt von Dornbirn (S. 108) aus dem Rheinthal am *Hochälple* (4620′) vorbei nach Schwarzenberg. Weiter über *Mellau* (r. jenseit der Ach das kl. Bad *Reutte*) nach (3 St.) *Schnepfau*: (1 St.) *Au* (*Rössle, recht gut); (1 St.) *Schopernau* (2777′) (*Krone). Bis hier ist der Weg für leichtes Fuhrwerk fahrbar.

Von hier erreicht man über das kleine Schwefelbad *Hopfreben* in 3—4 St. starken Steigens den **Schröcken* (3603′), dem es, wie L. Steub sagt, „unter allen bewohnten Alpen an schauerlicher Schönheit keine gleich thut“. Im Grund eines gewaltigen Trichters, gebildet von 6000′ bis 8000′ hohen Bergen, die bis weit hinauf üppig mit Wald und Weiden, oben aber mit Schnee bedeckt sind, liegt zu unterst auf einer grünen Staffel, rings von Klüften umgeben und von der wilden, vom Gebirge herabstürzenden Ach umrauscht, das weisse Kirchlein des Schröckens, daneben ein neues *Wirthsh. und 2—3 andere Häuser (3506′). Kommt man von der Arlberg-Strasse von *Stuben* (S. 109, 6 St. Gehens) über das Dorf *Am Lech* oder *Thanberg* (4193′) (*Krone), am Zusammenfluss der Quellen des Lech, von wo ein Führer nöthig, so ist der Anblick im Hinabsteigen ein unvergleichlicher.

Auf der *Felt-Alp*, $^3/_4$ St. vom Schröcken, erblickt man n. die Felspyramide des *Widderstein* (7998′), einen prächtigen Fall der Ach und s.w. einen von der *Rothen Wand* (8302′) herab hängenden Gletscher, von dem ein Bach senkrecht hinab stürzt.

Vom Schröcken führen Gebirgspfade nach verschiedenen Richtungen: der schönste n.ö. über *Hohenkrumbach* (4700′), den schönen *Biberkopf* (8027′) entlang unter der *Mädele-Gabel* (8360′) nach *Einödsbach* (2900′) und das Stillachthal abwärts nach *Oberstdorf*; von hier das Illerthal abwärts über *Sonthofen* nach *Immenstadt* an der Augsburg-Lindauer Bahn. — Ein andrer sehr lohnender Weg führt in das *obere Lechthal*; von *Hohenkrumbach* über *Warth*, *Lechleiten* und *Steg* (unteres Wirthshaus) nach *Holzgau* (Lumper, nahe bei der Kirche); weiter auf guter Fahrstrasse nach *Elbigenalp* (Engel) und *Reutte*. — Von *Stanzach*, an der Mündung des *Namles-Thals*, führt ein lohnender Pfad in 10 St. durch das *Hornbachthal* und *Oythal* nach Oberstdorf; ein anderer, sehr lohnender Saumpfad führt von *Elmen* (2911′), 1 St. weiter aufwärts, s.ö. durch das *Pfafflar Thal* über

Bschlaps (4240′) und das *Mutthorn* (4250′, prächt. Aussicht) in 7—8 St. nach *Imst*, S. 111.

Dornbirn (1275′), der grösste Marktflecken Vorarlbergs, mit über 7000 Einw., ansehnlichen Häusern und neuer Kirche, „*domus Dei et porta coeli*“, wie die Inschrift lautet. Den südwestl. Horizont begrenzen die Appenzeller Berge, der *Kamōr* (5393′) und *Hohe Kasten* (5538′), der schneebedeckte *Sentis* (7709′), die vielgezackten *Kurfirsten*. Vor

2¾ **Hohenembs** (1338′) *(Post)* zwei schwache Wasserfälle. Der Ort, von hohen steilen Felsen an der Ostseite umgeben, liegt sehr malerisch. Das stattliche Schloss, 1564 erbaut, gehört dem Fürsten von Waldburg-Zeil. Ueber dem Ort die Trümmer der Burgen *Alt-* und *Neu-Hohenembs*. In der *Pfarrkirche* ein gutes Marmor-Relief am Hauptaltar, dann der Cardinalshut des h. Carl Borromeo. Aus dem reichen Holzvorrath der benachbarten Berge werden hier Häuser gezimmert, auseinander gelegt und als Handelsartikel in die Schweiz versendet. Zu Hohenembs befindet sich die einzige Judengemeinde in Tirol.

Aus der angeschwemmten Rheinebene tauchen hin und wieder Felseninseln auf, mit Wald bedeckt, so besonders der *Kumerberg* (2059′). Bei *Götzis* die Trümmer zweier Burgen der Fam. Montfort.

2 **Feldkirch** (1410′) *(*Post; Englischer Hof*, Z. 70, L. 20 kr., M. 1 fl., F. 50 kr.; *Krone; Engel* oder *Gabriel; Löwe)*, sauberer betriebsamer Ort, von Bergen eingeschlossen, eine natürliche Festung, einst der Schlüssel Tirols, überragt von dem alten Schloss *Schattenburg*, Sitz eines Weihbischofs und einer ausgedehnten von Jesuiten geleiteten Erziehungsanstalt *(Stella matutina)*. Die *Pfarrkirche*, 1487 erbaut, hat eine Kreuzabnahme, angeblich von Holbein, und eine sehr schöne Kanzel; die *Capuzinerkirche* eine ebenfalls gute Kreuzabnahme. Gute Aussicht über das ganze Rheinthal von der Falknisalp bis zum Bodensee und über die Illschlucht, vom **St. Margarethenkapf*, einem parkartig angelegten Hügel, ¼ St. w. von Feldkirch, an der Illbrücke r. ab. — Eilwagen (1868) 1½ U. Nachm. in 1¼ St. über den Rhein nach Haag, Stat. der „Vereinigten Schweizer Bahnen“ (nach Stat. Oberried 5¼ U. Morg.), von wo Züge nach Rorschach in 1½ St., nach Ragatz in 1 St., nach Chur in 1½ St. Von Stat. Sargans Zweigbahn am Wallensee vorbei nach Zürich in 3¾ St., vergl. *Baedeker's Schweiz*.

Nach Mayenfeld. Die Strasse tritt jenseit der Schanzen südl. von Feldkirch in das 2 □M. grosse Fürstenthum Liechtenstein, souverain und neuerlich auch mit einer Constitution versehen. Hauptort *Vaduz*, 3 St. südlich von Feldkirch, am Fuss der *Drei Schwestern*. Das fürstl. *Schloss* erhebt sich auf einer Anhöhe. Hinter (1½ St.) *Balzers* (*Post, guter und billiger Wein), bei dem St. Catharinen-Brunnen (1511′) ist die Grenze des Cantons Graubünden; „Alt fry Rhätia“ lautet die Inschrift des Bündnerischen Wappens auf dem Grenzstein. Die Strasse beginnt zu steigen, zwischen dem *Falknis* (7899′) l. u. dem *Fläscherberg* (3521′) r. zur St. Luziensteig (2238′), einem befestigten Engpass, Gegenstand öfterer Kämpfe zwischen Schweizern, Franzosen und Oesterreichern. Die von letzterent zu Anfang dieses Jahrh. gesprengten Werke wurden 1830 wieder hergestellt

(zwei durch eine Courtine verbundene halbe Bastionen, die einzige schweiz. Festung), 1852 ansehnlich erweitert und mit einer grossen Caserne versehen; vom obersten Blockhaus prächtige Aussicht. Hinab an der eidgen. Grenzzollstätte vorbei (Whs., Wein gut), daneben das uralte *St. Luziuskirchlein*, nach ($1^1/_2$ St.) *Mayenfeld* (1647′) (alte Post), Eisenbahnstat., Ragatz gegenüber. Eisenbahn nach Chur in $^1/_2$ St.

In den Franzosenkriegen war diese Gegend, namentlich der Pass von Feldkirch, oft eine Stätte blutigen Zusammentreffens. Masséna rückte 1799 nach Erstürmung der Schanzen von Feldkirch gerade auf die Stadt los, wurde aber von den Oesterreichern zurückgeworfen; ebenso ein Jahr später der General Molitor.

Die *Ill* hat bei Feldkirch eine hohe feste Kalkfelswand durchbrochen, bevor sie in das weite Rheinthal sich ergiesst. Der enge Eingang in diese Schlucht, der rasche Fluss, die steilen Felsen überraschen. Bei der kühnen Brücke erweitert sich das Thal, von hier bis Bludenz *Wallgau* genannt. An einzelnen Stellen füllt das steinige Flussbett die ganze Thalsohle. Bei

3 **Bludenz** (1692′) *(*Post; Kreuz)* wird die Landschaft sehr malerisch, tief im Grund rechts das Gassner'sche Fabrikgebäude und die malerische Schlucht des *Brandnerthals* mit der Eisspitze der Scesaplana als Hintergrund.

Südlich öffnet sich das von der Ill durchströmte sehr bevölkerte schöne grüne **Montafuner Thal**; die zahllosen Kirschbäume liefern ein berühmtes Kirschwasser. Hauptort ist *Schruns* (1956′) (*Taube; Löwe), 4 St. von Bludenz. Mehrere nicht gefährliche Pässe *(Schlappiner-, St. Antönier-Joch, Drusen-, Schweizer-Thor)* mit schönster Aussicht führen aus dem Montafuner Thal ins Prättigäu (Graubünden). Von Bludenz fahren kleine Postwagen Morgens nach Schruns, Abends zurück.

Sehr lohnender Gebirgsausflug nach dem *Lünersee* (6044′), dem grössten Hochgebirgssee ($1^1/_2$ St. im Umfang) der rhätischen Alpen. Führer dazu und auf die *Scesaplana* (9136′) in Bludenz. Von letzterer grossartige Aussicht. Tour von 2 Tagen und 1 Nacht.

Die Strasse verlässt bei dem Nonnenkloster *St. Peter* die Ill und steigt das *Klosterthal* hinan, dem *Alfenzbach* entgegen. Zwischen *Bratz* und

2 **Dalaas** (2640′) *(*Post)*, rechts ein ansehnlicher Wasserfall, ein zweiter (*Wald* und *Klösterle*, Zwischenorte), $^1/_2$ St. vor

2 **Stuben** (4170′) *(*Post)*. *Bregenzer Wald* u. *Schröcken* s. S. 107.

Die Strasse steigt von Feldkirch an unmerklich, zwischen Dalaas und Stuben bedeutender, von Stuben, ärmliches Dorf am w. Fuss des **Arl-** oder **Adlerberg's**, in zahlreichen Windungen in 1 St., unfern der durch Pfähle bezeichneten Grenze zwischen Vorarlberg und Tirol, bis zur Jochhöhe (5450′), der Wasserscheide zwischen Rhein und Donau, 1100′ niedriger als der St. Gotthard, 1000′ höher als der Brenner (S. 131). Der Schnee liegt hier häufig im Frühsommer noch zu beiden Seiten der Strasse mehrere Fuss hoch; Anssicht beschränkt. Auf der Ostseite, 10 Min. unter der Höhe, ist die *St. Christoph's Capelle* mit anstossendem Wirthshaus.

2 **St. Anton** (4314′) *(*Post)*, Dörfchen am ö. Abhang, 1 St. von St. Christoph, Nachtstation für den Abends von Landeck nach Feldkirch abfahrenden Post-Omnibus. Weiter die Dörfer *St. Jacob*,

Fadisen, Petneu, von wo ein nicht zu verfehlender Weg über das *Kaiser-Joch* in 3 St. nach *Steg* im obern Lechthal (S. 107) führt. Merkwürdig ist bei *Schnan* (3859′) die *Klamm*, ein Engpass, 360′ l., 30′ br., zwischen 500′ h. Felsen, oben fast geschlossen, aus welchen der Schnanerbach hervorstürzt. Fusswanderer mögen nicht versäumen, hinan zu steigen und durch den Schlund bis zum Tobel vorzudringen, einem trichterförmigen Alpenthal, kaum ½ St. von Schnan.

2 **Flirsch** (3552′) *(*Post)*. Vom Arlberg bis Flirsch einförmiges Hochalpenthal. Die Strasse, auf dieser ö. Seite steiler als auf der w., folgt in vielen Windungen dem Lauf der *Rosana*. Hinter Flirsch verengt sich das Thal, der Fluss stürzt mit starkem Gefäll über die Felsen und bildet mehrfach Wasserfälle. Die ganze Strecke bis Landeck, das *Stanzer Thal* genannt, ist eine Folge hübscher Landschaften, besonders um *Strengen*, weiter an der Mündung des *Patznaunthals* und bei dem nach einem Brand neu aufgebauten *Pians* (*Pöll, bei der Kirche). Aus dem Patznaun ergiesst sich die *Trisanna* in die Rosana. An der Mündung des Thals auf einem einzelnen Felsen das verfallene Schloss *Wiesberg*, bei den Windungen der Strasse mehrfach sehr malerisch sich zeigend.

2 **Landeck** (2643′) *(*Schwarzer Adler; Post; *Goldner Adler)*, an beiden Seiten des *Inn*, Knotenpunkt der Arlberg-, Unterinnthal- und Vintschgau-Strassen, ansehnliches Dorf, von der alten *Feste Landeck*, jetzt armen Familien als Wohnung dienend, überragt. Einige freie Abendstunden in Landeck werden am besten zu einem Spaziergang auf der Landstrasse am Inn aufwärts verwendet. Der Fluss hat hier ansehnliche Stromschnellen (S. 112).

Ein Felsriegel legt sich bei *Zams* (2628′), 1 St. unter Landeck, quer durch das Thal, nur dem Fluss und der Strasse am l. U. Raum gönnend.

Das an die bewaldete Felswand sich anlehnende Stift ist Mutterhaus der barmherzigen Schwestern für einen grossen Theil Oesterreichs. Die Innbrücke, häufig Gegenstand heftiger Kämpfe, wurde 1703 von den Tirolern zerstört; die nach Prutz (S. 113) vorgerückten Franzosen geriethen dadurch in Gefangenschaft.

Jenseit der Innbrücke führt ein Feldweg links ab in 10 Min. zu einem schönen, von der Strasse nicht sichtbaren Wasserfall, welcher sich zwischen gewaltigen Felsmassen herunterstürzt.

Rechts auf hoher Felswand die stattlichen Trümmer der *Kronburg*. Im Hintergund der *Tschürgant* als kahle Bergpyramide (in der Ferne daneben der *Sonnenspitz*), später bei Mils eine malerische Landschaft regelmässig abschliessend. *Mils* hat eine niedliche neue kleine Kirche. Fast 2 St. lang steigt nun die Strasse ziemlich scharf an. Die Tiroler liessen im J. 1809 Baumstämme und Felsmassen hinabrollen, die manchem bayr. Soldaten verderblich wurden.

3 **Imst** (**Post*, Z. 70, F. 35 kr., Bier gut, grosses Haus, der Wirth, Hr. *Stubmayr*, aufmerksam und unterrichtet), stattlicher Marktflecken (nach dem Brand von 1822 neu aufgeführt, auf jedem Haus ein Gerüste als bequemer Standpunkt beim Feuerlöschen), liegt am Fuss des *Laggersberg* und des *Platteinkogl*.

Der **Tschürgant** (7275′) ist von hier am bequemsten (in 4 St.) zu besteigen; 5/4 St. unter dem Gipfel die *Karresser-Alp*, eine ehemalige Sennerei. Der Berg gewährt keinen Schatten. Aussicht über das ganze Oetzthal bis zu den Fernern, und über das Innthal bis Innsbruck. (Oetzthal s. R. 25, Strasse nach Nassereit, Saumpfad in's Lechthal s. S. 108.) — Ersteigung des *Muttekopfs* mit sehr schöner Aussicht, in 6 St. von Imst aus, mit Führer.

Die Strasse senkt sich unbedeutend bis (20 Min.) *Brennbüchl*, wo in dem *Whs. von Mayr, *„am 9. August 1854 Vorm. gegen 11 U. S. M. Friedrich August König von Sachsen an den Folgen der erlittenen Kopfverletzung verschied“*, wie die Inschrift über dem Sterbezimmer lautet. Es ist noch in demselben Zustand, wie am Sterbetage, am Kopfkissen noch das Blut. Der König hatte bei Brennbüchl die Landstrasse verlassen, um hinüber in's Pitzthal zu fahren. Noch diesseit des Inn fällt er bei einer scharfen Wendung aus dem Wagen und erhält durch einen Huftritt des Pferdes die tödtliche Kopfverletzung. An der Unglücksstelle, unten im Grund, ist eine kleine *Capelle* errichtet mit grünem Dach und grünem Thurm. Ueber der Thür das sächs. und bayr. Wappen; im Innern nichts bemerkenswerth.

Bei *Roppen* erblickt man die Schuttmassen, mit welchen die aus dem Oetzthal (S. 125) strömende Ache bei ihrer Mündung in den Inn das ganze Thal bedeckt hat. Bei dem *Whs. zu *Magerbach* tritt die Strasse auf das r. U. des Inn nach *Haimingen*. Rechts der waldige *Petersberg*, mit den Trümmern der gleichnamigen Burg (das neue Schloss 1858 wieder niedergebrannt), Geburtsort der Margaretha Maultasch, welche im 14. Jahrh. Tirol an Böhmen und dadurch an Oesterreich brachte.

2 1/2 **Silz** *(Steinbock)*, mit neuer schöner Kirche; in derselben ein schönes Altarbild von *Hellweger*. Das ansehnliche Cisterzienser-Stift *Stams*, r. an der Strasse, wurde von der Mutter Conradins, des letzten Hohenstaufen, 1271 mit dem Gelde gegründet, welches sie für seine Befreiung gesammelt hatte; sie soll seinen Körper aus Neapel haben hierher bringen und ihn hier beerdigen lassen. Kaiser Maximilian I. empfing hier 1497 den Gesandten des Sultans Bajazet, der für seinen Herrn um die Prinzessin Cunigunde, Schwester Maximilians, warb. Vor

1 3/4 **Telfs** *(*Post)*, einem der ansehnlichsten Dörfer des Ober-Innthals, tritt die Strasse wieder auf das l. Ufer des Inn und vereinigt sich mit der von Nassereit kommenden Bergstrasse. Der Stellwagen hat seine Station zu *Inzingen*, der Eilwagen zu

2 **Zirl** (1956′) *(*Stern; *Löwe)*. Vor Zirl rechts die zackigen Gipfel des *Selrain*. Vom Calvarienberg zu Zirl schöne Aussicht

Der *Solstein* (9140′), der hohe Berg bei Innsbruck, wird wegen der Fernsicht in das Inn- u. Isarthal und über Bayern wohl bestiegen, in 6 bis 7 St.

Unterhalb Zirl (20 Min.) steigt an der Strasse l. senkrecht die **Martinswand** (3600′ ü. M.) auf. In der Ferne die Pyramide des *Nockspitz*, der *Waldraster-Spitz* und die runde Kuppel des *Patscher-Kofl* (S. 91), auf halber Höhe das weisse Wallfahrts-Kirchlein *zum Heiligen Wasser*.

Kaiser Maximilian hatte sich 1493 auf der Jagd bei der Verfolgung einer Gemse oberhalb der Martinswand verirrt; durch einen Fehltritt rollte er bis an den Rand des Abgrunds und klammerte sich hier an einen Felsvorsprung, aber in einer Lage, dass er sich nicht von der Stelle bewegen konnte. Als man den Kaiser von unten erblickte, zog der Pfarrer von Zirl mit der Monstranz und vielem Volk aus, hob die Hostie empor und absolvirte so den Kaiser. In dem Augenblick der Absolution stand ein Engel neben dem Kaiser, richtete ihn auf und führte ihn auf verborgenen Wegen aufwärts auf die Alp. Der Kaiser hat ihn für einen Gemsjäger gehalten: das Volk aber hat den Engel wohl gesehen. So die alte Sage. Die Stelle am Felsen, wo sich der Kaiser in Todesgefahr befand, 850′ ü. d. Inn, ist durch ein 18′ hohes Kreuz bezeichnet, in einer kleinen Höhle, der Capelle auf dem waldigen Hügel gerade gegenüber, von unten nur bei aufmerksamer Forschung zu erkennen.

$1^3/_4$ *Innsbruck* s. S. 86.

22. Von Landeck nach Bozen über Meran. Finstermünz.

(Vergl. Karte S. 124.)

21 Meilen. Eilwagen (1868) Sonnt., Dienst., Mittw. u. Freit. 3 U. Nachm., in $18^1/_2$ St. Stellwagen (vgl. S. 84) tägl. von Landeck nach Mals und von Mals nach Meran, von Meran nach Bozen dreimal jeden Tag. — Gute Strasse, Wirthshäuser leidlich. Der Finstermünzpass von Prutz bis Nauders und weiter der Weg über die Reschen-Scheideck ist auch für Fussgänger lohnend.

Landeck (2643′) s. S. 110. Die Strasse führt neben dem Schloss hin am r. Ufer des *Inn*. Derselbe dringt durch eine enge Schlucht und bildet mehrere Stromschnellen. Rechts ein Wasserfall des *Urgbachs*. Die erste Brücke, welche die Strasse auf das l. Ufer des Flusses führt, ist die *Pontlatzer Brücke*, 2 St. von Landeck.

Die Pontlatzer Brücke wurde den in Tirol eingedrungenen Bayern zu verschiedenen Zeiten verderblich. Der Tiroler Landsturm vernichtete 1703 hier das bayr. Heer, welches durch den Vintschgau nach Südtirol vordringen sollte, so gründlich, dass kaum einzelne Flüchtlinge dem Kurfürsten Max Emanuel die Botschaft nach Innsbruck bringen konnten. Nicht besser erging es am 8. und 9. Aug. 1809 den 1200 Bayern, die in gleicher Absicht eingerückt waren. Die Prutzer Brücke (s. unten) war von den Tirolern abgetragen, die Pontlatzer dagegen wurde von den Bayern hartnäckig vertheidigt. Die Sturmglocke ertönte aus jeder Kirche und Bergcapelle. Von allen Seiten eilte der Landsturm herbei. Felsen und Baumstämme wurden von den Bergen auf den Feind gewälzt, während das sichere Stutzenfeuer die Reihen mehr und mehr lichtete. „Ein Regen von Kugeln", sagt der amtliche Bericht in der *Allgemeinen Zeitung* vom 29. Sept. 1809, „fiel auf die Brücke, und Felsen von 6 bis 8′ Durchmesser rollten in den Eingang; die Dragoner, die hinter ihnen fahrenden Kanonen und das 2. Bataillon des 10. Lin.-Reg., welches den Rückzug decken sollte, konnten nicht mehr über die Brücke kommen; die Steinmassen zertrümmerten die Kanonen, die Munitions- und andern Wagen, und stürzten Mann und Pferd von der Strasse in den unten fliessenden Inn. Bald war der Engpass mit Felsentrümmern, Bäumen, todten und verwundeten Soldaten und Pferden bedeckt."

Ueber Prutz r. auf steiler Felswand die Trümmer des Schlosses *Laudegg*, in der Nähe oben Dorf *Ladis*, 1 St. von Prutz, Schwefelbad (mässige Preise); $^1/_2$ St. höher *Obladis*, stattliches Gebäude in waldiger Umgebung, berühmter Sauerbrunnen und Bad, das besteingerichtete (Actien-Unternehmen) Tirols in schönster Lage, zu Wagen nicht zugänglich. Bei den Felsen an der Strasse hat der Säuerling einen Abfluss, von dem bei der Vorüberfahrt Knaben einen Trunk in Gläsern anbieten.

Prutz (Rose), wo die Strasse wieder auf das rechte Ufer tritt, liegt in sumpfiger Ebene am Eingang des *Kaunserthals*, in welchem der vielbesuchte Wallfahrtsort *Kaltenbrunn*. Der mächtige *Gepaatsch-Ferner*, der grösste Tirols, schliesst das Thal am s. Ende (von Prutz bis zur *Gepaatschalp* am Fuss des Gletschers 8 St.).

2 **Ried** (2820′) *(*Post; Adler)*, stattliches Dorf mit dem Schloss *Siegmundsried*, Sitz des Bezirksgerichts. Das Capuzinerkloster an der Südseite wurde im 17. Jahrh. gegen die aus der Schweiz vordringende Reformation errichtet. Bald hinter Ried beginnen neue Strassen-Anlagen, eine schöne Brücke führt von *Tösens* auf das l. Ufer des Inn.

2 *Pfunds* (3063′) (*Traube; *Post) besteht aus zwei Häuser-Gruppen, durch den Inn getrennt; die auf dem r. Ufer mit der Pfarrkirche *„das Dorf“* genannt, die auf dem l. Ufer, durch welche die Strasse führt, *„die Stuben“*. Südwestl. ragt der *Mondin-Ferner* hervor, der nördl. Engadinkette angehörig; ö. zeigen sich in weiter Ferne Spitzen der Oetzthaler Ferner.

Die neue Strasse überschreitet oberhalb Pfunds auf einer zierlichen Stein- und Holzbrücke den Inn, und zieht sich am r. Ufer allmählich aufwärts, zum Theil in die senkrechten Belemniten-Schiefer-Felswände eingesprengt (3 Tunnel, 2 Lawinen-Schutzgewölbe), zum Theil auf gemauerten Dämmen, eine der grossartigsten kühnsten Strassenbauten neuerer Zeit, 1855 vollendet, nicht minder beachtenswerth durch die schönen Aussichten in das enge Innthal, die ihren Glanzpunkt zu ***Hoch-Finstermünz** erreichen. $1^1/_2$ St. von Pfunds, einigen zierlichen Häusern an der Strasse, darunter ein Gasthaus. Tief unten die alte *Finstermünz* (3093′) mit dem Thurm und der Brücke über den Inn, prächtiger Blick auf diese, auf den engen Schlund, durch den der Inn aus dem Engadin hervorströmt, im Hintergrund die Engadiner Berge. Von der alten Strasse gesehen, tritt die Grossartigkeit der neuen besonders hervor, mit ihren zahlreichen von Fels zu Fels springenden Brücken und Bogen.

Am Ausgang des Passes unbedeutende Befestigungen; vorher ein hübscher Wasserfall.

2 **Nauders** (4303′) *(Post*, nicht theuer; *Mondschein)*; in dem alten Schloss *Naudersberg* das Bezirksamt.

Wer Zeit hat, möge nicht versäumen, die *Aussicht aufzusuchen, welche sich auf dem Kamm, der unsere Strasse vom Innthal trennt, l. vom

Weg nach Martinsbruck, 1/2 St. w. von Nauders, darbietet, auf einen Theil des grünen belebten schweiz. Innthals (Engadin), zu beiden Seiten von langen Ketten schneebedeckter Berggipfel eingeschlossen.

Die Strasse steigt noch, und überschreitet einen Sattel, die Reschen-Scheideck (4725′), Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und dem Adriatischen Meer. Hier öffnet sich, sobald man jenseits des Dorfes *Reschen* (4668′) (*Sonne) den kleinen trüben See erreicht hat, eine wunderbar überraschende **Aussicht auf die Schnee- und Eisfelder der Ortlerkette, welche den ganzen Hintergrund schliessen, links die *Suldener* und *Laaser Ferner*, davor der *Tschengelser Hochspitz*, weiter im Hintergrund die Eismassen des *Zufall (Cevedale)*, dann die hohe Pyramide des *Monte Zebru* (*Königsspitz*, 11,815′), zuletzt rechts der Alles überragende *Ortlerspitz* (12,020′) selbst (S. 120), welcher dann lange, bis Mals und weiterhin, der alles beherrschende Mittelpunkt des grossartigen Bildes bleibt.

Die unweit Reschen entspringende *Etsch* durchfliesst den See, ebenso den fischreichen *Mitter-* und *Heidersee*. Zwischen beiden liegt

2 *St. Valentin auf der Heide* (4529′) (*Post), früher Hospiz. Unweit von hier, westl. von Mals, bei Taufers, schlugen am 22. Mai 1499 achttausend Engadiner eine gleiche Zahl Tiroler des Kaisers Maximilian.

Je mehr man dem *Vintschgau* (Val Venosta), von den früheren Bewohnern, den Venosten, so genannt, sich nähert, um so schöner wird die Aussicht, im Hintergrund stets der Ortler. Die Orte *Mals*, *Glurns* (2866′), *Tartsch* liegen so nah zusammen, dass sie, von der Höhe überblickt, fast eine einzige Stadt zu sein scheinen. Vor Mals zeigt sich rechts *Burgeis*, Dorf mit rothem Kirchthurm und dem Schloss *Fürstenburg*, einst Sommerresidenz der Bischöfe von Chur, jetzt von etwa 30 armen Familien bewohnt, die bei den Verheerungen der Etsch (16. bis 18. Juni 1855), wodurch auch ein Theil der Strasse zerstört wurde, Habe und Obdach verloren. Weiter am Berg r. die vielfensterige Benedictiner-Abtei *Marienberg*. Beda Weber († 1858) war Ordensglied derselben.

1 1/2 **Mals** (3355′) (**Post* oder *Adler; Hirsch; Gans)*, Marktflecken röm. Ursprungs. Bei der Einfahrt eine Brunnensäule, ein Christusbild, in der Seite eine das Wasser spendende Röhre. In der Pfarrkirche ein gutes Bild von Knoller (S. 116), ein sterbender Joseph.

Wer 2 Tage sehr lohnend verwenden will, wandere durch das Münsterthal (Graubünden) über das Wormser Joch nach *St. Maria* am Stelvio folgenden Tags über das Stilfser Joch in das Etschthal zurück (s. S. 120).

Beim Austritt aus Mals der uralte Thurm der *Fröhlichsburg*. In der Ferne r., unweit des Beginns der Stilfser- oder Stelviostrasse, jenseit der Etsch das stattliche halb verfallene Schloss *Lichtenberg*, Eigenthum des Grafen Khuen (in demselben wurde 1859 ein altes Freskobild entdeckt, welches sich auf mittelalter-

liche Dichtungen bezieht); l. an unserer Strasse, bei *Schluderns*, die dem Grafen Trapp gehörige *Churburg*, in welcher eine werthvolle mittelalterliche Waffensammlung, nicht immer zugänglich. Bei *Spondinig* (2814′) (Wsh.), ½ St. vor

2 *Eyrs* (*Post, nicht theuer), durchschneidet r. die Stelviostrasse (R. 23) in gerader Richtung die breite Thalsohle. Bei *Laas* tritt südlich das Eishorn des *Laaser Ferners* scharf hervor.

2 *Schlanders* (*Post). In der Nähe, bei *Göflan*, Brüche weissen Marmors. Bei *Goldrain* (Blei- u. Zinkbergbau) tritt die Strasse auf das r. Ufer der Etsch und überschreitet die reissende *Plinna*, die aus dem hier mündenden *Martellthale* kommt.

Das **Martellthal**, ein enges grünes Hochalpenthal, zieht sich zwischen zwei hohen Bergketten mit den eisbedeckten Eckpfeilern r. *Laaser Spitze* (8011′), l. *Hasenohr* (10,291′) steil zum Ortler hinan. Am Ausgang des Thals das Dorf *Morter* mit den Burgen *Unter-* und *Ober-Montan*. ½ St. weiter das kleine Eisenbad *Salt*; 1 St. *Martell* oder *Thal*, Häusergruppe mit Whs.; 5 Stunden *im Ceval*, Ende des Thals. Mächtige Gletscher steigen hier von allen Seiten herab, *Hohenferner*, *Fürkeleferner*, *Langenferner*, zusammen *Ceval-Ferner* genannt, überragt vom *Cevalspitz* (10,470′, *Zufall*, *Monte Cevedale*, im Martell *Fürkele* genannt), *Veneziaspitz* (10,659′) und *Königsspitz* (*Monte Zebrù*, 11,814′, vgl. S. 120). Gletscherpfade (nur für geübte Bergsteiger mit Führern) führen aus dem Martell n. über das *Suldener Joch* nach St. Gertrud im Suldenthal (S. 119); w. über dem *Ceval-Pass* nach S. Caterina und Bormio (S. 122); s. über den *Zafrid-Ferner* zum Rabbi-Bad (S. 145).

Hinter *Laatsch* (Hirsch) tritt die Strasse wieder auf das l. Ufer der Etsch; l. auf einer Anhöhe Schloss *Castelbell*, 1842 ausgebrannt, in malerischer Lage. *Staben* und Weg in's Oetzthal s. S. 129.

2 *Naturns* (1617′) (Post), unterhalb der Mündung des Schnalser Thals (hübscher Wasserfall); r. auf einer Anhöhe Schloss *Tarandsberg*. Bei *Rabland* wird das Thal enger. Ein Sattel, die *Töll* (1782′), trennt den Vintschgau vom Etschland. (Im Wirthshaus kann man übernachten.) Ueberraschende *Aussicht auf das Meraner Thal, ein grosser Rebengarten mit Kastanien- und Nussbäumen, durch unzählige Dörfer, Kirchen, Burgen belebt, von schöngeformten Porphyrbergen umgeben, ein in dieser Vereinigung seltener Anblick südlichen Bodenreichthums. An der schattenlosen Strasse, die sich allmählich senkt, liegt (½ St. vor Meran) Schloss *Forst*, von armen Leuten bewohnt.

2 **Meran** (1011′) (*Post oder Erzherz. Johann, auch Kaffehaus u. Lesezimmer; *Graf v. Meran (Stellwagen-Halt); Deutsches Haus; Passerer Hof. Im September während der Trauben-Cur sind diese Gasthöfe oft überfüllt, in diesem Fall bieten *Rössl, Engel, Sonne, Kreuz u. a. Unterkunft; *Café Paris*, unter den Lauben; *Café Jordan*; Pensionen: *v. Weinhart*, am südl. Abhang des Küchelbergs in sehr geschützter Lage, Pensionspr. v. 2½ Fl. an; dann von *Dr. Pütz*, *Dr. Gasteiger*, *Proxauf* u. a.), alte Hauptstadt (2500 Einw.) von Tirol, an der reissenden *Passer*, die sich unterhalb der Stadt in die Etsch ergiesst, wegen seines milden Klimas viel von Brustkranken besucht, die im Frühjahr hier die Molken-, im Herbst die Trauben-Cur gebrauchen. Gegen die Ueberschwemmungen der Passer ist ein starker breiter Damm, die

Wassermauer, angelegt, Hauptspaziergang der Meraner; am untern Ende ein schöner Schiessstand, zugleich Restauration. Das gewerbliche Leben drängt sich „unter den Lauben" zusammen, zwei Reihen von Bogengängen, die von W. nach O. die Stadt durchziehen. Meran hat in den letzten Jahren durch Herstellung ausgedehnter *Spaziergänge an beiden Ufern der Passer sehr gewonnen. Die *Pfarrkirche* (14. Jahrh.) hat ein gutes Altarblatt von *Knoller*, Mariæ Himmelfahrt. Meran soll auf der Stelle der röm. *Mansio Maja* stehen, um 800 n. Chr. durch einen Bergsturz zerstört; der Name hat sich in dem benachbarten *Mais* erhalten.

Auf dem weinreichen *Küchelberg*, an dessen südl. Fuss Meran sich ausdehnt, steht das alte ***Schloss Tirol** (2116′), welches dem Land den Namen gab, der früheste Sitz seiner Fürsten, halb verfallen, mit einigen neu eingerichteten Zimmern. Bemerkenswerth sind in kunstgeschichtlicher Hinsicht die 2 Portale an der Capelle, mit Bildwerken roher Arbeit aus dem 12. Jahrh., vielleicht symbol. Darstellung einer gnostischen Geheimlehre (templerisch). Prächtige Aussicht, namentlich bei Abendbeleuchtung, südl. 7 St. weit über den Thalboden der Etsch reichend, l. von der Porphyrkette begrenzt, die sich bis Bozen hinabzieht, r. von der steil abfallenden Wand der dolomit. Hohen Mendel und den Gebirgen des Ultenthals, w. über das üppige Meraner Thal und die Etschfälle (800′ von der Töll bis Meran) bis zur Töll, im Hintergrund der Laaser Ferner. Der Portier (15 kr.) zeigt die Capelle; ein Dienstmädchen des „Schlosshauptmanns" (10 kr.) öffnet ein Zimmer mit Aussicht.

Zwei Wege führen aufs Schloss, ein breiter aber holperiger Fahrweg, in Windungen durch die Rebenpflanzungen des Küchelbergs über *St. Peter* und Schloss *Durnstein*, gute $1^1/_2$ St. von Meran; ferner der Saumpfad (1 St.) bei der Pfarrkirche zum Thor hinaus bergan, nach 10 Min. bei einem Crucifix links (r. geht's in's Passeyr, S. 124), 5 Min. weiter bei einem Crucifix an einigen Häusern l. vorbei an der nordöstl. Seite des Berges hinan, immer auf *Dorf Tirol* (*Whs. bei Elsler) los, zuletzt beim Schloss durch einen Tunnel, das „Knappenloch". Dieser Fussweg ist Nachmittags vor der Sonne geschützt. Man muss oben sein, bevor die Sonne hinter die Berge tritt, was im Juni und Juli um 6 Uhr stattfindet.

Schloss ***Lebenberg** (1800′), $1^1/_2$ St. südl. von Meran ($^1/_2$ St. auf dem l., $^1/_2$ St. auf dem r. Ufer der Etsch, dann noch $^1/_2$ St. ziemlich steil bergan), früher dem Grafen Fuchs, jetzt Hrn. Kirchlechner gehörig, sehr wohl erhalten, einzelne Zimmer mit heitern Wandbildern, zum Theil auf die Geschichte der Burg sich beziehend, und mancherlei hübschen Sprüchlein von F. Lentner und Ernst von Lasaulx, der hier seine Ferien zuzubringen pflegte, in reizender Lage, mit reichstem Pflanzenwuchs (Citronen im Freien); schattiges Plateau hinter dem Schloss, schönste Aussicht bei Abend-

beleuchtung, viel besucht. Beim Besitzer Erfrischungen, „Flaschenwein", namentlich der weisse sehr gut.

Aus dem Kranz alter Burgen (an 20), welche von Meran aus sichtbar sind, möge noch *Schönna* (2323′) genannt werden, am Eingang in's Passeyr, der malerischste Punkt des ganzen Etschwinkels, im 12. Jahrh. erbaut, jetzt dem Grafen von Meran, dem Sohn des Erzh. Johann († 1859) gehörig, und der Gräfin von Meran, Wittwe des Erzherzogs, als zeitweiliger Aufenthaltsort dienend; in dem Gesellschaftszimmer ein äusserst zierlich und geschmackvoll gearbeitetes Hochrelief, in Holz geschnitzt, der Reichsverweser mit seinem Sohn in der Mitte, rings herum Darstellungen aus dem Jäger- und Landleben, eine Arbeit des gefälligen Schlossaufsehers Thomas Pichler. Vor dem Schloss eine Capelle, worin die Familiengruft des Reichsverwesers. Der hübsche Weg führt von Meran in $1^1/_4$ St. hin, über *Obermaier*, ohne Führer. — Ferner südl. die hoch hervorragende *Fragsburg*, n., in der Richtung des Schlosses Tirol, *Zenoberg*, einst röm. Castell zur Beschützung der Mansio Maja (S. 116) angelegt.

Von Meran zum Rabbibad durch das Ultenthal 13 St., im Ganzen vielleicht nicht sehr lohnend, da das Ultenthal theilweise einförmig, jedoch eine zweckmässige Verbindung nach dem Sulz- und Nonsberg (R. 30). Bei (1 St.) *Tscherms*, Dorf am r. U. der Etsch, südl. von Meran, beginnt das Steigen; links in der Schlucht bleibt *Lana* (*Rössl); in der Kirche von Unterlana schöner gothischer Altar. Am Ende des Dorfes die Schlösser *Alt-* und *Neu-Brandis*, Sitz der Grafen von Brandis. Allenthalben herrliche Gruppen alter Kastanien, schöne Blicke auf das Etschthal und die Höhen gegenüber mit der Fragsburg, auf die Hohe Mendel u. s. w.; 1 St. *Aussenruf*, erster Weiler im Ultenthal mit Whs.; $^3/_4$ St. Trümmer des Schlosses *Eschlohe*, riesige Tannen; $^1/_2$ St. *St. Pancraz* (*Whs.). Der Weg, bisher auf den Vorbergen, geht in die Thalsohle hinab. $^1/_2$ St. Wegescheidung (geradeaus nach *Mitterbad*), rechts den Engpass hinan. $1^1/_2$ St. *St. Walburga*, wo beim Ortsvorsteher übernachtet werden kann (weiterhin nicht wohl). 1 St. *Koppelwies*; $^3/_4$ St. *St. Nicolas*; $1^1/_4$ St. *St. Gertrud*, stattliche Pfarrwohnung (Whs., sehr einfach). Von hier auf einsamem, zuletzt zweifelhaftem Pfade auf das ($2^3/_4$ St.) **Kirchberger Joch** (7843), beim *Corvosee*, wo sich eine neue Gebirgswelt dem Blicke öffnet. Steiles Hinabsteigen auf steinigem Pfade bis zu einer ($^3/_4$ St.) Sennhütte (vor derselben den Weg rechts zu vermeiden); endlich durch Lärchengehölz über *Piazzola* nach dem ($1^1/_4$ St.) *Rabbibad* hinab, an dem das Rabbithal durchströmenden *Rabbies-Bach* gelegen (s. S. 145). Führer von St. Gertrud bis ins Rabbibad rathsam.

Die Strasse nach Bozen zieht sich am Porphyrgebirge des l. Etschufers hin. Fluss selten sichtbar, in der Thalsohle Rebpflanzungen, Maisfelder, Wiesen, Schilfrohrgründe. Die oben gen. *Fragsburg* steigt von der Strasse steil auf; r. ragen zwei hohe Dolomit-Pyramiden des Mendelgebirges über die Vorberge. Zwischen *Burgstall* und *Gargazon* überschreitet die Strasse den *Aschlerbach*, durch den Vertrag von Verdun Grenze zwischen Deutschland und Welschland, 1809 bis 1813, so lange Tirol bayrisch war, auch zwischen den Königreichen Bayern und Italien. Bei

2 *Vilpian* l. ein hübscher Wasserfall. *Terlan*, das weinberühmte Dorf, hat einen hängenden Kirchthurm. Das goth. Portal der Kirche, auch die beiden südl. Strebepfeiler, sind ganz hübsch.

Terlaner Wein muss man in Terlan selbst nicht trinken, die reichen Eigenthümer dieser Rebenpflanzungen wohnen anderswo, das Dorf ist arm. Die Bauart der Häuser, die Ueppigkeit des Bodens, die Maulbeerpflanzungen künden allmählich Welschland an.

Burg *Maultasch* (vgl. S. 111) auf einem vorspringenden Felsen ist weit sichtbar; ihr gegenüber am rechten Etschufer ragt *Hoch-Eppan* empor, einst Sitz eines Grafengeschlechtes. Im Hintergrund l. tritt die weisse Dolomitspitze des *Rosengartens* (S. 134) scharf hervor. Bei der Annäherung gegen Bozen überblickt man die ganze zackige Kette dieses Gebirges. Das Augustiner-Chorherrnstift zu Gries, vor Bozen, ist den 1841 von Kloster Muri im Aargau vertriebenen Benedictinern eingeräumt. Die Kirche hat Fresken von Knoller. *Gries* (Badl) (vgl. S. 135) dient von September bis Juni manchem Brustkranken als heilbringender Aufenthaltsort.

$1^1/_2$ *Bozen* s. S. 134.

23. Von Landeck nach Colico am Comer See über das Stilfser Joch (Stelvio).

Vergl. Karte S. 124.

$33^3/_4$ Meilen. Eilwagen zwischen Landeck und Mals [Meran] 4mal wöchentlich. (1868 3 U. Nachm. aus Landeck, 3 U. früh aus Mals), in $8^1/_2$ St. Stellwagen (vgl. S. 84) zwischen Landeck und Mals täglich. — Messagerie zwischen Bormio und Sondrio, und Sondrio und Colico täglich. Ein Eilwagen befährt die Stelvio-Strasse nicht. Ein *Vetturin* verlangt 10 bis 12 fl. täglich.

Die Strasse über das Stilfser Joch *(Stelvio)*, wohl auch *Wormser Joch* genannt, aber irrthümlich, da dieser Name nur dem Pass gebührt, der von der Cantoniera S. Maria nach S. Maria im Münsterthal (S. 121) führt, die höchste fahrbare in Europa, 8662 Par. F. ü. M., von der österreichischen Regierung von 1820 bis 1825 erbaut, ist durch Kühnheit der Anlage, die Schwierigkeiten ihrer Ausführung und die grossartige Natur wohl die merkwürdigste in Europa. Die zahlreichen Windungen der eigentlichen Stilfser Strasse zwischen Stilfs und Bormio, die vielen Gallerien über der Strasse zum Schutz gegen Lawinen und Schneestürme, die verschiedenen Brücken, die langen über die Sümpfe des Veltlin geführten Dämme sind höchst beachtenswerth. Die Landschaft wechselt von den gewaltigen Gletschern und Schneefeldern des Ortler und Monte Cristallo bis zu den rebenreichen Abhängen des Veltlin und den in südlicher Vegetation prangenden Ufern des Comer See's. Im Frühjahr, wenn der Schnee schmilzt, zeigen sich die Verwüstungen, welche Stürme und Lawinen angerichtet haben: hölzerne Gänge sind durchbrochen, lange Strecken der Strasse fortgerissen, andere mit Felstrümmern bedeckt. Von Juni bis Anfang October ist der Uebergang ganz gefahrlos; hat aber ein starker Schneefall stattgefunden, so ist es rathsam, die Reise 24 Stunden zu vertagen. Auf der italien. Seite wird die Strasse in Stand gehalten, auf der tiroler Seite ist alles in Verfall, und wird das merkwürdige Strassenbauwerk bald nichts mehr als ein Saumpfad sein.

Fussgänger können den schattenlosen ermüdenden Weg durch das breite Etschthal von Spondinig nach Prad vermeiden, wenn sie von Mals (S. 114) quer durch die Thalsohle der Etsch nach *Glurns*, Städtchen mit alter Kirche, und am Gebirge hin über *Lichtenberg* (S. 114) und *Agums* nach Prad in $2^1/_2$ St. wandern. — Wer überhaupt nur den Pass und seine Naturwunder sehen will, dem mögen folgende Angaben dienen: Entfernungen zu Fuss von Prad nach Trafoi 3 (Heiligwasser hin und zurück $1^1/_2$ St.), Franzenshöhe 2, Ferdinandshöhe (Joch) 2, S. Maria $^1/_2$, Wormser Bad $2^1/_2$ St. Zurück nach S. Maria 4 St., von hier über das Wormser Joch nach S. Maria

im Münsterthal 3 St., Münster 3/4, Taufers 3/4, Mals 1 1/2 St. Führer überall unnöthig. In Trafoi, S. Maria, Bormio neues Bad, gut übernachten. Auf der Tiroler Seite schönste Landschaften, auf der italienischen merkwürdigster Strassenbau.

Mit Postpferden (anderes Fuhrwerk ist hier selten) von Prad bis Trafoi 1 1/2, S. Maria 3, Wormser neues Bad 2, vom Wormser Bad bergan zurück nach S. Maria 4, Jochhöhe 1, Prad 4 St. Fahrens.

Von *Landeck* (2486′) bis *Spondinig* (2679′) s. S. 112 bis 115. Bei Spondinig führt die Stilfser oder Stelvio-Strasse auf einer langen Brücke (2841′ ü. M.), der Grenze zwischen dem Unter- und Ober-Vintschgau, über Sumpf und Fluss und durchschneidet in gerader Richtung die breite Thalsohle der Etsch.

2 (von Mals, S. 114) **Prad** (2992′) (*Ross*, leidlich), *Bivio di Prad* oder *Brad*, unbedeutendes Dorf am Fuss der Stilfser Strasse. In dem engen Thal, in welches die Strasse nun tritt, hat diese und der *Trafoi-Bach* kaum Platz. Der letztere bildet an manchen Stellen hübsche Fälle. Auf der Höhe r. das Dorf *Stilfs*, italienisch *Stelvio*, von welchem die Strasse den Namen hat, ohne dass sie dasselbe berührt; die Häuser des Orts hangen wie Schwalbennester an den Felsen.

Bei *Gomagoi* (4070′) (Whs.), wo 1860 eine grossartige „Defensiv-Caserne“ aufgeführt worden, öffnet sich ö. das wilde *Suldenthal*, mehr als 3 St. lang, mit einem grossen Gletscher, dem *Sulden-Ferner*, von der Stilfser Strasse nicht sichtbar, der 1817 in seinem Grundstock barst und rasch in dieses Thal vorrückte, seitdem aber sich wieder zurückzog, seine Schuttwälle zurücklassend.

Hauptort des Thals ist *St. Gertrud* oder *Sulden* (Einkehr beim Curat); vom *Gampenhof*, 1/2 St. weiter, prächtiger Blick auf den *Ortler*, dessen erste Besteigung von hier aus durch E. v. Mojsisovics 1865 stattfand. Derselbe wandte sich zu dem Felskamm nördl. von der *innern Tabarettaspitze*, umging diese auf der W.-Seite und gelangte so auf den *obern Ortlerferner* (S. 120). Johann Pinggera guter Führer.

2 **Trafoi** (**Post*), *„1690 metri“* oder 5200′, aus einem halben Dutzend Häuser bestehend. Besteigung des Ortler s. S. 120.

Es hat seinen Namen *(tres fontes)* von den *Heil. drei Brunnen, die tief im Thal am eigentlichen Fuss des Ortler entspringen. Ein Spaziergang dahin (3/4 St.) ist höchst lohnend, ohne Führer, stets in gleicher Höhe über Wiesen und durch Wald, zuletzt Moräne. Am Ende des Thals stehen unter einer Bedachung drei Bildsäulen, Christus, Maria und Johannes, aus deren Brust das sehr kalte „heilige Wasser“ sich ergiesst. Nebenan eine Capelle und ein Wohnhaus, in welchem zur Zeit der Wallfahrten gewirthet wird. Gegenüber fast senkrecht der Mondatsch, aus dessen schwarzer Kalkfelswand hoch oben zwei Wasserströme in Fällen herabstürzen. Zur Seite l. die blauen Eismassen des Trafoier und Untern Ortlerferners, von der Trafoier Eiswand überragt. Die ganze Umgebung, der schwarze Mondatsch, die weisse Eiswand, der blaue Ferner, und unten das kleine stille Gotteshaus in grünen Fichten machen einen wunderbaren Eindruck, grossartig wie wenig Stellen in den Alpen.

Die Strasse steigt in kühnen Windungen auf der l. Thalseite hinan. Bei der 1848 zerstörten *Cantoniera al Bosco* senkt der gewaltige *Mondatsch-* oder *Madatsch-Ferner* seine Eismassen viele 100′ tief in den Grund. Der *Madatsch-Spitz* ist ein schwarzer Felsstock, welcher aus der Eismasse emporstarrt. Im n. Hintergrund die

breite Schnee-Pyramide der *Weisskugel*, die zweithöchste Spitze der Oetzthaler Eisberge.

$1^1/_2$ das ehemalige Posthaus **Franzenshöhe** (6903′), 1848 von ital. Freischärlern zerstört, dann theilweise hergestellt, wird jetzt als Schafstall benutzt. In zahlreichen Windungen unter jetzt zerfallenden hölzernen Gallerien steigt die Strasse an der Talkschieferwand aufwärts. Das Grün schwindet nach und nach, nur dürftiges Moos rankt noch auf den Felsplatten fort. Ganz schneefrei ist die Strasse hier nur im Hochsommer warmer Jahre, im Juli noch 6 bis 8′ Schnee zu beiden Seiten; an den Dächern der Gallerien häufig noch lange Eiszapfen.

Auf dem **Stilfser Joch** *(Passo di Stelvio)* steht ein Arbeiterhaus; links am Fels bezeichnet eine Säule die Grenze *(„Confine, territorio Lombardo, territorio Tirolese; metri 2814“)*, Diese 2814 Meter betragen 8901 Wiener Fuss oder 8662 Par. F. (Bernina 7185, Julier 7040, Bernardino 6584, Splügen 6517, St. Gotthard 6507, Mont-Cenis 6354, Simplon 6218, Maloja 5593. Brenner 4325, Semmering, Landstr. 3055, Eisenb. 2715 Par. F.).

Ein Fusspfad führt neben dem Arbeiterhaus über Glimmerschiefer in 20 Min. auf eine Felskuppe, die eine fast unbegrenzte *Rundsicht gewährt. Höchst überraschend ist die Aussicht auf den *Ortler (12,020′), dessen Schnee-Dom ganz nahe zu liegen scheint, den höchsten Berg Deutschlands (Grossglockner 11,991′, s. S. 82), von zahlreichen Schnee- und Eisfirsten umgeben, s.ö. die hoch aufragende *Königsspitze* (*Monte Zebru*, 11,814′); weiter s.ö. der *Zufallspitz* (10,470′); näher breite Eismassen *(Monte Cristallo)* und die Schluchten der Stelvio-Strasse; s. fern die drei Schneespitzen des *Corno dei Tre Signori*, n.w. die Engadiner Gebirge, n.ö. die schneebedeckte *Weisskugel* und die Oetzthaler Berge. Der kahle rothe *Monte Pressura* im Vordergrund (die Aussicht von ihm, 1 St. von der Felskuppe entfernt, auf der wir stehen, noch ausgedehnter) verhindert den Blick in das Münsterthal.

Die Besteigung des Ortler ist schwierig (nur für durchaus erprobte Bergsteiger mit 2 Führern), doch höchst lohnend. Der (von Trafoi) bisher meist eingeschlagene Weg führt die *„stickle Plais“*, eine hohe steile Eiswand, hinan, dann weniger anstrengend über den *obern Ortlerferner* zur Spitze; oben unvergleichliches Panorama. Eine zweite Route durch die *Tabaretta-Schlucht*, 1864 zuerst gemacht, ist nicht so beschwerlich. — Besteigung von Sulden s. S. 119.

Zur Linken wölben sich unmittelbar neben der Strasse die gewaltigen glänzenden Eismassen des *Monte Cristallo*. Die Strasse gewährt auf kurzer Strecke rechts Aussichten in das Münsterthal (in Graubünden, s. unten).

2 **S. Maria** (*Whs.), *Cantoniera al giogo di S. Maria* („2538 *metri*“ = 7813′), italien. Mauthamt, 849′ (1 kl. St. Gehens) unter der Höhe des Stelvio-Passes, in einem öden Bergkessel, in welchem nur Disteln und etwas dürftiges Gras wachsen, ringsum kahle Bergzacken. Ein Vetturin gebraucht von hier bis Bormio (S. 122) kaum 2 St. (aufwärts $4^1/_2$ St., der Fussgänger wird bergan den Weg fast in derselben Zeit zurücklegen; von S. Maria bis Prad (S. 119) $6^3/_4$ St. Gehens).

Ein ziemlich steiler Saumpfad, früher die einzige Verbindung zwischen dem Vintschgau und Veltlin (Etsch- und Adda-Thal), führt bei der Cantoniera S. Maria r. von der Stelvio-Strasse ab, über das Wormser Joch

(7900′), auch *Umbrail-Pass* genannt, bergab in 3 St. (bergan 4½ St.) durch das *Muranza-Thal* nach dem schweiz. Dorf *S. Maria* im Münsterthal (4358′), und weiter über *Taufers* in 4 St. nach *Mals* (S. 114) im Etschthal, eine sehr lohnende Wanderung.

Folgt die *Cantoniera al piano del Brauglio („2400 metri")*, in einem grünen Thale, mit der *„Abitazione del R. Cappellano"* und der Capelle; dann das *Casino dei rottĕri di Spondalonga („2291 metri")*, Strassenarbeiter-Haus.

Die Strasse senkt sich in zahllosen Windungen *(giravolte)*, die der Fussgänger bedeutend abschneiden kann, und zieht sich dann in langen Linien an der Felswand hinab, an verschiedenen Wasserfällen vorbei.

Eine Reihe von Schutz-Gallerien gegen Schnee- und Wasserfälle, theils gemauert, theils von Holz, theils in den Fels gesprengt, führt nun die Strasse abwärts durch die Enge, das *Wormser Loch (il Diroccamento)* genannt. *Cantoniera Spondalonga* (*„2105 metri"* = 6480′), 1859 von den Garibaldianern zerstört und seitdem Ruine, daneben zwei schöne Wasserfälle des *Brauglio*, der oben aus einem Felsspalt hervorstürzt, und *Cantoniera di Piatta Martina („1820 metri")*, Schutzhaus zur Aufnahme von Reisenden.

Folgen noch verschiedene Wasserfälle. Weiter stürzt r. aus einer Felswand der *Brauglio*, gewöhnlich als *Quelle der Adda* bezeichnet. Dann öffnet sich eine prächtige Aussicht über den Thalboden von Bormio bis Ceppina, s.w. auf den *Monte Colombano* (9313′), w. in das *Val Pedenos*, s.ö. der schneebedeckte *Gavia* (11,028′) und die Eispyramide des *Piz Tresero* (11,138′). Rechts das alte Bad (s. unten) und tiefe schauerliche Schluchten.

Beim Ausgang aus dem letzten Felsdurchbruch, der *Galleria dei Bagni*, schöner Blick bei der Brücke. Eine Tafel (*„1530 metri"* = 4710′) l. im Fels an der Strasse meldet, dass diese *„via a Bormio ad Athesim* (Etsch) *per Bragulia juga"* 1820 begonnen, 1825 durch den Architecten Donegani vollendet worden ist. Rechts an der Strasse an dem Felsrand wie angeklebt erscheinen jetzt die *alten Bäder (Bagni vecchi)*, tief unten die *Adda*. Die Brücke bei Bagni vecchi hatten die Oesterreicher am 3. Juni 1859, bei den damals hier stattfindenden Gefechten mit piemont. Alpenjägern, gesprengt und gänzlich durch Feuer zerstört. Das **neue Bad* (*Bagni nuovi*, 4417′), ein sehr stattliches Gebäude auf einer Terrasse mit schönem Blick über den Thalboden von Bormio und das Gebirgsrund, nach der Zerstörung durch die Garibaldianer im J. 1859 von einer schweizer. Actiengesellschaft neu hergestellt und 1861 in Betrieb gesetzt, hat im Juli und August viele Curgäste (Z. 2, F. 1, B. ½ fr.). Ende September wird es geschlossen. Es erhält sein Wasser (Salz- und Schwefelwasser, 31° R. warm) in Röhren von den Quellen, die ½ St. höher bei dem alten Bad entspringen. Die Windungen der neuen Strasse endigen bei

Digitized by Google

$2^1/_2$ **Bormio** (3765′), deutsch *Worms* (Post, Z. $1^1/_2$, F. 1, A. m. W. $2^1/_2$, B. $^1/_2$ fr. Angenehmer ist das $^1/_2$ St. höher gelegene oben genannte neue Bad, auch dem Reisenden nach Tirol sehr zu empfehlen), *(„1223 metri“)* ist trotz seiner 7 Thürme ein verkommener Ort, 1855 durch eine Feuersbrunst heimgesucht. Alte Gemälde in der Wallfahrtskirche *S. Cristoforo*.

Südöstlich 3 St. von Bormio liegt im *Val Furva* am Frodolfobach St. Caterina (5700′), ein im Sommer meist überfülltes Bad mit etwa 50 Zimmern, Einrichtung bürgerlich, Verpflegung gut. Das Wasser, ein starker Säuerling, wird viel versendet. Vom **Monte Confinale* (10,679′), von S. Caterina aus häufig bestiegen ($3^1/_2$ St. bis zum Gipfel, nicht beschwerlich) vorzüglicher Ueberblick der Ortlerkette; w. die Berninagruppe, s.w. Monte della Disgrazia, s. Adamello etc. — Von St. Caterina über den *Corno dei Tre Signori* (7382′) nach *Malè* im Val di Sole in Tirol (S. 145) ein Tagemarsch, mit Führer, nicht gar zu beschwerlich.

Nach Ponte im Engadin sehr lohnende Wanderung für geübte Bergsteiger, mit kundigem Führer, von Bormio westlich über *Pedenos*, *Trepalle* und *Livigno*.

Die Strasse durchschneidet schnurgerade in s.w. Richtung den Thalboden, überschreitet den schmutzigen *Frodolfo*, der unterhalb der Brücke mit der Adda zusammenfliesst, und wendet sich dann ebenfalls schnurgerade gegen Süden. Der weite grüne, bis zu dem Dorfe *Ceppina* abwärts reichende Thalboden *(Piano)* von Bormio, von hohen steilen kahlen Bergen umgeben, die theilweise mit Schnee bedeckt sind, hat ausser einigen Erlen, Weiden und Fichten keinen Baumwuchs. Unterhalb Ceppina folgt die Häusergruppe *S. Antonio* mit einigen Ziegeldächern und einer Ziegelei, dann eine zweite Gruppe, *Morignone*, in einem grünen Thalboden, hoch oben auf dem Berg die Kirche.

Der 20 Min. lange Engpass *La Serra* trennt hier das Gebiet von Bormio, den *„Paese freddo“*, vom *Veltlin*, amtlich *„Valtellina“* genannt, bis 1797 zu Graubünden, dann zu Oesterreich, seit 1859 zu Sardinien gehörig, das breite Thal der Adda, dessen Sohle der Fluss bei hohem Wasser durch sein Geröll oft dauernd beschädigt, an dessen rebenreichen Bergabhängen ein milder würziger feuriger rother Wein wächst. Die Bevölkerung ist bleich und ungesund, Kröpfe sind nicht selten. Im oberen Thal tragen die Weiber Sandalen und rothe Kamaschen. — Den *Ponte del Diavolo* hatten die Oesterreicher am 26. Juni 1859 zerstört. Gegen den Ausgang des Engpasses die Trümmer eines neueren Hauses, etwas weiter (r.) die Trümmer eines Thalschlusses. Das Thal wird weiter, südl. Pflanzenwuchs beginnt, im Grunde rauscht das graue Gletscherwasser der Adda.

$2^1/_2$ **Bolladore** *(*Post)*. Am w. Bergabhang die saubere Kirche des Orts. Die Brücke vor dem ansehnlichen Dorfe *Grosotto* (Albergo Pini, anscheinend nicht übel) liegt *„665 metri sul livello del mare“* (= 2047′), wie die Steintafel an der letzten Kirche meldet.

Nordwestlich steil der *Pix Masuccio* (8677′), dessen herabgestürzte Felsmassen im J. 1807 das enge Bett der Adda sperrten und das bevölkerte fruchtbare Thal bis *Tovo* in einen grossen

Digitized by Google

See verwandelten. Zu *Lovera*, 1 St. vor Tirano, meldet eine Inschrift an einem Hause, 18′ vom Boden: *Cadde il monte di Sernio e si ristette l'Adda impedita nel suo corso usato; fin qui montaron l'acque ed e notato tal caso. 1807.* Die Verwüstungen, welche der Fluss 1855 und nochmals 1862 verursachte, sind theilweise noch sichtbar. Die Strasse senkt sich aus der Thalstufe von *Sernio* an Rebenhügeln hinab nach

$2^1/_2$ **Tirano** (1413′) (*Due Torri*, bei der Post), Städtchen mit alten Palästen der Visconti, Pallavicini, Salis. Es hat häufig von den Ueberschwemmungen der Adda gelitten.

Eine Viertelstunde weiter, auf dem r. Ufer der Adda, liegt **Madonna di Tirano** (**S. Michele*, bei der Kirche). In der Wallfahrtskirche an der Orgel grosse schöne Holzschnitzwerke. (Die Bergstrasse r. führt in's *Puschlav* und über den *Bernina* in's *Ober-Engadin* (Graubünden), s. *Baedeker's Schweiz.* Der schweizer. Grenzstein, „*Confine Svizzĕro*", ist 15 M. n.w. von Madonna.)

Die Strasse überschreitet hinter Madonna di Tirano den *Poschiavino*, ein aus den Bernina-Gletschern abfliessendes Wasser. *Tresenda* ist Mündungspunkt der neuen Strasse über den Monte Aprīca (vgl. S. 145 und *Baedeker's Ober-Italien*). Oben an der n. Bergwand auf der mittleren Bergstufe ist der alte Wartthurm von *Teglio*, nach dem das Thal *(Val Teglino)* den Namen hat. Vor Sondrio r. auf den Höhen die Kirchen v. *Pendolasco* u. *Montagna*.

$3^1/_2$ **Sondrio** (1070′) *(Maddalena* bei *Vetali*, Z. 2, F. 1 fr.; **Posta)*, Hauptstadt des Veltlin, am *Malero*, einem wilden Bergwasser, welches dem Ort mehrfach gefährlich geworden ist. Feste Bauten aus Felsblöcken haben ihm ein breites tiefes Bett gegeben. Das lange ehem. *Frauenkloster* vor dem Ort dient jetzt als Gefängniss, das ehem. landvögtliche Schloss als Caserne.

Weiter w. erhebt sich auf einem Felsvorsprung die Kirche von *Sassella*, auf Gallerien erbaut. Rebe, Feigenbaum, Lorbeer und Granate werden von den Schneehäuptern des *Monte della Disgrazia* (11,408′), der Berninagruppe angehörig, überragt.

$3^1/_2$ **Morbegno** *(*Regina d'Inghilterra* oder *Post)* ist seiner Seidenzucht wegen bekannt. Der untere Theil des Veltlin ist durch die sumpfigen Ablagerungen der Adda ungesund.

In der Adda-Niederung, unfern der vor Colico n. sich abzweigenden Splügen-Strasse, liegen die Trümmer des 1603 durch die Spanier, als sie Herren von Mailand waren, erbauten, 1796 von den Franzosen zerstörten festen Platzes *Fuentes*, damals auf einer Insel gelegen, und der Schlüssel des Veltlin. Bei

2 **Colico** (*Angelo*, am See; *Isola Bella*, beide ital. Art) erreicht man den *Comer See.* Ueber dem Ort steigt der *Monte Legnone* (9839′) auf. Dampfschifffahrt auf dem Comer See s. in *Baedeker's Ober-Italien*, oder in *Baedeker's Schweiz.*

24. Das Passeyr.

Von Meran nach St. Leonhard 5, von da über den Jaufen nach Sterzing an der Brenner-Bahn (S. 132) 7 St. Gehens. Von Meran über St. Leonhard nach Moos 7 St., von da (mit Führer) über das Timblerjoch nach Lengenfeld im Oetzthal (S. 126) 12 St., von da nach Haimingen im Innthal (S. 111) 8 St. Gepäckträger von Meran bis St. Leonhard 1½ fl., von da bis Sterzing 2 fl.

Die Erinnerungen an Andreas Hofer (geb. den 22. Nov. 1767, gefangen 27. Jan. 1810, zu Mantua erschossen 20. Febr. 1810), den „Sandwirth von Passeyr", den „Blutzeugen von Tirol", wie ihn Erzherzog Johann in dem Gedenkbuch am Sand (s. unten) nennt, sind gewöhnlich Veranlassung zu einem Besuch des Passeyr. An Naturschönheiten ist das untere Thal arm. Wer aber weiter über den Jaufen nach Sterzing, oder über das Timbler Joch ins Oetzthal wandert, wird, namentlich der letztere, auch durch schöne grossartige Landschaften belohnt.

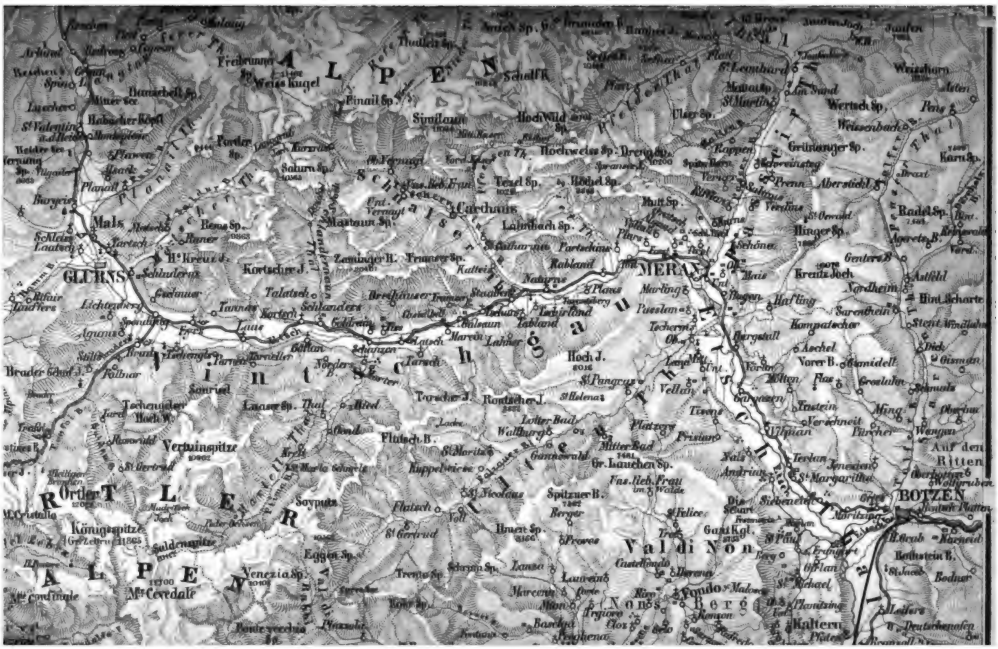
Die wilde *Passer* durchströmt das Thal. Ein schlechter Weg führt an der Burg Zenoberg (S. 117) vorbei, über *Riffian* und *Saltaus*. Mehrere Waldbäche stürzen von den ö. Abhängen in das Thal, gefährlich, wenn nach längerm Regen von der *Kellerlahn*, der zerrissenen verwitterten lehmigen Bergwand vor *St. Martin*, das bröckelige Erdreich sich ablöst, zur flüssigen Masse wird und als Schuttlawine („Lahn") in das Thal sich wälzt. Zwischen St. Martin und St. Leonhard, ½ St. von letzterem, das *Wirthshaus am Sand*, Hofer's Geburtshaus (jetzt seinem Enkel gleichen Namens gehörig, der jedoch nicht die Wirthschaft führt), in welchem verschiedene Erinnerungen an ihn gezeigt werden (vgl. S. 89). Im alten Fremdenbuch manches Merkwürdige. Weiter im Gebirge, an der Kellerlahn, ist die Alpenhütte, in welcher Hofer sich verborgen hatte, bis er verrathen wurde.

Ueber **St. Leonhard** (2192') *(Einhorn* oder *Stroblwirth*; **Brühwirth)*, Hauptort des Thals, die Trümmer der *Jaufenburg*, auf einem freistehenden grünen Hügel (Aussicht). Den Kirchhof erstürmten 1809 Tiroler Bauern und verjagten die Franzosen.

Von St. Leonhard nach Sterzing (3123'). Durch das ö. mündende *Wallenthal* (in dem Dörfchen *Walten* leidliches Unterkommen, besser als in den beiden Jaufenhäusern), Saumpfad über den **Jaufen** (6460'), bis zum Fuss des Jaufen 2 St., dann ziemlich steil bergan bis zur Jochhöhe 2 St., wo diesseit und jenseit zwei sehr einfache Wirthshäuser; dann in 3 St. allmählich bergab nach Sterzing (S. 132). Der Pfad ist zwar viel betreten, Führer (2 fl.) aber ganz angenehm, Pferd nicht rathsam wegen des klippenreichen schmalen Wegs. Mehrfach prächtige Aussicht auf die Oetzthaler Ferner (S. 129).

Von St. Leonhard nach Sölden im Oetzthal (10½ St., S. 126). Der Schuster zu St. Leonhard guter Führer, bis Sölden 3 fl. Das *Passeyrthal* schneidet oberhalb St. Leonhard w. ein, durch seine Wildheit anziehend, dem Oetzthal zuweilen ähnlich, r. schroffe Wände mit Wasserfällen und Felstrümmern, l. der Bach in fast senkrechter Tiefe. An der engsten Stelle ist der Weg abgesperrt durch ein Häuschen mit einem Gitter (1½ kr. Wegegeld). Vor *Moos* (3069'), 2½ St. von St. Leonhard, wendet sich das Thal wieder n., der Weg führt erst abwärts, dann einen steilen grünen Hügel hinan zum Dörfchen (Whs. leidlich, besser als die nachfolgenden).

Digitized by Google


ALPEN
Schaflk.
Freiberunn
Weiss Kugel
Finail Sp.
Sesvenna
Arlenal
Ravtsch
Tegeren
Rasserein
Spins
Lusrchen
Bumerbell Sp.
Mitter Sp.
St Valentin
Habicher Kopf
Schlanderser
Weider Sp.
Vernuna
Sp. Vigaun
Planail P.
Burgeis
Mals
Malserhaide
Reins Sp.
Schlinig
Laatsch
Tartsch
Glurns
Schluderns
Kortsch. J.
Kortsch
Zamiger H.
Trauer Sp.
Schlanders
Talatsch
Tarnes
Latsch
Laas
Agums
Stilfser Joch
Brader Schaf J.
Pallmar
Tschaunders
Sonnsel
Laaser Sp.
Thal
Ried
Vertainspitze
St. Gertraud
Ortler
Kunigaspitze
Gr. Cevedale
Saldenspitze
Eggen Sp.
Venezia Sp.
Mte Cevedale
Soyoita
Flatsch
Tarsch
Marein
Latscher
Schlanderser Thal
Ortler Alpen
Ortler Gruppe
Suldenthal
Trafoier Thal
Stilfser Thal
Trafoi
Stilfser Joch
Trafoier Eis
Madatsch Ferner
Suldenspitze
Hochwild
Hochweiss Sp.
Dreiherrn Sp.
Similaun
Hochwild Sp.
Hint. Kesselk.
Vorder Th.
Hint. Th.
Hochgang
Hochgang Ferner
Hochgang Sp.
Hint. Eis
Vorder Eis
Hint. Eis Sp.
Vorder Eis Sp.
Fineilspitze
Finail Sp.
Schalfk.
Schalf Th.
Schalf Ferner
Schalf Sp.
Schalf Eis
Schalf Eis Sp.
Schalf Joch
Schalf Joch Sp.
Schalf Joch Th.
Schalf Joch Ferner
Schalf Joch Eis
Schalf Joch Eis Sp.
Schalf Joch Eis Th.
Schalf Joch Eis Ferner

Am andern Ufer ein ansehnlicher Wasserfall. Weiter durch wüste Steinmassen auf dem l. Ufer; dann auf das r. Ufer, auf einer längern Wegbrücke, die am Felsen hängt; dann eine steile Höhe hinan und zum ($1^1/_2$ St.) *Seehaus* (Whs. leidlich) wieder hinab. Der *Kammersee*, im J. 1404 durch Felsbrüche entstanden, Ende des vor. Jahrh. abgeleitet, bedrohte lange das Thal, besonders Meran.

Bis *Rabenstein* $^3/_4$ St., bis *Schönau* (Whs. leidlich) 1 St., r. die Höhe hinan, dann in einer Biegung l. über eine Brücke. Der Rückblick im untern Theil manchmal grossartig. Von Schönau bis zur Höhe des Timbler Joch's (7786') noch $2^1/_2$ St., also von Moos $5^3/_4$ St. Die letzte Strecke hinauf, die erste hinab zieht steil über nackten Fels. Der Pfad tritt nach etwa $^1/_2$ St. auf das l. U[illegible]*mblerbachs*. (Von diesem führt am Rand einer sehr hohen Bergwand [illegible]ad links ab in das *Gurglerthal*, S. 129.) Auf dem Wege nach dem Oetzthal steigt man zu einer zweiten Brücke hinab, und über dieselbe auf das r. U., von da wieder aufwärts, von der Jochhöhe bis *Zwieselstein* 2 St., von da nach *Sölden* 1 St. (S. 126).

Von Schönau (s. oben) sehr lohnender Ausflug nach dem *Schneeberg* (*Whs.) mit einem noch in Betrieb befindlichen Silberbergwerk, von wo man durch einen $^1/_2$ St. langen Stollen in das *Ridnaun-Thal* gelangt, das bei Sterzing (S. 131) auf das Eisack-Thal und die Brenner-Bahn mündet.

25. Das Oetzthal.

Von Imst (oder Silz) bis Lengenfeld $8^1/_2$ St., von da bis Fend 9 St., von Fend bis Unser-Frau über das Niederjoch 7, über das Hochjoch 9 St.; von Unser-Frau bis Staben 4 St., alles starke Stunden. — Einsp. von Imst bis Umhausen 4—5 (einsp. Extrapost 6 fl.), Zweisp. 8 fl., Fahrzeit 4 St. Es kann bis Sölden, $5^1/_2$ St. oberhalb Umhausen, gefahren werden. Führer (s. S. 85) 2 fl. täglich. Gute Karte (1:200,000) Blatt 310 der Reymann'schen Specialkarte 15 Sgr., vgl. S. 85; auch die Uebersichtskarte (1:144,000) des Oetzthaler Gletschergebiets von Sonklar, Gotha 1861.

Das Oetzthal, das längste Seitenthal des Inn, reich an Gewässern und ausgezeichnet durch Mannigfaltigkeit landschaftlicher Bilder, im untern Theil weit, mit fruchtbarer Thalsohle, im mittleren mehrfach zur wilden Schlucht verengt, verzweigt sich südl. hoch in die Schneeregion und in ein ausgedehntes Gebiet von Fernern. Das Thal ist häufigen Verheerungen durch Muhren (Schlammströme) und Lawinen ausgesetzt, erstere hauptsächlich im untern Thal, namentlich vor Umhausen und in der Maurach, letztere im obern, in der Regel nur im Winter und Frühling. Die Wege sind zuweilen nicht besonders, Brücken und Stege im Frühjahr und Sommer wohl ganz weggerissen, später nur nothdürftig ersetzt. Das Ueberschreiten der Oetzthaler Ferner, die Wanderung über das Hoch- oder Niederjoch erfordert Ausdauer, festen Schritt und schwindelfreien Kopf. Doch ist Gefahr selten vorhanden. Die Wirthshäuser genügen zuweilen nur bescheidenen Ansprüchen, Freitags kein Fleisch, auch an andern Tagen nicht immer. Wo die Wirthshäuser fehlen, gewährt die Unterkunft bei den Ortsgeistlichen neben freundlichster Aufnahme angenehme Unterhaltung. Rathsam ist, Thee oder Chocolade mitzubringen. Ein Führer ist nur für das Ueberschreiten der vergletscherten Pässe, hier aber unbedingt nöthig, doch thut man wohl, auch im Thal sich im Voraus über den Zustand des Weges und der Brücken zu erkundigen, da durch mannigfache Naturereignisse nicht selten eine Verlegung beider bedingt wird.

Von Imst (S. 111) in's Oetzthal bis ($1^1/_2$ St.) *Roppen* (S. 111) Landstrasse (Innsbrucker Strasse). Einige Häuser der Gemeinde liegen oben an der Strasse, das Dorf selbst unten am Inn. Ein Weg, für Fuhrwerk sehr beschwerlich, wie der grösste Theil des Weges bis Umhausen, führt ziemlich steil hinab und jenseits in ähnlicher Weise wieder aufwärts. Nachdem er sich längere Zeit am Bergabhang durch Nadelholz hingezogen hat, senkt er sich, einen freien

Blick über die grossartige Landschaft gewährend, in das Oetzthal nach (2 St.) *Sautens* hinab; (10 M.) über die *Ache*, (20 M.) **Oetz** (2418′) (**Cassianwirth* oder *Casselwirth*), stattliches Dorf mit Maisfeldern, am Fuss des *Achenspitz* (9513′), an welchem eine Eiswand glänzt.

Von Silz (S. 111) in's Oetzthal. Vor *Haimingen* (S. 111) bei einer ($^1/_2$ St.) Capelle von der grossen Strasse ab, durch Wald (auf der Höhe das Tosen der Oetzthaler Ache vernehmlich), über *Brunau* und den *Stuibenbach*, der hier einen Fall bildet, nach ($2^1/_2$ St.) *Oetz*.

Hinter Oetz über die Ache, an Gneisfelsen mühsam am *Gsteig* hinan, schöner Rückblick in den üppigen Thalkessel und auf die starren Wände des Tschürgant (S. 111). Vor *Dumpen* auf das r. U. zurück und dann unter der hohen, fast senkrechten *Engelswand* vorüber nach (2 St.) **Umhausen** (3277′) (**Marberger* billig, gefälliger Wirth; *Vincenz Auer* und *Johann Holzknecht*, gute Führer). In einem s.ö. Nebenthal ein *Wasserfall, der grosse *Stuiben*, welchen (in 2 Absätzen, 472′ Fall) der *Hairlachbach* bildet. Der Besuch desselben erfordert $1^3/_4$ St. ($^3/_4$ St. hinan, anfangs auf dem r., dann auf dem l. U. des Hairlachbaches zwischen schönen Lärchengruppen; $^1/_2$ St. Aufenthalt, $^1/_2$ St. zurück, Führer unnöthig). Wer nach Lengenfeld will, braucht nicht nach Umhausen zurückzukehren. Statt über die Brücke zurückzugehen, folgt man dem Bach auf dem l. Ufer, biegt dann links ab durch den untern Saum des Lärchenwaldes und gelangt auf einem Pfade zwischen Wiesen und Flachsfeldern hinab auf den an der Ache entlang führenden Fahrweg.

Nun in die wilde Thalenge *Maurach*, den bei anhaltendem Regenwetter wegen der Muhren etwas bedenklichen Theil des Weges, in welcher man die Ache 4mal überschreitet. Der Brückenbau hat hier schon manches Menschenleben gekostet, wie die „Märterlen" (Gedächtnisstafeln für Verunglückte) am Wege bekunden. Nach kurzer Steigung in einem spärlich zwischen Felsblöcken wachsenden Nadelgehölz, auf dem r. U. der Ache, tritt der Weg auf eine weite grüne Thalfläche, auf welcher die Weiler *Au* u. *Dorf*, und weiterhin die Dörfer *Lengenfeld* u. *Huben* liegen.

($2^1/_2$ St.) **Lengenfeld** (3728′) (*Oberwirth*, neben der Kirche; **Unterwirth*; *Johann Müller* und *Joseph Gstrein*, gute Führer), an der Mündung des *Sulzthals*, aus welchem der reissende *Fischbach* hervorströmt. (Ueber das *Mutterberg-Joch* in's Stubaythal s. S. 130).

In ($^1/_2$ St.) *Huben* angenehme Einkehr (kein Nachtlager) beim Geistlichen, einem freundlichen Cisterzienser von Stams (S. 111). Oberhalb verengt sich das Thal. Am *Brand* auf das l. U. im Wald bergan; dann wieder zur Ache hinab, wieder diese 2mal überschreitend, nach ($2^1/_4$ St.) **Sölden** (4434′) (*Karlinger*; *Oberwirth*), eigentlich der Gesammt-Name der Thalstufe. *Cyprian Granbichler*, gen. „*der Cyper*", und *Ignatz Schöpf*, gute Führer.

In's Stubaythal über den Winnacher Ferner s. S. 131; bis *Neustift* 12 St. — In's Pitzthal über das *Pitzthaler Jöchl* s. S. 130.

Hinter Sölden beschwerlicher, gefährlich nicht, bald auf das r. Ufer und, aufsteigend, längs der Bergwand durch eine wilde Schlucht, *Kühtreien* genannt, in welcher unten zwischen mächtigen Felsblöcken die Ache braust. (1 St.) *Zwieselstein.* Weder auf Bewirthung, noch auf einen Führer ist hier mit Sicherheit zu rechnen, da zur Zeit der Heuernte häufig der kleine Ort wie ausgestorben steht. Zwieselstein ist Knotenpunkt der beiden Thäler, in welche das Oetzthal sich verzweigt („zwieselt"), südl. das Gurglerthal (S. 129), s.w. das Fenderthal.

Um in's Fender-Thal zu gelangen, wendet man sich, bevor man die ersten Häuser von Zwieselstein erreicht, halbrechts, überschreitet auf einer Brücke die Oetzthaler Ache und folgt, um einen steinigen Berghang herum, dem Pfade auf dem l. U. bis (2 St.) *Heilig-Kreuz* (beim Geistlichen, auch Nachtquartier), kleines Dorf, dessen weisse Kirche man auf steiler Höhe weit eher erblickt, als erreicht. Gegenüber der hohe Bergkamm, der das Fender- vom Gurgler-Thal trennt, mit den jäh abstürzenden Gletschern des *Nöderkogls* (10,004′) und *Zirmkogls* (10,393′). Oberhalb Heilig-Kreuz über die zweite Brücke auf das r., dann bald wieder auf das l. U. und längs desselben auf nicht zu verfehlendem, aber hie und da beschwerlichem Wege nach ($2^1/_2$ St.) **Fend** oder *Vent* (5984′) (*Unterkunft, Betten und Bewirthung beim Hrn. Curat; Whs. sehr einfach), kleines Alpendorf, welches sich, wie Gurgl (S. 129), zum Standquartier für Gletscherwanderungen eignet, auf grüner Matte, am Fuss des *Thalleitspitz* (10,772′), des mächtigen Eckpfeilers des *Kreuzkammes*, der das Thal theilt. Durch den w. Arm, das Rofen-Thal, führt der Weg zum Hochjoch, durch den südl., das Spiegler- oder Niederthal, der zum Niederjoch.

Die Besteigung der **Wildspitze** (11,947′), des höchsten Berges der Oetzthaler Gruppe, war auf dem früher üblichen Wege (über den *Mittelkarferner*, *Weisskamm* und *Taschachfirn*) schwierig und zum Theil gefährlich. Leichter ist der neuerdings gemachte Weg über den *Rofenkargletscher* (von Fend zur Spitze 5—6 St., hinab 3 St.; zwei Führer nöthig). Die Aussicht von oben ist eine der grossartigsten in den Gesammtalpen.

Der Weg über das **Niederjoch** (8700′) steigt 2 Stunden mässig steil bis zum *Murzollgletscher*, und führt $^1/_2$ St. an demselben entlang, zum Theil auch darüber hin bis zu einem Steinhaufen, dem ersten Ruheplatz der Führer, dem Niederjochferner gegenüber. Von hier erreicht man in 2 St. die Jochhöhe. Ueberraschender Blick auf das wilde Schnalserthal, von hohen Bergen umgeben, über denselben die ganze Ortler Kette. Unmittelbar südl. unter der Jochhöhe ist ein geschützter Platz unter Felsen, der zweite Ruheplatz der Führer. Bergab geht's nun ermüdend 2 St. lang nach *Unser-Frau* im Schnalser Thal (5124′); s. S. 128.

Vom Niederjoch auf den **Similaun** (11,401′) $2^1/_2$ St. beschwerlichen Steigens (mit Führer 4 fl.). Die Aussicht reicht nach O. bis zum Gross-

glockner, nach S. bis in die Gegend von Verona, nach W. bis in die Berner Alpen. Bei gehöriger Vorsicht ganz gefahrlos.

Auch die Besteigung des **Kreuzspitz** (im Kreuzkamm südl. vom Thalleitspitz) lässt sich mit der Tour über das Niederjoch leicht verbinden (vor dem Niederjochferner r. hinan). Vorzügliches Panorama der Oetzthaler Gebirgswelt, namentlich schöner Blick auf die majestätische Wildspitze.

Die meisten Reisenden wählen jetzt von Fend den Uebergang durch das *Rofen-Thal* über das **Hochjoch** (9311′). Sehr bequem lässt sich derselbe pr. Maulthier machen; solche gehen von Juli bis Oct. jeden Mont., Mittw. u. Freit. von Fend nach Unser-Frau, jeden Dienst., Donnerst. u. Samstag von Unser-Frau nach Fend. Der Weg ist zwar 2 St. weiter, als der über das Niederjoch, aber lohnender, weil er mehr in die Gletscherwelt hineinführt. Zudem lernt man den verrufenen Hoch-Vernagt-Ferner näher kennen, einen grossartigen Ferner, der durch sein Vordringen das Thal abschloss, so dass sich zwischen ihm und dem Hochjoch-Ferner aus den zufliessenden Gewässern der *Rofensee* bildete. Dieser brach im J. 1846 durch und verheerte das ganze Oetzthal. Auch in den folgenden drei Jahren, besonders 1848, hatten grosse Ueberschwemmungen aus ähnlicher Ursache statt. Beim letzten Durchbruch ist eine Oeffnung geblieben und der Rofensee hat freien Abfluss. Seit 1865 ist der Ferner wieder langsam am Wachsen. Bester Standpunkt zur Betrachtung desselben die *Plattei*, am Nordostrande, am Abhang des *Platteikogls* (10,661′), von Fend in $2^1/_2$ St. zu erreichen.

Von Fend bis ($^3/_4$ St.) *Rofen* (6465′) über Matten. Benedict und Leander Klotz, gute Führer; ebenso Joseph Scheiber. Auf den Rofener Höfen, bewohnt von den Familien *Klotz* und *Gstrein*, fand einst Friedrich mit der leeren Tasche (S. 88) gastliches Asyl. Als er wieder zu Macht gelangte, wurden die Gstrein geadelt, der Adelsbrief wird noch auf dem Hof bewahrt. Das Wappen, ein Steinbock, ist in Stein gehauen über der Thür. Der neue Fussweg über das Hochjoch führt an der Bergwand am r. Ufer der Ache langsam bergan; in 1 St. erreicht man die mit Schutt und Geröll bedeckte, abgebrochene Spitze des *Hoch-Vernagt-Ferners*, deren Ueberschreitung $^3/_4$ St. mühsamen Gehens in Anspruch nimmt. Nach 1 St. weiteren allmählichen Steigens (auf der l. Seite des Thals der *Obervernagt-* und *Kesselweng-Ferner*) steht man am Fuss des *Hochjoch-Ferners*. Die Wanderung auf diesem währt $1^1/_2$ St., sie bietet bei einiger Vorsicht keine Gefahr. Grossartiger Rückblick nach der Wildspitze, n.ö. nach den Stubayer Fernern, gewaltige Gletschermassen nach allen Richtungen hin.

Den *Kurzenberg* hinunter beschwerlicher Weg (ein neuer Weg, an der Bergwand r. allmählich sich senkend, wird angelegt) bis (1 St.) *Kurzras* (Milch, Kaffe, Wein auf dem ersten Hofe, beim Kurzrasbauer). Von hier aus vielbetretener Pfad meist durch schöne Matten, dann durch Lärchenwald nach ($1^1/_2$ St.) *Ober-Vernag*, wo der Steig vom Niederjoch einmündet und ($^1/_2$ St.) nach *Unser-Frau*

Digitized by Google

(*Unterwirth Spektenhauser; Joh. Raffainer, Urban Grisch und Joseph Gamber, gute Führer). Das Thal verengt sich, der Pfad führt anfangs auf dem l., dann auf dem r. U. der *Schnalse* nach (1 St.) *Carthaus* (Whs.), auf hohem Bergvorsprung schön gelegen. Gleich hoch liegt jenseits das Pfarrdorf *St. Catharina*, dessen Kirche oben auf steiler Thalwand lange sichtbar bleibt. Abwärts gelangt man (in 1 St.) nach dem Whs. *Ratteis*, dann verlässt der Pfad wieder den Thalboden und zieht sich an der rechten, mit Lärchen und Birken bewachsenen Thalwand entlang, nach der ($1^1/_2$ St.) Schlossruine *Jufahl;* schöne Aussicht über das Etschthal bis zum Laaser Ferner und der Ortlerspitze; rückwärts ist auch ein Theil des Oetzthaler Hochgebirges sichtbar. Nach ($^1/_2$ St.) *Staben* (*Whs.), das gerade zu Füssen liegt, steigt man zwischen Weinbergen, Nuss- und Kastanienbäumen hinab. Staben liegt halbwegs zwischen Latsch und Rabland (S. 115). Stellwagen nach Meran 1868 um 9 Uhr; Einsp. in $1^1/_2$ St. für 3 fl. Die Mündung des Schnalser Thals unterhalb Staben ist vom Etschthal aus (S. 115) nur in der Nähe sichtbar, und von demselben aus fast unzugänglich.

Die südl. Abzweigung des Oetzthals bei *Zwieselstein* (S. 127) ist das Gurglerthal. In diesem aufwärts gelangt man in $3^1/_2$ St., nur die erste scharf bergan, am Eingang des Timbler-Thals (S. 125, 1 St. von Zwieselstein) vorbei, nach **Gurgl** (*Unterkommen beim Hrn. Curat Gärber, 8 Betten in 4 Gastzimmern). Für die eigentliche Gletscherwelt ist, neben Fend, Gurgl der rechte Ort (*Blasius Grüner* und *Peter Paul Gstrein* gute Führer). Aufwärts gelangt man nämlich in $2^1/_2$ St. an den grossen **Oetzthaler Ferner*, der $^1/_2$ St. weit über das s.ö. sich abzweigende *Langthal* hinaus gewachsen ist, und das Thal absperrt. Im Langthal lugt der *Langthaler Ferner* hervor. Die Kluft zwischen beiden Fernern ist durch einen $^1/_2$ St. l., $^1/_4$ St. br. See *(Gurgler Lake)* ausgefüllt, in welchem zahlreiche gletscherblaue Eisblöcke schwimmen.

Der Uebergang über den grossen Oetzthaler Ferner (von Gurgl bis *Eishof* im *Pfossenthal* am südl. Fuss 10 St., davon 5 über Eis) ist schwierig, 2 Führer nöthig, für geübte Berggänger von Gurgl bis Carthaus (s. oben) im Schnalser Thal 11—12 St. Die Jochhöhe (9600′) überschreitet man zwischen *Falschungspitz* (10,691′) und *Schroffenstein*. — Ein andrer beschwerlicher Pass führt den Langthaler Ferner hinan über das *Langthaler Joch* (9300′) am n. Abhang der *Hochwildspitze* (11,002′) nach *Plan* im obersten *Pfelder Thal;* von dort entweder dieses hinab nach *Moos* im *Passeyr* (S. 124); oder durch das *Lasinzerthal* und über das *Spranser Joch* nach *Schloss Tirol* und *Meran* (S. 115).

Von Fend nach Gurgl direct führt ein lohnender, doch beschwerlicher Weg über das *Ramol-Joch* (10,160′) in 8 St. mit Führer; ausgedehnte Fernsicht über die Oetzthaler und Stubayer Ferner. Wer von der Lake (s. oben) nach Fend will, braucht nicht nach Gurgl zurück, sondern überschreitet das untere Ende des Oetzthaler Ferners ($^3/_4$ St. über Eis) und erreicht so den Ramol-Weg, wodurch 1 St. gewonnen wird. Stets mit Führer. — Der *Ramol-Kogl* (*Anichspitz*, 11,238′) lässt sich vom Joch aus in 2 St. ohne besondre Mühe ersteigen; Aussicht höchst lohnend.

In's Passeyr führt aus dem Gurglerthal 1 St. oberhalb Zwieselstein ein betretener Pfad s.ö. über das *Timbler-Joch* (S. 125). St. Leonhard mag ein ordentlicher Fussgänger von Zwieselstein in 10 St. erreichen.

Sehr zu empfehlen für Solche, die ohne grossen Zeitaufwand einen Blick in die Oetzthaler Gletscherwelt thun wollen, ist der Besuch des **Pitzthals**, des w. Parallelthals, das bei *Arzel* ins Innthal mündet. Hauptorte des Thals sind *St. Leonhard* u. *Planggeros* (5265′) (von Imst in 1½ Tag zu erreichen, Unterkunft beim Curat). 1 St. aufwärts senkt sich der prächtige *Mittelberg-Gletscher*, der schönste in Tirol, in grossartigem Absturz bis auf die Thalsohle (5801′) herab. 1 St. weiter in dem r. sich abzweigenden *Taschach-Thal* der gleichfalls sehenswerthe *Taschacher-*, daneben der *Sechs-Egerten-Ferner*, überragt von den glänzenden Schneehäuptern des *Oelgrubenspitz*, des *Urkund-Spitz* und des *Prochkogls*. Von *Mittelberg* führt ein beschwerlicher, aber lohnender Weg (nur mit Führer), über den obern Theil des Mittelberg-Gletschers und das *Pitzthaler Jöchl* (9456′) nach *Heiligkreuz* (S. 127) in 8 St., wovon 4 über Schnee und Eis. Weniger interessant, aber kürzer und nicht so beschwerlich ist der Uebergang nach *Sölden* (S. 126). *Leander Schöpf* in Mittelberg guter Führer.

26. Von Innsbruck nach Bozen über den Brenner.

Vergl. Karten SS. 94, 124.

16½ Meilen. Eisenbahn in 6 St. für 6 fl. 23, 4 fl. 69 oder 3 fl. 13 kr. (Silber). Aussicht bis zur Brennerhöhe stets rechts. Bahnhofs-Restaurationen noch sehr dürftig.

Das Brenner-Joch ist der niedrigste Uebergang über die Hauptkette der Alpen, eine der ältesten Strassen, schon von den Römern benutzt, von allen Alpenstrassen zuerst (1772) fahrbar gemacht, zu jeder Jahreszeit zu passiren. Die Eisenbahn, am 17. Aug. 1867 nach vierjähr. Bau eröffnet, gehört zu den grossartigsten Bauten der Neuzeit u. bildet jetzt die kürzeste Verbindung zwischen Deutschland u. Italien. Sie übersteigt die Passhöhe des Brenner (4325′) mit einer Steigung bis 1 : 40 auf 4¾ M. Die Senkung nach Brixen ist weniger steil. Man zählt auf der ganzen Strecke 23 Tunnels. Die Brennerbahn steht der Semmeringbahn an landschaftl. Schönheit nach, namentlich hat man die grossen Viaducte, welche diese auszeichnen, vermieden. Dafür sind die Herstellungskosten auch bedeutend geringer.

Die Bahn führt von Innsbruck an r. der Abtei *Wiltau* vorbei in einem 2100′ l. Tunnel unter dem Berg *Isel* hindurch, der, sanft ansteigend, gleichsam den Fussschemel der im Hintergrund aufgethürmten Alpen bildet. Weiter steigt sie am r. Ufer der *Sill* hinan, am Felsabhang eingesprengt; tief unten der brausende Fluss. Bis Stat. *Patsch* 5 Tunnels. Kurz vorher stürzt aus enger Schlucht der *Rutzbach*, der aus dem Stubaythal kommt, in die Sill.

Das 10 St. lange **Stubaythal** zieht sich in s.w. Richtung zur Oetzthaler Central-Gebirgsmasse hinan. Von *Schönberg*, Post-Station an der alten Brennerstrasse, 2 M. von Innsbruck, führt ein Fahrweg über (½ St.) *Mieders* (Traube), (1 St.) *Fulpmes* bis (1 St.) *Neustift* (*Whs.), wo sich das Thal in den *Oberberg* und *Unterberg* scheidet. In den erstern lohnender Ausflug zur (3½ St.) *Alpeiner Alp* am Fuss des grossen *Alpeiner Ferners*. Der *Hohe Burgstall* (8257′) wird der Aussicht wegen häufig bestiegen (4 St. von Neustift, nicht beschwerlich). Die Besteigung des **Habicht* (10,362′), des höchsten Gipfels der Kette, die das Stubay vom Gschnitz trennt, wird gleichfalls von Neustift aus unternommen; man übernachtet am besten auf der *Pinneser Alp;* oben berühmte Aussicht. — Im Hauptthal, dem Unterberg, gelangt man von Neustift in 5 St. zur *Mutterberg-Alp*, der letzten des Thals. Beschwerliche Uebergänge führen von hier über das *Mutterberg-Joch* (9539′), hinab quer über den *Sulzthalferner* und durch das *Sulzthal* nach (5 St.) *Gries* (Unterkunft beim Hrn. Curat Trientl) und (1 St.) *Lengenfeld* (S. 126); oder über das *Bildstöckl-Joch* (9904′) an der Westseite des *Schaufelspitz* (10,531′),

Digitized by Google

hinab über den *Winnacher Gletscher* und durch das *Winnacherthal* nach *Sölden* (S. 126). Der *Wilde Pfaff* (*Zuckerhütl*, 11,100′), der höchste Gipfel der Stubayer Gruppe, lässt sich von der Mutterberg-Alp (über den *Fernau-Gletscher* und den *Aperer Pfaffen*) ohne allzu grosse Schwierigkeit ersteigen.

Das Thal wird immer enger und wilder. Bis zur nächsten Station folgen 4 Tunnels, worunter einer von 2800′ Länge. Die Bahn kreuzt zweimal die Sill.

Stat. **Matrey** (3317′) *(Stern; *Krone; weisse Rose)*, reizend gelegen, mit dem fürstl. Auersperg'schen Schloss *Trautson*. Ein Fusspfad führt von hier über die frühere Wallfahrtskirche *Waldrast* (*Aussicht) um den Waldrasterspitz herum nach *Mieders* im Stubaythal (s. oben).

Folgt Stat. **Steinach** *(Post; Steinbock)*, nach dem Brand von 1853, der fast den ganzen Ort sammt der Kirche zerstörte, neu aufgebaut. Die 3 Altarblätter sind von dem hier geborenen Maler Knoller († 1804), zuletzt Director der Kunstschule in Mailand.

Steinach liegt an der Mündung des **Gschnitz-Thals** mit den Dörfern (1 St.) *Trins* und (2 St.) *Gschnitz*, am Fuss der *Habichtspitze* (S. 130). Von Gschnitz führt ein beschwerlicher Weg über das *Pinnes-Joch* in 6 St. nach *Fulpmes* im Stubaythal.

An dem Dorf *Stafflach* vorüber steigt die Bahn weiter hoch über der Sill durch 3 Tunnels bis Stat. *Gries*. Jenseit Gries südl. vom Ende des *Oberberg-Thals* l. die Trümmer der Raubburg *Lueg*, unfern ein Denkmal zur Erinnerung an die Begegnung Kaiser Carls V. mit seinem Bruder Ferdinand I.

Nun weiter in grossen Curven (Serpentinen) hoch über dem Thalgrunde, dann an dem kleinen grünen forellenreichen *Brennersee* vorbei, bis Stat. **Brenner** (4325′), mit dem alten *Brenner-Posthaus*, Aussicht durch Waldung beschränkt, Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und Adriatischen Meer. Die *Sill*, an dieser Seite entspringend, fliesst in den Inn, der *Eisack* (Eisache) an jener Seite in die Etsch. Die Bahn folgt dem letztern, zuerst durch ebnen grünen Wiesengrund, und senkt sich allmählich (2 Tunnels) bis Stat. *Schelleberg*. Nach einem längern Tunnel eröffnet sich ein schöner Blick auf die frische Berglandschaft. Stat. *Gossensass*.

Bei Gossensass öffnet sich r. das **Pflersch-Thal** mit den Orten *Anichen* und *Pflersch*. Verschiedene Gletscherpfade, nur für gute Berggänger, führen über die hohe Bergkette, welche, im *Tribulaun* (9200′) gipfelnd, das Pflersch-Thal vom Oberberg- und Gschnitz-Thal trennt.

Weiter hoch über dem Eisack, stellenweise durch wilde Felspartien, nach

Sterzing (3123′) *(*Post; Nagele* oder *Krone; Adler; *Rose)*, sauberer Ort, durch frühern Bergbau wohlhabend, mit zierlichen alten Gebäuden und Bogengängen, in einem weiten Thalkessel, dem *Sterzinger Moos*, auch *Oberes Wippthal* genannt. Mineraliensammlung, auch käuflich, beim Apotheker. Beste Aussicht vom *Capuzinerkloster:* n.w. die Ferner und Schneeberge des *Stubaythals*, s.w. der *Jaufen* (S. 124). Saumpfad über das *Penser Joch* nach Bozen s. S. 135.

Digitized by Google

Von Sterzing bis Franzensfeste ist das Eisackthal wild romantisch und die Berge äusserst steil. Hoch oben die Burgen l. *Sprechenstein* und r. *Reifenstein.*

Von dem Weg, der links nach dem Wallfahrtsort *Trens* abgeht, l. an der Strasse eine kleine Capelle, über dem Marienbild zwei französ. Dragoner abgebildet, die vor dem Marienbild in der Capelle stutzen, mit der Inschrift: „*Nur bis daher und nicht weiter, kamen die feindlichen Reiter, 1797*“, nämlich die Vorhut des General Joubert, die damals nur bis hier vordringen konnte.

Stat. *Freienfeld.* L. die Trümmer der Burg *Welfenstein*, woselbst mehrere röm. Steine gefunden wurden. Stat. *Grasstein.* Die Strase tritt nun in einen Engpass, in welchem das *Postwirthshaus von *Mittewald* liegt. Ueber der Thür sind zwei Geschützkugeln eingemauert, „*zur Erinnerung an die Gefechte vom 2. April 1797 und vom 5. August 1809*“. In dieser Thalenge wurde 1809 mit grosser Hartnäckigkeit gekämpft. Marschall Lefebvre hatte eine bedeutende Streitmacht, Franzosen, Bayern und herzogl. sächs. Truppen, über den Brenner bis in diese engen Schluchten vorgeschoben. Da überfiel der Capuziner Haspinger mit seinem Landsturm die aus Bayern und Sachsen bestehende Vorhut und drängte sie zurück. Speckbacher kam über den *Punleiter-Steg* (in der Nähe des *Sack-Wirthshauses*), Hofer vom *Jaufen* (S. 124). Lefebvre eilte über den Brenner zurück und brachte selbst die erste Kunde von der Niederlage nach Innsbruck. Bei *Oberau* wurden 550 Mann des Gotha-Altenburgischen Regiments abgeschnitten und gefangen. Die Thalenge heisst heute noch die *Sachsenklemme.*

Der Ausgang der Schlucht (weite Aussicht auf Brixen), die *Brixener Klause* bei *Unterau* (2282′), ist in den J. 1833 bis 1838 befestigt *(Franzensfeste)*, von Süden weit sichtbar, starke casemattirte Werke mit rothen Dächern. Sie beherrschen den Uebergang über den Brenner, die Strasse nach Italien, aber nicht die nach Kärnthen, welche hier durch das Pusterthal sich ö. abzweigt und durch neue Werke gesperrt werden soll. Die Station liegt eine ziemliche Strecke von der Festung.

Fussreisenden ist ein Besuch des Pusterthals bis Brunecken (S. 151), von da durch's Gader- und Grödener Thal (S. 150) bis Bozen zu empfehlen. Den Eingang ins Pusterthal bildet an der Franzensfeste die 1178 erbaute *Ladritscher Brücke* über den Eisack, der 150′ tief unten strömt. Am 10. April 1809 fand hier ein siegreiches Gefecht der Tiroler gegen die Bayern statt; Tags darauf trugen die ersteren die Brücke ab.

Die Häusergruppe mit der neuen Kirche unten l. im Thal ist das 1142 gegründete Kloster *Neustift* (Whs. bei Geihäusler). Rechts an der Strasse das *Vahrner Bad;* w. im Schalderer Thal 2 St. aufwärts das vielbesuchte *Schalderer Bad.* Der Pflanzenwuchs nimmt eine südlichere Natur an, Kastanien und Reben erscheinen.

Digitized by Google

Brixen (1807′), ital. *Bressanone (*Elephant*, neben der Post, oft überfüllt; **Sonne* bürgerlicher; *Goldenes Kreuz)*, neun Jahrh. lang Hauptstadt eines geistlichen 1803 aufgehobenen Fürstenthums, heute noch Sitz des Bischofs, verleugnet im Aeussern die geistliche Hauptstadt nicht. Kirchen aus dem vor. Jahrh., Altarbilder ebenfalls, von Schöpf, Unterberger, Troger u. a. Tirolern. Die ansehnlichste ist die *Domkirche* mit zwei kupfergedeckten Thürmen, 1754 vollendet; im Innern, am ersten Altar r. ein gutes Bild von Schöpf, Crucifix. Neben dem Portal r. der Eingang in die alten **Kreuzgänge* mit alten Wandgemälden und vielen alten Grabsteinen, früher im Dom; der des Minnesängers Oswald von Wolkenstein († 1445) ist gleich vorn an der Kirche, Rittergestalt. Am südwestl. Ende der Stadt das *bischöfl. Schloss* mit grossem Garten.

Am l. Ufer des Eisack jenseit Brixen, bei *Sarns*, sieht man Schloss *Pallaus*.

Stat. **Klausen** *(Gans; Rössel)*, aus einer einzigen engen Strasse bestehend, zu allen Zeiten ein in Kriegen wichtiger Engpass, wie der Name andeutet. Das Benedictinerkloster *Seben*, r. die Felsklippen krönend, mit schönster Aussicht, war einst rhätische Feste, dann der Römer Castell *Sabiona*, bis zum 10. Jahrh. Bischofssitz, zuletzt Ritterschloss. An dem vortretenden n. Thurm ist ein gemaltes Crucifix, zum Andenken an eine Nonne, die im J. 1809, von Franzosen durch alle Zimmer verfolgt, sich in die Tiefe stürzte und ihren Tod fand. In der an das *Capuziner-Kloster* anstossenden *Lorettocapelle* wird nach vorheriger Meldung im Kloster allerlei spanischer Kirchenschmuck, Gemälde, Bücher u. dgl. gezeigt, Geschenke des Gründers des Klosters (1699), des Beichtvaters der Gemahlin König Carls II. von Spanien; es ist der merkwürdigste Schatz kirchl. Gegenstände in Tirol. Joachim Haspinger (S. 88), der Capuziner, bei dem Aufstand im J. 1809 einer der Hauptleiter († 1858 zu Salzburg), gehörte dem Klausener Kloster an.

Unterhalb Klausen verengt sich das Thal. Die Bahn zieht sich an steilen Porphyr-Felswänden hin; auf den Höhen weite fruchtbare Hochebenen mit zahlreichen Dörfern, von welchen man unten sich nichts träumen lässt.

Stat. *Waidbruck*. Vor *Kollmann* (Kreuz) ergiesst sich der *Grödenerbach* zwischen tief eingeschnittenen Felsen in den Eisack, überragt von der *Trostburg* mit vielen Thürmen und Zinnen, dem Grafen Wolkenstein gehörig, der schönste Punkt in diesem engen Theil des Eisackthals. (Von hier gute Strasse in das Grödener Thal, S. 150.)

Stat. **Atzwang** (1388′) *(*Post)*. Rechts mündet der *Finsterbach*, in dessen Thal zwischen *Lengmoos* und *Mittelberg* zahlreiche durch Regen-Ausspülungen entstandene Erdpyramiden, röthliche Erdstöcke von thonigem Porphyr, einzeln und frei, theils am Fuss mit

einander verbunden, die Spitze gewöhnlich mit einem grossen platten Stein oder einem Baum bedeckt, von der Strasse nicht sichtbar.

Weiter oben, auf dem **Ritten**, viel Landhäuser (Sommerfrischen), zur heissen Jahreszeit, in dem Bozener Kessel besonders drückend, von wohlhabenden Bozenern bewohnt. *Lengmoos* und *Klobenstein* ($2^1/_2$ St. steilen Steigens von Atzwang) sind die Hauptorte auf dem Ritten, dann (1 St.) *Oberbozen* (3995'), von wo man in 2 St. nach Bozen hinabsteigt. Hinauf braucht man auf dem steilen holperigen Wege 3 St. bis Oberbozen. Das *Rittnerhorn* (7146'), von Klobenstein in 3 St. zu besteigen, ist einer der gerühmtesten Aussichtspunkte im Etschland.

Vor der nächsten Stat. *Blumau* vier kleine Tunnels. Das Thal verengt sich von Neuem; am Berg jenseit der Schlucht ein grosser Kastanienwald. Der Eisack tritt in den weinreichen weiten Thalkessel von Bozen *(Bozener Boden)*, von üppigster Fruchtbarkeit, einem unermesslichen Rebengarten ähnlich. In der Ferne das reiche Bozen mit schönem gothischen Kirchthurm von rothem Sandstein.

Bozen (872'), ital. *Bolzano.* *Kaiserkrone; Mondschein, die östlichen Zimmer in beiden haben Aussicht auf die Dolomitberge; Schwarzer Adler, für einzelne Herren gut; Erzherzog Heinrich; Sonne. *Bier* u. Gefrornes *(Sorbetto)* im Kaffehaus von Schgraffer, bei der Pfarrkirche; Kräutner's Bierhalle u. Restauration; Kusseth's Kaffehaus; Bahnhofsrestauration. *Stellwagen* nach Meran (S. 115) dreimal täglich (von der Sonne), nach Kaltern (S. 135) Nachmittags.

Bozen, mit etwa 10,000 Einwohnern, an der Vereinigung der Strassen aus Deutschland, Italien und der Schweiz, ist die bedeutendste Handelsstadt Tirols (Mittfasten, Frohnleichnam, Bartholomäus und Andreas grosse Messen). Die Lage der Stadt am Einfluss der n. aus dem *Sarnthal* kommenden *Talfer* in den *Eisack*, der sich 1 St. tiefer in die Etsch ergiesst, ist reizend, durch den ö. Hintergrund, die lange Kette der hochaufstarrenden Dolomitberge des Fassathals (S. 147), *Schlern*, *Rosszähne*, *Rosengarten*, *Rothewand*, einzig in ihrer Art, von der Talferbrücke am besten zu beobachten. Die meisten Häuser haben Dachhauben, grosse überdachte Oeffnungen im Dach, um Licht und Luft einzulassen. Wenn auch fast durch alle Strassen Wasser fliesst, pflegt's doch im Sommer hier so drückend heiss zu sein, dass viele Familien dann in ihren Sommerfrischen auf dem Ritten (s. oben) leben.

Die goth. **Pfarrkirche* aus dem 14. u. 15. Jahrh.; das w. Portal mit zwei Löwen aus rothem Marmor (Christus, der Löwe von Juda, der Träger und Wächter des Heiligthums, Hesek. 1, 10, 1. Mos. 49, 9, Apok. 5, 5) ist ein Nachbild lombardischer Portale. Thurm von schöner durchbrochener Arbeit, 1519 vollendet. Im Innern hinter dem Hochaltar die Gruft und das Grabdenkmal des Erzh. Rainer († 1853), mit Marmor-Relief und einem vom Erzherzog selbst angegebenen Denkspruch. Altarblatt von Lazzarini, einem Schüler Tizians.

An der Ostseite führt ein Thorweg mit der Inschrift „*Resurrecturis*“ auf den neuen **Gottesacker*, mit Bogengängen umgeben,

Digitized by Google

in der s.w. Ecke die Giovanelli'sche Familiengruft nach einer Zeichnung von Schnorr, Madonna in goth. Architectur.

Das *Franciscanerkloster* besitzt in einer Capelle neben der Sacristei einen gut geschnitzten altdeutschen Altar.

Vom **Calvarienberg* (vom Löwenthor der Pfarrkirche abwärts, über die Eisackbrücke und den Eisenbahndamm, dann aufwärts, 25 M. von der Kaiserkrone) schöne Aussicht auf Stadt und Umgegend. Eigenthümliche lebensgrosse bemalte Gruppen in den Capellen. — Für Pflanzenfreunde sind die Gärten des Erzherzogs Heinrich, Grafen Sarntheim, v. Mayrl und Moser besuchenswerth.

Gries (*Badl), Dorf w. bei Bozen, für Brustkranke zum Winteraufenthalt sehr geeignet, s. S. 118; oberhalb und an den Bergwänden Granaten und Cactus wildwachsend. In der Stiftskirche Gemälde von Knoller.

Sehr lohnende Wanderung auf der 1854 erbauten, theilweise in den Felsen gesprengten *Sarner Strasse, im Sarnthal, welches der Talferbach durchströmt, nördl. aufwärts an den alten Burgen *St. Anton*, *Rendelstein*, *Rafenstein*, *Runglstein*, mit alten, auf mittelalterliche Dichtungen (Tristan u. Isolde) sich beziehenden Fresken (vom Museum in Innsbruck herausgegeben), *Ried*, *Wangen* (vulgo *Langeck*) vorbei bis zur (2 St.) langen Brücke vor *St. Johann am Kofel* (ein fast senkrecht 450' mitten aus dem Thal aufsteigender Fels mit Wallfahrtskirche). Eine Marmortafel an der Felswand vor der langen Brücke berichtet über den Bau der Strasse, die **Sarnthein** (3056') *(*Schweizer)*, Hauptort und Sitz des Bezirksamts, mit Bozen in Verbindung bringt (4 St. von Bozen, im Einsp. 3 St. zu fahren), und den Ort zu einer Sommerfrische der Bozener gemacht hat. Von Sarnthein führt über das *Kreuz-Joch* (5877') ein Pfad (mit Führer) in 5 St. w. nach *Meran* (S. 115).

Nördl. weiter, bei *Astfeld*, 1 St. oberhalb Sarnthein, gabelt sich das Thal, r. nach (2 St.) *Dürnholz*, l. nach (3 St.) *Pens* (reinliches Bauernwhs.). Von Pens mit Führer in 6 St. über das *Penser Joch* nach Sterzing (S. 131).

Von Bozen nach Neumarkt über Kaltern (Stellwagen von Bozen Nachm. in 3 St. nach Kaltern, zu Fuss etwa 4 St.). Der Weg führt 1 St. lang durch die Maisfelder von Gries, dann, unterhalb des weithin sichtbaren, von Erzh. Sigismund 1473 auf Grund einer röm. Feste *(Formigaria)* erbauten Schlosses *Sigmundskron*, über die Etsch. Das Schloss gehört dem Grafen Sarnthein und dient theilweise als Pulvermagazin. Weiter vor dem hübschen Dorf *St. Paul* die Ruinen *Wart* und *Altenburg;* dann *Fuchsberg* und *Boimont*, und das stattlichste n.w. *Hoch-Eppan*, weithin sichtbar. *Eppan* (*Sonne) oder *St. Michael*, wegen des gleichnamigen wälschen Orts unterhalb Salurn (S. 136) *S. Michele Tedesco* genannt, liegt fast auf der Wasserscheide dieses Mittel-Gebirges. Ueberall schöne Aussicht.

Kaltern (1811') *(Rössl)*, durch seine Weine (Seewein der beste) berühmt. Die Strasse führt am *Kalterer See* vorbei nach *Tramin* (Traminer Reben wurden von hier an den Rhein verpflanzt), u. dann wieder quer die Etsch-Ebene durchschneidend über die Eisenbahn und Etsch nach Neumarkt (s. unten), 4 St. von Kaltern. Angenehmer, aber 3 St. weiter, ist am r. U. der Etsch oben zu bleiben, über *Kurtatsch* u. *Margreid*, und erst in Salurn (s. unten) wieder die Eisenbahn zu erreichen.

Von Kaltern nach Cles im Nonsberg (S. 145) 7 St. Gehens, von Kaltern $2^1/_2$ St. lang an den Wänden des *Mendelgebirges* empor, ziemlich steil, dann stets bergab, Führer unnöthig. Von Kaltern nach (30 M.) *St. Nicolaus*, r. um die Kirche, beim letzten Haus durch den Thorweg, oben l. die breite steinige Strasse; (1 St.) Trümmer eines von unten schon sichtbaren ehem. Mauthhauses *(casa bianca);* (1 St.) Höhe des Passes (4787'), *Aussicht auf eine vierfache Reihe von Bergen, namentlich die ganze Dolomitkette vom Schlern an; (5 M.) sehr einfaches Wirthshaus, bereits ganz wälsch *(vino, pane, caffè, latte, acqua);* (15 M.) Theilung des Wegs, rechts

Digitized by

nach *Fondo* (*Gerber), l. nach (25 M.) *Ruffré (Rufredo)*, auch *Fondoi* genannt. Hinter Ruffré gleich l., am Abhang des Gebirges l. voran; (2 St.) *Romeno* (Wein im Whs. bei Orbet, Bozener Bier bei einem Krämer an der Strasse); (1¾ St.) *Noce-Brücke*, (¾ St.) *Cles*. Das letzte steile Hinabsteigen bis zum Noce und die ¾ St. Aufsteigens bis Cles sind beschwerlich, namentlich um die Mittagsstunde.

27. Von Bozen nach Verona.

Eisenbahn. Fahrzeit 5¼ St., Fahrpr. 7 fl. 20, 5 fl. 40, 3 fl. 60 kr.

Der Zug fährt über den *Eisack*, den weiter abwärts die *Etsch (Adige)* aufnimmt, die bei Stat. *Branzoll* (ital. Bronzollo) schiffbar wird. Jenseit Stat. *Auer* (ital. *Ora*), wo die neue grossartige Strasse durch das Fleimserthal (S. 146) mündet, überschreitet die Bahn den Fluss. Folgt Stat. *Neumarkt*. Der Ort selbst, ital. *Egna* (Krone, neben der Post; Engel, am Wege von Kaltern, s. oben), überwiegend deutsch, liegt am l. U. der Etsch, und besteht aus einer einzigen Strasse. Stellwagen nach Cavalese im Fleimserthal s. S. 146.

Am Abhang des Gebirges r. die Ortschaften *Tramin*, *Kurtatsch*, *Margreid* (s. oben). Stat. *Salurn*, das letzte deutsche Dorf; der Ort am l. Ufer, mit einem verfallenen Schloss auf einer scheinbar gänzlich unzugänglichen Felsnadel, welches einst die hier versumpfte Etsch beherrschte.

Rechts der *Rocchetta-Pass*, der in den *Nonsberg* (S. 145) führt. *Deutsch-* und *Wälsch-Metz (Mezzo-Tedesco* und *Mezzo-Lombardo)*, zu beiden Seiten des Passes, durch den *Noce* getrennt, beide wälsch.

S. Michele-Lombardo oder *Wälsch-Michael* (Adler), mit stattlichem ehem., 1143 gestiftetem Augustinerkloster, ist Station für den Nonsberg. Die Bahn tritt hier wieder auf das linke Ufer der Etsch. Eine Strecke weiter eine uralte Ueberfahrt über die Etsch, *Nave S. Rocco*, an der Strasse aus dem Nonsberg.

Folgt Stat. *Lavis* am *Avisio*, der hier aus dem Val Cembra (S. 146) hervorströmt. Eine 2913′ lange Brücke führt in einer Curve über das wilde Bergwasser und dessen Ausfaserungen vor seiner Mündung in die Etsch.

Trient (686′), ital. *Trento*, lat. *Tridentum*. Gasthöfe: **Europa*; **Corona* (Kaiserkrone); **Hôtel de la Ville* (früher Chiavi d'Oro bei *Gennari*) in der Nähe des Bahnhofs, Z. u. L. 80, F. 50, B. 20 kr.; *Kaffehaus* neben der Europa, Nachm. Gefrornes *(Sorbetto)*, im Saal Wappen fürstlicher Personen, die in der früher hier befindlichen „Europa" übernachteten, u. a. Graf Artois (später Carl X. von Frankreich) 23. Mai 1791, Eugen Beauharnais, Vicekönig von Italien, 7. April 1809.

Trient (14,000 Einw.), früher die bedeutendste und reichste Stadt Tirols, der Sage nach von den Etruskern gegründet, von Strabo, Plinius und Ptolemaeus erwähnt, hat zahlreiche Thürme, Marmor-Paläste, verfallene Schlösser u. breite Strassen, und ist von

Digitized by Google

grossartigen Felsgruppen umgeben. Ueber der Stadt das ansehnl. Schloss *Buon-Consiglio*, einst Sitz der Fürstbischöfe, jetzt Caserne.

Der **Dom*, 1048 gegründet, in seiner gegenwärtigen Erscheinung (nach inschriftlicher Angabe) 1212 begonnen, zu Anfang des 15. Jahrh. vollendet, rundbogig mit zwei Kuppeln; am nördl. Portal, wie zu Bozen, ein Löwenpaar (S. 134). Eigenthümlich in den beiden Seitenschiffen die Treppenaufgänge; im südlichen Kreuzschiff alte Grabdenkmäler, halb verblichene Wandgemälde und an der Wand der Porphyr-Grabstein des venet. Feldherrn Sanseverino, den 1487 die Trientiner bei Calliano (s. unten) schlugen und tödteten. Auf dem Domplatz ein *Springbrunnen* und der *Justizpalast* mit der Hauptwache.

S. Maria maggiore (vorzügliche Orgel), 1545—1563 Sitz des Conciliums, hat ein Gemälde an der nördl. Chorwand (durch einen Vorhang verdeckt) mit Bildnissen der Mitglieder: 7 Cardinäle, 3 Patriarchen, 33 Erzbischöfe und 235 Bischöfe. Neben der Südseite des Chors eine Mariensäule, 1855 hier errichtet, am Tage der 3. Säcularfeier des Concils zu Trient.

Der auf dem r. Etschufer gelegene basteiartige Felsenhügel *Verruca* oder *Dos Trento*, mit schöner Aussicht, ist 1857 befestigt worden und seitdem nicht mehr ohne Umstände zugänglich; der beste Aussichtspunkt in der nächsten Nähe der Stadt ist die Terrasse der *Capuziner-Kirche*, an der entgegengesetzten Thalwand.

Von Trient führt ein romantischer Weg gerade zu nach Venedig durch das *Suganathal* (R. 29), ein anderer an Naturschönheiten reicher durch das *Sarcathal* an den *Gardasee* (R. 28).

Die Bahn bleibt in dem breiten nach der Entsumpfung sehr fruchtbaren Etschthal. Südwestl. von Trient am r. U. der Etsch das Dorf *Sardagna* u. ein ansehnlicher Wasserfall. Folgt Stat. *Matarello*. Vor Stat. *Calliano* auf der Höhe das weitläufige Schloss *Beseno*, Graf Trapp gehörig. Felstrümmer erinnern an einen Bergsturz.

Roveredo *(Cavaletto; Corona)*, Stadt von 8000 Einw., mit blühendem Seidenbau (über 120,000 Pf. werden jährlich zwischen Trient und Verona gewonnen), 60 *Filande*, wo die Seide von den Cocons gewunden, und *Filatorie*, wo sie gesponnen wird; reich an Südfrüchten und gutem rothem Wein, dunkelfarbig, süss und mild, bei *Isera*. Unter den Gebäuden das alte *Castell* auf der Piazza del Podestà bemerkenswerth.

Das untere Etschthal heisst bis zur ital. Grenze *Val Lagarina (Lägerthal)*. Am r. U. *Isera* mit Weinbergen und zahlreichen Landhäusern, Sommerfrischen der Roveredaner, und einem Wasserfall; am l. U., ö. von der Bahn, bei *Lizzana* ein Schloss, um 1302 Aufenthalt des als Ghibelline aus Florenz verbannten Dichters Dante.

Die Bahn bleibt stets am l. U. der Etsch. Folgt Stat. *Mori*; der Ort selbst liegt gegenüber am r. U. tief in der Schlucht an der nach Riva führenden Strasse (S. 140), berühmt wegen seiner Spargeln.

Digitized by Google

Stellwagen von der Station Mori nach *Riva* (S. 139) am Gardasee in 2 St. für 80—90 kr. der Platz, zweimal täglich im Anschluss an die Züge von Bozen.

Bei *S. Marco*, am l. U., die Trümmer *(Slavini)* eines gewaltigen Bergsturzes, der im J. 883 eine Stadt verschüttet haben soll, von Dante *(Div. Comed., Inferno XII. 4—9)* geschildert. Bei *Serravalle*, der alten Klausenfeste, wird das Thal enger.

Stat. *Alà* (Post), ein ziemlich ansehnlicher Ort mit 3800 Einw. und einst berühmten Sammetfabriken, an einem steilen grünen Berg. Stat. *Avio*, letzte österr. Station, der Ort selbst, mit wohlerhaltenem Schloss des Grafen Castelbarco, am r. U. gelegen.

Peri, erste ital. Station. Das Thal der Etsch wird w. durch den Bergrücken des *Monte Baldo* (6762′, S. 140) vom Gardasee getrennt. Stat. *Ceraino*. Die Bahn tritt in den berühmten Engpass, die *Berner Klause (Chiusa di Verona)*, Felsenthor, von der Etsch durch das Kalkgebirge gebrochen, nur für Fluss, Strasse und Eisenbahn Raum, ein strategisch wichtiger Punkt. Otto von Wittelsbach schützte hier 1155 das deutsche Heer unter Friedrich Barbarossa gegen die Mailänder. (Auf einer Anhöhe am r. U. *Rivoli*, 1796 und 1797 von den Franzosen unter Masséna, der hierfür den Herzogstitel erhielt, mehrmals erstürmt.)

Folgt Stat. *Domegliarà*. Jenseit der Etsch sieht man eine in die Ebene bis *Custozza*, weit unter Verona, sich erstreckende Hügelreihe, von wo die Oesterreicher im Juli 1848 die Piemontesen vertrieben, welche jene Gegenden seit dem Frühjahr desselben Jahres besetzt gehalten hatten. Auf demselben Terrain fand die Schlacht vom 24. Juni 1866 statt, in welcher die Italiener von den Oesterreichern unter Erzh. Albrecht geschlagen und zum Rückzug über den Mincio gezwungen wurden. Einige Meilen w., jenseit des aus dem Gardasee ausfliessenden Mincio, liegt *Solferino*, wo die Kämpfe am 24. Juni 1859 wütheten, s. S. 141.

Stat. *Pescantina*, dann *Parona;* hier überschreitet die Bahn die Etsch, erreicht bei *S. Lucia* (S. 142) die Bahn von Verona nach Mailand, und gleich darauf den Bahnhof (vor Porta nuova) an der Südseite von Verona.

Verona s. in *Baedeker's Ober-Italien*.

28. Von Trient über Riva und den Gardasee nach Verona.

6½ Meile, 9 St. Gehens bis Riva. Einsp. von Trient nach Riva 8, Zweisp. 14 fl. Von Riva Dampfboot nach Peschiera in 3½ St., s. S. 140. Von Peschiera nach Verona Eisenbahn in ¾ St. (Fahrpr. 3 fr. 25, 2 fr. 50, 1 fr. 65 c.) s. S. 142.

Diese Route ist der vorigen, wegen der Fahrt uber den herrlichen Gardasee, weit vorzuziehen. Wer den Weg kürzen und doch den Gardasee sehen will, verlässt, von Bozen kommend, die Eisenbahn erst zu Station *Mori* (S. 137) und fährt (Coupé 1 fl.) oder geht von dort nach (3½ St.) *Riva*, s. unten. — Wer von Riva nach Trient (oder Bozen) wieder zurück will, wähle zur Hinfahrt Mori. Der Blick von den Höhen des rechten Etschufers auf

Digitized by Google

Roveredo, der kleine Loppio-See und die Aussicht bei Nago über den ganzen Gardasee, und nördl. über Arco hinaus, gehören zu den schönsten. — Bei Ankunft des Dampfboots Nachm. fährt ein Stellwagen von Riva nach Mori. Da Beiwagen nicht gegeben werden, die Wagen aber für die Anzahl der Reisenden selten genügen, so ist wohlgethan, unmittelbar nach Ankunft des Boots in das nahe *Caffè Andreis* (Deutsches Kaffehaus) unter den Arcaden zu eilen, um einen Platz zu belegen. Anderes Fuhrwerk ist in Riva selten.

Die Strasse durch das *Sarcathal* bietet besonders auf der Strecke zwischen Trient und der Sarcabrücke eine Reihenfolge theils lieblicher, theils grossartiger überraschender Gebirgslandschaften. Bei Trient überschreitet sie die Etsch und führt durch die Vorstadt *Piè di Castello* zwischen Weinbergsmauern bergan, oben (1/2 St.) schöner Ueberblick über das Etschthal. Die Strasse tritt hier in wilde Felsschluchten *(Buco di Vela)*, die sich am Ende derselben (1/2 St.) zu einem grossen Halb-Gewölbe gestalten. Jenseit plötzlich fruchtbares Land. Weiter (1/2 St.), wo in dem tiefen Thal r. das Dorf *Terlago* mit dem kleinen See (1235′) an die Kalkfelswände des *Monte Gazza* (6000′) sich anschmiegt, und die Strasse sich l. um den Fels windet, ist die Aussicht eben so schön als grossartig. (1/2 St.) *Vigolo*. (1 St.) **Vezzano** *(Corona)*, zwischen Trient und Arco der bedeutendste Ort. (1/2 St.) *Padernione*, hier nicht l. bergan, sondern r. um den Berg, am *Toblino-See* vorbei, in welchem auf einer schmalen Zunge das malerische kürzlich befestigte Schloss *Toblino*, dem Grafen Wolkenstein gehörig. Unterhalb *Le Sarchè*, wo die *Sarca* aus einem Felsenschlund heraustritt und die Strasse nach Judicarien sich abzweigt (S. 140), bei der (1 St.) *Sarcabrücke*, hatte 1848 ein Freischaaren-Gefecht statt. 1/2 St. *Pietra Murata*. Vor (1 1/2 St.) *Drò* auf einem Felsvorsprung l. die Trümmer des *Castello di Drena*.

Der Weg, von der Brücke ab durch wüste alte Bergstürze, führt nun durch fruchtbarere Gegend. (1 St.) **Arco**, Stadt mit hübscher Pfarrkirche, mit ihren metallbedeckten Kuppeln fast orientalischen Ansehens. Zwischen Arco und Riva üppigste Fruchtbarkeit (Olive, Granate, Feige, Wein); das Obst von Arco, besonders Pfirsiche, wird für das beste und schmackhafteste gehalten. Gegen Norden auf einem 400′ steil aufsteigenden Berg das im span. Erbfolgekrieg von den Franzosen zerstörte *Schloss Arco*, im Besitz der Grafen dieses Namens, mit schönem Ziergarten, Glashäusern und exotischen Gewächsen.

Vor dem s. Thor von Arco geht's l. nach Nago (S. 140), r. nach (1 1/4 St.) **Riva** (*Albergo Traffellini al Sole d'Oro, in schöner Lage am See, mit Restauration, Z. 80, B. u. L. 50 kr.; *Giardino; *Caffè Andreis*, deutsches Kaffehaus, Allgem. Zeitung, unter den Arcaden, am Landeplatz der Dampfboote; öffentliche *Badeanstalt* am See, w., man geht über das Glacis des Castells. — Zweisp. n. Trient 8—9 fl.), der n. Hafenort des Gardasee's, reizend gelegen, w. und ö. von steil aufsteigenden Bergen umgeben. Die *Minoritenkirche*, am Eingang von Arco her, mit ihren Stuccatur-Arbeiten und Vergoldungen um

Digitized by Google

die Mitte des 16. Jahrh. aufgeführt, ist in ihrer Art ein Muster von Geschmack und geschickter Behandlung dieses Stils. Sie besitzt Altarblätter von G. Reni, Palma vecchio u. A. Die *Pfarrkirche* in der Stadt hat neuere Bilder und Fresken. Der Wartthurm *(La Rocca)* am See, seit 1850 neu befestigt, dann hoch oben w. am Gebirge das alte Felsenschloss *(Castello)*, heben das stattliche Ansehen des Orts. Riva eignet sich besonders zu längerm Aufenthalt, die Luft ist gesund, die Wärme durch den See stets gemildert. Privatwohnungen zu billigen Preisen sind leicht zu bekommen.

Ausflüge. An den **Ponalfall** (2 St.) auf der neuen Kunststrasse bis da, wo sie ins Ledrothal einbiegt, dann links ab, über einen Steg, an der anderen Seite wieder hinauf, und wieder hinunter, an den Fall, den hier der *Ponal* kurz vor seinem Ausfluss aus dem Ledrothal in den See bildet. Bequemer besucht man ihn in einer Barke, eine Partie von etwa 2 St. (mit 2 Ruderern bis Limone 4—6 fl.). Die neue *Strasse, eine der kühnsten und grossartigsten, welche zu ansehnlicher Höhe an den Felswänden des w. Seeufers, abwechselnd durch Gallerien (Tunnel) und Halbgallerien (überhängender Fels) ansteigend, Riva durch das Ledrothal mit Brescia in Verbindung bringt, bietet die prächtigsten Aussichten (Nachmittags Schatten).

Vom **Monte Brione**, Hügel zwischen *Riva* und *Torbole* (s. unten), 1/2 St. n.ö., schöner Ueberblick über das Thal und fast den ganzen See; neues Fort. — Hubsche Ausflüge n.ö. bis zum Castell von *Arco;* n. zu den Fällen des *Varrone* mit Castell *Tenno*, hinauf zur *Villa Fiorio* und zurück über *Pranzo.*

Besteigung des **Monte Baldo** (6860′), des 15 St. langen Bergrückens zwischen Gardasee und Etsch, am besten von *Nago* aus, 1 St. ö. von Riva; von hier ist (mit Führer) in 4 1/2 St. der nördl. Gipfel (*altissimo di Nago*, 6324′), der schönste Punkt, zu erreichen. Weite Rundsicht über einen grossen Theil von Ober-Italien, über den See, das Etschthal u. die Schneegebirge des Ortler.

Ausflug nach **Judicarien**. Statt des einförmigen Weges vom Castell *Toblino* (S. 139) nach Riva empfiehlt sich folgender, kaum 2 St. weiterer (6 1/2 St.) Gebirgsweg. Bei *Le Sarchè* die Strasse rechts ab, die wie die Ledrostrasse kunstvoll in Felsen gehauen ist und durch eine enge Felsschlucht führt, über Bad *Cumano* hinauf nach *Stenico*. Wasserfall besehen, dann in südl. Richtung über *Campo*, *Fiave*, *Balino*, *Tenno* hinab nach Riva. — Ein anderer hübscher Ausflug durch ein Stück Judicarien ist: die Strasse in's Ledrothal hinauf (Ponalfall s. oben) nach (2 St.) *Molina*, den *Ledrosee* entlang durch (1/2 St.) *Mezzo Lago*, (1/2 St.) *Pievè*, (1/4 St.) *Bezzecca*, (1/4 St.) *Enguiso*, (1/4 St.) *Leuzumo*, über den Berg *Tratta* nach (3 St.) *Campi* hinab und nach (1 St.) *Riva* zurück, zusammen 8 St.

Von Riva nach Roveredo (S. 137), 4 St. Gehens, Stellw. 1mal tägl. in 3 St. über *Torbole*, Hafenort am n.ö. Ufer des See's, *Nago*, prächtiger Rückblick auf Arco und den See, dann die wilde Höhe voller Felstrümmer hinan, an dem kleinen hübschen See von *Loppio* (873′) vorbei, über *Mori* (S. 137), bei *Favorita* über die Etsch; r. die Eisenbahnstation für *Ravazzone.*

Der **Gardasee**, *Lago di Garda* (213′), der *Lacus Benācus* der Römer, ist 12 St. lang und 1—2 1/2 St. breit. Ein kleiner Theil des See's bei Riva gehört zu Tirol, weiter südl. gehören beide Ufer zum Königreich Italien, das westl. seit 1859, das östl. seit 1866. Der See ist selten ganz ruhig; die Schilderung Virgil's *(Georg. II. 160)*: *„Fluctibus et fremitu adsurgens Benace marino“* passt bei starken Winden und Stürmen noch heute. Das Wasser erscheint azurblau; die Fische sind vortrefflich, *carpione*, Lachsforelle, bis zu 25 Pf. schwer, *trutta*, Forelle, 1—1 1/2 Pf., *sardene* und bes. *lagone.*

Dampfboot (1868) am östlichen Ufer (zwischen *Riva* u. *Peschiera*) 2mal wöchentlich in 3 1/2 St. für 1 fl. 75 oder 1 fl. 10 kr. östr. (Statio-

Digitized by Google

nen: *Malcesine*, *Castelletto*, *Torri*, *Bardolino*, *Lazise*.) — Am westlichen Ufer (zwischen *Riva* und *Desenzano*) gleichfalls 2mal wöchentlich in 4¼ St. für 4 fr. 35 oder 2 fr. 40 c. (Stationen: *Limone*, *Gargnano*, *Salo*.)

Der obere Theil des See's liegt zwischen hohen steilen Gebirgswänden, am w. Ufer die oben genannte neue Felsenstrasse. Gegen Süden senken sich die Uferberge allmählich und laufen endlich in die grosse oberital. Ebene aus. Den *Ponalfall* (S. 140) sieht man 10 Min. nach Abfahrt des Dampfboots, welches gerade südl. steuert nach *Malcĕsĭne*, guter Hafen am ö. Ufer, mit altem Schloss Carl's d. Gr. und der ehemal. Häuptlinge am See, bekannt aus Goethe's ital. Reise, den man hier beim Zeichnen der Ruine, als der Republik Venedig gefährlich, festhalten wollte. Dahinter der Fels *Isoletto*, weiter die kleine Insel *Tremelone*. Die nächsten bedeutenderen Orte des ö. Ufers sind *S. Giovanni*, *Castelletto*, *Torri*. Die Ufer flachen sich allmählich ab. Das durch den *Monte Baldo* (s. oben) gegen die Nordwinde geschützte Vorgebirge *San Vigilio* reicht weit in den See hinein, der schönste Aussichtspunkt des ganzen ö. Gestades, die Hügel ringsum mit Oel-, Obst-, besonders Feigenbäumen und Weinreben bepflanzt. Der Flecken *Garda* in der Bucht, am Einfluss des vom Monte Baldo kommenden *Tesino*, gab dem See den Namen. Das Schloss gehört dem Grafen Albertini zu Verona.

Fern im S. streckt sich die 1 St. l. schmale Landzunge *Sermiōne* (*„Sirmio, peninsularum insularumque ocellus“*) weit in den hier nach allen Richtungen meerartig ausgedehnten See hinein; auf derselben dichtete Catull seine Lieder, in einem Landhaus, von dem noch Trümmer vorhanden sind, namentlich zwei unterirdische Gewölbe (Grotten) und Ueberreste eines Bades. Ein neueres Schloss erbauten die Scaliger, welche länger als ein Jahrhundert (1262 bis 1389) an der Spitze der Republik Verona standen.

Bei der Weiterfahrt am ö. Ufer folgen die Orte *Bardolino* und *Lazise*, mit einem Hafen, dann landet das Boot bei **Peschiera** (*Restauration* am Bahnhof), kleine Festung (und Eisenbahnstat., s. S. 142; der Bahnhof vom Landeplatz 10 Min. entfernt, Droschke 3—4 fr.) an der s.ö. Ecke des Gardasee's, wo der *Mincio* aus dem See ausfliesst, im J. 1848 unter Feldzeugmeister *Rath* († 1852) „bis erschöpft das letzte Mittel und unmöglich jede Wehre“ gehalten, am 30. Mai den Piemontesen übergeben. Einige Meilen südl. liegen die kleinen Orte *Volta* und *Goito*, ebenfalls aus jenen Tagen bekannt.

In diesen Gegenden, von den Ufern des Gardasee's an bis weit südl. über *Guidizzolo* (an der Strasse von Brescia nach Mantua) hinaus, hatten am 24. Juni 1859 jene mörderischen Kämpfe zwischen den Oesterreichern und den vereinigten Franzosen und Sardiniern statt, bekannt unter dem Namen der „Schlacht von Solferino“, in Folge deren unglücklichen Ausgangs Oesterreich im Frieden von Villafranca die Lombardei abtrat. Die Ausdehnung der Schlachtlinie betrug mehr als 5 Stunden; *Solferino* (im Wirthsh. guter billiger rother Wein, auch Führer) selbst liegt an den Anhöhen südlich, etwas über 1 Meile von der Eisenbahn entfernt; Einsp. dorthin und zurück 15 fr., auf dem Bahnhof von Desenzano (s. unten).

An der südwestlichen Ecke des Gardasee's, westlich von der Halbinsel Sermione, liegt der ansehnliche lombard. Ort **Desenzāno** (*Mayer's Hôtel*, schönste Aussicht auf den See vom Altan; *Vittoria; Aquila*), ebenfalls Station an der Eisenbahn von Verona nach Brescia, vergl. *Baedeker's Ober-Italien.*

In der Nähe des westlichen Ufers (von Desenzano aufwärts), dem oben genannten Vorgebirge S. Vigilio gegenüber, liegt die kleine *Isola di S. Biagio* (St. Blasius) und die halbmondförmige, liebliche Insel *Lecchi* oder *Isola dei Frati.* Tief in der Bucht gegen Westen schimmert *Salò*, ein grosses Dorf in einem „Fruchtgelände goldner Hesperiden-Gärten, duftender Citronenwände". (Schönste Aussicht bei Abendbeleuchtung vom *Bartolomeoberg.*) Auf weit in den See ragendem Vorland liegt *Maderno* (Torri, S. 140, gegenüber) am Fuss höherer Berge. Weiter *Gargnāno*, von stattlichem Aeussern, mitten in Limonengärten und Olivenpflanzungen, der schönste Punkt am See. Die Limonen, in Deutschland Citronen genannt, wachsen zwar im Freien, müssen aber im Winter gedeckt werden; deshalb die zahlreichen, in regelmässigen Zwischenräumen von 8′ stehenden 20′ hohen weissen Backstein-Pfeiler, oben durch Querbalken verbunden, welche schon aus der Ferne zwischen dem saftgrünen Laub der Limonen hervorschimmern. Das grosse Landhaus ist Eigenthum des Grafen Bettoni zu Brescia, wie überhaupt die meisten dieser Pflanzungen italien. Edelleuten gehören. Mancher erzielt jährlich an 70,000 Früchte, welche zur wohlfeilsten Zeit mit 3 bis 4 fr. das Hundert bezahlt werden. Die Citronen sind herber, bitterer, aber kräftiger, als die aus Sicilien, lassen sich auch besser transportiren und halten sich länger.

Die Berge steigen steiler auf. *Tremōsĭne* liegt hoch oben, vom See wenig sichtbar; man erkennt an der steilen hohen Felswand kaum den Pfad, der an den See führt. Weiterhin erscheinen in einer Bucht die weissen Häuser von *Limōne*, ebenfalls von Limonen- und Olivenpflanzungen umgeben. Limone ist etwa $1^1/_2$ St. südl. von dem S. 140 genannten Ponalfall entfernt.

Die Eisenbahn nach Verona führt von Peschiera durch die am östl. Ufer des Gardasee's sich hinziehende Hügelkette; sie berührt die Stationen *Castelnuovo* und *Somma Campagna* und vor Verona den S. 138 genannten Ort *S. Lucĭa* (r., Kirchthurm mit Zink gedeckt, der Kirchhof mit Cypressen umwachsen, 1848 von dem 10. österr. Jäger-Bataillon glänzend vertheidigt).

Verona s. in *Baedeker's Ober-Italien.*

29. Von Trient nach Venedig durch das Suganathal.

25 Meilen. Eilwagen (1868) tägl. 2 U. Nachm. in 15 St. bis Padua, von da Eisenbahn in $1^1/_4$ St.

Poststrasse durch das wilde schöne *Venetianische Gebirge*, nächster Weg (wenn auch nicht die rascheste Gelegenheit) nach Venedig, in schönster Gegend. Vor

Digitized by Google

2 *Pergine* umfassende Aussicht; dahinter auf ansehnlicher Felshöhe das stattliche Schloss gl. Namens; r. der schöne See von *Caldonazzo*, dessen Ausfluss die *Brenta* ist (s.w. am Gebirge *Calceranica* mit schöner Aussicht), weiter der kleinere See von *Levico*, in welchem der *Monte Scanupia* (6802′) sich spiegelt. Hier beginnt das *Val Sugana*, dessen Hauptort

4 **Borgo** *(*Aquila)* ist. Viel Seidenbau; der Charakter der Gegend derjenigen um Meran (S. 115) ähnlich. Das schöne Schloss *Ivano* unterhalb Borgo gehört Graf Wolkenstein-Trostburg.

Bei *Grigno* öffnet sich n. das *Tesino-Thal*, vom *Grigno* durchströmt; die Bewohner wandern viel als Kupferstichhändler, die grössten Kunsthandlungen, die Artaria u. a., stammen aus diesem Thal. Vor

3½ *Primolano* überschreitet die zwischen hohen Felswänden eingeengte Strasse die italienische Grenze. In einer Felsgrotte jenseits des Orts Trümmer der Feste *Covelo* oder *Kofel*, im Mittelalter Grenzfeste. Man konnte sie nur mittelst eines Aufzugs, der durch ein Triebrad in Bewegung gesetzt wurde, erreichen. *Valstagna* ist durch die hier verfertigten breitrandigen Hüte bekannt.

Vier Stunden s.w. liegt *Asiago*, mit 5000 Einw., 2 Kirchen und stattlichen Gebäuden, auch einigen erträglichen Wirthshäusern, Hauptort der **Sette Comuni** oder sieben deutschen Gemeinden, welche wie Inseln deutscher Zunge mitten aus einer italien. Umgebung hervorragen. Sie wurden zuerst von ital. Gelehrten um 1550 für Abkömmlinge der Cimbern, die im J. 100 v. Chr. Marius bei Verona schlug, gehalten, weil man ihre Sprache aus dem Schriftdeutschen nicht zu erklären wusste. Es hat sich aber seitdem ergeben, dass sie mit dem Oberdeutschen des 12. u. 13. Jahrh., selbst mit dem Dialect der heutigen Gebirgsbewohner um Schlier- und Tegernsee die meiste Aehnlichkeit hat. Sie verschwindet jetzt immer mehr, die Entdeutschung wird besonders von Trient aus betrieben; der Bischof von Padua aber, der bei einer Visitationsreise sich überzeugte, dass die deutsche Mundart immer noch besteht, hat den alten Katechismus wieder drucken lassen: *Der kloane Catechismo vor Z'Béloseland, vortraghet in Z'gapracht von siben Kameün, un a viar halghe Gesang. In Seminarien von Padobe, 1842.* Der grössere Theil der 30,000 Bewohner dieser rauhen Hochebene (Haupterwerb Viehhandel und Strohhutflechten) spricht jetzt nur italienisch. Bis 1797 bildeten die Sette Comuni eine Republik unter Venedigs Schutz.

Der Weg nach Bassano verlässt bei der Höhe von *Rubio*, 3 St. vor Bassano, das Gebiet der Sette Comuni. Man hat von diesem Punkt eine der reichsten Aussichten über die Flussgebiete des Astico, der Brenta, der Piave, die Vicentinischen und Euganeischen Gebirge bis Venedig. Vor

4 **Bassano** (*S. Antonio*, beim Hauptplatz; *Luna*, in der Vorstadt) öffnet sich die Thalenge der Brenta, die weite Ebene mit ihren Olivenwäldern erscheint. Bassano ist eine hübsch gelegene Stadt (15,000 Einw.), welcher die alten hohen mit Epheu umrankten Mauern ein malerisches Aussehen geben. Von den 6 Thoren ist eines von Palladio erbaut. Mitten in der Stadt steht Ezzelino's, des grausamen Ghibellinenführers, fester Thurm mit schöner Aussicht, Rüstkammer u. Bibliothek. Unter den 35 Kirchen der *Dom* mit schönen Gemälden, bes. von Giacomo da Ponte, nach seinem

Geburtsort Bassāno genannt. Sein bestes, eine Geburt Christi, im *Oratorio S. Giuseppe*. In *Villa Rezzonica*, 1/2 St. von der Stadt, u. a. Kunstwerken Canova's Tod des Socrates; herrliche Aussichten bis zu den Euganeischen Hügeln und über die Berge der Sette Comuni. Man muss sich um Einlass Tags zuvor anmelden lassen.

Bei Bassano schlug am 8. Sept. 1796 Bonaparte die Oesterreicher unter Wurmser, 4 Tage nach der Schlacht von Roveredo, nachdem er von Trient in 2 Tagen hierher marschirt war. Auch in den folgenden Kriegen (1801, 1805, 1813) kam es zwischen Franzosen und Oesterreichern bei Bassano zu Gefechten. Im J. 1809 erhob Napoleon den Bezirk von Bassano zum Herzogthum, und belehnte damit den Minister-Staatssecretär *Maret*.

Possagno, Geburtsort *Canova's*, 4 St. n.ö. von Bassano, am Fuss der Gebirge in schöner Gegend, Weg rauh und hügelig. Die Kirche, in der Form eines runden Tempels, wie das Pantheon in Rom, liess Canova erbauen, der in ihr seine Gruft hat; sie enthält ein von ihm selbst gemaltes Altarbild, und Reliefs in Erz, eine Grablegung. In seinem Testament bestimmte er eine Summe, die Kirche zu vollenden, ferner zum Bau einer Brücke, von einem einzigen 110′ weiten Bogen, über den Fluss. Sein Haus *(il palazzo)* enthält Abgüsse und Modelle seiner Werke.

1 1/2 *Cittadella.*

Die von hier nach *Treviso* führende Strasse berührt *Castelfranco*, alte, mit Mauern und Thürmen umgebene Stadt, Geburtsort des Malers *Giorgione*. Eine *Madonna von ihm in der Hauptkirche; in der Sacristei ein Fresco-Gemälde von Paolo Veronese, die Gerechtigkeit.

3 1/2 **Padua**, an der Eisenbahn von Verona nach Venedig. Beschreibung der Fahrt, sowie der Städte *Padua* und **Venedig** siehe in *Bædeker's Ober-Italien*.

30. Val di Non und Val di Sole (Nons- und Sulzberg).

Von S. Michele-Lombardo, Station an der Bahn Bozen-Verona (S. 136), nach Cles und Malè (im Sommer bis Rabbi, S. 145) tägl. Stellwagen, bis Cles in etwa 5, bis Malè in 9 St. Wege holperig.

Beide Thäler, die *Naunia* des Plinius, gehören zu den eigenthümlichsten im südl. Tirol. Ihrer zwei Namen ungeachtet bilden sie eigentlich nur ein vom *Noce* durchströmtes, 10 St. langes, mehrere St. breites, durch enge Schluchten unterbrochenes, wohl angebautes Thal; der von W. nach O. ziehende *Sulzberg* bildet den oberen Theil, der südl. streichende *Nonsberg* den unteren. Die Bergrücken haben sanfte Abhänge, der Anbau erstreckt sich fast bis zum Gipfel. Der in einem tief eingeschnittenen Bett fliessende *Noce* ist nur bei der *Rocchetta* von der Landstrasse aus sichtbar, er erscheint erst wieder bei der Scheidung des Nonsberg vom Sulzberg, auf der hohen Brücke, wo der Fluss tief in einem Felsspalt schäumt. Der Nonsberg bietet weniger als der Sulzberg.

Bei *Wälsch-Michael* oder *S. Michele-Lombardo* verlässt man die Bahn und erreicht in 1/2 St. *Mezzo-Lombardo* (Corona u. a.), einen ansehnlichen Ort mit grossen Steinbrüchen am r. U. des Noce, seinem Namensbruder *Mezzo-Tedesco*, am l. U. des Flusses, in einiger Entfernung gegenüber. Die gewaltigen Felsmassen treten näher zusammen. Auf einer Anhöhe zeigen sich in einer Felsenhöhle die Trümmer der Feste *Kron-Metz*. In der Schlucht selbst,

Digitized by Google

die **Rocchetta* genannt, hoch oben ein alter Wartthurm (*Visiaun, Torre di Visione*), ein Luginsland. Die Strasse überschreitet in dieser Schlucht zweimal den Fluss, dessen breites Geröllbett sie verlässt, sobald sich das Thal, der **Nonsberg**, öffnet; sie steigt allmählich an den Ortschaften *Dercolo*, *Denno* mit dem Felsenschloss *Corona*, *Flavon*, *Teres* vorbei; windet sich durch eine tiefe Schlucht, von der *Trasenega* gewühlt; dann *Tueno*, endlich *Cles (Ecclesia)*. Eine andere Strasse am l. U. des Noce führt von der Rocchetta nach Fondo (S. 136).

Cles (2218′) (**Aquila; Corona*), 5 St. von der Rocchetta, 5 St. von Malè, Hauptort des Nonsbergs, Sitz des Bezirksamtes, mit 3000 Einw., unfern der tief im Grund stattfindenden Vereinigung der *Novella* mit dem Noce. Hier stand einst ein berühmter Tempel des Saturn. Beste Aussicht vom *Dospez*, 5 M. von Cles. (Einsp. nach Wälsch-Michael in 4 St. für 5 bis 6 fl.) Nach Kaltern und Bozen s. S. 135.

Von Cles nach Meran ein 12stünd. Marsch; bis (3 St.) *Castelfondo*, letzter welscher Ort, gute Strasse, dann Fussweg nach (2 St.) *Unsere liebe Frau im Walde* (ital. *Senale*), Wallfahrtsort mit Wirthshaus, fast auf der Jochhöhe des *Gampen-Passes* (4334′), schönste Aussicht auf das Etschthal und rückwärts auf den Nonsberg. Von Unsere Frau bis *Meran* 7 St. über *Gfrill* (l. die *Gall*, ein bewaldeter Kopf), *Tisens* und *Lana* (S. 117).

Der **Sulzberg** hat rauheres Clima und wildere Gegenden als der Nonsberg. Die Strasse führt an der ($1^1/_2$ St.) Capelle *S. Chiatar* vorüber (schöne Aussicht); ($^3/_4$ St.) Nocebrücke, der Fluss tief unten in einer schauerlichen Felsschlucht schäumend, Scheidung des Nons- und Sulzbergs; ($1^1/_2$ St.) *Caldes*, mit altem Schloss; ($^1/_2$ St.) **Malè** (2332′), Hauptort des Thals.

In einem n.w. Seitenthal, $2^1/_2$ St. von Malè, liegt das berühmteste Bad Tirols, das sehr eisenhaltige **Rabbi-Bad** (3891′), dem Selters-Wasser ähnlich. Unter den 4 Wirthshäusern ist das *al Fonte* zu empfehlen. Zwei Wege vom Rabbi-Bad in den Vintschgau: über zwei mässig hohe Berge durch das *Ultenthal* nach Meran s. S. 115; dann über den *Gramser Ferner*, ein hohes Eisjoch des *Zafridferners* (9601′) und durch das *Martellthal* nach Schlanders (S. 115), sehr beschwerlich.

Pejo, 6 St. von Malè im Noce-Thal aufwärts, ebenfalls Säuerling und Curort, viel von Geistlichen aus dem Brescianischen besucht. Von hier nach S. Caterina und Bormio s. S. 122. Durch das nördl. hier mündende *Valle della Mare* führt ein beschwerlicher Gletscherpfad über den *Ceval-Ferner* zwischen *Ceval-* und *Veneziaspitz* in das *Martellthal* (S. 115).

Tonal-Strasse. Die unvollendete Strasse über den **Monte Tonale** (6119′) verlässt bei *Fucine* (2537′) das Thal des Noce und führt in dem von der *Vermigliana* durchflossenen Thal s.w. zur Passhöhe des Tonal; auf der W.-Seite desselben gelangt man durch das *Val Camonica* nach *Edolo*, von dort einerseits w. durch das *Val di Cortĕno* über den *Col d'Aprĭca* nach *Tirano* im Veltlin (S. 123), anderseits südlich das Val Camonica abwärts zum *Lago d'Iseo*. Vgl. *Baedeker's Ober-Italien*. Der französische General Macdonald wählte nach dem Uebergang über den Splügen, im

December 1800, diesen Weg, um die Oesterreicher, welche die Linie des Mincio besetzt hielten, von Trient her zu umgehen. Hier fanden 1799 u. 1809 blutige Gefechte zwischen Tirolern u. Franzosen statt, 1848 u. 1866 auch zwischen Italienern u. Oesterreichern. Auf der Passhöhe, der Grenze zwischen Tirol und der Lombardei, eine Schenke, in welcher man im Nothfall übernachten kann. Südl. begränzen den Blick auf der ganzen Strecke von Fucine bis Edolo die Spitzen und Eisfelder der *Presanella* und *Adamello-Alpen*, nördl. die Ausläufer der Ortles-Gruppe.

31. Das Thal des Avisio (Zimmers-, Fleimser-, Fassathal).

Das *Avisiothal*, 20 St. lang, hat drei Abtheilungen; die unterste von Lavis bis Val Floriana (7 St.) heisst *Zimmers (Cembra)*, die mittlere bis Moena (8 St.) *Fleims (Fiemme)*, die oberste bis an die Grenze von Gröden und Buchenstein (5 St.) *Evas (Fassa)*. Das *Fassathal* ist besonders wegen seiner Dolomiten berühmt (Dolomieu untersuchte das Gestein zuerst im J. 1789 auf dem Brenner), hohe weisse scharfkantige Felsen in seltsamen Formen, oft Zacken, oft Glattwände, mehrere 100′ hoch, häufig auch Schlackenbergen vergleichbar, meist weit in die Schnee-Regionen sich erhebend. Diese Kette erstreckt sich zwischen Enneberg und Gröden (R. 32) in das Fassathal, wo man am Langkofl (S. 147) und Rosengarten (9800′) ihre überraschendsten Bildungen sieht. Der Dolomit findet sich im ganzen südl. Alpenstock bis zum Gardasee.

Von *Lavis* (S. 136), wo sich der *Avisio* durch ein enges Felsenthor in die Ebene des Etschthals ergiesst, wird das Thal wegen der steilen unzugänglichen Ufer wenig besucht. Unser Weg führt uns von *Neumarkt* (660′) (S. 136) gleich in den Mittelpunkt des Thals. Von Neumarkt nach Cavalese 6 St. Gehens, tägl. Post-Stellwagen in 5 St.

Die neue gute schattige Strasse steigt bei Neumarkt ziemlich steil. Bei (1 St.) *Montan* (*Löwe), am Fuss des dolomitischen bewaldeten *Cislonbergs*, das ansehnliche sehr alte wohl erhaltene Schloss *Enn*, einer ital. Gräfin gehörig. Prächtige Aussicht auf das Etschthal; weit im N.W. die Oetzthaler Ferner. Zu *Kalditsch* (*Whs.) oder *Dolladizza* (1½ St.) macht der Stellwagen Mittag. Von der Jochhöhe (2 St.) bei *S. Lugano* (3459′) malerische Aussicht n.ö., im Hintergrund die Dolomitgebirge. (Rechts zweigt sich ein Weg nach dem deutschen *Truden* oder *Trodena* ab, Sommerfrische der Neumarkter.) Von der Hauptstrasse, die bei *Castello* vorbei nach Cavalese sich senkt, führt ein Weg l. am Abhang des Berges entlang nach (1 St.) *Carano*, vielbesuchtes Schwefelbad (*Wirthsh.) mit prächtigem Ueberblick über das Thal. Dann ½ St. hinab nach **Cavalese** (3106′) *(*Uva)*, Hauptort des Thals (2500 Einw.), Sommerfrischort für das Etschland, mit ansehnlichen Gebäuden, altem Palast der frühern Landesherren, der Bischöfe von Trient, mit Wandgemälden, jetzt Gefängniss. Die sehenswerthe Pfarrkirche mit altem Marmor-Portal und einigen guten Bildern von Unterberger liegt an der Ostseite des Orts auf einem Hügel.

Das *Fleimserthal (Fiemme)* ist ein Alpenthal von mässiger Breite, vom *Avisio* durchströmt, der vom Weg immer sichtbar

Digitized by Google

ist, von meist mit Fichten bewachsenen Bergen eingeschlossen, dazwischen grüne Matten mit Dörfern und einzelnen Häusern. Ein grosser Theil des Viehs aus dem Etschland übersommert hier. (Post-Stellwagen von Cavalese nach Vigo (s. unten) ein um den andern Tag Mittags 1 Uhr in 6 St.)

Von dem Kirchenhügel erscheinen die Thalorte *Tesero* (3330′) (1¼ St.), *Panchia* (½ St.), *Ziano* (¼ St.) ganz nah, die Strasse macht aber wegen der Schluchten häufig Biegungen. Sie erreicht jenseit Ziano einen neuen Thalabschnitt, den weiten Wiesenboden von (1 St.) **Predazzo** (3224′) *(*Schiff*, Einsp. nach Vigo 3 fl.; *Rosa)*, den ergiebigsten Ort für Mineralogen. Im Fremdenbuch im Schiff viele eigenhändige Namen berühmter Naturforscher.

Reichste Auswahl von Mineralien zum Verkauf beim Pfarrer Pescosta in *Pozza;* ausserdem in *Moëna* bei Joh. Bapt. Zachia, in *Pera* bei einem Bauern, in *Campidello* bei dem Holzschnitzer Bernhard, in *Seiss* (S. 149) bei Beck. Mineralogen ist zu empfehlen, einen landesüblichen platten Henkelkorb für die Mineralien anzuschaffen und mit Heu oder Gras die leeren Räume zu füllen. *Zallinger & Comp.* in *Bozen* zuverlässiger und billiger Spediteur.

Die letzte Strecke des Fleimserthals, der Uebergang in das Fassathal, ist ein enges einsames Wiesenthal. Halbwegs Moëna, dem ersten Fassaner (*Fascha* sagt der Fassaner) Ort, liegt *Forno. Moëna* (3805′) (Cappello di ferro, sehr einfach) ist 2 St. von Predazzo, 5 von Cavalese, die man, da die Strasse stets eben bleibt, leicht in der halben Zeit fährt (Einsp. von Cavalese bis Moëna 5 fl.). Betretener Pfad von hier n.w. in 9 St. nach Bozen (S. 134).

Zur Linken hat man nun fortwährend in unmittelbarster Nähe die Dolomitwände (S. 134), deren Westseite von Bozen aus einen so grossartigen Anblick gewährt. Im N. reckt der *Langkofl* (10,020′), daneben der *Plattkofl* (9355′), sein weisses Haupt über das Thal. Die Strasse steigt, sie wird steiniger und holperig, bleibt aber zur Noth bis Campidello fahrbar. (½ St.) *Soraga*, (¾ St.) *St. Johann.* Mit St. Johann bildet **Vigo** *(*Ant. Rizzi)* fast einen Ort. Weiter folgt (½ St.) *Pozza*, wo eine Brücke über den Avisio, dann am r. U. (¼ St.) *Pera* (*Ricci). Sehr malerisch liegt (¾ St.) *Mazin.* Am Ende des Thals das Dörfchen (¾ St.) *Campidello* (4116′), am Einfluss des *Duronbachs* in den Avisio. Beide Wirthsh., bei Bernhard u. bei Valentini, sehr einfach.

Nach Gröden. Das Avisio-Thal nimmt hier die Richtung nach Osten. *Gries*, *Canazei*, *Penia*, letzteres 1 St. von Campidello, sind die obersten Orte des Thals, wo der Avisio den Gletschern der *Marmolata* (10,233′) entströmt. Bei Gries grossartige Aussicht auf diese; schöner noch bei Penia. Saumpfad über das *Sella-Joch* (S. 150), auf dessen N.-Seite der Weg sich theilt; r. in's Enneberger, l. ins Grödener Thal, wegen der Aussichten auf die Marmolata dem Weg über die Seisser Alp vorzuziehen.

Von Campidello w. in 3 St. auf die *Seisser Alp*, von hier geradezu w. über Ratzes (S. 149) in 6 St. nach Atzwang; man kann aber auch n. durch die Saltaria-Schlucht nach St. Ulrich im Grödener Thal hinabsteigen, dem geraden Weg nach Atzwang vorzuziehen, weil man so auch das Grödener Thal (S. 150) kennen lernt. Wenn der Weg bis zur Seisser Alp auch nicht zu ver-

fehlen ist, so kann man sich auf der Alp selbst, und hinab ins Grödener Thal doch leicht verirren, daher Führer mitnehmen, von Vigo oder von Campidello. Bernhard zu Campidello, nicht der Wirth, ist ein guter Führer, von Campidello bis St. Ulrich 3 fl.

Von Campidello auf die *Seisser Alp* geht's w. im *Duronthal* bergan. In 1 St. ist die $^1/_2$ St. lange *Duroner Alp* erreicht, l. jenseits des Bachs zahlreiche Alpenrosen, rechts steht der *Langkofl*, geradeaus die zackigen Dolomitwände des *Falban;* bei den letzten bewohnten Sennhütten den Bergabhang r. allmählich hinan, immer so, dass man nicht zu weit von der Schlucht sich entfernt, in welcher der Duronbach fliesst, dem man bis zur ($1^1/_4$ St.) Höhe des Jochs (7062′), auf die zackigen Rosszähne los, folgt. Prächtige Aussicht auf die Zillerthaler Schneeberge.

Nun beginnt die **Seisser Alp** (beim Mahlknecht 6949′, in der Mitte 4491′), eine grasreiche unebene stille Hochebene, welche dem Botaniker namentlich Ende Juni reiche Ausbeute gibt, und sich 14 St. lang und durchschnittlich $^1/_2$ St. breit zwischen dem Schlern (südl.) und dem Pufflatsch (nördl.) sattelförmig hinzieht, die grösste Alp in Tirol und der Schweiz, mit etwa 70 weit zerstreut liegenden Sennhütten und 360 Heustadeln, fast ausschliessl. Eigenthum der Gemeinde Castelruth (S. 149), die im Frühjahr magere Ochsen kauft, ihre Felder damit bestellt, sie im Sommer auf der Seisser Alp weidet und im Spätherbst als Mastvieh in Bozen verkauft. Die Sennerei ist gegen die der Schweiz noch in der Kindheit. Es wird fast nur Butter, hier Schmalz genannt, bereitet.

Vom Jochübergang an immer l. halten, (10 M.) tiefe Schlucht mit Bach, diesen überschreiten, dann wieder l. auf den Ausläufer, die äusserste Kante der Rosszähne los, (15 M.) beim *Mahlknecht (Molignon)*, einer bekannten Sennhütte, Milch und Käse, saurer Wein, Nachtlager auf dem Heu, Alles gar nicht billig. In der etwa 300 Schr. ö. gelegenen Sennhütte soll nicht schlechteres aber viel billigeres Unterkommen sein. Die Fusspfade im Gras sind nun nicht mehr zu erkennen. Von hier ist ein Führer sowohl über die Alp nach Castelruth (4 St.) als durch die wilde *Saltaria-Schlucht* nach St. Ulrich (3 St., über den Pufflatsch $4^1/_2$ St.) nöthig, beim Mahlknecht aber selten zu haben, daher von Vigo oder von Campidello mitzubringen (S. 147). Schöne weite Aussicht von der Seisser Alp auf den Schlern, auf drei Ketten von Schneebergen, den Ortler, die Oetzthaler Ferner und den Krimler Tauern, in das Etsch- und Eisackthal. Der n.w. Ausläufer der Seisser Alp heisst der *Pufflätsch* (6872′). Der höchste Punkt ist durch einen Steinhaufen bezeichnet, in der Mitte eine hohe Stange, genau n.ö. vom Schlern. Er ragt besonders ins Grödener Thal hinein.

An die Seisser Alp grenzt s.w. die Dolomitgruppe des **Schlern** (8102′), am besten von der Seisser Alp aus in 3 St. zu besteigen, gefahrlos aber mitunter beschwerlich, nur mit Führer. Vom

Digitized by Google

höchsten Punkt, durch eine trigonometr. Stange bezeichnet, weite *Gebirgs-Rundsicht vom Ortler bis zum Monte Baldo: w. Mendel, Ortler; n.w. die Oetzthaler Schnee-Riesen, weiter n. die Stubayer, Pfitscher und Zillerthaler-Ferner, n.ö. bei heller Luft Venediger und Grossglockner; von O. nach S. die ganze Dolomitkette; südl. Monte Baldo und die Nonsthaler Berge. Die Besteigung des Schlern von Atzwang oder Bozen ist nicht rathsam. Der Weg hat viel Wasser, zudem kommt man auch, ist das Wetter nicht ausnahmsweise günstig, zu spät hinauf, um die Gebirgs-Rundsicht klar und rein zu haben. Am besten daher, auf der Seisser Alp übernachten und von hier die Besteigung beginnen.

Am n. Fuss des Schlern liegt in einer wilden Waldschlucht das schwefel- und eisenhaltige Bad **Ratzes** (3885′), aus einigen Gebäuden bestehend, eines der wirksamsten Tirols; besonders von Geistlichen und Landleuten viel besucht. Einrichtungen dürftig, Preise sehr mässig.

Von Ratzes ins Eisackthal geht's hinab nach (1 St.) *Seiss*, auf die ($1^1/_4$ St.) Kirche von *St. Constantin* mit dem rothen Kuppeldach los, etwa 100 Schritt weiter r. bergab, nicht l., ($^1/_4$ St.) zwei Häuser, ($^1/_4$ St.) ein Haus, hier r., und nun in zweifelhaften Fällen immer r., zuletzt steil bergab ins Eisackthal nach ($^3/_4$ St.) *Atzwang* (S. 133). Auf der ganzen Wanderung bildet der *Ritten* (S. 134) mit seinen saubern Dörfern und zahlreichen Landhäusern stets den w. Hintergrund.

Von Ratzes ins Grödener Thal über ($1^1/_2$ St.) **Castelruth** (3349′) (*castellum ruptum*) (*Lamm, sehr gut und nicht theuer), Sitz des Landgerichts. Von hier über die fruchtbaren Hochebenen in mässiger Steigung, 1 St. in Wald; 20 Min. auf der Scheideck, wo plötzlich das herrliche Grödener Thal hervortritt. Nun bergab, bis St. Ulrich $1^1/_4$ St., S. 150.

32. Das Enneberger (Gader-) und Grödener Thal.

Das Enneberger Thal ist für Einsp. bis Corfara fahrbar; das Grödener Thal von Stat. *Waidbruck* (S. 133) bis St. Maria. Die übrigen Wege in beiden Thälern sind nur Fuss- oder Saumpfade. Enneberg ist einförmig wild und rauh, die Bewohner leben meist vom Holzfällen; Gröden ist lieblich und stark bevölkert. Höchst merkwürdig ist das Dolomitgebiet (S. 146) am obern (südl.) Ende beider Thäler.

Die Sprache in beiden Thälern ist romanisch, Deutschen und Italienern unverständlich. Als Probe der Titel eines 1812 zu Bozen gedruckten aber längst vergriffenen Gebetbuchs: *La Stacions o la via della S. Crusch, che cunteng de bella cunschiderazions i urazions. Metudes del Talian tel Parlè de Goerdeina* (aus dem Italien. in die Sprache von Gröden übersetzt). Enneberg heisst in der Thalsprache *Marò*. Sie hat mit dem Ladin des Unter-Engadiners in Graubünden die meiste Aehnlichkeit, doch gibts selbst zwischen dem Enneberger und dem Grödener Dialect nicht unbedeutende Abweichungen, z. B. *l'fre*, *l'fra*, der Bruder, *la so*, *la sor*, die Schwester, *la prossa umma*, *la bravia oma*, die fromme Mutter, *la bona vischina*, *la bona uschina*, die gute Nachbarin, *che*, *chi*, wer. Das Italienische dringt als Schriftsprache im Grödener Thal immer mehr vor, die Gebetbücher sind fast ohne Ausnahme jetzt italienisch. Von den 12 Geistlichen des Grödener Thals predigen acht italienisch, drei grödnerisch und nur einer deutsch. Deutsch versteht und spricht indess fast Jedermann. Das Enneberg dagegen wird immer mehr deutsch.

Bei *St. Lorenzen* im Pusterthal (S. 151) öffnet sich südl. das 9 St. l. **Enneberger-** oder **Gaderthal**, beim Einfluss des *Gaderbachs* in die Rienz. Der Weg erreicht von St. Lorenzen aus bald die bewaldeten Bergabhänge der *Gader*, zieht sich 500′ h. über der Thalsohle stets am ö. Ufer hin, ohne Aussicht, und senkt

sich, an der Mündung des *Rauthals* ins Gaderthal bei (3 St.) *Zwischenwasser*, roman. *Lunghiega*, tief ins Thal hinab, hier eine schöne Aussicht über das ganze Rauthal, die Dolomitberge im Hintergrund, gewährend. Er steigt aber sogleich wieder auf die halbe Bergeshöhe und führt nun über (1 St.) *Picolein* (Whs. leidlich) nach (2½ St.) *St. Leonhard* (4355′), auch *Abtey*, roman. *Badia* genannt, Hauptort des Abtey- oder Badia-Thals, mit zwei unbedeutenden Wirthshäusern.

Zwischen *St. Leonhard* und (¾ St.) *Stern* überschreitet der Weg die *Murz* (*Gader* heisst der Bach nur auf der kurzen Strecke von der Einmündung des Rauthals bis zur Mündung in die Rienz), und führt in dem s.w. sich abzweigenden, durch die Dolomiten des Sella-Gebirges abgeschlossenen Thal weiter nach (1½ St.) *Colfosco*, dem malerischsten Punkt in dieser charakteristischen Dolomitgegend. Wirthshaus sehr einfach, weit besser das zu *Corfara*, dem ½ St. ö. gelegenen Ort. Wer also hier übernachten will, wende sich ¼ St. vor Colfosco links nach Corfāra, von Stern 1¼ St.

Von Corfara nach Campidello über *Araba*, 4 St. mit wenigem Ansteigen. Weit lohnender der *Weg über das *Grödener* u. das *Sella-Joch*, 5½ St. Von Corfara zunächst auf das (1¾ St.) **Grödener Joch** (6743′). Oben ist der plötzliche Anblick des riesigen Felscolosses des Langkofl (S. 147) fast überwältigend, zur Seite die schroffen Zacken der Sella, rückwärts der grossartige Kreuzkofl. Auf der ersten Thalstufe abwärts (Ferrara-Wiesen) geht's links hart an den Abhang der Sella-Abstürze hinan, auf unscheinbarem Pfade (nicht dem Weg abwärts nach S. Maria folgen), und aufwärts auf ein nicht bedeutendes Querjoch (Fülle von Alpenrosen). Dann wieder hinab in eine von der Sella sich abwärts ziehende Schlucht, durch das Kiesbett eines Baches, wo man den von S. Maria kommenden (1 St.) Saumweg erreicht. Nun hinauf auf das hohe Joch, welches die Sella mit dem Langkofl verbindet, das eigentliche (1¼ St.) **Sella-Joch** (7141′). *Blick auf die Marmolata (S. 147), ein mächtiges Gebirge mit Schnee- und Eisfeldern; l. die nackten Felsmassen der Sella-Gruppen, r. der Langkofl. Gleich abwärts von der Jochhöhe theilt sich der Weg: man geht links auf gutem nicht steinigem Pfad, theilweise auf Matten, hinab nach (1 St.) *Canazei* und (½ St.) *Campidello* (S. 147).

Von Colfosco zum *Grödener Joch* (s. oben), 1½ St. Die Grödener Seite des Jochs ist weit steiler als die Enneberger; das Hinabsteigen nach *St. Maria*, dem obersten Ort des Grödener Thals, dauert fast 1½ St. *Aussicht auf der Höhe zwischen St. Maria und (1½ St.) *St. Christina*; nach St. Ulrich von hier 1 St.

Das 6 St. lange **Grödener Thal** (*Goerdeina* in der Landessprache, *Gardena* ital.) ist ein enges, vom Grödener Bach durchströmtes, reizendes Thal, unten hellgrüne Matten, oben dunkler Fichtenwald, im Hintergrund Dolomit-Wände und Zacken, an den n. Abhängen mit zahlreichen saubern weissen und bunt angestrichenen Häusern übersäet, namentl. zwischen **St. Ulrich** (3886′), grödnerisch *Ortesei* (*Adler; *Rössl), Hauptort des Thals, und *St. Christina* (*Whs. bei Dossis), den beiden einzigen nennenswerthen Häusergruppen. In der Kirche zu St. Ulrich eine hübsche Madonna von einem Schüler Canova's. Holzschnitzwaaren bei *Purger* in der Nähe der Kirche.

Digitized by Google

33. Von Brixen nach Lienz. Pusterthal.

Vergl. Karten S. 94, 78.

15 Meilen. Mallepost täglich in 11 St. (1868 6 U. 30 M. Vorm.: bis Spital in 21½, bis Villach in 25½, s. R. 37). Stellwagen (vgl. S. 84) von Brixen nach Lienz 1mal täglich in 17 St. Einsp. Extraposten (s. Einl.) sind im Puster- und Ampezzothal (R. 34) gewöhnlich zu haben.

Das Pusterthal ist eines der längsten in Tirol. Anfang und Ende bieten viel Schönes, der mittlere Theil, etwa von Brunecken bis Innichen, ist einförmig. Die Bewohner gleichen in Tracht und Art den Zillerthalern (S. 95). Die Hauptstrasse aus Tirol nach Kärnthen führt durchs Pusterthal; ebenso die Strasse südl. nach Belluno und Venedig (R. 34).

Von Brixen (S. 133) aus führt die Strasse in das Pusterthal bei (l.) Kloster *Neustift* und *Schabs* vorbei. Auf der Höhe Aussicht l. auf die Franzensfeste (S. 132). Am Eingang des Pusterthals, welches die *Rienz*, die bei Brixen in den Eisack fällt, durchfliesst, liegt in einer tiefen Schlucht der Markt *Mühlbach* (Sonne) an der Mündung des *Valser Thals*, das sich von hier n. 5 St. lang nach den Zillerthaler Bergen hinzieht. ½ St. weiter die *Mühlbacher Klause*, Trümmer einer 1809 von den Franzosen gesprengten Feste, durch welche die Strasse unter einem noch erhaltenen Thor hin führt, früher ein wichtiger, oft hartnäckig vertheidigter Punkt.

2 *Unter-Vintl* (Post). Durch das *Pfunders-Thal* nach *St. Jacob* im Pfitsch-Thal s. S. 97. Bei *St. Lorenzen* (Mond), ansehnlichem Marktflecken (links das zerfallene Kloster *Sonnenburg*, rechts auf einem Felsen die *Michaelsburg*), öffnet sich südl. das *Enneberger Thal* (R. 32).

3 **Brunecken** *(Post; *Stern*, nicht theuer; **Sonne)*, Hauptort des Thals, an der Mündung des *Ahrenthals*, durch welches ein Weg n. über das *Hörndl-Joch* in's Zillerthal (S. 97), n.ö. über den *Krimler Tauern* in den Pinzgau (S. 101) führt. Das bischöfl. Sommerschloss ist jetzt Frohnfeste; von hier beste Aussicht. Die vor einigen Jahren durch einen Blitzstrahl zerstörte *Pfarrkirche* ist neu und geschmackvoll im roman. Stil wieder erbaut, mit Fresken von *Mader* und Altarblättern von *Hellweger*. — Zu Brunecken fand 1552 der kranke Kaiser Carl V. auf seiner Flucht von Innsbruck über den Brenner vor Kurfürst Moritz von Sachsen den ersten Ruhepunkt.

In dem bei den *Neunhäusern*, zwischen Brunecken u. Niederndorf, sich n. öffnenden Antholzer Thal liegen die Bäder von *Antholz*. Von ihnen führt ein Pfad über das **Tefereggen-Joch** (6426′) in 6 St. nach *St. Jacob* im Tefereggen- (Deferecken-) Thal und von da über *St. Leonhard*, *St. Veit*, *Hopfgarten*, *Peischlag* nach *Kals* (S. 106) und *Heiligenblut* (S. 81).

Südl. vor Niederndorf öffnet sich das *Praxer Thal* mit den bescheidenen Bädern *Alt-* und *Neu-Prax* und dem prächtigen dunkelgrünen *Praxer See*. Von Neu-Prax gelangt man in 7 St. auf gutem Pfade nach *St. Maria* oder *St. Vigil* im Enneberger Thal (S. 149).

3 *Niederndorf* (*Post; *Adler). Die Hochebene von *Toblach* ist Wasserscheide des Adriatischen und Schwarzen Meeres. Bei Toblach verlässt die Strasse (R. 34) nach Belluno und Venedig das Pusterthal. Hinter Niederndorf rechts am Fuss der Berge die Bäder von *Maistadt*. Bei *Innichen* entspringt die *Drau*, in deren

Thal der Weg von jetzt ab bleibt. Der Markt hat eine schöne Stiftskirche aus dem 13. Jahrh. mit gutem Altarblatt, Kreuzabnahme.

3 *Sillian* (*Post).

2 *Mittewald* (Post). Die *Drau* strömt durch die fast 3 St. l. enge Schlucht oder Klause. Die Strasse findet kaum Platz am Ufer, sie ist theils durch Felsen gehauen, theils auf Terrassen von Mauerwerk aufgeführt. Eine geringe Anzahl Tiroler Schützen vertheidigte 1809 diesen Pass zweimal gegen eine bedeutende franz. Heeresmacht unter Rusca und Broussier.

2 **Lienz** (2172′) *(*Post; Weisses Lamm; Rose; *Fischwirth)*, gegen Osten die letzte Stadt in Tirol, reizend gelegen, unweit des Einflusses der *Isl* in die Drau. Ueber demselben *Schloss Brück*, im 13 Jahrh. der Familie Gerz gehörig, jetzt Bierbrauerei. Wer von Norden oder Osten kommt, sieht hier zum erstenmal Dolomitberge (S. 146), die Kette nämlich, welche die Thäler der Drau und Gail scheidet. Gleich jenseit der Drau erheben sich über Lienz südl. der *Rauhkofl* (6037′) und der *Spitzkofl* (8585′) in den wildesten zerrissenen Formen. Sie besonders sind es, die den Blick vom Islsberg (S. 81) nach Lienz hinab so schön machen.

Von Lienz nach Gastein über Döllach (S. 81 u. 79) 15 St., über Ober-Vellach (S. 81 u. 79) 24 St. Von Lienz nach Heiligenblut s. S. 80, nach Windisch-Matrey und in den Pinzgau S. 106. Von Lienz nach Spital, an der Strasse von Salzburg nach Villach, s. S. 158.

Von **Oberdrauburg** *(Post)*, 4 St. östl. von Lienz, an der Strasse nach Villach, führt ein schon den Römern bekannter Weg s. über den *Kötschach-Pass* und *Auf der Plecken* nach Venetien. Von Oberdrauburg bis Kötschach $2^1/_2$, bis Auf der Plecken 3, Paluzza $3^1/_2$, Tolmezzo $2^1/_2$ St., also im Ganzen beinahe 12 St. ohne Aufenthalt. Der Weg ist interessant und abwechselnd. Führer ganz unnöthig. Man thut jedoch wohl, in Auf der Plecken, wo auch eine Molkenkur-Anstalt, zu übernachten, also auf halbem Weg, da die Wirthshäuser in Paluzza und Tolmezzo zu wenig einladend sind. Von Paluzza an schöne Fahrstrasse. In Tolmezzo mehrmals Omnibus-Verbindung nach Udine.

34. Von Brixen nach Venedig. Ampezzothal.

40 Meilen. Eilwagen bis Niederndorf tägl. (vgl. R. 33), nach Belluno (vgl. S. 154) 1868 Sonnt., Dienst. u. Donnerst. 10 U. Morg. in 38 St., von Belluno nach Conegliano täglich (1868) $11^1/_2$ U. Ab. Messag., 8 U. fr. Omn. in $5^3/_4$ St. (Nur bedingte Personenannahme?) — Bis Niederndorf auch Stellwagen und Botenfahrten mehrmals täglich. Von Niederndorf nach Cortina 4mal wöchentlich Stellfahrt, täglich Botenfahrpost. Von Cortina nach Conegliano tägl. Stellwagen die Nacht durch zum Anschluss an den ersten Bahnzug (in 2 St.) nach Venedig. Einsp. Extrapost s. Einleitung.

Die Strasse ist gut, aber einsam, ohne Verkehr Das ganze Thal fast bis Cortina wild und schauerlich.

Von Brixen bis 8 *Niederndorf* s. S. 151.

Auf dem *Toblacher Feld* (3810′) (s. oben), 5 St. von Brunecken, verlässt die Ampezzo-Strasse das Pusterthal und führt gerade gegen Süden in das von der *Rienz* durchströmte *Höhlensteiner Thal*, an dem kleinen dunkeln *Toblacher See* vorbei. Ein guter näherer Fussweg führt, von Niederndorf an gerechnet, bei der zweiten

Digitized by Google

Strassenbrücke aus dem Pusterthal rechts ab, am Bräuhaus vorbei, unmittelbar am Toblacher See vorbei, der rechts bleibt, in 1 St. wieder auf die Strasse. Das Thal wird, je weiter der Weg vordringt, immer enger und von Felsen eingedämmt.

2 *Landro* oder *Höhlenstein*, einsames Posthaus. *Wirthshaus. $^1/_2$ St. oberhalb, recht gut. Oberhalb, wo die nächsten Berge sich öffnen, blicken die hohen hell schimmernden *Drei Zinken* (9486′) hervor. Wenige Schritte weiter der *Dürrensee*, im Hintergrund die gewaltigen Massen des *Monte Cristallo* (10,266′). Der See pflegt im Herbst einzutrocknen und erscheint erst im Frühjahr wieder. Die *Rienz* hat hier $^1/_2$ St. weit unter dem Kalkfels-Geröll einen unterirdischen Lauf und kommt erst an der Brücke hinter dem Toblacher See aus einem Felsen zum Vorschein. Die gewaltige Porphyr-Felspyramide rechts, der *Col freddo (crepa rossa)*, ist Grenzscheide deutscher und wälscher Zunge. Nördl. erscheint der *Seekofl* (8750′), w. einige Dolomitspitzen des nahen Ennebergs (S. 149). Nun w. bergab. *Ospitale*, einst ein Gasthaus für arme Pilger, ist das erste Haus auf ital. Seite. Bei der Ruine *Peutelstein (Poddestagno)*, einst Schutz des Thals gegen Venedig, wendet sich die Strasse in scharfer Biegung wieder südl. und folgt nun in dem eigentlichen anmuthigen *Ampezzanerthal* der rasch fliessenden *Boita*. R. der mächtige dreigipfelige *Monte Tofana* (10.338′). Den Hintergrund bilden s.w. der *Monte Gusella*, s.ö. *Croda rossa* und *Monte Malcora*.

$2^1/_2$ **Cortina** *di Ampezzo* (*Adler, nicht theuer) ist Hauptort des Thals, die reichste Gemeinde in Tirol. Schöner Kirchthurm. Von Cortina auf die *Sorapis* (10,412′) eine starke, aber höchst lohnende Tagestour, nur für geübte Berggänger: prachtvolle Aussicht.

Fussweg von Cortina über die Alp *Valparola* und über *S. Cassian* (Erfrischungen im Pfarrhaus) nach *Corfara*, S. 150, ein etwas beschwerlicher aber lohnender Tagesmarsch. Von da über Canazei und Gries in's Fassathal s. S. 147, ins Grödener Thal S. 150.

Zuel ist das letzte Tiroler Dorf. $^1/_2$ St. weiter überschreitet die Strasse die ital. Grenze. Zwischen *S. Vito* und *Borca* führt die Strasse hoch über dem Fluss an den Abhängen des *Mte. Antelao* (10,500′) hin, von welchem vor Jahren sich ein Theil ablöste und die Dörfer *Marceana* und *Taulen*, an der andern Seite des Thals, unter sich begrub. Aehnliche Ablösungen und Verschüttungen, die selbst Cortina bedrohten, hatten 1841 bei *Pecol* (bei Cortina) statt.

3 *Venas*. Unterhalb vereinigt sich, n. aus einer tiefen Schlucht kommend, die *Vallesina* mit der Boita. Die Strasse wendet sich jetzt in das Thal der *Piave*. Links führt ein Seitenweg zu dem etwa 20 Min. von der Strasse n.ö. im Piavethal gelegenen *Pieve di Cadore*, Tizian's Geburtsort.

2 *Perarollo*, an der Vereinigung der Boita und Piave, in einer wilden düstern Gegend. Die Piave strömt mehrere Stunden lang durch eine enge Schlucht, die sich endlich in der Nähe von

2½ *Longarone* (*Post; Leone d'oro) öffnet, einem kleinen Dorf, wie eine Oase in dieser Fluss- und Steinwildniss auf einem in das Wasser vorspringenden Cap reizend gelegen.

Bei *Capo di Ponte* theilt sich die Strasse; die rechts führt nach **Belluno** (1282′) *(Due Torri)*, Hauptstadt der Provinz, mit 10,000 Einw., auf einem Berg zwischen dem *Ardo* und der *Piave* gelegen, die sich hier vereinigen, im Aeussern eine ganz venetianische Stadt. Unter den 14 Kirchen ist der *Dom*, von Palladio erbaut, die schönste; im Innern einige hübsche Altarblätter und ein antiker Sarkophag. Von dem gewaltigen 216′ h. Glockenthurm sehr schöne Aussicht. Ein als Kunstwerk geltender alter Sarkophag steht auf einem kleinen Platz vor der Kirche S. Stefano. Der Triumphbogen vor dem Thor, 1815 fertig geworden und dem Kaiser Franz gewidmet, scheint, wie der in Mailand, dem Kaiser Napoleon zugedacht gewesen zu sein.

Die gerade Strasse überschreitet die Piave bei *Capo di Ponte*, wo eine hölzerne Brücke sich in einem einzigen Bogen 90′ hoch über den Fluss schwingt. Der geflügelte Löwe von St. Marcus und die Jahreszahl 1606 zeigen, dass die Venetianer hier eine Brücke erbaut hatten, deren Ueberbleibsel zu der jetzigen benutzt wurden.

3½ *Santa-Croce*, an einem hübschen See. An 3 kleinen Seen vorüber gelangt man durch eine Felsenschlucht nach *Serravalle* am Fuss der Hügelreihe, die sich s.w. von den Alpen hinabzieht.

2 *Ceneda* (Post), Bischofssitz.

2 **Conegliano** *(*Post)* und Eisenbahn von dort nach **Venedig** s. in *Baedeker's Ober-Italien.*

Cordevole- oder Agordothal. Von *Conegliano* nach *Belluno* Stellwagen für 6 fr. Von da durch das malerische Thal (bis Cencinighe guter Fahrweg, bis Agordo auch Postverbindung) zu Fuss über (1½ St.) *Mas*, (4 St.) *Agordo* (Mariana, ziemlich gut), (2 St.) *Cencinighe*, (3 St.) *Caprile* (Leone d'oro), von wo man n.ö. in einem Tage nach *Cortina* (S. 153) im Ampezzo-, n.w. nach *Corfara* (S. 150) im Enneberger-, w. nach *Campidello* (S. 147) im Fassathal gelangen kann, letzteres ein starker Tagesmarsch. Bis Caprile ohne Führer, stets am *Cordevole*, von da an ist ein Führer nöthig. In Mas, Cencinighe und Caprile sehr bescheidene Wirthshäuser. Das Cordevolethal heisst von Caprile an *Livinalongo-Thal.*

Steiermark, Kärnthen, Krain[1]).

35. Von Salzburg nach Bruck an der Mur.

31 Meil. Mallepost (1868) 10 U. Ab. in 32 St. Einsp. Extrapost s. Einl.

2 *Hof*, 2 *St. Gilgen* s. S. 56.

3¼ *Ischl* s. S. 46.

2½ *Aussee* s. S. 48. 2 St. von Aussee, s.w. vom Grundlsee (S. 59), fast 2500′ über demselben, beginnt das *Klammthal*, merkwürdig für Geologen wegen der seltsamen Felsbildungen. Hinter

2 *Mitterndorf* (*Post) erhebt sich südl. der *Grimming* (7422′), der mit seinen nackten schroffen Wänden und Schneefeldern lange

1) Karte: Section III u. VI aus *Mayr's Atlas der Alpenländer* (Massst. 1 : 450,000, Gotha bei J. Perthes, 1860, das Blatt aufgez. 2 Thlr.), nördl. bis Wien und Passau, südl. bis Fiume und gegen Venedig reichend.

Digitized by Google

im Gesicht bleibt; es öffnet sich das breite Thal der *Enns*, malerisch, fruchtbar und reich an alten Burgen, unter denen *Friedstein*, *Trautenfels*, *Wolkenstein* u. a. Vor

2 *Steinach* fällt die Gasteiner Strasse über Radstadt (vgl. S. 157 und 73) ein.

2 *Lietzen* (*Stanzinger), grosser Marktflecken.

Von Lietzen nach Admont führt auf dem l. Ufer der Enns eine Fahrstrasse in $2^1/_2$ St. Das berühmte Benedictinerkloster „*ad montes*" ist am 27. April 1865 fast vollständig abgebrannt; doch gelang es, den grössten Theil der werthvollen Bibliothek zu retten. Mit dem Wiederaufbau (in rein gothischem Styl) ist begonnen (*Whs. zur Post). — Ungefähr 1 St. weiter der Engpass *Gesäus*, ein von gewaltigen, spärlich mit Tannen bewachsenen Felsen gebildetes enges Thal, durch das die Enns sich brausend stürzt, bis *Hiefelau* (S. 156) 5 St. lang.

Unsere Strasse verlässt hier die Enns und steigt das einförmige Thal der *Palten* hinan, Eingang durch das stattl. Schloss *Strechau* vertheidigt, Eigenthum der Abtei Admont, schöne Aussicht.

2 *Rottenmann* (Post), kleine Stadt. In *Trieben* bedeutende Eisenbergwerke; jenseit des in einem schönen Thal gelegenen

2 *Gaishorn* (Post), bei der nächsten Station

3 *Kallwang* (Post), am Lisingbach, Kupfergruben.

3 *Timmersdorf*.

2 **Leoben** *(*Adler; Mohr)* an der *Mur*, die ansehnlichste Stadt Obersteiermarks, Sitz der „k. k. Berg-Hauptmannschaft für das Kronland Steiermark". Auf dem Markt als *Brunnenbild* ein auf Stufen stehender Bergmann. Am *Rathhaus* die Wappen der obersteir. Städte. Hübsche Aussicht von der Freitreppe der 1856 vollendeten *Redemtoristenkirche* an der Mur. Die Friedensunterhandlungen zwischen Oesterreich und Bonaparte, welche dem Frieden von Campo Formio vorhergingen, fanden am 18. April 1797 in der bischöfl. Residenz *Göss* bei Leoben statt, nicht in Eggenwalds Garten (an der Ostseite der Stadt), wie ein Denkstein mit langen latein. Inschriften in demselben fälschlich berichtet. Die Strasse (R. 36) nach Eisenerz und Linz, und die nach Klagenfurt (S. 191) zweigen sich hier ab. Zweimal tägl. Omnibus (50 kr.) nach Bruck, Einsp. 2, Zweisp. 3 fl.

2 *Bruck an der Mur* und Eisenb. nach *Gratz* in 2 St. s. S. 170.

36. Von Linz nach Bruck über Steyer und Eisenerz.

$24^6/_8$ Meilen. Von Linz bis Enns Eisenbahn in 25 bis 50 Min. (72, 54, 36 kr. Ö.W.); zwischen Enns und Steyer, zwischen Leoben und Bruck täglich Stellwagen; was dazwischen liegt, muss entweder mit Mallepost oder Extrapost befahren werden; in Hiefelau Extrapost schwer zu haben.

Eisenbahnfahrt von Linz bis $(2^6/_8)$ *Enns* s. S. 37. Von Enns wendet sich die Strasse s. das Thal der *Enns* hinauf, bei Kloster *Glaink*, Dotations-Herrschaft des Bischofs von Linz, vorüber, nach

3 **Steyer** *(Goldner Löwe; Ochs; Schiff)*, an der Vereinigung der *Steyer* mit der Enns, Stadt mit 11,000 Einw., berühmt durch ihre Eisenarbeiten; die alte Stadt, zwischen den zwei Flüssen, ist

Digitized by Google

durch zwei Brücken mit ihren Vorstädten *Ennsdorf* und *Steyerdorf* verbunden. Auf einem Hügel die dem Fürsten Gustav Lamberg gehörige *Burg Steyer*. In der goth. Stadtpfarr-Kirche (1443 geweiht) schöne Glasmalereien und Taufbecken aus Erz mit Reliefs von 1569, dann ein neuer *Votivaltar, Holzschnitzwerk (56′ h., 26′ br.) von Guggenberger in München, vergoldet und bemalt. Bemerkenswerth das *neue Rathhaus*. — *Hall*, mit der jodreichsten Quelle Deutschlands, liegt 3 St. w.; Mallepost tägl. zwischen Eisenbahnst. *St. Peter* und Hall über Steyer, Poststellwagen zwischen Hall und Linz täglich.

Die Strasse, *Eisenstrasse* genannt wegen der Eisen-Zufuhr von Eisenerz und Vordernberg, bietet reizende Aussichten in das tiefe enge dunkelgrüne Ennsthal.

3 *Losenstein*, ein von Nagelschmieden bewohntes Dorf, mit alter Kirche und Trümmern einer Burg. Folgt 1 St. weiter *Arzberg* (*Whs.), gegenüber *Reich-Raming*, mit bedeutenden Messingfabriken und k. k. Eisenwerken.

3 *Weyer*, ebenfalls von Eisen- oder Stahlarbeitern bewohnt. Das Thal wechselt fortwährend in Reizen der Gebirgsnatur, es ist eines der schönsten dieses Landes. Von

3 *Altenmarkt* (Adler) führt s.w. ein Weg nach Kloster Admont (S. 155) über *St. Gallen*, überragt von der Burg *Gallenstein*, von den Aebten von Admont zum Schutze des Thals erbaut. Die am *Göller*, am Fuss des Wiener-Waldgebirgs, entspringende *Salza* ergiesst sich bei *Reifling* in die Enns; bei der Mündung ein 2000′ langer Rechen, um das Flossholz aufzuhalten.

$2^{6}/_{8}$ *Hiefelau* (Steuber, der Post gegenüber) liegt am Eingang in den Pass Gesäus (S. 155, Einsp. nach Admont $3^{1}/_{2}$ fl.). Der Weg verlässt hier die Enns. Nach 2 St. kommt man an der Burg *Leopoldstein*, jetzt einem Bauern gehörig, vorüber. Etwas weiter seitwärts liegt l. an einer langen Felswand der *Leopoldsteiner See* (S. 164). Vor Eisenerz r. der *Calvarienberg* mit hübscher Aussicht.

2 **Eisenerz** (**Fleischhauer*, **König von Sachsen*, beide nicht theuer), alter, Bergbau treibender Markt, ö. überragt von dem schroffen kahlen *Pfaffenstein* (5892′), w. vom *Kaiserschild* (6572′). Die *Pfarrkirche*, goth. Stils, 1279 erbaut, ist von Festungsmauern und Thoren umgeben, durch welche die Johanniter sich gegen Türkenangriffe schützten. Der Thurm auf der Anhöhe s. ist der *Schichtthurm*, von welchem den Bergleuten Schicht geläutet wird.

Südlich schliesst der rothe *Erzberg* (4697′) das Thal, buchstäblich ein Eisenberg, indem der grössere Theil seiner Masse so reich an Metall ist, dass es im Sommer wie in einem Steinbruch zu Tage ohne weitere bergmännische Vorrichtungen losgebrochen und in die Schmelzöfen gebracht wird; im Winter Stollenbau. Besonders merkwürdig die *Schatzkammern*, leere Räume im Berge, deren Wände mit weisser Eisenblüthe in den wunderlichsten Formen beschlagen sind. Der untere Theil des Berges gehört nach

Digitized by Google

Eisenerz und ist ärarisch, der obere ergiebigere Theil ist Eigenthum von Vordernberger Gewerkschaften. Erlaubniss zum Einfahren (für Mineralogen merkwürdig) ertheilt die k. k. Hüttenverwaltung. Die Bergwerke und Schmelzöfen, seit 1000 Jahren in Betrieb, beschäftigen über 5000 Menschen und liefern jährlich 280,000 Ctr. Eisen.

Auf der Kuppe des Erzbergs, 3 St. Steigens von Eisenerz, ein 1823 durch Erzherzog Johann errichtetes 28′ h. Kreuz aus Gusseisen, mit einem kleinen verschlossenen Votivbild von Schnorr und einer Inschrift des Erzherzogs, bei welchem jährlich ein Dankfest für den reichen Segen des Bergs gehalten wird; Aussicht vortrefflich. Von Eisenerz über den Eisenberg nach Vordernberg ist nicht viel um.

Die Landstrasse steigt fast 2 St. steil den *Prebühl* (3724′ ü. M., 1600′ über Eisenerz) hinan, am Joch der Schwabenkette (*Hochschwab*, S. 162, 2 Meil. n.ö.), Scheidewand des Enns- und Mur-Gebiets, stets schöne Gebirgsaussicht. Oben Eisenbahn zum Transport des Eisensteins nach Vordernberg in den Schmelzofen.

2 *Vordernberg* (Post; Schwarzer Adler), sehr wohlhabender Ort, was sich aber im Aeussern nicht besonders kund gibt. Bis Leoben ein weites Bergthal. Jenseit *Trofajach* das Landgut eines reichen Vordernberger Gewerken *(Friedau)*. Vor Leoben die grossen Mayerschen Hüttenwerke.

2 *Leoben* s. S. 155;

2 *Bruck an der Mur* s. S. 170.

37. Von Salzburg nach Villach.

29¾ M. Eilwagen (1868) Montag und Freitag 6 U. Nachmittags, in 31 St.

Von Salzburg bis

7 *Werfen* s. R. 12. Südl. Strasse nach Gastein, s.ö. nach

2½ *Hüttau* (Post) und

2 **Radstadt** (Post), alte Stadt. Die *Enns* entspringt ungefähr 2 St. s.w. von hier in der *Flachau*, einem Alpenthal mit vielen Schmelzöfen. Von Radstadt nach Gastein führt ein Seitenweg über *Wagrain* nach *St. Johann* (S. 73), 2½ M. kürzer als der Umweg über Werfen, aber nicht immer fahrbar.

Unser Weg durchschneidet das Thal der Enns und führt südl. in dem Thal der *Tauernache* aufwärts nach

2 *Untertauern* (Post), am Fuss des Tauernpasses. Jenseit der engen Schlucht, *Kessel* genannt, hört man das Brausen des *Falls der Tauernache, die sich 600′ tief in den Abgrund stürzt, unfern der Strasse; ein Wegweiser zeigt den Pfad an, der zu ihm führt. Auf der Höhe des schon den Römern bekannten Passes, des *Radstadter Tauern* (5352′), das *Tauernhaus*, eine Art Hospiz, mit Capelle und Kirchhof, wo die im Schnee Verunglückten beerdigt werden, gegen die Wölfe mit hohen Mauern umgeben.

4 *Tweng* (Post), am südl. Fuss des Tauern.

Digitized by Google

Mauterndorf, Marktflecken mit den Trümmern einer von einem 140′ hohen Thurm überragten alten Burg, im *Lungau*.

Das Lungau, das obere Quellengebiet der *Mur*, bildet ein hochliegendes, von einem Gebirgskranz rings umschlossenes Becken, dessen Thäler strahlenförmig nach der Mitte zwischen *St. Michael* und *Tamsweg* zusammenlaufen. Die Mur entspringt in dem sud-westlichsten dieser Thäler, dem *Murwinkel*, in dessen Hintergrund das *Hafnereck* (9684′) thront. Eine Poststrasse führt von Tamsweg über *Murau* und *Unzmarkt* stets an der Mur entlang nach *Judenburg* (S. 192).

2½ *St. Michael* (Post), an der *Mur*. Der *Katschberg* (4891′), über den die Strasse von hier südl. führt, trennt Salzburg von Kärnthen.

2 *Rennweg* (Post).

2 *Gmünd* (Lax; Post), Städtchen mit einem dem Grafen Lodron gehörigen Schloss, an der Mündung des *Maltathals*. Die Umgebung hat viele Eisenhütten.

Das Maltathal ist ein schönes wasserfallreiches Thal, 14—15 St. lang. *Maltein* (*Wirthsh.), der Hauptort des Thals, liegt 2 St. oberhalb Gmünd; 2 St. weiter beim *Pflügelhof* mündet der *Gössgraben*, mit schönen Wasserfällen, vom *Sauleck* (9746′) beherrscht. Durch denselben gelangt man über die *Dössner-Scharte* in 10—11 St. nach Mallnitz (S. 78) (beschwerlich). Das Malta-Thal endet bei der Alp *im Elend*, von mächtigen Bergen umschlossen, *Hochalmspitze* (10,631′), *Ankogl* (10,290′), *Hafnereck* (s. oben); schwierige Gletscherpfade führen aus demselben s.w. über die *Gross-Elend-Scharte* nach Mallnitz, w. über die *Klein-Elend-Scharte* nach *Gastein* (S. 78), n. über die *Arlscharte* in das salzburg. *Gross-Arlthal* (S. 73).

2 *Spital* (*Post), Dorf an der *Drau*, mit einem schönen Schloss des Fürsten Porzia. Zum *Millstädter See* und durch das *Lieser-Thal*, eine enge Schlucht, zurück, ein sehr zu empfehlender Spaziergang von 2 Stunden.

Nach Brixen durch das Pusterthal (S. 151) Mallepost täglich (1868 11 U. Nachts) in 21¼ St., von hier w. die Drau entlang über 2¼ *Sachsenburg*, 2½ *Greifenburg*, 2½ *Oberdrauburg* und 2½ *Lienz* (s. S. 152); der Weg nach Heiligenblut und Gastein steigt vor Sachsenburg n.w. das *Möllthal* hinan, s. S. 81.

2 *Paternion*, grosser Markt.

3 *Villach* s. S. 192. — Eisenbahn nach *Klagenfurt* und *Marburg* s. R. 49.

38. Von Wien nach Mariazell und Bruck an der Mur.

Von Wien nach Mürzzuschlag Eisenbahn; Eilzug in 4 St. Von Mürzzuschlag nach Mariazell (7⅝ M.) Zweisp. in 6 St. 20 fl.; von Mürzzuschlag bis Mürzsteg in 2 St. 6 fl. — Zwischen Bruck und Mariazell (8¼ M.) das ganze Jahr hindurch Botenfahrpost in 9½ St., der Platz 4 fl.

Seit Eröffnung der Semmeringbahn wird selten ein Reisender auf anderm Weg als von Mürzzuschlag oder Bruck nach Mariazell gelangen. Die Wanderung von Mürzzuschlag nach Mariazell und von hier nach Bruck gehört zu den belohnendsten Ausflügen und führt rasch und ohne besondere Anstrengung in einen Theil der Gebirgswelt der Steiermark.

Eisenbahnfahrt bis *Mürzzuschlag* s. in R. 41. Von hier gute Fahrstrasse dem Lauf der Mürz entgegen durch ein waldiges Gebirgsthal, zwischen den Gebirgsstöcken der *Veitschalp* (6242′), der ö. Fortsetzung des Hochschwab (S. 162), und der *Schneealp* (5988′) hin an Eisenwerken vorbei, über (1½ St.) *Capellen*, (1 St.) *Neuberg* (*Post) nach (2 St.) *Mürzsteg*. Neuberg hat eine schöne goth.

Digitized by Google

Stiftskirche, 1471 geweiht, 95 Schr. l., 34 Schr. br., drei hohe Schiffe mit 14 schlanken Säulen, zierliche schöne Verhältnisse, an den Mauern Grabsteine von Aebten. In dem wohl erhaltenen Kreuzgang die Bildnisse aller Aebte, dann der Eingang in eine zierliche Gruftkirche. Angrenzend sehr ansehnliche Klostergebäude. Das Stift, Cisterzienser-Ordens, hob Kaiser Joseph 1782 auf. Bei Neuberg grosse kaiserl. Hüttenwerke. Schöner Rückblick von der Höhe. Rechts die Wände der Schneealp, die von Neuberg aus wohl bestiegen wird (in 5 St., zum Theil über Geröll, vgl. S. 168). Von Neuberg an wird das Thal enger und schöner, zur Seite stets die klare rasche *Mürz*. Bei *Krampen* grosse kaiserl. Schmelzwerke und Holzvorräthe.

Zu **Mürzsteg** (**Post* oder *Adler)* verlässt die Fahrstrasse die Mürz und führt in w. Richtung über das *Niederalpl* (3809′, schöner Blick auf den Hochschwab) nach dem 4 St. von Mürzsteg entfernten *Wegscheid*, einem an der Strasse von Mariazell ($2^1/_2$ St. von diesem Ort) südl. gelegenen Dorf (S. 161).

Lohnender als diese Fahrstrasse ist die Wanderung (ohne Führer, überall guter gebahnter Weg) von Mürzsteg nördl. der Mürz entgegen über den sogen. *Scheiterboden*, durch enge wilde Gebirgsschluchten, zwischen den Felswänden der *Schneealp* auf der einen, und der *Proleswand* und des *Seekopfs* auf der andern Seite. Die Schlucht wird zuletzt, nach $1^1/_2$stündiger Wanderung, so eng, dass der Fluss sie ganz ausfüllt, und der Weg nur über hölzerne, auf eisernen Stangen am Felsen hangende Brücken fortgesetzt wird. Mitten in dieser Felsenwildniss, neben einer eisernen Hängebrücke über den Fluss, stürzt sich ein Bach oben aus einer Grotte in die Tiefe hinab, und bildet einen an sich nicht bedeutenden Wasserfall, zum *Todten Weibl* genannt (2592′), nach einer vor Jahren hier todt gefundenen Aelplerin. Eine Anzahl steiler Holztreppen führt an einer Einsiedelei vorbei, zu dem Felsenmund, der das Wasser gleichsam ausspeit.

Nochmals über eine Hängebrücke zum r. Ufer der Mürz. Das Thal öffnet sich bald in einen von hohen Fichtenbergen umgebenen Wiesenkessel mit einem Dutzend Häuser, in der **Freyn** genannt (20 Min. vom Todten Weibl), Kirche, Pfarre und Schulhaus in einem stattlichen Gebäude vereinigt; Whs. dagegen bescheiden, etwa 10 Betten in 2 Stuben, im August für die Mariazeller Wallfahrer selten ausreichend, so dass nur der Heuboden bleibt.

Zwei Wege führen von der Freyn nach Mariazell, der Fahrweg um den Berg herum über das Gusswerk (6 St.). Der Fussweg über den **Freynsattel** (4 St.) ist nach Regen nicht rathsam, weil an manchen Stellen nass und schlüpfrig, sonst aber lohnend. Führer (1 fl.) kaum nöthig, der Weg, einmal betreten, ist nicht zu verfehlen. Er verlässt $^1/_2$ St. von der Freyn bei einem Wegweiser den Fahrweg r. bergan bei der Tafel mit dem Ritter St. Georg in den Wald, und erreicht $^3/_4$ St. weiter bei dem zweiten Bild-

stock die Höhe des *Freynsattels;* die Wand l. ist der *Student*, im s.w. Hintergrund der kahle Gipfel des *Oetscher* (6094′). Nun scharf bergab. Unterhalb des (20 M.) dritten, an einem Tannenbaum befestigten Bildstocks gabelt sich der Weg: nicht r., sondern immer l. bergab an der Köhlerhütte vorbei bis zur (½ St.) *Salza*, dann auf der Strasse flussabwärts (bis Mariazell noch 2 St.), zuletzt einen Sattel scharf bergan, auf dessen Höhe geradeaus der *Dirrenstangel* (oder *Dürrenstein*), l. der *Hochschwab* (S. 162), und bald auch die stattlichen Thürme der Mariazeller Kirche sich zeigen.

Mariazell (2637′) (**Hirsch* (alte Post); *Adler* (neue Post); **Löwe*, nicht theuer, gefälliger Wirth; * *Weintraube; Goldne Krone; Bräu; Fleischhacker).* Fast der ganze Ort besteht aus Wirthshäusern, doch ist zur Zeit, wenn die grossen Processionen eintreffen (die Wiener am 1. Juli, die Gratzer am 14. Aug.), wie überhaupt in der zweiten Hälfte des August, auf angemessene Unterkunft nicht zu rechnen, die Zimmer in den bessern Gasthöfen sind dann meist wochenlang vorausbestellt.

Mariazell, sehr malerisch in einem weiten, von schönen Waldbergen in mannigfaltiger Form umgebenen Bergkessel, ist der besuchteste Wallfahrtsort Oesterreichs (allein 70 grössere Züge jährlich, 1857 an 270,000 Pilger, früher nur die Hälfte); seine 900 Bewohner leben fast ausschliesslich von Wallfahrern. Die vielen saubern Häuser sind nach dem grossen Brand von 1827 neu aufgeführt. Den Mittelpunkt bildet die sehr ansehnliche mit Kupfer gedeckte Kirche mit ihren 4 Thürmen, Ende des 17. Jahrh. aufgeführt, der schöne goth. Mittelthurm noch vom ersten Kirchenbau aus dem 14. Jahrh. Das Gnadenbild, eine 18 Zoll hohe, aus Lindenholz geschnitzte Madonna mit dem Kinde, stiftete im J. 1157 ein Priester des Benedictinerstifts *St. Lambrecht* (Mutterkirche von Mariazell). Markgraf Heinrich I. von Mähren liess um das J. 1200 eine Capelle darüber erbauen, und über diese Ludwig I., König von Ungarn, im J. 1363 nach einem Siege über die Türken eine grössere Kirche, wie auf den Inschriften unter den beiden Blei-Standbildern am südl. Portal zu lesen ist. Ueber dem Portal hierauf bezügliche Relief-Darstellungen.

Inneres 142 Schr. lang, 53 Schr. breit. Im Mittelschiff die Capelle mit dem kleinen Gnadenbild, sehr reich verziert, u. a. mit 12 silbernen Säulen. Vor derselben ertönen häufig Lobgesänge zu Ehren der Himmelskönigin, Vorbeter empfehlen ihre Angehörigen in lauter Rede dem Schutze derselben, Betende umlagern die Capelle und rutschen, eine Kerze in der Hand, auf den Knieen um dieselbe und in der Kirche umher. An den Pfeilern grössere in Oel gemalte Votivbilder. Die Kanzel eine grosse Masse rothen Porphyrs. Am Hochaltar ein grosses Kreuz von Ebenholz, mit zwei silbernen Figuren in Lebensgrösse, Gott Vater und Sohn, ein Geschenk Kaiser Carls VI. Unter dem Kreuz eine silberne Weltkugel, 6′ im Durchm., von einer Schlange umwunden. Rechts und links neben dem Hochaltar zwei grosse Votivbilder des Magistrats von Brünn, l. die Belagerung von Brünn durch die Schweden (1645), r. die preuss. Belagerung, „*als Anno 1742 im Winter das gantze Markgrafenthumb Mähren die Königl. Preuss. und Sächs. Trouppen feundtlichen überschwemmt hatten*“. In der Nähe des letztern ist in der Ecke eine lange Tafel, an welche von Zeit zu

Digitized by Google

Zeit ein Priester tritt und Weihegebete über die Gegenstände (Rosenkränze u. dgl.) spricht, welche Gläubige zu diesem Zweck hingelegt haben.

Auf den obern Umgängen hängt eine grosse Zahl kleinerer Dankbilder, über den Bogen grössere ältere, wunderbare auf Mariazell bezügliche Begebenheiten darstellend, stets von zahlreichen Beschauern umgeben. Eine Treppe in dem *südwestl. Thurm* führt in einen abgesonderten Raum, in das „Kripplein", eine plastische Darstellung der Geburt des Heilands, r. die Anbetung der Könige, l. eine figurenreiche Gruppe steirischer Landleute mit mancherlei Opfergaben.

Die Schatzkammer ist reich an kirchlichen Gefässen von edeln Metallen; Heiligenschreinen; Edelsteinen, Perlen und Schmuck; Altärchen aus kostbaren Steinen; alten Messbüchern. Als Curiosität *Zach. Werner's* goldne Feder, ein Geschenk des Fürst-Primas Carl v. Dalberg, von Werner letztwillig der Gnadenkirche zu Mariazell vermacht.

In den zahlreichen Buden, welche die Kirche im Halbrund umgeben, wird allerlei geistliche und leibliche Nahrung und Nothdurft den Gläubigen gegen gute Bezahlung feil geboten.

Am 8. Mai 1805 diente die Kirche den Franzosen als Aufbewahrungsort ihrer österreich. Gefangenen; am 12. März 1809 war der Markt nochmals von den Franzosen besetzt.

Hübscher Ausflug durch die *Grünau* (Marien-Wasserfall, *Einkehr beim Franzbauer) nach dem **Erlafsee*, 1 St. n.w. von Mariazell, von malerischen Bergen umgeben (Seewirth auf der entgegengesetzten Seite, nicht übel). Auf der andern Seite schönste Aussicht. Bei einer Fischerhütte ein Kahn.

Der *Fall der Lassing* ($3^1/_2$ St. n., über *Mitterbach*), die sich in 3 Absätzen an 400′ hoch herabstürzt, sehr sehenswerth, grossartige Felsenlandschaft, schöne Aussicht, *Whs. zum Wienerbruckel. Für 2 fl. kann man das sonst dürftige Wasser schwellen lassen.— Von Mitterbach führt n.ö. eine Fahrstrasse nach *St. Pölten*, Station an der Wien-Linzer Eisenbahn. — Von Mariazell nach *Weichselboden (Hochschwab)*, *Wildalpen*, *Eisenerz*, sehr lohnend, s. R. 39. — Post nach *Bruck*, Wagen nach *Mürzzuschlag* s. S. 170.

Die Strasse von Mariazell nach Bruck ist hügelig und nicht gut unterhalten. Unter Mariazell über die *Salza*. Im Thal ragt auf einem tannenbewachsenen vorspringenden Felsen die *Siegmundscapelle* hervor, ursprünglich befestigt und mit hohen Mauern umgeben, um den Angriffen der Türken zu widerstehen, die im 16. Jahrh. häufig in diese entlegenen Thäler eindrangen. Folgt ($1^1/_4$ St. südl. von Mariazell) das k. k. *Gusswerk*, die bedeutendste Geschütz-Giesserei (jährlich 100 Geschütze schweren Calibers) in Oesterreich, 900 Arbeiter. Wer den Brandhof sehen will, muss hier Erlaubniss nachsuchen. *Wirthshaus, Abends gute Gesellschaft von den Hütten-Beamten.

Vom Gusswerk nach Weichselboden (S. 163) über den *Kastenriegel*, lohnende Wanderung von einem halben Tag, über *Wegscheid*, dann r. auf dem einst für den Erzh. Johann nach seinem Jagdbezirk am Hochschwab angelegten Fahrweg, nicht zu verfehlen, zuerst durch Wald hinan, dann durch eine wilde Gebirgslandschaft an der zum Hochschwab gehörigen *Dippelwand* vorüber in die *Hölle* und auf das Jagdhaus des Erzherzogs, beim Eingang in den *Ring*, heraus (vgl. S. 163).

Eine gute St. vom Gusswerk ist das kleine Dorf *Wegscheid* (vgl. S. 159), dann folgt unter den Abhängen des Seebergs das *Gollrader Eisenbergwerk* und etwas weiter am Weg (3400′) der ***Brandhof**, Landsitz des Erzherzogs Johann († 1859).

In der Villa Glasmalereien, Bildsäulen und Jagderinnerungen, im Garten eine ausgewählte Sammlung von Alpenpflanzen. Die kleine goth. Capelle mit 2 Gemälden von Schnorr ist besonders sehenswerth, das Sacramenthäuslein aus Cedernholz vom Berge Libanon geschnitzt; unter dem Altar das Grabgewölbe, welches der Erzherzog für sich erbauen liess (er ist jedoch in Gratz beigesetzt, s. S. 172). Im mittleren Saal Standbilder von Ferdinand v. Tirol, Carl II. v. Steiermark, Kaiser Maximilian I., Franz I. und Maria Theresia; im Jägerzimmer Bildnisse Maximilians I. und Hofers; unter dem letztern dessen eigene Büchse; ausserdem Waffen, Geweihe, Jagdgeräthschaften u. dgl.

Fussgängern ist von Wegscheid folgende Wanderung zu empfehlen: Beim Brandhof (2 St.) vorüber, über den *Seeberg*, links, wo sich die Aussicht in ein rings von Felsbergen umschlossenes höchst malerisches Thal öffnet, vom Hauptweg ab, auf einem Fusspfad nach Seewiesen hinab (1 St.). Bei günstiger Witterung mit Führer (und Lebensmitteln), im Posthaus zu Seewiesen zu erfragen (über den Hochschwab bis Weichselboden 3 fl.), auf den ***Hochschwab** (7100′), wo möglich die Nacht in einer (2 St.) Sennhütte, und den andern Morgen noch 4 St. bis zum Gipfel; hinab nach Weichselboden 4 St. (s. unten). Das Grossartige und Wilde der steirischen Berge ist in den Felsschluchten des Hochschwab sehr überraschend.

4 *Seewiesen* (Post), schön gelegenes Dorf in einem der reizendsten Alpenthäler. Hinter dem Markt *Aflenz* beginnt das enge und malerische *Thörlthal*, in welchem mehrere Eisenwerke und die Trümmer der Burg *Schachenstein*. Unsere Strasse führt über die *Mürz* zur Eisenbahnstation *Kapfenberg* (S. 170).

4 *Bruck an der Mur* s. S. 170.

39. Von Mariazell nach Eisenerz über Wildalpen.

Einsp. nach Weichselboden 6 fl. (4 St. Fahrzeit), von da nach Wildalpen (2¼ St. Fahrzeit) 4 fl., von da nach Hiefelau (6 St. Fahrens) 8 fl. Ein mässiger Fussgänger braucht von Mariazell nach Weichselboden 6½ St., von da nach Wildalpen 4 St. In Wildalpen vortreffliches Gasthaus.

Die Strasse, nur für leichte Wagen fahrbar, ausgezeichnet durch schöne Gegend, verlässt den oben beschriebenen Weg nach Bruck bei dem (1¼ St.) k. k. Gusswerk (S. 161) und wendet sich s.w. durch das malerische Thal der *Salza*, durch die schönsten Felslandschaften nach (2½ St.) *Greith* (Kreuz, sehr einfach), verlässt den Fluss und steigt den „*Hals*“ hinan. Oben macht eine Säule auf den *Hochschwab*, der hier zuerst sich zeigt, aufmerksam. Dann bergab, bergauf, zum Theil durch dichten Tannenwald hinab in die engen Schluchten der *Salza*, die hier von einer Holzschwelle eingedämmt ist, nach (3 St.) *Weichselboden*.

Schöner ist der Fussweg, der die Strasse links im Thal lässt, auf Anhöhen sich fortzieht, und bis Weichselboden 1 St. abkürzt (5½ statt 6¼ St. Gehens). Der neue Fahrweg von Greith über die *Hochleiten* kürzt eben-

Digitized by Google

falls. Am schönsten ist der Fahrweg über den Kastenriegel (S. 161) und durch die Hölle, einst des Erzherz. Johann Jagdrevier, auf langer Strecke in bedeutender Höhe um den sehr tief liegenden grossen Thalkessel herum. Nicht selten zeigen sich jenseits des Abgrunds auf gewaltigen Felszacken hoch oben weidende Gemsen.

4 **Weichselboden** (1908′) (ordentl. Whs., 15 Betten in 6 Zimmern, der Wirth *Schramm* aus der preuss. Grafschaft Glatz) besteht nur aus einigen Häusern.

Die benachbarten Berge hegen viel Wild. In einem Thalkessel s.ö. von Weichselboden, der Ring genannt, werden bei Treibjagden wohl an 200 Gemsen zusammen getrieben. Auch der Schildhahn, mit dessen Federn der steirische Jäger seinen Hut schmückt, ist hier häufig. Es war der Jagdbezirk des Erzherzogs Johann und liegt 3/4 St. von Weichselboden am Ausgang des bewaldeten Thals, die Hölle genannt. — Von Weichselboden aus wird der Hochschwab (S. 162) gewöhnlich bestiegen, bis zum *Edelboden* (im Jägerhaus ein Nachtlager auf Stroh) 3 St., von da bis zum Gipfel 4 St.; Führer 3 fl., hat er viel zu tragen 4 fl.; Lebensmittel mitzunehmen.

Der Fahrweg nach Wildalpen bleibt in dem engen Felsenthal der *Salza*, Landschaft fortwährend schön, für Fussgänger lohnend. Bei der *Klaus* (20 M.) ein kleiner Felsdurchbruch, bei der (15 M.) Brücke ein kleiner Wasserfall.

2 1/2 **Wildalpen** (1717′) (**Ziesler*, neben der Kirche, behaglich, 12 Zimmer mit 30 Matratzenbetten, Z. 50, F. 25 kr., Wein und Bier gut), sauberer Ort in einem Kessel der Salza, hat mehrere Eisenhämmer, am *Seissenbach*, der hier in die Salza fällt. Der Sandboden ist der Verwesung so ungünstig, dass Wildalpen drei Friedhöfe hat.

Von Wildalpen an ist das Thal der Salza nicht mehr so wild. Es wird von Felsen begrenzt, die durch den Fluss zu seltsamen Gestaltungen ausgewaschen sind. Oberhalb

3 *Allerheiligen*, einer Häusergruppe der Gemeinde *Palfau*, theilt sich der Weg: am r. U. nach Reifling, am l., dem wir folgen, nach Hiefelau. Nach 1 1/4 St. verlässt man die Salza; von der Höhe hübscher Blick in das Thal von Lainbach; 1/2 St. weiter ein Whs. *zur grünen Esche;* 1/2 St.

3 *Gams-Hiefelau*, an der Poststrasse nach

3 *Eisenerz* s. S. 156.

Geradezu von Wildalpen nach Eisenerz. Fussgänger vermeiden den grossen wenig lohnenden Umweg über Hiefelau, wenn sie von *Wildalpen* über das Gebirge geradezu nach *Eisenerz* wandern, in 6 1/2 St.; Führer (1 fl.) bis zur Höhe (3 St.), wenn auch nicht nöthig, doch angenehm, von da bis Eisenerz aber ganz überflüssig. Die Richtung ist diese: Bei Wildalpen südl. dem *Seissenbach* entgegen; 15 M. Gabelung, hier r. am Seissenbach entlang (der in zahllosen Stürzen abfällt), auf gutem Fahrweg in kaum merklicher Steigung, zum Theil durch Schluchten, bis auf den Thalboden von (1 St.) *Hinter Wildalpen*. Nun l. ab Fussweg, über das Brückchen, am Haag entlang, und weiter auf dem breiten Weg fort in mässiger Steigung, durch den (25 M.) Bauernhof (vortreffliches Wasser).

In der grünen blumenreichen (auch Alpenrosen) Schlucht, der *Schreyer* genannt, scharf bergan, Weg unverkennbar. Nach 45 Min. über die Brücke auf die w. Thalwand; 15 M. weiter nicht in gleicher Höhe geradeaus, sondern den steilen steinigen Abhang hinan, wohl zu beachten, weil gerade hier Verirren unangenehm ist; 10 M. weiter theilt sich der Weg (l. der etwas nähere), vereinigt sich aber bald wieder. Immer in südl. Richtung

weiter, 10 M. Höhe des Passes, **Eisenerzhöhe** (4590′), durch einen Bildstock bezeichnet, der mit einer Hand „nach Eisenerz“ weiset, l. der Hochschwab (S. 162) und ein Theil der Schwabenkette.

Nun an dem einsamen Ahornbaum vorbei steil bergab (etwas links halten) über Geröll und Fels zu den (1/2 St.) Sennhütten auf dem *Erzenboden*, wo Milch und altes Brod zu haben. Bald jenseit der Erzboden-Alm beginnt ein in den Fels gehauener durch ein Geländer geschützter Fahrweg, r. 1000′ senkrecht aufsteigend die Wand des *Zargenkopfs*, l. 1000′ tief eine fichtenbewachsene Kesselschlucht, geradeaus ein scharfer Felszackenkamm, der schönste Punkt des ganzen Weges. Noch eine Strecke in gleicher Höhe weiter (bei dem Häuschen nicht l., sondern geradeaus), dann in langen, ziemlich steilen Windungen bergab, bis zum Fuss des Gebirges, wo an der schönen Matte *Seeau* ein Försterhaus, 1 3/4 St. von der Erzboden-Alm. Nun über den Seebach, der in den *Leopoldsteiner See* (S. 156) fliesst, und durch dichten Tannenwald wieder etwas bergan, endlich bergab bis zur (1 St.) Landstrasse, auf welcher man (links) in 25 M. *Eisenerz* (S. 156) erreicht.

40. Von Wien nach Neustadt und Oedenburg.

Rosaliencapelle, Forchtenstein, Eisenstadt.

Eisenbahn, bis Neustadt in 2 St. (2 fl. 34, 1 fl. 76, 1 fl. 17 kr. Ö. W.), von da nach Oedenburg in 1 3/4 St. (3 fl. 78, 2 fl. 84, 1 fl. 89 kr. Ö. W. von Wien ab). Vergl. Bemerkungen vor R. 41.

Den Beginn der Fahrt bis *Baden* s. S. 31. Auf den Höhen r. der *Calvarienberg*, die Ruinen *Rauhenstein* und *Rauheneck*, in der Mitte Schloss *Weilburg* und das *Helenenthal*. Die Aussicht l. auf die weite mit Dörfern übersäete Ebene ist von dem *Leythagebirge* begrenzt. Bei **Vöslau** *(*Schweizerhof)* wächst der beste Oesterreicher Wein, besonders rother. Das lange niedrige Gebäude vor Vöslau ist Weinkeller. Der grosse Teich im gräfl. Fries'schen Park, durch eine Heilquelle gespeist, hat stets 19° R., ein grosses und ein kleines Wasserbecken zum Schwimmen, in einem Wasserfall (mit Douchen) ablaufend, auch Wannenbäder, viel besucht.

Folgt Stat. *Kottingbrunn*. Bei *Leobersdorf* zeigt sich r. der kahle fahle *Schneeberg* (6566′), am Gipfel eine Schneeschlucht. Folgt Stat. *Felixdorf*. Bei *Theresienfeld* (von Maria Theresia 1763 für invalide Offiziere gegründet, jedem ein Haus) grosse Maisfelder.

Neustadt oder *Wienerisch-Neustadt* (*Hirsch; Ungar. Krone*, beide in der Stadt; *Stadlers Gast- und Speisehaus*, in der Nähe des Bahnhofs), gewöhnlich „die Neustadt“ genannt, die „allezeit getreue“, Geburtsort Kaiser Friedrichs IV. und Maximilians I., nach dem Brand von 1834, der nur 14 Häuser verschonte, eine ganz neue Stadt, mit hoher Zinnenmauer umgeben (10,800 Einw.).

Die *Pfarrkirche* mit zwei hohen spitzen Thürmen, wenig bedeutend, 1768 nach dem Erdbeben erneuert, wie eine Inschrift an einem Gewölbegurt meldet; im Innern einige hübsche Relief-Grabsteine an den n. Pfeilern; im Chor r. das Denkmal mit Hochrelief-Büste des Cardinals Khlesel († 1631), eines Münchener Bäckersohns, Kanzler der Universität Wien und unter Kaiser Matthias Minister. Auf dem Kirchhof liegen die am 30. April 1671 als Aufrührer enthaupteten ungarischen Grafen Zriny und Frangepani.

Digitized by Google

Ihr Grabstein, neben dem Hauptportal r. an der ö. Langseite der Kirche eingemauert, hat die Inschrift: *Hoc in tumulo jacent Comes Petrus Zrinius, Banus Croatiae, et Marchio Franciscus Frangepan, ultimus familiae, qui, quia caecus caecum duxit, ambo in hanc foveam ceciderunt. Discite mortales et casu discite nostro observare fidem regibus atque Deo. Anno Dom. 1671, die 30. Apr., hora nona. Ambitionis meta est tumba.*

An der Ostseite der Stadt die alte herzogl. *Burg* der Babenberger. Ueber der Einfahrtshalle das Standbild ihres Erbauers, Kaiser Friedrich's IV.; auch sein Wahlspruch: A. E. I. O. U. (aller Ehren ist Oesterreich voll), nebst der Jahreszahl 1445 mehrfach an den Mauern angebracht. Seit 1752 ist hier die Militär-Academie (400 Zöglinge) von Maria Theresia gestiftet; im Vorhof das 12′ h. *Standbild der Kaiserin*, die Stiftungsurkunde in der Rechten, von Gasser. Im Kaiser- und Prüfungs-Saal Bildnisse der Gründerin, Maria Theresia, so wie mancher Zöglinge, die später berühmt geworden sind, bis auf Schlik und Radetzky. Eintritt am besten zwischen 12 und 2 Uhr zu erlangen. In der Burgkirche ruht unter dem Hochaltar Kaiser Maximilian I. (vgl. S. 86). Die grossartigen Artillerie- und Genie-Academie-Gebäude sind aus neuester Zeit.

In der *Neuklosterkirche* (Cisterzienser Ordens), ebenfalls an der Ostseite der Stadt, hinter dem Hochaltar ein Denkmal der Gemahlin Friedrichs IV., Eleonore von Portugal († 1467), neben demselben ein 1447 geschnitzter Flügelaltar.

Im *Rathhaus* wird ein 2′ hoher silberner Prachtbecher, als Denkmal der Aussöhnung zwischen Friedrich IV. von Oesterreich und Matthias Corvinus von Ungarn, ferner dessen Reitzeug, Bildniss u. a. gezeigt.

Die *Mariensäule* auf dem Hauptplatz, 1678 zum Gedächtniss einer Doppelhochzeit errichtet, wurde 1713 als Dankopfer für glücklich beseitigte Pest mit 6 Statuen umgeben.

Ein *Canal*, besond. f. Holz u. Kohlen, verbindet Neustadt mit Wien.

Die Eisenbahnfahrt von Neustadt bis Oedenburg bietet wenig. Stat. *Katzelsdorf* (1 St. s. *Froschdorf*, Wohnsitz des Herzogs von Bordeaux). Die Bahn erreicht bei *Neudörfl* die Ausläufer des Leythagebirges, Grenzscheide von Oesterreich u. Ungarn. Dann fruchtbares Hügelland (Wein, Obst, Mais), l. umfassender Ueberblick über die Ebene, r. Waldgebirge. Beim *Sauerbrunn* (*Wirthsh.), wo ein Säuerling quillt, der dem Eisenbahnfahrer für 1 kr. das Glas angeboten wird, hübsches landschaftliches Bild. Vor *Wiesen* (ungar. *Rétfalu*) r. auf dem Gebirgskamm die *Rosaliencapelle*, darunter Schloss *Forchtenstein* (S. 166). Vor *Mattersdorf* (ungar. *Nagy-Marton*) ein tiefer Erdeinschnitt und Viaduct. Dann Ackerland (*Marz* und *Loipersbach*, Stat.) bis Oedenburg. Der Bahnhof ist ziemlich weit von der Stadt, neben dem Bahnhof ein Kaffehaus, das der Ungar sich mit *Kávéház*, wie die Ueberschrift lautet, mundgerecht gemacht hat.

Oedenburg *(König v. Ungarn; Rose; Hirsch)*, ungar. *Soprony*, der Standort *Sopronium* der Römer, hat trotz seiner 18,000 Einw. das Ansehen einer sehr stillen österreich. Ackerstadt, von ungar. Elementen wenig zu merken (halb protestantisch, Sitz der Superintendentur). Die Benedictinerkirche ist 1529 mit dem Gelde erbaut, welches man hier in einer türkischen Militärkasse vergraben fand. Auf den hiesigen Viehmärkten werden jährlich an 40,000 Ochsen und 160,000 Schweine verkauft.

2½ St. w. der salzige Neusiedler See *(Fertö)*, 24 St. im Umfang, zwischen 9 und 13′ tief, nach den Ufern zu aber so seicht, dass nur die kleinsten Boote ihn befahren können. Südöstlich endigt er in einen Sumpf (*Hanzág* oder schwimmender Rasen), grösser als der See selbst. Im Sommer, wenn das Wasser sich zurückzieht, krystallisirt am Ufer Laugensalz. An seinen w. Uferhügeln wächst bei der kleinen Stadt *Rust*, 4 St. n. von Oedenburg, ein guter Ungarwein.

Rosaliencapelle und Forchtenstein, sehr lohnender Ausflug. Mit dem ersten Zug aus Wien bis Mattersdorf (S. 165). Hier zu Fuss gleich weiter durch's Dorf (Whs. sehr einfach), auf der breiten ebenen Fahrstrasse s.w. in 1¼ St. nach dem fürstl. Esterhazy'schen Dorf *Forchtenau*, wo ein anscheinend besseres Wirthshaus und ein 1690 gestiftetes Servitenkloster. Jenseits des obstreichen Dorfs bei der Capelle trennt sich der Weg, l. geht's in gerader Richtung auf die *Rosalie* los; r. steil bergan, immer am Bergabhang r. in 25 Min. auf Schloss *Forchtenstein*, von wo man in 45 Min. stets auf breitem Fahrweg in mässiger Steigung den Kamm des Bergs erreicht, mit der ***Rosaliencapelle** (2355′), eine besonders am Tage der Heiligen (4. Sept.) viel besuchte Wallfahrtskirche, 1695 erbaut, mit schönster Aussicht, ö. Oedenburg, Neusiedler-See, bis Raab und die Flächen der Raabau, n. die grosse Ebene bis Wien, n.w. die Gebirgskette vom Kahlenberg bis zum Schneeberg, s.w. und s. das steirische Gebirge. Oben einige Bauernhäuser, zur Noth einige Erfrischungen. Besser ist, beim Hinaufsteigen im Wirthshaus neben dem Schloss das Mittagsessen zu bestellen, und von der Rosalie hierher zurückzukehren. Die Wirthin versteht ländliche Küche; die „gebackenen Hähnderl" und der „schwarze Ofener" munden auch ohne die Würze eines 3stünd. Marsches. Der nicht Verwöhnte findet in einer sauberen alten Wachtstube des Schlosses, die der Fürst dem Wirth zu diesem Zweck hat einräumen lassen, ein reinliches Bett (4 Betten in 2 Räumen).

Schloss ***Forchtenstein**, ungar. *Frakno*, an 1200′ ü. M., 600′ über Forchtenau, auf einem nach drei Seiten steil abfallenden Kalkfels, meilenweit sichtbar, ist im 12. Jahrh. aufgeführt, die äussere Gestalt neuer. Kaiser Ferdinand II. schenkte es 1622 dem Grafen Nic. Esterhazy. Sein Sohn Paul (1687 von Kaiser Leopold I. in den Fürstenstand erhoben) liess um 1652 die Aussenwerke und Basteien anlegen, die noch wohl erhalten sind. Auch das Innere des Schlosses ist gut unterhalten, seit einem Jahrhundert aber unverändert geblieben; es wird nicht bewohnt. Eine Besatzung von 8 fürstl. Grenadieren reicht zur Bewachung des Schlosses so-

Digitized by Google

wohl als der darin in Ketten geschlossenen Verbrecher des Oedenburger Comitats aus; sie dürfen 2 St. tägl. im Hof umhergehen.

Thorweg, Grabenbrücke und Gewölbethor, darüber die Himmelskönigin, die *Patrona Hungariae*, führen in den äussern Schlosshof. Links wohnt hier der alte freundliche Castellan, welcher umherführt (50 kr. Trinkgeld). Eingang ins Schloss durch einen langen gewölbten Gang, in welchem an der Decke eine Krokodilhaut hängt, die zu der alten Drachensage Veranlassung gegeben hat. Im Vorhof ein schlechtes Reiterstandbild des gen. Fürsten Paul Esterhazy Palatin († 1712). Nun durch eine Reihe von Zimmern und Sälen, ohne allen Schmuck, alle Wände aber mit Familien- und andern Bildnissen und Türkenschlachten behangen, von dem Hunnenkönig Attila, von Johann Hunyadi († 1476), dem tapfersten Ungarnhelden, seinem grossen Sohn König Matthias Corvinus († 1490) und dem Türkentödter Skanderbeg an, bis zu den Bildnissen aller Offiziere, einschliesslich des Feldpaters, jenes Husaren-Regiments, welches 1741 Fürst Paul Anton Esterhazy auf den Hülferuf der Kaiserin Maria Theresia zu Pressburg auf eigene Kosten ausrüstete und ins Feld führte. Eine ganze Geschichte von Ungarn verkörpert sich in diesen zahlreichen Bildnissen. Ein Zimmer ist ganz mit den Säbeltaschen jenes Husaren-Regiments behangen. Andere Waffen aus dieser Zeit in grosser Zahl in den verschiedenen als Zeughaus benutzten Räumen, auch preuss. Säbel, Grenadiermützen und Pauken, türk. Waffen, Rossschweife und Fahnen, ungar. Fahnen, das breite Schwert eines Oedenburger Scharfrichters, der, nachdem er 175 Personen damit enthauptet und so sich „frei“ gemacht hatte, es dem Fürsten Paul verehrte und damit unter seinen Schutz sich begab, u. dgl. m. Alte Rüstungen sind wenige vorhanden. Die alten schönen kunstvoll gegossenen Geschütze, welche für den Kenner eine Zierde Forchtensteins waren, sind 1848 weggeführt worden, namentlich auch die 12 Apostel, 12 Zwölfpfünder, die einst auf der Bastei unter dem nördl. Thurm aufgepflanzt waren.

In diesem Thurm, dem ältesten Theil des Schlosses, ist ein tiefes Burgverliess, in welchem die Sage vor undenklichen Zeiten eine Fürstin Rosalie, Gemahlin eines der frühern Besitzer aus dem Stamm Giletus, den Hungertod sterben lässt. Die Wachen mussten jede Stunde mit dem Ruf *„Sallah hel“* die Gefangene anrufen, bis nach 7 Tagen keine Antwort mehr erfolgte. Dieser Ruf war bis 1803 statt „Wer da“ auf Forchtenstein noch üblich. Zur Sühne soll auch die Rosaliencapelle auf der Höhe (S. 166) erbaut sein.

Die 450′ tiefe, von 1660—1690 durch türkische Kriegsgefangene in den Felsen gehauene Cisterne hat ein merkwürdiges Echo, welches jedes Wort dreimal deutlich wiederholt. Anhaltendes Gelächter verursacht einen Höllenlärm. Die fürstl. Schatzkammer, eine der reichsten in Europa, auch von bedeutendem antiquarischen Werth, ist für Fremde nicht zugänglich.

Ein zweites dieser fürstl. Esterhazy'schen Schlösser, *Esterház* genannt, 1760 erb., 1846 hergestellt, liegt 4 St. s.ö. von Oedenburg.

Das wichtigste und bedeutendste aber ist **Eisenstadt**, bei der Stadt (Gasth. *Adler*) gleichen Namens (ungar. *Kismartony*), 1683 erb., 1805 vergrössert, mit königl. Glanz ausgestattet. Von dem schönen Park (in den Treibhäusern über 70,000 Pflanzenarten) am Leythahügel übersieht man den Neusiedler-See. Im Leopoldinentempel die Bildsäule einer Fürstin Liechtenstein, geb. Esterhazy, von Canova. Jos. Haydn, der berühmte Componist, fürstl. Esterh. Capellmeister, liegt in der Wallfahrtskirche *Maria Einsiedl* bei Eisenstadt begraben. Fast das ganze benachbarte Gebiet gehört den Esterhazy's.

Digitized by Google

41. Von Wien nach Gratz.

Eisenbahn, Eilzug (nur 1. Cl.) in 6, gewöhnlicher Zug (13 fl. 50, 10 fl. 13 oder 6 fl. 75 kr.) in 8 bis 9 St.; Wagen mit der Länge nach durchlaufendem Gang in der Mitte, zu beiden Seiten Bänke zu je 2 Sitzen. In den neuen Wagen darf nur in besondern Coupés geraucht werden. Schlafcoupés zum $1^1/_2$fachen Preis der ersten Wagenclasse, 1 St. vor Abgang der Züge zu bestellen. Aussichten, besonders auf der Strecke über den Semmering, meist auf der linken Seite. Von der letzten Bank im letzten Wagen (gewöhnlich 3. Cl.) hat man durch das Fenster rückwärts eine ganz freie Aussicht.

Wer von Wien aus die Semmering-Bahn befahren und am selben Tag zurück will, kann bis Stat. *Mürzzuschlag* fahren. Im Sommer gehen öfter Vergnügungszüge, Preis hin und zurück II. Cl. 3 fl., III. Cl. 2 fl.

Bis *Baden* s. S. 31, bis *Neustadt* S. 164. Jenseit Neustadt r. der *Schneeberg*, vom Scheitel bis fast zum Fuss sichtbar; s. das *Leythagebirge*. Grosse Maisfelder, dann Tannenwaldung. Am Gebirge r. in der Ferne das wohl erhaltene fürstl. Liechtenstein'sche Schloss *Sebenstein*. Folgt Stat. *St. Egiden*, dann *Neunkirchen*, Fabrikort mit Baumwollspinnereien. Hübsche wechselnde Landschaft. Folgt Stat. *Ternitz*, r. wieder der Schneeberg, *Pötschach* mit Fabrikgebäuden, dann **Gloggnitz** *(*Bahnhofs-Rest.)*, am Fuss des Semmering. Schon vor Gloggnitz sieht man l. auf der Höhe Burg *Wartenstein*. Das vielfensterige *Gloggnitzer Schloss* auf dem Hügel, bis 1803 Benedictiner-Abtei, wird von verschiedenen Behörden benutzt.

Von Gloggnitz oder Payerbach, besser aber von *Buchberg*, wird der **Schneeberg** (6566′) wohl bestiegen. Wagen von Station Neunkirchen (s. oben) nach Buchberg 5 fl., Führer von Buchberg über den Schneeberg (7 St.), hinab zur Singerin (5 St.), durch das Höllenthal nach Stat. Payerbach (4 St.) nicht unter 4 fl. Die Besteigung von Buchberg aus ist vorzuziehen, weil sie allmählich bergan führt. Gipfel kahl, keinerlei Schutz, Aussicht sehr ausgedehnt, w. bis Thor- und Dachstein, häufig Nebel. Die 12stünd. beschwerliche Wanderung steht in keinem Verhältniss zum Genuss.

Empfehlenswerth ist die Wanderung von *Reichenau* durch das wilde zu beiden Seiten von den hohen steilen Felswänden des *Schneebergs* und der *Raxalp* eingeschlossene, von der *Schwarzau* durchströmte *Höhlen-* oder ***Höllenthal**. Von Stat. *Payerbach* $^1/_2$ St. bis Reichenau, im Bahnhof immer Omnibus. **Reichenau** (Gasth.: ***Fischer** oder *Oberdorfer* in Reichenau; ***Waisnix** im *Thalhof* über Reichenau, hübscher gelegen, nicht billig) wird in letzter Zeit, besonders in Folge der häufigen Anwesenheit der Kaiserin und der kaiserl. Kinder viel besucht. Es liegt sehr geschützt und die Umgebung bietet herrliche Spaziergänge. Ein Wegweiser, $2^1/_4$ St. w. von Reichenau, zeigt vom Fahrwege l. in das *„grosse Höhlenthal"*, ein eirunder tiefer Felsenkessel, 10 Min. vom Wegweiser entfernt, von allen Seiten durch hohe senkrechte Felswände abgeschlossen, einer gewaltigen in den Felsen gehauenen Schauspielbühne nicht unähnlich, das Ziel der Wanderung. Man kehrt auf demselben Wege wieder nach Reichenau-Payerbach zurück. Der Fahrweg endet zwar erst bei der *Singerin* (ländl. Whs.), man kann aber die Stunde Wegs sich ersparen, man sieht nicht mehr, als man bereits gesehen hat.

Mancher steigt von der Singerin aus (mit Führer) durch das *Nassthal* zum (1 St.) *Oberhof* (*Whs. bei Spiess), über den *Nasskamp* zum *Ameisenbühl*, auf die **Schneealp** (5988′) (S. 159), vom Oberhof 7 St.; Unterkunft und dürftige Verpflegung in der Sennhütte. Der Gipfel der Schneealp, der *Windberg*, $^3/_4$ St. Steigens von der Sennhütte, gewährt eine prächtige Aussicht auf die Schwabenkette, Oetscher, Schneeberg, Raxalp u. a. Von der Schneealp hinab nach *Neuberg* (S. 159) in 3 St., zum Theil steil und über Geröll.

Digitized by Google

Zu Gloggnitz (1329′) beginnt die 1853 vollendete ***Semmering-Bahn**, der grossartigste Bahnbau des Festlandes ($5^3/_8$ Meilen kosteten 15 Mill. fl.), an steilen Felswänden angelegt, durch 15 Tunnels und über eben so viel Brücken, unter stetem Wechsel grossartiger landschaftlicher Bilder (links sitzen). Die Locomotive fährt langsamer, die Bahn beginnt zu steigen. Schloss Gloggnitz stellt sich stattlich dar; im Thal die grüne *Schwarzau*, mit der grossen kaiserl. Papierfabrik *Schleglmühl*. Links der dreigipfelige *Semmering*, im w. Hintergrund die *Raxalp*. Die Bahn umzieht in weitem Bogen die n. Bergwand (im Bahnhof zu *Payerbach* Omnibus nach dem $^1/_2$ St. entfernten *Reichenau*, S. 168) und wendet sich dem grossartigen 900′ l. Viaduct zu, der in 9 Bogen das Reichenauer Thal überbrückt (Steigung 1 : 40), dann an der südl. Thalwand aufwärts. Die kaiserl. Papierfabrik wird unten wieder sichtbar, bereits tief im Thal, im w. Hintergrund stets die Raxalp. Durch zwei kleine Tunnel; Stat. *Eichberg*. Weiter Blick über die Ebene; unten, 540′ tiefer, Gloggnitz.

Nun um den *Gotschakegel*, durch zwei Tunnel nach Stat. *Klamm*, fürstl. Liechtenstein'sches Schloss, auf einer Felsnadel, halb zerstört, einst der Schlüssel der Steiermark. Tief unten die alte Semmeringstrasse, einige Fabriken und die weissen in einer Schlucht gelegenen Häuser von *Schottwien*. Schloss Klamm stellt sich nochmals stattlich als Felsenburg dar, wenn man nach der Durchfahrt des nächsten Tunnels zurückschaut. Das tiefe grüne belebte Thal ist der *untere Atlitzgraben*. Der Zug fährt durch die lange mit verschiedenen Tagsöffnungen und Bogenstellungen und einer Felsenbrücke versehene Gallerie an der *Weinzettelwand* hin, nochmals durch einen Tunnel, und wendet sich endlich auf 2 Brücken von der n. auf die s. Thalwand des *obern Atlitzgrabens*. Rückwärts hübscher Blick auf die doppelte Bogenstellung der Brücke, im Hintergrund der Schneeberg.

Nachdem nochmals 3 Tunnel durchfahren sind, Stat. **Semmering** (die Restauration am Tunnel nicht besonders), höchster Punkt der Bahn (2790′), von Gloggnitz $1^1/_2$ bis $1^3/_4$ St. Fahrzeit. In der Nähe, an der Landstrasse (20 M. von der Station), auf der alten Semmering-Höhe (3140′), ist das *Whs. *Erzherzog Johann*, dahinter ein Denkmal zu Ehren Kaiser Carls VI., des ersten Erbauers dieser Strasse, *„aditus ad maris Adriatici littora"*, sagt die Inschrift.

Der Sonnenwendstein (4888′), der nächste s.ö. Nachbar des Semmering, $2^1/_2$ St. Steigens vom Wirthshaus, mit Führer (70 kr.), bietet eine weite, schöne und eben so malerische Rundsicht, der von der Rosalie (S. 166) ähnlich, aber wegen des höhern Standpunkts namentlich nach Steiermark hin viel ausgedehnter, im Vordergrund tief unten die Klamm und Schottwien und die ganze Semmeringbahn. Oben wachsen Alpenrosen.

Zur Vermeidung der noch 300′ höheren Steigung ist der Semmering, Grenze zwischen Oesterreich und Steiermark, mittelst eines 4500′ langen schnurgeraden Tunnels (5 Min. Durchfahrt)

Digitized by Google

durchbohrt, dessen Einfahrt aus dem letzten Wagen des Bahnzugs (vgl. S. 168) bei der Ausfahrt als Lichtpunkt durchschimmert. Jenseits stille Wiesenthäler mit schindelgedeckten Häusern, am *Spital* vorbei nach **Mürzzuschlag** *(*Bräuhaus; Elephant; *Bahnhofs-Restaur.)*, 2100′ ü. M. Lohnender Ausflug nach *Mariazell* s. R. 38.

Die Bahn folgt der *Mürz*, in einem anmuthigen fichtenbewachsenen, durch Hammerwerke belebten Thal. Jenseit *Krieglach* r. im Grund das neue vierthürmige, auf der Höhe das alte Schloss *Mitterdorf*. *Kindberg* ist von einem dem Grafen Inzaghi gehörenden Schloss überragt, *Kapfenberg* von den malerischen Trümmern des gleichnamigen Schlosses, dem Grafen Stubenberg gehörig. Bei Bruck in der Nähe des Bahnhofs das alte Schloss *Landskron*.

Bruck *(Eisenbahngasthof; Adler; Mitterbräu)*, Stadt am Einfluss der Mürz in die *Mur*, mit der alten landesfürstl. Burg mit roman. Bogengängen. Nach Linz über Eisenerz und Steyer s. R. 36; nach Salzburg über Ischl (und nach Gastein über Radstadt) s. R. 35.

Omnibus nach Leoben 2mal tägl. 50 kr., nach Mariazell (S. 160) einmal. Lohnkutscher nach Leoben 3 fl., Vordernberg 6, Erzberg 8, Eisenerz 14 fl., Seewiesen 10, Mariazell 20, über Eisenerz und Wildalpen 40, Aussee 42, über Admont 50, Ischl 50, durch das Gesäus 60, Salzburg über Ischl 70, Gastein 85 fl. „Es bleibt den p. t. Passagieren unbenommen, billigere Preise zu accordiren", steht unter der Taxe.

Die Bahn tritt in das enge Thal der *Mur;* Fluss, Wiesengrund, bewaldete Abhänge, bei *Pernegg* ein grosses weisses Schloss, Hrn. v. Bock gehörig, mit Anlagen. Bei *Mixnitz* grosse Tropfsteinhöhlen, namentlich bei *Röthelstein*, nordwärts am l. U. der Mur, die *Drachenhöhle*, gewöhnlich *Kugellucken* genannt, wohin ein beschwerlicher Weg (1 St.) 1500′ hoch führt. Die Hammerwerke bei *Frohnleiten*, Ort am r. U., gehören dem Fürsten Lobkowitz, Schloss *Pfannberg* auf einem Bergkegel am l. U. ebenfalls. Das Felsenschloss *Rabenstein* am r. U. ist Eigenthum des Fürsten Liechtenstein. Die Bahn führt bei der *Badelwand* durch eine Felsengallerie von 35 Bogen, über derselben die Landstrasse, neben derselben die Mur. *Peggau* hat Silber- und Bleibergwerke.

Oestlich, etwa 2 St. entfernt, steigt aus Vorbergen der **Schöckel** (4425′) mit seinen kraterähnlichen Schlünden, den „Wetterlöchern", auf, von Gratz aus ($4^1/_2$ St.) wohl besucht.

Die Bahn überschreitet die Mur und führt von Stat. *Klein-Stübing* zwischen Felswand und Fluss zu einem fruchtbaren Thalkessel, in welchem einzeln stehend der Gratzer Schlossberg sich erhebt, um dessen Fuss die Hauptstadt der Steiermark sich schmiegt. Folgt Stat. *Gratwein*. *Strassengel* auf der Anhöhe w., eine hübsche goth. Wallfahrtskirche mit durchbrochenem Thurm von 1355. Burg *Gösting* r., Eigenthum des Grafen Attems, Vergnügungsort der Gratzer, leistete einst den Türken Widerstand. Schloss *Eggenberg* r., 1 St. von Gratz, durch eine Allee mit der Stadt verbunden, Eigenthum des Grafen Herberstein; in der Schlosscapelle ein Grabdenkmal der Gräfin, von Canova, sonst wenig Bemerkenswerthes.

Digitized by Google

42. Gratz.

Gasthöfe. Am rechten Ufer der Mur, unfern der Kettenbrücke, 15 M. vom Bahnhof: *Elephant (Pl. a), Z. u. L. 1 fl., vornehm. *Goldnes Ross (Pl. e) und *Florian (Pl. c) gute Häuser 2. Cl., Florian, der Brücke unterhalb der Kettenbrücke gegenüber, von Geistlichen viel besucht. Engel, in der Nähe (Z. 1/2 fl.), für Anspruchlose. — Am linken Ufer: *Erzherzog Johann (Pl. b), beim Hauptwachplatz, Z. u. L. 1 fl., B. 42 kr., zugleich gute billige Speisewirthschaft; Stadt Triest. Goldne Krone (Pl. d) und Ungar. Krone (Pl. f), beide in der Stadt, werden als gute Häuser 2. Cl. gelobt.

Kaffehäuser. Meran (Pl. h) a. d. Kettenbrücke. Heinzer (Pl. g) Herreng. **Bahnhofs-Café-Restaurant** ganz gut.

Conditorei und *Gefrornes* im Theater.

Bier, vortreffliches Wiener, im kleinen Elephanten, „Wein- und Bier-Ausschank", am Franciscanerplatz, in der Nähe des Hauptwachplatzes.

Weine, die besten steirischen sind *Luttenberger* (stärkster), *Pickerer* (S. 175), *Kerschbacher*, *Sandberger*, *Nachtigaller* (Dessertweine). Die Steiermark ist berühmt wegen ihrer Truthähne und Capaune.

Schwimmanstalt oberhalb der Ferdinands-Kettenbrücke, am n.w. Fuss des Schlossbergs, das Bad 35 kr. Das Wasser der Mur ist sehr kalt. — Badeanstalt von Leistentritt, in der Nähe, auch Dampfbäder.

Zeitungen und Zeitschr. in grosser Auswahl im Johanneum (S. 173).

Theater (Pl. 14), eines der besten in den deutschen Kronländern.

Telegraphen-Stat.: Burg Nr. 1.

Fiaker fordern für die kleinste Fahrt 63 kr.

Gratz (1100'), die Hauptstadt der Steiermark, malerisch an beiden Ufern der *Mur*, über welche zwei Holz- und zwei Kettenbrücken führen, mit 70,000 Einw., eine der angenehmsten österr. Provinzial-Hauptstädte, vormärzlich das Paradies pensionirter Beamten und Offiziere, deren heute noch einige Hundert (allein an 40 Generale) hier wohnen sollen, obgleich die einst so gerühmte Billigkeit sehr geschwunden ist. Seit 1848 sind lange schöne Strassen entstanden, w. die *Annastrasse*, welche vom Bahnhof in die Stadt führt, ö. die *Elisabethstrasse*. Durch Niederlegung der Festungswerke gewinnt Gratz fortwährend an Ausdehnung.

Der ***Schlossberg**, etwa 400' über der Mur, überragt die Stadt. Seine schon im 15. Jahrh. zum Schutz gegen die Türken angelegten Befestigungen sprengten am 23. Juli 1809 die Franzosen in Folge des Waffenstillstandes, nachdem 4 Wochen früher der kaiserl. Major Hacker mit 500 Mann Besatzung und 26 Geschützen die Werke erfolgreich gegen 3000 Franzosen unter Macdonald vertheidigt hatte. Der obere Theil des Berges ist 1849 nochmals leicht befestigt und verpallisadirt worden; berühmte *Aussicht auf den Lauf der Mur und den bevölkerten Thalkessel, von den schönsten Bergformen umgeben, an malerischem Reichthum von wenig Aussichten in Deutschland übertroffen: n. der Schöckel (S. 170), n.w. die Kette der obersteirischen, s.w. der Schwanberger Alpen (S. 173), südl. das Bachergebirge. An der Südseite des Schlossberges der stattliche *Uhrthurm*. Auf dem Plateau vor dem Schweizerhaus (Restauration) das *Standbild des Feldzeugmeisters Frhrn. v. Welden* († 1853), in Erz nach Gasser's Entwurf, „aus Dankbarkeit gewidmet von der Stadt Gratz im

Jahre 1859". Aufgang auf den Schlossberg von der Ostseite, am Carmeliterplatz, wo l. ein Durchgang durch den Bogen des Hauses Nro. 79 u. 80 mit der Inschrift: „am Fuss des Schlossberges" den Weg bezeichnet.

Kirchen von geringer Bedeutung. Der goth. **Dom** (Pl. 3), 1446 aufgeführt, das kupferne Thurmdach 1663 aufgesetzt, hat ein bemerkenswerthes (nördl.) Portal, l. der Reichsadler und das österreich. Wappen mit dem Sinnspruch (S. 165) des Erbauers, des Kaisers Friedrich IV., r. das portug. Wappen zu Ehren seiner Gemahlin Eleonore, sammt dem Wappen der Steiermark, dem feuersprühenden Panther (s. d. Plan).

Chor. Das Hochaltarblatt, die Wunder des h. Aegidius, von *Jos. Flurer*, einem Schüler Salvator Rosa's. An den Chorwänden zwei Votivbilder von *Peter de Pornis*, Hofmaler des Erzherz. Carl II. von Steiermark; r. der Erzherzog mit seiner gesammten Familie vor dem Crucifix, l. seine Gemahlin Maria (von Bayern) mit 9 Töchtern vor der Himmelskönigin. Am Aufgang zum Chor, r. u. l. auf marmornen Fussgestellen zwei Ebenholz-Särge mit den Reliquien des h. Maxentius und Vincentius einerseits, der h. Maxentia und dem Arm der h. Agatha andererseits, welche Papst Paul V. dem Erzherzog Ferdinand schenkte, 1617 hierher gebracht. Die kleinen Elfenbein-Reliefs beziehen sich auf die Geschichte der Heiligen.

Unmittelbar am Dom das **Mausoleum** (Pl. 10), Ueberschrift „*Caesareum Mausoleum Div. Ferdinandi II. Rom. Imperatoris. S. Catharinae Vs. M. sacrum*". Kaiser Ferdinand II. († 1637), der Sohn des Erzh. Carl, hatte hier Schutz vor seinen böhm. und österreich. Unterthanen gefunden (Anfang des 30jähr. Kriegs), und baute sich an der Stelle der Catharinenkirche diese Gruft. Das Innere, mit Arbeiten von Stuck, ohne Bedeutung. In dem Grabgewölbe der Sarkophag des Erzh. Carl II. († 1590) und seiner Gemahlin, der Eltern Ferdinands. Erzherzog Johann († 1859) ist hier beigesetzt. Den Schlüssel hat der Domküster (15 kr. Trkg.), in der Sacristei zu finden.

In der Nähe das ständische **Theater** (Pl. 14, Conditorei, s. S. 171), davor das von Marchesi entworfene **Standbild Kaiser Franz I.** in Erz, im Gewand des Goldnen Vliesses: „*Francisco I. Austriae Imp. grata Stiria 1851*".

Stadtpfarrkirche (Pl. 13) in der Herrengasse, Hochaltarblatt von Tintoretto, Himmelfahrt und Krönung der h. Jungfrau. *Evang. Kirche* (Gottesdienst Sonnt. 10 U.) in der Jakomini-Vorstadt.

Das stattliche, fast ein ganzes Strassenviertel einnehmende Gebäude in der Herrengasse ist das **ständische Landhaus** (Pl. 8), 1569 aufgeführt, bis 1848 Versammlungs-Ort der Stände der Steiermark, heute noch von den ständischen Behörden benutzt. Neben dem Hauptthor l. meldet eine bemalte Tafel von 1588, dass „*niemand sich unterstehe, in diesem hochbefreiten Landhaus zu rumohren, die Wöhr, Tolch oder Brodmesser zu zucken, zu balgen und zu schlagen, gleichfalls mit andern Wöhren ungebühr zu üben, oder Maulstreich auszugeben*". Ein Flügel wird als ständisches *Zeughaus* benutzt und enthält zahlreiche alte Rüstungen.

Digitized by Google

Die Südseite des Hauptwachplatzes nimmt das 1807 erbaute grosse **Rathhaus** (Pl. 12) ein. Auf dem Platze wurden im J. 1516 die Rädelsführer (159) des grossen Bauernaufstandes enthauptet, die der Landeshauptmann Sigmund von Dietrichstein bei Pettau gefangen genommen hatte. Am 1. Dec. 1671 fiel hier durch Henkersbeil das Haupt des Statthalters der Steiermark, des Grafen Erasmus von Tattenbach, der in die Verschwörung der Grafen Zriny und Frangepani (S. 164) verwickelt war.

Das ***Johanneum** (Pl. 7), grosses Gebäude mit Gärten, 1811 von Erzherzog Johann gegründet zur Förderung der Landescultur und Verbreitung gemeinnütziger wissenschaftl. Bildung in Steiermark, mit Sammlungen von Landes-Erzeugnissen; ausgezeichnet das *Museum der Naturgeschichte* (Dienst. 2—4, Donnerst. 10—12, Sonntag 11—1 geöffnet, gegen Trinkg., 70 kr., tägl.), die mineralog. Abtheilung reich, vortrefflich geordnet. Im *botan. Garten* die Büste von *Mohs* († 1839). Im Hof röm. Denkmäler, besonders Grabsteine, in Steiermark gefunden. Die *Bibliothek* zählt 53,000 Bände, im *Lesezimmer* viele Zeitungen; eingeführte Fremde haben 14 Tage lang Zutritt. Von den bei der Anstalt angestellten Professoren werden unentgeltlich Vorlesungen gehalten. Der *landwirthschaftl. Versuchshof* ist in der Nähe des Bahnhofs.

Die wenig bedeutende ständische **Gemälde-Gallerie** (Pl. 6) ist Sonntags von 11—1 U. geöffnet, täglich gegen Trinkg. (50 kr.).

1. Zimmer. No. 14. *Van Thulden* Zerstörung eines Götzentempels. — 2 Z. *Bassano* Vieh in die Arche Noah eingehend. 56. *Bassano* Jesus treibt die Wechsler aus dem Tempel. — 3. Z. nichts. — 4. Z. Tiroler Landschaft von *Vöscher*, Gewinn des Kunstvereins von 1855. 267. *Hackert* Landschaft. 263. *Füger* der über seine Leier trauernde Orpheus. 274. *Tizian* Bathseba im Bade. — 5. Z. 294. *Cranach* Urtheil des Paris. 298. *Palma Vecchio* Madonna mit der h. Catharina und dem h. Antonius dem Einsiedler. 323. *Cranach* Bildniss der Maria von Burgund, Gemahlin Kaiser Maximilians I. — 6. Z. 350. *Peter* (modern) Zusammenkunft Maximilians mit Maria. — 7. Z. 457. *Tintoretto* männl. Bildniss. 458. *Hals* Bildniss eines Ritters. — 8. Z. *Füger* Bildniss d. Grafen Saurau. Büste des Feldzeugmeisters v. Haynau (s. unten).

Ein freier Nachmittag wird zweckmässig mit einem Ausflug nach dem **Buchkogl** (2077′) ausgefüllt, südl. von Gratz, bis zum *Brünnel* (Whs.) in $^3/_4$ St. zu fahren (Einsp. für den Nachmittag $2^1/_2$ fl.), von da in 1 St. auf die Höhe (an *St. Martin* vorbei), kaum zu verfehlen, besser indess mit Führer. 15 Min. unter der Höhe in einem Bauerngut Wein, Brod und Käse zu haben, sammt dem Schlüssel zu dem hölzernen *Rundschauthurm*, den die Stände oben haben aufführen lassen. *Aussicht über den weiten Thalkessel, n. über Gratz, die doppelthürmige Wallfahrtskirche Maria Trost, Schöckel, n.w. die obersteir. Gebirge (Hochschwab), w. die Schwanberger Alpen, s. das Bachergebirge.

Die **Schwanberger Alpen** werden von Gratz aus viel besucht. Man fährt am besten mit dem Frühzug der Köflacher Bahn (s. unten) bis *Liboch*; von hier geht sofort nach Ankunft des Zugs ein Poststellwagen in

Digitized by Google

3 St. nach *Stainz* (Post; Stöger's Wirthsh. ganz gut; Schilcher ein nicht übler Landwein), mit grossem Chorherrnstift, wo 2stünd. Aufenthalt. Von hier über *Deutsch-Landsberg* mit altem Ritterschloss, (1 St.) Schloss *Holleneck*, Eigenthum des Fürsten Franz Liechtenstein, der hier Erinnerungen aus den Feldzügen von 1848 und 1849 gesammelt hat, nach (1 St.) *Schwanberg* (bei Grasser gut und nicht theuer), hier übernachten. Am andern Morgen mit Führer (Fellner zu empfehlen) über *Gressenberg*. *St. Maria* (gen. Glashütten) in 5 St. zum *Forsthaus Bärenthal*, wo Erfrischungen zu haben. Von hier über die *Hirschtietzen*, von wo grossartiger Blick auf den tief unten befindlichen Ursprung der *Sulm*, in 3 St. auf die Koralpe oder den *Schwanberger Speikkogel* (6756′) (so genannt, weil auf ihm der das Patchouli liefernde Speik wächst), den höchsten Gipfel der Schwanberger Alpen. Aussicht w. nach Wolfsberg, St. Andrä, St. Paul, Klagenfurt mit seinen See'n, und Villach; über einen grossen Theil von Kärnthen, bis zum Grossglockner, Gross-Venediger; n. Hochschwab, Schöckel und Gratz; s. die Krainer Gebirge; ö. über Gleichenberg und Riegersburg hinaus nach Ungarn und Croatien.

Rückweg entweder über Schwanberg nach Gratz, oder von Schwanberg nach der Eisenbahnstation *Leibnitz* (s. unten), Einsp. 4 fl., Fahrzeit 4 St. Wer nach Kärnthen will, steigt an der Westseite in 3 St., zuletzt sehr steil, hinab nach *Wolfsberg* (*Pfundner's Whs. jenseits der Brücke), der dritten Stadt Kärnthen's, mit schönem neuem Schloss und grossartiger Reitschule des Grafen Henkel, von wo Post (1868 4 U. Morg.) in 7 St. nach Klagenfurt. Oder zu Fuss in 2 St. nach *St. Andrä*, mit jetzt den Jesuiten gehörigem Schloss des Bischofs von Lavant, über den Griffener Berg in 3 St. nach *Griffen* (Katakawsky's Gasth.), mit auf isolirtem Felsen gelegener Ruine, und von hier mit Einspänner ($3^1/_2$ fl.) in 5 St. über *Völkermarkt* nach Klagenfurt (S. 191). Bis ins Drauthal geht man nämlich der steilen Berge wegen eben so rasch zu Fuss. Beim Hinabsteigen ins Drauthal sehr schöne Aussicht über dieses hinweg auf die *Karawanken-Kette* (S. 190).

Zweigbahn von Gratz westl. nach Köflach (Fahrzeit $1^3/_4$ St., Fahrpreise 1. Cl. 1 fl. 65, 2. Cl. 1 fl. 10 kr.), zum Kohlen-Transport erbaut, führt von Gratz im breiten Mur-Thal abwärts in fast südl. Richtung bis *Premstetten* und wendet sich dann im rechten Winkel n.w. im Thal der *Kainach* aufwärts. Von *Köflach* (*Bräuhaus) führt eine Strasse n.w. über den *Grabensattel* (4411′) ins obere Mur-Thal nach *Weiskirchen* und *Judenburg*, an der Strasse von Bruck nach Klagenfurt (S. 191).

43. Von Gratz nach Triest.

Quecksilbergruben von Idria, Zirknitzersee, Adelsberger Höhle.

K. K. Südbahn. Eilzug (3 mal wöchentl., nur 1. Cl., vergl. S. 168) in $10^1/_2$ St., gewöhnl. Zug (17 fl. 46, 13 fl. 10, 8 fl. 73 kr.) in 14 St.

Bei Gratz tritt die südliche Natur schon mehr hervor. Am Gebirge r. Schloss *Premstätten*, Graf Saurau gehörig, l. weite Ebene, r. und l. in der Ferne Gebirge. Jenseit *Kalsdorf* l. auf der Höhe Schloss *Weisseneck*, aus den Türkenkriegen bekannt, jetzt einem Wiener gehörig. Das Gebirge r. trennt Steiermark von Kärnthen.

Vor *Wildon* auf einer Holzbrücke über die *Kainach;* auf der Höhe die Trümmer des Schlosses *Wildon*, in welchem einst Tycho de Brahe astronomische Beobachtungen anstellte. Das neue Landhaus mit dem Thurm gehört Baron Claudius. Folgt Stat. *Lebring*. *Leibnitz* ist der Standort *Mureola* der Römer. Rechts das ansehnliche fürstbischöfliche Schloss *Seckau*, links Schloss *Labeck*. Gitterbrücke über die *Sulm*. Auf waldiger Anhöhe rechts Schloss *Ehrenhausen*, Eigenthum des Grafen Attems, mit dem Mausoleum der Fürsten von Eggenberg, einem Kuppelbau. Auch das

Digitized by Google

folgende Schloss *Spielfeld* (auf der Thurmspitze Halbmonde) gehört ihm, früher der Herzogin v. Berry, deren prächtig eingerichteter Sommersitz, Schloss *Brunnsee*, $1^1/_4$ St. von hier entfernt ist.

Auf dem Bahnhof zu *Spielfeld* Lohnkutscher (2 Pers. 7—8 fl.) in 4 St., und Stellw. (2 fl. 20 kr.) in 6 St. nach **Bad Gleichenberg** (etwa 1200 Kurgäste jährl., meist Inländer), bereits den Römern bekannt, seit 1834 neu aufblühend, in einem parkartig angelegten, mit zahlreichen Gasthöfen (*Vereinshaus; Stadt Mailand; Stadt Würzburg*), Wohnhäuser und Villen geschmückten weiten Thal, besonders schön die *Villa Suess*. Die *Constantinsquelle*, ein völlig eisenfreier kochsalzhaltiger alkalischer lauer (14°) Sauerling, ist Brustkranken besonders zuträglich. Die beiden andern 1 St. entfernten Quellen, der *Klausen-* u. der *Johannisbrunnen*, sind beide eisenhaltig. Von allen drei Quellen werden jährlich über 400,000 Flaschen versendet. Auf einem von drei Seiten unzugänglichen Felsen liegt das durch seine Hexenprocesse verrufene alte Schloss Gleichenberg. — Zwei St. n. das weithin sichtbare alte feste Schloss Riegersburg auf vulcan. Conglomerat, 400′ höher als die *Raab*, das einzige in Steiermark, welches allen Angriffen der Türken trotzte. Ein in den Felsen gehauener Schlängelweg führt durch 7 verschiedene Thore in das Schloss. Die Capelle enthält das Grabgewölbe der gräflichen Familie Purgstall und ein Altargemälde von Krafft, die Aussicht umfasst etwa 100 □Meilen.

Die Bahn verlässt die *Mur* und geht in das Gebirge, über die Wasserscheide zwischen Mur und Drau; bei *Pössnitz* ein 2025′ langer Viaduct (64 Bogen) und ein Tunnel von gleicher Länge (3 Min. Durchfahrt).

Marburg (*Stadt Wien; Stadt Meran*, beide am Bahnhof), Lage wie Linz, zweite Stadt der Steiermark, an Lebhaftigkeit Gratz nachstehend. Am Kirchplatz ein Denkmal 1809 gefallener Husaren. Südwestl. zieht sich das lange, unten reben-, oben waldreiche *Bacher-Gebirge* nach Kärnthen hinein. An seinem ö. und s. Fuss wachsen treffliche Weine (vgl. S. 171), Pickerer, Radiseller u. a. (Eisenbahn nach Klagenfurt s. R. 49).

Hübsche Aussicht von der Brücke, auf welcher der Zug die ansehnliche *Drau* überschreitet. Jenseit derselben die neuen grossartigen Maschinenwerkstätten für sämmtliche österreich. Bahnen. Rechts ein niedriger Gebirgszug, sonst bis über die Stat. *Kranichsfeld* und *Pragerhof* (kleine Restaur. mit wenigen Betten) hinaus flach.

Von Pragerhof über Kanisa nach Ofen (Pesth). Eisenbahn 1861 eröffnet. Fahrzeit $10^1/_2$ St.; tägl. nur ein durchgehender Zug. Fahrpreise 15 fl. 84, 11 fl. 88 und 7 fl. 92 kr. Gegend mit Ausnahme der am Platten-See flach und ermüdend. Hin und wieder sieht man grosse Rinderheerden. Stationen *Pettau*, *Moschganzen*. Rechts zeigt sich das *Matzelgebirge*, Grenze von Steiermark und Croatien. Vor Stat. *Fridau* tritt die Bahn dicht an die Drau. Folgen *Polsterau*, *Csakaturn*, *Kraljevek*, *Kottori*. Vor *Kanizsa* (Grosskirchen), wo Mittagshalt (*Restaur.), über die Drau. Stat. *Komarom*, kurz nachher beginnt der 11 Meilen lange fischreiche *Plattensee*, dessen nördliches Ufer mit seinen vulkan. Kegeln einen reizenden Anblick gewährt, zumal bei den Stationen *Kesthely*, *Scandot* und *Siofok*. Gegenüber ragt die kleine Halbinsel *Tihany* mit einem Benedictiner-Kloster gl. Namens in den See. Dann sieht man das vom ungarischen Adel viel besuchte Bad *Füred* (Hôtel Meyer), in der Saison (Mai bis August) oft überfüllt; von Siofok fährt ein Dampfboot hinüber (1 St.). Folgen Stat. *Lepsény* hinter Erdhügeln gelegen, *Csikvar*, *Stuhlweissenburg* (*Bahnh.-Restaur.), wo die Wien-Raaber Bahn mündet. **Stuhlweissenburg** (*Alba Regalis*), ungar. Széker-Tejérvár, Städtchen mit 5000 Einw. und einem Palaste des Bischofs, wird in der Geschichte Ungarns häufig genannt.

Digitized by Google

P. Dinyés, *Velenczé*, *Marton-Vásár*, *Tarnock*, *Téteny*, wo die Bahn sich der Donau nähert, und *Promontori* sind die Stationen zwischen Stuhlweissenburg und *Ofen* (S. 232).

Erst nach der Durchfahrt durch zwei Tunnel, bei *Pöltschach*, am Fuss des *Botsch*, wieder hübsche Landschaften.

Bad Rohitsch, berühmter Curort, liegt 4 St. s.ö., fast an der croatischen Grenze. An 800,000 Flaschen werden jährlich versendet. Die Preise der Zimmer und Speisen sind von der Badedirection festgesetzt. Dem Grafen Attems, dem Förderer des Bads, ist ein Denkmal mit Büste errichtet. Der kegelförmige *Donatiberg* (2796′), der Aussicht wegen viel bestiegen, soll zur Römerzeit einen Sonnentempel getragen haben.

Die deutsche Zunge weicht hier der slovenischen oder windischen. Die Bahn windet sich durch eine dünn bevölkerte gebirgige Gegend, die Thäler meist eng, die Berge mit stattlichem Laubwald bewachsen, an den Abhängen hin und wieder Mais und Reben. Folgt Stat. *Ponigl*, *St. Georgen* (l. auf der Höhe Burgtrümmer), *Storè*, einige Hüttenwerke. Plötzlich weite Aussicht über eine hügelige, gut angebaute bevölkerte Ebene, das *Sannthal*, von den *Sulzbacher Alpen* eingefasst.

Cilli (748′) *(Krone; Bahnhofs-Restauration)*, alte ansehnliche Stadt, durch Kaiser Claudius *(Claudia Celleia)* gegründet. An den Stadtmauern röm. Reliefs und Denksteine. Auf einem bewaldeten Berg die Trümmer des Schlosses *Obercilli*, n.ö. am Abhang das zweithürmige Lazaristenkloster *St. Joseph*.

1½ St. n.w. von Cilli liegt das in letzter Zeit wieder in Aufschwung gekommene, gut eingerichtete *Mineralbad Neuhaus* an den Ausläufern der Carnischen Alpen (täglich Verbindung über *Hoheneck*, *Weichselstätten* und *Neukirchen*). Die Umgebung bietet manche Gelegenheit zu kleineren und grösseren Ausflügen.

Bei Cilli überschreitet die Bahn die grüne *Sann* und tritt in das enge waldbewachsene Felsenthal dieses Flusses, von Cilli bis Stat. Sava, am Ausgang des Gebirges gegen Laibach, der *Glanzpunkt der ganzen Fahrt. Auf den höchsten Bergspitzen mehrfach weisse Kirchen und Capellen. *Markt Tüffer*, nach dem Brande von 1840 neu aufgeführt, mit den Trümmern eines Schlosses und dem neuen (1858) *Franz-Josephsbad* (31° R.), Mineralbad und Molkencur. *Bad Tüffer*, auch *Römerbad* (Denksteinen zufolge schon den Römern bekannt) und *Teplitz* (slav. ein warmes Bad) genannt (29° R.), mit altem und neuem Badhaus, allerlei Anlagen, Schweizerhaus (Felsenkeller) in reizender Lage, von Triest aus viel besucht.

Steinbrücken ist ein kleiner aufblühender Ort an der *Save* oder *Sau*, die hier die *Sann* aufnimmt. Hier zweigt sich die Bahn nach *Agram* s.ö. ab (Fahrzeit 2½ St., Fahrpreise 3 fl. 60, 2 fl. 70 oder 1 fl. 80 kr., Stationen *Lichtenwald*, *Reichenburg Viedem*, *Raun*). Die Südbahn bleibt von Steinbrücken bis Stat. Sava (1 St. Fahrzeit) in dem Thal der von hohen steilen Kalkfelswänden eingeschlossenen, in tiefem Bett fliessenden *Save*, so eng oft, dass Fluss und Bahn kaum Platz haben. Stat. *Hrastnig*, in einer an Steinkohlen reichen Gegend. *Triffail*, *Sagor*, erster Ort in Krain, *Sava*.

Digitized by Google

Hier erweitert sich das Thal. Das weisse Schloss *Bonowicz*, mit der Spiritusfabrik unten, gehört Herrn Ehrenreich in Wien. Bei *Littai* Gitterbrücke über die Save, dann kleiner Tunnel, Gegend fortwährend schön. Folgen die Stat. *Kressnitz* und *Laase*. Beim Einfluss der *Laibach* in die Save verlässt die Bahn letztere und hält sich am r. Ufer der Laibach. Der hohe Gebirgszug sind die *Julischen Alpen (Krainer Alpen)*, bei hellem Wetter ist n.w. auch der *Terglou* (S. 189) sichtbar. Die beiden einsamen n.w. aufsteigenden Berge sind die *Gonberge*. Stat. *Salloch*, dann

Laibach (958′) *(*Stadt Wien; Elephant; *Bahnh.-Restaur.)*, slov. *Ljubljana*, Hauptstadt (20,747 Einw.) von Krain, an der *Laibach*, in einer weiten Fläche, von Bergen in den verschiedensten Abstufungen umgeben. Ein als Gefängniss dienendes weitläufiges *Schloss* überragt die Stadt, prächtige Aussicht, besonders gegen den Terglou, Loibl und die Krainer Gebirge. Im *Dom*, Rundgewölbe und Kuppel im italien. Stil, Stuckverzierungen und zahlreiche Fresken aus dem 18. Jahrh.; im Schulgebäude, in der Nähe, das *Landes-Museum*, eine Sammlung von Landeserzeugnissen.

Der Congress, welcher, hauptsächlich gegen den Aufstand in Neapel gerichtet, hier vom 27. Jan. bis 12. Mai 1821 tagte, hat die Stadt bekannter gemacht. Der grösste Platz in Laibach mit mehreren Kaffehäusern heisst heute noch der Congressplatz *(Narodny-terg)*. In der Stern-Allee daselbst das *Radetzky-Denkmal*, eine 6′ h. Bronze-Büste von Fernkorn, auf einem Piedestal von Krainer Marmor, 1860 errichtet, „ihrem Ehrenbürger dem Grafen Joseph Radetzky von Radetz, k. k. Feldmarschall, die Bürger Laibachs“. — Kopfputz der Krainerinnen ist ein weisses Tuch, hinten lang im Zipfel herunterhängend.

In dem 1/4 St. w. von Laibach gelegenen Dorfe *Schischka* ist 1758 der erste slovenische Dichter *Vodnik* geboren. Eine Gedenktafel an seinem Geburtshause erinnert an ihn.

Die Bahn durchzieht das sumpfige *Laibacher Moos* auf einem 7200′ l., 12′ h. Damm, überschreitet die Laibach, hier schon schiffbar, obgleich sie kaum 1 St. von hier, bei *Oberlaibach*, aus dem Gebirge hervorströmt. Wahrscheinlich ist es derselbe Fluss, der bei Stat. St. Peter (S. 179) entspringt, als *Poik* in der Adelsberger Grotte (S. 178) sich verliert, bei Planina als *Unz* zu Tage tritt, und nach kurzem Lauf südl. von Loitsch verschwindet. Solche Erscheinungen wiederholen sich mehrfach in den *Julischen Alpen*, dem Kalkgebirge, welches Krain von N.W. nach S.O. durchzieht, der Schwäb. Alb nicht unähnlich.

Vor *Franzdorf* fährt der Zug über den in der Mitte 120′ h., 1800′ l. Viaduct, mit doppelter Bogenstellung (25 Bogen), in's Gebirge, an *Oberlaibach* vorbei und hält bei *Loitsch* (1499′) (Post oder Stadt Triest).

Quecksilbergruben von Idria etwa 5 St. n.w. von Loitsch, Wagen 6 bis 8 fl., Fahrzeit hin 4 St., Besichtigung der Gruben und Vorrichtungen 3 bis 4 St., Fahrzeit zurück 4 St. Fast in der Mitte der in einem einsamen Thal gelegenen alten Stadt Idria (1488′) *(Schwarzer Adler)*

ist der Eingang, auf 787 in Kalkfels gehauenen Stufen, durch ein Gitterthor verschlossen. Das Erz wird meist mit Spitzhämmern ausgehauen, überall kleben die Tropfen des reinen flüssigen Metalls; es wird in dem Hauptschacht von allen Seiten zusammengefahren und dann 2500′ hoch in Tonnen zu Tage gezogen; eine zweite Tonne dient den Bergleuten zum Ausfahren. Dann kommt es auf die Stampf- und Pochwerke, und wird nun in Canälen nach den Schlämm- und Waschhäusern hinabgeflösst. Das geschlämmte Erz gelangt hierauf in die Brennöfen, in welchen es zersetzt wird und, in Dämpfe aufgelöst, durch die Abzugöffnung in die anstossenden Kühlöfen fliegt, wo es sich allmählich, feinem Regen ähnlich, in Tröpfchen reinen Metalls niederschlägt und in Rinnen nach dem ausserhalb befindlichen Sammelkasten zusammenfliesst und in grossen eisernen Kesseln aufbewahrt wird. Jährl. Ertrag an 2500 Ctn. Quecksilber, wovon ein grosser Theil an Ort und Stelle in Zinnober verwandelt wird.

In der Nähe der folgenden Stat. *Rarek*, 1 gute St. südöstl., ist eine zweite der Krainer Merkwürdigkeiten:

Der fischreiche **Zirknitzer See**, Strabo's *Lacus Lugeus*, 2 St. l., 3/4 St. br., von hohen Bergen eingeschlossen, besonders dem *Javornig* (4006′) und *Slivenza*, hat Abfluss durch trichterförmige Klüfte und Spalten und kommt im Laibacher Thal als *Bistriza* und *Boruniza* wieder zum Vorschein. Er trocknet zuweilen aus, überschwemmt aber auch bei anhaltendem Regen wohl das Land. Sehr ergiebige Jagd auf zahllose Wasservögel.

Folgt Stat. **Adelsberg** (1708′) *(*Krone; Eisenbahn; Löwe)*, slov. *Postójna.*

Die berühmten *Tropfsteinhöhlen, im Mittelalter bekannt, 1816 zufällig wieder entdeckt, stehen unter einer besonderen Grotten-Verwaltung, bei welcher man in Adelsberg eine Karte für 70 kr. die Person löset. Jeder Führer („Grottendiener") erhält, einschliesslich der gewöhnlichen Beleuchtung, 80 kr.; erforderlich sind für 1 bis 3 Pers. 3 Führer, für je 4 Pers. mehr 1 Führer; Tragsessel mit Trägergebühr 6 fl. 30 kr., kleine Beleuchtung mit 4 Pf. Kerzen 2 fl. 10 kr., für jedes Pf. mehr 50 kr., bis zu 10 Pf. Ohne besondere Beleuchtung ist der Eindruck nur unvollkommen. Die gewöhnliche Begehung der Grotte dauert 2 1/2 bis 3 St. Die Temperatur beträgt 7° R. (Nicht minder merkwürdig, selbst grossartiger sind die *Recca-Höhlen von St. Canzian* (S. 179 u. S. 187), aber viel schwerer zugänglich.)

Eine Linden-Allee führt bergan zu dem durch ein Gitterthor verschlossenen Eingang (2218′), 1/4 St. w. von Adelsberg. Die Höhle besteht aus mehreren Abtheilungen: 1) die *Poikhöhle*, in welche die *Poik (Piuka)* (s. S. 178) 60′ unter dem Eingang eintritt, und ihren Lauf unter der Erde fortsetzt. Zwei natürliche über einander gewölbte Felsbrücken, verbunden durch eine gemauerte, führen 2) in den grossen *Dom* (70′ h., 154′ br.). Die hohen Steingewölbe erscheinen bei der ungewissen Beleuchtung dem Auge noch grösser, umsonst erforscht dasselbe die letzte Grenze der weiten grauen Räume und der dunkeln Tiefe, aus welcher das sanfte Rauschen und Plätschern der Poik herauftönt. 3) Die *Kaiser-Ferdinandsgrotte*, nach 1816 entdeckt, Halle an Halle mit dem *Tanzsaal*, über 100′ h., 360′ l., wo Pfingstmontag unter reichster Beleuchtung Ball gehalten wird. 4) Die seit 1829 entdeckte *Franz-Joseph-Elisabeth-Grotte* bis zum grossen *Calvarienberg*, 5550′ vom Eingang, eine der grössten unterird. Höhlen, 108′ h., 642′ br., 618′ l., in welcher eine aus Tropfstein-Trümmern bestehende Erhöhung. 5) Zwei Seiten-Abzweigungen, deren äusserster Punkt 7456′ vom Eingang entfernt ist.

Vorzüglich merkwürdig sind die Tropfsteinbildungen, welche in den seltsamsten Formen bald von oben herabkommen (Stalaktiten), bald von unten aufragen (Stalagmiten). Hier bilden sie Vorhänge und Draperien im schönsten Faltenwurf, von dem Lichtschimmer dahinter matt erleuchtet; dort zeigen sie versteinerte Wasserfälle, Springbrunnen, Palmen und Cypressen; dort wieder aufrechtstehende oder niedergeworfene Säulen. Auch an menschlichen und Thier-Gestalten unter den mannigfaltigsten Benennungen fehlt es nicht. Es gibt Säulen, die 12 F. und mehr im Durchm. haben. Erwägt man, dass der gewöhnliche Tropfenfall in 13 Jahren ein

Digitized by Google

Ocean
Bay
Harbor
Lighthouse
Pier
Boardwalk
Beach
Dunes
Sailboat
Seagull
Sandcastle
Beach Umbrella
Lifeguard Stand
Parking Lot
Cars
Road
Trees
Palm Trees
Bushes
Flowers
Fence
Gate
Sign
Bench
Trash Can
Fountain
Statue
Monument
Flagpole
Flag
Clock Tower
Church
Steeple
Cross
Windows
Doors
Roof
Chimney
Smoke
Clouds
Sun
Moon
Stars
Rainbow
Kite
Balloon
Airplane
Helicopter
Bridge
Tunnel
Train
Train Tracks
Station
Platform
Ticket Booth
Restroom
Restaurant
Hotel
Apartment Building
Office Building
Store
Shop
Market
Mall
Theater
Movie Theater
Concert Hall
Museum
Library
School
University
Hospital
Police Station
Fire Station
Post Office
Bank
Gas Station
Car Wash
Repair Shop
Garage
Warehouse
Factory
Power Plant
Water Tower
Windmill
Solar Panels
Wind Turbine
Recycling Center
Park
Playground
Swings
Slide
Sandbox
Jungle Gym
Basketball Court
Tennis Court
Soccer Field
Baseball Field
Golf Course
Swimming Pool
Diving Board
Lifeguard Chair
Picnic Table
Barbecue Grill
Campfire
Tent
Camper
Hiking Trail
Mountain
Cave
Waterfall
River
Lake
Pond
Island
Boat
Canoe
Kayak
Fishing Rod
Fish
Seaweed
Coral
Shell
Starfish
Crab
Lobster
Shrimp
Octopus
Jellyfish
Whale
Dolphin
Shark
Turtle
Penguin
Polar Bear
Igloo
Snowman
Snowflake
Ice Skating Rink
Ski Slope
Ski Lift
Snowboard
Sled
Reindeer
Christmas Tree
Santa Claus
Gift
Wrapping Paper
Ribbon
Bow
Candy Cane
Gingerbread Man
Menorah
Dreidel
Hanukkah Gelt
Kwanzaa Kinara
Mistletoe
Holly
Wreath
Fireplace
Stocking
Chimney
Reindeer Antlers
Sleigh
Elf
Toy Workshop
Candy Factory
Cookie
Milk
Carrot
Snowball
Snowball Fight
Hot Chocolate
Marshmallows
Gingerbread House
Christmas Lights
Christmas Ornaments
Christmas Star
Christmas Angel
Christmas Bell
Christmas Stocking
Christmas Wreath
Christmas Tree Skirt
Christmas Tree Topper
Christmas Tree Lights
Christmas Tree Ornaments
Christmas Tree Garland
Christmas Tree Ribbon
Christmas Tree Bow
Christmas Tree Candy Cane
Christmas Tree Gingerbread Man
Christmas Tree Snowflake
Christmas Tree Snowman
Christmas Tree Reindeer
Christmas Tree Santa Claus
Christmas Tree Gift
Christmas Tree Wrapping Paper

d'oro und Cervo d'oro, diese drei mit Garten. Der Solder'sche Garten unterhalb des Castells, mit schöner Aussicht auf die Stadt und das Meer, 2—3mal in der Woche Musik.

Droschke vom Bahnhof in die Stadt oder umgekehrt einsp. 30, zweisp. 60 kr., jedes grössere Stück Gepäck 10 kr. Uebrige Fahrten: 1/4 St. einsp. 30 kr., zweisp. 45 kr., 1/2 St. 50 oder 80 kr., 3/4 St. 75 kr. oder 1 fl. 10 kr., 1 St. 1 fl. oder 1 fl. 40 kr., jede fernere 1/4 St. 20 oder 30 kr., Gepäck 15 kr., Nachts 5 kr. mehr die 1/4 St.

Omnibus vom Bahnh. nach allen Gasthöfen die Pers. 20, Nachts 30 kr.

Dampfschiffe des Oesterr. Lloyd nach Venedig 3mal wöchentl., Istrien 1mal wöchentlich (bis Pola 2mal); nach Griechenland, Constantinopel und der Levante 1mal wöchentl., Alexandrien 4mal monatlich.

Telegraphen-Bureau: Via della Dogana Nr. 926.

Bäder. Warme in Oesterreichers Badeanstalt in der Nähe des Artillerie-Arsenals, und im Hôtel de la Ville. Kalte Seebäder in dem prächtigen Seebad Maria der H. H. *Ferrari* u. *Chiozza*, dem Hôtel de la Ville gegenüber, 160′ l., 86′ br., schwimmend auf gusseisernen Röhren; Angeli, im Hafen, r. vom Hôtel de la Ville; ferner die der H. H. Boscaglia et Co. zwischen dem Molo del Sale und dem Molo del Clucz; Militär-Schwimmanstalt, l. unter dem Leuchtthurm. Fahrt zu den Schwimmanstalten hin 4 und zurück 2 soldi. Eine Barke 1—1 1/2 fl. die Stunde *(per ora)*.

Bahnhof 20 Min. vom Börsenplatz entfernt, grossartige Anlage.

Theater. Teatro grande (Pl. 21), dem Tergesteo gegenüber; Teatro Mauroner (Pl. 8), Corsia Stadion, amphitheatralisch gebaut, zuweilen italien. Opern, sonst Lustspiele und Ballette, auch Kunstreiter; Teatro filodrammatico (Pl. 23) auch deutsche und französische Vorstellungen. Armonia (Pl. 24), französ. Schauspiel, Oper.

Buchhandlungen. Münster, Schimpff, beide am Börsenplatz.

Triest, das *Tergeste* der Römer, der Haupt-Seehafen Oesterreichs, am n.ö. Ende des Adriat. Meeres, mit 64,095 Einw. (1200 Protest.), 1719 unter Kaiser Carl VI. zum Freihafen erklärt, ist für das südliche Deutschland, was Hamburg für das nördliche. Alle europäischen Völker haben hier ihre Consuln.

Die Bewohner von Triest sind aus allen Weltgegenden zusammengekommen, Deutsche, Italiener, Griechen, Engländer, Armenier, Americaner. Das italienische Element ist in der Stadt das vorwiegende. Die Bauern der Umgegend, in malerischer Tracht, sind Krainer; Fischer und Seeleute meist Dalmatiner und Istrier.

Der **Hafen** ist Hauptsitz des Verkehrs. Am äussersten Ende desselben sind zwei befestigte Punkte. Nördl. das *neue Lazareth*, 1769 erbaut, eines der grössten und am besten eingerichteten in Europa. Es kann 70 Schiffe in Quarantaine nehmen, hat Raum für 400 Personen und ist von einer 24′ hohen Mauer umgeben. In den Höfen wächst indess Gras, seitdem die Quarantaine-Vorschriften weniger streng gehandhabt werden. Auf dem s.w. Molo ragt der *Leuchtthurm* hoch empor. Die Kugeln an der Flaggenstange l. bezeichnen, in Verbindung mit den Flaggen, die Anzahl der Segelschiffe, welche in Sicht sind: eine lange Flagge 5, eine viereckige 10 u. s. w., also z. B. die viereckige Flagge mit 2 Kugeln 12 Schiffe. Die Flaggen r. verkünden die Ankunft der Dampfboote. Das *alte Lazareth* an dieser Stelle ist jetzt Geschütz-Zeughaus. Ein Kanonenschuss verkündet Abends den Schluss des Hafens, im Sommer um 9 U., im Winter um 8 U.

Digitized by Google

Die *Neu-* oder *Theresienstadt*, zunächst am Hafen, hat breite Strassen mit Quaderpflaster und schöne Häuser, und einen *Canal* (Pl. 5), mittelst dessen die Schiffe unmittelbar an den Magazinen der Kaufleute löschen (ausladen) können.

Am Ende des Canals die 1830 von Nobile, dem Erbauer des Wiener Burgthors (S. 13), im griech. Stil errichtete Kirche **S. Antonio** (Pl. 7), *„Divo Antonio Thaumaturgo"*, wie die Inschrift meldet.

Zwischen dem Gasthof Hôtel de la Ville und dem Caffè all vecchio Tommāso liegt die ***griech. Kirche** (*S. Nicolo dei Greci*, Pl. 10; Gottesdienst 6—8½ U. fr., 5—7 U. Ab.), mit zwei grün bedachten Thürmen, im Innern glänzend ausgestattet: an der Chorwand in getriebenem Silber, die Köpfe gemalt, St. Georg, St. Spiridion, St. Nicolaus, Maria, Christus, Dreifaltigkeit, Joh. der Täufer, St. Catharina. Die grossen Oelbilder, Predigt Johannes des Täufers und Christi Segnung der Kindlein, hat 1852 und 1854 *Cesăre dell' Acqua* gemalt.

Links neben dem Hôtel de la Ville der *Palazzo Carciotti* mit grosser grüner Kuppel, zu Comptoiren u. dergl. dienend.

Wenige Schritte von hier, in süd-östl. Richtung, ist das ***Tergestēum** (Pl. 25), ein 1842 vollendetes viereckiges Gebäude, ein ganzes Strassenviertel einnehmend, Aussenseite Läden, Inneres eine in vier Kreuzwege getheilte Glasgallerie. Im Kreuzgang und den Sälen von 12—2 U. Börse, aber auch zu anderen Zeiten lebhaft. Der Haupttheil dient den Kanzleien des *Oesterr. Lloyd*, der 1833 gegründeten Dampfschifffahrts- und Handelsgesellschaft, mit **Lesesaal*, an Zeitungen reicher als irgend einer in Oesterreich. Der Eintritt wird Fremden kaum verwehrt; nur nicht viel fragen.

Die *alte Börse* nebenan, neu hergerichtet, wird nicht benutzt. Vor derselben Brunnen und *Standbild Leopold's I.*, 1660 errichtet.

Der *Corso*, Hauptstrasse von Triest, mit der *Piazza grande* und dem *Börsenplatz* in Verbindung, trennt die Neu- von der Altstadt. Diese hat sich an dem Berg angesiedelt, den das Castell krönt; sie hat enge steile Strassen, für Fuhrwerk nicht zugänglich. Am Weg nach der Cathedrale und dem Castell liegt l. die **Jesuitenkirche** (*S. Maria Maggiore*, Pl. 9), in der Chorrundung ein grosses neues Freskobild von *Sante*, oben Gott Vater, die Himmelskönigin und Engelschaaren, unten l. die Vertreibung aus dem Paradies, r. Moses und die Propheten, eine allegorische Darstellung des Zusammenhangs des alten Testaments mit dem neuen.

Fast gegenüber ein kleiner Platz, *la Piazzetta di Riccardo*, angeblich nach Richard Löwenherz, der nach seiner Rückkehr aus Palästina hier gefangen gesessen haben soll, genannt, mit einem Thor (Pl. 2), *Arco di Riccardo*, nach Einigen ein röm. Siegesthor, nach Anderen zu einer Wasserleitung gehörig.

Die ***Cattedrale S. Giusto** (Pl. 8), die ursprüngl. Anlagen (eine Basilika, ein Baptisterium und eine kleine byzant. Kuppelkirche) aus dem 5. u. 6. Jahrh., im 14. Jahrh. zu einem Ganzen

Digitized by Google

vereinigt; im Thurm röm. Säulen, am Portal 6 röm. Leichensteine (Reliefbüsten) eingemauert, auch sonst einzelne röm. Inschriften. Im Innern in den Altarblenden 2 alte Mosaikgemälde, Christus und Maria, mit denen in Ravenna und Venedig nicht zu vergleichen. Im südl. Schiff der Grabstein des Don Carlos, mit Messing-Inschrift: *D. O. M. Carolus V. Hispan. Rex in prosperis modestus, in adversis constans, pietate autem insignis, obdormivit 1855 et hic tumulatur.*

Neben der Kirche auf einem ehemal. Begräbnissplatz, zu welchem der Küster (30 soldi) den Schlüssel hat, das **Antiquitäten-Museum** (Pl. 16), im Freien aufgestellte röm. Alterthümer, wenig erheblich. Winckelmann, der aus Stendal gebürtige berühmte Alterthumsforscher, in der Locanda grande (S. 190) 1768 von einem Italiener aus Habsucht ermordet, liegt hier begraben. In einer kleinen Halle sein *Denkmal*, 1832 errichtet, mit allegor. Relief, darin Winckelmann's Bildniss. Inschrift: *„Joh. Winckelmanno domo Stendelia explanatori praestantissimo antiquitatis. Manu advenae proditoris hac in urbe peremtus est a. 1768.“*

Auf der *Terrasse* vor der Kirche, unter einer Steinplatte mit zwei Vertiefungen, liegt *Jos. Fouché*, *Herzog von Otranto*, einst Napoleon's I. mächtiger Polizei-Minister, der am 26. Dec. 1820 zu Triest starb. Vortreffliche Aussicht über Stadt und Meer, noch schöner von der Plattform des **Castells**, weil sie sich hier auch über den weiten Kranz von Villen und Gärten an den östl. Bergabhängen ausdehnt. Der Eintritt ist umständlich, die Aussicht vor und hinter dem Castell bietet aber Ersatz.

Eine lange Allee mit wechselnden prächtigen Aussichten, zu Spazierfahrten viel benutzt, führt vom *Campo Marzo*, an der Ostseite der Stadt, sanft bergan fast 1 St. weit bis *Servŏla*.

Ein anderer schöner Spaziergang den *Acquedotto* entlang durch ein hübsches Thal nach dem *Boschetto*, einem beliebten Vergnügungsort, von da ein schattiger Weg zur *Villa Ferdinandiana*, Restauration, mit guter Aussicht auf Stadt und Meer und nahe Küsten.

Schloss **Miramar*, ehemals Eigenthum des Kaisers Maximilian von Mexiko († 1867) bei der Eisenbahnstation *Grignano* (S. 179), mit schönem Park, bietet an Sonn- u. Feiertagen (nur an diesen Tagen dem Publicum geöffnet) einen lohnenden Ausflug (Wagen 2—3 fl.). Schöne Aussicht auf die Istrische Küste und das Meer. Auf dem Rückweg Restauration bei *Conte*, ganz gut.

Spazierfahrten auf dem meist ruhigen Meer nach *S. Bartŏlo*, nach *Muggia*, u. a. O.; näher zu den grossartigen neuen **Werften des Lloyd*, Servŏla (s. oben) gegenüber, $^1/_2$ St. Gehens vom Börsenplatz. Eintritt an Wochentagen (mit Ausnahme der Feier- und Samstage und der Stunden von 11—1) frei (dem Führer ein Einzelner $^1/_2$ fl., eine Gesellschaft nach Verhältniss).

Digitized by Google

Sehr belohnender Ausflug nach **Pola* (s. unten). Weiterhin liegt *Zara*, die Hauptstadt von Dalmatien, mit 7000 Einw., und *Spalăto* oder *Spalătro*, mit den grossartigen Ueberbleibseln des Diocletianeischen Palastes. Noch weiter, am s.ö. Ende von Dalmatien, die *Bocca di Cattăro*, wo schon Palmen wachsen. Höhle von *Adelsberg* s. S. 178. Eine andere Höhle bei *Corgnāle*, 3 St. ö. von Triest, 8—900′ tief, wird von Manchen der Adelsberger vorgezogen; sie hat schöne grosse Tropfsteine, heller als die zu Adelsberg.

45. Von Triest nach Pola und Fiume.

Dampfboot (1868) Mont. u. Freit. 6 U. fr. aus Triest, 4¼ U. Nachmittag in Pola; 9 U. Ab. weiter, Dienst. 8¼ U. fr. in Fiume (1. Platz 6 fl., 2. Platz 4½ fl., Bett 50 kr.). Sonnt. 12 U. Mitt. zurück nach Pola, 6 U. fr. aus Pola, 4¼ U. Nachm. in Triest. Die Reisenden des 2. Platzes können das ganze Deck, mit Ausnahme der kleinen Steuermanns-Erhöhung benutzen. Vgl. *Rieger's Panorama* (1⅓ fl.), in den S. 180 genannten Buchhandlungen zu haben.

Mallepost (1868) 6 U. 45 M. früh aus Fiume (5 fl. 60 kr.), 4¼ U. Nachm. in Triest, zur Rückfahrt zu empfehlen, obgleich die Strasse selbst wenig bietet, von Fiume lange bergan, prächtige Rückblicke auf Hafen und Meer; dann bis Triest auf dem öden steinigen Karst (S. 179). Wenn auch Raubanfälle lange nicht mehr vorgekommen, begleitet den Wagen doch ein Gensdarmerie-Picket. Um 12½ U. Mitt. fährt eine **Mallepost** (4 fl. 6 kr. Ö. W.) in 6⅓ St. nach *St. Peter* (S. 179), von da **Eisenbahn** nach Triest, Fahrzeit zusammen 9½ St.

Das Boot bleibt stets im Angesicht der hügeligen olivenreichen Küste von Istrien. Fern in einer Bucht s.ö. *Capo d'Istria* mit grossem Zuchthaus für das ganze Küstenland. Auf einem vorspringenden Hügel die durch Bogen gestützte Kirche von *Pirāno*, der Ort (9000 Einw.) mit Salzsiedereien malerisch in einer Bucht, die Zinnenmauern und Thürme der ehem. Festung blicken aus Olivenwäldern hervor. Pirano ist durch den Seesieg der Venetianer über die Flotte Kaiser Friedrichs I. bekannt, wobei des Kaisers Sohn Otto gefangen wurde.

Der Leuchtthurm von *Salvōre*, *Umāgo*, Schloss *Daila*, dem Grafen Grisoni gehörig, *Cittanova*, *Parenzo*, vor 600 Jahren der gewöhnliche erste Haltplatz der Kreuzfahrer, mit merkwürdigem Dom, Basilika von 961, auf einer Insel der Wartthurm neben dem alten verlassenen Kloster *S. Nicŏlo*, *Orsēra* einst bischöfl. Schloss auf einer kleinen Anhöhe, zeigen sich nach und nach, weit in der Ferne ö. der *Monte Maggiore* (4400′). Um Mittag ist das Boot in *Rovigno*, stattlicher Ort mit 14,000 Einw., die bedeutenden Oelhandel treiben, 30,000 Fässer werden jährlich ausgeführt. Der Wein von Rovigno ist der beste Istriens; die Sardellenfischerei liefert jährlich einen Ertrag von 30,000 Ducaten. Baptisterium aus dem 11. Jahrh. Die Thurmspitze der hohen Kirche ziert das Bild der h. Eufemia.

Vor *Fasāna* r. die Hügelreihe der *Brionischen Inseln;* eine schmale Meerenge trennt sie vom Istrischen Festland. Die Ge-

nuesen besiegten hier 1379 die Flotte Venedigs. Hier brachen die Venetianer die Steinblöcke für ihre Paläste und Brücken.

Kaum hat das Boot diese Meerenge verlassen, so tritt überraschend und grossartig im Hintergrund das Amphitheater von Pola hervor. Zwei feste Thürme vertheidigen den Hafen, der als Kriegshafen immer bedeutender, sonst wenig benutzt wird, obgleich er einer der grössten und sichersten ist.

Pola (*Hôtel National* nahe beim Hafen; *Kaffehaus* am Markt; Bier bei *Zeiser*; Trattorie *al buon pesce* am Wege nach der Arena), unbedeutender Ort mit 1200 Einw., soll 1350 v. Chr. von den Colchiern gegründet sein, welche Jason verfolgten, um ihm das geraubte goldene Vliess wieder abzunehmen. Wahrscheinlicher waren Thracier, welche an den Mündungen der Donau wohnten, die Gründer. Im J. 178 v. Chr. eroberten die Römer Pola und legten eine Colonie hier an, die unter Augustus und seinen Nachfolgern ihre höchste Blüthe (35,000 Einw.) erreichte und unter dem Beinamen *Pietas Julia* Flotten-Station und Kriegshafen war. Belisar, der Feldherr des Kaisers Justinian, sammelte hier im J. 550 ein Heer zur Züchtigung der räuberischen Uferbewohner. Im J. 1148 wurde Pola von der Republik Venedig genommen; Venetianer und Genuesen zerstörten es während ihrer Kämpfe um die Oberherrschaft mehrmals, zuletzt 1379 so gründlich, dass es seitdem kaum mehr als Ruine blieb.

Aus der Zeit der Römer stammen die prachtvollen Bauten, welche heute noch die Bewunderung des Alterthumsforschers, nicht minder des Laien erregen. Sie werden am besten in dieser Reihenfolge besichtigt (Führer nicht nöthig):

**Tempel des Augustus und der Roma* (19 v. Chr.), 26′ h., 50′ br., Porticus von sechs 22′ h. korinth. Säulen (4 neben einander), treffliche Ornamente am umlaufenden Fries, fast unversehrt erhalten (neben dem Kaffehaus). Die Inschrift ist nur aus den Löchern der Nägel noch zu erkennen, von welchen die längst ausgebrochenen Metallbuchstaben gehalten wurden: *Romae et Augusto Caesari Divi F(ilio) Patri Patriae.* Im Innern eine kleine Sammlung röm. Alterthümer, nur bei überflüssiger Zeit zu besichtigen; ein Denkstein, wahrscheinlich aus Hadrian's Zeit, erinnert an *P. Aelium Peregrinum, Reg. Sarmatarum Rasparagani Fil.*, also an einen flüchtigen Königssohn.

In der Nähe ein *Tempel*, angeblich der *Diana*, wahrscheinlicher der Roma; nur die Rückseite ist noch vorhanden. Um das J. 1300 ist das *Rathhaus (palazzo pubblico)* hineingebaut worden, nicht ohne Kunst und Geschick. Hier ein Büstendenkmal des um die Erhaltung der Alterthümer verdienten Hrn. L. Carrara († 1854?).

In gerader Richtung über den Marktplatz südl. am Ende einer langen Strasse die *Porta aurata*, ein zierlicher ornamentenreicher einsamer 21′ h. Ehrenbogen im korinth. Stil, von der

Digitized by Google

hier heimischen Familie der Sergier errichtet: *Salvia Postuma Sergi (uxor?) de sua pecunia. L. Sergius L(ucii) F(ilius). Lepidus Aed(ilis) Tr(ibunus) Mil(itum) Leg(ionis) XXIX. L(ucius) Sergius C(aji) F. Aed. II. (Duum) Vir. Cn(ejus) Sergius C. F. Aed. II. Vir quinq(uies).* Rechts etwas entfernt stand das alte *Theater*, nur noch an dem halbkreisförmigen Einschnitt des Hügels kenntlich; die Trümmer wurden im J. 1630 zum Bau des Castells verwendet.

An der alten Stadtmauer, die sich l. den Hügel hinanzieht, sind seit 1845 durch Ausgrabungen zwei östl. Thore offen gelegt, das Hercules-Thor *(Porta Erculea)*, wie neben dem Schlussstein Kopf und Keule andeuten, und das Doppelthor *(Porta gemina)*, etwa 150 J. nach Chr. aufgeführt, der Eingang zum altröm. Capitol, dessen Stelle jetzt das im 17. Jahrh. von den Venetianern erbaute, unter Kaiser Franz erneute *Castell* einnimmt. Die Ausgrabungen führen täglich noch zu merkwürdigen Entdeckungen, Gebäude, Mosaikböden, Befestigungen, Strassen u. a.

Wir umgehen oben das Castell auf der Nordseite, um zu dem im 13. Jahrh. erbauten *Franciscaner-Kloster* zu gelangen, jetzt Militär-Magazin; schöner Kreuzgang und an der Westseite ein roman. Portal mit sinnigen ortsgemässen Muschelverzierungen. Der alte berühmte Lorbeerbaum im Klosterhof, angeblich ein Abkömmling desjenigen, der seine Zweige für Caesars Sieges-Einzug ins Capitol gab, musste im Winter 1864 einem jungen Baum weichen.

Nun erst stehen wir vor der **Arena*, deren Eindruck schon vom Meer aus so wunderbar war, zur Zeit der Antonine (150 n. Chr.), wie der Baustil zeigt, aufgeführt, 75′ h., 333′ im Durchmesser (Raum für 15,000 Menschen), zwei Reihen 18′ hoher offener Bogen (72) übereinander, als drittes Geschoss viereckige Fenster-Oeffnungen, äusserlich fast unversehrt. Vier Thore, mit erkerartigem Vorbau, dessen Zweck nicht klar ist, wenn man ihn nicht etwa zur Befestigung als Strebepfeiler gelten lassen will, führen von den vier Weltgegenden ins Innere. Hier nur Verwüstung, die Stufen in früheren Jahrhunderten grösstentheils ausgebrochen und in Venedig zu Palästen verwendet (im Gegensatz zu dem Amphitheater zu Verona, dessen Stufenreihen sämmtlich ganz erhalten, während von der äusseren Umfassung nur ein sehr kleiner Theil steht); nur in der Mitte die bauliche Einrichtung der *Naumachie* noch zu erkennen. Schlingpflanzen, Disteln und duftige Kräuter bedecken den halb verwitterten Boden; der Blick von der Anhöhe (Echo) durch die luftigen Bogen auf das Meer und die kleinen Inseln *(Scogle)* und Vorgebirge, auf die grünen Olivenhüge dieses abgelegenen Küstenstrichs ist von wunderbarster Wirkung.

Eine lange Strasse führt von der Arena wieder zum Markt und zum Hafen. Um 9 Uhr wird hier auf einen Signalschuss abwechselnd auf den verschiedenen Schiffen Zapfenstreich geschlagen, nachdem Matrosen und Soldaten an Bord gegangen.

Um 9 U. Abends lichtet der Dampfer die Anker, umfährt die Südspitze der Istrischen Halbinsel und steuert, r. die Insel *Cherso*, nördl. nach Fiume. Der Verf. hat die Fahrt bei Nacht gemacht und bedauert, von ihr nichts melden zu können. Bei Tagesanbruch ist das Dampfboot bereits in der weiten *Quarnero-Bucht*, seit alter Zeit Grenzscheide Italiens, *„ch' Italia chiude ed i suoi termini bayna" (Dante Inferno IX. 38).* Links *Monte Maggiore* (S. 183), am Horizont r. die croat. Gebirge, aus denen namentlich das *Kapella-Gebirge* hervortritt.

Fiume, deutsch *St. Veit am Flaume*, illyr. *Reka* (**Rè d'Ungheria*, am Hafen; im *Kaffehaus*, in der Nähe am Markt, Nachm. Gefrornes; herrliches *Bad* (35 kr.) in der Schwimmanstalt auf der N.W.-Seite der Stadt), wenn auch zu Croatien gehörend, doch der einzige Seehafen Ungarns, die Hauptstadt des ungarischen Küstenlandes mit 13,000 Einw. Der von hier betriebene Handel ist wenig bedeutend, man sieht selten andere Schiffe, als die österr. Wachtschiffe und die Dampfschiffe des Lloyd. Das Meer erscheint wie ein gewaltiger Landsee, da die Gebirge der Inseln *Veglia* und *Cherso* es fast von allen Seiten einschliessen. Die Stadt, einer deutschen Stadt mehr ähnlich, als irgend eine des Küstenlands, hat kaum etwas Bemerkenswerthes. Schloss *Tersāto* dagegen (s. unten), auf der Höhe, $^1/_2$ St. Steigens vom Gasthof aus, verdient einen Besuch. Ein Stationsweg von 400 Stufen führt zu der vielbesuchten *Wallfahrtskirche*, in welcher ein Bild der Madonna von Loretto, welches der Legende zufolge der h. Lucas selbst gemalt hat. Zahlreiche Dankbilder geretteter Schiffer hangen an den Pfeilern.

In der Nähe der Kirche liegt Schloss *Tersāto*, einst Eigenthum der Frangepani (S. 164), in neuerer Zeit des Feldmarschalls Grafen Nugent, der für Erhaltung der Ruine gesorgt und in dem ehemaligen Kerker seine Gruft gewählt hat. In einem kleinen Tempel Alterthümer, Reliefs, Büsten, Mosaiken, Statuen, u. a. Venus, Pandōra, Saturn, Jupiter, Venus mit Ueberwurf von herrlicher Gewandung. Säule, Adler und Marmortafel, von den Franzosen auf dem Schlachtfeld von Marengo errichtet, sind ebenfalls hier. Die Tafel hat die Inschrift: *Qui a Marengo il giorno il 25 Pratile anno 8* (14. Juni 1800) *Bonaparte, primo Console della Repubblica Francese condusse l'armata alla vittoria.* *Aussicht auf den grossen Quarnero-Golf mit seinen Inseln, auf Fiume und die Küsten. Oestl. übersieht man den Anfang der Luisenstrasse.

46. Von Triest nach Venedig über das adriatische Meer.

Dampfboot Dienst., Donnerst. u. Samst. (ebenso in umgekehrter Richtung) 12 U. Nachts in 6 St., 1. Platz 9 fl., 2. Pl. 6 fl. 50 kr.; Retourbillets (15 Tage gültig) 13 u. 10 fl. Eine Matratze (ohne Leintuch) etwa $^1/_2$ fl.

Das schöne Triest entfaltet noch einmal dem rückwärts gewendeten Auge alle Reize seiner Lage. S.ö. erscheint die Küste von Istrien, in der Bucht *Capo d'Istria*, dann *Pirāno*, der Leucht-

Digitized by Google

thurm von *Salvōre* u. s. w., s. S. 183. Das Mittelgebirge ō. ist der *Karst* (S. 179), im Hintergrund die schneebedekten *Julischen Alpen* (S. 177). Im N. zeigt sich zuletzt noch *Grado*. Dann tritt die Küste immer mehr zurück, verschwindet jedoch nie ganz. Das Boot durchschneidet die blaue Fluth, einen langen glänzenden weissen Schaumstreif nachziehend. Gegen Ende der Fahrt rundet sich die n. Küste mit dem Leuchtthurm von *Cavallino;* in der Ferne w. die Thürme von *Burāno*, weiter von *S. Nicolo del Lido*, l. von *Malamocco*. Dann taucht der St. Marcus-Glockenthurm und die Kuppel von S. Maria della Salute aus der Fluth auf, ganz in der Ferne die Euganēischen Hügel, immer mehr tritt Venedig hervor. Das Boot steuert n. in der Nähe der Küste, zur Vermeidung einer Sandbank, fährt dann in den Hafen des *Lido* ein, wo die eingerammten Pfahlgruppen das Fahrwasser bezeichnen und eine kleine ganz befestigte Insel *(S. Andrea del Lido)* die Einfahrt beherrscht; berührt die kleine Insel *S. Elena* (daneben mit der Kuppel, *S. Pietro di Castello*) und die *Giardini pubblici* und legt sich mitten im Canal S. Marco, der *Piazzetta* gegenüber, vor Anker. Zahlreiche Barken und Gondeln drängen sich um dasselbe, jede begierig, ihren Fahrgast zu erlangen, meist mit zwei Ruderern bemannt, die von neuen Ankömmlingen für die Fahrt zum Gasthof doppeltes Fahrgeld zu fordern pflegen, und mit 1 fr. selten zufrieden sind. Taxe ist $^1/_2$ fr. die Person, Gepäck inbegriffen.

Venedig s. in *Baedeker's Ober-Italien.*

49. Von Triest nach Villach. Isonzo-Thal.

Eisenbahn bis Görz in 3 St. Von Görz nach Flitsch 4mal wöchentlich Botenfahrpost in 12 St.

Von Triest an Stat. *Grignano* vorbei bis *Nabrēsina* s. S. 179. Weiter, l. von der Bahn, *Duino* mit altem Schloss des Fürsten Hohenlohe.

Bei *S. Giovanni* dringt der *Timavo (Timavus* der Römer, *Virg. Aen. I. 244—246)*, der vorher als *Recca* (Rjeka oder Fluss) bei S. Canzian (S. 178) sich in den Grotten des Karst verlor, nach 5 Meilen unterirdischen Laufes aus einem Felsen hervor und ergiesst sich $^1/_2$ St. tiefer ins Adriat. Meer. Die Bahn verlässt das Adriatische Meer vor Stat. *Monfalcone* (Leone d'Oro).

Sechs Stunden w. **Aquileja**, eine der wichtigsten altrömischen Provinzialstädte, damals stark befestigt, Hauptbollwerk Italiens an der n.ö. Grenze. Zur Zeit des Kaisers Augustus, der sich oft hier aufhielt, schätzte man die Zahl der Einw. auf 100,000. Damals war es Hauptsitz des Handels zwischen Italien und dem n. und ö. Europa, und versah die Bewohner von Illyrien und Pannonien mit Getreide, Wein und Oel gegen Sclaven und Vieh. Von hier aus wurden alle Einfälle der Römer in jene Länder unternommen. Im J. 452 liess Attila, erbittert durch den hartnäckigen Widerstand, die Stadt plündern und zerstören. Jetzt steht von der alten Herrlichkeit nur noch der 1019—1042 erbaute *Dom*, einst Metropolitankirche des Patriarchen von Aquileja. Der Ort ist nur noch ein armes Dorf mit

500 Einw., aber ein wichtiger Fundort für Alterthümer. Der Apotheker des Orts hat eine grosse Sammlung.

Die Bahn umzieht die n.w. Ausläufer des *Karst* (S. 179) u. wendet sich, bei Stat. *Sagrado* und bei (l.) *Gradisca* vorbei, n.ö. nach

Görz *(Drei Kronen; Stadt Triest)*, ital. *Gorizia*, am *Isonzo*, in reizender Lage zwischen Ebene und Gebirgen, mit 10,000 Einw., Sitz eines Erzbischofs. Domkirche sehenswerth. In der obern oder alten Stadt das Schloss der alten Grafen von Görz, jetzt theils verfallen, theils Gefängniss. Görzer eingemachte Früchte sind berühmt, die besten bei Redaelli. — Carl X., König von Frankreich († hier 1836), liegt in der Capelle des Klosters *Castagnovizza* auf der Höhe oberhalb der Stadt begraben. In der Nähe von Görz der *Monte Santo* mit Wallfahrtskirche und schöner Aussicht.

Die Landstrasse führt von Görz im Thal des *Isonzo* nach

6 *Canale*, wo sie den Fluss auf einer dreibogigen Brücke überschreitet, an *Tolmain*, ital. *Tulmino*, vorbei, welches auf dem l. U. liegen bleibt (im Tolmeiner Schloss schrieb Dante als Gast des Patriarchen von Aquileja einige Gesänge seiner göttlichen Comödie), nach

8 *Karfreid*, ital. *Caporetto*.

$2^1/_2$ *Flitsch* oder *Pless* (Leschnegg's Whs., leidlich), Marktflecken, nahe der *Flitscher Klause*, von einem alten Schloss beherrscht, 1809 lange gegen die Franzosen vertheidigt, dann über den *Predilpass* (3685′), unfern des kleinen *Raibler See's* (s.w.), über den die schroffen Gipfel des *Mangart* (8421′) emporragen, nach

$3^1/_2$ *Tarvis* (Lebzeltner) an der *Gailitz*, welche bei dem langen windischen Dorf *Saifnitz*, zwischen Tarvis und Malborghetto entspringt, Wasserscheide zwischen dem Adriat. u. Schwarzen Meer. Südl. der dolomit. *Luschariberg* (5646′) mit einer Wallfahrtscapelle, der besuchtesten in Kärnthen, mit Whs. und *Aussicht, etwa 3 St. südl. von Saifnitz. L. zweigt sich hier die Poststrasse über *Malborghetto* und *Pontebba* nach *Udine* ab.

Die Strasse nach Villach führt weiter in dem engen unfruchtbaren Thal der *Gailitz*, auch *Canalthal* genannt.

2 *Arnoldstein*, Dorf mit aufgehobenem Benedictiner-Kloster. Bei *Tschau*, wo sich s.ö. die Strasse nach Villach (s. unten) abzweigt, tritt die Strasse in das flache Thal der *Gail*; l. der *Dobratsch* (S. 192).

$2^1/_4$ **Villach**, s. S. 192.

48. Von Villach nach Laibach.

14 Meilen. Mallepost mit sieben Plätzen tägl. (1868 5 U. Abends) in 14 St.

Das Thal der *Save* oder *Sau* wird wenig besucht, obgleich es eines der schönsten Krainer Thäler ist. Die Volkssprache ist windisch, die Gastwirthe sprechen gewöhnlich auch deutsch. Der ganze Weg von Villach über Wurzen bis Asling ist eine belohnende Fusswanderung, von Asling nach Laibach unbedeutend.

Man verfolgt von Villach die Strasse nach Venedig bis *Tschau*, in der Nähe von *Riegersdorf*, und wendet sich l. (südl.) dem *Wurzener Berg* zu, dem westl. Ausläufer des *Karawanken-*

Digitized by Google

Gebirges, Wasserscheide zwischen Drau und Save. Oben weite Aussicht über das Gailthal u. die Kärnthner Alpen; Villach sieht man n. zu seinen Füssen, weiterhin den Ossiacher-See und l. den Bleiberg.

3 **Wurzen** (**Post*, recht gut), ein Dorf, welches für jeden Freund schöner Gegenden als Haltplatz dienen kann. Wanderungen in die Thäler, welche vom Savethal südl. gegen den Terglou und Mangart sich hinziehen, sind sehr belohnend. Der **Terglou** (9636′), dieser Riese der Julischen Alpen, tritt von allen Seiten in den grossartigsten Umrissen hervor. Er ist leicht an den drei zuckerhutähnlichen Spitzen zu erkennen. An der Nordseite hat er Gletscher. Die Schönheit der Wurzener Thäler wird besonders dadurch gehoben, dass die gewaltigen weissen Kalkmassen des Terglou immer den Hintergrund der Landschaft bilden. (Besteigung des Terglou von Mitterdorf aus, s. S. 190.)

Etwa 1 St. südl. von Wurzen ist der kleine *Wurzener See*, dessen Wasser beständig Luftblasen wirft. An der Südseite kommt die *Save* zum Vorschein und fliesst in den See. Man nimmt ihre Quelle in dem gegenüber sich öffnenden wilden felsigen *Planitzathal* an, wo sie sich aus einem Loch im Felsen in einer Höhe von 400′ mit ziemlich starker Wassermasse herunterstürzt, dann sich unter der Erde verliert und an der Südseite des Wurzener See's wieder zu Tage tritt. Das Wasser rührt von den Eisfeldern des Mangart her. Interessante Partie, von Wurzen aus in 4 St. hin und zurück.

Merkwürdiger das *Schlitzathal*, s.w. von Wurzen, welches seine Gewässer in die Gail ergiesst. Am Eingang die kleinen schönen waldumwachsenen *Weissenfels-Seen*, am Fuss des *Mangart* (8421′). Von Wurzen bis zum Ende des Thals und zurück an den See, eine Wanderung von 4 St.

In's Isonzothal (S. 188) führt hinter *Kronau*, Dorf an der Poststrasse, 1 St. ö. von Wurzen, ein Bergpfad r. durch den *Pass von Kronau*. Die steilen Felspartien, besonders bis halbwegs der Höhe, übertreffen an Schönheit selbst die des Mangart. Die Pass-Höhe ist in $3^1/_2$ St. von Wurzen zu erreichen. Ein steiler schlechter Pfad führt auf der Südseite in $1^1/_2$ St. hinab nach *Trenta*, dem obersten Dorf im Isonzothal. Von Trenta bis zur Quelle des Isonzo geht's fast 2 St. durch einen tiefen aussichtlosen Engpass. Um so prächtiger entfaltet sich die Landschaft 3 St. weit abwärts, besonders 1 St. von Trenta, wo die Gipfel des Terglou am Ende des Thals erscheinen. Die letzten 3 St. bis *Pless* oder *Flitsch* (S. 188, 6 St. von Trenta, 11 St. von Wurzen) sind öde. Führer und Mundvorrath sind nöthig, in Trenta gibt's nur Milch. Der Fussgänger mag über Tarvis (S. 188) und *Weissenfels* nach Wurzen zurückkehren, eine angenehme Wanderung v. 8 St.

$3^1/_4$ *Asling*. — 2 *Ottok* oder *Safnitz*.

Belohnend der Besuch des 1 St. w. gelegenen **Veldes** (**Stadt Triest*; **Badehaus*, Besitzer Hr. Preschern; **Petranis* Gasthof [Erzherzog Sigmund] am See) in reizender Lage am gleichnamigen See (auf dem Inselchen eine Votivkirche, von den Slovaken als Wallfahrtsort viel besucht), mit einem Bade-Etablissement (19° R.) und einer hydropathischen Anstalt unter Leitung des Dr. Rikli aus Laibach. Das Mineralbad soll hauptsächlich gegen Hautkrankheiten wirksam sein. Vom Schloss auf einer Anhöhe, einem Hrn. Ruart gehörig, hübscher Ueberblick über den kleinen Bergsee, mit der waldbewachsenen Insel und der Kirche auf einem Felsen, weiter abwärts in das Thal der Save.

Das Thal der Wocheiner Save (*Savitza*, kleine Sau) kann von Veldes aus besucht werden, steht aber dem Thal der Wurzener Save nach. Links vom Eingang, in den Felsen, eine Tropfsteinhöhle. Man gebraucht 13 St. zu der Wanderung bis zu den Quellen dieser Save, welche aus einem Felsen herabstürzen, und zurück nach Veldes. In der Mitte des Thals Dorf *Feistritz*. Das Ende wird durch den *Terglou* (s. ob.) geschlossen.

Man besteigt den Berg von *Mitterdorf*, einem Dorf am untern Abhang. Die Aussicht vom Gipfel ist eine der schönsten in den Alpen, die Besteigung aber mühsam und nicht gefahrlos.

Drei Stunden thalaufwärts von Veldes gelangt man über *Asling* (mit dem berühmten *Eisenwerk Sava*) bei dem Dorfe *Lengefeld* an einen Wegweiser „nach Moistrana und zum Wasserfall des Perischnik", eines Nebenflusses der Sau. Sehenswerther freier Sturz, hinter welchem man durch eine Grotte durchgehen kann.

Bei *Radmannsdorf*, 4 St. s.ö. von Veldes, am l. Ufer der Save, erreicht man die Poststrasse wieder. Etwas oberhalb vereinigen sich die Wurzener und Wocheiner Save. Gegend bevölkert und wohlhabend.

$2^1/_2$ *Krainburg* (Mayer's Gasth.), kleine Stadt auf einem Felsen über der Save, früher Hauptstadt von Krain, mit einem alten Schloss, einst Sitz der Herzöge. Volkssprache ist hier und weiter südlich das Windische, daher das Reisen zu Fuss schwierig.

$3^1/_2$ *Laibach* s. S. 177.

49. Von Marburg nach Villach.

Eisenbahn in $6^3/_4$ St. für 7 fl. 92, 5 fl. 94 oder 3 fl. 96 kr. — Diese 1863 eröffnete Bahn ist eine der schönsten Oestreichs; Plätze rechts nehmen. Täglich geht nur ein Zug hin und her.

Die Bahn zweigt sich auf dem r. Ufer der *Drau* von der Südbahn ab. Auf dem Bahnhof erheben sich die neuen grossartigen Maschinenwerkstätten (S. 175). R. am Abhang des *Bachergebirges* zeigt sich Schloss *Rothwein;* l. jenseit der Drau das an Rebenhügeln hübsch gelegene Dorf *Gams.* Erste Stat. *Feistritz-Mariarast;* gegenüber das Schloss *Wildhaus.* Die Bahn überschreitet die *Lobnitz* auf einem Viaduct mit 3 Oeffnungen, geht mittelst eines 666′ langen Tunnels unter dem romantischen Schloss *Fall* hindurch und tritt, *Zellnitz* gegenüber, in das hier zu enger Schlucht sich zusammenziehende Thal der tiefffliessenden Drau.

Stat. *St. Lorenzen.* Südl. im Thal des *Radlbachs* aufwärts führt ein hübscher Weg über die Wallfahrtskirche *Maria in der Wüsten* nach dem Ort *St. Lorenzen.* Die Bahn führt weiter stets dicht an den steilen Abhängen der *Velka Kappa* (4867′) hin. Am r. Ufer zeigt sich *Fresen*, dann *Mahrenberg* mit Schloss und Klosterruine. Der Zug berührt die Orte *Wuchern, Saldenhofen;* gegenüber *Hohenmauthen* an der *Feistritz*, dann hoch oben an den Ausläufern der *Kor-Alpe* (S. 174) das Pfarrdorf *Kienberg.*

Stat. *Unter-Drauburg* (von hier südl. Poststrasse nach *Windischgrätz* und weiter über *St. Leonhard* und *Weitenstein* nach *Cilli*, s. S. 176). Die Bahn wendet sich hier aus dem Thal der Drau s. in das der *Mies*, die sie dreimal auf Eisengitterbrücken überschreitet. l. *Guttenstein*, darüber *Gamsenegg* am Abhang des *Ursulagebirges* (5212′). Stat. *Prävali* mit grossen Eisenwerken. l. *Pollain* am Fuss des *Petzen-Gebirges.* Stat. *Bleiburg*, Stadt und Schloss; vom Bahnhof schöner Rundblick: nördl. überragen die *Sau-Alpe* und die *Kor-Alpe* (oder die *Schwanberger Alpen*) (s. S. 174) die grüne Bergkette, welche das Drauthal begränzt; s. umsäumen die *Karawanken* in einer langen Reihe von Zacken

Digitized by Google

und Spitzen, die im *Obir* (6751′) und *Grintouz* (8086′) gipfeln, den Horizont. Die Bahn senkt sich nun zur Stat. *Kühnsdorf;* von hier führt eine Poststrasse nördl. nach *Völkermarkt* (S. 174), südl. nach *Windisch-Kappel* und weiter über *Villach* nach *Krainburg* (s. S. 190). Das Drauthal, welches die Bahn hinter Kühnsdorf wieder erreicht, erweitert sich hier; der schlösserreiche Thalboden, von der Saualpe begränzt, heisst das *Krappfeld.* Am linken Ufer erscheint das alterthümliche *Neidenstein*, dann die Propstei *Teinach.* Eine stattliche Brücke mit vier Pfeilern führt über die Drau; es folgt dann die letzte Station *Grafenstein* mit fürstl. Rosenberg'schem Schloss. Der Zug überschreitet auf Gitterbrücken die *Gurk* und die *Glan* und erreicht bald den Bahnhof von

Klagenfurt (**Moser's Gasthaus; *Europa*, Z. 1 fl., L. 20, Omnibus 20 kr.; **Kaiser von Oesterreich; **Sandwirth* bürgerlich, etwas entfernt vom Bahnhof), mit 13,479 Einw., Hauptstadt von Kärnthen, an der *Glan*, durch einen Canal mit dem Wörther-See (S. 192) verbunden. Die von den Franzosen 1809 zerstörten Festungswerke sind in Spaziergänge verwandelt. Im Landhaus (Ständehaus), im 14. Jahrh. erbaut, die Wappen des Kärnthnischen Adels. Die *bischöfliche Residenz* in der Völkermarkt-Vorstadt wurde für die Schwester Kaiser Josef's II. erbaut. Auf dem Hauptplatz ein Brunnen mit einem grossen Hercules und der Hydra, aus Erz, daneben das Standbild Maria Theresia's, auf dem Cardinalsplatz ein Obelisk zum Gedächtniss des Pressburger Friedens. Die Stadt bildet ein fast regelmässiges Viereck mit geraden und breiten Strassen. Die hiesige Bleiweissfabrik ist die grösste in Oesterreich. Umfassende *Uebersicht der Gegend von dem 288′ h. Thurm der Pfarrkirche.

Von Klagenfurt führt nördl. eine Poststrasse in $2^1/_2$ St. nach *St. Veit* über das Zollfeld, eine weite zum Theil sumpfige Ebene. An der Strasse etwa halbwegs l. die Wallfahrtskirche *Maria Saal*, n. die Burg *Töltschach*, wahrscheinlich an der Stelle eines frühern röm. Standorts erbaut, l. Burg *Tänzenberg.* Der alte Herzogsstuhl r. ist eine 6′ hohe gemauerte, von einem Eisengitter eingefasste Plattform mit 2 Sitzen auf derselben, ursprünglich der Grabstein des Virunensers *Masuetius Verus*, wie die Reste der röm. Inschrift (Masueti Veri) darthun. Nach altem 1414 zuletzt geübtem Brauch wurde jeder Herzog v. Kärnthen durch einen Bauer nach Darreichung eines Backenstreichs mit dem Land belehnt u. versprach zugleich, Rechte u. Freiheiten seiner Unterthanen zu achten. Der Bauer sass auf dem einen, der Herzog auf dem andern Sitz. In Zollfeld findet man viele röm. Alterthümer, Münzen u. dgl. Wahrscheinlich stand hier das *Flavium Solvense* der Römer, das keltische *Virunum*, und in den letzten Zeiten *Carrenta*, bis zum 11. Jahrh. die Hauptstadt Kärnthens.

St. Veit *(Markofer)*, an der Glan, bis 1519 Residenz und Hauptstadt der Herzoge von Kärnthen. Auf dem Markt eine angeblich röm. 30′ weite Brunnenschale von weissem Marmor, im Zollfeld ausgegraben. Das Rathhaus hat bemerkenswerthe Reliefs. St. Veit ist eine Haupt-Niederlage für Kärnthner Roheisen, das von hier nach Italien geht.

In der Gegend viele alte Burgen, Stammsitze des Kärnthner Adels; die merkwürdigste das 2 Stunden entfernte wohlerhaltene grossartige Schloss *Hohen-Osterwitz*, den Khevenhüller, den Türkenbesiegern gehörig, auf einem 900′ hohen Felsen, zu dem ein in den Felsen gehauener Weg

Digitized by Google

in Windungen durch 14 gethürmte Thorwege über drei Zugbrücken hinaufführt. Capelle mit vielen Denkmälern und die Rüstkammer wohl erhalten.

Die Poststrasse führt weiter über *Judenburg* (*Post) u. *Leoben* nach *Bruck an der Mur* (s. S. 170).

Nach Laibach (11 Meilen) führt eine Poststrasse über den *Loibl* oder *Leobl* (Eilwagen tägl. in 12 St.). Auf der Passhöhe (3910′) führte ein langer Gang durch den Berg; die Decke ist eingestürzt, die Strasse offen, man sieht nur noch die Pfeiler eines Bogens. *Rundsicht über die Krainer und Kärnthner Alpen. Der südl. Abhang ist steiler als der nördliche und im Winter oft wochenlang unfahrbar. Das enge, von hohen Bergen eingeschlossene Thal, im Winter häufigen Lawinen ausgesetzt, erweitert sich bei *Neumarktl* (*Post; Graf Radetzky). Vor *Nagles*, zwischen *Ottok* und *Krainburg*, tritt die Bahn in das reizende Thal der *Save* od. *Sau* und erreicht den R. 48 beschriebenen Weg von Villach nach Laibach.

Die Eisenbahn zieht sich nun am n. Ufer des *Klagenfurter* oder *Wörther See's* (1280′) hin. Stat. *Krumpendorf*, *Pörtschach*, dann *Velden am See* (*Stadt Triest) in anmuthiger Umgebung. Vor Stat. *Gottesthal* tritt sie wieder in das hübsche Thal der *Drau* und führt am l. Ufer derselben weiter nach

Villach *(*Post; Goldnes Lamm)*, alte Stadt mit ziemlich bedeutendem Handels- und Gewerbebetrieb (2500 Einw.), am Fuss des Dobratsch, in dem weiten fruchtbaren Thalboden, der durch die Vereinigung der Thäler der *Gail* und *Drau* entsteht. Goth. Pfarrkirche aus dem 15. Jahrh.

Vom Dobratsch (6814′) oder der *Villacher Alp*, von Villach (w.) in 7 St. zu ersteigen, schöne Aussicht über die Thäler der Drau und der Gail, den Ossiacher und Wörther See, südl. auf die Kärnthner Alpen. — Von Villach lohnender Ausflug an die *Quelle der Save*, oder auf dem Seitenweg (R. 48) nach Laibach.

Von Villach nach Salzburg s. R. 37; nach Laibach s. R. 48.

Böhmen und Mähren.

50. Prag.

Gasthöfe. *Englischer Hof, Z. 1 fl., L. 20 kr., M. 1 fl., Schillingsgasse, r. vom Bahnhof; Hôtel de Saxe, Hybernerstrasse, l. vom Bahnhof; *Schwarzes Ross, Kolowratstrasse (früher Graben), ganz in der Nähe, Z. 1 fl., B. 35 kr., M. um 1½ U. 1 fl. 20 kr., um 4 U. 1½ fl.; *Blauer Stern, Ecke der Kolowrat- und Hyberner Strasse; Goldner Engel, Zeltnergasse; Stadt Wien, am Bahnhof, mittelmässig. — Kaiser von Oesterreich, 2. Cl., *Erzherzog Stephan, Wenzelsplatz. Platteis, neue Allee. — Drei Karpfen, neben dem Ross, 3. Cl., viel besucht. — Alles S. 1 u. 2 in Beziehung auf Gasthöfe, Trinkgelder, Lohndiener u. s. w. Gesagte ist durchschnittlich auch für Prag anwendbar. Zur Empfangnahme milder Beiträge für das *Spital der barmherzigen Brüder* meldet sich am ersten Morgen ein Bruder mit Büchse.

Restaurationen. Die genannten Gasthöfe. Dann *Café Bahnhof, dem Bahnhofsausgang (w.) gegenüber (nicht mit der Bahnhofs-Restauration zu verwechseln); auf der Sophien- und auf der Schützeninsel; Steinitz, Kleinseite, nahe der Brücke, nicht theuer.

Digitized by Google

Scale of Miles
Scale of Chains

Mount Ararat
Mount Ararat
Mount Ararat

Weinhäuser *mit Speisewirthschaft.* Chlumetzky „zum Italiener“ Eiseng.; Wenzely, Kolowratstr.; Gebr. Schwertasek, Martinsgasse neben dem Platteis; Teller, Obstmarkt, alle vier zugleich Delicatessenhandlung; Pilz, Rossmarkt; Schlimp, Kettengasse; Bondy, Königshofergasse; Binder junior, Liliengasse, sehr besucht, auch bayrisches Bier. Die besten *böhmischen Weine* (Czernoseker und Melniker) hat Petrschik, Bethlehemsplatz. — Auf der Kleinseite: Czarda, Spornerg.

Kaffehäuser. *Café Bahnhof (S. 192); Böhmische Krone, Obstgasse; *Café Français, am Graben, neben dem Pulverthurm; Prag, Rossmarkt (Schriftsteller); Wien (*Spinka*) gegenüber; Kaschka, 165 Zeitungen, das grösste; Slowanska Kavarna (slaw. Kaffehaus), am Franzensquai; Kiesslich, ehem. Lederer, Eckhaus am Kleinen Ring; Tempel („kleine Börse“, jüd. Kaffehaus), Zeltnergasse. Café Bohemia und Café Weiss, auf der Neustädter Bastei.

Conditoreien. Herrmann, Rossmarkt; Köpf, Zeltnergasse.

Bier, meist sehr gut, in allen Gasthöfen, Speise-, Wein- u. Kaffehäusern.

Böhmisch Glas bei Hofmann, neben dem Blauen Stern; Czermak, Kleiner Ring.

Bäder. Wenzelsbad, Neustadt, besonders Dampfbäder; Neubau, Königsbad, Brückenmühlg.; auf der Sophieninsel auch Bäder in fliessendem Wasser; Schwimmschulen unterhalb der Brücke am l. U. der Moldau (Ueberfahrt vom Tummelplatz).

Post. Direction in der Schillingsg., daneben im Hauptzollamt die Post- und Eilwagen-Expedition.

Telegraphen-Stationen im Postgebäude; im Bahnhof (nur für Bahnzwecke); im Statthaltereigebäude (amtlich); im Nowotny'schen Hause auf dem Quai (für die Bahn Prag-Kladno).

Droschke (für 2 Pers.) vom Bahnhof bis in die Stadt 30 kr.; Fahrten in der Stadt: untere Kleinseite 25 kr.; Spornergasse 40 kr.; Smichow, Wyssehrad, Carolinenthal 45 kr.; Hradschin 50 kr. — Zeitfahrten: 1/4 St. 20, 1/2 St. 30, Stunde 60 kr., jede weitere Stunde 50 kr. Wer nach der Zeit fahren will, hat dies beim Einsteigen zu erklären.

Fiaker (2spänn. Wagen für 4 Pers.) vom Bahnhof in die Stadt 50 kr.; Fahrten in der Stadt: Kleinseite 50 kr.; Hradschin, Wyssehrad 1 fl. — Zeitfahrten: in der Stadt 1/2 St. 40 kr., 3/4 St. 60 kr., 1 St. 80 kr., jede folgende St. 75 kr.; ausserhalb der Stadt 1/2 Tag 3 1/2, ganzer Tag 5 1/2 fl., Trinkg. 50 kr. bis 1 fl. Die Fiaker lieben die Taxe nicht, daher in zweifelhaften Fällen vor der Fahrt sich zu verständigen. — Gepäckträger im Bahnhof, dann am Ausgang desselben Weiber mit Rückenkörben, bis zu 50 Pf. 20 kr., für je 20 Pf. darüber 4 kr. mehr.

Omnibus zwischen beiden Bahnhöfen.

Stellwagen (vgl. S. 84) nach *Budweis* u. a. O. Standorte: Drei Karpfen, Kaiser von Oesterreich, Goldner Engel, Platteis u. a. Omnibusfahrten nach *Carlsbad* in Verbindung mit der Kraluper Eisenbahn.

Eisenbahn nach Wien s. R. 59, nach Dresden R. 51, nach Fürth und Nürnberg R. 58. 50 Pfd. Freigepäck, falls dasselbe 1/2 St. vor Abfahrt des Zugs aufgegeben wird.

Theater, 1859 neu umgebaut, Vorstellungen täglich. Böhmisches Theater, 1862 eröffnet, nur Böhmisch, 4mal die Woche. Neustädter Theater, vor dem Rossthor.

Belustigungsorte. Sophien- und Schützeninsel, mit Bädern, gewöhnlich Nachmittags vortreffliche Militärmusik; Canal'scher Garten, vor dem Rossthor; Koppmanns Garten, hinter der Teynkirche; Schary's Garten, Karlsplatz; Baumgarten, vor dem Sandthor, Donnerst. u. Sonnt., am bequemsten von der neuen Kettenbrücke (S. 196) oder von Station *Bubentsch* (S. 203), Station an der Eisenbahn nach Dresden (10 Min. Fahrzeit) zu erreichen, die unmittelbar an den Baumgarten grenzt. Podol, Dorf unter'm Wyssehrad, Gartenwirthshaus an der Moldau.

Schöne Punkte: auf dem Rossthor (S. 201) bei Morgenbeleuchtung, auf dem Hradschin (S. 197) bei Abendbeleuchtung; dann auf der Hasenburg, Kleinseite (beste Uebersicht der Stadt).

Prag (592′), böhm. *Praha*, im Thal und auf Hügeln erbaut (3 St. im Umfang), die alte Königsstadt der Böhmen (mit Vorstädten und Soldaten 177,000 Einw., $^4/_7$ böhmischer, $^3/_7$ deutscher Zunge, 10,000 Juden), gegründet von Libussa, der ersten Herzogin von Böhmen, überrascht durch seine malerische grossartige Lage und seine alterthümliche Bauart. Palast reiht sich an Palast, Thurm an Thurm (an 70 grössere) steigt auf aus dem Häusermeer, welches sich auf beiden Ufern der *Moldau* hinstreckt, in einem von Anhöhen umschlossenen Thalkessel. Das Ganze überragt der Hradschin, der grosse Königspalast mit der Domkirche und den Dicasterialgebäuden, eine lange Reihe von Palästen. Die prächtige Lage u. die geschichtl. Erinnerungen gewähren Prag einen eigenthüml. Zauber; die Sammlungen dagegen sind weniger bedeutend.

Am Eingang in die Altstadt der **Pulverthurm**, aus dem 15. Jahrh., mit hübschen Verzierungen des spät-goth. Stils, einst Thorthurm, als die Altstadt noch durch Mauern von der Neustadt geschieden war. Nördl. angrenzend der *Königshof*, einst Residenz der böhm. Könige, jetzt Caserne.

Gegenüber dem Goldnen Engel in der *Zeltnergasse*, die vom Pulverthurm zum Grossen Ring führt, das ehem. *General-Commando*, jetzt Sitz des Bezirksgerichts. Am 12. Juni 1848 tödtete hier beim Beginn des Aufruhrs im zweiten Fenster des ersten Stocks eine Insurgentenkugel die Fürstin Windischgrätz, Schwester des spätern Ministerpräsidenten Felix Schwarzenberg.

Am Ende der Zeltnergasse ist der *Grosse Ring*, mit der **Teynkirche** (Pl. 8), die alte Hussitenkirche, im 15. Jahrh. von deutschen Kaufleuten aufgeführt. Am letzten s. Pfeiler der Grabstein von *Tycho de Brahe* († 1601), des dänischen Astronomen (vgl. S. 174), 1599 von Kaiser Rudolph II. nach Prag berufen, ganze Figur, Relief von rothem Marmor. In der Mariencapelle, gleich daneben, die Standbilder der böhmischen Apostel Cyrill und Methud, nebst Erzguss-Reliefs, Taufe und Communion der ersten slav. Christen, 1845 von Em. Max gearbeitet, Geschenk des Kaisers Ferdinand. Gegenüber ein alter Taufstein, 1846 ausgebessert. — Georg Podiebrad, in dieser Kirche 1458 als König von Böhmen gekrönt, liess die beiden Thürme mit dem Kirchendach dazwischen versehen, und im Giebel einen grossen goldnen Kelch aufstellen, darunter sein eigenes Standbild mit aufgehobenem Schwert. Nach der Schlacht am Weissen Berg (S. 202) musste der Hussiten-Kelch dem noch vorhandenen Marienbild weichen. (Zunächst der Teynkirche der *Kinsky'sche Palast*, der grösste der Altstadt.)

Die *Mariensäule* auf dem Grossen Ring liess Kaiser Ferdinand III. zum Gedächtniss der Befreiung Prags von den Schweden errichten. An Sommerabenden, besonders im Mai, singen häufig Andächtige an dieser Säule fromme Lieder.

Das **Rathhaus** (Pl. 12) ist 1838—1848 im goth. Stil an der Stelle des theilweise niedergerissenen alten erbaut, von dem nur die

Digitized by Google

Capelle, der grosse Thurm von 1474 (mit merkwürd. Uhrwerk), und die Südseite mit dem Portal und der alten Rathsstube noch stehen. Die 6 Standbilder am zweiten Stockwerk, von Jos. Max, stellen 6 um Prag besonders verdiente Landesherren dar: Spitignew II. und Ottokar II., die deutschen Kaiser Carl IV. und Ferdinand III., die österreich. Kaiser Franz I. und Ferdinand I. Vor dem Rathhaus wurden am 21. Juni 1621 nach der Schlacht am Weissen Berg 27 Männer, grösstentheils aus dem Adel Böhmens, die Leiter der protestant. Partei, hingerichtet. Gleiches Schicksal traf auf Wallensteins Befehl im Febr. 1633 auf derselben Stelle 11 Offiziere höhern Rangs, angeblich wegen Feigheit in der Schlacht bei Lützen.

Nicht weit vom Rathhaus, in der Carlsgasse, das schöne gräfl. *Clam Gallas'sche Palais*, 1701—1712 im Renaissancestil erbaut.

Zeltnergasse, Grosser und Kleiner Ring, der Strassenzug, der vom Bahnhof zur Carlsbrücke führt, sind die Brennpunkte des elegantern gewerblichen Verkehrs in Prag.

Vor der Carlsbrücke r. eine grosse zusammenhängende Gebäude-Masse, aus der 2. Hälfte des 17. Jahrh., eine ganze Häuserinsel, mit 2 Kirchen und 2 Capellen, 3 Thoren und 4 grossen und kleinen Thürmen, das **Collegium Clementinum** (Pl. 9), ein Werk der Jesuiten, in welchem Gymnasium, erzbischöfl. Seminar, Universitäts-Bibliothek mit fast 130,000 Bänden, besonders reich an böhm. Literatur, naturhistor. Sammlungen, Sternwarte, Hörsäle der theolog. und philosoph. Facultät, Academie der bildenden Künste u. A. Im 1. Hof das *Standbild eines Prager Studenten in der Tracht des 17. Jahrh., zum Andenken an die Theilnahme der Studenten an der Vertheidigung der Stadt 1648 gegen die Schweden, 1864 aufgestellt.

Neben dem Brückenthurm das von Hähnel in Dresden entworfene, von Burgschmiet in Nürnberg gegossene ***Standbild Carls IV.**, *„Karolo quarto auctori suo literarum universitas“*, im J. 1848 bei der 500jähr. Jubelfeier der Universität errichtet, unten die vier Facultäten, das Bild des Kaisers 12′ h., das ganze Denkmal 30′ h. Prag war die erste deutsche *Universität*, 1348 gegründet; Studenten aus allen Gegenden Europa's fanden sich hier ein. Carls Nachfolger Wenzel wollte die ausgedehnten Privilegien der Ausländer beschränken, wesshalb im J. 1409 viele Hunderte auswanderten und u. a. die Universität Leipzig stifteten. Das Universitätsgebäude für Juristen und Mediciner, **Carolinum** (Pl. 10), ist in der Altstadt. Eisengasse 541, neben dem Theater. Im Promotionssaal Bildnisse österr. Kaiser und Prager Erzbischöfe. Studentenzahl gegen 2000.

Die von 1358 bis 1503 erbaute, 1572′ l., 32½′ br. ***Carlsbrücke**, mit 16 Bogen, ist an beiden Seiten durch alte, ehemals zur Vertheidigung dienende Thürme abgeschlossen.

An dem 1451 erbauten Altstädter Thurm, gegen den Brückenplatz, die Wappen der Länder, welche einst mit Böhmen verbunden waren, und die Steinbilder Kaiser Carls IV. und seines Sohnes Wenzel IV. Auf der Gallerie waren die Köpfe der im Jahre 1621 Enthaupteten (s. oben)

10 Jahre lang aufgesteckt. Von der Brückenseite sieht man am Thurm nur das Altstädter Wappen. Dieser Thurm schützte 1648 die Alt- und Neustadt vor den Schweden, die sich durch den Verrath des k. Rittmeisters Odowalsky fast ohne Schwertstreich der Kleinseite bemächtigt hatten. Sie belagerten und beschossen das Brückenthor 14 Wochen lang, aber ohne Erfolg. Als im Jahre 1744 die Preussen wieder aus Prag vertrieben wurden, war namentlich die Brücke ein blutiger Kampfplatz. Bei dem Juniaufstand 1848 hatten die Studenten an diesem Thurm ihre Hauptbarrikaden.

Die Brückenpfeiler sind mit 30 Standbildern und Gruppen von Heiligen geziert. Das Crucifix hat die Inschrift: *„Dreymaliges heylig, heylig, heylig zu Ehren Christo des gekreutzigten ausz Straffgeld eines wider das heylige Creutz schmähenden Juden von einem hochlöbl. königl. Tribunal Apellatorium aufgerichtet 1606.“* Die ältern Hauptgruppen (18. Jahrh.) sind r. St. Ignatius, l. St. Franciscus Xaverius, der Indianer Apostel. Die neuen Gruppen St. Norbert, St. Wenzel, St. Sigismund, St. Joseph sind von *Jos. Max*. Das Erzbild des h. Johann v. Nepomuk, des böhm. Landespatrons, und die beiden Reliefs sind 1683 zu Nürnberg verfertigt: *„Divo Joanni Nepomuceno a. 1383 ex hoc ponte dejecto erexit Mathias L. B. de Wunschwitz a. 1683.“* Eine kleine Marmortafel mit einem Kreuz r. auf der Deckplatte der Brückenmauer, zwischen dem 6. und 7. Pfeiler, bezeichnet die Stelle, wo der Heilige hinabgeworfen wurde, auf Befehl des Kaisers Wenzel, wie es heisst, weil der fromme Priester nicht verrathen wollte, was die Königin ihm gebeichtet hatte. Nach der Legende schwamm der Leichnam eine Zeitlang auf der Moldau, fünf hell leuchtende Sterne umgaben das Haupt. Im J. 1728 wurde er durch Papst Benedict XIII. heilig gesprochen. Viele Tausende wallfahrten aus Böhmen, Mähren und Ungarn jährlich zur Prager Brücke, besonders am 16. Mai, dem Fest des h. Johannes Nepomucenus. Eine neue Gruppe an der Kleinseitener Seite l. hat die Inschrift: *„S. Francisco Seraphico ob Franciscum Josephum Imperatorem augustum 1853 divinitus servatum d. d. Franciscus Antonius comes Kolowrat Liebsteinsky, 1855.“* Die letzte Gruppe links eine eigenthümliche Darstellung der armen Seelen im Fegfeuer: *LIberata a ContagIone patrIa et ConCLVsa CVM gaLLIs paCe (1714).*

Eine 1455′ lange, 1841 eröffnete Kettenbrücke, **Kaiser Franzens-Brücke**, führt oberhalb der alten Brücke bei der Schützeninsel über die Moldau. Zwischen der Carls- und Franzensbrücke der *Franzensquai*, nach 1840 von den böhm. Ständen erbaut. Fast in der Mitte das 1845 errichtete ***Franzens-Monument**, ein 74′ h. goth. pyramid. Brunnendenkmal mit 8 vortretenden Ecken, als Wasserbecken dienend, in der Mitte unter einem Baldachin das zu München gegossene Reiterbild des Kaisers Franz I., unten auf den Ecken die ehem. 16 Kreise Böhmens und die Stadt, oben an den Ecken Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, durch Figuren in Sandstein dargestellt. Entwurf des Ganzen von *Kranner*, Standbilder von *Jos. Max*. In der Nähe die permanente Ausstellung des *Prager Künstler-Vereins*. — Eine zweite *Kettenbrücke*, unterhalb der Karlsbrücke, dem Belvedere gegenüber, ist 1868 eröffnet worden.

Die Karlsbrücke führt zunächst zum Kleinseitener Ring, wo das ***Radetzky-Denkmal**, welches der Böhm. Kunstverein 1858 errichten liess, der Feldmarschall mit dem Marschallstab, die Fahne in der Hand, auf einem Schild stehend, von 8 Soldaten getragen (Jäger, Infanterist, Serezaner, Ulan, Marinesoldat, Husar, steirischer Freiwilliger, Kanonier), Figuren Erzguss, Sockel Granit, das Ganze 32½′ hoch, der Feldmarschall von *Em. Max*, die Sol-

Digitized by Google

daten von *Jos. Max*, Erzguss von *Burgschmiet* in Nürnberg. Der Kaiser schenkte zum Guss 100 Ctr. Metall von piemont. Kanonen.

Die angrenzende **S. Nicolauskirche** (Pl. 1), 1772 vollendet, eine an Vergoldung und Marmor reiche Jesuitenkirche, hat nichts Bemerkenswerthes. Zwei Wege führen von hier zum Hradschin, der kürzere r. durch die Schlossstiegengasse und dann auf 203 Stufen bis zum Eingang in den Burghof; der längere bequemere gerade aus, am Ende der Spornergasse r.

Der **Hradschin** ist gleichsam das Capitol Prags. Der *Hradschiner Platz* bildet ein längliches Viereck, n. vom erzbischöfl. Palast und den Häusern der Domherrn, s. vom fürstl. Schwarzenberg'schen (ehem. Rosenberg'schen), w. vom ehem. Toscana'schen, nun dem Kaiser Ferdinand gehörigen Palaste (mit Sammlungen) begrenzt. Ein Gitter trennt den Hradschiner Platz vom Vorhof der k. Burg, welche nebst verschiedenen Gebäuden den Dom umschliesst. Lohndiener sind ganz entbehrlich.

Der ***Dom** (Pl. B., von 5 bis 12 und 2 bis 5 U. geöffnet), die *Metropolitankirche zu St. Veit*, 1344 begonnen, aber nur aus dem 1385 von Peter Arler von Gmünd vollendeten geräumigen Chor bestehend, mit einer Menge von Strebepfeilern, Bogen, Thürmchen und Spitzen, fast aus derselben Zeit, wie der Kölner Dom, diesem ähnlich, Verhältnisse kleiner. Eine glatte, mit verblichenen, 1729 bei Gelegenheit der Heiligsprechung Johann's von Nepomuk ausgeführten Fresko-Gemälden bedeckte Brandmauer bildet den Schluss der unvollendeten Westseite. Der Thurm, vor dem Brand von 1541 506′ hoch, hat jetzt nur noch 314′. Die kleine achteckige *Capelle* im Vorhof birgt den Leichnam des h. Adalbert. Gebäude und Denkmäler haben bei der preuss. Belagerung (30. Mai bis 19. Juni 1757) gelitten. Gegenwärtig wird der Dom unter Kranner's Leitung gründlich restaurirt.

Im 116′ h. Mittelschiff das grosse *Königsdenkmal, unter Rudolph II. 1589 von Al. Colin (S. 86) aus Marmor und Alabaster errichtet, über dem Erbbegräbnisse der böhm. Könige, in welchem Carl IV. († 1378), Wenzel IV. († 1419), Ladislaw Posthumus († 1458), Georg Podiebrad († 1471), Ferdinand I. († 1564), Maximilian II. († 1577), Rudolph II. († 1612), und mehrere Frauen, zuletzt die Erzherzogin Maria Amalia, verw. Herzogin von Parma († 1804) ruhen, deren Bildnisse an dem Denkmale zu sehen sind, Ferdinand I., seine Gemahlin Anna, und Maximilian II. oben als liegende Statuen, die andern an den Seiten in Medaillons. In der *Wenzelscapelle, r. die erste, das Grabmal des Heiligen, hinter demselben sein Helm und Panzerhemd, und ein grosser Leuchter mit seinem Standbild, von dem berühmten Nürnberger Bildgiesser P. Vischer 1532 gegossen. Die Capelle ist mit böhm. Edelsteinen ausgelegt und mit sehr alten halb übertünchten Wandgemälden der frühern Prager Schule (Thomas v. Mutina, Theodorich von Prag) verziert. Ein kleines Bild von *Cranach* von 1543 stellt die Ermordung des h. Wenzel dar. Den Ring an der Thür hielt er, als ihn im J. 936 sein Bruder Boleslaw in Altbunzlau erschlug. Am Pfeiler der Denkstein des Baron Lobkowitz, kaiserl. Geheimen Raths († 1590). — Am 1. Pfeiler l. Grab des Generalfeldmarschalls Grafen Schlick († 1723). 2. *Cap.* Grab des Raths Martinitz (s. S. 198), Madonna von Cimabue (?). Am 2. Pfeiler gegenüber Grabstein des „Octavius Spinula Genuen." († 1592), ganze Figur, lebensgross, Relief, nicht der bekannte span. Feldherr. Das

königl. Oratorium, ein hängendes Gewölbe in Stein, vortreffl. gearbeitet. Gegenüber an der Chorwand eine grosse Darstellung in Holzschnitzwerk, Verwüstung der Kirche durch die „Pfälzer" (S. 202). Im Chorumgang r. das Grabmal des h. Nepomuk, 1736 verfertigt, ohne Kunstwerth, an Silber aber reich (30 Centner). Rechts hinter dem Hochaltar sehr alte Grabmäler, Ottokar I. und II. und andere Przemysliden. Eine Kugel am Pfeiler in einer Kette hangend, aus dem 7jähr. Krieg; am Geländer ist noch die Beschädigung zu sehen, die sie verursachte. Capelle hinter dem Hochaltar: St. Ludmilla, Gemahlin des ersten Herzogs von Böhmen, erdrosselt, Gruppe von *Em. Max*. Gegenüber an der Rückseite des Hochaltars Grab des h. Veit, des Kirchenpatrons, mit einem modernen Standbild. Folgende Capelle Kreuzerhöhung in Holz, angeblich von *Dürer*. An der Chorwand die Flucht des Winterkönigs Friedrich v. d. Pfalz aus Prag nach der Schlacht am Weissen Berg. In der Capelle gegenüber ein metallner *Armleuchter, der Fuss angebl. aus dem Tempel Salomo's, wahrscheinlich eine sehr gelungene Arbeit byzantin. Künstler. Neben der Sacristei an einem Betschemel das Antlitz des Heilands auf dem Schweisstuch, die *„vera icon"*, 1368 nach einem alten byzantin. Bild von Thom. von Mutina copirt, die Landespatrone um den Rand aber Original, ein kleines vortreffliches Bild. Ueber dem n. Portal eine Anbetung des Kreuzes, Freskobild von *M. Mayer*, 1631 gemalt, nur wegen der Bildnisse Ferdinands I. u. II. mit Gemahlinnen bemerkenswerth. — Das grosse Mosaikgemälde an der südl. Aussenwand, die Auferstehung der Todten, die böhm. Landespatrone, nebst den Abbildungen Carls IV., welcher die Arbeit 1371 durch ital. Künstler verfertigen liess, und seiner Gemahlin Elisabeth, ist nur seines Alters wegen bemerkenswerth, 1836 restaurirt. — Beim Dom sehr reiche und sehenswerthe Schatzkammer, wegen deren Besichtigung man sich an den Canonicus Dr. Diettrich wendet.

Die **Burg** (Pl. A), von Kaiser Carl IV. im Stil des Pariser Louvre angelegt, später von K. Wladislaw, dann unter Ferdinand I. neu begonnen, unter Maria Theresia vollendet, hat wenig Bemerkenswerthes. Das *Reiterbild des h. Georg*, ein Brunnenstandbild, dem Schlossportal gegenüber, ist 1373 in Eisen gegossen, das Pferd, nach einer Beschädigung des alten, im J. 1562.

In den kaiserl. Privat-Gemächern einzelne gute Bilder von deutschen und ital. Meistern, man wird aber von dem Aufseher (Trinkg. ein Einzelner 1 fl.) zu rasch durchgejagt, um Genuss zu haben. Ueberdies werden dieselben jetzt vom Kaiser Ferdinand bewohnt und können daher nur im Sommer während einiger Monate, so lange der Kaiser abwesend ist, besichtigt werden. Unter den Sälen der Hofburg ist, ausser dem deutschen und spanischen Saal, der älteste und durch seinen Bau ausgezeichnetste der Wladislaw'sche, in welchem einst Turniere gehalten wurden. Ein kleiner Saal in dessen Nähe enthält Bildnisse böhm. Könige. Aus dem Fenster der alten *Landtagsstube* liess am 23. Mai 1618 Graf Thurn die beiden kaiserl. Statthalter Martinitz und Slawata hinabwerfen, die erste Veranlassung zum 30jähr. Krieg. Zwei kleine Denksäulen mit den Namen dieser Herren, unter den Fenstern der Burg, erinnern an diese Begebenheit; ihre Bildnisse in der alten Landtagsstube.

Neben der Hofburg ist der *erzbischöfl. Palast*. Durch einen Thorweg bei demselben gelangt man in den gräfl. *Sternberg'schen Palast* (Pl. G.), in welchem die **Gemäldegallerie** *der böhm. Kunstfreunde* (350 Bilder). Sonn- und Feiertags von 9—12 u. 3—6 U. geöffnet, gegen Trinkgeld (35 kr.) jeden Tag.

I. Saal. 4. *Bürkel* Ansicht der Zugspitze im bayr. Gebirge; 15. *Gail* Löwenhof in der Alhambra; 16. *Camuzzini* Christus erlöst die Altväter aus der Vorhölle. — II. Saal. *Pose* grosse griech. Landschaft; *Schleich* Gewittersturm; 14. *Führich* Erweckung der Tochter des Jairus; *Schirmer* Waldlandschaft. — III. Saal. Altdeutsche und altböhmische Bilder, darunter Nr. 12 eine Anbetung von *Theodorich von Prag* mit den Bildnissen Carls IV.

Digitized by Google

und seines Sohnes Wenzel des Faulen, 1375 gemalt. — IV., V. u. VI. Saal. Niederländer: 17. *Rubens* Bildniss seiner zweiten Frau; 23. *v. Dyck* Wilh. von Oranien als Kind; 18. *Seghers* Hiob; *Rubens* Bildniss des Erzherzogs Albert. — VII. Saal. Italiener: 2. *Luini* h. Catharina; 6. *Schidone* h. Franciscus; 4. *Carlo Dolce* Madonnenkopf; *Guido Reni* 12. dornengekrönter Heiland, 31. h. Sebastian; 13. *Ann. Caracci* Pietà; *Tizian* 15. Bildniss eines Geistlichen, 28. Bildniss des Florentiner Geschichtschreibers Varchi.

Vom Hradschiner Platz gelangt man weiter w. an den *Lorettoplatz*, den w. einer der grössten Paläste Deutschlands, das gräfl. *Czernin'sche Majoratshaus* begrenzt, jetzt Caserne. Gegenüber r. in der Ecke ist ein **Capuzinerkloster**, an welchem ebenfalls preuss. Kugeln (S. 198) von der Belagerung von 1757 eingemauert sind. Neben dem Kloster an der Ostseite des Platzes die Wallfahrtscapelle *S. Loretto*, der berühmten *casa santa* in Loretto genau nachgebildet. Die Schatzkammer, in welche je 6 Personen unter Leitung eines Capuziners (15 kr. Trinkg. jeder) Einlass finden, hat einige Monstranzen aus dem 16. Jahrh., namentlich eine strahlenförmige, angeblich mit 6580 Edelsteinen besetzt.

Weiter oben in der Nähe des *Reichsthors* auf dem höchsten Punkt der Stadt, das reiche Prämonstratenserstift ***Strahow** (Pl. E), eines der grossartigsten Klostergebäude mit weiten Hallengängen, mit einer Kirche, in welcher das Grab des h. Norbert, des Stifters des Ordens, und Pappenheims, des kaiserlichen Heerführers, der 1632 bei Lützen fiel. In der Gemäldesammlung besonders hervorzuheben, h. Jungfrau mit Kind von Engeln gekrönt, 1506 in Venedig von *Dürer* gemalt, mit Bildnissen des Malers selbst, seines Freundes Pirkheimer, des Kaisers Maximilian, des Papstes Julius II. und anderer Fürsten. In der schön geordneten Bibliothek ist Tycho de Brahe's (S. 194) Handschrift, und das Bild des blinden Hussitenführers Ziska; nebenan eine kleine naturgesch. Sammlung, wegen der urweltlichen Gegenstände besonders zu beachten. Prächtige *Aussicht auf das gewaltige Prag und die weite Landschaft bis zum Riesengebirge im N O. (Dem Führer im Kloster 20 kr., dem Pater Bibliothekar natürlich nichts.)

Wir kehren zur Burg zurück und begeben uns durch den nördl. Durchgang im ersten Hof in's Freie, gehen auf der Landstrasse am *Kaisergarten* entlang, am *Exerzierplatz der Artillerie* vorbei, zum ***Belvedere**, einer grossen kupfergedeckten Villa, die Kaiser Ferdinand I. 1536 für seine Gemahlin Anna im besten italien. Renaissancestil erbauen liess, irrthümlich Tycho de Brahe's Observatorium genannt, wenn auch Kaiser Rudolph II. zuweilen mit seinem Astronomen von hier die Gestirne beobachtete. Der grosse Saal wird mit 13 Fresken aus der böhm. Geschichte geschmückt. Vom Balcon *Aussicht (15 kr. Trinkg.). Das *Sandthor* n. führt zu dem S. 193 genannten Baumgarten (*Restauration).

Vom Belvedere durch die Anlagen des *Volksgartens* bergab zurück in die Stadt auf den Waldsteiner Platz zum gräfl. **Waldstein'**schen **Palast** (Pl. 3), 1623 von dem grossen Feldherrn des

30jähr. Kriegs erbaut, heute noch Eigenthum der Familie, ziemlich unverändert erhalten. Der alte Prunksaal mit grotesken Karyatiden ist 1854 erneuert. Im Oratorium, von welchem Wallenstein die Messe in der Hauscapelle hörte, liegen noch dieselben Teppiche, auf welchen der Friedländer einst gekniet. Neben der grossen Gartenhalle mit verblichenen Fresken, Darstellungen aus dem trojan. Krieg, ist in einem kleinen Gemach das Pferd ausgestopft, welches Wallenstein in der Schlacht bei Lützen ritt. Auch sein Bildniss und das seiner Gemahlin, 1629 gemalt, hängen hier. Ein grosses Vogelhaus und die Gartenmauer in wunderlicher Tropfstein-Nachahmung sind im Geschmack jener Zeit. Diese Erinnerungen an den grossen Feldherrn geben dem Palast eine höhere Bedeutung (35 kr. Trinkg.).

Der gräfl. **Nostitz**'sche **Palast** (Pl. 5), auf der Kleinseite, zwischen den beiden Brücken, birgt eine gewählte Sammlung von Statuen in Marmor u. Gyps, u. treffl. gehaltener Bilder (an 400).

2. Zimmer. *Mostaert* Jahrmarkt. 3. Z. *Breughel* und *Rotenhamer* Göttermahl; *Hackert* grosse Landschaft. 4. Z. *Wilson* Schloss Windsor. 5. Z. *Holbein* Bildniss seiner Frau; *Van Dyck* h. Bruno; *Potter* Rindvieh; *G. Reni* h. Franciscus; *Steen* Gelehrter; *Mieris* rauchender Gelehrter; *Van Dyck* Wilh. von Oranien; *Tizian* männl. Bildniss; *Ostade* Fischhändlerin. In den Privatgemächern: **Rembrandt* Rathsherr; **Rubens* Spinola's Bildniss; *Velasquez* männl. Bildniss; *Holbein* 3 Bildnisse; *Terburg* Obstkäufer; *Mieris* häusliche Scene; **Ruben* Columbus; *Morgenstern* Landschaft. (Trinkg. 35 kr.)

Die **Neustadt** umgibt die Altstadt in allen Richtungen von der Landseite, sie war früher von dieser durch Mauer u. Graben (S. 194) getrennt, der später ausgefüllt wurde. Nur der Name dieser Strasse erinnert noch an die alte Gestalt. Hier am *Graben*, jetzt Kolowratstrasse, ist im ehem. Nostitz'schen Palast, dem dritten Haus neben dem Schwarzen Ross, das ***böhm. National-Museum** (Pl. 18½, Dienst. und Freit. 8—12 U. öffentlich, Fremden gegen Trinkg., 35 kr., zu jeder Zeit), namentlich die Bibliothek und Handschriftensammlung (von Huss, Ziska u. a.), die ethnogr. und Münzsammlung, Mineralien, Versteinerungen, das geolog. und botan., das geognost. Cabinet, von dem Grafen Casp. Sternberg gesammelt. Im obern Stock 1. Zimmer: Elfenbein- und Holzschnitzwerke, ethnogr. Gegenstände. 2. Z. Böhm. Alterthümer, Bronzen, alte Waffen, Dreschflegel aus den Hussitenkriegen, Gust. Adolphs Schwert, das Schwert, mit welchem 1621 die protest. Edelleute hingerichtet wurden (S. 195), Trinkgefässe. 3. und 4. Z. Naturgeschichtl. Gegenstände. Im untern Stock fast ausschliesslich Mineralien, darunter ein grosser Meteorolith (vgl. S. 15).

Am s.w. Ende der Kolowratstrasse grenzt l. im rechten Winkel der **Rossmarkt** an, eine der stattlichsten Strassen, unten 150′, oben 192′ breit, 2160′ lang, etwas gegen S.O. ansteigend, oben das *Standbild des h. Nepomuk*, unten *Reiterbild des h. Wenzel* (S. 197), beide ohne Kunstwerth. Am Fuss des letztern wurden auf Betreiben der Revolutionspartei im März und Juni 1848 die bekannten Slaven-Messen gelesen. Der Platz heisst seitdem auch

Digitized by Google

Wenzelsplatz. An der obern Seite begrenzt ihn das *Rossthor* (S. 193). Vor demselben links, auf der Bastei, zwischen Ross- und Neuthor, steht ein von der Gräfin Schlik errichtetes kleines Denkmal, der böhm. Löwe mit der Inschrift: *„Erinnerung an die im J. 1848 u. 1849 gefallenen k. k. Krieger aus Böhmen“.*

Der grösste Platz der Neustadt und überhaupt Prags ist der **Viehmarkt,** seit 1848 *Carlsplatz* genannt, jetzt in einen Park umgewandelt, 1680′ l., 480′ br., in der n.ö. Ecke das *Neustädter Rathhaus* (Pl. 14), 1806 so umgebaut, dass von dem alten Bau von 1370 nur ein Thurm noch übrig ist. Es ist Sitz des Strafgerichts und Untersuchungs-Gefängniss. Die Giebel-Inschrift lautet: *Nemesis, bonorum custos, sontium castigatrix, securitatis publicae vindex.* Hier begannen 1419 die Hussitenkriege, indem die wilde Menge unter Ziska das Rathhaus stürmte, die gefangenen Hussiten befreite und die Rathsherren zum Fenster hinauswarf. Die Hälfte der s.ö. Seite des Platzes nimmt das *Militär-Krankenhaus* (Pl. 16) ein, früher Jesuiten-Collegium, südl. das *Taubstummen-Institut*, nahe dabei in der Lindengasse das *Allgemeine Krankenhaus* (Pl. 15), unfern davon die *Gebär-*, *Findel-* und *Irrenhäuser*, das neue *Handelspital*, und am Ende des Viehmarkts selbst, nah beim Stift Evans, das *Kinderspital;* unterhalb desselben das *Elisabethinnenhospital.* Dieser weniger angebaute Theil Prags ist das medicinische Viertel.

Die Südspitze von Prag bildet Libussa's, der sagenreichen Böhmenfürstin alte Burg (von der aber kaum noch einige Steine vorhanden), das jetzige Bergstädtchen **Wyssehrad,** dessen nach 1848 erneuerte Festungswerke die Höhe des Bergs einnehmen. Der Weg führt durch ein einstöckiges Haus (vor demselben ein Crucifix) auf einer Treppe den Berg hinan zu einer Bastei (hübsche Aussicht). Feuer und Schwert hatten während der Hussitenkriege den einst thurmreichen Wyssehrad fast ganz zerstört.

Ganz eigenthümlich ist die ***Judenstadt,** seit 1850 *Josephsstadt* genannt, den n.w. Winkel der Altstadt an der Moldau einnehmend. Früher nur von Juden bewohnt, besteht gegenwärtig die Hälfte der 10,000 Einw. (in 280 Häusern) aus armen Christen. Vom jüd. Rathhausthurm überblickt man die Judenstadt am besten. Unter den 9 Synagogen die *Altneuschule*, eine seltsame düstere Steinmasse, innerlich mit einer dicken schwarzgrauen Kruste überzogen, ein frühgothischer Bau aus dem Anfang des 13. Jahrh., der Sage nach von den ersten Flüchtlingen aus dem zerstörten Jerusalem erbaut. Am Gewölbe hängt eine grosse Fahne, die sich durch die ganze Synagoge hinzieht, ein Geschenk Kaiser Ferdinands III. für die Tapferkeit der Juden 1648 bei der Belagerung von Prag durch die Schweden (S. 195).

Mitten zwischen den engen Gassen und Gebäuden, ganz nahe der Altneuschule, liegt der alte, seit 1780, dem Regierungsantritt Kaiser Josephs II., nicht mehr gebrauchte *Beerdigungsplatz (Pl. 20) der Juden, Zugang durch eine verschlossene Thür. An der Altneuschule bieten sich immer Begleiter an, Trink. 10 kr. Tausende von schwarzgrau bemoosten, mit

hebräischen Buchstaben bedeckten Leichensteinen, zum Theil aus den ältesten Zeiten Prags, sind von Gesträuch aller Art, Fliederbüschen und Schlingpflanzen umgeben. Manche haben das Zeichen des Stammes, dem der Verstorbene angehörte; so bedeutet ein Krug den Stamm Levi, zwei Hände das Geschlecht Aaron; ein Löwe, dass der hier Begrabene Löw geheissen u. s. f. Auf den Grabsteinen, sowie auf jeder Erhöhung, sieht man andere Steine aufgehäuft, von Freunden der Verstorbenen beim Besuch des Grabes oder von Nachkommen als ein Zeichen der Achtung hingetragen. Die Juden Prags haben strenger als sonst irgendwo Charakter, Sitten und Gebräuche bewahrt. Die Geschichte der Prager Judengemeinden reicht bis in die Zeit der Mythe.

Die n.ö. Vorstadt von Prag, das **Carolinenthal**, welches der grosse, 87 Bogen (3480′) lange Viaduct der böhm.-sächs. Eisenbahn durchschneidet, ist mit ihren 15,000 Einw. Sitz des lebendigsten Gewerbe-Verkehrs. Sie besteht fast ausschliesslich aus neuen meist hübschen Häusern und geradlinigen Strassen, hat grosse Fabrikgebäude und Casernen (die neueste 1849 vollendet, Raum für ein ganzes Regiment gewährend), das Invalidenhaus (unter Kaiser Carl VI. erbaut) und Gemüsegärten. Die grosse *Cyrill- und Methud's-Kirche*, 1854 nach Rösner's Plan begonnen, wurde 1863 vollendet. Für Sachkenner beachtenswerth die hier befindliche grosse städtische *Gasanstalt*.

In der s.w. Vorstadt, **Smichow** (vor dem Aujezderthor), gleichfalls durch Fabriken und regen Verkehr belebt, befindet sich der ausgedehnte Bahnhof der Böhmischen Westbahn (S. 216).

Geschichtlich wichtige Punkte in der Umgegend von Prag. Auf dem Weissen Berg, w. von Prag, 1/4 St. vom Reichsthor (S. 199) wurde am 8. Nov. 1620 das Schicksal des Protestantismus in Böhmen entschieden. Die Böhmen hatten sich unter ihrem selbst gewählten König Friedrich V. von der Pfalz auf dem Weissen Berg verschanzt, aber unaufhaltsam drang Maximilian von Bayern, das Haupt der kathol. Liga, vor, und griff mit seinen Bayern und Wallonen so heftig an, dass des Pfälzers Heer sich zur Flucht wandte (S. 198), und in weniger als einer Stunde der entscheidende Sieg erfochten war. Eine Wallfahrtskirche ward zum Andenken an dieses Ereigniss erbaut. — Ganz in der Nähe auf dem n.w. Abhang des Weissen Bergs blickt aus Waldung ein grosses sternförmig aus Quadern gebautes, ehem. k. Lustschloss hervor, jetzt Pulvermagazin, am Ende des nach diesem Gebäude der Stern genannten Parks, ein Belustigungsort der Prager, am Sonntag nach dem 13. Juli von vielen Tausend Menschen besucht. Hier erinnert an die preuss. Einnahme von Prag im J. 1744 folgende Inschrift auf einem Stein: „*Hier an dem Stein, von Stahl und Kugel frei, sass Friedrich, Preussens kühnster Held, und mass von hier der Hauptstadt Fall.*“ — Am 6. Mai 1757 fiel in der Schlacht bei Prag Friedrichs II. Liebling, der Feldmarschall Graf Schwerin. Ihm sind an der Stelle, wo ihn die tödtliche Kugel erreichte, beim Dorf *Sterbohol*, 1 1/2 St. ö. von Prag, zwei Denkmäler errichtet: das eine bald nach seinem Tode, das andere gusseiserne 1839 von König Friedrich Wilhelm III. — Am 28. Juni 1813 starb zu Prag der preuss. General Scharnhorst, an den in der Schlacht bei Lützen empfangenen Wunden. Er wurde am Fuss des durch die Hussitenschlacht von 1420 bekannten, an der Ausfahrt aus dem Bahnhof r. sich erhebenden Hügels, des *Ziskabergs*, auf einem Kirchhof begraben. Seine Leiche wurde 1826 nach Berlin gebracht und dort auf dem Invaliden-Kirchhof eingesenkt.

Schloss Karlstein, 3 Meilen s.w. von Prag. s. S. 216.

Digitized by Google

51. Von Prag nach Dresden.

Böhm.-Sächs. Eisenbahn. Fahrzeit 6¼ bis 9 St., je nach den Zügen; Fahrpreise von Prag bis Bodenbach (wechseln nach dem Cours der östr. Banknoten) 7 fl. 25, 5 fl. 73, 3 fl. 83 kr., von Bodenbach bis Dresden 42, 33, 25 Ngr., Wagen gut. Rechts die beste Aussicht, Moldau und Elbe bleiben immer rechts. Dampfboot s. S. 205.

Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof r. der *Ziskaberg* (S. 202). Der Zug bewegt sich langsam auf dem 87 Bogen (3480′) langen Viaduct (Baukosten 3½ Millionen Gulden), der das *Carolinenthal*, die *Jerusalems-* und *Hetzinsel*, einige Arme der Moldau und den Hauptstrom überbrückt, und durchschneidet den untern Theil des *Baumgartens* (S. 193), r. und l. reizende Gegend.

Bubentsch, erste Station, wegen der Lustfahrten nach hier eingerichtet. Die Bahn tritt hier in das enge Felsenthal der *Moldau*. Stat. *Rostock*, Dorf in einem Obstwald, mit einer chem. Fabrik; Stat. *Libschitz*. Die Bahn folgt den Windungen des Flusses, der Zug fährt häufig wegen der scharfen Biegungen nur mit halber Kraft. Ueber die Moldauberge ragt der einzeln stehende *Georgsberg* (1280′) mit weisser Capelle hervor, auf weiter Strecke mehrfach Augenpunkt, 1 St. s.ö. von Raudnitz (s. unten) gelegen.

Am r. U. Burgruine *Chwatierub*. Stat. *Kralup* (nach Turnau s. S. 223) an der Mündung eines Thals, mit 5 Meil. langer Zweigbahn nach den Kohlenwerken von *Kladno* (S. 215), Eigenthum einer Actien-Gesellschaft. Zwischen Kralup und dem mit einem fürstl. Lobkowitz'schen Schloss geschmückten Dorf *Mühlhausen* Tunnel u. Gallerien. Dann eine weite Ebene, wo die Bahn die Moldau verlässt.

Dorf *Weltrus* mit gräfl. Chotek'schem Schloss und Park, auf der r. Seite der Moldau, die Station auf der linken. Der Georgsberg zeigt sich nun l., geradeaus der *Geltsch*.

Melnik, Stadt und Herrschaft des Fürsten Lobkowitz, auf einer Anhöhe von der Dechanei überragt, liegt am r. U., 1 St. von der Bahn. Auf der Hügelreihe des r. U. wächst ein guter Wein aus Burgunder Reben. Weiter stromab an demselben Ufer Schloss und Dorf *Liboch*, in dessen Nähe der „*Slawjn*“, ein von Hrn. Veith angelegtes Pantheon berühmter Personen aus der böhmischen Geschichte, Erzgussstatuen aus Schwanthalers Werkstatt (Vergl. S. 262). Beim Dorf beginnen die mehrere Stunden weit in vielen Verschlingungen sich fortziehenden romantischen *Libocher Gründe*. Dampfboot nach Dresden jeden Morgen ½6 U. in 12 St.

Bei *Unter-Berschkowitz* erreicht die Bahn die *Elbe*, welche eine Stunde höher die Moldau aufgenommen hat. Folgt Stat. *Wegstädtl* (der Ort selbst gegenüber am r. U. der Elbe), dann **Raudnitz** in malerischer Lage, unmittelbar an der Elbe, Städtchen und fürstl. Lobkowitz'sches Schloss mit Bibliothek (45,000 Bände), Rüstkammer und merkwürdigen Bildern aus der Zeit Kaiser Carls V. bis zum 30jähr. Krieg, auch aus späterer Zeit. Prinz Ludwig von Baden, der berühmte Feldherr aus den Türkenkriegen, „Prinz Ludovicus“, wie ihn das Volkslied nennt, wurde hier 1669 mit einer Prinzessin von Sachsen-Lauenburg vermählt. Dreihundert Jahre früher (1350) sass hier ein Jahr lang, als Ge-

fangener Kaiser Carls IV., der bekannte röm. Volkstribun Cola di Rienzi. Als Besitzer von Raudnitz führt Fürst Lobkowitz den Herzogstitel.

Vor Stat. *Theresienstadt* Brücke über die *Eger*, die bei der $^1/_2$ St. n. entfernten, von Kaiser Joseph II. nach 1780 erbauten und zu Ehren seiner Mutter so genannten Festung *Theresienstadt* in die Elbe mündet. Man sieht von ihr nichts als lange Casernen hinter grünen Wällen. Vom Bahnhof *Aussicht auf die malerischen Basalt-Kegel des *Mittelgebirges*, n.ö. Geltsch (S. 203), Kelchberg; n. Kreuzberg, Hradisken, Radbyl; n.w. Lobosch, Milleschauer (S. 207), Kletschen; w. Koschtial; s.w. der einsam stehende Hasenberg mit Burgruine.

Am r. U. liegt, 1 St. von Stat. Theresienstadt, **Leitmeritz**, freundliche Stadt und Bischofssitz mit 6 Kirchen, neuer eiserner Gitterbrücke über die Elbe und einem berühmten Bräuhaus.

Folgt Stat. **Lobositz**, Stadt mit einer ansehnl. Dampfmühle r., und einer Cichorienfabrik l. der Bahn. Auf der grossen obstreichen Ebene trafen am 1. Oct. 1756 die Preussen unter Friedrich II. mit den Oesterreichern unter dem Feldmarschall Brown zusammen und erkämpften nach tapferster Gegenwehr durch das rechtzeitige Vorgehen ihres linken Flügels unter dem Herzog von Braunschweig-Bevern den Sieg, die erste Schlacht des 7jähr. Kriegs. Der Verlust, 3000 Mann, war auf beiden Seiten gleich. Brown zog sich über die Eger zurück. Bei Lobositz beginnt das von hohen Felsbergen eingeschlossene, an malerischen Stellen reiche Thal der Elbe.

Am r. U. der Elbe stromabwärts, wo das Gebirge beginnt, liegt das weinberühmte kleine, an dem weissen viereckigen Thurm mit der kleinen Spitze kenntliche Dorf **Gross-Czernosek**; aller Wein, der zwischen hier und Aussig wächst, kommt als Czernoseker in den Handel.

Salesl, Dorf und Station, liegt ganz hübsch unmittelbar am Fluss. Am r. U., auf einem 270′ hoch vom Fluss aufsteigenden steilen Fels, der Lurlei der Elbe, die ansehnlichen Trümmer der von den Hussiten 1426 eroberten und zerstörten Burg **Schreckenstein*, mit dem Ort, Eigenthum des Fürsten Lobkowitz.

Vor **Aussig** *(Krone; *Engl. Hof; *Bahnhofs-Restaur.)* fährt der Zug über die *Biela*, die hier in die Elbe mündet. Das Städtchen, Geburtsort des Malers Raphael Mengs, ist durch Schifffahrt und Kohlenhandel sehr lebhaft. Ein unfreiwilliger Aufenthalt in Aussig wird am besten mit Besteigung der *Ferdinandshöhe* ($^1/_2$ St. südl.) oder der Ruine *Schreckenstein* ausgefüllt; treffliche Aussicht über das Gebirge und auf den Fluss, besonders malerisch stromauf- und abwärts, oben ein Whs. Die w. Anhöhe *Biehanj* war Kampfplatz der grossen Hussitenschlacht am 12. Juni 1426.

Von Aussig nach Teplitz Zweigbahn, Fahrzeit 40 bis 50 Min. (1 fl. 8, 81, 54 kr.; Güterzüge möglichst zu vermeiden). Stat. *Türmitz*, mit grossen Kohlenwerken, Stat. *Schönfeld*, wo die Bahn die *Biela* berührt, Stat. *Karbitz*, lebhaftes Fabrikstädtchen, Stat. *Mariaschein* (S. 207); die vielfensterigen roth bedachten Gebäude, sammt der *Rosenburg* und *Geiersburg* treten besonders hervor.

Digitized by Google

Ein Dampfboot liegt bereit, um Fahrgäste der Prager Eisenbahn anzulocken, oft überfüllt, jedenfalls aber vorzuziehen, wenn man die Gegend noch nicht kennt. Im Eisenbahnwagen bleibt auch auf dem Platz am Fenster r. die Aussicht auf das l. Ufer des Flusses meist verdeckt. Der Bahnzug fährt in 3 St. von Aussig nach Dresden, das Dampfboot gebraucht 6 bis 8 St. Es fährt täglich von Melnik (S. 203) 1mal nach Dresden, von Aussig fahren täglich 2, von Schandau tägl. 3, von Pirna tägl. 4 Boote nach Dresden.

Folgt Stat. *Nesterschitz*, dann *Bodenbach* (Post; Bahnhofs-Restauration), Sitz der österr. und sächs. Mauth- und Passbehörden. Die Abfertigung dauert gewöhnlich eine Stunde. Die Wagen werden hier gewechselt.

Gegenüber am r. Ufer durch eine Kettenbrücke verbunden **Tetschen** (**Post* oder *Krone; Silb. Stern*), lebhaftes Städtchen am Abhange eines hervorragenden Felskegels, auf welchem das dem Grafen Thun gehörige weisse vielfenstrige *Schloss *Tetschen*, 1775 vollendet, einen überraschenden Anblick gewährt; es enthält eine Bibliothek, Rüstkammer, Marstall u. dgl. Im 30jähr., im österr. Erbfolgekrieg und im 7jähr. Krieg war es ein fester Punkt, abwechselnd in den Händen der Schweden, Kaiserlichen u. Preussen, und selbst 1813 noch von den Oesterreichern zur Vertheidigung eingerichtet. Seine Gärten sind berühmt. — Lohnender Ausflug von Tetschen durch das *Polzenthal* nach *Böhmisch Leipa* (*alte Post); von da zu Fuss durch das *Höllenthal* nach (2 St.) *Neuschloss*, weiter zu Wagen über *Habichtstein* und *Hirschberg* nach dem *Pösig*, einem 1810′ hohen Schieferfels mit Burgruinen; vom Thurm (Schlüssel im letzten Bauernhaus) weite *Aussicht.

Der Zug fährt hinter Bodenbach durch einige kleine Tunnels unter der vorspringenden *Schäferwand*, in das enge Felsenthal der Elbe. Schon unterhalb Tetschen beginnen die eigenthümlichen Bildungen des Elbgebirges, oben nackter Sandstein, darunter Hochwald. Die Bahn folgt dem l. U. des Flusses, zum Theil auf Viaducten und gemauerten Dämmen.

Niedergrund, letzter böhmischer Ort am l. U. Stromabwärts *Herrnskretschen*, das letzte böhmische Dorf am r. U., gewöhnlich Anfangs- oder Schlusspunkt der Wanderung durch die Sächs. Schweiz. *Krippen*, Station für das gegenüber gelegene lebhafte Städtchen *Schandau* (*Forsthaus; Dampfschiff; Deutsches Haus).

Königsstein (Blauer Stern), Städtchen mit der 748′ h. Bergfeste gl. Namens, gegen Vorzeigung des Passes zugänglich (seit 1866 mit preuss. Besatzung), treffliche Aussicht. Gegenüber erhebt sich noch 168′ höher der *Lilienstein*.

Bei *Rathen* (*Gasth.) ist die **Bastei*, eine am r. U. von der Elbe an 700′ steil aufsteigende Felsmasse, der Glanzpunkt der Sächs. Schweiz mit schönster Aussicht. *Pözscha*, Stat. für das gegenüber gelegene Städtchen *Wehlen*.

Pirna (*Bahnhofs-Rest.) mit dem vielfensterigen Schloss *Sonnenstein*, jetzt Irrenanstalt. Die Bahn hat das enge Elbthal verlassen, bleibt aber noch kurze Zeit in den Niederungen der Elbe. *Mügeln* und *Sedlitz* letzte Stationen. Vor Dresden übersieht man l. einen Theil des Schlachtfelds vom 26. und 27. Aug. 1813, und

Räcknitz, wo zwischen Eichen das Denkmal des russ. Gen. Moreau steht, der hier blieb. Rechts der *Grosse Garten*, ebenfalls aus den Kämpfen jener Tage bekannt. Die Verbindungsbahn des Böhm. und Leipziger Bahnhofs umzieht die Stadt an der Südseite.

Dresden (**Victoria-Hôtel; *Bellevue; Hôtel de Saxe; *Stadt Berlin; *Stadt Rom; *Stadt Gotha* u. a.). Droschke vom Böhmischen zum Leipziger oder Schlesischen Bahnhof 1 Pers. 4, 2 Pers. 6 Ngr.

52. Teplitz und Umgebungen.

Gasthöfe. *Prince de Ligne; *Stadt London, Z. 1 fl., L. 26, F. 35, B. 30 kr.; Post, gleiche Preise, etwas unruhig; *Hirsch, nicht theuer, alle in der Hauptstrasse; *Schwarzes Ross, beim Stadtbad; König von Preussen und Hôtel Schäck, beide Stephansplatz; Kronprinz Rudolf, Bahnhofsstr.; Schiff, Herrngasse. — In *Schönau* *Neptun, Haus Oesterreich, Habsburg. — Den Kaffe nimmt man nicht im Hôtel (45 kr.), sondern im Kaffehaus (mit Kipfel 19 kr.).

Kaffehäuser. Oberer Café-Salon (Schäck's Hôtel), am Stephansplatz; Lagner's Café-Salon, Mühlstr.; Haueisen's Café, Curgarten; Café Glaser (im Schiff); Schlackenburg (s. unten), zugleich Bier- u. Speisewirthschaft. — Bier im Brauhaus.

Zeitungen im Lesecabinet im Frauenbrunnen-Garten. Eintritt wöchentlich 45 kr.

Sommer-Theater im Turner-Park, nördl. von Schönau.

Eisenbahn nach Aussig s. S. 204.

Teplitz (vgl. S. 176), in dem anmuthigen weiten Biela-Thal, welches hier das Erz- und Mittelgebirge scheidet. Die heissen alkalisch-salinischen (20—38° R.) Quellen, schon im J. 762 entdeckt, werden fast nur zum Baden (55 kr. das Bad) benutzt. Der Ursprung ist im *Stadtbad*, welches das *Fürsten-* und *Herrenbad* mit Wasser versorgt. Im August ist's am lebhaftesten, da die Teplitzer Bäder meist nur als Nachcur dienen (5000 und mehr Curgäste jährlich). Den Vereinigungspunkt der Gesellschaft bildet Morgens 6—8 U. der in der Mitte der Stadt gelegene **Curgarten**; dann um die Mittagszeit (Musik von 11—1 U.), der Garten und Park des Fürstl. **Clary**'schen **Schlosses** am w. Ende der Stadt (im Gartensaal Zeitungen).

Auf der Königshöhe unmittelbar an der Stadt liegt das *Schiesshaus*; weiter oben die **Schlackenburg**, ein wunderlicher burgartiger Bau aus Schlacken und Ziegeln, mit Gastwirthschaft und hübscher Rundsicht vom Thurm (Camera obscura 15 kr.). Oestl. davon das *Belvedere*, Café, gute Aussicht auf das Mittelgebirge, Mineralien-Sammlung.

In der Nähe das **Denkmal Friedrich Wilhelm's III.**, *„honori et memoriae Friderici Guilielmi III. reg. Borussiae grata Teplitz"*, 1841 errichtet, als Andenken an des Königs regelmässigen Besuch dieser Bäder, das Medaillonbild von einer Schlange umgeben, vergoldet, oben ein Genius auf der Kugel, Umschrift: *„Suum cuique. Sincere et constanter."* Das lange Gebäude oberhalb des Königs-

Digitized by Google

Denkmals ist die Villa eines Magdeburgers, daneben die des Herrn Kaiser, eines Stockholmers.

Das Dorf **Schönau** an der Ostseite von Teplitz ist durch eine Reihe neuer zum Theil stattlicher Häuser mit dem alten Teplitz zu einem Orte geworden. Die vornehmeren Badegäste vertheilen sich auf Teplitz und Schönau gleichmässig. Vier grosse Badehäuser sind hier erbaut, *Neubad* mit Wohnungen, *Steinbad*, *Stephansbad* und *Schlangenbad*. Auf einer Anhöhe zwischen Teplitz und Schönau, dem „**Mont de Ligne*“, ein Restaurant. 1/4 St. ö. von Schönau die *Fasanerie*, Forsthaus (Erfrischungen).

Zwischen Schönau und Teplitz liegen in einer Reihenfolge die **öffentlichen Badehäuser**, das *k. k. Militär-Badehaus*, „*ad Caroli supr. exer. praef. vota*“ 1807 erbaut, am Eingang auf Erztafeln die Namen Derjenigen, welche zum Bau beitrugen; das *Judenbad*, das *Armenbad*, das *Bürgerhospital*, das *k. preuss.* und das *k. sächs. Militär-Badehaus*, ersteres nach dem Tode des Königs Friedrich Wilhelm III. von seinen Söhnen gegründet, für je 80 kranke Soldaten aus dem Garde-, und dem 1. bis 4. Armee-Corps, die alle Monate abgelöst werden.

In der Nähe die **evang. Kirche**, auf einem Hügel, der die schönste *Umsicht gewährt, n. das Erzgebirge bis zu den Nollendorfer Höhen, s.ö. der grosse und kleine Milleschauer und der Schlossberg. Schönau mit seinen Neubauten ist besser vom Mont de Ligne zu übersehen, dagegen fehlt der Aussicht vom Mont de Ligne die weite Ebene zwischen Teplitz und dem Erzgebirge.

Auf dem nahen **Kirchhof** in einem umzäunten Raum die Gräber von Offizieren, welche in der Schlacht von Kulm (S. 208) den Tod fanden. — Neben der Capelle ein flach gewölbter Stein mit der Inschrift „*Johann Gottfried Seume*“, den Elise von der Recke dem Dichter († 1810) setzen liess.

Oestl. von Schönau einzeln der **Schlossberg** in 1/2 St. ohne Führer bequem zu erreichen, Aussicht vortrefflich. In den ansehnlichen Trümmern des Schlosses, dessen Besitzer einst Graf Wilhelm Kinsky (S. 212) war, Gastwirthschaft. Die einst mächtige Feste wurde 1655 auf kaiserl. Befehl geschleift. — Vom *Wachholderberg*, 3/4 St. r. von Teplitz, gleichfalls treffliche Aussicht; Restaur. auf der *obern Bergschenke*.

Zum **Milleschauer** oder *Donnersberg* (2575′), 3 1/2 St. s.ö. von Teplitz. fahren im Sommer um 10 U. früh zwei Stellwagen in 2 St. bis *Pilkau*, von wo man zu Fuss in 1 St. bequem den Gipfel erreicht. Keine Höhe in Böhmen bietet eine so malerisch ausgedehnte Aussicht. Die Einrichtung der kleinen Wirthschaft oben besteht aus Mooshütten und Moosbetten. Im Sommer können an 50 Pers. hier übernachten, Verpflegung gut.

Mariaschein, 1705 erbaut, 1 St. n. von Teplitz (Eisenbahnstation, S. 204), besuchter Wallfahrtsort u. Jesuiten-Seminar, dabei (1/4 St.) die *Wilhelmshöhe*, mit Aussicht auf Teplitz, und die *Rosenburg*, mit Aussicht ins Thal, in der Nähe die Bergstadt *Graupen*.

Digitized by Google

1 St. oberhalb Graupen das *Mückenthürmchen*, einer der höchsten Punkte des Erzgebirges (mit Wirthsch., auch zum Uebernachten). In der Nähe von Graupen bedeutende Braunkohlenbergwerke.

Schloss *Dux* mit Wallenstein'schen Erinnerungen, das ansehnliche Cisterzienserstift *Osseg* mit seinen Gärten, 3 St. ö. von Teplitz, und die *Riesenburg*, $^1/_2$ St. weiter, sind S. 214 genannt.

Das **Schlachtfeld von Kulm** liegt zwischen Teplitz und *Arbesau*, in der Nähe des letzteren Orts, Station an der Poststrasse nach Dresden, die von hier in vielen Windungen den Berg hinansteigt bis *Nollendorf*, von wo am 30. August 1813 die Preussen unter Kleist, der von diesem Tag den Beinamen *von Nollendorf* erhielt, durch die zahlreichen Engpässe vordrangen und so die Schlacht, die schon Tags zuvor in blutigen Kämpfen zwischen Russen und Oesterreichern, unter der persönlichen Anführung des Königs von Preussen, und den Franzosen unter Vandamme entbrannt war, siegreich entschieden. Das ganze franz. Corps, beim Beginn der Schlacht aus 40,000 Mann bestehend, musste sich sammt seinem Anführer ergeben. Die Capelle von *Kulm* war Vandamme's Standpunkt während der Schlacht. Bei *Priesten* leisteten die russ. Garden den muthigsten Widerstand. — Russ., preuss. und österreich. Denkmäler sind zum Gedächtniss der Schlacht errichtet.

53. Carlsbad und Marienbad.

Gasthöfe in Carlsbad. *Zwei deutsche Monarchen u. Anger's Hôtel, beide auf der Neuen Wiese am r. U. der Tepel; Hôtel Windsor-Schloss, über der neuen Wiese; Hôtel Hannover, bei der Post, Z. u. L. $1^1/_4$ fl.; Prinz von Preussen, etwas abgelegen, Z. $1^1/_2$, L. $^1/_2$ fl.; Paradies, Egerstrasse. — 2. Cl. *Drei Fasanen, nahe am Sprudel; Stern; Schwan; Ochs. — Kurgäste finden, ohne vorher im Gasthof abzusteigen, leicht möbl. Zimmer (zu Anfang u. Ende der Kurzeit billiger).

Kaffehäuser. Elephant (u. a. Kreuzzeitung); Goldne Krone, in der Stadt Leipzig beide an der Alten Wiese.

Lesezimmer beim Mühlbrunnen, Abonnement 75 kr. die Woche, grosse Auswahl von Zeitungen.

Bier u. a. hinter dem Schild.

Sprudelstein und Sprudelsteinfabricate auf der Alten Wiese, etwas theuer, kleine Tabaksdose mit 4 Sprudelsteinchen 2 fl.; Whistmarken hübsch.

Carlsbader Oblaten, ein in Eisen gebackener dünner, blätteriger, auflösender Lebkuchen, berühmt.

Esel (einschl. Trinkgeld) ganzen Tag etwa $2^1/_2$ fl., halben Tag $1^1/_2$ fl., mit Wagen 4 oder 2 fl.

Carlsbad (1124′), berühmter Curort (an 8000 Gäste jährl.) in einem engen von der *Tepel* durchflossenen Thal, dessen tannenbewachsene Bergwände durch Wege in allen Richtungen zugänglich gemacht sind. Die Quellen sollen nach einer (falschen) Sage 1347 von Kaiser Carl IV. bei einer Hirschjagd entdeckt worden sein, wesshalb ihm am Rathhaus ein *Standbild* errichtet ist. Sie enthalten besonders schwefel-, salz- und kohlensaures Natron, kommen nahe der Tepel aus einem sehr festen Gestein, als Sprudelschale oder Sprudeldecke bekannt, welches, wo es durchbrochen wird, heisses Wasser ausströmt. Wahrscheinlich ist unter der Stadt, deren grösster Theil auf dieser Sprudeldecke erbaut ist, ein grosser gemeinschaftlicher Behälter heissen Mineralwassers,

Digitized by Google

der „Sprudelkessel“, dessen Dämpfe durch Oeffnungen im Gestein ausgelassen werden, die vierteljährlich wegen der incrustirenden Eigenschaft des Wassers gereinigt und erweitert werden müssen. Wird an einer Stelle die gewöhnliche Ausströmung des Wassers und des Gases aus der Sprudeldecke gehemmt, so treten desto stärkere Ergüsse aus den gebliebenen Oeffnungen, oder auch wohl gewaltsame Durchbrüche ein. Bei dem Erdbeben, welches 1755 Lissabon zerstörte, blieb der Sprudel 3 Tage lang aus.

Die älteste, reichste und heisseste (60° R.) dieser Quellen ist der ***Sprudel**, am r. U. der Tepel, mannsdick an 3′ (vor einem Jahrzehnt noch 5′ bis 6′) hoch aufwallend und ausströmend; nahe dabei die *Hygiëa-Quelle*, unter gemeinschaftlicher Wandelbahn. Eine zweite Wandelbahn umschliesst den *Mühlbrunnen*, nebst *Neubrunnen*, *Theresienbrunnen*, *Bernhards-Quelle* und *Felsen-Quelle*. Zwischen beiden Gruppen in der Mitte der *Schloss-* u. *Marktbrunnen*.

Von 6 bis 8 U. fr., im Hochsommer schon von 5 U. an, ist die dichte Schaar der Curgäste (bei Musik) am Mühl- und Neubrunnen und am Sprudel versammelt; nach Tisch vor den oben genannten Kaffehäusern, später in der **Vier-Uhr-Promenade**, die am südl. Ende der Alten Wiese beginnt, und sich, an der kleinen *evang. Kirche* vorbei, 20 M. lang an der Tepel bis zum *Posthof* hinzieht. Um diese Zeit findet sich hier Gelegenheit zu allerlei Belustigungen, Scheibenschiessen u. dgl., selbst Wiege-Anstalten etc. An den Felswänden der Vier-Uhr-Promenade sind in den verschiedensten Sprachen allerlei Dankes-Ergüsse an die Quelle zu lesen, Gereimtes und Ungereimtes. — Ein neues hübsches *Curhaus* ist von der Stadt Carlsbad neben dem Militär-Badhaus erbaut; oben Gesellschafts- und Lesezimmer (Abonnement 75 kr. wöchentlich), im Erdgeschoss Bäder.

Im Thal der *Tepel* sind verschiedene viel besuchte Kaffe- und Gartenwirthschaften, wie der *Posthof*; 1/4 St. weiter der *Freundschaftssaal*; 1/4 St. der **Kaiserpark*; 1/2 St. von da *Pirkenhammer* mit grosser Porzellanfabrik.

Nördl. über Carlsbad das ***Panorama**, Kaffehaus mit Aussicht, unfern des 1854 erb. *Schlosses des Barons v. Lützow*, das, weithin in den ganzen Thalkessel leuchtend, der Gegend zu besonderm Schmuck gereicht. Vor dem Schlosse stehen die Florentiner antiken Hunde und eine Katze in Erzguss.

Der Garten des Panorama grenzt oben an die Prager Landstrasse, von welcher 300 Schr. n. ein guter Waldweg r. bergan führt, in 20 M. zum *Whs. „zum Dreikreuzberg“, mit freiem Blick über das Thal der Tepel und die w. und n. Landschaft, vom Erzgebirge begrenzt; 5 M. weiter der *Dreikreuzberg* selbst, und noch 15 M. ***König Otto's Höhe** (1829′), früher „*Orientirungshöhe*“ genannt, n.ö. der höchste Punkt in der näheren Umgebung von Carlsbad, mit umfassender Rundsicht, nach einigen Seiten hin

Digitized by Google

von Gebüsch etwas verdeckt. Eine Granitsäule mit Kugel und vergoldetem Stern und der Umschrift: *„Otto I. König v. Griechenland“* erinnert an dessen Aufenthalt im J. 1856.

Der *Hirschensprung*, auf der w. Höhe, über dem Neu- und Mühlbrunnen, gewährt eine ähnliche Aussicht. *Helenenhof* und *Wiener-Sitz* ö., *Friedrich-Wilhelms-Platz* s., werden viel besucht.

Weitere Ausflüge nach ($1^1/_2$ St.) *Dallwitz*, Dorf mit schönen, von Körner besungenen Eichen; $1^1/_2$ südl. von Carlsbad der *Aberg* mit weiter Rundschau, auf Waldwegen zu erreichen; nach ($1^1/_2$ St.) *Hans Heiling's Felsen* an der Eger in wild romantischer Lage; auf der Prager Strasse mit herrl. Aussichten nach ($2^1/_2$ St.) *Engelhaus* (s. S. 215)

Von **Carlsbad nach Marienbad** tägl. Morg. u. Nachm. Eil- und mehrmals Stellwagen in 6 St. Die Strasse führt anfangs im Thal der *Tepel* hin, steigt dann unausgesetzt auf weiter Strecke, bleibt eine Zeit lang auf der Hochebene und senkt sich wieder hinab in das Thal der Tepel nach

$2^3/_4$ *Petschau* (Post; Krone), Stadt mit ansehnlichem Schloss des Herzogs v. Bedford. Die neue Marienbader Strasse bleibt im Thal der Tepel (stets hübsche Felslandschaften) bis *Einsiedel*. Dann wieder alte Strasse bergan, eine Zeitlang Hochebene, endlich im rechten Winkel hinab nach

$3^3/_4$ **Marienbad** (1912′) (**Klinger; Neptun; Stadt Hamburg; Engl. Hof;* **Stadt Weimar*, letztere zugleich Post; *Bellevue*, grosser Kaffesaal), aus etwa 90 neuen schönen Häusern und einer sehr stattlichen 1854 erbauten achteckigen Kirche bestehender Badeort, in einem grünen anmuthigen Thalkessel, an den Höhen Fichtenwald, die schönsten kühlen Spaziergänge darbietend. Vor kaum 50 Jahren war die Gegend eine fast unzugängliche Wildniss; jetzt wird der Ort jährlich von über 5000 Curgästen besucht. Die Quellen sind den Carlsbadern ähnlich (Glaubersalzwasser), jedoch kalt; es gibt auch Schlammbäder.

Kreuzbrunnen, *Ferdinandsbrunnen* (20 M. entfernt) und die 5 M. vom Kreuzbrunnen entfernte *Waldquelle* sind die drei wichtigsten Trinkquellen. Morgens 6 bis $7^1/_2$ U. und Abends 6 bis 7 U. ist Musik auf der *Kreuzbrunn-Promenade*, Marienbads Bazar. In den Mittagsstunden ist der Hauptverkehr an der *Waldquelle*, Kaffewirthschaft und Eisbude.

Nördlich am Berg eine gelb und blau angestrichene Holzcapelle in goth. Geschmack, **Friedrich-Wilhelms-Ruhe* genannt, 20 Min. vom Kreuzbrunnen, an geeigneter Stelle Wegweiser; schöne Aussicht, im Vordergrund der Kessel von Marienbad mit den stattlichen Häusern, darüber die weite grüne baumdurchwachsene Ebene, l. in der Ferne das Böhmerwald-Gebirge, aus den nähern Bergen die Pyramide des Frauenbergs bei Tachau

Digitized by Google

besonders hervortretend. Aehnlich ist die Aussicht von der in gleicher Höhe 25 M. mehr ö. gelegenen *Hirtenruhe*, einem auf Säulen ruhenden Belvedere.

Bei der Waldquelle führt ein Weg l. bergan in 20 M. zur **Richardshöhe*, am *Jägerhaus* vorbei, am Ausgang des Parks desselben bei dem Pfahl mit den fürstl. Metternich'schen Farben geradeaus, nicht links. Auf einer Säule ist der Name des kleinen freien Platzes mit „Richardshöhe" bezeichnet. Treffliche Aussicht, nach O. und W., viel ausgedehnter als von Friedrich-Wilhelms-Ruhe, jedoch ohne Marienbad im Vordergrund.

Der Tourist hat Marienbad gesehen, wenn er der Morgen- oder Abendcur am Kreuzbrunnen und der Waldquelle beigewohnt, und Richardshöhe, Friedrich-Wilhelms-Ruhe und Hirtenruhe besucht hat.

Ausgedehnteste Rundsicht über Erzgebirge, Fichtelgebirge und Böhmerwald von dem $1^1/_2$ St. ö., unfern der Carlsbader Strasse gelegenen Basaltberg *Podhorn* (spr. Pūdern). Das reiche Stift *Tepl*, welchem das Bad gehört, liegt 3 St. ö. von hier.

Königswart, Marktfl. und Schloss, liegt $1^1/_2$ St. n.w. von Marienbad, dem Fürsten Metternich gehörig, seit 1618 im Besitz der Familie. Es enthält eine Münz- und Mineraliensammlung, Alterthümer, Familienbildnisse und zahlreiche Portraits der Napoleonischen und österreich. Kaiserfamilie, meist Geschenke der betreffenden Personen selbst, zum Theil von berühmten Malern.

54. Von Hof nach Eger und Carlsbad.

$12^1/_4$ Meilen. Eisenbahn von Hof bis Eger in $3^1/_2$ St. für 2 fl. 33, 1 fl. 42 oder 1 fl. 9 kr.; von Eger bis Carlsbad Mallepost zweimal täglich in $5^1/_4$ Stunden.

Stationen *Oberkotzau*, *Rehau*, *Selb*, *Asch*. Rechts stets die waldigen Höhen des Fichtelgebirges.

Stat. **Franzensbad** (*Kaiser von Oesterreich*; **Post*, *Müller's Hôtel*, am Bahnhof), Badeort, mit dem *Egerbrunnen*, einem salinischen kohlensauren Eisenwasser. Ueber der Franzensquelle ein Tempel, von dem ein langer Säulengang zum Cursaal führt. Im Park das von Graf Münch-Bellinghausen errichtete Standbild Kaisers Franz I., des Gründers des Bades, Erzguss nach Schwanthalers Entwurf.

Eger, böhmisch *Cheb* oder *Ohrè* (**Welzel's Hôtel* am Bahnhof; *Zwei Prinzen; Sonne*), an der *Eger*, mit 12,000 Einwohnern, am Fuss eines Vorsprungs des Fichtelgebirges, ehemals freie Reichsstadt; die Festungswerke wurden 1809 geschleift. Im *Bürgermeisterhause* auf dem Ringe wurde hier am 25. Febr. 1634 Wallenstein durch den Irländer Deveroux („Hrn. Hauptm. Walter de Ebrox", auf dem Bilde genannt) mit einer Partisane

Digitized by Google

erstochen, die an dem Ort der That gezeigt wird. Die That selbst ist auf einem Bilde dargestellt als „Execution des gewesenden Generalissimus v. Friedtlandt“. Auf einem zweiten Bilde ist die „Execution“ der Wallenstein'schen Generale, „Feldmarschall Illo, Graf Terczsky, Baron Kintsky, Rittmeister Neumann“ dargestellt, mit Angabe der Namen der „Executoren“: „Obrister Buttler, Obristerlieut. Gordon, Obersten Wachtm. Lesle. Obrister Wachtm. Geraldin und 50 Soldaten“. Wallensteins Bildniss wird ebenfalls gezeigt, sammt Schwert und Schreibtisch, Fahnen, 1647 den Schweden genommen, alte Missale mit Miniaturen; im Sitzungssaal die Bildnisse der Kaiser von Leopold I. an. Der Castellan (20 kr.) zeigt Alles und erklärt den Hergang der That. Stattliches *Rathhaus*, gleichfalls auf dem Ringe, 1733 erbaut, mit prächtiger Vorhalle und Treppe.

Die kaiserl. **Burg*, in einem Basteiwinkel der frühern Befestigung auf einem Felsen über dem Fluss auf der n.w. Seite der Stadt, um 1180 von Friedrich I. Barbarossa erbaut, einst von Kaisern und Königen bewohnt, liegt jetzt in Trümmern. Der viereckige hoch aufragende Thurm aus Lavablöcken ist aus der Zeit der ersten Bauanlage noch vor Barbarossa. Die zierliche unten roman. (von 1183) oben spitzbogige (1295) Doppel-Capelle, ähnlich wie in Nürnberg, ist für Baukundige beachtenswerth. Von dem daran stossenden Banketsaal, in welchem, wenige Stunden bevor Deveroux seinen Feldherrn erstach, die oben genannten Offiziere unter den Streichen ihrer Gegner fielen, sind nur noch Fensterbogen erhalten. Das Schloss ist seit 1634 unbewohnt, der Schlosshof ist Gartenanlage. Von der Terrasse, 80′ über der Eger, hübscher Ueberblick. ö. in der Richtung der Eger auf dem äussersten Bergkamm die drei Thürme von *Maria-Kulm* (s. unten). Die Casematten, über deren Eingang der kaiserl. Adler und Namenszug F. III. sammt Jahreszahl 1643, sind noch wohl erhalten, wie überhaupt von aussen das Schloss einem neuern Fort mit Zugbrücke ähnlich ist. — Schöne Decanatskirche *St. Niclas*, 1111 gegründet, 1272 vollendet, Hallenkirche mit 3 gleich hohen Schiffen, spitzbogig auf 8 freien Pfeilern, darin Malereien von Lucas (vor 1476), 1856 aufgefunden.

(Nach Marienbad, S. 210, Morg. u. Ab. Mallepost in 3 St.; ein viersitz. Wagen kostet 6 bis 8 fl.)

Ausflüge: *Kammerbühl*, ein erloschener Vulkan, von Göthe beschrieben; Schlösser *Seeberg* und *Liebenstein* nördl., *Kinsberg* südl. von Eger, mit hübschen Aussichten in die benachbarten Thäler; der 1900′ hohe *Grünberg* mit der Anna-Capelle und ausgedehnten Fernsichten; Kloster *Waldsassen*, schon 1128 gegründet, freies Reichsstift, 1803 säcularisirt; *Alexanderbad*, u. a. O.

Der alte Weg von Eger nach Carlsbad führt bei der Probstei **Maria-Kulm**, einem vielbesuchten Wallfahrtsort vorüber, wo einst Räuber hausten, wie das bekannte Drama berichtet. Die Gebeine der Ermordeten werden in der Gruft gezeigt.

Digitized by Google

Die Poststrasse nach Carlsbad führt über

3¼ *Falkenau* (Anker), Stadt mit Schloss des Grafen Nostitz. Die Gegend gewinnt an Reiz. Einige Alaunwerke liegen l. an der Strasse, die auf einer Kettenbrücke über die Eger nach *Elbogen* (Weisses Ross) führt, so genannt von der elbogenartigen Windung, welche die Eger hier um den Felsenvorsprung macht, auf welchem die Stadt steht. Das alte Schloss der Markgrafen v. Vohburg und später der Hohenstaufen, schon 870 gegr., ist jetzt Frohnveste. Im Rathhaus ein Stück und ein Abbild der hier gefundenen Meteorsteinmasse (S. 15), unter dem Namen „der verwünschte Burggraf" bekannt, an welche sich allerlei Sagen knüpfen. Von Elbogen führt an der Tepel entlang ein romantischer Fuhrweg nach (1 St.) *Hans Heiling's Felsen* (S. 210).

Die Strasse führt in der Nähe und kurz oberhalb der Mündung der *Tepel* über eine 290′ l. Brücke auf das r. U. der Eger, und bald nachher auf einer aus einem Bogen von Granitquadern bestehenden 96′ l. Brücke über die Tepel nach

3¼ *Carlsbad* s. S. 208.

55. Von Carlsbad nach Teplitz.

13 M. Mallepost in 13½—15 St. Morg. über Kaaden, Ab. über Lubenz (S. 215).

Die Strasse über *Kaaden*, in landschaftlicher Beziehung der alten Strasse vorzuziehen, überschreitet bei Carlsbad auf einer langen Brücke die *Eger;* Gegend hügelig und obstreich.

1½ *Schlackenwerth* (Elephant, guter Kaffe), altes Städtchen mit Schloss und Park des Grossherzogs von Toscana.

Nach 1stündiger Fahrt geht es in das hübsche tiefe gebirgige Thal der *Eger*, welches die Strasse jedoch bald wieder verlässt; bei *Wotsche* auf weiter Strecke bergan. Auf dem fichtenbewachsenen Bergkegel die Trümmer der *Schönburg.* Die Ruine mit den beiden zinnengekrönten Thürmen an der andern Bergseite r. heisst *Leskau.*

3½ *Klösterle*, 1859 fast ganz abgebrannt. Die zahlreichen Sandsteinfiguren des Brunnens auf dem Markt, Götter, Helden, Welttheile, Jahreszeiten, in der Mitte eine Gruppe mit dem gräfl. Thun'schen Wappen, sind aus dem frühern gräfl. Park. Das Rathhaus mit dem Thurm ist 1855 aufgeführt. Das gräfliche Schloss ist 1856 abgebrannt. Die ansehnliche Porzellanfabrik gehört ebenfalls dem Grafen Thun.

Bei Klösterle geht's geradeaus nach *Komotau*, rechts nach *Kaaden.* Die Strasse tritt wieder an die Eger, die in einem basalthaltigen Bett fliesst. Vor Kaaden auf einer Anhöhe ein Franciscanerkloster mit Kreuzweg-Stationen, Sandsteinsculptur.

1 **Kaaden** (*Grüner Baum*, Mittagsstation für die Mallepost von Teplitz nach Carlsbad), sehr alte Stadt mit einem bemerkens-

Digitized by Google

werthen alten Stadtthor, eigenthümlicher Thurmspitze und einem Rathhaus aus dem 15. Jahrhundert.

Zu *Brunnersdorf* ein Schloss des Grafen Wolkenstein mit ergiebigen Kirschen-Pflanzungen; überhaupt bis über *Kralup* hinaus viel Obst. Auf der Hochebene vor Komotau weite Rundsicht auf das böhm. Mittelgebirge und die Brüxer Basaltkuppen (s. unten). Die scharf vortretende Kuppe ist der *Hoblik* bei Laun (S. 215).

2 **Komotau** *(*Reiter*, Mittagsstation für die Carlsbad-Teplitzer Mallepost, gute Table d'hôte für 90 kr.; *Adler)*, lebhafte alte wohlhabende Stadt, mit 1853 erb. stattlichem Schulhaus.

Die Strasse macht jenseit Komotau einen Haken und führt auf das weisse vielfensterige Schloss *Rothenhaus* an den wallartig sich abdachenden Abhängen des Erzgebirges los, der Gräfin Buquoy sammt den umliegenden Gütern gehörig.

Die Baumwollspinnereien bei *Görkau*, über welche die hohen Schornsteine hervorragen, sind von sächs. Unternehmern gegründet. Die Landstrasse erinnert streckenweise an die Bergstrasse zwischen Darmstadt und Heidelberg; Hintergrund bewaldete Berge (die südl. Abhänge des Erzgebirges) in schönen Formen, Vordergrund Obstwaldung, aus welcher hübsche Häuser und Dörfer hervorschauen. Auf halber Bergeshöhe *Eisenberg*, Jagdschloss des Fürsten Lobkowitz.

$2^1/_2$ **Brüx** *(Löwe; Einhorn)*, Stadt mit 4000 Einw., sehr reich an Grundvermögen, mit alterthümlichem Rathhaus.

Hinter Brüx r. einige Basaltkuppen, in der Ferne der *Biliner Borschen*, der grösste Klingsteinfels (Phonolith) in Deutschland. Weiter die Bergkette mit der Pyramide des *Milleschauer* (S. 207). Am Fuss des Gebirges l. die rothbedachten Gebäude des reichen Cisterzienserstifts *Osseg*, in der Schlucht aufwärts die Trümmer der *Riesenburg*.

Das Städtchen **Dux** *(Sandner)* hat mehrere gewerbliche Anstalten, Zuckerfabrik, Glashütte. Neben der Kirche mit den drei rothen Thürmen das Schloss (vor demselben eine Mariensäule, Sandsteingruppen), dem Grafen Waldstein, Nachkommen eines Nebenzweigs der Familie des berühmten Friedländers, gehörig, mit Bildern von *Rubens*, *Dow*, *Netscher*, Wallensteins Bildniss von *Van Dyck* u. a., Rüstungen und Gegenständen, welche an den grossen Feldherrn erinnern, eine der Partisanen (?), womit er getödtet wurde (S. 211), ein aus seinem Grabe genommenes Stück seines Schädels, sein Schwert, Theile seines Anzugs. Der Wasserbehälter im Vorhof wurde aus Geschütz gefertigt, welches der Friedländer erobert hatte. Sonst ist nur ein kleiner Theil des Schlosses aus jener Zeit.

$2^1/_4$ *Teplitz* s. S. 206.

Digitized by Google

56. Von Prag nach Carlsbad.

17 3/4 Meile. Im Sommer drei- bis viermal tägl. Mallepost in 16 St.

Gegend fast auf der ganzen Strecke hügeliges Ackerland. Die Strasse führt am *Weissen Berg* und *Stern* vorbei (S. 202) und berührt die Eisenbahn (S. 203), welche die Kohlengruben von *Kladno* und die grossartigen Eisenwerke in der ausgedehnten an 10 □M. grossen Fürstenberg'schen Herrschaft *Pürglitz* mit der Prag-Dresdener Eisenbahn verbindet.

2 1/4 *Strzedokluk*. Weiter l. von der Strasse *Buschtiehrad*, mit der gleichnamigen Herrschaft (ansehnliche Kohlenbergwerke), dem Kaiser Ferdinand gehörig.

2 1/4 *Schlan* (*Post), ansehnliche sehr alte Stadt. (Nördl. zweigt sich hier die alte Strasse über 4 *Laun*, 2 *Bilin*, nach 2 *Teplitz* ab.)

2 3/4 *Rentsch*.

2 *Horosedl*. Vorher, auf halbem Weg, l. das gräfl. Czernin'sche Schloss *Petersburg* am Fuss des Ziegenbergs.

3 *Lubenz* (*Post) mit sauberer neuer Kirche. Bei

2 1/2 *Buchau*, kleine Stadt, l. die Trümmer der im 15. Jahrh. durch König Georg Podiebrad zerstörten *Hungerburg* oder *Hartenstein*. Dann bergauf, bergab. Auf einem Klingsteinfels (Phonolith) die stattlichen Trümmer des 1718 niedergebrannten Schlosses *Engelhaus*. Dann in Windungen abwärts mit reizenden Aussichten in den Carlsbader Thalkessel.

2 *Carlsbad* s. S. 208.

57. Von Prag nach Budweis und Linz.

33 3/4 Meilen. Mallepost (11 fl.) nach Budweis tägl. (1868 5 1/2 U. Ab.) in 15 1/2 St., Stellwagen (5 1/2 fl.) in 18 St. — Vom 1. April bis 31. Oct. fahren tägl. 5 U. fr. von Pferden in leichtem Trab gezogene Wagen auf der Eisenbahn von Budweis nach Linz, wo man 7 1/4 U. Ab. ankommt. 1. Cl. 5 fl. 97, 2. Cl. 3 fl. 98 kr. Die Wagen 2. Cl. haben keine Federn. Im Winter keine Personenfahrten. — Mallepost das ganze Jahr hindurch von Budweis nach Linz tägl. (1868 2 U. Nachm.) in 12 3/4 St. für 7 fl. 12 kr.

Die Strasse führt durch den *Wyssehrad* (S. 201).

2 *Jessenitz*. Ueber den steilen Granitberg nach

2 *Dnespek*. Die Ufer der *Sazawa* sind hübsch.

1 1/2 *Beneschau* (*Krone).

2 1/4 *Wottitz*. Gegend unbedeutend.

2 *Sudomiersitz*.

2 **Tabor** *(*Traube)*, auf steiler Höhe, an der *Lueschnitz*, 1420 durch den einäugigen Hussitenführer Ziska gegründet, damals starke Festung (Tabor heisst Schanze). Auf dem Rathhaus Ziska's Panzerhemd, an der Kirche und einem gegenüber liegenden Haus sein Brustbild in Stein.

3 3/4 *Wessely*.

Digitized by Google

4 **Budweis** (**Glocke; *Sonne*), blühende Stadt an der Moldau mit 14,000 Einw. Domkirche mit dem freistehenden Glockenthurm 1500 erbaut; Rathhaus ein stattliches Gebäude.

Nahe n. bei Budweis überragt das Moldauthal das prächtige, im goth. Stil neu erbaute Schloss **Frauenburg**, dem Fürsten Schwarzenberg gehörig. Die Frauenburger Wildschwein-Gehege und Jagden sind berühmt. — *Krumau*, $2^1/_2$ M. s.w. von Budweis, ist das grösste der Schwarzenberg'schen Schlösser. Der Fürst hält hier eine Leibgarde von 40 Grenadieren.

Die Pferde-Eisenbahn (vgl. S. 38) von Budweis nach Linz, 1832 vollendet, 17 M. lang, grösstentheils, jedoch in grössern Krümmungen, mit der Landstrasse parallel, ist besonders zur Fortschaffung des Salzes aus dem Salzkammergut (S. 44) erbaut. Stationen $2^1/_2$ *Holkau*, 3 *Angern*, 3 *Kerschpaum* (Mittag), 3 *Lest*, 3 *Oberndorf*, $2^1/_2$ *Linz*. Ohne grossartige Fernsichten, doch eine Reihenfolge anmuthiger Gegenden. Die Bahn ist bis Kerschpaum meist auf langen Dämmen über Wiesen und durch Wälder, von da meist an den Abhängen und über Berge geführt. *Leopoldsschlag*, halbwegs, Wasserscheide zwischen Moldau und Donau, ist der höchste Punkt der Bahn, 1000′ höher als Budweis. Zu Ende der Fahrt, bei Linz, schönste Aussicht in das Donauthal (S. 38) und auf die vielfach gewundene Traun, ähnlich der vom Ehrenbreitstein auf Coblenz und in das Rhein- und Moselthal.

Die Poststrasse von Budweis nach Linz führt über

$3^3/_4$ *Kaplitz* an der *Malsch*. Vor Freistadt, beim Eintritt in Ober-Oesterreich, windet sich die Strasse durch das Böhmerwaldgebirge.

4 *Freistadt* (Goldner Hirsch, gutes Bier), ansehnliche alte Stadt mit doppelten Ringmauern und Graben.

3 *Weitersdorf*. Die Strasse senkt sich in das Donauthal.

$2^1/_2$ *Linz* s. S. 37.

58. Von Prag nach Nürnberg.

$47^1/_4$ Meilen. Böhmische Westbahn, von Prag bis Furth in 6 St. für 9 fl. 89, 6 fl. 89 oder 4 fl. 59 kr. östr. W.; von Furth nach Nürnberg in $6^1/_2$ St. für 6 fl. 33, 4 fl. 24 oder 2 fl. 54 kr. rhein.

Gleich nach der Ausfahrt aus dem Smichower Bahnhof (s. S. 202) wendet sich die Bahn südl. in's Thal der *Moldau*. R. bleibt auf einem kleinen Hügel die Kirche von *Slichow*. Erste Stat. *Kuchelbad*, beliebter Vergnügungsort der Prager am Fuss einer bewaldeten Anhöhe. Folgt Stat. *Radotin*. Die Bahn verlässt das Moldauthal und betritt das der *Beraun*, welches sie bei *Mokropetz* auf einer 480′ l. Eisengitterbrücke überschreitet.

Stat. *Dobrichowitz*, *Rewnitz*, *Karlstein*.

Ueber der letztern erhebt sich auf steilem Fels das **Schloss Karlstein**, die merkwürdigste aller böhm. Burgen, 1348 von Kaiser Karl IV. erbaut und mit Kunstschätzen geschmückt, von denen jedoch die meisten nicht mehr hier sind. Ein 121′ hoher Thurm mit 12′ dicken Mauern überragt die Burg. In der Kirche verblichene Freskogemälde von Nic. Wurmser aus

Digitized by Google

Strassburg; in der kleinen Katharinencapelle, aus der Dicke der Mauer ausgespart, mit kostbaren Steinen ausgelegt, das Bildniss Karls IV. und seiner Gemahlin vor der h. Jungfrau knieend. In der Kreuzcapelle wurde nebst andern Kleinodien die böhm. Königskrone hinter 4 eisernen Thüren mit 19 Schlössern aufbewahrt. In dieser ebenfalls reich ausgestatteten Capelle sind 130 von Theodorich von Prag gemalte Bildnisse von Heiligen, deren Reliquien sich einst hier befanden. Viele der Gemälde, welche die Wände von Karlstein bedecken, sind in Oel und in kunstgeschichtlicher Beziehung besonders merkwürdig, da sie mit zu den ersten Versuchen der Art gehören.

Hinter Karlstein wird das Beraunthal durch mächtige Kalksteinfelsen eingeengt und erweitert sich erst wieder dicht vor *Beraun*, Städtchen mit 4000 Einw. Die Bahn tritt hier aus dem Thal der Beraun in das der *Litawka*, welches sie indess gleichfalls bald wieder verlässt. Folgen die Stat. *Zditz*, *Horowitz* mit Schloss, Eigenthum des Kurfürsten von Hessen, und Eisenwerken (besonders Nagelschmiede in Menge). Dann *Zbirow*, überragt von dem alten Königsschloss gl. Namens, inmitten bedeutender Waldungen, durch welche die Bahn bis hinter Stat. *Holoubkau* führt. Die Gegend wird offner bei *Rokitzan*, betriebsames Städtchen (3520 Einw.); die Bahn überschreitet hier die *Klabawa* und führt an diesem Bach weiter, an den Eisenwerken von *Klabawa*, *Horomislitz*, *Chrast* vorbei. (Von Chrast führt eine Zweigbahn nach *Bras* in das unweit anfangende reiche *Radnitzer Kohlenbecken*.) Die Bahn tritt nun wieder in's Thal der *Beraun* und erreicht nach Ueberschreitung der grossartigen *Uslavabrücke*

Pilsen *(*Wladek; Kaiser von Oesterreich; Goldner Adler)* (14,700 Einw.), 15 Min. von der Bahn entfernt, alte ansehnl. Stadt am Zusammenfluss der *Mies* und *Radbusa*. Früher befestigt, hielt sie in den Hussitenkriegen mehrfache Belagerungen aus, wurde aber 1618 von Mansfeld erstürmt. Auch Wallensteins Verschwörung spielte zum Theil in Pilsen; 24 seiner Anhänger wurden dort auf dem Marktplatz hingerichtet (1634). Auf dem Stephansplatz, an der Nordseite der Stadt, hat 1861 die brauberechtigte Bürgerschaft Pilsens ihrem 1854 verstorb. Bürgermeister *Martin Kopecky* ein Standbild aus Erz errichten lassen. Pilsener Bier ist berühmt. Sehenswerth die Bartholomäus-Kirche; das Rathhaus mit Waffensaal. (Eilwagen mehrmals tägl. nach Marienbad in 9 St., nach Carlsbad in 10 und nach Eger in 13 St.).

Nächste Stat. *Nürschan*, mit Kohlengruben und Eisenwerken. Bei der Weiterfahrt berührt der Zug *Choteschau*, Domaine des Fürsten Taxis, mit Schloss, früherem Nonnenkloster. Bei *Staab* tritt die Bahn an die *Radbusa*, welche sie bei *Hradzen* überschreitet; weiter über *Stankau*, *Wostratzin*, *Milowetz* (l. in der Ferne die Ruinen der *Riesenburg*) nach *Tauss*, in der frühern böhm. Geschichte vielgenannter Ort.

Hinter Tauss beginnt das *Böhmerwald-Gebirge*, weches die Bahn an der niedrigsten Stelle, dem Einschnitt zwischen dem *Cerkow* und dem *Osser*, durchdringt. Die Wasser-, zugleich Sprachscheide

Digitized by Google

(1621′) ist zwischen *Böhmisch-* und *Deutsch-Kubitzen*, wo auch die Grenze zwischen Böhmen und Bayern. Mit dem Eintritt in letzteres ändert sich der Character von Gegend und Ortschaften. Die Bahn senkt sich nun rasch, durchdringt den *Drieberg* in einem 300′ l. Tunnel und erreicht bald die Stadt *Furth* (*Post; *Bahnh.-Restaur.), Anknüpfungspunkt der bayr. Ostbahn. (Für aus Bayern Kommende Untersuchung des Gepäcks im Bahnhof.) Folgen die Stat. *Ahrnschwang*, *Kothmaissing*, *Cham* (*Scheerbauer; Post).

Cham gehört bereits zum **Bayrischen Wald**, einem vom Fremdenzug noch ziemlich unberührten, aber an Naturschönheiten reichen, noch in ächter Ursprünglichkeit ruhenden Waldgebirge. Die Wirthshäuser sind reinlich und vielleicht die billigsten in Deutschland. Der grosse Holzreichthum rief Glashütten, wie in *Zwiesel* (Deutscher Rhein; Post), und Eisenwerke, wie in *Bodenmais* ins Leben. Die zum Besteigen lohnendsten Berge sind *Arber*, *Rachel*, *Dreisessel* und *Rusel*, auf letzterem ein Whs. Von der Rusel führt der Weg heraus nach *Deggendorf* an der Donau.

Von Cham über Stat. *Pösing*, *Roding*, *Neubäu*, *Bodenwöhr*, *Alsenschwand* nach *Schwandorf*, Station an der Nürnberg-Regensburger Bahn. Nürnberg s. S. 294.

59. Von Prag nach Wien.

a. Über Brünn.

Eisenbahn. Fahrzeit bis Brünn 7½, bis Wien 12¼ St., Fahrpreise bis Wien 19 fl. 44, 14 fl. 58, 9 fl. 72 kr.

Bei der Ausfahrt aus Prag l. die grosse Caserne, r. der Ziskaberg (S. 202). Die Bahn führt durch flaches fruchtbares Ackerland, an Stat. *Biechowitz*, *Auwal*, *Böhmisch-Brod*, *Podiebrad (Péček)*, *Kollin* vorüber, wo sie die *Elbe* erreicht. Zwischen Böhmisch-Brod und Podiebrad fand 1434 die grosse Schlacht statt, welche die Hussitenkriege beendigte. Die beiden Heerführer, Procopius der Grosse und der Kleine, blieben. Vor Kollin r. auf dem Gipfel eines isolirten Hügels (Standpunkt des Königs von Preussen während der Schlacht) eine 1842 errichtete Spitzsäule zum Andenken an Dauns Sieg (S. 11) über Friedrich II., 18. Juni 1757, in Folge dessen die Preussen Böhmen räumen mussten. *Kollin* (Postgasth. an der Bahn), ansehnlicher Ort mit goth. mehrthürmiger Kirche.

Elbe-Teinitz hübsch an einem Hügel, links die Elbe, rechts mehrfach Felsenbrüche. Bei *Pardubitz* (Bahnhofs-Restaur., auch zum Uebernachten), hübsches Städtchen, l. die ansehnlichen Trümmer des weit sichtbaren Schlosses gleichen Namens auf einem einzeln emporsteigenden Berg. Eisenbahn nach Reichenberg und Zittau, s. R. 60.

Bei *Morawan*, *Uhersko*, *Hohenmauth* stets flaches Land bis *Chotzen*, mit Park und Schloss, wo die Bahn durch einen 600′ l. Tunnel (1 Min. Durchfahrt) in das enge, durch grüne Wiesen, bewaldete Höhen und Felsbildungen hübsche Thal des *stillen Adlerflusses* dringt, und in diesem im eigentlichen Sinn sich fortschlängelt; die Locomotive fährt hier nur mit halber Kraft.

Digitized by Google

Brandeis, ein von Schloss-Trümmern überragtes Städtchen in malerischer Lage, einst Hauptsitz der „Böhmischen Brüder". *Wildenschwert*, sauberes ansehnliches Städtchen mit Fabriken. *Böhmisch-Trübau* (*Bahnh.-Rest.) ist Scheidepunkt der Brünner und Olmützer Bahn (S. 221).

Die erstere wendet sich südl., bei *Zwittau*, alte ummauerte Fabrikstadt, vorbei und erreicht, durch einen kleinen Tunnel, bei dem Fabrikort *Brüsau* das Flüsschen *Zwitta* oder *Zwittawa*, dem sie durch liebliche abwechselnde Landschaften bis Brünn folgt. Sehr malerisch liegt *Lettowitz*, mit Kirche, Abtei und einem alten Schloss mit neuen An- u. Ausbauten, dem Grafen Kalnoky gehörig. Hinter *Skalitz* l. fern die ansehnl. Ruine des hoch gelegenen Schlosses *Boskowitz*. Bei *Raitz* l. das fürstl. Salm'sche Schloss gl. Namens, Sommersitz der fürstl. Familie. *Blansko* hat berühmte grosse Eisenhütten; an der Anhöhe l. eine lange Reihe kleiner weisser Häuschen, Arbeiter-Colonien. Alles Eigenthum des Fürsten Salm.

Das Thal der Zwittawa wird nun enger, hohe felsige Waldberge schliessen dasselbe ein, die Bahn folgt den zahlreichen Windungen des Flüsschens, durch mehrere Tunnel (bis Adamsthal 4, von da bis Brünn 6). Die Strecke von Blansko bis Brünn ist die landschaftlich schönste (links sitzen). Oberhalb des dritten Tunnels der Thurm der Ruine *Nowirad*. *Adamsthal*, kleiner aufblühender Ort mit neuer goth. Kirche, Eigenthum des Fürsten Liechtenstein, der hier ein kleines Schloss hat. Das nahe Wald- und Felsenthal mit mehreren bedeutenden Höhlen ist an Naturschönheiten reich und wird von Brünn sehr häufig besucht; die waldigen Abhänge sind durch die verschiedenfarbigen Bäume auch malerisch. Vor Brünn tritt die Bahn in eine weite Ebene, in welcher die grosse Fabrikstadt mit ihren zahlreichen Schornsteinen, vom Spielberg weit überragt, sich ausbreitet.

Brünn, slav. *Brno*, „Fähre" (*Kaiser v. Oesterreich; Schwarzer Adler; Drei Fürsten; Neuhauser's Hôtel; Eisenbahn-Restauration* sehr einfach), erste Hauptstadt (Olmütz die zweite) von Mähren, mit den bedeutendsten Tuch- und Lederfabriken und 50,000 Einw. Die innere Stadt ist theilweise noch mit Basteien umgeben, das Glacis Spaziergänge, um welche sich ansehnliche Vorstädte angebaut haben. An der Westseite auf einem Bergkegel der *Spielberg* (816'), die Citadelle gl. Namens, ehem. Staatsgefängniss, in welchem 1749 als Gefangener der bekannte Panduren-Oberst Trenk starb, und von 1822 bis 1830 der ital. Dichter Graf Silvio Pellico gefangen sass und diese Jahre in seinen „Prigioni" beschrieben hat. Am Fusse desselben das 1860 errichtete grossartige Gebäude der technischen Lehranstalt und gegenüber das Gymnasium.

Die hochgewölbte *Dom-* oder *St. Peterskirche* liegt auf einem nahen Hügel, an dessen Ostseite das wenig bedeutende *Mährische National-Museum* (Mittw. u. Samst. v. 11—1, Sonnt. v. 3—5 Uhr geöffnet), Alterthümer, naturwissenschaftl. Gegenstände u. dgl.

Digitized by Google

Westlich der **Franzensberg*, mit Spaziergängen und 60′ h. Spitzsäule: *„Franz I., dem Befreier, dem Wiederhersteller, dem Vater des Vaterlandes; seinen beharrlichen Bundesgenossen; Oestreichs tapfern Heer; des treuen Mährens und Schlesiens Dank 1815.“* Aussicht auf die grosse Stadt, den langen Eisenbahn-Viaduct, die gemüsereiche Umgebung, im Hintergrund südl. die unten gen. Polauer Berge. In der Nähe das gute *Spurnysche Kaffehaus*.

In der schönen goth. *Jacobskirche*, 1314 gegr., mit 3 gleich hohen Schiffen, durch schlanke Verhältnisse und Leichtigkeit der Fenster mit zierlich buntem Maasswerk ausgezeichnet, r. im Chorumgang das geschmacklose Grabmal des Feldmarschalls Radwit Grafen v. Souches († 1683), des tapfern Vertheidigers von Brünn gegen die Schweden. Der eiserne Kirchthurm, einem Zahnstocher ähnl., ist 1845 aufgesetzt.

Das *Rathhaus* ist 1511 aufgeführt; nur das ältere einem frühern Bau angehörende Portal ist unangetastet geblieben. Im hintern Durchgang hängt ein sogenannter Lindwurm, eine Crocodilhaut.

An der Poststrasse von Brünn nach Olmütz, 1/2 St. von Brünn, steht eine kleine Denksäule, die Zderad-Säule, 1090 zum Andenken des dort ermordeten Grafen Zderad von Schwabenitz errichtet, seit Eröffnung der Eisenbahn in Vergessenheit gerathen. Bei *Posorsitz*, der ersten Poststation, liegt Austerlitz, durch die Schlacht vom 2. Dec. 1805, die „Drei Kaiserschlacht“, bekannt.

Die erste Eisenbahnstation jenseit Brünn ist *Raigern* mit einem alten Benedictinerstift, 1048 gegründet. Das stattliche Gebäude mit den 3 Thürmen ist aus dem 18. Jahrh. Napoleon hatte hier 1805 seine Reserve unter Davoust aufgestellt, die den Oesterreichern beim Rückzuge so verderblich wurde.

Jenseit *Branowitz* geht's über die *Schwarza;* r. die *Polauer Kalkgebirge*, mit Burgtrümmern, am Fuss das Städtchen *Nikolsburg*, bekannt durch den am 26. Juli 1866 hier abgeschlossenen Waffenstillstand.

Folgt Stat. *Saitz;* r. die 198′ h. Rundschau („oriental. Thurm“) in dem fürstl. Liechtenstein'schen Park. Dann r. der hohe Thurm von *Kostel*, die älteste Kirche Mährens; l. die Ausläufer der Karpathen. Folgt Stat. *Lundenburg* (Bahnhofs-Restauration sehr einfach), Vereinigungspunkt der beiden Prag-Wiener Bahnen.

Beim Wirthshaus Stellwagen für 35 kr. in 1 1/2 St. nach der fürstl. Liechtenstein'schen Herrschaft **Eisgrub.** Die grossartigen Parkanlagen umfassen einige Quadrat-Meilen, 2 Marktflecken, mehrere Dörfer, schöne See'n, Lustbauten, so die Grenzhalle, wo Oesterreich und Mähren sich scheiden, den oben genannten Kiosk, die Hasenburg im Wildgehege u. a.

Der Zug durchschneidet einen Theil des Parks und führt über die *Thaya*, Grenzfluss zwischen Mähren und Oesterreich. Flache fruchtbare Gegend. Rechts einzeln der *Felsberg*. Bei *Hohenau* die *March*, Grenzfluss zwischen Oesterreich und Ungarn, dann durch das *Marchfeld*, wo Ottokar von Böhmen im J. 1260 die Ungarn zurückschlug, den 26. Aug. 1278 aber an Rudolph von Habsburg Schlacht und Leben, sowie das eroberte Nieder-Oesterreich verlor. Dies geschah jenseit *Drösing*, bei *Dürnkrut*. Der Gebirgszug ö. sind die *kleinen Karpathen*. Zwischen Dürnkrut und *Angern* berührt die Bahn mehrmals die March.

Digitized by Google

Bei *Gänserndorf* zweigt sich ö. die Bahn nach Pressburg (S. 235) ab. Bei *Wagram* hatte am 5. und 6. Juli 1809 die blutige Schlacht zwischen Franzosen und Oesterreichern statt, die mit dem geordneten Rückzug der letztern nach Znaim endete (vgl. S. 226). Weit vor *Floridsdorf* tritt r. der Leopoldsberg mit dem Schloss hervor, dann der Kahlenberg (S. 33). Ueber die waldbewachsenen Donau-Auen ragt der Stephansthurm (S. 10) hinaus. Der Zug fährt über den grossen Donauarm (neben der alten *Taborbrücke*), weiter über den kleinern (links die Schwimmschule, S. 6), und hält im Bahnhof zu Wien. Wer in der nahen Leopoldstadt wohnen will, nimmt am besten einen Träger, wer in der Stadt wohnt und Gepäck hat, Zwei- oder Einspänner (s. S. 3).

b. Über Olmütz.
Eisenbahn in 17 St.

Von Prag bis *Böhmisch-Trübau* s. S. 218.

Jenseit *Triebitz* ein Tunnel (2 Min. Durchfahrt). Gegend ganz hübsch, hügelig, in der Ferne von Bergen begrenzt. *Landskron* letzter böhmischer Ort. Die Bahn tritt nun in Mähren ein, in das enge von Waldbergen eingeschlossene Thal der *Sazawa*, die sie bis Hohenstadt 18mal überschreitet. Hinter *Budigsdorf* ein Tunnel.

Hohenstadt, ansehnliches Städtchen in schöner Gegend, an den s.ö. Ausläufern des schles.-mähr. Gebirges, den *Sudeten*.

Nördlich 8 Meilen die berühmte Wasserheilanstalt **Gräfenberg** (S. 225), wohin eine Poststrasse führt, über $1^3/_4$ M. *Schönberg*, $2^1/_2$ *Altstadt*, $3^1/_4$ *Freiwaldau.*, dem nächsten ($^1/_2$ St.) Postort bei Gräfenberg. Eilwagen täglich, s. S. 225.

Unterhalb Hohenstadt fällt die *Sazawa* in die *March*, welcher die Bahn, in grösserer oder geringerer Entfernung, bis wenige Stunden vor Wien folgt (vgl. S. 220). Jenseit *Lukawitz* l. auf einem Berg Schloss *Mirau*, dem Erzbischof von Olmütz gehörig, r. die saubere Stadt *Müglitz*, dann *Littau*, fürstl. Liechtenstein'sche Municipalstadt, und *Stephanau*, im Hintergrund die ansehnliche Stadt *Sternberg*. Bei Olmütz in der Ferne r. das ehem. Kloster *Hradisch*, jetzt Militärspital.

Olmütz *(Goliath; Krone)*, $^1/_2$ St. von der Bahn, zweite Hauptstadt von Mähren (S. 219), eine der stärksten Festungen mit 11,000 Einw., im 30jähr. Krieg durch die Schweden genommen, 1758 sieben Wochen lang vergeblich von Friedrich II. belagert, 1794 Lafayette's Staatsgefängniss. Die Universität, 1827 wieder hergestellt, hat (neben der stattlichen neuen *Caserne*) eine schöne Bibliothek; grossen Verlust erlitt die slaw. Literatur durch die schwed. Generale Torstenson und Wrangel, welche die frühere Bibliothek nach Stralsund bringen liessen, wo man jede Spur von ihr verloren hat. Der *Dom*, Cathedrale des Fürstbischofs, ein schönes goth., unter König Wenzel III. (1306 hier ermordet und in der Kirche begraben) errichtetes Gebäude.

Die Bahn durchschneidet die fruchtbare *Hanna*, die Heimath der Hannaken. Stat. *Brodek*, dann *Prerau*, eine der ältesten Städte

Digitized by Google

Mährens, wo die Bahn nach Breslau (S. 224) und Krakau (S. 235) sich abzweigt. *Bahnhofs-Restauration, zur Noth auch einige Betten. Bei einigen Zügen werden die Wagen gewechselt, daher Achtung, dass man nicht eine unfreiwillige Fahrt macht.

Stat. *Hullein* (1 M. w. *Kremsier*, Sommer-Residenz des Fürstbischofs von Olmütz), *Napajedl*, *Hradisch*, Stadt auf einer March-Insel, früher befestigt, *Bisenz* mit grossem Schloss des Grafen Reichenbach, *Göding*, von wo an die March (Grenzfluss zwischen Oesterreich und Ungarn) schiffbar wird, *Neudorf*, *Lundenburg*. Von hier bis Wien s. S. 220 u. 221.

60. Von Pardubitz nach Zittau.

Eisenbahn in 7 St. für 9 fl. 27, 6 fl. 94 oder 4 fl. 60 kr. Ö.-W. (Silber, Agiozuschlag 28 pr. Ct.).

Die Gegenden, durch welche diese Bahn führt, sind reich an landschaftlichen Schönheiten und in ihrem nördl. Theil (Reichenberg etc.) durch industrielle Thätigkeit belebt. Im höchsten Grade aber haben sie durch die Ereignisse des Sommers 1866 an Interesse gewonnen, als Schauplatz jenes kurzen, aber folgenschweren Feldzugs, dessen unmittelbares Resultat der Vormarsch der preuss. Armee bis vor Wien war.

Pardubitz s. S. 218. Bald nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof fährt der Zug auf einer 558′ l. Brücke über die hier nur von Flössen befahrene *Elbe*. Die Gegend bis Königgrätz ist flach und einförmig, geringer Ackerbau, Wiesen, hier und da Wälder, Bevölkerung spärlich. Stat. *Opatowitz*, dann

Königgrätz *(Goldnes Lamm; Ross)*, gewerbreiche Stadt (4000 Einw.) und Festung, am Zusammenfluss von Elbe und *Adler*. Beachtenswerthe Kathedrale. Die Stadt ist $^1/_2$ St. vom Bahnhof entfernt (Omnibus 20 Nkr.); Bahnhofs-Restauration ganz gut.

In dem hügeligen Terrain n.-w. von Königgrätz zwischen *Bistritz* und Elbe wurde am 3. Juli 1866 die **Schlacht von Königgrätz** geschlagen. Die österreich. Armee unter Benedek hatte auf dem von der Bistritz allmählich ansteigenden Hügellande eine sehr starke Defensiv-Aufstellung genommen, die sich im Halbkreise von nördl. *Ratschitz* und *Horienowes* über *Benatek* und *Sadowa* bis südl. *Prim* und *Nechanitz* erstreckte. Die Landstrasse von Königgrätz nach *Horsitz (Gitschin)* durchschneidet etwa das Centrum derselben; sie berührt *Chlum*, Benedek's Standpunct während der Schlacht, und *Lipa* und überschreitet bei *Sadowa* (2 Meil. von Königgrätz) die Bistritz. Der Verlauf der Schlacht ist bekannt; eine Darstellung derselben überschreitet die Grenzen d. Buches. Zahlreiche Denkmäler der preuss., österr. u. sächs. Gefallenen sind an verschiedenen Orten des Schlachtfeldes errichtet.

Die Gegend wird fruchtbarer. Stat. *Prschedmierschitz*, *Smirschitz*, dann *Josefstadt* (Wessely's Hôtel), Festung am l. Ufer der Elbe, $^1/_4$ St. vom Bahnhof entfernt.

Zweigbahn [nach Schwadowitz (in $^3/_4$ St.) über *Skalitz* und *Nachod*, beides aus der Kriegsgeschichte des Jahres 1866 bekannte Namen.

Bei der Weiterfahrt zeigt sich r. jenseit der Elbe das Städtchen *Jaromierz*. Die Bahn führt durch einige Einschnitte und tritt an die Elbe, in deren grünem Wiesenthal sie bis Königinhof fortläuft; den Hintergrund der Landschaft bilden dunkle

Digitized by Google

Wälder, hier und da blinkende Schlösser, ost- und nordwärts in weiter Ferne der Kamm des Glatzer- und Riesen-Gebirges.

Stat. **Königinhof** *(Tinus)*, 1/2 St. von der am l. Elbufer gelegenen Stadt entfernt. Der Name derselben ist hauptsächlich bekannt durch die *Königinhofer Handschrift*, Bruchstücke alter czechischer Volkslieder, 1817 durch W. Hanka aufgefunden, deren Echtheit indess neuerdings bezweifelt wird. Zur Erinnerung an die Auffindung wurde 1857 auf dem Marktplatz der Stadt das *Zabojdenkmal* aufgestellt. Der *Ziskaberg*, östl. von der Stadt, erinnert an die Belagerung und Erstürmung derselben durch die Hussiten 1421. Am 29. Juni 1866 fand hier ein für die Oesterreicher ungünstiges Gefecht statt.

Weiter führt die Bahn durch Waldgegend. Stat. *Arnau*; 1 St. südl. der *Switschin* (2134′) mit weiter Aussicht auf Riesengebirge etc. Zwischen Arnau und der nächsten Stat. *Falgendorf* überschreitet die Bahn ihren höchsten Punkt, das Plateau von *Borowitz* (1539′ ü. M.). Vom Bahnhof von Falgendorf guter Ueberblick über das mächtige Riesengebirge, von der Riesenkoppe überragt. 1 1/2 St. südl. das Städtchen *Pecka* mit Burgruine; auf dem Wege dahin, bei dem Dorfe *Stupnay*, ein *versteinerter Wald*, für Geologen höchst interessant.

Die Bahn tritt nun in das enge *Woleschkathal*. *Paka*, Stat. für das 1 St. südl. gelegene Städtchen *Neupaka*. Weiter Stat. *Liebstädtl*, *Semil*. Das früher fürstl. Rohan'sche Schloss ist jetzt k. k. Bezirksamt. Die Bahn tritt hier in das Thal der *Iser*; der böhm. Fabrik-District beginnt, die Gegend ist stark bevölkert.

Weiter in dem romantischen Iserthal; vier Tunnels, dann Stat. *Eisenbrod*. Die Strecke von hier bis Turnau ist der Glanzpunkt der ganzen Fahrt, eine Reihenfolge prächtiger Wald- und Felslandschaften, von der rauschenden Iser durchströmt. Von Stat. *Kleinskal* führt ein lohnender Weg über die gleichnam. Burg, in deren Trümmern ein *„Felsen-Pantheon"* mit Erinnerungen an österreich. Berühmtheiten, weiter über Ruine *Friedstein* und den *Kopainberg* (2082′, *Aussicht) direct nach (2 St.) *Reichenau* (S. 224). R. das neue zweithürmige Schloss *Daliměric*.

Stat. **Turnau** *(Goldne Krone; Löwe)*; die Stadt (4500 Einw.) liegt 1/4 St. vom Bahnhof auf einer Anhöhe am l. Ufer der Iser. Die **Marienkirche* gehört zu den schönsten goth. Kirchen des Landes. Turnau war früher durch seine Edelstein-Schleifereien, sowie durch die hier gefertigten nachgeahmten Edelsteine bekannt, doch ist diese Industrie neuerdings stark herabgekommen. 1/2 St. südl. die besuchte Kaltwasserheilanstalt *Wartenberg* (*Curtafel); in der Nähe die Ruine *Waldstein*, Stammburg des berühmten Geschlechts, und Schloss *Gross-Skal*, mit schönen Parkanlagen.

Von Turnau nach Prag Eisenbahn in 4 1/4 St. für 5 fl. 40, 4 fl. 5 oder 2 fl. 70 kr. Stationen *Münchengrätz*, wo in der St. Annakirche Wallenstein (S. 211) begraben liegt (hier Gefecht am 28. Juni 1866); *Jung-Bunzlau*, *Kuttenthal*, *Obristwi-Klomin*, *Kralup* (S. 223), wo die Bahn in die Dresden-Prager Linie mündet.

Digitized by Google

Abbreviations, 1
Acknowledgments, 2
Appendix A: Glossary, 3
Appendix B: Bibliography, 4
Appendix C: Index, 5
Chapter 1: Introduction, 6
Chapter 2: Methods, 7
Chapter 3: Results, 8
Chapter 4: Discussion, 9
Chapter 5: Conclusion, 10
Dedication, 11
Foreword, 12
Preface, 13
Table of Contents, 14

Weiter durch belebte, wohlangebaute Gegend. Stat. *Sichrow*, mit prächtigem Fürstl. Rohan'schen Schloss und Park (vorher durch einen 2000′ langen Tunnel, 1½ Min. Durchfahrt). Die Bahn überschreitet das *Mohelka-Thal* auf einem 372′ l. Viaduct und führt in demselben weiter; wiederholt hübscher Blick auf Schloss Sichrow.

Stat. *Liebenau*, dann *Reichenau*, beide mit lebhafter Glasindustrie. Hier verlässt die Bahn das Mohelka-Thal, wendet sich in scharfem Bogen westlich und ersteigt langsam die Höhe von *Radel*. Stat. *Langenbruck*, Wasserscheide zwischen Iser und *Neisse*, in deren Thal man vorwärts bis Reichenberg hinabblickt. Die Bahn senkt sich in vielen Windungen und erreicht den am l. Ufer der Neisse gelegenen Bahnhof von

Reichenberg *(Frank's Hôtel; Unionhôtel)*, sehr gewerbreiche Stadt (Tuchfabriken), die zweite Böhmen's (20,000 Einw.). An Sehenswürdigkeiten ist die Stadt arm. Lohnender Ausflug nach dem *Jeschkenberge* (hin u. zurück ½ Tag) mit weiter *Aussicht.

Die Bahnstrecke von Reichenberg bis Zittau ist höchst interessant, Gegend hübsch. Stationen *Machendorf*, *Kratzau*, *Weisskirchen*. Viele Viaducte, zuletzt unmittelbar vor Zittau der grosse **Neisse-Viaduct*, 2650′ lang, auf 34 Bogen von 60 bis 80′ Spannung, 68′ über der Neisse.

Zittau und von dort nach *Löbau*.

61. Von Wien nach Breslau.

Eisenbahn, Schnellzug bis Oderberg in 8½ St., 13 fl. 50, 10 fl. 13 oder 6 fl. 75 kr., von da bis Breslau in 4½ St. 5 Thlr. 6, 3 Thlr. 26½ oder 2 Thlr. 19 Sgr. Wegen Wageneinrichtung s. S. 168. Beste Plätze rechts.

Von Wien bis *Prerau* in 5 St. s. R. 59. Bei Prerau überschreitet die Bahn (Kaiser-Ferdinands-Nordbahn) die *Beczwa*; weiter Wiesen und fruchtbares mit Obstbäumen durchpflanztes Ackerland, r. und l. Gebirge, l. ein Schloss des Grafen Potocky.

Leipnik, stattliche Fabrikstadt mit alten Wartthürmen. Oestlich das grosse halb verfallene Schloss *Helfenstein* des Fürsten Dietrichstein auf einem Kegelberg. Thal der Beczwa bis Weisskirchen fruchtbar und lieblich; Bahn am Abhang des Berges, schöne Aussichten. Dämme, Einschnitte, Ueberbrückungen, ein kleiner Tunnel wechseln in rascher Folge.

Bei *Weisskirchen* tiefer Einschnitt durch das Hochland, Grenze zwischen Mähren und Oesterreichisch-Schlesien, Wasserscheide zwischen Schwarzem Meer und Ostsee; jenseit *Pohl* tritt die Bahn in das Gebiet der *Oder*, die vor *Zauchtl* r. sichtbar wird (die 1858 erbaute evangel. Kirche nach Försters Entwurf), im Hintergrund die kl. Karpathen. Bei *Schönbrunn* wird das Oderthal enger, Gegend hübsch.

Zweigbahn (Fahrzeit 1¼ St., Stat. *Diehlau* und *Freiheitau*) n.w. nach Troppau, der bedeutendsten Stadt in Oesterr.-Schlesien mit 12,000 Einw.

Digitized by Google

Hauptort der fürstl. Liechtenstein'schen Herzogthümer Troppau und Jägerndorf, bekannt durch den Congress von 1820, der in Laibach (S. 177) fortgesetzt wurde.

Die Bahn überschreitet vor *Mährisch-Ostrau* die Oder. Rechts die grossen Rothschild'schen Eisenhütten.

Oderberg, Knotenpunkt der ö. nach Krakau (S. 235), n. nach Breslau führenden Bahn (Oberschlesische Bahn). Die Oder ist hier Grenze zwischen Oesterreich und Preussen. Pass- und Mauth-Revision. *Annaberg*, *Krzizanowitz*, folgende Stationen.

Ratibor *(Jaschke's Hôtel)*, ansehnliche oberschlesische Stadt an der Oder, hier schiffbar. Sie führt viel Schlamm mit, der ihr Bett anhöht, daher häufig verderbliche Ueberschwemmungen. Vor Ratibor zweigt sich w. eine Bahn nach *Leobschütz* (Fahrzeit $1^1/_2$ St.), hinter Ratibor eine Bahn ö. nach Krakau (und Warschau) ab.

Folgt Stat. *Ratiborer Hammer*, dann *Kandrzin* (*Bahnhofs-Restauration), wo sich ebenfalls eine Bahn ö. nach Krakau abzweigt. Die Festung *Cosel* liegt l., 1 St. v. Bahnhof. Weiter, einzeln aufsteigend r. der *Annaberg* mit Wallfahrtscapelle. Stat. *Gogolin*.

Oppeln, Hauptort Oberschlesiens, Sitz der Regierung. (Von Oppeln eine Bahn ö. über *Tarnowitz*, im Anschluss an die genannten Bahnen von Ratibor u. Kandrzin.) Folgende Stationen: *Löwen*, *Loosen*, *Brieg* (Kreuz; Löwe), an der Oder, Stadt mit 11,000 Einw.

Zweigbahn von Brieg südl. in $1^1/_2$ St. nach **Neisse** *(Stern; Krone; Ross)*, Stadt und Festung in sumpfiger Gegend. Südl. 4 Meilen von Neisse, auf österr. Gebiet, in dem Theil des Sudetengebirges, welchen man das *Gesenke* nennt, $^1/_2$ St. vor der Poststation (S. 221) *Freiwaldau* (Kronprinz Zimmer 1 fl. täglich; Kaiserin von Oesterreich), liegt **Gräfenberg**, wo der Erfinder der Wassercuren, Vinc. Priessnitz († 1851), die berühmte Wasserheilanstalt gründete. Einsp. von Neisse nach Gräfenberg 3, Zweisp. 4—5 Thlr., Fahrz. 4—5 St., bis auf den Gräfenberg ausdrückl. zu bedingen, da die Kutscher sonst unter Gräfenberg allemal Freiwaldau verstehen. Zimmer in einem der fünf Priessnitz'schen Häuser 2—4 fl. wöchentlich, Badediener, welcher eigene Diener ganz entbehrlich macht, mindestens 1 fl. wöchentlich. Kost 1 fl. täglich. Am Schluss der Cur ein entsprechendes Honorar dem Arzt. Man kann sich auch in Gräfenberg oder in der sogenannten Colonie zwischen Gräfenberg und Freiwaldau einmiethen. In *Freiwaldau* (s. oben) kostet ein hübsch eingerichtetes Zimmer 4—6 fl., vier gut zubereitete Speisen 12 fl. monatlich. Von Freiwaldau täglich Eilpost in 8 St. nach *Hohenstadt* (S. 221).

Bei der Weiterfahrt jenseit Brieg, l. der weisse Kirchthurm von *Mollwitz*, wo Friedrich II. am 10. April 1741 siegte. Stat. *Ohlau*.

Breslau s. in *Bædeker's Nord-Deutschland*.

Digitized by Google

Ungarn und Galizien.

62. Die Donau von Wien bis Pesth.

Stromab mit dem *Dampfboot* in 12 bis 13 St. nach Pesth, zurück nach Wien in $8^1/_2$ St. auf der *Eisenbahn* (R. 64), das ist die genussreichste Art.

Das Dampfboot (neue Schnellschiffe „Gisella“ und „Rudolph“) fährt mit den Gütern täglich $6^1/_2$ Uhr früh von den Kaisermühlen ab, hält aber im Hauptstrom der Donau, bis ein kleines Dampfboot, welches, lediglich für Reisende bestimmt, 200 Schritte unterhalb der Ferdinandsbrücke, am r. U. des Donaucanals, ebenfalls um $6^1/_2$ U. abfährt, nach $^1/_2$stündiger Fahrt bei dem grossen Boot angelegt und letzteres die Reisenden mit ihrem Gepäck aufgenommen hat. Fahrpreis 8 fl. 50 oder 5 fl. 60 kr., Verpflegung gut, Table d'hôte um 1 U., ohne Wein $1^1/_4$ fl.

Die schönsten Strecken sind von Deutsch-Altenburg bis Pressburg, schön von Nesmühl bis Waitzen und die Annäherung an Pesth und Ofen. Am wenigsten von unterhalb Pressburg bis unterhalb Komorn.

Rechtes und linkes Ufer ist durch r. und l. bezeichnet. Die Angaben der Tages-Stunden bedeuten die Ankunftszeit des Bootes an den betr. Orten, Abfahrt aus Wien um $6^1/_2$ U. fr., gutes Boot und Fahrwasser vorausgesetzt. Zur richtigen Aussprache der ungar. Ortsnamen sei bemerkt, dass *gy* wie dch, *sz* wie sch, *s* wie s, *cs* wie tsch, *cz* wie z gesprochen wird.

Das kleine Boot beugt sogleich nach der Abfahrt seinen Rauchfang unter der *Neubrücke*, der *Franzens-* und der *Sophien-Kettenbrücke*. Bei der letztern zeigt sich r. das fürstl. *Liechtenstein'sche Palais* in der Vorstadt Landstrasse, weiter der *Gasometer*. Bevor es die *Kaisermühlen* erreicht, machen sich die grossen Gemüsepflanzungen mit ihren Bewässerungsbrunnen bemerklich.

Das Boot biegt in den rasch und mit starker Strömung aus den waldigen Auen sich heranwälzenden Hauptarm der Donau ein, und erreicht das grosse Boot der

(7 U.) l. **Lobau** gegenüber, der grössten ($1^1/_2$ St. lang, 1 St. breit) dieser obern waldbewachsenen Inseln, die das eigentliche Flussufer auf weiter Strecke hin dem Auge verbergen. Am l. U. des Flusses landeinwärts und vom Boot nicht sichtbar, die Dörfer *Aspern*, *Essling* und *Wagram*.

Wien war in Napoleons Händen. Ueber die Lobau drang er auf das l. U. der Donau vor. Erst die Hälfte seiner Truppen befand sich auf dem linken, als es den Oesterreichern gelang, die Brücke, welche das r. U. mit der Lobau verband, durch brennende Fahrzeuge und Schiffmühlen zu zerstören. Zu gleicher Zeit fand ein Angriff auf die Dörfer Aspern und Essling statt, welche von den Franzosen besetzt waren und von deren Besitz Alles abhing. Nach einem zweitägigen mörderischen Kampf (21. und 22. Mai 1809) zogen sich die Franzosen wieder auf die Lobau zurück, die nun von dem ganzen französ. Heer, 150,000 M. Infanterie, 30,000 Pferden und 700 Geschützen besetzt blieb und befestigt wurde. Spuren dieser Befestigungen sind noch zu erkennen. Von dieser Insel aus (vom 1.—5. Juli 1809 Napoleons Hauptquartier) fand in den ersten Tagen des Juli ein zweiter Uebergang über die Donau statt, der am 5. u. 6. Juli die unglückliche Schlacht bei Wagram zur Folge hatte, worauf bald zu Znaim, bis wohin die Oesterreicher zurückgedrängt worden waren, ein Waffenstillstand, und am 14. October der Wiener Friede abgeschlossen wurde.

r. *Fischament*, l. *Schönau*.

r. *Regelsbrunn* unmittelbar am Ufer, weiter *Ellend*.

Digitized by Google

r. *Petronell*, an der Stelle des von Attila zerstörten röm. *Carnuntum*. Das stattliche Schloss gehört dem Grafen Traun.

(8¼ U.) r. *Deutsch-Altenburg*, Dorf mit Schloss und Schwefelbad. Auf nahem Hügel die St. Johanniskirche, eine der zierlichsten goth. in Oesterreich, auf dem Kirchhof eine ältere Rotunde, 1822 hergestellt. Daneben ein 60′ h. Hügel, der *Hütelberg*, der Sage nach vom Volk in Hüten zusammengetragen (vgl. S. 237), zum Andenken an die Vertreibung der Türken.

(8½ U.) r. *Hainburg* (Landeplatz) mit alten Mauern und Thürmen, sehr malerisch, auf der Höhe die ansehnliche Schlossruine, am Fuss ein Schloss des Baron Dietrich. In den langen Gebäuden die *k. k. Tabaksfabrik* mit über 1000 Arbeitern. Im *Rathhaus* ein röm. Altar, am Römerthurm ein Steinbild des Königs Etzel, der in der gen. Burg übernachtete (Nibelungenlied Str. 1316); von derselben umfassende Aussicht. Unterh. Hainburg, auf einem aus der Donau aufsteigenden Kalkfelsen, Trümmer eines Thurms. Hainburg u.

l. *Theben* bilden das ungarische Donauthor. Am Fuss der auf einem hohen Felsen gelegenen Feste Theben, die noch ansehnlich erscheint, obgleich die Franzosen 1809 viel gesprengt haben, ergiesst die *March (Morava)*, Grenzfluss zwischen Ungarn und Oesterreich, sich in die Donau.

(8¾ U.) l. **Pressburg**, ung. *Pozony* (*Grüner Baum*, zugleich Kaffehaus; *Schwan; Rother Ochs; Goldene Rose;* guter Wein beim *Schmidt Hansl* am Michaelsthor), mit 42,064 Einw. (¼ Magyaren, ⅓ Prot., 7000 Juden, die meist am Schlossberg wohnen), früher Haupt- und Krönungsstadt der Ungar. Könige, jetzt stille Landstadt, am Fuss des Zuckermandl und Schlossbergs, mit den ansehnlichen Trümmern des 1811 durch Feuer zerstörten k. Schlosses, damals Caserne. Die Aussicht von diesem Berg auf die Ebenen Ungarns und die Windungen der Donau ist das Sehenswertheste in Pressburg. Am Fuss das neue *Cadettenhaus*.

Die *Domkirche* mit neuem Thurm, vom h. Ladislaus gegründet (?), 1452 geweiht, Krönungskirche, entspricht weder durch Bau noch Ausstattung dieser Bestimmung. Auf dem Hochaltar die Bleibildsäule des h. Martin zu Pferde in ungar. Tracht, von *Donner*, dann Trophäen aus den Türkenkriegen und einzelne Grabdenkmäler. Auf der Kuppel eine vergoldete Königskrone.

Das *Rathhaus* bestand schon vor 1360. Im *Landhaus*, in der Michaelsstrasse, wurden früher die Reichstage gehalten. Auf den meisten der 16 Plätze sind Brunnen mit Denksäulen.

Neben der Brücke ein unbedeutender künstlicher Hügel, mit Mauerverkleidung, durch ein Gitter abgesperrt, der *Königsberg*, auf welchen nach der Krönung der König von Ungarn ritt und nach allen Weltgegenden das Schwert des h. Stephan schwang, zum Zeichen, dass er das Reich gegen jeden Feind vertheidigen wolle.

Gegenüber auf dem r. U. die *Au*, eine waldbewachsene Donau-Insel mit Anlagen und Kaffehaus, an Sommer-Abenden sehr be-

Digitized by Google

lebt. Sommer-Theater (unter freiem Himmel) in der *Arena* (35 kr. Eintr.), einige 100 Schritte unterhalb der Brücke.

Zu Pressburg wurde am 25. Dec. 1805 nach der Schlacht von Austerlitz der Friede geschlossen.

Die Hügel um Pressburg sind mit Reben bedeckt. Der beste Wein wächst $1^1/_2$ St. von hier bei *St. Georgen*, Stat. an der Pferde-Eisenbahn, welche (in $3^3/_4$ St.) Pressburg mit der alten ansehnlichen Stadt Tyrnau und weiter (in $1^1/_2$ St.) mit Szered in Verbindung bringt. Die Domkirche in Tyrnau, 1389 gegründet, 1820 hergestellt, ist sehenswerth. Bekannt wegen der guten Weine und der grossen Fässer ist der Keller des Weinhändlers von Szulinyi.

Unterhalb Pressburg sind die Ufer der Donau wieder flach. Ochsenheerden am Land und ganze Colonien von Mühlen im Wasser bringen zuweilen Abwechselung in die einförmige Landschaft. Der Strom theilt sich in mehrere Arme, welche zwei Inseln, l. die *Grosse*, r. die *Kleine Schütt* bilden, deren erste 12 Meil. lang, 7 Meil. br. ist und an 100 Ortschaften hat.

($12^3/_4$ U.) r. *Gönyö*, Dorf mit meist strohgedeckten Häusern, am Ende der kleinen Schütt, an deren Südspitze, $1^1/_2$ M. von Gönyö die Stadt *Raab* (wohin ein Dampfboot geht), ungar. *Györ* (Lamm), mit 17,000 Einw., in einer grossen, zum Theil sumpfigen Ebene. — Eisenb. von Raab nach Wien u. Neu-Szöny s. unten.

r. *Acs*, vom Fluss entfernt, auf der Höhe die reiche Benedictinerabtei *Martinsberg*.

($1^3/_4$ U.) l. **Komorn** *(Goldnes Fassl)*, alte Stadt mit 17,000 Einw., starke Festung mit ausgedehnten Brückenköpfen auf dem l. Ufer der *Waag*, welche hier in die Donau mündet, unter Math. Corvinus angelegt, 1805 und später sehr erweitert. Während des letzten ungar. Kampfes wurde sie bis zur freiwilligen Uebergabe im September 1849 durch die Ungarn behauptet; Gefechte fanden häufig vor den Verschanzungen auf dem r. Donauufer, namentlich dem Sandberge statt. Von der Stadt führt eine Pfahlbrücke nach der $^1/_4$ M. l. Donau-Insel, eine Schiffbrücke von hier auf das r. U. nach *Neu-Szöny*, von wo Eisenbahn nach Wien über Raab und *Bruck* in 6 St. (7 fl. 56, 5 fl. 67, 3 fl. 78 kr.), und südl. nach *Stuhlweissenburg*, Station der Pesth-Triester Eisenbahn.

Jetzt r. niedrige Hügel, viel mit Reben bepflanzt. Bei

($2^1/_4$ U.) r. *Nesmühl*, ungar. *Neszmäly*, wächst ein sehr guter Wein. Der ungetheilte Strom von ansehnlicher Breite.

($3^3/_4$ U.) r. **Gran** (lat. *Strigonium*, ungar. *Esztergom*), Stadt mit 12,000 Einw., unweit des Ausflusses der *Gran* in die Donau. Schon aus weiter Ferne tritt sehr malerisch die auf einem Hügel gelegene Domkirche hervor, eine gewaltige Kuppel, nach Art jener der Peterskirche zu Rom, von einem viereckigen Unterbau, der eigentl. Kirche, getragen, mit Standbildern auf dem flachen Dach, über dem Portal das des Weltheilands mit dem Kreuz, darunter die Inschrift: *Quae sursum sunt quaerite* (Col. 3, 2). Der Bau begann 1821 auf Kosten des Fürst-Primas von Ungarn, Erzbischof Cardinal

Digitized by Google

Rudnay. Das grosse Bild des Hauptaltars, Mariae Himmelfahrt, ist von *Grigoletti*. Ein anderes Altarblatt von *Hess*, einem ungarischen Künstler, Taufe des h. Stephan, ersten christlichen Königs von Ungarn, welcher das Erzbisthum Gran 1001 gründete; die Seitencapelle l. ist ein Theil einer 1507 erbauten, durch die Türken zerstörten Kirche. Glockenthurm ganz neu. Die innere Ausschmückung des Doms haben besonders Münchener Künstler besorgt. Am ö. Fuss der erzbischöfl. Palast. An der W.-Seite, in der ehem. kgl. Freistadt Gran, ist ebenf. eine Kuppelkirche. Von

l. *Parkany* (durch eine Schiffbrücke mit Gran verbunden) an folgt die Eisenbahn (S. 234) stets dem Lauf der Donau.

Porphyr- und Kalkfelsgebirge geben dem Fluss, jetzt in einem engen Bett, ein malerisches Ansehen. Auf schroffem Fels

(5¼ U.) r. *Wissegrad* (*wisse* hoch, *grad* Festung), schon im 11. Jahrh. von ungar. Königen bewohntes Schloss. Mathias Corvinus hatte es so verschönert und die nackten Felsen in Gärten verwandeln lassen, dass der päpstl. Legat, der ihn dort besuchte, es ein irdisches Paradies nannte. Die Türken zerstörten es; Kaiser Leopold liess später auch die Festungswerke schleifen. Die alte Ringmauer zieht sich vom Schlossberg bis hinab zur Donau. Der hohe Thurm unten, das königl. Gefängniss, ist ebenfalls Ruine. Gegenüber

l. das weinreiche *Gross-Maros*. Die Hügel treten zurück, die Donau, sich südl. wendend, theilt sich in zwei Arme, und bildet die 5 St. lange *Andreasinsel*.

(6 U.) l. **Waitzen**, ung. *Vàcz (Blauer Stern)*, mit 11,300 Einw., Sitz eines Bischofs, mit einer 1777 erb. Cathedralkirche (der Graner ähnlich), „die ein Bischof nachgebildet einst St. Peters stolzem Bau“. Im bischöfl. Palast röm. und mittelalterliche Denkmäler. Die Stadt ist in drei Quartiere getheilt, das eine von Katholiken, das zweite von Raitzen, einem serbischen Volksstamm, nicht unirten Griechen, das dritte von Protestanten bewohnt. Am obern Ende der Stadt das 1857 erbaute grosse Arbeitshaus, Flügelgebäude mit goth. Kirche.

Die Ufer flachen sich wieder ab. Im Hintergrund der Blocksberg (S. 233), dann die Festung Ofen mit dem königl. Schloss.

r. *Alt-Ofen*, von Weingärten umgeben, eine entfernte Vorstadt von Ofen, das *Aquincum* der Römer, mit Resten röm. Bauten und grossen Schiffswerften, auf welchen die Dampfboote gebaut werden (S. 234). Die Synagoge zu Alt-Ofen gilt für eine der schönsten in den österr. Staaten. Sie hat eine Schlaguhr; statt der im jüd. Cultus verbotenen Glocken dienen Schellen.

Der Fluss wird belebter. Flösse, Barken, Wassermühlen, kleine Dampfboote, welche den Verkehr zwischen den beiden Städten vermitteln (s. S. 231), bedecken ihn. Links *Neu-Pesth*, eine seit wenig Jahren herangewachsene Fabrik- und Gewerbsstadt. Davor langhin am Ufer der Damm des 1858 vollendeten *Winterhafens*. Gegen-

Digitized by Google

über r. die der Dampfschifffahrts-Gesellschaft gehörige Insel mit den Schiffswerften (S. 234). Am Berg das ehem. Kloster *Kleinzell* (Invalidenhaus). Das Boot berührt die mit Park und reizenden Gärten geschmückte *Margarethen-Insel.* Dann zeigt sich plötzlich l. das langgestreckte Pesth mit seinen hohen weissen Uferpalästen und der prächtigen Kettenbrücke, während r. Ofen sich an dem Hügel hinanzieht, der auf seiner Krone die Festung und das königl. Schloss trägt, im Hintergrund der Blocksberg; bei Sonnenuntergang ein Anblick von wunderbarer Schönheit, an Prag und den Hradschin erinnernd. Das Boot setzt bei Ofen seine Ofener Fahrgäste ab und landet oberhalb der Kettenbrücke zu

(9 U.) l. *Pesth.*

63. Pesth und Ofen.

Gasthöfe. *Königin von England (Pl. a), nach der Beschiessung vom Mai 1849 neu aufgeführt, Z. von 1½ fl. an, L. 50 kr., ebener Erde ein grosses Kaffehaus mit vielen Zeitungen; *Hôtel de l'Europe (Pl. b), vorzügliche Küche, hohe Preise, beide vom ungarischen Adel bevorzugt; *Erzherzog Stephan (Pl. c), alle an der Donau; *Hôtel National, Waitzner Gasse; *Hôtel Frohner, Szechenyi Promenade; *Stadt London zunächst am Bahnhof; *Jägerhorn (Pl. d), gute Küche; Tiger (Pl. e); Palatin (Pl. g), Z. 80, L. 25 kr. 2. Cl. König von Ungarn (Pl. f), von Geschäftsleuten viel besucht; *Weisses Schiff (Pl. h), fast ausschliesslich Serben; Goldner Adler (Pl. i), nationale Küche (ungar. Landadel); Stadt Paris (Pl. k). — In *Ofen* nur nennenswerth die Stadt Debreczin, den meisten Pesther Gasthöfen nachstehend.

Restauration in jedem Gasthof; ferner *National-Casino bei Marschal (bester Ungarwein, franz. Küche), Hatwaner Gasse; *Mihalek, Serviten-Platz, beide auch Delicatessen-Handlung; *Stadt Brüssel, Dorothea-Gasse. — Bei Kracker in *Ofen*, einfach, nicht übel, billig, gute Weine. — „Paprikahuhn", ein mit ungar. Pfeffer (Páprika) zubereitetes Huhn, und „Gulaschfleisch", mit Paprika gedämpftes Rindfleisch (Gulyàs), eigenthümliche ungar. Gerichte.

Kaffehäuser. Privorszky, Theaterplatz; Karl, Josephplatz, im Redouten-Gebäude; Kaffe-Quelle, Badgasse; Zur Stadt Venedig, Palatingasse; Mabler, Hochstrasse, und viele andere; dann in den meisten Gasthöfen. Im Kaiserbad s. S. 234.

Bierhäuser. *Slova, Elisabethenplatz; Zum Fassl, Dorotheagasse; *Zur alten Linde, Elisabethenplatz; *Zur schwarzen Katz, Königsgasse; Zur Goldnen Flasche, Waitznergasse; Zur Spiel-Uhr, beim Comitatshaus; Hopfengarten (auch Restauration und Wein), in der Nähe des Invaliden-Palais und des Comitats-Hauses.

Fiaker innerhalb der Stadtlinien für den ganzen Tag, von 7 U. Morgens bis 10 U. Abends 6 fl. Ö.W.; für einen halben Tag, von 7 U. Morg. bis 2 U. Nachm. oder von 2 U. Nachm. bis 10 U. Ab. 3 fl. 30 kr. Ö.W.; für eine Stunde Einsp. 80 kr., Zweisp. 1 fl., für jede weitere Viertelstunde 20 und 25 kr.; für eine halbe Stunde 40 und 70 kr.; für eine Viertelstunde (Einsp.) 25 kr. (Die Kutscher verstehen ihren Vortheil wohl zu wahren, daher aufgepasst.)

Omnibus (An- oder Abfahrt vom König von Ungarn, s. oben) zum Bahnhof 16 kr., mit Gepäck 30 kr., zum Ofener Bahnhof 30 kr., ins Kaiserbad (S. 234) 12 kr., ins Stadtwaldl 10 kr.

Eisenbahn nach Wien s. S. 234. Der Bahnhof, am n. Ende der langen Waitznerstrasse, ist 20 Min. von den Donau-Gasthöfen entfernt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Key
Ferry
Church
Public House
Post Office
Railway Station
Telegraph Office

Index
Abbey Place
Adelaide Street
Albert Street
Albion Place
Alfred Street
Alma Place
Angel & Greyhound Meadow
Ann Street
Ashmolean Museum
Balliol College
Barrack Square
Beaumont Street
Bedford Street
Blackhall Road
Blue Boar Street
Bonn Square
Botley Road
Brewer Street
Bridge Street
Broad Street
Brook Street
Brunel Close
Bulwarks Lane
Canal Street
Canterbury Road
Cardigan Street
Carfax
Castle Mill Stream
Castle Street
Catherine Street
Cattle Street
Cemetery
Central Station
Chapel Street
Charles Street
Christ Church
Christ Church Meadow
Church Street
City Arms Passage
City Centre
City Council Offices
City Museum
Clarendon Street
Coach & Horses Passage
Coach Station
Combe Road
Commercial Road
Cornmarket Street
Corpus Christi College
Cowley Place
Cranham Street
Crescent Road
Cripley Road
Cross Road
Cyprus Road
Deadman's Walk
Dudley Street
Earl Street
East Street
Edmund Street
Elizabeth Street
Ethelbert Street
Exeter College
Fairfax Road
Fairmile Road
Fairview Road
Fire Station
Folly Bridge
Frideswide Square
Friars Entry
Gardiner Street
George Street
Gibbs Crescent
Gloucester Green
Gloucester Street
Grandpont
Great Clarendon Street
Great Western Park
Hamel Close
Hamel Road
Hamilton Road
Hart Street
Hawkins Street
Headington Road
Henry Street
High Street
Hollybush Row
Holywell Street
Hythe Bridge Street
Iffley Road
Jackson Street
James Street
Jeune Street
Jowett Walk
Keble College
Kendall Crescent
King Edward Street
Kingston Road
Lamb & Flag Passage
Lamb Close
Lamb Place
Lamb Street
Lancaster Road
Lathbury Road
Leckford Road
Leopold Street
Linton Road
Littlegate Street
Longwall Street
Lonsdale Road
Lucy Road
Magdalen Bridge
Magdalen College
Magdalen Road
Magdalen Street
Manor Road
Manor Street
Market Street
Marlborough Road
Marston Road
Martin Street
Merton College
Merton Street
Mill Street
Millmead Road
Minchery Road
Mount Street
Museum Road
Nelson Street
New College
New College Lane
New Inn Hall Street
New Road
Nicholas Road
Norfolk Street
North Parade
Norwich Street
Observatory Street
Old Greyfriars Street
Old Road
Oriel College
Oriel Square
Oriel Street
Osney Bridge
Osney Lane
Oxford Castle
Oxford Prison
Oxford Road
Oxford Station
Paradise Square
Parks Road
Pembroke College
Pembroke Street
Penson's Gardens
Pike Terrace
Pitt Rivers Museum
Police Station
Polstead Road
Post Office
Pusey Street
Queen Elizabeth House
Queen Street
Queen's College
Queen's Lane
Radcliffe Camera
Radcliffe Infirmary
Radcliffe Observatory
Radcliffe Square
Rail Bridge
Rewley Abbey
Rewley Road
Rewley Street
Rose Hill
Rose Place
Roseberry Street
Rotary Way
Rowell Street
Rugby Road
Russell Street
Ruskin College
Ruskin Road
Ruskin Street
Sackville Street
St Aldate's
St Aldate's Church
St Bernard's Road
St Catherine's College
St Clement's
St Cross Church
St Ebbe's Church
St Ebbe's Street
St Edmund Hall
St Giles
St Giles' Church
St Hilda's College
St Hugh's College
St John Street
St John's College
St Mary Magdalen Church
St Mary Street
St Mary the Virgin Church
St Michael at the Northgate Church
St Michael's Street
St Peter's College
St Thomas' Church
St Thomas' Street
Science Area
Science Museum
Shelley Road
Shelley Street
Shepherd Street
Shoe Lane
Simpson Street
Skew Bridge
Slatter Street
Somerville College
South Parade
Southfield Road
Speedwell Street
Stanley Road
Stanley Street
Stockmore Street
Stockwell Street
Summertown
Superior Street
Tackley Place
Tennyson Street
Thames Street
Thoma Street
Thomas Street
Tidmarsh Lane
Tidmarsh Street
Tidy Street
Trinity College
Turl Street
Turn Again Lane
Turnpike Road
Turnpike Street
Turol Street
Tyndale Road
Union Street
University College
University Parks
Upper Fisher Row
Upper Fisher Row
Victoria Road
Victoria Street
Walton Crescent
Walton Street
Wellington Square
Wellington Street
Wentworth Road
Wentworth Street
Western Road
Westgate Shopping Centre
Wharton Road
Wheatley Road
Wheatley Street
Worcester College
Worcester Place
Worcester Street
Wytham Street
York Place

Digitized by Google

Dampfboote fahren von 6 U. fr. bis 8 U. Ab. mit jedem Stundenschlag vom Landeplatz bei der Königin von England (S. 230) hinüber zum Bruckplatz nach Ofen, dann durch die Brücke nach Pesth oberhalb des Erzherzogs Stephan, wieder hinüber nach Ofen, zum Bombenplatz und zum Kaiserbad (S. 234), und weiter nach Alt-Ofen (S. 234). Die Fahrt (12 kr.) ist zu empfehlen.

Theater. Im National-Theater (Pl. 10) Vorstellungen (tägl.) in ungar. Sprache, Oper vorzüglich, interessantes nationales Getreibe. Der häufige „Eljen"-Ruf ist das Beifallszeichen des hier fast ausschliesslich magyarischen Publicums. Städtisches Theater (Pl. 1) auf dem Elisabethenpl., Vorstellungen in deutscher Sprache. Arena (Sommertheater), in der Theresienstadt, Fabrikengasse (nur Sonntags). Sommertheater in *Ofen* im *Horvathgarten (Pl. 6, S. 232), am meisten besucht. Die Anlage ist vortrefflich; als Decoration, da es rückwärts offen, dient im Hintergrund der Blocksberg (S. 233).

Spaziergänge in Pesth, die Anlagen im „Stadtwaldl", im Norden der Stadt, während der Beschiessung von 1849 Wohnort fast der gesammten städtischen Bevölkerung (Omnibus 10 kr.).

a. Pesth.

Vor 100 Jahren ein unbedeutender Ort, jetzt die wichtigste ungar. Handelsstadt mit 131,705 meist magyar. Einw. An der Donau eine fast $^1/_2$ St. l. Reihe zum Theil grossartiger Gebäude, mehrere nach der Beschiessung vom Mai 1849 neu aufgeführt. In der Nähe der Brücke folgen sich das *Dampfschifffahrtsgebäude*, daneben der neue *Academie-Palast* nach Stüler'schen Plänen, dann die Gasthöfe *Erzherzog Stephan*, *Hôtel de l'Europe*, das *Handelsgebäude* des Pesther Lloyd mit Säulenportal und der *Börse* (Börsenstunde 12—1 U.), das *Redoutengebäude*, früher auch das städt. Theater, in den Revolutionsjahren Sitz der ungar. Nationalversammlung, bei der Beschiessung zum Theil eingeäschert, der Gasthof zur *Königin von England*, die *Griech. Kirche* u. s. w. Der Flussverkehr an dieser *Donauzeil*, der elegantere gewerbliche Verkehr in der nahen *Waitznergasse*, deren Schauläden mit Wien wetteifern, machen diesen Stadttheil zum lebhaftesten von Pesth.

An Sammlungen für Kunst und Wissenschaft ist Pesth arm, obgleich Sitz einer 1780 von Tyrnau (S. 228) hierher verlegten *Universität* (1000 Stud.). Die wichtigste ist die Sammlung ungar. Alterthümer im ***National-Museum** (Pl. 9), einem grossartigen neuern Gebäude, Eingang links zur Seite, Montags 9—1 U. öffentlich, gegen Trinkgeld (50 kr.) tägl. zugänglich.

Im I. Zimmer röm. Inschriften; ein etruskisches Bronzegefäss mit Gold und Silber eingelegt; Metalltafeln mit Abschieden röm. Soldaten (vergl. S. 16). — II. Z. Thongefässe, Bronzearbeiten, Statuetten, röm. Schwerter u. Werkzeuge, Bronze-Reliefs, Schmuck. — III. Z. grosse Anzahl Waffen, Streitkolben siebenbürgischer Fürsten, Säbel histor. Personen, Stephan und Gabriel Bathori's, Peters d. Gr., Johann Hunyady's (S. 167), ein merkwürdiges Schwert aus den Kreuzzügen, türkische Waffen und Sättel, zwei Sättel von Kaiser Sigismund mit ausgezeichneten Reliefs in Bein. — IV. Z. mittelalterlicher Schmuck, silberne u. goldene Trinkgefässe, Reliefschüsseln, u. a. Messer, Gabel und Löffel Friedrich's II., in der Schlacht von Kollin erbeutet. — V. Z. Alte Schränke, Harfe der Maria Antoinette. — VI. Z. Elfenbeinschnitzwerk, Mosaiken, ein Hostieneisen v. J. 1111. — VII. Z. neuere

Digitized by Google

Bildhauerarbeiten, Venus und Amor von Tadolini, Modell eines zu errichtenden Denkmals Szechenyi's.

Die Gemäldesammlung in demselben Gebäude (Dienstags und Samst. 9—1 U. öffentlich, sonst wie oben), fast ausschliesslich vom Erzbischof von Erlau, Ladislav Pyrker († 1847, vgl. S. 75), geschenkt, etwa 200 Gemälde, meist italien. und niederl., manches hübsche Bild, aber wenig Ausgezeichnetes. Der Catalog gibt Auskunft. Merkwürdiger die Sammlung naturwiss. Gegenstände, Donnerstags 9—1 U. geöffnet.

Die berühmte ***Esterhazy'sche Gemälde-Gallerie**, früher in Wien, ist gegenwärtig im 2. Stock des Academie-Palastes (S. 231) aufgestellt (Katalog 30 nkr.; Eintr. tägl. 10—2, Sonnt. 10—1 U. unentgeltlich).

Das grösste Gebäude ist das **Neugebäude**, mit 4 Höfen, 1786 unter Kaiser Joseph II. aufgeführt, Caserne und Artilleriedepot. Das **Ludoviceum**, am s.ö. Ende der Stadt, ebenfalls ansehnlich, 1837 errichtet, sollte Militärschule werden, jetzt Militärspital.

Der Sockel auf dem Josephs-Platz mit der Inschrift: *Josepho Archiduci Austriae regni Hungariae ultra Lannos Palatino Pia memoria dedicatum MDCCCLX*, ist für ein Standbild des Erzherz. Joseph von Oesterreich, 1796—1847 Palatin von Ungarn, bestimmt.

Am Rathhausplatz das 1844 erb. **Rathhaus** (Pl. 6) mit eigenthümlichem Thurm. In der nahen **Stadtpfarrkirche** (Pl. 7), 1726 aus den Ruinen einer türk. Moschee entstanden, ist das unbedeutende Denkmal des Feldmarschalls Kray († 1804), *„Hungariae decus"*, und ein neueres Denkmal, von Ferenczy.

Die kleine **griech. Kirche** (Pl. 8), Portal von rothem ungar. Marmor (Eingang r. neben demselben), an der Donau unterhalb der Königin von England, um 3 U. Nachm. wegen des eigenthümlichen Gottesdienstes (Segen) und der innern Einrichtung zu besuchen, Chor durch eine Gemäldewand *(ikonostas)*, aus griech. Heiligenbildern zusammengesetzt, vom Schiff geschieden.

Die ***Synagoge** (Pl. 13), Tabaksgasse, in der Nähe des Nationaltheaters, nach Försters Plänen in 5 Jahren aufgeführt, ist eine der grössten, das sehenswertheste Gebäude in Pesth. Unterbau von rothem ungar. Marmor, im Uebrigen Backsteine, im maurischen Stil.

Von grosser Bedeutung sind die vier Jahrmärkte. Halb Ungarn kauft hier seine Bedürfnisse und bringt dafür Wolle, rohe Häute, Honig, Wachs, Slibowitza (ein aus Pflaumen bereiteter Branntwein) u. A. zu Markt.

Pesth ist mit

b. Ofen

durch eine der grössten **Kettenbrücken**, 1849 eröffnet (2 kr. Brückengeld), verbunden. Die Spannketten ruhen auf 2 etwa 150′ hohen Pfeilern, die Länge der Brücke von einem Uferbau zum andern, da wo die Ueberbrückung anfängt, beträgt an 1200′. Der Fahrweg auf der Brücke, 43′ über mittlerem Wasserstand, ist 25′, jeder der Fusswege 6′ breit. Gegenüber ist durch den Schlossberg ein Tunnel (2 kr.) getrieben, der am Horvathgarten (S. 231) mündet.

Digitized by Google

Ofen war eine römische Colonie *(Buda)*. Sultan Soliman eroberte es 1541, legte 12,000 Janitscharen hinein, und machte es zum Sitz eines Veziers über mehrere Pascha's. Es blieb beinahe 150 Jahre im Besitz der Türken, bis 1686 die verbündeten Deutschen unter Carl von Lothringen und Ludwig von Baden sie wieder vertrieben. Die Einwohner, 55,240, sind überwiegend Deutsche. Ofen ist Sitz der obersten Verwaltungs-Behörden.

Die **Festung** mit dem stattlichen k. Schloss krönt den Gipfel eines Hügels, an und um den sich die Stadt angesiedelt hat. Der Hauptweg führt südl. allmählich hinan durch das *Burgthor*, kürzer aber und für die nachfolgende Reihenfolge besser ist es, von der Brücke etwas r. den Berg hinan durch das *Wasserthor* in die Festung, und über den Paradeplatz weiter l. zum Hentzi-Platz zu gehen, auf welchem sich, dem gräfl. Sandor'schen Haus und dem Zeughaus gegenüber, das ***Hentzi-Denkmal** erhebt, ein sechsseitiger reich verzierter 66′ hoher goth. Aufsatz aus Gusseisen, bronzirt, in der Mitte unter einem Baldachin eine vergoldete Gruppe: die Religion reicht dem mit geschlossenem Visir sterbenden Helden die Siegeskrone; Inschrift: *General Hentzi, mit ihm Oberst Allnoch, sammt 418 Tapfern starben hier den Opfertod für Kaiser und Vaterland. 1849.* Die Namen der während der Vertheidigung der Festung gegen die Ungarn vom 4. bis 21. Mai 1849 Gebliebenen, meist Polen und Croaten, sind auf den Tafeln verzeichnet. Die Ungarn schleiften nach der Einnahme die Festungswerke; sie sind seitdem stärker wieder aufgerichtet. Ebenso sind die umliegenden Höhen befestigt, südl. der *Blocksberg*, w. der *Schwabenberg*, so genannt nach den Reichstruppen, die 1685 bei Vertreibung der Türken hier lagerten.

Durch das Burgthor nun bergab an einigen Kaffehäusern vorbei, in die *Raitzenstadt* (ungar. *Taban*). Die Bewohner derselben, *Raitzen* (vgl. S. 229), sind meist Weinbauern (vgl. S. 234). Der S. 230 genannte Wirth *Kracker* hat hier an dem nach ihm genannten Platz seinen kleinen Wirthschafts-Garten. In der Pfarrkirche Sonntags griech. Gottesdienst.

Aus der Raitzenstadt führt durch Weinberge ein breiter Fahrweg in $^1/_2$ St. auf den **Blocksberg** (765′). Früher war hier die zur Universität gehörige *Sternwarte*, sie hat den neuen Festungsbauten weichen müssen. *Aussicht auf beide Städte, stromaufwärts über die weite Ebene. Der Blocksberg fällt ö. steil nach der Donauseite zu ab. Ein Fussweg führt hier hinab.

Am Fuss des Blocksbergs südl. entspringen aus steilen Kalkfelsen drei starke, eisen- und schwefelhaltige warme (38°) Quellen, die im ***Bruckbad** zu Bädern benutzt werden.

Sultan Soliman liess es aus einem erzbischöfl. Schloss aufführen, Pascha Mahmud durch die Derwischklöster vergrössern. In dem grossen Armenbad (über dem Eingang eine türkische Inschrift), einem geräumigen Gewölbe von 8 grossen Säulen getragen, schwach beleuchtet durch schmale Fenster, sind stets Badende beiderlei Geschlechts aus den untersten Classen

Digitized by Google

Im Winter bringen arme Leute oft ganze Tage lang in diesem warmen Wasser zu. Das Bad kostet 1½ kr. Der Aufenthalt in diesem Dunstloch ist widerlich. Der ungar. Bauer pflegt mit seiner Frau selten nach Ofen zu kommen, ohne sie hier baden und schröpfen zu lassen.

Unweit davon sind noch zwei Bäder ähnlicher Art, das neu eingericht. **Raitzenbad* und weiter unten an der Donau das *Blocksbad.*

Ein anderes dieser von den Türken angelegten Bäder, das **Kaiserbad**, ungar. *Czászar-Fördö*, ½ St. oberhalb der Brücke, neben einem türk. Festungswerk nach der Wasserseite zu, mit 4 runden Thürmen, jetzt Kornmühle, neu hergerichtet, mit Kaffehaus, Säulengang, stets Musik, schöne Welt in Hallen u. Gärten, mit der Stadt durch Dampfboote (S. 231) in Verbindung. Das Volksbad unter dem Erdgeschoss, ähnlich dem Bruckbade, für beide Geschlechter (Bad 5 kr.). Nebenan das *Lucasbad* mit Schwimmbassin.

Auf dem Hügel, 8 Min. vom Kaiserbad, mitten in Weinbergen, theilweise mit einer Bretterwand umgeben, die **Türkencapelle**, eine kleine dunkle achteckige, etwa 25′ hohe Moschee über dem Grab eines türkischen Santon (heil. Mönchs), des Scheichs Gül-Baba (Rosenvater). Sie hat eine mit Schindeln gedeckte Kuppel, von einem mit dem Halbmond gezierten Thürmchen überragt. Die Verpflichtung zur Erhaltung derselben bildet einen besondern Artikel des zwischen dem Kaiser und der Pforte 1699 abgeschlossenen Friedens von Carlowitz.

Sehenswerth für Techniker die grossen **Schiffswerfte** zu Alt-Ofen (S. 229); Erlaubniss zur Besichtigung im Bureau der Dampfschiffe, unweit der Königin von England.

Die Berge von Ofen erzeugen den vortrefflichen Ofener Wein, gegen 200,000 Eimer jährlich; *Adlersberger* der beste.

64. Von Pesth nach Wien.

Eisenbahn. Fahrzeit 8½ St. Fahrpreise 13 fl. 32, 9 fl. 99, 6 fl. 66 kr. Vgl. S. 168. Sitz links nehmen, wegen der Aussicht auf die Donau.

Bahnhof, Fiaker, Omnibus s. S. 230. (Ausserhalb des Bahnhofs geht rechts die Bahn nach *Czegled* u. s. w. ab. Sie bietet nichts Landschaftliches, auch nicht mehr ungarisch Eigenthümliches, als die Bahn von Wien nach Pesth.)

Palota, gräfl. Károlyi'sches Gut mit Park (und Restauration), von den Pesthern viel besucht. Fern am Gebirge links, am r. U. der Donau, die grosse von Raitzen (vgl. S. 229) bewohnte Stadt *Sz. Endre.* Folgt *Dunakeszi*, dann *Waitzen* (S. 229), nur von der Wasserseite ansehnlich. Bis Waitzen führt die Bahn stets über Weideland, zuletzt durch Kukuruz- (Mais-) Felder, hinter Waitzen nähert sie sich der Donau. Vor *Gross-Maros* (S. 229) tritt der *Wissegrad* (S. 229) stattlich hervor. Bei *Szobb* fliesst der *Ipoly* in die Donau. Vor *Nana*, Bahnhof für das 1 St. entfernte *Gran* (S. 228), durchfährt der Zug ein kl. Inselmeer, durch die *Gran*, die sich hier in die Donau ergiesst, und durch diese selbst gebildet.

Von Waitzen bis hier ist die Landschaft schön. Die Bahn verlässt nun den Fluss und tritt in fruchtbares hügeliges sehr einförmiges Ackerland. Stat. *Köbölkút*, *Sz. Miklós*, *Neuhäusel*, ungar. *Ersek Ujvar*, *Tót Megyer* (Dorf und Schloss, Graf Karolyi gehörig,

Digitized by Google

r. das lange weinreiche *Neutragebirge*), *Tardosked*, *Tarnocz*, wo der Zug über die *Waag* fährt, *Sellye*, *Gallantha*, *Dioszeg*, *Wartberg*, ungar. *Szempcz*.

Die *Karpathen* treten immer mehr hervor. Am s.ö. Abhang derselben das weisse Schloss *Wibersburg* oder der *Rothestein*. Dann *Megyer-Bel*, stattl. Flügelgebäude mit Thurm, einem Pressburger gehörig. Dorf, Schloss u. Park *Lantschitz*, ung. *Cseklesz*, grosse Herrschaft, reizend gelegen, Wittwensitz der Gräfin Esterházy. *Weinern*.

Je näher Pressburg, um so schöner wird die Landschaft. Am Gebirge unabsehbare Weinpflanzungen, welche die Bahn in ansehnlicher Höhe durchschneidet. Der Zug kreuzt die Bahn nach Tyrnau und Szered (S. 228). *Pressburg* mit Schloss tritt hervor (S. 227). Unmittelbar am Pressburger Bahnhof ein Tunnel ($1^1/_3$ M. Durchfahrt) durch die südlichsten Ausläufer der Karpathen, dann durch hügelige Gegend und allmählich in das *Marchfeld* (S. 220). Auf der Brücke über die *March* jenseits *Neudorf* zeigt sich l. fern der *Thebener Kegel* (S. 227), näher das grosse kaiserl. Schloss *Hof*. Stat. *Marchegg*, dann *Gänserndorf*, wo die Bahn in die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn mündet. Von hier bis Wien s. S. 221.

65. Von Wien nach Krakau.

Eisenbahn in 13—15 St. (bis Oderberg Eilzug $8^1/_2$, von da nach Krakau $4^1/_2$ St.). Fahrpreise 19 fl. 98, 14 fl. 99, 9 fl. 99 kr.

Von Wien bis *Oderberg* s. R. 61. Die Bahn (Kaiser-Ferdinands-Nordbahn) führt von Oderberg an in ö. Richtung weiter, stets unfern der preuss. Grenze, meist durch einförmiges Flachland, über Stat. *Petrowitz*, *Seibersdorf*, *Pruchna*, *Chiby* nach *Dzieditz* (Zweigbahn südl. in 1 St. nach *Bielitz* und *Biala*, zwei protest. Fabrikstädte, durch die Biala getrennt, Grenzfluss zwischen Schlesien und Galizien). Weiter über die *Biala* nach *Jawiszowice* und *Oswieçim*, Endpunkt der K. Ferdinands-Nordbahn, Anfang der k. k. östl. Staatsbahn; dann über die *Weichsel* nach *Chelmek*, *Chrzanów* und *Trzebinia*, wo n.w. die Bahn nach Oberschlesien und Warschau sich abzweigt; nach *Krzeszowice*, *Zabierzów* und *Krakau*.

66. Krakau und Wieliczka.

Gasthöfe. Hôtel de Russie (gute Küche); Hôtel de Londres, der Post gegenüber; *Weisses Ross, Floriansgasse, deutsche Bedienung, mit Restauration; *Hôtel de Dresde; Hôtel de Russie; Hôtel de Saxe. Zu Krakau wie allenthalben in Oesterreich wird nur nach der Karte gespeist.

Droschken (sehr mangelhaft) jede Fahrt 1, die Stunde 2, auf den Kosciuszkohügel 4, 16 poln. Gulden. Zweisp. nach Wieliczka 8 fl. österr. und 1 fl. Trinkgeld.

Lohndiener (für den ganzen Tag 6, den halben 3 poln. Gulden), hier Factor genannt, immer Juden, drängen sich im Bahn- wie im Gasthof an jeden Reisenden; empfehlenswerth *Leopold Grünzeug*, im Weissen Ross (s. oben).

Geld. Krakau rechnet in poln. Gulden, 1 poln. fl. = 25 kr. österr. oder 5 Sgr. preuss., 4 poln. Gulden = 1 fl. österr.

Digitized by Google

Krakau, in weiter Ebene am Zusammenfluss der *Rudowa* mit der *Weichsel (Wisla)*, einst Hauptstadt Polens, bis 1764 noch Krönungsstadt, dann Hauptstadt des kleinen Freistaats, nach dem Aufstand von 1846 dem österr. Kaiserstaat einverleibt, und durch Aussenwerke befestigt (40,086 Einw., darunter 12,000 Juden), macht durch seine Kirchen und Thürme, das hohe Schloss und die Häusermasse äusserlich den Eindruck einer prachtvollen Stadt. Zwischen Stadt und Vorstädten baumbepflanzte Spaziergänge. Am 18. Juli 1850 brannte das belebteste Stadtviertel, w. vom Ring, ab.

Das befestigte **Schloss** (Pl. 20), am w. Ende der Stadt auf dem Berg *Wawel*, durch Casimir d. Gr. im 14. Jahrh. gegründet, nur zum kleinern Theil noch alt, zum grössern aus der Zeit August's II., die Residenz der Könige von Polen, bis Sigismund III. 1610 dieselbe nach Warschau verlegte, ist ein gewaltiges aus vielen einzelnen grossen Bauwerken bestehendes Ganze, an dem jeder König von Polen sein Theil gebaut hat; seit 1846 Caserne und Spital.

Die Ostseite des Schlosses bildet die goth. ***Schloss-** oder **Domkirche** (Pl. 9), 1359 unter Casimir d. Gr. eingeweiht, die Grabkirche der polnischen Könige und Helden, mit roman. Krypta unter dem Langhaus.

An der Ostseite ist r. im Schiff eine kupferne Fallthür, der Eingang zu einer 1788 von Stanislaus August erbauten Gruft, in welcher in drei Särgen die drei tapfersten Polen ruhen, Johann Sobieski († 1696), Polens letzter Ritter, Josef Poniatowsky, der 1813 in der Elster ertrank, und Thaddaeus Kosciuszko, der 1817 zu Solothurn in der Verbannung starb. In einem vierten Sarg die Gebeine König Wladislaus IV. und seiner Gemahlin. Die Kirchendiener (Trinkg. 35 kr.) öffnen die Gruft. — Gegenüber ein Kranz von Capellen, worin bemerkenswerth: 1. *Cap.* bei der Gruft, das liegende Porphyrbild des Königs Casimir Jagello († 1492), von dem aus Krakau gebürtigen Nürnberger Bildhauer *Veit Stoss*. Denkmal des Königs Wladislaus Jagello († 1434). Gegenüber *Denkmal des Bischofs Soltyk († 1788), bekannt durch seine Opposition auf dem poln. Landtag 1767 gegen die Russen, die ihn gefangen nach Petersburg schleppten, wie auf dem Relief zu schauen. — 2. *Cap.* **Thorwaldsen's* segnender Christus, schönes Marmorstandbild, leider schlecht beleuchtet; die Büsten des Grafen Arthur Potocki und seiner Mutter, ebenfalls von *Thorwaldsen*. — 5. *Cap.* Mausoleum der Sigismunde aus der Familie der Jagellonen, liegende Bilder aus rothem Marmor, König Sigismund Jagello († 1548) und Sigismund August († 1572). Das Kuppeldach dieser Capelle ist von vergoldetem Kupfer. Gegenüber **Thorwaldsen's* Standbild des im J. 1812 vor Moskau gebliebenen Grafen Wladimir Potocki. — 8. *Cap.* Grabbild des Königs Johann Albert († 1501) aus rothem Marmor, gegenüber das *Denkmal Königs Casimir d. Gr. († 1370) des Städtegründers, wie dies durch seinen Gürtel angedeutet ist, aus rothem Marmor unter einem Baldachin, von *Veit Stoss*. — 11. *Cap.*, einst mit dem Schloss verbunden, in welcher die alten poln. Könige ihre Andacht hielten, mit dem Thron von rothem Marmor. Denkmal des Königs Stephan Bathori († 1586) aus rothem Marmor. Gegenüber, hinter dem Hochaltar das Denkmal König Johannes III., Sobieski († 1696), des Türkenbesiegers (vgl. S. 8), wie die Reliefs andeuten. — Die 18. *Cap.*, mitten in der Kirche, enthält in einem von silbernen Cherubim getragenen silbernen Sarg die Gebeine des von König Boleslaus im J. 1079 am Altar erschlagenen Bischofs von Krakau, des h. Stanislaus, Schutzheiligen der Polen. — In der Schatzkammer, nur vor 10 U. zu besichtigen, der poln. Reichsschatz, kostbare Messgewänder und kunstvolle Gefässe aus edeln Metallen.

Digitized by Google

Athens Ancient
1 Acropolis
2 Areopagus
3 Pnyx
4 Hill of the Nymphs
5 Hill of the Muses
6 Hill of Ares
7 Hill of Lycabettus
8 Temple of Olympian Zeus
9 Stadium
10 Theatre of Dionysus
11 Odeum of Herodes Atticus
12 Theatre of Herodes Atticus
13 Odeum of Pericles
14 Temple of Hephaestus
15 Temple of Athena Nike
16 Propylaea
17 Parthenon
18 Erechtheum
19 Agora
20 Temple of Ares
21 Stoa of Attalus
22 Temple of Hephaestus
23 Tower of the Winds
24 Roman Agora
25 Gate of Athena Archegetis
26 Library of Hadrian
27 Temple of Olympian Zeus
28 Arch of Hadrian
29 Kerameikos
30 Dipylon Gate
31 Sacred Gate
32 Academy
33 Lyceum
34 Cynosarges
35 Panathenaic Stadium
36 Ilissos
37 Temple of Zeus Olympios
38 Arch of Hadrian
39 Temple of Olympian Zeus
40 Stadium
41 Theatre of Dionysus
42 Odeum of Herodes Atticus
43 Theatre of Herodes Atticus
44 Odeum of Pericles
45 Temple of Hephaestus
46 Temple of Athena Nike
47 Propylaea
48 Parthenon
49 Erechtheum
50 Agora
51 Temple of Ares
52 Stoa of Attalus
53 Temple of Hephaestus
54 Tower of the Winds
55 Roman Agora
56 Gate of Athena Archegetis
57 Library of Hadrian
58 Temple of Olympian Zeus
59 Arch of Hadrian
60 Kerameikos
61 Dipylon Gate
62 Sacred Gate
63 Academy
64 Lyceum
65 Cynosarges
66 Panathenaic Stadium
67 Ilissos
68 Temple of Zeus Olympios
69 Arch of Hadrian
70 Temple of Olympian Zeus
71 Stadium
72 Theatre of Dionysus
73 Odeum of Herodes Atticus
74 Theatre of Herodes Atticus
75 Odeum of Pericles
76 Temple of Hephaestus
77 Temple of Athena Nike
78 Propylaea
79 Parthenon
80 Erechtheum
81 Agora
82 Temple of Ares
83 Stoa of Attalus
84 Temple of Hephaestus
85 Tower of the Winds
86 Roman Agora
87 Gate of Athena Archegetis
88 Library of Hadrian
89 Temple of Olympian Zeus
90 Arch of Hadrian
91 Kerameikos
92 Dipylon Gate
93 Sacred Gate
94 Academy
95 Lyceum
96 Cynosarges
97 Panathenaic Stadium
98 Ilissos
99 Temple of Zeus Olympios
100 Arch of Hadrian
Modern Athens
Acropolis
Areopagus
Pnyx
Hill of the Nymphs
Hill of the Muses
Hill of Ares
Hill of Lycabettus
Temple of Olympian Zeus
Stadium
Theatre of Dionysus
Odeum of Herodes Atticus
Theatre of Herodes Atticus
Odeum of Pericles
Temple of Hephaestus
Temple of Athena Nike
Propylaea
Parthenon
Erechtheum
Agora
Temple of Ares
Stoa of Attalus
Temple of Hephaestus
Tower of the Winds
Roman Agora
Gate of Athena Archegetis
Library of Hadrian
Temple of Olympian Zeus
Arch of Hadrian
Kerameikos
Dipylon Gate
Sacred Gate
Academy
Lyceum
Cynosarges
Panathenaic Stadium
Ilissos
Temple of Zeus Olympios
Arch of Hadrian

Unter den übrigen 36 Kirchen Krakau's die ***Marienkirche** (Pl. 14) am Markt, mit ihrer gekrönten Thurmspitze, stattlicher goth. Bau von 1276, mit einem von *Veit Stoss* geschnitzten Hochaltar und einigen Grabmonumenten. Das grosse Gebäude gegenüber mitten auf dem Markt, im 14. Jahrh. aufgeführt, das **Tuchhaus** (Pl. 23), 160 Schr. lang, jetzt Stadtwage und Waarenmagazin. Der Thurm ist Ueberrest des frühern *Rathhauses.*

In dem alterthümlichen Gebäude der Jagellonischen **Universität** (Pl. 26), die Casimir d. Gr. 1349 stiftete, ist in neuen schönen Räumen die *Bibliothek;* im alten Bibliotheksaal grosse Fresken von dem poln. Maler *Stachowitz.*

Die **Annakirche,** nahe an der Universität, hat hübsche Marmormosaiken und ein Denkmal des Copernicus († 1543).

In der 1850 zum Theil abgebrannten (vgl. S. 236) **Dominicanerkirche** (Pl. 10) ist eine neu hergestellte Seitencapelle, Altar gothisch, grosses schönes Fenster, von *Hübner* in Dresden gemalt.

Nahe dem Bahnhof (Pl. 1), mitten in den Anlagen um die Stadt, das **Florianerthor,** ansehnliches wunderliches Gebäude, 1498 zur Vertheidigung gegen die Türken, die schon nach Klein-Polen vorgedrungen waren, aufgeführt. Oestl. vom Bahnhof der zur Universität gehörige *botan. Garten* und die *Sternwarte* (Pl. 21).

Auf einer Insel s.ö. die Vorstadt *Kasimierz,* das Judenviertel. Weiter s.ö. führt eine Brücke über die Weichsel nach *Podgorze.* Links der *Krakusberg,* der Faust- *(Twardowski)* oder Blocksberg, der von Menschenhänden zusammengetragene Grabhügel des alten Krakus, welcher, wie die Sage berichtet, den Drachen erschlug und der Gründer von Krakau wurde.

Der ***Kosciuszkoberg,** auf einer Anhöhe 1 St. n., ein an 300′ h. Erdwall in Form eines Schneckenbergs, 1824 zu Ehren Kosciuszko's unter thätiger Mitwirkung der gesammten Bevölkerung aufgerichtet. *Aussicht auf das thurmreiche Krakau und Podgorze, über dessen letzten Häusern der oben genannte kegelförmige Krakusberg mit einem trigonometr. Signalgerüst, südl. die Karpathen, selten von Schnee frei, w. die Beskiden, aus welchen der Babiagura am meisten hervortritt, auf die Weichsel, die man in weiter Ausdehnung verfolgen kann, n. auf einer Anhöhe der stattliche Marmorbau des Camaldulenserklosters Bielany. Neben dem Kosciuszkohügel die *Capelle der h. Bronislawa* mit Einsiedelei und Eremit.

Ausflug in die Central-Karpathen, in das merkwürdige ungar. Hochland, das Tatra-Gebirge, mit mancherlei Beschwerden verknüpft, aber lohnend. Seine Bergspitzen erheben sich bis zu 8000′ ü. M. Die Wanderung beginnt bei *Neumark*, 15 Meilen südl. von Krakau, oder von der Südseite des Gebirges, von *Käsmark* (Krone) aus. Die Tatra erstreckt sich kaum 4 Meilen in die Länge, auf beiden Seiten die schönsten Gebirgsansichten. Ein Führer, der genau mit Land und Leuten und der slav. Sprache bekannt ist, ist unbedingt nothwendig, Wirthshäuser ärmlich, ausser Eiern kaum etwas zu haben, daher rathsam, auf mehrere Tage mit Lebensmitteln sich zu versehen. Zimmer zum Uebernachten selten, jedenfalls unsauber.

Digitized by Google

***Salzbergwerke zu Wieliczka.** Eisenbahn in 32 Min. für 72, 54 oder 36 kr.; empfehlenswerther ein Zweispänner (s. S. 135). Der Besuch ist neuerdings wieder gestattet, doch nur Montags, Mittwochs und Sonnabends; man hält mit dem Wagen am Salinen-Amt und bittet um die Erlaubniss einfahren zu dürfen, die meist für $2^1/_2$ Uhr ertheilt wird, und zwar gegen Erlegung der dafür bestimmten Taxe von 5, 8 bis 100 fl., je nach der Beleuchtungsart, die man wünscht (die zu 5 fl. ist zu unbedeutend); im Einfahrtshaus legt man Staubmantel und Käppi an (10 kr.) und folgt nun dem Bergbeamten (Trinkgeld 1—2 fl.). Die Wanderung im Bergwerk dauert 2 St., wonach der Wagen an den Schacht zu bestellen ist. Im Grubenhaus werden beim Austritt kleine Gegenstände aus Steinsalz, meistens 10 kr. das Stück, angeboten.

Die grösste Tiefe dieser Salzbergwerke, welche mit denen von Bochnia (s. unten) in Verbindung stehen, beträgt 783′; sie beschäftigen an 1000 Arbeiter, fördern jährlich 1 Million Centner Steinsalz (Förderungskosten 10 kr., Reinertrag 5 fl. für den Centner), und bestehen aus 7 übereinanderliegenden Stockwerken und 11 Schachten. Grösste Ausdehnung des Salzstocks von W. nach O. 9500′, von N. nach S. 3600′. In den Stockwerken, durch zahllose Stufen verbunden, ein Labyrinth von Gängen, zusammen wenigstens 80 Meilen lang, welche oft in bedeutender Höhe wieder durch Brücken verbunden sind. Die Gruben enthalten 16 Teiche, deren mehrere mit Nachen befahren werden können. Die ausgebrochenen Kammern werden zum Theil zu Magazinen benutzt, darunter gegen 70 von bedeutender Grösse, einige architectonisch verziert, mit Kronleuchtern u. dgl., alles aus Salz gehauen, sehr schön bei festlicher Beleuchtung. Auch zwei Capellen mit Altar, Bildsäulen und andern Verzierungen, sind aus Salz gehauen, in deren grösserer am 3. Juli Messe gelesen und ein Frühstück gegeben wird. Einige der unterirdischen Säle haben 80 bis 100′ Höhe. Das Steinsalz von Wieliczka ist vollkommen fest, ohne Spalten und fremdartige Theile. Es wird wie in einem Steinbruch ausgehauen. Die grosse Ueberschwemmung im Herbst 1868 hat die Capellen theilweise zerstört.

67. Von Krakau nach Lemberg.

Eisenbahn, Schnellzug in $10^1/_2$, gewöhnl. Zug in $13^1/_2$ St. für 16 fl. 39, 12 fl. 29 oder 8 fl. 19 kr.

Die Bahn (k. k. Ostbahn) hat folgende Stationen: *Bierzanow*, *Podlèze*, *Klay*, *Bochnia*, Stadt mit bedeutenden Salzbergwerken, welche mit jenen von Wieliczka zusammenhängen (s. oben); *Slotwinia*, *Bogumilowice*, *Tarnow*, eine dem Fürsten Sangusko gehörige Stadt, im Dom merkwürdige Denkmäler der Familien Ostrog und Tarnow; *Czarna*, *Dembica*, mit einem Schloss des Fürsten Radzivil; *Kopczyce*, *Sedziszow*, *Trzciana*, *Rzeszow*, Stadt mit 5000 Einwohnern; *Lancut* (2000 Einw., Hälfte Juden), mit gräfl. Potocki'schem Schloss und Park; *Przeworsk*, mit fürstl. Lubomirskischem Park; *Jaroslaw* (Gasth. bei Johann Schetz), eine dem Fürsten Czartoryski gehörige Stadt mit 3400 Einw., $^2/_3$ Juden; *Radymno*, *Przemysl*, alte ummauerte Stadt am *San*, mit 500′ langer Brücke, 6 Kirchen, Sitz eines kath. und griech. Bischofs, neuerdings etwas befestigt.

Die Dörfer der Rusniaken (Ruthenen, Russinen), welche diesen Theil von Galizien bewohnen, sind jämmerlich.

Folgen die Stat. *Medyka*, *Mosciska* mit 2500 Einw., *Sadowa-Wisznia* (2200 Einw.), *Grodek*, Stadt zwischen zwei Seen, *Kamienobrod*, *Mszana*.

Digitized by Google

Lemberg, polnisch *Lwow*, franz. *Léopol* (Hôtel de Russie; H. d'Angleterre; H. de l'Europe. — Birne und Hirsch, Gasthäuser in der Krakauer Gasse. — *Café Skarbeck* im Theater am Ferdinandsplatz, meist von Polen besucht; *Magauer's Wiener Kaffehaus* am heil. Geistplatz; dort auch das deutsche Casino, wo Fremde unentgeltlich eingeführt werden) Hauptstadt von Galizien mit 70,384 Einw., Sitz eines kath., armenischen und griech. Erzbischofs, mit 14 kath., 1 griech. und 1 armen. Kirche, 1 prot. Bethaus, 2 Synagogen, kath. und griech. Klöstern. Stadt selbst klein, in den 4 Vorstädten die schönsten Häuser. Am Markt das 1828 erbaute *Rathhaus*. Die *Dominicanerkirche*, eine Nachahmung der Carlskirche in Wien (S. 12), mit Grabmal der Gräfin Dunin Borowska von *Thorwaldsen*.

Am Ende der Jesuitengasse, auf einer die Stadt beherrschenden Anhöhe, die *griech. Metropolitankirche* zum h. Georg, nebst dem *Palast* des griech. Erzbischofs.

Die 1847 wieder eröffnete *Universität* zählt 1000 Studenten; Bibliothek und Naturaliencabinet hatten bei der Beschiessung im J. 1848 Schaden gelitten. Das *Ossolinski'sche National-Institut* in der Breiten Strasse hat Sammlungen, die namentlich für poln. Literatur und Geschichte von Bedeutung sind. Das Institut hat seine eigene Druckerei.

Bayern.

68. München.

Gasthöfe. *Vier Jahreszeiten, Maximiliansstr., beim Hof-Theater, grossartiger neuer Gasthof (in den oberen Etagen Aussicht auf die Alpen), vortrefflich eingerichtet, Preise entsprechend. Table d'hôte um 1 U. u. 5 U. (Z. 2 fl., L. 36 kr., F. 36 kr., M. m. W. um 1 U. 1 fl. 45 kr., B. 24 kr.), auf der Rückseite gute Restauration. *Bayrischer Hof, Promenadenpl., Z. 1 fl., L. 15, F. 36 kr., M. um 1 U. 1 fl. 12 kr., um 5 U. 1 fl. 48 kr., B. 24 kr., *Hôtel Detzer, Z. 48, B. 18, Kaufingerstr. *Blaue Traube, Dienersg., der Post fast gegenüber, gleiche Preise. Leinfelder und *Marienbad, beide auch Hôtel garni, s. unten. Goldnes Kreuz, Kaufingerstr. Z. 42, L. 12, F. 24 kr. *Rheinischer Hof, bei den Bahnhöfen, Z. 1 fl., L. 12 kr. *Hôtel Bellevue, am Carlsplatz. Hôtel Maximilian, in der Maximiliansstr., auch Café und Restauration. Hôtel Max Emanuel am Promenadenplatz. *Goldner Bär (S. 240), Fürstenstr. 5, Z. von 30 kr. an, M. von 30 kr. an oder nach der Karte. *Oberpollinger, am Carlsthor (unten sehr besuchte Bierwirthschaft). Augsburger Hof, nahe bei den Bahnhöfen, wird gelobt. Krone; Stachus, alle vor dem Carlsthor, überall Z. 36, F. 18 kr., Essen nach der Karte. Bamberger Hof, Neuhausergasse, am Carlsthor, Z. von 30 kr. an, M. 30, F. 18 kr. — *Stern im Thal, für kleine Leute.

Hôtels garnis. Leinfelder's Hôtel (s. oben), am Carlsplatz, Z. 36 kr. bis 1 fl. 18 kr., F. 24, L. 12, B. 12 kr. *Marienbad (s. ob.), Barerstr. 4, in der Nähe des Obelisks, Z. 36 kr. bis 1½ fl., L. 12 kr., F. 30 kr., M. um 1 U. 1 fl. 12 kr., B. 12 kr.; grosser Garten, Bäder, warme (24 bis 48 kr., russisches Dampfbad 1 fl.) und kalte, Regenbad, Douche- und Strahlbad zu 24 kr. Von Mitte Oct. bis Ende April Pension 2 fl. 20 kr. Maximilian-Hôtel, Maximilianstr. — In neuerer Zeit *Privat-Logis* auch für einige Tage gut und billig jederzeit zu finden.

Digitized by G

Kaffehäuser. Vier Jahreszeiten (S. 239) Maximilianstr. Danner; *Probst, beide am Carlsthor, letzterer neben Oberpollinger, Glas Kaffe 6 kr., Gefrornes 12 kr.; *Tambosi, unter den Arcaden am Hofgarten, von Fremden viel besucht; *Englisches Café (zugleich Restauration), am Dult- (jetzt Maximilian-) platz, mit Garten; *Lorenz; *Maximilian; Café de l'Opera; Café Holzinger, diese 4 in der neuen schönen Maximilianstr., letzteres an der Isar, auch für die Damen. Café Frisch, Königinstr., mit Garten, ebenfalls für Damen. Dall' Armi, am Frauenplatz.

Weinhäuser (Restauration): *Grodemange, Residenzstr. 19, Table d'hôte um 1 U. o. W. 42 kr.; Eckel, Rindermarkt 2, mit Garten, um 1 U. Table d'hôte 30 kr., preiswürdig; Quatresous (franz. Küche), Promenadestr. 4; *Ott, Briennerstr. 12; Wiedemann (Gasth. zum gold. Bären, S. 239), Fürstenstrasse 5; Weinhalle (auch Bier), Augustinergasse; Mittnacht, Fürstenstrasse; Michel, Rosenstr. (Ungar-Weine).

Restaurationen in den meisten Bier- und Kaffehäusern; namentlich sehr besucht: *Englisches Café; Murschel, Dult- (jetzt Maximilian-) Platz; *Augsburger Hof, *Oberpollinger, Maximilian, Stachus, alle oben schon genannt; Heck, unter den Arcaden, billig; *Max Emanuel, im gleichnam. Hôtel. Adam, Promenadenpl.; Neumer, Herzogspitalg.

Conditoreien. Tambosi und Gampenrieder, beide unter den Arcaden; Rottenhöfer, Residenzstr.

Zeitungen in grosser Auswahl im Liter. Verein im Odeon, Abonnement: 3 Tage 24 kr., Woche 36 kr., 14 Tage 48 kr., Monat 1 fl. 12 kr.

Bierhäuser, viel besuchte: Hofbräuhaus am Platzl, den ganzen Tag voll von Menschen aller Stände, fast ohne Bedienung. Jeder nimmt einen Masskrug vom Tisch, spült ihn selbst rein, reicht ihn gegen Bezahlung, indem er sich die Nummer desselben merkt, an den Schenktisch, nimmt ihn gefüllt wieder zurück und sucht sich im Haus oder im Hof einen Platz zum Sitzen. Billiges Essen schräg gegenüber dem Platzl, im Orlando di Lasso. Beim Oberpollinger (s. S. 239) am Carlsthor ebenfalls viel Bierleben. Franciscaner der Post gegenüber. Zum Augustiner, Neuhäuserg. Zum Kappler, Promenadenstr. Sternecker im Thal, Hacker Sendlingerstr., Pschorr und Spatenbräu Neuhausergasse. Die Bierkeller vor den Thoren, von Anfang Juni bis Ende September geöffnet und sehr besucht, sind Sommerlokale Münchener Bierbrauer, die aber auch gleichzeitig in der Stadt schenken. Ausser dem gewöhnlichen Bier gibt es einige Arten, die man nur zu gewissen Zeiten trinkt: *Salvator* oder *Zacherlöl*, ein sehr starkes Bier, in der ersten Aprilhälfte; *Bock*, das alte berühmte Eimbecker Bier, aus viel Malz und wenig Hopfen bereitet, welches im 16. Jahrh. über Nürnberg nach München kam, vom 1. bis 31. Mai und in der Frohnleichnamsoctav im Bockkeller. Im Frühjahr ist bei Achatz am Dult- (jetzt Maximilian-) Platz von 12 bis 1 Uhr „Bockkur" der Künstler, Gelehrten und Schriftsteller. Hübsche Aussicht und stets gutes Bier im Franciscanerkeller am r. U. der Isar. Bier und Kaffe auch im Schiesshaus in der Nähe der Bavaria (S. 263).

Oeffentliche Gärten. Dianabad im Engl. Garten (S. 265), mit Bädern (s. unten); Englisches Café (s. oben); Centralhalle, Sonnenstr. In allen fast täglich gute Musik.

Bäder. Dianabad, Wasserheilanstalt (s. oben); Marienbad (S. 239); Haushammer, St. Annastr.; Scheitler, Müllerstr. u. Wirnhier, Badstrasse; die zwei letzteren und Dianabad mit Schwimmanstalten. Dr. Steinbacher's Naturheilanstalt in Brunnthal Zimmer und ärztliche Behandlung von 8 fl. an bis 25 fl. wöchentlich.

Fiaker und Droschken. Tarif vom J. 1865. Von oder zu den Bahnhöfen: Einsp. (*Droschke*, nur zur Aufnahme von 2 Pers. eingerichtet) 15 kr., Zweisp. *(Fiaker)* 1 und 2 Pers. 24 kr., 3 und 4 Pers. 36 kr. Fahrten in der Stadt: Droschke 15, Fiaker 24 oder 36 kr. Zeitfahrten: Droschke jede Viertelstunde 12 kr.; Fiaker jede Viertelstunde der ersten Stunde 18, 24 oder 30 kr., jede folgende Viertelstunde 15, 18 oder 24 kr. Jede begonnene Viertelst. wird für voll bezahlt. Für bestimmte Orte in der Umgegend besteht ein besonderer Tarif, der (sowie auch der vorstehende) nebst

Digitized by Google

Auszug aus der Fiakerordnung in der Wagentasche sich vorfinden muss. — Von 10 U. Ab. bis 6 U. fr. bei allen Fahrten (also auch nach den Bahnhöfen) das Doppelte. Bei der Dunkelheit jede Viertelst. 3 kr. mehr fur Beleuchtung. Gepäck über 10 Pfd. 6 kr., schwerer Koffer 12 kr., ohne Rücksicht auf Dauer der Fahrt oder Entfernung.

Omnibus zum Bahnhof 6 kr., mit Gepäck 12 kr., mit schwerem Gepäck 18 kr.

Omnibus-Rundfahrt 2 fl. Dauer 8 Stunden. Ein Omnibus fährt Morgens zwischen 8—9 U. an die Gasthöfe und von da zu den Sehenswürdigkeiten Münchens; nicht zu empfehlen.

Post und **Telegraphen-Bureau** (Pl. 49), am Max-Josephsplatz (S. 246).

Theater. *Vorstellungen im k. Hof-Theater (Pl. 54, S. 247) abwechselnd mit dem hübsch hergest. Residenz-Theater (Pl. 55, S. 247), Sonntag und in der Regel auch Donnerstag *Oper:* Loge I. Rang 1 fl. 42 kr., II. R. 1 fl. 24 kr.; III. R. 1 fl., IV. R. 48 kr. (Logen alle abonnirt). *Sperrsitz auf der Gallerie noble 1 fl. 12 kr., *Parquet (Sperrsitz im Parterre) 1 fl., Parterre 36 kr., bei grossen Opern erhöhte Preise (Gallerie noble 2 fl., Parquet 1 fl. 30 kr., Parterre 48 kr.). Billet-Verkauf bei Tage 8—12 U. u. 3—5 U. im Erdgeschoss, Eingang von der Maximilianstr. aus. Actien-Volkstheater, Lustspiele, Operetten, Ballet etc., Sperrsitz 36 kr. Von Mai bis August wird um 4 und 8 U. gespielt.

Wachtparade an der Hauptwache und vor der Feldherrnhalle (S. 251) um 12 U. mit Militärmusik; letztere auch Mittwoch Abend zwischen 6 u. 7 U. im Hofgarten, und Samstag um dieselbe Zeit beim Chines. Thurm im Engl. Garten (S. 265).

Lohndiener 2 fl. den Tag, 1/2 Tag 1 fl.

Sammlungen u. dgl. sind gewöhnlich an den unten genannten Tagen Jedermann zugänglich, doch wechseln Tag und Stunde auch wohl, aber selten. Wo ein Trinkgeld zu zahlen, ist dies an Ort und Stelle bemerkt.

Antikensaal (in der Academie, S. 262), 9—12 Uhr täglich.

**Bavaria* und die *Ruhmeshalle* (S. 263), 10—12 und 2—4 U. (im Sommer) täglich, Trinkgeld 12 kr.

**Bibliothek* (S. 251), 10—12 U. täglich, Trinkgeld 24 kr.

Botanischer Garten (Pl. 5), am Carlsplatz, von 8 U. fr. bis 5 1/2 U. Ab. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Erzgiesserei (S. 261), 1—6 U. tägl., Sonntags von 12—2 Uhr. Trinkgeld 12 kr.

**Ethnograph. Museum* (S. 250), Dienst., Donnerst. u. Samst. 9—1 Uhr.

**Festsaalbau* (S. 249) Vorm. 11 U. (Samst. u. Sonnt. nicht). *Odyssee-Säle* von 9 U. an den ganzen Tag (18—24 kr. Trinkg., an der Thür l. im zweiten Portal, von den Arcaden an gerechnet, klopfen); *Nibelungen-Säle* gleichfalls; *Schatzkammer* und *reiche Capelle*, jetzt geschlossen.

Glasmalerei-Anstalt (S. 261), täglich (Ausstellungszimmer).

**Glyptothek* (S. 259), Mont. und Freit. 8—12 u. 2—4 U., Mittw. 8—12 U.

Handzeichnungen (in der alten Pinakothek, S. 257), 11—1 U. Montags und Mittwochs.

**Hof-Theater* (S. 246), innere Einrichtung, 2 U. präcis, Montag, Mittwoch, Samstag.

Kunstausstellungen, permanente, bei *Wimmer & Co.* in der Briennerstr. 3 und bei *Merkel*, Karlsstr. 52.

**Kunstverein* (S. 251), 10—6 U. täglich, Samstag nicht, nur nach Einführung oder Einzeichnung des Namens durch ein Mitglied.

Kupferstichcabinet (in der alten Pinakothek, S. 257), 9—12 U. Dienstags und Freitags.

Marstall, königl. (Pl. 28), 11—1 und 2—5 U. tägl., nur mit besondrer Erlaubniss (gratis).

Münzsammlung (in der Academie, S. 262), 10—12 U. täglich.

Museum kleinerer Kunstdenkmale (im Kunstausstellungsgebäude, S. 261) Mont. und Freit. 9—1 Uhr.

National-Museum, bayrisches, Mai-September 9—2 Uhr, October-April 10—2 Uhr, Montag geschlossen.

Naturalien-Cabinet, 10—11 Uhr Samstag (vgl. übrigens Stundenzettel u S. 262).
**Nibelungen-Säle* (S. 248) s. unter Festsaalbau.
**Odyssee-Säle* (S. 249) s. unter Festsaalbau.
**Petrefacten-Sammlung* (S. 262), 10—12 Uhr Mittwoch (vgl. Naturalien-Cabinet).
**Pinakothek, alte* (S. 253) 9—3 U. tägl. (im Winter 9—2), Samstag ausgenommen. Im Schliessen sind die Aufseher sehr gewissenhaft, man wird mindestens 1/4 St. vor der Schlusszeit durch Herablassen der Vorhänge benachrichtigt, dass es Zeit zum Gehen sei.
**Pinakothek, neue* (S. 257), 8—12 u. 2—4 U., die Porzellanbilder von 9 U. ab, Sonnt., Dienst., Donnerst., Samst.
Polytechn. Sammlung (Pl. 48), Modelle, 9—12 u. 2—5 U. tägl., Sonnt. ausgenommen.
**Porzellangemälde* (in der neuen Pinakothek, S. 257), 9—12 U. Sonntag Dienstag, Donnerstag.
K. Residenz (S. 247) s. Festsaalbau.
**Schatzkammer* (S. 248), s. unter Festsaalbau.
**Schwanthaler-Museum* (S. 261), 11—2 U. Montag, Mittwoch und Freitag; für Fremde gegen Trinkgeld (24 kr.) täglich zu jeder Stunde.
Sternwarte (S. 265), Dienstag 8—11 U. Vorm., Freitag 1—5 U. Nachm.
Vasencabinet (S. 257), in der alten Pinakothek, 10—1 U. Montags, Mittwochs, Freitags.
Wintergarten des Königs (S 247), täglich (ausser Samstag und Sonntag) 11 und 12 U. ohne Trinkgeld, gegen Karten, im Oberhofmarschallamt am 1. Portal des Festsaalbaues links ebener Erde zu haben.

Stundenzettel. Täglich: alte Pinakothek 9—3 U., Samst. geschlossen; Bibliothek 10—12 U.; Festsaalbau 11 U., Samst. u. Sonnt. nicht; Schwanthaler-Museum; Gemälde des Kunstvereins 10—6 U., Samst. nicht; Erzgiesserei 1—6 U., Sonntag 12—2 U.; Glasmalerei-Anstalt; Polytechn. Sammlung 9—12 U. und 2—5 U., Sonnt. nicht; Sammlungen in der Academie, Petrefacten, optische und physicalische Instrumente, Naturaliencabinet, Münzsammlungen, Antikensaal, gegen kleine Trinkg. von 9—12 U., Petrefacten und Naturaliencab. auch Nachm; K. Residenz s. Festsaalbau; Wintergarten des Königs 11 und 12 U., Samst. u. Sonnt. nicht. — Nationalmuseum, Mai-September 9—2 U., October-April 10—2 U., Montag geschlossen. — Die Kirchen sind bis 12 U. Mitt., die Frauen-, Ludwigs-Kirche und Basilica auch von 2—6 U. Nachm. offen, die Auerkirche den ganzen Tag, nur 12—1 geschlossen; die Allerheiligenkirche (S. 246) nur von 7 1/2—12, und bei Anwesenheit der königl. Familie auch von 3—4 1/2 U. — Militärmusik 12 U. vor der Feldherrnhalle (S. 241) und auf dem Marienplatz (S. 263).

Sonntag: in der *Michaels-Hofkirche* um 9 U. beim Hochamt alte classische Musik (von Palestrina, Orlando di Lasso, Pergolese u. A.), an den Advents- u. Fasten-Sonntagen nur Vocal-Compositionen, ebenso während der Charwoche, am Grünen Donnerstag und Charfreitag 7 U. Ab. ein grossartiges Miserere von Allegri u. a., während die Kirche nur von einem aus 800 Flammen gebildeten schwebenden Kreuz erleuchtet ist; Militärmesse in derselben Kirche mit Militärmusik Sonntags um 11 U., an Festtagen 10 1/2 U.; Kirchenmusik in der *Frauenkirche* um 9 U., in der *Allerheiligenkirche* 11 U. Wachtparade (S. 241) 12 U. Neue Pinakothek 8—12 u. 2—4 U., Porzellangemälde 9—12 U., Arcaden und Kunstverein von 10—6 U. von der schönen Welt sehr besucht. Oper. — Montag: Glyptothek 8—12 und 2—4 U., Handzeichnungen 11—1 U., Vasensammlung 10—1 U., Museum im Kunstausstellungsgebäude 9—1 U., Schwanthaler-Museum 11—2 U. (vgl. oben), Hof-Theater, Inneres 2 U. — Dienstag: Neue Pinakothek 8—12 und 2—4 U., Porzellangemälde 9—12 U., Ethnogr. Museum 9—1 U., Kupferstichsammlung 9—12 U., Sternwarte 8—11 U. Vorm. — Mittwoch: Glyptothek 8—12 U., Vasensammlung 10—1 U., Petrefactensammlung 10—12 U. (vergl. oben), Handzeichnungen 11—1 U., Hof-Theater, Inneres 2 U., Schwanthaler-Museum 11—2 U. (s. oben); Militärmusik im Hofgarten 6—7 U. Ab. — Donnerstag: Neue Pinakothek 8—12 und

Digitized by Google

2—4 U., Porzellangemälde 9—12 U., Ethnogr. Museum 9—1 U.; Oper. — Freitag: Museum im Kunstausstellungsgebäude 9—1 U., Glyptothek 8—12 und 2—4 U., Kupferstichsammlung 9—12 U., Schwanthaler-Mus. 11—2 U., Sternwarte 1—5 U.; Synagoge 6 U. Ab. — Samstag: Alte Pinakothek geschlossen. Neue Pinakothek 8—12 u. 2—4 U., Naturaliencabinet 10—11 U. (vgl. S. 241), Ethnogr. Museum 9—1 U., Hof-Theater, Inneres 2 U.; Militärmusik beim Chines. Thurm im Engl. Garten 6—7 U. Ab. — Als Erholung von den Kunstgenüssen ist eine *Spazierfahrt (Fiaker s. S. 240) im Engl. Garten (S. 265) zu empfehlen.

NB. Genaue Auskunft über alle Sehenswürdigkeiten des Tages, theatral. Vorstellungen (nebst Comödienzettel), Abgang der Eisenbahnen, Stellwagen, Fremdenzettel u. s. w. im Tages-Anzeiger (3 kr.), der auf Bestellung (in der Buchhandlung von *Franz*, Perusastr. 4) für 20 kr. acht Tage lang jedem Fremden Morgens vor 9 U. ins Haus gebracht wird.

München (1658′), Hauptstadt von Bayern, mit 170,000 Einw. (16,000 Prot., 12,000 Sold.), die eigentliche Stadt am l. U. der *Isar*, in einer unfruchtbaren Ebene gelegen, seit Anfang dieses Jahrh. durch neue Stadttheile und Vorstädte und eine vierfache Bevölkerung vergrössert und durch ausgezeichnete Bauten, wie keine Stadt Europa's, verschönert. Beinahe in jedem bekannten Baustil findet sich ein vollendetes Denkmal, das eben so reich als stilgemäss ausgeschmückt ist, zur Förderung des Architectur-Studiums. Man verdankt sie dem König Ludwig, welcher schon als Kronprinz die ausgezeichnetsten Künstler um sich versammelte (S. 258). Was München heute ist und hat, ist meist sein Werk; an Schätzen der Bildhauer- und Malerkunst ist es jetzt eine der reichsten Städte Deutschlands, nebenbei auch von allen grösseren deutschen Residenzstädten (neben Stuttgart) weitaus die billigste.

Unter den älteren Kirchen sind zu nennen die ***Frauenkirche** (Pl. 18) (336′ l., 123′ br., Gewölbe 115′ h.), die Metropolis des Erzbisthums München-Freising; 1468—1488 im spät-goth. Stil aus sehr harten Backsteinen aufgeführt. Die beiden unvollendeten Thürme, 336′ hoch (gleich der Länge der Kirche), sind mit schwerfälligen birnförmigen Helmen bedeckt. Das Innere, dreischiffige Hallenkirche mit weiten, gleich hohen Hallen, 22 schlanken achteckigen Pfeilern und reichen Netzgewölben, ist kürzlich hergestellt; Hochaltarbild von Prof. von Schwind. Die *neuen* Holzschnitzwerke von Knabl u. Sickinger. Im Schiff das *Grabmal Kaiser Ludwigs des Bayern († 1347), 1625 unter Kurf. Maximilian I., angeblich von *Hans Krumper* gegossen, ein Katafalk von dunkelm Marmor, Figuren und Zierrathen, Erzguss; an den 4 Ecken Ritter, gleichsam als Wächter des Grabes, das eine Knie zur Erde gebeugt, mit Fähnlein, darauf die Namen: *Carl der Grosse*, *Ludwig der Fromme*, *Carl der Dicke*, *Ludwig IV.*, und ihrer Gemahlinnen; zur Seite die Standbilder der Wittelsbacher: Albrecht V. und Wilhelm V. Im Fussgestell, welches Seitenöffnungen hat, die Grabplatte, eine der vorzüglichsten des 15. Jahrh. Ueber den Chorstühlen in Holz geschnitzte Bildniss-Figuren aus dem 15. Jahrh. (12 Propheten u. 12 Apostel). Die grosse türk. Fahne an einem Pfeiler des Mittelschiffs l. eroberte 1688 Kurf. Max Emanuel vor

Digitized by

Belgrad. Unter der Orgelbühne, neben dem Hoch-Relief-Denkmal des Bischofs Gebsattel († 1846) von Schwanthaler, ist ein Fusstapfen, von wo aus man keines der 30 Fenster (jedes 70′ h.) sieht. An den Aussenwänden der Kirche viel alte Grabsteine.

Die **St. Michaels-Hofkirche** (Pl. 22), früher Jesuitenkirche, 284′ l., 114′ br., zeigt an der Vorderseite den h. Michael aus Erz in einer vergoldeten Blende. *„Guilielmus V. Comes Palat. Rhen. utriusque Bavariae Dux patronus et fundator"* († 1626), meldet die Inschrift. Die Kirche, 1583 im röm. Renaissance-Stil erbaut, hat nur ein Schiff mit grossartigem Tonnengewölbe (Sehne 90′). Im Kreuzschiff links das *Grabmal des Herzogs von Leuchtenberg, Eugen Beauharnais († 1824), einst Vicekönig von Italien, von Thorwaldsen im Auftrag der Wittwe Augusta Amalia († 1851). *„Maxim. Jos. Bav. filia"*, in Marmor ausgeführt, Eugen als griech. Held, in der Hand den Lorbeerkranz, rechts die Muse der Geschichte (unten die Königskrone), links die Genien des Todes und der Unsterblichkeit, oben Eugens Wahlspruch: *„Honneur et fidélité"*. *Kirchenmusik s. S. 242.

Die **Theatinerkirche** (Pl. 25), 226′ l., 126′ br., im überladenen ital. Barockstil 1661 bis 1675 aufgeführt, die Façade erst 1767, mit hoher Kuppel über der Kreuzung, 2 Thürmen an der Vorderseite und drei Schiffen, enthält ausser Bildern von Tintoretto, Zanchi, Carl Loth, Cignani u. A., die Grabgewölbe der königl. Familie, in welchen auch Kaiser Carl VII. ruht. Links die Grabkapelle König Maximilians II. († 1864). Im Querschiff r. die Denkmale der 11jährigen Prinzessin Josephe Caroline († 1821), von Eberhard, und des 3jährigen Prinzen Maximilian († 1803).

Unter den neueren Kirchen sind hervorzuheben: die ***Auer Kirche** (Pl. 21), 235′ lang, 81′ breit, 85′ hoch, Pfarrkirche der Vorstadt Au am rechten Isarufer, auch *Mariahilfkirche* genannt, eine Nachbildung älteren goth. Stils, als dreischiffige Hallenkirche ohne die äussere Umkränzung mit Strebebogen, 1831—1839 von *Ohlmüller* († 1839) erbaut, von *Ziebland* vollendet; der Thurm sitzt stilwidrig auf dem Dach, statt selbständig da zu stehen. Portal, Fenster und Rosen der Vorderseite aus grauem Sandstein, ebenso der durchbrochene 270′ h. Thurm, der übrige Bau aus röthlichem Backstein; über dem Portal die heilige Jungfrau von *Schwanthaler*; Dach musivisch mit buntglasirten Ziegeln gedeckt, einem gewirkten Teppich ähnlich. Das Innere Backstein, als Sandstein übertüncht. Die *Glasmalereien der 52′ hohen Fenster zeigen das Leben der h. Jungfrau (linke Seite), und ihre Beziehungen zum Heiland (rechte Seite), von *Schraudolph*, *Fischer*, *Ruben* und *Röckl* entworfen, die Verzierungen von *Ainmüller*, Alles unter der Leitung von *H. Hess*. Die Altäre sind mit Holzschnitzwerken von *Schönlaub* verziert, ebenso die Wände der Seitenschiffe (Passion). Die mehrfarbig angestrichene

Digitized by Google

Kanzel nach Ohlmüllers Zeichnung von *Entres* in Holz gearbeitet. Unter dem Orgelchor zwei Gedenktafeln aus Erzguss, mit Hochreliefs, die Tafel rechts König Ludwig darstellend, dem Ohlmüller den Plan der Kirche überreicht, daneben Hess und Ainmüller; die Tafel links mit zahlreichen Portraits, Ohlmüller und den beim Kirchenbau beschäftigt gewesenen Werkmeistern und Künstlern gewidmet.

Die 1863 in ihren Thürmen vollendete *St. Johannis-Kirche* (Pl. 23), Pfarrkirche der Vorstadt Haidhausen, ebenfalls am r. Isarufer, mehr n.ö., beim Maximilianeum (S. 247), ist von *Berger*, auch im goth. Stil, aufgeführt; Mittelthurm 300′, die 2 Seitenthürme 120′ h.

Die ***Basilica** *des h. Bonifacius* (Pl. 17), 262′ l., 124′ br., ein ausgezeichneter Bau, vollendete Nachbildung altitalien. Basiliken des 5. und 6. Jahrh., von *Ziebland* erbaut und 1850 vollendet, hat 5 Schiffe (Mittelschiff 80′, Seitenschiffe 43′ h.) und 66 Säulen, Monolithe aus grauem Tiroler Marmor mit Basen und Capitälen von weissem Marmor, welche Rundbogen tragen. Offener Dachstuhl, Balken braun gefärbt und reich vergoldet, Decke des Mittelschiffs blau mit goldenen Sternen. Rechts vom Eingang ein Sarg von hellbraunem Marmor, das Grab König Ludwigs I. († 1868), schon zu seinen Lebzeiten dazu bestimmt. Darunter ist die Königin Therese († 1854, vgl. S. 251) begraben. Reiche Fresken von *H. Hess* und seinen Schülern *Schraudolph* u. A., Darstellungen aus dem Leben des heil. Bonifacius und vieler bayr. Heiligen, schmücken die Chornische, die Seitenaltäre, die Zwischenräume zwischen den Fenstern und die Wände des Mittelschiffs. Zwischen den Bogen über den Säulen im Mittelschiff 34 Medaillon-Bildnisse der Päpste von Julius III. bis Gregor XVI. Die Kanzel kann auf einer Eisenbahn vor- und zurückgeschoben werden. Ein Benedictiner-Kloster grenzt an den Chor der Basilica, in dessen Refectorium ein *Fresco-Gemälde von *Hess*, das h. Abendmahl.

Die ***Ludwigskirche** (Pl. 20), 230′ l., 150′ br., 90′ h., in Kreuzesform, von *Gärtner* als Nachbild mittelalt. italien. Rundbogenbauten aus Kalksteinquadern 1829—1843 erbaut, an der Vorderseite zwei 220′ h. Thürme mit vierseitigen pyramidenförmigen Dächern, das Dach der Kirche musivisch mit bunten Ziegeln gedeckt. Ueber dem Portal Christus und die vier Evangelisten, Standbilder von *Schwanthaler*. Die ganze Wand hinter dem Hochaltar nimmt das *jüngste Gericht ein, das bedeutendste Freskobild von *Cornelius*, 63′ h., 39′ br., nur in den hellen Mittagsstunden bei dem Halbdunkel der Kirche genau zu erkennen. Die übrigen Fresken sind nach Cornelius' Entwürfen von seinen Schülern C. Herrmann, C. Stürmer u. A. ausgeführt: am Bandgewölbe des Hauptchors Gott Vater als Schöpfer der Welt; r. Seitenchor Anbetung der Könige, l. Seitenchor Kreuzigung. Im

Digitized by Google

Schlussstein des Gewölbes über der Kreuzung die Taube, als Symbol des heil. Geistes. Die bunten Heiligen auf den Altären scheinen eine Zuthat Fremder zu sein. Die niederen Seitenschiffe sind auf jeder Seite zu 3 Capellen abgetheilt. In den angrenzenden Anlagen (Eing. durch das Gitterthor l.) 14 Stationen-Fresken von *Fortner*, 1848 ff. gemalt.

Die ***Allerheiligenkirche** oder *neue Hofcapelle* (Pl. 16, Eintr. s. S. 242), Eingang neben dem Residenz-Theater (S. 246), an der Ostseite der Residenz, 1837 von *Klenze* nach dem Vorbild byzantinischer Kirchenbauten, Vorderseite im roman. Stil, aufgeführt, 165′ l., 100′ br., 80′ h., ist ein wahres Schmuckkästchen von Geschmack und harmonischer Pracht. Die Bogenstellungen ruhen auf Säulen von buntem Marmor, Wände mit verschiedenfarbigem Marmor belegt, Deckenwölbungen, Fensterbogen und Chornischen auf Goldgrund von *Hess* und seinen Schülern ganz al fresco gemalt. Sie deuten auf die Dreieinigkeit, Gott Vater (altes), Gott Sohn (neues Testament) und heiliger Geist. Eigenthümlich und von grosser Wirkung der dem Auge verborgene Einfall des Lichts. Das Innere an die Marcuskirche in Venedig erinnernd.

In der **griech. Kirche** (Pl. 19), an sich von wenig Bedeutung, ist jeden Sonntag griech. Gottesdienst. Die Gemälde sind von einem neuern griech. Künstler, die Cultus-Gegenstände schenkte grösstentheils Kaiser Nicolaus.

Die **protest. Kirche** (Pl. 24), vor dem Carlsthor südl., nur Sonntags während des Gottesdienstes (um 8 und 10 U. Morgens und 3 U. Nachm.) geöffnet, 1827—1832 in ovaler Form von *Pertsch* erbaut, hat ein Fresko-Deckengemälde von *Hermann* aus Dresden, Christi Himmelfahrt.

Auf dem Max-Josephsplatz das ***Denkmal des Königs Max** (Pl. 32) († 1825), welches zur 25jähr. Regierungs-Jubelfeier die Bürger Münchens errichteten (nach der Inschrift im J. 1824, fertig geworden erst 1835); der König (12′ h.) sitzt segnend auf einem 26′ hohen mit Reliefs (Wissenschaft, Landwirthschaft, Verfassung, Eintracht der Confessionen, Kunst) gezierten Fussgestell, von *Rauch* († 1857) in Berlin entworfen, von *Stiglmayer* in Erz gegossen.

Die Südseite des Platzes begrenzt das **Postgebäude** (Pl. 49), 1836 aus dem alten Törring'schen Palais renovirt, 300′ lang, 66′ hoch, mit einer offenen Arcadenhalle als Nachbild der Florentiner Palastbauten, darin 6 Pferdebilder auf rothem Grund, im Stil von Herculanum, von *Hiltensperger* gemalt. Die alte, beibehaltene Strassenfront ist leider unharmonisch.

Rechts führt eine kurze Gasse in den *alten Hof*, die älteste Residenz der bayerischen Herzöge, 1253 erbaut, jetzt zu Staatszwecken dienend.

Digitized by Google

An der Ostseite das **Hof-Theater** (Pl. 54, Vorstellungen s. S. 241), das grösste Deutschlands (2500 Zuschauer fassend, 150′ h., 195′ br., 235′ tief, die Bühne allein 100′ br. u. 190′ tief); es wurde, nachdem es 1823 abgebrannt, 1825 nach Plänen von *Fischer* wieder hergestellt. Es hat einen Porticus von 8 korinth. Säulen, in den Giebeln Fresken nach Schwanthaler'schen Zeichnungen (im oberen Pegasus und die Horen, im unteren Apollo und die Musen). Sehenswerth die innere Einrichtung (Eintr. s. S. 242). Die Wanderung über die Bühne, durch die Räume der Vorhänge und Maschinerien bis hinauf zum Dach (trefflicher Ueberblick über Stadt, Gegend und Gebirge), und abwärts durch die Garderobezimmer in die Souterrains nimmt $1^1/_2$ St. in Anspruch (Trinkg. 12 kr.). Neben dem Hof-Theater n., zwischen diesem und der Allerheiligen-Kirche (S. 245), das *Residenz-Theater* (Pl. 55), s. S. 241. Das Hof-Theater steht mit der Residenz durch den **Wintergarten** des Königs (Eintr. s. S. 242) in Verbindung; derselbe ist auf der oberen Etage angelegt. für Pflanzenfreunde sehenswerth.

In der breiten, 1600 Schritt l., 1854 angelegten **Maximiliansstrasse**, zwischen dem Hof-Theater und dem Postgebäude beginnend und ö. bis zur Isar sich erstreckend, wurden nach der Idee des Königs Max Bauten nach einem ganz neu erfundenen Stil aufgeführt; so zunächst r. das *Münzgebäude* mit Arcaden, die mit Statuen von Kirchmayr, Gröhmer und Halbig modellirt geschmückt sind. Weiter links, das auch als Bauwerk grossartige Hôtel „zu den vier Jahreszeiten". Die Strasse erweitert sich zu einem mit Anlagen geschmückten langen Platz; auf demselben l., vor dem grossen neuen *Regierungsgebäude* (Pl. 52), das 1856 *„von dem bayrischen Heere dem Grafen Erasmus von Deroy, General der Infanterie"* (er blieb 1812 bei Polocz) errichtete Standbild (Pl. 35), modellirt von *Halbig;* daneben das des *Grafen Rumford*, von Zumbusch. Gegenüber das Standbild *Schelling's „des grossen Philosophen"* (10′ h.) von Brugger, *„errichtet von seinem dankbaren Schüler Maximilian II., König von Bayern"*. Neben diesem das des *Optikers Fraunhofer* von Halbig. Alle 4 Denkmäler, auf schwarzgrauem Syenit-Sockel, sind von Miller gegossen. Das grosse Gebäude (Pl. 38) dahinter, mit der Inschrift: „Meinem Volk zu Ehr' und Vorbild", enthält das ***Bayerische National-Museum** (Eintritt s. S. 241): Historische, auf Bayern bezügliche Gegenstände aus den Königlichen Schlössern und durch Ankauf erworbener Privatsammlungen; grossartige bayerische *Geschichtsgalerie in 143 von Münchener Künstlern ausgeführten Frescobildern und 25 Statuen; Renaissance- und Rococozimmer. Wohl eine der reichsten Sammlungen dieser Art. — Als Schluss der schönen Strasse erhebt sich jenseits der grossen neuen Isarbrücke, am r. U., auf der Gesteighöhe, das **Maximilianeum** (Pl. 29), eine Anstalt zur höheren Ausbildung besonders befähigter Studirender

Digitized by Google

für den Staatsdienst, so wie zur Aufnahme einer Gallerie neuer histor. Bilder bestimmt.

Die Nordseite des Max-Josephs-Platzes nimmt die königl. **Residenz** (Pl. 41) ein; sie besteht aus drei Theilen: südl., nach dem Max-Josephs-Platz, der *Königsbau*, nördl. nach dem Hofgarten der *Festsaalbau*, in der Mitte zwischen beiden die *alte Residenz*. Es gelingt nicht sogleich, in diesen ausgedehnten Gebäulichkeiten sich zu orientiren, daher rathsam, frühzeitig vor den Einlassthüren zu den verschiedenen Sehenswürdigkeiten sich einzufinden, weil sie mit dem Glockenschlag geöffnet, und rasch wieder geschlossen werden.

Die **alte Residenz**, zu verschiedenen Zeiten erbaut, mit Brunnengruppen und Standbildern aus Erz. Das Brunnenstandbild in dem *Grottenhof*, Perseus mit dem Haupt der Medusa in der Hand (aus Rumpf und Haupt ergiesst sich das Wasser), ist eine Nachbildung der berühmten Florentiner Gruppe von Benvenuto Cellini. Nebenan werden die Eintrittskarten ausgegeben (s. S. 241).

Die ***Schatzkammer** in der alten Residenz (geschlossen s. S. 242, Versammlung in dem an die Grotte grenzenden südl. Durchgang) enthält eine Menge Kostbarkeiten in Gold, Silber und Edelsteinen (u. a. den grossen blauen „Hausdiamanten", die „pfälzische Perle", halb weiss, halb schwarz), Trinkgefässe, Ordenszeichen und Kronen, u. a. die Reiterstatuette des h. Georg mit dem Lindwurm, der Ritter von gemeisseltem Goldguss, der Drache von Jaspis, das Ganze mit Diamanten, Rubinen, Smaragden und Perlen besetzt; die böhmische Krone Friedrichs V. von der Pfalz, 1620 bei Prag erbeutet; die Kronen Kaiser Heinrichs des Heiligen und seiner Gemahlin Kunigunde vom Jahre 1010; die 6′ hohe Nachbildung der Trajans-Säule in Rom, 1763 bis 1783 unter Carl Theodor durch den Goldschmied Valadier angefertigt. Im Vorzimmer (*„Stammbaum"*) zahlreiche Familien-Bildnisse des Hauses Wittelsbach, meist im vorigen Jahrhundert angefertigt.

In der **reichen Capelle** (jetzt geschlossen) Reliquien, Gold- und Silberarbeiten, zwei Altärchen v. Benv. Cellini (?), das kaum 6 Zoll lange emaillirte Taschen-Altärchen der Königin Maria Stuart; Kreuzabnahme in Wachs von Michel Angelo.

Der **Königsbau** (Vorderseite nach dem Max-Josephsplatz 430′ lang), 1826—1835 von *Klenze* aufgeführt, als Nachbild des von Brunellesco (1377—1446) erbauten Palazzo Pitti in Florenz, doch durch gebotene Abweichungen vom Original in der Gesammtwirkung geringer. Das Innere ist mit Marmorbildwerken und Fresken geziert, die Zimmer des Königs mit Bildern aus griechischen, die der Königin aus deutschen Dichtern, beide nicht mehr zugänglich.

Digitized by Google

In den s.w. Räumen des Erdgeschosses sind die prächtigen **Nibelungen-Fresken*, von *Jul. Schnorr*, 1846 begonnen, in jedem der 4 vollendeten Säle 4 Hauptbilder, in den Lünetten zahlreiche kleinere Bilder, s. S. 241.

Vorsaal: die Hauptpersonen des Gedichts, rechts Sigfried u. Chriemhild, dann Hagen, Volker, Dankwart, oben der Zwerg Alberich, der Hüter des Nibelungenschatzes, und Eckewart, Chriemhildens Bote; links Gunther und Brunhild; die Königin Ute (Gunthers Mutter) mit ihren Söhnen Gernot und Giselher; Sigmund und Sigelinde, Sigfrieds Eltern; weiter König Etzel und Rüdiger, Dietrich von Bern und Meister Hildebrand. Hochzeitssaal: Sigfrieds Rückkehr aus dem Sachsenkrieg; Brunhildens Ankunft zu Worms; Sigfrieds und Chriemhildens Trauung; gegenüber am Fenster die Uebergabe des Gürtels. Saal des Verraths: (am Fenster) Streit der Königinnen Chriemhild und Brunhild vor dem Dom zu Worms; Sigfrieds Ermordung durch Hagen an der Quelle; Chriemhild findet an der Domthür Sigfrieds Leichnam; Hagen als Mörder erkannt, da die Wunden der Leiche neu zu bluten beginnen. Ueber der Thür: Hagen den Nibelungenschatz in den Rhein werfend. Saal der Rache: Untergang der Helden (am Fenster), Chriemhild stellt Volker und Hagen zur Rede; Kampf auf dem Treppenaufgang des brennenden Palastes; Dietrich überwindet den Hagen; Chriemhildens Tod. Der 5. Saal, die Klage, erst zum Theil vollendet.

Der **Festsaalbau** (Vorderseite nach dem Hofgarten 800′ l.), 1832—1842 im späteren ital. Renaissancestil in der Weise des Palladio von *Klenze* erbaut, zu Festen bestimmt, hat einen grossen Balcon-Vorbau mit 10 jon. Säulen, oben zwei Löwen, zwischen diesen 8 alleg. Figuren in Marmorkalkstein, die Kreise des Königreichs darstellend, von Schwanthaler. In den Sälen des Erdgeschosses enkaustische **Wandgemälde aus der Odyssee*, von *Hiltensperger* nach Schwanthalers Zeichnungen (Eintr. s. S. 241).

Die oberen Säle sind für Jedermann ohne Trinkgeld zugänglich, Aufgang östlich. Im Sommer zu der öffentlichen Stunde werden in der Regel gegen 100 Personen innerhalb einer guten halben Stunde durch diese Räume geführt, daher nur eine ganz flüchtige Betrachtung der prächtigen Fresken möglich. Wer mit Musse gehen will, lasse sich gegen Trinkgeld ausser der Zeit führen.

Vorzimmer, daneben der Treppenaufgang mit 6 stattlichen Säulen aus Untersberger Marmor (S. 63); zweites Vorzimmer mit Genien in Relief von *Schwanthaler*; drittes Vorzimmer, Ornamente im pompejan. Geschmack von *Hiltensperger*. — Prächtiger Tanzsaal, Karyatiden, welche die Tribünen tragen, aus Papiermaché von Fleischmann in Nürnberg, bunte Reliefs (tanzende Genien) von *Schwanthaler*. — Zwei Spielcabinette mit 36 von *Stieler* in Oel gemalten **Bildnissen schöner Frauen*, deren Namen der Aufseher nennt. — Schlachten-Saal, mit 12 grossen Oelgemälden von *P. Hess*, *Kobell*, *Adam*, *Heideck* und *Monten*, Scenen aus den Kriegen von 1805 im Salzburgischen (Bodenbühl, S. 95), 1806 und 1807 in Schlesien (Uebergabe von Brieg, Belagerung von Breslau), 1809 in Tirol, Bayern und Oesterreich (Arnhofen, Eckmühl, Wörgl, Wagram, 1812 in Russland (Polozk, Borodino), 1814 und 1815 in Frankreich (Brienne, Bar sur Aube, Arcis sur Aube, Saarbrücken). — *Saal Carls d. Gr., enkaustische Gemälde (Wandgemälde auf Wachsgrund) nach *Schnorr's* Entwürfen von Jäger, Giessmann u. A. gemalt. Carl vom Papst Stephan II. als einstiger Schirmherr der Kirche gesalbt; Carls Sieg über den Longobarden-König Desiderius bei Pavia; Sieg über die Sachsen, Fällung der h. Eiche und Aufrichtung des Kreuzes; Synode zu Frankfurt; Kaiserkrönung; ferner

Digitized by Google

12 kleinere Bilder aus des Kaisers Leben. Zwischen den Fenstern Alcuin, Arno und Eginhard. — *Barbarossa-Saal, von denselben Meistern; Kaiserwahl, Einzug in Mailand, Verbannung Heinrichs des Löwen, Einsetzung Otto's von Wittelsbach, Versöhnung mit Papst Alexander III. zu Venedig, Reichsfest in Mainz, Schlacht bei Iconium, Tod. Die Reliefs oben von *Schwanthaler*. — *Habsburger Saal, meist von *Schnorr*; Rudolphs von Habsburg Begegnung mit dem Priester; Rudolphs Annahme der Kaiserwahl; Sieg über Ottokar von Böhmen; Gericht über die rhein. Raubritter. — *Thronsaal. Zwölf überlebensgrosse prächtige vergoldete Standbilder aus Erzguss von *Schwanthaler*, Ahnen des Wittelsbacher Fürstenhauses von Otto dem Erlauchten bis zu Carl XII. von Schweden, ein würdiger überraschender Schluss der Wanderung.

An den Saalbau gränzt nördl. der *Hofgarten*, ein mit Bäumen bepflanzter Platz, der an zwei Seiten von offenen ***Arcaden** (Pl. 2) umgeben ist, die mit der Residenz in Verbindung stehen, mit geschichtlichen und landschaftlichen Fresken geziert, 1827 bis 1834 ausgeführt, von erhöhter Wirkung, wenn man sie vom Garten ausserhalb der Arcaden betrachtet.

Ueber dem Eingang aus der Residenz in die Arcaden: die Bavaria. Die geschichtl. Fresken stellen Begebenheiten aus der Geschichte Bayerns dar. Ueber dem ersten Ausgang nach der Strasse: Bayern erstürmen eine türk. Schanze, 1717, von *Monten*. Dann folgen 1. Befreiung des deutschen Heers in der Berner oder Veroneser Klause (S. 138) durch Otto von Wittelsbach, 1155, von *E. Förster*. 2. Otto's von Wittelsbach Belehnung mit dem Herzogthum Bayern, 1180, von *Zimmerman*. 3. Vermählung Otto's des Erlauchten mit Agnes, Pfalzgräfin bei Rhein, 1225, von *Röckl*. 4. Einsturz der Innbrücke bei Mühldorf mit den darüber fliehenden Böhmen, 1258, von *Stürmer*. 5. Sieg Kaiser Ludwigs d. Bayern bei Ampfing, 1322, von *Hermann*. 6. Kaiserkrönung desselben in Rom, 1328, von *Stilke*. — Ueber dem Ausgang nach der Strasse: Stiftung der Academie der Wissenschaften durch Kurf. Max Joseph III., 1759, von *Foltz*. An den Pfeilern nach dem Garten 7 allegor. Bilder in Beziehung zu den Bildern gegenüber: Ueberfluss, Mässigung, Strenge, Krieg, Glück, Treue, Stärke. Ueber beiden Seiten des Eingangs zur folgenden Arcadenreihe: Donau und Rhein, Isar und Main. Ueber dem Ausgang nach der Strasse: Bayern (der Generalstab) in der Schlacht bei Arcis sur Aube, 1814, von *Monten*. — Dann folgen 7. Herzog Albrecht schlägt Böhmens Krone aus, 1440, von *Hiltensperger*. 8. Sieg Herzog Ludwigs des Reichen bei Giengen, 1462, von *Lindenschmitt*. 9. Herz. Albrecht IV. gründet das Recht der Erstgeburt, 1506, von *Schilgen*. 10. Die kurköln. Burg Godesberg wird durch die Bayern gestürmt, 1583, nach Stilke von *Gassen*. 11. Maximilian I., Herzog von Bayern, wird zum Kurfürsten erhoben, 1623, von *Eberle*. 12. Kurf. Max Emanuel erstürmt Belgrad, 1688, von *Stürmer*. Ueber dem letzten Ausgang nach der Strasse: König Max Joseph I. gibt seinem Volke die Verfassungsurkunde, 1818, von *Monten*. An den Gartenpfeilern: Sieg, Religion, Schutzwehr, Friede, Weisheit, Reichthum, Frömmigkeit. — Die folgenden landschaftlichen Fresken, Gegenden aus Südtirol, Italien und Sicilien, von *Rottmann*. Die Distichen über den Bildern aus den Gedichten des Königs Ludwig. — Nordseite der Arcaden, 39 kleine enkaustische Bilder (ganz oben, in Wachsfarbe) aus dem griech. Befreiungskampf, nach Zeichngn. v. *P. Hess*. In den 7 Blenden derselben Seite, r. vom Ausgang zum Engl. Garten, die Thaten des Hercules in colossalen Gruppen, im 17. Jahrh. aus Holz gearbeitet, 1852 erneuert.

In den Räumen über diesem n. Flügel, der ehem. Bildergallerie, das *Ethnographische Museum*, in 7 Sälen ausgestellt (Eintritt Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9–1 Uhr).

Die Thür unten in den Arcaden, neben der Restauration, führt in die Räume des *Vereins zur Ausbildung der Gewerbe*, dessen Zweck die Ueberführung der Kunst in das Handwerk ist.

Digitized by Google

Die mit den westl. Arcaden vereinigte fortlaufende Reihe von Kaufläden, gegenüber dem Odeonsplatz (s. unten), heisst der **Bazar**.

Neben den nördl. Arcaden, jenseits des Eingangs in den englischen Garten, das Gebäude des *Kunstvereins* (Eingang in den Arcaden, Eintritt s. S. 241), mit Gemälden und plastischen Bildwerken (stets wechselnd) lebender Meister, theils Eigenthum des Vereins, theils käuflich.

Die ***Ludwigsstrasse**, ausschliesslich Schöpfung des Königs Ludwig, 60 Schr. breit, 1800 Schr. lang, die südl. mit der Feldherrnhalle beginnt und n. durch das Siegesthor (S. 252) einen würdigen Abschluss hat, besteht meist aus Prachtbauten, fast alle roman. Stils, in mannigfaltigster Form; sie zeichnen sich wie die S. 245 genannte Basilica durch sorgfältige Vermauerung trefflicher Backsteine in Verbindung mit Hausteinen aus.

Die **Feldherrnhalle** (Pl. 10), gelungenes Nachbild von Orcagna's Loggia dei Lanzi (1376) in Florenz, 1844 von *Gärtner* aufgeführt, eine offene Halle (58′ h., 117′ br., 39′ tief) mit hoher Freitreppe, an den Seiten die Wappen von Bayern und Sachsen (König Ludwigs Gemahlin Therese, † 1854, war eine Prinzessin von Hildburghausen), enthält vorläufig nur die Erzstandbilder Tilly's und Wrede's, beide von *Schwanthaler*. Um 12 Uhr tägl. hier Militär-Musik (S. 241). Nebenan die *Theatinerkirche* (S. 244).

Dem Bazar gegenüber l. das **Odeon** (Pl. 40), 1828 von *Klenze* erbaut, zu Concerten bestimmt. An der Decke des Saals Fresken von *Kaulbach*, *Eberle* und *Anschuez*, am Orchester die Brustbilder berühmter Tonsetzer. Vor dem Odeon das am 25. Aug. 1862 enthüllte grosse **Reiterstandbild König Ludwigs I.** im Krönungsornate, an jeder Seite einen Pagen, die den Wahlspruch des Königs „gerecht und beharrlich" auf einer Tafel in der Hand halten, von *Widnmann*. Inschrift auf dem Piedestal (an den Ecken: Religion, Poesie, Kunst, Industrie): *Errichtet aus Dankbarkeit von der Stadt München den 25. August MDCCCLXII.*

Der zunächst l. folgende **Palast des Herzogs von Leuchtenberg** (Pl. 44), jetzt Eigenthum des Prinzen Luitpold, von *Klenze* erbaut, hat seine Gemäldesammlung nach Petersburg abgeben müssen.

Weiter nördl. l. der **Palast des Herzogs Max** (Pl. 45), von *Klenze*, mit Fresken von *Langer*, *Kaulbach* und *Zimmermann*, und einem Marmorfries, Bacchusmythe von *Schwanthaler*; r. das **Kriegsministerium** (Pl. 26), ebenfalls von *Klenze*.

Die ***Bibliothek** (Pl. 4, Eintr. s. S. 241), 1832 bis 1842 von *Gärtner* erbaut, 250′ l., 85′ h., im florent. Stil, mit einem gelblichbräunlichen glänzenden wetterfesten Mergelschiefer überzogen, an der Freitreppe vier grosse sitzende *Steinbilder*, Aristoteles, Hippokrates, Homer und Thucydides. Die inneren Räume prachtvoll und zweckmässig eingerichtet. ***Stiegenhaus** grossartig mit den Säulenvorhallen oben, in welchem die Standbilder Albrechts V.,

Digitized by Google

des Gründers, und Ludwigs I., des Erbauers der Bibliothek, beide von *Schwanthaler*. Die Bibliothek, nach der Pariser wohl die umfangreichste, über 400,000 Werke (etwa 800,000 Bände, jährlicher Zuwachs 2000 bis 3000 Bände) und 22,000 Handschriften, ist namentlich reich an biblischer und theolog. Literatur und an deutschen Handschriften. Die Seltenheiten sind in Glasschränken in einem besondern Saal *(Cimeliensaal)*.

I. Schrank: eherne Abschiedstäfelchen röm. Soldaten *(tabulae honestae missionis)*; Wachstafeln mit Schriftzeichen; Nr. 2. der *Codex purpureus*, latein. Evangelienbuch aus dem 9. Jahrh., auf Purpur-Pergament mit goldenen und silbernen Buchstaben geschrieben. — II. Schr. 12. Das *Breviarium Alarici*, ein Auszug aus dem Gesetzbuch Theodosius d. Gr., 484 bis 506 in Spanien auf Befehl Alarichs, Königs der Westgothen, veranstaltet. — III. Schr. *älteste deutsche Handschriften*. 20. *Liber de inventione S. Crucis* (das „*Wessobrunner Gebet*"), vor dem J. 814 geschrieben, aus dem Kloster Wessobrunn in Oberbayern. 23. Der *Heliand*, altniederdeutsche Evangelien-Harmonie (das Evangelium in alliterirenden Versen). 24. *Otfrieds von Weissenburg* Evangelium in hochdeutschen Reimen, in Freising 883 bis 906 geschrieben. 26. Die älteste (13. Jahrh.) Handschrift des *Nibelungenliedes*, aus dem Kloster zu Hohenembs bei Bregenz. 27. *Tristan und Isolde*, Gedicht von Gottfried von Strassburg, Handschrift von 1240 mit Gemälden. 28. *Parcival und Titurel*, von Wolfram von Eschenbach, mit Gemälden. — IV. Schr. 34. Koran auf Pergament mit goldenen Buchstaben. 36. Ganz kleiner Koran, das kleinste Mscpt. der Bibliothek. 37. *Schach-Nameh*, persisches Heldengedicht des Firdusi. In einer Schublade das Turnierbuch Herzog Wilhelms IV. von Bayern, 1541 bis 1544 gemalt. — V. Schr. *38. Eine Uebersetzung des „*Livre de Jehan Bocace des cas des nobles hommes et femmes*", 1409 für den Prinzen Johann von Frankreich angefertigt mit trefflichen Gemälden (von van Eyck?). — *VI. Schr. 40. Gebetbuch Kaiser Ludwigs des Bayern, 41. latein. Gebetbuch mit Miniaturen von Memling (?), 42. latein. Gebetbuch mit Gemälden, 1485 zu Florenz angefertigt, alle drei in kostbarem Einband mit Silber, Perlen und Emaille. 46. Die Kleinodien Anna's von Oesterreich, Gemahlin Herzog Albrechts V. von Bayern, Miniaturmalereien von Hans Müelich. 50. Albr. Dürer's Gebetbuch mit Randzeichnungen von ihm und Cranach. — VI. Schr. a. Zwei Foliobände der von Orlando di Lasso in Musik gesetzten, mit trefflichen Miniaturen von H. Müelich geschmückten Busspsalmen Davids — VII. Schr. *55. Der *Codex aureus*, die vier Evangelien, im J. 870 mit goldenen Uncialbuchstaben auf Befehl Kaiser Carls des Kahlen geschrieben, 888 als Geschenk des Kaisers Arnulf aus der Abtei St-Denis bei Paris in das St. Emmerans-Stift nach Regensburg gekommen; der obere Deckel eine getriebene Goldplatte mit Edelsteinen und Perlen. — VIII. Schr. *56. bis 60. Vier Evangelienbücher und ein Missale von Kaiser Heinrich II. (1024) der Domkirche zu Bamberg geschenkt, mit ähnlichem äusserm Schmuck. — Im IX. u. X. Schr. Proben aus den ersten Anfängen der Buchdruckerkunst.

Die angrenzende *Ludwigskirche* ist S. 245 schon genannt.

Die **Universität** (Pl. 59) links, gegenüber r. das **Priesterseminar** *(Georgianum)* (Pl. 50) und das **Max-Josephs-Erziehungs-Institut** (Pl. 30), 1840 von *Gärtner* aufgeführt, bilden einen grossen viereckigen Platz, über welchen mitten durch die Ludwigsstr. führt. Zwei *Springbrunnen*, denen des St. Petersplatzes zu Rom nachgebildet, beleben den sonst stillen Raum. Die Universität (1400 Stud.), 1472 zu Ingolstadt gegründet, wurde 1800 nach Landshut, 1826 nach München verlegt.

Das ***Siegesthor** (Pl. 58), 81′ br., 70′ h., mit 3 Durchfahrten (der nördl. Schluss der Ludwigsstr.), *„Dem bayerischen Heere"*

Digitized by Google

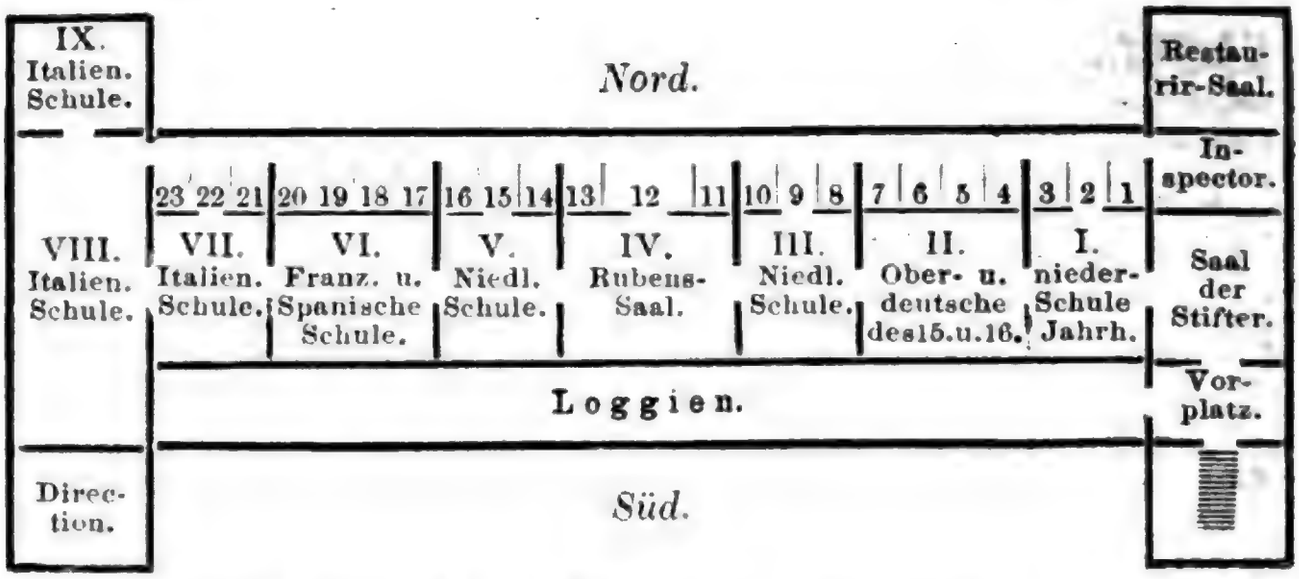
(Aussenseite) „*Erbaut von Ludwig I. König von Bayern MDCCCL.*“ (Stadtseite), ist von *Gärtner* begonnen und von *Metzger* 1850 vollendet, eine Nachbildung des Triumphbogens des Constantin in Rom, oben eine Erzgussgruppe, die 17′ h. Bavaria auf einer mit Löwen bespannten Quadriga (vgl. S. 257), von *Schwanthaler*, Richtung nach aussen. Ueber den korinth. Säulen auf den Seiten Victorien, auf den Wandflächen Basreliefs, unten Thaten des Kriegs, oben des Friedens darstellend.

Nun zurück zum Odeon (S. 251), an dessen West-Seite auf dem Wittelsbacher Platz, auf 18′ hohem Fussgestell, das 18′ h. ***Reiterbild des Kurfürsten Maximilian I.** (Pl. 33), Gründers und Haupts der Liga, des Siegers am Weissen Berg bei Prag 1620, nach *Thorwaldsen's* Entwurf 1839 aus erobertem türk. Geschütz von *Stiglmayer* gegossen. Weiter w. der rothbraune **Wittelsbacher Palast** (Pl. 42) im mittelalterlichen Spitzbogenstil als Nachbildung altdeutscher Palastbauten, von *Gärtner* begonnen, von *Klump* 1850 vollendet, 260′ l., 224′ br., 103′ h. Zur Besichtigung des Innern Meldung beim Schlosswart, im Hofe rechts. Das Sehenswertheste dort ist das Künstler-Album (vgl. S. 258) und der bei derselben Gelegenheit von den Handwerkern überreichte goth. Schrank. Am n.w. Ende des Maximilianplatzes (l.) eine *Schiller-Statue* von Widnmann, gegossen von Miller, 1863 im April errichtet. In der Mitte des Carolinenplatzes ein 100′ hoher **Obelisk** (Pl. 39), grösstentheils aus erobertem Geschütz gegossen, 61,874 Pfd. wiegend, laut Inschrift von König Ludwig 1833 errichtet: „*Den 30,000 Bayern, die im russischen Kriege den Tod fanden.*“ „*Auch sie starben für des Vaterlandes Befreiung.*“

***Alte Pinakothek** (Pl. 46) oder Gemäldesammlung (Eintritt s. S. 241), 1826—1836 von *Klenze* im Renaissancestil als Nachbildung späterer röm. Paläste erbaut, 520′ l., an der Südseite oben auf der Gallerie 24 Standbilder berühmter Maler von *Schwanthaler* (vgl. S. 262), Eingang ö., der grossen *Caserne* gegenüber. Sie enthält etwa 1300 Bilder, nach Schulen und Zeitfolge geordnet, in 9 grossen von oben erleuchteten Sälen und 23 kleinen Cabinetten mit Seitenlicht. Zu ihren Hauptzierden gehören die „altdeutschen“ *Boisserée*schen Bilder (im 1.—6. Cabinet), welche die Brüder dieses Namens zur Zeit der ersten franz. Revolution aus Kölner und andern niederrheinischen Kirchen sammelten, früher in Heidelberg, später in Stuttgart, 1827 von König Ludwig angekauft. Doch fehlt's auch nicht an Meisterwerken der italien. Schulen. Neuerdings hat man sämmtliche Bilder mit den Namen der Maler versehen, doch statt der bekanntern Künstlernamen die weniger bekannten Familiennamen gewählt, so u. a.: *Vecellio* = Tizian, *Caliari* = Paul Veronese, *Allegri* = Correggio, *Robusti* = Tintoretto.

Zur bessern Uebersicht der verschiedenen Schulen und Zeitalter sind die zu den einzelnen Sälen gehörigen Cabinette für kleinere Bilder mit zu betrachten. Die Säle 1, 4, 5 (wegen der Van Dyck'-

Digitized by Google



schen grossen Portraits), 6 (wegen der Betteljungen von Murillo), besonders 9, dann die Cabinette 1 bis 7 sind die bedeutendsten (ö., s., w., n. bedeuten östliche, südliche, westliche, nördliche Wand).

Vorsaal. Bildnisse der Stifter, von Kurf. Johann Wilhelm († 1719) bis zu König Ludwig.

Säle. **I. Saal.* (ö.) *Dürer* 1. u. 3. Nürnberger Patrizier, 2. Geburt Christi; 16. 18. *Holbein* heil. Barbara, heil. Elisabeth; (s.) *M. Wohlgemuth*, Dürers Lehrer, 22. Gebet am Oelberg, 27. Kreuzigung, 34. Kreuzabnahme, 39. Auferstehung; (w.) 40. 43. *Hans von Kulmbach* Heilige; **45. Horebout* Anbetung der Könige; 55. 61. *M. Cocxie*, nach v. Eyck, Maria, Johannes der Täufer; 56. *Cranach*, Ehebrecherin vor Christo; (n.) 62. 67. *Holbein d. j.* der Augsburger Patrizier Rehlinger und seine Kinder; 66. *Sustermann* Pietà; *Dürer* **71.* Petrus und Johannes, **76.* Paulus und Marcus.

II. Saal, meist Bilder aus der spätern deutschen und flämischen Schule. (ö.) **97.* *Holbein* männl. Bildniss; (n.) **146.* *Hamilton* Speisekammer mit todtem Wildpret und Katze; 152. *Angelica Kauffmann*, 153. *Raph. Mengs*, 156. *Oefele*, 157. *A. Graff*, eigene Bildnisse.

III. Saal, spätere Niederländer. (s.) 174. *Ph. de Champaigne* Bildniss; 175. *Van Dyck* h. Familie; *Rembrandt* 185. alter Mann, (ö.) 195. Türke; 205. *Snyders* reiche Speisekammer; (w.) *Van Dyck* 206. Snyders Bildniss; (n.) 207. eigenes Bildniss; (n.) 243. *Terburg* Bauernstube.

***IV. Saal*, mit 48 Gemälden von *Rubens*. (ö.) 249. Aussöhnung der Sabiner mit den Römern; (s.) 250. Verdammung der Sünder, 255. Simson u. Delila, 256. eigenes Bildniss und das seiner ersten Frau Isabella Brant, ganze Figur, sitzend, **258* das grosse jüngste Gericht, 19′ h., 15′ br.; (w.) 274. Sauhatz, 275. Bildniss von Rubens' zweiter Frau Helene Forman, 277. Franciscaner-Mönch; (n.) 287. Rubens mit Frau und Sohn im Garten spazierend.

***V. Saal*. Niederländer. In der untersten Reihe **sechs grosse Bildnisse in ganzer Figur von *Van Dyck*. Ausserdem (w.) 297. 305. *Snyders* zwei Löwinnen verfolgen einen Rehbock, Löwin erwürgt einen Eber; (ö.) 323. 329. *Rembrandt* Bildnisse des Malers Govaert Flink und von dessen Frau. — (Nun zurück in den 1. Saal und von da in die Cabinette.)

Cabinette: **I. Cab.* Altköln. Schule des 14. u. 15. Jahrh. (ö.) 1. 2. *Meister Wilhelm* acht Heilige auf Goldgrund, (w.) 15. h. Veronica.

**II. Cab.* *Israel v. Meckenem* (ö.) 18. Drei Apostel, 19. u. 20. Apostel, **22.* Mariae Eintritt in den Tempel, **23.* Vermählung, 24. Verkündigung, (w.) 26. Mariae Himmelfahrt.

**III. Cab.* *Rogier van der Weyden* (ö.) 35. Verkündigung, 36. Anbetung der Könige, **37.* Darbringung im Tempel; (s.) *Altkölnische Schule* 38. 39. 40. Heilige (w.) **42.* *Rogier van der Weyden* der h. Lucas malt Maria; 43. *Hugo v. d. Goes* Verkündigung.

**IV. Cab.* *Memling* (ö.) **48.* Johannes der Täufer, **49.* Anbetung der Könige, **50.* h. Christoph; 55. *Stuerbout*, Abraham u. Melchisedek, (s.)

Digitized by Google

*58. Gefangennehmung Christi, (w.) *63. *Memling*, die sieben Freuden der Maria.

*V. Cab. (ö.) 69. 70. 71. *Jan Schoreel* (?) *Mariae Tod u. Heilige mit Donatoren, die Köpfe von miniaturartiger Ausführung. Nach Andern ist dies Bild um 1500 von einem Köln. Meister gemalt: ein weisses Pferd im rothen Feld ist das Wappen des einst kurköln. Herzogthums Westphalen.

*VI. Cab. (ö.) 95. 96. *Bruyn* Heilige mit Donatoren; 97. *J. Gossaert* *Kreuzigung; (w.) 102. *J. v. Calcar* h. Jungfrau.

*VII. Cab. *Dürer* (ö.) 120. männl. Bildniss, 123. 127. *vier Heilige, 124. eigenes Bildniss, 128. das seines Vaters, (w.) 139. das seines Lehrers Wohlgemuth; *L. Cranach* 141. Luther und Melanchthon, 142. h. Jungfrau; *Holbein* 143. 149. Bildnisse.

VIII. Cab. (ö.) 155. *Feselen* Porsenna vor Rom; (s.) 164. *Cranach* h. Jungfrau; (w.) 175. 187. *Denner* alter Mann und alte Frau; 185. *Netscher* Musicalische Unterhaltung.

IX. Cab. Niederl. Bauernstuben u. Wirthshausscenen von *Teniers*, *J.* u. *P. Breughel sen.* u. *jun.*, *Brower* u. A. (ö.) *Teniers* 194. Affenmahl, 195. Katzen- und Affenconcert, 211. Affen rauchend und trinkend, 212. geigender Bauer.

X. Cab. (w.) *Teniers* 248. 249. 252. Bauernscenen.

*XI. Cab. (ö.) *Rembrandt* 255—260. Bilder aus der Geschichte Jesu; (s.) 263. *J. Steen* Stadtarzt; *Gerh. Dow* 272. eigenes Bildniss, 277. Dame am Putztisch, (w.) *284. Jahrmarkt; *A. v. Ostade* 282. Prügelei, 286. Dorfschenke; (ö.) 285. *Slingelandt*, Mutter und Kind; (w.) *287. *Franz Mieris* ohnmächtige Frau.

*XII. Cab. (ö.) alle (39) von *Rubens*. (ö.) 297. das (kleine) jüngste Gericht, (s.) 309. Flucht des Königs Sanherib, 316. Auferstehung der Seligen, (w.) *325. Amazonenschlacht.

XIII. Cab. (ö.) 334—338. Skizzen von *Van Dyck*; 341. *de Heem* Blumen; (w.) 362. *Pynacker* Landschaft.

XIV. Cab. (ö.) *394. *G. Dow* alte Frau mit Kindern, Lampenlicht; 399. *Ryckaert* Bohnenkönig; (s.) *400. *Schalken* die klugen und thörichten Jungfrauen; (ö.) *417. *Franz Mieris* Frau mit Papagei.

XV. Cab. (w.) *Huysum* 464. 471. Blumen und Früchte; (w.) 470. *Terburg* Botschaft; (s.) 473. *Peter Neefs* Architectur.

XVI. Cab. sämmtlich Bilder von *A. van der Werff*.

XVII. Cab. (ö.) 510. *Mieris* Salmhändler; 511. *Paul Potter* Vieh; 517. *Dow* Einsiedler; (w.) 529. *Metzu* Bohnenkönig; 530. *Peter de Hooghe* lesende Frau. — Nun zurück in das 12. Cab. und durch den Rubens- u. Van Dyck-Saal in den

VI. Saal. Spanier und Franzosen. *Murillo* (n.) 348. (ö.) 349. (n.) 357. 358. *Betteljungen; (n.) *368. Mädchen Geld zählend und Knabe mit Traubenkorb; (n.) 376. ein altes Weib einen Gassenjungen reinigend; (ö.) 375. *Velasquez* Bildn. eines Kriegers; (ö.) 398. *Vivien* Fenelon's Bildniss; (n.) *N. Poussin* 408 Midas vor Bacchus, (s.) 415. Anbetung der Hirten, (w.) 417. Grablegung.

VII. Saal. Italiener. (n.) 421. *Guercino* Dornenkrönung; 433. *Tiarini* Tancred in dem bezauberten Wald; (ö.) 435. *Lodovico Caracci* h. Franciscus v. Assisi; (w.) 436. *Paolo Veronese* Bildniss einer Frau; (s.) 437. *Tintoretto* Anbetung der Hirten; (n.) 450. *Tizian* Maria mit Kind und Heiligen; (ö.) 451. *Rotari* Mädchen mit Brief; (ö.) 466. *Carlo Dolce* Unschuld; (w.) 467. *Tizian* Bildn. des Dichters P. Aretino; 468. *Rotari* schlafendes Mädchen von einem Jüngling geneckt; (w.) 470. *Giorgione* Eitelkeit der Welt; (n.) 483. *Paris Bordone* Frauenbildniss; 637. *Sassoferrato* Madonna.

VIII. Saal. Italiener. (ö.) 422. *A. Caracci*, h. Franciscus; (n.) *Tizian* 489. Bildn. eines Venetianers, 496. Kaiser Carl V.; (s.) 514. *Cignani* Himmelfahrt Mariae; (n.) 522. *Domenichino* Susanna im Bade; 524. *Tizian* Venus und Bacchantin; (ö.) 527. *G. Reni* Mariae Himmelfahrt; 532. *Caravaggio* Dornenkrönung Christi; (u.) *Tintoretto*, eigenes Bildniss; 588. *Palma Vecchio* heil. Jungfrau in der Rebenlaube.

**IX. Saal*, die kostbarsten Schätze ital. Kunst, meist Privateigenthum des Königs Ludwig. 449. *Puntormo*, Maria (in hochrothem Gewande) mit dem Kinde; (n.) 533. *Granacci* h. Hieronymus; **Raphael* h. Cäcilie; (s.) 575. *Franc. Francia* h. Jungfrau mit Kind in golddurchwirktem Gewande;

Digitized by Google

536. *Granacci* Johannes der Täufer; 539. *Tintoretto* eigenes Bildniss (der Maler stellt seinen Sohn dem Dogen vor); 546. *Leon. da Vinci* h. Cäcilia; 548. (w.) *Andr. del Sarto* h. Familie; (w.) 547. *Raphael* h. Jungfrau mit Kind (Madonna della Tenda); (s.) 550. *Perugino* h. Jungfrau; 553. *Lor. di Credi* Anbetung des Kindes; 561. *Perugino* h. Jungfrau erscheint dem h. Bernhard; (ö.) 577. *Fr. Francia* Maria vor dem Kind in Rosen; 581. *Raphael* h. Familie in einer Landschaft; *Innocenzo da Imola* h. Jungfrau; 585. *Raphael* Bildniss des Bindo Altoviti; 590. *Perugino* h. Jungfrau mit Johannes dem Evang. und dem h. Nicolaus. — Nun zurück durch die noch übrigen fast nur Unbedeutendes enthaltenden Cabinette:

XXIII. (ö.) 654. *N. Poussin* eigenes Bildniss. — XXII. (w.) *Dolci* heil. Jungfrau; 646. *Tizian* Jupiter u. Antiope. — XXI. (ö.) *Tizian* büssende Magdalena; 614. *Raphael* Madonna di Casa Tempi. — XX. (ö.) *Raphael* 581. Taufe Christi, 593. auferstandener Christus; (s.) 596. *Giulio Romano* weibl. Bildn.; (w.) 600. *C. Dolce* Jesuskind; 601. *Palma vecchio* heil. Verwandtschaft; (ö.) 602. *Sodoma* h. Familie. XIX. Aeltere Toscan. Schule. 551. *Taddeo Bartolo* kleiner Flügelaltar; (s.) 560. *Giotto* Christus am Kreuz. — XVIII. Einige Mosaiken; (ö.) 550. 553. *Spinello* Heilige.

An der Südseite die ***Loggien** (Eingang links vom Vorplatz), ein Bogengang in 25 Abtheilungen mit Fresken nach *Cornelius'* Entwürfen, die Geschichte der Malerei im Mittelalter darstellend, die ersten dreizehn zur Geschichte der Malerei in Italien (in der mittelsten, 13. Loggie Raphael), die übrigen zwölf in Deutschland, den Niederlanden und Frankreich. Die nachfolgenden Andeutungen erläutern die sonst schwer verständlichen Bilder.

Oestliche Reihe. 1. Kuppel: *die Religion in Verbindung mit den Künsten.* Arabesken; König David (Lyrik), Salomon (Architectur), Lucas (Malerei), Cäcilia (Musik). König Ludwig von seinem Genius in den Hain der Dichter und Künstler geführt, die drei Köpfe r. am äussersten Bogen Klenze, Cornelius, Zimmermann. — 2. *Die Kreuzzüge wecken die Kunst.* Bernhard von Clairvaux predigt den Kreuzzug. Schlacht bei Iconium. Giov. Pisano zeigt den Vorstehern der Stadt Pisa seinen Entwurf zum Campo santo. — 3. *Cimabue* († 1300). Lehre bei den byzant. Malern; seine Madonna wird in die Kirche gebracht. — 4. *Giotto* († 1336) wird als Schäfer Cimabue's Schüler; zeigt Papst Benedict XI. seine Gemälde; Besuch König Roberts von Neapel bei Giotto; reiset mit Papst Clemens V. nach Avignon. — 5. *Fra Angelico da Fiesöle* († 1457). Einkleidung als Dominicaner; malt in den Zellen des Klosters; empfängt den Segen Papst Martins V., als er eine Capelle im Vatican ausgemalt hat; legt dem Herzog Cosmus von Medici zu Florenz den Plan des Marcusklosters vor. Er lehnt die erzbischöfl. Würde ab. — 6. *Masaccio* († 1443) zeigt seine Entwürfe einem Cardinal; malt in der Kirche del Carmine in Florenz. — 7. *Perugino* († 1524) Raphaels Lehrer. — 8. *Vorgänger und Zeitgenossen Raphaels.* Signorelli's Vision vom jüngsten Gericht. — 9. *Leonardo da Vinci's* († 1519) Geburt; als Lehrer und Portrait-Maler; Tod in Gegenwart König Franz I. von Frankreich. — 10. *Correggio* († 1534) unter seinen Schülern: Allegorien. — 11. *Venetianische Schule.* Dürer's Besuch bei Bellini; Bellini malt zu Constantinopel den Sultan und seine Geliebte; Tizian malt Kaiser Carl V.; die Häupter der Schule besuchen Tizian. — 12. *Michel Angelo* († 1563). Allegorie auf seine dreifache Eigenschaft, als Maler, Bildhauer und Baumeister; malt an der Decke der Sixtinischen Capelle; arbeitet als Bildhauer bei Nacht; legt den Zirkel an sein Modell der Kuppel der St. Peterskirche. — 13. *Raphael* († 1520) der Knabe in der Werkstatt seines Vaters; Eintritt in die Schule des Perugino; wird Papst Julius II. vorgestellt; malt in den Stanzen (Zimmern) des Vatican.

Um nun ebenfalls die Geschichte der deutschen und niederl. Malerei nach der Zeitfolge zu übersehen, schreite man weiter zur letzten, der 1. westl. Loggie: Allegorien wie in der 1. östl. Loggie. — 2. Carl Martells Sieg über die Sarazenen bei Tours (732). Bonifacius predigt das Christenthum. Carl d. Gr. unter Gelehrten, Barden und Dichtern. — 3. Kaiser Heinrich der Städtebauer. Meister Gerhard überreicht das Modell des Kölner

Digitized by Google

Doms dem Bischof Conrad; Reliquien der h. drei Könige; Tod des h. Gereon und der h. Ursula. — 4. *Meister Wilhelm von Köln* († 1380); Erscheinung der Mutter Gottes; Tod. Beziehungen zu den Bildern der schwäb. Meister Zeitblom, Holbein u. A. — 5. *Joh.* († 1442) u. *Hubert* († 1426) *van Eyck:* letzterer erfindet die Oelmalerei; unterrichtet seine Geschwister Johann und Margaretha; zeigt Philipp d. Guten v. Burgund seine Gemälde; Antonello v. Messina erlernt bei Johann die Oelmalerei. Hindeutungen auf ihr berühmtes Gemälde, das unbefleckte Lamm. — 6. *Joh. Memling* († 1499) malt im Johannisspital zu Brügge; Tod; Vision vom letzten Gericht. — 7. *Lucas van Leyden* († 1533) auf dem Sterbelager zeichnend. — 8. *Hans Holbein* († 1543): die h. Jungfrau erscheint ihm (Beziehungen zu seiner Dresdener Madonna); empfängt Empfehlungsbriefe von Erasmus nach England; malt den Thomas Morus und seine Familie; Vorstellung bei Heinrich VIII.; zeichnet den Todtentanz. — 9. *Alb. Dürer* († 1528) als Schüler bei Wohlgemuth; sein Freund Pirkheimer liest ihm vor; Kaiser Maximilian hält ihm die Leiter; feierlicher Empfang bei den Malern in Antwerpen. — 10. *Rembrandt* († 1669), in der Kuppel *Claude Lorrain* († 1682). — 11. *Le Sueur* († 1655) bei Nacht arbeitend, unter den Carmelitern; *Nic. Poussin und seine Schule* zu Rom; Schutz vor Neid. — 12. *Rubens* († 1640) vor der Staffelei von der Glücksgöttin mit Blumen bestreut, zu seinen Füssen Amor und Bacchantinnen; Beziehungen zu der Richtung mancher seiner Bilder; vor Maria von Medicis; als Gesandter in England.

Im Erdgeschoss der Pinakothek *nördlich* das **Kupferstich-Cabinet** (Eintr. s. S. 241), über 300,000 Blätter, und das **Cabinet der Handzeichnungen** (Eintr. s. S. 241), 9000 Handzeichnungen alter Meister, darunter 5 von *Raphael*, 10 von *Fra Bartolommeo*, das Siegel der Academie zu Florenz von *Benvenuto Cellini*, mit einer Erklärung von seiner eigenen Hand, Skizzen von Rembrandt, Dürer, Bildnisse von Holbein, Scenen aus den Kriegen Maximilians von Hans Burgkmair.

Westl. von der Pinakothek, in der Arcisstr. das *Polytechnicum*, in reichem Renaissancestil, 1869 im Bau.

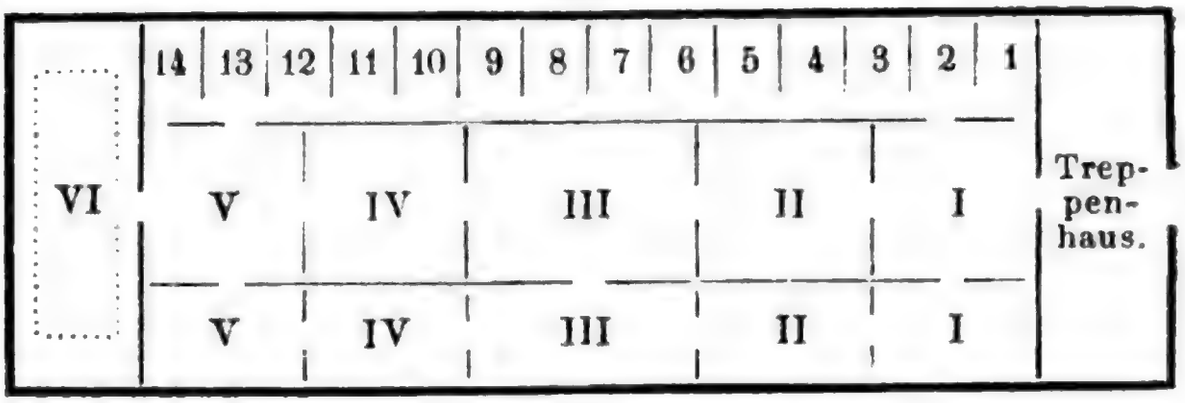
Das **Cabinet griech. und etrusk. Vasen** (Eintr. s. S. 242), ebenfalls im Erdgeschoss der Pinakothek, im *südl. Flügel* am westl. Ende, ist sehr reich, grösstentheils bei Vulci, Girgenti u. a. O. ausgegrabene braune Gefässe der verschiedensten Form, mit rohen bildlichen Darstellungen, meist in schwarzen Umrissen.

Die ***neue Pinakothek** (Pl. 47, Eintr. s. S. 242, Katalog 36 kr.), 1846 nach *Voit's* Plänen begonnen, 1853 vollendet, 368′ l., 101′ br., 90′ h., enthält nur *Bilder neuerer Meister*, seit Anfang dieses Jahrhunderts (Bilder und Nummern wechseln nicht selten). Die Darstellungen der Fresken oben an der Nord- und Südseite (die an der Westseite haben schon sehr von der Witterung gelitten), von *Nilson* ausgeführt, sind nach den in Oel gemalten Kaulbach'schen Entwürfen im III. kleinen Saal (S. 258) bequemer zu betrachten. In der Eingangshalle das Modell der Schwanthaler'schen Löwen-Quadriga des Siegesthors (S. 253). Links daneben der Eingang zu 2 Zimmern mit kleinen *Porzellanbildern* (Eintr. s. S. 242), Copien der besten Bilder der alten Pinakothek, von vollendetster Ausführung, um so mehr zu beachten, als man erst hier von manchen in den Sälen hoch und oft dunkel hangenden Bildern eine klare Anschauung bekommt.

Digitized by Google

Grundplan des Ober-Geschosses.

Nord.



Süd.

I. Saal. **Kaulbach* Bildniss des Königs Ludwig in ganzer Figur in der Tracht des Hubertus-Ordens. Malachitvase von Kaiser Nicolaus, Porphyrvasen von Carl Johann, König von Schweden, geschenkt.

II. Saal. 11. *Piloty* Wallensteins Tod. 9. u. 10. *Ainmüller* innere Ansichten der Westminster-Abtei zu London. **12. *Schorn* († 1850) die Sündfluth, 18′ h., 25′ br., unvollendet.

III. Saal. 15. *Jacobs* Schiffbruch. 19. u. 22. *Kaulbach* Bildnisse der Maler Heinlein u. Monten in der Tracht, wie sie bei dem Künstler-Maskenzug im J. 1840 erschienen. *20. *Kaulbach* Zerstörung Jerusalems, vortrefflich die von Engeln geleitete Gruppe rechts, ein Oelbild (18′ h., 21′ br.), vom Meister auch als Wandbild im neuen Museum zu Berlin gemalt.

IV. Saal. 24. *Kobell* Schlacht bei Hanau, 30. Oct. 1813. 25. *Etzdorf* Eisenhammer in Schweden. 30. *P. Hess* Einzug des Königs Otto in Nauplia, 6. Februar 1833. 39. *Andreas Achenbach* Seesturm.

V. Saal. 40. *Weiss* Dreimaster überfährt ein Dampfboot. 42. *Schraudolph* Christi Himmelfahrt. 51. *Overbeck* Maria und Elisabeth. 52. *Heinr. Hess* ein Altargemälde, 14′ h., 10′ br., zu beiden Seiten des Throns Kirchenväter, auf den Stufen die Patrone der vier von König Ludwig erbauten Münchener Kirchen. 54. *Millner* Chiemsee.

VI. Saal. *23 landschaftl. Darstellungen Griechenlands von *Rottmann*, enkaustisch (vgl. S. 249) gemalt, durch einen eigenthüml. Einbau treffl. beleuchtet.

Nun zurück u. rechts durch die kleineren Säle. I. *20. *Verboeckhoven* Schafstall. 19. *Kirner* Kartenschlägerin. 10. *Schadow* h. Familie. 14. *Adam* Viehmarkt im bayr. Gebirge.

II. 39. *Gierl* Mädchen Tauben fütternd. 38. *Catel* Palermo. 37. *Gallait* Mönch Arme speisend. 35. *Riedel* Mutter und Tochter. 32. *Adam* französ. Cuirassiere während des Brandes zu Moskau. 31. *Schön* Bauernstube. 27. *Adam* Erstürmung der Düppeler Schanzen, 13. April 1849. 26. *Mor. Müller* Bauernhochzeit.

III. **Kaulbach* Farben-Skizzen zu den Fresken auf den Aussenseiten des Gebäudes (S. 257), das Kunstwirken des Königs Ludwig in Rom und München, zum Theil humoristisch dargestellt, die Bildnisse Portraits. 43. König Ludwig von Künstlern und Gelehrten umgeben, 55. deutsche Künstler in Rom, 56. der König ertheilt Künstlern Aufträge, 54. Bekämpfung des Zopfs in der Kunst, durch den Perücken-Cerberus dargestellt, gegen den Winckelmann, Thorwaldsen, der Maler Carstens und der Baumeister Schinkel einerseits, andererseits auf dem Pegasus Cornelius, Overbeck und Veit losgehen, 44. rechts die Historien-, links die Schlachten-, Landschafts- und Genre-Maler, 45. die Architekten, 46. die Bildhauer, 50. Künstlerfest, 48. allegor. Gestalten, Baukunst, Bildhauerkunst, Erzgiesskunst, 49. Freskomalerei, Glasmalerei, Vasenmalerei, 47. Kunstthätigkeit der Glasmalerei-Anstalt (S. 261), 51. Die Erzgiesserei (S. 261), 52. Ueberreichung des Künstler-Albums (S. 253) an König Ludwig bei Enthüllung der Bavaria, 53. Die Porzellanmalerei-Anstalt, 56 a. bis e. Künstlerportraits als Standbilder gemalt. Lithographirte Skizzentafeln geben über die Portraits auf jedem Bild Auskunft.

Digitized by Google

IV. 58. *Koch* Schmadri-Wasserfall im obern Lauterbrunner Thal. 60. *Adam* Schlacht von Custozza, 25. Juli 1848 (vgl. S. 138). 61. *Diday* Gebirgslandschaft. 62. *Adam* Schlacht bei Novara, 23. Mai 1849. 65. *Rottmann* Akropolis von Sikyon (bei Korinth). 69. *Jacquand* Zigeuner im Diebesverhör. 73. *Zimmermann* Winterlandschaft.

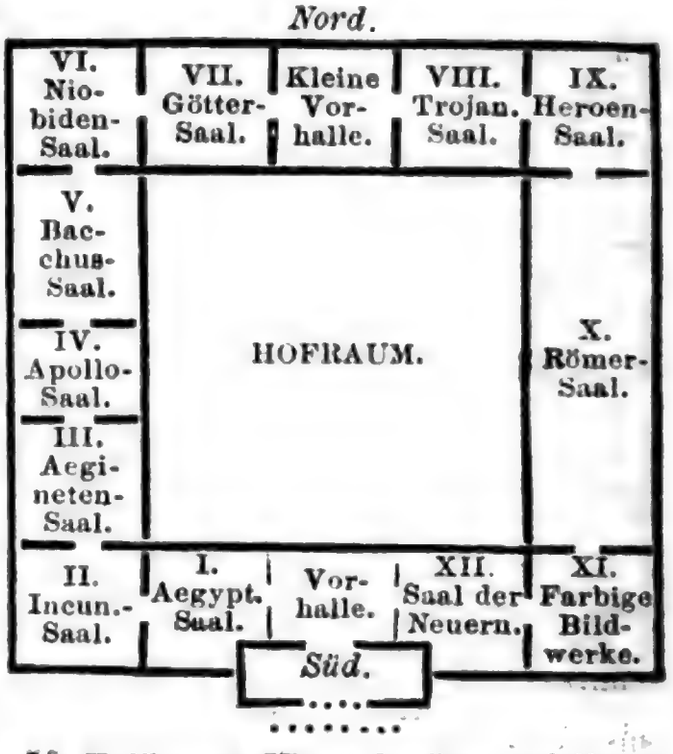
V. 74. *Rhomberg* rauchende Schulknaben. 75. *A. Achenbach* Herbstmorgen in den pontin. Sümpfen. 76. *Geyer* Consilium medicum. 77. *Marko* Landschaft mit der „Flucht nach Aegypten". 78. *Overbeck* Italia und Germania. 80. *Geyer* Ende des Maskenballs. 87. *Riedel* Judith mit dem Haupt des Holofernes, 86. u. 89. Römerinnen. 90. *Jacobs* Sonnenaufgang im Archipel.

Cabinette. I. 2. *Camphausen* gefangene Reiter. 5. *Schendel* nächtliche Marktscene im Doppellicht. 8. *Schmidt* niederl. Schulstube. 9. *P. Hess* wallach. Pferdefang. 11. *E. Fries* Wasserfall des Liris bei Isola di Sora. 13. *Schleissner* Kupferschmied seiner Frau die Zeitung vorlesend. 14. *Rottmann* der Hohe-Göll bei Berchtesgaden. — II. 20. *Overbeck* Römerin. 24. *Wilkie* Testaments-Eröffnung. 25. *Rottmann* Brannenburg (S. 274) mit dem Wendelstein. 26. *Quaglio* St. Sebalduskirche zu Nürnberg. 31. *L. Robert* Procidanerin. 32. *Maes* betende Römerin. — III. 39. *Schraudolph* heil. Agnes. 40. *A. Achenbach* Nordsee. 45. *P. Hess* Vertheidigung des Räubers Barbone gegen militär. Angriff. 44. 48. *Kunz* zwei Viehstücke. — IV. 57. *Rottmann* Aetna. 56. *Stieler* Goethe's Bildn. 62. *Braekeleer* Bettelmusicant. — V. 67. *Schönfeld* der Metzgerquai in Strassburg. 74. *Kuyck* Pferdestall. 76. 79. 83. *Adam* drei Pferdestücke. 80. *Hasenclever* Hieronymus Jobs im Examen. — VI. 89. *Bürkel* Vieh bei Regen. 96. *P. Hess* vor einer Locanda. 105. *J. Becker* Schnitter gewahren beim Ausbruch eines Gewitters einen Brand im Dorf. 109. *Schelfhout* Winterlandschaft. — VII. 110. *Hasenclever* eheliches Schmollen. 115. *Marr* Capuziner auf einem Esel. 117. *A. Achenbach* Seestück. 120. *P. Hess* griech. Landleute am Meer. 127. *Vennemann* niederl. Bauernscene. — VIII. 137. *Schraudolph* Madonna. 131. *Schotel* Seesturm. 135. *Kirner* Freischärler im Schwarzwald. 153. *Schilgen* Entführung der Helena (nach Cornelius). 151. *Schnorr* Hagen und Dankwart verweigern Chriemhilden den Gruss. 154. *H. Hess* römische Pilger. — IX. 156. *Bürkel* Schafheerde in der röm. Campagna. 159. *Adam* Cavallerielager. 164. *Breyer* Glas Bockbier. 167. *Fried* die blaue Grotte auf der Insel Capri. 171.—175. *P. Hess* Skizzen aus dem griech. Freiheitskampf, im Hofgarten (S. 249) al fresco gem. — X. u. XI. ältere Münchener Ansichten von *Neher*, *Adam*, *Quaglio* u. A. — XII. 210. *Stange* Venedig begräbt seinen Dogen. 217. *Lichtenheld* Mondlandsch. — XIII. 222.—224. *Kirchner* Heidelberger Ansichten. — XIV. 228. *Lichtenheld* Schatzgräber. 232. *Bischof* der erste Schnee. 229. *Adam* Reiterbild Radetzky's.

Die **Glyptothek** (Pl. 14, Eintr. s. S. 241) enthält antike Bildwerke, welche König Ludwig als Kronprinz sammelte, für die Kunstgeschichte um so beachtenswerther, als die meisten Gegenstände der griech. Kunst angehören, während die Sammlungen zu Berlin und Dresden fast nur Arbeiten aus der röm. Kaiserzeit enthalten. Das Gebäude ist von *Klenze* 1816—1830 errichtet, der erste der grösseren Münchener Neubauten, eine eigenthüml. Nachbildung altgriechischer Bauten im ionischen Stil, mit einem Porticus von 12 Säulen, im Giebelfeld eine Gruppe von *Wagner* in Rom entworfen, von *Schwanthaler* u. A. in weissem Marmor ausgeführt. 12 Säle umschliessen einen quadratischen Hofraum, aus welchem das Licht einfällt (an den Aussenseiten keine Fenster). In den Blenden der Vorderseite neue Marmorstandbilder, links Pĕrikles, Phidias und Vulcan, rechts Hadrian, Daedălus und Promētheus, mythische und geschichtliche Personen, die zur Bildhauerkunst in Beziehung stehen. In den Nischen der Ostseite seit 1857 die Marmorstatuen von Canova, Thorwaldsen, Rauch,

Digitized by Google

Tenerani, seit 1860 Gibson u. Schwanthaler; auf der Wests. Ghiberti. Donatello, Peter Vischer, Michel Angelo, Benvenuto Cellini und Giovanni da Bologna. — Jeder Saal stellt eine bestimmte Kunstepoche dar, welcher die übrige Ausschmückung des Saals entspricht.



I. *Aegyptischer Saal*, 15. Antinŏus aus Rosso antico. 17. Isis. 23. Horus 31. Obelisk.

II. *Incunabeln-Saal* (*Incunabula* was in der Wiege ist, also hier: als die Kunst noch in der Wiege war), 47. u. 48. zwei Grabdenkmäler. *50. Bacchuspriester, aus späterer Zeit.

III. *Aegineten-Saal*, Bruchstücke von einem Tempel der Minerva auf der Insel Aegina, im J. 1811 aufgefunden, für die Geschichte der Kunst sehr wichtig. Es sind zwei Giebelgruppen, die Kämpfe um den Körper des Patrŏklos und des Laomēdon darstellend, die erste aus 10, die andere aus 5 Figuren bestehend, von Thorwaldsen restaurirt, die Figuren durchaus correct, die Köpfe von maskenhaftem Ausdruck. Zur bessern Uebersicht dient das kleine Modell des Tempels oben an der Wand. Gruppe rechts: 54. Hercules, *55. Laomedon, 56. Telāmon, 57. rückwärts gefallener Kämpfer, 58. ein sich vorwärts Beugender. Gruppe links: 59. Minerva, 60. Patroklos, 61. Ajax Telamōnios, 62. Teucer, des Ajax Bruder, 63. Ajax, Oïleus Sohn, 64. verwundeter Grieche, 65. Hektor, 66. Paris, 67. Aeneas, 68. verwundeter Trojaner.

IV. *Apollo-Saal.* *90. Apollo Citharödus in schöner Gewandung, Winckelmanns „Barberinischer Musaget", 91. Achilles, 92. Pallas, 93. Diana. 87. Ceres, 84. Aesculap, 86. Minerva

V. *Bacchus-Saal.* Werke aus dem Zeitalter der höchsten Blüthe der griech. Kunst unter Phidias und Praxitēles. *95. schlafender Satyr, der „Barberinische Faun", *96. Ino, gen. Leukŏthea, und *114. Silēn, beide als Erzieher des Bacchus, 98. Silen, 99. lachender Satyr, *100. Sarkophag, die Hochzeit des Bacchus und der Ariadne, 101. trunkener Satyr, 105. 106. Satyrn.

VI. *Niobiden-Saal.* 141. ein von Apollo's Pfeil getroffener Niobide, *142. Torso eines knieenden Niobiden, 128. Haupt der Medusa, „Medusa Rondanini", *138. Klio, trefflich gewandet.

VII. *Götter-Saal*, in diesem und den beiden folgenden Räumen prächtige *Fresken von Cornelius, 1820—1830 ausgeführt. Hauptgemälde: 1. Die Unterwelt, Orpheus bittet bei Pluto und Proserpina um seine Gattin Eurydice. 2. Hochzeit des Neptun mit Amphitrīte; Arion, Thetis. 3. Der Olymp, Jupiter und Juno, Hercules empfängt von Hebe die Nektarschale. Ganymed. Ueber den Thüren Reliefs von Schwanthaler. — *Kleine Vorhalle.* Dem von Promētheus geformten Menschen gibt Minerva die Seele, Promētheus von Hercules befreit, Pandōra öffnet ihre Büchse.

VIII. *Trojan. Saal.* Wandgemälde: 1. Streit des Achilles mit Agamemnon wegen der entführten Briseïs. 2. Kampf um die Leiche des Patrŏklos. 3. Zerstörung v. Troja, mit Priămus, Hecŭba, Cassāndra, Aenēas u. Anchises.

IX. *Heroen-Saal.* Uebergang der griech. zur röm. Kunst. 149. Demosthenes, Büste; *151. Jason, Statue; 153. Alexander v. Macedonien, Bildnissstatue; 154. Hannibal (Büste), rechtes Auge schief (er soll es durch Erkältung verloren haben); 165. Athlet; 166. Sokrātes, Büste; 155. Xenokrātes (Hippokrātes?), Büste; 158. Nero als jugendlicher Heros, Statue.

X. *Römer-Saal*, die Bildwerke von geringerem Kunstwerth. Büsten von 178. Germanicus, 181. Nero, 186. Vespasian, *198. Antoninus Pius, *206. Reliefs, opfernde Victorien (oben an der Wand). 209. Augustus, Statue.

Digitized by Google

211. Maecenas. *216. Cicero. 217. Hadrian. 226. Livia, Augustus Gemahlin, treffliche Gewandstatue. 236. Tiberius. 238. Vitellius. 253. Cato. 272. Senĕca.

XI. *Saal der farbigen Bildwerke*, aus Erz und mehrfarbigem Marmor. 298. Ceres, Statue aus schwarzem und weissem Marmor. 299. Lachender Satyr, Erz. *314. Gewandstatue, Erz. 309. Faun, Erz. 303. Athlet.

XII. *Saal der Neueren.* *318. Paris v. *Canova*, 319. Sandalenbinderin v. *R. Schadow*, 320. Napoleon, Büste (1808) v. *Spalla*, 323. Amor und Muse v. *Eberhard*, 324. der russ. Feldmarsch. Graf Münnich v. *Eberhard*, *326. der holl. Admiral Tromp, Büste v. *Rauch*, 327. Barbarossa v. *Tieck*, 328. Raphael, Büste aus gebrannter Erde, 329. Iffland, Büste v. *G. Schadow*, 330. Kurf. Friedrich d. Siegreiche v. d. Pfalz, Kolossal-Büste v. *Dannecker*, 331. General v. Heydeck, Büste v. *Wolf*, 332. Friedr. Leop. Graf Stolberg, Kolossal-Büste v. *Freund*, 333. Vittoria Caldoni „die schöne Albanerin", Büste v. *R. Schadow*, 334. Catharina II. von Russland, Kolossal-Büste v. *Busch*.

Das **Kunstausstellungs-Gebäude** (Pl. 27), der Glyptothek gegenüber, eine gelungene Nachbildung altgriech. Bauten im korinth. Stil von *Ziebland* 1845 vollendet, ebenfalls mit einem Porticus von 12 Säulen, im Giebelfeld die Bavaria, wie sie Künstlern Kränze darreicht, von Schwanthaler, enthält das *Museum kleinerer Kunstdenkmale* aus Aegypten, Griechenland und Rom, hauptsächlich aus dem alten Antiquarium und den Sammlungen König Ludwigs I. bestehend (Eintritt s. S. 241). Das S. 245 genannte *St. Bonifacius-Kloster* grenzt s. an die Rückseite. Nebenan w., zwischen Glyptothek und Ausstellungsgebäude, die ***Propylaeen** (Pl. 57), ein Prachtthor mit aussen dorischen, innen jonischen Säulen nach dem Vorbild auf der Acropolis zu Athen von *Klenze* erbaut, 1862 vollendet, mit Reliefs von Xav. Schwanthaler, Darstellungen aus dem griech. Freiheitskampf und der Regierung des Königs Otto. Auf den inneren Wänden des Thores sind die Namen der griech. Freiheitshelden und berühmter Philhellenen angebracht. — Am Tage nach der Einweihung (30. Oct. 1862) zog König Otto I. wieder in München ein.

Die **Glasmalerei-Anstalt** (Pl. 13), n.w. unfern der Glyptothek, unter *Ainmüller's* Leitung, für die neu entdeckte Glasbrennerei. Im Ausstellungszimmer (Eintr. s. S. 241), welches allein zugänglich, werden immer einige Arbeiten im dunkeln Raum gegen das helle Fenster gezeigt (12—24 kr. Trinkg.).

Die **Erzgiesserei** mit *Modellsammlung* (Pl. 9, Eintr. s. S. 241) n.w. in der Maximiliansvorstadt, Erzgiessereistrasse, seit dem Regierungsantritt König Ludwig's durch *J. B. Stiglmaier* († 1844) zur Kunstgiesserei eingerichtet, steht jetzt unter Leitung von dessen Neffen *Ferd. v. Miller.* Ausser den Erzmonumenten Münchens sind viele der in neuerer Zeit in versch. Ländern (selbst in Amerika) errichteten hier gegossen. 1859 hat König Max eine *Ausstellungshalle* erbauen lassen, in welcher die aus der Giesserei hervorgehenden Denkmäler vor dem Abgang an ihren Bestimmungsort aufgestellt werden.

Das **Schwanthaler-Museum** (Pl. 53, Eintr. s. S. 242), Schwanthalerstr. 90, w. von der protest. Kirche, enthält die Gypsmodelle von fast allen Stand- und Reliefbildern, welche *Ludwig v. Schwanthaler* († 1848) in denselben Räumen entworfen und theilweise auch

Digitized by Google

ausgeführt hat, um so sehenswerther, als man mit einem Blick die zerstreuten Werke dieses fruchtbaren Künstlers überschaut.

Im I. Saal u. a. 1. die Hermannsschlacht, nördliche Giebelgruppe der Walhalla bei Regensburg. 6.—14. acht Standbilder für die Ruhmeshalle auf dem Slawjn bei Prag bestimmt, 13. Kaiser Rudolph II., 11. Ziska, 10. Huss, 6. Jaroslav v. Sternberg (der 1241 unter Ottokar die Tartaren bei Olmütz besiegte), 8. der h. Wenzel, 9. Bohuslav v. Lobcowicz, Geschichtsschreiber, 7. Kaiser Maximilian II., 16. Erzherzog Joseph, Palatin v. Ungarn, Reiterstatue, früher für Pesth bestimmt. — II. Saal. 17. Kopf der Bavaria (S. 263), 18. 19. Herzog Albrecht V. u. König Ludwig (S. 252, Stiegenhaus der Bibliothek). 20.—29. Büsten (21. Kaulbach, 22. König Ludwig, 23. Schwanthaler, 24. Sulpiz Boisserée, 28. Wrede). 49.—72. Bildnisstatuetten berühmter Maler (S. 253, südl. Dachgallerie der Pinakothek), 73. Jean Paul, Büste, 74.—85. Ahnenstatuetten des kgl. bayr. Hauses (S. 249, Thronsaal). 89. Herculesschild, nach der Beschreibung des Hesiod. 45. Tafelaufsatz für König Max II., Figuren und Gruppen aus dem Nibelungenlied. 42. Reiterstatue des Matth. Corvinus, war für Pesth bestimmt. — III. Saal. 93.—97. Goethe-Denkmal in Frankfurt u. 98. erster Entwurf dazu. 109. Jean Paul, in Baireuth aufgestellt. 111. Elisabeth, Königin v. Böhmen, 112. Georg Podiebrad, 113. Ottokar II., 114. Libussa, alle vier in Erz ausgeführt auf dem Slawjn bei Prag (S. 203). 115. Ernst I., Herzog von Coburg, in Coburg. 117.—121. Carl Friedrichs Denkmal in Carlsruhe. 122. König Karl XII. von Schweden. 123. Friedrich Alexander, Markgraf von Brandenburg, in Erlangen. 124.—129. Brunnen auf der Freiung zu Wien. 130. u. 131. Ludwigs-Denkmal zu Darmstadt. 132. Carl Johann, in Norköping in Schweden. 135.—137. Donau-Main-Canal-Denkmal bei Erlangen. 141. 142. Tilly u. Wrede (S. 251, Feldherrnhalle). 154.—158. Mozart-Denkmal in Salzburg. 139. Rudolph v. Habsburg, im Dom zu Speyer.

Gegenüber *Schwanthaler's Haus* (tägl. 9—6 U.), mit Ateliers und „Humpenburg" (originelles Trinkstübchen), jetzt von dem Sohne seines Vetters, der ebenfalls Bildhauer ist, bewohnt.

Wir verlassen das neue, nördl. und westl. die alte Stadt umgebende München und kehren in diese zurück, um mit einigen Worten der **Academie** (Pl. 1) der Wissenschaften und der Künste und ihrer Sammlungen, im ehemal. Jesuiten-Collegium, neben der St. Michaels-Hofkirche, zu gedenken. Die **Petrefactensammlung* ist vielleicht die vollständigste in Europa, in 7 Sälen aufgestellt, die versteinerten Theile der Thierwelt zoologisch geordnet, Pflanzenabdrücke in den Corridors geologisch. Die *Mineraliensammlung*, durch die Eichstädter-Sammlung des Herz. v. Leuchtenberg ausserordentlich vermehrt und mit Prachtexemplaren bereichert, ebenfalls sehenswerth. Weniger reich ist das *Naturaliencabinet*, das *zoologische* und *botanische*. Eigenthümlich und für Leute der Wissenschaft bemerkenswerth ist die *Sammlung physikalischer und optischer Instrumente*, durch Fraunhofer sehr bereichert. Die *Münzsammlung* umfasst allein 10,000 griech. und röm. Goldmünzen, im *Antikensaal* Abgüsse der bekannten Antiken, neben manchen seltneren. Alle Samml. tägl. gegen Trinkg., die Petrefacten- u. Naturaliensammlung auch öffentl. (s. S. 241) zugänglich.

Oeffentliche Denkmäler. **Isarthor* (Pl. 56), aus dem Mittelalter, 1835 von König Ludwig hergestellt, Fresken von Neher, Hauptbild Einzug Kaiser Ludwigs des Bayern nach der Schlacht von Ampfing, an den Seitenthürmen die Wappen der Edelleute und Städte, welche für Ludwig kämpften. Unfern desselben, bei der

Digitized by Google

Isarbrücke, hilft eine *Tafel*, an einem der letzten Häuser links, den Kenntnissen der Münchener in Betreff des Ursprungs u. Laufs der Isar nach. — *Neuhäuser-Thor* aus dem Mittelalter, 1862 restaurirt. — Auf dem ehemal. Schrannen-, nun Marienplatz (auf dem auch die *Hauptwache*), die *Marien-Säule* (Pl. 31), errichtet von Maximilian I. 1638 zum Gedächtniss des Sieges auf dem Weissen Berg (S. 202), 20′ hoch, aus rothem Marmor, oben als Bayerns Schutzpatronin die heil. Jungfrau. An den vier Ecken bekämpfen vier geflügelte Genien 4 Ungeheuer, Viper, Basilisk, Löwe, Drache (Pest, Krieg, Hungersnoth und Ketzerei); Inschrift: *Rex regnum regimen regio religio restaurata sunt sub tuo praesidio.* Vor dem im Bau begriffenen *neuen Rathhaus*, der *Fischbrunnen*, Bronzegruppe modellirt von Knoll. — Auf dem Promenadenplatz (Pl. 36 u. 37) in der Mitte, das Standbild des Kurfürsten *Max Emanuel*, „Belgrads Eroberer", ferner links daneben die Standbilder des Geschichtschreibers *Westenrieder* († 1829), des Componisten *Gluck* (1787), r. daneben, des um die bayrische Gesetzgebung verdienten Staatskanzlers *Kreitmayr* († 1790) u. *Orlando di Lasso* († 1599), eigentlich *Roland de Lattre*, ein Niederländer. Das von Gluck von Brugger, die andern von Widnmann. *König Ludwigs Reiterbild* s. S. 251, *Max Joseph-Denkmal* s. S. 246, *Reiterstatue Kurf. Maximilians I.* s. S. 253, des *Generals Deroy*, *Schelling's*, *Grafen Rumford's* und *Frauenhofer's* s. S. 247. Auf dem Gärtnerplatze, vor dem Actientheater, die Standbilder der Architecten *Gärtner* (von Widnmann) und *Klenze* (von Brugger). *Obelisk* S. 253.

***Bavaria** und die **Ruhmeshalle** (Pl. 3), 25 Min. s.w. vom Carlsthor (Fiaker s. S. 240), am Ende der *Theresienwiese*. „*Dieser Koloss, von Ludwig I., König von Bayern, errichtet, ist erfunden und modellirt von Ludw. v. Schwanthaler und wurde in den J. 1844—1850 in Erz gegossen und aufgestellt von Ferd. Miller*", meldet eine Inschrift im Innern des Kopfes, in welchem 6 Personen Platz haben; im Innern des Kopfes 2 kleine Ruhebänke. Durch Oeffnungen hat man bei hellem Wetter eine umfassende Aussicht auf die ferne Alpenkette: ö. Untersberg und Watzmann, s. das zackige Kaisergebirge, daneben der Schwarzenberg und die abgestumpfte Pyramide des Wendelstein, s.w. die Stubaier Gletscher und das Karwendel- und Wettersteingebirge, von der steil abfallenden Zugspitz begrenzt. Die Figur ist 54′ hoch, bis zur Spitze des emporgehobenen Kranzes 66′. Auf 66 Stufen steigt man durch das Fussgestell bis zur Figur, und in dieser auf 60 eisernen Sprossen bis in den Kopf. — Die *Ruhmeshalle*, hinter der Bavaria, nach *Klenze's* Entwurf 1853 vollendet, eine dorische Säulenhalle (48 Säulen) auf 15′ h. Sockel, 230′ lang, an beiden Enden rechtwinklig vortretende 105′ l. Flügel (Hufeisenform), enthält 76 Büsten berühmt gewordener „Bayern" von R. Agricola († 1485), Prof. der Philol. in Heidelberg, dem Maler M. Schongauer († 1499), dem Bildhauer A. Krafft († 1507), „Sickingen, Ritter"

Digitized by Google

(† 1523) an, bis zu Jean Paul, Sailer, Platen, Schwanthaler, Schelling († 1854), „Weltweiser." Trinkg. f. Bavaria u. Ruhmeshalle 12 kr. In dem 1852 erbauten nahen *Schiesshaus* Bier u. Kaffe.

München's ***südl. Gottesacker** (Pl. 15), vor dem Sendlinger Thor südlich gelegen (ein *nördlicher* wurde 1868 am Ende der Arcisstr. angelegt), übertrifft an Reichthum sinnvoller und künstlerischer Denkmäler jeden andern in Deutschland, an Bedeutung der Namen steht er keinem nach. Am Eingang die Warnung *nicht zu rauchen.* Bei einer Wanderung an der Westseite hinauf bis zu den Bogengängen des Leichenhauses (700 Schritte), dann an der Ostseite hinab, und nun den mittleren Gang wieder zum Leichenhaus hinauf, mögen die nachgenannten Denkmäler die bemerkenswerthesten sein (r. bedeutet rechts, l. links):

Westseite, r. *Wiebeking* († 1842), Baumeister. l. *Jos. v. Baader* († 1835), Oberbergrath. l. *Robert Glutz-Blotzheim* († 1818), Schweizer Geschichtschreiber, 3seitige Spitzsäule. r. *Aretin* († 1824), Geschichtschreiber, mit Büste. l. *Gärtner* († 1826), Baumeister. r. *Kobell* († 1799), Maler. l. *Franz v. Baader* († 1841), Philosoph. l. *Ben. v. Holland* (Büste), Oberstudienrath († 1853). r. an der Mauer, fast am Bogengang, *Jos. v. Görres*, geb. 1776 zu Coblenz, † 1848, kleines Oelbild in einem Bildstock, Görres im blauen Universitätsmantel vor der Madonna knieend, St. Petrus ihm das Schwert reichend. Vor dem halbrunden Bogengang l. General *v. Leistner* († 1853), liegende Statue in Erzguss von Halbig, vergoldet.

In dem Bogengang selbst an der Westseite einige Offiziere, Graf *Bekers zu Westerstätten* († 1832), General d. Inf., liegendes Erzbild; Oberstallmeister *v. Kesling* († 1843); General *v. Zentner* († 1847); *Fraunhofer* († 1826, „*approximavit sidera*"); an der Ostseite *Lor. v. Westenrieder* († 1829) (dessen Standbild s. S. 263) und einige Polen. Oben eine Anzahl von Büsten mehr oder weniger berühmter Männer. Die mittleren Räume der Arcaden dienen als Leichenhaus.

Ostseite, an der Mauer, etwa in der Mitte, r. *Möhler* († 1838) „*defensor fidei, literarum decus, ecclesiae solamen*". r. *Mannert* († 1834), Geschichtsforscher. l. *Caj. v. Weiller* († 1826), Philosoph. r. *Franz v. Paula v. Schrank* († 1835), Naturforscher. l. *Spix* († 1826), Naturforscher. l. *Senefelder* († 1834), Erfinder des Steindrucks. r. Feldzeugmeister *v. Zoller* († 1849), der berühmte Artillerist, fast am n. Ende des Kirchhofs, eine auf 4 Geschützen ruhende stumpfe Pyramide, oben eine Granate.

Im mittleren Gang einige bekannte Namen: l. *v. Kez*; l. *v. Gönner* († 1827), Jurist; r. *C. Schorn* († 1850), Historien-Maler; r. *v. Dillis* († 1841), Director der Gemälde-Gallerie; l. *v. Wening-Ingenheim* († 1831), Prof. der Rechte; dann einige Offiziere. Weiter südl. r. der belgische Maler *Vermeersch* mit seiner Gattin, beide an einem Tage 1852 gestorben, mit beider Büsten, fast an dem kleinen Wasserbehälter. Südl. von diesem r. die Gräber zweier brasilianischer Indianer († 1822), „Isabella vom Stamme der Miranhas und Johannes von dem der Juris, errichtet von Caroline Königin v. Bayern". Sie waren mit Spix (s. oben) nach Europa gekommen.

Ganz in der Mitte des Gottesackers erhebt sich ein hoher Obelisk: „*l'Armée du Rhin commandée par le général Moreau à la mémoire du général Bastoul, blessé à la bataille de Hohenlinden le 12 Frim., mort à Munich le 23 Niv. an 9 de la Républ. Franç. (1801).*" Südlich 50 Schritte hiervor *Fr. Heinr. Jacobi* († 1819), neben ihm *F. v. Niethammer* († 1848), *E. v. Schenk* († 1841), *L. Abeken* († 1813). 24 Schritte weiter *L. v. Dresch* († 1836), dann 30 Schr. weiter *Mauromichalis* († 1836), der Spartiate, und *Leonidas*, Sohn des Odysseus, errichtet von einem alten „Philhellenen", König Ludwig.

An der Südseite, Eingang aus den Arcaden des alten Gottesackers, ist der **neue Gottesacker**, an den alten grenzend, ein

Digitized by Google

250 Schr. l., 220 Schr. br. Todtenfeld, nach Art der ital. Campi santi mit Arcaden in rothem Ziegelbau umgeben.

Am Eingang der Arcaden sind r. und l. in die ersten Gräber die beiden Schöpfer des neuen Münchens eingesenkt, *Ludwig von Schwanthaler* († 1848) und *Fr. v. Gärtner* († 1847), vom alten Gottesacker hierher gebracht; in den Arcaden r. die Gräber von *v. Walther* († 1849), Prof. der Medicin (Standbild); Graf *Armansperg* († 1853), Minister; l. *die Auferweckung der Tochter des Jairus, Freskobild nach einem Entwurf von Schraudolph, daneben die Auferstehung des Herrn; weiter *Heinr. v. Breslau* († 1851), Professor der Medicin, Standbild von Halbig. Im mittleren Gang r. *Schneemann* († 1850), Prof. d. Medicin; r. *Carl Friedr. v. Roth* († 1852), Präsident des prot. Oberconsistoriums. — In der Mitte des Todtenfeldes ein gekreuzigter Christus v. *Halbig*, vortrefflich. — Jenseit desselben l. die Mutter des Ministers *v. d. Pfordten* († 1856). r. *Ada Luise Geibel*, geb. *Trummer* aus Lübeck († 1855), die Gattin des Dichters.

Auf dem kleinen *jüdischen Gottesacker*, „1816 mit allergnädigster Bewilligung S. M. des Königs Maximilian Joseph erbaut", 25 Min. s.w. von hier, das Denkmal des zu Berlin geb. Dichters *Mich. Beer* († 1833), dann *Sigm. Ascher*, „k. preuss. Cuirassier-Oberlieutenant", † 1848 im 68. Lebensjahr.

In der Nähe des Sendlinger Thors ö., an der Blumenstrasse, ist 1852 eine 1477′ l. **Getreidehalle** (Pl. 11) aufgeführt, aus einem Mittelbau und zwei Flügelbauten bestehend, durch offene Hallen mit gusseisernen Säulen und eisernem Dachstuhl verbunden.

Zu näheren Spaziergängen dient der hochbewaldete **Englische Garten** (Park), $1^1/_2$ St. l., der n.ö. in der Nähe des Hofgartens (vgl. S. 249) beginnt. Am Eingang r. eine kl. Bildsäule, der „Harmlos" genannt, weil die Inschrift so beginnt; in der Nähe das *Dianabad* (S. 240). — Der *Gesteig* mit neuen Anlagen links vom Maximilianeum bis nach Brunnthal und durch den englischen Garten zurück (sehr lohnend); rechts die neuen Anlagen führen nach dem Franziskanerkeller.

Die **Sternwarte** (Eintr. s. S. 242, Fiaker, s. S. 240, in 20 Min.), $^1/_2$ St. n.ö., am r. Ufer der Isar, oberhalb *Bogenhausen* (unterhalb Bogenhausen gute Ansicht der Alpenkette), hat ausgezeichnete astronom. Instrumente von Fraunhofer und Reichenbach. Der Weg führt durch den Englischen Garten; man kann durch die *neuen Anlagen* am r. Isarufer aufwärts zum Maximilianeum (S. 247) und über die Maximiliansstrasse in die Stadt zurückkehren.

Nymphenburg, 1663 unter Kurfürst Ferdinand Maria begonnen, Max Josephs I. Lieblings-Schloss, 1 St. w. von München (Fiaker s. S. 240), hat hübsche Anlagen, 2 Fontainen mit 90′ h. Wasserstrahl (Eintritt 9—6 Uhr), vortreffliche Gewächshäuser, reich an brasilian. Pflanzen. Im Innern des Schlosses nichts Besonderes. Restauration zum Controlor. In der Nähe die königl. *Porzellan-Manufactur*. 10 Min. davon der Hirschgarten: Park mit zahmen Hirschen, besonders weissem Damwild. — *Schloss Schleissheim* (Eisenb. in $^1/_2$ St., S. 342), Ende des 17. Jahrhunderts von Max Emanuel erbaut, mit Gemäldegallerie und

Digitized by Google

schönem Garten; Eintritt $10^1/_2$—1 Uhr und $2^1/_2$—5 Uhr, Montags geschlossen.

Der ***Starnberger See** (Eisenbahn über *Pasing*, *Planegg*, *Gauting*, *Mühlthal* tägl. 3 bis 4mal in 1 St., Fahrpreise 1 fl. 12 kr., 48 kr., 33 kr.), das gewöhnliche Ziel der Münchener Ausflüge, ist $5^1/_2$ St. l., $1^1/_3$ St. br. Ein kleines Dampfboot fährt 2mal tägl. von *Starnberg* (Pellet; Tutzinger Hof; Post), an der n.w. Spitze, in $1^3/_4$ St. nach *Seeshaupt* (Gasthaus; geröstete Renken, salmartige Fische aus dem See, gut), dem südlichsten Ort, und zurück (Stationen am ö. U. *Leoni*, *Allmannshausen*, *Ammerland*, *Ambach*, am w. U. *Possenhofen*, *Tutzing*, *Bernried*). Dörfer und Landhäuser mit Gärten und Parkanlagen bilden namentlich an der Nordseite einen Kranz um den See, seine Ufer erheben sich nur zu mässigen Hügeln, der südl. ferne Gebirgshintergrund gibt ihm seinen schönsten Reiz. Am w. Ufer hübsche Landhäuser reicher Münchener mit Parkanlagen, scherzhaft *„Protzenhausen“* genannt. Weiter folgt *Possenhofen*, Schloss des Herzogs Max, der Park durch eine Zinnenmauer vom See getrennt, gewöhnlicher Wohnort der Herzogin; hier sind die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und die Königin Marie von Neapel aufgewachsen; *Feldafing* (*Wirthsh. mit Garten); auf der Insel *Wörth* (Roseninsel) eine königl. Villa; dann *Tutzing*, mit einem Schloss des Grafen Vieregg und schönem Blumengarten, und *Bernried*, Schloss des Herrn von Wendland. Am ö. Ufer sind besonders zu nennen: das kgl. Schloss *Berg* mit Park, und bei *Leoni* (*Whs.; *Schimon's Pensions-Hotel, Pension 5—7 fr. tägl.) die Villa des Oberbaurath *Himbsel*, mit Bildern von Kaulbach, Rottmann u. A. Der obere Theil des See's ist weniger interessant, die Aussicht von Feldafing das Beste; schöner Waldweg von Possenhofen nach Feldafing. Der See ist sehr fischreich; sein n. Ausfluss ist die *Würm*.

Die Eisenbahn führt von Starnberg (1867) weiter um den See herum über *Possenhofen*, *Tutzing*, *Seeshaupt*, *Staltach* nach *Penzberg*, von wo Omnibus nach Benedictbeuern und Kochel (S. 286). Post-Omnibus und Stellw. von Seeshaupt nach Murnau, Partenkirchen S. 281. Man kann die Omnibus-Fahrkarten auf dem Schiff nehmen.

Nach Tölz (S. 287) empfiehlt sich für Fusswanderer folgender Weg: Von *Ammerland* in $1^1/_2$ St. oder von *Berg* in 2 St. (beide am östl. Ufer, s. oben) nach *Wolfrathshausen* (beim Haderbräu gutes Obdach, billige und gute Verpflegung), am Zusammenfluss der *Loisach* (S. 282) und *Isar*. Von dem Rande der hohen steil abfallenden Thalwand, an deren Fuss der Marktflecken liegt, schöner Blick auf das den südl. Horizont begrenzende Gebirge zwischen den Thälern der Loisach und Isar, und abwärts das Thal der Isar entlang. Von hier südwärts auf der München-Innsbrucker Poststrasse nach ($2^3/_4$ St.) *Königsdorf* (*Post) und nun den leicht zu findenden Fussweg nach (2 St.) *Tölz*. Kurz vor Tölz trifft man auf die Benedictbeurer Strasse.

Digitized by Google

Aarhus
Aarhus Å
Aarhus Havn
Aarhus Kommune
Aarhus Kunstmuseum
Aarhus Teater
Aarhus Universitet
Aarhus Universitetshospital
Aarhus Vandtårn
Ankersgade
Arbejdermuseet
Arkitektskolen
Arkitektskolen Aarhus
Arkitektskolen Aarhus
Arkitektskolen Aarhus

69. Augsburg.

Gasthöfe. Drei Mohren, Z. von 48 kr. ab, L. 15, F. 30, M. o. W. 48 kr., B. 24 kr., einer der ältesten Gasthöfe Deutschlands. Das Zimmer, in welchem Graf Anton Fugger Kaiser Carl V. bewirthete, ist noch gegenwärtig so, wie es damals war. Merkwürdig ist das alte Fremdenbuch, mit Handschriften vieler Fürsten und Feldherren und anderer berühmter Personen. Reich besetzte Weinkarte; auch ital. und griech. Weine. *Goldne Traube, Z. 42, L. 9, F. 24 kr. Weisses Lamm; Deutsches Haus; *Eisenhut, guter Gasthof 2. Cl., Z. 30, F. 15 kr. Drei Kronen, Bayrischer Hof, beide beim Bahnhof, bürgerlich. Grünes Haus, nahe beim Rathhause.

Augsburg (1464′), die bedeutendste Stadt des alten Schwäb. Kreises, mit 43,100 Einw. ($^2/_5$ Protest.), der Römer *Augusta Vindelicorum*, an der Vereinigung der *Wertach* und des *Lech*, des *Virdo* und *Licus* der Römer. Als freie Reichsstadt (seit 1268) erreichte sie ihre höchste Blüthe, besonders im 15. und 16. Jahrh., wo sie Stapelplatz des Handels zwischen dem nördl. Europa, Italien und der Levante war; einzelne Bürger standen manchem Fürsten gleich. Drei Augsburgerinnen waren mit Fürsten vermählt, Klara von Detten mit Kurf. Fried. d. Siegreichen v. d. Pfalz, Agnes Bernauer, die schöne Barbierstochter, mit Herzog Albrecht III. v. Bayern, und Philippine Welser mit Erzherzog Ferdinand v. Oesterreich. Bartholomäus Welser rüstete ein Geschwader aus, um Venezuela in Besitz zu nehmen, welches ihm durch Kaiser Carl V. als Pfand überwiesen war. Die Fugger schwangen sich in dem kurzen Zeitraum von 100 Jahren vom Webergesellen zu den reichsten Kaufherren der Welt empor; sie wurden die Rothschilde ihrer Zeit, die den Kaisern Maximilian I. und Carl V. oft die erschöpften Schatzkammern wieder füllten. Ein besonderer Stadttheil in Augsburg, 1519 von Hans Jacob Fugger, dem „Reichen“ († 1529, König Ludwig liess ihm 1857 am n. Ende der Philippine-Welserstrasse ein Standbild errichten und an seinem Wohnhaus eine Tafel anbringen), gestiftet, heisst noch jetzt *Fuggerei* (Jacobivorstadt, Pl. 25). Er hat seine eigenen Thore und besteht aus 53 kleinen Häusern, in welchen katholische unbemittelte Bürger für eine jährliche Miethe von 2 fl. ein Unterkommen finden. Heute noch findet sich die ehemalige Bedeutung Augsburgs in den Gebäuden ausgeprägt; manche Häuser haben zum Theil wohlerhaltene Wandgemälde, meist aus dem 16. und 17. Jahrh. Die alte Stadtbefestigung mit nassen und trockenen Gräben wird abgetragen. Im Stadtgraben Roth- und Damwild.

Zu Augsburg hielt Kaiser Carl V. seine berühmten Reichstage, so jenen von 1530, auf welchem die protest. Fürsten ihr von Melanchthon verfasstes Glaubensbekenntniss, die „*Augsburgische Confession*“, dem Kaiser und den Ständen des Reichs übergaben, dann jenen von 1555, der den Religionsfrieden wieder herstellte. Die Uebergabe der Confession geschah am 25. Juni 1530, wo ist zweifelhaft und das betr. Gebäude kaum mehr vorhanden.

Digitized by G

Das ***Rathhaus** (Pl. 38), im Renaissancestil 1615—1620 von *P. Holl* aufgeführt, war damals der ansehnlichste Prachtbau Deutschlands. Auf dem vordern Giebel das Wappen der Stadt, eine grosseZirbelnuss aus Erz, dasselbe Wappen, welches Rom unter Augustus führte. In der Vorhalle die Büsten der röm. Kaiser von Caesar bis Otho. Der „goldene Saal", 52′ hoch, von drei Reihen Fenstern übereinander erleuchtet, die getäfelte Decke von Hänge- und Sprengwerken getragen, Gemälde von Rottenhammer und Köger. In einem Nebenzimmer einige wenig bedeutende Gemälde (u. a. Simson und Delila von *Cranach*), ferner eine in Silber getriebene Arbeit, die Feier des 25jähr. Regierungs-Jubiläums (1824) des Königs Max Joseph († 1825) darstellend. Vom Thurm sehr umfassende Aussicht.

Auf dem *Perlachthurm* (Pl. 33), einem Glockenthurm, neben dem Rathhaus, 1063 als Wartthurm aufgeführt, 1615 erhöht, steht als Wetterfahne das 5′ h. Bild einer heidnischen Schutzgöttin Augsburgs, *Cisa* genannt. Auf dem *Augustusbrunnen* beim Rathhaus das Standbild des Kaisers Augustus, des Gründers der Stadt; weiter aufwärts in der Maximiliansstrasse der ***Mercurs-* und *Herculesbrunnen*, beide mit Statuen und anderem guten Erzgusswerk, von Hubert Gerhardt und Adr. de Vries 1594—1599 verfertigt.

Der **Dom** (Pl. 20), ein unregelmässiges goth. Gebäude, 995 begonnen, 1065 geweiht, 1321—1431 zu einer fünfschiffigen Kirche umgebaut, niedriges Spitzgewölbe, die beiden Chor-Enden erhöht, zwischen den Seitenschiffen schlanke runde Säulen, das Mittelschiff von viereckigen Pfeilern getragen. Das n. und s. Portal des höheren Baues sehr beachtenswerth. Die metallenen Thorflügelüberzüge am südl. Eingang des niederen Baues, aus dem Jahre 1070, enthalten 35 Felder mit Figuren, Adam und Eva, die Schlange, Centauren u. a. Diesem Eingang gegenüber Denktafeln zur Erinnerung an die in den Feldzügen 1805 bis 1815 gebliebenen Augsburger. Schöne alte und neue Glasfenster. Auf den Altären Bilder der oberdeutschen Schule, *Holbein d. Ä.*, *Zeitblom* u. A. In den prächtigen Kreuzgängen an der Nordseite sehr alte Grabsteine und zahlreiche Gemälde von geringem Werth; auch ein *„Cathalogus Episcoporum Augustensium"*, Bildnisse aller Bischöfe vom Jahre 596 bis heute, 1591 erneuert.

Am südl. Ende der *Maximiliansstrasse*, der grössten und breitesten Augsburgs, in welcher sich auch das jetzt wieder äusserl. mit Fresken geschmückte Fugger'sche Haus befindet, die beiden **St. Ulrichskirchen** (Pl. 26), die vordere protest., die hintere katholisch, Kreuzkirche mit 3 Schiffen, Spitzbogen auf 14 freien Pfeilern. Das hohe luftige Mittelschiff der letzteren ist von 1467—1499 erbaut, zu dem Chor legte im J. 1500 Kaiser Maximilian I. selbst den Grundstein. Auf den gleichzeitigen Bildern an der w. Mauer ist die Handlung selbst und der Umzug des Kaisers mit den Reichs-

Digitized by Google

ständen und Cardinälen dargestellt. Die Sacristei diente als Conclave bei der Wahl der röm. Könige Ferdinand IV. und Joseph I.

In der **St. Annakirche** (Pl. 7) Bildnisse Luthers und des Kurf. Johann Friedrich von Sachsen von *L. Cranach*, Auferweckung der Todten von *Burgkmair*, Transfiguration und die klugen u. thör. Jungfrauen von *Amberger* etc. In den Kreuzgängen ältere und neuere Grabsteine, u. a. des Herrn *v. Peterson* († 1789), Russ. Gesandten in München, eines Protestanten, dessen Leiche damals von München nach Augsburg gebracht werden musste.

In der **Barfüsserkirche** (Pl. 19) Bilder oberdeutscher Meister des 17. und 18. Jahrh., vor einigen Jahren restaurirt.

Die ***Gemäldegallerie** im ehemal. St. Catharinenkloster (Pl. 10), tägl. von 10 bis 12 U. (Trinkg. 24 kr.), der altdeutschen Kunst wegen höchst bemerkenswerth. Die Bilder der schwäb. Meister, des ältern und jüngern Holbein, Hans Burgkmair, Barth. Zeitblom u. A. wird man kaum irgendwo so vollständig und vorzüglich finden.

Vorsaal: Bilder von *Burgkmair*, *Zeitblom*, *Holbein d. Ä.*, *L. Cranach*. — I. Saal: *Holbein* und *Burgkmair*, die 7 Hauptkirchen Rom's; *Zeitblom* Geschichte des h. Valentin in vier Bildern; *Altdorfer* Christus am Kreuz; *Grünewald* Kreuzabnahme. — II. S., Niederländer: *Van Dyck* Araber zu Pferd und heilige Familie; *Schalken* Verspottung Christi; *Kuyp* Hirtenscene; *Snyders* und *de Vos* Thierstücke; *Breughel* Bauern-Kirmess. — III. S., Italiener: *Tizian* h. Katharina; ders., Venus u. Amor; *Coello* Isabella von Castilien; *Lanfranco* Mariä Himmelfahrt; *Koch* Landschaft. In den 5 Cabinetten manche treffliche kl. Bilder; u. A. im 1. von *Holbein*, *Dürer*, *Burgkmair*, *Wohlgemuth*, *L. Cranach*; 2.—4. Niederländer: *Wouvermans*, *Ruisdael*, *Hobbema*, *Rembrandt*; 5. **Leonardo da Vinci* Kopf eines Mädchens; *Parmeggianino* h. Familie. Einzelne Bilder sind von *Eigner* trefflich restaurirt.

In demselben Gebäude ist auch die *polytechnische Schule*.

Im **Maximilians-Museum** (Pl. 32) römische, keltische und mittelalterliche Denkmäler und die Sammlungen des histor. und kunsthistor. Vereins.

Vor dem **Zeughaus** (Pl. 44) neuere und ältere Geschützrohre, unter diesen 12 schwere aus dem 16. Jahrh., sehr kunstreich verziert, mit ergötzlichen Reimen. Ueber dem Thor (Inschrift: *pacis firmamento*, *belli instrumento*) St. Michael, Gruppe von J. Reichel von Schongau.

70. Von München nach Lindau. Bodensee.

Eisenbahn. Fahrzeit 8 bis 9 St. Fahrpreise 10 fl. 18 kr., 6 fl. 51 kr. oder 4 fl. 36 kr.

Die Bahn führt bis Augsburg über eine unfruchtbare Hochebene, meist Heideland mit Torf und Moor. Die Locomotiven werden mit Torf geheizt. Bei der Ausfahrt rechts das *Marsfeld*, der Münchener Exerzierplatz, dann Park und Schloss *Nymphenburg* (S. 265). Bei *Pasing* über die *Würm*, den Ausfluss des Starnberger See's (S. 266). Dann durch das *Dachauer Moos* und bei *Olching* über die *Amper*, den Ausfluss des Ammersee's (S. 281). Folgen Stat. *Maisach*, *Nanhofen* (grosse Torfmagazine), *Haspelmoor*, *Althegnenberg* mit Schloss. Hinter *Mering* nähert sich die Bahn

Digitized by Google

dem r. Ufer des *Lech*. Rechts *Friedberg*, Städtchen mit sehr hohem rundem Thurm; dann vor Augsburg über den Lech, links der protest. Kirchhof. *Augsburg* s. S. 267.

Die Lindauer Bahn zweigt sich hier gegen Süden ab, durchschneidet die einförmige Ebene zwischen *Wertach* und *Lech*, das *Lechfeld*, den Schauplatz der grossen Schlacht, in welcher Otto I. die Ungarn am 10. August 955 schlug, erreicht (jenseits der Wertach w. das fürstl. Fugger'sche Schloss *Wellenburg*) Stat. *Inningen*, *Bobingen*, *Grossaitingen*, *Schwabmünchen*, gewerbreicher Ort, *Westereringen*, geht in Moosboden zweimal über die *Gennach*, und tritt hinter Stat. *Buchloe* und *Pforzen* in das Algäu, die Thalsohle der *Wertach*. Jenseit des Flusses Kloster *Irrsee*, jetzt Irrenanstalt. Das Gebirge schliesst grossartig den Hintergrund der Landschaft, Zugspitz (9369′), Hochplatte (6550′) und Säuling (6434′) treten besonders hervor.

Bei der alten Stadt **Kaufbeuren** *(Sonne; Hirsch)* überschreitet die Bahn den Fluss und schlängelt sich zwischen dicht bewaldeten Hügeln hin. Folgen Stat. *Biesenhofen* (Post, wird geklagt; Eilw. nach Füssen s. S. 275), *Ruderatshofen* und *Aitrang*. Tiefer Einschnitt durch die Wasserscheide von Wertach und Iller. *Günzach* mit altem Kloster, jetzt Bierbrauerei, der höchste Ort an der Bahn (2601′); schöne Aussicht in's Günzthal, r. *Obergünzburg*.

Die Bahn tritt nun in eine enge Thalschlucht und führt durch ein mächtiges Torflager in das Leibasthal; auf der Höhe die Trümmer des Schlosses *Wagegg*. *Wilpoldsried*, *Betzigau*, Stationen, dann über die *Iller* nach **Kempten** (2257′) *(*Krone; Strauss; Hase; Algäuer Hof)*, ansehnliche Stadt in hübscher Lage an der von hier an flossbaren *Iller*, südl. von einem alten Thurm in verwitterten Mauern überragt, der *Burghalde*, auf welcher ein Denkstein berichtet: *„Römerburg Campodunum, erbaut vor Christi Geburt, Burg Hilarmont, Burg Halde, Sitz der Fürst-Aebte, von den Bürgern gebrochen 1363, besetzt von den Kaiserlichen 1633, von den Schweden 1646, befestigt von den Franzosen 1703, zerstört von den Kaiserlichen 1705.“* Treffliche Aussicht auf das Gebirge, im Vordergrund der *Grünten* (5359′), l. daneben im Hintergrund der lange Rücken des *Daumen* (7016′) und die abgestumpfte Pyramide des *Hochvogel* (8197′), rechts die kahlen zerrissenen Algäuer Alpen, deren höchster Kegel die *Mädele-Gabel* (8360′). Kempten war früher Sitz mächtiger Fürst-Aebte, die ein Gebiet von 16 □Meilen besassen. Ihr sehr ansehnliches Schloss aus dem 18. Jahrh., in der obern Stadt, ist jetzt Sitz verschiedener Behörden, die stattliche Kirche daneben hat einen Kuppelbau. In der niedern Stadt, der ehem. Reichsstadt Kempten, betreibt die meist protest. Bürgerschaft ihre Gewerbe. Omnibus nach *Füssen* (s. S. 276, tägl. 11 U. Vormitt. in 6 St. für 1 fl. 33 kr.) über *Nesselwang* (*Post), besonders auf der letzten Hälfte höchst anmuthiger Weg mit steter Aussicht auf den pyramidenförmigen Säuling (s. S. 278).

Digitized by Google

Von Kempten ab kühne grossartige Bahnbauten, reicher Wechsel schöner Landschaftsbilder. (Aussicht meist links, daher von Kempten an, wo die Locomotive an das entgegengesetzte Ende des Zugs gespannt wird, links die Plätze nehmen.) Man musste der Schneewehen wegen die tiefen Einschnitte vermeiden; die Bahn schlängelt sich daher vielfach auf hohen Dämmen und Viaducten in zahlreichen Curven durch grüne fichtenbewachsene Alpthäler und die Vorberge des Algäu's. Jenseit *Waltenhofen* (2371′) drei Arme des kleinen *Nieder-Sonthofer See's* (2075′), auf einer Halbinsel die Trümmer eines fürstabtlich Kempten'schen Jagd-Schlosses. Weiter *Oberdorf* mit der Ruine *Lauenberg*, dann *Seifen*. Vor Immenstadt tritt die Bahn dicht an die *Iller*. Links der grüne streckenweise mit Wald bewachsene scharfkantige *Grünten*.

Immenstadt (2301′) *(*Post)*, sehr malerisch in einem grünen Thal, ö. vom *Grünten* und dem *Hörnle* (5224′), w. vom *Mittag* (6606′), *Steineberg* und *Stuiben* (5431′, in $3^1/_2$ St. zu besteigen) überragt, südl. im Hintergrund in weitem Halbkreis die dunkeln Zacken und steilen kahlen durchfurchten Wände der Gebirge des obern Illerthals, die Bayern von Tirol scheiden, als höchster Punkt die doppelzinkige *Mädele-Gabel* (8360′). Beste Aussicht auf Stadt, Gebirge und einen Alpsee (bei Bühl) vom *Rothenfels*, $^1/_2$ St. Auf dem niedlichen Bahnhof werden Alpenrosen angeboten.

Von Immenstadt fahren tägl. zwei Omnibus in $^3/_4$ St. nach dem $1^1/_2$ St. südl. entfernten **Sonthofen** (2364′) (**Engel; *Adler; *Hirsch*, Z. 36, F. 16 kr.). Der ***Grünten** (5364′), der Rigi Oberschwabens, wird am besten von hier bestiegen. Bis ($^1/_2$ St.) *Burgberg* am Fuss des Berges kann man fahren. Der Weg führt durch den Ort an der Kirche vorüber; beim letzten Haus, einer Mühle, 20 Schritt l., dann auf die frei stehende Kapelle zu, hier r. den Fahrweg hinan; nach 10 Min. l. der Mauer, welche nach dem Wald hinaufführt, folgen; weiter auf steilem steinigen Pfad längs der vom Berg herabkommenden Schlucht, die man nach $^1/_2$ St. unmittelbar zur Linken hat. 25 Min. unter dem Gipfel ein *Whs. mit 30 Betten zu 42—54 kr., F. 30 kr. Die Aussicht vom Gipfel, am schönsten bei Abendbeleuchtung, umfasst auch die n. Hälfte des Bodensees und den Sentis. — Von Immenstadt auf den Grünten wendet man sich bei der *Illerbrücke*, 10 Min. von Sonthofen, gleich l. nach Burgberg. Der Weg über *Rettenberg*, über Rasen ohne gebahnten Pfad sehr steil hinauf, wird wenig mehr gemacht.

Der bayrische Marktflecken **Oberstdorf** (2400′) (*Sonne*, nicht theuer, mit Biergarten), 3 St. südl. von Sonthofen im Algäuer Gebirge, nahe der österreichischen Grenze, wird in neuerer Zeit wegen seiner herrlichen Lage vielfach als Sommerfrische besucht. Billige Privatlogis ausreichend vorhanden. Es bietet sich daselbst gute Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen, besonders in die Thäler der *Breitach*, der *Stillach*, und der *Trettach*. Von Oberstdorf zum Schrecken, in's Lechthal und nach Imst s. S. 107. Schönster Aussichtspunct in der Nähe das *Walser Schänzle*, $1^1/_2$ St. südöstl., guter Wein.

Die Bahn nimmt nun in scharfer Wendung eine w. Richtung, erreicht „um die Ecke" plötzlich den $^3/_4$ St. langen schmalen *Alpsee*, läuft an dessen nördl. Ufer auf einem 1500′ l. Damm bis *Oberstaufen* (2551′) im Thal der Staufener Ache („Constanzer Thal"), die den See nährt, und senkt sich von Oberstaufen, Wasserscheide zwischen Donau und Rhein, bis zum Bodensee 1365′.

Digitized by Google

Unmittelbar vor der Station, hinter einem kleinen Tunnel, öffnet sich w. ein überraschender Blick über das tiefe grüne Weissachthal auf das Bregenzer Waldgebirge und die schneebedeckten Appenzeller Berge, der sich später einigemal wiederholt.

Folgt Stat. *Harbatzhofen.* Vor *Röthenbach* (2006′) ein 1800′ l., 181′ h. Viaduct, der *Rentershofener Damm.* Die Bahn durchzieht das theilweise waldige Land. Vor *Hergatz*, wo ansehnl. Torfstiche, nochmals ein Blick auf die Appenzeller Alpen. Stat. *Stockenweiler, Schlachters, Oberreitnau.* (Etwa 1 St. n.w. liegt eine preuss. Enclave, Schloss *Achberg*, ehem. reichsritterschaftlich, mit der Umgebung und etwa 650 Einw. zum Hohenzollern'schen Amte *Wald* gehörig. In *Esseratsweiler* *Whs. Dann treffliche Aussicht über den ganzen Bodensee, links Bregenz, im Vordergrund Lindau und drüben die grünen St. Galler und Appenzeller Vorberge. darüber hinaus Kamōr, Hoher Kasten, Altmann und die Schneefelder des Sentis. Ein langer Damm führt die Bahn über einen Arm des See's in den Bahnhof von Lindau, wegen seiner Lage wohl das deutsche Venedig genannt.

Lindau (**Bayr. Hof*, am Bahnhof und Landeplatz der Dampfboote, Z. 48, F. 28 kr., M. 1 fl. 12, B. 24 kr.; **Krone* oder *Post*, in der Stadt, Z. 36, F. 24 kr.; *Deutsches Haus*, am Hafen; *Bahnhofsrestauration), früher Reichsstadt und Festung, im Mittelalter bedeutende Handelsstadt, auf einer Insel im Bodensee, durch den Eisenbahndamm und eine 1000′ lange hölzerne Brücke mit dem Ufer verbunden. Die Römer sollen unter Tiberius den Bodensee mit einer Flotte befahren und ein Castell auf der Insel angelegt haben, von dem wohl der alte Thurm neben der Brücke noch übrig ist. Am Hafen haben dem König Max II., *„dem Förderer des Verkehrs, Erbauer dieses Hafens und Vollender der durch Ludwig I. begonnenen Süd-Nordbahn, — die dadurch verbundenen Städte“* 1856 ein Standbild errichtet, von Halbig entworfen, am Fussgestell die Wappen der Städte, nebst den symbolischen Figuren „Schifffahrt, Industrie, Handel und Wissenschaft“. Auf der südl. Molenspitze auf einem 30′ h. Fussgestell ein sitzender 20′ h. Löwe aus Stein, auf der nördl. der stattliche Leuchtthurm. — Gartenfreunden ist der Besuch des *Lindenhofs* zu empfehlen, Eintr. 30 kr., Dienst. und Freit. frei, Sonnt. geschlossen.

Der **Bodensee** (1225′), an 30 St. im Umfange, ist von Bregenz bis zur Mündung der Stockach 14 St. l., gegen 3 St. br. und an der tiefsten Stelle (zwischen Friedrichshafen und Arbon) 856′ tief. Er erhält seinen Hauptzufluss durch den *Rhein*, an dessen Mündung, zwischen Bregenz und Rorschach, die bedeutenden Ablagerungen ein weites Delta gebildet haben, und der bei Constanz wieder ausfliesst. Die Gewässer des Bodensee's bespülen fünf Staaten: Oesterreich (Vorarlberg), Bayern, Württemberg, Baden und die Schweiz (St. Gallen und Thurgau). *Meersburger* ist der beste Seewein, *Felchen* neben der Lachsforelle der beste Seefisch.

Digitized by Google

Die Landschaft kann sich zwar mit derjenigen anderer Schweizer-See'n nicht messen, indess sind der weite Wasserspiegel, die durch zahlreiche Ortschaften belebten Ufer, die im Süden sich erhebenden stattlichen belaubten Berge, darüber in der Ferne die Appenzeller Alpenkette, vor allen der schneebedeckte Sentis und bei hellem Wetter s.ö. einige Schneegipfel der Vorarlberger Alpen, wohl geeignet, einen grossen und überraschenden Eindruck namentlich auf denjenigen Reisenden zu machen, der sich auf diesem Wege zum erstenmal der Schweiz nähert. Die östl. und westl. Ufer freilich sind fast überall flach, nur im Norden zeigen sich fern bewaldete Gebirge; der helle Punkt an denselben ist das dem Fürsten von Fürstenberg gehörige Schloss *Heiligenberg* (S. 375), fast allenthalben am Bodensee sichtbar.

Zwischen den Hauptorten am See, *Friedrichshafen*, *Lindau*, *Bregenz*, *Rorschach*, *Romanshorn*, *Constanz (Schaffhausen)*, *Meersburg*, *Ueberlingen*, *Ludwigshafen*, fahren die Boote (an 24) mindestens einmal täglich, und auf den Hauptlinien (Lindau-Rorschach in 1¼ St., Lindau-Romanshorn in 1½ St., Friedrichshafen-Rorschach in 1¼ St., Friedrichshafen-Romanshorn in 1 St., Friedrichshafen-Constanz in 1½ St., Constanz-Romanshorn-Rorschach in 2 St.) drei- bis fünfmal täglich. Der zweite Platz kostet ⅔ des ersten; Retour-Billets billiger. Nur auf dem ersten Platz ist der Reisende durch ein Segeltuchdach gegen die Sonne geschützt und gegen umherfliegende glühende Holzkohlen, mit welchen mancher Hut und Rock schon eine keineswegs angenehme Bekanntschaft gemacht hat. Die Abfahrtsstunden wechseln häufig, daher gerathen, sich nach dem neuesten Fahrplan umzusehen, oder Erkundigung in den Bureaux der Abfahrtsorte einzuziehen. Doch ist an die ankommenden Bahnzüge für die Hauptlinien meist directer Anschluss. Der See ist neutrales Gebiet, das Reisegepäck von Lindau oder Friedrichshafen z. B. ist daher zu Constanz der Verzollung unterworfen, und umgekehrt. Für die Reise durch die Schweiz vgl.: *Baedeker's Schweiz.*

71. Von München nach Innsbruck über Rosenheim und Kufstein.

Eisenbahn. Fahrzeit 8 bis 9 St., Fahrpreise bis Kufstein 4 fl. 21 kr., 2 fl. 54 kr., 1 fl. 57 kr. bayr.; von Kufstein bis Innsbruck 3 fl. 42 kr., 2 fl. 56 kr., 2 fl. 39 kr. österr. Bis Rosenheim rechts sitzen.

Die Bahn wendet sich bald nach der Ausfahrt gegen Süden, l. die Theresienwiese mit der Ruhmeshalle und Bavaria (S. 263), dann *Untersendling* mit einem grossen Freskobild an der nördl. äusseren Mauer der Pfarrkirche, 1831 von Lindenschmitt gemalt, das im span. Erbfolgekrieg am 25. Dec. 1705 stattgehabte Treffen zwischen Oesterreichern und Oberländer Bauern darstellend, welche letztere sich hier für ihr Fürstenhaus tapfer schlugen. Station *Mittersendling*. Hinter Station *Grosshesselohe* auf einer Eisenbrücke über die *Isar* (die kleine Burg *Schwaneck* hat sich Schwanthaler († 1848) gebaut). Stat. *Deisenhofen*. Unmittelbar vor Stat. *Sauerlach* durchschneidet die Bahn eine Römerstrasse und geht vor Stat. *Holzkirchen* (Gasth. zur Post, Omnibus nach Tegernsee und Tölz s. R. 75) über die *Teufelsgrube*, einen sich tief absenkenden Graben, in welchen die Bahn, auf kurzer Strecke

Digitized by Google

sich n.ö. wendend, später eintritt und dann am l. Ufer der *Mangfall*, des Ausflusses des Tegernsee's (S. 288), bis zu deren Mündung in den *Inn* bei *Rosenheim* sich hinzieht. Die Gegend wird anmuthiger, r. hübscher Blick in das Mangfall-Thal, starke Senkung nach Stat. *Westerham*. Folgen Stat. *Bruckmühl* u. *Aibling* (Post; Schulbräu), das *Albeanum* der Römer, Marktflecken mit besuchten Moor-Schlammbädern. Die Mariensäule jenseit Aibling liessen Bayerns Frauen zur Erinnerung an den Abschied des Königs Otto von seiner Mutter errichten, als er zum König der Griechen erwählt war (1833). Vor dem Ort östl. eine grosse chem. Fabrik. Bei Stat. *Kolbermoor* eine grosse Baumwollspinnerei.

Rosenheim (**Greiderer; *König Otto; Alte Post; *Bahnhofs-Restaur.*), Knotenpunkt der Innsbrucker und Salzburger Bahn, hübsches Städtchen mit Salzsiedereien- und Soolbädern. Die Soole wird von Reichenhall (S. 68), über 8 Meilen weit, hierher geleitet.

Von Rosenheim wendet sich die Bahn wieder südl., nun dem Laufe des *Inn* entgegen, auf dessen l. Ufer sie bleibt. Jenseit Stat. *Raubling*, gegenüber am Gebirge des r. Ufers, *Neubeuern* mit Ringmauern und Thoren, beherrscht von dem auf einem Felsen gelegenen Schloss, früher dem Grafen v. Preysing, jetzt dem Herrn v. Leitner gehörig.

Stat. **Brannenburg** (Whs.), reizend am Eingang des Gebirges gelegen. Das die Gegend beherrschende ehem. gräfl. Preysing'sche *Schloss Brannenburg*, jetzt Eigenthum des Grafen Pallavicini und kürzlich hergestellt, mit dem Dorf gleichen Namens liegt etwas westlich. Aussicht auf der Terrasse. Von hier wird wohl (in $^1/_2$ St.) die *Schwarzlakcapelle* mit Aussicht und (in 4 St.) der s.w. gelegene *Wendelstein* (5849′) erstiegen (zweite Hälfte sehr beschwerlich), auf dessen Spitze eine Capelle mit weiter Rundsicht.

Folgen die Stationen *Fischbach* (r. auf einem Felsen die Ruine *Falkenstein*, weiter die Mauern des Schlosses *Kirstein*), *Oberaudorf*, *Kiefersfelden*, das letzte bayr. Dorf, wo an Sommersonntagen gewöhnlich Volksschauspiel. Die Bahn überschreitet bei der *Ottocapelle*, einer kleinen zierlichen goth., von Ziebland als Abschiedsdenkmal König Otto's (vgl. oben) erbauten Kirche, die Tiroler Grenze, in einem Engpass, die *Klause* genannt (*Whs. mit gutem Wein und schöner Aussicht), und nähert sich dem gegenüber am rechten Ufer des Inn gelegenen **Kufstein** (*Post; *Auracher Bräu*) mit seiner alten Festung und den neuen stattlichen Festungsthürmen an beiden Ufern, die einzige Grenzfestung, welche 1809 in den Händen der Bayern blieb. Kaiser Maximilian I. belagerte sie 1504. Der bayr. Commandant v. Pienzenau liess den Belagerern zum Hohn die Mauern mit Besen kehren, Max aber von Innsbruck grosse Geschütze kommen, die Mauern zerstören und Pienzenau als Ueberläufer enthaupten. Die Festung hat nur einen

Digitized by Google

steilen Zugang; alle Bedürfnisse werden durch Krahnen hinaufgezogen. Sie ist Staatsgefängniss und in jüngster Zeit dem Fremden nicht mehr zugänglich. Die Aussicht ähnlich der vom *Calvarienberg* gleich hinter dem Gottesacker. Rechts in der Nähe des Eingangs auf dem Gottesacker ist das Grab von „Deutschlands Friedrich List" († 1846), wie die Grabschrift lautet, von einem Bronzegitter umgeben. — Sehr schöne Aussicht vom Thurm auf dem *Thierberg*, 1 St. n. am l. Ufer des Inn, auch von Kiefersfelden aus zu besuchen (Trinkg. 10 kr.).

Die Bahn tritt bei *Kirchbichl* auf das r. Ufer des Inn und erreicht Stat. *Wörgl* (Post; Lamm). Eisenbahnfahrt von Wörgl bis Innsbruck s. R. 17. Poststrasse nach Salzburg über St. Johann, Lofer und Reichenhall s. S. 93, neue Strasse nach Mittersill s. S. 93.

72. Von Augsburg nach Innsbruck. Hohenschwangau.

Eisenbahn (Lindauer Bahn) bis Biesenhofen (S. 270) in 2 St., von da tägl. 9 U. Vorm. nach Ankunft des um 7 U. 10 M. von Augsburg abgehenden Zuges Eilwagen nach Füssen in 5 St. Von Füssen nach Innsbruck Eilwagen in 14½ St. Einsp. Extrapost für 2 Pers. für 2 fl. 10 kr. die Post (2 Meilen) und 35 kr. Trinkgeld.

Hohenschwangau's freskenreiches Schloss in prächtiger Wald- und Gebirgsgegend ist das Ziel zahlreicher Wanderer. Wer von Norden kommt, pflegt bis Füssen den oben angedeuteten Weg einzuschlagen. Vorzuziehen ist, namentlich vom Bodensee her, in *Immenstadt* (S. 271) die Bahn zu verlassen und über *Sonthofen* (S. 271) in das Lechthal vorzudringen, nach dem etwa 12 St. entfernten Reutte (Post-Omnibus nach Hindelang tägl. in 1 St. für 15 kr.; Einsp. von Sonthofen bis Reutte 7 bis 8 fl., Fahrzeit 7 bis 8 St.). (Weg von München nach Hohenschwangau über den *Starnberger See* und den *Hohen-Peissenberg* s. S. 281.)

Die Strasse führt im Thal der *Ostrach* bis (2 St.) **Hindelang** (*Adler), hübscher Marktflecken, und steigt dann in Windungen zum *Vorderjoch* (3630') (schöner Rückblick in das Ostrach-Thal) und zum *Hinterjoch*. Auf dem Hinterjoch, in *Vilsrein*, ist die Grenze zwischen Bayern u. Oesterreich. Man übersieht von hier die oberste Stufe des Vilsthals, ein weites grünes Alpthal (2811') mit kleinen Höfen u. Stadeln übersäet, n.ö. von dem zackigen *Schafschroffen* oder *Aggenstein-Spitz* (6261') überragt. (2 St.) *Schattwald* (*Traube), erstes österr. Dorf, kleines Bad; von hier bis zum Pass Gacht für Fussgänger besonders lohnend. Weiter über *Thalheim* (Bräu, sehr bescheiden), Hauptort des Thals, n. am (1 St.) *Haldensee* vorbei, über (1 St.) *Nesselwängle* (3161') (Whs. nicht übel), durch den schauerlichen *Pass Gacht*, in welchem die Strasse steil abfällt, nach (1½ St.) *Weissenbach* im Lechthal, und nun in diesem abwärts nach dem 2 St. von hier entfernten *Reutte* (S. 279), dem besten Standquartier zu Ausflügen: (2½ St.) Hohenschwangau, (1 St.) Stuibenfall; Plan- und Heiterwangsee, Ehrenberger Klause u. a.

Postwagenfahrt von *Biesenhofen* (4½ St.) nach *Füssen* einförmig. Im Hintergrund stets das Gebirge, aus welchem der saurüsselähnliche *Säuling* (S. 278) und der *Aggenstein-Spitz* (s. oben) hervorragen. Die Strasse überschreitet südl. von Biesenhofen die *Wertach* und führt über *Oberdorf*,

2 *Stötten* (Post) und *Rosshaupten;* bei *Dietringen* auf der Höhe unmittelbar über dem *Lech*, dann hinab in die weite Thalsohle des Flusses nach

Digitized by Google

$2^1/_2$ **Füssen** *(Post; Sonne; Mohr)*, Städtchen am Lech, der Römer *Fauces Juliae* und *Fauces Alpium*, an einem Hügel, den die stattliche 1322 aufgeführte Burg der ehem. Bischöfe von Augsburg krönt. König Ludwig liess sie theilweise herstellen, namentlich den Rittersaal mit der schön bemalten Holzdecke und die Capelle. Neben der Burg die 629 gegründete Benedictiner-Abtei *St. Mang* (die jetzigen Gebäude aus dem 18. Jahrh.), jetzt Eigenthum des Frhrn. v. Ponickau, und die 1701 aufgeführte *Stiftskirche St. Magnus*, in gefälligem Roccoco, mit Marmor (auch einigen Reliefs), Fresken und Vergoldung. Im Chor links ein sehr altes Bild Carls d. Gr., rechts des h. Leopold, *„archiducum Austriae et benefactorum hujus monasterii insigne decus"*. In der Gruftkirche an der Westseite der Grabstein des Ritters v. Gossenbrod, eines Augsburger Patriciers, geharnischte Hochrelief-Figur. Daneben die St. Magnuscapelle mit Kelch, Stola und Stab des Heiligen († 654) und 4 Marmor-Standbilder von Heiligen. Im südl. Seitenschiff eine Tafel mit den Namen der in den Kriegen von 1805 bis 1815 gebliebenen aus Füssen gebürtigen bayr. Soldaten. Links neben der Kirchenthür der Eingang zur *St. Annacapelle*, Familiengruft des Freiherrn von Ponickau; darin ein zu Anfang des 17. Jahrh. gemalter Todtentanz in 20 kleinen Abtheilungen, in der letzten der Maler Jacob Hiebeler selbst; ein sehr gut in Holz geschnitzter Christus am Kreuz, und einige Grabsteine.

Am r. U. des Lech führt, einige 100 Schr. oberhalb der Brücke, bei der Kirche ein Stationenweg (in der ersten Capelle eine Mutter Gottes nach Eberhards Entwurf) zum **Calvarienberg*, dessen Gipfel, in $^1/_2$ St. von Füssen zu ersteigen, bei den drei Kreuzen eine vortreffliche Aussicht gewährt, n. über den Lauf des Lech, das Städtchen Füssen, s.w. Schwansee und Hohenschwangau. An der Ostseite des Calvarienberges ins Thal auf den Schwansee zu, an dessen südl. Rand vorbei, dann den Zickzackweg hinan, oben südl. weiter, auf dem Fahrweg l., bei der Theilung r. hinab zu dem am südl. Fuss des Schlosses gelegenen Gasthof, vom Calvarienberg 1 St. entfernt.

Der Thalweg von Füssen nach Hohenschwangau führt an einem Wasserfall des Lech ($^1/_4$ St. oberhalb Füssen) vorbei, verlässt an dem bayr. Grenzpfahl links ab die Landstrasse, und führt den schönen Schlossweg hinan, auf dem man in 1 St. Hohenschwangau erreicht.

***Hohenschwangau** (2731′) (*Alpenrose*, Z. 30 kr.) liegt auf einem hohen bewaldeten Marmor-Felskopf, $1^1/_4$ St. s.ö. von Füssen, früher *Schwanstein* genannt, angeblich einst Römercastell, dann Ritterburg, 1809 von den Tirolern verwüstet, 1820 für 200 fl. auf den Abbruch verkauft, 1832 vom Kronprinzen Max, dem 1864 verst. König angekauft, der die jetzige Burg von *Quaglio*, *Ohlmüller*

Digitized by Google

und *Ziebland* (vergl. S. 244 u. 245) neu aufführen und von Münchener Künstlern mit Fresken ausmalen liess. Sie ist in Abwesenheit der königlichen Familie den ganzen Tag zugänglich, sonst (gewöhnlich Juli und August) nur von 4—6 U. Nachm. Trinkgelder: dem umherführenden Diener 30 kr., dem Gärtner am Marmorbad 12 kr. Selbst eine nur flüchtige Besichtigung nimmt 1 St. in Anspruch.

Die Auffahrt zur Burg umzieht, allmählich steigend, den Felsenkopf. Mehrere Thore führen in die Burg. Ueber der Einfahrt zwei Bannerträger mit dem bayr. und dem Schwangauer Wappen von Schwanthaler. Im Schlosshof links der *Marienbrunnen* mit einer von Glink gemalten Madonna. Ueber dem *Küchengebäude* andeutende Fresken und Reime. In dem kleinen Garten als Springbrunnen-Figur ein gusseiserner *Schwan* von Schaller in München. Daneben r. das in dem ursprünglichen Felsen ausgearbeitete *Marmorbad* in rothem Licht. Einige Schritte weiter der **Löwenbrunnen*, Nachahmung des Brunnens der Alhambra; vier wasserspeiende Löwen (von Schwanthaler) tragen eine grosse Schale, aus der ein 40′ h. Wasserstrahl aufsteigt.

Nun hinauf in die Burg selbst, wo über der Vorhalle ein poet. Gruss an den Wanderer. In der Säulenhalle Rüstungen und Waffen, über dem Eingang zum Keller ein lustiges Verslein.

*Fresken im ersten Stock (Gemächer der Königin): im *Schwanrittersaal* 4 Bilder, die Sage vom Schwanritter behandelnd, nach Entwürfen von Ruben, die Pferde von Adam; im *Schyrensaal* 8 Bilder von Lindenschmitt aus der bayr. Geschichte; im *Orient. Zimmer* Erinnerungen an des Königs Reise nach dem Orient, die Landschaften nach Wibmer, die drei histor. Bilder von D. Monten; *Schwangauer Zimmer* 7 Bilder aus der Geschichte der Burg, von Lindenschmitt; *Berthazimmer* nach Schwind's Entwürfen 5 Bilder, Geschichten von den Eltern Carls d. Gr.; *Damenzimmer* 11 „Bilder deutschen Frauenlebens im Mittelalter", nach Schneiders Entwürfen aus der Geschichte der Pfalzgräfin Agnes, der Gemahlin Otto's von Wittelsbach. — Im obern vom König bewohnten Stock im *Heldensaal* 16 Darstellungen aus der Wilkinasage, dem Nibelungenlied verwandt, die Thaten Dietrichs von Bern verherrlichend, den die Sage ebenfalls nach Hohenschwangau versetzt, nach Entwürfen von M. v. Schwind (im 2. Schrank die Statuetten der Maximilians-Gruft zu Innsbruck, S. 87); *Hohenstaufensaal* 6 Bilder von Lindenschmitt; *Welfenzimmer* 6 Bilder aus der Geschichte Heinrichs des Löwen von Lindenschmitt; *Authariszimmer* 4 Bilder, die Werbung des Longobardenkönigs Autharis um die Bojoarenfürstin Theudelinde behandelnd, nach Entwürfen von Schwind; *Ritterzimmer* „Ritterleben im Mittelalter", 9 Bilder nach Schwind (der silberne Schild mit den Wappen, ein Hochzeitsgeschenk des bayr. Adels an den König); in der *Hauscapelle* Glasgemälde.

Aus den Fenstern der verschiedenen Zimmer treffliche Aussichten, namentlich von dem Erker des Arbeitszimmers des Königs, weil man von hier auch die Ebene übersieht; die schönste oben vom Thurm, wohin geführt zu werden besonders verlangt werden muss. Reizende Aussicht auf den Alpsee von einem kleinen offenen Tempel, 5 Min. östl. vom Schloss auf einem Felsvorsprung.

Die schönsten Punkte der nähern Umgebung Hohenschwangau's lassen auf einem 2stünd. Spaziergang sich zweck-

Digitized by Google

mässig so vereinigen (durch den Neubau von Vorder-Schwangau waren im Herbst 1868 die nachstehenden Wege zum Theil gesperrt oder sonst unterbrochen, daher ein Führer rathsam). Vom Gasthof aus geht man rechts den Fahrweg, dem Gewächshaus gegenüber rechts einen schmalen Fussweg, nach 3 Min. im Walde bei der Kreuzung mit einem unbenutzten Fahrweg nicht links, sondern erst 10 Schritt weiter links ab (der Weg geradeaus führt direct auf die „Jugend"); nach 10 Min. an einem steilen Abhang in Windungen hinab zu der *Pöllat*, wo sie aus einer tiefen engen Schlucht hervorbricht (2 Min. unterhalb eine jetzt verfallene *Gypsmühle*). An den senkrecht abfallenden hohen blauen Kalkfelswänden führt ein hölzerner, an den Felsen befestigter Stiegenaufgang zur Linken der Pöllat bergan, die zwischen Massen von Kalkfelsblöcken in zahlreichen kleineren Fällen sich in das Thal hinabwälzt. In 10 Min. ist man an einer Bank, dem 70′ h. **Wasserfall* der *Pöllat* gegenüber; 300′ höher erblickt man die von Ziebland erbaute 140′ lange **Marienbrücke*, welche die Felsschlucht zierlich und kühn überspannt, rückwärts auf einem bewaldeten Felsvorsprung der Rest eines viereckigen Thurms, die letzten Trümmer der Burg *Vorder-Schwangau*. Steigt man weiter bergan, so führt nach 10 M. rechts ein kleiner Pfad zu einer offenen Waldstelle, die **Jugend* genannt, wo sich eine prächtige Aussicht auf die weite Ebene und den Lauf des Lech öffnet, ganz rechts der *Mühlberger-* oder *Bannwaldsee*, in der Ferne geradeaus der *Hopfensee*, links im Grunde der *Alpsee*, um dessen Ufer schöne Promenadenwege führen, weiter rechts der *Schwansee*, zwischen beiden im Vordergrund die stattliche Burg, im Süden und Westen hohe Bergketten. Nun auf den Hauptweg zurück (der Weg l. führt direct in's Dorf) und weiter bergan, wo, bevor man den breiten Fahrweg erreicht, eine Steininschrift zur (100 Schr.) *Brücke* selbst hinzeigt, vielleicht der schönste grossartigste Punkt, Aussicht in die Ebene, in die tiefe Schlucht, weit überragt vom *Säuling* oder *Sailing* (6434′), dem Beherrscher der ganzen Hohenschwangauer Bergkette, auf dessen Gipfel ein Kreuz, in 4 St. zu besteigen. Dann auf dem breiten Fahrweg in 20 M. zum Gasthof zurück.

Der **Pindarsplatz* (wo König Ludwig stets Pindar las), 15 M. von der Alpenrose (einige Minuten von letzterer, dort wo die Auffahrt zur Burg rechts abbiegt, links in den Wald), bietet ebenfalls eine der schönsten Aussichten auf den Alpsee, Säuling u. s. w.

Fussgänger nach Reutte (2½ St.) brauchen nicht nach Füssen zurück. Ein guter Fahrweg, nur königl. Fuhrwerk zugänglich, führt 15 Min. w. vom Gasthof von der Füssener Strasse links ab, an der Nordseite des *Alpsee's* entlang durch stattlichen Hochwald, an dessen Ende die (40 M.) österr. Finanzwache; hier l. ab, dann noch einige Schritte r. den schmalen Fussweg, zuletzt durch Wiesen auf die (15 M.) Fahrstrasse, dann (½ St.)

Digitized by Google

den *Kniepass* hinan, einen Felsriegel, 1 St. von Reutte, der das Bett des Lech, den man unten in der Tiefe rauschen hört, sehr einengt. Weite Aussicht über das Thal und den Lauf des Flusses. Dieser Fussweg kürzt 20 bis 25 M. ab.

Die Landstrasse von Füssen führt an dem S. 276 genannten Wasserfall des Lech vorbei durch eine enge Schlucht, an der von Westen in den Lech einströmenden *Vils* vorüber, und tritt vor *Pinzwang* auf das l. Ufer des Lech, bei *Pflach*, oberhalb des Kniepasses wieder auf das rechte.

3 **Reutte** (2830′) (*Post; *Krone;* Bier im *Hirsch*, zur Noth auch Nachtlager), Marktflecken mit grossen stattlichen Häusern, in der Mitte eines vom Lech durchschnittenen Kessels, eines alten Seebeckens, von hohen, bis in den Juli mit Schnee bedeckten Bergen umgeben, n. der *Säuling* (S. 278), der *Dürreberg*, ö. der *Zwieselberg*, der *Tauern*, s. der *Thoneller* oder *Turnelle*, der *Schlossberg*, in der Ferne s.w. der *Hochvogel*, w. *Gachtspitz* (Pass Gacht s. S. 275), *Gernspitz* und *Gimpelspitz*.

Die Kirche zu *Breitenwang*, 15 Min. ö., ist Pfarrkirche von Reutte. In der Todtencapelle oben ein Todtentanz in Stuck-Relief, an der w. Kirchhofsmauer ein Grabstein, von 7 Kindern geistl. Standes ihren Eltern gesetzt. Kaiser Lothar starb hier 1137 auf der Rückkehr aus Italien.

Der Weg zum ***Stuibenfall** führt gegenüber der Post durch eine Pappelallee gerade auf die Kirche von Breitenwang zu, und an dieser rechts vorbei, auf dem Fahrwege von Reutte (in 8 St.) nach Partenkirchen, das kleine Schwefelbad *Kreckelmoos* r. liegen lassend, am Fuss des zweigipfeligen *Tauern* entlang 3/4 St. meist bergan. Am 18. Stein hinter der zweiten kleinen Brücke führt ein Fusspfad in 5 Min. zum grossen 90′ hohen Fall, den die aus dem Plansee abfliessende Ache bildet. Immer am Wasser entlang aufwärts kommt man in 15 M. zu einem zweiten Fall, der zwar niedriger, aber mit dem dunkelgrünen Wasserbecken davor fast schöner ist als der erste. Vom Wasser aus rechtsum gelangt man in 2 Min. wieder auf den Fahrweg, gegenüber einer „Bildsäule", wie man hier die Gedächtnisstafeln für Verunglückte nennt (vgl. S. 126), 1/4 St. weiter gelangt man zuerst an den *kleinen*, dann an den *grossen* ***Plansee**, in einsamer Grossartigkeit von Bergen rings umschlossen, s.w. im Hintergrund der Thoneller (s. unten). Guter Fahrweg bis zur österr. Finanzwache (Erfrischungen zu haben). Weiter durch das hübsche *Naiderach-Thal* (von Reutte in 5 St.) zu dem bayr. und österr. Zollhaus *im Griesen* (Whs.), dann in 3 St. nach Partenkirchen (S. 282).

Die ansehnlichen Trümmer der *Feste Ehrenberg*, w. (1/4 St.) über dem gleichnam. Pass (S. 280), krönen den abgesonderten fichtenbewachsenen Schlossberg (3077′); im Hintergrund südl. der schneedurchfurchte *Thoneller* mit seinem Tobel. Die im J. 1800 von den Franzosen zerstörte Feste erstürmte 1552 Kurfürst Moritz von Sachsen; er drang durch diesen Pass mit 22,000 M. vor und würde Kaiser Carl V. in Innsbruck überrascht haben, wenn nicht ein Regiment in Reutte sich wegen des rückständigen Soldes empört hätte, wodurch Carl einen Tag gewann, um in einer Sänfte gefahr- und mühevoll über den Brenner zu entkommen (vergl. S. 151). Ehrenberg leistete im 30jähr. Krieg den Schweden unter Bernhard

Digitized by Google

v. Weimar und Wrangel zweimal Widerstand, wurde aber von Max Emanuel von Bayern im Erbfolgekriege 1703 genommen.

Die Strasse zieht sich um den Schlossberg, führt (stets steigend) oberhalb des noch mit einem Thorweg abgeschlossenen Engpasses, die *Ehrenberger Klause* (Kaffe und Bier zu haben), und senkt sich in den grünen von Bergen umgebenen Thalboden von *Heiterwang* (Ross, Hirsch). Links der kleine See, der n.ö. mit dem Plansee zusammenhängt (s. S. 279). Weiter an der Strasse *Büchelbach* (Hirsch, sehr einfach), w. das schneedurchfurchte *Axl-Joch*, in der Ferne s.ö. zwei hohe Berge, der *Silberleithen* und *Marienberg*. Bei *Lähn* erreicht die Strasse die junge *Loisach* und senkt sich allmählich in den weiten grünen Thalkessel von

3 **Lermos** (**Post;* Ed. Bader, guter Führer), aus dem ö. die kahlen steilen Kalkfelswände des *Wetterstein-Gebirges* aufsteigen: nördl. der Schneegipfel der *Zugspitze* (9369′) (S. 284), daneben südl. *Plattacher Ferner* und *Wetterschroffen* (9064′), ein Gebirgsbild erhabenster Art. Am w. Fuss des Wetterstein liegt das Dorf *Ehrwald;* s.ö. erhebt sich, als Nebenbuhler des Wetterstein-Gebirges, der *Sonnenspitz* (8421′). Weg nach Partenkirchen (Einsp. 4 fl. bayr.) s. S. 284.

Die Strasse bis Nassereit ist der schönste aller bayrisch-tiroler Gebirgs-Uebergänge; sie sollte nur im offenen Wagen oder zu Fuss (3¼ St.) zurückgelegt werden, am besten in der Richtung von Süden nach Norden, wo man stets die grossartigste Aussicht vor sich hat.

Von Lermos immer ansteigend kommt man in 1¼ St. an dem links liegenden *Weissensee* vorüber; ¼ Stunde weiter erscheint r. tief unten der dunkelgrüne hellgerandete von hohen Felswänden eingeschlossene *Blindsee*, in dem die Gipfel des Wettersteingebirges und des Sonnenspitz sich spiegeln, bis zum *Fern* (Whs., 2 gute St. von Lermos, 1½ St. von Nassereit). Hier trennt sich die 1856 vollendete Strasse von der (¾ St. näheren) alten, die, stets an der w. Bergwand scharf bergab, unten durch den in den Fels gehauenen Thorweg des alten halb zerstörten Schlosses *Fernstein* geschlossen werden konnte. Die neue Strasse (an einer scharf abfallenden Geröllwand) erreicht die Ostseite des Thals in verschiedenen Windungen. In dem tiefen engen Fichtengrund steigt höchst malerisch aus kleinen dunkelgrünen See'n auf einem Felskegel die *Sigmundsburg* auf, ansehnliche Trümmer einer einst den Engpass beherrschenden Feste, später Jagdschloss des Erzherzogs Sigmund. Von

2 **Nassereit** *(Post)* bis *Obsteig* (Löwe, bei der Kirche), 2 St. Wegs, über einen Rücken des *Tschürgant* durch schönen Lärchen- und Tannenwald. Dann bergab. Rechts im Grund aus Tannenwald aufsteigend ein stattl. runder Thurm, die Trümmer der Burg *Klamm*. Ausgedehnte Aussicht über das Innthal, tief unten der

Digitized by Google

Fluss, im östl. Hintergrund der *Solstein* (9021′), der höchste der Innsbrucker Berge.

Zu Nassereit gabelt sich die Strasse, ö. nach Innsbruck, s.w. nach Landeck (S. 110). Letztere ist bis *Imst* (S. 111, 3 St., zu Wagen in 1¼ St.) einförmig und schattenlos, bietet aber, namentlich hinter *Tarenz*, eine schöne Aussicht auf einen Kranz stattlicher und zum Theil mit Schnee bedeckter Berge.

2 *Obermiemingen* (*Speckbacher). Die Strasse senkt sich zuletzt durch einen Felsdurchbruch bei einer Spinnerei. Von

1½ *Telfs* bis

3¾ *Innsbruck* s. S. 111.

73. Von München nach Innsbruck über Partenkirchen.

21 Meilen. Eisenbahn bis Weilheim in 2¼ St. für 2 fl. 21, 1 fl. 33 oder 1 fl. 3 kr. (oder Eisenbahn bis Starnberg, Dampfschiff bis Seeshaupt, Stellwagen, an das letzte Dampfb. anschliessend, bis Murnau); von Weilheim Post-Omnibus (1868 9½ U. fr.) in 9 St. nach Mittenwald.

Eisenbahnfahrt bis Starnberg s. S. 266. Die Bahn führt weiter unmittelbar am w. Ufer des Starnberger See's hin. Stat. *Possenhofen*, *Tutzing*. Hier verlässt die Bahn den See und wendet sich w., am Fuss des 2130′ h. *Hirschberg's* hin, von dem *Aussicht über den *Ammersee* (s. unten), über Stat. *Wilzhofen* nach

Weilheim *(*Post; Bräuwastl)* an der *Amper*.

Der ***Hohe-Peissenberg** (3417′), Bayerns Rigi, ein freistehender Kegel, liegt 2 St. s.w. von Weilheim. Eisenbahn von Weilheim bis *Unter-Peissenberg*, unmittelbar am Fuss des Berges, in 17 Min. für 18, 12 oder 9 kr. Vortreffliche Rundsicht über die ganze Alpenkette, ö. vom Watzmann und Grossglockner (?) bis zum Sentis w., und über die Ebene bis Augsburg und Freising, näher der Starnberger und Ammersee. Besonders hervortretende Punkte sind von O. nach W.: Wendelstein, Benedictenwand, Heimgarten, Wetterstein mit Zugspitz, Säuling. Im Wirthshaus ein Fernrohr.

Die Ufer des **Ammersee's** werden wegen ihrer Lieblichkeit sehr gerühmt. Am südl. Ende liegt *Bayerdiessen*, gewöhnlich nur *Diessen* genannt, am Fusse einer kleinen Höhe, auf welcher ein ehem. Benedictiner-Kloster, jetzt der Gräfin Pestalozza gehörig, mit schönen Gartenanlagen. Weiter hinauf liegt das Dörfchen *St. Georgen*, bei der Capelle herrliche Aussicht. Das kleine ½ St. n. gelegene Seebad *St. Alban* bietet einen angenehmen ruhigen Aufenthalt. Gegenüber das hochgelegene Benedictiner-Kloster *Andechs* (2415′), sehr besuchter Wallfahrtsort, einst Sitz der mächtigen Grafen von Andechs. Der Ammersee wird von der *Amper* (S. 269) durchströmt, und steht mit dem kleinen *Pilsen-See* und dem *Wörth-See* in Verbindung.

Von Weilheim nach Füssen (S. 276) Post-Omnibus (1868) 1¾ U. Nachm. in 8 St. über *Peiting* (Whs.), *Steingaden* (Post), ehem. Kloster mit roman. Kirche, 1147 von Herzog Wolf von Spoleto gegründet, *Trauchgau* und am s.ö. Ufer des *Bannwaldsee's* vorüber. Kurz vor dem Dorfe *Schwangau*, 1¼ St. vor Füssen, führt l. eine Seitenstrasse ab nach Hohenschwangau (S. 276).

Unsere Strasse führt in südlicher Richtung, lässt w. den *Staffel-*, ö. den *Rieg-See*, und erreicht

2½ **Murnau** *(*Post; *Griesbräu; Angerbräu)*, einen stattl. Marktflecken, nach den Bränden von 1834, 1839 u. 1852 neu aufgeführt. Die Bewohner machen hübsche Zierrathen von Federn. Der auffallende einzelne Bergkegel im Süden ist das *Ettaler Mandl* (5591′).

Digitized by Google

Jenseit *Höhendorf* senkt die Strasse sich in ein weites Moos (sumpfige Niederung), wo sie die flossbare *Ramsau* überschreitet, vor deren Mündung in die *Loisach*, an deren l. U. sie sich nun hinzieht. Bei *Eschelohe* (*grosses Whs.) tritt sie ins Gebirge, links die *Loisach* in breitem grünem Thal, im Hintergrund prachtvoll die Gebirgshäupter des Wetterstein und der Zugspitz. Jenseit *Oberau* öffnet sich der weite Thalkessel von Partenkirchen. Bei den Trümmern des Schlosses *Werdenfels* r., nach welchem der Landgerichtsbezirk genannt wird, überschreitet die Strasse die Loisach.

Bei *Oberau*, wo Gypsbrüche, führt die Schongauer Landstrasse r. in's Gebirge nach dem **Ammergau**, bei dem 1803 aufgehobenen Kloster *Ettal* vorüber, stattliches Gebäude aus der Mitte des vor. Jahrh., mit Bildern von Tiroler Malern, namentlich dem Deckengemälde von Knoller, und einem Marienbilde aus weissem Stein, welches ein Engel dem Kaiser Ludwig, der das Kloster 1332 stiftete, überbracht haben soll. Ettal liegt in dem schönen *Ammerthal*, dessen betriebsame Bewohner Schnitzarbeiten aus Holz und Elfenbein verfertigen. Bei Langs Erben in *Ober-Ammergau* ein grosses Lager. Ammergau ist wegen der „Passionsspiele" bekannt, dramatischer Aufführungen aus der Passions-Geschichte, die alle 10 Jahre (zuletzt 1860) vor zahlreichen Zuschauern während des Sommers an allen Sonntagen im Freien aufgeführt werden. Sie kamen um das J. 1634 auf. Von Oberau nach Ettal 1 St., von da nach Ober-Ammergau 1 St.

3 **Partenkirchen** (2432′) *(*Post; Bär; Bräuhaus*, neben der Post; *Stern)*, das *Parthanum* der Römer, in herrlicher Umgebung, wird im Sommer viel besucht, namentlich von Münchenern, denen es als Sommerfrische dient. Auf der *Post* Abends im Gastzimmer häufig Zitherspiel und Gesang, auch wohl der eigenthümliche Gebirgstanz „Lang-aus"; das „Schnaderhüpfeln" nur in dem Gastzimmer 2. Classe. Eilwagen nach Weilheim 1 fl. 54 kr.

Garmisch (*Reiser *„zum Husaren"*, recht gut), ½ St. w. an der Loisach reizend gelegen, wird neuerdings dem etwas einförmigen Partenkirchen vielfach vorgezogen, namentlich auch für längern Aufenthalt (Privatwohnungen billig). Hier wohnen die empfehlenswerthen Führer Johannes und Seppel Koser (auch für die Zugspitze, S. 284). Für kürzere und längere Ausflüge ist der Lohnkutscher Seyler, gen. „der Biegler", billig u. zuverlässig.

Den besten Ueberblick der zugleich grossartigen und lieblichen Umgebung Partenkirchens hat man auf der Anhöhe am r. Ufer des *Fauken*, 10 M. vom Dorf aufwärts. Vorn im Thale Partenkirchen und Garmisch, südl. die lange Wand des schroffen kahlen *Wettersteingebirges*, am meisten links der eigentliche *Wetterstein* (8670′), welcher der ganzen Gebirgs-Gruppe den Namen gegeben hat, dann die *Dreithorspitze* (8160′), besonders auffallend die kegelförmige *Alpspitze* (8339′), weiter rechts die *Zugspitze* (9369′), mit dem *Höllenthal-Ferner*, der höchste Gipfel dieser gewaltigen Kalkalpen, unmittelbar vor der Zugspitze und desshalb von hier aus kaum davon zu unterscheiden der *Waxenstein* (7144′), endlich auf dem linken Loisachufer der *Kramer* (6110′), auf

Digitized by Google

dessen Spitze ein königl. Reitweg führt, der in einer Höhe von ca. 1500 F. durch ein Thor versperrt ist (Schlüssel beim Oberförster in Garmisch).

Eine Reihe der herrlichsten Ausflüge ist von Partenkirchen aus zu machen, besonders für Liebhaber des schroffsten, wildesten Gebirges. Die Aussichten sind am schönsten bei hellem Sonnenschein, welcher auf die dunkeln Kalkfelsen malerische Streiflichter wirft, ohne zu blenden. Die Wege sind grösstentheils beschwerlich, nur für Vieh bestimmt, welches, von klein auf daran gewöhnt, die steilsten Steige zu erklimmen weiss, doch meist schattig. Ein guter Führer ist Reindl jun. (1 fl. 30 kr. bis 2 fl. den Tag). Dieser hat eine kurze Beschreibung von 14 Ausflügen lithographiren lassen, welche im Gastzimmer auf der Post ausliegt. Die ausgezeichnetsten sind die folgenden:

Die ***Partnachklamm** (2 St. hin und zurück, Führer (36 kr.) nicht gerade nöthig). Ein Fahrweg führt immer in der Nähe der *Partnach* bis zu einem Wegweiser „zur Klammbrücke", von hier aus Fusssteig. Die Brücke (210' über der Partnach, welche, dem hintern Rainthal entströmend, den Abfluss der Gletscher des Wettersteingebirges bildet) ist der schönste Punkt. Man geht über die Brücke, steigt den Hügel hinan, wendet sich links und erreicht in 10 Min. das *Forsthaus auf dem Graseck*, wo Erfrischungen zu haben sind (vorzüglicher Blick auf die Wettersteinkette). Von hier erreicht man auf bequemem Wege bald wieder die Partnach.

Der ***Eckbauer** (4 St. hin und zurück). Der Weg am *Kainzen-Bade* vorüber ziemlich bequem. Man kann auch diese Tour mit der vorigen verbinden und vom Graseck aus zum Eckbauern gehen. Bester Aussichtspunkt etwa 2 M. hinter dem Eckbauern. Der Blick in das tiefe waldige Thal des *Ferchenbachs*, hinter welchem sich jenseits der Wetterstein riesig emporthürmt, ist ausgezeichnet. Diese Partie ist der zum *Rainthaler Bauern* (5 St.) vorzuziehen.

Der ***Eibsee** (3096') (5 St. hin u. zurück), am Fusse der schroff aufragenden Zugspitze in sehr maler. Umgebung. Guter Fahrweg über *Garmisch* bis *Ober-Grainau*, von da (1 St.) Steigen bis zum See. Dieser ist Eigenthum zweier kinderreichen Fischerfamilien, Abkommen von Zigeunern, welche im J. 1813 den See mit seinen 7 Inseln gekauft haben und nun für schlechtes Bier, Seefahrt und Echo-Pistolenschüsse, wozu man aber das Pulver selbst mitbringen muss, sich hohe Preise zahlen lassen. Man nehme dieselben unter keiner Bedingung als Führer; kleines Geld ist im Verkehr mit ihnen erforderlich, da sie meist vorgeben, nicht wechseln zu können. Weit bessere Verpflegung (auch ein Bett) in Ober-Grainau beim Forstwart oder beim „Hrn. Benefiziat" (Ortsgeistlichen). Führer von Ober-Grainau zum Eibsee und ins Loisachthal hinab nach Griesen (S. 279), dem österr.-bayr. Zollhaus, 48 kr.; Weg von etwa 3 St.

Die ***Höllenthalklamm** (8 St. hin und zurück). Das *Höllenthal* bildet die n.-östl. Abdachung der Zugspitze. Der Weg führt von Garmisch über *Hammerbach* bei der *Max-Klamm*, zu welcher ein Abstecher von $^1/_2$ St. lohnt, vorüber, ziemlich steil nach der senkrecht aufsteigenden Wand des *Wachsenstein* hinauf, die von der Max-Klamm einen höchst imposanten Eindruck macht, und an derselben hin, auf einem zwar schmalen, aber gefahrlosen Wege bis zu der durch eine Brücke überspannten *Höllenthal-Klamm*, über welcher in schwindelnder Höhe ein seit einigen Jahren nicht mehr bebautes Blei-Bergwerk. Von Garmisch bis zur Max-Klamm $2^1/_2$, von da bis zur Höllenthal-Klamm $1^1/_2$ St.

Der **Krottenkopf** (6636') (10 St. hin u. zurück) bietet eine Fernsicht auf unzählige Berggipfel und in die Ebene (München, Starnberger See).

Digitized by G

Der Weg führt an der hintern *Esterbergalp* (2 St. von Partenkirchen) vorüber, wo es Alpenkost und Bier giebt, auch Nachtlager auf Heu.

Die ***Höllenthalspitze** (10 St. hin u. zurück), unmittelbar unter der Zugspitze, mit prachtvoller Aussicht nach Osten auf die Dreithorspitze, den Wetterstein, das Karwendelgebirge, nach Westen senkrecht hinab in das Höllenthal und dahinter auf die Zugspitze. Auf der *Alpspitze* (8339′), welche auch bestiegen wird, fast dieselbe Aussicht.

Das ***Frauenalple** (12 St. hin u. zurück). Diese Partie (über das *Teufelsgesass*) führt mitten in das wildeste Gebirge hinein. Grossartig ist der Anblick der Schachenplatte auf der *Schachenalp*. Die Krone bildet aber die Aussicht vom Frauenalple in das obere *Rainthal*, welches als einer der wildesten Gebirgskessel in den gesammten Alpen sich darstellt. Man kann auch auf der Schachenalp übernachten.

Die Besteigung der **Zugspitze** (9369′) nimmt zwei Tage in Anspruch und ist theilweise nicht ganz unbedenklich, doch höchst lohnend.

Der *Walchensee (S. 286) ist von Partenkirchen $5^1/_2$ St. entfernt und zu Wagen in 3 St. zu erreichen (4 fl. 30 kr., Trinkg. einbegriffen, vergl. S. 286; man wendet sich bei *Klais* von der Mittenwalder Poststrasse l. ab nach *Krün*). Auf dem grössten Theile des Weges hat man die vorzüglichste Aussicht auf das Wetterstein- und Karwendelgebirge.

Von Partenkirchen nach Lermos (S. 280) guter Fahrweg in 5 St. (3 St. zu fahren, Einsp. 4 fl.) über *Garmisch* (S. 282), dann stets in dem waldigen Thal der *Loisach* hin. Das Grenzwirthshaus zu Griesen (S. 279) ist 3 St. von Partenkirchen, 2 von Lermos. — Näherer Fussweg über *Ober-Grainau*, am *Eibsee* vorbei über die *Thörlen*, mit schönen Aussichtspunkten (Führer angenehm, 2 fl.).

Die Mittenwalder Strasse steigt bei Partenkirchen. Rechts im Grund 20 Min. von Partenkirchen, das *Kainzen-* oder *Kanitzerbad*, ein alkalischer Brunnen (Jod-Natron-Schwefelquelle), gegen Gicht und Hautkrankheiten wirksam, neuerdings von Dr. Kenthe in zweckentsprechender Weise hergerichtet. Oben folgt hügeliges Mattenland; rechts die Wetterstein-Wand. Vor Mittenwald tritt die Strasse in das Thal der *Isar*. Strasse nördl. nach Benedictbeuern (über Krün) s. S. 286.

$2^1/_2$ **Mittenwald** (2802′) *(Post)*, letzter bayr. Ort, von dem steilen *Karwendelspitz* (8000′) überragt, der s.ö. fast senkrecht aufsteigt. Eigenthümlich ist die Bauart der alten Häuser, das eine schiebt sich vor das andere, die unteren Räume meist gewölbt; sie dienten einst als Niederlagen für den „Bozener Markt“ (S. 134), als noch der Handelsverkehr zwischen Augsburg und Italien diesen Weg nahm. Der s. Theil des Orts ist 1836 abgebrannt und in schnurgeraden Strassen wieder aufgebaut. Die Verfertigung von Geigen, Guitarren, Zithern, beschäftigt weit über 100 Familien. Bei *Neuner-Hornsteiner* und bei *Bader u. Comp.* Hauptniederlagen, Geigen von 2 bis 17 fl., ein Contrabass 36 bis 48 fl.; die bedeutendsten Versendungen nach England und Amerika.

Die Strasse bleibt von Mittenwald auf der ebenen Thalsohle der Isar bis zu dem *Engpass vor Scharnitz*, Grenze zwischen Bayern und Tirol, den schon die Römer *(Mansio Scarbia)* befestigt hatten. Zur Zeit des 30jährigen Kriegs liess hier Claudia von Medici, die Wittwe des Erzh. Leopold V., eine starke Festung, die *Porta Caudia*, aufführen, die damals den Schweden wie Franzosen Wider-

stand leistete. Im span. Erbfolgekrieg kam sie in den Besitz der Bayern, die sie zerstörten. Die Oesterreicher liessen sie wieder aufbauen und 1796 verstärken. Am 3. Nov. 1805 fiel sie durch Umgehung in die Hände der Franzosen (13,000 unter Ney gegen 600 Oesterreicher) und wurde von ihnen und den Bayern so gründlich zerstört, dass jetzt ausser einigen langen Mauern an den Bergabhängen zu beiden Seiten der Isar und im Thal nichts mehr zu sehen ist. In dem Dorfe *Scharnitz* (Traube) verlässt unsere Strasse die einige St. ö. im *Hinterau-Thal* entspringende Isar, und steigt (r. in der Ferne die steilen zerrissenen Kalkfelskämme des *Wetterstein-Gebirges*) bis

$2^1/_2$ **Seefeld** (3760′) *(Post)*, auf einer dürren Hochebene, Wasserscheide zwischen Isar und Inn. Das Gebirge liefert hier den Stinkstein, eine fette Steinart; die Schmelzöfen sind neuerdings niedergebrannt. Der kahle runde Kegel westl. ist der *Brunschkopf*, weiter die *Hohe-Mundi* (8540′), dahinter r. das Wetterstein-Gebirge und die Schneefelder der Zugspitze.

Die Strasse senkt sich, zuletzt ziemlich steil in Krümmungen, welche nach den verschiedensten Seiten prächtige Aussichten auf das Innthal, die Martinswand (ö.) und das südl. Gebirge mit seinen Schneefeldern und Gletschern (Stubayer Ferner) bieten. Auf dem letzten Vorsprung der Strasse ein viereckiger Thurm, Trümmer der Burg *Fragenstein*, einst Lieblingsaufenhalt Maximilians I.

2 **Zirl** (1966′) *(*Stern; *Löwe)*. An der *Martinswand*, 20 M. ö. von Zirl, der Capelle gegenüber, erinnert hoch oben ein Kreuz in einer Höhle an Kaiser Maximilians Jagdabenteuer (s. S. 112).

$1^3/_4$ *Innsbruck* s. S. 86.

74. Von München nach Innsbruck über Benedictbeuern.

Kochel- und Walchensee. Jachenau. Tölz (Krankenheil).

$20^1/_2$ Meile. Poststrasse ohne Eilwagen. Bei den Posthaltern von Benedictbeuern, Walchensee u. Mittenwald sind Einspänner, die Station zu 2 fl. 24 kr., zu haben.

Der kürzeste Weg, um von München an den Kochelsee zu gelangen, ist: Eisenbahn bis Penzberg (S. 266), Post-Omnibus nach Benedictbeuern (in $2^1/_2$ St., 1868 $9^3/_4$ U. Vorm.) und Kochel ($3^1/_2$ St.); von Benedictbeuern nach Penzberg 1 U. 50 M. Nachm.

Von Seeshaupt fährt auch ein Stellwagen (45 kr., in 4 St.) nach *Schlehdorf* (Whs. nicht übel), nach dem Brand von 1846 neu aufgebauter Ort, an der n.w. Spitze des Kochelsee's. Von Schlehdorf in $^1/_2$ St. zu Kahn (9 kr. die Person) nach der am Fuss des Kesselbergs (S. 286) gelegenen Mühle „am Joch".

$2^1/_2$ **Benedictbeuern** *(*Post)*, einst ein reiches und berühmtes Kloster, 740 gestiftet und vom heil. Bonifacius eingeweiht, ist 1818 zum Gestüt eingerichtet. (Omnibus nach Tölz (S. 287) in 2 St. (1868) 6 U. fr., für 24 kr.) In der Nähe n.ö. ist *Bichel* (*Löwe), wo die Curgäste der 1 St. weiter n.ö., bei *Heilbrunn*, gelegenen brom- und jodhaltigen *Adelheidsquelle* wohnen, welchen

der Aufenthalt beim Bad selbst zu einsam ist. Das zum Trinken und Baden dienende Wasser wird täglich von der Adelheidsquelle nach Bichel gebracht.

Von Benedictbeuern führt die Strasse am westl. Fuss des Gebirges südl. nach (1 St.) *Kochel* (*Dessauer „z. Bad Kochel", neu eingerichtet; Fink) am n.ö. U. des $1^1/_2$ St. l., 1 St. br. hellgrünen, an der Nordseite versumpften, an der Südseite von hohen Gebirgen eingeschlossenen **Kochelsee's** (1893′). Von hier wird die ö. steil aufragende *Benedictenwand* (5709′) wohl bestiegen (in 8 St.), Aussicht über halb Bayern und Schwaben und zahlreiche Seen.

Die Strasse steigt an der O.-Seite des Kochelsee's steil den *Kesselberg* hinan, für Fussgänger lohnend. Ein Handweiser l. an der Strasse zeigt zu einem nahen sehenswerthen Wasserfall; ein zweiter Wasserfall ist weiter oben r. an der Strasse. Fast auf der Höhe l. in der Felswand ein Crucifix in Relief mit dem bayr. und habsburger Wappen, zur Erinnerung an den Erbauer der Strasse (1492), Herzog Albrecht IV. von Bayern. Auf der Höhe zeigt sich in der Ferne das *Karwendel-* und *Wetterstein-Gebirge* (S. 282), unten der dunkle grosse (5 St. im Umfang), von Hochwald und Gebirgen eingeschlossene einsame ***Walchensee** (2536′). Von *Urfeld* (*Jäger am See) an der Nordspitze des Walchensee's kann man bis zum Dorf Walchensee zu Nachen fahren ($^3/_4$ St.), die Person 12 kr., des Abends besonders genussreich. Ein bequemer, von König Max 1859 angelegter Reitweg führt von Urfeld auf die Spitze des *Herzogstand's* (5557′), von wo schöne Aussicht.

$2^1/_4$ *Walchensee* (*Post), Dorf am w. U. des Sees, aus einigen Häusern bestehend. Aus der Halle des Posthauses bester Ueberblick über den See (hier gibt es auch Saiblinge (vgl. S. 66); sie werden nur einmal im Jahr, im Oct., gefangen, Ausbeute 4 bis 5 Centner). Weiter führt die Strasse steil den *Katzenkopf* hinan, und nun in mässiger Steigung in ein enges Fichtenthal. Rechts der Wasserfall des *Obernacher Bachs*, des Hauptzuflusses des Walchensee's. Bei *Wallgau* (Whs.) erreicht die Strasse das grüne Hochthal der *Isar*, an deren l. Ufer ein königl. Fahrweg von hier in 3 St. nach *Vorderriss* (S. 287) führt. Ein leidlicher Fahrweg führt von *Krün*, dem nächsten Dorf, in 3 St. nach Partenkirchen (S. 282). Der runde Kegel der *Alpspitze*, die Schneefelder der *Zugspitze* und die schroffen Wände des *Wetterstein* und *Karwendel* treten w. und s. hervor. Von

3 *Mittenwald* bis

$6^1/_2$ *Innsbruck* s. S. 284 u. 285.

Vom Walchensee nach Tegernsee, Entfernung etwa 12 St., Einsp. 7 bis 8 fl., Fahrzeit 7 bis 8 St. Der Weg bietet viel Liebliches. Von *Urfeld* (s. oben) schmaler Fahrweg dicht am See bis (1 St.) *Sachenbach*, dann in einem schönen Wald hinauf und wieder abwärts nach dem Ort ($1^1/_4$ St.) *Jachenau* (Whs.), und

weiter an kleinen Häusergruppen vorbei (beim „*Bäck*“ nicht billig) durch ein stilles, 3 St. langes, wohlhabendes, grasreiches Thal, die **Jachenau**. Hinter „*Tannen*“ wieder lange durch einsamen Waldgrund und in einiger Höhe zum prächtigen Ausgang des Thals in das betriebsame flossreiche Isarthal. Beim „*Pfaffenstöffel*“, 3 St. von Jachenau, 1 St. von Länggries, gutes Whs. und Aussicht auf das jenseits der Isar auf einem Bergvorsprung malerisch gelegene, dem Baron Eichthal von München gehörige schöne Schloss *Hohenburg*. Bei *Länggries* über die grosse hölzerne Isarbrücke. Von Länggries im Isarthal weiter Poststrasse nach ($2^1/_2$ St.)

Tölz (2058′) *(*Bürgerbräu; *Post)*, hübsch auf einem Hügel an der Isar gelegen, besonders durch Bierbrauerei u. Flösserei wohlhabend. Die Häuser sind viel mit bibl. Bildern bemalt. Schöner Blick (namentlich aus dem Garten des Bürgerbräu und vom Calvarienberg) in das stundenweit offene Isarthal, im Hintergrund s.w. die lange *Benedictenwand* (S. 286) und der runde Kegel des *Kirchstein*. Die in neuerer Zeit entdeckten, Jod, Schwefel und Natron haltenden Quellen **Krankenheil** *(*Kurhaus)* und **Bocksleiten** in der Nähe von Tölz am l. Isarufer, werden zu Bädern benutzt (*Zollhaus*, $^1/_4$ St. w. am l. Isarufer, gutes Bad- und Gasthaus).

Von Tölz nach *Tegernsee* (2 Postmeilen, Einsp. 2 fl. 24 kr. in 2 St.) an dem stattlichen viereckigen ehemal. Kloster *Reichersbeuern*, jetzt landwirthschaftlichen Zwecken dienend, vorbei, vor *Gmund* (S. 288) der Tegernsee. Zwischen Tölz und Holzkirchen, (S. 273) Eisenbahnstation, Post-Omnibus und Stellwagen. Omnibus von Tölz nach Benedictbeuern, in 2 St. (1868) 12 U. Mitt. für 24 kr., zum Anschluss an den Post-Omnibus nach Penzberg (S. 267).

Von Tölz an den Achensee (S. 290) empfiehlt sich folgender Weg (2 Tage): Bis „*in den Fall*“ (6 St.) fahren, Einspänner bei Lohnkutscher Fuchs 3 fl. 30 kr. und Trinkgeld. (Kurz vor dem „Fall“ führt ein Reitpfad des Königs von Bayern auf die Kreuth-Achenthaler Strasse, in 4 St. nach Achenkirch, S. 289.) Im „Fall“ gute Einkehr (Bier gut, Schoppen Affenthaler 33 kr.); von hier auf ebener Strasse im einsamen Isarthale aufwärts in die *Riss*, $2^1/_2$ St. *Vorderriss*, Jagdhaus des Königs von Bayern am Einfluss der *Riss* in die *Isar*, auf weiter einsamer Au, in welche w. die schneebedeckten Wände des Wetterstein mit der Zugspitze hereinblicken. Im *Forsthaus* gute Wirthschaft. Von hier wendet sich unser Weg südlich in das Thal der *Riss* hinein nach (3 St.) *Hinterriss*, Jagdschloss des Fürsten von Leiningen; vor demselben ein Haus des Herzogs von Gotha, der alljährlich zu den von ihm gepachteten Gemsjagden hierher zu kommen pflegt. Am Fuss des im gothischen Stil erbauten *Schlösschens die niedern Gebäude des Franziscanerklösterli's. Einkehr in der Klosterwirthschaft, oder $^1/_4$ St. weiter bei dem Forstwart **Neuner* (Betten, Tirolerwein). Am andern Morgen (Wein und Fleisch mitnehmen, Führer, seit der Reitweg angelegt ist, unnöthig) zuerst 2 St. Steigens bis zur *Hagelhütte*, dann 2 St. Steigens bis zur Höhe des *Plumser Joches* (5289′), wo herrlicher Rückblick in die Schluchten des Gebirges bis in das Karwendelgebirge, östl. die jenseitigen Berge des Achensee-Thales, südlich über das Innthal hinüber auf die grünen Hänge des untern Zillerthals und die Zillerthaler Schneeberge; aus dem fernsten Südosten blickt der Grossvenediger (?) herüber. Nun geht es ziemlich steil abwärts bis zu den ersten Sennhütten, und dann durch Wald und schöne Matten hinaus auf die grüne *Pertisau* (S. 290), 2 St. von der Jochhöhe. — Von *Vorderriss* zum *Walchensee* (S. 286) lohnende Fusstour über den *Hochkopf* in 4 St.

75. Von München nach Innsbruck
über Tegernsee, Wildbad Kreuth und den Achensee.

17½ Meile. Belohnendste Fahrt nach Innsbruck. Eisenbahn bis Holzkirchen in 1½ St.; von da Eil- und Stellwagen über Tegernsee nach Kreuth 2mal tägl. in 4 St. — Von Kreuth Privatpostwagen tägl. 4½ U. Nachm. nach Achenkirch, von da am andern Morgen 5 Uhr weiter nach Jenbach (von Kreuth bis Jenbach in 6 St. für 3 fl.); von Jenbach nach Innsbruck Eisenbahn in 1½ St. Omnibus vom 1. Juni bis 16. Oct. tägl. 7 U. früh in 3½ St. bis zur Scholastica (S. 290). — Rathsam, in Tegernsee einige Stunden zu verweilen und nöthigenfalls nach Kreuth zu Fuss zu gehen. Ein kurzer Aufenthalt in Tegernsee ist weit belohnender, als in dem einsamen Kreuth.

Eisenbahn bis Holzkirchen *(Post)* s. S. 273.

Von Holzkirchen führt eine Zweigbahn nach *Miesbach*, von wo man für 18 kr. im Stellwagen (1 St.) stets an dem *Schlierachbach* vorbei über *Agatharied* nach *Schliersee* (*Whs. bei der Fischerliesel; Post), an dem kleinen anmuthigen See gleichen Namens gelegen, gelangt. Schliersee ist jetzt ein sehr beliebter Sommeraufenthalt der Münchner (3 Stunden w. Tegernsee, s. unten, wohin ein nicht zu verfehlender Reitweg über *Westhofen* in 3 St. führt). — Von Schliersee hübsche Wanderung über *Fischhausen*, *Neuhaus* (Bier u. Kaffe), *Aurach* nach *Bayrisch Zell* (Post), Alpendörfchen, von wo aus der *Wendelstein* (S. 274) gewöhnlich bestiegen wird (in 3 St.). Von Zell erreicht man in 4 St. *Oberaudorf* (S. 274).

Von Holzkirchen öffnet sich nach und nach die Gebirgs-Aussicht. Die Strasse erreicht den 1½ St. l., ½ St. br. *Tegernsee* bei *Gmund*, am Ausfluss der *Mangfall* aus dem See, und bleibt am ö. Ufer bis zu dem Dorf

2¾ **Tegernsee** (2324′) (*Gugemoos am nördl. Ende des Sees, mit Bädern, Z. 36, M. 42, F. 18 kr.; *Post am südl. Ende; zwischen beiden Hôtel garni Greider links von der Landstrasse; neuerdings vielfach Privatwohnungen zu haben; gute Unterkunft ferner in Rothach und Egern (s. unten) am s.ö. Ende des Sees, an der Strasse nach Kreuth) als Sommerfrische von München und anderen Gegenden Deutschlands viel besucht, durch reizende Lage und anmuthige Spaziergänge zu längerm Aufenthalt geeignet. Vorzügl. Bier aus der Brauerei des Schlosses; daselbst im „Breistiebel“ am frischesten. Höchst stattlich die im vorigen Jahrhundert aufgeführten Gebäude der 719 gestifteten, unter den Kaisern Heinrich I. und Otto I. restaurirten und 1804 aufgehobenen Benedictiner-Abtei, in der Mitte die Stiftskirche, der n. Flügel grosse Bierbrauerei, der s. Schloss, von König Max I. Joseph als solches eingerichtet, jetzt Eigenthum des Prinzen Carl; in den Zimmern einige neuere, besonders Familienbilder. In der Kirche Bilder des vor. Jahrh., namentlich einige gute Deckengemälde. Ueber dem Eingangsportal die fürstl. Stifter der Abtei, altes Marmor-Relief.

Unter den näheren Umgebungen wird der **Paraplui* (2810′) am meisten besucht, eine an den Seiten offene Rotunde 25 Min. südl. von Tegernsee; am westl. Ende des Schlossgartens von der Kreuther Landstrasse l. bergan in den Wald, dann rechts und nochmals r., an einem freien Platz den Staffelweg l. bergan. Aussicht auf das südl. Ende des Sees, auf das grüne belebte Vorland mit den Dörfern *Egern* und *Rothach* (*Scheurer) und einen Kranz allmählich sich ab-

stufender Berge. — Von einer Alphütte, 20 Min. weiter an der Bergwand, sieht man beide Enden des Sees.

Beste Aussicht über den ganzen See von **Kaltenbrunn** am n.w. Ende des Sees, 1¼ St. (Nachen ¾—1 fl.) von Tegernsee, ¼ St. s.w. von Gmund (S. 288), Musterwirthschaft mit zahlreichem Vieh- und Geflügelstand und einer Kaffe- und Speisewirthschaft, auf einer Anhöhe am Seeufer. — Vom *Neureut* (4284′), einem freistehenden Bergkegel n.ö. von Tegernsee, freie Umsicht n.ö. bis zum Chiemsee, s. auf die schneebedeckten Tiroler Alpen. Auf dem Wege dahin im *Westerhof* Erfrischungen. Zwei St. ö., von Tegernsee 3 St., durch einen Gebirgsrücken getrennt, der *Schliersee* (S. 288).

Die Landstrasse nach Kreuth steigt unmerklich an hübschen Landhäusern vorbei durch grünes Mattenland. Fussgänger ersparen ½ St., wenn sie hinter Tegernsee einen Nachen nehmen und sich über den s.ö. Arm des Sees fahren lassen (12 kr.; bei der Weissachbrücke erreicht der Weg die Landstrasse). Später verengt sich das Thal, welches die *Weissach* durchströmt, namentlich vom *Dorf Kreuth* (*Reinhard) an bis zum stillen einsamen

1½ **Wildbad Kreuth** (2625′), ansehnlichen Bad- und Gasthofsgebäuden auf weitem grünen Plan. Die eisenhaltigen Schwefelquellen, meist in Verbindung mit Soolbädern gebraucht (die Soole wird von Rosenheim bezogen), schon seit 1500 bekannt und früher der Abtei Tegernsee gehörig, haben ihre Frequenz der Vorliebe des Königs Max I., der gesunden Bergluft und in neuerer Zeit besonders den vortrefflichen Molken zu verdanken. Das Bad wird für Rechnung des Prinzen Carl von Bayern verwaltet; Z. 48, M. 54, F. 18, Musik 12 kr. Als heiterer Erholungsort für Gesunde ist Tegernsee mehr zu empfehlen (vgl. S. 288).

Der **Schinder** (6100′), ö. vom Wildbad, gewährt eine ausgedehnte Fernsicht. — Lohnend auch der kleine Ausflug südl. zur (45 M.) *Gaisalp* (4000′) und weiter (20 M.) *Königsalp* (3675′); noch 1½ St. weiter der *Schildenstein* (6143′) mit schöner Aussicht.

Nähere Spaziergänge in den Anlagen um das Curhaus. Ueber einer Quelle ö. am Bergabhang, 10 M. vom Curhaus, ist in einer Marmor-Blende die Büste des Königs Max I. mit der Inschrift: *„Rein und segenreich wie diese Quelle war sein Leben“*.

Gerathen ist, sogleich bei Ankunft in Kreuth den Platz im Postwagen (S. 288) nach Jenbach zu belegen. Die Strasse steigt allmählich 2 St. lang in dem engen düstern Weissachthal, an *Glashütten* (Whs.), dann an dem früheren bayr. Zollamt *Stuben* vorbei. Jenseit der Passhöhe senkt sie sich scharf bergab, durch tief eingeschnittene Schluchten und Thäler, und überschreitet bei der *Kaiserwacht*, dem ehem. österr. Mauthhaus in dem einst stark befestigten Engpass *Achen*, die Tiroler Grenze. Die Mauth ist jetzt vor dem Dorf *Achenwald* (*Traube). Nun meist an der *Ache* hin, dem Ausfluss des Achensee's; ö. das Felshorn des *Guffert*, daneben der lange Rücken des *Unnutz* (6679′).

3½ *Achenkirch* (Post), ein fast 1 St. langes Dorf mit zerstreut liegenden Häusern (¼ St. vor der Post, 1¼ St. von der Mauth, das Gasthaus beim **Kern* (nicht billig), bei der im Sommer nicht

seltenen Ueberfüllung der Post und der Scholastica wohl zu beachten). Die Post ist 1 St. vom Achensee entfernt. Das *Gasthaus bei der Scholastica (Seehaus) am ö. U. des See's ist im Sommer von Sommerfrischgästen meist überfüllt, so dass Passanten nur bei Vorausbestellung ein Unterkommen finden (schöne Spaziergänge von hier aus, besonders auf den Unnutz, S. 289, in 3 St., auch für Damen).

Der ***Achensee** (2956′), 1165′ höher als das Innthal, über 2 St. l., 1/4 St. br., 284′ tief, himmelblau, ist der schönste in Nordtirol. Fussgänger werden die Fahrt über den See vorziehen, die für 1 oder 2 Pers. 1 fl., mehr Pers. jede 30 kr. kostet. Der Schiffer wohnt am untern Ende des Sees bei der Brücke. Fahrzeit 2 St. (Der Stellwagen fährt in 1 St.) Das w. Ufer fällt steil ab, der am ö. Ufer unter den Abhängen des *Gamsjochs* sich hinziehende Fahrweg ist so schmal, dass Wagen nur an einigen dazu hergerichteten Stellen sich ausweichen können. Während des grossen Erdbebens in Lissabon im J. 1755 sank das Wasser des Sees plötzlich 4′ und erreichte erst nach 24 St. wieder seinen gewöhnlichen Stand. Am s.w. Ufer breitet sich ein grünes Vorland aus, die *Pertisau* (1 1/2 St., 18 kr. à Pers.), bis in die Bergthäler hineinreichend. Das **Gasthaus* im Dorf und ausserdem das **Fürstenhaus*, letzteres Eigenthum des Benedictinerstifts *Viecht* (S. 92), dienen im Sommer zahlreichen Gästen als Sommerfrische. Auch das grosse Hofgut, fast am südl. Ende des See's, gehört dem Stift. Links auf der Höhe eine schlossartige Felsbildung; s. die Schneeberge des hintern Zillerthals (S. 95). (Ueber das Plumser-Joch in das Rissthal und weiter nach Tölz s. S. 287.)

Zu *Buchau* (2 St. von der Scholastica) am südl. Ende des See's wohnen Schiffer für die Ueberfahrt von dieser Seite. Dann folgt der Weiler *Maurach*. Links auf der Höhe *Eben*, Begräbnissort der h. Nothburga († 1313), mit viel besuchter Wallfahrtscapelle. Die Strasse fällt nun steil ab durch Schluchten bis

3 1/4 **Jenbach** (**Bräu* 1/4 St. vom Bahnhof, vom Balcon weite Aussicht; **Strasser*, am Bahnhof), Eisenbahnstation (S. 92), ansehnlicher Ort mit Hohöfen und Hammerwerken, am Bergabhang 1/4 St. über dem Innthal, einer der schönsten Punkte in demselben. Von hier bis Innsbruck 1 1/2 St. Eisenbahn s. R. 17. In's Zillerthal s. S. 95.

76. Von München nach Salzburg. Chiemsee.

Eisenbahn. Fahrzeit, Schnellzug 4 1/2, gewöhnl. Zug 6 1/2 St.; Fahrpreise 6 fl. 36, 4 fl. 24, 2 fl. 57 kr. bayr. Für die Fahrt in umgekehrter Richtung versehe man sich zeitig mit Gold oder Silbergeld. Vgl. die Bemerkung S. 91.

Bis *Rosenheim* s. R. 71. Die Bahn überschreitet den *Inn* und erreicht hinter Stat. *Stephanskirchen* den kleinen *Sims-See*, an dessen w. Ufer entlang nach Stat. *Endorf* (*Whs.), dann in einem

weiten Bogen gegen Süden durch hügelige Gegend nach Stat. *Prien* (*Hôtel Chiemsee am Bahnhof; *Kronprinz; *Huber), 20 M. von *Stock*, Landeplatz für das Dampfboot, welches 3mal täglich über den Herren- und Frauenwörth nach Seebruck und zurück fährt.

Der **Chiemsee** (1697′), 4 St. l., 3 St. br. (ein kleines Dampfschiff fährt täglich mehrmals), hat drei Inseln, das grosse *Herrenwörth* mit einem stattlichen ehemal. Benedictiner-Kloster, jetzt Eigenthum des Grafen Hunoltstein, das *Frauenwörth* mit einem Nonnenkloster, und die *Krautinsel*, früher Küchengarten für Mönche und Nonnen. Auf dem Frauenwörth ist neben dem ansehnlichen Kloster ein Fischerdörfchen und ein *Gasth., beliebter Aufenthalt von Malern, die hier in Bild und Wort ein launiges Album gestiftet haben. Auf dem weit grösseren Herrenwörth (3 St. im Umfang) in dem schlossartigen Kloster- und Wirthschaftsgebäude (mit Brauhaus) sehr gute billige Verpflegung, zu längerm Aufenthalt geeignet, hübsche Gartenanlagen und ein mit Damwild bevölkerter Hochwald. Der See ist berühmt wegen seiner Fische, sein Wasser ist hellgrün, seine Ufer sind flach. Die lange Kette der bayr. und tiroler Gebirge bildet den südl. *Hintergrund der Landschaft, ö. in weiter Ferne der *Gaisberg* (S. 62) bei Salzburg, dann hochaufragend der *Staufen* (5551′), s.ö. das *Sonntaghorn* (6208′), im Vordergrund in das Thal steil abfallend der *Hochgern* (5925′); dann das *Kitzbühlerhorn* (6197′), die Berge in dem Thal-Einschnitt fern überragend; südlich die lange zackige *Kampenwand* (5232′) und das *Mühlhorn*; s.w. der Kegel des *Grenz-* oder *Kranzhorns*, die Nadeln des *Heubergs*, der *Wendelstein* (5849′) und die breite Masse des *Breitensteins* (5186′).

Von *Seebruck* (*Whs.), am nördl. Ende des Sees, gelangt man in 1 St. nach *Seeon*, altem Kloster in einem kleinen See, jetzt Eigenthum der Kaiserin von Brasilien; sehr gut eingerichtete, billige Badeanstalt, gutes Bier, welches zu Stein ($1^1/_2$ St. w.) gebraut wird. In *Stein* (*Whs.) das troglodytenartige Felsenschloss des fabelhaften Mädchenräubers und Unthiers Heinz v. Stein.

Die Bahn umzieht den Chiemsee an der Südseite. Stat. *Bernau*, *Uebersee*, *Bergen* (1 St. w. *Adelholzen*, gut eingerichtes Bad mit drei Quellen, „Salpeterquelle, Schwefelquelle, Alaunquelle“).

Die Dorfwirthshäuser um den Chiemsee sind meist sehr gut: daher für nicht eilige Touristen ein höchst angenehmes Wandern in dieser Gegend, zumal im Frühsommer, wogegen im Herbst die Unterkunft nicht immer ganz sicher.

Hübsche Wanderung von Uebersee (s. oben) s. nach *Marquartstein*, Schloss des Fhrn. v. Tautphöus, und *Unter-Wessen* im *Kössener Achenthale* (*Whs.); weiter durch den wilden *Pass Klobenstein* nach dem freundl. Dorf *Kössen* (5 St.); von da über *Reut im Winkel* und durch die *Schwarzenberg-Klamm* in 6 St. nach *Unken* (S. 94).

Traunstein (**Hirsch*, Z. u. L. 42, F. 18, B. 12 kr., recht gut; **Post*; **weisses Bräuhaus*), wohlhabender Ort und angenehmer Sommeraufenthalt auf einem Abhang über der *Bayrischen Traun*, nach dem Brand von 1851, der fast alle Häuser zerstörte, neu, namentlich am Marktplatz sehr stattlich aufgeführt. Die ansehnlichen Salinen-Gebäude mit ihren Holzvorräthen liegen an der Traun; die Soole wird in Röhren von Reichenhall hierher geleitet (S. 69). Hübscher Spaziergang ($^3/_4$ St.) auf den *Hochberg* (*Whs.) mit weiter Rundsicht über das Gebirge und den Chiemsee.

Die Bahn nach Salzburg führt bis Teisendorf an Wald- und Wiesenhügeln vorüber. Ueber die Vorberge ragen südlich der

Hohe-Göll, weiter der *Untersberg* (S. 63) hervor. Stat. *Lauter*, *Teisendorf* mit den Trümmern des Schlosses *Raschenberg*, *Freilassing* (Föckerer's Hôtel), bayr. Grenz-Mauthamt und Knotenpunkt der Bahn nach Reichenhall. — **Salzburg** s. S. 57.

Von Traunstein nach Reichenhall (Zweispänner 10 fl.) führt die Strasse, auch für Fussgänger sehr lohnend, anfangs an der *Bayrischen Traun* hin, die bei Traunstein durch grosse Holztriftungsbauten eingezwängt ist, durch flaches Land über *Siegsdorf* (oberer u. unterer Wirth) nach (2½ St.) *Inzell* (Post), Dorf in einem alten Seebecken. Hier beginnt eine Folge *grossartiger Gebirgslandschaften. Zwei bewaldete Felskegel bilden das Eingangsthor, r. der *Kienberg*, der ö. Ausläufer des erzreichen *Rauschenbergs*, l. der *Falkenstein*, dahinter die schroffe *Staufenwand*. Dann öffnet sich ein Alpenthal, in welchem das Dorf *Weisbach*, eine Anzahl zerstreuter Häuser auf grüner Thalstufe. Weiter verengt sich das Thal, die Strasse ist künstlich an der Felswand zur Linken angelegt, zur Seite stets die Soolenleitung, in gleicher Höhe mit der Strasse, während das Bett der *Rothen Traun*, die das Thal durchfliesst, nach und nach zur tiefen Schlucht sich gestaltet, so dass man das Wasser nur noch rauschen hört. An einer der schönsten Stellen dieser Schlucht liegt an der Strasse ein einsames gutes *Whs., das *Mauthhäusel*, 1½ St. von Reichenhall, ¼ St. von der Stelle entfernt, wo bei den Soolen-Brunnhäusern auf dem höchsten Punkt der Strasse diese in die Innsbruck-Salzburger mündet (S. 95). (2½ St.) *Reichenhall* s. S. 68.

77. Von München über Augsburg nach Nürnberg.

Eisenbahn, bis Augsburg in 2 St. (Eilz. 1½), von da nach Nürnberg in 5½ (Eilz 4½) St. Fahrpreise 9 fl. 24 kr., 6 fl. 15 kr., 4 fl. 12 kr.

Bis *Augsburg* s. S. 269. Die Bahn überschreitet hier die *Wertach* (S. 270) kurz vor ihrer Vereinigung mit dem *Lech*, in dessen Niederung unfern des von der Bahn nicht sichtbaren Flusses sie nun fort läuft, bei *Gersthofen*, *Meitingen* (l. auf der Höhe Schloss *Markt*, einst Castell der Römer, dem Fürsten Fugger gehörig), *Nordendorf* (l. das ehemalige Nonnenkloster *Holzen*, jetzt ein dem Grafen Fischler-Treuberg gehöriges Schloss) vorbei.

Vor Donauwörth sieht man r. jenseits des Lech den Kirchthurm von *Rain*, wo der 73jähr. Tilly bei Vertheidigung des Lech-Uebergangs gegen Gustav Adolph die Schenkelwunde empfing, an welcher er zu Ingolstadt am 23. April 1632 starb. Links im Donauthal schimmern die Kirchthürme von *Blen-* oder *Blindheim* und *Höchstädt* hervor, Namen, die an blutige Kämpfe erinnern. Welf I. von Bayern ward hier 1083 von Kaiser Heinrich IV. geschlagen und verlor sein Herzogthum. Kurf. Max Emanuel von Bayern und der franz. Marschall Villars erfochten hier 1703 einen Sieg über die Kaiserlichen, unter dem Grafen Styrum, der aber ein Jahr später, am 13. Aug. 1704, durch den Sieg des Prinzen Eugen und Marlborough's über den franz. Marschall Tallard und Max Emanuel wieder ausgeglichen wurde. Fast ein Jahrhundert später, 19. Juni 1800, standen wieder Oesterreicher unter Kray und Franzosen unter Moreau hier einander gegenüber.

Der Zug fährt über die *Schmutter*, dann über die *Donau* und hält im Bahnhof zu **Donauwörth** *(*Krebs; Post)*. Die Gebäude der

ehem. Benedictiner-Abtei zum h. Kreuz gehören dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein. In der Nebencapelle der Klosterkirche ist der Sarkophag Maria's von Brabant, Gemahlin des Herzogs Ludwig von Bayern, in ungerechtem Verdacht einer Untreue auf seinen Befehl 1256 enthauptet. Die Feste *Mangoldstein*, l. ausserhalb des Bahnhofs, durch eine Tafel am Fels als *„Castrum Woerth"* bezeichnet, wo, wie auf der Tafel erzählt wird, die Hinrichtung statt fand, wurde, als der Herzog sich von der Unschuld seiner Gemahlin überzeugt hatte, niedergerissen. Ein 1824 darüber aufgerichtetes Kreuz bezeichnet die Stelle. Der *Schellenberg* (an dessen Fuss der Bahnhof), von Max Emanuel befestigt, wurde am 2. Juli 1704 von Ludwig v. Baden mit grossem Verlust erstürmt, das Vorspiel der Vernichtungsschlacht bei Höchstädt (s. oben).

Durch einen kleinen Tunnel gelangt der Zug in ein fruchtbares Thal, in welchem die *Wörnitz*, die von der Bahn mehrfach überschritten wird, in vielen Windungen sich schlängelt. Auf einem Felsen l. liegt malerisch das alte wohl erhaltene grosse Schloss *Harburg*, ebenf. Eigenthum des Fürsten Wallerstein, Sitz einiger Behörden. Das Städtchen gleichen Namens am Fuss ist meist von Juden bewohnt.

Die Bahn tritt nun in das *Ries*, ohne Zweifel das Bett eines früheren See's, stundenweit und höchst fruchtbar. Der Zug hält bei *Möttingen*, wo ein fürstl. Wallerstein'sches Schloss, dann bei der noch mit Mauern und Thürmen umgebenen ehem. Reichsstadt **Nördlingen** (*Krone; Sonne; Hôtel Wüst*, zunächst dem Bahnhofe). Die dreischiffige goth. *Hauptkirche*, 1427 begonnen, 1505 vollendet, enthält gute Bilder der von hier gebürtigen alten Meister *Friedrich Herlen* (22) und *Hans Schäuffelin* (9), aus der letzten Hälfte des 15. Jahrh.; dann ein hübsches Sacramentshäuschen und das Grabdenkmal des 1546 im Schmalkald. Krieg bei Nördlingen gebliebenen Herzogs Albert von Braunschweig. Von dem stattlichen Kirchthurm, mit einem Laternen-Aufsatz abschliessend, den man auf 320 Stufen ersteigt, ausgedehnte Umsicht auf das von einer niedrigen Hügelkette umgebene Ries und seine zahlreichen Ortschaften, deren angeblich 99 zu sehen sind. Im *Rathhaus*, einem ansehnlichen, architectonisch wenig ausgezeichneten Gebäude, ist ein grosses Wandgemälde von *Schäuffelin*, die Geschichte Judiths und des Holofernes, 1515 gemalt. Im 30jähr. Kriege erfochten hier die Kaiserlichen unter Ferdinand von Ungarn und dem Cardinal Infanten Don Fernando am 27. Aug. 1634 einen grossen Sieg über die Schweden unter Bernhard von Weimar u. Horn, der in seinen Folgen für die Kaiserlichen eben so wichtig wurde, wie es der von Lützen für die Schweden gewesen war. — *Remsthal-Bahn* von Nördlingen nach Stuttgart s. R. 97.

Landschaft unbedeutend, hügeliges Ackerland. Das erste Dorf l. mit der Schlossruine ist *Wallerstein*. Der *Ipf* (2100′), ein w. bei Bopfingen liegender Berg, dessen Kuppe die Römer abge-

flacht haben sollen, tritt hervor. *Oettingen*, kleiner Ort an der Wörnitz, mit Schloss, ist Residenz des fürstl. Hauses Oettingen-Spielberg. Bei *Wassertrüdingen* zeigt sich l. der lange *Hesselberg*. Die Bahn verlässt die Wörnitz und erreicht, an Stat. *Cronheim* vorbei, bei Stat. *Gunzenhausen* die *Altmühl*. (Nach Ansbach u. Würzburg s. R. 81.)

Die Bahn durchschneidet nun anfangs n.ö., dann in völlig ö. Richtung (Stat. *Langlau*) das Hügelland bis *Pleinfeld* (Omnibus nach *Eichstädt* (Adler), alterthümliche Stadt an der *Altmühl*, im Bahnhof), wo sie das Thal der *schwäb. Rezat* erreicht, das Hopfenland. Auf waldiger Höhe r. das dem Fürsten Wrede gehörige Schloss *Sandsee*. Hinter *Georgensgmünd* vereinigen sich die *schwäbische* und *fränkische Rezat*, der Fluss heisst nun *Rednitz*, die Bahn bleibt ihm bis vor Nürnberg immer nahe. Bei *Roth* ein altes Schloss aus dem 14. Jahrhundert.

Schwabach, alte lebhafte Stadt. In der 1469—1495 erbauten Pfarrkirche das letzte grosse Bild, welches *Wohlgemuth* gemalt hat, ein Altarblatt mit Flügeln, dann verschiedene ältere Bilder vom 14.—17. Jahrh. Das 46′ h. Sacramentshäuschen von 1505 ist im Geschmack des in der Lorenzkirche in Nürnberg befindlichen (S. 296).

Die Bahn überschreitet vor *Reichelsdorf* die *Rednitz*, und unmittelbar vor Nürnberg den *Ludwigs-Canal* (S. 305).

78. Nürnberg.

Von Nürnberg nach Fürth und Würzburg.

Gasthöfe. *Bayrischer Hof (Pl. a), Z. von 1 fl. an, L. 24 kr., M. 1 fl. 30 kr., F. 36, B. 24 kr.; *Rothes Ross (Pl. b), Z. 1 fl., L. 24, M. 1 fl. 12, F. 30, D. 24 kr. — *Strauss (Pl. c), Z. von 48 kr. an, L. 12, F. 30, B. 18 kr.; *Rother Hahn (Pl. e), bei der Lorenzer Kirche, Z. 42, F. 24 kr.; Deutscher Hof; *Goldner Adler (Pl. g); Europäischer Hof (Pl. h); Würtemberger Hof (Pl. i), Z. 54, F. 20, B. 15 kr., am Bahnhof.

Kaffehäuser. *Noris, Segitz, beide in der Nähe der Lorenzer Kirche. Café Lotter. Café Panorama, vor dem Spittlerthor. Café Mailand, Kaiserstr. — *Eis* bei Eisenbeis, dem Café Noris gegenüber.

Bierhäuser. Am linken Ufer der Pegnitz: *Himmelsleiter (auch zum Uebernachten), Karolinenstr., nahe der Lorenzkirche; Peter Vischer; Kisskaltzwanger (Gartenwirthsch.) am Marienthor. — Am rechten Ufer: *Leistle bei der Sebalduskirche; Täuble; Neumüller, am Lauferthor; Kronprinz, vor dem Spittlerthor, und viele andere.

Zeitungen, im *Museum* (Pl. 25), einer geschlossenen Gesellschaft, in der Nähe der Lorenzer Kirche. Hr. *Heinrich Schrag*, Buch- und Kunsthändler, der Lorenzer Kirche nördl. gegenüber, vermittelt gern den Eintritt.

Badeanstalt bei der Schüttinsel, an der Ostseite der Stadt.

Fiaker. 1/4 St. 1 Pers. 12 kr., 2 Pers. 18 kr., 3 bis 4 Pers. 24 kr.; eben so viel vom Bahnhof bis in die Stadt, Nachtsack 3, Koffer 12 kr. mehr. Lastträgertaxe vom Bahnhof in die Stadt bis zu 1 Ctr. 12 kr.

Telegraphen-Station und Post am Bahnhof.

Permanente Ausstellung des Dürer-Vereins (neue Bilder) im Waghaus (S. 299) täglich (Samstag nicht) 10—4 U., eigentlich nur Mitgliedern zugänglich, Fremde werden aber nicht zurückgewiesen.

Bridge
Bridge
Bridge

Ponte Milvio
Via Flaminia
Via Cassia
Via Clodia
Via Trionfale
Via Aurelia
Via Aurelia Antica
Via Portuense
Via Ostiense
Via Appia Nuova
Via Appia Antica
Via Tuscolana
Via Prenestina
Via Casilina
Via Labicana
Via Merulana
Via Tiburtina
Via Nomentana
Via Salaria
Via Pinciana
Via Cavour
Via Nazionale
Via Quattro Fontane
Via Venti Settembre
Via Agostino Depretis
Via Ostiense
Via Marmorata
Via Aventina
Via Ardeatina
Via Ostiense
Via Appia Nuova
Via Appia Antica
Via Tuscolana
Via Prenestina
Via Casilina
Via Labicana
Via Merulana
Via Tiburtina
Via Nomentana
Via Salaria
Via Pinciana
Via Cavour
Via Nazionale
Via Quattro Fontane
Via Venti Settembre
Via Agostino Depretis
Via Ostiense
Via Marmorata
Via Aventina
Via Ardeatina

Nürnberger Waaren bei *Wahnschaffe, am Josephsplatz, Schnitzwaaren, namentlich die feineren, hier viel billiger als in Berchtesgaden; bei Alt, der Lorenzkirche gegenüber, u. a. O. Papiermaché-Fabrik von Fleischmann, Hirschelgasse, in der Nähe des Landauer Klosters (S. 301) in einem 1544 vollendeten von Tucher'schen Gebäude. *Elfenbeinschnitzereien* in reicher Auswahl bei F. G. Behl, Kaiserstrasse, und bei Ziener und Ellenberger, Winklerstr. 36. — Die Schwabenmühle auf der Kaiserstrasse, mit gothischen Verzierungen, von Solger erbaut, vereinigt in ihren grossen Räumlichkeiten eine Menge von Handwerken aller Art; das Wasser der Pegnitz treibt die Maschinen; in den untern Räumen Verkaufslokale. — Bei Antiquar *Pickert am Dürerplatz mancherlei Alterthümer, ebenso bei Beils, neben dem Wittelsbacher Hof.

Lebküchner, Forster, Ecke des Tuchhauses; Häberlein, dem Westportal der Sebalduskirche gegenüber; Funk, am Albrecht-Dürer-Platz; *Metzger, hinterm Rathhaus und viele andere. Das Dutzend braune oder weisse 1 fl. 12 kr., grössere das Stück 24 kr., braune von 1 kr. bis 2 fl. das Stück, besonders fein in Schachteln zu 48 kr.

Nürnberg (1080′) (70,000 Einw., 6000 Kath. u. 600 Juden) war bis 1806 freie Reichsstadt, seitdem ist es bayrisch. Keine deutsche Stadt gewährt in ihren äusseren Formen ein so anschauliches und scharf ausgeprägtes Bild von der Bedeutung der Städte im Mittelalter, von ihrem Wohlstand, ihrem Kunst- und Schönheitssinn, als Nürnberg. Fast zu gleicher Zeit, Anfang des 16. Jahrh., wirkten hier die Maler *Albr. Dürer* († 1528), sein Lehrer *Michel Wohlgemuth* († 1519), seine Schüler *Kulmbach*, *Schäuffelin*, *Altdorffer*, der Bildhauer *Adam Krafft* († 1507), der Erzgiesser *Peter Vischer* († 1529) und seine Söhne, der Holzschnitzer *Veit Stoss*, der Glasmaler *Hirschvogel* (auch der Meistersänger *Hans Sachs*, † 1576). Der Spitzbogen ist in den meisten Gebäuden, auch den Neubauten, vorherrschend, vorzugsweise gepflegt durch des Baumeisters Heideloff Einfluss.

Ringsum ist die Stadt von einer hohen Mauer umgeben, aus welcher eine grosse Anzahl (einst angeblich 365, jetzt noch 75) fester *Thürme*, meist Quaderbau, hervorragen, die vier runden Hauptthürme, *Frauen-*, *Spittler-*, *Neuen-* und *Lauferthor*, 1555 bis 1568 nach Dürers Plänen von Unger errichtet. Ein 100′ breiter, 50′ tiefer trockener Graben zieht sich um die Mauer.

Die *Pegnitz* theilt die Stadt in zwei ziemlich gleiche Hälften, die Lorenzer und die Sebalder Seite. Viele *Brücken* führen über den Fluss. Der *Kettensteg* am w. Ausfluss der Pegnitz war eine der ersten Kettenbrücken in Deutschland. Die einbogige *Fleischbrücke* nennen die Nürnberger ihren Ponte Rialto; damit auch der Ponte dei Sospiri nicht fehlt, führt der *Henkersteg*, eine Holzbrücke beim Trödelmarkt, von den ehemaligen Gefängnissen und der Nachrichter-Wohnung auf die Lorenzer Seite. Zwei Spitzsäulen auf der *Carlsbrücke*, die eine mit einer Taube und dem Oelzweig, die andere mit dem Adler, verherrlichen die Gegenwart Kaiser Carls VI., des „Friedenbringers".

Vom grossartigen, 1846 im reinen gothischen Stil erbauten **Bahnhof** (Pl. 11) gelangt man durch das *Frauenthor* in gerader

Richtung in 5 Min. zur Lorenzer Kirche. Dieselbe Richtung führt weiter über die Königs-Brücke zur Frauenkirche, dann l. am schönen Brunnen vorbei zum Rathhaus, der Sebalduskirche, Dürers Standbild, Dürers Wohnhaus und zur Burg. Die Beschreibung der Gegenstände ist nach dieser Folge geordnet.

Rechts neben der Königsstrasse, nahe beim Theater, die Peter-Vischer-Gasse mit dem an einer Tafel kenntlichen *Wohnhause Peter Vischer's* (Nr. 761).

Die goth. ***St. Lorenzkirche** (Pl. 49, prot.), die grösste und schönste in Nürnberg, gehoben durch den dunkeln rothen Sandstein, wurde 1287—1477 angeblich auf Veranlassung des Kaisers Adolph von Nassau aufgeführt, und in neuester Zeit gründlich hergestellt. Prächtiges ***Portal* (von 1332) mit zahllosen Bildwerken, das jüngste Gericht darstellend, darüber ein prachtv. Rosenfenster. Der s. *Thurm* ist im J. 1400, der Chor von 1439 bis 1477 erbaut; der nördliche, 1283 erbaute Thurm mit vergoldetem Kupferdach ist am 6. Januar 1865 bis auf den Kranz abgebrannt, seitdem neu erbaut. Der Messner wohnt Pfarrgässchen L. 49, um die Mittagszeit ist er gewöhnlich in der Kirche (12 kr. Trkg.).

Inneres. Schöne Glasgemälde an den 11 Chorfenstern, neuerlich ausgebessert; das schönste r. vom Chor, von der Familie Volkamer gestiftet, darauf der Stammbaum Christi. Die 4 Evangelisten r. daneben sind neuere Arbeit. Schöne Altargemälde, auch von Wohlgemuth. Das bedeutendste Kunstwerk der Kirche ist im Chor das 64′ hohe, von der Familie Imhof gestiftete *Sacramentshäuslein, in allen seinen Theilen, den Standbildchen und Hoch-Reliefs mit grosser Zierlichkeit in Stein ausgeführt. Es steigt als viereckiges Thürmchen pyramidenförmig auf und schliesst sich oben in Form eines gekrümmten Blumenstengels. Unten ruht es auf den Schultern von drei knieenden Figuren, Meister *Adam Krafft* und seinen zwei Gesellen, mit denen er von 1496—1500 daran arbeitete. Ein eigenthümliches figurenreiches Holzschnitzwerk von *Veit Stoss*, der *englische Gruss*, von der Fam. Tucher 1518 gestiftet, hängt von der Decke der Kirche vor dem Altar; ein anderes, das Abendmahl, bronzirt, ist am Altar gegenüber, links. Kanzel und Hauptaltar neu, von *Heideloff* u. *Rotermund*.

Ein kleines *Brunnen-Standbild Adolphs von Nassau, „Laurentianae turris effectoris pii"*, erhebt sich an dem gegenüberstehenden schönen rothen alten Eckhaus, dem *Haus Nassau*, um 1350 erbaut. Den figurenreichen *Tugendbrunnen* von Erzguss, der sein Wasser aus Frauenbrüsten ergiesst, n.w. neben der Kirche, verfertigte 1589 Wurzelbauer.

Die ***Frauenkirche** (Pl. 45, kath.) auf dem Markt, von 7 bis 10 U. geöffnet, ist 1355—1361 an der Stelle einer in den Juden-Verfolgungen zerstörten Synagoge erbaut; prächtige Vorderseite mit reichem Bildwerk von *Sebald Schonhover*. In dem mit Farben überladenen Innern: Bildwerk von *A. Krafft* (*Epitaphium der Familie Pergenstorfer von 1498, eine Himmelskönigin im Seitenschiff l.), daneben ein Altarblatt v. *Wohlgemuth*. Das Hochaltarblatt, Flügelbild auf Goldgrund (Kreuzigung, Verkündig. u. Auferstehung) ist das beste Bild der Nürnb. Schule damaliger Zeit, Ende des 14. Jahrh. Alte Glasgemälde.

Hinter der Frauenkirche auf dem Gänsemarkt ist ein niedliches kleines Brunnenstandbild in Erz von *Labenwolf*, Vischers Schüler, das *Gänsemännchen*, ein Bauer, der unter jedem Arm eine Gans trägt, aus deren Schnäbeln Wasser strömt.

In der Nähe das Haus des Meistersängers *Hans Sachs*, in der Strasse gleichen Namens Nr. 969 (Pl. 40), mit Gedenktafel.

Der ***Schöne Brunnen** (Pl. 33), der Frauenkirche gegenüber, ist gleichzeitig mit der Frauenkirche und von denselben Meistern, den 3 Schonhofer von 1355—1361 ausgeführt, eine goth., 60′ h. Spitzsäule in 3 Abtheilungen mit zahlreichen Bildwerken, meistens aus neuerer Zeit, bei der Herstellung von 1824 angebracht. Die kleinen Standbilder der untern Stufe stellen die 7 Kurfürsten und 9 Helden (Carl d. Gr., Gottfr. v. Bouillon, Chlodwig v. Frankreich; Judas Maccabäus, Josua, David; Caesar, Alexander, Hector), die der zweiten Stufe Moses und die 7 Propheten dar. In dem den Brunnen umgebenden Gitterwerk ist oben an der n.w. Seite ein kleiner *beweglicher Ring*, der eine der Kreuzverbindungen einfasst, das Handwerksburschen-Wahrzeichen Nürnbergs.

Das ** Wiss'sche Haus* (Pl. 39), zwischen dem Schönen Brunnen und dem Rathhaus, ist durch die Einbauten und Erneuerungen von Heideloff (1853) Nürnbergs schönstes neueres goth. Gebäude geworden.

Das 275′ lange **Rathhaus** (Pl. 31) ist 1619 im italien. Renaissancestil von Holzschuher aufgeführt. Im grossen Saal (80′ lang, 30′ br., Holzwölbung), dem ältern, 1522 erbauten Theil des Gebäudes angehörend, Wandgemälde von *Dürer*, Triumphzug des Kaisers Maximilian, Stadtpfeifer und Minnesänger, Ueberführung des Midas (Kunstrichter mit Eselsohren), Glasmalereien von Hirschvogel, Kronleuchter von Behaim 1613 u. s. w. *„Eins manns red ist eine halbe red, man soll die teyl verhören bed“*, lautet ein alter Spruch an der Wand. Gegenüber am mittelsten Pfeiler ist eine Hinrichtung mit dem Fallbeil abgemalt, das also damals, 1522, schon bekannt war. Die Decke des langen Gangs im obern Stock besteht aus einem Gyps-Relief, und stellt ein hier 1434 gehaltenes Turnier („Gesellenstechen“) dar, Figuren lebensgross. 1867 wurde der zweite Stock für die städt. *Gemäldesammlung* eingerichtet, die sich früher im Landauer Kloster (S. 301) befand. Diese Sammlung bestand aus etwa 200 Bildern, meist der niederl. und oberdeutschen Schule angehörend; darunter ein *Sandrart*'sches und 2 *Dürer*'sche; jenes ein Festmahl zur Feier des westphäl. Friedens im Rathhaus zu Nürnberg darstellend, eine grosse Gruppe mit 47 Portraits, unter diesen die drei bedeutendsten vorn am Tisch Ottav. Piccolomini, Carl Gustav, später König von Schweden und Kurfürst Carl Ludwig; von *Dürer* Carl d. Gr. und Sigismund. — Die bereits geordneten ersten Zimmer enthalten Kupferstiche alter Meister; ferner den berühmten *Rosenkranz von *Veit Stoss*, eine grosse Tafel in verschiedenen Abtheilungen, das Leben Jesu,

das jüngste Gericht und zahlreiche Heilige in Holz-Relief; auf dem Gang ein alter Plan der Stadt Wien, angeblich Geschenk der Kaiserin Maria Theresia. Der *Brunnen* im Hof ist von *Labenwolf*, 1556 gegossen. — Unterirdische Gänge mit ehemaligen Gefängnissen führen unter dem Rathhaus nach verschiedenen Richtungen hin. Besichtigung erlaubt.

Die ***Sebalduskirche** (Pl. 51, prot.), der Lorenzer nachstehend, ist dennoch eines der schönsten kirchl. Gebäude Deutschlands. Westl. Chor aus der spätromanischen Zeit (13. Jahrhundert), Thürme, Schiffe u. ö. Chor 1377 im reinsten Spitzbogenstil vollendet. Der Messner wohnt im Decanatsgebäude; gewöhnl. ist seine Tochter in der Kirche, man klopft an einer d. Seitenthüren (12 kr.).

Aussenseite. Das n. Portal, die sogenannte *Brautthür*, die halb erhabenen Steinbilder an den Pfeilern des Ostchors, die Leidensgeschichte Jesu darstellend, ferner eine prächtige figurenreiche lebensgrosse Grablegung, das „Schreyer'sche Grabmal", 1492 in Stein von *Adam Krafft*, die reichste und bedeutsamste seiner Arbeiten, dem Rathhaus gegenüber, und das jüngste Gericht an der Südthür, sind an der Aussenseite besonders zu beachten. — Im Innern: Hochreliefs von *Veit Stoss*, Abendmahl, Christus am Oelberg und der Judaskuss im ö. Chor; neben demselben das Markgrafenfenster, Markgraf Friedrich von Ansbach und Baireuth mit seiner Gemahlin und 8 Kindern darstellend, 1515 von *Veit Hirschvogel* auf Glas gemalt; dann einige gute Altarbilder, besonders an der n. Wand des Schiffs das v. Tucher'sche mit Flügeln, 1513 von *Hans von Kulmbach* angeblich nach *Dürer*'schen Zeichnungen gemalt, wohl das beste dieses Meisters; Crucifix und hölzerne Figuren der h. Jungfrau und des h. Johannes über dem Hochaltar von *Veit Stoss*. Hochaltar in Holz, 1821 von Rotermund nach Heideloff. — Das *Sebaldus-Grabmal (157 Ctr. schwer, für 3145 fl. von der damaligen Kirchenverwaltung gestiftet) nennt Kugler „das höchste Heiligthum deutscher Kunst", das Meisterwerk des berühmten Erzbildners *Peter Vischer*, der es mit 5 Söhnen nach dreizehnjähriger Arbeit 1519 vollendete. Ausgezeichnet die 12 Apostel in den Blenden, welche den Sarg mit den Reliquien des Heiligen umgeben; zwölf kleinere Figuren von Kirchenvätern und Propheten, ungefähr 70 phantast. Darstellungen von Genien, Seejungfern, Thieren u. dgl. unter Blumen und Laubwerk vertheilt, ebenfalls sehr beachtenswerth. Die Wunder des Heiligen sind Gegenstand der Reliefs unter dem Sarg. In einer Blende unten gegen den Altar zu, der Künstler selbst mit Schurz und Meissel, vortreffliche Statuette. Neben der neuen schönen Holzkanzel eine Grablegung, angeblich von *Dürer*, mit dem Holzschuher'schen Wappen. Im w. Chor ein merkwürd. Taufbecken aus Kupfer, mit Figuren, in welchem 1361 Kaiser Wenzel getauft ist, interessantes ältestes Gusswerk Nürnbergs.

Der *Pfarrhof von St. Sebald* an der Westseite hat schöne gothische Erker („Chörlein", vgl. S. 301) von 1318. Melch. Pfinzing († 1535), Probst von St. Sebald und Verfasser des „Tewrdannkh", einer allegor. Erzählung der Werbung Kaiser Maximilians I. um Maria von Burgund, bewohnte ihn einst.

Der Sebalduskirche n. gegenüber die hübsche goth., 1354 erbaute **St. Moritzcapelle** (Pl. 8), mit 171 Bildern aus der ober- und niederdeutschen Schule, zum Theil ehem. in der Boisserée'schen Sammlung (S. 253), Sonnt. und Mittw. $10^1/_2$—12 U. öffentlich, zu andern Zeiten durch den Aufseher (Trinkg. ein Einz. 12, Gesellsch. 24 kr.).

Die bessern mögen folgende sein, links beginnend: 17. *Mabuse* h. Familie; *22. *J. v. Eyck* (?) Bildniss des Cardinals v. Bourbon; 23. *Memling* Auferstehung; 37. unbekannt, Anbetung der Könige; 44. *Burgkmair* St. Christoph und St. Veit; 49. und 50. *Holbein d. Ä.* Martertod des heil. Jacobus und des h. Andreas; 57. *Kulmbach* h. Joachim und heil. Anna; 58. *Zeitblom* h. Margaretha; *64. *Dürer* Pietà; 65. *Zeitblom* h. Ursula; 71. *Kulmbach* h. Benedict und h. Willibald; *73. *Cranach* Ehebrecherin vor Christo; *76. *Pencz* h. Hieronymus; 96. *Herlen* Heilige; *102. *Dürer* Ecce Homo; 136. und 140. *Hans Grimmel* der Künstler und seine Gattin.

Südwestl. von der Westseite der Sebalduskirche bezeichnet eine Marmor-Inschrift, auf Befehl des Königs Ludwig eingesetzt, ein Haus als dasjenige, in welchem *„Johann Palm, Buchhändler, der ein Opfer fiel Napoleonischer Tyrannei im J. 1806"*, wohnte. Napoleon liess ihn „wegen absichtlicher Verbreitung ehrenrühriger Schriften wider Frankreich" (in der Schrift „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung") durch ein Kriegsgericht zum Tode verurtheilen und am 25. August 1806 zu Braunau erschiessen.

An dem Gebäude gegenüber, über dem Thor der ehem. *Stadtwage*, ein gutes Relief von *A. Krafft*, von 1497, durch dieses und die Inschrift *„dir als ein andern"* auf die Bestimmung des Gebäudes hindeutend, dessen oberster Stock die Trinkstube des Stadtadels war. Permanente Kunstausstellung s. S. 294. In der Nähe *Dürer's Geburtshaus*, durch eine Tafel kenntlich.

***Dürer's Standbild** (Pl. 10), 11′ hoch, ist von *Rauch* entworfen, von *Burgschmiet* gegossen. Einige 100 Schritt in der Bergstrasse weiter ist *Dürer's Wohnhaus* (Pl. 9), ein altes rothes Haus, mit Medaillon-Bild, an der Ecke der Albrecht-Dürer-Strasse, Nro. 376, dicht unter der Burg, beim Thiergärtner-Thor, Eigenthum der Stadt seit 1816. Im Innern einige Bilder. Dürer's bestes *Bild in seiner Vaterstadt, das des alten Bürgermeisters *Hieron. Holzschuher*, 1526 gem., ist noch im Besitz dieser Familie (im Schöpfl'schen Haus bei der Sebalduskirche), leicht zugänglich.

Die *Culturgeschichtlichen Sammlungen* des Obersten *v. Gemming* verdienen die besondere Beachtung von Kennern und Liebhabern (12 kr.). Die Medaillen, Portraits, Kupferstiche und Mineralien befinden sich an der *Fleischbrücke* I. Nr. 2, die archäologische, ethnogr. und norische Sammlung im *Vorhof der Burg*. Einzelne Theile, sowie viele Doubletten sind verkäuflich.

Die *Kunst- und Culturhistorischen Privatsammlungen* von *v. Bibra* (Pl. 5) (Bergstrasse 418) u. *Merkel* (Weinmarkt 97 (Pl. 23), Freitag 11 bis 12 Uhr), werden bereitwillig geöffnet.

Das *naturhistorische Museum* der Gebrüder Sturm (Pl. 36), Panierplatz Nr. 709, sind für Leute vom Fach interessant (24 kr.).

Die ***Kaiser-Burg** (Pl. 32), von Kaiser Conrad II. 1030 gegründet und von vielen deutschen Kaisern häufig bewohnt, 1854 u. 1855 auf Befehl des Königs Max, dem die Stadt die Burg schenkte, von dem Oberbaurath v. Voit in München im mittelalterl. Stil restaurirt und neu eingerichtet, erhebt sich n. auf einem Sandstein-

felsen über der Stadt. Neben dem Burgthor wohnt rechts der Castellan, der Glasmaler *Kellner* (24 kr.).

Die alte *Linde* auf dem Burghof soll vor 800 Jahren die Kaiserin Kunigunde gepflanzt haben. In einer Blende an der Mauer das Standbild des sächs. Gesandten *v. Glansdorf*, der im 30jährigen Krieg zu Nürnberg starb. In der Vorhalle 4 Herolde (in Gyps) mit den Wappen von Bayern, Franken, Schwaben und Pfalz, als Fackelträger; im Audienzsaal altdeutsche Bilder von *Wohlgemuth*, *Kulmbach*, *Burgkmair*, *Schäuffelin*, *Cranach*; in der Kaisercapelle (s. unten) zahlreiche Holzreliefs. Aus den Fenstern prächtige umfassende Aussicht über Stadt und Gegend; eine solche erschliesst sich auch mit wechselndem Vordergrund aus den verschiedenen andern Zimmern (Speisesaal, Empfangzimmer etc.), namentlich aber von dem neuen Altan an der N.-W.-Seite der Burg. Ebenso vom *Vestnerthorthurm*, an der Stadtseite (dem Thurmwart 9 kr.). Der *Heidenthurm*, am Burgthor, ist älter als die Burg. In ihm ist, wie in Eger, eine berühmte seltene Doppel-Capelle, eigentlich zwei Capellen übereinander; die untere, die *St. Margarethen-Capelle* aus dem 10. Jahrh., die obere *St. Ottmars-Capelle* aus dem 13. Jahrh., mit spitzbogigem Kreuzgewölbe auf leichten Marmorsäulen mit roman. Capitälen. Die Befestigungen der Nordseite sind nach Dürer's System.

Auf der östl. Mauer der Burg, bei dem fünfeckigen Thurm, zwei hufförmige Eindrücke, die von einem gefangenen, mit seinem Pferd über den Burggraben setzenden und so entkommenden Raubritter (Eppelein, d. h. Apollonius v. Gailingen, 16. Jahrhundert) herrühren sollen; daher das Sprüchwort: „Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn". *Brunnen* über 300′ tief; Lichter werden in denselben hinabgelassen und bei Sonnenschein in einem Spiegel oben reflectirt, eine hübsche Spielerei (12 kr.).

Graf Friedrich von Zollern wurde 1273 von Rudolph von Habsburg mit der bereits seit einem Jahrhundert von Zollern'schen Grafen verwalteten Burggrafschaft Nürnberg belehnt. Die Würde bestand nur in der Verwaltung der Burg, der Ausübung der Gerichtsbarkeit innerhalb ihres Sprengels u. dem Besitz einiger Zölle und Gerechtsame. Kaiser Sigmund übertrug Friedrich VI., Burggrafen von Nürnberg, 1415 die Mark Brandenburg mit der Kurwürde erblich; er wurde Stifter des königl. Hauses Preussen.

Gegenüber dem fünfeckigen Thurm (s. oben), links neben der Mauer, ist die *Sammlung von Marterwerkzeugen des Antiquar Geuda* (12 kr.); die bekannte „eiserne Jungfrau" befindet sich jedoch nicht hier, sondern im *Freisthurm*, einem Thurm am Maxthor, einige Minuten östl. von der Burg gelegen.

Am Fuss der Burg ist die *„Maximilians-Sammlung mittelalterlicher Denkmäler"* (Eintr. 12 kr.). Gypsabgüsse alter Nürnberger Bildwerke, auch einige aus dem Kloster Heilsbronn (u. a. das Grabmal der Kurfürstin Anna († 1512), einer sächsischen Prinzessin, Gemahlin des Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg), im Refectorium und den Kreuzgängen des ehem. Dominicaner-Klosters aufgestellt, Eigenthum des Bildhauers *Rotermundt*, für Sachkenner beachtenswerth (auch käuflich).

An der Westeite der Burg ist das *Thiergärtner-Thor*. Vor demselben führt der Weg vom Pilatus-Haus durch das Thor l., dann r., an den *Krafft'schen Stationen* vorbei, Sandstein-Reliefs auf 7 Pfeilern, die beiden letzten am besten erhalten, der Calvarien-

berg ebenfalls von *Krafft*, zum (1/4 St.) **St. Johanniskirchhof** (Pl. I. A), der mehrere Jahrhunderte lang Begräbnissplatz der vornehmen Nürnberger Familien war. In der **Heiligkreuzcapelle** (Pl. 47), ehe man den Kirchhof erreicht, links, ein schöner Holzschnitzaltar von *Veit Stoss*, die doppelten Flügel von *Wohlgemuth* gemalt; Pförtner 12 kr. in der Wirthschaft des innern Hofes. An der Westseite des Kirchhofes neue schöne Arcaden in rom.-goth. Stil, daneben ein Leichenhaus.

In der *Holzschuher'schen Capelle* eine gute Grablegung in 15 lebensgrossen Rund-Figuren, von *Krafft* (Joseph von Arimathia, Krafft's Bildniss). Die Gräber, an 3500, sind fast alle mit liegenden Steinen bedeckt, die meisten mit Messingplatten verziert. Ueber alle ragt das *Müntzer*'sche 24' hohe Grabmal hervor. In der 6. Reihe südl. von diesem ist, an einem Aufsatz kenntlich, mit Nr. 649 bezeichnet, das Grab *Dürer's* („*emigravit 8. April 1528*"), mit einer langen Inschrift. In der 8. Reihe von Dürer's Grab w. Nr. 268. *Veit Stoss* († 1542). Einige Reihen weiter das Grab *Paumgärtner's* († 1679), sehr reiche Erzgussarbeit. Wieder einige Reihen weiter, ebenfalls mit Aufsatz, das Grab des Malers *Sandrart* († 1688), mit dem Ordenszeichen der fruchtbringenden Gesellschaft. *Pirkheimer's* († 1530) Grab (Nr. 1414) ist näher beim Ausgang, in der 6. Reihe r. von der Holzschuher'schen Capelle. Nebenan wird jetzt der neue Kirchhof angelegt.

Nürnberg hat noch einen grossen Friedhof, den zu *St. Rochus*, wo u. a. der 9. Stein am Weg r. das Grab von *Peter Vischer* bedeckt. In der Capelle einige Bilder von Dürer.

Die **Aegidienkirche** (Pl. 3) ist 1711—1718 an die (für Benedictiner erbaute) spätroman. *Euchariuscapelle* angebaut worden. Sie enthält ein Altarblatt von *Van Dyck*, Christi Leichnam in den Armen der h. Jungfrau, und hinter dem Altar zwei Reliefs in Erz von *P. Vischer* und seinem Sohn. In der goth. *Tetzelcapelle* ein Steinrelief, Krönung der h. Jungfrau von *A. Krafft*.

Nebenan das Gymnasium (Pl. 15), angeblich von Melanchthon gegründet; vor demselben sein Standbild (1826), von *Burgschmiet*.

In der Nähe einige durch ihre Bauart interessante **Privathäuser**. Bemerkenswerth besonders die inneren Höfe, sowie die Erker, die hier „Chörlein" heissen. Das *Peller'sche*, jetzt *Fuchs'sche Haus* (Pl. 27), der Aegidienkirche n. schräg gegenüber, 1605 nach venet. Muster erbaut, von aussen und innen ein gutes Bild von der Bauart bürgerlicher Häuser jener Zeit gebend; das *v. Muffel'sche Haus* (Pl. 24), Theresienstr. 573, jetzt dem Tabaksfabrikanten Krafft gehörig, und das *Petersen'sche Haus* (Pl. 29) am Panierplatz, beide um 1590 erbaut; das von *Förster'sche Haus* am Hauptmarkt. Das *Wiss'sche Haus* s. S. 297.

Die Gemälde-Sammlung der Kunstgewerbeschule im *Landauer Kloster* besteht nicht mehr (vgl. S. 297); die Räumlichkeiten, in welchen sie aufgestellt war, dienen jetzt andern Zwecken. — Die *Landauer Kloster-Capelle* oder *Allerheiligen-Cap.* (jetzt Atelier mit Kunstgiesserei), 1507 erbaut, hat ein prächtiges, merkwürdiges Gewölbe auf zwei zierlichen gewundenen Säulen.

Das ***German. Museum** (Pl. 14), von 9—1 u. 2—4 Uhr für 24 kr. (Mitgliedern gegen Vorzeigung der „Ehrenkarte" frei) zugänglich

(Sonntags geschlossen) (in der dahin führenden Carthäuser Gasse ist das Rauchen bei 1 bis 5 fl. Strafe verboten!), eine wissenschaftliche Anstalt für Nachweisung und Aufbewahrung der Quellen deutscher Geschichte, enthält ausser Archiv und Bibliothek auch eine schätzbare Sammlung von Gemälden, Sculpturen, Zeichnungen, Münzen, Waffen, Hausgeräthen, meist dem Mittelalter angehörig. Es ist 1852 von Frhr. v. Aufsess gestiftet und 1857 in dem ehem. *Carthäuserkloster*, jetzt Eigenthum der Anstalt, in der Nähe des Frauenthors, westlich, untergebracht, einem goth. Gebäude des 14. Jahrh. mit schönen ausgedehnten Kreuzgängen. In der grossen Halle hat Kaulbach 1859 ein grosses *Wandbild vollendet: Kaiser Otto III. eröffnet Carls d. Gr. Grab, eine symbolische Darstellung der Aufgabe des Museums, die Schätze der deutschen Vergangenheit an's Licht zu ziehen.

Zu den besuchtesten **Vergnügungsorten** gehört die *Rosenau*, Eigenthum des Kaufmann Wiss, in der Nähe der grossen Wiss'schen *türk. Villa;* die *Tullnau* $^1/_4$ St. vor der Marienvorstadt, mit Sommertheater; dann besonders die 2 St. von Nürnberg, $^3/_4$ St. von Fürth s.w. entfernte *alte Feste*, Wallensteins Standpunkt während der Schlacht von 1632 (s. unten). Vom Thurm ausgedehnte Fernsicht. Auch Sagen von Kaiser Carl d. Gr. gehen hier um.

Eisenbahn nach Fürth und Würzburg, 1865 eröffnet. Die Strecke nach Fürth war die erste (1835) in Deutschland, der Verkehr auf dieser ist sehr bedeutend.

Bei Stat. *Fürther-Kreuzung* zweigt die Bahn von der nach Bamberg ab, überschreitet den Ludwigscanal und tritt in den grossen Bahnhof von

Fürth *(Eisenbahngasthof)*, blühende Handels- und Fabrikstadt, die in Verfertigung sogenannter kurzer Waaren mit Nürnberg wetteifert, mit 20,972 Einw., darunter 1000 Katholiken und 3000 Juden, die im 16. Jahrh., aus Nürnberg und andern Orten vertrieben, sich hier niederliessen und Fürth zu seiner jetzigen Blüthe gebracht haben. Weit über alle Gebäude der Stadt ragt das neue *Rathhaus*, im Innern mit Freskobildern geziert. Ueber die Rednitz führt ausser der neuen Eisenbahnbrücke noch eine zierliche Pauli'sche Fischbauchbrücke. Für Sachverständige beachtenswerth die sehr bedeutenden Blattgold- und Spiegelglas-Fabriken. — Die Schlacht zwischen Gustav Adolf und Wallenstein, welche den Schwedenkönig zum Rückzug zwang, fand am 4. Sept. 1632 in der Nähe statt. Gustav Adolf's Hauptquartier in Fürth war im Gasthof zum Grünen Baum, in der jetzt noch nach ihm genannten Strasse. Sechs Angriffe auf das verschanzte Lager Wallensteins waren erfolglos, die Schweden verloren dabei 1700 Mann.

Hinter Fürth überschreitet die Bahn die *Rednitz*. Stat. *Burgfarrnbach* mit einem dem Grafen Pückler gehörigen Schloss und einer auch weiterhin bekannten Weissbierbrauerei, *Langenzenn*, hier über die *Zenn*, *Hachenbüchach*, *Emskirchen*. Hier führt die Bahn auf einem schönen 125′ hohen Viaduct über die kleine *Aurach*. Folgen *Neustadt an der Aisch* mit bedeutendem Hopfenhandel, *Langenfeld*, *Markt-Bibart*, *Markt-Einersheim*, *Iphofen*, *Mainbernheim*, hier über den Main.

Stat. **Kitzingen**, am rechten Ufer des Mains, lebhafte Handelsstadt. Das hier gebraute Bier ist weithin bekannt. Im Zeughaus (Leidenhof) liess Markgraf Casimir 1525 neun Bürger Kitzingens enthaupten und viele blenden, als Strafe für den thätigen Antheil, den sie am Bauernkrieg genommen hatten. *Dettelbach*, *Rottendorf* an der Würzburg-Bamberger Bahn, dann *Würzburg* s. S. 312. Von Würzburg nach Bamberg s. R. 85, nach Aschaffenburg und Frankfurt a. M. s. R. 81.

Ancient Rome
Forum Romanum
Colosseum
Circus Maximus
Palatine Hill
Capitoline Hill
Aventine Hill
Esquiline Hill
Quirinal Hill
Viminal Hill
Caelian Hill
Tiber River
Pons Aemilius
Pons Sublicius
Pons Cestius
Pons Fabricius
Pons Milvius
Pons Neronianus
Pons Probi
Pons Agrippae
Pons Aurelius
Pons Valentiniani
Pons Gratiani
Pons Theodosii
Pons Honorii
Pons Arcadii
Pons Aelius
Pons Antoninus

79. Bamberg.

Gasthöfe. *Bamberger Hof, in der Stadt; *Deutsches Haus, am r. Ufer der Regnitz, neben der Kettenbrücke, Z. 48, L. 12, F. 30, M. o. W. 54, B. 24 kr. — 2. Cl.: Erlanger Hof, neben dem Bahnhof (10 Min. von der Stadt); *Drei Kronen. — *Goldener Adler, Schwarzer Adler, beide gegenüber der Kettenbrücke am r. U. der Pegnitz.

Droschke vom Bahnhof in die Stadt und umgekehrt 1 Pers. 12, 2 Pers. 18, 3 Pers. 24, 4 Pers. 24 kr., Handgepäck frei, Koffer 6 kr.

Schwimm- und Badeanstalten im *Theresienhain* (S. 305), oberh. der Stadt.

Porzellanmalerei-Institut von C. Schmidt, auf dem Jacobsberg Nr. 1800, 200 Schritt vom Weg zur Altenburg, liefert vortreffliche *Porzellan-Tableaux, Copien aus den Gallerien von Pommersfelden (S. 305), München, Dresden, Berlin u. a., im Preise von 5 bis 1200 fl. Man findet stets eine grosse Auswahl fertig.

Bamberg, die alte bischöfl. Residenz mit 23,542 Einw. (2000 Prot.), ist unter den grösseren Orten des südl. Deutschlands einer der stattlichsten, auf fünf Hügeln erbaut. „Reben, Messgeläut, Main und Bamberg, das ist Franken", sagt ein alter nicht unwahrer Spruch; ein anderer: „Wenn Nürnberg mein wär', wollt ich's zu Bamberg verzehren." Das in Bamberg wohl bekannte sogen. „Testament des Kaisers Heinrich" urtheilt nicht so günstig.

Der Bahnhof ist vom Dom 20 Min. entfernt. Eine 216′ l., 30′ br. *Kettenbrücke* (1826) über den östl. Arm der *Regnitz* führt aus der Vorstadt in die Stadt. Am Maximiliansplatz r. das grosse *Priester-Seminar* (Pl. 9); am Markt die 1686 bis 1720 von Jesuiten erbaute **St. Martinskirche** (Pl. 2). In dem daran stossenden ehem. Collegium sind r. die Hörsäle des Lyceums, bestehend aus einer philos. u. kath.-theol. Section, und das physikal. Cabinet, l. die ansehnl. *Bibliothek* mit 2600 Handschriften, darunter die Bibel, welche Alcuin für Carl d. Gr. geschrieben („*jusserat hos Alcuinus ecclesiae famulus perscribere libros*" steht auf dem Titelblatt), vielen Miniaturen und seltenen Drucken und dem *Linder'schen Naturalien-Cabinet.* Der Bibliothek sind die Kunstschätze des Hrn. Heller († 1849) vermacht, zahlreiche Dürer'sche u. a. Meister Handzeichnungen, Wassermalereien vom 15.—19. Jahrh. u. a.

Ueber den *Ludwigs-Canal* (S. 305) (welcher zuerst schon 1 St. oberhalb der Stadt in die Regnitz mündet, diese dann wieder bei der Stadt verlässt, und sich an der Gitterbrücke wieder mit ihr vereint) und den westl. Regnitzarm führt eine 1456 vollendete Steinbrücke und eine 1858 parallel daneben erbaute Gitterbrücke. Auf einem Pfeilerbau zwischen beiden steht das alte **Rathhaus** (Pl. 11), dessen Langseiten halb verblichene Wandgemälde bedecken.

Auf einer Anhöhe ragt der ***Dom** (Pl. 1, von 5 bis 11 und von 2 bis 4 U. offen) mit seinen vier Thürmen weit hervor, durch Kaiser Heinrich II. gegründet (im Jahr 1237 wird einer Einweihung gedacht), der jetzige Bau Ende des 12. Jahrh. begonnen und gegen Ende des 13. vollendet, 335′ l., 97′ br. Der östl. Theil bis zum Querschiff ist der ältere, mit rundbogigen Fenster- u. Thüröffnungen; der westliche spätere hat spitzbogige Oeffnungen.

Der Dom ist eines der ausgezeichnetsten Bauwerke roman. Stils. König Ludwig liess ihn von 1828 bis 1837 herstellen, ausbessern und alles Ungehörige und zum Baustil nicht Passende entfernen.

In der Mitte des Schiffes der **Marmorsarkophag* Kaiser Heinrichs II. und seiner Gemahlin Cunigunde, der Stifter des Doms, aus Salzburger hellem Marmor, beide lebensgross in ganzer Figur auf dem Deckel liegend, an den Seiten Reliefs, Begebenheiten aus dem Leben des Kaiserpaars: 1. die Kaiserin schreitet zum Beweise ihrer Unschuld über glühende Pflugschaaren; 2. sie zahlt den Werkleuten der von ihr errichteten Kirche den Lohn; 3. der h. Benedict befreit den Kaiser von Steinschmerzen; 4. er fleht um Vergebung der Sünden; 5. Tod. Ein Würzburger Bildhauer, Riemenschneider, fertigte das Denkmal von 1499—1513. — An den Wänden des Ostchors in den Seitenschiffen uralte werthvolle Sculpturen. Im n. Seitenschiff das 1834 errichtete Denkmal des letzten Bischofs G. v. Fechenbach († 1808): *„venerabilis series episcoporum, principum ducum Herbipolensium, per 1600 annos gloriosa, desinit obitu Georgii“ etc.* Das Reiterbild des h. Königs Stephan v. Ungarn, nach andern des ersten Hohenstaufen Kaisers Conrad III., der 1153 in Bamberg starb, an einem Pfeiler gegenüber, ist, wie die meisten der Standbilder, noch roman. Stils. — Das Christusbild von Erz, auf dem Altar des ö. Chors, hat nach Schwanthalers Entwurf Stiglmayer gegossen, die 22 Heiligen-Hochreliefs am Altar nach Schwanthaler'schen Zeichnungen sind von Schönlaub. Der im w. Chor befindliche niedrige Marmor-Sarkophag des Papstes Clemens II. († 1047), eines Bischofs von Würzburg, seines Familiennamens *„Suidgerus a Mayendorff Saxo“*, vor dem Altar, hat Reliefs aus dem 13. Jahrh. Das Crucifix von Elfenbein, angeblich aus dem 4. Jahrh., auf dem Altar neben dem w. Chor, soll Kaiser Heinrich II. im J. 1008 geschenkt haben. In der *Antonius-Capelle* ein Altarbild in der Art Burgkmaiers, den Rosenkranz mit allen Heiligen darstellend, bemerkenswerth wegen der Bildnisse des Kaisers Max I., des Papstes, so wie der angesehensten Fürsten damaliger Zeit. — Metallne Grabplatten von P. Vischer und andere ältere Bischofsgrabsteine sind in der Kirche, besonders auch in der *Begräbnisscapelle* die Domherrnplatten aus dem 15. und 16. Jahrh. eingemauert. In der *Gruftkirche* (Crypta), auf 14 Pfeilern und Säulen gewölbt, befindet sich der einfache Sarkophag des Hohenstaufen Kaisers Conrad III. aus Sandstein, der seine Grabstätte birgt, und ein Ziehbrunnen. — Die schönen Thurm-Portale, namentlich der Ostseite, verdienen besondere Beachtung. — Die an Alterthümern reiche Schatzkammer enthält die Schädel von Kaiser Heinrich und Cunigunde, die Krone aus des Kaisers Grab, sein Reichsschwert, Trinkhorn und Messer, Kämme der Kaiserin, ein von ihr gesticktes Messgewand u. s. w.

Die ansehnliche **neue Residenz** (Pl. 7), dem Dom gegenüber, 1698 bis 1708 von Fürstbischof Lothar Franz v. Schönborn errichtet, wird jetzt von König Otto von Griechenland bewohnt. Aus einem Fenster stürzte 1815 der franz. Marschall Berthier, Fürst von Neuchâtel herab, und fand den Tod. Ein weisses Kreuz unten an der Mauer-Einfassung (östl.) bezeichnet die Stelle. Die Residenz war im October 1806 Napoleons Hauptquartier, von hier erliess er am 6. October die Kriegserklärung gegen Preussen.

Zwischen der Residenz und dem Dom steht ein Stück eines ältern bischöfl. Palastes, *„die alte Hofhaltung“*, aus dem J. 1571, früher Sitz der Babenberger Grafen, jetzt in ein Wachthaus verwandelt, Thorweg eigenthümlich. Der lombard. König Berengar starb hier 966 als Gefangener, Pfalzgraf Otto von Wittelsbach erschlug hier am 21. Januar 1208 den Kaiser Philipp.

Der Weg r. führt auf den Michelsberg, zur roman. **St. Michaelskirche** (Pl. 3) (zudringlicher Küster), der modernisirten Kirche

der alten Benedictiner-Abtei, Anfang des vor. Jahrh. durch Anbauten verunziert. Einige der aus dem Dom entfernten Denkmäler haben hier eine Stelle gefunden. Das bedeutendste der ursprüngl. Denkm. hinter dem vorderen unteren Hochaltar, ist ein Grabmal des h. Otto († 1139) aus jener Zeit, auf der Platte sein Bild in ganzer Figur, an den Seiten des Sarcophags Heiligen-Reliefs aus dem 14. Jahrh., in der Sacristei Stab, Inful und Messgewand. Die ehem., 1009 von Kaiser Heinrich II. gegründete Abtei, an die Kirche grenzend, ist *Bürgerhospital.* In den oberen Räumen die *städtische Bildergallerie* (Eintr. 24 kr.), an 200 Bilder ohne grossen Werth. Auf der Terrasse neben der Abtei gutes Bier und schöne Aussicht. Im Seitenflügel die 1849 gegründete *Wildberger'sche orthopädische Anstalt.*

Die ***Altenburg**, 1/2 St. vom Michelsberg, auf einer Anhöhe w. oberhalb der Stadt (gutes Bier und guter Wein oben), ursprünglich eine Warte, später, wie der Marienberg bei Würzburg, Citadelle der Fürstbischöfe von Bamberg, wurde 1553 durch Markgraf Albrecht von Brandenburg-Baireuth zerstört und konnte, obgleich hergestellt, ihren früheren Glanz nicht wieder erreichen. Gegenwärtig lässt König Otto sie restauriren. Aussicht vom Thurme (162 Stufen, 6 kr.) eine der schönsten in Franken. In der neuerdings eingerichteten Capelle Grabdenkmäler aus dem 16. Jahrh. und Glasmalereien.

Auf dem geraden Rückweg zur Stadt mag nun die ***Obere Pfarrkirche** (Pl. 4), ein Gebäude im Jesuitenstil (218′ l., 82′ br.), mit goth. Chor von 1387, Holzschnitzwerken von *V. Stoss* (1533) und schönem Sacrarium von 1492, besichtigt werden.

Die Parkanlagen des *Theresienhaines*, südl. von der Stadt, am Ludwigs-Canal, bieten angenehme Spaziergänge. Schwimmanstalt s. S. 303.

Der **Ludwigs-Canal**, welcher „*Donau und Main für die Schifffahrt verbindet, ein Werk von Carl d. Gr. versucht, von Ludwig I. König von Bayern neu begonnen und vollbracht 1846*“, wie die Inschrift auf dem Canaldenkmal (S. 308) meldet, mündet bei Bamberg in die *Regnitz* und durch diese 1 St. unterhalb in den *Main*. Er ist 23 1/2 M. lang, 54′ breit, hat 5′ Wassertiefe und 94 Schleusen. Er steigt vom Wasserspiegel des Mains unterhalb Bamberg bis Neumarkt 630′ und fällt dann bis zur Donau bei Kelheim (S. 331) 272′. Der Bau hat 16 Mill. fl. gekostet. Es benutzen ihn auf kürzere oder längere Strecken jährlich gegen 8000 Schiffe.

Die berühmte Gemäldesammlung des Grafen Schönborn im Schloss **Pommersfelden** (3 1/2 St. s.w. von Bamberg) wurde 1867 in Paris versteigert. In derselben waren die berühmtesten Namen wie Leonardo da Vinci, Tizian, Dürer, Holbein, Rubens, Van Dyck, Rembrandt etc. zum Theil mit Werken ersten Ranges vertreten.

Lohnender Ausflug nach *Banz* und *Vierzehnheiligen* (S. 307), Eisenbahn in 1 St. bis Staffelstein (S. 308), von wo man bequem in 1 St. nach Banz geht, von Banz nach Vierzehnheiligen ebenfalls in 1 St. Wer den Ausflug weiter ausdehnen will, fährt mit Eisenbahn in 3/4 St. von Lichtenfels nach Coburg (s. Th. II). — *Fränk. Schweiz* s. S. 315.

80. Von Leipzig nach Nürnberg.

Sächs. Eisenbahn bis Hof, Eilzug in 4¼ St. für 3 Thlr. 21, 2 Thlr. 28, oder 2 Thlr. 6 Ngr., Bayr. Eisenbahn von Hof bis Nürnberg, Eilzug in 5¾ St. für 7 fl. 39, 5 fl. 6 oder 3 fl. 24 kr.

Gegend zwischen *Leipzig* und *Altenburg* abwechselnd Ackerland und Waldung. Links zeigt sich streckenweise die *Pleisse*.

Altenburg *(*Hôtel de Russie; Stadt Gotha)*, mit 16,184 Einw. Auf der Höhe das herzogl. Schloss, aus welchem 1455 Kunz von Kauffungen die Prinzen Ernst und Albert, die Stifter der heutigen herzogl. und königl. sächs. Linien, raubte. Lindenau's Museum, 166 ital. Originalbilder, 76 Copien, Gypsabgüsse, sehenswerth (2—4 U.).

Folgen Stat. *Gössnitz*, wo die Chemnitzer Bahn sich s.ö. abzweigt, *Crimmitzschau* u. *Werdau* (von wo ebenfalls eine Bahn ö. nach Zwickau), die beiden letztern Fabrikstädte. Dann *Neumark* und *Reichenbach* (Lamm), ebenfalls Fabrikstadt.

Von Reichenbach führt eine 1865 eröffnete *Zweigbahn* in 4½ St. nach *Eger* (S. 211); Stationen: *Herlasgrün*, *Treuen*, *Lengenfeld*, *Auerbach*, *Falkenstein*, *Oelsnitz*, *Adorf*, *Elster*, *Brambach*, *Voitersreuth*, *Franzensbad* (S. 211), *Eger*; weiter über *Weiden* nach *Schwandorf* (S. 329), Stat. der Regensburg-Nürnberger Bahn.

Die Bahn überschreitet nun das tiefe *Gölzschthal* auf einer langen grossartigen *Doppelbogenbrücke. Links in der Tiefe Städtchen und Schloss *Mylau*. Gebirgige Gegend. Folgen Stat. *Netschkau*, *Herlasgrün*, *Joketa*. Nun auf einem ebenfalls bedeutenden (490′ l., in der Mitte 240′ h.) Viaduct über das tief eingeschnittene waldige *Elsterthal*.

Plauen *(Deils Hôtel; Deutsches Haus; Engel)*, Fabrikstadt mit 14,000 Einw., an der *Weissen Elster*, Hauptstadt des Voigtlandes. Das alte Schloss *Radschin* (vgl. S. 197) war früher Sitz des Voigtes *(Advocatus regni)*. Stat. *Mehlteuer* u. *Reuth*. Waldige Hochebene, Wasserscheide zwischen Elster und Saale. Gegen Hof zu tritt l. das Fichtelgebirge (vgl. Karte S. 324) in blauen Umrissen hervor.

Hof *(Hirsch; Brandenb. Hof; Bayr. Hof; Lamm*, nicht theuer; *Bahnhofs-Restauration)*, bayr. Stadt an der *Saale*, nach dem Brand von 1823 neu aufgebaut, *Rathhaus* im goth. Stil. (Eisenbahn nach Eger s. R. 54.)

Die Bahn zieht sich durch das hügelige Land und bleibt der viel gewundenen Saale nahe. Folgen Stat. *Oberkotzau*, *Schwarzenbach*, *Münchberg* (*Bayr. Hof, Wagen über den Waldstein nach Weissenstadt (S. 327) 4 fl., Fahrz. 3 St.) *Stambach*. Links begrenzt das Fichtelgebirge mit seinen höchsten Kuppen, dem *Schneeberg* (S. 326) und *Ochsenkopf* (S. 326) den Gesichtskreis. *Markt-Schorgast* liegt r. im Grunde. Merkwürdiger Bahnbau auf der schiefen Ebene, schöne Landschaften, Felseinschnitte, Dämme und dunkle Tannengründe. Links in der Ferne *Himmelkron*, in dessen Kirche Markgraf Georg von Brandenburg-Baireuth († 1735) bei-

gesetzt ist. Nach einer Sage ist hier auch die Gruft der „weissen Frau", der Gräfin Kunigunde von Orlamünde, geb. Gräfin von Leuchtenberg († um 1300), der Ahnfrau des Brandenburg-Culmbach'schen Hauses.

Folgt Stat. **Neuenmarkt** (im Bahnhof Leberknödel zu 6 kr., man hat 5 Min. Zeit) und *Unter-Steinach*. Zu Neuenmarkt zweigt sich südl. die Baireuther Bahn (R. 85) ab. Die Gegend wird malerisch, besonders bei dem bierberühmten Städtchen **Culmbach** *(*Bahnhofs-Restaur.)*, ehem. Residenz der Markgrafen von Brandenburg-Culmbach, am *Weissen Main*, von der 1808 geschleiften Bergfestung *Plassenburg*, jetzt Strafanstalt, überragt.

Vor Stat. *Mainleus*, bei dem dem Baron Guttenberg gehörigen Schloss *Steinhausen* vereinigen sich der *Weisse* u. *Rothe Main* und bilden den *Main*. Die Bahn verlässt nun bis Bamberg das breite Wiesenthal dieses von der Bahn selten sichtbaren Flusses nicht mehr. Hinter *Burgkunstadt* setzt sie vom r. auf das l. Ufer über; bei *Hochstadt* ergiesst sich die *Rodach* in den Main.

Lichtenfels *(Anker*, am Bahnhof; *Krone)*, an der Ausmündung der Werra-Bahn (Coburg, Hildburghausen, Meiningen, Eisenach, s. II. Theil). Schon aus weiter Ferne tritt Kloster *Banz* und *Vierzehnheiligen* hervor, jenes $1^1/_4$, dieses 1 St. von Lichtenfels entfernt. Wagen nach jedem dieser Orte $1^1/_2$ fl. Wer beide zu Fuss in einer Wanderung sehen will, geht von Lichtenfels zuerst nach Vierzehnheiligen (1 St.), von da hinüber nach Banz (1 St.) und dann bergab in $^1/_4$ St. zur Stat. Staffelstein (s. S. 308).

Die einst berühmte, 1096 gestiftete Benedictiner-Abtei **Banz** wurde 1803 aufgehoben. Die ansehnlichen auf waldiger Höhe an 500′ ü. d. Main gelegenen neuen Gebäude kaufte 1813 Herzog Wilhelm von Bayern. Sie sind später in den Besitz des Herzogs Max übergegangen. Banz ist das schönste der fränk. Schlösser, mit *Aussicht von der Terrasse und einer reichen Sammlung ägypt. Alterthümer sowie in der Nähe gefundener Versteinerungen. Höchst merkwürdig ist ein sehr grosses (der Kopf allein 7′ l.) vollständiges versteinertes Krokodil (Ichthyosaurus). Eine Kreuzabnahme, Hochrelief in Silber, Pathengeschenk von Papst Pius VI. an Herzog Pius von Bayern, gilt mit Unrecht für eine Arbeit Benv. Cellini's. Cosmoramen des Herzogs nach seiner Reise in Palästina. — Whs. im Schloss auch zum Uebernachten.

Gegenüber in gleicher Höhe ist der besuchteste fränk. Wallfahrtsort, die von 1743 bis 1772 neu wieder aufgeführte zweithürmige Klosterkirche **Vierzehnheiligen** *(Hirsch)*, jährlich etwa von 50,000 Wallfahrern besucht. Das Gewölbe der in sehr harmonischen Verhältnissen im Jesuitenstil erbauten 210′ l., 139′ br., 84′ h. Kirche ist mit Fresken des Münchener Malers *Palme* geziert. In der Mitte des Schiffes ist ein Altar mit eisernem Gitter umgeben; er bezeichnet die Stelle, wo, wie die Legende berichtet, im J. 1446 einem jungen Hirten die 14 hh. Nothhelfer (St. Georg, Blasius, Erasmus, Pantaleon, Vitus, Christoph, Dionysius, Cyriacus, Achatius, Eustachius, Aegidius, Margaretha, Barbara, Catharina) erschienen sind, die zur Gründung der Kirche Veranlassung gaben. Ueberraschend der Durchblick vom Hochaltar durch diesen Altar auf Banz. In den beiden w. Capellen zahlreiche Dankbilder, u. a. lebensgrosse Wachsfiguren aus neuester Zeit.

Weiter südl. erhebt sich schroff über dem Thal die Kalkfelswand des *Staffelbergs*, weiter gegenüber der *Veitsberg* mit einer

Capelle, Burgtrümmern und prächtiger Aussicht. Folgen Stat. *Staffelstein, Ebensfeld, Zapfendorf, Breiten-Güssbach.*

Bamberg s. S. 303. Die Umgebung ist ein grosser Obst- und Gemüsegarten. Die Eisenbahn durchschneidet jedoch den anfangs weniger fruchtbaren Theil des Landes, Fichtengehölz und Hopfenpflanzungen. Eisenbahn, Landstrasse, Ludwigscanal und Regnitz laufen auf der ganzen Strecke nebeneinander. Stat. *Hirschaid* u. *Eggolsheim.* Vor Forchheim l. auf dem Bergkamm erblickt man die *Jägersburg*, einst fürstbischöflich bambergisches Jagdschloss, jetzt im Besitz der Brüder *Schlagintweit.*

Forchheim *(Schwan; Bayr. Hof)* war Grenzfeste der Bischöfe von Bamberg, im 30jähr. Krieg von den Truppen der Ligue tapfer vertheidigt. Im 7jähr. Krieg rückten die Preussen unter Kleist vor ihre Mauern, mussten aber ohne Erfolg wieder abziehen. Die Werke sind wohl erhalten. Carl der Gr. hielt sich häufig in Forchheim auf; im Mittelalter wurden mehrere Reichstage und Concilien hier gehalten. In der alten Stiftskirche 12 Passionsbilder von M. Wohlgemuth. Die rasche *Wiesent* ergiesst sich unfern von hier in die Regnitz. Nach Ankunft der Züge von Bamberg und Nürnberg Post und Lohnkutscher nach Streitberg (s. S. 315).

Bei *Baiersdorf* die Trümmer des von den Schweden 1634 verbrannten Schlosses *Scharfeneck.* Vor Erlangen ein 1050′ l. Tunnel, links das Regnitzthal und der Ludwigscanal. Bei den Schleusen ist das Canaldenkmal (von der Eisenbahn nicht sichtbar) mit Schwanthaler'schen Bildwerken, u. der S. 305 mitgetheilten Inschrift.

Erlangen (997′) *(* Wallfisch; Blaue Glocke; Schwan;* *Bier in der *Wolfsschlucht)*, mit 11,180 Einw. (770 Kath.), hat einen Theil seiner Mauern dem Bahnhof abgetreten. Die Universität (500 Stud., viel Theologen) wurde 1743 von Markgraf Fr. Alex. von Brandenburg-Baireuth errichtet; vor dem Universitätsgebäude das *Standbild* des Stifters, nach Schwanthalers Entwurf 1843 gegossen. Die Bibliothek mit manchen Seltenheiten und die naturhistor. Sammlungen sind in dem frühern markgräfl. Schloss; Aula mit vielen Bildnissen.

Die Stadt verdankt ihre regelmässige Anlage und die geraden Strassen einem Brand, der im J. 1706 die meisten Häuser zerstörte, und ihren Wohlstand franz. Protestanten, die, durch den Widerruf des Edicts von Nantes (1685) aus ihrem Vaterland vertrieben, ihren Gewerbfleiss hierher verpflanzten.

Eltersdorf und *Poppenreuth* heissen die letzten Stationen. Rechts auf den Höhen oberhalb Fürth ragt aus Gebüsch der *Gustav-Adolfs-Thurm* hervor (vgl. S. 302). Auf halbem Weg zwischen Fürth und Nürnberg durchschneidet unsere Bahn die Pegnitz, die Nürnberg-Fürther Bahn und die Landstrasse. Unmittelbar vor Nürnberg die grosse *Zeltner'sche Ultramarinfabrik.*

81. Von Frankfurt nach München über Würzburg und Ansbach.

Eisenbahn, Courierzug in 11 St., gew. Zug 14 St., Fahrpreise 16 fl. 57, 11 fl. 18 oder 7 fl. 33 kr., Courierzugpreise 20 pCt. höher.

Der Hanauer Bahnhof liegt vor dem Allerheiligenthor, 15 M. von der Zeil. Links *Bornheim*, dann durch Tannenwald. Rechts schimmert jenseit des *Mains* **Offenbach** *(Hess. Hof)*, saubere gewerbfleissige Stadt, mit dem alten Schloss *Isenburg* hervor, von der *Mainkur*, Haltplatz für Offenbach, 20 Min. entfernt. (Directe Eisenbahn von Frankfurt nach Offenbach, von der Westseite der Stadt in 20 Min.) Auf den Hügeln l. breitet sich in Obstbäumen das Dorf *Bergen* aus. Preussen und Hessen fochten hier 1758 unter Herzog Ferdinand v. Braunschweig unglücklich gegen Franzosen unter dem Herzog v. Broglio; am 28. Nov. 1792 kämpften wiederum hier Heere derselben Völker, diesmal aber mit günstigem Erfolg für die deutschen Waffen. Kosacken und Franzosen hatten am 31. Oct. 1813 bei Bergen ein Gefecht.

Rechts, jenseit des Mains, sieht man *Rumpenheim*, Dorf mit Schloss, erbaut 1799, Eigenthum des Landgrafen Wilhelm zu Hessen-Cassel.

Der Zug hält bei *Hochstadt* und beim *Wilhelmsbad*, einem von Frankfurtern viel besuchten Badeort mit Park u. hübschen Anlagen. Etwa 10 M. r. liegt am Main Schloss *Philippsruhe*, dem ehem. Kurfürsten von Hessen gehörig, mit grossen Orangeriegebäuden, Anfang des vor. Jahrh. im ital. Stil aufgeführt, eine Zeit lang, als Geschenk Napoleons, Eigenthum seiner Schwester Pauline Borghese, nach der Schlacht von Hanau 1813 Lazareth.

Vor Hanau fährt der Zug auf einer eisernen Gitterbrücke über die *Kinzig*, die hier in den Main mündet.

Hanau *(*Adler*, der Post gegenüber; *Riese; Carlsberg)*, stille freundliche, regelmässig gebaute Stadt mit 16,582 Einwohnern (800 Kath., 600 Juden), in der fruchtbarsten Gegend der Wetterau. Der neuere Theil entstand 1597 durch reform. Flamänder und Wallonen, welche der Religion wegen aus ihrem Vaterland vertrieben, in Frankfurt keine Aufnahme fanden. Ihre Gewerbe, Seiden- und Wollenweberei, Silber- und Goldarbeiten, blühen heute noch. Von den ursprünglichen Ansiedlern sind wenig Nachkommen mehr da, es wird aber noch sonntäglich Gottesdienst in franz. und holländ. Sprache gehalten.

Bei Hanau schlug am 30. und 31. Oct. 1813 Napoleon mit den von Leipzig flüchtigen 80,000 Franzosen die 40,000 Bayern, Oesterreicher und Russen unter Wrede, die seinem Rückzuge sich entgegen warfen. Die Schlacht fand im *Lamboiwald* statt, jenseit der Kinzig an der Leipziger Strasse. Der kleine Stein mitten auf der Hanauer Kinzigbrücke links in der Mauer, mit der Inschrift: *Graf Carl Wrede 31. Oct. 1813*, erinnert an die hier stattgehabte Verwundung des bayr. Generals.

Landschaft zwischen Hanau und Achaffenburg unbedeutend. Der Gebirgsrücken l. ist der *Hahnenkamm*. Rechts schimmert *Steinheim* hervor, Städtchen am Main, mit einer stattlichen fünfthürmigen Warte. Folgen Stat. *Gross-Auheim*, *Kahl*, *Dettingen*. Engländer, Hannoveraner, Oesterreicher und Hessen besiegten bei Dettingen am 27. Juni 1743 die Franzosen, die erste für Oesterreich entscheidende glückliche Wendung des Erbfolgekriegs. Die Bahn führt zwischen Dettingen und Klein-Ostheim über das Schlachtfeld. Auf dem Kirchhof von Stat. *Klein-Ostheim* sind die Denkmäler einiger Offiziere, die in dieser Schlacht fielen, in der Abteikirche zu *Seligenstadt*, das vor Stat. Kahl in der Ferne sichtbar wird, das des franz. Generals Rochechouart, der ebenfalls blieb. Bahnhof zu *Aschaffenburg* in der Nähe des Pompejanums.

Von Aschaffenburg nach Mainz geradezu Eisenbahn in 3 St., Fahrpreise 3 fl. 36, 2 fl. 9, 1 fl. 24 kr., Gegend flach und sandig, Stationen: *Stockstadt*, *Babenhausen*, *Dieburg*, *Darmstadt* (S. 385), *Weiterstadt*, *Grossgerau*, *Nauheim*, *Bischofsheim*, *Gustavsburg*. Bei der Mainspitze führt die neue, nach dem „Fischbauchträger"-System des Ober-Baudirectors von Pauli in München construirte Eisenbahnbrücke in schräger Richtung über den Rhein. Die Bahn geht am l. Ufer bei *Weissenau* über die Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn und senkt sich in einer Curve durch die neue Anlage zum Bahnhof in Mainz (S. 381).

Aschaffenburg (**Freihof*, Z. 48, F. 30, M. 54 kr.; *Adler*, Z. 48, F. 30 kr.; *Oberle*, dicht am Bahnhof; *Goldnes Fass; Bier* bei *Schlink*), mit 7200 Einwohnern (400 Prot.), Jahrhunderte lang Sommer-Residenz der Kurfürsten von Mainz, seit 1814 bayrisch, erinnert im Aeussern, namentlich durch das sehr ansehnliche *Schloss*, an jene Zeit. Dieses bildet ein Viereck, jede Seite 295′ l., auf den Ecken vier 180′ h. Thürme, von 1605—1614 aus rothen Sandsteinquadern aufgeführt. Es enthält u. a. die Bibliothek mit Incunabeln und einigen Evangelienbüchern mit trefflichen Miniaturen, namentlich dasjenige, welches der Mainzer Kurf. Albrecht v. Brandenburg 1524 von dem Nürnberger Maler Glockendon anfertigen liess, eine Kupferstichsammlung von 20,000 Blättern und 382 Gemälde, einzelne gut, von Cranach, Grün, Grünewald, dann manche Niederländer.

Vor und in Aschaffenburg fand am 14. Juli 1866 ein hartnäckiges Gefecht zwischen der preuss. Division Goeben und den Truppen des Herzogs Alexander von Hessen statt, das mit dem Rückzuge der letztern und der Gefangennahme von 2000 Oesterreichern endete.

Wenn man sich vom Bahnhof aus gleich rechts wendet und vor dem Thor nochmals rechts abbiegt, gelangt man längs des ehemaligen Stadtgrabens nach dem sogenannten **Pompejanum*, einer Villa in antikem Stil, welche König Ludwig von 1824 bis 1849 nach einem zu Pompeji ausgegrabenen Hause, das des Castor und Pollux genannt, erbauen und mit Wandgemälden schmücken liess. Das Mosaikbild in der Wand ist ein Geschenk Papst Pius IX. Das Innere gewährt ein Bild der Einrichtung

antik römischer Häuser. Bewohnbar ist es nicht. Vor demselben Orangen- und Cypressenbäume. Hübsche Aussicht von der Plateforme (Trinkg. 24 kr.).

Die **Stiftskirche* (194′ l., 78′ br.), ist 980 gegründet, roman. Stils mit spätern An- und Umbauten, Kreuzgang aus dem 12. Jahrh.

Im Seitenschiff r. ein *Denkmal aus Erz, vier Säulen tragen einen vergoldeten Sarg mit den Gebeinen der heil. Margaretha. Albrecht von Brandenburg († 1545), Kurf. v. Mainz liess es, wahrscheinlich zu andern Zwecken, verfertigen. Das Bildniss Albrechts, ein 1525 bei seinen Lebzeiten von P. Vischer gegossenes Denkmal, und eine Madonna von Joh. Vischer, sind einander gegenüber im Chor. Im Querschiff l. das grosse Denkmal des Kurf. Friedr. Carl Jos. v. Erthal († 1802), *„qui leges emendavit, promovit commercia, litteratus ipse litteras litteratosque munifice dotavit“*, wie der rhein. Geschichtsschreiber Nic. Vogt auf der Inschrift berichtet. Des Kurf. Nachfolger Carl v. Dalberg, nach 1806 Fürstprimas des Rheinbunds, später Grossherzog von Frankfurt († 1817, s. S. 333), liess das Denkmal errichten. König Max Joseph liess es 1822 vollenden. Es besteht aus drei überlebensgrossen Figuren, der sterbende Kurfürst von den Genien der Religion und der Ewigkeit unterstützt, zu seinen Füssen die zertrümmerten Insignien des Kurstaats. Die ganze Gruppe ist in Alabaster gearbeitet, ermangelt aber durch die leidenschaftliche Bewegung der Figuren der Schönheit. Ein werthvolles Bild, Christi Himmelfahrt, ist wahrscheinlich von L. Cranach (?).

Wilh. Heinse († 1803), der Verf. des Ardinghello, Vorleser beim Kurf. Fr. Carl Joseph, liegt auf dem *Agathenkirchhof* begraben. König Ludwig errichtete ihm an der n. Mauer einen Denkstein.

Am l. U. des Mains, über den eine 1430 erbaute Brücke führt, ist, $^3/_4$ St. von der Stadt entfernt, der *Schöne Busch*, ein Park mit königl. Lustschloss, Orangerie und Wirthshaus.

Die Eisenbahn nimmt eine fast n.ö. Richtung an; sie steigt von Aschaffenburg allmählich, an Stat. *Laufach* vorbei, bis zu dem 20 Min. langen Tunnel von *Heigenbrücken* (3 Min. Durchfahrt) und erreicht die Höhe des meist aus buntem Sandstein bestehenden *Spessart-Gebirges*, eines der grössten Waldbezirke Deutschlands. Sie zieht sich stets in Windungen durch die einsamen Wald- und Wiesenhochthäler über zahlreiche kleine Thal-Ueberbrückungen und an rothen Felsdurchbrüchen vorbei. Jenseit Stat. *Partenstein* senkt sie sich in das Lohrthal und erreicht bei **Lohr** *(Hôtel Gundlach* od. *Post; Krone)*, betriebsames Städtchen, das Thal des Mains (Main-Fahrt nach Aschaffenburg s. S. 317).

Vor *Gemünden* (Whs. sehr einfach) fährt der Zug über die *Fränk. Saale*, die sich hier in den Main ergiesst. Das Städtchen liegt malerisch an den Abhängen des Spessart und der Rhön, von den Trümmern des 1243 zerstörten Schlosses *Schorenberg* überragt. Die rothe Strasse, die sich l. durch das Waldgebirge bergan zieht, führt nach Kissingen (S. 319).

Das Mainthal erweitert sich. Folgt Station *Wernfeld*, dann *Carlstadt*, feste Grenzstadt des ehemaligen Bisthums Würzburg, noch mit Mauern und Thorthürmen umgeben, angeblich von Carl Martell gegründet, von Carl d. Gr. erweitert, Geburtsort des aus der Reformations-Geschichte bekannten bilderstürmenden Pro-

fessors Bodenstein, genannt Carlstadt. Auf dem Berg gegenüber die Trümmer der *Carlsburg.*

Am l. U. des Mains zeigt sich weiter *Laudenbach* mit dem im Bauernkrieg zerstörten Wertheim'schen Schloss. Folgen weiter Stat. *Retzbach*, *Veitshöchheim* mit königl. Schloss und Park, wo 1246 die geistl. Fürsten auf Betrieb Papst Innocenz IV. die Wahl des Deutschen Gegenkönigs Heinrich Raspe von Thüringen vornahmen. Vor Würzburg der weinreiche *Steinberg.* In dem gegenüberliegenden alten Kloster *Oberzell* die berühmte Schnellpressenfabrik von König & Bauer.

Würzburg (525′) (Kronprinz; *Russischer Hof; Wittelsbacher Hof; Hôtel Rügmer. — 2. Cl.: *Fränkischer Hof; *Württemberger Hof; *Adler; Weisser Schwan, nicht theuer; Sächsischer Hof, desgl.; *Blaue Glocke; Pfeuffer's Hôtel garni; in der Harmonie, einer Privatgesellschaft, dem Dom gegenüber, Zeitungen in reichster Auswahl; Wein b. *Haderlein*, auf dem Dominicanerpl.), eine der ältesten und geschichtlich merkwürdigsten Städte Deutschlands (36,119 Einw., 2000 Protest.), auch im Aeusseren höchst interessant, länger als 1000 Jahre lang Hauptstadt eines Bisthums, welches durch eine Reihe von 82 Bischöfen regiert wurde.

Unter den vielen Kirchen tritt der *Dom* (Pl. 10), ein grosses Kreuz-Gebäude, 1189 eingeweiht, um 1240 wesentlich verbessert (die vier Thürme namentlich aus dieser Zeit), besonders hervor, 1852 gesäubert, Gewölbe im Jesuitenstil aus neuerer Zeit. Er enthält die Denkmäler vieler Bischöfe; r. im Mittel- und Nebenschiff die der Bischöfe v. Bibra und v. Scherenberg, beide Anfang des 16. Jahrh. von Riemenschneider (S. 304) gearbeitet.

An dem Dom ist n. das *Stadtgericht* angebaut, neben diesem die *Neumünster-Kirche* (Pl. 16) aus dem 12. Jahrh., rothe Front im Zopfstil, innere Gewölbe im Jesuitenstil, gefällige Verhältnisse, schöne Kuppel mit Stuck und Vergoldung. An der Aussenseite des byzant. Chors l. ist 1843 dem grössten Lyriker des Mittelalters *„Herrn Walther von der Vogelweide"* († 1230), dessen Grab in dem alten Kreuzgang sich befand, eine neue Denkplatte errichtet, mit einer latein. und deutschen Inschrift, letztere von König Ludwig. Oben ist eine Schale, aus welcher Vögel Körner picken. Der ursprüngliche Stein im Kreuzgang hatte eine ähnliche Schale, in welcher täglich den Vögeln Futter gestreut wurde. Der Dichter hatte hiefür eine besondere Stiftung gemacht, welche die Collegiatherren später in eine Spende Weissbrod für sich selbst verwandelten. Unter dem Chor eine Krypta.

Die schönste Kirche Würzburgs ist die **Mariencapelle* (Pl. 12) auf dem Markt, Hallenbau zierlichsten goth. Stils, dreischiffig mit 8 freien Pfeilern, schönem Portale und neu ausgebautem zierlichem Thurme, von 1377—1479 aufgeführt, 1857 nach Reuss' Plan hergestellt, die Bildhauerarbeiten von Riemenschneider (S. 304). Besonders Nennenswerthes enthält die Kirche sonst

Plan de la Ville de Paris, avec ses Fauxbourgs, tel qu'il est en l'année 1652.
Echelle de 1000 Toises
Rue St. Antoine
Rue St. Honoré
Rue St. Jacques
Rue St. Denis
Rue St. Martin
Rue St. Germain
Rue St. Victor
Rue St. Marcel
Rue St. Michel
Rue St. Dominique
Rue St. Thomas du Louvre
Rue St. Nicolas du Chardonnet
Rue St. Jean de Beauvais
Rue St. Hilaire
Rue St. Etienne des Grez
Rue St. Jean de Latran
Rue St. Pierre aux Bœufs
Rue St. Pierre aux Bœufs
Rue St. Pierre aux Bœufs

nicht. Am n. Portal eine eigenthümliche Relief-Darstellung der Empfängniss.

Die mit Vergoldung der Altäre überladene, sonst ganz weisse Kirche *Stifthaug* (Pl. 11) mit 2 Thürmen und hoher Kuppel, an der n.ö. Seite der Stadt, wird als ein Meisterwerk gepriesen; 1671 erbaut, soll sie ein Abbild der St. Peterskirche zu Rom sein (?).

In der Nähe die ausgedehnten Gebäude des **Julius-Spitals* (Pl. 8), musterhafte Krankenanstalt und Schule für Aerzte, 1852 durch einen Neubau, die *Anatomie*, vergrössert, in welchem alle medicin. Sammlungen vereinigt sind. Das Spital besitzt ein Vermögen von 6 Mill. fl.; 600 Personen, darunter 300 Kranke, erhalten hier täglich Obdach und Pflege. Dem Gründer, Bischof *Julius Echter von Mespelbrunn* († 1617), hat 1817 König Ludwig ein in Erz gegossenes *Standbild* vor dem Spital in der untern Promenade errichten lassen, von Schwanthaler. Das die Bestimmung des Gebäudes andeutende Relief über dem Eingangsthor ist von 1791.

Derselbe Bischof stiftete auch 1582 die *Julius-Maximilians-Universität* (Pl. 26), 700 Studenten, vorzugsweise Mediciner. In derselben verschiedene Sammlungen: Antiken, Oelgemälde, Münzen, Kupferstiche etc.; dabei manches Interessante. Einen Hauptbestandtheil bilden die frühere *v. Wagner'sche* u. die *Fröhlich'sche* Sammlung.

Das grosse königl., früher bischöfl. Schloss, die **Residenz* (Pl. 23), 1720—1744 nach dem Versailler Schloss erbaut, war von 1816 bis 1825 Sitz des Königs Ludwig, damals Kronprinz. Ausgezeichnet ist der Treppenaufgang mit der kirchenhohen, von Tiepŏlo gemalten Decke. Sonst ist in den 283 Gemächern wenig Beachtenswerthes Die Keller mögen die grössten Deutschlands sein; sie halten an 4000 Fuder. Der **Hofgarten* am Schloss ist der besuchteste Spaziergang. In der auf den Residenzplatz mündenden Hochstrasse die *Gewerbeschule*, grosses Gebäude mit drei Flügeln.

Die 603′ l., mit Standbildern gezierte *Brücke* über den Main ist 1476—1607 erbaut. Am l. U. treten oberhalb der Brücke am Fluss die grauen Thürme der Stiftskirche *St. Burkard* (Pl. 9) besonders hervor, das älteste kirchliche äusserlich unversehrt gebliebene Gebäude in Würzburg, 1033—1042 aufgeführt, Chor aus dem 15. Jahrh. Das Innere theilt gleiches Schicksal mit den übrigen Würzburger Kirchen.

Auf der 400′ über den Fluss aufsteigenden Höhe ist die Festung **Marienberg** (Pl. 4), zugleich mit der Stadtbefestigung um 1650 erbaut, auf derselben Stelle, wo Drusus eines seiner 50 Castelle und die Bischöfe später eine feste Burg hatten. An den südl. steilen Abhängen, die *Leiste* genannt, wächst der Leistenwein, neben dem Steinwein, den die weinreichen Abhänge des r. U. unterhalb Würzburg, auf dem *Steinberg* (S. 312) erzeugen, der beste Frankens. Die Aussicht von der Festung ist der einzige Zweck, der Laien zu einem Besuch, wozu der Stadtcommandant Erlaubnisskarten ausgibt, veranlassen könnte. — Dieselbe *Aussicht und schöner, hat man von der nahen um 1650 erb. achteckigen **Nicolauscapelle**, dem sogen. „Käppele", Wallfahrtskirche mit guten Altarbildern. Auf dem Wege dorthin l. eine anständige Wirthschaft mit gutem Bier.

Bei Würzburg besiegte am 5. Sept. 1796 Erzh. Carl den franz. General Jourdan. Hier brach sich auch wesentlich der Bauernkrieg. Am 8. Juni 1525 rückten, nachdem ein mehrmaliger Sturm der Bauern auf das feste Schloss Marienberg abgeschlagen war, die Bischöflichen wieder in die Stadt ein und liessen 60 Bürger, die Hauptleiter des Aufstands, hinrichten. 1866 endete zu Würzburg der Feldzug der preuss. Main-Armee mit der Beschiessung der Festung (27. Juli), wobei das Zeughaus abbrannte. Tags darauf erfolgte der Waffenstillstand.

Von Würzburg tägl. Post in 6 St. nach **Mergentheim** an der *Tauber*, altem früher befestigtem Ort mit glaubersalzhaltigen Mineralquellen, in neuerer Zeit mehr besucht. Bis Anfang dieses Jahrhunderts Residenz der Deutschordens-Meister, kam es 1805 an Württemberg.

Eisenbahn von Würzburg nach Heidelberg s. S. 354, nach Bamberg und Bayreuth s. R. 85.

Die Ansbacher Bahn nimmt von Würzburg eine südliche Richtung und überschreitet vor Stat. *Heidingsfeld* den Main, an dessen linkem mit Weinbergen bedeckten Ufer sie weiterführt. Folgen die Stationen *Winterhausen*, *Gossmannsdorf*, *Ochsenfurt*, Städtchen mit roman. Pfarrkirche und schönem Portal der Michaelskirche. Hinter Stat. *Marktbreit* verlässt die Bahn den Main und tritt an die westlichen Abhänge des *Steiger Waldes*. Stat. *Herrnbergtheim*, *Aschenheim*, *Ermetzhofen*, dann *Steinach*.

Von hier Eilwagen 3mal tägl. in 2 St. nach **Rotenburg** *(Schwan)* an der *Tauber*, alte früher freie Reichsstadt mit 6000 Einw. In der von Heideloff restaurirten goth. *St. Jacobskirche* am östl. Altar 8 treffliche Bilder von Herlen (1466); am mittleren Altar Bildschnitzwerk (Taube) von 1466.

Folgt Stat. *Burgbernheim* mit altem Schloss (*Wildbad*, kleines einfaches Bad, liegt $^1/_2$ St. s.w.). Bei Stat. *Oberdachstetten* tritt die Bahn in das Thal der *Fränkischen Rezat* und bleibt in demselben (Stat. *Rosenbach*, *Lehrberg*) bis

Ansbach *(Stern* oder *Post; Löwe)*, mit 11,975 Einw. (1100 Kath.), an der *Rezat*. Das 1713 erbaute Schloss war Residenz der Markgrafen von Ansbach, die 1769 auch das Fürstenthum Baireuth erbten. In der Nähe des Schlosses der Hofgarten, in demselben der Pavillon mit neuen Fresken und grosser Orangerie. Dem Dichter Uz († 1796) ist 1825 im Schlossgarten ein Denkmal errichtet, eine Säule mit Büste. *Platen's Geburtshaus* ist in der jetzt nach ihm benannten Strasse und hat in neuerer Zeit eine Tafel mit einer geschmacklosen Inschrift erhalten. Ueber der Tafel das alte Sinnbild des Hauses, ein zur Sonne schwebender Adler mit der Umschrift: *Phoebo auspice surgit.* 1859 ist hier Platen († 1835) ein Denkmal errichtet.

Unter den Kirchen tritt die **Johanniskirche* hervor, mit Chor von 1441, Gruft der Markgrafen von Ansbach aus dem Hause Hohenzollern. Die **Gumbertuskirche* (Stiftskirche) enthält in der schönen St. Georgscapelle, welche Kurf. Albrecht Achilles von Brandenburg 1485 dem von Kurf. Friedrich II. 1443 gestifteten Schwanenorden anwies, 12 Steindenkmäler von Schwanenrittern,

TERRITOIRE GERMAIN

seit 1825 hier aufgestellt. Die neue *Ludwigskirche* im griech. Stil ist für die kath. Gemeinde erbaut. Auf dem Johanniskirchhof lautet die Inschrift auf Caspar Hausers Grabstein: „*Hic jacet Casparus Hauser aenigma sui temporis, ignota nativitas occulta mors 1833.*“ Auch im Schlossgarten ist ihm auf der Stelle, wo er ermordet wurde, ein Denkmal errichtet, mit der Inschrift: „*Hic occultus occulto occisus 14. Dec. 1833.*“

Die Bahn führt weiter über Stat. *Winterschneidbach*, *Triesdorf* (1 St. östl. *Eschenbach*, Städtchen mit dem 1861 errichteten Denkmal des hier geborenen Dichters Wolfram von Eschenbach, † 1228); bei Stat. *Altmuhr* tritt sie in das Thal der *Altmühl* und erreicht *Gunzenhausen* (S. 294), Stat. an der München-Nürnberger Bahn. Von hier bis München s. R. 78.

82. Die Fränkische Schweiz.

Das kleine Gebirgsland (1800′ ü. M.), welches mit demselben Recht oder Unrecht, wie die sächs. Schweiz so genannt wird, der w. Ausläufer des Fichtelgebirges, liegt beinahe im Mittelpunkt des Dreiecks, welches die Städte Nürnberg, Bamberg und Baireuth bilden. Es ist eigentlich eine Hochebene, mit mehr oder weniger tiefen Thaleinschnitten, die mit ihren oft seltsamen Felsgebilden des Anmuthigen mancherlei, des Grossartigen wenig darbieten. Die Thäler durchströmt die muntere helle forellenreiche *Wiesent*, die waldigen Höhen krönen alte Burgen; Kalkfelsen, sogenannter Jurakalk, dessen höchste Punkte Dolomit (S. 146) bedeckt, streben in den seltsamsten Gestaltungen empor. Die merkwürdigen mit mancherlei Tropfsteingebilden versehenen Höhlen haben mit den in ihnen gefundenen Ueberbleibseln urweltl. Thiere fast alle europ. Sammlungen bereichert. Sie insbesondere haben den Ruf der fränkischen Schweiz begründet.

Die schönsten Punkte sind nur dem Fusswanderer zugänglich. Der beste Plan wird folgender sein: Morgens, und im Sommer auch Nachmittags, nach Ankunft der Eilzüge, fährt vom Forchheimer Bahnhofe (S. 308) ein *Post-Omnibus* (39 kr.) in $2^1/_2$ St. nach Streitberg und in 3 St. nach Muggendorf (48 kr.). *Einsp.* von Forchheim nach Streitberg 3—6 fl. Der Omnibus langt zeitig genug an, dass man von Streitberg (mit Führer) den Guckhüll (Guckhügel, Luginsland) besteigen kann, einen Berg mit hübscher Aussicht, 1 gute St. von Streitberg.

Auch von der alten *Streitburg* gute Aussicht. Das **Curhaus* zu Streitberg, auf einer Anhöhe gelegen, Molkencur und Bade-Anstalt (Z. 5—7 fl. wöchentl., Bett 1 fl., Mittag 48 kr.), ist zugleich **Gasthof (zum goldenen Kreuz)*, kürzlich durch Neubauten sehr erweitert (52 Zimmer) und bequem eingerichtet, hohe Preise, gutes Bier. Der Eigenthümer, Hr. Dr. Weber, hat eine gute Sammlung naturhist. Seltenheiten der Gegend. — Häfner, der Gastwirth zum **Goldenen Bären*, ist zugleich Posthalter, bei ihm halten die Personenwagen, gut und billig. *Kreuz.* — Man kann sich in der fränk. Schweiz ohne Führer meist zurecht finden, wer aber vor Umwegen sicher sein will, wird 1 bis $1^1/_2$ fl. täglich für einen Führer gern anwenden.

Die Wanderung beginnt Morgens früh von *Streitberg* aus. Das anmuthige von der *Wiesent* durchströmte Thal ist von Bergen eingeschlossen, an welchen auf einem Vorsprung die Trümmer der Burg *Neudeck*. Am Abhang des Gebirges l. der Eingang zur *Rosenmüllers Höhle* (Führer und Beleuchtung bis zu 6 Pers. 1 fl. 12 kr.). Jenseit ($^3/_4$ St.) **Muggendorf** (**Curhaus; *Hôtel Schüler; Fränk. Schweiz; Stern*) gabelt sich der Weg, die Strasse r. führt weiter

durch das Thal nach *Gössweinstein;* wir wählen die Bergstrasse l. u. verlassen den Fahrweg bald, indem wir uns nach *Engelhardsberg* (3/4 St.) wenden und hier einen Bauern (12 kr.), der den Schlüssel zur Riesenburg (1/4 St.) bewahrt, auffordern, uns zu begleiten.

Diese **Riesenburg* ist eine wilde Dolomit-Felsgruppe mit natürlichen Bogen und Klippenthürmen, mit Brücken, Geländern und Sitzen zugänglich gemacht. Reizender Blick in das *Schotter-* oder *Schauderthal*, in welches wir hinabsteigen. In 1/4 St. erreicht man das sehr bescheidene *Doos-Wirthhaus*, wo für Wanderer, die von hier zur Riesenburg wollen, der Schlüssel bereit liegt.

Hier beginnt das malerische von der Wiesent durchströmte *Rabenecker-Thal*, von Dolomitfelsen in den seltsamsten Gestaltungen umgeben. Bei der Mühle (1/2 St.) verlässt man dasselbe und steigt zur Seite der theilweise noch erhaltenen *Burg Rabeneck* den Berg hinan, über die Hochfläche, am *Schönhof* (1/2 St.) vorbei zur *Burg Rabenstein* (1/2 St.), die mit Zinnen und Warten, 1836 von Graf Schönborn hergestellt, in das 150′ tiefere *Ahornthal* hinabblickt. Der Burgwart zeigt eine Anzahl der in den Höhlen gefundenen Ueberbleibsel urweltlicher Thiere. Er hat auch den Schlüssel zu der 1/4 St. enfernten, erst 1832 entdeckten *Sophien-* oder *Rabenstein-Höhle*, der sehenswerthesten, sowohl wegen der grossen Menge fossiler Knochen, die noch dort liegen, als auch der schönen Tropfsteingebilde. Die Besichtigung der Höhle erfordert 1 St., Begleitung und Beleuchtung je nach der Anzahl der Lichter 1 1/4 fl. u. mehr. Gegenüber auf der andern Seite des Ahornthals ist die *Ludwigshöhle*, eigentl. eine grossartige Grotte.

Nun n.w. über den Sattel, der das Ahornthal von dem Wiesenthal trennt, in 1 St. nach **Waischenfeld**, anmuthig an der Wiesent gelegen, von Wartthürmen und Burgtrümmern umgeben. Wer Zeit hat, möge von hier die 1/4 St. entfernte *Försterhöhle* besuchen, ein domartiges Gewölbe mit schönen Tropfsteinen, 60′ h., 80′ l., 30′ br. Wer aber selben Tags noch nach Bamberg oder Nürnberg zurück will, wird in dem Whs. von *Hoffmann* oder *Kraus* sich etwas stärken und mit dem Post-Omnibus (Vor- und Nachmittags) nach Forchheim zum Anschluss an den letzten Bahnzug fahren.

Belohnender ist die Fusswanderung über *Gössweinstein*, von Rabenstein bis Gössweinstein 2 1/2 St., von da bis Streitberg 3 1/2 St. Der Weg ist dieser: Von Rabenstein einige Minuten auf dem Weg nach Schönhof zurück, dann l. auf den Fussweg nach *Ober-Ailsfeld*, über einen mässigen Berg, nun um den Saum des Waldes, hinab nach **Tüchersfeld**, Dorf in malerischer Lage, dann über die Wiesent einen steilen Fahrweg hinan nach **Gössweinstein** *(Post)*, wo eine grossartige Wallfahrtskirche, und auf dem Schloss, auf einem mit Geländer umgebenen Felsenvorsprung, *Aussicht über den grössten Theil der Fränk. Schweiz, malerisch der Blick in die bei Tüchersfeld mündenden Thäler des Ailsbaches, der Wiesent und der Püttlach, in letzterem Schloss *Pottenstein*.

Westlich von Gössweinstein, in der Nähe, ist die *Gailenreuther-* oder *Zoolithen-Höhle* (Trinkg. 30 kr.), die seit Esper's, Rosenmüller's, Cuvier's und Goldfuss' Untersuchungen eine europäische Berühmtheit erlangt hat. Drei bis vier Stockwerke wölben sich hier über einander, jedes wieder in verschiedene Kammern abgetheilt, die mit Ueberresten von Bären, Löwen, Hyänen, Wölfen u. dgl. angefüllt sind. Wahrscheinlich waren diese Höhlen Schlupfwinkel jener Thiere, in denen sie theils ihre Beute verzehrten, theils selbst verendeten. Dergleichen Höhlen gibt's hier noch verschiedene, so die schwer zugängliche durch ihre schönen Tropfsteingebilde ausgezeichnete *Kapps-Höhle*. Der Mann vom Fach wird in jeder dieser Höhlen neue Belehrung finden, der Laie gern mit der Sophienhöhle (S. 316) sich begnügen.

Von Gössweinstein nach *Happurg*, Stat. an der Eisenbahn von Nürnberg nach Regensburg, s. S. 329.

83. Der Main von Lohr bis Aschaffenburg.

Die Eisenbahn hat die Dampfboote ausser Thätigkeit gesetzt. Eine der schönsten Flussfahrten droht dadurch aus dem Wanderbuch des Touristen zu verschwinden. Wer die grossen Schönheiten des Mainthals kennen lernen will, fahre bis Lohr mit der Eisenbahn, und nehme hier einen gedeckten Kahn mit 2 Ruderern bis Wertheim (5 fl., Fahrz. 5 St.), von Werthheim nach Miltenberg (4 fl., 4 St.), von Miltenberg nach Aschaffenburg (5 fl., 5 St.). Der Main macht grosse Krümmungen zwischen Lohr und Aschaffenburg. Die gerade Entfernung zwischen beiden Städten beträgt 5 Meilen, der Wasserweg das Dreifache. Eisenbahn von Lohr nach Aschaffenburg Eilzug in 1 St.

r. *Lohr* (S. 311) ist ein Städtchen, über welchem sich die Abhänge des Spessart hinziehen. Bei dem ehemaligen 1856 abgebrannten und 1862 geschmackvoll im alten Stil restaurirten Kloster, jetzt Amthaus.

r. *Neustadt* beginnt der Wildpark des Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rochefort von Rosenberg, der sich bis

r. *Rothenfels* hinzieht, einem durch seine Brüche rothen Sandsteins, der hier überall zu Tage tritt, bekannten Ort, mit einem Schloss, dem genannten Fürsten gehörig.

r. *Hafenlohr*, ansehnliches Pfarrdorf in Obstbäumen.

l. *Markt Heidenfeld* (Löwe, gut, nicht theuer), mit schöner aus rothen Sandstein-Quadern 1842 erbauter siebenbogiger Brücke.

r. **Schloss Triefenstein*, bis 1802 Augustiner-Propstei, 1102 gestiftet, später Eigenthum des Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, der umfangreiche Garten- und Park-Anlagen anlegen liess. Das stattliche Schloss mit seinem hochwaldigen Hintergrund und den verschiedenen Baumgruppen bietet ein schönes landschaftl. Bild. Gegenüber liegt *Lengfurt*.

l. *Homburg*, eines der ältesten Schlösser Frankens, auf einem einzeln stehenden Tufsteinfelsen. In den nahen Weinbergen wächst ein ausgezeichneter Wein, der *Kalmuth*.

l. **Wertheim** *(*Badischer Hof)*, Residenz des Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, an der Mündung der *Tauber* in den Main, am Fuss des bewaldeten Berges, welcher die ansehnlichen, zum Theil gut erhaltenen Ueberreste des alten Schlosses trägt, dessen Bau in das 14. und 16. Jahrh. fällt, in den Stürmen des 30jährigen Kriegs verwüstet (beim Castellan gutes Bier). Wertheim ist der schönste Punkt auf der ganzen Fahrt. Die Lage der hübschen Stadt mit den grossartigen Schlosstrümmern aus rothen Sandsteinquadern erinnert an Heidelberg. Die neue kath. Kirche hebt das Bild. Wertheim gegenüber liegt am r. U. *Kreuz-Wertheim*, ebenfalls mit Schloss.

Die bewaldeten Abhänge des Spessarts r. und Odenwalds l., welche sich bis zum Fluss vordrängen, die rothen Sandsteinwände, welche allenthalben zu Tage treten, die zahlreichen Dörfer und Städtchen, die Burgen, gewähren eine Reihe landschaftlicher Bilder von ungewöhnlicher Schönheit.

r. *Stadt-Prozelten*, mit einem 1688 von den Franzosen zerstörten Schloss der alten Schenken von Klingenberg.

r. *Fechenbach* und weiter *Reistenhausen* mit grossartigen Steinbrüchen, beide Hrn. v. Bethmann in Frankfurt gehörig, der bei Fechenbach ein hübsches Landhaus hat.

l. **Freudenberg** *(Rose)*, malerisches Städtchen, von alten Ringmauern umzogen, mit den Trümmern eines im 30jähr. Krieg zerstörten Schlosses aus dem 12. Jahrh., ebenfalls an Heidelberg erinnernd. Der Main scheidet von hier an Spessart und Odenwald.

l. *Bürgstadt*, Markt mit altem Rathhaus an der Mündung der *Erff*.

l. **Miltenberg** *(Engel)*, alte ansehnliche Stadt, früher kurmainzisch, einer der reizendsten Punkte, voll histor. Erinnerungen, mit Trümmern eines grössern Schlosses, welches Albrecht von Brandenburg 1552 sammt einem Theil der Stadt zerstörte. Die hübsche Villa am Berg (*Aussicht) hat 1851 der preuss. Major v. Woldeck erbaut. Ein Denkmal an der Felswand, das Sachsengrab genannt, unterhalb Miltenberg, von zwei Pappeln beschattet, trägt die Inschrift: *„Hier voll Hoffnung, ihr Alles im edelsten Kampf zu wagen, auf dem freudigen Weg zum hohen Ziel, vertauschten Leben mit Leben, im Wellenkampf besiegt, 62 Mitglieder des Banners der freiwilligen Sachsen, am 11. April 1814."* Das unglückliche Ereigniss fand durch Umsturz der Fähre statt. Das Denkmal liess die damalige Fürstin von Leiningen, die Herzogin von Kent († 1861), Mutter der Königin von England, errichten.

r. *Engelberg*, vielbesuchter Wallfahrtsort, Franciscaner-Kloster auf einem rebenbewachsenen Vorhügel bei *Gross-Heubach*.

l. Gegenüber *Kleinheubach*, mit Schloss u. Park, Residenz der kath. fürstl. Linie Löwenstein-Wertheim-Rochefort von Rosenberg.

l. *Lautenbach*, dem Frhrn. von Fechenbach gehörig, der in seinem Schloss eine Sammlung von Alterthümern besitzt.

r. *Klingenberg*, einst kurmainz. Städtchen mit schöner Ruine. Die Berge erzeugen einen berühmten rothen Wein.

l. *Wörth*, gegenüber *Erlenbach*, mit Hoheneck'schem Schloss.

l. *Obernburg*, an der alten Römerstrasse. Das Gebirge tritt jetzt zu beiden Seiten mehr zurück, die Ufer des Flusses werden flach. Unterhalb

r. *Sulzbach*, ist ein runder von Pappeln umgebener Ruheplatz, von König Ludwig zum Gedächtniss Joh. von Müller's angelegt, der hier den 3. Theil seiner Schweizergeschichte schrieb.

l. Beim *Nilkheimer Hof* eine Marmorspitzsäule mit einer vergoldeten Victoria, als „point de vue" für die Anlagen des Hrn. v. Mergenbaum errichtet.

r. *Aschaffenburg* und Eisenbahn nach Frankfurt s. R. 80.

84. Kissingen, Bocklet, Brückenau.

Gasthöfe in Kissingen: Curhaus; *Russ. Hof; *Hôtel Kaiser (am Curgarten); *Hôtel de Bavière (früher Bellevue), hübsch gelegen; *Hôtel Schlatter; Sächs. Hof (Post); Wittelsbacher Hof; Hôtel Sanner. Table d'hôte 36 kr. bis 1 fl. 12 kr. Es wird viel gebaut; man hüte sich vor feuchten Zimmern.

Miethkutscher. Zweispänner nach dem Salzdampfbad 48 kr., nach Bocklet 3, Brückenau 9, Schweinfurt 6, Gemünden oder Lohr 14 fl. Einspänner ein Drittel weniger. Für kürzere Fahrten in der Stadt und Umgegend *Fiaker* nach festen Taxen.

Zeitungen in Jügels Lesecabinet, am Curgarten, von 8 U. fr. bis 8 U. Ab. geöffnet, wöchentlich 1 fl. 24 kr., monatlich 3 fl. 30 kr.

Theater während der Badezeit täglich.

Kissingen liegt an der *fränk. Saale* in einem anmuthigen Thalkessel, von belaubten Bergen umgeben. Aus dem ärmlichen Dorf ist durch die heilbringenden Mineralquellen im Lauf der Jahrzehnte ein sauberer und an grossen stattlichen Gebäuden reicher Curort geworden. Die Zahl der Curgäste (viel Norddeutsche, Engländer und Russen) beträgt an 7000 jährlich. — Am 10. Juli 1866 war Kissingen der Schauplatz des blutigen Gefechts zwischen der preuss. Division Goeben und den Bayern unter dem Prinzen Carl, das trotz hartnäckigen Widerstandes zu Ungunsten der letztern ausfiel. Spuren desselben, eingemauerte Vollkugeln und Eindrücke von Gewehrkugeln finden sich an den Häusern jenseit der Saale.

Vereinigungspunkt ist der **Curgarten**, ein grosser Platz mit Baumgärten vor dem *Curhaus* und den *Arcaden*. An der Südseite unter eiserner Bedachung die beiden Hauptquellen, der *Rakoczy* (300,000 Krüge jährlich verschickt), und der *Pandur*, ein starkes salziges Stahlwasser; an der Nordseite der *Maxbrunnen*, dem Selterswasser ähnlich. Morgens 6 — 8 Uhr wird hier, bei guter Musik, Brunnen getrunken und umhergewandelt. Die ganze Badebevölkerung ist um diese Zeit hier zu finden. Nach 8 U. verschwindet sie und der Curgarten ist bis zur Kaffezeit nach

dem Mittagsessen ein stiller Ort. Abends 6—8 U. wiederum Musik und Wandelbahn im Curgarten.

Die ansehnlichen Gradirhäuser der **Saline** liegen 1/2 St. n. an der *Saale*. Spaziergänge auf dem r. wie auf dem l. U. führen hin. Ueber dem artesischen 307′ tiefen **Soolsprudel*, gleichsam einem Brunnen salin. Wassers (2% Salzgehalt, 16 Gr. Wärme), das von aufwallendem kohlensaurem Gas stets in Bewegung erhalten wird, und in diesem brunnenartigen mit Glasfenstern überdeckten Behälter innerhalb einer Stunde oft um 12′ steigt und fällt, ist ein stattl. Gebäude aufgeführt, für Bäder (Wellenbad, Strahlbad, Douche, Gasbad u. s. w.). Im Pavillon daneben Kaffe u. dergl.

Noch 20 Min. weiter n. an der Saale aufwärts wird, bei dem Dorf *Hausen*, seit 1832 ein Bohrloch getrieben, der **Schönbornsbrunnen**, jetzt über 2000′ tief, welches nach seiner Vollendung ein gewaltiges Salzlager erreichen sollte. Die Arbeit ist jedoch aufgegeben, weil andere Mineralquellen in Kissingen dadurch gestört wurden. Das Rohrgestänge ist abgebrochen und im Gestein zurückgeblieben. Ein viereckiger 100′ hoher Thurm ist über diesem grossartigen artesischen Brunnen erbaut, mit verschiedenen durch Treppen verbundenen Gallerien, auf welchen sich die Zuschauer versammelten, wenn von Zeit zu Zeit der Brunnen sprang. Das krystallhelle Wasser ward dann armsdick mit grosser Kraft 80′ hoch empor geschleudert und senkte sich oben nach allen Seiten, einem Palmbaum wunderbarster Art zu vergleichen. Der Thurm ist jetzt geschlossen.

Bocklet, ebenfalls ein Bad mit kräftigen Stahlquellen und Schlammbädern, billiger als Kissingen, liegt in derselben Richtung noch 1 St. weiter n., ebenfalls an der Saale, in einem anmuthigen Wiesenthal, von bewaldeten Bergen umgeben. Das Curgebäude steht unter derselben Verwaltung wie das Kissinger. Zwischen demselben und dem mit der Trinkhalle verbundenen Badhaus ein kl. Park von hohen alten Bäumen.

1/4 St. südl. von Bocklet an der Saale **Schloss Aschaff**, im mittelalt. Stil gut restaurirt, früher den Grafen von Henneberg, jetzt der Fam. Sattler von Schweinfurt gehörig. Im Innern alte Trinkgefässe, Holzschnitzereien etc. (mehrere Pers. 1 fl.). — Ein andrer lohnender Ausflug (3 St.) ist **Neustadt**, alterthüml. Stadt, im Thal der Saale reizend gelegen; in der Nähe (10 M.) die *Salzburg*, eine wohlerhaltene Kaiserpfalz, angebl. von Karl d. Grossen erbaut.

Das dritte der fränkischen Bäder, wohin von Kissingen im Sommer zweimal tägl. Eilwagen in 4 St. fahren, ist **Brückenau** *(Post)*, in dem von bewaldeten Bergen umkränzten Wiesenthal der *Sinn*. Bade-Gebäude 3/4 St. vom Dorf, der *Cursaal* an Glanz dem zu Wiesbaden gleichstehend.

Die Umgebung hat einen Reichthum schöner Spaziergänge. Sehr lohnend der Ausflug zu dem 4 St. n.ö. entfernten Franciscanerkloster auf dem **Kreuzberg**, der höchsten Spitze des Rhöngebirges. Der Weg führt bis *Wildflecken* an der *Sinn* entlang; von hier bis zum Kloster (1 1/2 St.) mit Führer. Oben weite Rundsicht über das nördl. Franken bis zum Fichtelgebirge,

westl. bis zum Taunus. Die Berge von Würzburg und der Steigerwald schliessen südl. die Aussicht, nördl. die Kette des Thüringerwaldes und die Fulda'schen Höhen.

Nach *Fulda*, 4 Meil. n. von Brückenau, tägl. (1868 3¼ U. Nachm.) Eilwagen in 4¼ St. s. d. II. Thl. d. Handbuchs.

Die meisten Reisenden werden von der Station Schweinfurt (s. unten) oder Gemünden (S. 311) nach Kissingen gelangen.

Die *Strasse von Schweinfurt nach Kissingen* (3 Meil., im Sommer mehrmals tägl. Eilw. in 2¾ St.) führt bergauf bergab durch fruchtbares obstreiches Ackerland über die saubern Dörfer *Maibach*, *Poppenhausen* (*Drei Kronen), *Örlenbach*, zuletzt durch belaubte Bergabhänge, an den Ruinen der von Kissingen aus viel besuchten Burg *Botenlaube* vorüber, allmählich in den Thalkessel von Kissingen.

Die *Strasse von Kissingen nach Gemünden*, 5 M. (im Sommer tägl. Eilwagen und Omnibus in 6 St.), führt ebenfalls bergauf bergab über *Euerdorf* an der *Saale*, an der gut erhaltenen Schlossruine *Trimberg* vorbei, über *Langendorf* und *Fuchsstadt* nach

2½ **Hammelburg** *(Schwan)*, sehr altes Städtchen an der Saale, von Carl d. Gr. der Abtei Fulda geschenkt, 1844 durch Feuer fast gänzlich zerstört, so namentlich das stattliche Rathhaus und das Schloss der Fuldaer Fürstbischöfe an der Westseite des Orts. Schloss *Saaleck*, an dessen Bergabhängen ein trefflicher Wein wächst, ist Eigenthum des Bankiers Vormberger in Würzburg. Umgebung sehr malerisch.

Die Strasse steigt; sie führt eine Zeitlang in ansehnlicher Höhe auf der Hochebene (weite Umsicht) fort, und senkt sich dann an Kloster *Schönau* vorüber in das Thal der Saale, hier stets mit schönster Aussicht. Nach kurzer Fahrt im Saalethal

3¼ *Gemünden* (S. 311), Eisenbahnstation, wo die 3 St. weit bis Gräfendorf schiffbare *fränk. Saale* sich in den Main ergiesst.

85. Von Würzburg nach Bamberg und Baireuth.

Eisenbahn bis Bamberg in 2½—5¼ St. für 4 fl. 3, 2 fl. 42, oder 1 fl. 48 kr., von Bamberg nach Baireuth in 3¼—6½ St. für 3 fl. 51, 2 fl. 33, 1 fl. 48 kr. — Schnellzugpreise 20 pCt. höher.

Die Bahn nach Bamberg geht in ö. Richtung bis *Rottendorf*, wo sich die Bahn nach Nürnberg abzweigt, und wendet sich dann n.ö. über *Seligenstadt*, *Bergtheim* (Wasserscheide, 350′ über dem Bahnhof von Würzburg, 240′ über dem von Schweinfurt), *Weigolshausen*, *Berg-Rheinfeld* und *Oberndorf;* bei den letzten Stationen schöne Aussichten über den Main, vor Schweinfurt ein 300′ l. Tunnel unter einem Theil der Stadt.

Schweinfurt *(*Rabe; Wilder Mann; *Krone*, der nächste beim Bahnhof; *Anker)*, mit etwa 9000 Einw., war früher Reichsstadt. Das stattliche eigenthüml. *Rathhaus* ist 1570 aufgeführt; *Johanniskirche* aus dem 12. Jahrh. Das noch blühende *Gymnasium* stiftete

der Schwedenkönig Gustav Adolph, der längere Zeit hier befahl. Die an einzelnen Stellen gut erhaltene *Stadtbefestigung* ist ebenfalls sein Werk. Viel Betriebsamkeit, Zucker-, Ultramarin- und Tapetenfabriken. *F. Rückert* wurde 1789 hier geboren; ein Medaillonbild bezeichnet sein Geburtshaus in der Rückertstrasse. (Strasse nach Kissingen s. S. 321.)

Die Bahn verlässt nun bis Bamberg den Main nicht mehr. Hinter Schweinfurt das l. auf der Höhe gelegene einst gräfl. Henneberg'sche Schloss *Mainberg* mit 3 Giebeln und Thurm, jetzt Tapetenfabrik von Sattler. Stat. *Schonungen*, *Gädheim*, *Ober-Theres* (unten am Fuss links von der Bahn das moderne Schloss *Theres*, vor 900 als Schloss der Babenberger gegründet, 1043 zum Kloster umgewandelt, 1803 aufgehoben, jetzt Hrn. v. Ditfurth gehörig), *Hassfurt*, kleiner Badeort, Städtchen mit Mauern und stattlichen Thorthürmen, und einer schönen nach Heideloff's Entwurf hergestellten goth. Capelle, die **Marien-* oder *Rittercapelle*, aus dem zweiten Viertel des 14. Jahrh. An der Aussenseite des herrlichen Chors am Fries eine dreifache Wappenreihe der hervorragendsten deutschen Fürsten- und Adelsgeschlechter, ebenso an den Pfeilern und im Innern der Kirche, am Gewölbe in Stein gehauen, im Ganzen 248. Links bei *Zeil* ebenfalls ummauert, auf der Anhöhe die Trümmer der vom Fränk. Herrenbund 1438 errichteten Feste *Schmachtenberg*, von Albrecht von Brandenburg 1552 zerstört. Stat. *Ebelsbach* gegenüber, auf dem l. U. des Mains, ragt über dem Städtchen *Eltmann* der 1000jährige Wachtthurm der ehem. Feste *Waldburg* weit hervor. *Staffelbach*, letzte Station vor Bamberg. Links hoch auf dem Gebirge die Burgruine *Giech*. Rechts zeigen sich allmählich die Thürme der Michaelskirche, daneben die Altenburg, endlich die in der Ebene lang hingestreckte Stadt Bamberg mit dem vierthürmigen Dom. Vor Bamberg über den Main.

Bamberg s. S. 303, von Bamberg bis *Neuenmarkt* s. S. 307. Von hier führt die Bahn südl. nach Baireuth, bis Stat. *Trebgast* in der weiten Ebene des *Rothen Mains*, dann durch ein enges Thal, welches sich später wieder erweitert, über Stat. *Harsdorf;* vor Baireuth grosse Wiesenflächen, links Pappel-Alleen. An der Vorstadt *St. Georgen* (S. 324) vorbei, beim Bahnhof eine grosse Actien-Baumwollen-Spinnerei.

Baireuth (1105′) *(*Hopfmüller; *Sonne; *Anker)* mit 17,372 Einwohnern (3000 Kath.), Hauptstadt von Oberfranken, lange Residenz der Markgrafen von Brandenburg, lässt keinen Zweifel, dass es seine heutige Gestalt glanzliebenden Fürsten verdankt, besonders dem Markgrafen Christian († 1655 nach 25jähr. Regierung), der seinen Sitz von Culmbach hierher verlegte, Georg Wilhelm († 1726) und Friedrich († 1763), dem Gemahl der geistreichen Schwester Friedrichs II. von Preussen. Unter ihm ist die Mehrzahl der für die damalige Zeit sehr ansehnlichen Bauten entstanden, dem Brandenburg. Adler begegnet man an öffent-

lichen Gebäuden noch sehr häufig. Mit seinem Bruder Friedrich Christian († 1769) starb die Baireuther Linie aus, das Land fiel der Ansbacher Linie zu. Markgraf Alexander trat 1791 die Regierung an Preussen ab, und so kamen die beiden fränk. Fürstenthümer wieder an die ursprünglichen Besitzer, die Burggrafen von Nürnberg. Von 1806—1810 standen sie unter französischer Verwaltung, seitdem sind sie bayrisch. Nur sehr wenige Gebäude Baireuths überlebten die Belagerung der Hussiten (1430) und den Brand im J. 1621.

Das *Residenz-* oder *alte Schloss*, 1454 aufgeführt, früher Residenz der Markgrafen, wird von Behörden benutzt. Ein *achteckiger Thurm*, 1603 erb., überragt dasselbe; guter Ueberblick über die Umgebungen Baireuths, Schlüssel beim kath. Küster (12 kr.). Die *Schlosskirche* dient zum kath. Gottesdienst.

Vor dem alten Schloss das *Erzstandbild des Königs Maximilian II.*, von Brugger, „errichtet als Denkmal des Dankes, der Ehrfurcht und der Treue von der Stadt Bayreuth am 30. Juni 1860, am Jubilaeumsfeste der erfolgten Uebergabe der Stadt und Provinz an die Krone Bayern". Der König im Krönungsornat, in der Linken das Schwert, in der Rechten die Urkunde, durch welche die Annexion Baireuths vollzogen wird.

Das *neue Schloss*, ein langes Gebäude mit Flügeln, liess 1753 Markgraf Friedrich aufführen. Es ist zur kgl. Wohnung eingerichtet. Gemäldesammlung unbedeutend. *Schloss-Garten* u. *Park* dienen als Spaziergang; am Ende r. der *Exerzierplatz* der Chevauxlegers.

Der grosse **Brunnen* vor dem Schloss, früher im Hofe des alten Schlosses, trägt das *Reiterbild des Markgrafen Christian Ernst* († 1712), aus vergoldetem Erz, im J. 1700 zum Geburtstage des Markgrafen, kaiserl. Feldmarschalls, errichtet. Der unterliegende Türke deutet auf den Antheil, den der Markgraf 1683 an dem Entsatz von Wien (S. 8) genommen. Neben ihm sein Lieblingszwerg. Am Fuss Gruppen aus Sandstein, vier Flussgötter auf Löwe, Greif, Pferd und Stier reitend, Main, Naab, Saale und Eger, die im Fichtelgebirge entspringen, und *„quatuor orbis ad partes ruunt"*.

Die Südseite des Schlossplatzes begrenzt am Ende der Strasse das *Gymnasium*, vor welchem Schwanthalers *Standbild Jean Paul's* († 1825), „errichtet von Ludwig I., König v. Bayern, Herzog v. Franken, 14. Nov. 1841". In der w. stattlichen Friedrichsstrasse (meist Häuser aus Sandsteinquadern) hat das sechste Haus r. die goldne Inschrift: *„In diesem Hause wohnte und starb Jean Paul Friedrich Richter."* — Sein und seines Sohnes Grab auf dem *Kirchhof* an der Westseite der Stadt, ist, etwa in der Mitte des Todtenfeldes, durch einen grossen Granitbock bezeichnet, in welchem auf einer eingelegten Tafel Namen, Geburts- und Todestag der beiden angegeben.

In der nahen (prot.) *Stadtkirche*, goth. Stils, 1439 begonnen,

sind mehrere Bilder des von hier gebürtigen Malers *Riedel*, u. a. Petri Heilung eines Lahmen, 1829 vor seinem Abgang nach Rom gemalt. Unter der Kirche die *Fürstengruft*, in welcher die meisten Glieder der markgräfl. Familie von Anfang des 17. bis Mitte des 18. Jahrh. beigesetzt sind.

Zu den Prachtbauten des Markgrafen Friedrich gehört auch das 1747 aufgeführte *Opernhaus*, in der Nähe der Residenz, mit 3 Reihen Logen in reicher Vergoldung, die Bühne allein 42 Schr. tief, 34 Schr. breit, der Zuschauerraum nur 24 Schr. tief, Alles jetzt ganz vernachlässigt.

St. Georgen, die zu Anfang des 18. Jahrh. von Markgraf Georg Wilhelm († 1726) gegründete Vorstadt von Baireuth, gewöhnlich *„der Brandenburger“* genannt, liegt auf einem Hügel. Gleich an der Main-Brücke die ansehnliche 1702 erbaute *Caserne* mit dem Brandenburg. Adler. Weiter die S. 322 genannte grosse *Actien-Spinnerei;* r. am Eingang in der Nähe die *Irren-Heil-Anstalt* und *protest. Strafanstalt* für Oberfranken, ebenso das *Militär-Krankenhaus*, sämmtlich Neubauten.

Die St. Georgen-Kirche ist *Stiftskirche des Rothen Adler-Ordens*, den Markgraf Georg Wilhelm am 16. Nov. 1712 als *„Ordre de la Sincérité“* stiftete und hier die Ordens-Capitel hielt. Die Brüstung der Emporbühne ist rings mit den Wappen der Ordensritter bis 1767 bemalt.

Georg Wilhelm legte 1715 auch die **Eremitage** an, 1 St. ö. von Baireuth, Lustschloss mit Gärten, Park, Wasserkünsten, künstlichen Ruinen u. dgl. Im Schloss eine Anzahl Familien-Bildnisse, Friedrich Wilhelm I. und Gemahlin, Friedrich II. als Kind und als König, seine Schwester die Markgräfin, die hier ihre bekannten Denkwürdigkeiten schrieb, und deren Hofdame (Gräfin v. d. Marwitz) u. a., nebst Bildnissen anderer Regenten. Im untern Schloss die Markgräfin nochmals, Friedrich II. als kleiner Grenadier, die Gräfin von Orlamünde (die sogen. weisse Frau, S. 307). Beim Schlossverwalter im *Traiteurhaus* gute Wirthschaft, Sonntags Musik. Er hat auch den Schlüssel zum Schloss und zu der grossen *Wassergrotte, wo man gegen Trinkg. (Einzelner 24 kr.) die verschiedensten Arten von Wasserkünsten spielen lassen kann.

Am Wege zur Eremitage, etwa halbwegs, da, wo die Strasse im rechten Winkel n. sich wendet, steht ein kleines Wirthshaus, als *„Rollwenzels Haus, hier dichtete Jean Paul“* bezeichnet. Die Stube, in welcher er zu arbeiten oder der Wirthin aus seinen Werken vorzulesen pflegte, ist noch in dem früheren Zustand, sonst aber ist nichts darin, als sein Bildniss, seine Büste und ein Studienheft von seiner Hand mit Lesefrüchten u. dgl.

Die **Phantasie**, 1 St. w. von Baireuth (Einsp. 1 fl.), ist ein hübsch eingerichtetes Lustschloss, 1763 erb., seit 1828 Eigenthum des Herzogs Alexander von Württemberg, mit einigen neuern landschaftlichen und Familien-Bildern, Bildhauer-Arbeiten der Herzogin Marie († 1839), geb. Prinzessin von Orleans, Tochter Louis Philipps (Schutzengel, Büste der Jungfrau v. Orleans). Das Schloss hat eine reizende Lage, auf dem Kamm eines dicht bewaldeten Abhangs, in der Nähe des Dorfes *Eckersdorf*. Gärten und Park trefflich gehalten, mit Teich, Badhaus, Fasanerie, Hühnerhof, verschiedenen Sandsteingruppen, vermoosten Springbrunnen, Grotte in Art der röm. Columbarien, an den Felsen nicht mehr leserliche franz. Inschriften (Dank franz. Emigranten für den 1796 ihnen hier gewährten Schutz) u. dgl. Der Park wird von Baireuth aus viel besucht. Hinter dem Schloss *Bier- und Speisewirthschaft. Nahe dabei *St. Gilgenberg*, Heilanstalt für Gemüthskranke, in hübscher Lage.

Ueber *Eckersdorf* führt der nächste Weg in die *Fränk. Schweiz* (S. 315). Fussgänger erreichen auf angenehmerem Wege über *Mistelgau* (das fränkische Schilda oder Schöppenstedt), *Glashütten*, *Volsbach*, *Kirchahorn*, das S. 316 genannte *Rabenstein* in 4 bis 5 St.

Von Baireuth Eisenbahn nach Irrenlohe und Schwandorf (S. 329), letzteres Station an den Linien Nürnberg-Regensburg-Fürth (Prag), in 4—4$^3/_4$ St. für 4 fl. 12, 2 fl. 48 oder 1 fl. 51 kr. Stationen: *Kemnath*, *Weiden* (s. unten), *Wernberg*, *Irrenlohe*, *Schwandorf*.

86. Von Baireuth nach Eger. Fichtelgebirge, Alexanderbad.

Kleiner Postwagen Abends in 2 St. von Baireuth nach **Berneck* (Nacht). — Von Berneck nach *Bischofsgrün* Einsp. für 3 fl. in 2 St. Dann zu Fuss über den Ochsenkopf und Schneeberg in 6 St. nach *Weissenstadt* (Nacht). — Morgens zu Fuss auf den **Waldstein* und zurück (2$^1/_2$ St.); von Weissenstadt über Wunsiedel nach *Alexanderbad* in 2 St. fahren; Nachmittag mit Führer auf die **Luchsburg* und zurück nach *Wunsiedel* (3 St.). Nacht in Wunsiedel, oder Abends in 5 St. nach *Eger*, mit dem Omnibus, der (1868 4 U. Nachm. für 2 fl. 33 kr.) von Stat. *Markt-Schorgast* (S. 306) in 8$^1/_2$ St. nach Eger führt. — Zweisp. Wagen von Baireuth über Berneck, Gefrees, Weissenstadt und Wunsiedel nach Alexanderbad in 8—9 St. für 12 fl. — Gute Führer, im Fichtelgebirge nicht zu entbehren, sind *Dittmar* in Weissenstadt, *Schöpf* in Wunsiedel, *Dressel* in Alexanderbad, *Walther* in Bischofsgrün, Tageslohn 1—1$^1/_2$ fl. — Der kürzeste Weg von Baireuth nach Eger ist jetzt über Weiden (s. oben) von wo Zweigbahn nach *Mitterteich* und weiter nach Eger.

Die Strasse nach Berneck führt durch *St. Georgen* (S. 324); sie steigt 1 St. von Baireuth bei *Bindloch*, oben einen hübschen Rückblick auf Baireuth und den ausgedehnten, in der Ferne von einem Bergkranz umgebenen Kessel gestattend. Die Höhen des Fichtelgebirges treten an der andern Seite n.ö. hervor. Die Strasse überschreitet vor Berneck den *Weissen Main*.

Berneck (**Löwe* im Ort selbst, 10 M. von der Post entfernt; *Post*), ist gleichsam das Thor des Fichtelgebirges, sehr malerisch in dem engen, von der *Oelsnitz*, einem Forellenbach, durchrauschten Thal gelegen, in welchem 1857 eine *Molkencur-Anstalt* eingerichtet ist. Auf dem steil ansteigenden Berge die Trümmer zweier gleichnamigen Burgen, von welchen der vordere, viereckige Thurm als *Uhrthurm* benutzt wird.

Ein hübscher Weg an der Oelsnitz hin, allmälig an der bewaldeten Bergwand ansteigend, führt in 20 M. vom Löwen zu Berneck auf die von den Hussiten 1430 zerstörte **obere Burg*. Ueber dem Thor das Wappen der früheren Burgherren, der Ritter von Walenrode. Oben auf den Mauern und in den Fensteröffnungen wachsen Zwergkiefern. Treffliche Aussicht in die Thäler und auf die bewaldeten Berge. Die verfallene *Capelle* liess nach der Stein-Inschrift im J. 1480 Veit v. Walenrod aufführen.

An der Ecke des Hauses neben dem Löwen ist eine österr. Geschützkugel eingemauert, die am 5. Juni 1809 von dem Berg gegenüber abgefeuert wurde, als Braunschweiger von Hof, Oesterreicher von Eger her, die Franzosen aus Berneck drängten.

In der Oelsnitz und den benachbarten Bächen werden im Juni und Juli *Perlenmuscheln* gefischt, 250—300 Stück jährlich. Die Perlenfischerei ist Regal. — Ein Müller hat am obern Ende des Orts ein *Wellenbad* in der Oelsnitz eingerichtet. Eine zweite Badeanstalt am untern Ende des Orts mit warmen und Fichtennadelbädern.

Zwischen Berneck und der Eisenbahnstation *Markt-Schorgast* (S. 306) Omnibus in $^1/_2$ St. Das S. 306 genannte *Himmelkron* liegt $1^1/_2$ St. w.; *Gefrees*, welches der Omnibus (s. oben) berührt, $2^1/_2$ St. n.ö. von Berneck.

Der Fussweg von Berneck nach Bischofsgrün (zu Fuss 3, zu Wagen 2 St.; neuer Fahrweg stets im Thal über *Goldmühl*) führt an der ö. Thalwand anfangs etwas steil bergan, oben auf weiter Strecke meist eben und durch Wald, über ($^3/_4$ St.) *Bärenreut;* 5 M. jenseits des Orts nicht links, sondern rechts auf den Wald los; 10 M. weiter am Wald wieder rechts, in 45 M. auf der Höhe des Weges weite ausgedehnte Umsicht; 15 M. *Wilfereut;* dann bergab an den *Weissen Main* und wieder bergan nach (1 St.) **Bischofsgrün** (*Löwe*, Bäcker u. Wirth, sehr bescheiden), ein am Fuss des Ochsenkopfes, 1100′ höher als Berneck gelegenes weithin sichtbares Dorf.

In 1 St., von hier mit Führer (S. 325), ist der Gipfel des **Ochsenkopfes** (3123′) erreicht, stets im Wald, mässig steigend, einmal nur etwas scharf, am Gipfel über Granitstufen und Granitblöcke, am *Schneeloch* vorbei, einer tiefen Grube, in welcher im Juni noch Schnee zu liegen pflegt. Aussicht n.w. frei, über Berge, Hügel, Flächen, im Vordergrund ringsum Fichtenwald, am n. Rand das freundliche Dorf Bischofsgrün.

Nun ö. den Sattel hinab, der Ochsenkopf und Schneeberg verbindet: 25 M. *Quelle des Mains*, vortreffliches Trinkwasser, auf weiter Strecke das einzige. Ein Stein mit dem Wappen der Hohenzollern und ein anderer mit der Bezeichnung *„Main-Quelle* 1827“ sind umgeworfen. 15 Min. der *Weissmainstein*, eine jetzt zugänglich gemachte Felsgruppe mit schöner Aussicht auf den Schneeberg, den Nusshart und nach Süden. 15 Min. weiter im Thale, welches den Schneeberg vom Ochsenkopf trennt, *Weissmain-Hoheofen* (Bier, Butter und Brod). Nun wieder 1 St. bergan zum *Nusshart*, gewaltige Granitblöcke und Wände durch Treppen zugänglich gemacht, oben auf dem Fels verschiedene runde Vertiefungen, „Schüssel und Teller“ genannt. 45 M. **Schneeberg** (3221′), auf dem Gipfel eine an 30′ h. Granit-Felsgruppe, das *Backöfele*, dessen Platte, mit einer Signalstange versehen, auf einer Holzleiter zu besteigen ist. Völlige *Rundsicht, s.w. nur durch den Ochsenkopf verdeckt; s.ö. der lange Rücken der Kösseine, links die Luchsburg; n.ö. fern das Erzgebirge; n. die Felsgruppe des Rudolphstein, Weissenstadt und der Waldstein; n.w. die Thüringer Berge und die Gleichberge.

Bergab weiter, 40 M. drei hohe Gruppen von Platten-Granit, die *„drei Brüder"*, die mittlere einem Wolf ähnlich; 20 Min. ***Rudolphstein** (2588′), eine Reihe Platten-Granit-Gruppen gewaltigster Art, die höchste Spitze durch Stufen und Holztreppen zugänglich, mit prächtiger Aussicht, wegen des n. Vordergrundes viel malerischer als vom Schneeberg und Ochsenkopf. Die Granitplatten sind oben an den Seiten durch Regen abgerundet. Noch $^1/_2$ St. durch Wald bis in die Ebene, und in dieser wiederum $^1/_2$ St. bis Weissenstadt. Bevor man über die *Eger* kommt, sind am Wege l. eine Anzahl Felsenkeller.

Weissenstadt (**Adler* oder *Post;* Führer s. S. 461), ein nach dem Brand von 1823 neu aufgeführtes Städtchen an der in der Nähe entspringenden Eger, in einem etwas sumpfigen Thal.

Nördl. der quer von N.W. nach S.O. das Gebirg durchschneidenden Baireuth-Egerer Strasse liegen zwei schöne Aussichtspunkte auf ruinengekrönten Felsgipfeln. Der *Epprechtstein* bei *Kirchenlamitz* (vom Ort aus, der an der Poststrasse zwischen Hof und Wunsiedel liegt, in $^3/_4$ St. zu besteigen, überall Wegweiser), und mit noch umfassenderer Aussicht und mehr Bequemlichkeit der ***Waldstein** (2606′) in $1^1/_4$ St. von Weissenstadt leicht zu erreichen, ohne Führer, so: an der n. Seite von Weissenstadt, bei den Scheunen, die nach dem Brande hier alle ausserhalb der Stadt neu aufgeführt sind, geht man am letzten Hause von der Landstrasse l. ab, den Fusspfad, welcher zwischen 2 Scheunen hindurch, an Holzhütten, in denen Fischbehälter, vorbei, nach $^1/_4$ St. wieder auf den Fahrweg führt, dem man nun in den Wald hinein folgt, bis wo ein Wegweiser l. „zum Waldstein" zeigt, von Weissenstadt bis hier fast 1 St., von hier zum Waldstein 20 Min.

Der Waldstein (*Whs.) ist ebenfalls eine Granitgruppe, durch Wege überall zugänglich gemacht, mit Häuschen, „Parapluis" u. dgl. versehen, auf der höchsten s.ö. Kuppe der Felsen ein rundes Glashaus mit weiter malerischer Rundsicht, Vordergrund ringsum Fichtenwald. Die Feste *Waldstein*, eine Raubburg, von welcher noch Trümmer vorhanden, zerstörte 1523 der Schwäbische Bund.

Die schattenlose Strasse von Weissenstadt nach Wunsiedel ($1^3/_4$ M.) ist für Fussgänger ermüdend. Wagen bis zum Alexanderbad (Fahrzeit $1^1/_2$ St.) 4 fl.; Abends kommt der S. 461 genannte Omnibus durch Weissenstadt.

Wunsiedel (**Kronprinz; *Einhorn;* Führer s. S. 325), Stadt an der *Rössla* mit saubern stattlichen Häusern, nach dem Brand von 1834 neu aufgeführt, Geburtsort *Jean Paul's* (S. 323 u. 324), dem vor seinem Geburtshause neben der Kirche eine Erzbüste errichtet ist.

Das **Alexanderbad** (**Curhaus*), $^3/_4$ St. s.ö. von Wunsiedel, früher *Sichardsreuth* genannt, erhielt seinen Namen von dem letzten Markgrafen von Ansbach-Baireuth. Die Quelle selbst, ein Säuerling, will nicht viel bedeuten, aber die anmuthige Gegend und das behagliche Curhaus (gegen 80 Zimmer) zieht im Sommer zahlreiche Curgäste hierher (auch Fichtennadelbäder), abgesehen von den Curgästen der nahen gut eingerichteten *Wasserheilanstalt* des Hrn. Dr. Cortes.

Der schönste Punkt in der Umgebung des Alexanderbades ist die ****Luchsburg** (2061′), nach dem Besuch der Königin Luise von

Preussen (1805) auch wohl *Luisenburg* genannt. Aufgang $^3/_4$ St. w. vom Alexanderbad, Führer unentbehrlich (24 kr., bis zur Kösseine 1 fl.), vom Alexanderbad mitzunehmen. (Wer einen Führer entbehren zu können glaubt, folge in der Luchsburg selbst in zweifelhaften Fällen den mit Sand bestreuten Wegen.) Die Luchsburg ist gleichsam ein Berg in Trümmern. Granitblöcke von gewaltigem Umfang liegen in den wunderlichsten Formen wild über, durch und auf einander (das Product der Verwitterung der ursprünglich von zahlreichen Spalten und Klüften zerrissenen Granitfelsen), zum Theil mit dickem langhaarigem Moos bedeckt, von Gebüsch und Tannen durchwachsen, durch sauber gebahnte Waldwege, Brücken, eingehauene Stufen, Durchbrüche, auch Leitern, zugänglich gemacht.

An den Felsen eine Unzahl von Inschriften zum Andenken an hohe und niedrige Personen, besonders an den Aufenthalt des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preussen, und der Königin Luise im J. 1805, Verse, Naturschwärmereien im Geschmack des vor. Jahrh. u. dgl. Dieses Felsen-Labyrinth bietet einen prächtigen Spaziergang, über $^1/_2$ St. lang bergan sich ziehend, bis zum *rothen Kreuz*. Den schönsten Schluss bildet (noch 20 M. weiter) der ***Burgstein** (2076′), eine Felsgruppe, auf dem Gipfel des Berges, mit einem hölzernen Gerüst oben zur Rundschau, Aussicht nach Osten, Norden und Westen ganz frei.

Noch 15 M. weiter ist der *Haberstein* (2612′), ebenfalls ein Aussichtspunkt (der halbe Weg von Alexanderbad zur Kösseine, diese also vom Burgstein noch $1^1/_2$ St. entfernt), auf dem Gipfel ebenfalls ein Aussichtsthurm. Die Aussicht von der ***Kösseine** (2839′) soll die schönste und ausgedehnteste im Fichtelgebirge sein, südl. den grössten Theil der Oberpfalz umfassend. Ein Whs. ist nicht da, wohl aber gutes Trinkwasser, 10 M. ö. unter dem Gipfel.

Beim Aufgang zur Luchsburg ist eine frische Quelle, mit einer Inschrift am Fels. Man gelangt von hier rascher nach Wunsiedel auf geradem Weg, als nach dem Alexanderbad.

Die Landstrasse nach *Eger* ($4^1/_4$ Meil.) führt über *Thiersheim* (Post), *Schirnding*, Sitz der bayr., und *Mühlbach*, Sitz der österreich. Mauth. *Eger* s. S. 211.

87. Von Nürnberg nach Regensburg.

37 St. Eisenbahn, Fahrzeit $5^1/_4$ St., Fahrpr. 5 fl. 33, 3 fl. 42, 2 fl. 30 kr. — Oder: Eisenbahn (R. 77) in 4 St. ($5^1/_4$, $3^1/_2$ oder $2^1/_3$ fl.) nach Donauwörth und von da Dampfboot (S. 329) in 8—9 St. (1868 $8^1/_2$ U. fr.) nach Regensburg (4 fl. 24 oder 2 fl. 57 kr.).

Die Bahn führt an der *Pegnitz* aufwärts, Station *Mögeldorf*, die Schlösschen links die *Untere* und *Obere Birch*. Stat. *Röthenbach*, s.ö. der *Morizberg*, eine weithin sichtbare Höhe, welche die Ebene von Nürnberg und das Pegnitzthal bis über Hersbruck beherrscht. Stat. *Lauf;* die Bahn tritt in den fränkischen Jura, dessen Höhen sich zu beiden Seiten derselben bis

Amberg erstrecken. Folgt Stat. *Ottensoos*, dann zeigt sich r. oben *Henfenfeld* mit Schlösschen, l. im Thal *Reichenschwand* mit Schlösschen und Parkanlagen, darüber der *Hansgörgl-Berg*. Stat. *Hersbruck* (Post), ansehnliches, durch seinen Hopfenbau berühmtes Städtchen, am südl. Fuss des *Michelsbergs*.

Von hier Omnibus (in 2 St. für 30 kr.) nach *Rupprechtstegen* (Jegel's Hôtel) in dem romantischen *Pegnitzthal* hübsch gelegen („*Nürnberger Schweiz*"); lohnender Spaziergang durch das *Ankathal* zur Ruine *Hohenstein* mit weiter Aussicht. — In die *Fränkische Schweiz* (R. 82) gelangt man von hier über *Velden*, *Plech*, *Betzenstein*, *Pottenstein* nach *Tüchersfeld* und *Gössweinstein* (S. 316).

Vor Stat. *Happurg*, am w. Fuss der *Hohbirch*, worauf alte Schanzen, verlässt die Bahn das Pegnitzthal und behält die östl. Richtung. Gegend malerisch; Stat. *Hartmannshof*, *Etzelwang* (n.ö. oben Schloss *Hohlstein*), *Neukirchen*, *Sulzbach* (Krone), ansehnliches Städtchen mit einem Bergschloss, ehem. Residenz bayr. Herzoge, dann *Altmannshof*.

Amberg *(Pfälzer Hof; Wilder Mann)*, an beiden Ufern der *Vils*, Sitz des Appellationsgerichts der Oberpfalz (10,800 Einw.). In der goth. *St. Martins-Pfarrkirche*, mit 300′ h. Thurm, u. a. Grabmälern das des Pfalzgrafen Rupert († 1397). Die goth. *St. Georgskirche* hat eine dreithürmige Façade. Vor dem Vilsthor ein Monument Königs *Max Joseph I.* Links von der Bahn das grosse städtische Spital. Auf dem *Mariahilfberge*, in der Nähe, eine Wallfahrtskirche und Kaffewirthschaft mit weiter Aussicht über den bayr. Wald.

Stat. *Freihöls*, *Irrenlohe* (von hier über Weiden nach Bayreuth S. 460), dann über die *Nab* nach Stat. *Schwandorf* (Post), mit einem Schloss des Fürsten Wallerstein, Knotenpunkt der Nürnberg-Regensburger und der Furth-Prager Bahn (R. 58). Bahn nach Eger, Franzensbad und Hof s. S. 306 u. R. 54.

Die Bahn wendet sich ganz nach Süden; Stat. *Klardorf*, *Haidhof*. Jenseit Stat. *Ponholz* r. ein schlossähnliches Gebäude. Vor Stat. *Regenstauf* über den *Regen*. Rechts erscheint Regensburg mit seinem Dom, später links Donaustauf und die Walhalla. Hinter Stat. *Walhallastrasse* führt die Bahn auf einer 1825′ l. Gitterbrücke (mit den Fluthbrücken 2185′ l.) über die *Donau* nach *Regensburg* (S. 332).

88. Die Donau von Donauwörth bis Regensburg.

Dampfboot im April, Mai, October alle 2 Tage, im Sommer tägl. nach Ankunft des ersten Bahnzugs von München in 8 bis 9 St. nach Regensburg. Fahrpreise 4 fl. 24 kr. (bis Ingolstadt 1 fl. 54, bis Kelheim 3 fl. 30 kr.), zweiter Platz ein Drittel weniger. Die Fahrkarten werden im Bahnhof zu Donauwörth ausgegeben, das Boot fährt für Rechnung der bayr. Regierung. Verpflegung gut, Table d'hôte um 1 U. 1 fl. 12 kr. (Die Angaben der Tages-Stunden bedeuten die Ankunftszeit des Boots an den betreff. Orten, Abfahrt um $8^1/_2$ U. Morg., gutes Boot und gutes Fahrwasser vorausgesetzt; r. rechtes, l. linkes Ufer.)

Die bei Donauwörth 300′ breite Donau macht zwischen Donauwörth und Regensburg ($28^1/_2$ Wasserstunden) grosse Krümmungen;

ihre Ufer sind meist flach bis vor Weltenburg. Von da bis vor Regensburg schöne Gegend.

l. *Schloss Schönleitheim* auf der Höhe, Baron Tucher gehörig Daneben Ruine *Kreischbach.*

(9¾ U.) l. *Marxheim*, gegenüber mündet der *Lech.*

l. *Berchtoldsheim* mit einem Schloss der Gräfin Dumoulin.

l. *Stepberg*, Eigenthum des Grafen Arco.

Auch das r. U. des Flusses wird jetzt hügeliger, das Flussbett, bisher zwischen zahlreichen Auen, wird enger.

(11 U.) r. **Neuburg** *(Post)*, saubere Stadt mit 6000 Einw., an einem bewaldeten von der Donau aufsteigenden Hügel, der das königl. Schloss und andere grosse Gebäude trägt, von den Herzogen v. Pfalz-Neuburg erbaut, mit Bildnissen und Rüstungen.

Die Ufer werden nun wieder flach. Südl. dehnt sich, 20 St. im Umkreis, zwischen Neuburg, Ingolstadt, Aichach und Schrobenhausen das *Donaumoos* aus, ein seit 50 Jahren theilweise trocken gelegter angebauter Moorgrund; 122 Brücken führen über Canäle und Gräben.

(12½ U.) l. **Ingolstadt** *(Goldner Adler)*, mit 15,025 Einw., einst als Hochschule berühmt, und als Festung. Jene gründete 1472 Herzog Ludwig der Reiche (Ende des 16. Jahrh. 4000 Studenten); 1800 ward sie nach Landshut, 1826 nach München (S. 388) verlegt. Das Jesuiten-Collegium, gestiftet 1555, war das erste in Deutschland. Die Festungsbauten begannen 1539 unter Herzog Wilhelm V. Gustav Adolph belagerte die Stadt 1632, während Tilly in ihren Mauern tödtlich verwundet lag (S. 292). Der franz. General Moreau liess 1800 die Festungswerke schleifen, nachdem er 3 Monate lang davor gelegen hatte. Seit 1827 wird wieder thätig an der bis ins Zierliche schönen Befestigung gearbeitet. Hervortretend sind die starken Brückenköpfe und die aus Quadern aufgeführten Rundthürme am r. U. der Donau und das Reduit Tilly. Ueber dem Kreuzthor die Standbilder der ersten Erbauer der Festung, des Grafen Reinhard Solms von Münzenberg (1539) und des Daniel Spolte (1589), über dem Feldkirchenthor das Denkmal der neuesten, der Generale von Streiter und von Becker.

In der goth. *Frauenkirche* von 1439, mit zwei festen Thürmen an der Vorderseite, die Gräber des Herzogs Stephan, des Dr. Eck († 1543), Luther's Gegner; ferner Tilly's und des liguist. Generals Mercy, der 1645 bei Allersheim fiel.

Von Ingolstadt nach München. Eisenbahn in 3¼ St. für 3 fl. 18, 2 fl. 12, 1 fl. 30 kr.; Stationen *Reichertshofen*, *Wolnzach*, *Pfaffenhofen*, *Reichertshausen*, *Petershausen*, *Röhrmoos*, *Dachau*, *Allach*, *München* (S. 239).

Unter der Brücke von

(1½ U.) r. *Vohburg* beugt sich der Rauchfang des Boots. Unter

l. *Wackerstein*, bei dem vom Boot nicht sichtbaren kleinen Ort *Pföring*, die Trümmer des röm. Castells *Epona.* Unterhalb

l. *Hienheim* beginnt an den Bergen der röm. Grenzwall, die *Teufelsmauer* oder der *Pfalgraben*, der sich von hier bis zum

Siebengebirge bei Bonn hinzog, ursprünglich ein hoher Erdwall *(limes)*, oben Pfähle, unten Graben, den die Römer zum Schutz gegen die Deutschen aufgeworfen hatten, und welchen Kaiser Probus durch Thürme und Castelle noch befestigte.

Die Ufer treten näher zusammen. Ein Schuss verkündet die Einfahrt in das enge Felsenthal, an dessen Ostseite plötzlich die grossartigen im vorigen Jahrhundert aufgeführten Gebäude der 775 von Herzog Tassilo von Bayern gestifteten, jetzt von Jesuiten bewohnten Benedictinerabtei

($2^3/_4$ U.) r. *Weltenburg*, sehr malerisch unmittelbar am Fluss gelegen, zum Vorschein kommen. Die Marmorarbeiten und Freskobilder der Kirche sind ohne Werth. Ein altes Stück Römermauer schliesst sich an die Gebäude. Am Ende derselben ein Marmorbruch.

Zu beiden Seiten des Flusses steigen 300′ bis 400′ hohe nackte theilweise zerklüftete, oben und in den Schluchten mit Hochwald bewachsene Kalkfelswände auf, so steil in den Fluss sich senkend, dass selbst zu einem Fusssteig kein Raum blieb und eiserne Ringe in die Felsen eingelassen werden mussten, an welchen der Schiffer sein Fahrzeug stromauf fortarbeitet. Die Felsen führen je nach ihrer Gestalt verschiedene Namen, *Drei Brüder*, *Jungfrau*, *Petrus und Paulus*, *Kanzel*, *Napoleon* u. a. Raschen Laufes durcheilt der Strom diese Felsschlucht, die Durchfahrt dauert kaum 10 Min. Gegen das Ende blicken schon von weitem oben von dem *Michaelsberge* bei

(3 U.) l. **Kelheim** *(*Teutscher Hof)* die Mauern der von König Ludwig am 19. October 1842 gegründeten **Befreiungshalle* herab. Die 18eckige 170′ im Durchm. haltende Rotunde erhält eine Höhe von 204′. Aussen herum stehen auf halber Höhe des Gebäudes 18 kolossale weibliche Figuren mit Schilden, auf welchen die Namen deutscher Provinzen, darüber 18 Ritterrüstungen, von Kalkstein aus der Gegend; innen im Kreise 34 Siegesgöttinnen aus carrarischem Marmor, dazwischen 17 aus erobertem Geschütz gegossene Schilde, auf welchen die Namen der Schlachten und Feldherren stehen. Die Wände sind innen mit Marmor bekleidet, die Säulen aus Granit, Füsse und Capitäle von Marmor, der Sockel von kolossalen Sandstein-Blöcken, das Uebrige von Backstein; die Kuppel von Kupfer hat oben eine Oeffnung von 30′ Durchm., durch welche das Licht einfällt. Die Inauguration fand am 18. October 1863 statt. Eintritt frei. — Kelheim ist ein betriebsamer Ort am Einfluss der *Altmühl* in die Donau, durch welche auch der *Ludwigs-Canal* (S. 305) in letztere mündet. Auf dem Marktplatz die Standbilder Ludwigs I. und Max II. von *Halbig*.

Unterhalb Kelheim erweitert sich das Flussthal, doch bleibt streckenweise das eine und das andere Ufer gebirgig und bietet hübsche landschaftliche Stellen. Vor

(4 U.) r. *Abbach* berichtet eine an der Landstrasse in den Fels eingelassene 34′ h. Marmortafel, dass unter Kurfürst Carl Theodor diese Strasse durch gewaltige Felsmassen, *„imminentium saxorum moles“*, gebrochen worden ist. Am Fuss der Tafel zwei Löwen. Die aus rothem Stein 1851 erbaute Kirche von Abbach ragt weit hervor. Dahinter ein 150′ h. Wartthurm, der *Hungerthurm* der *Heinrichsburg*.

r. *Oberndorf*. Oberhalb der (l.) Mündung der *Nab* r. *Gross-Prüfening*, dabei, etwas vom Fluss entfernt, auf den fruchtbaren Hügeln die einst reiche Benedictiner-Abtei, jetzt Eigenthum des Baron Zuylen.

(5½ U.) r. *Regensburg* s. unten. Das Boot landet oberhalb der Brücke. Der Fluss ist hier 800′ breit.

89. Regensburg und die Walhalla.

Gasthöfe. *Goldnes Kreuz, Z. 48 kr., M. 1 fl., F. 21, B. 18 kr.; *Weisser Hahn, unweit des Landeplatzes der Linzer Dampfschiffe, bes. für Herren. Z. 48, M. o. W. 42 kr., F. 24 kr. (auch Bier); *Kronprinz, gleiche Preise, hat gute Wagen; Grüner Kranz wird als Gasthof 2. Cl. gelobt; ebenso drei Helme; *Nürnberger Hof, zunächst am Bahnhof. — Bier in dem ehem. *Bischofshof* neben dem Dom. Schillfisch u. Scheidfisch oder Waller gute Fische. -- Im Goldnen Kreuz wohnte im J. 1546 Kaiser Carl V. bei der hübschen Wirthin Barbara Blumberg, die im Jahr darauf den so berühmt gewordenen Don Juan d'Austria gebar.

Stellwagen nach Donaustauf (zur Walhalla) 2 U. Nachm., 6 U. Ab. zurück, 36 kr. der Platz hin und her, Fahrzeit 1¼ St. *Einsp.* 3—3½ fl., *Zweisp.* 4—4½ fl. hin und her. *Einsp.* nach Kelheim (S. 331) u. zurück 5 fl. u. 30 kr. Trinkg. — Eisenbahn bis zur Stat. Walhallastrasse (S. 329) in 6 Min., von hier bis Donaustauf 1 St. Gehens.

Bäder (zu 6 kr.) am obern *Schwimmanstalt* am untern Wöhrd.

Buch- und Kunsthandlung von Alf. Coppenrath, welcher eine Handzeichnungensammlung von Overbeck, Steinle, Führich, Kadlick u. A. besitzt.

Regensburg (950′), an der Donau, die hier den *Regen* aufnimmt, mit 27,875 Einw. (6000 Prot.), die *Castra Regina* der Römer, seit dem 8. Jahrh. Sitz des vom h. Bonifacius gestifteten Bisthums, vom 11. bis 15. Jahrh. die blühendste und volkreichste Stadt des südl. Deutschlands, früh schon freie Reichsstadt, von 1663 bis 1806 ständiger Sitz der Reichsversammlung. Es kam im Frieden von Lüneville an den Fürsten Primas, Carl von Dalberg, 1810 an Bayern, nachdem ein Jahr vorher, 23. April 1809, die mörderische Schlacht unter und in seinen Mauern geschlagen worden, welche mit dem Rückzug der Oesterreicher endete.

An einigen unter den vielen alterthüml. Häusern, besonders in der „Gesandtenstrasse“ (Schererstrasse) sieht man noch den kaiserlichen Adler, den Löwen von St. Marcus und andere Wappen, welche an die Wohnungen der Reichstagsgesandten erinnern. Neben und in manchen Häusern stehen noch feste Streit- und Ritterthürme der mittelalterlichen Stadtadels-Geschlechter (eine nur noch Regensburg eigene Reminiscenz des altdeutschen Städtewesens), namentlich in der Wallerstrasse der höchste, der *Goldene*

Thurm, dann der Brücke gegenüber der *Goliath*, Stammhaus der berühmten Auer; der am Gasthof zum goldnen Kreuz, und viele andere. Für die Kunst des frühen Mittelalters ist Regensburg so bedeutend, wie Nürnberg für das spätere.

Der ***Dom** (Pl. 1) zu *St. Peter*, goth. Stils (1275—1634), ein Meisterwerk deutscher Baukunst und Steinbildnerei, besonders die Vorderseite aus dem 15. Jahrh. mit berühmten Eckportal, ist 1838 gründlich hergestellt und theilweise mit neuen gemalten Fenstern von grosser Farbenpracht geschmückt. Ein Gang mit durchbrochenem Steingeländer zieht sich um das Dach und bietet eine gute Umsicht, für Wohlbeleibte an einzelnen Stellen beschwerlich. An der Nordseite des Querschiffs der *Eselsthurm* mit einem Wendelgang ohne Stufen, durch den beim Bau des Doms auf Eseln Steine und Mörtel hinaufgeschafft wurden. Die Thürme, 210′ hoch, nicht vollendet, werden jetzt ausgebaut und sollen 1870 vollendet sein. Der Dom hat 39,333 □′ Flächeninhalt; er ist im Innern 286′ l., 118′ br., das Mittelschiff 125′ h., 46′ breit.

Im Mittelschiff ein dem Bischof Phil. Wilhelm, Herzog von Bayern, 1598 errichtetes Marmordenkmal. Im n. Schiff in einem Ausgang, halb versteckt, das Grabdenkmal des Fürsten Primas Carl v. Dalberg (S. 447), nach Canova's Zeichnungen in weissem Marmor ausgeführt, mit der Inschrift: „*Liebe, Leben, Gottes Wille*“, Dalberg's letzte Worte. Im n. Seitenchor das *Denkmal der Margaretha Tucher in Erzguss von *P. Vischer* (1521, vgl. S. 311), Christus bei den Schwestern des Lazarus, mit des Meisters Monogramm. Gegenüber an der Chorwand, als Grabdenkmal des Bischofs Graf Herberstein († 1653), ein Marmor-Relief, die Speisung der Fünftausend. Daneben der Sarkophag des Bischofs Wittmann († 1833) mit seinem Wahlspruch: *ich sterbe unter dem Kreuz*. Im südl. Seitenchor die Denkmäler der Bischöfe Sailer († 1832) und Schwäbl († 1841) von Eberhard: daneben ein Ziehbrunnen. Eigenthümlich sind die baldachinähnlichen Altäre zierlichster Sculptur. Der Hochaltar, 1785 durch einen Grafen Fugger gestiftet, ist ganz von Silber. Kanzel von 1482. In dem an den Dom grenzenden Kreuzgang Denksteine, Sarkophage, Büsten und Bildsäulen römischen und mittelalterlichen Ursprungs.

Im **Rathhaus** (Pl. 9), einem düstern unregelmässigen Gebäude, der ältere Theil aus dem 14. Jahrh., der Neubau 1660 begonnen, hatte von 1663 bis 1806 der deutsche Reichstag seinen Sitz. Es enthält nebst einigen andern Gemälden eine Reihe von Bildnissen reichsstädtischer Beamten. Die Reichstagssäle, im ältern Theil des Rathhauses, sind noch ganz im alten Zustand, mit Lehnsesseln, Tischen und Bänken. Sehenswerth die Gefängnissgewölbe mit Foltergeräthen und der vergitterten Bank der Richter (18 kr. Trinkg).

Das n. roman. Portal der Kirche des *Benedictiner-Stifts St. Jacob* (sog. **Schottenkirche**, Pl. 8, da St. Jacob ehemals ein Kloster schottischer Mönche war), aus dem 12. und 13. Jahrh., hat eigenthümliches Steinbildwerk, Menschen- und Thiergestalten, vielleicht Kampf und Sieg des Christenthums mit dem durch Ungethüme verkörperten Heidenthum darstellend. Das Innere, in der Art der Säulen-Basiliken, hat im Hauptschiff eine cassettirte Holzflachdecke; die roman. Säulenkapitäle beachtenswerth. Das mit der Kirche verbundene Kloster war noch jüngst mit irischen

Geistlichen besetzt. Ganz in der Nähe, vor dem Jacobsthor, eine hübsche goth. Säule mit bibl. Darstellungen und Heiligen-Statuetten, 1855 neu aufgerichtet und hergestellt.

Die goth. grossräumige und einfache *Minoritenkirche* (Pl. 3), vom Anfang des 14. Jahrh., dient theilweise als Mauthniederlage, das angrenzende Klostergebäude als Caserne.

Das ehem. *Benedictiner-Kloster* **St. Emmeran** (Pl. 5), eines der ältesten in Deutschland, wurde schon im J. 652 gegründet, von Carl d. Gr. erweitert und verschönert. Die kirchlichen Gebäude sind in den letzten Jahrhunderten durch An- und Einbauten ganz entstellt. Das grosse Klostergebäude ist seit 1809 *Residenz des Fürsten von Thurn und Taxis.* Die 1830 erbaute *Reitbahn*, r. beim Eingang in die Residenz, ist von innen und aussen mit Bildwerken von Schwanthaler geschmückt, über dem Portal Wettreiter. In dem von den alten schönen Kreuzgängen umgebenen Raum hat der Fürst über der Familiengruft eine *Grabcapelle mit neuen Glasgemälden errichten lassen. Im Chor Danneckers bekanntes Christus-Standbild. In der Nähe einige Zimmer mit guten neuern Bildern, von Adam, Riedel, Gayl, Achenbach, Maes, E. Fries, Erzdorf, u. a. tägl. von 11 bis 12 U. geöffnet, ohne Trinkg. Auch Napoleons Todtenmaske ist hier.

Im 2. Stockwerke des v. Thon-Dittmer'schen Hauses, Haidplatz D, 93 u. 94, befinden sich die *Sammlungen des historischen Vereins*, mit Archiv und Bibliothek, kelt., germ. und röm. Alterthümern, 1155 antiken und vielen andern Münzen, mittelalterl. Gegenständen, Handzeichnungen, Stichen, Siegeln, Waffen, einigen Bildern u. s. w.

Der *Fürstengarten* (Pl. 17) hinter der Residenz ist dem Publikum („Naturfreunden von Gesittung", wie es auf einer Tafel heisst) am Tage stets geöffnet. Ein Ausgang führt in die *Anlagen*, zu welchen die frühern Wälle benutzt worden sind; sie umgeben die ganze Stadt von der Landseite. Der Obelisk auf hohem Fussgestell gleich l. beim Ausgang vom Fürstengarten ist *„dem ersten Stifter der Anlagen, Carl Anselm, Fürsten von Thurn und Taxis 1806"* errichtet. Etwas ö., zunächst der Strasse, die zum Bahnhof führt, ein 1808 erb. offener Rundtempel mit *Keppler's*, des Astronomen, Büste, der hier 1630 auf einer Reise starb. Am Fussgestell der Büste ein Marmorrelief; in den Metopen über den Säulen, die Zeichen des Thierkreises und der Monate. Noch weiter ö. auf einem Hügel ein gusseisernes Denkmal mit kriegerischen Sinnbildern zum Andenken an den bayr. General *von Zoller* († 1821). Ausserdem verschiedene andere Denkmäler in den Anlagen.

Die neue *königl. Villa*, goth. Stils, am Ostenthor, auf einer alten Bastei am untern Ende der Stadt, gewährt eine weite Umschau.

Eine im 12. Jahrh. erbaute, 1060′ l., 25′ br. steinerne Brücke über die Donau verbindet Regensburg mit Stadt am Hof, gleichsam die n. Vorstadt von Regensburg, 1809 von den Franzosen

fast ganz niedergebrannt. Auf der Mitte der Brücke an der Nordseite derselben l. sehr gutes Bier im *St. Catharinenspital.* Unterhalb Stadt am Hof vereinigt der holzreiche *Regen* seine braunen Fluthen mit der Donau. Auch über diesen Fluss führt hier eine Brücke.

Zwei Stunden ö. von Regensburg (Stellw. s. S. 332) liegt am l. U. der Donau das Dorf ***Donaustauf** (*Whs. zur Walhalla*, an der Ostseite), mit einem 1842 erbauten Schloss des Fürsten von Thurn und Taxis und sehr schön gehaltenem, stets zugänglichem Garten, über dem Dorf auf dem steilen Kalkfels die Trümmer der 1634 von den Schweden zerstörten Feste *Stauf*, durch Anlagen verschönert, Aussicht jener von der Walhalla vorzuziehen.

Von Donaustauf führen zwei Wege in 20 bis 25 Min. zur Walhalla, der eine gleich l. (anfangs Fahrweg, dann rechts ab ins Gebüsch an der Wohnung des „Hausmeisters" der Walhalla vorbei) vom Wirthshaus um den Berg herum in den Rücken der Walhalla, beim Hinaufsteigen der bequemere, auch wegen der oben plötzlich sich öffnenden Aussicht vorzuziehen. Der andere (Fuss-) Weg führt geradezu auf die 250 Stufen der grossartigen Treppe los, welche terrassenförmig getheilt, die untern Terrassen pelasg. oder cyklop. Polygonmauerwerk, von der Donauseite hinauf führt. Nur auf der obersten Stufen-Abtheilung ist die Giebelgruppe (s. unten) des südl. Giebelfeldes zu übersehen.

Die ***Walhalla,** der „Tempel deutscher Ehren", erhebt sich, schon in weitester Ferne sichtbar, auf einem 304′ hohen Berg. Am 18. Oct. 1830 legte König Ludwig den Grundstein, am 18. Oct. 1842 war der Bau nach *Klenze's* Entwürfen vollendet. Bau und Ausstattung sollen über 8 Mill. fl. gekostet haben. (Eintr. ganz frei.)

Das Aeussere (230′ l., 105′ br.), im dorischen Stil nach den besten griech. Bauwerken aufgeführt, ist dem Parthenon Athens ganz ähnlich, aus grauweissem unpolirtem Marmor (einzelne Blöcke an 300 Ctr. schwer, meist am Untersberg (S. 63) gebrochen), von 52 cannelirten Säulen umgeben, auf drei Terrassen über einander aufsteigend. Ueber der vordern und hintern Säulenreihe mächtige streng im antiken Stil gehaltene Giebel mit Marmorgruppen, im südl. der Donau zugewendeten Feld eine Darstellung der Germania, nach der Schlacht bei Leipzig ihre Freiheit gewinnend, im nördl. die Hermannsschlacht, beide von *Schwanthaler* († 1848), erstere theilweise nach Rauch'schen Ideen. Der Dachstuhl ist durchaus von Eisen, mit Kupferplatten gedeckt. — Das Innere, jon. Stils, bildet einen Saal, 168′ l., 48 br., 53′ h., mit einer cassettirten reich verzierten und vergoldeten Erzdecke. Das Licht fällt durch drei grosse Fenster im Dach, von oben ein. Die Längenwände werden durch vorspringende Pfeilermassen an jeder Seite zweimal gebrochen; der Höhe nach sind die vier Wände durch ein Gesims in zwei Abtheilungen getrennt, auf welchem in Karyatidenform 14 farbige Walkyren (kriegerische Jungfrauen), von *Schwanthaler*, das in Blau u. Gold reich verzierte obere Gebälk tragen. Längs diesem Gesims läuft ein ununterbrochener Fries um den ganzen Saal, von *Wagner* gearbeitet, in 8 Feldern die Geschichte und das Leben des german. Stammes bis zur Einführung des Christenthums darstellend. (Der auf dem Schild getragene neu erwählte Herzog über der mittelsten Victoria l. vom Eingang ist König Ludwig.) Die einzelnen Wandabtheilungen über und unter dem Gesimse sind mit rothbraunem Marmor bekleidet. Ueber dem Gesims prangen 2 Reihen weisser Marmortafeln über einander mit goldenen Inschriften (64), unter demselben ragt eine Reihe weisser Tragsteine mit Büsten hervor,

unten fortlaufende Piedestale, ebenfalls Büsten tragend (die der rechten Seite noch leer). Die Büsten sind in Gruppen eingetheilt (der Zeitfolge nach westl. neben der Eingangsthür beginnend), welche durch sechs **Siegesgöttinnen, v. *Rauch*, getrennt werden. Der Fussboden besteht aus Marmor-Mosaik. Der Eingangsthür gegenüber, am anderen Ende, ein kleiner viereckiger Raum, der Opisthodomos, durch zwei jonische Säulen vom Hauptraum getrennt, mit einem Fenster in der Rückwand (dem einzigen Seitenfenster des Baues). Der Eindruck, welchen der Saal in seiner Gesammtheit macht, ist, selbst bei gesteigerter Erwartung, grossartig u. überraschend.

Die *Büsten der „Walhalla-Genossen" (über 100), nach Auswahl des königl. Bauherrn, stellen ausgezeichnete Männer und Frauen deutschen Stamms von Heinrich dem Finkler, Friedrich Barbarossa und Rudolph v. Habsburg, von Joh. Gutenberg, Albr. Dürer, Luther (erst nach König Ludwigs Abdankung aufgestellt), Wallenstein bis auf Maria Theresia, Friedrich II., Blücher, Schwarzenberg und Radetzky, und bis auf Lessing, Mozart, Kant, Schiller, Goethe (von 1808), Schelling und Humboldt dar. Einzelne Büsten haben in der Unterschrift eigenthümliche von König Ludwig beliebte Zusätze, so Justus Möser „advocatus patriae", Klopstock „der heil. Sänger", Franz von Sickingen „Ritter", Ulr. v. Hutten „ich hab's gewagt" (sein Wahlspruch), Fürst C. v. Schwarzenberg „oberster Feldherr im Rettungskampf", Carl Freiherr v. Stein „der teutschen Befreiung Grundstein", Wilh. v. Oranien „niederl. Freistaatsstifter".

*Aussicht: die dunkeln Abhänge des Bayr. Waldes, unten die Donau, darüber die reiche Ebene von Straubing; r. Donaustauf und Regensburg, l. bei klarem Himmel die Alpen. Der Hügel selbst ist ringsherum von schöner Eichenwaldung und Anlagen umgeben.

90. Von Regensburg nach Linz.

32 Meilen. Eisenbahn bis Passau in 3¼—6 St. für 5 fl. 9, 3 fl. 27 oder 2 fl. 18 kr.; von Passau bis Wels in 2—4 St. für 3 fl. 96, 2 fl. 97 oder 1 fl. 98 kr.; von Wels bis Linz in 40 Min. für 1 fl. 26, 95 oder 63 kr. östr. — Dampfboot von Passau bis Linz tägl. für 4 fl. oder 2 fl. 65 kr. östr.

Von Regensburg bis *Geiselhöring* mit der Münchener Bahn s. S. 341.

Die Passauer Bahn zweigt sich hier links ab und führt über *Pilling* nach

Straubing *(Wagner)*, sehr alte Stadt (10,063 Einwohner) mit zwei neuen Brücken über die Donau, in einer weiten fruchtbaren Thalebene, der Kornkammer Bayerns. Die goth. *St. Jacobskirche* (1492—1512) hat einige Gemälde, angebl. v. *Wohlgemuth*. In der goth. *Carmeliten-* jetzt *Gymnasialkirche* (von 1430) das schöne Grabmal Herzog Albrechts II. Das Schloss bewohnte Herzog Albrecht III. mit seiner Gemahlin Agnes Bernauer, der Augsburger Bürgerstochter (S. 267), die auf Betreiben von Albrechts Vater, Herzog Ernst, zum Tode verurtheilt und 1436 von der Brücke in die Donau gestürzt wurde. Ihr Leichnam ward auf d. Peterskirchhof beerdigt, wie auf einer in der Capelle befindl. rothen Marmortafel zu lesen.

Weiter Stat. *Amselfing*, *Strasskirchen*, *Stephansposching* (l. der 300′ hohe *Natternberg* mit den Trümmern einer Burg der Grafen Bogen und einem Lustschloss der Grafen Preysing-Moos), *Plattling*, wo die Bahn die *Isar* unweit ihrer Mündung in die Donau überschreitet.

Von Plattling 4mal tägl. Post in 1½ St. nach **Deggendorf** (*Pustet), hübsch gelegene Stadt an der Donau, über die eine 1200′ l. Brücke führt. Die hohen Berge des *Bayrischen Waldgebirges* überragen das breite liebliche Thal, aus dem der *Perlbach* hervorströmt. Von der *Rusel* (S. 218, oben Whs.), dem benachbarten etwa 1000′ über der Donau aufsteigenden Berg, überblickt man die Gegend von Regensburg bis zu den Höhen des Inn und im Norden den Böhmerwald. Deggendorf ist Hauptstapelplatz für Holz, welches aus dem Bayrischen Wald hierher kommt. Es wird seiner Umgebungen wegen viel besucht.

Folgen die Stat. *Langenisarhofen*, *Osterhofen*, *Pleinting*. Die Bahn tritt an die Donau und bleibt an derselben bis Passau. Am l. Ufer die wohlerhaltene Ruine des Schlosses *Igersberg*.

Vilshofen (Ochs), die *Villa Quintanica* der Römer, an der Mündung der *Vils* in die Donau, mit schöner Pfarrkirche von 1376. — Bei der Weiterfahrt l. auf einem Fels ein ruhender Löwe zum Andenken an König Maximilian I., den Erbauer der Strasse, die von hier bis Passau an vielen Stellen den Bergwänden durch Sprengungen abgewonnen werden musste.

Stat. *Sandbach*, *Schalding*. Die Thürme von Passau, Feste Oberhaus und die herrlichen Umgebungen der Stadt, die man nicht unpassend das „Coblenz der Donau“ nennen kann, werden sichtbar.

Passau (**Wilder Mann*, am Landeplatz des Dampfboots, Z. 1 fl., M. 54, F. 24 kr.; daneben **Strauss; Hirsch; *Hôtel Flinsch; **Mohr*; 2. Cl. *Wenzel zur Sonne*, empfehlenswerth; *Bayr. Löwe* in der Nähe des Bahnhofs), der Römer *Castra Batava* (hier war ein befestigtes Lager und der Standort der batav. Cohorte), bis 1803 Hauptstadt eines selbständigen Bisthums, mit 11,540 Einw., liegt auf der schmalen felsigen Landzunge, welche durch den Einfluss des an seiner Mündung 900′ breiten *Inn* in die hier nur 750′ breite Donau gebildet wird. Die zahlreichen vielfensterigen Gebäude, meist aus dem 17. u. 18. Jahrh., steigen namentlich vom Inn amphitheatralisch auf und geben der Stadt ein grossartiges Ansehen.

Der *Dom* 1662—1680 aufgeführt, 400′ l., ist kürzlich ganz gesäubert. An der Nordseite Grabsteine aus dem früheren Kreuzgang. Auf dem *Domplatz* das *Standbild Maximilians I.*, Erzguss, 1824 bei der 25jähr. Jubelfeier des Königs errichtet. Gegenüber an der Westseite ist die *Post*, geschichtlich merkwürdig durch den zwischen Kaiser Carl V. und Kurfürst Moritz von Sachsen hier abgeschlossenen Passauer Vertrag. Eine Inschrift neben dem Eingangsthor erinnert daran.

Die nahe *Pfarrkirche St. Paul*, auf einem Hügel über der Strasse, ebenfalls im 17. Jahrh. neugebaut, ist 1852 im modern pompejan. Geschmack nicht ohne Geschick ausgemalt worden.

Die kleine zierliche, im goth. Stil von Bürklein erbaute *Protestantische Kirche* wurde 1859 eingeweiht.

Die reizende, durch die drei Flüsse *Donau*, *Inn* und *Ilz* so eigenthümliche Lage von Passau, des neben Linz schönsten und lieblichsten Punktes der Donau, dann die mannigfaltigen treff-

lichen Aussichten von den umliegenden Höhen sind geeignet, einen eintägigen Aufenthalt in Passau genussreich zu machen.

Am r. Ufer des Inn, über den eine 760′ l. auf Granitpfeilern ruhende Holzbrücke führt, liegt die nach den Kriegsbränden von 1809 neu aufgeführte *Innstadt*. Von der Innbrücke immer gerade aus, führt ein breiter Weg, wenn man ausserhalb des Stadtthors gelangt ist, r. bergan in 15 Min. zur Wallfahrtskirche ***Mariahilf**. Rechts vom westl. Eingangsthor, etwa 50 Schritte weiter und höher, stehn zwei Bänke in einem Rondel, beste Aussicht weit südl. den prächtigen Inn aufwärts, auf die von hier am grossartigsten sich darstellende Stadt, auf die Vereinigung der beiden Flüsse und die Feste Oberhaus. Die Kirche selbst wird viel besucht. Die Stationsbilder im Hof, Hochreliefs in Farben, sind nicht unschön. Der Altar der kleinen Kirche ist reich vergoldet. In der Vorhalle zahlreiche Danktafeln. Aus dieser führt ein bedeckter Gang auf 264 Stufen wieder in die Innstadt.

Die Feste ***Oberhaus** krönt den steilen 400′ h. waldigen Abhang des l. Donau-Ufers, Passau gegenüber. Zwei Wege führen hinauf, der eine von der obern Stadt über die 677′ l. *Donaubrücke*, dann durch die an den Felsen in einzelnen Häuschen sich anschmiegende Vorstadt *Anger;* der andere (Ueberfahrt vom Landeplatz des Dampfboots 3 kr.) weiter flussabwärts neben der Mündung der *Ilz* in die Donau, von der Ilzbrücke rechts den Berg hinauf in 15 M. zum Thor der Feste. Der Wache am Thor wird Namen und Stand genannt, und der Fremde darauf vom Gefreiten (12 kr. Trinkg.) in der kleinen Festung umhergeführt. Von der Aussicht bekommt er nicht viel zu schauen, er muss sich mit dem Blick aus einigen Casernenfenstern begnügen. (Auf den Wällen und von dem „die Katz“ genannten Thurm ist die Aussicht ganz unbeschränkt und schöner als von Mariahilf; man gelangt hierher aber nur mit einem Erlaubniss-Schein, den man persönlich bei dem in der Theresienstr. zu Passau wohnenden Commandanten sich erbitten muss.) Der *Rittersaal*. ein kleines Gemach, hat ausser einigen Gewehren gar nichts, es ist nicht der Mühe werth, ihn öffnen zu lassen. Der 400′ tiefe Brunnen reicht bis zum Donauspiegel hinab. Die Festung diente im Mittelalter den Bischöfen mehrfach als Zufluchtsort gegen die Passauer Bürger. Sie war 1809 von Franzosen besetzt; die Oesterreicher schickten sich an, sie zu belagern, zogen aber nach der Schlacht von Regensburg (S. 332) ohne Weiteres ab.

Auf Verlangen wird man zum obern Festungsthor hinausgeführt. Beim Laboratorium schöne Aussicht auf Hals.

Fehlts an Zeit, so mag man bei dem Häuschen vor dem Laboratorium den Fusspfad r. einschlagen, der hinab an die Ilz und Donau zurück führt. Wer aber über 2 freie St. verfügen kann, wandere weiter in $^3/_4$ St. hinab nach ***Hals**, einem im Thal der *Ilz* reizend gelegenen Marktflecken, in dessen Nähe die ansehnlichen Trümmer der Burgen *Hals* und *Rechenstein*. Ein 400′ langer Tunnel, aus dem die Ilz hervorströmt, ist hier 1831

durch den schwarzgrauen Granit gebrochen. Jenseit desselben hält eine 540′ l. Triftsperre das aus dem Bayr. Wald (S. 337) geschwemmte Holz zurück. Hals ist eine kleine Stunde von Passau entfernt. Die Wanderung, stets an der Ilz entlang, ist sehr lohnend.

An der Mündung dieses kleinen holzreichen Flusses führt eine Brücke in die *Ilzstadt*, meist von Schiffern und Holzflössern bewohnt, die sich um den Abhang des *Nonnbergs* angesiedelt haben. Auf der Anhöhe ein höchst einfaches Wirthshaus, der **Klosterberg* oder *Nonnengütl*, von wo ebenfalls schöne Aussicht. Man übersieht hier am besten die Vereinigung der drei Flüsse: die gelbgrüne Donau, den weisslichen Inn und die dunkle Ilz. Erst nach dem Einfluss des Inn wird die Donau ein mächtiger Strom.

Unter den zahlreichen hübschen Punkten um Passau muss noch der **Schafberg* genannt werden. Man geht über die Innbrücke die Linzer Strasse hinauf, über (1 St.) *Gattern*, hierauf noch $^1/_2$ St. auf der Landstrasse weiter, bis ein Seitenweg rechts etwas abwärts nach wenigen Minuten zu einem Hause führt, bei welchem Tisch, Bank und darüber ein Bretterdach. Von hier hat man eine höchst ausgedehnte Aussicht auf das Bayer. Hochgebirge, die Salzb. und Steierischen Alpen mit malerischem Vordergrund.

Die Eisenbahn nach Linz überschreitet auf einer 315′ langen *Gitterbrücke den Inn und steigt an dessen r. Ufer aufwärts bis *Schärding* (3500 Einw.); in der Nähe das Dorf *Brunnenthal* mit eisenhaltiger Mineralquelle. Weiter führt die Bahn im *Pramthal* aufwärts über *Zell*, *Riedau*, überschreitet den *Hausruck* und senkt sich an Stat. *Neumarkt* und *Grieskirchen* vorbei bis *Wels*, Stat. an der Linz-Salzburger Bahn. Von Wels bis Linz s. S. 43.

Dampfbootfahrt. Prächtiger Rückblick auf die Stadt und Umgebung unmittelbar nach Abfahrt des Boots. Das r. U. ist von unter Passau an österreichisch, das l. U. bis Engelhardszell bayrisch. Zu beiden Seiten des Stroms steigen bald steile Waldgebirge auf, zwischen welchen er in engem Bett rasch sich hinwälzt. Am Ufer sieht man nur hin und wieder einzelne Häuschen oder Häusergruppen. Auch der Strom selbst ist wenig belebt, sehr selten begegnet das Dampfboot einem Kahn. Keine Spur von der gewaltigen Handels- und gewerblichen Bewegung, wie der Rhein sie bietet. Auch der poetische Hauch, der über dem Rhein schwebt, fehlt. Die Landschaft aber ist grossartiger, erhabener, ernster, so dass selbst die Fahrt von Linz nach Passau belohnt.

Um 2 U. Mittags Abfahrt von Passau (vgl. S. 336). Pass- und Zollrevision findet bei dem Kauf des Billets statt; man erhält eine Passmarke, welche man beim Eintritt ins Schiff abgibt.

r. *Schloss Krempelstein* auf einer schroffen Felswand.

l. *Obernzell* oder *Hafnerzell*, dessen Töpferwaaren, besonders die Schmelztiegel, berühmt sind, letzter bayrischer Ort.

r. *Viechtenstein* auf dem Berg, stattliches kaiserliches Schloss. Weiter ragt im Strom l. der *Jochenstein* hervor, die alte Flussgrenze zwischen Bayern und Oesterreich.

($3^3/_4$ U.) r. **Engelhardszell**, ehem. Benedictinerkloster, Eigenthum des Fürsten Wrede; in der Nähe *Engelszell*, ehem. Cisterzienser-Kloster. Das österr. Mauthhaus ist gegenüber auf dem l. U.; Gepäckvisitation siehe oben.

l. *Ranariedl*, altes noch bewohntes Bergschloss.

r. *Wesenurfahr*, alter Markt mit grossem Weinkeller.

l. *Marsbach*, mit altem Thurm, Sitz des Pfleggerichts.

r. Die fichtendurchwachsene Ruine *Wesenstein*. Der scharfen Landspitze gegenüber, welche das Boot umfährt, ist

r. eine Waldschlucht mit einer Mühle, von 1809 bis 1813 Grenze zwischen Bayern und Oesterreich.

l. *Hayenbach*, auch das *Kirschbaumer Schloss* genannt, von Kaiser Maximilian I. zerstört, erscheint nach einer Wendung nochmals.

Das Strombett ist fast um die Hälfte enger geworden, von steilen 600—1000′ hohen bewaldeten Bergwänden eingeschlossen. Die Donau macht hier so viele Krümmungen, dass man abwechselnd nach allen vier Winden steuert. Die Landschaft gehört zu den grossartigsten des Flusses. Bei dem kleinen saubern Ort

l. *Obermühl* fliesst aus einer Waldschlucht heraus der gleichnamige Bach in die Donau.

l. *Neuhaus*, stattliches Schloss auf hohem bewaldetem Berg, einst den Schaumburger Grafen, jetzt Graf Taxis gehörig. Vor

(5 U.) r. **Aschach**, einem hübschen am Ufer sich ausbreitenden Städtchen, tritt die Donau plötzlich wieder in die Ebene, nach der stundenlangen Fahrt zwischen einsamen Waldbergen überraschend und angenehm. Alsbald zeigt sich in der Ferne der *Pöstlingberg* (S. 38) bei Linz mit der Kirche. Bei klarem Wetter bilden die schneebedeckten steirischen und österreichischen Alpen den südlichen Hintergrund der Landschaft. Rechts ragt der Traunstein (S. 45) weit hervor. Aber nur einige Minuten lang sind sie sichtbar, dann verschwinden sie hinter den zahlreichen buschigen Auen, in welche nun die Donau sich wieder ausfasert.

Das ganze Thal bis Linz und weiter war Zeuge der blutigsten Auftritte während des oberösterreichischen Bauernkriegs (S. 37). Aschach war 1626 Hauptquartier der Bauern; hier wie bei Neuhaus hatten sie die Donau mit Ketten gesperrt, um die Bayern zu verhindern, dem österr. Statthalter, Grafen Herberstein, der in Linz eingeschlossen war, Hülfe zu bringen. Ober-Oesterreich war damals von Kaiser Ferdinand II. an Bayern auf kurze Zeit zur Deckung der Kriegskosten überlassen, welche Bayern zur Unterdrückung des Aufstandes in Böhmen (S. 202) verwendet hatte. — Die Trümmer der Schlösser *Stauf* und *Schaumburg* blicken von Hügeln herab, letzteres das Stammschloss einer mächtigen Familie, die einst das Stromthal zwischen Passau und Linz beherrschte, 1559 aber ausstarb.

l. *Landeshag* mit einem Schloss.

r. *Efferding*, einer der ältesten Orte in Ober-Oesterreich, im Nibelungenlied (21. Abenteuer) als ein Ort genannt, wo Chriemhilde auf ihrer Fahrt in das Hunnenland übernachtete. Die Donau soll einst den Ort berührt haben, jetzt erblickt man nur den Thurm.

l. *Ottensheim* mit seinen weissen Mauern ist schon aus weiter Ferne sichtbar. Das Schloss gehört Hrn. v. Delamotte.

r. *Wilhering*, Cisterzienser-Abtei.

l. Schloss *Buchenau*, Hrn. Dr. Haas in Wien gehörig. Dann erscheint oben auf dem *Pöstlingberg* die Kirche nebst den Festungsthürmen. Die Mauer reicht bis in den Fluss.

r. Der *Calvarienberg*, ganz hübsch gelegen, darüber der *Jägermeier* (S. 38).

($6^1/_2$ U.) r. *Linz*, s. S. 37. Pass und Mauth s. Einleitung.

91. Von Regensburg nach München.

$20^1/_5$ Ml. Eisenbahn, Fahrz. $5^1/_2$ St., Fahrpr. 6 fl. 3, 4 fl. 3, 2 fl. 42 kr.

Bahnhof am Ende der Verlängerung der Maximiliansstrasse. Gegend wenig anziehend, Stationen: *Obertraubling*, *Mangolding*, *Moosham* (3 St. s.w., an der Regensburg-Münchener Landstrasse, liegt *Eckmühl*, in dessen Nähe am 22. April 1809 unter besonderer Mitwirkung des franz. Marchalls Davoust die Oesterreicher geschlagen wurden; Davoust erhielt den Titel Fürst v. Eckmühl), *Taimering*, *Sünching*. Hier über die *Grosse Laaber*, dann über die *Kleine Laaber* nach Stat. *Geiselhöring*, Knotenpunkt der Regensburg-Münchener und der Bahn nach (25 St.) *Passau*, s. S. 336.

Die Münchener Bahn führt an der Kl. Laaber aufwärts, Stat. *Laaberweinting*, *Niederlindhard*, *Neufahrn*, *Ergoldsbach*, *Mirskofen*, vor Landshut (Kopfstation) nähert sie sich dem Gebiete der Isar.

Landshut *(Post; Kronprinz; Drexlmeyer; Bernlochner)*, mit 11,316 Einw., an der *Isar* heiter gelegene Stadt, von malerischem Ansehen wegen der alterthümlichen Bauart und der zahlreichen Thürme. Die drei Hauptkirchen *St. Martin*, um 1450 erbaut, *St. Jodocus*, 1338 begonnen, *h. Geist-* oder *Spitalkirche*, 1407 begonnen, alle drei goth. Hallenkirchen (3 gleich hohe Schiffe), sind Muster für den Backsteinbau, die erste ausgezeichnet durch ihre Kühnheit und die Steinsculpturen. An dem 454′ h. Thurm der Martinskirche, an Höhe nur vom Strassburger Münster übertroffen, wurde von 1432—1580 gebaut. In den 70′ h. Fenstern neue Glasgemälde von Gebr. Scheerer. Am Oberpostamtsgebäude, dem ehem. Ständehaus, alte kürzlich erneuerte Fresken, Bildnisse bayr. Fürsten von Otto I. bis Maximilian I. Dem Stifter der 1800 von Ingolstadt hierher, und 1826 nach München verlegten Universität, Herzog Ludwig dem Reichen († 1479), hat 1858 König Ludwig hier ein Denkmal errichtet (vor dem Regierungsgebäude).

Burg Trausnitz, die Stadt überragend, wohl erhalten, gibt ein anschauliches Bild des Burglebens vom frühen Mittelalter bis zum Ende der Renaissance, letztere durch die schön ausgemalten Gemächer des neuern Theils gut vertreten. Die Schlosscapelle aus dem 13. Jahrh. ist für Archäologen besonders bemerkenswerth. Conradin, der letzte Hohenstaufe, ist hier 1252 geboren. Trausnitz war Sitz der Herzoge von Niederbayern.

Die Bahn geht an dem l. Ufer der *Isar* aufwärts. Stat. *Bruckberg*, mit Schlösschen r. an der Bahn, dann r. *Schloss Isareck*. Die Bahn überschreitet die *Amper* vor ihrer Mündung in die Isar.

Stat. *Moosburg*, sehr alte Stadt an der Isar. In der roman. Münsterkirche ein schöner alter Holzschnitzaltar. Jenseit Moosburg werden die Tiroler Alpen sichtbar. Folgt Stat. *Langenbach*.

Freising *(*Sporrer)* r. auf einer Anhöhe gelegen, an der Isar, seit dem 8. Jahrh. bis heute (München-Freising) noch Bischofssitz. Der roman. Dom (1160 bis 1205), mit 2 Thürmen, 3 Schiffen und Emporen, hat 1722 im Innern eine geschmacklose Umgestaltung erlitten. Nur die eigenth. 5schiffige Gruftkirche mit ihren kurzen dicken seltsam verzierten Säulen ist bemerkenswerth.

Westl. die hochgelegene ehem. Abtei *Weihenstephan*, jetzt landwirthschaftl. Lehranstalt. Auf dem Wege dorthin, beim „Sporrerkeller", meldet eine Tafel: „Hier erbaute St. Corbinian 724 seine erste Zelle, die 833 in das Benedictinerkloster St. Veit und 1020 vom Bischofe Egilbert in ein Chorherrenstift umgewandelt wurde. 1803, bei Säcularisation des Stiftes, wurde das Gebäude abgebrochen." Stat. *Neufahrn*, *Lohhof*, *Schleissheim*, königl. Lustschloss, in der Nähe eine Ackerbauschule, *Feldmoching*, *München* s. S. 239.

92. Von München nach Stuttgart.

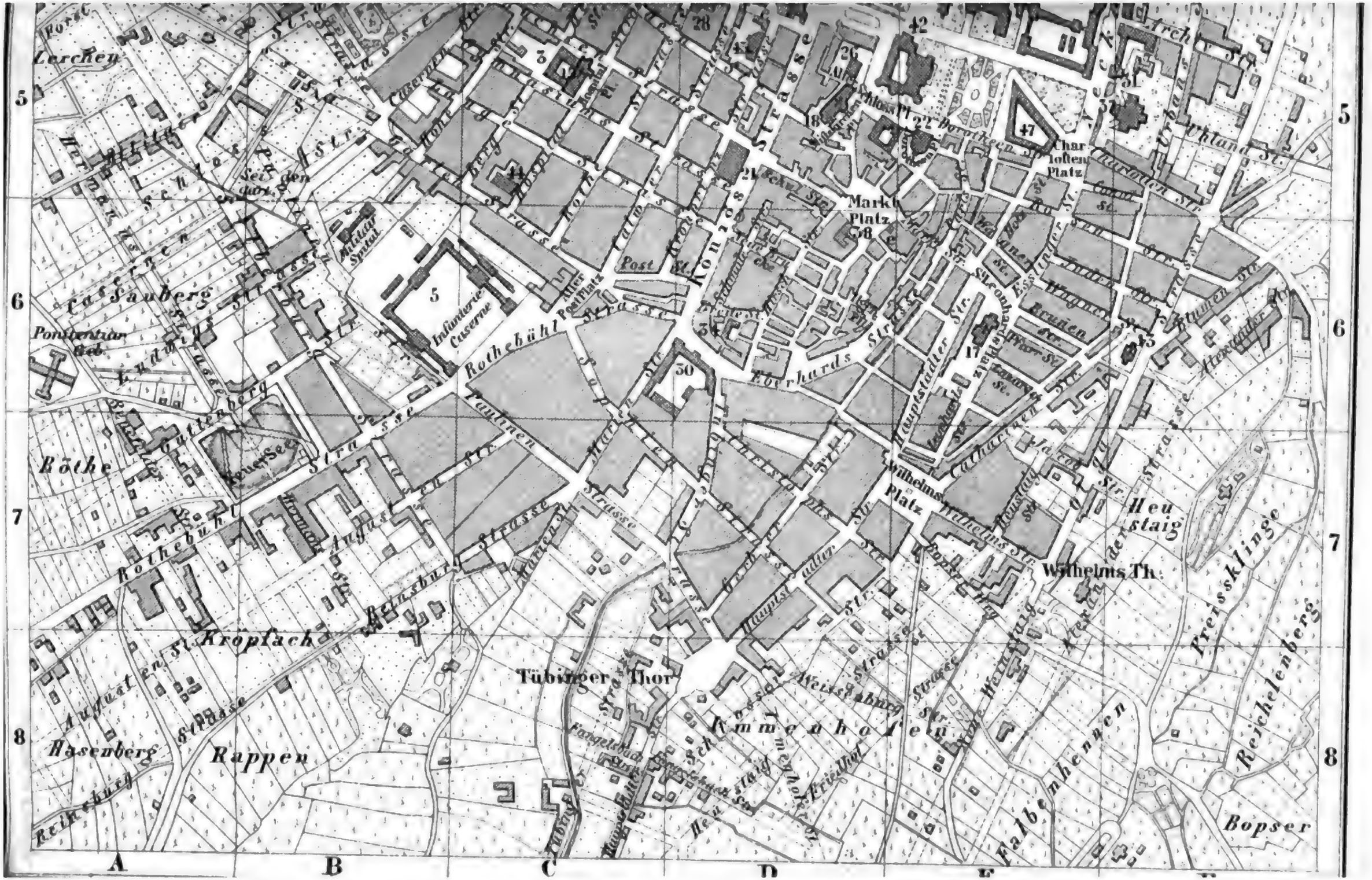
Eisenbahn. Eilzug in 6, gewöhnl. Zug in 9 St., Fahrpreise 9 fl. 42, 6 fl. 21, 4 fl. 15 kr.

Fahrt bis Augsburg s. S. 269; sie bietet Landschaftliches erst, wenn bei Burgau der Zug die Donau erreicht. Die Bahn überschreitet bei Augsburg die *Wertach* (S. 267) (*Westheim*, *Diedorf*, *Gessertshausen* Stationen), vor *Mödishofen* die *Schmutter*, vor *Dinkelscherben* die *Zusam*. Auf einer Anhöhe r. *Zusameck*, kleines Schloss. Die Gegend wird hügeliger. Stat. *Gabelbachgereuth*, *Jettingen*, *Burgau*. Vor Burgau ein tiefer Einschnitt. Hinter *Offingen* über die *Mindel*.

Die Bahn erreicht nun die *Donau* und geht an deren r. U. auf einem $^1/_2$ St. l. hohen Damm durch alte überbuschte Rinnsale, l. eine Kette waldiger Hügel, auf welchen die Schlösser *Landestrost*, weiter *Reissenburg*, bis **Günzburg** *(Bär)*, das *Guntia* der Römer, malerisch an einem Hügel gelegenes vielthürmiges Städtchen, am Einfluss der *Günz* in die Donau, über die hier eine 1815 errichtete Bogenhängewerk-Brücke führt. Schloss Günzburg, erbaut von dem Markgrafen Carl von Burgau, dem Sohne Ferdinands v. Tirol und der Philippine Welser schenkte später Kaiser Leopold I. dem Türkenbesieger Ludwig v. Baden, dem „Prinzen Ludovicus" (S. 396).

Leipheim und *Nersingen* heissen die folgenden Stationen. Am l. U. der Donau sieht man, am Berge sich erhebend, *Elchingen*, Stadt und Abtei. Am 14. Oct. 1805 hatten Oesterreicher unter Laudon die Höhen besetzt, wurden aber von den stürmenden

1 Entrance Hall
2 Lounge
3 Dining Room
4 Kitchen
5 Utility Room
6 Cloakroom
7 Study
8 Master Bedroom
9 Bedroom 2
10 Bedroom 3
11 Bedroom 4
12 Family Bathroom
13 Ensuite Shower Room
14 Landing
15 Airing Cupboard
16 Garage
17 Conservatory
18 Patio
19 Front Garden
20 Rear Garden
21 Driveway
22 Boundary Wall
23 Gate
24 Shed
25 Greenhouse
26 Pond
27 Rockery
28 Lawn
29 Flower Bed
30 Hedge
31 Fence
32 Tree
33 Path
34 Steps
35 Porch
36 Canopy
37 Chimney
38 Roof
39 Gutter
40 Downpipe
41 Window
42 Door
43 Skylight
44 Solar Panel
45 Aerial
46 Satellite Dish
47 Boiler
48 Radiator
49 Thermostat
50 Consumer Unit
51 Socket
52 Light Switch
53 Pendant Light
54 Spotlight
55 Wall Light
56 Ceiling Fan
57 Smoke Alarm
58 Carbon Monoxide Alarm
59 Intruder Alarm
60 Burglar Bar
61 Letterbox
62 Doorbell
63 Intercom
64 Video Entry
65 Key Safe
66 Meter Cupboard
67 Gas Meter
68 Electric Meter
69 Water Stopcock
70 Outside Tap
71 Rainwater Butt
72 Compost Bin
73 Bin Store
74 Clothes Line
75 Garden Bench
76 Table
77 Chair
78 Sofa
79 Armchair
80 Coffee Table
81 Side Table
82 Bookcase
83 Shelving
84 Fireplace
85 Hearth
86 Mantelpiece
87 Mirror
88 Curtains
89 Blinds
90 Rug
91 Carpet
92 Laminate Flooring
93 Tiled Floor
94 Wooden Floor
95 Kitchen Worktop
96 Kitchen Sink
97 Kitchen Cupboard
98 Kitchen Drawer
99 Oven
100 Hob
101 Extractor Fan
102 Microwave
103 Refrigerator
104 Freezer
105 Dishwasher
106 Washing Machine
107 Tumble Dryer
108 Iron
109 Ironing Board
110 Vacuum Cleaner
111 Broom
112 Mop
113 Bucket
114 Step Ladder
115 Toolbox
116 Drill
117 Screwdriver
118 Hammer
119 Spirit Level
120 Tape Measure
121 Paint Tin
122 Paint Brush
123 Roller
124 Dust Sheet
125 Extension Lead
126 Torch
127 First Aid Kit
128 Fire Extinguisher
129 Fire Blanket
130 Escape Route
131 Assembly Point
132 Emergency Exit
133 Fire Door
134 Sprinkler
135 Alarm Panel
136 Key Cabinet
137 Visitor Book
138 Notice Board
139 Reception Desk
140 Waiting Area
141 Toilet
142 Urinal
143 Basin
144 Hand Dryer
145 Soap Dispenser
146 Paper Towel Dispenser
147 Sanitary Bin
148 Baby Changing Unit
149 Disabled Toilet
150 Shower
151 Bath
152 Towel Rail
153 Mirror
154 Cupboard
155 Bin
156 Recycling Bin
157 Litter Picker
158 Broom
159 Dustpan
160 Cleaning Cloth
161 Disinfectant
162 Bleach
163 Rubber Gloves
164 Apron
165 Mop Bucket
166 Wet Floor Sign
167 Trolley
168 Laundry Basket
169 Ironing Board
170 Iron
171 Tumble Dryer
172 Washing Machine
173 Sink
174 Tap
175 Plug
176 Drain
177 Pipework
178 Valve
179 Pump
180 Tank
181 Cylinder
182 Immersion Heater
183 Thermostat
184 Timer
185 Programmer
186 Zone Valve
187 Expansion Vessel
188 Pressure Gauge
189 Boiler
190 Flue
191 Vent
192 Duct
193 Grille
194 Filter
195 Fan
196 Motor
197 Belt
198 Bearing
199 Shaft
200 Coupling
201 Gearbox
202 Pulley
203 Chain
204 Sprocket
205 Wheel
206 Axle
207 Frame
208 Panel
209 Door
210 Hinge
211 Handle
212 Lock
213 Key
214 Window
215 Glass
216 Frame
217 Sill
218 Lintel
219 Wall
220 Floor
221 Ceiling
222 Roof
223 Gutter
224 Downpipe
225 Soffit
226 Fascia
227 Chimney
228 Flashing
229 Tile
230 Slate
231 Felt
232 Insulation
233 Cavity
234 Brick
235 Block
236 Render
237 Damp Proof Course
238 Foundation
239 Drain
240 Manhole
241 Gully
242 Soil Pipe
243 Vent Pipe
244 Rainwater Pipe
245 Septic Tank
246 Soakaway
247 Boundary
248 Hedge
249 Fence
250 Gate
251 Path
252 Driveway
253 Garage
254 Shed
255 Greenhouse
256 Pond
257 Lawn
258 Flower Bed
259 Tree
260 Bench
261 Table
262 Chair
263 Umbrella
264 Barbecue
265 Bin
266 Recycling Bin
267 Litter Picker
268 Broom
269 Dustpan
270 Cleaning Cloth
271 Disinfectant
272 Bleach
273 Rubber Gloves
274 Apron
275 Mop Bucket
276 Wet Floor Sign
277 Trolley
278 Laundry Basket
279 Ironing Board
280 Iron
281 Tumble Dryer
282 Washing Machine
283 Sink
284 Tap
285 Plug
286 Drain
287 Pipework
288 Valve
289 Pump
290 Tank
291 Cylinder
292 Immersion Heater
293 Thermostat
294 Timer
295 Programmer
296 Zone Valve
297 Expansion Vessel
298 Pressure Gauge
299 Boiler
300 Flue
301 Vent
302 Duct
303 Grille
304 Filter
305 Fan
306 Motor
307 Belt
308 Bearing
309 Shaft
310 Coupling
311 Gearbox
312 Pulley
313 Chain
314 Sprocket
315 Wheel
316 Axle
317 Frame
318 Panel
319 Door
320 Hinge
321 Handle
322 Lock
323 Key
324 Window
325 Glass
326 Frame
327 Sill
328 Lintel
329 Wall
330 Floor
331 Ceiling
332 Roof
333 Gutter
334 Downpipe
335 Soffit
336 Fascia
337 Chimney
338 Flashing
339 Tile
340 Slate
341 Felt
342 Insulation
343 Cavity
344 Brick
345 Block
346 Render
347 Damp Proof Course
348 Foundation
349 Drain
350 Manhole
351 Gully
352 Soil Pipe
353 Vent Pipe
354 Rainwater Pipe
355 Septic Tank
356 Soakaway
357 Boundary
358 Hedge
359 Fence
360 Gate
361 Path
362 Driveway
363 Garage
364 Shed
365 Greenhouse
366 Pond
367 Lawn
368 Flower Bed
369 Tree
370 Bench
371 Table
372 Chair
373 Umbrella
374 Barbecue


Lerchen
Caserne Sauberg
Pensionsthan Geb.
Röthe
Rothebühl
Rothebühl Platz
Infanterie Caserne
Rothebühl Strasse
Kropfacher Strasse
Tübinger Thor
Hasenberg
Rappen
Reitschule
Kommenhofen
Markt Platz
Post
Königs Strasse
Eberhards Str.
Wilhelms Platz
Wilhelms Str.
Hauptstadter Str.
Charlotten Platz
Charlotten Str.
Urbanstr.
Neue Weinsteig
Wilhelms Th.
Kreisklinge
Reichelenberg
Bopser
Falbenhennen
A
B
C
D

Franzosen vertrieben und zogen sich nach Ulm zurück. Marschall Ney erhielt von diesem Siege den Herzogstitel.

Bei *Neu-Ulm* (S. 360, am Bahnhof eine grosse Caserne, etwas dahinter eine kleine neue kath. Kirche) dringt die Bahn in die neuen Befestigungen, überschreitet die Donau und erreicht hier württemberg. Boden. *Ulm* und von dort nach Stuttgart s. in R. 98.

93. Stuttgart und Umgebungen.

Gasthöfe. *Hôtel Marquardt, neben dem Bahnhof, Z. von 48 kr. bis 1½ fl., L. 18, F. 30 kr., B. (wechselnd) 24 kr. — Hôtel Royal, dem Bahnhof gegenüber; König von Wurttemberg; *Petersburger Hof, Z. 48, F. 24 kr., M. m. W. 1 fl. 12, B. 18 kr.; Adler, am Markt; Hirsch, in der Hirschstr., beim Markt, gute Küche; Hôtel Gallmann (Bär), wird gelobt, Z. 36 bis 48 kr., M. um 1 U. 42 kr. (schwäb. Küche); *Bayrischer Hof; Grossfürst; Hôtel Kraus, Oberpollinger, Kögler, alle drei Friedrichsstrasse nahe dem Bahnhofe, billig.

Kaffehäuser. Marquardt, am Schlossplatz in Danneckers ehemal. Werkstätte; Reissig, im Königsbau (s. S. 344, dem Schloss gegenüber), beide auch Restauration; Stollsteimer, in der Schulstr., Aussicht auf die Königsstr.

Biergärten. Koppenhöfer (schöne Aussicht, S. 347); Tivoli Militärstr.; Gust. Werner, Sophienstr., *zoolog. Garten, 12 kr. Eintr., als Biergarten wegen des Geruchs der Thiere nicht gerade angenehm. Hack'sche Garten, in der Rothenbühlstrasse, häufig Concerte; *Englischer Garten, über den Pferdegruppen in den Anlagen; Still, Herdweg (kl. zool. Garten); *Schützenhaus auf dem Kanonenweg, beide letztere mit schöner Aussicht.

Droschken. Einsp. ¼ St. 12 kr. u. s. f. Zweisp. ¼ St. 1—2 Pers. 18 kr., 3—4 Pers. 24 kr., die Stunde 48 kr. oder 1 fl., halber Tag 2 fl. 42 kr., ganzer Tag 4½ fl., nach Cannstatt 1—2 Pers. 30, 3—4 Pers. 48 kr. Die Taxe muss im Wagen aufgehängt sein. Fiaker, alte schlechte Wagen, die nicht durch die Anlagen nach Cannstatt fahren dürfen, die Person 9 kr. — Nach Berg (S. 343) neuerdings **Pferdebahn** von der Neckarstrasse aus.

Bahnhof Ecke der Schloss- und Friedrichsstr. Die **Bahnhofshalle*, von Morlok erbaut, ist eine der schönsten Deutschlands.

Theater, Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag Vorstellungen. Im Juli und August geschlossen.

Bäder s. S. 348.

Telegraphenamt: Friedrichsstrasse neben dem Bahnhof.

Stuttgart (837′), Hauptstadt von Württemberg mit 70,000 Einw. (5000 Kath.), ist erst in neuerer Zeit geworden, was es heute ist. Mit Ausnahme der Stiftskirche und des alten Schlosses sind fast alle Bauten von einiger Bedeutung im Lauf dieses Jahrh., die meisten unter der Regierung des Königs Wilhelm entstanden. Auch die Sammlungen sind, mit Ausnahme der Bibliothek und des Naturaliencabinets, neuesten Ursprungs. „Merkwürdigkeiten" besitzt Stuttgart wenige; die Lage der saubern Stadt aber in einem weiten Kessel anmuthiger Rebenhügel und waldbekränzter Höhen ist reizend; darin übertrifft Stuttgart jede andere deutsche Hauptstadt. Wein ist das Hauptproduct der nähern Umgebung; schon der alte Merian sagt: *„Im Fall dass man die Weintrauben ringsweiss umb Stuckgart nicht abläse, die Statt im Wein ersaufen würde."*

Eine schöne 30 Schritt breite, 1500 Schr. lange Strasse, zu beiden Seiten ansehnliche Gebäude mit schönen Läden, die *Königsstrasse*, zum Theil durch Ausfüllen des alten Stadtgrabens entstanden, durchschneidet die Stadt von Südwest nach Nordost und trennt die Neustadt von der innern Stadt. An derselben, dem Schlossplatz gegenüber, der stattliche **Königsbau** (Pl. 11), 415′ l., 126′ br., 1856—1860 von Leins aufgeführt, in der Front eine Säulenstellung von 26 jonischen Säulen, unterbrochen durch zwei vortretende korinth. Portiken, die untern Räume zu einem Kaffehaus, Börse (Börsenzeit 2—3 Uhr), Passage mit Läden u. s. w., die obern zu Musik-Aufführungen benutzt. Die *Neckarstrasse*, eine Strasse der Paläste, parallel mit der Königsstrasse, die alte Cannstatter Landstrasse, füllt sich mehr und mehr mit schönen Gebäuden verschiedensten Stils. In diesen beiden Strassen und in der Nähe vereinigt sich alles Sehenswerthe Stuttgarts. Das alte Stuttgart, die schwäbische Landstadt, ist um den Marktplatz.

***Stiftskirche** (Pl. 18) (seit 1532 protest.), im spätern goth. Stil, 1436 bis 1490 erb., 1841 von Heideloff hergestellt, mit zwei nicht vollendeten Thürmen, am südl. Portal Reliefs, kreuztragender Christus, Christus und die Apostel.

Im Innern neue *Glasbilder, 1848—1851 nach Zeichnungen von Neher, von Gebr. Scheerer angefertigt, im Chor Christi Geburt, Kreuzigung und Auferstehung, im Orgelchor König David, von trefflicher Wirkung. An der n. Chorwand *11 Steinbilder württemb. Grafen, von Graf Ulrich († 1265) bis Graf Heinrich († 1519); der fünfte vom letztern ist Eberhard der Greiner oder Rauschebart († 1392), alle Ende des 16. Jahrh. gearbeitet. Das farbige Steingrabmal des Grafen Albrecht von Hohenlohe-Langenburg († 1575), im Chor, ist gewöhnlich verdeckt. Goth. Steinkanzel aus dem 15. Jahrh. mit Hochreliefs, leider bronzirt. Im n. Langschiff ein altes Steinbild, Hochreliefs, oben die Anbetung, unten die klugen u. thörichten Jungfrauen.

Die Chorseite der Stiftskirche grenzt an den Schillerplatz, mit dem ***Standbild Schiller's** (Pl. 26), 14′ hoch, von Thorwaldsen entworfen, von Stiglmaier gegossen, 1839 an des Dichters Sterbetag (9. Mai 1805) aus Beiträgen ganz Deutschlands errichtet.

Das **alte Schloss** (Pl. 42), die Ostseite des Schillerplatzes einnehmend, von 1553 bis 1570 erbaut, bildet ein unregelmässiges Viereck mit runden Eckthürmen und einem Hof. Ein Theil dieses alterthüml. Gebäudes ist im Boden verdeckt; es war nämlich von einem tiefen Graben umgeben, der später ausgefüllt wurde. Im Hof das 13′ h. **Reiter-Standbild des Grafen Eberhard im Bart**, von Kaiser Max zum Herzog erhoben († 1496), Erzguss nach Hofers Entwurf, früher auf dem Hofe des neuen Schlosses aufgestellt.

Den grossen Platz mit Anlagen und 2 Springbrunnen vor dem neuen Schloss ziert eine 56′ hohe **Denksäule** (Pl. 24), *„dem treuesten Freunde seines Volks, Wilhelm dem Vielgeliebten“*, zum Andenken an dessen 25jähr. Regierung am 30. Oct. 1841 errichtet, auf der Spitze eine *Concordia*, Erzguss nach Hofer's Entwurf, an den Ecken Lehr-, Nähr- und Wehrstand, dann Reliefs: Beschwörung

der Verfassung, Schlachten bei La-Fère-Champenoise und Brienne, Erstürmung von Sens, von *Wagner*, Erzguss.

Das neue **Residenzschloss** (Pl. 40), 1746 begonnen, 1807 vollendet, besteht aus einem von einer vergoldeten Krone überragten Hauptgebäude mit zwei Flügeln und soll 365 Zimmer haben. Säle und Zimmer am besten zwischen 1 u. 3 U. tägl. zu besichtigen, Eing. l. im Schlosshof, Trinkg. 36 kr. ein Einzelner.

Das Sehenswertheste unter den zahlreichen Bildhauer- u. a. Gegenständen mag Folgendes sein: *Gladiator v. *Canova;* Venus v. *Dannecker;* eigenthümliche Uhr mit umlaufender Kugel; Service aus Sèvres-Porzellan von Napoleon I. geschenkt, Sèvres-Vasen; Antiken aus Pompeji; Schlachtbilder von *Sele* (Schlacht bei Meissen, bei Glatz, bei Linz); Venus v. *Hofer*, *Bacchus und Bacchantin von *Thorwaldsen*, Büste einer Bacchantin von *Dannecker;* 15 grosse neue *Fresken von *Gegenbaur*, nach 1841 gemalt, meist aus der Geschichte des Grafen Eberhard im Bart († 1496); die Cartons sind im Museum.

Der westl. Flügel des Schlosses steht mit dem *Theater* (Pl. 45) in Verbindung. Im *Leibstall* (Pl. 19) des Königs, an der Ostseite des Schlosses, stehen an 100 der ausgezeichnetsten Pferde (12 kr. Trinkg.).

An der Nord-Ostseite die ***Anlagen,** reizende Garten- und Parkgruppen, $^3/_4$ St. weit fast bis Cannstatt reichend, 1849—1854 mit neuen Marmorbildwerken, zum Theil nach Antiken, geschmückt; am Schloss: Silen mit Bacchus, Telemach, Diana von Versailles, Apoll von Belvedere, Amazone; am Rondel: Minerva und Fortuna, rechts Germanicus, Muse, Venus von Melos, Thorwaldsen's Hebe, Rauch's Victoria, Discuswerfer; 1600 Schritte weiter eine Gruppe, der Raub des Hylas (Pl. 10), noch 200 Schritte weiter zwei Pferdebändiger, alle Bildwerke von *Hofer.*

Am Ende der angrenzenden Neckarstrasse ist, der *Münze* gegenüber, in einem neuen Flügelgebäude, das ***Museum der bildenden Künste** (Pl. 29) (öffentl. Tage Sonntag von 11—1, und 2—4, Montag, Mittwoch und Freitag von 10—12 und 2—4 Uhr; sonst um dieselben Stunden gegen 24 kr. Trinkg.).

In den Räumen ebener Erde Gypsabgüsse, im I. Saal: Gruppe der Niobe, Thüren der Taufcapelle zu Florenz; II. Saal: Mediceische Venus, Laocoon; III. Saal: betrunkener Faun, Venus vom Capitol, Apoll vom Belvedere, borghesischer Fechter, Diana von Versailles, Venus von Melos; IV. Saal: die Aegineten (S. 260), Venus victrix, Castor und Pollux, Pallas von Velletri. — Im Museum Thorwaldsen Modelle und Abgüsse Thorwaldsen'scher Bildwerke, von dem Meister († 1844) selbst hierher geschenkt, sonst in keiner deutschen Sammlung ausser zu Kiel: Christus, die Apostel, knieender Engel (auch Rietschel's Pietas), Ganymed, Amor und Psyche, Alexanderzug; Canova's Grazien, Victorien (S. 336) von Rauch, Michel Angelo's Moses. — Im Cabinet Dannecker Originale und Abgüsse dieses Meisters († 1841), u. a. die berühmte Schiller-Büste. Ausserdem in den verschiedenen Räumen 7 Cartons zu den Gegenbaur'schen Fresken im Schloss (s. oben); auch ein Saal mit zahlreichen in Württemberg gefundenen röm. Inschriften und Bildwerken.

Im obern Stock die Gemäldesammlung (600 Bilder), im I. Saal die Büste des Königs, dann (n.) *4. *Giov. Bellini* Pietà; *5. *Tizian* h. Magdalena; 8. *Tintoretto* Bildn. eines venet. Senators; 10. *Tizian* h. Hieronymus; *11. *Giulio Romano* Madonna della Seggiola; *12. *Pordenone* Judith mit dem Haupt des Holofernes; *14. *Palma vecchio* Madonna mit Heiligen; 18. *Paolo*

Veronese Dame in venet. Tracht. — (ö.) 24. *Bellini* Madonna; *27. *Caravaggio* der Zinsgroschen. — (s.) 37. *Carlo Dolce* h. Jungfrau; 42. *Bellini* Madonna.

Cabinette: I. (w.) 92. *Caravaggio* Würfel spielende Soldaten. II. (w.) 141. *Palma's Schule* drei weibliche Halbfiguren. III. (ö.) 151. *Paolo Veronese* Madonna; (w.) 162. *Tizian* Madonna; 165. *Raphael* (Copie) männl. Bildn.; 191. *Palma vecchio* weibl. Brustbild. V. unbedeutend. VI. (w.) 247. *van der Does* Schafe.

Saal II. (n.) 358. *Franz Hals* Mann mit Falke; *359. *Everdingen* grosse Landschaft; 348. *Rembrandt* Bildniss einer alten Frau; 344. *Kupetzky* († 1740) des Künstlers eigenes Bildniss mit Augengläsern; das Gesicht scheint ein ganz verschiedenes je nach dem Standpunkt der Betrachtung; 339. *Van der Baan* männl. Bildniss in halber Figur. (w.) 332. *Rembrandt* Bildniss eines Knaben; 333. *Van Dyck* todter Christus von Maria, Magdalena, Johannes und einem Engel beweint; 329. *Palma vecchio* h. Familie; 330. *Guido Reni* h. Sebastian; 324. *Fra Bartolommeo* Krönung der heil. Jungfrau; 320. Copie nach *Leonardo da Vinci* Bildniss der Mona Lisa; 327. *Andrea del Sarto* h. Familie; 321. *Velasquez* Herzog von Olivarez und sein Gärtner; 316. *Murillo* Bildniss eines Knaben. (s.) 299. *Andrea del Sarto* Bildniss des Malers Galeazzo Campi; 297. *Metzu* Bildniss einer jungen Frau; 293. *Rubens* büssende Magdalena; 292 *Miereveldt* Brustbildniss eines jungen Mannes; 287. *Van der Helst* Bildniss einer Frau; 284. *Tizian* Brustbild des Andreas Doria; 280. *Miereveldt* holl. Bürgermeister. (ö.) 341. *Zurbaran* Einkleidung der h. Clara als Nonne; 262. *Van Dyck* der Maler Snyders mit Frau und Kind.

Saal III. Niederländer u. altdeutsche Bilder, besonders der Ulmer u. Augsburger Schule; verschiedene Bilder von *Zeitblom*. 413. Altarblatt mit Flügeln, Meister unbekannt; 368. *Lucas Cranach* weibliches Bildniss; 391. und 457. Ders. männl. Bildniss; 451. Ders. Judith; 447. *H. Holbein d. Ä.* männl. Bildniss; 410. Ders. betende Frau; 406. Ders. Verspottung Christi. 409. *Holbein d. Jüngere* männl. Bildniss; verschiedene Bilder aus Holbeins Schule. 398. *Rogier van der Weyden* Bathseba im Bade.

Corridor. Meist kleine Niederländer. (n.) 472. *A. v. Ostade* Bauernschenke; 487. *D. Teniers* pfeifender Bauer in einer Schenke; 526. *G. Dow* Bildniss eines alten Mannes; 547. *Ruysdael* männl. Bildniss; 561. *C. Netscher* Bildniss eines jungen Mannes; 573. Ders. Bildniss einer jungen Frau. (ö.) 460. *Salv. Rosa* kleine Landschaft.

Saal IV. Neuere Meister. (s.) 664. *Schick* David spielt vor Saul die Harfe; 663. Ders. Apollo unter den Hirten; 620. *E. v. Wächter* Hiob und seine Freunde; 662. *Langer* Virgil führt den Dante in die Unterwelt; (w.) 633. *Rottmann* griech. Landschaft; 649. *Neher* Abnahme vom Kreuz; 688. *Th. Schüz* Mittagsruhe bei der Erndte. (n.) 678. *F. Dietz* Episode aus der Schlacht von Leipzig; 635. *Nahl* Wallenstein und Seni; 684. *Rustige* Herzog Alba und die Gräfin von Rudolstadt; 685. *Leu* der hohe Göll. (ö.) 627. *Schendel* Gemüsehändlerin; 632. *Fr. Voltz* Sonntagmorgen auf der Alp; 660. *Riedel* Medea. — *W. v. Kaulbach* Farbenskizze zur Schlacht von Salamis; *C. Häberle* Aufhebung des württemb. Klosters Alpirsbach 1648. Weitere neuere Bilder im Cabinet.

Permanente Ausstellung neuer Bilder des Kunstvereins, Königsstr. 41; ferner von Herdtle und Peters im „Römischen Kaiser". — Unter den *Privatsammlungen* ist die an ital. Bildern besonders reiche des Herrn Oberkriegsraths *v. Landauer* obenan zu nennen, Friedrichsstr. 56, ohne Trinkgeld zugänglich, da der Besitzer die Sammlung Kunstfreunden in der Regel selbst zeigt; auch Bilder der niederländ., span., franz. u. deutschen Schulen.

Die kgl. **Bibliothek** (Pl. 2), Neckarstr. 8, tägl. von 10—12 und (ausser Samstags) 2—5 U. geöffnet, hat 300,000 Bände, 3600 Handschriften, 9000 Bibeln in 80 Sprachen, u. 2400 Incunabeln (s. S. 14).

Mit der Bibliothek steht in Verbindung (Neckarst. 10) die k. **Münz-, Kunst-** und **Alterthümer-Sammlung** mit 19,000 Münzen und Medaillen, zur Besichtigung geöffnet auf Abrede, welche unter Angabe des Namens Tags zuvor in der Bibliothek zu nehmen ist.

Das **Naturaliencabinet** (Pl. 31), Neckarstr. 4, in 16 Sälen, Sonnt. 11—1 U., Werktags von 2—3 U. offen, enthält namentlich eine reiche Sammlung von Silbererzen, württemb. Gebirgsarten und Petrefacten, die bei Cannstatt gefundenen 13 Stosszähne eines Mammuth, zool. Gegenstände, besonders aus Süd- und Nordafrica, Skelette und Missgeburten.

Das Gebäude gegenüber, mit dem langen Flügel an der Strasse, die nach dem Schlossplatz führt, war seit 1775 Sitz der berühmten *Carlsschule* (S. 349), in welcher Schiller seine erste Bildung genoss.

Die **Liederhalle** (Pl. 20), Eigenthum des Stuttgarter Liederkranzes, mit grossen Sälen für öffentliche Zwecke. In dem anstossenden Garten (auch Bier, für Fremde zugänglich) die kolossale *Erzbüste Uhland's*, nach Rau's Entwurf von Pelargus gegossen.

Das ***Musterlager** der k. Centralstelle für Handel und Gewerbe (in der Legionscaserne, Pl. 11, Eintr. 6 kr.) hat eine sehr vollständige Sammlung von württembergischen (und auswärtigen als Muster dienenden) Erzeugnissen des Gewerbfleisses.

***Ploucquet's zoolog. Museum** (Pl. 33), früher Kronenstr. 11, wird in Folge der Bahnhofserweiterung im Herdweg neu errichtet werden. Eintr. Sonnt. 12 kr., Werktags 18 kr., Kinder 3 kr. Ausgestopfte Thiere (über 1000) in treuester Natur-Auffassung und ächt künstlerischer Gruppirung, durch die Ausstellungen in London und Paris zu europ. Berühmtheit gelangt, in einem angemessen geschmückten Saal vereinigt.

An der **Leonhardskirche** (Pl. 17) aussen am Chor *Oelberg*, schöne Steinarbeit aus dem 15. Jahrh. In der **Spitalkirche** (Pl. 15), von 1471 bis 1493 aufgeführt, 1841 hergestellt, ist Danneckers Modell des grossen in Marmor ausgeführten Christus-Bildes (S. 334); in den erneuten Kreuzgängen Reuchlins, des gelehrten Freundes von Melanchthon, Grabstein.

Wenige Schritte von der Spitalkirche, in der Mitte eines Häuserviertels, die neue **Synagoge** (Pl. 44) mit ihren zwei stattlichen Kuppeln, 1861 nach Breymann's Entwurf vollendet.

Das **Museum** (Pl. 28) ist von geselligen Vereinen der bedeutendste, mit Lese- und Speiseanstalt. Im Sommer häufig Musik und Tanz in dem zum Museum gehörigen *Silberburg-Garten*, einem schönen Punkt an der s.w. Spitze der Stadt. In der Nähe *Koppenhöfer's Biergarten* (S. 343), gleiche Aussicht. Bester Blick auf die Stadt und das ganze Unterland bis zum Melibocus vom ***Jägerhaus** (Restaur.) an der Waldecke des *Hasenbergs*, $^1/_2$ St. steilen Steigens s.w. oberhalb der Stadt durch die Rothebühlstrasse.

Schöne Promenade am Museum in der Neckarstr. aufwärts zur ***Uhlandshöhe** ($^1/_2$ St.), den blauen Wegweisern nach. Auf dem ganzen Wege, und besonders oben bei dem Pavillon und der Uhlandslinde reizende Aussicht auf Stuttgart und das Neckarthal. Aehnlich die **Schillerhöhe** auf dem *Bopser* vor dem Wilhelmsthor.

An **Casernen** fehlts in Stuttgart nicht. Die grösste, und wohl eine der grössten Deutschlands, ist die 1828—1842 erbaute *Infanterie-Caserne* (Pl. 5) am alten Postplatz mit drei Flügeln, für mehr als 3000 Mann. Vor dem Königsthor die 1840—1845 erbaute *Reiter-Caserne*, an welcher die Eisenbahn vorbeiführt.

Cannstatt *(*Hôtel Hermann; Hôtel Bellevue* beim Bahnhof; *Wilhelmsbad)* ist von den Umgebungen am meisten besucht, $^3/_4$ St. vom Schloss in Stuttgart entfernt, am Ende der S. 345 genannten Anlagen. Droschken s. S. 343. Die Eisenbahn führt in 8 M. hin, in gerader Richtung auf den *Rosenstein* (s. unten) los, unter welchem der Zug in einem 1270′ l. Tunnel hindurch fährt, dann über die Neckarbrücke in den Cannstatter Bahnhof. Der Neckar ist von Cannstatt an schiffbar. In neuerer Zeit hat sich Cannstatt als Curort durch seine lauwarmen salinischen Quellen sehr gehoben, es wird namentlich von Schweizern viel besucht. Nachmittags sammelt sich die schöne Welt in der *Hermann'schen Gartenanlage.* Morgens ist der *Cursaal* der Vereinigungsort der Curgäste, neben der Hauptquelle Cannstatts, dem *Sulzerain*, am Fuss einer kleinen Parkanlage; von der Höhe hübscher Blick über Stuttgart und die umliegenden Berge. *Heilgymnast. Anstalt* von Dr. Tritschler und Roth, *Flechten-Heilanstalt* des Hofraths v. Veiel.

Die Neckarinsel zwischen Cannstatt und **Berg**, Dorf am l. U. des Neckar, ist rings mit Badeanstalten besetzt. In der Mitte sind verschiedene mineralische Quellen gefasst, darunter der *Sprudel*, wie die Carlsbader Quelle (S. 209) aufsteigend. Die neue goth. Kirche auf einer kleinen Anhöhe über dem Dorf macht sich hier sehr gut. Das 1856 neu errichtete umfassende *„Mineralbad Stuttgart" (Gastwirthschaft)* mit grossem Badbassin, auch zum Schwimmen, liegt am Ende des Dorfes, unterhalb der königl. Villa.

Den Gipfel des Berges krönt diese **Villa**, ein grosses Schloss, von *Leins* 1853 im Renaissance-Stil aufgeführt, mit Anlagen und ansehnlichen Gewächshäusern und reizender Aussicht; im Schloss selbst (nur mit besonderer Erlaubniss des Hofmarschallamtes und in der Regel nur in Abwesenheit des Königs zugänglich), ausser zwei grossen Gemälden von *Müller*, röm. Carneval und Octoberfest, nichts besonders Bemerkenswerthes.

Der **Rosenstein**, die oben gen. 1823—1829 im griech. Stil mit Säulenportiken aufgeführte Villa, auf der angrenzenden Anhöhe, ist ebenfalls nur gegen Karten zugänglich, die im alten Schloss, wie auch in den bessern Gasthäusern Stuttgart's und im Hermann'schen Gasthof zu Cannstatt ausgegeben werden. Sie enthält ausser einer Sammlung Venus-Statuen, einigen Gemälden württemb. Meister, einer Anzahl Riedel'scher Bilder und Reliefs von Weitbrecht (ländliche Scenen) wenig (30 kr. Trinkg.). Am n. Fuss des Berges hat König Wilhelm ein prächtiges Gebäude im maurischen Stil mit vergoldeter Kuppel aufführen lassen, die

*Wilhelma genannt, mit Bädern, Gewächshäusern und reizenden Parkanlagen, gegen Karten des Hofmarschallamts zugänglich, sehr sehenswerth. Eingang neben dem Theater in Cannstatt.

Zu **Hohenheim**, einem vom Herzog Carl 1768 erbauten Schloss, 2 St. südl. von Stuttgart, ist die berühmte land- und forstwirthschaftl. Lehranstalt, mit einer grossen Modellsammlung. Von der Zinne des Schlosses weite Aussicht. **Klein-Hohenheim, Scharnhausen** und **Weil**, ebenfalls mit ausgezeichneten landwirthschaftl. Einrichtungen, Schweizereien mit dem schönsten Vieh, zu Weil namentlich ein ansehnliches Gestüt, können an einem Tage mit Hohenheim besucht werden; für Scharnhausen und Weil bedarf man einer Erlaubnisskarte von der Hofdomainenkammer, Friedrichstrasse 26. Weil ist $^1/_2$ St. von Esslingen (S. 358). Man kann entweder zu Wagen auf dem l. U. des Neckar, oder von Esslingen aus auf der Eisenbahn nach Stuttgart zurückkehren.

Bei Stat. *Untertürkheim* (*Hirsch, der Garten ein vielbesuchter Vergnügungsort) erhebt sich der **Rothenberg** (1263′), wo an der Stelle der Burg *Wirtenberg*, des Stammschlosses der Württemberg. Fürsten, König Wilhelm seiner Gemahlin, der Grossfürstin Catharina († 1819), und sich selbst ein Grabmal mit Capelle, in welcher die vier Evangelisten von Thorwaldsen und Dannecker, erbauen liess. Sonntags ist hier griech. Gottesdienst. Vortreffliche Aussicht in's Neckarthal, auf die Schwäbische Alb und einen grossen Theil Württembergs in n. und w. Richtung. Zu Untertürkheim stifteten am 28. Mai 1514 die Remsthaler Bauern einen Bund, der *arme Conrad* genannt, aus „kein Rath“ corrumpirt, weil die durch Krieg und andere Plagen heimgesuchten Bauern anders keinen Rath mehr wussten, der Vorläufer des Bauernkrieges.

Ebenso ist **Obertürkheim** (Eisenbahnst.), mit dem gegenüber liegenden *Wangen*, ein vielbesuchter Vergnügungsort der Stuttgarter.

Die **Solitude**, 2 St. w. von Stuttgart, 1767 von Herzog Carl erbaut, mit vielen Nebengebäuden und einem Park auf dem Vorsprung einer Hochebene mit umfassender Aussicht, war von 1770 bis 1775 Sitz der durch Schiller berühmt gewordenen Carlsschule, bevor sie nach Stuttgart (S. 347) verlegt wurde; Schillers Vater war hier Garten-Aufseher. Im Sommer ist hier eine Molkencur-Anstalt. Ganz in der Nähe ist ein bevölkerter Wildpark mit Bärenschlösschen und dem *Bären-See*. Fütterungszeit im Hirschpark 11 Uhr Vorm., im Saupark 6 Uhr Ab., Einlasskarten beim Hofjägermeisteramt in der Academie zu Stuttgart.

Kornthal, seit 1819 Sitz einer religiösen Secte mit mehreren im Sinn derselben geleiteten Erziehungs-Anstalten, ähnlich den Herrnhuter-Colonien, ist $1^1/_2$ St. n.ö. von der Solitude. Im Gemeinde-Gasthof eine Sammlung Seltenheiten und bemerkenswerther Gegenstände, Geschenke von Missionären. Kornthal, Solitude und Bären-See können an einem Tage besucht werden.

Zu den Umgebungen Stuttgarts ist auch **Ludwigsburg** *(Bär)* zu rechnen, das württemb. Potsdam, mit 6500 Einw. und 4000 M. Besatzung, 3 St. n. von Stuttgart (Eisenbahn, s. unten in $^1/_2$ St.), ein zu Anfang des vor. Jahrh. ganz regelmässig mit breiten Strassen von Herzog Eberhard Ludwig († 1733, auf dem Markt sein Standbild) angelegtes Trutz-Stuttgart, von Herzog Carl, der während seines Streits mit den Landständen hier (1764 bis 1785) verweilte, bedeutend vergrössert. Ludwigsburg ist Hauptwaffenplatz Württembergs, mit dem General-Quartiermeisterstab, einer Bildungsanstalt für Offiziere, reichem Zeughaus, Geschützgiesserei u. dgl. Mehrere Reiter- und Infanterie-Regimenter nebst der gesammten württemb. Feld-Artillerie bilden die Besatzung (Exerzierplatz $^1/_4$ St. s.w. von der Stadt). Dennoch hat es ein einsames Ansehen. Im Schloss die Familiengallerie (Bildnisse) württemb. Regenten.

Um das Schloss weitläufige geschmackvolle Anlagen; in der *Emichsburg*, einer künstlichen Ruine, eine Sammlung mittelalterlicher Waffen, Geräthe u. dgl.; vom Altan hübsche Aussicht; in einem unterirdischen Gewölbe zwei Wachsfiguren, den Grafen Emich, einen Ahn des Hauses Württemberg, an einem Schenktisch mit einem Capuziner zechend, darstellend. Am s.ö. Ende des Schlossgartens ist der *Kirchhof* mit Danneckers Grabmal des Grafen Zeppelin († 1801), von König Friedrich seinem Minister, *„dem voran gegangenen Freunde“*, errichtet.

Die n. Fortsetzung des Schlossgartens ist der *Favoriten-Park*, durch eine Pappel-Allee mit dem $^1/_2$ St. von Ludwigsburg entfernten *Seegut (Monrepos)*, k. Schloss mit ausgezeichneter Landwirthschaft, verbunden. Park und Felder reichen bis Bietigheim (s. S. 351).

Marbach, kleine Stadt auf einer Höhe am r. U. des Neckars, etwa 2 St. n.ö. von Ludwigsburg, ist der Geburtsort *Schiller's* (geb. 10. Novemb. 1759, † 9. Mai 1805). Sein Geburtshaus ist 1859 durch National-Subscription erworben, möglichst im früheren Zustand wieder hergestellt und darin eine Sammlung von auf Schiller bezüglichen Schriften und Gegenständen angelegt worden.

94. Von Stuttgart nach Heidelberg.

Eisenbahn. Fahrzeit $2^3/_4$ bis $4^3/_4$ St., Fahrpreise 4 fl. 27, 2 fl. 54, 1 fl. 57 kr. (Schnellz. 5 fl. 24, 3 fl. 33 kr.). Die Wagen sind nach american. System eingerichtet, in der Mitte ein der Länge nach durchlaufender Gang, zu beiden Seiten 10 bis 12 zweisitzige Bänke, also für 40 bis 48 Pers., in den Wagen 3. Cl., die fast allgemein benutzt werden, bis zu 72 Personen Raum in einem Wagen (vgl. S. 168). — In landschaftlicher Beziehung ist die Fahrt nach Heilbronn (R. 95) und von dort mit dem Dampfschiff auf dem Neckar (R. 96) vorzuziehen.

Die Bahn läuft auf kurzer Strecke in gleicher Richtung mit der Canstatter Bahn (S. 348), biegt dann links ab, durchfährt in 2 Min. den 2900′ l. Tunnel unter der *Brag* und tritt in hügeliges fruchtbares Ackerland. Stat. *Feuerbach*, *Zuffenhausen*, *Kornwestheim*, kleine Orte. *Ludwigsburg* s. oben.

Weiter, unmittelbar an der Bahn l. ein niedriger rebenbewachsener stumpfer Bergkegel, auf dessen breiter Fläche die kleine Festung *Hohenasberg*, in welcher Herzog Carl den Dichter Chr. Schubart wegen eines beissenden Epigramms von 1777—1787 gefangen hielt, und ihn erst auf Friedrich Wilhelm's II. v. Preussen Fürsprache frei gab. Der Asberg ist heute noch Staatsgefängniss.

Bei *Bietigheim* erreicht die Bahn die *Enz;* hier zweigt sich von der Heilbronner Bahn (S. 95) die württemb. Westbahn (württemb.-bad. Verbindungsbahn) w. ab, und erreicht alsbald in einer grossen Curve den schlanken schönen 1000′ l. **Enz-Viaduct*, der, 108′ ü. d. Enz, in 21 Bogen von 40′ Spannung, zwei Bogenstellungen übereinander, das tiefe Enzthal überbrückt, aus der Gegend des Bahnhofs zu sehen, besser von unten ($^1/_2$ St. vom Bahnhof, durch das Städtchen Bietigheim), der einzige Gegenstand von Bedeutung an dieser Verbindungsbahn. Landschaftliches bietet das fruchtbare Hügelland, der alte *Kraich-* u. *Salzgau*, wenig. R. kleine bewaldete Bergketten, der *Heuchelberg* u. der *Stromberg*.

Folgen Stationen *Gross-Sachsenheim*, *Vaihingen*, *Illingen*, *Mühlacker* (wo die Bahn nach *Pforzheim* (vgl. R. 109) sich abzweigt), dann, nachdem ein 1000′ l. Tunnel, Wasserscheide zwischen Neckar und Rhein, durchfahren ist, Stat. *Maulbronn*. Den kleinen Ort mit der schönen, 1178 geweihten *Klosterkirche und ihrem hohen Kreuzgang, Sitz der berühmten 1556 von Herzog Christoph von Württemberg gestifteten Klosterschule (Vorbereitungsschule für protest. Theologen), sieht man nur ganz flüchtig bei der Weiterfahrt am Ende des Waldes rechts rückwärts in der Ferne über einem Wiesengrund.

Das Städtchen *Bretten*, von einem alten Wartthurm überragt, ist Melanchthons (1497—1560) Geburtsort. Stat. *Gondelsheim* (mit altem Burgthurm u. Schlösschen des Baron Langenstein) und *Heidelsheim*. Ehe der Zug in den Bahnhof von *Bruchsal* einfährt, geht er in einem 400′ l. Tunnel unter einem ehem. Begräbnissplatz durch.

Von Bruchsal bis *Heidelberg*, Fahrt von $1^1/_4$ St., s. R. 108.

95. Von Stuttgart über Heilbronn nach Hall *(und Nördlingen).*

Eisenbahn bis Hall in $4^1/_2$ St. für 4 fl. 15, 2 fl. 48 oder 1 fl. 51 kr.; von Hall bis Nördlingen in $4^1/_2$ St. für 4 fl. 12, 3 fl. 39, 1 fl. 51 kr.

Bis *Bietigheim* s. S. 350. Die Bahn überschreitet jenseit Bietigheim auf einer gedeckten Holzbrücke die *Enz*, eine Strecke vor *Besigheim* (Sonne; Waldhorn), kleines Städtchen am Einfluss der Enz in den *Neckar*, wahrscheinlich röm. Ursprungs, mit zwei stattl. Thürmen, Ueberresten mittelalterlicher Burgen. Links der *Michelsberg* (1200′) mit einer uralten Capelle, angeblich einst ein römischer Luna-Tempel. Die Bahn folgt dem Neckar, bis sie hinter *Kirchheim* (Tunnel 2000′ l., 1 Min. Durchf.) den vorliegenden Berg durchdringt.

Bei *Lauffen*, dessen frühere Burg und die Kirche auf zwei Felsen, durch den Neckar getrennt, sich gegenüber stehen, erreicht sie den Fluss wieder und verlässt ihn nicht mehr. Jenseit *Nordheim* l. auf einer Anhöhe die *Heuchelberger Warte*. Wenn man sich Heilbronn nähert, überragt r. der rebenbepflanzte *Wartberg*, 489′ über dem Neckar, weit die Stadt, der lohnendste Punkt der Umgebung von Heilbronn, in $^3/_4$ St. zu ersteigen, vom alten Wartthurm schönste *Aussicht aufwärts bis zum Asberg, abwärts bis in die Gegend von Heidelberg, ö. in das Weinsberger Thal und auf die bekannte Burg (S. 353). Oben ein Gasthaus, zur Zeit der Weinlese Mittelpunkt des heitersten Treibens.

Heilbronn (**Falke* oder *Post*, Z. 48, F. 28, B. 28 kr.; **Rose* Z. 36, F. 24 kr.; **Eisenbahn-Hôtel*), früher freie Reichsstadt, jetzt wichtige württemb. Handels- und Fabrikstadt (14,033 Einw.) am Neckar, über den eine neue eiserne Brücke führt. Das Hallengebäude r. von der alten Brücke beim Eintritt in die Stadt ist *Schlachthaus*, links geht's zum Markt. Das alterthümliche Haus, welches links die erste Ecke der Marktstrasse und des Marktplatzes bildet, soll das *Vaterhaus des Käthchens von Heilbronn* gewesen sein. Die Lohndiener der obern Stadt nehmen diese Ehre für ihren Stadttheil in Anspruch u. zeigen als solches das Haus eines Hufschmieds.

Auf dem Markt liegt das *Rathhaus* mit einer hohen Freitreppe und einer künstlichen Uhr. Es ist aus den Fehden der Stadt mit Götz v. Berlichingen bekannt; im Rathhaussaal theilte er mit seiner eisernen Hand die bekannten Ohrfeigen aus, die „Kopfweh, Zahnweh und alles Weh der Erden aus dem Grund curiren". Briefe von ihm, Franz von Sickingen, Georg von Frundsberg u. A., im Archiv, werden gern gezeigt.

Das bedeutendste Gebäude ist die **Kilianskirche*, 1013 gegründet, die jetzige Kirche im 11. und späteren Jahrhunderten erbaut, der goth. 190′ h. Thurm 1529. In dem schönen goth. Chor von 1480 ein *Holzschnitz-Altar mit Flügeln, Christi Geburt, Auferstehung, Mariae Tod, von 1498. Unfern des westl. Portals ist eine moderne Pumpe an Stelle des *Brunnens mit sieben Röhren*, des alten Wahrzeichens der Stadt.

Der *Diebsthurm*, wie Götz ihn nennt, in Heilbronn *Götzens Thurm* genannt, in welchem Goethe, gegen die geschichtl. Wahrheit, den Ritter sterben lässt (er sass 1519 nur eine Nacht darin gefangen), ist jener rothe hohe viereckige Thurm am Neckar oberhalb der Brücke, der von der Eisenbahn aus besonders hervortritt.

Unterhalb der Brücke, am l. U. des Neckar, unfern des Landeplatzes der Dampfboote sind im Fluss *Badehäuser;* oberhalb der Brücke die gut eingerichtete *Schwimmschule*.

Bei der Weiterfahrt führt die Bahn, nach Ueberschreitung der verschiedenen Neckararme, dicht am Fuss des Wartbergs (s. oben) hin, durchdringt dann einen 3110′ langen Tunnel und erreicht

Weinsberg (**Traube*), altes, geschichtl. merkwürdiges Städtchen. Dabei auf einer Anhöhe die Ruine der Burg *Weibertreue*, bekannt aus Bürgers Ballade, welche auf geschichtl. Grunde beruhen soll. Justinus Kerner, der Dichter, Arzt u. Geisterseher, wohnte am Fuss des Berges († 1862); in seinem Hause ist jetzt die *Magnetische Heilanstalt* seines Sohnes Dr. Th. Kerner. Dicht dabei Justinus Kerner's Denkmal, mit dem Portrait des Dichters in Medaillon, Erzguss von Roller. In der nahen hübschen roman. Kirche, Säulenbasilica mit spitzbogigen Arcaden, ist ein kleines Bildchen von 1659, den Auszug der Weiber aus der Burg darstellend. Im Bauernkrieg 1525 war Weinsberg Schauplatz der blutigsten Gräuel, welche die aufständischen Bauern (Ermordung des Grafen Helfenstein u. A.) dort verübten.

Die Bahn führt weiter in dem fruchtbaren, dicht bevölkerten *Weinsberger-Thal*. R. auf der Höhe *Löwenstein*, Städtchen, überragt von den Ruinen des Löwenstein-Werthheim'schen Stammschlosses. Am Fuss des Berges in engem Thal das frühere Nonnenkloster *Lichtenstern*, jetzt evangel. Kinder-Rettungsanstalt.

Stat. *Willsbach*, *Eschenau*. Die Bahn senkt sich nun in das Thal der *Brettach*, welche sie vor Stat. *Bretzfeld* mittelst ziemlich bedeutender Ueberbrückung überschreitet.

Oehringen (3400 Einw.) an der *Ohrn*, freundl. Stadt mit Schloss der Fürsten von Hohenlohe-Oehringen. Unter dem fürstl. Schloss grossartige Keller. Sehenswerth die alte Stiftskirche.

Stat. *Neuenstein*, *Waldenburg*, beide mit Hohenlohe'schen Schlössern. Bei Stat. *Kupfer* (1 St. nördl. das Städtchen *Kupferzell*) überschreitet die Bahn das gleichnamige Flüsschen. Hinter Kupfer erreicht sie den höchsten Punkt (1293′) zwischen Heilbronn und Hall, und senkt sich dann rasch nach Stat. *Gailenkirchen* und weiter in's Kocherthal hinab.

Hall, auch *Schwäbisch-Hall* (*Lamm; *Adler), alte Reichsstadt am *Kocher*. Vom Bahnhof schöner Blick auf die tief unten liegende Stadt. In der goth. Michaeliskirche (1427—1525) mittelalterliche Schnitzwerke. Die alte interessante vierthürmige Benedictinerkirche (12. Jahrh.) des von Invaliden bewohnten Schlosses *Komburg*, $^1/_2$ St. von Hall, im Kocherthale, besitzt eine Altarbekleidung (Antipendium) aus Gold in getriebener Arbeit und einen colossalen Kronleuchter aus dem 15. Jahrh. Die Soole, welche in der ansehnlichen Saline versotten wird, ist durch Röhren aus dem 3 St. entfernten Steinsalzbergwerk * *Wilhelmsglück* hierher geleitet. Der Besuch desselben ist lohnender als die Salzwerke im Salzkammergut, er erinnert lebhaft an Wieliczka (S. 238). Man kann auf einer Stollentreppe (680 Stufen) hinabsteigen oder auf der Rutschbahn (vgl. S. 70) einfahren. Unten gelangt man in weitlaufende Gänge, 20′ breit, 39′ hoch, und in grosse Hallen, deren Wände aus Salzkrystallen bestehen und bei den Grubenlichtern von etwa 100 Arbeitern einen prächtigen

Anblick gewähren. Es wird sowohl reines Steinsalz gefördert, als Soole durch Einlassen von Süsswasser in weniger mächtige Schichten (vgl. S. 49) erzeugt.

Folgen die Stationen *Sulzdorf*, *Eckartshausen*, *Crailsheim*, wo die Bahn sich südl. in das Thal der *Jagst* wendet; weiter *Jagstheim*, *Jagstzell*, **Ellwangen** *(Adler)*, altes Städtchen in hübscher Lage. Bei Stat. *Goldshöfe* erreicht die Bahn die Remsthal-Eisenbahn (R. 97).

96. Der Neckar von Heilbronn bis Heidelberg.

Dampfboot zu Thal (2 fl. 30 kr. oder 1 fl. 39 kr.) in 6½ bis 8 St., zu Berg (2 fl. oder 1 fl. 30 kr.) in 12 bis 13 St. tägl. Die Bergfahrt ermüdend. Zwischen *Neckarelz* (S. 355) und *Heidelberg* kann man auch die 1866 eröffnete Eisenbahn nach *Würzburg* benutzen. Fahrzeit von Heidelberg bis Würzburg 5—8 St., Fahrpreise 6 fl. 33, 4 fl. 30 oder 2 fl. 50 kr.; bis Mosbach 2¾ St., Fahrpreise 2 fl. 12, 1 fl. 30 od. 57 kr. Die Bahn zieht sich von den Bahnhöfen Heidelbergs zwischen Berg und Stadt hin, in einem Tunnel unter den Schlossberg durch und führt bis *Schlierbach* u. *Neckargemünd* (S. 356) am *Neckar* aufwärts, von da folgen r. durch das Gebirge die Stationen *Bammenthal*, jetzt viel besuchter Vergnügungsort der Heidelberger, *Mauer*, *Meckesheim*, *Heidenstein*, *Waibstadt*, *Helmstadt*, *Aplasterhausen*, *Asbach*, dann über den Fluss nach *Neckarelz* und *Mosbach*; schönste Partien Anfang und Ende der Fahrt. Die weitern Stationen zwischen Mosbach und Würzburg heissen: *Dallau*, *Schefflenz*, *Eicholzheim*, *Seckach*, *Adelsheim*, *Osterburken*, *Rosenberg*, *Eubigheim*, *Wölchingen-Boxberg*, *Unterschüpf*, *Königshofen*, *Lauda*, *Gerlachsheim*, *Grünsfeld*, *Wittighausen*, *Reichenberg*, *Heidingsfeld*.

Die Schönheiten des Neckarthals bestehen besonders in den waldigen grünen Höhen und den rothen Sandsteinfelsen. In der Nähe von Heilbronn sind die Ufer flach, aber schon bei Wimpfen werden sie malerisch; reizend ist die Landschaft bei Gundelsheim und Hassmersheim, bei Eberbach und Hirschhorn, und zu Ende der Fahrt bei Neckarsteinach und Heidelberg.

Heilbronn und *Wartberg* s. S. 352. Bei

r. *Neckarsulm*, freundliches Städtchen mit ehem. Deutsch-Ordens-Schloss, mündet die *Sulm* in den Neckar.

r. *Friedrichshall* (Hörnle), bei *Kochendorf* an der Mündung des *Kocher*, mit einer 1821 errichteten Saline.

r. *Jaxtfeld* an der Mündung der *Jaxt*, mit Soolbad. Ungefähr 5 St. im Jaxtthal aufwärts liegt *Jaxthausen*, „ist ein Dorf und Schloss an der Jaxt, gehört seit 500 Jahren den Herren von Berlichingen erb und eigenthümlich zu“. Die eiserne Hand des Ritters Götz ist 1818 nach Ludwigsburg gekommen. Bei der Wendung des Boots treten stattlich die beiden *Wimpfen* hervor mit den alten Wart- und spitzen Kirchthürmen.

l. *Wimpfen im Thal* und über demselben *Wimpfen am Berg* (hessische Enclaven), mit dem Salzwerk *Ludwigshall* und einer besuchten Badeanstalt. Die schöne goth. Stiftskirche des ersten Orts mit drei Thürmen und Thürmchen ist von 1262—1278 erbaut. Die 1499 gegründete Stadtkirche des letztern hat zierlich geschnitzte und bemalte Holz-Reliefs am Altar, und einige Gemälde. Wimpfen am Berg soll an der Stelle des röm. Standorts *Cornelia* stehen, welcher durch die Hunnen unter Attila zerstört wurde. Die Salinen-Administration hat zahlreiche hier gefundene röm. Alterthümer. Hinter

l. *Heinsheim* erhebt sich der hohe Wartthurm mit den verfallenden Mauern der St. Albanscapelle, und der Burg *Ehrenberg*, dem Hrn. v. Racknitz gehörig, in hübscher Gegend.

r. *Gundelsheim* (Prinz Carl), von Ringmauern und verfallenden Wartthürmen umgeben, über welchem Schloss *Hornegg* hervorragt, jetzt theilweise gewerblichen Zwecken dienend, nach der Zerstörung im Bauernkrieg 1525 neu aufgeführt, im 15. Jahrh. Sitz der Grossmeister des deutschen Ordens, von denen mehrere Grabmäler in der Capelle. Gegenüber

l. Schloss *Guttenberg*, mit hohem altem Wartthurm; das neue Schloss des Hrn. von Gemmingen ragt aus alten Ringmauern hervor. Der Fluss macht hier scharfe Wendungen. In der Nähe des auf einer Ebene liegenden Schifferdorfs

l. *Hassmersheim* sind bedeutende Gypsbrüche.

r. Schloss *Hornberg*, Hrn. v. Gemmingen gehörend, Götz von Berlichingen's Lieblingsaufenthalt. Er schrieb hier seine Lebensgeschichte und starb hier 1562. Man zeigt oben seine Rüstung.

r. *Neckarzimmern*, auf einem Rebenhügel. Ueber der Felswand links erinnert eine Steinsäule an drei Geistliche, welche 1830 hier in den Fluthen den Tod fanden.

r. *Neckarelz* (alte Post), am Einfluss der *Elz* in den Neckar, mit einem Templerhaus und röm. Alterthümern; gegenüber die *Neuburg*. (Von hier Eisenbahn nach Heidelberg S. 354.)

r. *Diedesheim*, mit Schiffbrücke.

l. *Obrigheim*, etwas oberhalb Burgruine *Dauchstein*.

l. Die *Reiherhalde* erinnert an die einst berühmte Reiherjagd. Der Vogel hat sich hier angesiedelt; man sieht ganze Schaaren. Das Flussthal verengt sich; zu beiden Seiten Wald auf dem rothen Sandsteingrund der Berge (Odenwald).

r. *Neckargĕrach*, mit neuer Kirche, auf der Höhe gegenüber die Trümmer der im 30jährigen Krieg zerstörten *Minneburg*.

r. *Zwingenberg*, hart an den Fluss gedrängt, mit einer stattlichen alten Burg, höchst malerisch durch die rothen Mauern auf dunkelgrünem Grund, von deren 8 Thürmen man noch 5 wohl erhalten sieht, Eigenthum der Markgrafen von Baden, die einzelne Zimmer dort einrichten und mit Jagdseltenheiten ausschmücken liessen. Der höchste Berg des Odenwalds, der *Winterhauch* oder *Katzenbuckel* (1932′), erhebt sich in der Nähe; vom Thurm (Schlüssel beim Förster zu *Katzenbach*) oben weite Aussicht über den Odenwald und einen grossen Theil Schwabens. Von der Ostseite ist die Besteigung am wenigsten beschwerlich.

l. *Stolzeneck*, Trümmer einer Burg.

r. *Eberbach* (Krone), altes fürstl. Leiningen'sches Städtchen.

r. *Hirschhorn*, kleine Stadt. Aus den Trümmern und Mauern erhebt sich ein neues Schloss, dem Grossherzog v. Hessen gehörig.

l. *Dilsberg*, auf der Höhe, einst Feste, im 30jährigen Krieg von Tilly vergeblich belagert, zu Anfang dieses Jahrhunderts

noch als Staatsgefängniss benutzt, namentlich für Heidelberger Musensöhne.

r. *Neckarsteinach* (Harfe), mit vier Burgen, eine hergestellt. Der Dilsberg tritt bei der Weiterfahrt von der andern Seite hervor.

l. *Neckargemünd* (Pfalz), Städtchen mit Schiffswerften, am Einfluss der *Elsenz* in den Neckar.

r. *Ziegelhausen*. Links ragt der *Königs-* oder *Kaiserstuhl* (1752′) mit dem Thurm (S. 390), der höchste Punkt der Umgegend, hervor.

l. *Schlierbach*.

r. *Stift Neuburg*, einst Nonnenkloster. Die Gebäude unterhalb, jetzt Gerberei, heissen der *Haarlass*. Vor der Einkleidung wurden den Novizen hier die Haare abgeschnitten.

l. **Heidelberg** s. R. 107.

97. Von Stuttgart nach Nürnberg.

25 Meilen. Remsthal-Eisenbahn bis Nördlingen in 4½ St. 4 fl. 42, 3 fl. 6 oder 2 fl. 3 kr.; dann auf der bayr. Nordbahn (S. 293) in 3 St. nach Nürnberg, zusammen 8 St.

Die Remsthalbahn zweigt am Cannstatter Bahnhof von der Stuttgart-Ulmer Bahn l. ab und ersteigt mit bedeutenden Windungen den Bergrücken, der das Neckar- vom Remsthal trennt. Von der Höhe schöner Rückblick auf Stuttgart und das Neckarthal. Erste Stat. *Fellbach*. Die Bahn fällt langsam bis

Waiblingen *(Post; Lamm)*, sehr alte Stadt, von der schon das Salische Königshaus und nach ihm das Hohenstaufische Geschlecht, das dieses beerbte, den Beinamen *Waiblinger* erhielt, der, von den Italienern in *Ghibellinen* entstellt, ein so berühmter Parteiname wurde. Die Kirche vor der Stadt, von 1456 bis 1488 im goth. Stil erbaut, hat einen schönen Thurm.

Hier beginnt das anmuthige, korn-, obst- und rebenreiche, dicht bevölkerte Remsthal mit seinen vielen hübsch gelegenen Ortschaften. Nächste

Stat. *Endersbach*, unmittelbar vor einem stattlichen Viaduct. Links in einem Seitenthal die Weinorte *Beutelsbach* und *Schnaith*, ersteres mit sehr alter Stiftskirche.

Stat. *Grunbach* (l. oben *Buoch*, Dorf, r. der *Schönbühl*, beide mit schöner Albrundsicht), dann *Winterbach*.

Schorndorf *(Hirsch)*, alte früher befestigte Stadt, hat eine schöne goth. Kirche mit prächtigem Portal und Chor von 1477.

Stat. *Plüderhausen*, *Waldhausen*, letzteres der Sage nach Geburtsort Kaiser Friedrich Barbarossa's. Der Weinbau hört auf. N.ö. von *Lorch* erhebt sich auf dem Marienberg das gleichnam. Benedictinerkloster, 1102 von den Hohenstaufen gestiftet, 1525 im Bauernkrieg halb zerstört, in neuester Zeit ausgebessert. Es enthält wohl ein Dutzend Gräber und Grabdenkmäler des Hohenstaufen-Geschlechts. Wie Lorch das Grab, so ist *Wäschenbeuern*, Dorf zwischen Lorch und dem Hohenstaufen, dem gegenüber-

liegenden kahlen Berg, auf dem das Stammschloss (S. 367) stand, die Wiege desselben. Vor Gmünd zeigt sich r. der zweigipfelige *Rechberg* (s. S. 366) und flüchtig der Hohenstaufen.

Gmünd, auch *Schwäb.-Gmünd* (Rad; Drei Mohren; vom Bahnhof schöner Blick auf Hohenstaufen, Rechberg und Stuifen), ehem. Reichsstadt, mit drei sehr alten Kirchen und vielen Bijouterie-Fabriken. Gmünd ist Geburtsort der Architectenfamilie Arler (S. 197); ein Heinr. Arler baute hier 1351 bis 1410 die goth. h. Kreuzkirche, mit Portal-Sculpturen von 1380 und Altarschnitzwerk aus dem 15. Jahrh. Die Wallfahrtskirche St. Salvator auf einem benachbarten Hügel ist in den Felsen eingehauen. Auf einem alten Gemälde in der roman. St. Johanniskirche Schloss Hohenstaufen. Kloster *Gottes-Zell* ist jetzt Zuchthaus.

Zwischen Gmünd und *Süssen* (S. 359) mehrmals täglich Omnibus; der Weg ringelt sich um den *Rechberg* (2174′) den langen Bergrücken r., an der einen Seite ein Schloss, an der andern eine Kirche (Gasthaus beim Pfarrer), die schönste Aussicht darbietend, 1 St. von Gmünd.

Stat. *Unterböbingen*, *Mögglingen*. Prächtige Aussicht über die ganze Alb vom *Rosenstein* (2249′), ½ St. südl., mit Burgtrümmern. Bei Stat. *Essingen* überschreitet die Bahn die Wasserscheide (1613′) zwischen Rems und Kocher und senkt sich dann in das *Kocherthal*. Bald erreicht sie

Aalen *(Krone)*, alte früher freie Reichsstadt; dann

Wasseralfingen, mit berühmten Eisenwerken. Dem Eingang gegenüber ein bescheidenes Denkmal des Gründers, Bergrath *Faber du Four*.

Von Aalen Zweigbahn über *Unterkochen* u. *Königsbronn* nach *Heidenheim* an der *Brenz* (sehr gewerbreiche Stadt, über ihr die malerischen Trümmer des 1822 abgebrochenen Schlosses *Hellenstein*); von da Post über *Neresheim* (mit aufgehobenem, 1095 gestiftetem Benedictiner-Kloster, dessen prächtige Kirche 1772 erbaut ist; in der Nähe Schloss *Taxis* mit Park) in 4 Stunden nach Nördlingen.

Folgt Stat. *Goldshöfe* (Eisenbahn über Ellwangen nach Hall u. Heilbronn s. R. 95); dann *Lauchheim;* r. auf der Höhe Schloss *Kapfenburg*, früher Deutschordens-Commende. Hinter Lauchheim durchdringt die Bahn einen 2000′ langen Tunnel und tritt dann in das anmuthige *Eger-Thal*. Ueber Bopfingen erscheint r. der *Flochberg* (Ruine), l. der *Ipf* (2100′).

Bopfingen, freundlicher Ort, früheres Reichsstädtchen. Die Bahn tritt in das *Ries* (S. 293); letzte Stat. *Pflaumloch*, dann

Nördlingen. Dies, sowie die Fahrt von da nach Nürnberg s. S. 293 u. 294.

98. Von Stuttgart nach Friedrichshafen.

Württemb. Südbahn: nach Ulm in 4 St. (Eilz. 2¼), nach Friedrichshafen in 8 St. (Eilz. 6½) für 8 fl., 5 fl. 15, 3 fl. 33 kr. American. Wagensystem, vergl. S. 350.

Die Bahn berührt die Anlagen (S. 345), führt durch den Rosenstein-Tunnel, dann über den Neckar nach *Cannstatt* (S. 348). Schöne Aussicht auf Cannstatt und das Neckarthal, in der Ferne

die Schwäb. Alb, rückwärts die königl. Villa, der Rosenstein, die Wilhelma mit der vergoldeten Kuppel. Stat. *Unter-Türkheim* am Fuss des *Rothenbergs* (S. 349), r. jenseit des Neckars *Weil* (S. 349). Die Thäler des Neckar und der Fils, durch welche die Eisenbahn bis Geislingen führt, gehören zu den schönsten und fruchtbarsten in Schwaben.

Esslingen *(*Krone)*, am Neckar, mit 15,000 Einw., einst eine der bedeutendsten freien Reichsstädte, heute noch zum Theil mit starken Mauern umgeben, deren Erbauer 1216 Kaiser Friedrich II. war. Am *Wolfsthor*, an der Ostseite der Stadt, sind noch die Hohenstaufischen Löwen in Stein ausgehauen zu sehen. Die im reinsten goth. Stil 1406 bis 1522 erbaute **Liebfrauenkirche* mit schönen Glasmalereien und trefflichen Reliefs an den 3 Portalen, namentlich am Südportal das jüngste Gericht, ist im Jahre 1862 unter Leitung des Hofbauraths Egle restaurirt, und das Innere, ein zierlicher Hallenbau mit schlanken Pfeilern, von den frühern geschmacklosen Verzierungen befreit. Unter dem Orgelchor die Grabsteine zweier Baumeister der Kirche, Hans und Matthäus Böblinger. Der sehr schöne durchbrochene Thurm (230′ hoch), erst 1520 fertig geworden, ist auf 267 Stufen zu ersteigen, davon 120 im Thurm selbst, *Aussicht auf die ansehnliche Stadt, das schöne Neckarthal und die Alb.

Am Weg zur Liebfrauenkirche liegt, dem jetzigen Rathhaus, frühern Schloss des Grafen Alexander von Württemberg, des Dichters, gegenüber, das *alte Rathhaus*, einst das „steinerne Haus“ genannt, 1430 erbaut, oben unter einem goldenen Kronbaldachin der Reichsadler, auch auf dem Thürmchen als Wetterfahne der Reichsadler.

Die *St. Dionysiuskirche*, einst Eigenthum der Abtei St. Denis bei Paris, im 13. Jahrh. erbaut, mit schönem Lettner und Sacramentshäuschen von 1486. Die *St. Paulskirche*, 1268 vollendet, wird jetzt für den kathol. Gottesdienst hergerichtet. Ueber der Stadt die ehem. kaiserl. Burg *Perfried*, mit einem stattlichen Eckthurm; prächtige Aussicht.

In Esslingen wird viel Neckar-Schaumwein („Esslinger Champagner“) bereitet. Auch andere Gewerbe blühen hier: Kessler's Maschinenfabrik ist die bedeutendste in Württemberg, die Erzeugnisse der Deffner'schen Blechfabrik sind weit verbreitet.

Bei **Plochingen** *(Waldhorn; Krone)* fliesst die *Fils* in den Neckar, über den eine hölzerne Hängebrücke ohne Pfeiler führt.

Die Bahn bleibt nun an der Fils (vgl. Karte S. 366). Stat. *Reichenbach*, *Ebersbach*, *Uihingen*, dabei auf einer waldigen Anhöhe r. das vor etwa 200 J. erbaute Schloss *Filseck*, Hrn. von Münch zu Augsburg gehörend, und an der Fils *Faurndau*, ehemals Stift mit alter Kirche. Dann tritt links der kegelförmige *Hohenstaufen* (S. 367) hervor, der stattlichste und merkwürdigste

aller Vorberge der Alb. Einsp. v. Göppingen bis zum Dorfe *Staufen*, 20 M. unter dem Gipfel d. Berges, 1 fl., Fahrz. $1^1/_4$ St., zu gehen 2 St.

Göppingen (*Apostel; Sandwirth*, der nächste am Bahnhof), sauberer Ort, aus einigen sehr breiten langen Strassen bestehend, nach dem Brande von 1782 ganz neu aufgeführt; Webereien und Gerbereien. Herzog Christoph liess hier 1562 mit den Steinen der Hohenstaufenburg ein stattliches viereckiges Schloss aufführen, jetzt Sitz des Oberamts. In der s.w. Ecke des Hofes führt eine kunstvoll als Rebengewinde ausgehauene Steintreppe („Traubenstieg") bis oben in den Thurm.

Stat. *Eislingen*, *Süssen* (S. 357 u. 366), gegenüber der runde Thurm der Ruine *Staufeneck*, dann *Gingen* (1 St. südl. die *Kuchalb*, Bergvorsprung mit ausgedehnter Aussicht und Bauernwhs.); r. die langen Rücken der Alb, l. auf einem Bergkegel die zerrissenen Burgtrümmer von Scharfeneck. **Geislingen** (*Post*, billig), in einer engen Schlucht am Fuss der Alb, wo Drechsler- und Schnitzwaaren aus Knochen verfertigt werden. Auf einer Bergspitze über der Stadt die Trümmer des 1552 zerstörten Schlosses *Helfenstein*.

Gegend um Geislingen malerisch, der schönste Theil der Bahn, ö. das Eibachthal mit dem Orte *Eibach* und Schloss des Grafen v. Degenfeld (Bier gut), s.w. das Thal der Fils mit den Bädern *Überkingen*, 1 St. von Geislingen, und *Ditzenbach*, $1^1/_2$ St. weiter.

Die Bahn verlässt nun das Filsthal und steigt links an dem waldigen, an Versteinerungen reichen Kalkfelsgebirge empor (*Geislinger Steig*, r. tief im Grund die Landstrasse) bis zur Hochebene der *Schwäbischen Alb* (S. 366), Wasserscheide zwischen Neckar und Donau, Nordsee und Schwarzem Meer. Die Steigung (348′, 1 : 44) ist auf dieser kurzen Strecke so bedeutend, dass zu Geislingen eine stärkere Locomotive vorgespannt werden muss. Auf der hügeligen Hochebene *(Rauhe Alb)* bleibt die Bahn eine kurze Strecke (Stat. *Amstetten*, *Lonsee*, *Beimerstetten*), und senkt sich dann allmählich in das Donauthal. Vor Ulm werden mehrere der kleinen Festen und vorgeschobenen Werke sichtbar, welche die Befestigung von Ulm (auf dem l. Donauufer 5, auf dem r. 3) bilden. Der Zug fährt unmittelbar an der starken (l.) *Wilhelmsburg*, der Citadelle von Ulm, vorüber; sie ist auf derselben Stelle errichtet, wo am 20. October 1805 der österr. General Mack nach der Schlacht von Elchingen (S. 342), gedrängt und von den Franzosen umzingelt, mit 30,000 Mann die Waffen streckte und kriegsgefangen nach Frankreich abgeführt wurde.

Ulm (1130′) (*Russ. Hof am Bahnhof, Z. von 36 kr. an, F. 24 kr., M. 1 fl., B. 12 kr.; in der Stadt: *Hirsch; *Kronprinz; *Baumstark, guter Gasthof 2. Classe, nicht theuer; Lamm, ebenso. * *Bahnhofs-Restaur.* Die *Wilhelmshöhe*, angenehmer Vergnügungsort, mit schöner Aussicht), mit 22,736 Einw., ehemals freie Reichsstadt, die sich in den äussern Formen noch kund gibt, 1842—1866 Bundesfestung, deren Bau der preussische General v. Prittwitz leitete, am

l. Ufer der Donau, welche hier die Grenze zwischen Württemberg und Bayern bildet, die *Blau* aufnimmt und durch die oberhalb einströmende *Iller* schiffbar wird. Zwei Brücken führen über die Donau nach dem bayr. *Neu-Ulm*. Besatzung 5000 M.

Das **Münster*, 1377 gegründet, Anf. des 16. Jahrh. vollendet, eine der grössten goth. Kirchen (prot.) Deutschlands, wird hergestellt. Der *Thurm*, nach dem Bauriss auf 475′ berechnet, ist (ohne das hässliche Dach) nur 237′ hoch geworden; er ist seiner Anlage nach wohl der gewaltigste aller goth. Thürme. Eine Inschrift an der Nordseite meldet, dass Kaiser Maximilian ihn bestiegen habe. Umfassende Aussicht von der Zugspitze bis zum Sentis, bei hellem Wetter die Glarner Alpen.

Das Innere, ursprünglich dreischiffig, die mit dem Mittelschiff gleich breiten Seitenschiffe aber 1502 durch eine mittlere Säulenreihe zur Stützung der Gewölbe getheilt, hat abzüglich der Pfeiler u. Vorhallen 47,986□′ rhein. Flächeninhalt (St. Stephan zu Wien 23,400, der Dom zu Speyer 45,615, Kölner Dom 62,918); es ist 392′ l., 155′ br., Mittelschiff 133′ h., Seitenschiffe 67′ h. Am südl. Portal schwer zu entziffernde Bildwerke; Schiff und Chor theilweise aus Backsteinen aufgeführt. An den Wänden zahlreiche Wappenschilde alter Patrizierfamilien; Kanzel und Heiligenschrein, letzterer 90′ h., von 1469, zierliche Steinarbeit. Die **Chorstühle* hat 1469 und 1474 Jörg Syrlin, dessen Büste neben dem Heiligenschrein, in kräftigen Formen aus Eichenholz geschnitzt; an den nördlichen unten durch Büsten das Heidenthum verkörpert, in Reliefbüsten das Judenthum, oben im Spitzbogen das Christenthum; an den südlichen unten Sibyllen, in der Mitte alttestam. Frauen, oben neutestamentliche. Aus derselben Zeit sind auch die Gemälde im Chor. Die *Orgel*, die grösste in Deutschland (100 Register), ist vorzüglich, 1856 erbaut. In der südl. *(Besserer'schen) Capelle* (verschlossen) ein schönes Bildniss Eitel Besserer's, 1516 von Martin Schaffner gemalt. Im südl. Seitenschiff eine Gedächtnisstafel des M. Chr. Besserer, welche meldet, dass am 11. Febr. 1738 ein College im Rath ihn erschossen *(violenta collegae manus subito feralis sclopi ictu necem intulit)*.

Der schöne Brunnen neben dem alterthüml. *Rathhaus* auf dem Markt, der sog. *Fischkasten*, von 1482, ist ebenfalls von Syrlin.

Lohnender Ausflug mit Einsp. (3 fl.) an die Quelle der *Blau* (Blautopf) nach **Blaubeuern** (3 St. w.), Städtchen mit einem alten Kloster mit ausgezeichnetem *Holzschnitz-Altar.

Eisenbahn nach Kempten, Stat. an der München-Lindauer Bahn, in 3 St. für 3 fl. 36, 2 fl. 24 oder 1 fl. 36 kr. Stationen: *Ulm*, *Senden*, *Voehringen*, *Illertissen*, *Altenstadt*, *Kellmünz*, *Fellheim*, *Heimertingen*, *Memmingen*, *Wolferschwend*, *Dietmannsried*, *Kempten* (S. 270).

Die Süd-Bahn führt anfangs auf dem l. U. der *Donau* aufwärts, am Einfluss der *Iller* vorbei, über *Erbach*, mit einem dem Baron Ulm gehörigen Schloss, dann auf einer hölzernen Gitterbrücke über die hier noch unbedeutende Donau und nun in schnurgerader Richtung über Torfboden durch flache Gegend über *Laupheim*, *Schemmerberg*, *Warthausen* (auf einer bewaldeten Höhe das Schloss gleichen Namens, Eigenthum des Baron König), nach

Biberach *(Ente; Post; Rad)*, ehem. freie Reichsstadt, noch mit Mauern und Thürmen umgeben. Im nahen Dorfe *Ober-Holzheim* ist Wieland 1733 geb.; er war 1760—69 in Biberach Beamter, und soll dort den Stoff zu seinen Abderiten entnommen haben.

Bei Biberach verlässt die Bahn das Ried, die Gegend wird belebter. Stat. *Ummendorf*, *Essendorf*, *Schussenried* (gewöhnlich einfach „das Ried" genannt), *Aulendorf* (Löwe, ganz gut), mit einem Schloss des Grafen Königsegg, vom Schlossgarten aus schöne Fernsicht auf die Alpen, im Wildpark eine grosse Anzahl Damhirsche. (Post 2mal tägl. in $5^1/_2$ St. nach Sigmaringen, S. 374.) Der kleine Fluss, welcher zeitweise sich zeigt, ist der *Schussen*, ihm folgt die Bahn bis Friedrichshafen. Die Kirchen mancher oberschwäbischen Orte sind mit Zink gedeckt; die Bevölkerung ist fast ausschliesslich katholisch. Nun folgen einzelne hübsche Waldpartien; Stat. *Durlesbach*, *Mochenwangen*. Vor Stat. *Niederbiegen* l. die ehem., 1053 von den Welfen gestiftete stattliche vielfensterige Benedictiner-Abtei *Weingarten* mit 3 Thürmen, jetzt Waisenhaus, mit sehenswerther Kirche (besuchter Wallfahrtsort), in welcher 1859 der König von Hannover ein Welfisches Grabdenkmal nach Klenze's Entwurf errichten liess. Im s. Hintergrunde der Landschaft treten die Appenzeller Gebirge hervor, r. der höchste, der Sentis, daneben l. Altmann, dann Hohe-Kasten, Kamōr u. s. w.

Ravensburg (1366′) *(Post)*, alte reben- und höhenumkränzte, erst welfische, dann hohenstaufische, endlich freie Reichsstadt, die auch im Aeussern diesen altdeutschen Charakter sich bewahrt hat, noch von Zinnenmauern und Thürmen verschiedenster Gestalt umgeben, deren schlankster der *Mehlsack* heisst. Sehenswerth die neuerdings restaurirte prot. Kirche in goth. Stil.

Auf der **Veitsburg** (1614′), $^1/_4$ St. von der Stadt (Restauration), ausgebreitete Fernsicht über Bodensee, Schweizer und Vorarlberger Alpen. Schöner noch ist die Aussicht von der 1 St. ö. von Ravensburg entfernten **Waldburg** (2364′), Stammschloss der Truchsessen von Waldburg.

Jenseit Ravensburg öffnet sich nochmals ein Blick auf die Algäuer Berge, das Bregenzer Waldgebirge, die Tiroler Alpen und die lange Schneekette der Vorarlberger Alpen; sie verschwinden aber bald. Von Ravensburg über *Meckenbeuern* bis Friedrichshafen streckenweise durch den Seewald. *Tettnang* mit grossem Schloss der ausgestorbenen Grafen von Montfort bleibt links. Den Bodensee sieht man erst in der Nähe von

Friedrichshafen (1236′) (Post od. Deutsches Haus, am Bahnh.; Hôtel Nestle od. Schwan, halbwegs zwischen Bahnh. u. Dampfb., Z. 48, F. 30, M. 48, B. 18 kr., Pensionspr. 2 fl.; *König von Württemberg, 7 M. n. vom Bahnhof, behaglich, gut u. nicht theuer, namentlich für längern Aufenthalt; Sonne; Krone in der Stadt, bürgerlich; gute Restaur. bei *Leuthy*), ein durch den Handel über den See lebhafter, seit Vollendung der Eisenbahn sehr aufblühender Ort am Bodensee, der dem König Friedrich v. Württemberg Entstehung und Namen verdankt, indem dieser das kleinste ehem. deutsche Reichsstädtchen *Buchhorn* u. das Kloster *Hofen*, jetzt Schloss, vereinigte, den Hafen anlegte und den Ort Friedrichshafen nannte. Im Schloss einige Bilder neuer württemb. Maler, von Gegenbaur, Pflug u. a. Im Schlossgarten, von einem Pavillon schönster Blick auf See und Alpen. Die Seebäder werden im Sommer viel besucht. Auch in dem $^1/_2$ St. vom Bahnhof

entfernten Hafen ist durch den Handelsverkehr mit der Schweiz eine nicht unbedeutende Güterbewegung. Reisende, die mit dem Dampfboot gleich weiter wollen, werden auf einer Zweigbahn vom Bahnhof zum Hafen befördert. Am Hafen ein hübscher neuer *Leuchtthurm*. Nach Ankunft des vorletzten Zuges Abends fahren noch Dampfboote nach Romanshorn, Rorschach und Lindau.

Bodensee und Dampfschifffahrt auf demselben s. S. 272, nach *Lindau* in $1^1/_2$ St., nach *Constanz* in $1^1/_2$ St., nach *Romanshorn* (*Hôtel Bodan; Römerhorn; Schweizerhaus) in 1 St., nach *Rorschach* (*Hirsch; *Seehof) in $1^1/_2$ St. Vergl. *Baedeker's Schweiz.*

99. Von Stuttgart nach Schaffhausen.

Eisenbahn bis Plochingen in 1 Stunde für 54, 33 oder 21 kr. Obere Neckarthalbahn von Plochingen ab, vgl. Karte S. 366, bis Thalhausen in $4^3/_4$ St. für 4 fl. 43, 3 fl. 9 od. 2 fl. 6 kr. Post nach Rottweil in $1^1/_4$ St.; von Rottweil bis Tuttlingen 3mal tägl. in $3^1/_4$ St.; von Tuttlingen bis Engen 2mal in $2^3/_4$ St.; von Engen bis Schaffhausen Eisenbahn in $1^1/_4$ St. für 1 fl. 42, 1 fl. 12 oder 40 kr.

Bis Plochingen s. S. 357 u. 358. Von hier an beginnt, am Neckar fortlaufend, die obere Neckarthalbahn.

Stat. *Unterboihingen*. R. im Thal bei *Köngen* eine uralte Steinbrücke über den Neckar, bekannt durch den angeblichen Sprung des Herz. Ulrich, durch den er sich vor den verfolgenden Truppen des schwäb. Bundes rettete (1519). Zweigbahn nach *Kirchheim unter Teck* (S. 367). L. die stattlichen Ruinen des *Neuffen*.

Stat. *Nürtingen*, *Neckarthailfingen*. Die Bahn verlässt das Neckarthal auf einige Stunden. Vor

Stat. *Bempflingen* stürzte 1859, 4 Wochen nach Eröffnung der Bahn, der 70′ hohe Eisenbahndamm ein. Hier, wie überhaupt öfters auf dieser Strecke, l. schöne Aussicht auf die Alb, besonders Teck und Hohenneuffen (S. 368).

Stat. *Metzingen* (*Grüner Baum). Vom **Floriansberg* l. schöne Rundsicht auf die Alb. Eilwagen und Omnibus nach Urach (s. S. 368). Die Bahn zieht sich um den Bergkegel der *Achalm*.

Reutlingen (**Ochs* am Markt; *Kronprinz; Lamm* am Bahnhof; *Schwan*, gutes Bier), gewerbreiche (u. a. Drathsieb-Weberei) ehem. freie Reichsstadt mit 13,500 Einw., an der *Echaz*, deren Wasser durch alle Strassen geleitet ist, mit manchen alten schönen Häusern; Wall und Graben der alten Befestigung sind in lange stattliche Strassen verwandelt. Vor dem Bahnhof das von Kietz modellirte, 1863 enthüllte Denkmal des Staatsökonomen *Friedr. List* (S. 275) in Erzguss. An seinem Geburtshaus in der Wilhelmsstrasse eine Gedenktafel. Die goth. (prot.) **Marienkirche* wird das schönste kirchl. Gebäude Württembergs genannt, 1272 bis 1343 erbaut, 1726 ausgebrannt, 1844 ausgebessert, bei welcher Ge-

legenheit in der Taufcapelle sehr alte Fresken entdeckt wurden. Der *Taufstein von 1499, eine ausgezeichnete Steinarbeit mit reichster Ornamentik, die Hochreliefs in den Blenden die 7 Sacramente darstellend. Das *h. Grab im Seitenschiff ist aus derselben Zeit. Der Messner wohnt neben dem w. Portal auf der Südseite. — Sehenswerth das **pomolog. Institut* von *Lucas*.

Folgt Stat. *Bezingen*. Bei *Kirchentellinsfurt* überschreitet die Bahn die *Echaz* und betritt wieder das Neckarthal, welches sie von nun an nicht mehr verlässt. Eine Gitterbrücke führt über die *Blaulach*, ein sumpfiges Wasser. Dann r. *Lustnau*, Tübinger Spazierort, mit hübscher Kirche.

Tübingen (**Post* oder *Traube*, Z. 36, M. 36, F. 24 kr.; *Prinz Carl; Lamm*), terrassenartig an einem Hügel am Neckar (989′), in schöner fruchtbarer Gegend, Sitz einer von Herzog Eberhard im Bart (S. 344) 1477 gegründeten Universität (800 Stud.), deren theolog. Facultäten eines besondern Rufs geniessen. Melanchthon war hier, bis er nach Wittenberg berufen wurde, Privatdocent. Das protest. Seminar mit etwa 100 Stud., das sogenannte *Stift*, 1537 von Herzog Ulrich gegründet, ist in einem ehem. Augustinerkloster; das *Wilhelmsstift* oder kath. Convict mit 130 Stud. im ehem. *Collegium illustre*, einer 1587 gegr. Ritteracademie. Das *Stadthaus* ist 1508 erbaut. Das auf die Neckarbrücke herabschauende Haus ist Uhland's Haus, wo der Dichter 1862 starb; auf dem nahen Wört soll ihm ein Denkmal errichtet werden.

In der goth. **Stiftskirche* (1469—1483) sind im Chor (von 1420) alte Glasbilder, gut erhalten, dann 12 Grabdenkmäler, mit liegenden Bildnissfiguren in Stein, meist württemb. Fürsten, u. A. Graf Eberhard im Bart († 1496), der Stifter der Universität, und Herz. Ulrich († 1550). Dann ein altdeutsches Flügelbild, 1574 von Lazarus Bertsch gemalt.

Die untere Stadt besteht aus engen Gassen und unansehnlichen Häusern; die grossen neuen Bauten, *Krankenhaus*, *Universität*, *Anatomie*, *Museum* u. a. sind im ö. Stadttheil in der neuen schönen Wilhelmsstrasse. Im *Universitäts-Gebäude* in einer Reihe von Zimmern 125 gleichzeitige Bildnisse von Professoren, in einem kleinen Zimmer die 25 Gemälde, welche Leg.-Rath *Kölle* († 1847) seiner Vaterstadt vermachte, u. a. *Correggio* Amorine einen Pfeil schnitzend, *Murillo* Bettelknabe. — Von den Universitäts-Sammlungen verdient die der *Petrefacten* im alten Universitätshaus neben der Stiftskirche besondere Beachtung, sie enthält u. a. einen schönen Ichthyosaurus, 24′ lang.

Das *Schloss* auf einem die Stadt beherrschenden Berg, 1535 erbaut, mit hübschem Portal von 1603 am äusseren Schloss-Eingang, enthält in hohen luftigen Räumen die trefflich geordnete Bibliothek. Schöne *Aussicht vom Schänzchen hinter dem Schloss; ebenso vom *Oesterberg*, dem Schloss gegenüber.

1 St. n.w. von Tübingen an der alten Stuttgarter Strasse das wohlerhaltene Cisterzienserkloster *Bebenhausen*, 1183 gestiftet, eines der schönsten goth. Baudenkmale Schwabens. Durchbrochener Thurm, Refectorium mit zierlichen Thürmchen von 1409, Kreuzgang.

Stat. *Kilchberg.* Westlich ($1^3/_4$ St.) erhebt sich auf einem Bergvorsprung (1465′), der eine besonders freie weite Fernsicht gewährt, die architectonisch unbedeutende, aber viel besungene (Uhland, Schwab, Lenau, Knapp) **Wurmlinger Capelle.** (Vom Tübinger Schloss führt ein lohnender Weg durch den Wald hin, nicht zu verfehlen.)

Rottenburg *(Bär; Kaiser; Adler)*, malerisch am Neckar gelegene alte Stadt, durch eine Brücke mit der Vorstadt *Ehingen* verbunden, Sitz des kath. Landesbischofs und Domcapitels, mit der sehenswerthen Stadtpfarrkirche zu St. Martin, und einer Sammlung röm. Alterthümer im Bischofshof, dem ehem. Jesuitenkloster, die hier in dem röm. Standort *Sumelocenna* gefunden wurden. In dem neuen Kreisgefängniss werden die Gefangenen mit Seidenzucht beschäftigt. Viel Hopfenbau.

Die Bahn führt weiter in dem von hier ab engen Thal des Neckar. Stat. *Niedernau*, freundliches kl. Bad, weiter Stat. *Bieringen*, *Eyach*, *Mühlen*, *Horb*, *Neckarhausen*, *Sulz*, *Oberndorf*, *Epfendorf*, *Thalhausen*, wo die Bahn vorläufig endet.

$1^1/_4$ *Rottweil* (*Alte Post; Lamm), am Neckar, bis 1802 Reichsstadt, alterthümlicher Bauart, mit alten Befestigungen und 10 kath. Kirchen.

2 *Spaichingen* (Ochs; Rössle).

$1^1/_2$ **Tuttlingen** *(Post)*, Stadt an der Donau, 1803 durch Feuer zerstört, seitdem neu aufgebaut. Hoch über der Stadt s.ö. die im 30jähr. Krieg zerstörte *Honburg.* (Andere Burgen treten zahlreicher, besonders an den malerischen Ufern der schwäb. Donau zwischen *Friedingen* und *Inzighofen*, hervor, s. S. 374.)

Jenseits Tuttlingen die badische Grenze. Von den Höhen, über die der Weg jetzt führt, schöne Aussichten auf die Alpen.

Von Engen nach Donaueschingen Eisenbahn in $1^3/_4$ St. (seit 15. Juni 1868). Die Bahn zieht sich in n.ö. Richtung das Engere Thal hinan, wendet sich dann n.w., durchdringt die Wasserscheide mittelst eines langen Tunnels und senkt sich in das *Donauthal* vor Stat. *Immendingen.* Weiter, anfangs am l., dann stets am r. Ufer der Donau über Stat. *Geisingen* und *Pfohren* nach

$2^3/_4$ *Engen*, Eisenbahn-Station.

Eilwagen 2mal tägl. in $3^1/_2$ St. nach **Donaueschingen** (2124′) *(Schütze; Post)*, sehr alte Stadt, Residenz des Fürsten v. Fürstenberg. Im *Schloss* eine Anzahl *Gemälde*, besonders der altdeutschen Schule, und eine *Kupferstichsammlung.* Mit der *Bibliothek* ist seit 1860 die berühmte Bibliothek des Frhrn. v. Lassberg (S. 376), früher in Meersburg, dann in Heiligenberg, vereinigt. Besonders werthvoll ist die reiche Sammlung altdeutscher Handschriften (das Nibelungenlied, neben der Münchener und St. Galler Handschrift die wichtigste). Beim Eingang in den Schlossgarten links ist

ein rundes Becken mit klarem Wasser, welches aus dem Grund emporsprudelt. Es wird in einem unterirdischen Canal ungefähr 100′ weit in die Brigach geführt. Dieses kleine Wasserbecken unter dem Fenster des Schlosses wird fälschlich die *Quelle der Donau* genannt, da erst die vereinigten Flüsse Brigach und Brege („Brieg und Breg bringen d'Donau z'weg") den Namen *Donau* erhalten. Eine Sandsteingruppe im Park, von Reich, versinnbildlicht Donau, Brig und Breg.

Die Bahn soll über *Villingen* und *Hornberg* (S. 401) nach *Hausach* (S. 401) weitergeführt werden.

Die Bahn führt über Stat. *Welschingen* und *Mühlhausen* am Ostrande einer Gruppe vulcanischer Kegel hin, *Hohenhöwen, Hohenstoffeln, Hohenkrähen, Hohentwiel.* Am Fusse des letzteren liegt Stat. *Singen* (*Krone).

Die Feste ***Hohentwiel** (2127′), kleine württemb. Enclave im Höhgau, erhebt sich $^3/_4$ St. n.w. von Singen auf einem vulcan. freistehenden hohen Felskegel. Sie wurde im 30jähr. Krieg von dem tapfern württemb. Commandanten Wiederholt siegreich vertheidigt. Im J. 1800 wurde sie von den Franzosen zerstört. Grossartige Trümmer, prächtige *Aussicht über den Bodensee, die Tiroler und Schweizer Alpen bis zum Montblanc. Eine Orientirungsscheibe mit Fernrohr giebt über Alles Auskunft. In der Meierei auf halber Höhe, wo auch Erfrischungen, für 12 kr. eine Karte zum Thurm lösen.

Eisenbahn von Singen bis **Schaffhausen**, s. S. 414.

100. Von Stuttgart nach dem Wildbad.

9 Meilen. Eisenbahn bis Pforzheim in $1^3/_4$ St. für 2 fl. 21, 1 fl. 30 kr. oder 1 fl.; von Pforzheim bis Wildbad in 1 St. für 56, 38 oder 25 kr.

Bis *Mühlacker* s. R. 94; von da nach *Pforzheim* s. R. 109. Die Bahn führt weiter in dem hier sich verengenden, anmuthigen grünen Wiesenthal der *Enz* über Stat. *Birkenfeld* nach

Neuenbürg *(Post)*, kleines altes malerisch gelegenes Städtchen, über welchem auf einer waldigen, von der Enz umflossenen Anhöhe ein neueres Schloss (Staatseigenthum) und die ansehnlichen Trümmer eines von Herzog Christoph von Württemberg erbauten ausgebrannten alten Schlosses hervorragen. Weiter Stat. *Höfen, Calmbach.*

3 **Wildbad** (1323′) *(*Badhôtel; *Hôtel Klumpp (Bär); *Bellevue*, in allen ziemlich gleiche Preise: Z. 1 fl. 30, M. 1 fl. 24 kr.; *Hôtel Frey*, M. 1 fl.; *Hôtel Keim)*, in dem engen wilden tannenbewachsenen Thal der *Enz*, besteht aus zwei langen engen Strassen, an deren Ende auf einem kleinen Platz das stattl. neue Curhaus mit Conversationssaal, Kaffehaus, Lesezimmer und den vorzüglich eingerichteten Bädern. (Morg. von 7—8 und Ab. von 6—7 U. Musik.) Die warmen Quellen (27—30° R.) entspringen unmittelbar aus dem Sand in den Bade-Bassins (3 zu gemeinschaftlichen Bädern für Herren, 3 für Frauen, in welchen bis zu 22 Pers. zusammen baden, das Bad mit Bedienung und Wäsche 30 kr.) und Badecabinetten (30, zu Einzelbädern, das Bad 48 kr.), Badestunden

Vormittags 5, 7, 9 und 11 U., Nachmittags 3, 5 u. 7 U. Dieser unmittelbaren Benutzung (ohne Weiterleitung) der sonst gehaltlosen Quellen schreibt man mit Recht einen grossen Theil ihrer Heilkräfte zu. Das Bad, seiner anerkannten Wirkung namentlich gegen Gicht und Rheumatismus ungeachtet lange vernachlässigt, wird, seitdem es neu eingerichtet, viel besucht, etwa 3000 Curgäste jährlich, fast ausschliesslich Kranke; man sieht häufig solche, die in kleinen Handwagen umhergefahren werden. Spaziergänge und Anlagen ziehen sich auf beiden Seiten des Orts an der Enz entlang, auf der Südseite bis zum (20 M.) *Windhof*, einem Kaffeehaus; auf der Nordseite bis zu der gleich weit entfernten, vielbesuchten Gartenwirthschaft *„zum kühlen Brunnen“*. Sehr hübscher weiterer Ausflug, 5 St., nach dem „badischen Jägerhaus“ *Kaltenbronn* (Wirthsch.) und dem *Hohelohkopf* mit *Aussichtsthurm.

Sehr lohnender Ausflug von einem Tage (Einsp. 5, Zweisp. 8 fl.) über *Calmbach* (s. S. 365) (*Sonne; auch zu Fuss sehr zu empfehlen, 3/4 St.) und *Röthenbach* (Aussicht auf der Höhe vor Röthenbach auf den Hohenzollern), *Zavelstein* (Wagen nach Teinach voraussenden), nach dem hübschen Bad Teinach; hier Mittag; dann durch das Nagoldthal über *Calw*, *Hirsau* nach *Liebenzell*, zurück nach Hirsau, und über *Ober-Reichenbach* nach Wildbad zurück.

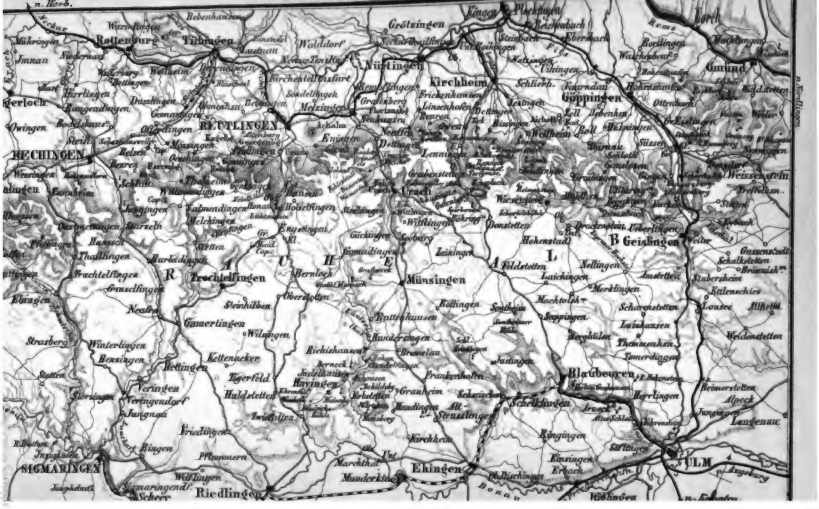
Fuhrwerk nach Gernsbach einsp. 7, zweisp. 10 fl., nach Baden (R. 111) 9 oder 16 fl.

101. Die Schwäbische Alb.

Die Schwäbische Alb ist ein von lieblichen Thälern durchzogenes, s.ö. sich sanft abflachendes, n.w. an 1000′ in die Thalsohle steil abfallendes Kalkfels-Waldgebirge, das zwischen dem Schwarzwald im W., dem Neckarthal im N. und dem Donauthal im S., das Herz des Schwabenlandes bildet. Die einförmige rauhe, der Donau zugekehrte Hochfläche (Hauptort Münsingen) heisst die Rauhe Alb. Die malerische Gruppirung der gegen die Neckarseite hin meist in langen Linien gestreckten Berge, die Mannigfaltigkeit der Aussichten von den Höhen, das ernste Dunkel dichter Buchenwälder abwechselnd mit dem hellen Grün saftiger Wiesen, reich gesegnete Frucht- und Obstfelder, eine Menge freundlicher meist alterthümlicher Städte, die mancherlei Erinnerungen aus der württemb. Geschichte und dem Zeitalter der Hohenstaufen — das alles lohnt eine Fusswanderung in diesem Gebirge reichlich. Eisenbahnen, Postverbindungen, billige Fahrgelegenheiten, gute Gasthäuser erleichtern nebenbei eine solche Wanderung sehr.

Hauptpunkte sind: *Rechberg*, *Hohenstaufen* und das *Lenninger Thal* mit der *Teck*, *Hohenneuffen*, das *Uracher Thal*, *Reutlingen* mit der *Achalm*, dem *Honauer Thal* und *Lichtenstein*, *Tübingen*, *Hohenzollern*. In den folgenden 5 Reiserouten lassen sich die sehenswerthesten Gegenden bequem vereinigen.

1. Tag. Mit dem ersten Zug von Stuttgart nach *Lorch* und *Gmünd* (S. 357). Auf gutem Fahrweg (Omnibus nach Süssen s. S. 357) von hier in 1 1/4 St. auf den obern *Rechberg (2174′). Auf dem breiten Gipfel desselben steht eine viel besuchte Wallfahrtskirche; beim Pfarrer gute Verpflegung, aber kein Nachtquartier. Die Aussicht wird von Manchen der vom Hohenstaufen


Schwäbische
Rottenburg
Tübingen
Nürtingen
Kirchheim
Göppingen
Gmünd
Reutlingen
METTINGEN
RECHINGEN
Trochtelfingen
Münsingen
B Geislingen
Blaubeuren
Ehingen
ULM
SIGMARINGEN
Riedlingen

vorgezogen; sie umfasst das weite fruchtbare Hügelland mit seinen zahlreichen Dörfern und Städten n. nach dem Welzheimer Wald hin, von dem alterthümlichen Gmünd im Vordergrund an bis weit zu dem 10 St. entfernten Ellwangen w. über die alte Burg Rechberg hinüber zum Hohenstaufen und dem Schwarzwald, s.w. über den ganzen Gebirgskranz der Schwäb. Alb, s.ö. bei klarem Wetter bis zu den Tiroler und Schweizer Alpen.

Vom Rechberg zuerst nach den Ruinen der 1865 niedergebrannten Burg *Hohenrechberg*, auf der kleinen Spitze des Berges; weiter auf nicht zu verfehlendem Wege über den schmalen Kamm des Gebirges in $1^1/_4$ St. zum Dorf *Hohenstaufen* (Ochs, reinliches Bauernwhs.; Lamm), am Abhang des ***Hohenstaufen**. Ganz in der Nähe des Wegs, der, noch im Dorf, in 20 Min. auf den Gipfel (2100′) des letzteren führt, liegt am Abhang des Berges ein altes 1860 theilweise hergestelltes *Kirchlein*, von dem nahe wohnenden Küster (12 kr.) zu öffnen, der einzige Ueberrest aus der Zeit der grossen Kaiser, deren ruhmreiches Geschlecht (1138—1254) mit Conradin sank. Der Giebel wurde 1859 neu aufgeführt, und in Stein gehauene Wappen eingefügt: ein grosser Reichsadler, umgeben von den Namen der Kaiser Conrad III., Friedrich I., Heinrich VI., Philipp, Friedrich II., Conrad IV. und Conradin; oberhalb die Wappen der sieben ehem. deutschen Kurfürstenthümer Bayern, Brandenburg, Köln, Mainz, Trier, Pfalz, Sachsen; unterhalb das Wappen des ehem. Königreichs Jerusalem, nördl. von diesem die Wappen von Burgund, Elsass, Lothringen, Brabant, Holland, Dänemark, Polen, südl. die von Savoyen, Mailand, Venedig, Genua, Toscana, Sardinien, Neapel. Ueber einer zugemauerten Thür an der n. Wand das verwitterte und verwischte Freskobildniss Friedrich Barbarossa's, im Harnisch mit Scepter, und einigen Versen, der Form nach aus dem 16. Jahrh., die melden, *„dass er auf diesem Berg hat Hof gehalten, wie vor und nach ihm die Alten, zu Fuss in diese Kirch' ist gangen, ohn' allen Pracht und Stolz und Prangen durch diese Thür. Hic transibat Caesar, amor bonorum, terror malorum, regirt von A. D. 1152 bis 1190.“* Von der Burg selbst, die auf dem Gipfel des Berges lag, abgebildet in der Johanneskirche zu Gmünd (S. 357), ist nur noch am äussersten südl. Rand der obern kahlen Bergfläche ein kleiner Mauerrest sichtbar. Die Burg wurde 1525 im Bauernkrieg zerstört. Aus den Trümmern wurde das Göppinger Schloss (S. 359) gebaut.

Vom Dorf Hohenstaufen auf schönem Fahrweg, lange durch Wald, in 2 kl. St. nach *Göppingen* (Eisenbahn-Station, S. 359); von da mit dem Abendzug über *Plochingen* nach *Unterboihingen* und von da in 14 Min. über *Oethlingen* zum Nachtquartier nach *Kirchheim unter Teck* (Post; Bär), hübsch inmitten des Kranzes der Albberge im Lauterthal gelegenes Städtchen mit stattlichem Schloss.

2. Tag. Ausflug in das ***Lenninger Thal**, eines der reizendsten Albthäler, bis *Gutenberg* 4 St. lang, am besten in einem offenen Wagen. Von dem Städtchen *Owen* (Post oder Krone, nicht theuer), mit schöner restaurirter goth. Kirche, etwa halbwegs Gutenberg, besteigt man in 1 St. die ***Teck** (Ruinen des Stammschlosses der Herzoge von Teck, Aussicht, am Rande des w. Burgfelsens eine hohe Grotte, das Sibyllenloch). Bei *Oberlenningen* auf gewaltigem Fels die Reste des *Wielandsteins*. Der Fussgänger wendet sich vom Hintergrunde des Thals, von *Schlattstall* aus, über *Grabenstetten*, nicht ohne Führer, in 3 St. dem Beurener Felsen und Hohenneuffen zu, ohne in's Thal hinabzusteigen (die Wagen fahren über Owen und *Beuren* in's Städtchen *Neuffen*).

Der ***Beurener Fels** (von Owen oder Beuren aus in 1 St. auf bequemem Weg zu ersteigen) ist eine weit vorspringende Felsenkanzel mit umfassender Aussicht (Rechberg, Hohenstaufen, im Hintergrund Schwarzwald, Melibocus, Donnersberg, ein Theil der Vogesen, vor dem Felsen das ganze württemb. Unterland). Vom Beurener Fels auf der Höhe des Plateau's über *Erkenbrechtsweiler* in 1 St. nach

***Hohenneuffen** (2250'), ein hochragender kegelförmiger, vom Alb-Plateau weit in's Thal vorspringender und desshalb überall sichtbarer Berg, mit der grossartigsten Ruine des nördl. Albrandes, thurmreichen Trümmern der alten Festung, 1802 als baufällig geschleift, und schöner, im Vordergrund sehr lieblicher Aussicht.

Der nächste Weg nach Urach führt in 2 St. von der Festung über das Alb-Plateau, ohne in's Thal hinabzusteigen. Schöner ist es, auf gutem Waldweg in das freundliche Städtchen *Neuffen* (Hirsch) hinabzusteigen. Von da über den *Sattelbogen* in $1^1/_2$ St. nach *Dettingen* im Uracher Thal, $1^1/_4$ St. nach *Urach*. Wem an einem Tage die Besteigung zweier Berge zu viel ist, der möge den Beurener Fels und Hohenneuffen der Teck vorziehen.

3. Tag. **Urach** *(*Post)*, alterthüml. Städtchen. Die St. Amanduskirche ist 1472, das Chorherrnstift 1477 von Graf Eberhard im Bart erbaut; in der Kirche an des Grafen Beichtstuhl gutes Holzschnitzwerk. Im Stift ist seit 1818 eines der niedern prot. theol. Seminarien. Das Schloss, ein halbhölzernes Gebäude, 1443 aufgeführt, enthält im Rittersaal vergold. Schnitzwerk u. Wappen, und manches Andenken an die Herzoge Eberhard, Ulrich u. A. (12 kr.). Der schöne goth. Marktbrunnen ist aus derselben Zeit wie der „Fischkasten" zu Ulm (S. 360).

Das ***Uracher Thal** von Dettingen bis Seeburg, 2 St. über Urach, wetteifert mit dem Lenninger an landschaftlichen Schönheiten, es ist eher noch wilder; dichte bis in's Thal herabreichende Buchenwälder bekleiden die das Thal begrenzenden Kegel und Abhänge. Bei *Dettingen* erhebt sich eine weithin sichtbare Ge-

birgsecke, der *Dettinger Rossberg* (2411′), weiter, jenseit der *Uracher Bleiche*, r. im Aufsteigen, in einem Seitenthal der *Kugelberg*, dann *Hohen-Urach* (2100′) und der *Thiergartenberg*.

Hinter Urach führt die Strasse, dem Lauf der *Erms* entgegen, die hier viele Mühlen und eine grosse Baumwollspinnerei treibt, in's **Seeburger Thal**, von wilderem Charakter, als andere nördl. Albthäler, die Berge nicht sehr hoch, aber dicht bewaldet; der Obstbau hört auf. Durch schmale grüne Wiesen strömt die Erms, oft nur der Strasse Raum lassend; gewaltige Felsmassen. Bei der *Georgenau* hoch oben die Trümmer der Burg *Hohenwittlingen*, darunter die Höhle *Schillingsloch* mit schönen Tropfsteinen, und weiterhin die Ruinen von *Baldeck*. Im obern wildesten Theil des Thals liegt zwischen hohen Felswänden das kleine Dorf *Seeburg* in die Thalschluchten hinein gebaut, „wo Felsblöcke und Häuser gute Nachbarschaft halten“. Kaum 50 Schritte von ihrem Ursprung treibt hier die Erms bereits eine Mühle. Am besten ist die Fahrt in's Seeburger Thal im offenen Wagen (Einsp. von Urach bis Seeburg und zurück etwa 1 fl.).

Belohnendster Ausflug von Urach auf Hohen-Urach und zum Wasserfall. ***Hohen-Urach** $^3/_4$ St.; umfassende Burgtrümmer und Aussicht, beide indess dem Hohenneuffen nachstehend. Unter dem zweiten Thorweg der Burg l. ist das Gemach, in welchem Nicodemus Frischlin gefangen sass; der unglückliche Dichter wollte, nachdem er die noch jetzt vorhandene Oeffnung durch den Ofen gebrochen, entfliehen, allein er stürzte, da das zum Strick zerschnittene Betttuch riss, und zerschellte elend an den Felsen († 1590). Von Hohen-Urach auf angenehmem Waldweg durch schönen Buchenforst in $^1/_2$ St. auf ein abgeschiedenes Wiesen-Plateau auf halber Höhe der Alb, von wo sich der ***Uracher Wasserfall** über 80′ senkrecht hinabstürzt. Ein steiler Felsenweg führt zum Fuss desselben, einem der schönsten Punkte der Alb. In einem Seitenthal sind die Schiessstände für die württemberg. Infanterie, mit Lager. Nach Urach zurück $^1/_2$ St.

Der Fahrweg von *Urach* nach *Reutlingen* führt das Thal hinab über *Dettingen* nach *Metzingen* (S. 362), von da Eisenbahn bis Reutlingen in 20 Min. Der Fusswanderer hat einen weit schönern Weg über's Gebirge in 3 St., nicht ohne Führer. Er biegt, vom Wasserfall kommend, am Fuss des Kugelbergs in die andere Gabel des Seitenthals ein, zur ehemal. Karthaus, jetzt Fohlenstall *Güterstein*, von hier steil bergan nach *St. Johann* (im Jägerhaus, im Fohlenhof, Wein, Bier und Brod); oder gleich vom Wasserfall aus bergan dorthin (überall Wegweiser). Von St. Johann in $1^1/_4$ St. auf den ***grünen Felsen**, einen der reizendsten Aussichtspunkte der Alb. Von da schöne neue Steige nach *Eningen* (*Bazlen), höchst betriebsamer Marktflecken am Fuss der Achalm, und *Reutlingen* (s. S. 362).

4. Tag. Von Reutlingen auf die ***Achalm** (2158′), ansehnl. freistehender Bergkegel, am Fuss Reben und Obstbäume, auf halber Höhe eine königl. Schäferei, deren 600 Schafe an den obern Bergwänden treffliche Nahrung finden. Der Centner Wolle wird mit 170—180 fl. bezahlt. Auf dem Gipfel ein hoher Thurm mit einer gewaltigen Windfahne, *Aussicht vortrefflich: Tübinger Schloss, Schloss Lichtenstein, die ganze Kette der Alb, Hohenneuffen, Rechberg und Hohenstaufen, und die fruchtbare hügelige walddurchwachsene malerische Landschaft der Umgebung, am Fuss Reutlingen, und südl., in der grünen Einsattelung zwischen Achalm und der Alb, Eningen (s. oben). Der Fahrweg auf die Achalm zweigt sich von der Metzingen-Uracher Strasse ab; er ist viel weiter als der Fussweg, auf dem man bequem in 1¼ St. den Gipfel erreicht, so: von der Post die (10 Min.) l. Garten-Strasse hinan, am Ende derselben l.; 10 Min. am Fuss der Achalm, unter der Wegbrücke hinan, 3 Min. weiter l. bergan auf die Schäferei los; 7 Min. nicht l. weiter, sondern r. geradeaus etwas steil auf die Schäferei; 15 M. Schäferei; dann in Schlängelwegen in 30 M. oben. Der Schlüssel zum Thurm (12 kr.) ist in der Schäferei, die Aussicht ist am Fuss des Thurms fast dieselbe.

Der belohnendste Ausflug von Reutlingen, zugleich einer der schönsten Punkte Schwabens, ist *Schloss **Lichtenstein** (2800′), das *„Schlösschen“*, 3 St. südl. von Reutlingen, welches Graf Wilhelm von Württemberg auf einer 800′ über dem Honauer Thal und der Albstrasse einzeln aufsteigenden Felsnadel von Heideloff erbauen liess, 1842 vollendet; zur Besichtigung ertheilt der in Ulm wohnende Graf auf schriftl. Anfrage Erlaubniss (ohne die Niemand hineinkommt). Die obstreiche Strasse führt durch eine gewerbreiche Gegend über *Pfullingen* (Hirsch), wo zwei grosse Papierfabriken, *Unterhausen* (Adler), wo die neue Spinnerei der HH. Solivo und Fierz aus Rapperschwyl, ein hübsches Haus im Schweizer Stil mit dem Eidgen. Kreuz, nach *Oberhausen* (Krone, Verpflegung gut, zum Uebernachten mag der Adler in Unterhausen besser sein). Bis hier mag man fahren (in 1 St., Einsp. 1½ fl.), dann beginnt auf gutem Fahrweg an der westl. bewaldeten Bergwand das Steigen. Nach 10 Min. verlässt man bei dem Felsdurchstich den Fahrweg, steigt die paar Stufen l. hinan und erreicht, immer geradeaus, in 8 Min. das Jägerhaus, wo Erfrischungen zu haben, nebenan durch ein Tannengitter das Schlossthor.

Eine Zugbrücke führt über einen tiefen Felsspalt in die Burg, in deren mit geschicktester Benutzung des Raumes alterthümlich eingerichteten Gemächern viele schöne altdeutsche Bilder aus der Schwäb. Schule, von Zeitblom, Holbein, Schäuffelin, Wohlgemuth, Schön, Herlen sich befinden, zahlreiche Alterthümer, Waffen und Rüstungen, Gegenstände aus Africa, selbst Todtenmasken bekannter Personen, auch allerlei neue zierliche Geräthe, u. a. ein Trinkgefäss

mit dem Spruch: „*Tönt ein teutsches Lied von Nord, find in Süden seinen Port; was Politik, was Herrenland, wo teutsches Lied, da Vaterland.*“ Das schönste aber bleibt die *Aussicht von dem 120′ h. schlanken Thurm, südl. über die Hochfläche der Alb hinweg, bei hellem Wetter bis zu den Schweizer und Tiroler Alpen, Glärnisch, Churfirsten, Sentis, Arlberg (S. 109), Zugspitze (S. 284), n. tief unten das anmuthige grüne Honauer Thal, durch welches die Echaz und die Albstrasse sich winden, am Ende die Achalm und das weite Flachland. Selbst der Königsstuhl bei Heidelberg soll zu sehen sein. Auf einem Felsvorsprung ausserhalb des Schlosses hat Graf Wilhelm dem Dichter Hauff († 1827), durch dessen Erzählung die alte Burg Lichtenstein so bekannt geworden ist, ein Denkmal mit Büste errichtet.

1 gute St. w. von Lichtenstein die gleichfalls aus Hauff's Roman bekannte **Nebelhöhle**, eine 577′ l., 75′ br., 70′ h. Tropfsteinhöhle, Schlüssel und Führer in der Krone zu Oberhausen, Eintritt die Person 12 kr., Führer 24 kr., jede Fackel 8 kr. Die Tropfsteine haben durch die häufige Fackelbeleuchtung den Schimmer verloren, das Eigenthümliche besteht nur noch in dem mächtigen Felsgewölbe. Am Pfingstmontag wird die Höhle erleuchtet, wo dann hier ein Volksfest ist.

In neuerer Zeit wird die **Carlshöhle** bei *Erpfingen* häufig besucht, von *Pfullingen* (S. 370) aus in 2 St. zu erreichen. Fahrweg durch das *Honauer Thal*, die *Honauer Steige* hinauf und über *Engstingen*; man kann bis vor die Höhle fahren. Die Räume sind nicht so gross als die der Nebelhöhle, machen aber durch ihre noch unversehrten Tropfsteinbildungen einen schöneren Eindruck. Besonders interessant sind die Aehnlichkeiten mit goth. Baukunst, von erstaunlicher Regelmässigkeit; auch fehlen Aehnlichkeiten mit lebenden Wesen nicht: eine menschliche Figur steht mitten im Weg, ein Hundskopf an einer Seitenwand u. s. w. Nahe am Eingang sind zwei Kasten voll Menschengebeine und Bärenknochen. — Den Rückweg wähle man über Lichtenstein nach Pfullingen, 2 St.

Abends von Reutlingen in 30 Min. mit der Eisenbahn (s. S. 362) nach Tübingen.

5. Tag. Morgen in **Tübingen** (S. 363), Mittags mit der Post (Eisenbahn im Bau) in 2 St. nach *Hechingen*. Nachmittags den ***Hollenzollern** besteigen. s. S. 372.

102. Von Tübingen nach Constanz. Hohenzollern, Sigmaringen, Donauthal, Heiligenberg, Ueberlingen.

3 Meil. von Tübingen bis Hechingen (vgl. Karte zu R. 101); Eilwagen 3mal tägl. in $2^2/_3$ St. 6 Meil. von Hechingen bis Sigmaringen; Eilwagen täglich in 6 St. Zweisp. von Hechingen nach Sigmaringen 12 fl., Fahrzeit (einschl. 1 St. Aufenthalt in Gamertingen) 8 St.; Einsp. von Sigmaringen nach Heiligenberg (S. 375) $4^1/_2$ fl., Zweisp. 7 fl., Kloster Beuron (S. 374) und zurück $3^1/_2$ u. 6 fl., Aulendorf (S. 361) 5 u. 8 fl. Nur Zweisp. von Sigmaringen nach Meersburg (von wo Dampfboot nach Constanz), nach Ueberlingen, oder nach Friedrichshafen 12 fl., nach Reutlingen 14 fl.

Hechingen (**Linde*, Z. u. F. 48, M. 36 kr.), bis 1850 Residenz des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, dann durch Vertrag vom 7 Dec. 1849 mit allen Hohenzollern'schen Landen (66,261 Seelen) an die Krone Preussen übergegangen, jetzt Sitz des Kreis-

gerichts, alte Stadt mit 3000 Einw. ($^1/_6$ Juden), an einem aus dem Thal der *Starzel*, die hier von der Tübinger Landstrasse überbrückt wird, ziemlich steil ansteigenden Thalrand. In der 1782 erb. Kirche, neben dem Hochaltar, eine grosse Reliefplatte von Peter Vischer, einen Grafen von Zollern und Gemahlin darstellend. Die 1857 eingeweihte kleine aber sehr schöne evang. Kirche im Spitzbogenstil ist nach Stüler's Entwürfen auf königl. Kosten erbaut. An der Südseite der Stadt, ausserhalb, an der Landstrasse, *Villa Eugenia*, fürstl. Schloss mit Garten und Gewächshäusern. Sonst bietet die Stadt nichts Bemerkenswerthes.

Um so lohnender ist der Besuch des ***Hohenzollern** (2663′), eines südl. von Hechingen frei vorspringenden steil abfallenden Kalkfels-Kegels, Vorposten der Schwäb. Alb, 900′ über Hechingen, dessen Gipfel ein Fussgänger von Hechingen bequem in $1^1/_4$ St. erreicht, zu fahren in 1 St., Einsp. für 2 Pers. 2 fl., Zweisp. 3 fl. Man geht vom Gasth. zur Linde links (nicht rechts) bis zum (20 Min.) Kirchhof, der links liegen bleibt, dann auf schattigem Wege durch den Wald, zuerst geradeaus, später etwas rechts, bis man am Wasserthurm (für die bis oben auf die Burg geführte Wasserleitung, die auch einen Springbrunnen speist) aus dem Walde tritt und von da ab der Fahrstrasse folgt, wenn man es nicht vorzieht, deren bequeme Serpentinen durch steil ansteigende Fusswege abzuschneiden. Am Adlerthor in der Wachtstube Karte zu lösen (9 kr.), die an den umherführenden Kasernenwärter (kein Trinkg.) abgegeben wird. Die prächtige feste Burg, theils zur Kaserne, theils zum *Königsschloss bestimmt, liess Friedrich Wilhelm IV. von 1850—1855 unter der Leitung des Ingenieur-Hauptmanns Blankenburg aufführen, den militär. Theil nach Angabe des Generals von Prittwitz (S. 359), den architecton. nach Stülers Plänen, ein durch kühne Construction, grossartigen Bau und Lage gleich ausgezeichnetes Werk. Von der alten Hohenzollern-Burg, die nach der Zerstörung (1423) durch die Gräfin Henriette von Württemberg, Wittwe Eberhards IV., ihre letzte Wiederherstellung im J. 1454 durch vereinte Mittel der verschiedenen Zweige des Hohenzollern'schen Geschlechts gefunden, waren ausser der Capelle nur wenige Trümmer noch vorhanden. Auf diese Baugeschichte deutet der Spruch am Eingangsthor: „*Zollern, Nürnberg, Brandenburg im Bund bau'n die Burg auf altem Grund. 1454. Mich errichtet Preussens starke Hand, Adlerthor bin ich genannt. 1851*“, oben der preuss. Adler mit dem schwarzweissen quadrirten Zollern'schen Brustschild, und der Inschrift: „*Vom Fels zum Meer*“, darunter ein Reiterbild, den ersten Zollern darstellend. Ueber die Zugbrücke gelangt man in das Thor, wo, in eben so sinnreicher als kühner Anlage, auf einer sehr geringen Grundfläche drei kunstvolle Serpentinen und ein in einem Rampenthurm kreisförmig ansteigender Tunnel zu dem 100′ höher gelegenen obern Burghof führen. Der äussere Bau der Burg, die man auf der rings umherlaufenden Bastei in 350 Schritten umschreitet, ist vollendet, der innere Ausbau sieht der Vollendung entgegen.

Ein nach altem Grundriss erbautes, mit Basteien und Eckthürmchen versehenes Siebeneck krönt mit 50—60′ h. Mauern den überall steil abfallenden Felskegel, welcher äusseren Befestigungslinie die Umzüge der Auffahrts-Anlagen als Vorwerke dienen.

Auf ihm erhebt sich in drei Flügeln das eigentliche Schloss mit fünf Thürmen, wovon zwei nahe an 200′ über dem Hof der niedern Befestigung emporsteigen. Durchgängig hat das Schloss fünf Geschosse, die beiden unteren gewölbt und ausschliesslich den Zwecken der Vertheidigung dienend. Die Umfangslinien folgen genau dem durch die Trümmer der alten Burg bezeichneten Grundriss. Ueber dem Erker, der zu den für die Königin bestimmten Gemächern gehört, aussen ein St. Michael mit dem Lindwurm in Erz (?). Die beiden Seitenflügel des Schlosses enden auf der einen Seite mit der alten kathol. im 13. Jahrh. erbauten Capelle, auf der andern Seite mit der evang. Kirche; beide sind im Innern noch nicht völlig hergestellt.

Der Stil des Ganzen gehört dem Ende des 14. Jahrh. an und ist auch bei den schwierigen Constructionstheilen der Auffahrts- und Befestigungs-Anlagen streng durchgeführt. Die Besatzung besteht aus einer Compagnie Infanterie.

Die Aussicht ist nach drei Seiten fast unbegrenzt, „weit hinaus in die Lande", über das grüne schwäbische Hügelland, w. die Städte Balingen und Rottweil, darüber hinaus der Schwarzwald, aus welchem der Feldberg hervorragt, s.w. der Jura, nach S. und O. in unmittelbarer Nähe die bewaldeten Abhänge der Alb.

Auf Kanonenschussweite überragt den Zollern auf württemb. Boden ö. das noch 200′ höhere *Zollerhörnle*, ein Vorsprung der Alb-Hochfläche. Ein sehr belohnender Weg führt stets auf dem, der *Trauf* genannten Kamm des bewaldeten Gebirges ö. in $2^1/_2$ St. nach *Starzeln* (s. unten), am Wege nach Sigmaringen, für Fussgänger, die nach Sigmaringen wollen, bedeutend abkürzend und der Rückkehr nach Hechingen weit vorzuziehen.

Die Strasse von Hechingen nach Sigmaringen durch das *Killerthal* bietet manche schöne Punkte, sie bleibt stets innerhalb der preuss. Grenze und ist dem etwas weitern Weg über Ebingen vorzuziehen. Sie überschreitet bei Hechingen die Brücke über die *Starzel* und steigt ganz allmählich in dem von der Starzel durchflossenen hübschen waldigen *Killerthal*, die Ortschaften (1 St.) *Schlatt*, ($^1/_2$ St.) *Jungingen* (Adler), ($^1/_4$ St.) *Killer*, das oben genannte ($^1/_4$ St.) *Starzeln* (*Höfele), ein von Hechingen viel besuchter Ort, rechts der Gebirgskamm *Trauf*, ($^1/_4$ St.) *Hausen* berührend. Hier verlässt die Strasse das Killerthal und steigt die Hochfläche der Alb hinan, bis zu einem (20 M.) Kreuz vor einer Capelle (2282′), Wasserscheide zwischen Rhein und Donau, vor dem langen Flecken (15 M.) *Burladingen* mit ansehnlichem Jagdschloss des Fürsten von Hechingen. Sie senkt sich, dem Lauf der *Vehla* folgend, über (1 St.) *Gausselfingen* nach ($^3/_4$ St.) *Neufra*, wo vor dem Ort ein Stein links am Wege meldet, dass hier im J. 1836 ein Wolf geschossen worden, steigt eine Strecke den Berg hinan, der hier das Thal der Vehla von demjenigen der *Lauchart* scheidet, und fällt bis ($^3/_4$ St) **Gamertingen** (**Post*; im *Museum* gutes Bier), Städtchen mit Schloss, früher Eigenthum des Frhrn. v. Späth, von Hechingen 5, von Sigmaringen $4^1/_2$ St. entfernt, und eben so weit vom Schloss Lichtenstein (S. 370). Aufwärts im Laucherthal ($^1/_2$ St.) liegt auf einem 150′ h. Felsen das Ende des 17. Jahrh. erbaute Kloster *Mariaberg*, seit 1849 zu einer Cretinen-Heilanstalt eingerichtet.

Die Sigmaringer Strasse folgt nun der Lauchart in einem viel gewundenen, von niedrigen waldbewachsenen Kalkfelshügeln eingeengten hübschen Wiesenthal, über (1 St.) *Hettingen*, wo ein altes Schloss der Grafen von Montfort, ($^1/_2$ St.) *Hermentingen*, ($^3/_4$ St.) *Veringen* (Engel), Städtchen mit einigen saubern Häusern, hin und wieder ausgehöhlte Kalkfelsen, ($^1/_2$ St.) *Veringendorf* mit einer stattlichen doppelthürmigen Kirche, über dem Kirchhofs-Eingang die Inschrift: *„den Weg wisset ihr"*. Bei ($^1/_2$ St.) *Jungnau* (neben einer alten viereckigen Warte der zinkgedeckte glänzende Kirchthurm) steigt die Strasse unmerklich, führt auf weiter

Strecke, hübsche Rückblicke gewährend, durch Wald und senkt sich endlich nach

(1¼ St.) **Sigmaringen** (1743′) (*Sonne*, Z. 30, F. 18, M. 36 kr.; **Deutsches Haus*, nicht theuer), bis 1850 (S. 371) Residenz des Fürsten, hat für seine geringe Grösse (1600 Einw.) eine ungewöhnliche Anzahl stattlicher Gebäude, meist von Fürst Carl Anton († 1853) aufgeführt, der 1848 seinem Sohn die Regierung übergab. Auf einem unmittelbar aus der Donau steil aufsteigenden Felsen erhebt sich das ansehnliche fürstl. *Schloss*. In dem *Waffensaal* Rüstungen, Kleidungen und Jagdgeräthschaften aller Jahrhunderte. Hier ist auch der Eingang in das Gewölbe des *Vehmgerichtes*, mit seinen Schauder erregenden Folterwerkzeugen, wo vom J. 1390 bis 1517 (zuletzt unter Herz. Ulrich von Württemberg) die Vehme ihre Sitzungen gehalten haben soll (?). In dem *altdeutschen Saale* Bilder, Hausgeräthe und Schnitzwerke aus den blühendsten Zeiten der deutschen Schule. In einem kleinen Saal und Gang Bildnisse Zollern'scher Grafen und Fürsten, von Thassilo († 801) an bis zu dem von Lauchert 1854 gemalten Bildniss des Fürsten Carl Anton, in preuss. Generals-Uniform, in der Hand eine Rolle mit der Inschrift: *„Abtretung der Souveränität am 6. April 1850."* Der *Prinzenbau* am Carlsplatz enthält seltene Bücher, Incunabeln, Manuscripte und vorzügliche Kunstgegenstände der Renaissance. Die *Antiquitätensammlung* befindet sich in dem alten Regierungsgebäude am Schlossplatz. Custos sämmtlicher Sammlungen ist Herr von Mayenfisch. Hübsche Aussicht von der Schlossterrasse.

Sigmaringen gegenüber über der Donau der *Michlenberg*, ein sehr schöner und leicht zu ersteigender Punkt.

Belohnender Ausflug nach dem (¾ St.) **Park von Inzighofen*, in welchem die von der Donau steil ansteigende bewaldete südliche Thalwand durch Holztreppen zugänglich gemacht und diese, sowie natürliche Grotten sinnreich zu überraschenden Anlagen benutzt sind. Die Donau fliesst so ruhig, dass sie einem kleinen See gleicht. An einem aus dem Fluss aufsteigenden Felsen ist der Name der Fürstin Amalie Zephirine zu lesen. der Grossmutter des Fürsten Carl, der Gründerin des Parks.

Das **Donauthal** (Wagen s. S. 371, Kutscher Bollmann zu empfehlen) aufwärts bietet viele schöne Fluss- und Felslandschaften. Der Weg folgt stets, am l. Ufer, den Windungen der Donau (8 Tunnels), führt bei dem Jesuitenkloster *Gorheim* vorbei, über *Laiz*, wo am Kirchthurm das kolossale Bild des h. Christoph, sodann an der auf dem r. U. auf einem Felskegel schön gelegenen Burgruine *Dietfurt* und dem malerischen Dorf u. Schlösschen *Gutenstein*, beide gleichfalls rechts, vorüber nach (3 St.) *Thiergarten* (*Gasth.), mit grossen Eisenwerken des Fürsten v. Fürstenberg; über 100 Arbeiter sind darin beschäftigt. (*Kreenheinstetten*, ¾ St. s.w. von hier, ist der Geburtsort Abrahams a Santa Clara.) ¼ St. Ruine *Falkenstein*, ¾ St. *Neidingen*, ¾ St. *Hausen*, mit seitab auf hohem Fels gelegener Schlossruine; bei Hausen führt eine steinerne Brücke, auf welcher ein Standbild des h. Nepomuk, über die Donau. Unser Weg bleibt auf dem l. Ufer; ½ St. *Langenbrunnen*, darüber hoch auf steilem Felsvorsprung das alte, jetzt fürstlich Fürstenberg'sche Burghaus *Wernwag*, mit prächtiger Aussicht. Weiter erscheint am r. Ufer die stattliche Burg *Wildenstein*, früher Festung, jetzt Forsthaus, mit einer, vom Thal aus sichtbaren, über einen 70′ tiefen Burggraben führenden Zugbrücke. 1½ St. Kloster **Beuron**, am r. U. der Donau, über die man auf überdachter Holzbrücke fährt,

während der Fusswanderer, kurz vor dem Ort bei dem Häuschen links von der Strasse abbiegend, die Donau auf einer Fähre passiren kann und dadurch 1/2 St. erspart. Die Gebäude des 1077 gegründeten, 1802 aufgehobenen Klosters (Küster 24 kr., im Klostergebäude links) sind wohl erhalten und eines Besuches werth, namentlich die stattliche, nur zu überladene Kirche mit schönen Decken-Gemälden von Wegscheider. Die Molkencuranstalt im *Gast- und Brauhause zum Pelikan, bei Zudrelli, wird von Freunden eines behaglichen Naturgenusses sehr gerühmt. In dem nahe gelegenen Wald führt gleich links ein Fusspfad zur (20 Min.) *Petershöhle*, einer auf Holztreppen (40 Stufen) zu ersteigenden weiten Felsgrotte. — Oberhalb Beuron verliert die Gegend an Reiz, die Strasse verlässt den Fluss. Friedingen ist 2, Tuttlingen 4, Stockach 5 St. von Beuron entfernt.

Die Strasse steigt bei Sigmaringen und führt dann durch schönen Wald, den fürstl. Thiergarten (Wildpark). Auf der Höhe bei klarem Wetter ein Blick auf die schneeigen Appenzeller und Glarner Alpen, auf Sentis und Glärnisch. In dem Flecken (2 St.) *Krauchenwies* (*Goldner Adler) ein fürstl. Schloss. Auf der Höhe vor (1 St.) *Hausen* wiederum ausgedehnte Aussicht; hinter Hausen die preussisch-badische Grenze. (1 1/2 St.) *Pfullendorf* (Ochs oder Post), erster badischer Ort, sehr alte Stadt, goth. Kirchthurm mit durchbrochener Helmspitze.

Hinter Pfullendorf verlässt unser Fahrweg die Landstrasse, bietet aber nichts bis (3 St.) **Heiligenberg** (2226′) (**Post* oder *Adler*, Z. 30, M. 30, F. 15 kr.), ein aus wenigen Häusern bestehender Ort, mit dem gleichnamigen, sehr ansehnlichen Schloss des Fürsten von Fürstenberg, in welchem ein prächtiger 108′ l., 40′ br. Saal, dessen geschnitzte *Holzdecke (Mitte des 16. Jahrh.) wohl die schönste in Deutschland ist. Im Saal eine Anzahl hübscher neuerer Bronzen und älterer Arbeiten in getriebenem Silber, auch zahlreiche Familienbilder. Die Capelle hat ebenfalls eine geschnitzte Holzdecke.

Weitaus das Schönste ist die **Aussicht von diesem, 1000′ über dem Bodensee, auf einer s.w. steil abfallenden Felsterrasse sich erhebenden Schloss, das vom Bodensee aus allenthalben sichtbar ist (vgl. S. 273), eine umfassende Rundsicht, im O. mit dem Hochvogel (S. 270) beginnend, Vorarlberger Gebirge, die schneebedeckten Schweizer Alpen, Scesaplana, Kamõr, Hohe-Kasten, Altmann, Sentis, Kurfirsten, Glärnisch, Tödi, Windgelle, Titlis, Finsteraarhorn, Schreckhörner, Wetterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau; dann die Vulcankegel des Höhgaus, selbst der Schwarzwalder Belchen und Feldberg sind sichtbar; im Vordergrund der weite fruchtbare, walddurchwachsene malerische Linzgau, darüber ein grosser Theil vom Bodensee. — Aus dem Blumenpark, l. am Schlossweg, hat man von einigen Punkten dieselbe Aussicht, ebenso aus den **Freundschaftshöhlen*, Grotten mit Ruhebänken, die in den Conglomeratfels eingehauen sind, 15 M. n.w. von der Post. Der Spaziergang dehnt sich weiter in den schönen Buchenwald oben aus und führt von da zur Post zurück.

Von Heiligenberg nach *Ueberlingen* oder *Meersburg* 3 St. Die Strasse senkt sich steil, und führt dann durch die reichen Fluren des *Linzgaues*, über *Salem* (1370′) und *Mühlhofen* (1293′), wo die Strasse nach Meersburg l. sich abzweigt. Salem war früher Reichsabtei, Cisterzienser-Ordens; die stattlichen Gebäude sind Eigenthum des Markgrafen Wilhelm (musterhafte Landwirthschaft), das goth. Münster (1282—1311), die alte Abteikirche,

ist Pfarrkirche. — Die Ueberlinger Strasse tritt in der Nähe von *Seefelden* an die rebenreichen Ufer des tiefgrünen **Ueberlinger See's**, wie dieser nördl. Arm des Bodensee's genannt wird, den sie nun, bei dem ehem. Nonnenkloster *Maurach*, jetzt ebenfalls markgräfl. Schloss, vorbei, nicht mehr verlässt bis **Ueberlingen** (**Löwe*, Z. 24, M. 36, F. 15 kr., neben dem Landeplatz der Dampfboote), sehr altes Städtchen, einst freie Reichsstadt, mit mancherlei mittelalterlichen Gebäuden, darunter namentlich das **Rathhaus* mit einem Reichthum goth. Ornamente. Sehr bemerkenswerth ist der Saal mit seinem Holzschnitzwerk, an den Wänden 40 Statuetten, kaum 1′ hoch, Costümfiguren, angeblich von dem Ulmer Holzschnitzer Jörg Syrlin (S. 360), die Gliederung des deutschen Reichs darstellend, den Kaiser und die 3 geistl. Kurfürsten, die 4 weltlichen Kurfürsten, die 4 Herzoge des Reichs, die 4 Markgrafen, Landgrafen, Burggrafen, Grafen, Freiherren, Ritter, Städter, Bauern. An der andern Seite gemalte Kaiserbildnisse von Rudolph II. bis Maria Theresia. Auf den Vorplätzen des Rathhauses die Abbildungen eines 12′ l. 1570 im See gefangenen Hechts und einer 1730 geschossenen Trappe.

Die goth. *Münsterkirche* nebenan, aus der 2. Hälfte des 14. Jahrh., ist fünfschiffig und zugleich noch mit Capellenschiffen versehen. Zwei Altäre mit schönem Holzschnitzwerk aus dem 17. Jahrh. (?).

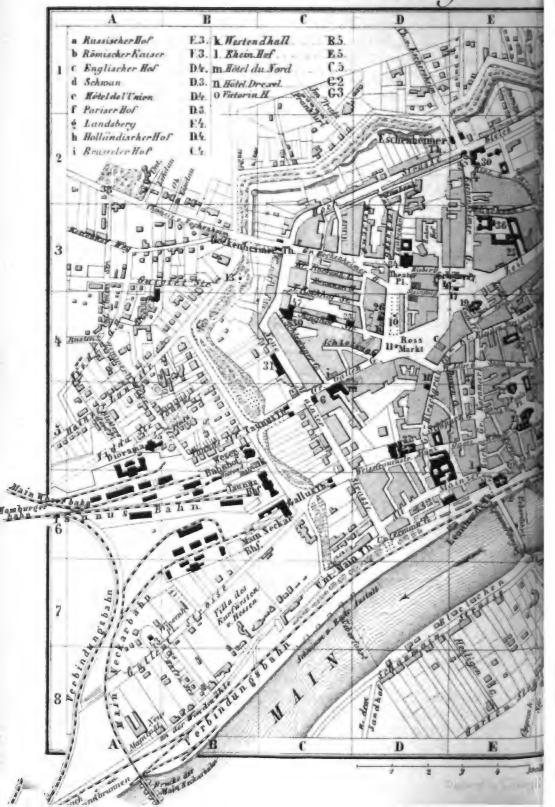
Das eisenhaltige *Bad* in der Vorstadt, am See, wird viel besucht. Allenthalben treffliche Aussicht über den See; neben den Appenzeller Bergen s.ö. die Bergkette, welche das Montafun (S. 109) vom Engadin scheidet.

Die Dampfbootfahrt von Ueberlingen bis Constanz dauert $1^1/_2$ St.; r. zeigt sich die auf S. 331 beschriebene Insel *Mainau;* bei **Meersburg** (1373′) *(Schiff; Wilder Mann*, sehr einfach, gutes Bier, beide am See; *Löwe)* legt das Boot an. Der Ort erhebt sich ansteigend am Ufer, auf der Höhe ein altes Schloss, angebl. von Carl Martell gegründet, in seiner jetzigen Gestalt 1508 von einem Constanzer Bischof erbaut, lange Zeit bischöfl. Residenz, seit 1838 Eigenthum des Frhrn. *v. Lassberg* († 1855), dessen berühmte Sammlung altdeutscher Handschriften jetzt zu Donaueschingen (S. 364) ist. Das neue Schloss ist 1750 von Bischof Anton von Sickingen erbaut. Auf dem Kirchhof ist sein Grab neben demjenigen seiner Schwägerin *Annette v. Droste-Hülshof*, der westf. Dichterin († 1848). Ueber dem Grabe des 1815 hier gest. Magnetiseurs *Mesmer* haben Berliner Verehrer seiner Lehre eine abgestumpfte Pyramide errichten lassen. Die Meersburger Weine sind die besten am See.

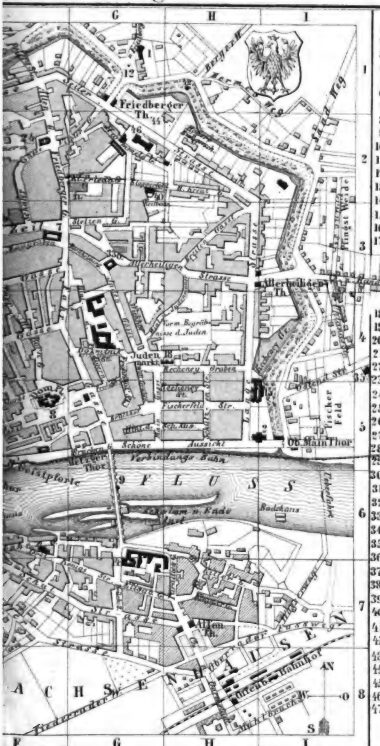
Das Boot durchschneidet den *Bodensee* (vgl. S. 273) vom nordöstl. zum südwestl. Ufer und landet bei Constanz. Da der Bodensee neutrales Gebiet, so ist das Reisegepäck in Constanz der Verzollung unterworfen.

Constanz s. S. 415.

Frankfurt


a Russischer Hof E.3.
b Römischer Kaiser F.3.
c Englischer Hof D/E.
d Schwan D.3.
e Hôtel de l'Union D/E.
f Pariser Hof D.3.
g Landsberg F/4.
h Hollandischer Hof D/E.
i Brüsseler Hof C/2.
k Wartenhall E.5.
l. Rhein. Hof E.5.
m Hôtel du Nord C.3.
n Hôtel Dreuel C.2.
o Victoria H. C.3.
A
B
C
D
E
1
2
3
4
5
6
7
8
Ross Markt
Fahrgasse
Zeil
Main Quai
Main Brücke
Hafen
Main Verlad
Eisenbahn
Main Weg
Fähre der Fussgänger
M A I N
Maingasse
Schnurgasse
Hirschgraben
Fischerfeldgasse
Fischerfeldbrücke
Fischerfeldbrücke
Fischerfeldbrücke

Francfort.



1 Bethmanns Museum G.1
2 Bibliothek I.5
3 Börse (Telegraph) E.4
4 Bürger-Verein E.2
5 Braunfels E.4
6 Casino C.5
7 Constablermache F.3
8 Dom F.5
9 Denkmal Carl d.Gr. G.6
10 Denkmal Goethe's D.4
11 Denkm. Guttenbergs D.4
12 Denkm. der Hessen G.1
13 Denkm. Guiollets B.3
14 Deutsch Ordenshaus G.7
15 Fremden Hospital B.5
16 Goethe's Vaterhaus D.5
17 Hauptwache E.3
18 Israel. Krankenhaus H.4
19 Katharinen Kirche E.4
20 Liebfrauen Kirche E.4
21 Nicolai Kirche F.5
22 Paulo Kirche E.5
23 Kunst Verein / Dem. Kunst-Ausstellg C.4
24 Peters Kirche F.2
25 Post E.3
26 Reform. Kirche (franzö.) D.4
27 Reform. Kirche (deutsch) E.4
28 Römer F.5
29 Saalhof F.5
30 Senkenberg's Stift E.2
31 Städels Anstalt C.4
32 St. Leonhard's Kirche F.6
33 Synagoge G.3
34 Theater D.3
35 Turnanstalt (Vereins) I.4
36 Thurn u. Taxis'sches Pal. E.3
37 Weissfrauen Kirche D.5
38 Zoolog. Garten A.2
39 Eisenbahnbau C.4
40 Grenz G.2.
41 Schiller Mon. E.3.
42 Bethmanns Mon. H.1.
43 Wiesenhütten Denkmal N.
44 Städt. Gemälde Sammlg K.
45 Diorama A.5
46 Waisenhaus G.2
47 Polytechnicum (Handelsschule) C.4.

Darmstadt, Ed. Wagner.

Digitized by Google

Die Rheinlande[1]).

103. Frankfurt.

Gasthöfe. Vor der Stadt, unmittelbar zwischen Taunus- und Main-Weser-Bahnhof: *Westendhall, Z. von 1 fl. an, L. 18, F. 36 kr., M. o. W. 1 fl. 12, B. 24 kr., zugleich Café-Restaurant. — In der Stadt: *Russ. Hof und *Röm. Kaiser an der Zeil, *Engl. Hof, am Rossmarkt, diese drei vornehm mit entspr. Preisen, Z. 1½ fl., L. 24, F. 42 kr., M. 1½ fl., B. 30 kr.; *Hôtel du Nord. — *Schwan, Z. 1 fl. 12, L. 18, F. 36, B. 24 kr., und *Hôtel de l'Union (der alte *Weidenbusch*), beim Theaterplatz. — *Holländ. Hof, am Goetheplatz, Z. 1 fl. 20, L. 18, F. 36, B. 24 kr., zugleich Café-Restaurant; *Landsberg, Liebfrauenberg, Z. 48, L. 18 kr., gute Table d'hôte um 1 U. mit W. 1 fl. 18, F. 30, B. 18 kr.; Pariser Hof, Paradeplatz, Z. 1 fl., L. 15, F. 36, B. 24 kr.; Brüsseler Hof, grosse Gallengasse. — Hôtel Victoria, Württemb. Hof, *Hôtel Drexel, Hôtel Zöller, alle 2. Ranges, kaum billiger als der Landsberg. — Grüner Baum, grosse Fischergasse, Z. 36, F. 18, M. mit W. 54 kr., wird gelobt; Stadt Darmstadt, Mainhôtel, Augsburger Hof, sämmtl. 3. Ranges, für bescheidene Ansprüche.

Restaurants. *Jouy, Galleng., nicht billig. *Böhm, Welb, beide am Kornmarkt. — Café Holland (s. oben); im Zoolog. Garten (S. 380).

Kaffehäuser. Milani, neben dem Theater; Holland, Goetheplatz, in der Nähe bei Röder Gefrornes; Parrot, Zeil, neben der Post.

Bierhäuser. *Alemania, Paulsplatz neben der Börse; *Bavaria und *Café Neuf am Schillerpl.; *Eysen, neben dem Main-Weser-Bahnhof, auch warme Speisen; Schwager, am Bockenheimer Thor, und viele andere.

Fiaker vom Bahnhof in die Stadt 1—2 Pers. 24, drei 30, vier 36 kr.; in der Stadt Einsp. 1—2 Personen 12 kr. die Viertelstunde, u. s. w. laut Taxe, die im Wagen vorhanden sein muss. NB. Die nicht numerirten Droschken, vor den Bahnhöfen aufgestellt, haben keine festen Preise.

Bahnhöfe. Nach *Giessen, Homburg, Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, Offenbach* an der Westseite der Stadt, nach *Fulda* an der Ostseite.

Telegraphen-Station in der Börse.
Lohnbediente 1¾ bis 2 fl. den Tag.
Kaufläden, die schönsten an der Zeil.
Theater (Pl. 34), täglich.
Permanente Kunstausstellung (Pl. 23), Junghofstr. 8, Eintritt 30 kr.

Frankfurt (228′), die alte Wahl- und Krönungsstadt der Deutschen Kaiser, mit 78,277 Einw. (11,000 Kath., 8000 Juden), bis 1866 eine der vier freien Städte des frühern deutschen Bundes, jetzt preussisch, ist eine der heitersten Städte mit grossen palastähnlichen Gebäuden im neueren Theil, namentlich an der Zeil,

---

1) Eine ausführliche Beschreibung der Rheinlande in allen Beziehungen, geschichtlichen, landschaftlichen, künstlerischen u. s. w., übersteigt die Grenzen dieses Buchs; der Raum gestattete nur kürzere Andeutungen. Erschöpfenden Bericht liefern *„Baedeker's Rheinlande von der Schweizer bis zur Holländischen Grenze, Vogesen, Schwarzwald, Haardt, Odenwald, Taunus, Eifel, Siebengebirge, Nahe, Mosel, Lahn, Ahr, Wupper und Ruhr. Mit einer Uebersichts- und 16 Specialkarten und 14 Plänen.*

der Neuen Mainzer Gasse, den Main-Quais, durch ihre Messen besonders als Handelsstadt wichtig.

Beim Eintritt in die Stadt von den westl. Bahnhöfen glänzt auf dem Rossmarkt das 1857 nach Entwürfen von Launitz errichtete ***Gutenberg-Denkmal** (Pl. 11), die Standbilder der Erfinder der Buchdruckerkunst, Gutenberg, Fust und Schöffer als Brunnengruppe; am Fussgestell oben Medaillonbildnisse berühmter Buchdrucker, und die Wappen von Mainz, Frankfurt, Strassburg, Venedig, wo die Kunst früh schon gepflegt wurde; unten allegor. Figuren, Theologie, Poesie, Naturwissenschaften, Industrie; die Wasserausläufer Sinnbilder der 4 Welttheile. Die Figuren Galvanoplastik, das Gestell Sandstein.

Der in der Nähe gelegene, 1861 im Renaissance-Stil vollendete *Saalbau* im Junghof ist für Concerte und ähnliche Aufführungen und Feste bestimmt. Der Hauptsaal hat Raum für 2500 Personen und einen Ventilationsapparat, der etwa 1 Million Kubik-Fuss frischer Luft in der Stunde zuführt.

***Goethe's Standbild** (Pl. 10), nebenan l. in der Allee, in Erzguss von Schwanthaler, mit Reliefs: Iphigenie und Faust, Götz, Egmont und Tasso, Braut v. Korinth, Prometheus und Erlkönig, Wilhelm Meister, Hermann und Dorothea. *Goethe's Vaterhaus* (Pl. 16), am grossen Hirschgraben in der w. Häuserreihe, durch eine Marmortafel bezeichnet, ist vom *Deutschen Hochstift* angekauft und genau so wiederhergestellt, wie es in Göthe's Jugendzeit war. (Eintr. 36 kr., Mittw. 2—4 U. frei.)

Die **Zeil** ist die grösste und schönste Strasse Frankfurts, die *Hauptwache* (Pl. 17) am w. Ende. am ö. die *Constablerwache* (Pl. 7). Letzterer fast gegenüber mündet die Schäfergasse, in welcher weiter oben l. der Eingang zum *alten Friedhof* (Pl. 24), auf dem gleich r. unter einem rothen 1848 erneuten Grabstein Goethe's Mutter (geb. 1731, † 1808) ruht, die „Frau Rath".

Schiller's Standbild. Erzguss nach Dielmann's Entwurf, steht auf dem früheren Parade-, jetzt Schillerplatz hinter der Hauptwache.

Im ***Römer** (Pl. 28), Rathhaus, mit hergestelltem Kaisersaal, neuere Bildnisse aller Deutschen Kaiser von Conrad I. bis Franz II., von deutschen Fürsten, Kunstvereinen und Privaten hierher geschenkt (Mont. und Mittw., im Sommer auch Freit. von 11—1 U. offen, zu andern Zeiten Trinkg. 12—24 kr.). Auf dem Platz vor dem Römer, dem *Römerberg*, fanden die Volksbelustigungen bei der Krönung statt, die Goethe in seinem Leben so meisterhaft beschreibt.

Auf dem Platz, welcher die Rückseite begrenzt, zwei stattliche Gebäude, die als Parlamentssitz im J. 1848 oft genannte **Paulskirche** (Pl. 22), im neu-römischen Stil 1833 vollendet, und die nach Stüler's Plan 1844 aufgeführte **Börse** (Pl. 3), ein gefälliger Bau, innerlich wie äusserlich, mit Standbildern von Wendel-

städt, Launitz und Zwerger, den Handel und die Welttheile darstellend. Börsenstunde von 12—2½ Uhr.

In der Nähe der ***Dom** (Pl. 8), 1238 begonnen, Chor von 1315—1318, der nicht ausgebaute Thurm 1512 beendet, ist 1867 im Innern vollständig ausgebrannt, doch die Grabdenkmäler sämmtlich erhalten. Vor dem Hochaltar fand bis zur Aufhebung des Reichs die Kaiserkrönung durch den Kurfürsten von Mainz statt. Neben demselben die (nicht abgebrannte) Wahlcapelle, in welcher die Kurfürsten sich abermals beriethen, am Eingange der Grabstein des Deutschen Königs Günther v. Schwarzburg eingemauert.

Der Ostseite des Doms gegenüber, an einem Eckhaus ein altes *Medaillonbild des Dr. Mart. Luther*, der hier auf der Reise nach Worms zum Volk gesprochen haben soll.

Ueber den Main führt eine 1340 erbaute, 347 Schr. lange ***Brücke**, 1844 mit dem *Standbild Carls d. Gr.* (Pl. 9) geschmückt, von Wendelstädt in rothem Sandstein gearbeitet. Jenseit ist *Sachsenhausen*, Vorstadt von Frankfurt, mit dem 1709 erbauten vielfenstrigen *Deutsch-Ordenshaus* (Pl. 14).

Am östl. Ende der langen neuen Häuserreihe, diesseits der „schönen Aussicht", die **Bibliothek** (Pl. 2), mit Säulenportal, Mont., Mittw., Freit. von 2—4, Dienst. und Donnerst. von 10—12 U. geöffnet, in der Vorhalle einige Alterthümer und neue Büsten verdienter Frankfurter und das von Marchesi in Mailand gearbeitete ***Marmorbild Goethe's**, sitzend dargestellt. — Unten am Mainufer (unter der Brücke durch) führt die *Verbindungsbahn*, welche die Bayrische Bahn mit den verschiedenen Bahnen an der Westseite der Stadt verbindet; sie dient nur für den Waarenverkehr.

Die **Judengasse** verliert mit jedem Jahr mehr an Eigenthümlichkeit, da viele von den alten Häusern niedergerissen werden. Am n. Ende die 1855 erbaute *Synagoge*.

Die ***Städel'sche Kunstanstalt** (Pl. 31), Neue Mainzer Gasse, eine Sammlung von Gemälden und Gypsabgüssen, mit Kunstschule, Fremden täglich von 10 (Samst. und Sonntag von 11) bis 1 U. geöffnet, hat namentlich durch neuere Ankäufe auch manche gute Bilder älterer Meister. Höchst bedeutsam und von keiner rheinischen Sammlung erreicht, sind die trefflichen ***Bilder neuerer Meister**. In jedem Saal liegen Cataloge zum Gebrauch.

I. Saal. (ö.) *Oppenheim* Börne's Portrait; *Velasquez* Innocenz X.; *Veit* h. Familie; Portraits von *Bruyn*, *Flink* u. A. — II. Saal. (w.) *25. *Moretto* Kirchenväter; (ö.) 28. *Tintoretto* Bildniss des Dogen Marc Antonio Memmo. — III. Saal. (ö.) *332. *Lessing* Ezzelin im Kerker; (n.) *342. *Funk* Alpenglühen; (w.) 329. *Schwind* Elfentanz; 321. *Kobell* eine Heerde; 327. *Schnorr* Samariter; *326. *Steinle* Tiburtinische Sibylle; 352. *Calame* Alpenlandschaft; 350. *Gallait* Abdankung Kaiser Carls V.; (s.) *Ph. Veit* h. Familie auf der Flucht nach Aegypten; *336. *Rethel* Daniel in der Löwengrube; *341. *Pose* am Chiemsee; (ö.) *333. u. 334. *Lessing* Landschaften; (ö.) 245. *Zimmermann* Gegend am Tauern in Tirol; **331. *Lessing* Huss zu Constanz; 349. *Verboeckhoven* Schafstall; 344. *Morgenstern* Mondaufgang bei Venedig; 339. *Achenbach*

Seesturm an der norwegischen Küste; (n.) *337. *J. Becker* der vom Blitz erschlagene Hirt; *347. (über der Thür) *Saal* schöne norwegische Landschaft. — IV. Saal. *Overbeck's* grosses Bild, der Triumph der Religion. — Frescosaal. *Ph. Veit* Einfuhrung der Künste in Deutschland durch das Christenthum, zu den Seiten Italia und Germania. Gypsabgüsse mittelalterlicher Bildwerke, besonders zu beachten die der Ghibertischen Erz-Thore des Baptisteriums zu Florenz. — Flügelbau. 330. *Schadow* kluge und thörichte Jungfrauen; 335. *Hübner* Hiob und seine Freunde; 328. *Schwind* Sängerkrieg auf der Wartburg. In den Antikensälen, links vom Eingang, Gypsabgüsse.

Die Sammlungen der **Senckenberg'schen naturforschenden Gesellschaft** (Pl. 30), nicht weit vom Thurn und Taxis'schen Palast, in der Nähe des alterthümlichen *Eschenheimer Thores*, mit botan. Garten, anatom. Theater etc., sind Mittw. von 2—4, Freit. von 11—1 U. geöffnet, sonst gegen Trinkg. (24 kr.).

Vor dem Friedberger Thor das ***Hessen-Denkmal** (Pl. 12), von Friedrich Wilhelm II. von Preussen den am 2. Dec. 1792 beim Sturm auf das von Custine besetzte Frankfurt gefallenen Hessen errichtet, ein Würfel mit Helm, Schwert und Widderkopf und den Namen der Gebliebenen.

Gegenüber in ***Bethmann's „Ariadneum"** (Pl. 1), von 10—1 U. gegen Trinkg. (18—24 kr.), *Dannecker's* berühmtes Marmorbild, Ariadne auf dem Panther; einige Gypsabgüsse u. dgl.

Der Weg l. führt (20 M.) zum ***Friedhof**, wegen seines Leichenhauses und einzelner Denkmäler sehenswerth, namentlich der Thorwaldsen'schen Reliefs in der Bethmann'schen Familiengruft. Der Wärter, welcher Leichenhaus und Gruft zeigt, fordert 30 kr. Trinkg. In der Mitte des n. Feldes das 20' hohe goth. Denkmal zur Erinnerung an die am 18. Sept. 1848 ermordeten preuss. Reichstags-Abgeordneten v. Auerswald und v. Lichnowsky mit Marmor-Medaillon-Bildnissen, und an die bei Erstürmung der Barricaden gefallenen Soldaten. Der Tempel in der Nähe, welchen Kurfürst Wilhelm II. v. Hessen seiner Gemahlin, der Gräfin Reichenbach, errichten liess, ist verschlossen.

Der 1858 angelegte ***zoolog. Garten** (Pl. 38), eine reiche Sammlung lebender fremder Thiere, vor dem Bockenheimer Thor, wird viel besucht. Eintr. 30 kr. Daselbst Café und Restauration.

Die 1804 niedergerissenen Festungswerke sind in *Spaziergänge* umgeschaffen, welche die ganze Landseite der Stadt umgeben, lebhaft besonders der westl. Theil dieser Anlagen.

104. Von Frankfurt nach Mainz und Wiesbaden.

Taunus-Eisenbahn. Fahrzeit bis Castel 1, bis Wiesbaden 1½ St.; Fahrpreise nach Castel 1 fl. 48, 1 fl. 9 oder 42 kr., nach Wiesbaden 2 fl. 15, 1 fl. 24 oder 51 kr. Rechts Aussicht auf den Taunus.

Die *Hessische Ludwigsbahn* führt nach Mainz direct (in 1 St. für 1 fl. 54, 1 fl. 12 oder 45 kr.) über *Niederrad*, Station am *Forsthaus*, ein von Frankfurtern viel besuchter Vergnügungsort mit schönen Waldanlagen, *Schwanheim*, *Kelsterbach*, *Raunheim*, *Rüsselsheim* und *Bischofsheim*; vor letzterer Station mündet sie in die Darmstadt-Mainzer Linie, vgl. S. 310.

Die Bahn hat gleiche Richtung mit dem *Main*, der sich oberhalb Castel in den Rhein ergiesst. Der Fluss zeigt sich zuweilen. Station *Höchst*, Städtchen mit der 1090 erbauten St. Justinus-

A
B
C
D
E
1
2
3
4
5
6
Strasse von Hechtsheim
Weg von Laubenheim
Citadelle
Johannis B.
Philippi B.
Gaus Thor
Mainz Thor
Weiden Thor
Bocks Th.
Eisenbahn
Anlagen
Hafen
RHEIN
Schanze
Rhein
Mittlere
Untere
Obere
MAINZ
Main Spitze
Main Fluthe
Darmstadt. Ed. Wagner

F
G
H
1
2
3
4
5
6
7
Mainz
Mayence
Gaisberg
Schloss Fl.
STROM
CASTEL
Exercier Platz
Kiesbader Th.
Franz. Wilhelm
Erzherzog Carl
Kranz Hospital
Dalberger Bastion
Damian B.
Fort Constantia
Rainpforten Th.
Gautherthor
Rheinthor
Schloss Thor
Ludwigs Thor
Dalberger Thor
Bingerthor
Fischthor
Ufer Bastion
Bastion
Bingerthor Bastion
Ufer Batterie
Ufer Bastion
Ufer Batterie
Ufer Bastion
Ufer Batterie
Ufer

kirche, Chor von 1443. (Zweigbahn nach Soden, s. S. 384.) Zur Rechten die schönen Formen des *Taunusgebirges*, aus welchem der Altkönig und der kleine und grosse Feldberg (S. 384) besonders hervortreten. Die weisse *Hofheimer Capelle* am südl. Abhang bleibt weithin sichtbar. Stationen *Hattersheim*. *Flörsheim* (r. 20 M. entfernt Bad *Weilbach* mit berühmten Schwefelquellen). *Hochheim*, das weinberühmte. Der Zug durchschneidet die östl. Festungswerke von *Castel*, den Brückenkopf von Mainz, und hält im Bahnhof in der Nähe der Rheinschiffbrücke. Omnibus nach Mainz 18 kr. ohne grösseres Gepäck; Droschke 30 kr.; Dampfboot, nach Ankunft eines jeden Zuges oberhalb der Brücke abfahrend, hält in Mainz beim Fischthor unweit des Doms (2 kr., Cajütenpl. 4 kr.).

Mainz. *Rhein. Hof (Z. u. L. 1 fl. 24, F. 36 kr., M. 1½ fl., B. 24 kr.); *Holländischer Hof; *Engl. Hof. — Kölner Hof; Hôtel Taunus; Stadt Coblenz; Karpfen; Schützenhof; Landsberg. — In *Castel:* *Hôtel Barth (Z. 1 fl., L. 12, F. 30, B. 18 kr.) *Anker, 250 Schr. unterhalb Barth, gutes Bier und gute billige Speisen. — In *Mainz:* *Café de Paris, am Theaterplatz (auch Restaurat.); Café Français, der Brücke gegenüber. — *Droschke* Einsp. ¼ St. für 1 bis 2 Pers. 12, 3—4 Pers. 18 kr., Zweisp. 18 u. 24 kr.

Mainz, das römische *Castellum Magontiacum*, starke Festung mit 43,108 Einw. (7000 Prot., 3000 Juden), hat seit 1866 eine ausschliesslich preuss. Besatzung von 8000 Mann.

Eine Menge von Denkmälern erinnert an den Aufenthalt der Römer. Die beiden grossartigsten sind der *Eigelstein* (s. unten) und die **Zahlbacher Wasserleitung* (¼ St. vom Gauthor), von welcher noch 62 Pfeiler übrig sind. Die zahlreichen kleinen sind nebst einer Sammlung (2000 Num.) color. Gypsabgüsse von Alterthümern der röm.-germ. Zeit bis zu Carl d. Gr. und einer kl. *Gemäldesammlung* (Eintr. 18 kr.) im Schloss (Pl. 28, S. 382) aufgestellt.

Innerhalb des röm. Castrums ward in den J. 9, 8, u. 7 v. Chr. dem Stiefsohn des Kaisers Augustus, Drusus, dem Gründer von Mainz, nach dessen durch einen Sturz mit dem Pferde erfolgten Tod von seinen Legionen ein Denkmal errichtet, der genannte 42′ h. **Eigelstein*, dessen ursprüngliche Höhe und Form bedeutende Veränderungen erlitten hat. Er gewährt einen guten Ueberblick über Mainz und Umgebung, da er auf einer Anhöhe in der Citadelle liegt. Man meldet sich bei der Wache am Citadellenthor und wird dann von einem Unterofflzier umhergeführt (12 kr.).

Der **Dom* (bis 11½ U. fr. u. von 2—6 U. Nachm. geöffnet), 978 begonnen, später mehrfach abgebrannt und wieder aufgerichtet, ist für die Geschichte der Baukunst nicht minder merkwürdig, als es für die Geschichte der Bildhauerkunst die zahlreichen **Denkmäler Mainzer Erzbischöfe* sind, welche sich an den Pfeilern befinden, von Beginn dieses Jahrtausends bis auf die neueste Zeit. Die Erzbischöfe von Mainz hatten das Vorrecht, die Deutschen Kaiser zu krönen; mehrere Denkmäler erinnern an Kaiserkrönungen. Links neben dem Eingang in den Kreuzgang ist der Grabstein der Fastrada,

einer der Gemahlinnen Carls d. Gr., die 794 zu Frankfurt starb; der des Meistersängers Heinrich Frauenlob befindet sich im Kreuzgang, 1842 durch ein Schwanthaler'sches Denkmal ergänzt. Auf den Thurm führt der Küster (an der Thür im s. Kreuzarm zu schellen, Trinkg. 18 kr.). Die Aussicht vom Thurm ist besonders s.ö. sehr umfassend.

Die auf dem höchsten Punkt der Stadt (100′ üb. d. Rhein) gelegene goth. *Stephanskirche* (Pl. 19) von 1318, Hallenbau mit 3 fast gleich hohen Schiffen, enthält einige mittelalterliche Steindenkmäler. Sie hatte durch die Explosion des in der Nähe befindlichen Pulverthurms am 18. November 1857 sehr gelitten, ist aber geschmackvoll und glücklich hergestellt.

Die übrigen Kirchen verdienen keine Erwähnung.

Dem Theater gegenüber das von Thorwaldsen entworfene, aus Erz gegossene **Standbild Gutenbergs* (Pl. 24), des Erfinders der Buchdruckerkunst, zu Ende des 14. Jahrh. hier geboren († 1468).

In dem gegenüber liegenden *Theater* (Pl. 29), von Moller erbaut, finden nur in den Wintermonaten Vorstellungen statt. Im östlichen Flügel ist die *Industriehalle*, eine Waaren-Ausstellung zu festen Preisen, meist Mainzer Arbeit.

Auf dem *Schillerplatz*, früher Thiermarkt, das 1862 enthüllte *Standbild Schiller's* in Erzguss nach Scholl's Entwurf.

Von Gebäuden müssen das *kurfürstl. Schloss* (Pl. 26) mit seinen Sammlungen (*Alterthümer u. Gemälde s. S. 381), der *grossherzogl. Palast* (Pl. 5) und das *Zeughaus* (Pl. 41) genannt werden, drei grosse Gebäude aus rothem Sandstein, an der nördl. Rheinseite.

Die **Neue Anlage*, Park mit Kaffehaus, der Main-Mündung gegenüber, verdient der trefflichen Aussicht wegen einen Besuch.

Bei der Weiterfahrt nach Wiesbaden durchschneidet der Zug die nördlichen Festungswerke von Castel, hält bei Stat. *Curve*, wo die Verbindungsbahn nach *Mosbach*, Stat. der Bahn Wiesbaden-Rüdesheim (S. 434) mündet und nach dem Rheingau Reisende umsteigen, und erreicht unbedeutend steigend den auf der Südseite der Stadt gelegenen Bahnhof von

Wiesbaden (*Nassauer Hof; *Vier Jahreszeiten; *Adler; *Rose; Hôtel Victoria; *Taunushôtel, beide bei den Bahnhöfen; Hôtel de France; *Grüner Wald, bürgerlich; *Café Christmann*, gute Restauration; königliches *Theater*, 5mal wöchentlich Vorstellungen), Hauptstadt des frühern Herzogthums Nassau, mit 20,800 Einw. (6022 Kath.), die ihren Wohlstand den schon den Römern bekannten Bädern *(Fontes Mattiaci)* verdanken. Auf dem Heidenberg, n. von der Stadt, stand ein Castell, welches nach gefundenen Inschriften lange von der 22. Legion besetzt war.

Der *Kochbrunnen* (56° R.) und die Quelle im Garten des Gasthofes zum Adler (52° R.) sind unter den zahlreichen heissen

Quellen die bedeutendsten. Eine lange eiserne 1854 errichtete offene *Trinkhalle* verbindet Curgarten und Kochbrunnen. Auf dem Kranzplatz eine Hygieagruppe von Hofmann aus Wiesbaden (1853).

Der **Cursaal*, ein stattl. Gebäude mit Tanz-, Speise- und Spielsälen; an dem Platz vor demselben zu beiden Seiten lange Säulenhallen, der Bazar von Wiesbaden. Die Park-Anlagen sind sehr ausgedehnt. Ein Promenadenweg in einem anmuthigen Wiesenthal führt zur (1/2 St.) Ruine *Sonnenberg*, und weiter zur (1/4 St.) *Rambacher Capelle*, wo 1859 ein röm. Castrum ausgegraben worden.

Das *Theater* steht unter der Oberleitung der kgl. Theater-Intendantur zu Berlin; Vorstellungen während des ganzen Jahres, Mai ausgenommen (vgl. S. 382).

Im sogen. „Schlösschen" ist die Bibliothek, das *Naturaliencabinet*, die *Gemälde-* u. **Alterthümer-Sammlung*, meist in der Nähe ausgegrabene Gegenstände, namentlich ein merkwürdiger Mithras-Altar.

Die 1849 von Hoffmann erbaute schöne *kath. Kirche*, 3schiff. Hallenbau mit Querschiff, im Rundbogenstil, mit hübschem Netzgewölbe, hat 2 Altarblätter, Madonna von Steinle und h. Bonifacius von Rethel. Die von Boos erbaute *evang. Kirche*, 1863 vollendet, goth. Stils, Backsteinbau mit 5 Thürmen, ist äusserlich das hervorragendste Gebäude Wiesbadens. Im Chor 4 Colossal-Statuen aus weissem Marmor, Christus und die 4 Evangelisten, von Hopfgarten.

Am Abhang des Nerobergs die 1855 von Hoffmann erbaute prächtige, 86′ h. **russ.-griech. Capelle* (573′), 20 Min. vom Cursaal, in welcher das *Sarkophag-Bild der Herzogin Elisabetha Michaelowna († 1845) von Hopfgarten. Der Castellan wohnt in der Nähe, 24 kr., Gesellschaft 1 fl. — Oestlich vom Weg zur griech. Capelle der *Geisberg* mit landwirthschaftl. Institut.

Weiter, 1 1/2 St. n. von Wiesbaden, an der alten Landstrasse nach Limburg, auf der Höhe, weithin sichtbar, die *Platte* (1511′), Jagdschloss des Herzogs von Nassau, wegen der weiten Aussicht über die Rhein- und Mainebene, Westerwald, Spessart, Odenwald und Donnersberg viel besucht. Neben dem Schloss ein Wirthshaus.

Von Wiesbaden Eisenbahn durch den Rheingau (r. Rheinufer), bis *Rüdesheim* und von dort bis *Ober-Lahnstein* in 3 St. für 4 fl. 3, 2 fl. 18 oder 1 fl. 33 kr., vgl. S. 434.

105. Der Taunus.

Fussgänger können in 2 Tagen die sehenswerthesten Punkte dieses fruchtbaren Gebirgslandes besuchen: in *Hattersheim* (S. 381) die Eisenbahn verlassen, zu Fuss nach *Hofheim* 3/4 St., Hofheimer Capelle besteigen 1/2 St., nach *Eppstein* 1 3/4 St., Burg Eppstein besichtigen, nach *Königstein* 1 3/4 St., Abend auf dem Königsteiner Schloss und dem *Falkenstein*. Früh Morgens über den kleinen auf den grossen *Feldberg* 1 3/4 St., zurück nach Königstein 1 1/4 St., Mittag in Königstein. Nachm. in 1 St. nach *Soden*; von da mit Eisenbahn nach *Höchst* und *Frankfurt*. Ein 3. Tag wäre von Soden über *Cronthal* nach *Cronberg* 1 St. und *Homburg* 2 1/2 St, und auf der Eisenbahn nach Frankfurt.

Von *Hattersheim* (Nassauer Hof) bis *Hofheim* (Krone) schattenloser Weg. Von der bei der Eisenbahnfahrt (S. 381) stets sichtbaren *Hofheimer Capelle* lohnende Aussicht.

Das *Lorsbacher Thal* bis Eppstein ist von bewaldeten Bergabhängen eingeschlossen und vom *Schwarzebach* bewässert. Am Ende des Thals malerisch auf steilem Fels über dem alten Ort *Eppstein* die mit Anlagen verbundenen Trümmer der gleichnamigen Burg. In der nahen *Oelmühle hohe Preise.

Der Weg von hier nach *Königstein* führt bis (1/2 St.) *Fischbach* durch ein enges Gebirgsthal, dann auf der Hochebene bis (3/4 St.) *Schneidhain*, und nun etwas bergan bis (1/2 St.) **Königstein** (**Löwe* oder *Post*, Frankf. Preise; *Stadt Amsterdam*). Ueber dem Ort die Trümmer der 1800 von den Franzosen geschleiften *Bergfestung Königstein* (1321′), einst Kur-Mainz gehörig, dessen Wappen noch über dem Eingang zu sehen. An alten Casematten und gewölbten dunkeln Gängen fehlt es nicht.

In der entgegengesetzten Richtung (1/2 St. n.ö.) krönen die Trümmer der Burg *Falkenstein* (1532′) einen bewaldeten Bergkegel mit weiter malerischer *Aussicht.

Der Feldberg kann zu Fuss, zu Esel oder zu Wagen besucht werden. Führer 40 kr., Esel mit Führer 1 fl. 12 kr., Wagen für 3 Pers. 5 fl., für 4 bis 5 mit 3 Pferden 8 fl. Der sehr bequeme Weg ist auch ohne Führer zu finden; er führt 1/2 St. von Königstein von der Frankfurt-Limburger Landstrasse r. ab.

Der ***grosse Feldberg** (2708′), der höchste im Taunus, bietet eine treffliche Rundsicht über Rhein und Main, Spessart, Odenwald, die nördl. Vogesen und den Donnersberg, den Hunsrück, das Moselgebirge und bis zum Siebengebirge. Oben Wirthschaft.

Die Aussicht wird südl. durch den **Altkönig** (2428′) etwas gehemmt, dessen Besteigung beschwerlich und nur für Alterthumsforscher merkwürdig. Der Gipfel ist von einem riesenhaften doppelten Ringwall umgeben, aus losen Steinen gebildet, wahrscheinlich ein von germ. Stämmen angelegter befestigter Zufluchtsort in Kriegszeiten. Der obere Ringwall ist wohl erhalten, das Ueberklettern der gewaltigen Steinmassen mühsam.

Eine gute Landstrasse führt von Königstein südl. bergab, nach (1 1/4 St.) **Soden** (**Europ.*, **Frankfurter*, *Holländ. Hof*), kleines aufblühendes Bad. Die Landhäuser, grösstentheils im Schweizergeschmack, gehören meist Frankfurtern. Eine Zweigbahn, nur im Sommer im Betrieb, führt von hier nach Stat. Höchst (S. 296).

Cronberg (**Schützenhof*) liegt 3/4 St. ö. von Königstein. Von der Burg weite Aussicht. *Bad Cronthal*, 25 M. südl., am Weg nach dem von hier 3/4 St. entfernten Soden, wurde früher ebenfalls viel besucht. Königstein oder Cronberg, im Mittelpunkt der Taunusabhänge, eignen sich als Standquartier für Wanderer, die mehrere Tage auf den Taunus verwenden wollen.

Nordöstl., $3^1/_2$ St. von Königstein oder Soden, liegt **Homburg** (*Vier Jahreszeiten*; *Russ.*, *Engl.*, *Kaiserl.*, *Hess. Hof*, Z. 1 fl. 30 kr.), besuchter Badeort auf einem der Vorhügel, die sich an den Feldberg anlehnen, ein bis auf die Neubauten in der Gegend des *Curhauses* unbedeutendes Städtchen. Das Leben Homburgs vereinigt sich in dem prachtvollen Curhaus (Spielbank) und in den Alleen, welche zu den 15 Min. vom Curhaus entfernten Quellen, eisenhaltigen salin. Säuerlingen, führen.

Das ehemals landgräfl. *Schloss* zeichnet sich weder in baulicher noch sonstiger Beziehung aus. Ueber dem Thor des hintern r. Schlossflügels ragt auf der Hofseite, von Kriegstrophäen umgeben, die Vorderhälfte einer *Reiterbildsäule*, und über der Thür des l. Flügels gegenüber das *Brustbild des Prinzen Friedrich* hervor, der 1675 unter dem grossen Kurfürsten den Sieg bei Fehrbellin entschied. Sein und des Kurfürsten Bildniss, nebst einer Anzahl *Familienbildnisse*, die englischen besonders reichlich vertreten, sind im Schloss in bescheiden verzierten Räumen zu sehen (Trinkg. 24 kr.). Mitten im Hof ein hoher runder Thurm mit weiter Aussicht.

Die *Saalburg*, 1 bis 2′ h. Trümmer eines seit 1852 ausgegrabenen grossen Römer-Castells, liegt $1^3/_4$ St. n. von Homburg.

Eisenbahn nach Frankfurt in $^3/_4$ St. (1 fl., 36 kr., 21 kr.).

106. Von Frankfurt nach Heidelberg.

Main-Neckar-Bahn (Bahnhof s. S. 377), bis Darmstadt in $^1/_2$, bis Heidelberg in 2 St. für 3 fl. 33, 2 fl. 21, 1 fl. 33 kr.; nach Mannheim (S. 420) in derselben Zeit und zu den gleichen Preisen. Die Wagen 3. Cl. haben keine Glasfenster. Links sitzen, rechts ist die Landschaft flach.

Die Bahn überschreitet den *Main* und führt bis Darmstadt fast schnurgerade durch sandige Gegend. Stat. *Isenburg*, *Langen*, *Arheiligen*.

Darmstadt (341′) (**Traube*; *Darmstädter Hof*; *Hôtel Köhler*; **Prinz Carl*, bürgerl.; **Restaur. Stengel*, dem Bahnhof gegenüber), Haupt- und Residenzstadt des Grossherzogthums Hessen, mit 32,000 Einw. (2500 Kath.), hat breite luftige Strassen im neuern Theil der Stadt. Auf einer 134′ h. Säule aus rothem Sandstein (auf einer Treppe im Innern zu ersteigen) erhebt sich, fast am Ende der 10 Min. langen Rheinstrasse, die vom Bahnhof in die Stadt führt, das von Schwanthaler entworfene *Standbild des Grossherz. Ludwig I.* († 1830), dem Darmstadt seine Bedeutung verdankt. Den Schluss dieser Strasse bildet das *Schloss*, zu verschiedenen Zeiten erbaut. Vom Thurm ertönt jede Viertelstunde ein Glockenspiel. Im Schloss die *Hofbibliothek* mit 450,000 Bänden und handschriftl. und typogr. Seltenheiten, eine *Waffen- und Trachtensammlung*, ein ziemlich ansehnliches und besonders an urweltlichen Thierresten reiches *Naturalien-Cabinet*, das *Antiken-Cabinet* (Korknachbildungen der berühmtesten antiken röm. Gebäude, röm. und ägypt. Alterthümer, Gypsabgüsse), endlich eine **Gemälde-*

Gallerie von etwa 700 Bildern, darunter manches Werthvolle, besonders niederl. Meister, auch einige gute neuere Bilder. Alle Sammlungen sind Dienst., Mittw., Donnerst., Freitag von 11—1 U. und Sonntag von 10—1 U. öffentl., zu andern Zeiten für 1 fl. Trinkgeld zu sehen.

In der Nähe des Schlosses zwischen dem *Theater* und dem *Exerzierhaus* die Standbilder Philipps des Grossmüthigen und seines Sohnes Georg, von Scholl 1853 in Sandstein ausgeführt.

Das angrenzende *Bosket* oder der *Herrengarten* dient zu Spaziergängen. Gleich rechts vom Eingang steht auf dem Grabhügel der Landgräfin Henriette Caroline († 1774), Mutter der Gemahlin des Königs Friedrich Wilhelm II. von Preussen, eine Marmor-Urne mit der Inschrift: „*Sexu Femina*, *Ingenio Vir*“, welche ihr Friedrich der Grosse setzen liess.

Die *katholische Kirche*, 1827 von Moller erbaut, eine grosse Rotunde, nach Art des Pantheons zu Rom, die Kuppel von 28 korinthischen Säulen getragen, hat die Ueberschrift DEO. — Im Palais des Prinzen Carl, in der Nähe, die berühmte *Madonna mit der Familie des Baseler Bürgermeisters Meyer von *Holbein*, gleichzeitige Wiederholung des Dresdener Bildes.

Auf dem Marienplatz am Neckarthor ist 1852 ein unbedeutendes *Denkmal* von rothem Sandstein zum Andenken an die in den Kriegen von 1792—1816 gebliebenen hessischen Soldaten errichtet.

Eisenbahn nach Mainz in 1 St., nach Aschaffenburg in 1¼ St. s. S. 310.

Auf der Weiterfahrt bei Stat. *Eberstadt* l. auf der Höhe fern die Trümmer der Burg *Frankenstein*. Dann zeigt sich der zinnengekrönte Thurm des *Alsbacher Schlosses*. Bei Stat. **Zwingenberg** (**Löwe*) tritt die Bahn an die eigentliche **Bergstrasse*, die stets unter Obstbäumen am Abhang einer Reihe mit Wald und Reben bedeckter Hügel sich hinzieht. Westlich dehnt sich die theils sandige, theils fruchtbare Ebene mehrere Stunden weit bis zum Rhein hin. Der Bergstrasse fehlt ein Fluss. Sie bietet aber immerhin eine Anzahl schöner Landschaften, die jedoch nur dem Fusswanderer, der die Höhen besteigt, sich enthüllen.

Die Bergstrasse ist der westl. Abhang des *Odenwaldes*, eines waldigen Gebirgslands, welches an 10 Meil. weit ö. zwischen Darmstadt, dem Main und Neckar sich hinzieht. Einer der höchsten Punkte desselben ist der über Zwingenberg emporsteigende ***Melibocus** (1630′), der das Rheinthal von Speyer bis Bingen, bis zu den Vogesen und dem Donnersberg, und über den Main bis zum Taunus und Vogelsberg beherrscht. Aller Orten in diesen Richtungen ist der Melibocus als ein besonders hervorragender Bergkegel sichtbar, kenntlich an dem 80′ h. weissen Thurm, den Landgraf Ludwig IX. 1772 als Rundschau auf der Spitze erbauen liess. Der Förster Heyl zu Zwingenberg, welcher den Schlüssel hat (9 kr. ein Einzelner, eine Gesellschaft 30 kr.), ist gewöhnlich in der Nähe

und kommt auf den Ruf. Nöthigenfalls dient er auch als Führer. Man erreicht von Zwingenberg den Gipfel auf leicht zu findendem Wege (Führer 24 kr.) in 1 St., und wählt den Rückweg über das *Auerbacher Schloss* (3/4 St.), welches Turenne 1674 zerstörte. Auch von hier *Aussicht, malerischer als vom Melibocus. Station *Auerbach* (*Krone), wo eine wenig besuchte Heilquelle und ein Landhaus des Grossherzogs, ist noch 1 St. vom Schloss entfernt, nach Zwingenberg oder Bensheim von Auerbach 20 Min. Lohnender Spaziergang von 1 St. von Auerbach über den Altarberg auf's Schönberger Schloss, durch's Schönberger Thal nach Bensheim.

Ein tiefes Thal trennt vom Melibocus den (1 1/2 St.) **Felsberg** (1578′) (*Whs. beim Förster), in dessen Nähe (5 M.) der Altarstein, ein beinahe cubisch zugehauener Syenitblock, 14′ im Umfang, den Manche, die hier einen von den Römern betriebenen Steinbruch vermuthen, für das beabsichtigte Fussgestell der Riesensäule halten wollen, welche 5 Min. weiter, r. steil bergab in einer kleinen Schlucht am Wege liegt, 32′ l., oben 3 1/2′, unten 4 1/2′ im Durchmesser, in der Mitte ein 2″ tiefer Einschnitt, ebenfalls von Syenit, dem Fels ähnlich, aus welchem der ganze Felsberg besteht, und daher ohne Zweifel an Ort und Stelle ausgehauen. Ursprung und Zweck sind unbekannt. Das Felsenmeer, gleich am Wege, der nach Reichenbach hinab führt, 5 Min. von der Riesensäule, besteht aus einer Masse durch einander liegender kahler abgerundeter Syenitblöcke, hier auf einem abfallenden, etwa 200 Schr. br., 500 Schr. l. Raum ausgebreitet, eine Felseninsel von Hochwald umgeben, weiter unten fast bis ins Thal unmerklich sich fortsetzend. Der Blick aufwärts vom untern Ende dieser Felseninsel, 5 M. weiter, lässt sie noch grossartiger erscheinen. Nun steil bergab nach *Reichenbach* (*Traube bei Lampert), Dorf am *Lauterbach*, 1 1/2 St. von Bensheim. Wer von hier wieder an die Bergstrasse zurückkehrt, versäume nicht die schöne Aussicht bei der Kirche von (1 St.) *Schönberg* und die Park- und Gartenanlagen des gräfl. Erbach-Schönberg'schen Schlosses.

Die nächste Stat. **Bensheim** *(Sonne; Post; Traube)* ist eine lebhafte ehemals kurmainz. Stadt mit einer von Moller erbauten Kirche.

Vor Station **Heppenheim** *(*Halber Mond)*, mit einer von Carl d. Gr. gegründeten Kirche, wie ein Denkstein von 805 in ihr bezeugt, erhebt sich auf einem Bergkegel aus Burgtrümmern der viereckige Wartthurm der *Starkenburg*. Jenseit Heppenheim die badische Grenze.

Bei Stat. *Hemsbach* eine Villa des Hrn. v. Rothschild. Die Bahn überschreitet vor Stat. Weinheim die *Weschnitz*.

Weinheim (*Pfälzer Hof*, Z. 48, F. 24 kr.), mit stattlicher neuer Kirche, ansehnlichste Stadt und schönster Punkt an der Bergstrasse. Thürme und Gräben zeugen von früherer Bedeutung. Templer- und Deutsch-Ordenshaus (jetzt Amthaus) sind noch vorhanden. Auf einem Bergkegel ö. Burg *Windeck*. *Hubberger*, bester Bergsträsser Wein, theuer.

Die anmuthigsten Spaziergänge gewährt das *Birkenauer Thal*, von der *Weschnitz* durchströmt, bis zu dem ansehnlichen Dorf (3/4 St.) *Birkenau* (Reinig). Rückweg (1 1/2 St.) über den **Wagenberg**, oben, etwa 600′ über dem Thal, auf neuem Waldweg um den n.ö. Abhang des Wagenbergs herum, auf die Windeck (s. oben) los und dann in 15 Min. nach Weinheim hinab. Eine der schönsten *Aussichten ö. über das Weschnitzthal bis Lindenfels und einen grossen Theil des Odenwalds, w. über das breite Rheinthal und die Pfalz bis zum Donnersberg, belohnt reichlich.

Die Eisenbahn verlässt bei Weinheim die Bergstrasse und wendet sich s.w. nach Station *Ladenburg*, das röm. *Lupodunum*, welches mit seinen alten Wartthürmen und der goth. St. Galluskirche stattlich sich darstellt. Eine Brücke führt die Bahn über den *Neckar*. Sie war am 15. Juni 1849 Gegenstand heftiger Kämpfe zwischen mecklenburgischen und hessischen Reichstruppen und badischen Insurgenten. Geschützkugeln sieht man noch an der südl. Seite des Stationsgebäudes. *Friedrichsfeld* (S. 390), Knotenpunkt für die Mannheimer Bahn.

Fusswanderer bleiben gern auf der Landstrasse, da gerade zwischen Weinheim und Heidelberg (4 St. Wegs) die Bergstrasse in ihrer eigenthümlichen Schönheit hervortritt. *Gross-Sachsen* (guter rother Wein), *Schriesheim* mit der *Strahlenburg*, und das an Kirschbäumen reiche *Dossenheim* liegen l. von der Landstrasse, die durch *Handschuchsheim* und *Neuenheim* führt. Heidelberg zeigt sich nicht eher, bis man fast gegenüber ist. Dann überrascht seine wundervolle Lage.

107. Heidelberg.

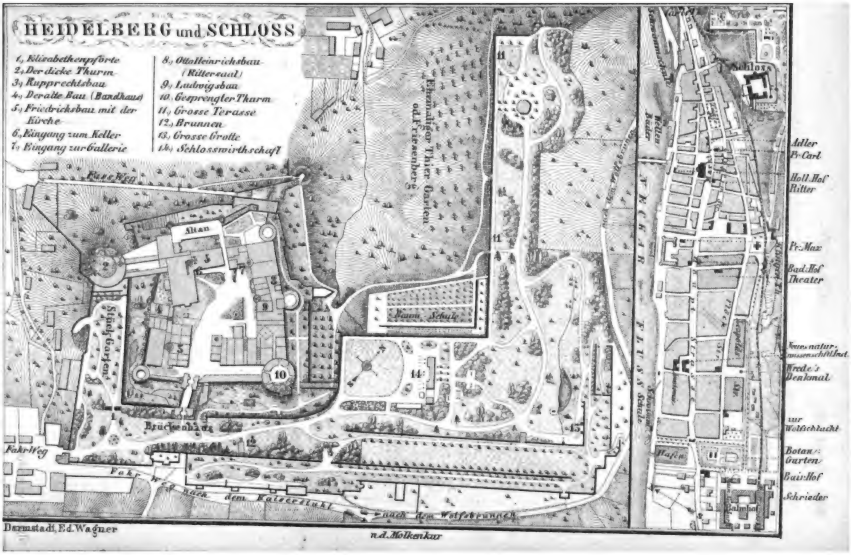
Gasthöfe. *Europäischer Hof, an der Anlage; *Hôtel Schrieder *(Kühn)* am Bahnhof; Victoria-Hôtel, auch Hôtel garni, an der Anlage. — In der Stadt, 20 Min. vom Bahnhof: *Prinz Carl; *Adler; *Russischer Hof, auch Hôtel garni, mit Conditorei; etwas näher Badischer Hof; Preise überall ziemlich gleich: Z. 1 fl., L. 12, F. 30 kr., M. o. W. 1 fl. 12., B. 24 kr. — Zweiter Classe: Bayr. Hof, Z. 36—48 kr., M. m. W. 1 fl., F. 24 kr., zugleich Restauration, auch Bier; *Darmstädter Hof, beide in der Nähe des Bahnhofs; *Holländ. Hof an der Brücke. In der Stadt: *Ritter; Prinz Max.

Droschke vom Bahnhof in die Stadt oder umgekehrt 1—2 Pers., jede 12 kr., 3—4 Pers. jede 9 kr., grösseres Gepäck das Stück 6 kr.; *stundenweise* 1/4 St. 1—2 Pers. 18, 3—4 Pers. 24 kr., die Stunde 1 fl. oder 1 fl. 12 kr. — *Schloss* 2 fl., *Schloss* und *Molkencur* 3 1/2 fl., *Königsstuhl* 2 Pers. 5 1/2 fl., mehr als 2 Pers. 8 fl., *Schwetzingen* 4 fl.

Esel aufs *Schloss* 24 kr., zurück 12 kr.; über das *Schloss* auf die *Molkencur* und zurück 1 fl. 12 kr.; *Wolfsbrunnen* 1 fl. hin und zurück 1 fl. 12 kr., *Königsstuhl* 1 fl. 30 kr., hin u. zurück 1 fl. 45 kr.; *Königsstuhl* und über den *Wolfsbrunnen* zurück 2 fl. 24 kr.; für jede Stunde Wartens 30 kr. Standort der Esel an dem Fussweg, der vom Kornmarkt zum Schloss führt.

Heidelberg (313′) (17,656 Einw., 1/3 Kath.) streckt sich 1/2 St. lang auf dem schmalen Ufersaum zwischen dem Gebirge und dem *Neckar* hin, über den eine stattliche 290 Schritt lange **Brücke* (Aussicht) führt, mit den Standbildern des Erbauers, des Kurfürsten Carl Theodor († 1799), und der Minerva. Fünf Jahrhunderte lang war Heidelberg Hauptstadt der Rheinpfalz und Sitz der Kurfürsten. Bei der Pfalz-Verwüstung unter Ludwig XIV. 1693 blieben nur einzelne Häuser (so der Gasthof zum Ritter) vom Feuer verschont.

Die **Universität** (an 800 Studenten), die hochberühmte *Ruperto-Carolina*, ward 1386 gegründet. Die Vorlesungen werden meist im Universitätsgebäude am Ludwigsplatz gehalten. Die ansehnliche *Bibliothek* (1800 Handschriften), Mittwoch und Samstag von 2—4 U., sonst täglich von 10—12 U. geöffnet, ist in einem besonderen Gebäude s.ö.


HEIDELBERG und SCHLOSS
1, Elisabethenpforte
2, Der dicke Thurm
3, Koppreichbau
4, Perkeo-Fass (Bandhaus)
5, Friedrichsbau mit der Kirche
6, Eingang zum Keller
7, Eingang zur Gallerie
8, Otthein-richsbau (Ritter-saal)
9, Ludwigsbau
10, Gesprengter Thurm
11, Grosse Terasse
12, Brunnen
13, Grosse Grotte
14, Schlosswirthschaft
Eisernes Thier Garten od. Friesenberg
Alten
Neuen Schloss
Hirsch Garten
Bruckenhaus
Fahrweg
Fahrweg nach dem Wolfsbrunnen
Durch d. n. Wolfsbrunnen
Schloss
Adler
Pr. Carl
Holl. Hof
Ritter
Pr. Max
Bad. Hof
Theater
Neue Anlagen
Brede's Denkmal
zur Wolfsschlucht
Botan. Garten
Bau-Hof
Schneider
Hasen
Dermstadt, Ed. Wagner
n.d. Molkenkur

Das **Schloss (683′), dessen Bau zu Ende des 13. Jahrh. begann, wurde unter Kurf. Ruprecht III., dem Deutschen König (1400), Otto Heinrich und Friedrich IV. (16. Jahrh.), unter Friedrich V. (1610—1621), dem Winterkönig (S. 202), stets prächtiger aufgeführt, von den Franzosen 1689 theilweise in die Luft gesprengt. Die Verwüstung wiederholte sich nochmals 4 Jahre später. Zu Anfang des 18. Jahrh. wurde das Schloss zwar hergestellt, Kurf. Carl Philipp verlegte indess die Residenz nach Mannheim. Als Carl Theodor 1764 aufs Neue das Schloss beziehen wollte, zündete ein Blitzstrahl und fast alles Brennbare wurde zerstört. Seitdem ist es Ruine, nach Umfang und Lage wohl die grossartigste und schönste, an Reichthum der Architectur jetzt noch kaum von einem neuern Schloss erreicht.

Der nächste Weg vom Bahnhof auf's Schloss ist geradeaus die *Promenade* (an derselben l., vor dem Laboratorium, das *Erzstandbild des bayr. Feldmarschalls Fürst Wrede*, von Brugger, 1860 von König Ludwig errichtet) bis zu Ende und dann vom Klingenthor den aussichtlosen Fahrweg hinauf. Aus der Stadt führen verschiedene Fusswege hinauf, der nächste vom Kornmarkt („Burgweg"). Auf dem Fahrweg gelangt man zuerst in den Garten und gleich l. durch die *Elisabethenpforte*, zu Ehren der Gemahlin Friedrichs V. errichtet, in den *Stückgarten*, den äussersten w. Punkt. Den an der w. Ecke des Schlosses befindlichen *dicken Thurm*, einst Festsaal Friedrichs V., dessen Standbild, sowie das seines Bruders Ludwig V., aus epheuumwachsenen Blenden hervorblickt, zerstörten die Franzosen 1689.

Der **gesprengte Thurm* an der ö. Ecke, im Graben r. neben der Brücke, die in den Schlosshof führt, hat so festes Mauerwerk, dass bei der Sprengung durch die Franzosen 1689 die äussere Hälfte wie ein fester Felsblock in den Graben fiel.

Der *Schlossgarten* bietet reizende Spaziergänge. Schönste *Aussicht von der *Terrasse*, sie gewährt zugleich einen Ueberblick über das Schloss. Am Weg vom Schloss zur Terrasse Gartenwirthschaft.

Am *Brunnen* im **Schlosshof* Granitsäulen, die einst Carls d. Gr. Palast zu Ingelheim (S. 434) zierten. Der Reichsadler l. erinnert an die Königswürde des Erbauers Ruprecht (1400). In der Halle einige unbedeutende Gegenstände, vor Jahren beim Aufräumen gefunden.

Der **Otto-Heinrichsbau* (von 1556), östl., ist ausgezeichnet durch seinen Reichthum an architecton. Verzierungen im besten ital. Renaissancestil, angeblich nach Michel Angelo's Entwurf; über der Thür Brustbild und Wappen des Bauherrn.

Auch der *Friedrichsbau* (v. 1601), nördl., ist zu beachten. An demselben Standbilder von Vorfahren der pfälz. Fürsten von Carl d. Gr. und Otto v. Wittelsbach bis Friedrich IV. In der Ecke l. ist der Eingang in den *Keller*, wo das bekannte 236 Fuder fassende *grosse Fass*. Perkeo's, des Kurf. Carl Philipp Hofnarr,

holzgeschnitztes Standbildchen neben dem Fass deutet auf einen Schwank. „Taxe aller Sehenswürdigkeiten im Schloss, einschliesslich des grossen Fasses, 1 Pers. 24, 2 Pers. 36, 3 und mehr Pers. jede 12 kr.; der Keller allein 6 kr., 2 und 3 Pers. 9, 4 und mehr Pers. jede 3 kr.“

In den 8 Sälen über dem Keller befindet sich die **Graimberg'sche Gallerie* von Alterthümern und Bildern, die sich auf das Schloss beziehen (Eintr. 12 kr.).

An die Nordseite des Friedrichsbaus grenzt der *Altan* mit den beiden Erkern, und ebenfalls trefflicher *Aussicht n. auf den Neckar. Die Treppen hinab, dann durch den langen gewölbten Gang unter dem Altan hin, gelangt man auf den Fussweg, der in 5 Min. wieder in die Stadt führt (S. 389).

Aus dem Schlossgarten führt ein Bergpfad in 20 Min. zur ***Molkencur** (Gastw.), 901′ ü. M., 288′ über dem Schloss, Aussicht derjenigen vom Schloss ähnlich, aber ausgedehnter. In der Nähe die unbedeutenden Trümmer des sogen. alten Schlosses.

Der ***Königsstuhl** (1752′), auch *Kaiserstuhl* genannt, auf dem bequemen schattigen Waldweg von hier in $^1/_2$ St. zu erreichen (auf dem Fahrweg $^3/_4$ St.); von der Warte ausgedehnte Aussicht über Rhein u. Neckar, Odenwald, Taunus, Haardt u. Schwarzwald.

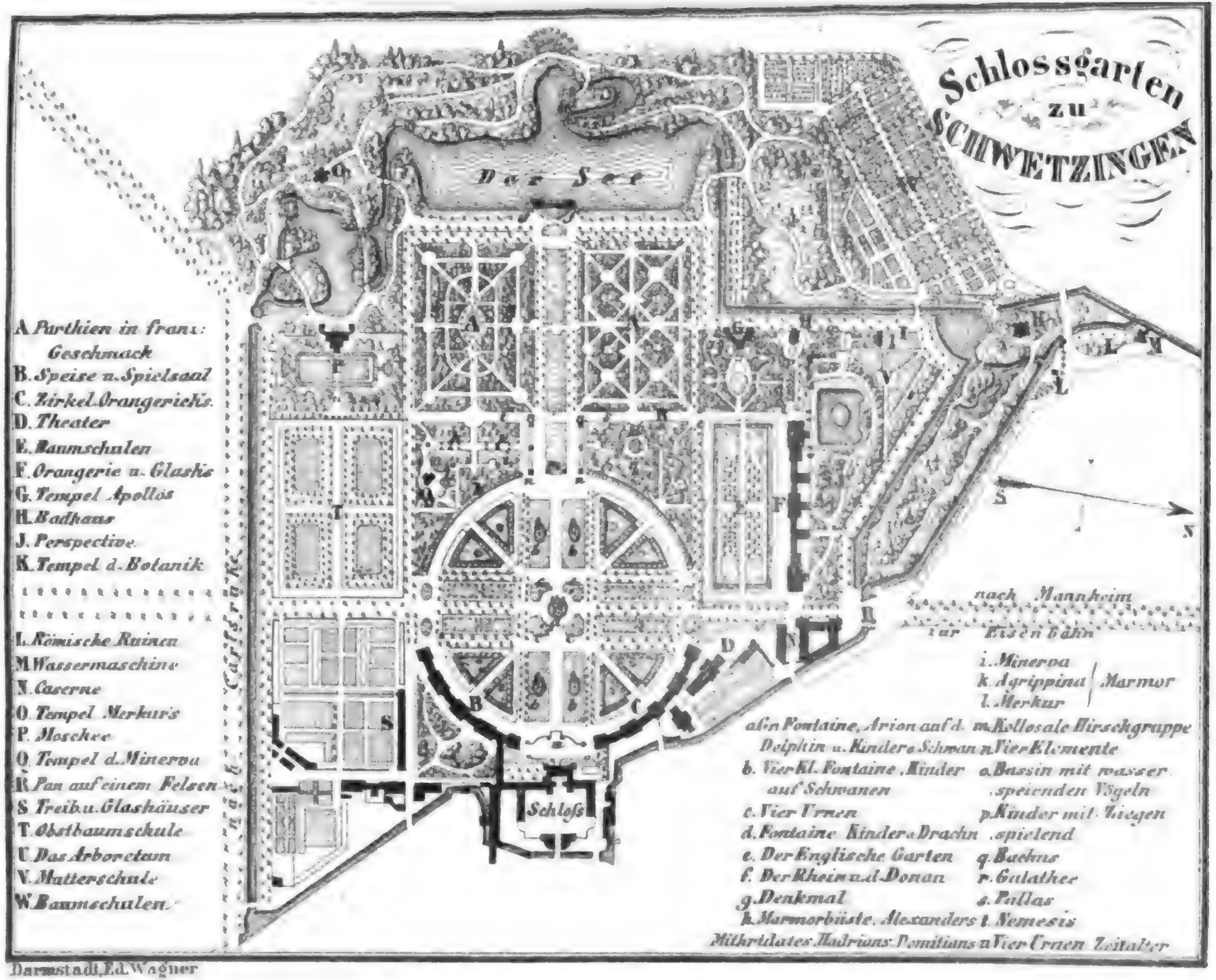
Ein breiter Fahrweg führt von der Molkencur w. in ziemlich gleicher Höhe um den **Riesenstein**, bei den Sandsteinbrüchen vorbei zu einem aussichtreichen Vorbau, die ***Kanzel**, 20 Min. von der Molkencur, oder besser noch 5 Min. weiter zum ***Rondel**, Aussicht (über die ganze Pfalz) noch ausgedehnter.

Der **Wolfsbrunnen**, 1 St. ö. vom Schloss, in gleicher Höhe, wird wohl besucht. Wirthshaus gut, Forellen theuer.

Am r. U. des Neckars zieht auf halber Höhe des *Heiligenbergs* der ***„Philosophenweg“** sich hin, ein viel betretener Spaziergang von 1 St., prächtiger Blick auf Stadt, Schloss und Thal, die Rheinebene mit dem Speyerer Dom (S. 420) und die so schönen Formen des s. Theils des Haardtgebirgs. Aufsteig von der *Hirschgasse*, Absteig nach *Neuenheim* (S. 388).

Von Heidelberg nach Mannheim (S. 420) Eisenbahn in $^1/_2$ St. für 48, 33, 21 kr. Bei Stat. *Friedrichsfeld* (S. 388), halbwegs Mannheim, stehen Wagen nach dem $1^1/_2$ St. von dort entfernten *Schwetzingen* (Erbprinz; Hirsch) bereit (Droschke v. Heidelberg s. S. 388). Den berühmten ***Schwetzinger Garten**, 186 Morgen Land umfassend, legte um die Mitte des 18. Jahrh. Kurf. Carl Theodor im altfranz. Geschmack an. Die sehenswerthesten Gegenstände sind, nach der Reihenfolge der Lage, links beginnend: Tempel der Minerva, Moschee, Mercurstempel, Aussicht am grossen Weiher, bei den Colossalfiguren „Rhein“ und „Donau“, durch die Waldöffnung bis zum Haardtgebirge, Apollo-Tempel, Badhaus, wasserspeiende Vögel, römische Wasserleitung, Orangerie. In 2 St. ist Alles mit Hülfe des Plans ohne Führer zu besichtigen. Auf dem Gottesacker ruht Hebel († 1826), der Sänger der allemannischen Lieder.

Eisenbahn von Heidelberg nach *Würzburg* s. S. 354.



Darmstadt, Ed. Wagner

108. Von Heidelberg über Carlsruhe nach Baden.

Badische Eisenbahn, bis Carlsruhe in 1 3/4 St., bis Baden in 3 1/4 St. für 3 fl. 57. 2 fl. 42, 1 fl. 45 kr. Links sitzen, rechts ist die Gegend flach. Vgl. S. 377 Anm.

Die Bahn läuft stets in geringer Entfernung vom Gebirge, durch Wiesen und Ackerland. Stat. *St. Ilgen*, dann *Wiesloch*. Vor Stat. *Langenbrücken* (Ochs, Sonne), Schwefelbad, r. unmittelbar an der Bahn das ehem. Lustschloss der Fürstbischöfe von Speyer, *Kisslau*, jetzt Strafanstalt für Frauen; l. entfernt *Mingolsheim*, wo 1622 Ernst von Mansfeld über Tilly siegte. In der durch Wald verdeckten Rheinniederung, 2 St. w., bei *Waghäusel* u. *Wiesenthal*, kam am 21. Juni 1849 das Schicksal des bad. Aufstandes durch den Sieg der Preussen zur Entscheidung.

Bruchsal (**Badischer Hof*, Z. 48, F. 24, B. 18 kr.; *Zähringer Hof*), früher Residenz der Fürstbischöfe von Speyer. Das castellartige Gebäude mit Kreuzflügeln, vor Bruchsal l., ist ein 1845 von Hübsch erbautes Zellengefängniss. Bahn nach Stuttgart s. R. 94.

Stat. *Unter-Grombach*, *Weingarten*. Ueber **Durlach** (**Carlsburg*, Z. u. F. 54 kr.), alte Hauptstadt des Baden-Durlach'schen Landes, ragt auf dem *Thurmberg* die meilenweit sichtbare als Rundschau eingerichtete Warte hervor. Auf dem Kirchhof der Stadt ein Denkmal, welches das preuss. Landwehrbataillon Iserlohn seinen am 25. Juni 1849 in dem Gefechte an der *Pfinz* gegen bad. Insurgenten gefallenen Cameraden errichtet hat. Die Pfinz fliesst an der Nordseite der Stadt. — Eisenbahn nach Pforzheim s. R. 109.

Vor Carlsruhe berührt der Zug das (r.) ehem. Kloster *Gottsau*, jetzt Artillerie-Caserne. An der Westseite des Bahnhofs das 1855 errichtete *Erz-Standbild des Ministers Winter* (im Frack) († 1838) (Pl. 75), von Reich.

Carlsruhe. *Erbprinz, Z. 48 kr. bis 1 fl. 24 kr., L. 18, F. 36, B. 18 kr.; *Engl. Hof; *Hôtel Grosse, gleiche Preise. *Goldner Adler, der zweite Gasthof in der Strasse links, nicht theuer. *Grüner Hof, rechts vom Bahnhof vor dem Friedrichsthor, Z. 1 fl., F. 24 kr., für Reisende, die nur übernachten, sehr gelegen. *Weisser Bär, gleich innerhalb des Thores links.

Vom Bahnhof tritt man in die kaum 150 Jahre alte Haupt- und Residenzstadt (30,360 Einw., 2/5 Kath.) des Grossherzogth. Baden durch das *Ettlinger Thor* (Pl. 45), dessen Giebelbildwerke auf die Vereinigung eines Theils der Rheinpfalz mit Baden hindeuten. An der 55′ br. in gerader Richtung zum Schloss führenden Strasse das Denkmal des Grossh. Carl († 1818) mit dessen Brustbild, weiter das Standbild des Grossh. Ludwig († 1830), und die Pyramide des Markgrafen Carl Wilhelm († 1738), des Gründers der Stadt, beide am Markt, wo l. das *Rathhaus* (Pl. 41), r. die *evang. Stadtkirche* (Pl. 49); auf dem Schlossplatz Schwanthalers **Standbild des Grossherzogs Carl Friedrich* († 1811) (Pl. 5).

Im *Schloss* selbst (Pl. 1, 15 Min. vom Bahnhof), von welchem fächerartig alle Strassen auslaufen, wenig Bemerkenswerthes.

Südlich grenzt das 1853 vollendete *Hoftheater* (Pl. 6) an (Vorstell. Sonnt., Dienst., Donnerst., Freitags). Hinter dem Schloss der *Schlossgarten*, und in diesem, etwa 300 Schr. n.w. vom Schlossthurm, *Hebel's Denkmal* († 1826, s. S. 390), Büste aus Erzguss unter einem goth. eisernen Dach (Pl. 81). An der Südseite des Schlossgartens der 1856 vollendete * *Wintergarten*, an 1400′ lange Glashallen (Gewächshäuser), mit dem *botan. Garten* (Pl. 9). Eintritt Dienstags und Freitags bis 12 U. Morgens u. von 2 U. Nachmitt. an bis Abend.

Die 1845 von Hübsch aufgeführte *Kunsthalle* (Pl. 8) ragt hier ö. hervor (im Innern Fresken von Schwind), den ganzen Gemäldeschatz Carlsruhe's enthaltend, neben guten ältern Bildern auch neuere, *Achenbach* Untergang des Dampfboots Präsident, *Dietz* Tod der 400 Pforzheimer Bürger in der Schlacht bei Wimpfen, *Dietz* Zerstörung Heidelbergs durch die Franzosen, *Kaiser* Sieg Ludwigs von Baden über die Türken, *Schwind* Brautfahrt des Ritters Kurt, Landschaften von *Frommel*, *Helmsdorf*, *Rollmann*, Genrebilder von *Kirner*, Thierstücke von *Kuntz* u. a.; Mittw. u. Sonnt. von 11—1 und 2—4 U., gegen Trinkg. (30 kr.) täglich. In den untern Räumen Gypsabgüsse. Die *polytechnische Schule* (Pl. 62) verdient ihren Ruf.

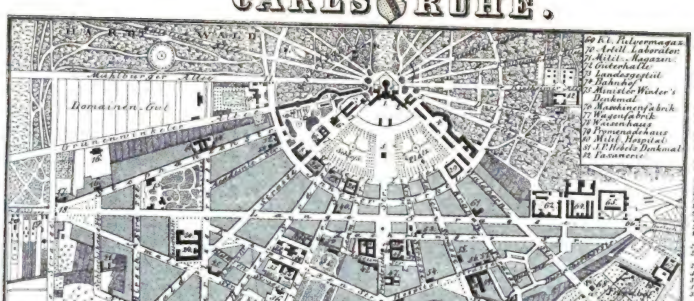
Auf dem *Kirchhof* (Pl. 68) (von 12—1 U. und nach Sonnen-Untergang geschlossen), in der Nähe des Bahnhofs, hat Friedrich Wilhelm IV. den im J. 1849 in Baden gebliebenen preuss. Soldaten ein sinnvolles goth. *Denkmal* aus rothem Sandstein errichten lassen, von einem 12′ h. Erzengel Michael, den Drachen tödtend, überragt. Ein epheuumranktes Kreuz hinter der Kirchhofs-Capelle bezeichnet das Grab *Jung-Stillings* († 1817). Der Kirchhof enthält auch sonst noch manches schöne Denkmal.

Eisenbahn über *Maxau* nach *Landau* in 1½ St. für 1 fl. 18, 48 oder 33 kr.; Stationen *Mühlburg*, *Knielingen*, *Maxau*, hier auf der Eisenbahn-Schiffbrücke über den Rhein nach *Maximiliansau*; weiter *Wörth*, *Kandel*, *Winden*, *Landau*, s. S. 418.

Folgt Stat. *Ettlingen*, gewerbreicher Ort, *Malsch* und *Muggensturm* (Murgthal-Station). Die Höhen des Schwarzwalds in grossen Umrissen, Mercuriusberg und Ebersteinburg (S. 395) bei Baden treten l. hervor. Ein *Denkmal* l. erinnert an preuss. Soldaten vom 25. Inf.-Reg., am 29. Juni 1849 hier gefallen.

Rastadt *(Post; Kreuz; Löwe; Laterne)* an der Murg, einst Residenz der letzten Markgrafen von Baden-Baden, seit 1840 Bundesfestung. Das ansehnliche *Schloss* liegt auf einer Anhöhe, der Thurm von einer vergoldeten Jupiter-Statue überragt. Es enthält Trophäen (zum Theil 1849 abhanden gekommen) aus den Türkenkriegen des „Prinzen Ludovicus“ (S. 8 u. 396), die Gefährten des Prinzen Eugen. Der Castellan (24 kr.) öffnet

CARLSRUHE.


Hauptstrasse
Karlsthor
Karlsruhe
Durlach
Rheinhafen
Bahnhof
Hof
Schloss
Schlossplatz
Schlossgarten
Zirkel
Ettlingerthor
Rheinthor
Durlacherthor
Waldhornstr.
Kaiserstr.
Ludwigsplatz
Marktplatz
Friedrichsplatz
Hirschstr.
Lammstr.
Amalienstr.
Karlstr.
Kriegsstr.
Ritterstr.
Herrenstr.
Waldstr.
Sofienstr.
Zähringerstr.
Adlerstr.
Hebelstr.
Rheinstr.
Schützenstr.
Gartenstr.
Hagenstr.
Schwanenstr.
Bismarckstr.
Moltkestr.
Yorckstr.
Scharnhorststr.
Gneisenaustr.
Blücherstr.
Roonstr.
Tirpitzstr.
Prinz-Max-Palais
Prinz-Wilhelm-Palais
Prinz-Ludwig-Palais
Prinz-Karl-Palais

Alles. In einem Zimmer wurde am 6. Mai 1714 der Friede zwischen dem Kaiser und Frankreich von dem Prinzen Eugen und dem Marschall Villars unterzeichnet. Von 1797 bis 1799 fand abermals hier ein Congress statt. Am Schluss desselben, 23. April 1799, wurden zwei franz. Gesandte, Roberjot und Bonnier, in dem nahen Wald vor dem Rheinauer Thor ermordet. Veranlasser und Urheber sind nicht genau bekannt. Zu Rastadt hatte am 11. Mai 1849 der badische Aufstand mit wüster Militär-Meuterei begonnen, er fand hier auch am 23. Juli sein Ende, indem die Insurgenten, nach einer dreiwöchentl. Einschliessung, die Festung den Preussen übergaben.

Der Zug fährt über die *Murg*. Links, wo die Eisenbahn die Strasse nach Kuppenheim kreuzt, steht eine kleine *Pyramide* mit der Inschrift „Ehre und Treue", von preuss. Soldaten errichtet.

Von *Oos* führt eine Zweigbahn in 10 Min. nach Baden (S. 394).

109. Von Carlsruhe über Pforzheim nach Stuttgart.

Eisenbahn von Durlach über Pforzheim nach Mühlacker zum Anschluss an die Württemb. Bahn. Fahrzeit von Carlsruhe bis Pforzheim 1¼ St. für 1 fl. 18 kr., 54 kr. oder 33 kr.; von Pforzheim bis Mühlacker in ¾ St. für 30 kr., 21 kr. u. 18 kr.; von Mühlacker bis Stuttgart Eisenbahn in 2 St., s. S. 486. — Eisenbahn von Carlsruhe über Bruchsal nach Stuttgart in 3¾ St., s. S. 391 und R. 94.

Die Bahn zweigt sich bei *Durlach* (S. 305) von der Hauptbahn ab und führt im Thal der *Pfinz* zwischen Bergen durch fruchtbare obstreiche Gegenden. Stationen *Grötzingen*, *Berghausen*, *Söllingen*, *Wilferdingen* (Krone). (Omnib. n. Wildbad in 3 St.)

Weiter führt die Bahn um die nördl. Abhänge des Schwarzwalds herum aufwärts im Thal der *Pfinz* über Stat. *Königsbach*, *Ersingen*, *Ispringen* nach dem fabrikreichen

Pforzheim (761′) (**Hôtel Becker* oder *Post*, Z. 36, M. 48, F. 24 kr.), besonders Gold- und Silberfabriken, an der Vereinigung der *Enz*, *Würm* und *Nagold*, mit 16,301 Einw. Die **Schlosskirche* auf einer Anhöhe, im 12., 13. und 16. Jahrh. aufgeführt, enthält eine Anzahl Grabdenkmäler.

Im Chor Standbilder: Markgr. Ernst († 1604), Markgr. Jacob († 1590) und Markgr. Carl II. († 1577), der zuerst der Reformation *(divino cultu ab antiquis formulis repurgato)* sich zuwandte; seine Gemahlin Kunigunde, Markgräfin von Brandenburg († 1558); Pfalzgräfin Anna († 1587); Markgr. Albrecht d. j. v. Brandenburg *„der deutsch streitbar und männlich Heldt, welcher umb des Vatterlandts Deutscher Nation Freyheit, Landt u. Leut, Gut, Ehr u. Blut treulich zugesetzt und gewagt hat"*, wie die Inschrift lautet, der durch seine mannigfachen Kriegszüge bekannte Markgraf Albrecht Alcibiades von Baireuth, der hier 1557 in der Reichsacht starb. Dann noch Markgr. Bernhardt († 1553). Auf einem grossen Sarkophag zwei liegende Figuren, Markgr. Ernst († 1558), und seine Gemahlin Ursula v. Rosenfeld († 1538). Unter einem gothischen Aufsatz die Büste des Grossherzogs Carl Friedrich († 1811 s. S. 391), 1833 von Grossherzog Leopold errichtet. An der Wand das Medaillonbild des Markgr. Georg Friedrich, darunter eine Anzahl Namen Pforzheimer Bürger, welche am 6. Mai 1622 bei Wimpfen (S. 354) für ihren Fürsten, den Markgr. Georg Friedrich, gegen kaiserl.

by Google

Truppen unter Tilly fechtend fielen, an der Seite 12 gleichzeitige Fahnenstangen, das Denkmal 1834 von Grossh. Leopold errichtet.

Auf dem Marktbrunnen das *Standbild des Markgrafen Ernst* († 1558), des Stifters der vormaligen Baden-Durlach-Ernestinischen Linie. (Von Pforzheim nach *Wildbad* s. S. 365.)

Bei der Weiterfahrt zeigt sich links von der Strasse auf der Höhe ein alter Wartthurm. Rechts die Enz. Vor *Enzberg* der württembergische Grenzpfahl. Von

Mühlacker bis Stuttgart s. S. 351.

110. Baden-Baden und Umgebungen.

Vergl. Karte S. 396.

Gasthöfe. *Victoria-Hôtel, *Badischer, *Englischer, *Europäischer Hof, Preise ziemlich gleich, Z. von 1½ fl. an, L. 24, F. 42 kr., M. m. W. um 5 U. 1 fl. 48, B. 24 kr. *Holländischer, Franz., *Zähring., Russ., *Darmstädter Hof, überall gleiche Preise, Z. von 1 fl. an, L. 18, F. 36, B. 24 kr. *Stadt Baden, am Ausgang des Bahnhofs, für Passanten sehr bequem, Z. 48 kr. bis 1 fl. 12 kr., L. 18, F. 28, M. um 1 U. 1 fl. 12 kr., um 5 U. 1 fl. 36 kr., B. 18 kr. — Zweiter Classe: Ritter, Sonne, *Stern, *Stadt Strassburg (Z. 1 fl., F. 24 kr.), Engel, am Gernsbacher Thor, billiger; Bär im Lichtenthal (S. 396), ½ St. vom Curhaus, für Anspruchslose. — Die besten Weine des Landes sind *Affenthaler* (roth), *Klingenberger* und *Markgräfler*.

Lohnkutscher zu festen Preisen beim Engl. Hof u. a. O., auf's alte Schloss und zurück 4 fl., Favorite 3½ fl., Ebersteinschloss 5 fl. u. s. w.; Wegegeld besonders. *Esel* ½ Tag 1 fl. 12 kr., ganzen Tag 2 fl.

Telegraphenamt im Bahnhof.

Baden (543′), mit 8935 meist kath. Einw., die schon den Römern bekannte *Civitas Aurelia Aquensis*, war sechs Jahrhunderte hindurch Sitz der Markgrafen von Baden, bis diese 1689 in Folge der Franzosen-Verwüstung denselben nach Rastadt verlegten. Seine Bäder, die milde Luft und die herrliche Lage in einem reizenden Thal am *Oosbach*, am Eingang des Schwarzwalds, zieht jährlich eine grosse Menge von Badegästen an (1815 2460, 1863 an 42,000). Französischer Ton und französische Sprache sind vorherrschend. Die grosse Gesellschaft sammelt sich von 7 bis 8 U. fr. an der Trinkhalle, zwischen 3 und 4 U. Mittags am Conversationshaus, 6 U. Abends in der Lichtenthaler Allee, von 7 U. an vor und im Saal des Conversationshauses.

Das **Conversationshaus**, 1824 von Weinbrenner erbaut, mit Speise-, Spiel-, Concert- und Ballsälen, sowie den Geschäftsräumen der *Marx'schen Buchhandlung* nebst den Lese-Salons (Zeitungs-Lectüre für Fremde 3 kr.), ist von Alleen und Anlagen umgeben, die sich jenseit der 270′ l. ***neuen Trinkhalle** hinziehen, dem schönsten Gebäude Badens, von Hübsch 1843 aufgeführt, mit 14 Fresken von Götzenberger, Sagen des Schwarzwaldes darstellend. Am Eingang der Lichtenthaler Allee (S. 396) erhebt sich das 1862 nach einem Plane von *Couteau* neu erbaute **Theater**. In der Nähe auf dem *Leopoldsplatz* das 1861 „von der dankbaren Stadt Baden" errichtete eherne **Standbild des Grossherzogs Leopold.**

Die heissen (37—54° R.) Quellen entspringen aus dem Felsen der Schloss-Terrasse, hinter der Pfarrkirche, und werden durch Röhren in die Bäder der Stadt geleitet. Hauptquelle ist der *Ursprung*, mit einem röm. Ueberbau bedeckt, über welchem sich seit 1847 ein stattliches neues Gebäude zu russ. Dampfbädern befindet. Die alte Trinkhalle ist jetzt **Antiquitätenhalle**, mit hier gefundenen röm. Alterthümern, Meilenzeigern, Votivsteinen u. dgl. — Auf dem Michaelsberge hinter der Trinkhalle die **russ.-griech. Kapelle*, ein reich vergoldeter Kuppelbau.

Die **Pfarr-* oder **Stiftskirche**, Morgens immer geöffnet, aus dem 14. Jahrh., 1689 fast ganz niedergebrannt, 1753 hergestellt, im Chor die Grabmäler der kath. Markgrafen von Baden seit 1431, unter diesen einige ältere gut, geschmacklos aber das von Ludwig Wilhelm, „Prinz Ludovicus", wie ihn das Volkslied nennt, dem Türkenbesieger (S. 8), einem der ersten Feldherrn seiner Zeit († 1707), und das von Leopold Wilhelm, der 1671 in Warasdin in Ungarn starb, ebenfalls aus den Türkenkriegen bekannt.

Auf dem **alten Kirchhof** am Gernsbacher Weg, auf hohem Sockel ein Todtengräber aus rothem Sandstein von Friedrich in Strassburg (1852). Links vom Eingang der Grabstein des franz. Generals *Guilleminot* († 1840) und des bad. Generals *v. Schäffer* († 1838).

Das sogen. **neue Schloss**, 1471 angelegt, 1579 mehr ausgebaut, 1689 zerstört, dann theilweise hergestellt, Sommerwohnung des Grossherzogs, liegt auf einem Hügel über der Stadt. Die unterird. Gewölbe und Kammern mit steinernen und eisernen Thüren sind wahrscheinlich ehemalige Kerker.

Zum **alten Schloss**, dem schönsten Punkt bei Baden, führt in $^3/_4$ St. ein schattiger Weg vom neuen Schloss. Von dem weitläufigen Bau, dessen Ursprung in das 10. oder 11. Jahrh. zurückreicht, sind nach der franz. Zerstörung von 1689 nur Trümmer übrig, allenthalben bis zur Plateforme des Thurms durch Treppen zugänglich. *Aussicht über das weite Rheinthal von Speyer bis Strassburg (Strassburg selbst nicht), im Vordergrund Baden mit seinen Villen, von grünen Wäldern umrahmt. In den Trümmern ein gutes Wirthshaus, aber nicht billig.

An der s.ö. Seite des Schlossbergs ragen zahlreiche *Porphyrfelsen* in den seltsamsten Formen hervor. Auf der n.ö. Seite des Berges, $^3/_4$ St. vom alten Schloss, auf einem vorspringenden Felsen die Trümmer der **Ebersteinburg**. Aussicht nach dem Rheinthal, den Vogesen, dem Schwarzwald, der vom alten Schloss ähnlich, eigenthüml. aber der Blick auf das wiesenreiche fruchtbare untere *Murgthal*, mit den Ortschaften *Kuppenheim* (l.), *Bischweier*, *Rothenfels*, wo Markgraf Wilhelm seinen schönen Landsitz hat, *Gaggenau* und *Ottenau* (r.).

Nordöstl. von Baden erhebt sich der grosse und kleine *Stauffen*. Ersterer, in $2^1/_2$ St. von Baden zu ersteigen, heisst auch **Mer-**

curius-Berg (2240′), weil man oben einen Votivstein dieses Gottes gefunden hat. Vom Thurm ausgedehnte Aussicht.

Eine stattliche Allee führt vom Conversationshaus in $^1/_2$ St. thalaufwärts zum Kloster **Lichtenthal,** 1245 gestiftet und noch von Nonnen bewohnt. In der Todtencapelle aus dem 13. Jahrh., einst Klosterkirche, Grabmäler Badischer Markgrafen.

Ein guter Fahrweg (zu Fuss 3, zu Wagen 2 St.) führt von hier das Thal von *Beuern* aufwärts über den Berg durch hübsche Waldpartien nach dem von Grossherzog Carl Friedrich hergestellten ***Ebersteinschloss** (beim Castellan *Schenkwirthschaft), in welchem einige hübsch verzierte Gemächer mit Fresken von Fohr. Die Burg liegt auf einem waldigen Bergkegel in der reizendsten Umgebung über der Murg, deren Thal man auf- und abwärts fast 8 St. weit übersieht, am n.w. Fuss desselben, $^3/_4$ St. vom Schloss entfernt, das Städtchen Gernsbach (s. unten).

Bei der Mündung des Murgthals in die Rheinebene, wo die Murg das Gebirge verlässt, liegt am l. U. *Kuppenheim*, 2 St. n.w. von Baden, u. in der Nähe s. die **Favorite,** ein 1725 durch die Markgräfin Sibylla Augusta, eine Lauenburgische Prinzessin, Gemahlin des „Prinzen Ludovicus", erbautes Lustschloss. Alte Bildnisse, kunstvolle Arbeiten, Mosaikböden, Porzellan und Glas, allerlei alte Hausgeräthe, geben ein eigenthümliches Ansehen. Wirthschaft im Park beim Hausmeister, der das Schloss zeigt (24 kr. Trinkg.).

**Allerheiligen* und die *Büttensteiner Wasserfälle* s. S. 399.

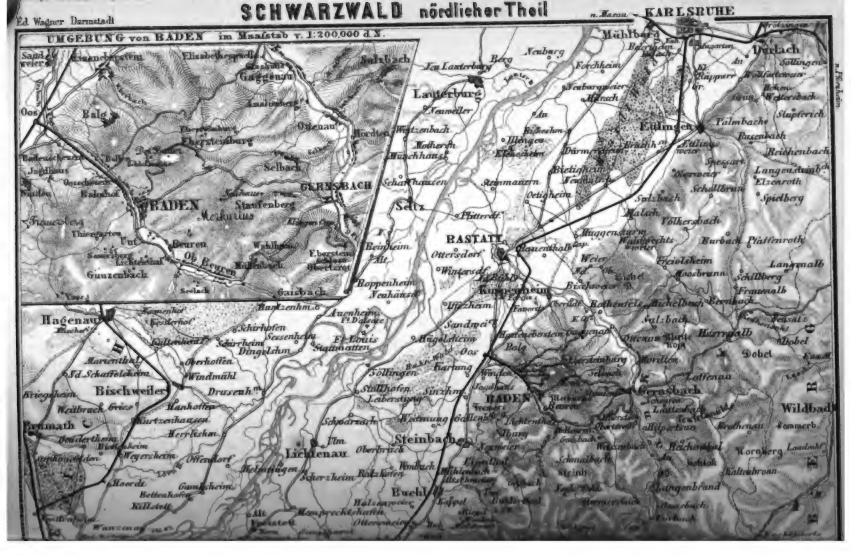
111. Von Baden nach dem Wildbad.

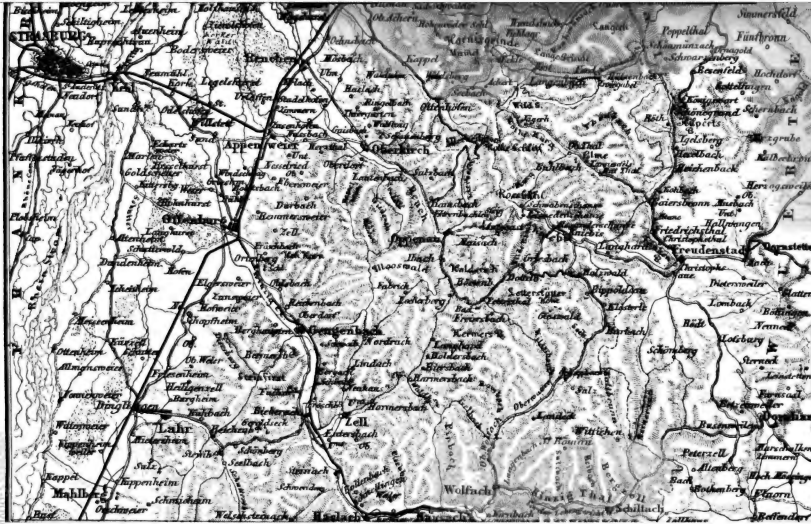
5 Meilen. Täglich Postverbindung (3 fl.) nach beiden Richtungen in 5 St. Badener Lohnkutscher fordern einsp. 18 fl. und fahren in 8 St. hin. Von Gernsbach nach Wildbad Einsp. 8, Zweisp. 12 fl., Fahrzeit 5 St. Der Fussgänger gebraucht nicht mehr Zeit, nach Gernsbach in 2, Loffenau 1, Hernalb $1^1/_2$, Wildbad 3 St.

Strasse gut, meist bergauf bergab, über vier nicht unbeträchtliche Höhen, sehr lohnend. Bei dem S. 309 genannten Kirchhof steigt sie den Sattel hinan, welcher den Mercuriusberg mit dem Schlossberg verbindet (auf der Höhe sieht man fern l. in Gebüsch die *Ebersteinburg*, S. 395); dann nicht l. bergab, sondern r. in den Wald, wo sich bald die Aussicht in das Murgthal öffnet. Am *Neuhaus* steigen Fussgänger r. ins Thal hinab nach *Staufenberg* und dann im Thal weiter nach Gernsbach. Der Fahrweg führt auf der Höhe links weiter.

Gernsbach (**Stern*, Z. 30, F. 18 kr.; **Löwe; **Kiefernadelbad* oberhalb der Stadt) an der *Murg*, ein durch Holzhandel und Flösserei wohlhab. Städtchen. Bei einem Gefecht zwischen Reichstruppen und bad. Insurgenten am 29. Juni 1849 brannte eine Reihe Häuser bei der Brücke am r. U. ab. Oben auf der Höhe hübscher Rückblick.

Loffenau (Löwe, Bauernwhs.), 1 St. von Gernsbach, erster württemb. Ort, langer Marktflecken, mit neuer goth. Kirche aus


Ed. Wagner Darmstadt
SCHWARZWALD nördlicher Theil
KARLSRUHE
UMGEBUNG von BADEN im Maasstab v. 1:200.000 d.N.
Mühlberg
Durlach
Grötzingen
Stupferich
Palmbach
Grünwettersbach
Jägerhaus
Rüppurr
Wolfartsweier
Hohenwettersbach
Weiherbach
Langensteinbach
Eisenroth
Spielberg
Reichenbach
Pfaffenroth
Langenalb
Schlossberg
Frauenalb
Ettlingen
Ettlingenweier
Bruchhausen
Etzenroth
Schöllbronn
Spessart
Malsch
Völkersbach
Burbach
Neuburg
Lauterburg
Lauterburg Berg
Fischheim
Ettlinger Thor
Ettlinger Schloss
Ettlinger Berg
Ettlinger Weier
Ettlinger Hof
Ettlinger Haus


STRASBURG
Kehl
Appenweier
Oberkirch
Offenburg
Gengenbach
Lahr
Lell
Mahlberg
Wolfach
Haslach
Bareach
Renchen
Achern
Sasbach
Bühl
Sinzheim
Baden
Rastatt
Gernsbach
Forbach
Freudenstadt
Baiersbronn
Schiltach
Schramberg
Hausach
Hornberg
Triberg
Elzach
Waldkirch
Ettenheim
Lahr
Schwarzwald
Rhein
Kinzig
Murg
Oos
Acher
Rench
Bühlot
Schutter
Elz
Wolf
Gutach
Kinzig Thal

rothem Sandstein. Mitten im Ort führt r. ein Weg zur *Teufelsmühl*, dem hohen Berg, der r. aus der Bergkette hervortritt, der Gipfel (in $1^1/_2$ St. von Loffenau zu erreichen) und die Abhänge mit zahlreichen Blöcken rothen Sandsteins überstreut, schöne Aussicht. Am südl. Abhang 7 Gewölbe im Sandstein, die *Teufelskammern* genannt, wahrscheinlich durch Wasserströmungen entstanden.

Unsere Strasse steigt von Loffenau $^3/_4$ St. bis zur Höhe, dem *Köppele*, *Rückblick auf das Murgthal, r. auf einem Felsvorsprung die Ebersteinburg, die Felsen beim alten Schloss, geradeaus der Stauffen, l. Ebersteinschloss, im Thal unten Loffenau, weiterhin Gernsbach und Staufenberg.

Dann $^3/_4$ Stunde bergab durch Wald und Wiesengrund nach **Herrenalb** *(*Ochs)*, einst berühmte, 1148 von Graf Berthold von Eberstein gegründete, 1642 von den Schweden zerstörte Benedictiner-Abtei, jetzt Wasserheilanstalt. In der Kirche das Grabmal des Markgr. Bernhard v. Baden († 1431) mit dessen liegendem Bild; auf dem Kirchhof Ueberreste eines Kreuzgangs aus dem 12. Jahrh., mit kleinen Säulen als Träger der Rundbogen; innerhalb desselben alte Grabsteine von Aebten, das Portal an der Strasse aus dem 15. Jahrh. Abwärts im Albthal sieht man auf einem Felsvorsprung in der Ferne die ehem. Abtei *Frauenalb*.

Unser Weg wendet sich beim Ochsen r. bergan. Nach 1 St. an einem Kreuzweg, hier geradeaus stets bergan durch Wald auf den ($^1/_2$ St.) *Dobel* (2230′) los, Gebirgspass mit dem gleichnam. Dorf (Sonne), von dem man das Münster zu Strassburg und ein Stück des Rheinthals sieht, im Hintergrund die Vogesen. Nun $^3/_4$ St. den steinigen schattenlosen Bergabhang hinab in das Thal der flossbaren *Eiach* zur *Eiach-Mühl*. Der Fahrweg umzieht von hier r. den Berg, der Fussweg führt der Mühle gegenüber geradezu bergan, vereinigt sich aber auf halber Höhe des Berges wieder mit dem Fahrweg. Nach 45 M. Steigens, stets durch Wald, ist die Höhe des Berges erreicht, welcher die parallel laufenden Thäler der Eiach und der Enz trennt. Der Weg senkt sich 45 M. bis *Wildbad* (S. 365), welches tief unten lang sich hinstreckt.

112. Von Baden nach Rippoldsau. Murgthal.

$11^1/_4$ Meile. Zwischen Gernsbach u. Freudenstadt tägl., zwischen Freudenstadt u. Rippoldsau 3mal wöchentlich Post. Badener Lohnkutscher fahren für 20 fl. in 11 St. hin. Entfernung für Fussgänger bis Forbach 7, Freudenstadt 6, Rippoldsau 3 St. Der Fussweg von Baden geradezu nach Forbach ist 3 St. näher. Vergl. S. 377 Anm.

Die *Murg* entspringt am *Kniebis* (S. 398) aus drei Quellen, die sich bei und unterhalb Baiersbronn (S. 398) vereinigen. Sie ergiesst sich nach 15stünd. Lauf unterhalb Rastadt in den Rhein und bietet von Schönmünzach bis Gernsbach eine Reihenfolge wilder schöner Landschaften. Die Hauptbeschäftigung ihrer Anwohner ist Holzflösserei. Von Baden bis

2 *Gernsbach* s. S. 396. Die Strasse steigt allmählich im Murgthal, am Fuss des Berges hin, der das *Ebersteinschloss* (S. 396) trägt, und setzt bei *Hilpertsau* auf das r. U. über. Im Grunde windet sich der klare Fluss zwischen Fels und Wiesen; beide Seiten des Thals sind bis zum Gipfel mit Wald, Tannen und Buchen bekleidet. *Weissenbach* mit neuer goth. Kirche, hübschen Glasmalereien und neuen Altarbildern, *Langenbrand* und *Gausbach* heissen die Dörfer an der Strasse. *Forbach* (*Krone) ist der reizendste Punkt des Thals, durch die Kirche auf dem Hügel gehoben. Dann wird die Strasse einsamer, Gegend fortwährend grossartig, zu beiden Seiten der Murg hohe fichtenbewachsene Berge.

3 *Schönmünzach* (*Glashütte oder Post; Waldhorn) mit seinen Glashütten ist der erste württemberg. Ort. Die *Schönmünzach* ergiesst sich hier in die Murg. (Der hoch zwischen waldbewachsenen Bergen gelegene *Mummelsee* (S. 399) ist $3^1/_2$ St. s.w. von hier, Strasse gut.)

Das obere Murgthal bietet weniger, das Thal wird breiter, die Berggehänge flachen sich ab. Von der Anhöhe jenseit *Reichenbach*, ehem. Kloster, hübscher Rückblick. Bei *Baiersbronn* (Ochs) verlässt die Strasse die Murg und folgt dem *Vorbach*, der hier in die Murg fällt, an den ansehnlichen königl. Hüttenwerken *Friedrichsthal* (Sensen und Stahl) und *Christophsthal* (Pfannen) vorbei.

$2^3/_4$ *Freudenstadt* (*Post), auf einer Hochebene (2249′), 1599 von protest. Auswanderern aus Steiermark, Kärnthen und Mähren gegründet. Eigenthümlich ist die Kirche, aus zwei im rechten Winkel zusammenstossenden Gebäuden bestehend, das eine für Männer, das andere für Frauen, so dass beide sich nicht sehen können, während der Geistliche auf der Kanzel, die in der Spitze des Winkels angebracht ist, beide Theile übersieht und seine Predigt von beiden Seiten vernommen wird.

Auf Fusswegen ist Rippoldsau in 2 St. von hier zu erreichen. Der Fahrweg, die grosse Strasse zwischen Strassburg und Stuttgart, steigt allmählich durch Wald den *Kniebis* hinan. Auf der Höhe des vielumkämpften Passes (3283′) liegt die grasbewachsene verfallene *Alexanderschanze*, aus drei verbundenen Redouten mit Graben bestehend, 1734 von Herzog Alexander von Württemberg zum Schutze gegen franz. Einfälle erbaut; sie gewährt einen weiten Ueberblick über alles östliche Land, während von der nahen *Schwabenschanze*, Ende des vor. Jahrh. von dem württemb. Oberst Rösch angelegt, das ganze Rheinthal, von den Vogesen begrenzt, in der Mitte Strassburg, sich zeigt.

Unser Weg erreicht die Schanzen nicht, sie liegen an der Strassburger Landstrasse, $^1/_2$ St. westlich von dem Dorf

$1^1/_2$ *Kniebis* (*Lamm), bei welchem der Weg nach
1 *Rippoldsau* (S. 400) sich in das tiefe Thal senkt.

Dem Fusswanderer empfiehlt sich folgender Plan, der mit dem Murgthal einige andere gerühmte Punkte verbindet: in *Schönmünzach* (S. 398) übernachten; folgenden Morgens bergan in 4 St. bis zu dem Stein-Signal auf der *Hornisgrinde* (3612′), dem höchsten Punkt des unteren Schwarzwalds mit umfassender Aussicht; hinab, am sagenreichen *Mummelsee* vorbei, nach *Seebach* und *Allerheiligen* (s. unten) in 3 St., dann im Lierbachthal an den Wasserfällen vorbei nach *Oppenau* (S. 400). Hier übernachten und folgenden Tags entweder die Kniebisbäder besuchen oder geradezu den Kniebis hinan über die S. 398 genannten Schanzen, vom Dorf Kniebis aber l. von der grossen Strasse ab, geradenwegs nach Baiersbronn u. weiter wieder nach Schönmünzach. Am dritten Tag auf kurzer Strecke die Murg hinab, dann l. die Höhe hinan in 2 St. nach *Herrnwies* (der Mummelsee ist $2^1/_2$ St. südl. von hier), dann in 3 St. n. durch das Beuerner Thal (S. 396) nach Baden, oder in derselben Zeit w. durch das Bühler Thal nach *Bühl*, Stat. an der Eisenbahn (S. 406).

113. Von Achern nach Allerheiligen. Kniebisbäder.

2 Wandertage: am 1. bis Griesbach 8 St., 2. bis Hausach 8 St. Benutzt man die sich darbietenden Fahrgelegenheiten, so lässt sich die Partie in einem Tage machen: von Achern zum *Neuhaus* (Einsp. 2 fl.) in $1^1/_2$ St., zu Fuss über den Berg nach *Allerheiligen* $^3/_4$ St.; vom Försterhaus bis zum Fuss der Wasserfälle 20 Min.; dann wieder zu Wagen (Einsp. 3 fl.) nach *Griesbach* $2^1/_4$ St.; zu Fuss über die Holzwälder Höhe nach *Rippoldsau* 2 St.; zu Wagen (Einsp. 4 fl., Omnibus s. S. 400) in $2^3/_4$ St. nach *Hausach*, Eisenbahn-Station (S. 401).

Achern (**Krone* oder *Post; Adler)*, Eisenbahn-Station (S. 407), ist Anfangspunkt der Wanderung. Der Weg nach Allerheiligen führt durch das *Cappeler-Thal*, ein hübsches grünes Wiesenthal (l. auf der Höhe Ruine *Brigittenschloss*, im Thal eine Fabrik), über (1 St.) *Cappel* (*Ochs), von hier stets dem Lauf der *Acher* entgegen, und (1 St.) *Ottenhöfen* (*Pflug; *Linde). Dann r. ins Thal hinein etwas bergan bis zum ($^3/_4$ St.) *Neuhaus*, einem einsamen Wirthshaus.

Hier scheidet sich der Fahr- vom Fussweg. Der erste führt l. weiter um den Berg, der letzte r. am Abhang des Berges hin, bei dem (5 Min.) einzelnen Haus nicht r. bergan, sondern am Haus vorbei auf dem breiten Wege weiter, in den Wald. Auf der Höhe steht ein Wegweiser (geradeaus 40 Min. zum *Sohlberge*, mit weiter Aussicht, bis Strassburg etc.), wo ein näherer Fussweg r. bergab, zuletzt in zahlreichen Windungen nach ($^3/_4$ St.) ***Allerheiligen** (2000′) führt. Der erste Blick, wenn man aus dem Walde hervortritt, ist sehr überraschend. Die grossartigen Trümmer der 1196 von der Herzogin Uta von Schauenburg gegründeten, 1802 säcularisirten, 1803 durch Blitz halb zerstörten, 1811 auf Abbruch versteigerten Prämonstratenser-Abtei nehmen fast die ganze Breite des Thals ein. Gute Bewirthung bei Mittenmaier. Einsp. nach Achern (2 St.) 3 fl., Oppenau ($1^1/_4$ St.) 2 fl., Griesbach ($2^1/_2$ St.) 3 fl., Appenweier (S. 321) $3^1/_2$ fl., in $3^1/_2$ St.

Gleich unterhalb des Klosters ist ein Berg zickzackartig gespalten. Durch diesen Riss stürzt der *Grindenbach* in sieben Fällen, die ***Büttensteiner Fälle** genannt, einige an 80′ hoch, in das Thal hinab. Ein wohl unterhaltener Fusspfad führt in

mannigfachen Windungen, oft in den Fels gehauen, in 20 Min. auf die Thalsohle (1700′).

Bei dem Wegweiser, jenseit der Fälle, an der Brücke, erreicht man den guten Fahrweg von Allerheiligen wieder und bleibt nun am r. U. des *Lierbachs*, welchen Namen der Bach von hier an annimmt, stets hoch am Abhang des Berges. Die Strasse senkt sich nach (2 St.) **Oppenau** (**Post; Stahlbad*), kleines Städtchen, und tritt dann in das anmuthige Thal der rasch fliessenden *Rench*, in welchem aufwärts man die **Kniebis-Bäder:** ($1^1/_2$ St.) *Freyersbach*, (15 Min.) *Petersthal* und ($^3/_4$ St.) *Griesbach* (Badhaus) erreicht, letzteres 1614′ ü. M., Säuerlinge, mit stattlichen behaglich eingerichteten Badhäusern, in welchen auch Durchreisende Aufnahme finden. Ein viertes dieser Kniebisbäder, *Antogast*, liegt in einem Kessel, 1 St. w. von Griesbach.

Die *Kniebisstrasse* führt weiter in Windungen bergan zu der S. 398 genannten Höhe. Wir verlassen sie 20 Min. vom Griesbacher Badhaus und nehmen von den drei Wegen, die hier r. in den Wald bergan führen, den links, stets breiter guter Weg („Promenadenweg"), hin und wieder Ruhebänke: 15 Min. hohe Treppe, l. am Wege, die in 1 Min. auf einen freien Platz führt, von dem man einen kleinen Wasserfall sieht und einen vortrefflichen Einblick in das Griesbacher Thal hat.

Einige Schritte weiter theilt sich der Weg: weder r. noch l., sondern geradeaus, bergan. 7 M. Wegweiser, hier nicht geradeaus, sondern l. bergan; 12 M. Bank, wenige Schritte weiter eine zweite, mit schöner Aussicht über die w. Abhänge des Schwarzwalds hinweg in das Rheinthal, Strassburg liegt ganz klar vor, im Hintergrund die Vogesen. 15 M. Wegweiser, hier linksum bergan. 8 M. eine Hütte mit ähnlicher Aussicht, aber freier und weiter, da hier auch die s. Vogesenkette mit der Hohkönigsburg (S. 324) hervortritt, im Thal Griesbach, r. die Windungen der Kniebisstrasse. 4 M. nicht l. bergab, sondern geradeaus bergan zum höchsten Punkt des Wegs (*Holzwälder Höhe*, 3055′), Aussicht verwachsen.

Dann bald bergab durch heidelbeerreichen Tannenwald, jenseit desselben auf schattenlosen Zickzack-Wegen hinab ins Thal zur ($^3/_4$ St.) Landstrasse, und auf dieser in 20 M. nach **Rippoldsau** (1886′), dem bekanntesten dieser Kniebisbäder, in einem engen einsamen Thal. Die grossen Badegebäude bieten alle Bequemlichkeit (Z. 48 kr., M. um 1 U. 1 fl. 12 kr.), unten ein Kaffehaus mit Zeitungen, Abends von 7 bis 8 U. Musik im Freien. Post-Omnibus nach Hausach 2mal tägl. in $2^3/_4$ St.

Das ehem. Benedictiner-Priorat mit zweithürmiger Kirche, das *Klösterle* (Whs. mit gutem Bier), schon im 12. Jahrh. als Zelle von den Benedictinern von St. Georgen (s. unten) gegründet, liegt 15 M. unterhalb des Badhauses, an der guten Strasse, welche, dem Lauf der *Wolfach* folgend, das 4 St. lange malerische *Schap-*

bacher Thal durchzieht. (2 St.) *Schapbach* (Ochs, gutes Bier bei Armbruster bei der Kirche); (2½ St.) **Wolfach** *(Salm; *Engel)*, alte Amtsstadt mit einem ansehnlichen Amtshaus, früher Schloss, zwischen steilen Bergen eng eingeschlossen, an der Mündung der *Wolfach* in die *Kinzig*. (¾ St.) **Hausach**, Eisenbahn-Station, s. unten.

114. Von Offenburg nach Hausach. Tryberg.

Eisenbahn bis *Hausach* in 1 St. für 1 fl. 21, 57 oder 36 kr.; Post-Omnibus nach *Tryberg* 3mal tägl. in 2¾ St. für 42 kr. (Einsp. nach Tryberg u. zurück in 5 St. 3½ fl.).

Offenburg s. S. 410. Die Bahn führt in dem breiten fruchtbaren *Kinzigthal* aufwärts. Am Ausgang desselben erhebt sich auf einem mit Reben bepflanzten Hügel l. **Schloss Ortenberg*, an der Stelle einer sehr alten 1668 vom franz. Marschall Crequi gesprengten, das Kinzigthal beherrschenden Befestigung, bis dahin Sitz der kaiserlichen Landvögte, von 1834 bis 1840 unter Eisenlohr's Leitung fast ganz neu aufgeführt, Hrn. von Bergholtz gehörig. Die enge Umgebung ist zu kleinen Parkanlagen sinnreich benutzt. Die innere Einrichtung entbehrt künstlerischen Schmucks, die Aussicht umfasst die ganze Vogesenkette. Der Wein, welcher am Schlossberg wächst, ist vortrefflich. Auch das am Fuss liegende *Dorf Ortenberg* (Krone) erzeugt guten Wein.

Stat. **Gengenbach** *(Adler; Bad. Hof)*. Die bis zum Luneviller Frieden reichsunmittelbare Stadt erinnert mit ihren Mauern, Thoren und Kirchthürmen an ihre frühere Bedeutung, wenn auch die meisten Gebäude erst nach der franz. Zerstörung von 1689 entstanden sind. Die stattliche Benedictiner-Abtei, welcher die Stadt ihre Entstehung verdankt, war ebenfalls reichsunmittelbar.

Folgen die Stationen *Bieberach* (Krone), **Hasslach** (*Kreuz), Hauptort des Bezirks, eine früher Fürstenberg'sche Stadt, bis auf die Pfarrkirche im J. 1704 von den Franzosen bei ihrem Rückzug nach der Schlacht von Höchstädt (S. 292) zerstört.

Hausach (**Post; Hôtel Schmider*, am Bahnhof) ist vorläufig Endpunkt der Eisenbahn. Ueber dem Städtchen ein alter runder Thurm mit einigem Gemäuer, Ueberbleibsel eines 1643 von den Franzosen sammt dem Ort zerstörten fürstl. Fürstenberg'schen Schlosses. (Post-Omnibus nach *Wolfach*, s. oben, 4mal tägl. in ½ St. für 12 kr.; nach *Rippoldsau* (S. 400) 2mal tägl. in 3 St. für 1 fl. 24 kr.; nach *Tryberg* 3mal tägl. in 2¾ St. für 42 kr.).

Die Strasse nach Tryberg führt s. dem Lauf der *Gutach*, die vor Hausach in die Kinzig fällt, entgegen, durch ein anmuthiges obstreiches anfangs breites Wiesenthal über das Pfarrdorf (1 St.) *Gutach* (Krone) nach (1 St.) **Hornberg** *(Bär)*, altes ansehnliches Städtchen, bis 1810 württembergisch. Das malerische Schloss auf steilem Berg wurde 1703 von den Franzosen unter Marschall Villars erobert, bald darauf aber von den Bauern wieder genommen.

Auf der Strecke von Hornberg bis Tryberg (3 St.), der merkwürdigsten des ganzen Wegs, windet sich die in den Fels gebrochene Strasse durch eine Reihenfolge waldbewachsener steiler von der *Gutach* durchströmter Schluchten, die *kleine Hölle* (vgl. S. 403) genannt. Diese Schluchten öffnen sich bei dem Tryberger Posthaus, wo es l. weiter in den Schwarzwald nach *St. Georgen* und *Donaueschingen* (S. 364) geht, rechts nach dem noch 15 M. von hier entfernten Städtchen **Tryberg** (1850′) (**Löwe*, am obern Ende des Orts unfern des Wasserfalls; **Post*), das sich in zwei Reihen nach dem grossen Brand von 1826 neu aufgeführter Häuser bergan zieht, Hauptsitz des Handels mit Schwarzwälder Uhren, im Mittelpunkt des Schwarzwalds.

Das Reiseziel für unsere Zwecke, der ***Wasserfall*, zeigt sich schon von weitem. Man geht vom Löwen l. den Fussweg hinan, wo l. ein Wegweiser zum Wasserfall hinzeigt, 20 M., bis zum obersten Steg, der den Fall überbrückt (wo man am l. U. in gleicher Höhe 280 Schr. weiter auf einem freien Punkt eine lohnende Aussicht auf den Ort und das Thal hat). Die ansehnliche Wassermasse des *Fallbachs* stürzt sich 542′ hoch, in einer Folge von Fällen in sieben Hauptabsätzen auf gewaltige Granitblöcke hinab. Den Rahmen bilden hohe grüne Tannen.

Wer nicht nach Hausach zurückkehren will, kann von Tryberg gleich weiter s. über die Höhe nach ($2^1/_2$ St.) *Furtwangen* (*Fehrenbach), ebenfalls ein Hauptsitz der Uhrenfabrication, mit einer neu eingerichteten Uhrmacherschule, wandern oder fahren (Einsp. 2 fl. in $1^1/_2$ St.), von wo ein Post-Omnibus (Villingen-Denzlingen) in $3^1/_2$ St., über *Simonswald* (Krone) und *Waldkirch* (*Löwe) zur Eisenbahnstation *Denzlingen* (S. 411) fährt. — Zweisp. von Tryberg nach Simonswald 6 fl. Gegend von Tryberg bis Simonswald nicht belohnend, von da an aber durch das *Simonswälder-* und das *Elz-Thal* sehr hübsch.

115. Höllenthal, Feldberg, Wiesenthal, Wehrathal.

Zwei Tage. Bis zum Himmelreich (3 St.) in $1^1/_2$ St. im Omnibus fahren, zu Fuss durch das Höllenthal bis zum Sternen-Wirthshaus ($1^1/_2$ St.), auf den Feldberg $3^1/_4$ St., hinab nach Todtnau 2 St. In Todtnau übernachten Von Todtnau bis Lörrach $8^1/_2$ St. Gehens, zu Wagen in 4 St., bis Basel in 5 St. Vergl. S. 377 Anm.

Das breite wiesenreiche Thal der *Dreisam*, welches bei Freiburg sich öffnet, ist bei aller Anmuth nicht der Art, dass man eine Fahrgelegenheit von Freiburg wenigstens bis zum *Himmelreich* (3 St.) nicht vorziehen sollte. Die Strasse führt über *Ebnet* und *Burg* (Gasthaus zur Brandenburg). Der Flecken *Kirchzarten*, von welchem dieser Theil des Thals den Namen hat, bleibt r. liegen. Unfern desselben tritt die Strasse in's Gebirge. Der Beginn des engern Theils des Thals und das vorliegende fruchtbare Land heisst das *Himmelreich*, im Gegensatz zu den bald

Darmstadt, Ed. Wagner.

SCHWARZWALD südlicher Theil

Heitersheim
Neuenburg
Müllheim
Schliengen
Basel
Rheinfelden
Sulzburg
Badenweiler
Schopfheim
Lörrach
Inzlingen
Weil
Grenzach
Wyhlen
Säckingen
Rheinfelden
Bad Säckingen
Gutenburg
Hauenstein
Albbruck
Waldshut
Tiengen
Jestetten
Dettighofen
Dogern
Lauchringen
Klettgau
Wutach
Schluchsee
Bonndorf
Lenzkirch
Titisee
Neustadt
Hinterzarten
Feldberg
Todtnau
Schönau
Zell
Utzenfeld
Fröhnd
Wieden
Kandern
Efringen
Blansingen
Eimeldingen
Binzen
Hauingen
Rheinweiler
Bellingen
Steinen
Maulburg
Hasel
Wehr
Brennet
Oberalpfen
Hottingen
Schwarzwald
Rhein Str.
Rhein
Basel
Geograph. Meilen
1: 435,000 der Natur
Badische Wegstunden

darauf folgenden Schluchten der *Hölle*, an deren Eingang l. auf der Höhe die Trümmer der Burg *Falkenstein*. Der eigentliche ***Höllenpass** ist nur 15 Min. lang; er wird durch steil emporsteigende und überhangende Felsmassen gebildet. Der kühnste Fels, einer Gebirgsnadel ähnlich, ist der *Hirschensprung*, der schönste und wildeste Punkt. Wände und Gipfel dieser Felsen sind, wo nur Erdreich haften konnte, mit Fichten- und Laubwald bedeckt. Die enge Strasse, welche sich hindurchwindet und mit einem klaren Bach den Raum theilen muss, wurde von der österreich. Regierung angelegt, als die Erzherzogin Marie Antoinette, Ludwig's XVI. Braut, im J. 1770 ihre Fahrt nach Frankreich antrat. Durch denselben Engpass bewerkstelligte der franz. General Moreau im October 1796, von Erzherzog Carl nur schwach verfolgt, seinen berühmten Rückzug.

Am Ende des Engpasses blickt l. vom Hügelvorsprung die freundliche *St. Oswaldscapelle* in's Thal hinab, dann folgt das frühere Post-Gasthaus, und 20 Min. von diesem, gleich oberhalb der Kirche, das altberühmte ***Sternen-Wirthshaus** (jetzt auch Post), Z. 30 bis 40 kr., F. mit Honig 24 kr.; Führer (nicht gerade nöthig) auf den Feldberg bis zur Todtnauer Viehhütte 1 fl. 12 kr. Mit diesem gelangt man in 3 St. auf den **Feldberg** (4590′), den höchsten Berg im Schwarzwald. Von dem 1859 erbauten 43′ h. Thurm auf dem *„Höchsten"*, wie die breite Hochfläche genannt wird, schönste Aussicht.

Wendet man sich vom Höchsten südöstlich dem Sattel, und über diesen in gleicher Richtung weiter dem ***Seebuck** zu, so gelangt man in 25 Min. an eine Stelle, die eine Aussicht gewährt, belohnender fast, als die Fernsicht auf dem Höchsten, malerischer gewiss. Tief unten in einem steil abfallenden fichtenbewachsenen Kessel liegt der kleine schwarze *Feldsee*, dessen Abfluss, der *Seebach* genannt, sich nach zweistündigem Lauf in den *Titisee* ergiesst, dessen westl. Theil ebenfalls sichtbar ist. Am Ende des grünen walddurchwachsenen hüttenreichen *Bärenthals*, welches auf 2 St. Wegs wie eine Landkarte vorliegt, im Hintergrund die Schwäb. Gebirge; r. die Basaltkegel des Höhgaus, Hohentwiel, Hohenstoffeln, Hohenkrähen etc. (S. 364). $^1/_4$ St. unter dem Seebuck das ***Hôtel zum Feldberger Hof** (Z. 48, F. 24 kr.). — Der Weg zum Feldsee hinab und durch das Bärenthal zum Titisee ist lohnend; er mündet am unteren, n. Ende des Titisee's in die Freiburg-Schaffhauser Poststr. etwa $1^3/_4$ St. ö. von dem oben gen. Sternen-Whs., $1^1/_4$ St. n.w. von *Lenzkirch*. — Vom Seebuck s.ö. über *Menzenschwand* in $3^1/_2$ St. nach *St. Blasien* im ***Albthal** (S. 414).

In gerader Richtung nach Westen, $^3/_4$ St. vom Seebuck, $^1/_2$ St. südl. unter dem Höchsten, liegt die *Todtnauer Hütte*, zu einem kleinen Wirthshaus (6 Betten zu 30 kr. in 4 Zimmern) umgebaut. Auch hier schöne Aussicht in das Wiesenthal, im Hintergrund

die Schweizer Alpen. Von hier führt ein neuer leidlich bequemer Fussweg r. hinab in die Thalschlucht der *Wiese*, von der Todtnauer Hütte bis Todtnau 2 St.

Todtnau (1995′) *(*Ochs*, neben der Kirche, Z. 30, Fr. mit Honig 24 kr.; *Rössle)*, sauberes gewerbfleissiges Städtchen, der oberste Ort im Thal der *Wiese*, deren Hauptarm unterhalb der Todtnauer Viehhütte entspringt, aus steilen wilden Felsgebirgen unmittelbar oberhalb Todtnau hervorströmt und unterhalb des Orts den *Bergerbach* aufnimmt, der 1 St. n.w. von Todtnau einen 200′ h. Wasserfall bildet.

Das ***Wiesenthal**, von Todtnau bis unterhalb Lörrach, wo es sich in die Rheinebene öffnet, 9 St. lang, ist auch für Fussgänger bis vor Schopfheim (6 St.) ein erquicklicher Boden, ein meist enges belaubtes Thal, durch welches sich Fluss und Strasse winden, besonders malerisch zwischen Schönau und Zell. Indess verliert man nichts, wenn man im offenen Wagen hinabfährt. Einsp. nach Schönau (in 1 St.) $1^1/_2$ fl., Zell (in 2 St.) 3 fl., Schopfheim (in $2^3/_4$ St.) $4^1/_2$ fl.; von hier Eisenbahn nach Basel s. unten.

Bei *Geschwendt*, halbwegs Schönau, zweigt sich ö. der Weg nach *Präg* und *Todtmoos* und in das *** Wehrathal* (S. 405) ab.

Das Städtchen (2 St.) **Schönau** (1668′) *(*Sonne)* hat an seiner Südseite die grosse Iselin'sche Spinnerei und Weberei. Die Strasse windet sich auf weiter Strecke durch malerische belaubte Felsschluchten, sie führt bis ($2^1/_2$ St.) **Zell** *(Löwe)* stets in leichter Senkung bergab. Auch zu *Atzenbach*, oberhalb Zell, sind einige Spinnereien, in Zell selbst viel Weberei.

Am Ausgang des engern Thals, halbwegs Schopfheim, sind die grossherz. Hüttenwerke von *Hausen*. Das Dorf selbst liegt unter Obstbäumen versteckt am r. U. der *Wiese*. Es ist der Geburtsort *Hebels;* 1860 ist ihm ein Standbild vor der Kirche errichtet worden, welcher gegenüber rechts, an der Südseite des Dorfes, Hebels Elternhaus liegt, als solches durch eine grosse schwarze Tafel bezeichnet.

Dann folgt **Schopfheim** (1151′) *(*Pflug; *Drei Könige)*, ansehnliche Stadt mit sauberen Häusern, mit Basel durch eine Zweigbahn verbunden. (Fahrzeit 1 St., für 66, 48 oder 33 kr.) (Ausflug ins Wehrathal s. unten.)

Das Wiesenthal wird nach und nach über 1 St. breit. Die Wasserkräfte des kleinen Flusses sind zu Wiesenbewässerung und gewerblichen Anlagen benutzt, deren vielfensterige Gebäude hell in die Landschaft leuchten, meist von reichen Baselern gegründet und geleitet. Das weisse Haus zu Stat. *Steinen* (Sonne) gehört dem Baseler Obersten Geigy.

Rechts auf der Höhe, am l. U. des Flusses, die ansehnlichen Trümmer des Schlosses *Rötteln*, früher Residenz der Markgrafen von Hochberg, dann der Markgrafen von Baden, 1638 von Bernhard v. Weimar mit Sturm erobert, 1678 von den Franzosen ge-

sprengt. In *Rötteln-Weiler* am Fuss des Berges (1/2 St. von Lörrach, Einsp. 2 fl.) ist ein gutes Wirthshaus.

Auch Stat. **Lörrach** (920′) *(*Hirsch)*, der ansehnlichste Ort des Wiesenthals, zeichnet sich durch ausgedehnten Gewerbebetrieb aus, sonst ein moderner Ort, 1682 erst zur Stadt erhoben, für den Touristen ohne Bedeutung. Um so lohnender ist der Besuch der ***Tüllinger Höhe** *(St. Ottilia)*, 3/4 St. südl. von Lörrach, auf dem rebenreichen Vorgebirge, welches zwischen Wiese und Rhein sich in das Thal senkt (oben *Wirthschaft), mit einer prachtvollen Aussicht auf das badische Oberland, das Elsass, auf Basel und die Kette der Alpen.

Die Bahn erreicht bald hinter Lörrach Baseler Gebiet. Bei Stat. *Riehen* (877′) eine Taubstummen-Anstalt. Auf der waldigen Höhe über Riehen bei der ehem. Wallfahrtskirche *St. Chrischona* (1615′) (wo jetzt eine evangel. Pilger-Bildungsanstalt, hauptsächlich für Missionen nach Jerusalem) ebenfalls berühmte Aussicht, der von Tüllingen ähnlich. Vor *Basel* (S. 413) geschmackvolle Landhäuser.

Wer vom Feldberg kommt und das Wiesenthal bereits kennt, wird vorziehen, seinen Weg (Fusswanderung) so zu nehmen: von *Todtnau* bis (1/2 St.) *Geschwendt* (S. 404) im Wiesenthal, dann ö. nach (1 St.) *Präg* (Hirsch) und nun die Höhe hinan steil und anstrengend nach (2 St.) **Todtmoos** (2527′) *(*Adler)*; dann im *Wehrathal* weiter nach (1 St.) *Todtmoos-Au* (Whs.) und von hier durch die grossartigsten Schluchten auf der mit Ueberwindung grosser Schwierigkeiten 1848 für die Holzabfuhr angelegten, 1850 nach dem grossen Wasser fast ganz umgebauten, die Hölle (S. 403) an landschaftlicher Schönheit übertreffenden *** Wehrastrasse* nach (2 1/2 St.) **Wehr** (1090′) *(*Krone; Adler)*. Von Wehr nach *Oeflingen* (Adler) und Station *Brennet* an der Basel-Waldshuter Bahn (S. 414) 1 St. Wegs. — **Albstrasse* s. S. 414.

Lohnende Wanderung von Lörrach nördl. nach *Thumringen*, unfern des Schlosses Rötteln (s. oben) über den Bergrücken nach (1 St.) *Rümmingen* und nun im Kanderer Thal aufwärts über *Wittlingen* und *Wollbach* nach dem Städtchen (2 1/2 St.) **Kandern** (1087′) *(Blume; Ochs)*, dann weiter nach (1 1/2 St.) Schloss *Bürglen* (2 St.), *Blauen* und (1 St.) *Badenweiler* (S. 413).

116. Belchen und Münsterthal.

Vergl. Karte S. 402.

Besteigung des *Blauen* s. S. 413. Der Weg von Badenweiler (Führer 1 fl. 12 kr.) nach dem Belchen (5 St.) ist bis (3 St.) *an der Halde* nicht zu verfehlen, stets Fahrstrasse, weiter aber bis zum Belchen schwieriger. Der Gipfel des **Belchen** (4356′), an 250′ niedriger als der Feldberg, an 800′ höher als der Blauen, gestattet vom höchsten Punkt, durch eine Signalstange

bezeichnet, eine ganz ungehemmte Umsicht in die umliegenden Thäler, namentlich n.w. in das schöne belebte Münsterthal, und s. in das Wiesenthal. Fernsicht ganz dieselbe wie vom Blauen (S. 413), nur fehlt die unmittelbare Nähe der Rheinebene. 5 Min. südl. unter dem Gipfel das neue *Belchen-Blockhaus* (ganz gut; Bett 30 kr.).

Der Führer kann hier entlassen werden. Der Weg ins Münsterthal führt an der runden grasbewachsenen Kuppe vom Kreuz n. an den Grenzsteinen entlang, wo man nach 2 bis 3 Min. auf einen guten neuen Weg gelangt, der an den heidelbeerreichen Abhängen in zahlreichen Windungen bergab führt. 35 Min. Sennhütte *in der Krinne* (3470′), wo Erfrischungen zu haben, an der alten Strasse, die aus dem Münsterthal ins Wiesenthal führt. Man lässt die Sennhütte etwa 100 Schritte r. und steigt l. die steinige Strasse bergab durch Wald allmählich in's Thal, dessen Sohle man in 50 M. erreicht. Dann im Thal weiter an einem Silberbergwerk und Pochwerk vorbei, von einer engl. Gesellschaft betrieben, nach (25 Min.) *Neumühl* (*Krone). Einsp. nach Krotzingen (3 St. Gehens, 1¾ St. Fahrens) für 1½ fl.

Das **Münsterthal** ist ein oben enges, gegen die Mündung hin sich ausbreitendes belebtes hübsches Wiesenthal, vom *Neumagen-Bach* bewässert, zu beiden Seiten waldbewachsene Berge, hin und wieder Häusergruppen, die in „Rotten" eingetheilt werden: *Mulden*, *Neuhäuser*, *Ziegelplatz*, *Wasen*, *Schmelze*, *Höfe*. Es zu Fuss zu durchwandern ist keine Veranlassung, wenn man Fahrgelegenheit hat. Am Ausgang des Thals, 2 St. von der Neumühl, 1 St. von Krotzingen, liegt das alte Städtchen **Staufen** *(*Bad. Hof)*, von den Trümmern der *Staufenburg* überragt. Der Bergkegel ist ganz mit Reben bedeckt, die einen guten Wein, den Burghalder, erzeugen. Das goth. Rathhaus nimmt sich stattlich aus.

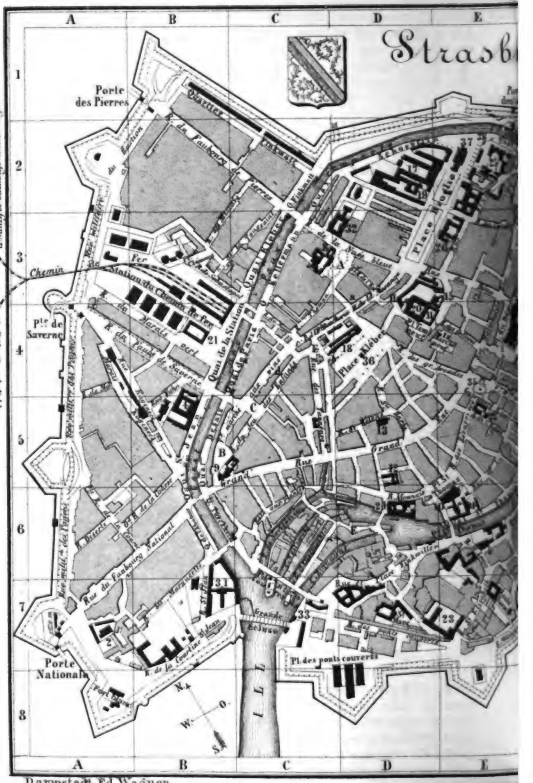
Zwischen Staufen und *Krotzingen* (S. 412) fährt mehrmals täglich ein Omnibus. Beim Posthalter (*Bad. Hof) zu Krotzingen, in der Nähe des Bahnhofs, gutes Bier und Gefähr.

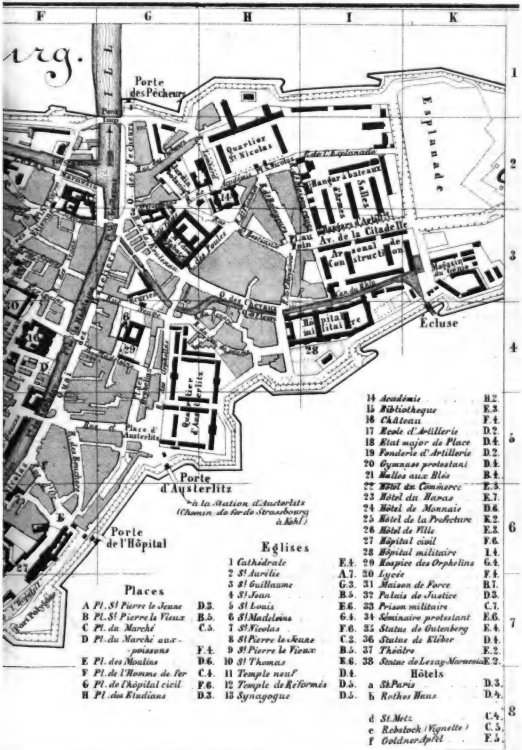
117. Von Baden nach Strassburg.

Vergl. Karte S. 396.

Eisenbahn in 3¼ St. für 3 fl. 14, 2 fl. 18 oder 1 fl. 31 kr. Schnellzug (in 2½ St.) für 3 fl. 37 oder 2 fl. 34 kr.

Bei *Oos* (S. 393) erreicht die Badener Zweigbahn die Hauptbahn. Links die Gebirge des Schwarzwalds in maler. Gruppen. Stat. *Sinzheim*. Links auf der Höhe die alte *Yburg*. Bei Stat. *Steinbach* hat 1844 die Strassburger Freimaurer-Loge dem Erbauer des Strassburger Münsters, dem aus Steinbach gebürtigen Erwin, ein Standbild errichtet. In der Nähe wächst der gute Affenthaler Wein. Links *Bühl* mit alter Kirche und den Trümmern der Burg *Windeck*. Folgt Stat. *Ottersweier*. Links der hohe Berg mit dem


Strasb
Porte des Pierres
Porte Nationale
Pl. de Saverne
Pl. des ponts couverts
Chemin
Darmstadt, Ed. Wagner.


F
G
H
I
K
1
2
3
4
5
6
7
8
Porte des Pêcheurs
Esplanade
Quartier St Nicolas
Rempart bastionné
Chambre Artificielle
Arsenal
Manufacture des Tabacs
Ecluse
Porte d'Austerlitz
Porte de l'Hôpital
Place d'Austerlitz
Pont Tournant
Pont Dubois
Pont Couvert
Pont Tournant
Pont Tournant
Pont Tournant

Stein-Signal ist die Hornisgrinde (S. 399), der höchste Punkt (3612′) des untern Schwarzwaldes. Bei *Sassbach*, 1/2 St. n. vom Bahnhof zu *Achern* (S. 399), steht ein 38′ hoher Obelisk von grauem Granit zum Andenken an den Marschall Turenne, der hier am 27. Juli 1675 durch eine österr. Kanonenkugel getödtet wurde. Die langen Gebäude bei Achern sind die Irrenanstalt *Illenau*.

Zu *Appenweier* verlässt die Kehler Zweigbahn die Hauptbahn und führt w. durch sumpfige aus der Ueberschwemmung der Kinzig entstehende Gründe über Stat. *Kork* nach **Kehl** (**Post*; **Rehfuss*; **Salmen* am Bahnhof), am Einfluss der Kinzig in den Rhein gelegenes Städtchen, ehemals befestigter Brückenkopf von Strassburg. Die directe Verbindung mit Strassburg ist durch die 1861 eröffnete, auf 4 Pfeilern ruhende *Gitterbrücke* hergestellt, deren Eingang auf deutscher Seite ein kleines Festungsgebäude überwölbt; an beiden Enden ein gusseisernes gothisches Portal. Die Verbindung mit den beiden Ufern geschieht durch zwei Drehbrücken.

Man kann entweder schon vor dem südöstl. Thor von Strassburg an der Station „Austerlitz“ oder in weitem Bogen um die Stadt fahrend (1/2 St.) auf dem Pariser Bahnhof aussteigen. An beiden Orten Pass- und Mauth-Revision. Wer ohne Gepäck kommend Strassburg nur auf 1 oder 2 Tage besuchen will, kann sich indessen leicht auf der Commandantur in Kehl gegen Deponirung seiner Passkarte ein *„laissez passer“* verschaffen.

118. Strassburg.

Gasthöfe. *Stadt Paris (Pl. a), Z. von 2 fr. an, L. 1, F. 1 1/2, M. mit W. um 1 U. 4 1/2, um 5 U. 5, B. 1 fr.; *Rothes Haus (Pl. b); Hôtel d'Angleterre, am Bahnhof. — Rebstock *(Vignette)*, Langestrasse 119 (Pl. e), Z. 2 1/2, F. 1 1/5, M. m. W. 3 fr.; Stadt Wien.

Kaffehäuser. Café Cadé am Kleberpl.; *Café du Broglie, Café du Globe, beide am Broglie; Europe und Univers, beide in der Nähe des Kleberplatzes.

Droschken *(Citadines)*: in der Stadt 75 c. die Fahrt, Gepäck über 5 kilogr. schwer 20 c., 1/4 St. 80 cent., 1/2 St. 1 fr. 20 c., 1 St. 2 fr.

Gänseleber-Pasteten zu 5—40 fr. bei *Henry*, *Doyen*, *Hummel* u. A. — *Thorschluss* um 11 Uhr.

Strassburg, der Römer *Argentoratum*, ehemals Hauptstadt des Nieder-Elsass und eine der wichtigsten deutschen Reichsstädte, am *Ill*, mit dem Rhein durch einen kleinen und einen grossen Canal verbunden, wurde 1681 mitten im Frieden von Ludwig XIV. besetzt und Frankreich 1697 im Ryswiker Frieden zugesprochen. Seitdem sind die Festungswerke sehr verstärkt, Vauban fügte 1682—1684 eine fünfeckige Citadelle hinzu, so dass Strassburg eine der stärksten Festungen, der dritte grosse Waffenplatz Frankreichs ist. Besatzung 6000 Mann, Bevölkerung an 82,000, fast die Hälfte Protestanten.

Am ***Münster** (Pl. 1, von 12—2 U. geschlossen) kann man die Entwickelung der goth. Baukunst von ihrer Entstehung aus dem

spätrom. Stil (Chor, Krypta u. zum Theil das Querschiff, nach 1176) bis zu ihrer Vollendung (das 1275 vollendete Langhaus u. die Façade von 1277—1339) und wieder bis zu ihrem Ausblühen (Obergeschoss der Façade von 1365 und der Thurmaufsatz von 1439) beobachten. Ueber dem Portal eine Fensterrose, 43′ im Durchmesser; sehenswerth der *Taufstein* von 1453 im n. Arm des Querschiffs, **Kanzel* von 1487, dann die grosse **astronom. Uhr* im s. Arm des Querschiffs, 1842 hergestellt, mit mancherlei Figuren, die besonders beim Glockenschlag 12 ihre Bewegungen beginnen, und immer zahlreiche Beschauer anziehen, die sich namentl. über das Krähen des Hahns auf dem Seitenthürmchen erfreuen.

Am *südl. Portal* reiches Bildwerk von Sabina, der Tochter Erwins. Ihr und ihrem Vater sind hier im J. 1840 Standbilder errichtet. Auf der n. Seite die *St. Laurentiuscapelle* mit schönem Portal, mit Bildwerken aus der Martergeschichte des h. Laurentius.

An der **Vorderseite*, 1277 von Erwin von Steinbach (S. 301) begonnen, nach seinem Tod († 1318) von seinem Sohn Johann († 1339) fortgeführt, unzähliges Bildwerk: in Blenden Reiterbilder von Chlodwig, Dagobert, Rudolph von Habsburg und Ludwig XIV., letzterer 1823 aufgestellt. Das Auge vermag kaum den **Thurm* bis zu seiner Spitze zu erreichen. Die kleine Thür neben dem s. Seitenportal, um die Ecke (Eintr. 15 cent.), führt auf 330 Stufen zur Plateforme, wo erst der eigentliche Thurm beginnt, durch Johannes Hülz von Köln im Anf. des 15. Jahrh. errichtet u. 1439 vollendet. Er ist bis zur Plateforme 228′, von da bis zur Spitze 262′, also im Ganzen 490 Strassb. F. (ungef. 480′ rhein.) hoch, das höchste Gebäude in Europa. Auf der Plateforme im Thurm r. neben der ö. kleinen Thür sind auf einem Stein mit der Jahreszahl 1776 eine Anzahl Namen eingehauen, darunter *Goethe*, *Herder*, *Stolberg*, *Lavater*. Aussicht über die Rheinebene bis zum Schwarzwald, über Vogesen, Kaiserstuhl (das südl. einzeln aus der Ebene aufsteigende Gebirge), bis zum Jura.

In der (prot.) **Thomaskirche** (Pl. 10), 1270 begonnen, ist das **Denkmal*, welches Ludwig XV. seinem Feldherrn, dem Marschall v. Sachsen († 1750), dem Sohn Augusts des Starken v. Sachsen und der Gräfin Königsmark, errichten liess, eine allegor. Marmor-Gruppe, von Pigalle 1776 verfertigt, ferner einige Denkmäler und Büsten berühmter Professoren der Universität, *Schöpflin* († 1771), *Koch* († 1813), *Oberlin* († 1806), *Schweighäuser* († 1830), *Emmerich* († 1840), *Herrenschneider* († 1843); endlich zwei mumienartige Leichen in schönen Kleidern, die man 1802 in einer Mauer hier entdeckte.

In der (prot.) **Neuen-Kirche** (Pl. 11), im 13. Jahrh. erb., der Grabstein des Dominicaners *Johann Tauler* († 1361) und drei Büsten protest. Theologen, dann alte Wandgemälde, wahrscheinlich aus dem 14. oder 15. Jahrh., einen Todtentanz darstellend.

Nebenan die an alten Werken und Urkunden reiche *Stadtbibliothek* (Pl. 15), mit röm. Alterthümern am Eingang.

Sehenswerth ist das reiche **naturhistor. Museum** (Pl. 14) in der *Academie*, Donnerst. v. 2—4, Sonnt. 10—12 U. öffentlich, sonst täglich für 1 fr. Trinkgeld zu sehen.

Standbilder in Erz: auf dem Paradeplatz *General Kleber* (Pl. 36), am 14. Juli 1801 zu Cairo ermordet, von *Grass;* auf dem Gärtnermarkt (jetzt Gutenbergsplatz) *Gutenberg* (Pl. 35), Erfinder der Buchdruckerkunst, dessen erste Versuche 1436 hier stattfanden, von *David*, mit Reliefs, die auf den Segen und die Macht der Presse hindeuten; hinter dem Theater ö. der Präfect *Lezay-Marnesia* († 1814), 1857 errichtet.

Einer der belebtesten Plätze ist der ehem. Rossmarkt, 1740 vom Marschall *Broglio* neu angelegt und nach ihm benannt. Am n.ö. Ende desselben das *Theater* (Pl. 37, Vorstellungen Sonnt., Dienst., Donnerst., Freit.); links daneben die *Stückgiesserei* (Pl. 19).

Jenseit der Brücke über den „kleinen Rhein" (ein Rheinarm) steht rechts das Denkmal, welches Napoleon dem bei Marengo gefallenen General *Desaix* errichten liess, eine abgestumpfte Pyramide.

Ausführliche Beschreibung der Vogesen in *Baedeker's Rheinlande.*

119. Von Strassburg nach Basel.

Elsassische Eisenbahn, Schnellzug in $4^1/_2$, gew. Zug in 5 bis 6 St. für 16 fr., 12 fr. oder 7 fr. 80 c., Bahnhofs-Restauration in Colmar dürftig, die einzige an der Bahn. — Franz. Pass-Visum ist für mit Schnellzügen Durchreisende nicht erforderlich.

Die Bahn durchschneidet die Festungsmauern, Graben und Glacis und führt dann durch fruchtbares, viel mit Tabak bepflanztes Ackerland. Sie hat bis Basel 30 Stationen, die Orte sind meist $^1/_2$ St. von den betreffenden Bahnhöfen entfernt. Jenseit *Benfelden* nähert die Bahn sich dem ö. Abhang der Vogesen.

Schlettstadt *(Bock)*, einst freie Reichsstadt, nach der franz. Besitznahme von Vauban befestigt, mit 9000 Einw., an der *Ill.* Ueber ihre Wälle ragt der im 14. Jahrh. aufgeführte Thurm des 1094 von den Hohenstaufen gegründeten Münsters hervor.

Auf den Bergen Trümmer alter Burgen, namentlich die stattl. 1723 zerstörte **Hohkönigsburg* auf einem 800′ h. vorspringenden Berg jenseit Schlettstadt (Besteigung in $1^1/_2$ St von *St. Hippolyte* (Krone), dem 1 St. von der gleichnamigen Station gelegenen Ort). Näher das wohl erhaltene *Kinsheimer Schloss.*

Rappoltsweiler, franz. *Ribeauvillé* (*Lamm), am Eingang eines malerischen Thals. Auf schroffen Felsabhängen die Trümmer der Burgen *Hohen-Rappoltstein*, *Girsberg* und *St. Ulrich*, letztere der Aussicht wegen wohl besucht.

Colmar *(Drei Könige; Schlüssel)*, einst mächtige freie Reichsstadt, jetzt Hauptort des Departements des Oberrheins mit 22,000 Einw., und Sitz des Appellhofs für das Elsass, Geburtsort des

Fabeldichters Pfeffel († 1807). Das ansehnlichste Gebäude ist die Cathedrale (um 1360). Im Museum einige Gemälde von Schön, Dürer, Grünewald u. a. Tägl. Omnibus nach Breisach u. Freiburg.

Rechts am *Logelbach* grosse Fabrikgebäude. Ueber *Egisheim* drei Burgruinen, auf dem Gipfel des Berges Ruine *Hohenlandsberg*, einst die grösste Bergfeste im Elsass.

Das Städtchen *Ruffach* (Bär) ist um das Schloss *Isenburg* erbaut, eines der ältesten im Elsass. Die St. Arbogastkirche ist aus dem 12. Jahrh. Die Abhänge der Vogesen verschwinden immer mehr.

Von *Lutterbach* Zweigbahn n.w. nach der Fabrikstadt **Thann**. Der Thurm der St. Theobaldskirche (1455) von rothem Sandstein in durchbrochener Arbeit, 1516 vollendet, gehört zu den schönsten.

Mülhausen *(Hôtel de Paris; Lion Rouge)*, einst freie Reichsstadt, von 1511 bis 1798 im Verband mit der Schweiz, seitdem französisch, ist die ansehnlichste Fabrikstadt (an 40,000 Einw.) im Elsass, der die günstige Lage am Rhein-Rhone-Canal sehr zu statten kommt. Rathhaus aus dem 16. Jahrh. mit artigen Fresken, das einzige beachtenswerthe Gebäude. — Zu Mülhausen zweigt sich westl. die Bahn nach *Belfort* ab, von dort einerseits direct nach Paris, anderseits über Besançon, Dijon u. s. w. nach Lyon.

In der Nähe von *St-Louis*, l. am Rhein, liegt die in Folge des zweiten Pariser Friedens geschleifte ehem. Festung *Hüningen*.

Basel s. S. 413.

120. Von Kehl über Freiburg nach Basel.

Vergl. die Karten S. 396 und 402.

Bad. Eisenbahn, bis Freiburg in $3^1/_2$, von da bis Basel in $2^1/_2$ St. für 6 fl., 4 fl. 9 oder 2 fl. 36 kr.

Kehl und *Kork* s. S. 407. Wenn die Bahn bei *Appenweier* sich wieder dem Gebirge genähert hat, zeigt sich l. fern auf einer Höhe das wohl erhaltene erneuerte grossherzogl. Schloss *Staufenberg*. **Offenburg** (**Fortuna*; **Schwarzer Adler* oder *Post*; **Bahnhof-Hôtel*, neu) einst Reichsstadt; 1853 wurde hier dem engl. Admiral Drake († 1596), dem „Verbreiter der Kartoffeln in Europa", ein Standbild errichtet. Jenseit Offenburg überschreitet die Bahn auf einer 200′ l. Gitterbrücke die Kinzig. *Schloss Ortenberg* (S. 401) links auf einem Hügel.

Folgen Stat. *Schopfheim*, *Friesenheim*, *Dinglingen*, Haltplatz für die wohlhabende betriebsame Stadt **Lahr** *(Post; Krone)*, $^1/_2$ St. ö. an der *Schutter* gelegen, wohin neuerdings eine Zweigbahn führt. Jenseit des Rheins w. die Vogesen, diesseits ö. der Schwarzwald; auf einem steilen Bergkegel l. die Trümmer von *Hohengeroldseck*, von den Franzosen 1697 zerstört.

Zwischen Stat. *Kippenheim* und *Orschweier* liegt Schloss *Mahlberg*. Zu *Ettenheim*, l. $^1/_2$ St. von der Bahn, am Eingang des Münsterthals, liess Napoleon 1804 den Herzog v. Enghien aufheben und 6 Tage darauf zu Vincennes erschiessen.

Folgt Stat. *Herbolzheim*. Die Bahn überschreitet bei Stat. *Kenzingen* zweimal die *Elz*. Ueber *Hecklingen* Burg *Lichtenegg*. Von Stat. *Riegel*, in $1^1/_4$ St. nach *Endingen*, Stadt am n. Abhang des *Kaiserstuhls*, einer bevölkerten fruchtbaren mit keinem Gebirge zusammenhängenden vulcan. Erhebung (höchster Punkt 1762′ ü. M.); von hier in 1 St. zur Cap. *St. Katharina* mit weiter prächtiger Aussicht. Am s. Abhang des Kaiserstuhls liegt ($4^1/_2$ St. w. von Freiburg) auf einem Basaltberg am Rhein *Alt-Breisach* (Post) einst eine der wichtigsten deutschen Festungen. Die Werke, zu Anfang dieses Jahrh. theilweise hergestellt, wurden später von Baden geschleift. Auf einem Felsvorsprung die schöne goth., Ende des 13. Jahrh. aufgeführte Kirche. (Post nach Colmar s. S. 410.)

Die Eisenbahn zieht sich zwischen dem Kaiserstuhl und den Abhängen des Schwarzwalds hin, die in einem weiten Kranz, aus welchem südl. *Belchen* und *Blauen* besonders hervortreten, sich darstellen. Bei *Emmendingen*, mit einer schönen goth. Kirche, l. weiter südl. auf einer Höhe die Trümmer des von den Franzosen 1689 zerstörten Schlosses *Hochberg*. Zwischen Emmendingen und Denzlingen über die canalisirte *Elz*. Schöner Einblick l. in das n.ö. sich öffnende Elzthal, an dessen Eingang das Städtchen *Waldkirch* (S. 402) am n.w. Fuss des *Hohen-Kandel* (3886′). Jenseit *Denzlingen* (mit dem durchsichtigen Kirchthurm) zeigt sich der alte Thurm der Burg *Zähringen*, Stammschloss des grossherzogl. Hauses.

Freiburg (**Sommer* am Bahnhof, Z. 1 fl. 12 kr., F. 36 kr.; **Foehrenbach*; **Engel*; **Deutscher Hof*; **Pfau*, unfern des Bahnhofs; **Wilder Mann*; *Kaffehaus zum Kopf*, neben dem Engel), mit 19,085 Einw. (2000 Prot.), die alte Hauptstadt des fast 500 J. lang, bis 1805, österreich. Breisgau's (Vorder-Oesterreich), an den Abhängen des Schwarzwalds gelegen, an der *Dreisam*, die in offenen Rinnen alle Strassen durchströmt.

Das **Münster* ist fast die einzige ganz vollendete grosse goth. Kirche in Deutschland. Der Bau aus rothem Sandstein begann (Querschiff) 1122, Schiff, Westseite und Thurm, der schönste Theil des Ganzen, 1236, Chor 1513 geweiht. Der 369′ h. Thurm beginnt mit einem viereckigen Unterbau und geht in einen schlanken achteckigen Oberbau über mit durchbrochener Spitze. Unter ihm ist der Haupteingang in die Kirche durch ein reich mit Bildhauerarbeit geschmücktes Portal. Im Innern, 320′ l., 95′ br., 85′ h., zu beachten: die *Glasgemälde, besonders die neuern von Helmle, nach Dürer'schen Zeichnungen; rechts das Standbild Berthold's V., letzten Herzogs von Zähringen († 1228); die alten Steinbilder der h. Grab- und Oelbergs-Capelle im s. und n. Kreuzarm; das Flügelbild hinter dem Hochaltar von Hans Baldung, gen. Grün; in der zweiten südl. Capelle Geburt und Anbetung von Holbein. Die Besteigung des Thurms der Aussicht wegen kann unterbleiben, da diese ganz ähnlich vom Schlossberg sich

darstellt. Das südl. Portal ist durch eine fremdartige eingeschossige Vorhalle aus dem 17. Jahrh. verunstaltet.

Dieser gegenüber liegt das *Kaufhaus* aus dem 16. Jahrh., an der Vorderseite kleine Standbilder, Maximilian I., Philipp I. von Spanien, Carl V. und Ferdinand I.

In der Kaiserstrasse zwei hübsche *Brunnen*, ein alter im goth. Stil, der zweite 1807 zu Ehren des Grossherzogs Carl Friedrich errichtet. Das *Martinsthor* am s. Ende der Strasse, mit einer Abbildung des h. Martin al fresco, hat eine Inschrift zur Erinnerung an die Tapferkeit Freiburger Bürger gegen die Franzosen am 7. Juli 1796.

Die **protest. Kirche*, ein zierliches Gebäude roman. Stils mit einem behelmten Thurm, am Zähringer Thor, war einst Kirche der alten Abtei Thennenbach und wurde, um sie vor gänzl. Verfall zu retten, vor Jahren dort abgebrochen und 1839 hier in der alten Gestalt wieder aufgebaut. Inneres schmucklos.

Die *Universität* (300 Stud.) wird fast nur von Badensern besucht. Vor derselben hatte das 1848 gesetzte Büsten-Denkmal des Geschichtschreibers Carl v. Rotteck dem 1853 errichteten, von Knittel in Sandstein ausgeführten **Standbild* des Franciscaner-Mönchs Berth. Schwarz, der hier 1340 das Schiesspulver erfand, weichen müssen, erhielt jedoch am 26. Mai 1862 wieder seinen Platz.

Einen Besuch verdienen die Anlagen auf dem 400′ h. **Schlossberg*, welche am Schwabenthor beginnen und sich bis auf die Höhe fortziehen. Man erreicht den Gipfel in 20 M., wenn man der Strasse folgt, die vom Bahnhof r. in gerader Richtung zum Schwabenthor führt und vor diesem Thor l. die Anhöhe hinan; **Aussicht auf Freiburg, Rheinebene, Vogesen, Schwarzwald und das grüne Dreisamthal. Eine Orientirungsscheibe (Panorama) nennt umliegende und entfernte Orte. Die durchbrochene Steinarbeit des Münsterthurms stellt sich von hier besonders vortheilhaft dar. Auch eine Wanderung zur *Lorettocapelle*, $^1/_2$ St. s., ist wegen der Aussicht zu empfehlen.

Wer Freiburg und Strassburg besuchen will, ohne denselben Weg 2mal zu machen, fährt mit dem Eilwagen in $5^1/_2$ St. von Freiburg über Altbreisach (S. 411) nach Colmar (S. 409) und von da auf der Elsasser Bahn nach Strassburg.

Die badische Bahn bleibt stets in geringer Entfernung von den Bergabhängen. Jenseit *Krotzingen* (Post) auf einem Hügel l. die Trümmer der *Staufenburg* (S. 406), am Eingang des Münsterthals, welches im Hintergrund der *Belchen* (S. 405) schliesst. *Heitersheim* war einst Residenz des Johanniter-Ordensmeisters.

Müllheim (*Kittler) ist ein wohlhabendes Städtchen, $^1/_2$ St. von der Bahn entfernt, am Abhang des Gebirges, durch seinen Wein, den Markgräfler, bekannt, der in der Nähe besonders bei *Auggen* und an den Abhängen des Gebirges bis *Grenzach*, oberhalb Basel, wächst.

Näher am Gebirge, 1 St. ö. von Müllheim (Post-Omnibus 36 kr. nach Ankunft eines jeden Zugs) liegt **Badenweiler** (1314′) (**Römerbad*, Z. 48, F. 24 kr., M. o. W. 1 fl. 12 kr.; **Stadt Carlsruhe*), viel besuchter kleiner Badeort. Höchst merkwürdig die wohlerhaltenen umfangreichen Ueberreste eines *röm. Bades. Den niedlichen Cursaal hat im Schweizer-Geschmack Eisenlohr 1853 hier erbaut. Die Aussicht von den ansehnlichen Trümmern des alten Schlosses auf Rheinthal und Vogesen ist berühmt, ausgedehnter von *Schloss Bürgeln* (Whs.), 2 St. s., noch grossartiger aber, besonders auf Schwarzwald, Vogesen, Jura und Alpen, s. und w. von keinem vorliegenden Berge beschränkt, vom ***Blauen** (3589′), den man in 2 St. von Badenweiler bequem ersteigt. Führer (30 kr.) unnöthig, da allenthalben Wegweiser sind.

Schliengen (*Krone) ist durch die Gefechte bekannt, welche am 24. Oct. 1796 zwischen Moreau und Erzherzog Carl hier statt fanden und Moreau's Rückzug (S. 403) nach Hüningen zur Folge hatten.

Die Bahn nähert sich vor *Bellingen* dem vielverzweigten auenreichen Rhein; Stat. *Rheinweiler*, *Kleinkembs*, und durchdringt bei *Istein* in 3 kleinen Tunnels den *Isteiner Klotz*, einen schroff in den Rhein abfallenden Kalkfels, von Efringen (s. unten) aus in $^1/_2$ St. durch Rebengelände zu ersteigen, Weg nicht zu verfehlen; oben, am Kreuz, prächtige Aussicht auf Vogesen, Rheinebene, Basel und die Voralpen. *Efringen* (gute Restauration), *Eimeldingen*, *Haltingen* und *Leopoldshöhe* heissen die letzten Stationen. Schon auf Baseler Gebiet überschreitet die Bahn die *Wiese* (S. 404). Der bad. Bahnhof ist zu *Klein-Basel*, 16 Min. von der Rheinbrücke (gerade aus), 40 Min. vom Baseler Centralbahnhof.

Basel. *Drei Könige, am Rhein, Z. 2, L. $1^1/_2$, F. $1^1/_2$, M. um 5 U. 4, B. 1. fr.; Storch, Z. 2, F. $1^1/_4$, M. m. W. um 1 U. 3, B. $^3/_4$ fr.; *Schweizer Hof u. Hôtel Euler, beide am Centralbahnhof, neu: *Wilder Mann, ähnliche Preise; *Krone, Z. 2, L. $^1/_2$, F. $1^1/_4$, M. m. W. 3, B. $^3/_4$ fr.; *Kopf, beide am Rhein. Hôtel de la Poste; Schwan. — In Klein Basel: *Bär, Z. $1^1/_2$, F. 1, B. $^1/_2$ fr.; *Kreuz, Rückseite am Rhein, gleiche Preise; Basler Hof, dem badischen Bahnhof gegenüber, Restauration im unteren Stock.

Basel, Hauptstadt des Cantons Basel-Stadt, mit 45,000 Einw., am l. U. des Rheins, ist mit *Klein-Basel*, am r. U., durch eine stehende Brücke verbunden. Von Gebäuden ist das aus rothem Sandstein erbaute ***Münster** am bedeutendsten, von Kaiser Heinrich II. 1010—1019 erb., nach einem Brand von 1185 erneuert. 1356 zerstörte ein Erdbeben den grössten Theil des alten Baues, der nun im goth. Stil wieder aufgeführt wurde. An der Südseite des Chors ansehnliche *Kreuzgänge*, 1362, 1400 und 1487 erbaut. Von der Terrasse hinter dem Münster, 75′ unmittelbar über dem Rhein, von einer kaiserl. *Pfalz*, die einst hier gestanden haben soll, den Namen führend, beste Aussicht auf den grünen Fluss und die dunkeln Höhen des Schwarzwaldes. — Sonst ist noch zu nennen: das 1849 vollendete *Museum*, welches die naturwissenschaftlichen, die Gemälde- und Alterthümer-Sammlungen und die Universitäts-Bibliothek enthält; das 1508 im sogen. burgundischen Stil erbaute, 1826 erneuerte *Rathhaus*; die neue goth. *St. Elisabethkirche*; das *Denkmal von St. Jakob* vor dem Aeschenthor, zur Erinnerung an die Schlacht von St. Jacob am 26. Aug. 1444, in

welcher 1300 Schweizer gegen 30,000 Franzosen kämpften und blieben. — Eine ausführliche Beschreibung von Basel s. in *Baedeker's Schweiz* oder *Baedeker's Rheinlande*, in allen Baseler Buchhandlungen zu haben.

121. Von Basel nach Schaffhausen und Constanz.

Eisenbahn bis Waldshut in 1½ St. für 2 fl. 18, 1 fl. 33 oder 1 fl.; von Waldshut bis Constanz in 4 St. für 3 fl. 39, 2 fl. 30 oder 1 fl. 36 kr. Plätze rechts nehmen. — Von Schaffhausen nach Constanz Dampfboot (vgl. S. 273) in 5—6 St. (zu Thal in 3 St.).

Die Bahn führt durch die fruchtbare nicht breite Ebene zwischen den südlichen Ausläufern des Schwarzwalds und dem meist tief eingeschnittenen Rheinbett hin. Stat. *Grenzach*, *Wyhlen*. Bei Stat. *Rheinfelden* erreicht sie den *Rhein*, dessen Bett hier felsig ist, das linke, schweizerische Ufer steil und bewaldet.

Der schweiz. Ort **Rheinfelden** (841′) *(*Schütze; Krone)*, gegenüber am l. U. im Canton Aargau, war früher stark befestigt und einer der Vorposten des heil. Röm. Reichs, unzähligemal belagert, 1644 von den Franzosen geschleift, seit 1801 zur Schweiz gehörend. Der Strom stürzt sich schäumend über die Felsen und bildet hier einen Strudel, den sog. *Höllenhaken*. In der Nähe des Orts bedeutende Salinen mit neuerdings viel besuchten Soolbädern (**Struve's Rhein-Soolbad* u. A.).

Die Bahn durchschneidet die Rebenpflanzungen und Gärten der vielfenstrigen stattlichen ehemal. Deutsch-Ordens-Commende *Beuggen* (853′), seit 1817 Kinder-Rettungsanstalt u. Schullehrer-Seminar. Folgt Stat. *Brennet* für die hier mündende, an die Via Mala erinnernde **Wehrastrasse* (s. S. 405).

Stat. **Säckingen** (899′) *(Bad* oder *Löwe)*, ansehnlicher Ort mit einer alten zweithürmigen Stiftskirche. Das einst sehr mächtige Kloster wurde später in ein adeliges Frauenstift verwandelt und zu Anfang dieses Jahrhunderts aufgehoben. Stat. *Murg* (963′).

Bei Stat. *Klein-Lauffenburg* bildet der tief zwischen Felsen eingeengte Rhein starke Stromschnellen, welche man vom Bahnhof aus nicht sieht. Unterhalb derselben ist ein ergiebiger Salmenfang. Der schweiz. Ort **Lauffenburg** *(Post)*, mit altem Schloss, liegt malerisch gegenüber auf Felsen am l. U. im Canton Aargau.

Die Bahn führt durch einen langen Tunnel und weiter bei *Luttingen* (973′) und bei *Hauenstein* über hohe Thal-Ueberbrückungen. Nur auf kurzen Strecken tritt sie an den Rhein. Stat. *Albbruck* (954′), wo die *Albstrasse* (s. unten) mündet, und *Dogern* (976′).

Die 1859 vollendete **Albstrasse* führt durch das in seinem untern Theil wild romantische *Albthal* über *Immeneich* und *Kutterau* in 4½ St. nach **St. Blasien**, ehem. reiche Benedictiner-Abtei, deren Gebäude jetzt zu gewerblichen Zwecken benutzt werden. Die stattliche Kirche wurde 1786 nach dem Pantheon zu Rom erbaut.

Die Poststrasse von hier nach *Waldshut* (s. unten) führt über **Höchenschwand** (3330′), das höchste Dorf des Schwarzwaldes, von wo ein grossartiges *Panorama der Schweizer Alpen, durch die Aufnahme von H. Keller neuerdings berühmt geworden.

Waldshut *(Rebstock)*, der ansehnlichste dieser kleinen Rheinorte, auf hohem Ufer über dem Fluss gelegen. — Schweizerische Verbindungsbahn nach Turgi (Waldshut-Turgi-Zürich in $1^3/_4$ St.) s. *Baedeker's Schweiz.*

Hinter Waldshut geht die Bahn durch einen Tunnel und zieht sich anfangs l. an den Höhen des Rheins hin. Stat. *Thiengen.* Bei Stat. *Oberlauchringen* über die *Wutach;* r. auf waldiger Höhe Schloss *Küssenberg.* Folgen Stationen *Griessen, Erzingen, Wilchingen,* erster Ort im Canton Schaffhausen, *Neunkirch, Beringen* und *Neuhausen.*

Um den *Rheinfall zu sehen, geht man über die *Rheinfallbrücke* zum *Schloss Laufen* und lässt sich zuerst hinab auf die *Fischetz* führen, eine fast bis in den Sturz der Wogen hineinragende Holzgallerie, dann zum *Känzli*, höher zum *Pavillon* mit den farbigen Fensterscheiben, endlich auf die *Balcone* des Schlosses selbst. Es zahlt hierfür jede Person 1 fr. (kein Trinkgeld). Dann fährt man unterhalb des Falls über den Rhein (30 c.) zum *Schlösschen Wörth* (*Aussicht auf den Fall) und kehrt auf dem neuen Fussweg in 20 Min. nach Neuhausen zurück.

Schaffhausen *(*Krone*, Z. $1^1/_2$, F. $1^1/_4$ fr.; *Schiff; Löwe)*, malerische alte Stadt (8700 Einw.), Hauptstadt des Cantons gleichen Namens, früher freie Reichsstadt, am r. Ufer des Rheins. An Sehenswürdigkeiten ist die Stadt arm. Von der hübschen Promenade Vesenstaub, wo ein Denkmal des Geschichtschreibers Johannes von Müller (1752 zu Schaffhausen geboren, † 1809 zu Cassel), schöner Blick auf den Rhein und die Alpen.

Die Eisenbahn nach Constanz nimmt eine n.-ö. Richtung. Stat. *Herblingen, Thayingen, Gottmadingen, Singen* (*Krone), am Fuss des *Hohentwiel* (S. 365; Zweigbahn nach Engen s. S. 364). Weiter über Stat. *Rickelshausen* nach

Radolphszell *(Post)*, alte Stadt mit Thoren und Mauern und hübscher goth. Kirche von 1436, am *Unter-See.* Die Bahn durchschneidet auf der Südwestseite die Landzunge zwischen diesem und dem *Ueberlinger See,* führt an der *Insel Reichenau* vorbei, und überschreitet den Rhein auf einer neuen eisernen, mit Standbildern geschmückten Brücke (auch für Fussgänger) bei Constanz (s. unten).

In der Mitte des See's die badische Insel **Reichenau**, $^5/_4$ St. l., $^1/_2$ St. br., mit der 1799 aufgehobenen Benedictiner-Abtei, ö. mit dem festen Lande durch einen über $^1/_4$ St. langen Dammweg verbunden. Die Kirche wurde schon 806 eingeweiht; in ihr liegt der im J. 887 des Reichs entsetzte Urenkel Carls d. Gr., Carl der Dicke, begraben. Thurm u. Mittelschiff gehören noch dem ersten Bau an. Sonst hat die Kirche wenig Alterthümliches sich bewahrt, einige Reliquienkasten in der Sacristei abgerechnet. Sie ist jetzt Pfarrkirche d. anstossenden Ortes *Mittelzell* oder *Münster* (1244′) (Krone). Im frühesten Mittelalter waren die Reichthümer der Abtei unermesslich, durch schlechte Verwaltung aber im 14. Jahrh. bereits ganz verschwunden.

Constanz (1253′) *(*Hecht*, Z. u. L. 1 fl., M. m. W. 1 fl. 24, F. 24, B. 24 kr., viel Engländer; *Adler* od. *Post*, ähnl. Preise auch Bier; *Hôtel Halm* am See, neu; *Krone)*, bis 1548 freie

Reichsstadt, dann, als die Stadt der Reformation sich zuwendete, Oesterreich unterworfen, einst mit 40,000, jetzt nur mit 9117 Einw. (1100 Protestanten), am nordwestl. Ende des Bodensee's (S. 273), da wo der Rhein ausfliesst. Das Bisthum, welches 87 Bischöfe in fortlaufender Reihe zählt, verlor 1802 seine Besitzungen. Constanz kam im Pressburger Frieden 1805 an Baden.

Der **Dom*, 1048 gegründet, stammt in seiner jetzigen Gestalt aus dem Anfang des 16. Jahrh. Der goth. Thurm, 1850—1858 aufgeführt, die Thurmspitze in durchbrochener Arbeit aus hellgrauem Sandstein, zu beiden Seiten Plateformen, gewährt eine reizende Aussicht über Stadt und See.

Auf den Thüren des Hauptportals in 20 Feldern *Relief-Darstellungen aus dem Leben Christi, 1470 in Eichenholz geschnitzt. *Chorstühle mit allerlei satyr. Darstellungen aus derselben Zeit. Orgel-Unterbau reiche Renaissance-Ornamentik von 1680. Im (roman.) Hauptschiff, welches 16 Monolithsäulen (18′ h., 3′ dick) tragen, ist 16 Schritte vom Eingang auf einer grossen Steinplatte eine weisse Stelle, stets trocken, während der übrige Theil des Steins Feuchtigkeit anzieht. Huss soll auf dieser Stelle gestanden haben, als ihn am 6. Juli 1415 das Concil zum Feuertode verurtheilte. In der s. Capelle neben dem Chor eine Grablegung Christi, farbiges Hochrelief, in der n. *lebensgrosse Halbfiguren, um die sterbende Maria beschäftigt, Steinarbeit von 1460, daneben eine zierliche Wendeltreppe. Im l. Seitenschiff das Grabmal J. H. v. Wessenberg's.

In der reichen Schatzkammer Missale mit Miniaturen von 1426. Im Capitelsaale eine beachtenswerthe Sammlung von Glasgemälden und andern Kunstgegenständen. An der Ostseite der Kirche eine Krypta, darin die h. Grab-Capelle, eine 20′ h. Nachbildung des h. Grabes in Stein. An der äussern Nordseite noch 2 Seiten des einst reichen Kreuzgangs. Alles nöthigenfalls in Begleitung des Küsters (24 kr.) zu besichtigen. Thür an der Südseite stets offen.

Die *Stephanskirche* aus dem 14. Jahrh., in der Nähe des Doms, enthält ausser einigen Altarbildern nichts Bemerkenswerthes; im n. Schiff der Grabstein des Köln. Domherrn *Brewer* († 1415 während des Concils).

In südl. Strassenrichtung weiter ist an einem kl. Platz ein unten mit Laubengängen versehenes Gebäude *(Café-Restaur. Barbarossa)* durch eine Tafel als *Curia Pacis* bezeichnet, in welchem Kaiser Friedrich I. mit den Lombard. Städten 1183 den Frieden abschloss. Auf demselben Platze wurde am 18. April 1417 Friedrich VI., Burggraf von Nürnberg, von Kaiser Sigismund mit der Mark Brandenburg belehnt.

Das *Wessenberg-Haus*, Wohn- und Sterbehaus des langjährigen Bisthums-Verwesers J. H. v. Wessenberg († 1850), enthält die von demselben hinterlassenen, der Stadt und dem Staate vermachten Sammlungen von Gemälden, Kupferstichen und Büchern. — Die *Stadt-Kanzlei* ist neuerdings durch den Maler F. Wagner von Augsburg mit auf die Geschichte der Stadt bezüglichen Fresken geziert.

Das alte *Dominicanerkloster*, in welchem Huss gefangen sass, auf einer Insel im See, dient jetzt gewerblichen Zwecken. Ueber die Nordspitze dieser Insel führt die Constanz-Schaffhausen-Waldshuter Eisenbahn.

Der Saal des 1388 erbauten *Kaufhauses* hat während der grossen Kirchen-Versammlung (1414 bis 1418) als Cardinals-Conclave gedient. Röm. und deutsche Alterthümer und Huss'sche Reliquien (?) werden hier für 1 fr. gezeigt. An dem Haus, in welchem Huss ergriffen ward, das zweite rechts beim Schnetzthor, ist sein Bild mit der Jahreszahl 1415 in Stein gehauen, aus dem 16. Jahrh. Er wurde bald nach seiner Ankunft als Gefangener in das Franciscanerkloster gebracht. Die Stelle in der Vorstadt *Brühl*, wo sein und des Hieronymus von Prag Scheiterhaufen stand, ist durch einen colossalen Felsblock mit bezüglichen Inschriften bezeichnet. — Am Eingang der Vorstadt *Paradies* eine neue evang. Kirche.

Die grosse *Schwimmschule* im See ist gut eingerichtet.

Dampfschifffahrt auf dem *Bodensee* (S. 273), nach *Friedrichshafen* (S. 361) in $1^1/_2$ St.; nach *Schaffhausen* in 3 St.; nach *Romanshorn* in $1^1/_4$ St.; nach *Rorschach* in $2^1/_2$ St. Vergl. *Baedeker's Schweiz*, zu Constanz in der Buchhandlung v. *Meck* zu haben. — Wenn man mit dem Dampfschiff in Constanz ankommt, ist das Reisegepäck der Verzollung unterworfen, da der Bodensee neutrales Gebiet. Constanz ist der einzige Badische Ort am r. Rheinufer, am s. Thor ist die Schweizer Grenze (Canton Thurgau).

Im nördl. Arm des See's (*Ueberlinger See*, vgl. S. 376), $1^1/_2$ St. n. von Constanz, liegt die liebliche Insel ***Mainau**, früher Sitz eines Deutschordens-Comthurs, wie noch das Kreuz an der Südseite des 1746 erbauten Schlosses andeutet, seit 1853 Eigenthum des Grossherz. v. Baden, der es neu einrichten liess. Die Insel, mit geschmackvollen Anlagen jetzt ganz bedeckt, hat $^1/_2$ St. im Umfang und ist durch eine eiserne Brücke mit dem festen Land verbunden. Einspänner von Constanz 7, Zweisp. 12 fr., Kahn (1 St., hübsche Fahrt) 5 fr. u. Trinkgeld. Auf der Insel gute Restauration.

122. Von Strassburg nach Mainz.

(Vergl. Karte S. 420.)

Eisenbahn. Fahrzeit $6^1/_2$—8 St., Fahrpreise bis Weissenburg 6 fr. 10, 4 fr. 55, 3 fr. 40 c.; von Weissenburg bis Mainz 6 fl. 27, 3 fl. 51, 2 fl. 33 kr. Pass s. S. 407. — Wer die Fahrt auf dem rechten Rheinufer (Badische Bahn) nicht kennt, möge diese vorziehen.

Die Bahn läuft bis Stat. *Wendenheim* mit der Pariser Bahn zusammen, nimmt eine nordöstl. Richtung an und überschreitet bei Stat. *Hoerdt* die *Zorn*. Gegend flach, rechts die Gebirge des Schwarzwaldes, von der Hornisgrinde an bis unterhalb Baden. Station *Bischweiler*, neuer Fabrikort (Tuch) mit einer Menge kleiner Arbeiterhäuschen. Viel Hopfenbau.

Folgt Stat. *Marienthal*, 1789 aufgehobenes Nonnenkloster, dann **Hagenau** *(Post; Blume; Wilder Mann)*, Stadt mit 11,000 Einw. (2000 Prot., 3000 Juden), einst freie Stadt des deutschen Reiches, und Festung, deren Werke zum Theil erhalten sind. Die Mauern hat 1164 Kaiser Friedrich I. aufführen lassen. Die Kirche St. Georg ist theilweise aus dem 13. Jahrh. Das grosse Gebäude an der Nordseite ist Gefangenhaus.

Die Bahn durchzieht den 15,000 Hectaren grossen *Hagenauer Wald*. Folgen Stationen *Walburg*, Dorf mit sehr alter Kirche, *Soultz-sous-Forêts*, *Hoffen*, *Hunsbach*, **Weissenburg** *(Hôtel de l'Ange)*, Stadt mit 6000 Einw. und frühgoth. *Münster; hier wechseln die gewöhnl. Züge (für die nach Strassburg Reisenden Gepäckrevision).

Bei Weissenburg durchschneidet die Bahn die jetzt verfallenen, 1705 im spanischen Erbfolgekrieg von Villars angelegten *Weissenburger Linien*, eine Kette von Verschanzungen, die am r. Ufer der Lauter sich bis Lauterburg, in der Nähe des Rheins, hinzogen. Sie überschreitet dann die *Lauter* und die bayrische Grenze.

Folgt Stat. *Schaidt*, Sitz der bayr. Mauth, *Winden* (Zweigbahn nach Carlsruhe über Maxau, s. S. 392), *Rohrbach*, dann (20 Min. w. vom Bahnhof entfernt) **Landau** *(*Pfälzer Hof; Schwan)*, bayrische Festung mit 3000 M. Besatzung, früh schon ein fester Platz, im 30jähr. Krieg siebenmal belagert und eingenommen, 1680 durch Ludwig XIV. vom Deutschen Reich losgerissen, 1686 durch Vauban in einem regelmässigen Achteck befestigt, von 1702 bis 1703 in verschiedenen Händen, seit dem Rastadter Frieden (1714) bis 1814 französisch. Dem östl. Thürmchen des *Zeughauses*, einer ehemaligen Kirche, ist 1793 eine heute noch vorhandene roth angestrichene Jacobiner-Mütze (von Blech) aufgestülpt worden.

Für Fusswanderer höchst lohnender Ausflug nach der **Madenburg**, $2^1/_2$ St. s.w. oberhalb des Dorfes *Eschbach*, 1680 von den Franzosen zerstört, Rundsicht über das Rheinthal von Strassburg, dessen Münsterthurm man deutlich erkennt, bis zum Melibocus, westl. zahllose vulkanische Bergkegel mit den wunderlichsten Felsgebilden, alten Burgtrümmern nicht unähnlich. Ein Waldweg führt von hier in $1^1/_2$ St. zu den Trümmern der *Burg Trifels (1422′) wohin 1093 der Engländer König Richard Löwenherz von Schloss Dürrenstein (S. 41) an der Donau gebracht und von Heinrich IV. gefangen gehalten wurde. Von Trifels in $^1/_2$ St. hinab nach *Annweiler* (S. 422).

Der Zug überschreitet die *Queich*, die Grenze des alten *Wasgaus*, in den franz. Kriegen des 17. und 18. Jahrh. durch langgedehnte Verschanzungen *(„Landauer Linien“)* von den Franzosen befestigt.

Folgen Stationen *Knöringen*, *Edesheim*, *Edenkoben* (*Schaf) freundliche Stadt mit Schwefelbrunnen, *Maikammer*. Auf einem an 1000′ hohen Berge links die *Maxburg (Hambacher Schloss)*, von König Max II. ausgebaut, aber nicht vollendet, 1 St. s.w. von Neustadt, mit schöner Aussicht. Eine Sage berichtet, dass im J. 1077 Kaiser Heinrich IV. von hier aus barfuss seine Wanderung nach Canossa angetreten habe.

Neustadt (*Löwe*, neben dem Bahnhof; *Schiff; *Krone* oder *Post*; 2. Cl. *Pfälzer Hof; Weisses Lamm*, beide am Bahnhof), der grösste Ort an der Haardt, ausser der goth. *Stiftskirche* (14. Jahrh.) und der reizenden Lage wenig bietend, Knotenpunkt für die Maximilians- und Ludwigs-Bahn, die sich hier n.w. (nach Bex-

bach und Saarbrücken) in's Gebirge zieht (R. 123) Zweigbahn nach *Dürkheim* s. S. 423.

Die Bahn nach Mainz wendet sich hier nach Osten und tritt in die grosse fruchtbare Rheinebene. Reben-, Tabaks- und Kornfelder wechseln. Folgen Stationen *Hassloch*, *Böhl*, *Schifferstadt* (Zweigbahn nach Speyer s. S. 420), *Mutterstadt*, dann *Ludwigshafen* (*Deutsches Haus), einst Brückenkopf von Mannheim, jetzt eine aufblühende Stadt, erst aus einigen Strassen bestehend, durch eine Schiffbrücke mit *Mannheim* (S. 420) verbunden. Eisenbahnbrücke s. S. 420.

Von Ludwigshafen wendet die Bahn sich erst w. bis Stat. *Oggersheim*, dann n. nach Stat. *Frankenthal*, durch einen Canal mit dem 1 St. entfernten Rhein verbunden. Folgt Stat. *Bobenheim*, dann

Worms (**Alter Kaiser*, beim Dom; *Rhein. Hof*, am Landeplatz der Dampfschiffe), $^1/_4$ St. vom Rhein, der einst die Mauern der Stadt berührte, eine der ältesten Städte Deutschlands, 1689 durch die Franzosen unter Melac fast gänzlich zerstört, jetzt mit 10,000 Einw. ($^2/_3$ Prot., 900 Juden). Nur wenige Gebäude entgingen damals der Feuersbrunst, unter diesen die unten genannte *Liebfrauenkirche*, die uralte *Synagoge* u. der (kath.) **Dom*, im Anfang des 12. Jahrh. erbaut, eine der schönsten roman. Kirchen. Das reiche s. Portal, goth. Stils, ist aus dem 14. Jahrh. Im Innern in der gewöhnl. verschlossenen Taufcapelle (dem Küster 18 kr.) eine Anzahl **Grabsteine*, Hochreliefs aus dem 15. Jahrh.

Die rothe Sandsteinmauer neben dem Dom ist der Unterbau des 1689 und 1794 zerstörten *Bischofshofs*, wo Luther 1521 vor Kaiser Carl V. und dem grossen Reichstag seine Lehrsätze vertheidigte. In der 1625 neu erb. *Dreifaltigkeitskirche* ein werthloses Freskobild von Seekatz, diese Begebenheit darstellend.

Auf dem Lutherplatz das grossartige **Luther-Denkmal*, Rietschel's letztes Werk, am 25. Juni 1868 enthüllt. Auf 50′ im Quadrat grosser Granit-Plattform erheben sich 8 Standbilder; in der Mitte Luther, zu seinen Füssen vier Vor-Reformatoren; auf den vier Ecken Philipp der Grossmüthige, Friedrich der Weise, Melanchthon und Reuchlin; dazwischen die Städte Magdeburg, Augsburg u. Speyer, sämmtlich in Bronze.

Nördlich vor Worms erhebt sich aus Rebenpflanzungen die Ende des 15. Jahrh. umgebaute goth. **Liebfrauenkirche*, in deren nächster Umgebung ein guter Wein (Liebfrauenmilch) wächst.

Folgen die Stationen *Osthofen*, *Mettenheim*, *Alsheim*, *Guntersblum*, mit hohem Rathhaus und gräfl. Leiningen'schem Schloss.

Oppenheim *(Ritter)*, sehr alte ehem. Reichsstadt, 1689 von den Franzosen fast gänzlich zerstört, mit der schönen goth. **Catharinenkirche* von 1262—1317; der westl. Langchor, 1439 geweiht, ist seit 1689 Ruine. In der Kirche manche Grabmäler, namentl. der Familie Dalberg. Ueber der Stadt, durch eine Mauer mit ihr zusammen-

by Google

hängend, die Reste der einst berühmten *Reichsfeste Landskron*, erbaut unter Kaiser Lothar, hergestellt unter Ruprecht; hübsche Aussicht.

An einer Kette ergiebiger Rebenhügel folgen nun die weinberühmten Orte *Nierstein*, *Nackenheim*, *Bodenheim*, *Laubenheim*.

Mainz s. S. 381.

123. Von Mannheim nach Saarbrücken. Speyer.

Eisenbahn, Fahrzeit 4½ St., Fahrpreise 6 fl. 7, 3 fl. 48 oder 2 fl. 35 kr. Vergl. S. 292, Anm.

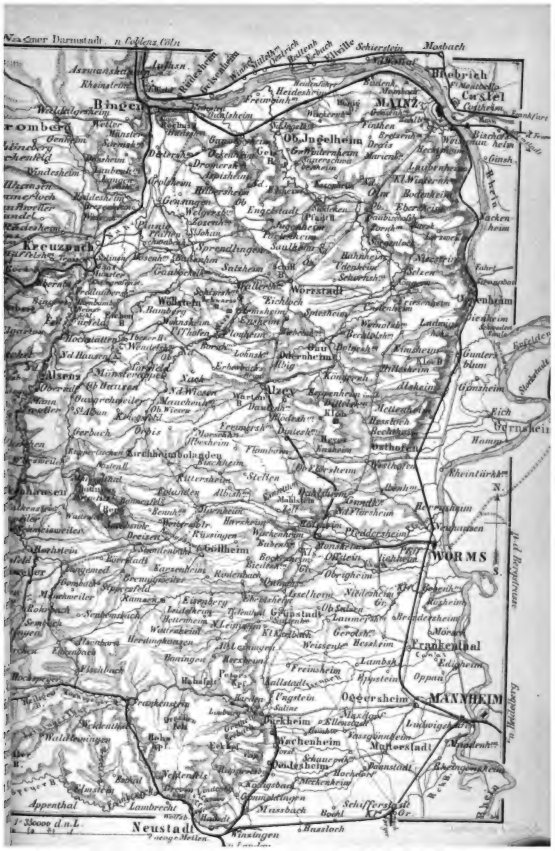
Mannheim (Am Rhein: **Europ. Hof*; in der Stadt: **Pfälzer Hof*; **Deutscher Hof*; **König v. Portugal*) ist schachbrettartig in grossen Quadraten erbaut (die Quadratstreifen von der „Breiten Strasse“ nach rechts und links heissen A, B, C u. s. f., die einzelnen Quadrate A 1, A 2, B 1 etc., so dass jedes Haus eine dreifache Bezeichnung hat, z. B.: B 2, 8; A 3, 1 u. s. f.) und hat 30,425 Einwohner (Hälfte Kath.); es wurde 1606 von Kurf. Friedrich IV. von der Pfalz gegründet, 1721 von Kurf. Carl Philipp zur Residenz erwählt (S. 303), welche Carl Theodor 1778 nach München verlegte. In dem 1795 theilweise zerstörten *Schloss* röm. Denksteine, eine Bildergallerie, in welcher nur einzelne Niederländer von Werth, bedeutende Kupferstichsammlung, Abgüsse berühmter Antiken und ein kleines Naturaliencabinet.

Das *Theater* gehört fortwährend zu den besten des südl. Deutschlands. Schillers erste Stücke wurden hier unter seiner Leitung und Ifflands Mitwirkung aufgeführt. Auf dem Platz neben dem Theater das *Standbild Schiller's*, von Cauer „errichtet aus den Beiträgen der Stadt Mannheim, der ersten Zeugin seines Ruhmes“, rechts daneben das *Standbild Iffland's* († 1814), der seine Künstlerlaufbahn in Mannheim begann, Geschenk Königs Ludwig I.

Von Gebäuden wären noch zu nennen: die neue *Synagoge*, im byzantin. Stil, die *Jesuitenkirche*, die *Sternwarte*, das *Zeughaus*, das *Kaufhaus*, besonders die grossen, von Hübsch aufgeführten Gebäude des *Freihafens* am Rhein neben dem Europ. Hof. Ueber den *Neckar*, der hier in den Rhein fliesst, führt eine 1845 eröffnete *Kettenbrücke*. Sonst besitzt Mannheim an Merkwürdigkeiten nichts, ist aber als Handelsplatz von Bedeutung.

Schwetzingen s. S. 390, *Heidelberg* S. 388.

Der Zug fährt über die 1867 vollendete neue *Eisenbahnbrücke* über den Rhein und hält im Bahnhof von *Ludwigshafen* (S. 419). Weiter 1 St. lang durch die Ebene. Stat. *Mutterstadt*, *Schifferstadt*. Hier geht südl. eine Zweigbahn (Fahrzeit 15 Min.) ab nach **Speyer** (**Rheinischer Hof*; **Wittelsbacher Hof*; **Pfälzer Hof*), die *Augusta Nemetum* der Römer, oft Sitz der Deutschen Könige, jetzt Hauptstadt der bayr. Rheinpfalz, mit 11,000 Einw. (⅗ Prot.). Speyer ist nach Vollendung der künstlerischen Ausschmückung des ***Doms* in gleicher Weise wie die neuen Münchener Kirchen Zweck und Ziel der Wallfahrten aller


Bingen
MAINZ
Oberingelheim
Kreuznach
Alzey
WORMS
Frankenthal
MANNHEIM
Neustadt
Worrstadt
Oppenheim
Nierstein
Guntersblum
Osthofen
Hochheim
Biebrich
Castel
Mosbach
Wiesbaden
Schierstein
Heidesheim
Gau-Algesheim
Ingelheim
Sprendlingen
Sobernheim
Meisenheim
Kirchheimbolanden
Grünstadt
Dürkheim
Neuhofen
Schifferstadt
Germersheim
Landau
Edenkoben
Rheinzabern
Rhein
Nahe
Main
Neckar
Pfrimm
Selz
Isenach
Speyerbach
Queich
Lauter
Modenbach
Eisbach
Leiningen
Dürkheim
Frankenthal
Mannheim
Neustadt
Landau
Germersheim
Worms
Alzey
Kreuznach
Bingen
Mainz
Oppenheim
Nierstein
Guntersblum
Osthofen
Hochheim
Biebrich
Castel
Mosbach
Wiesbaden
Schierstein
Heidesheim
Gau-Algesheim
Ingelheim
Sprendlingen
Sobernheim
Meisenheim
Kirchheimbolanden
Grünstadt
Dürkheim
Neuhofen
Schifferstadt
Germersheim
Landau
Edenkoben
Rheinzabern
Rhein
Nahe
Main
Neckar
Pfrimm
Selz
Isenach
Speyerbach
Queich
Lauter
Modenbach
Eisbach
Leiningen

Digitized by Google

Kunstfreunde geworden. Den Grundstein zu diesem prächtigen Bau, einem der schönsten und grössten roman. Stils, legte 1030 der Salier Kaiser Conrad II., geweiht wurde er 1061. Bei der Pfalzverwüstung (1689) unter Ludwig XIV. büsste er die drei westl. Thürme ein, welche mit dem Um- und Neubau der Façade 1858 ersetzt sind. In der Vorhalle (Kaiserhalle) in Blenden die Standbilder der 8 im Dom begrabenen Kaiser. Zwei alte neu hergestellte vergoldete und angemalte Steintafeln mit Reliefiguren, r. und l. am Aufgang zum Hauptchor, melden, dass hier begraben liegen die Kaiser Conrad II., Heinrich III., IV. und V., Philipp, Rudolph von Habsburg, Adolph von Nassau und Albrecht I. Ihre Gebeine haben am 31. Mai 1689 die Franzosen in alle Lüfte zerstreut. Das Andenken Rudolphs und Adolphs ist durch zwei Denkmäler erneuert, die den Königschor schmücken, das *erstere von *Schwanthaler* gearbeitet, 1843 von König Ludwig errichtet, das zweite von *Ohmacht*, 1824 von Herzog Wilhelm von Nassau gestiftet, beide mit Standbildern. Von höchster Vollendung sind die **Fresken, welche König Ludwig von *Schraudolph* von 1845 bis 1854 hier ausführen liess, 32 grosse Compositionen, ausserdem zahlreiche einzelne Figuren. Die Bilder im Schiff sind von aussen, oben durch die Fenster, von der die ganze Kirche umziehenden Arcadengallerie (ohne Geländer) gut zu betrachten, in Begleitung des Glöckners (30 kr.).

In den Anlagen um den Dom ist n.ö. die *Antiken-Halle*, mit einer Sammlung röm. in der Rheinpfalz gefundener Alterthümer; an der Südseite der *Oelberg*, eine wunderliche Steinmasse, durch den Meissel mit Blätterwerk und anderem Zierrath ausgeschmückt, einst eine Capelle in den ganz verschwundenen Kreuzgängen.

Auf dem Reichstage zu Speyer übergaben am 19. April 1529 die Anhänger Luthers dem Kaiser Carl V. eine Protestation, und erhielten hiervon den Namen *Protestanten.*

Von Speyer führt die Bahn weiter in 35 Min. nach **Germersheim** (**Elephant*), altes Städtchen am Einfluss der Queich in den Rhein, mit seit 1835 aufgeführten starken Festungswerken (4 mal tägl. Post in $2^3/_4$ St. nach Landau, S. 418).

Wir kehren zur Hauptbahn nach Stat. Schifferstadt (S. 420) zurück. Folgen Stationen *Böhl* (r. in der Ferne der lange Rücken des Donnersbergs), *Hassloch.* Nähert man sich dem Haardtgebirge, so erscheint l. auf einer Kuppe die *Maxburg* (S. 418), r. das *Haardter Schlösschen* oder Ruine *Winzingen*, am Fuss und weiter r. grosse Rebenfelder und die weinberühmten Orte *Königsbach*, *Ruppertsberg* u. a.

Neustadt s. S. 418. Die Saarbrücker Bahn tritt bei Neustadt in's Gebirge, der Zug windet sich $1^1/_4$ St. lang in dem engen waldbewachsenen malerischen Thal des *Speyerbachs*, durch dessen bunten Sandstein 11 Tunnels führen, deren letzten vor Kaiserslautern man in 3 M. durchfährt. Stat. *St. Lambrecht*, *Frankenstein*, *Hochspeyer.*

Kaiserslautern (**Schwan*), eine der ansehnlichsten Städte der Pfalz. Die Stelle des prachtvollen Palastes Kaiser Friedrichs I., im span. Erbfolgekrieg verbrannt und zerstört, seitdem fast spurlos verschwunden, nimmt ein neueres Gebäude, das Landeszuchthaus, ein. Grosse stattliche Fruchthalle nach Voits Entwürfen 1846 vollendet.

Die Bahn bleibt nun in der wellenförmigen moorigen Ebene, bis Homburg l. von einer Kette bewaldeter Hügel begrenzt. *Landstuhl* war einst Sitz der Sickingen, deren Burg in Trümmern über dem Städtchen liegt. Folgen Stationen *Hauptstuhl*, *Bruchmühlbach*, *Homburg* (Carlsberg; Post), Städtchen, aus dessen Häusern die 1840 erbaute kath. Kirche stattlich hervorragt.

Zweigbahn in 20 Min. s. nach **Zweibrücken** (**Pfälzer Hof; Zweibrücker Hof; Lamm*), Residenz der ehem. Herzoge von Pfalz-Zweibrücken, jetzt Sitz des obersten Gerichtshofs der Rheinpfalz. Gleich l. am ö. Eingang der Stadt ist das neue Bezirksgefängniss. Als Karl X. Gustav aus dem Haus Zweibrücken 1654 den schwed. Thron bestieg, kam auch das Herzogthum Zweibrücken an Schweden, bei welchem es bis zu Carls XII. Tod (1719) verblieb. Eine Zeitlang wohnte hier Stanislaus Lesczinski, der flüchtige Polenkönig, dessen Andenken noch in dem benachbarten *Tschiftik* lebt, einer ganz verfallenen Anlage, an der Strasse nach Pirmasenz, jetzt Gestüt, deren Namen an des Königs Lieblingsort bei Bender erinnert. In der Alexanderkirche, 1497 erbaut, ist die herzogliche Gruft.

Die Saarbrücker Bahn tritt in die reichen Steinkohlen-Reviere von *Bexbach* und *Neunkirchen* (Jochums Gasth.) (Rhein-Nahe-Bahn nach Bingen s. R. 124) und führt durch einen 1500′ l. Tunnel, dann an den Glashütten und Eisenwerken von *Friedrichsthal* und *Sulzbach* vorbei nach *Duttweiler*, wo $^1/_4$ St. links, im Wald, ein seit 160 Jahren unter der Oberfläche des Bodens brennendes Steinkohlenflötz liegt, der *brennende Berg*, ein immer nachsinkender Kessel, an 400 Schritt lang, 40 Schr. breit, in dem aus einzelnen Spalten, besonders nach Regentagen, Rauch aufsteigt.

Saarbrücken (**Zix*), an der schiffbaren *Saar*, preuss. Grenzstadt gegen Frankreich, durch eine Brücke mit der Schwesterstadt *St. Johann* (*Hôtel Guepratte) verbunden. Das Schloss wurde bis 1793 von den Fürsten von Nassau-Saarbrücken bewohnt; in der Schlosskirche Grabmäler dieser Familie. Die Umgebung hat mancherlei gewerbliche Anlagen, besonders Steinkohlengruben. Ganz in der Nähe, zu *Arnual*, ist eine im besten goth. Stil 1315 erbaute Kirche mit einem ausgezeichneten Taufstein und zahlreichen bemerkenswerthen alten Denkmälern des Nassau-Saarbrückener Fürstenhauses, dessen Gruftkirche sie war.

Der beste Plan, die schönsten Gegenden der bayrischen Rheinpfalz rasch kennen zu lernen, ist folgender: Zu Fuss von Landau in $2^1/_2$ St. auf die **Madenburg* (S. 418), $1^1/_2$ St. **Trifels* (S. 418), hinab nach ($^1/_2$ St.) *Annweiler* (Trifels; Rother Ochse; Post, nur Restaurant). Von hier Landstrasse in 2 St. durch das hübsche **Annweiler Thal* nach *Willgartswiesen* (*Lamm); weiter über ($^3/_4$ St.) *Hauenstein*, ($1^1/_2$ St.) *Erfweiler* zum **Schloss Dahn* und ($^3/_4$ St.) *Dahn* (Pfalz) im Lauterthal. Dann über ($1^3/_4$ St.) *Bruchweiler* und durch das hübsche *Rumbacher Thal* nach ($1^1/_2$ St.) *Schönau* und der (1 St.) **Wegelburg*, schönste Aussicht. Weiter entweder über *Bodenthal* in 4 St. nach *Weissenburg* (S. 418); oder, gleichfalls in 4 St., nach *Bery-*

zabern (Rössle), altes Städtchen, von wo 3mal täglich Post in $1^1/_2$ St. nach Stat. *Winden* (S. 418); mit Eisenbahn nach Landau zurück. Mit der Eisenbahn nach Stat. *Edenkoben* (S. 418); zu Fuss zur ($1^1/_4$ St.) **Villa Ludwigshöhe*, (2 St.) *Maxburg* (S. 418), (1 St.) *Neustadt* (S. 418). Mit der Eisenbahn in $^3/_4$ St. nach *Frankenstein* (S. 421); zu Fuss (2mal täglich auch Post) durch das schöne *Isenachthal* zur (3 St.) *Hartenburg*, sehr umfangreichen Burgtrümmern, und den ($^3/_4$ St.) Ruinen des **Klosters Limburg*, einst Sitz des Saliers Conrad, welcher, 1024 zum Deutschen König (Conrad II.) gewählt, 1030 das Kloster gründete, 1504 zerstört, auf einem Bergkegel schön gelegen, reizende Aussicht. Von der Limburg in $^1/_2$ St. hinab nach *Dürkheim* (*Reitz; *Vier Jahreszeiten), ansehnlicher Ort in hübscher Lage an der rebenreichen Haardt; Eisenbahn in 40 Min. über *Wachenheim*, *Forst*, *Deidesheim*, weinberühmte Orte, zurück nach Neustadt.

Wer die ganze Pfalz durchstreifen will, wandert über *Grünstadt* und *Göllheim*, in dessen Nähe ein Steinkreuz an den Tod (2. Juli 1298) des Kaisers Adolph von Nassau erinnert, nach *Dannenfels* (gutes Nachtquartier bei Gimpel) am östl. Fuss des Donnersbergs, und setzt von dort seine Wanderung (mit Führer 40 kr.) über den 2126′ h. **Donnersberg* in 4 St. nach *Dielkirchen* (*Hoster), dann durch das *Alsenzthal* über die *Ebernburg* und den **Rheingrafenstein* nach *Kreuznach* (s. unten) fort. Ausführliche Beschreibung dieser Wanderungen in *Baedeker's Rheinlande*.

Die besten Pfälzer Weine, an Lieblichkeit und Feuer den bessern Rheinweinen nicht nachstehend, wachsen zu Königsbach, Ruppertsberg, Deidesheim, Forst, Wachenheim, Dürkheim, Ungstein und Callstadt.

124. Von Bingerbrück nach Saarbrücken.

$19^3/_4$ M. Rhein-Nahe-Bahn bis Neunkirchen, Fahrzeit 4 St.; von da bis Saarbrücken (Saarbrücker Bahn, s. S. 422) Fahrz. $^3/_4$ St. Fahrpreise von Bingerbrück bis Saarbrücken 4 Thlr. $3^3/_4$, 2 Thlr. $25^3/_4$, 1 Thlr. 26 Sgr.

Die Glanzpunkte der Fahrt in landschaftl. Hinsicht sind die Strecken von *Kreuznach* bis *Norheim* und bei *Oberstein*. In baulicher Beziehung ist die Strecke von Stat. *Fischbach* bis Stat. *Birkenfeld* die merkwürdigste (20 Nahebrücken u. 10 Tunnels auf dieser Strecke). Im Ganzen 15 Tunnels, 25 Nahebrücken; der Nahe ist mehrfach ein neues Bett gegraben. — Das Gestein der zahlreichen Felsdurchbrüche ist meist Porphyr u. dunkelrother Melaphyr, welche vielfach steile Wände und die seltsamsten Zacken u. Nadeln bilden.

Bingerbrück s. S. 435. Die Bahn zieht sich auf dem l. U. der *Nahe* an rebenreichen Abhängen hin, streckenweise am Fluss; die Gegend wird aber erst bei Kreuznach anziehend. Stat. *Langenlonsheim*.

Kreuznach (**Adler; *Pfälzer Hof; Berliner Hof*), durch die schöne Lage und in neuerer Zeit durch die Soolbäder (6000 Curgäste jährlich) bekannt gewordene Stadt mit 11,000 E. ($^1/_3$ Kath.). An der Nahe-Brücke ist die **Bade-Insel* mit Curhaus (20 Min. vom Bahnhof und 10 Min. von der Haltestelle), den Bade-Hôtels, Trinkquellen und schattigen Spaziergängen, der Brennpunkt des Kreuznacher Badelebens. Der goth. Chor (1857 zu einer engl. Capelle eingerichtet) der am Eingang liegenden *Pfarrkirche* ist von 1332, die geschmacklos angebaute Kirche selbst von 1768. Daneben die Marmor-Statue des Arztes *Dr. Prieger* († 1863) von Cauer. Beste Aussicht von dem mit Anlagen gezierten **Schlossberg*, auf welchen der Weg durch den geöffneten v. Recum'schen Garten führt.

Die Bahn überschreitet bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof die Nahe, umzieht die Stadt an der Ostseite (r. die Saline *Carlshalle*) und windet sich dicht über dem Fluss am Fuss der stei-

len zackigen Porphyrwand der *Gans* (1070′) (*Aussicht) hin; gegenüber auf dem l. U. die langen Dorngradirhäuser der Salinen *Carls-* und *Theodorshalle*, mit Badhäusern. Bei der Brücke, welche die Bahn wieder auf das l. Naheufer bringt, starrt l. plötzlich fast senkrecht die schroffe Porphyrwand des **Rheingrafenstein* (768′) empor. Die Burg, Sitz der Rheingrafen zum Stein, wurde 1689 von den Franzosen gesprengt. Aussicht beschränkter, als von der Gans, namentlich n.ö. gegen den Rhein hin.

Ein ziemlich steiler, doch gut gehaltener Weg führt n. in der Schlucht hinauf (bei den Salinen übersetzen; unten l. *Restauration). — Von Kreuznach direct über den *Rheingrafensteiner Hof* auf die Gans und zum Rheingrafenstein in $1^1/_4$ St.

Stat. *Münster am Stein* (Curhaus; Hôtel Löw) mit Salinen und gut eingerichteten Soolbädern. Dann ein tiefer Felseinschnitt. Bei der Ausfahrt l. wieder der Rheingrafenstein und, durch das Thal der hier in die Nahe mündenden *Alsenz* von demselben getrennt, auf steilem Berg die in ein zinnengekröntes Wirthshaus verwandelten Trümmer der **Ebernburg*, Franz von Sickingen's einst feste Burg und Zufluchtsort seiner Freunde Ulrich von Hutten, Melanchthon, Bucer, Oecolampadius u. A., von den Franzosen 1689 zerstört. Das Alsenzthal ist an Naturschönheiten reich.

Unmittelbar darauf fährt der Zug zwischen der Nahe und der r. senkrecht an 900′ ü. M. aufsteigenden zerklüfteten kahlen Porphyrwand des *Rothenfels* hin. Man kann sie, nachdem zwei unmittelbar auf einander folgende Tunnels durchfahren sind, bei der Flussbiegung vor dem Dorf (l.) *Norheim* aus den Fenstern l. rückwärts sehen.

Die Bahn folgt den Windungen des engen malerischen Nahethals fortwährend auf dem l. Ufer, am Fuss eines r. steil aufsteigenden Felsens vorbei, dessen Gipfel die Trümmer des Schlosses *Böckelheim* krönen. Stat. *Waldböckelheim* für den in dem n. Seitenthal aufwärts gelegenen Ort. $^1/_2$ St. nördl. *Burg* und *Abtei Sponheim*, mit einer interessanten Kuppelkirche roman. Stils. Vor Stat. *Staudernheim* ein Tunnel; bei der Ausfahrt auf der Höhe links über der Nahe, $^1/_2$ St. ö. von Staudernheim, die Trümmer des grossen Klosters **Dissibodenberg*, in neuerer Zeit sehr sinnreich mit Parkanlagen in Verbindung gebracht. Staudernheim selbst *(*Salm)* liegt ebenf. am r. U. der Nahe, eine stattliche 5bogige steinerne Brücke führt hinüber.

Stat. **Sobernheim** (*Adler*), altes von einer Stadtmauer eng eingeschlossenes Städtchen. Dann Stat. *Monzingen*, wo ein vortrefflicher Wein wächst. Folgt r. *Martinstein*, eigenthümlich an den Fels gebaut, die hochgelegene Kirche von einer schönen Baumgruppe beschattet. Dann öffnet sich r. ein Thalkessel, dessen Hintergrund die grossartige Ruine **Dhaun* bildet, das Stammschloss eines 1750 ausgestorbenen Zweiges der Wild- und Rheingrafen. Vorwärts auf der Höhe r. die Kirche von *Johannesberg*. Das Thal verengt sich, ein Tunnel, dann der Bahnhof von *Kirn* (Stroh; Medicus), Städtchen mit den Trümmern der *Kyrburg* (oben Restauration), Stammsitz der Fürsten von Salm-Kyrburg.

Vor Stat. *Fischbach* setzt die Bahn auf das r. Ufer über und zieht sich, nachdem abermals eine Brücke, ein Tunnel und wieder eine Brücke zurückgelegt, an dem höchst malerisch gegenüber an den Felsen des linken Ufers gelegenen **Oberstein** vorbei. Die Station ist 7 Min. vom Ort entfernt; Gasth. auf dem r. U. **Heindl* (Z. und F. 17, M. 12½, A. 8 Sgr.), am l. U. *Scriba*. Auf den über dem Ort am l. U. steil aufsteigenden Melaphyrwänden die ansehnlichen Trümmer zweier Schlösser der 1670 ausgestorbenen Herren von Oberstein, auf einem guten Pfad zugänglich. Auf halber Höhe der Felswand die evang. Pfarrkirche, halb in den Fels gehauen, die äussere Seite aufgemauert, der Sage nach zur Sühnung eines Brudermords. Die neue goth. kath. Kirche aus dunkelrothem Melaphyr liegt auf dem r. U. in der Nähe der Bahn.

Die Gegend von Oberstein lohnt einen Aufenthalt. — Bekannt sind die Achat-Waaren, die hier gefertigt werden. Am *Idarbach*, in dem n. Seitenthal, sind an 50 Schleifmühlen; in *Idar* (½ St. n. w. von Oberstein) ist eine Gewerbehalle, wo die Erzeugnisse zu amtlich festgesetzten Preisen verkauft werden. Die einheimischen Achat-Gräbereien haben fast aufgehört, seitdem Steine aus Brasilien und Montevideo zu weit niedrigeren Preisen und in grösseren Stücken eingeführt werden. In neuerer Zeit hat man ein Verfahren entdeckt, färbende Stoffe in den Achat eindringen zu lassen, wodurch die unscheinbarsten Steine in Carneole, Onyxe, Sardonyxe u. dgl. verwandelt werden. Idar und Oberstein zählen an 100 sog. Goldschmiede, welche die Steine in Metall fassen.

Bei Oberstein beginnt die schwierigste Strecke der Bahn, Brücken und Tunnels wechseln fortwährend. Station *Kronweiler*, *Heimbach*, *Birkenfeld*. Die Hauptstadt (Gasth. bei *Emmerich*) des zum Grossherzogthum Oldenburg gehörigen Fürstenthums Birkenfeld liegt 1 St. nördl. vom Bahnhof. Folgt Stat. *Türkismühle*. Etwas weiter, bei *Wallhausen*, erreicht die Bahn den höchsten Punkt (1225'), Wasserscheide zwischen Nahe und Saar. Dann fällt die Bahn stark bis Stat. *St. Wendel*, Kreisstadt mit schöner dreischiff. goth. Hallenkirche, darin eine goth. Kanzel von 1462. Folgt Station *Ottweiler*, Kreisstadt, dann der grosse (100 Ruthen l.) *Wiebelskirchener Tunnel*, worauf die Bahn im Bahnhof von *Neunkirchen* in die Saarbrücker Bahn mündet. Von hier bis *Saarbrücken* s. S. 422.

125. Von Saarbrücken nach Trier und Luxemburg.

Eisenbahn, *bis Trier* Fahrzeit 2¾ St., Fahrpreise 2 Thlr. 15½, 1 Thlr. 22½, 1 Thlr. 5 Sgr., *bis Luxemburg* Fahrzeit 3½ St., Fahrpreise 3 Thlr. 27, 2 Thlr. 16 oder 1 Thlr. 24 Sgr.

Die Bahn folgt in westl. Richtung dem Lauf der *Saar* auf deren r. U. Bald nach der Ausfahrt geht, bei *Malstatt*, l. die Bahn nach Metz südl. über die Saar. Wo unsere Bahn den Fluss berührt, manch' schöner Punkt, besonders auf der ersten Strecke bis Saarlouis, dann bei Mettlach und bei Saarburg. In dem Thal bis Saarlouis viele gewerbliche Anlagen. Stationen *Louisenthal*, *Völklingen*, *Bouss*, *Ensdorf*. Links auf einer durch die Saar ge-

bildeten Halbinsel, welche die Bahn auf dem r. U. umzieht, liegt entfernt vom Bahnhof bei *Fraulautern*

Saarlouis *(*Rhein. Hof; Zwei Hasen)*, preuss. Festung, 1681 von Vauban in Folge einer Wette mit Ludwig XIV. in einem Jahr aufgeführt, Geburtsort des franz. Marschalls Ney, dessen Vaterhaus durch eine Marmortafel bezeichnet ist. In der Nähe *Wallerfangen (Vaudrevange)* mit einer bekannten Steingutfabrik.

Folgen Stat. *Dillingen*, *Beckingen*, *Merzig* (Trier. Hof), letzteres Kreisstadt, mit einer spitzbogigen Säulenbasilika aus dem 12 Jahrh.

Vor *Mettlach* (Saarstrom) ein langer Tunnel. In den Gebäuden der im 7. Jahrh. gegründeten ehemaligen Benedictiner-Abtei *Mettlach* ist jetzt eine Steingutfabrik, deren geschmackvolle Erzeugnisse Ruf haben. Auf einem fast unzugänglichen Felsen die Trümmer der 1350 von Kurf. Balduin von Trier zerstörten Burg *Montclair*. Die Eisenbahn durchzieht in kühnen Bauten, stets am r. U. der Saar, das zerrissene Grauwackenkieselgebirge des Saarthals. Vor Saarburg erscheint hoch am l. U. des Flusses die Capelle bei *Castel*. König Friedrich Wilhelm IV. liess sie noch als Kronprinz herstellen und 1838 die Gebeine seines Ahnherrn, des 1346 in der Schlacht bei Crecy gefallenen blinden Königs Johann von Böhmen, Grafen von Luxemburg, einzigen Sohns Kaiser Heinrichs VII., darin beisetzen.

Saarburg *(Post; Trierscher Hof)*, malerisch in einem Kessel gelegene, von den ansehnlichen Trümmern des einst kurtrier. Schlosses überragte Kreisstadt. Die *St. Laurentiuskirche*, im goth. Stil, ist 1856 gebaut. Die *Leuk*, welche sich hier in die Saar ergiesst, bildet in der Stadt, in der Nähe der Post, einen 60′ h. Wasserfall.

Sehr sehenswerth der 1852 ausgegrabene **Mosaikboden* einer röm. Villa zu **Nennig** (Dorf auf dem r. Ufer der Mosel, $2^1/_2$ M. s. w. von Saarburg), 50′ l. 33′ br. mit 8 bildl. Gruppen von Fechtern und Thieren.

Die Bahn bleibt an der Saar, an berühmten Weinorten (links *Wiltingen*, r. der *Scharzhof* und *Ober-Emmel*) vorbei, und erreicht unterhalb *Conz*, dem *Consitium* der Römer, unmittelbar bei der Vereinigung der Saar mit der Mosel den letztern Fluss. Der Conzer Moselbrücke gedenkt schon der röm. Dichter Ausonius († 329) in seiner Mosella. Den jetzigen Brückenbau liess 1782 der letzte Kurf. von Trier aufführen, nachdem die Franzosen die alte Brücke 1675 zerstört hatten, nach der grossen Niederlage, die sie hier am 11. August 1675 unter ihrem Marschall Crequi durch die kaiserl. Verbündeten unter Georg Wilhelm v. Braunschweig erlitten.

Die Bahn überschreitet hier die *Mosel* und erreicht, unweit der alten Moselbrücke den Bahnhof von

Trier, s. S. 428.

Die Luxemburger Bahn führt bei dem Dorfe *Igel* (Römer-Denkmal s. S. 429) vorbei und erreicht die luxemb. Grenze bei

Digitized by Google

Station *Wasserbillig*. Rechts ergiesst sich hier die *Saur (Sur)*, welche nördl. auf weiter Strecke die Grenze zwischen Preussen und Luxemburg bildet, in sehr lieblicher Gegend in die Mosel. Bei Stat. *Mertert* verlässt die Bahn das Thal der letztern und wendet sich r. in das hübsche *Sirethal*. Stat. *Wecker*, *Roodt*, *Oetringen*. Vor Luxemburg vereinigt sich die Bahn mit der Luxemburg-Thionviller Linie, überschreitet das *Pulverthal* auf einem 800′ l., 100′ h. Viaduct und erreicht den Bahnhof von

Luxemburg, früher *Lützelburg (Hôtel de Cologne; Hôtel de Luxembourg; Hôtel de l'Europe; Hôtel des Ardennes)*, früher deutsche Bundesfestung, Hauptstadt (12,800 Einw.) des unter niederl. Hoheit stehenden Grossherzogthums. Das eigentliche Luxemburg, die ansehnliche und umfangreiche Oberstadt, liegt wie ein festes Bergschloss auf einer felsigen Hochebene, welche nur nach N.W. hin sich fortsetzt, nach den drei anderen Seiten aber über 200 F. tief steil abfällt, dann aber auch hier eben so steil wieder aufsteigt. In diesem eng eingeschnittenen, von dem *Petrusbach* und der *Alzette* durchströmten Thal hat sich ein zweites sehr gewerbthätiges (besonders Gerbereien) Luxemburg, die Unterstädte, angesiedelt, bestehend aus dem *Pfaffenthal*, der nördlichen, *Clausen*, der östlichen, und *Grund*, der südlichen Vorstadt, welche der *Bock* (s. unten) scheidet. Das Thal der Alzette bildet einen natürlichen Festungsgraben, mit Wohnungen übersäet, hin und wieder von Festungsmauern durchschnitten. Berg und Thal, auf diese Weise sehr belebt, in Verbindung mit den zackigen ausgewaschenen Sandsteinfelsen, den Garten-Anlagen, den zahlreichen Baumgruppen, stattlichen Gebäuden, gewähren, namentl. von Osten, von der Trierer Strasse bei Fort Dumoulin gesehen, ein Bild von überraschender Schönheit.

Wer Luxemburg nicht gesehen hat, wird sich keine Vorstellung von diesem an und über einander gefügten Kriegsgebäude machen. Die Einbildungskraft verwirrt sich, wenn man die seltsame Mannichfaltigkeit wieder hervorrufen will, mit der sich das Auge des hin- und hergehenden Wanderers kaum befreunden konnte, u. s. w. *Göthe*, 1792.

Dieser Eindruck des Grossartigen wird noch erhöht durch die riesenhaften *Viaducte* der Eisenbahnen nach Trier und nach Diekirch, sowie durch den prachtvollen, kolossalen *Petrus-Viaduct*, welcher vom Stationsgebäude nach dem südlichen Theil der Oberstadt führt.

Die Festungswerke, die nach und nach geschleift werden, vereinigen die grossartigen Verhältnisse neuer Festungsbauten mit der Kühnheit alter Bergschlösser. Sie sind zum Theil in den Felsen gehauen, wesshalb Luxemburg wohl mit Gibraltar verglichen wird. Ein weit in das Alzettethal vorspringendes schmales Felsriff, der Bock, ist von oben bis unten ausgehöhlt und casemattirt; die allenthalben bemerkbaren Schiessscharten beherrschen nach Norden und Süden hin das Alzettethal. An diesem Riff ist von der Oberstadt in Windungen die nach Trier führende Strasse angelegt.

Seit 500 Jahren ist an diesen Werken gebaut worden, jeder neue Besitzer der Festung hat Neues zugefügt, von Heinrich IV., Grafen von Luxemburg († 1312 als Heinrich VII., deutscher Kaiser) und seinem Sohn, dem kriegerischen blinden Böhmenkönig Johann († 1346) an, durch die burgundischen, spanischen, französischen (nach der Beschiessung und Einnahme von 1684 unter Ludwig XIV. baute Vauban einen grossen Theil der Festung neu auf), österreichischen (am 7. Juni 1795 übergab Feldmarschall Bender den franz. Republicanern die Festung), nochmals franz. Zeiten bis zu unsern Tagen. Carnot nannte es *„la plus forte place de l'Europe après Gibraltar, le seul point d'appui pour attaquer la France du côté de la Moselle“*.

Ausser den Festungswerken und der reizenden Gegend gibt es wenig Bemerkenswerthes. Von dem prächtigen Schloss des spanischen Statthalters Fürsten Peter Ernst von Mansfeld (1545 bis 1604) sind nur noch wenige Mauern und zwei Thorwege in Clausen vorhanden. Die berühmten Mansfeld'schen Gärten und Parks sind bis auf den Namen verschwunden, der sich nur in einer baumreichen Anlage an einem Bergabhang in der Nähe des Trierer Thors, der *Parkhöhe*, erhalten hat, der *Aussicht wegen besuchenswerth. Ueberhaupt ist ein Spaziergang durch das ganze Thal belohnend.

126. Trier.

Gasthöfe. *Trierscher Hof; *Rothes Haus; *Stadt Venedig, der nächste am Bahnhof; *Luxemburger Hof, bürgerlich; Post.

Trier mit 21,840 Einw. (1400 Prot.), an der *Mosel*, in einer reizenden Gegend, die man von *Wettendorfs Kaffehaus* am l. U. gut übersicht. Eine Inschrift auf der Mauer des Rothen Hauses (früher Rathhaus) versichert: *Ante Roman Treviris stetit annis MCCC.* Sicher ist, dass, als Julius Caesar zuerst seine Heere nach Gallien führte, Trier schon eine blühende Stadt war. Kaiser Augustus gründete hier eine röm. Colonie, *Augusta Trevirorum*, anfangs Hauptstadt der Provinz *Belgica prima*, dann unter Constantin Hauptstadt von ganz Gallien.

Die Vorder- und Ostseite des ***Doms** (Pl. 10) (314′ l., 135′ br., 90′ h.) soll zu dem Palast der Kaiserin Helena, die indess nie nach Trier kam, gehört haben. Vor dem ersten Brand (gegen Ende der Römer-Herrschaft) zierten grosse Granitsäulen den Theil, wo jetzt der grosse Chor ist. Ein Bruchstück liegt neben dem westl. Eingang. In den folgenden Jahrh. ward Manches an- und umgebaut, die wesentlichsten Bauten hatten nach dem Brand von 1717 statt. Unter den Grabmälern Trier'scher Erzbischöfe ist das des Kurf. Johann III. († 1540) an der Wand des nördl. Seitenschiffs das schönste. Auf dem Grabmal des Kurf. Richard v. Greiffenclau († 1531), einer Kreuzigung an einem

Digitized by Google

THIEN T

1 Alfredo's Ristorante
2 Alpine Inn Restaurant
3 Alpine Lodge
4 Alpine Village Inn
5 Antlers
6 Austria Haus
7 Bavarian Inn
8 Bell Tower Shops
9 Best Western Bavarian Inn Lodge
10 Blue Ox
11 Bugaboo Bill's
12 Cascade Village
13 Chapel
14 Church Street
15 Clock Tower Square
16 Creekside Village
17 Edelweiss
18 Edelweiss Chalet
19 Enzian Inn
20 Fairmont Chateau Whistler
21 Fairmont Whistler Golf Course
22 Gasthaus Lebkuchen
23 Golden Dreams
24 Golfers Landing
25 Grizzly Deck & Grill
26 Hilton Whistler Resort & Spa
27 Holiday Inn Sunspree Resort
28 Horstman Haus
29 Hotel Crystal
30 Hotel Vancouver
31 Howe Sound Inn & Brewing Co.
32 Keg Restaurant
33 Le Chamois
34 Legacy Chalet
35 Maurice
36 Mountain Square
37 Nesters Market
38 Northern Lights
39 Old Spaghetti Factory
40 Pan Pacific Whistler Village Centre
41 Rainbow Lodge
42 Rendezvous Grill & Wine Room
43 Rimrock Resort Hotel
44 Ritz-Carlton Lake Tahoe
45 Rundle Stone Lodge
46 Schoenhaus
47 Shoestring Theatre
48 Skier's Chalet
49 Summit Lodge & Spa
50 Swiss Chalet
51 Tantalus Lodge
52 Timber Court
53 Tyrolean Lodge
54 Whistler Conference Centre
55 Whistler Creek Lodge
56 Whistler Golf Club
57 Whistler Inn
58 Whistler Museum & Archives
59 Whistler Village Inn & Suites
60 Whistler Village Square
61 Whistler Village Suites
62 Wildwood Lodge
63 Zeppelin Station

TRICK TA

1 Alexander-Lombroso-Haus
2 Alexander-Lombroso-Haus
3 Alfonso XIII. 1
4 Alfonso XIII. 2
5 Alfonso XIII. 3
6 Alfonso XIII. 4
7 Alfonso XIII. 5
8 Alfonso XIII. 6
9 Alfonso XIII. 7
10 Alfonso XIII. 8
11 Alfonso XIII. 9
12 Alfonso XIII. 10
13 Alfonso XIII. 11
14 Alfonso XIII. 12
15 Alfonso XIII. 13
16 Alfonso XIII. 14
17 Alfonso XIII. 15
18 Alfonso XIII. 16
19 Alfonso XIII. 17
20 Alfonso XIII. 18
21 Alfonso XIII. 19
22 Alfonso XIII. 20
23 Alfonso XIII. 21
24 Alfonso XIII. 22
25 Alfonso XIII. 23
26 Alfonso XIII. 24
27 Alfonso XIII. 25
28 Alfonso XIII. 26
29 Alfonso XIII. 27
30 Alfonso XIII. 28
31 Alfonso XIII. 29
32 Alfonso XIII. 30
33 Alfonso XIII. 31
34 Alfonso XIII. 32
35 Alfonso XIII. 33
36 Alfonso XIII. 34
37 Alfonso XIII. 35
38 Alfonso XIII. 36
39 Alfonso XIII. 37
40 Alfonso XIII. 38
41 Alfonso XIII. 39
42 Alfonso XIII. 40
43 Alfonso XIII. 41
44 Alfonso XIII. 42
45 Alfonso XIII. 43
46 Alfonso XIII. 44
47 Alfonso XIII. 45
48 Alfonso XIII. 46
49 Alfonso XIII. 47
50 Alfonso XIII. 48
51 Alfonso XIII. 49
52 Alfonso XIII. 50
53 Alfonso XIII. 51
54 Alfonso XIII. 52
55 Alfonso XIII. 53
56 Alfonso XIII. 54
57 Alfonso XIII. 55
58 Alfonso XIII. 56
59 Alfonso XIII. 57
60 Alfonso XIII. 58
61 Alfonso XIII. 59
62 Alfonso XIII. 60
63 Alfonso XIII. 61
64 Alfonso XIII. 62
65 Alfonso XIII. 63
66 Alfonso XIII. 64
67 Alfonso XIII. 65
68 Alfonso XIII. 66
69 Alfonso XIII. 67
70 Alfonso XIII. 68
71 Alfonso XIII. 69
72 Alfonso XIII. 70
73 Alfonso XIII. 71
74 Alfonso XIII. 72
75 Alfonso XIII. 73
76 Alfonso XIII. 74
77 Alfonso XIII. 75
78 Alfonso XIII. 76
79 Alfonso XIII. 77
80 Alfonso XIII. 78
81 Alfonso XIII. 79
82 Alfonso XIII. 80
83 Alfonso XIII. 81
84 Alfonso XIII. 82
85 Alfonso XIII. 83
86 Alfonso XIII. 84
87 Alfonso XIII. 85
88 Alfonso XIII. 86
89 Alfonso XIII. 87
90 Alfonso XIII. 88
91 Alfonso XIII. 89
92 Alfonso XIII. 90
93 Alfonso XIII. 91
94 Alfonso XIII. 92
95 Alfonso XIII. 93
96 Alfonso XIII. 94
97 Alfonso XIII. 95
98 Alfonso XIII. 96
99 Alfonso XIII. 97
100 Alfonso XIII. 98
101 Alfonso XIII. 99
102 Alfonso XIII. 100
103 Alfonso XIII. 101
104 Alfonso XIII. 102
105 Alfonso XIII. 103
106 Alfonso XIII. 104
107 Alfonso XIII. 105
108 Alfonso XIII. 106
109 Alfonso XIII. 107
110 Alfonso XIII. 108
111 Alfonso XIII. 109
112 Alfonso XIII. 110
113 Alfonso XIII. 111
114 Alfonso XIII. 112
115 Alfonso XIII. 113
116 Alfonso XIII. 114
117 Alfonso XIII. 115
118 Alfonso XIII. 116
119 Alfonso XIII. 117
120 Alfonso XIII. 118
121 Alfonso XIII. 119
122 Alfonso XIII. 120
123 Alfonso XIII. 121
124 Alfonso XIII. 122
125 Alfonso XIII. 123
126 Alfonso XIII. 124
127 Alfonso XIII. 125
128 Alfonso XIII. 126
129 Alfonso XIII. 127
130 Alfonso XIII. 128
131 Alfonso XIII. 129
132 Alfonso XIII. 130
133 Alfonso XIII. 131
134 Alfonso XIII. 132
135 Alfonso XIII. 133
136 Alfonso XIII. 134
137 Alfonso XIII. 135
138 Alfonso XIII. 136
139 Alfonso XIII. 137
140 Alfonso XIII. 138
141 Alfonso XIII. 139
142 Alfonso XIII. 140
143 Alfonso XIII. 141
144 Alfonso XIII. 142
145 Alfonso XIII. 143
146 Alfonso XIII. 144
147 Alfonso XIII. 145
148 Alfonso XIII. 146
149 Alfonso XIII. 147
150 Alfonso XIII. 148
151 Alfonso XIII. 149
152 Alfonso XIII. 150
153 Alfonso XIII. 151
154 Alfonso XIII. 152
155 Alfonso XIII. 153
156 Alfonso XIII. 154
157 Alfonso XIII. 155
158 Alfonso XIII. 156
159 Alfonso XIII. 157
160 Alfonso XIII. 158
161 Alfonso XIII. 159
162 Alfonso XIII. 160
163 Alfonso XIII. 161
164 Alfonso XIII. 162
165 Alfonso XIII. 163
166 Alfonso XIII. 164
167 Alfonso XIII. 165
168 Alfonso XIII. 166
169 Alfonso XIII. 167
170 Alfonso XIII. 168
171 Alfonso XIII. 169
172 Alfonso XIII. 170
173 Alfonso XIII. 171
174 Alfonso XIII. 172
175 Alfonso XIII. 173
176 Alfonso XIII. 174
177 Alfonso XIII. 175
178 Alfonso XIII. 176
179 Alfonso XIII. 177
180 Alfonso XIII. 178
181 Alfonso XIII. 179
182 Alfonso XIII. 180
183 Alfonso XIII. 181
184 Alfonso XIII. 182
185 Alfonso XIII. 183
186 Alfonso XIII. 184
187 Alfonso XIII. 185
188 Alfonso XIII. 186
189 Alfonso XIII. 187
190 Alfonso XIII. 188
191 Alfonso XIII. 189
192 Alfonso XIII. 190
193 Alfonso XIII. 191
194 Alfonso XIII. 192
195 Alfonso XIII. 193
196 Alfonso XIII. 194
197 Alfonso XIII. 195
198 Alfonso XIII. 196
199 Alfonso XIII. 197
200 Alfonso XIII. 198
201 Alfonso XIII. 199
202 Alfonso XIII. 200
203 Alfonso XIII. 201
204 Alfonso XIII. 202
205 Alfonso XIII. 203
206 Alfonso XIII. 204
207 Alfonso XIII. 205
208 Alfonso XIII. 206
209 Alfonso XIII. 207
210 Alfonso XIII. 208
211 Alfonso XIII. 209
212 Alfonso XIII. 210
213 Alfonso XIII. 211
214 Alfonso XIII. 212
215 Alfonso XIII. 213
216 Alfonso XIII. 214
217 Alfonso XIII. 215
218 Alfonso XIII. 216
219 Alfonso XIII. 217
220 Alfonso XIII. 218
221 Alfonso XIII. 219
222 Alfonso XIII. 220
223 Alfonso XIII. 221
224 Alfonso XIII. 222
225 Alfonso XIII. 223
226 Alfonso XIII. 224
227 Alfonso XIII. 225
228 Alfonso XIII. 226
229 Alfonso XIII. 227
230 Alfonso XIII. 228
231 Alfonso XIII. 229
232 Alfonso XIII. 230
233 Alfonso XIII. 231
234 Alfonso XIII. 232
235 Alfonso XIII. 233
236 Alfonso XIII. 234
237 Alfonso XIII. 235
238 Alfonso XIII. 236
239 Alfonso XIII. 237
240 Alfonso XIII. 238
241 Alfonso XIII. 239
242 Alfonso XIII. 240
243 Alfonso XIII. 241
244 Alfonso XIII. 242
245 Alfonso XIII. 243
246 Alfonso XIII. 244
247 Alfonso XIII. 245
248 Alfonso XIII. 246
249 Alfonso XIII. 247
250 Alfonso XIII. 248
251 Alfonso XIII. 249
252 Alfonso XIII. 250
253 Alfonso XIII. 251
254 Alfonso XIII. 252
255 Alfonso XIII. 253
256 Alfonso XIII. 254
257 Alfonso XIII. 255
258 Alfonso XIII. 256
259 Alfonso XIII. 257
260 Alfonso XIII. 258
261 Alfonso XIII. 259
262 Alfonso XIII. 260
263 Alfonso XIII. 261
264 Alfonso XIII. 262
265 Alfonso XIII. 263
266 Alfonso XIII. 264
267 Alfonso XIII. 265
268 Alfonso XIII. 266
269 Alfonso XIII. 267
270 Alfonso XIII. 268
271 Alfonso XIII. 269
272 Alfonso XIII. 270
273 Alfonso XIII. 271
274 Alfonso XIII. 272
275 Alfonso XIII. 273
276 Alfonso XIII. 274
277 Alfonso XIII. 275
278 Alfonso XIII. 276
279 Alfonso XIII. 277
280 Alfonso XIII. 278
281 Alfonso XIII. 279
282 Alfonso XIII. 280
283 Alfonso XIII. 281
284 Alfonso XIII. 282
285 Alfonso XIII. 283
286 Alfonso XIII. 284
287 Alfonso XIII. 285
288 Alfonso XIII. 286
289 Alfonso XIII. 287
290 Alfonso XIII. 288
291 Alfonso XIII. 289
292 Alfonso XIII. 290
293 Alfonso XIII. 291
294 Alfonso XIII. 292
295 Alfonso XIII. 293
296 Alfonso XIII. 294
297 Alfonso XIII. 295
298 Alfonso XIII. 296
299 Alfonso XIII. 297
300 Alfonso XIII. 298
301 Alfonso XIII. 299
302 Alfonso XIII. 300
303 Alfonso XIII. 301
304 Alfonso XIII. 302
305 Alfonso XIII. 303
306 Alfonso XIII. 304
307 Alfonso XIII. 305
308 Alfonso XIII. 306
309 Alfonso XIII. 307
310 Alfonso XIII. 308
311 Alfonso XIII. 309
312 Alfonso XIII. 310
313 Alfonso XIII. 311
314 Alfonso XIII. 312
315 Alfonso XIII. 313
316 Alfonso XIII. 314
317 Alfonso XIII. 315
318 Alfonso XIII. 316
319 Alfonso XIII. 317
320 Alfonso XIII. 318
321 Alfonso XIII. 319
322 Alfonso XIII. 320
323 Alfonso XIII. 321
324 Alfonso XIII. 322
325 Alfonso XIII. 323
326 Alfonso XIII. 324
327 Alfonso XIII. 325
328 Alfonso XIII. 326
329 Alfonso XIII. 327
330 Alfonso XIII. 328
331 Alfonso XIII. 329
332 Alfonso XIII. 330
333 Alfonso XIII. 331
334 Alfonso XIII. 332
335 Alfonso XIII. 333
336 Alfonso XIII. 334
337 Alfonso XIII. 335
338 Alfonso XIII. 336
339 Alfonso XIII. 337
340 Alfonso XIII. 338
341 Alfonso XIII. 339
342 Alfonso XIII. 340
343 Alfonso XIII. 341
344 Alfonso XIII. 342
345 Alfonso XIII. 343
346 Alfonso XIII. 344
347 Alfonso XIII. 345
348 Alfonso XIII. 346
349 Alfonso XIII. 347
350 Alfonso XIII. 348
351 Alfonso XIII. 349
352 Alfonso XIII. 350
353 Alfonso XIII. 351
354 Alfonso XIII. 352
355 Alfonso XIII. 353
356 Alfonso XIII. 354
357 Alfonso XIII. 355
358 Alfonso XIII. 356
359 Alfonso XIII. 357
360 Alfonso XIII. 358
361 Alfonso XIII. 359
362 Alfonso XIII. 360
363 Alfonso XIII. 361
364 Alfonso XIII. 362
365 Alfonso XIII. 363
366 Alfonso XIII. 364
367 Alfonso XIII. 365
368 Alfonso XIII. 366
369 Alfonso XIII. 367
370 Alfonso XIII. 368
371 Alfonso XIII. 369
372 Alfonso XIII. 370
373 Alfonso XIII. 371
374 Alfonso XIII. 372
375 Alfonso XIII. 373
376 Alfonso XIII. 374
377 Alfonso XIII. 375
378 Alfonso XIII. 376
379 Alfonso XIII. 377
380 Alfonso XIII. 378
381 Alfonso XIII. 379
382 Alfonso XIII. 380
383 Alfonso XIII. 381
384 Alfonso XIII. 382
385 Alfonso XIII. 383
386 Alfonso XIII. 384
387 Alfonso XIII. 385
388 Alfonso XIII. 386
389 Alfonso XIII. 387
390 Alfonso XIII. 388
391 Alfonso XIII. 389
392 Alfonso XIII. 390
393 Alfonso XIII. 391
394 Alfonso XIII. 392
395 Alfonso XIII. 393
396 Alfonso XIII. 394
397 Alfonso XIII. 395
398 Alfonso XIII. 396
399 Alfonso XIII. 397
400 Alfonso XIII. 398
401 Alfonso XIII. 399
402 Alfonso XIII. 400
403 Alfonso XIII. 401
404 Alfonso XIII. 402
405 Alfonso XIII. 403
406 Alfonso XIII. 404
407 Alfonso XIII. 405
408 Alfonso XIII. 406
409 Alfonso XIII. 407
410 Alfonso XIII. 408
411 Alfonso XIII. 409
412 Alfonso XIII. 410
413 Alfonso XIII. 411
414 Alfonso XIII. 412
415 Alfonso XIII. 413
416 Alfonso XIII. 414
417 Alfonso XIII. 415
418 Alfonso XIII. 416
419 Alfonso XIII. 417
420 Alfonso XIII. 418
421 Alfonso XIII. 419
422 Alfonso XIII. 420
423 Alfonso XIII. 421
424 Alfonso XIII. 422
425 Alfonso XIII. 423
426 Alfonso XIII. 424
427 Alfonso XIII. 425
428 Alfonso XIII. 426
429 Alfonso XIII. 427
430 Alfonso XIII. 428
431 Alfonso XIII. 429
432 Alfonso XIII. 430
433 Alfonso XIII. 431
434 Alfonso XIII. 432
435 Alfonso XIII. 433
436 Alfonso XIII. 434
437 Alfonso XIII. 435
438 Alfonso XIII. 436
439 Alfonso XIII. 437
440 Alfonso XIII. 438
441 Alfonso XIII. 439
442 Alfonso XIII. 440
443 Alfonso XIII. 441
444 Alfonso XIII. 442
445 Alfonso XIII. 443
446 Alfonso XIII. 444
447 Alfonso XIII. 445
448 Alfonso XIII. 446
449 Alfonso XIII. 447
450 Alfonso XIII. 448
451 Alfonso XIII. 449
452 Alfonso XIII. 450
453 Alfonso XIII. 451
454 Alfonso XIII. 452
455 Alfonso XIII. 453
456 Alfonso XIII. 454
457 Alfonso XIII. 455
458 Alfonso XIII. 456
459 Alfonso XIII. 457
460 Alfonso XIII. 458
461 Alfonso XIII. 459
462 Alfonso XIII. 460
463 Alfonso XIII. 461
464 Alfonso XIII. 462
465 Alfonso XIII. 463
466 Alfonso XIII. 464
467 Alfonso XIII. 465
468 Alfonso XIII. 466
469 Alfonso XIII. 467
470 Alfonso XIII. 468
471 Alfonso XIII. 469
472 Alfonso XIII. 470
473 Alfonso XIII. 471
474 Alfonso XIII. 472
475 Alfonso XIII. 473
476 Alfonso XIII. 474
477 Alfonso XIII. 475
478 Alfonso XIII. 476
479 Alfonso XIII. 477
480 Alfonso XIII. 478
481 Alfonso XIII. 479
482 Alfonso XIII. 480
483 Alfonso XIII. 481
484 Alfonso XIII. 482
485 Alfonso XIII. 483
486 Alfonso XIII. 484
487 Alfonso XIII. 485
488 Alfonso XIII. 486
489 Alfonso XIII. 487
490 Alfonso XIII. 488
491 Alfonso XIII. 489
492 Alfonso XIII. 490
493 Alfonso XIII. 491
494 Alfonso XIII. 492
495 Alfonso XIII. 493
496 Alfonso XIII. 494
497 Alfonso XIII. 495
498 Alfonso XIII. 496
499 Alfonso XIII. 497
500 Alfonso XIII. 498
501 Alfonso XIII. 499
502 Alfonso XIII. 500
503 Alfonso XIII. 501
504 Alfonso XIII. 502
505 Alfonso XIII. 503
506 Alfonso XIII. 504
507 Alfonso XIII. 505
508 Alfonso XIII. 506
509 Alfonso XIII. 507
510 Alfonso XIII. 508
511 Alfonso XIII. 509
512 Alfonso XIII. 510
513 Alfonso XIII. 511
514 Alfonso XIII. 512
515 Alfonso XIII. 513
516 Alfonso XIII. 514
517 Alfonso XIII. 515
518 Alfonso XIII. 516
519 Alfonso XIII. 517
520 Alfonso XIII. 518
521 Alfonso XIII. 519
522 Alfonso XIII. 520
523 Alfonso XIII. 521
524 Alfonso XIII. 522
525 Alfonso XIII. 523
526 Alfonso XIII. 524
527 Alfonso XIII. 525
528 Alfonso XIII. 526
529 Alfonso XIII. 527
530 Alfonso XIII. 528
531 Alfonso XIII. 529
532 Alfonso XIII. 530
533 Alfonso XIII. 531
534 Alfonso XIII. 532
535 Alfonso XIII. 533
536 Alfonso XIII. 534
537 Alfonso XIII. 535
538 Alfonso XIII. 536
539 Alfonso XIII. 537
540 Alfonso XIII. 538
541 Alfonso XIII. 539
542 Alfonso XIII. 540
543 Alfonso XIII. 541
544 Alfonso XIII. 542
545 Alfonso XIII. 543
546 Alfonso XIII. 544
547 Alfonso XIII. 545
548 Alfonso XIII. 546
549 Alfonso XIII. 547
550 Alfonso XIII. 548
551 Alfonso XIII. 549
552 Alfonso XIII. 550
553 Alfonso XIII. 551
554 Alfonso XIII. 552
555 Alfonso XIII. 553
556 Alfonso XIII. 554
557 Alfonso XIII. 555
558 Alfonso XIII. 556
559 Alfonso XIII. 557
560 Alfonso XIII. 558
561 Alfonso XIII. 559
562 Alfonso XIII. 560
563 Alfonso XIII. 561
564 Alfonso XIII. 562
565 Alfonso XIII. 563
566 Alfonso XIII. 564
567 Alfonso XIII. 565
568 Alfonso XIII. 566
569 Alfonso XIII. 567
570 Alfonso XIII. 568
571 Alfonso XIII. 569
572 Alfonso XIII. 570
573 Alfonso XIII. 571
574 Alfonso XIII. 572
575 Alfonso XIII. 573
576 Alfonso XIII. 574
577 Alfonso XIII. 575
578 Alfonso XIII. 576
579 Alfonso XIII. 577
580 Alfonso XIII. 578
581 Alfonso XIII. 579
582 Alfonso XIII. 580
583 Alfonso XIII. 581
584 Alfonso XIII. 582
585 Alfonso XIII. 583
586 Alfonso XIII. 584
587 Alfonso XIII. 585
588 Alfonso XIII. 586
589 Alfonso XIII. 587
590 Alfonso XIII. 588
591 Alfonso XIII. 589
592 Alfonso XIII. 590
593 Alfonso XIII. 591
594 Alfonso XIII. 592
595 Alfonso XIII. 593
596 Alfonso XIII. 594
597 Alfonso XIII. 595
598 Alfonso XIII. 596
599 Alfonso XIII. 597
600 Alfonso XIII. 598
601 Alfonso XIII. 599
602 Alfonso XIII. 600
603 Alfonso XIII. 601
604 Alfonso XIII. 602
605 Alfonso XIII. 603
606 Alfonso XIII. 604
607 Alfonso XIII. 605
608 Alfonso XIII. 606
609 Alfonso XIII. 607
610 Alfonso XIII. 608
611 Alfonso XIII. 609
612 Alfonso XIII. 610
613 Alfonso XIII. 611
614 Alfonso XIII. 612
615 Alfonso XIII. 613
616 Alfonso XIII. 614
617 Alfonso XIII. 615
618 Alfonso XIII. 616
619 Alfonso XIII. 617
620 Alfonso XIII. 618
621 Alfonso XIII. 619
622 Alfonso XIII. 620
623 Alfonso XIII. 621
624 Alfonso XIII. 622
625 Alfonso XIII. 623
626 Alfonso XIII. 624
627 Alfonso XIII. 625
628 Alfonso XIII. 626
629 Alfonso XIII. 627
630 Alfonso XIII. 628
631 Alfonso XIII. 629
632 Alfonso XIII. 630
633 Alfonso XIII. 631
634 Alfonso XIII. 632
635 Alfonso XIII. 633
636 Alfonso XIII. 634
637 Alfonso XIII. 635
638 Alfonso XIII. 636
639 Alfonso XIII. 637
640 Alfonso XIII. 638
641 Alfonso XIII. 639
642 Alfonso XIII. 640
643 Alfonso XIII. 641
644 Alfonso XIII. 642
645 Alfonso XIII. 643
646 Alfonso XIII. 644
647 Alfonso XIII. 645
648 Alfonso XIII. 646
649 Alfonso XIII. 647
650 Alfonso XIII. 648
651 Alfonso XIII. 649
652 Alfonso XIII. 650
653 Alfonso XIII. 651
654 Alfonso XIII. 652
655 Alfonso XIII. 653
656 Alfonso XIII. 654
657 Alfonso XIII. 655
658 Alfonso XIII. 656
659 Alfonso XIII. 657
660 Alfonso XIII. 658
661 Alfonso XIII. 659
662 Alfonso XIII. 660
663 Alfonso XIII. 661
664 Alfonso XIII. 662
665 Alfonso XIII. 663
666 Alfonso XIII. 664
667 Alfonso XIII. 665
668 Alfonso XIII. 666
669 Alfonso XIII. 667
670 Alfonso XIII. 668
671 Alfonso XIII. 669
672 Alfonso XIII. 670
673 Alfonso XIII. 671
674 Alfonso XIII. 672
675 Alfonso XIII. 673
676 Alfonso XIII. 674
677 Alfonso XIII. 675
678 Alfonso XIII. 676
679 Alfonso XIII. 677
680 Alfonso XIII. 678
681 Alfonso XIII. 679
682 Alfonso XIII. 680
683 Alfonso XIII. 681
684 Alfonso XIII. 682
685 Alfonso XIII. 683
686 Alfonso XIII. 684
687 Alfonso XIII. 685
688 Alfonso XIII. 686
689 Alfonso XIII. 687
690 Alfonso XIII. 688
691 Alfonso XIII. 689
692 Alfonso XIII. 690
693 Alfonso XIII. 691
694 Alfonso XIII. 692
695 Alfonso XIII. 693
696 Alfonso XIII. 694
697 Alfonso XIII. 695
698 Alfonso XIII. 696
699 Alfonso XIII. 697
700 Alfonso XIII. 698
701 Alfonso XIII. 699
702 Alfonso XIII. 700
703 Alfonso XIII. 701
704 Alfonso XIII. 702
705 Alfonso XIII. 703
706 Alfonso XIII. 704
707 Alfonso XIII. 705
708 Alfonso XIII. 706
709 Alfonso XIII. 707
710 Alfonso XIII. 708
711 Alfonso XIII. 709
712 Alfonso XIII. 710
713 Alfonso XIII. 711
714 Alfonso XIII. 712
715 Alfonso XIII. 713
716 Alfonso XIII. 714
717 Alfonso XIII. 715
718 Alfonso XIII. 716
719 Alfonso XIII. 717
720 Alfonso XIII. 718
721 Alfonso XIII. 719
722 Alfonso XIII. 720
723 Alfonso XIII. 721
724 Alfonso XIII. 722
725 Alfonso XIII. 723
726 Alfonso XIII. 724
727 Alfonso XIII. 725
728 Alfonso XIII. 726
729 Alfonso XIII. 727
730 Alfonso XIII. 728
731 Alfonso XIII. 729
732 Alfonso XIII. 730
733 Alfonso XIII. 731
734 Alfonso XIII. 732
735 Alfonso XIII. 733
736 Alfonso XIII. 734
737 Alfonso XIII. 735
738 Alfonso XIII. 736
739 Alfonso XIII. 737
740 Alfonso XIII. 738
741 Alfonso XIII. 739
742 Alfonso XIII. 740
743 Alfonso XIII. 741
744 Alfonso XIII. 742
745 Alfonso XIII. 743
746 Alfonso XIII. 744
747 Alfonso XIII. 745
748 Alfonso XIII. 746
749 Alfonso XIII. 747
750 Alfonso XIII. 748
751 Alfonso XIII. 749
752 Alfonso XIII. 750
753 Alfonso XIII. 751
754 Alfonso XIII. 752
755 Alfonso XIII. 753
756 Alfonso XIII. 754
757 Alfonso XIII. 755
758 Alfonso XIII. 756
759 Alfonso XIII. 757
760 Alfonso XIII. 758
761 Alfonso XIII. 759
762 Alfonso XIII. 760
763 Alfonso XIII. 761
764 Alfonso XIII. 762
765 Alfonso XIII. 763
766 Alfonso XIII. 764
767 Alfonso XIII. 765
768 Alfonso XIII. 766
769 Alfonso XIII. 767
770 Alfonso XIII. 768
771 Alfonso XIII. 769
772 Alfonso XIII. 770
773 Alfonso XIII. 771
774 Alfonso XIII. 772
775 Alfonso XIII. 773
776 Alfonso XIII. 774
777 Alfonso XIII. 775
778 Alfonso XIII. 776
779 Alfonso XIII. 777
780 Alfonso XIII. 778
781 Alfonso XIII. 779
782 Alfonso XIII. 780
783 Alfonso XIII. 781
784 Alfonso XIII. 782
785 Alfonso XIII. 783
786 Alfonso XIII. 784
787 Alfonso XIII. 785
788 Alfonso XIII. 786
789 Alfonso XIII. 787
790 Alfonso XIII. 788
791 Alfonso XIII. 789
792 Alfonso XIII. 790
793 Alfonso XIII. 791
794 Alfonso XIII. 792
795 Alfonso XIII. 793
796 Alfonso XIII. 794
797 Alfonso XIII. 795
798 Alfonso XIII. 796
799 Alfonso XIII. 797
800 Alfonso XIII. 798
801 Alfonso XIII. 799
802 Alfonso XIII. 800
803 Alfonso XIII. 801
804 Alfonso XIII. 802
805 Alfonso XIII. 803
806 Alfonso XIII. 804
807 Alfonso XIII. 805
808 Alfonso XIII. 806
809 Alfonso XIII. 807
810 Alfonso XIII. 808
811 Alfonso XIII. 809
812 Alfonso XIII. 810
813 Alfonso XIII. 811
814 Alfonso XIII. 812
815 Alfonso XIII. 813
816 Alfonso XIII. 814
817 Alfonso XIII. 815
818 Alfonso XIII. 816
819 Alfonso XIII. 817
820 Alfonso XIII. 818
821 Alfonso XIII. 819
822 Alfonso XIII. 820
823 Alfonso XIII. 821
824 Alfonso XIII. 822
825 Alfonso XIII. 823
826 Alfonso XIII. 824
827 Alfonso XIII. 825
828 Alfonso XIII. 826
829 Alfonso XIII. 827
830 Alfonso XIII. 828
831 Alfonso XIII. 829
832 Alfonso XIII. 830
833 Alfonso XIII. 831
834 Alfonso XIII. 832
835 Alfonso XIII. 833
836 Alfonso XIII. 834
837 Alfonso XIII. 835
838 Alfonso XIII. 836
839 Alfonso XIII. 837
840 Alfonso XIII. 838
841 Alfonso XIII. 839
842 Alfonso XIII. 840
843 Alfonso XIII. 841
844 Alfonso XIII. 842
845 Alfonso XIII. 843
846 Alfonso XIII. 844
847 Alfonso XIII. 845
848 Alfonso XIII. 846
849 Alfonso XIII. 847
850 Alfonso XIII. 848
851 Alfonso XIII. 849
852 Alfonso XIII. 850
853 Alfonso XIII. 851
854 Alfonso XIII. 852
855 Alfonso XIII. 853
856 Alfonso XIII. 854
857 Alfonso XIII. 855
858 Alfonso XIII. 856
859 Alfonso XIII. 857
860 Alfonso XIII. 858
861 Alfonso XIII. 859
862 Alfonso XIII. 860
863 Alfonso XIII. 861
864 Alfonso XIII. 862
865 Alfonso XIII. 863
866 Alfonso XIII. 864
867 Alfonso XIII. 865
868 Alfonso XIII. 866
869 Alfonso XIII. 867
870 Alfonso XIII. 868
871 Alfonso XIII. 869
872 Alfonso XIII. 870
873 Alfonso XIII. 871
874 Alfonso XIII. 872
875 Alfonso XIII. 873
876 Alfonso XIII. 874
877 Alfonso XIII. 875
878 Alfonso XIII. 876
879 Alfonso XIII. 877
880 Alfonso XIII. 878
881 Alfonso XIII. 879
882 Alfonso XIII. 880
883 Alfonso XIII. 881
884 Alfonso XIII. 882
885 Alfonso XIII. 883
886 Alfonso XIII. 884
887 Alfonso XIII. 885
888 Alfonso XIII. 886
889 Alfonso XIII. 887
890 Alfonso XIII. 888
891 Alfonso XIII. 889
892 Alfonso XIII. 890
893 Alfonso XIII. 891
894 Alfonso XIII. 892
895 Alfonso XIII. 893
896 Alfonso XIII. 894
897 Alfonso XIII. 895
898 Alfonso XIII. 896
899 Alfonso XIII. 897
900 Alfonso XIII. 898
901 Alfonso XIII. 899
902 Alfonso XIII. 900
903 Alfonso XIII. 901
904 Alfonso XIII. 902
905 Alfonso XIII. 903
906 Alfonso XIII. 904
907 Alfonso XIII. 905
908 Alfonso XIII. 906
909 Alfonso XIII. 907
910 Alfonso XIII. 908
911 Alfonso XIII. 909
912 Alfonso XIII. 910
913 Alfonso XIII. 911
914 Alfonso XIII. 912
915 Alfonso XIII. 913
916 Alfonso XIII. 914
917 Alfonso XIII. 915
918 Alfonso XIII. 916
919 Alfonso XIII. 917
920 Alfonso XIII. 918
921 Alfonso XIII. 919
922 Alfonso XIII. 920
923 Alfonso XIII. 921
924 Alfonso XIII. 922
925 Alfonso XIII. 923
926 Alfonso XIII. 924
927 Alfonso XIII. 925
928 Alfonso XIII. 926
929 Alfonso XIII. 927
930 Alfonso XIII. 928
931 Alfonso XIII. 929
932 Alfonso XIII. 930
933 Alfonso XIII. 931
934 Alfonso XIII. 932
935 Alfonso XIII. 933
936 Alfonso XIII. 934
937 Alfonso XIII. 935
938 Alfonso XIII. 936
939 Alfonso XIII. 937
940 Alfonso XIII. 938
941 Alfonso XIII. 939
942 Alfonso XIII. 940
943 Alfonso XIII. 941
944 Alfonso XIII. 942
945 Alfonso XIII. 943
946 Alfonso XIII. 944
947 Alfonso XIII. 945
948 Alfonso XIII. 946
949 Alfonso XIII. 947
950 Alfonso XIII. 948
951 Alfonso XIII. 949
952 Alfonso XIII. 950
953 Alfonso XIII. 951
954 Alfonso XIII. 952
955 Alfonso XIII. 953
956 Alfonso XIII. 954
957 Alfonso XIII. 955
958 Alfonso XIII. 956
959 Alfonso XIII. 957
960 Alfonso XIII. 958
961 Alfonso XIII. 959
962 Alfonso XIII. 960
963 Alfonso XIII. 961
964 Alfonso XIII. 962
965 Alfonso XIII. 963
966 Alfonso XIII. 964
967 Alfonso XIII. 965
968 Alfonso XIII. 966
969 Alfonso XIII. 967
970 Alfonso XIII. 968
971 Alfonso XIII. 969
972 Alfonso XIII. 970
973 Alfonso XIII. 971
974 Alfonso XIII. 972
975 Alfonso XIII. 973
976 Alfonso XIII. 974
977 Alfonso XIII. 975
978 Alfonso XIII. 976
979 Alfonso XIII. 977
980 Alfonso XIII. 978
981 Alfonso XIII. 979
982 Alfonso XIII. 980
983 Alfonso XIII. 981
984 Alfonso XIII. 982
985 Alfonso XIII. 983
986 Alfonso XIII. 984
987 Alfonso XIII. 985
988 Alfonso XIII. 986
989 Alfonso XIII. 987
990 Alfonso XIII. 988
991 Alfonso XIII. 989
992 Alfonso XIII. 990
993 Alfonso XIII. 991
994 Alfonso XIII. 992
995 Alfonso XIII. 993
996 Alfonso XIII. 994
997 Alfonso XIII. 995
998 Alfonso XIII. 996
999 Alfonso XIII. 997
1000 Alfonso XIII. 998
1001 Alfonso XIII. 999
1002 Alfonso XIII. 1000

Digitized by Google

n. Pfeiler des Schiffs, sieht man oben in kleinen Medaillons l. das Bildniss des Kurfürsten, r. das von Franz von Sickingen, seinem heftigsten Gegner. — Die verschiedenen Bauperioden, von der röm. Zeit an, sind mit vielem Geschick im Dom offen gelegt, von Sachverständigen zu beachten, unter Leitung des Küsters. Kreuzgänge 1847 hergestellt.

Die 1227—1243 im edelsten goth. Stil gebaute ***Liebfrauenkirche** (Pl. 15) (175′ l., 143′ br., 118′ h.), unmittelbar neben dem Dom, ist das schönste Gebäude in Trier. Das Portal ist reich mit Steinbildern geschmückt, symbol. Gestalten des alten und neuen Bundes u. a. Das Gewölbe wird von 12 schlanken Säulen getragen, auf jeder ist ein Apostel gemalt; von einer Schieferplatte am Eingang sieht man sie alle 12. Zahlreiche Denkmäler von Domherren, auch die Mumie des Bisch. Theodulf († im 6. Jahrh.).

Was aber Trier vor allen Städten diesseit der Alpen so merkwürdig macht, sind die grossartigen Reste aus der Römerzeit:

1. Die ***Porta nigra** (Pl. 21), auch *Porta Martis*, Römer- oder Simeonsthor genannt, das um die Mitte des 5. Jahr. n. Chr. ohne Mörtel aufgeführte 115′ h. nördliche Stadtthor, zugleich zur Vertheidigung eingerichtet. Erzbischof Poppo liess es 1035 in eine dem h. Simeon geweihte Kirche verwandeln. Die preuss. Regierung entfernte die spätern Anbauten. In einem Zimmer im Seitenflügel werden die hier aufgefundenen röm. Alterthümer aufbewahrt. Den Schlüssel hat der Aufseher der Bäder.

2. Die ***Basilika** (Pl. 9), schon vor Constantin d. Gr. erbaut, ein grosses Gebäude für Rechtspflege und kaufmänn. Verkehr bestimmt, im Mittelalter erzbischöfl. Residenz, dann Caserne, 1856 als evang. Kirche theilweise neu aufgeführt und ausgebaut.

3. Die sogen. ***röm. Bäder** (Pl. 24) in der Nähe der Basilika, Eingang von der Promenade (Trinkg. 5 Sgr.).

4. Das ***Amphitheater** (Pl. 3), in einer Vertiefung des Marsbergs, von Rebenhügeln umgeben, nicht weit von den Bädern, von N. nach S. 225′ im Durchm., von W. nach O. 156′, Raum für 57,000 Menschen. Constantin d. Gr. liess im J. 306 mehrere Tausend gefangener Franken mit ihren Anführern durch wilde Thiere hier zerreissen.

5. Die 690′ l., 24′ br. **Moselbrücke**; nur ein Theil der Pfeiler gehört noch dem Römerbau, die Bogen sind 1729 nach der Zerstörung von 1689 neu aufgeführt.

6. Zu *Igel*, 2 St. s. w. von Trier (Einsp. $1^1/_3$ Thlr., Eisenbahn bis Conz, s. S. 426), an der Luxemburger Strasse die berühmte ***Igeler Säule**, das schönste Römerdenkmal diesseits der Alpen, mit vielen Reliefs, nach der Inschrift von der Familie der Secundiner errichtet, ein schlanker thurmartiger Bau, 72′ h., aus rothem Sandstein.

Digitized by Google

Die **Stadtbibliothek** im Gymnasialgebäude (Pl. 26) hat seltene Drucke (4800 Incunabeln) und Handschriften, namentlich den Codex aureus, ein von Ada, der 809 gestorbenen Schwester Carls d. Gr., der Abtei Maximin, in der sie begraben liegt, geschenktes Evangelienbuch mit Malereien, auf dem Einband ein geschnittener Onyx von seltener Grösse, die Familia Augusta darstellend. Im Vorzimmer hangen Bildnisse Trier'scher Erzbischöfe und Kurfürsten u. a. Personen. Alba, Huss, Sickingen, Cardinal Cusanus (S. 431) etc.

Das *Museum* ebendaselbst enthält neben naturwissenschaftl. Sammlungen röm. und mittelalterliche Münzen und Alterthümer.

127. Die Mosel von Trier bis Coblenz.

Vergl. Karte S. 434.

Dampfschiff 4mal wöchentlich (1. Pl. 4, 2. Pl. $2^2/_3$ Thlr.) zu Thal in 10 bis 12 St., zu Berg in $1^1/_2$ Tagen. Die Schiffe stehen an Einrichtung und Verpflegung denen auf dem Rhein wenig nach. — Die Entfernung zu Wasser (50 St.) beträgt wegen der grossen Krümmungen der Mosel das Doppelte der bergauf bergab meist über unerquickliche Hochebene führenden Landstrasse, welche der tägl. zweimal fahrende Eilwagen in 15 St. zurücklegt. Um so lohnender ist die Fahrt auf der Mosel, die sich an Anmuth und Schönheit, wenn auch in kleinerm Maassstab, dem Rhein zur Seite stellen darf. Im Sommer müssen die Fahrten der Dampfschiffe oft längere Zeit wegen zu niedrigen Wasserstandes eingestellt werden. — Eisenbahn über *Saarbrücken*, *Neunkirchen* und *Bingen* in 8—9 St. s. R. 125, 123 und 124.

Von Trier abwärts bei *Pallien* vorbei zeigt sich zuerst

l. *Pfalzel*, *Palatiolum*; Adela, die Tochter des Königs Dagobert, stiftete hier im J. 655 ein Frauenkloster.

r. *Ruwer* an der Ruwer, dem *Erubrus* des Ausonius.

l. Zwischen *Ehrang* und *Issel* liegt die *Quint*, ein bedeutendes Eisenguss- und Walzwerk des Hrn. A. Crämer.

l. *Schweich* (Adams; *Dany), Ueberfahrt an der Trier-Coblenzer Landstrasse. Die Fahrthürme baute um 1780 Kurfürst Clemens Wenceslaus.

r. *Kirsch*; weiter *Longwich*. Bei

r. *Riol*, *Rigodulum*, schlug Cerealis die Trevirer, und nahm ihren Anführer Valentinus gefangen.

l. *Pölich*. — l. *Schleich*.

r. *Detzen*. — l. *Ensch*.

r. *Thörnich*.

l. *Clüsserath*, an der Mündung des *Salmbachs*.

r. *Kowerich*. — r. *Leiwen*.

l. *Trittenheim*.

r. **Neumagen** *(*Claeren, Hain)*, das *Noviomagus* der Römer, wo die Constantinsburg *(Ausonii Mosella XII: „inclita castra Constantini")* stand, von welcher nur noch wenige, kaum sichtbare

Digitized by Google

Trümmer vorhanden sind. Die Kirche ward 1190, wahrscheinlich mit den Steinen des römischen Palastes, erbaut.

l. *Pisport*, *Pisonis Portus* (Hain), bekannter Weinort.

r. *Mustert*. — r. *Reinsport*.

l. *Minheim*, dann *Wintrich* und *Kesten*. Etwas stromabwärts, gegenüber, erhebt sich

r. der *Ohligsberg*, und weiterhin, unterhalb *Dusemond*,

l. der *Brauneberg*, zwei weinberühmte Berge.

r. *Mühlheim* (Karsch), ansehnlicher Ort.

l. *Lieser*, ebenfalls ein stattlicher Ort mit Landhäusern.

r. **Berncastel**, *(*Gassen)*, Kreisstadt mit Schloss.

l. *Cues*, Geburtsort des gelehrten Cardinals Nicolaus Cusanus († 1464). Er stiftete ein Hospital und vermachte diesem u. A. auch seine Bibliothek, die ausser den zum Theil eigenhändigen Handschriften seiner Werke, eine Anzahl Codices und alte Drucke enthält.

Von Berncastel führt ein Fusspfad mit schöner Aussicht in $1^1/_4$ St. uber den Berg nach *Trarbach*. Die ausgedehnten, zum Theil noch erhaltenen *Graacher Schanzen* auf der Höhe, 1100′ ü. d. Mosel, nördl. vom Wege, sind 1794 von Preussen, Oesterreichern und Franzosen angelegt. Der Wasserweg beträgt 5 St., welche das Dampfboot zu Thal in $1^1/_2$ St., zu Berg in 3 St. zurücklegt.

r. *Graach* und *Zeltingen*, weinberühmte Orte.

l. *Uerzig* (*Post), sauberer Ort.

l. *Machern*. — r. *Rachtig*.

r. *Erden*. — r. *Losenich*. — l. *Kindel*. — l. *Kinheim*. —

l. *Cröff* (Comes); gegenüber

r. *Wolf*, auf der Höhe alte Klostertrümmer.

r. **Trarbach** *(Gräfinburg)*, der wohlhabendste Ort an der Mosel, 1857 fast ganz niedergebrannt, überragt von den Trümmern der *Gräfinburg*, welche in der Mitte des 14. Jahrh. die Gräfin Laurette v. Starkenburg von dem Lösegeld erbaute, das ihr Erzbischof Balduin von Trier, den sie wegen einer Gebietsverletzung auf der Starkenburg gefangen hielt, zahlen musste. Die Franzosen schleiften 1734 die Feste. Gegenüber lehnt sich an den rebenbepflanzten Bergabhang der Flecken

l. *Traben* (*Claus). Auf der Höhe die immer noch sichtbaren Trümmer der Festung *Montroyal*, 1686 unter Ludwig XIV. angelegt, 1697, obgleich ihr Bau Millionen gekostet hatte, nach den Bestimmungen des Ryswyker Friedens geschleift.

r. *Enkirch* (*Immich). Ein Fusspfad führt in $1^1/_2$ St. von hier über die Berge nach Zell, der Wasserweg beträgt 3 St.

l. *Reil* (Barzen). Bei der Anfahrt zu

r. *Pünderich* (Schneiders) führt am l. U. ein in Weinbergen steil aufsteigender Pfad in $^1/_2$ St. zur ***Marienburg**, Trümmer eines alten Klosters. Aussicht eine der schönsten an der Mosel; oben kleine Gastwirthschaft. Man gebraucht um nach der Alf hinab-

zusteigen kaum $^1/_2$ St., die Entfernung zu Wasser beträgt 4 St., welche das Boot zu Thal in $^3/_4$ St., zu Berg in $1^1/_2$ St. durchfährt. Bei der Bergfahrt kann man daher in Alf (s. unten) das Schiff verlassend, leicht die Marienburg ersteigen und zur Weiterfahrt rechtzeitig in Pünderich eintreffen. Bei der Thalfahrt ist dies schon schwieriger.

r. *Briedel*, mit neuem Schulhaus.

r. **Zell** *(Melchiors; Fier)*, altes Städtchen, von mancherlei Mauer-Resten und einem Thurm umgeben.

r. *Merl* (Gisb. Scheid; Matth. Jos. Scheid), grosses Dorf. Auf der Höhe erscheint die Marienburg von der Nordseite.

l. **Alf** (**Joseph Theisen*, zugleich Post, Wagen zu haben; C. J. Theisen), am Eingang des reizenden Alfthals. Ueber die Marienburg nach Pünderich s. oben.

In dem an 700′ tief eingeschnittenen Alfer Thal führt an den Trümmern der Burg *Arras* vorbei ein belohnender Weg nach dem 2 kleine Stunden von der Alf entfernten **Bad Bertrich** *(*Klering; *Werling; *Thomas; *Schmidt)*, einer 26° warmen alcalischen glaubersalzhaltigen Heilquelle, von Moselanern stets viel besucht, in neuerer Zeit auch von Auswärtigen (1000 Curgäste jährlich), besonders wirksam gegen Gicht, Rheumatismus und Nervenkrankheiten. Die Umgebung ist in geognostischer Beziehung höchst merkwürdig. Jenseit des Orts bei der Brücke l. ist in Anlagen versteckt die sogen. **Käsgrotte*, deren Seitenwände aus kleinen an den Ecken abgerundeten Basaltsäulen bestehen, so dass sie Käsen gleichen. Oben an der Strasse, die in die Eifel führt, vor dem Dorfe *Kenfuss*, $^3/_4$ St. n.w. von Bertrich, ragt l. die *Falkenlei* (1276′) empor, ein halbkugelförmiger vulcanischer Berg, unten aus fester Lavamasse, oben aus Schlackenasche bestehend, in welcher weite Spalten, Gänge und Höhlen sich gebildet haben. Wagen von der Alf nach Bertrich in 1 St. für $^2/_3$ Thlr. hin und zurück. Ausflüge in die *vulcan. Eifel* s. in *Baedeker's Rheinlande*.

Folgen an der Mosel die Orte l. *Aldegund*, r. *Neef*, l. *Bremm* (*Amelinger, gut).

r. Kloster *Stuben*, 1793 verlassen und verfallen. Von

l. *Eller* (Gietzen; Mainzer), mit alten Burghäusern und Lehnhöfen, führt ein näherer Weg in 2 St. über die Berge nach Cochem, indessen sind die Ufer des Flusses hier vorzugsweise schön, so dass man lieber diesem folgt. Das Dampfboot durchfährt zu Thal in $1^1/_2$, zu Berg in $2^1/_2$ St. die Strecke.

l. *Ediger* (Maass), ein mit alten Befestigungen umgebener Flecken, auf der Höhe die Trümmer der *Kreuzcapelle*. Bei

l. *Senhals* werden zuweilen röm. Münzen u. Mauerwerk gefunden.

r. *Senheim*, nach einem Brand neu erstanden.

r. *Beilstein*, Städtchen mit der Burg Beilstein, einst der gräfl., jetzt fürstl. Familie Metternich-Winneburg gehörig, welche sie im 17. Jahrh. erhielt und bewohnte. — r. *Bruttig*.

l. *Ober-* und *Nieder-Ernst*. Zwischen beiden Orten liegt die neue hübsche zweithürmige Kirche nebst Schulhaus.

r. *Valwig*, ebenfalls mit einer neuen Kirche.

l. **Cochem** *(*Union; Kehrer)* mit den Trümmern einer Burg, die im 14. und 16. Jahrh. oft Sitz der Trierer Erzbischöfe war.

Digitized by Google

In einem Seitenthal auf hohem Bergkegel die Trümmer der *Winneburg*, ältestes Stammschloss des fürstl. Geschlechts von Metternich.

l. *Clotten* mit einer alten Burg.

r. *Treis* (Castor; Raueiser) mit einer hübschen neuen Kirche.

l. *Carden* (Brauer), wo um die Mitte des 4. Jahrh. der h. Castor ein Gotteshaus erbaute, das ihm zu Ehren im 12. Jahrh. in eine stattliche Stiftskirche mit 3 Thürmen verwandelt wurde.

l. *Moselkern* (*Deiss), an der Mündung der *Eltz* in die Mosel. 1½ St. im Eltzthal aufwärts das alte, wohl erhaltene höchst malerische **Schloss Eltz*.

Unterhalb Moselkern sieht man l. am Berg einen hohen runden Thurm, den in der Mitte ein Kalkanstrich wie ein weisses Band umgibt, Trümmer der um 1270 erbauten Burg *Bischofstein*.

l. *Hatzenport*, *Hattonis porta* (*Moritz).

r. *Brodenbach* (Joh. Probst). In einem Wiesenthal, ¾ St. s.w., die Trümmer der *Ehrenburg*, die schönste Burgruine des Mosellandes.

r. *Alken*, alter Flecken, durch Mauern und Thürme mit dem auf der Höhe liegenden, 1197 erb. Schloss *Thurant* verbunden.

l. *Catenes*.

r. *Oberfell*, dann *Kühr* (*Günther) und *Niederfell* (Gapp; Fasbender).

l. *Lehmen* (*Zirwas), dann *Gondorf* (Haupt) mit einem ehem. Landsitz der Grafen von der Leyen, 1560 von Kurf. Johann v. d. Leyen erbaut, jetzt Eigenthum des Banquiers Clemens in Coblenz.

l. *Cobern* (Simonis). Durch die Weinberge führt ein steiler Fusspfad nach der *Niederburg*. Die höher liegende *Ober-* oder *Altenburg* wurde wahrscheinlich früher gegründet; innerhalb ihrer Trümmer ist die architectonisch berühmte **Burgcapelle des h. Matthias*, nach Art der Heilig-Grabkirchen angelegt, sechseckig, mit ansehnlich erhöhtem sechseckigem Mittelbau, in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. durch einen Kreuzfahrer erbaut.

r. *Dieblich* (Nörtershäuser), mit neuer Kirche. — l. *Winningen* (Adler) baut den besten Wein an der Unter-Mosel. — r. *Lay*. — l. *Güls*, mit neuer Kirche, in einem Wald von Obstbäumen. — r. *Moselweis*. — r. *Coblenz* (S. 438). Das Boot legt unterhalb der Eisenbahnbrücke an.

128. Von Mainz nach Coblenz.

Eisenbahn am linken Ufer, Fahrzeit 2¾ St., Fahrpreise 4 fl. 30, 3 fl. 22 oder 2 fl. 5 kr.; am rechten Ufer Fahrzeit 3½ St., Fahrpreise 5 fl. 4, 2 fl. 58 oder 1 fl. 58 kr. Dampfboot, zu Thal in 4½, zu Berg in 7½ St., ist zu Thal der Eisenbahn weit vorzuziehen, auch sind die Fahrpreise bedeutend niedriger. Den Blick auf eines der beiden Ufer verliert der Eisenbahnfahrer. (E. St.) bedeutet Eisenbahn-Station, (D. St.) Dampfboot-Station; r. rechtes, l. linkes Ufer. Ausführliche Nachrichten in *Baedeker's Rheinlande* (vgl. S. 377, Anm.).

Digitized by Google

Von Mainz bis Bingen bietet das linke Rheinufer wenig. Die Eisenbahn des linken Ufers geht vom Bahnhof am obern Ende von Mainz an der ganzen Rheinseite der Stadt entlang, aber ohne alle Aussicht, hinter Mauern, und bleibt dann auf kurzer Strecke am Rhein, den sie aber schon Biebrich (s. unten) gegenüber verlässt. Sie zieht sich in der Nähe von *Nieder-Ingelheim* vorbei, wo einst ein Palast Carls d. Gr. stand, und nähert sich erst am Rochusberg, oberhalb Bingen, wieder dem Strom. Stationen bis Bingen sind: *Mombach*, *Budenheim*, *Heidesheim*, *Ingelheim*, *Gau-Algesheim* und *Gaulsheim*. Unterhalb Bingen geht sie auf einer eisernen Gitterbrücke über die *Nahe*, gerade vor deren Mündung in den Rhein, nach Stat. *Bingerbrück* und bleibt von hier an meist dicht am Rhein. — Das rechte Rheinufer dagegen, der eigentliche ***Rheingau**, ist um so merkwürdiger. Auf der Eisenbahn des rechten Ufers gelangt man in 1 St., mit dem Dampfboot in 1½ St. von *Biebrich* nach *Rüdesheim*. Von hier ab folgt diese Bahn meist dem Stromufer. Wer jedoch wahren Genuss von diesem Weg haben will, wandere von Eltville (Eisenb.- u Dampfb.-Stat., s. unten) zu Fuss über Schloss Johannisberg in 4 St. nach Rüdesheim oder miethe für 4 bis 6 fl. einen Wagen. Es gibt kaum etwas Reizenderes, als eine Wanderung durch diesen Garten Deutschlands. Alle Viertelstunden erreicht man neue Ortschaften, das Land prangt mit dem üppigsten Weinbau, die zahlreichen Landhäuser und saubern Uferorte geben ein Bild blühenden Wohlstandes.

r. (E. u. D. St.) *Biebrich* (*Rhein. Hof; Europ. Hof; Krone, billiger), mit Schloss, Eigenthum des Herzogs von Nassau, und hübschen Parkanlagen. Am oberen Ende am Rhein eine grosse Caserne.

r. (E. St.) *Schierstein* (Drei Kronen), mit grossem 1858 erb. Winterhafen; weiter (E. u. D. St.) *Niederwalluf* (*Schwan).

r. (E. u. D. St.) **Eltville** *(Hôtel Reisenbach; Engel; Rheinbahn-Hôtel)*, die einzige Stadt des Rheingaus, mit ansehnlichen Landhäusern. Der Deutsche König Günther von Schwarzburg entsagte hier 1349, von seinem Gegner Carl IV. in Burg und Stadt Eltville belagert, der Krone. Im Sommer Eilwagen in 1 St. nach Schlangenbad, 2 St. nach Schwalbach.

Schlangenbad *(*Nassauer Hof; Hôtel Victoria)* in einem tiefen einsamen Thal, von bewaldeten Hügeln umgeben, ist ein vorwiegend von Frauen besuchtes Bad.

Langen-Schwalbach *(*Alleesaal; *Post; *Herzog von Nassau; *Russ. Hof)*, berühmtes Bad, in hübscher Lage. Die drei Hauptquellen, der *Stahlbrunnen*, der stärkste, und der *Wein-* und *Paulinenbrunnen*, sind durch einen mit Anlagen geschmückten Hügel getrennt. Das schöne krystallhelle Wasser ist von angenehmem Geschmack und hat viel Kohlensäure. Gegen 3000 Curgäste jährlich.

r. *Erbach* (Engel) und die *Rheinau*, ½ St. lange Insel, seit 1855 im Besitz der Prinzessin Marianne der Niederlande, ebenso wie das an der Westseite des Orts gelegene Schloss *Reinhartshausen*; dasselbe enthält eine Anzahl Bilder und Statuen (Eintr. 30 kr.).

Eine Stunde landeinwärts liegt am Abhang die ehem. Cisterzienser-Abtei **Eberbach**, jetzt Correctionshaus. Die roman. Kirche (1186 geweiht) hat ausgezeichnete *Grabdenkmäler aus dem 12. bis 19. Jahrh. In der Nähe wächst der berühmte *Steinberger*. Auf dem nahen Abhang die *Irren-Anstalt Eichberg*.

r. (E. St.) *Hattenheim* (Laroche), jenseit des Orts Schloss *Reichartshausen*, dem Grafen Schönborn gehörig.

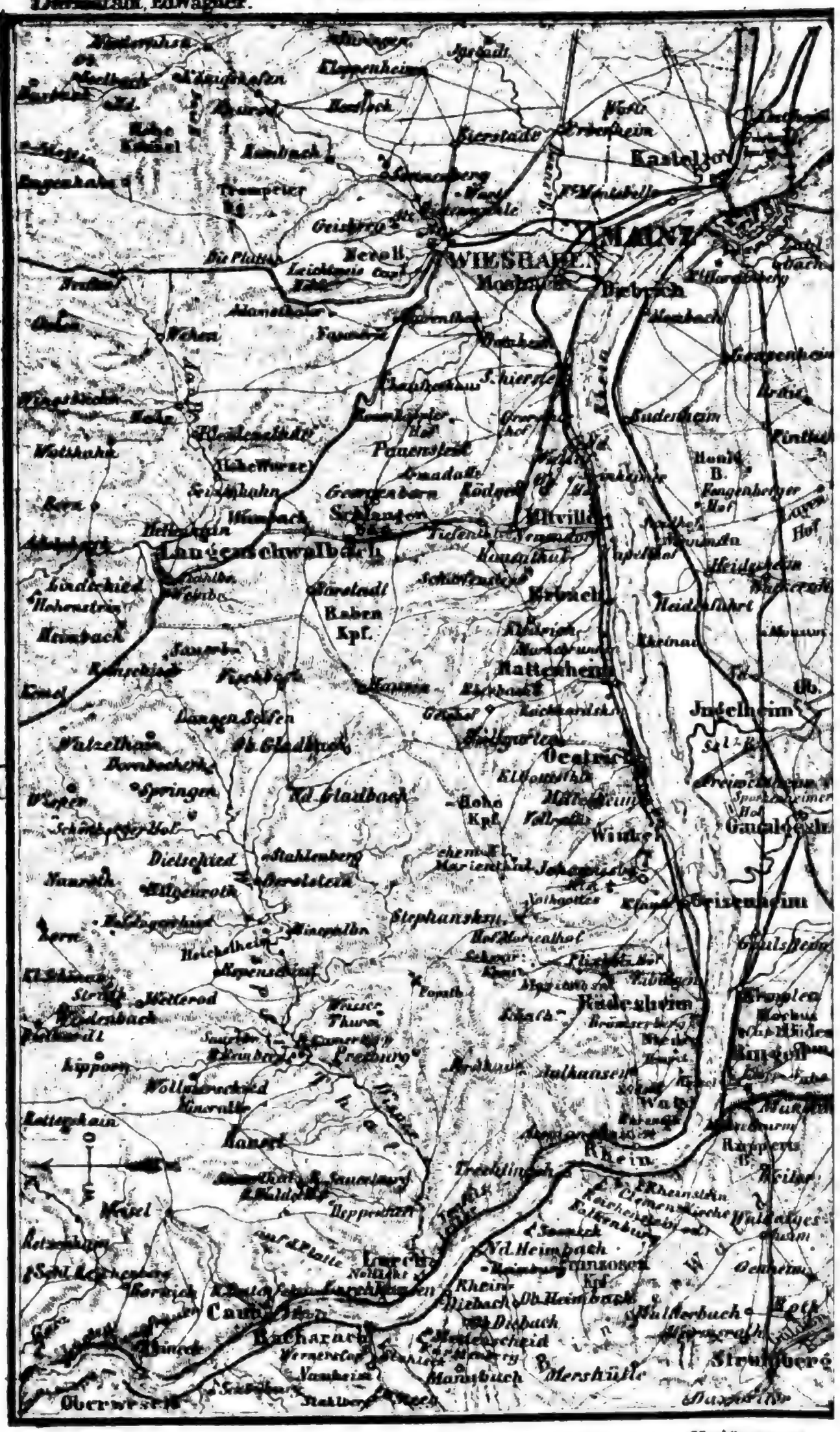
r. (E. u. D. St.) *Oestrich* (Iffland), dann *Mittelheim* und (E. St.) *Winkel* (Rheingauer Hof), zwei zusammenhängende Orte.

r. *Schloss Johannisberg*, auf einem Vorberg, als kaiserl. österr. Lehen dem Fürsten Metternich gehörend (Kunstgegenstände unbe-

Digitized by Google

RHEINGAU.

Darmstadt, Ed. Wagner.



deutend, Aussicht sehr schön, Tring. 24 kr.), früher Abtei, mit berühmtesten Weinbergen. Auf dem Platz vor der Kirche neben dem Schloss ein 1854 von Geertz in Löwen aus Sandstein gearbeitetes Standbild Johannes des Täufers.

r. (E. u. D. St.) *Geisenheim* (*Stadt Frankfurt). Die 1836 im goth. Stil mit zwei neuen Thürmen hergestellte Vorderseite der Kirche tritt hervor.

r. (E. u. D. St.) **Rüdesheim** (**Darmstädter Hof*, Z. 48, F. 24 kr.; *Rheinstein; Rheinischer Hof;* neben dem Bahnhof **Scholl*, Conditorei), weinberühmter Ort. Am untern Ende, am Rhein, ein seltsamer Bau, die **Brömserburg*, wahrscheinl. röm. Castell. Sie gehört dem Grafen Ingelheim, der im Innern einige Zimmer einrichten liess. In der Nähe der hohe Thurm der *Boosenburg*.

l. Auf einem Vorsprung des *Rochusberges* die *Rochuscapelle*, 350′ ü. Rh., weiter r. das neue *Hôtel Hartmann*, am Fuss des Berges die stattliche *Villa Landy*.

l. (E. u. D. St.) **Bingen** (*Hôtel Victoria: *Weisses Ross*, Z. 1 fl., L. 18, M. 1 fl. 20, B. 18 kr.; *Bellevue; Engl. Hof*, billiger), an der *Nahe*, welche hier die Grenze zwischen Preussen und Hessen bildet, in schönster Umgebung. Die Ruine *Klopp*, die Hunnsrücker Landstrasse, welche sich auf dem l. Nahe-Ufer den Berg hinan windet (½ St.), die **Rochuscapelle* (½ St.), auf demselben Wege (½ St.) der **Scharlachkopf*, vor allen aber der Niederwald, sind herrliche Punkte. Kreuznach und Rhein-Nahe-Bahn s. R. 124.

Auf den *Niederwald am besten so: zu Kahn nach *Rheinstein* (S. 436), wo der Schiffer wartet und den Reisenden, wenn er von Rheins ein zurückkehrt, nach *Assmannshausen* überfährt. Hier stehen Esel und Führer über den Niederwald nach Rüdesheim (2 St. Wegs). Im Thal bis (30 Min.) *Aulhausen*, bei der Kirche rechts ab zum (20 Min.) *Jagdschloss*, stets breiter Fahrweg (neuer Reitweg direct zum Jagdschloss in 30 Min.). Im Jagdschloss Erfrischungen, gute Weine. Von hier bis zum Tempel (40 Min.) Führer angenehm. Die vorzüglichsten Aussichten sind auf der *Rossel*, einer künstlichen Ruine gerade über der Burg Ehrenfels, 840′ ü. Rh., und vom *Tempel*, nach Rüdesheim zu. Obrigkeitliche Taxen: Nachen von *Bingen* nach Rheinstein und Assmannshausen 1—3 Pers. 54 kr., 4 Pers. 1 fl. 12 kr., jede Person mehr 18 kr. Von *Rüdesheim* nach Bingen 1—3 Pers. 12 kr., jede Person mehr 4 kr.; gewöhnlich wird so viel gezahlt, dass der Schiffer für die Fahrt mindestens 30 kr. hat. Von Rüdesheim nach Rheinstein und Assmannshausen der Nachen 1 fl. 54 kr. Von *Assmannshausen* nach Rheinstein 1 bis 3 Pers. 15 kr., jede Person mehr 5 kr. Esel mit Führer über den Niederwald nach Rüdesheim 1 fl. 24 kr., Führer allein die Hälfte.

l. Die *Nahemündung* und die beiden Nahebrücken; unterhalb **Bingerbrück** *(Ruppertsberg)* mit den Bahnhöfen der Rheinischen und der Rhein-Nahe-Bahn (S. 423).

r. Ruine *Ehrenfels*, am „Rüdesheimer Berg", der terrassenartig mit Reben bepflanzt ist und den feurigsten Rüdesheimer erzeugt.

Im Rhein l. der durch die grundlose Sage von Bischof Hatto, den die Mäuse bis hierher verfolgt haben sollen, bekannte *Mäusethurm*, wahrscheinlich des Rheinzolls wegen erbaut, 1856 hergestellt.

Das Schiff dringt nun durch das *Bingerloch*, einst eine gefährliche Stelle; seitdem im J. 1833 die preuss. Regierung die

Digitized by Google

Felsen sprengen liess, hat die Gefahr aufgehört. Der Strom ist indess immer noch hier am gewaltigsten.

r. (E. St.) *Assmannshausen* (Anker), bekannt durch seinen vorzüglichen, aber sehr theuren rothen Wein.

l. Burg **Rheinstein*, die malerischste am Rhein, von Prinz Friedrich v. Preussen († 1863) mit Benutzung der vorhandenen Trümmer 1829 neu erbaut, hat eine Sammlung alter Waffen u. Kunstwerke (Trkg. 10 Sgr.); Aussicht beschränkt.

l. Folgen die Ruinen *Reichenstein* oder *Falkenburg*, *Sooneck*, wieder aufgebaut, *Heimburg*, über (D. St.) *Niederheimbach*, *Fürstenberg*.

r. (E. u. D.) **Lorch** *(*Schwan)*, alter Flecken, einst Sitz des rheingauischen Adels. Das hervorragende stattliche fünfstöckige Haus (Hilchen-Haus), 1546 aufgeführt, gehört Herrn v. Hausen zu Plauen.

l. (E. u. D. St.) **Bacharach** *(Post)*, im Mittelalter Stapelort aller Rheingauer Weine. Die roman. *Peterskirche* aus dem 12. Jahrh.; die zierliche goth. *Wernerskirche* (nur Chortrümmer noch vorhanden) von 1428. Burg *Stahleck* auf der Höhe, im 30jähr. Krieg achtmal belagert und erobert, 1689 von den Franzosen zerstört.

r. (E. u. D. St.) **Caub** *(*Grünewald; Nassauer Hof)*. Burg *Gutenfels* über dem Städtchen wurde 1805 auf Napoleons Befehl zerstört. Aus dem Rhein taucht eine seltsame Inselburg auf, die **Pfalz*, mit zahlreichen Thürmchen und Schiesscharten, wahrscheinlich zum Schutz des Rheinzolls erbaut. Nach einer unbegründeten Sage mussten in dieser Burg die Pfalzgräfinnen ihre Niederkunft halten (zur Besichtigung meldet man sich in der „Receptur" zu Caub, von wo Jemand mitgeht, 18—24 kr. Trinkg.). An dieser Stelle gingen in der Neujahrsnacht von 1813 auf 1814 Preussen unter York, und Russen über den Rhein.

l. (E. u. D. St.) **Oberwesel** *(*Goldner Pfropfenzieher; *Rhein. Hof)*, einer der schönsten Punkte am Rhein, sehr alte Stadt, noch von Mauern und Thürmen umgeben, von welchen sich der *Ochsenthurm* am Nordende stattlich ausnimmt. Die hohe goth. **Stiftskirche* mit dem stattlichen Thurm ist aus dem Anfang des 15. Jahrh. Ueber der Kirche ragt auf einem Berg die *Schönburg* hervor, die Wiege des einst berühmten Geschlechts (Schomberg). Ludwig's XIV. Heere zerstörten im J. 1689 die Burg.

r. Die **Lurlei*, ein fast senkrecht aus dem Rhein emporsteigender 420′ h. Fels (Lei), auf dem, nach der durch H. Heine's Gedicht bekannt gewordenen Sage, eine Zauberin wohnte, welche durch süsse Gesänge die Vorüberfahrenden lockte, bis sie selbst von Liebe bezwungen sich in den Strom hinabstürzte und verschwand. Ein Tunnel der rechtsrheinischen Eisenbahn ist durch den Fels getrieben, die scharfe Krümmung des Ufers an dieser Stelle abschneidend. Auch gegenüber am l. U. zwei kleine Tunnels, ein etwas längerer unmittelbar vor St. Goar. Die Salmenfischerei in der Nähe der Lurlei war früher bedeutender als jetzt. Das be-

Digitized by Google

Digitized by Google

kannte Echo geht durch das Geräusch des Schiffes fast verloren; das Pfeifen der Eisenbahn wiederholt sich mehrmals. Die Felsriffe u. Sandbänke im Rhein wurden früher den Flössen mitunter gefährlich.

r. (E. u. D. St.) *St. Goarshausen* (Adler), mit der Feste Neu-Katzenelnbogen, gewöhnlich *Katz* genannt, 1806 von den Franzosen gesprengt.

l. (E. u. D. St.) **St. Goar** *(Lilie; Krone)*, freundliches Städtchen. Die evang. Kirche enthält einige Denkmäler kurhess. Fürsten, die bis zum J. 1797 hier Landesherren waren. Unterhalb St. Goar auf der Höhe die 1797 von den Franzosen zerstörte Festung *Rheinfels*, welche 3 Jahre früher von der kurhess. Besatzung ohne Schwertstreich ihnen übergeben worden war, jetzt Eigenthum des Königs von Preussen.

r. *Welmich* und Ruine *Thurnberg*, auch *Maus* genannt.

l. *Hirzenach* (Krone), früher reiche Propstei.

r. *Kloster Bornhofen*, Wallfahrtsort, über demselben die Trümmer der Burgen *Sterrenberg* und *Liebenstein („die Brüder")*. Die Sage erzählt, dass die Bewohner der Burgen, zwei Brüder, in Liebe für eine Jungfrau entbrannt, ihren Streit mit dem Schwert geschlichtet, wobei beide geblieben.

r. (E. u. D. St.) *Camp* (*Rhein. Hof), Dorf mit neuen hübschen Häusern.

l. (E. u. D. St.) **Boppard** *(*Post; Spiegel)*. Sehenswerth die um 1200 erbaute Pfarrkirche. Hinter Boppard am Abhang des Berges das ehem. Kloster *Marienberg*, unterhalb Boppard das *Mühlbad*, zwei Wasserheilanstalten.

r. *Liebeneck*, kleines weisses Schlösschen hoch auf dem Berg, gehört den Herren v. Preuschen.

r. (E. u. D. St.) *Braubach* (Philippsburg), und die alte Feste *Marksburg;* Aussicht hübsch, sonst bietet das alte Felsennest nichts.

l. *Rhense*, sehr altes Städtchen; eine Strecke unterhalb in Nussbäumen versteckt, vom Rhein kaum sichtbar der *Königsstuhl*, einst Berathungsort der deutschen Kurfürsten.

r. (E. u. D. St.) **Ober-Lahnstein** *(Weller; Frank; Rhein. Hof)*, altes Städtchen mit mittelalterlichen Thürmen und Mauern und einem stattlichen ehemals kurmainz. Herrenhaus. (Eisenbahn nach Ems s. R. 106, Bahnhof bei der Dampfschiff-Anfahrt.)

r. Auf der Höhe Burg *Lahneck*, neu ausgebaut; an der Mündung der *Lahn*, *Nieder-Lahnstein* und die *Johanniskirche.*

l. (E. u. D. St.) *Capellen* (*Stolzenfels; *Bellevue) und *Schloss Stolzenfels* s. S. 439. — r. *Horchheim.*

Vor Coblenz umspült der Rhein die grosse Insel *Oberwerth;* das ehem. Nonnenkloster dient jetzt landwirthsch. Zwecken. Jenseits am l. Ufer die Wasserheilanstalt *Laubach.* Die neue Eisen-

bahngitterbrücke, 1864 vollendet, überspannt den Strom in drei schlanken Bogen.

l. **Coblenz** (am Rhein: *Riese und *Bellevue, Z. 15—20, L. 5, F. 10, M. 24, B. 6 Sgr., Gasthöfe 1. Ranges. *Anker. In der Nähe des Rheines: Traube, bescheiden. — In der Stadt: *Trier'scher Hof, am Clemensplatz, Z. 15, F. 8, M. 20, B. 5 Sgr., recht gut. *Stadt Lüttich, nicht weit vom Bahnhofe, und Wildes Schwein, beide 2. Cl.), die *Confluentes* der Römer, im Mittelalter häufig Aufenthalt deutscher Kaiser, zuletzt Residenz der Kurfürsten von Trier, unter den Franzosen Hauptstadt des Rhein- und Mosel-Departements, jetzt als Sitz der obersten Civil- und Militärbehörden Hauptstadt der preussischen Rheinprovinz, durch seine Lage und die grossartige Befestigung seiner Umgebungen die stärkste Stadt des preussischen Staats, hat 23,100 Einw. (3800 Evang.), mit Ehrenbreitstein und 5800 Mann Besatzung über 32,000. Es ist durch eine 470 Schr. l. Schiffbrücke mit dem gegenüber am r. Rheinufer gelegenen *Thal-Ehrenbreitstein* verbunden.

Auf der Landspitze, welche der Einfluss der *Mosel* in den *Rhein* bildet, die **Castorkirche* (Pl. 17) mit ihren 4 Thürmen, der jetzige Bau aus dem 12. Jahrh. Im Chor 2 sehenswerthe Grabdenkmäler Trierscher Erzbischöfe, goth. Stils, u. neue Fresken von Settegast.

Vor der Kirche steht der *Castorbrunnen* (Pl. 7) mit der Inschrift: *„An 1812. Mémorable par la Campagne contre les Russes sous le Préfecturat de Jules Doazan.“* Der russische General St. Priest, der am 1. Januar 1814 in Coblenz einrückte, liess die Worte darunter setzen: *„Vu et approuvé par Nous Commandant Russe de la ville de Coblenz. Le 1. Janvier 1814.“*

Das Innere der im 13. Jahrh. begonnenen *Liebfrauenkirche* (Pl. 23) ist 1853 stilgemäss hergestellt; schöner neuer goth. Hochaltar und neue Glasgemälde in den hohen Spitzbogenfenstern des Chors.

Von der 475 Schr. l. *Moselbrücke* auf 14 Bogen, um 1344 von Erzbischof Balduin erbaut, hübscher Ueberblick über die Gegend. Oberhalb derselben die neue *Eisenbahnbrücke*. Neben der Moselbrücke w. erhebt sich die alte *Burg* (Pl. 3), 1280 als Zwing-Coblenz erbaut, jetzt Fabrik lackirter Blechwaaren (Schaaffhausen u. Dietz).

An der Südseite der Stadt, der „Neustadt“, die beiden grossartigen, Römerbauten ähnlichen Thore, das *Löhr-* und *Mainzer-Thor*, zwei Casematten-Corps, zur Stadtbefestigung gehörig. Aus dem letztern gelangt man links durch das *Glacis* in die neuen **Anlagen*, welche dem Rheinufer entlang bis zur Laubach (s. S. 437) sich hinziehen und herrliche *Aussicht gewähren. Gleich am Ausgang des Glacis *Max von Schenkendorf's Denkmal*, Büste auf schwarzem Marmorstein. Gleich unterhalb führt die Eisenbahnbrücke, von der gleichfalls schöne Aussicht, über den Rhein.

Das 1786 erb. ehemals kurfürstl. Schloss, 1845 neu eingerichtet, dient zeitweise der Königin Augusta von Preussen als Residenz.

Digitized by Google

Oldham

An der Kölner Landstrasse, 1/4 St. vor der Moselbrücke, etwas weiter als da, wo die Eisenbahn die Strasse durchschneidet, steht links eine Pyramide aus Lavaquadern, das *Denkmal des franz. Generals Marceau („soldat à 16 ans, général à 22 ans")*, der am 21. Sept. 1796 bei Altenkirchen blieb.

Die Festung **Ehrenbreitstein* (377′ ü. Rh.), 1801 von den Franzosen gesprengt, nach 1815 mit franz. Gelde wieder aufgebaut, wird der grossartigen Festungswerke und der Aussicht wegen bestiegen. Einlasskarten zu 5 Sgr. die Person (für einen milden Zweck) in Thal-Ehrenbreitstein im Büreau des Commandanten, nur für den Tag der Ausstellung gültig. Oben auf dem Ehrenbreitstein führt ein Unteroffizier die Fremden umher. Die ganze Partie nimmt von Coblenz aus kaum 2 St. in Anspruch. Sollte man zu spät ankommen, dass keine Karte mehr zu haben wäre, so ist die Besteigung des südl., dem Ehrenbreitstein gegenüber liegenden **Asterstein* zu empfehlen, der beinahe dieselbe Aussicht gewährt.

Unter den schönen Umgebungen von Coblenz ist vor Allem **Schloss Stolzenfels*, auf einem bewaldeten Hügel über Capellen (Eisenbahn- und Dampfboot-Station, S. 437), zu nennen, 1 St. s. von Coblenz, mit prächtiger Aussicht, bei Abendbeleuchtung an malerischer Wirkung von keiner am Rhein erreicht. Es ist mit Benutzung der Trümmer einer alten 1689 von den Franzosen zerstörten Burg, in den J. 1836 bis 1842 von König Friedrich Wilhelm IV. hergestellt und neu erbaut, und mit Kunstgegenständen geschmückt; hervorzuheben die Burgcapelle mit vortrefflichen, 1859 fertig gewordenen *Fresken von E. Deger. Die Fresken im kleinen Rittersaal sind von Stilke. Trinkg. 10 Sgr. ein Einzelner, eine Gesellschaft 20 Sgr. bis 1 Thlr. Wagen stehen im Sommer in der Nähe des Mainzer Thors, Einsp. hin und her und 1stünd. Aufenthalt 27 1/2 Sgr., Zweisp. 1 Thlr. 10 Sgr. Nachen von Capellen nach Coblenz 20—25 Sgr.

129. Von Coblenz nach Wetzlar. Ems und das Lahnthal.

Vgl. Karte S. 434.

Eisenbahn. Fahrzeit bis Oberlahnstein 15 Min., bis Ems 1 St., bis Wetzlar 3 1/2 St. Fahrpreise bis Oberlahnstein 12, 8 oder 5 Sgr., bis Ems 23, 15 oder 11 Sgr., bis Wetzlar 3 Thlr. 8, 2 Thlr. 1, oder 1 Thlr. 12 Sgr. Zweispänner von Coblenz nach Ems (Fahrzeit 2 St.) hin 3 Thlr., hin und zurück mit Aufenthalt 1/2 Tag 3 Thlr. 25, ganzen Tag 4 Thlr. 25 Sgr.

Noch innerhalb der Festungsmauern trennt sich unsere Linie von der links-rhein. Bahn, wendet sich links an dem Löhr- und Mainzerthor (S. 438) vorbei und führt auf der neuen Eisenbahnbrücke (S. 438, schöner Blick nach rechts und links) über den Rhein. Stat. *Horchheim*. Unterhalb *Niederlahnstein* überschreitet der Zug die *Lahn*, r. Schloss Stolzenfels und erreicht alsbald den

Bahnhof von **Oberlahnstein** (S. 437, *Bahnhofsrestauration). Nach Rüdesheim und Wiesbaden s. S. 437—434.

Von Oberlahnstein, (meist Wagenwechsel), umzieht der Zug, langsam fahrend, in einer starken Curve den steilen waldigen Berg, welcher die Burg *Lahneck* (S. 437) trägt, und bleibt bis Nassau stets am linken Ufer der Lahn.

Die Landstrasse nach Ems führt über *Nieder-Lahnstein* (S. 437), dann in dem engen felsigen und bewaldeten hübschen Thal der an einzelnen Stellen in neuester Zeit canalisirten *Lahn* am r. U. entlang, an verschiedenen Eisenhütten vorbei.

Ems (**Englischer, Russischer, Darmstädter Hof; *Vier Jahreszeiten; *Hôtel Gutenberg* etc.), alter berühmter Badeort, hat in neuerer Zeit eine ganz andere Gestalt bekommen. Viele Jahre hindurch war Ems auf die lange Reihe stattlicher Häuser beschränkt, welche am r. U. der Lahn zwischen Fluss und Felswand sich hinzieht. Nach und nach ist am linken Ufer, auf dem gegen das Gebirge allmählich ansteigenden obstreichen Vorland ein neues Ems entstanden, eine Gruppe ähnlicher Häuser, den Wohnungen am rechten Ufer wegen der freieren Lage vorzuziehen. Daselbst auch der Bahnhof.

Die warmen Trinkquellen, *Kesselbrunnen* (38°) und *Krähnchen* (26°), sind in den Hallen des alten Curhauses. Von 6—8 Uhr Abends versammeln sich bei Harmonie-Musik in den Anlagen des 1839 erbauten *Curhauses* die Curgäste. Die angrenzende zierliche eiserne Halle und die Hallen des alten Curhauses dienen als Bazar. Eine 1854 erb. gedeckte Gitterbrücke über die Lahn führt zu dem *neuen Badhaus*, einem grossen Viereck, durch einen Mittelbau getheilt, Bäder weit besser eingerichtet als in dem alten Curhaus.

Nassau *(Krone).* Der preuss. Minister v. Stein († 1831) wohnte hier viele Jahre lang in seinem Schloss, jetzt Eigenthum der Erben seines Schwiegersohns, des Grafen Kielmannsegge († 1867). Herr v. Stein liess einen gothischen Thurm zum Andenken an die Befreiungskriege erbauen und ausschmücken. Sein Grab ist in der Familiengruft zu *Früchт*, einem Dorf auf der Höhe zwischen Ems und Lahnstein; die Inschrift sagt, er sei der letzte seines 700 Jahre hier blühenden Geschlechts gewesen, *„demüthig vor Gott, hochherzig gegen Menschen, der Lüge und des Unrechten Feind, hochbegabt in Pflicht und Treue, unerschütterlich in Acht und Bann, des gebeugten Vaterlandes ungebeugter Sohn, in Kampf und Sieg Deutschlands Mitbefreier“*.

Ueber dem Schloss, auf dem Gipfel des schön bewachsenen Bergkegels die Trümmer der *Burg Nassau*, Stammschloss des Nassauischen Hauses, um 1101 erbaut.

Von Nassau ab führt die Bahn Anfangs auf dem rechten Lahnufer weiter, zunächst an *Burg Langenau* (erb. 1244) vorbei. Jenseits der Lahn *Kloster Arnstein* mit Kirche und vielfensterigen Gebäuden, jetzt Besserungshaus für katholische Geistliche. Bei *Obernhof*,

Digitized by Google

wo im Sommer einzelne Züge halten, Blei- und Silbergruben einer engl. Gesellschaft. *Laurenburg*, Dorf mit kleinem Schloss und einer Ruine.

Nach der Durchfahrt durch den grossen *Cramberger Tunnel* erreicht der Zug die Stat. **Balduinstein** *(Noll)* mit den Ruinen des 1319 von Erzbischof Balduin von Trier erb. *Schlosses Balduinstein*. Hoch oben rechts, etwas weiter, Schloss ***Schaumburg**, einst Sitz des 1812 ausgestorbenen Fürstenhauses Anhalt-Bernburg-Schaumburg, von Erzherzog Stephan († 1867), Enkel des letzten Fürsten, neu aufgebaut. Bibliothek, Sammlungen, Gewächshaus.

Vor Dietz führt die Bahn an dem berühmten *Fachinger Brunnen* vorbei, von dessen Wasser jährlich 300,000 Krüge versandt werden.

Dietz *(*Holländ. Hof; Hôtel Lorenz)*, sauberes Städtchen mit altem, jetzt als Zuchthaus benutztem Schloss, dessen Gefangene mit Marmorschleiferei beschäftigt werden. Die interessante 600 Jahre alte Brücke ist theilweise auf den umgestürzten Pfeilern einer noch älteren erbaut. *Schloss Oranienstein*, auf dem l. Lahnufer, enthält nichts Merkwürdiges.

Limburg *(*Preuss. Hof* bei der Post; **Nassauer Hof; Deutsches Haus)*, sehr alte Stadt an der Lahn (Brücke 1315 erbaut). Der **Dom* mit seinen 7 Thürmen, auf einem Felsvorsprung über der Lahn, gehört zu den schönern Kirchen aus dem Anfang des 13. Jahr., Uebergangsstil. Im Innern ein sehr alter Taufstein, im nördl. Querschiff der Sarkophag Conrads I. mit dem liegenden Bild des Kaisers († 918), des Gründers der Kirche.

Hinter Limburg verflachen sich die steilen Felswände des Lahnthals auf kurzer Strecke. Die Bahn führt über *Dietkirchen*, mit alter Kirche auf steil aus der Lahn aufsteigendem Felsen, und *Eschofen* nach

Runkel *(Wiedscher Hof)*, alte früher fürstl. Wiedsche Stadt, auf beiden Ufern der Lahn, mit grossem, halbverfallenen Bergschloss auf dem r. Ufer.

Weiter Stat. *Vilmar;* der Ort liegt r. auf der Höhe, die alten Mauern sind noch wohl erhalten. In der Nähe grosse Marmorbrüche. Dann Stat. *Aumenau* mit Eisensteingruben. Auf der ganzen Strecke bis Weilburg wechseln fortwährend Tunnel, Thal- und Flussübergänge.

Weilburg (**Deutscher Hof; *Traube; Schwan*, vor der Brücke) einst Residenz der 1816 ausgestorbenen Herzoge von Nassau-Weilburg, deren 1711 neu aufgeführtes Schloss auf einem steil von der Lahn aufsteigenden Fels sehr malerisch sich darstellt. Links sieht man das Mundloch des 1845 vollendeten Tunnels, der durch den Fels gebrochen ist, um die Schwierigkeiten der Schifffahrt an dieser Stelle zu beseitigen und dieselbe abzukürzen.

Folgen Stat. *Löhnberg*, *Stockhausen*, *Braunfels*. Das Städtchen *Braunfels* (Solmser Hof; Harzheim), Residenz des Fürsten von Solms-Braunfels, liegt auf der Höhe südl. Stat. *Albshausen*.

Wetzlar (**Herzogl. Haus*), früher freie Reichsstadt, von 1698 bis 1806 Sitz des Reichskammergerichts, malerisch an der Lahn gelegen, von der Burgruine *Kalsmunt* (*Aussicht) überragt. Der älteste (n.w.) Theil des **Doms*, Heidenthurm gen., ist im 11. Jahrh. aufgeführt, der schönste, die n. Abseite, aus dem 14. und 15., die Portale aus dem 15. und 16. Jahrh.

Goethe lebte hier, beim Reichskammergericht arbeitend, von Frühling bis Herbst 1772; Wetzlar und Umgegend ist Schauplatz der Begebenheiten in „Werthers Leiden", in welchen der jugendliche Dichter das tragische Geschick eines Legationssekretairs Jerusalem der Schilderung einer ihn selbst verzehrenden leidenschaftlichen Neigung zu Grunde legte. Das Deutsche Haus war Lotte's Wohnung, deren Vater, Amtmann Buff, Verwalter der Güter des Deutschen Ordens war; ihr Zimmer, mit den alten Möbeln etc. ausgestattet, wird vom Küster der Domkirche gezeigt. Am Schillerplatz, bei der Franciscanerkirche, ist das Haus, in welchem Jerusalem sich erschoss. Ein schöner $^1/_2$stünd. Weg, wie er im Werther beschrieben ist, führt eine Strecke an der Lahn hin nach *Garbenheim*, im Buch Walheim genannt. Auf dem Plätzchen vor der Garbenheimer Kirche steht ein Denkstein mit Inschrift, Goethe zu Ehren. Werther's Grab (?) und Lottens („Goethens") Brunnen werden zu Wetzlar gezeigt.

Bei Wetzlar mündet die Köln-Giessener Bahn in die Lahn-Bahn.

Von hier bis *Giessen* und

Giessen, s. S. 453.

130. Von Coblenz nach Köln.

Eisenbahn, Fahrzeit $2^3/_4$ St., Fahrpreise 2 Thlr. 10, 1 Thlr. $22^1/_2$ oder 1 Thlr. 5 Sgr. (Stationen: *Neuwied*, *Andernach*, *Brohl*, *Breisig*, *Sinzig*, *Remagen*, *Rolandseck*, *Mehlem*, *Godesberg*, *Bonn*, *Roisdorf*, *Sechtem*, *Brühl*, *Kalscheuren*.) Dampfboot zu Thal in $4^1/_2$, zu Berg in $7^1/_2$ St. Vgl. Bemerkung zu R. 128.

Das Boot wendet sich bei der Abfahrt dem r. Ufer zu und fährt unter den Mauern und Basteien des Ehrenbreitstein (S. 439) hin.

r. (D. St.) *Schloss Engers*, 1758 von dem Trier'schen Kurf. Joh. Phil. v. Walderdorf erbaut, jetzt Kriegsschule; $^1/_2$ St. landeinwärts *Sayn* (Post) mit der *Sayner Eisenhütte* und dem Schloss des Fürsten von Sayn-Wittgenstein, eines Sohnes des russ. Feldmarschalls. Hübsche neuere Bilder.

l. *Weissenthurm*, wo die Eisenbahn von Coblenz den Rhein wieder erreicht. Die hohe viereckige Warte errichtete 1370 Cuno von Falkenstein, Erzbischof von Trier, als äussersten befestigten Punkt der Trier'schen Grenze. Jetzt dient sie als Magazin. Dahinter das Denkmal des franz. Generals Hoche, der 1797 mit der Armee hier über den Rhein setzte, die kaiserlichen Linien nahm, bis Wetzlar vorrückte, dort aber plötzlich starb, ein kleiner Obelisk, von der Wittwe errichtet, trotz der Inschrift: *l'Armée de Sambre et Meuse à son Général Hoche.*

r. (E. u. D. St.) **Neuwied** (**Anker; * Wilder Mann*), Residenz des Fürsten von Wied, vor kaum 2 Jahrh. als „Schutzort für jegliches

Digitized by Google

Digitized by Google

Glaubensbekenntniss" in regelmässigen Vierecken erbaut. In den das Schloss umgebenden Gebäuden eine Sammlung naturgesch. Gegenstände, welche Prinz Max († 1867) aus Brasilien und Nord-Amerika mitbrachte. (Meldung beim Portier, Trinkgeld 10 Sgr.) Die Herrnhuter-Gemeinde zählt an 400 Glieder und bewohnt ein eigenes Viertel der Stadt. Sie gestattet Fremden gern einen Blick in ihre eigenthümlichen Einrichtungen.

Hübscher Ausflug (4 St. hin u. zurück) nach **Monrepos**, dem weithin sichtbaren Schloss (Sommer-Residenz des Fürsten von Wied) hoch am Berge hinter Neuwied, mit hübschen Parkanlagen und schöner weiter Aussicht. Im *Hahnhof* Erfrischungen.

l. (E. u. D. St.) *Andernach* (*Hackenbruch), eine der ältesten Städte am Rhein. Der *Rheinkrahnen* (von 1554), um den stets Mühlsteine gelagert sind, die aus den Lava-Massen der Umgegend (Niedermendig s. S. 447) gebrochen werden, der zierliche *Wachtthurm* (von 1520), die *Pfarrkirche* mit ihren 4 Thürmen aus dem 13. Jahrh. und die alten basteiartigen Mauern, zum Theil aus der Römerzeit, geben dem Ort ein malerisches Ansehen. Neben dem vom Rhein aus nicht sichtbaren Coblenzer Thor ansehnl. Trümmer des Palastes der Kölner Erzbischöfe, gegen Ende des 15. Jahrh. erbaut, 1688 von den Franzosen in Brand gesteckt und zerstört. (Bei der Eisenbahnfahrt treten die alten Stadtmauern besonders hervor. Die stattlichen Gebäude vor Andernach mit dem runden Zinnenthurm, dem Rumpf einer Windmühle, gehören zur ehem. Abtei *St. Thomas*, jetzt Irren-Aufbewahrungs-Anstalt.)

r. *Burg Hammerstein*, in Trümmern auf einem steil aufsteigenden Grauwackenfels. Kaiser Heinrich IV. weilte 1105, von seinem Sohn Heinrich V. verfolgt, eine Zeit lang auf Hammerstein. Im 30jährigen Kriege wurde die Burg von Schweden und Spaniern belagert und 1600 zerstört.

l. (E. u. D. St.) *Brohl* (Nonn). Tuffsteine sind am Ufer aufgeschichtet, ein vulcanisches Erzeugniss, welches im Brohlthal und a. O. gegraben wird, und einen wasserdichten Mörtel liefert, der besonders in Holland viel gebraucht wird. (*Laacher See* s. S. 446.)

r. *Rheinbrohl* mit einer stattlichen 1855 erbauten Kirche.

l. *Schloss Rheineck*, welches Herr von Bethmann-Hollweg 1832 neu aufführen und mit Kunstgegenständen und *Freskobildern von Steinle schmücken liess. Nur der s. Wartthurm ist von der alten Burg übrig. Der Eintritt in die Gärten wird Niemanden verwehrt; *Aussicht vortrefflich. Das Innere der Burg zeigt der Castellan ($7^1/_2$ bis 10 Sgr. Trinkg.).

l. (E. St.) *Nieder-Breisig*, mit den Resten eines Malteser Tempelhofs.

r. *Hönningen* (*Kraus), ansehnlicher Flecken. Auf der zurückliegenden Höhe *Schloss Arenfels*, früher dem Fürsten von der Leyen, jetzt Graf Westerholt gehörig, sehr stattlich neu ausgebaut.

l. (E. St.) *Sinzig* (Stern), $^1/_2$ St. vom Rhein an der Landstrasse, das *Sentiacum* der Römer. Die Pfarrkirche aus Tuffstein gehört zu den besten des Uebergangsstils. Das goth. Schlösschen hat 1858 Hr. Bunge aus Antwerpen aufführen lassen.

r. (D. St.) *Linz* (Nassauer Hof), altes Städtchen. Vor der Pfarrkirche, in der ein altdeutsches Bild von 1463, schöne Aussicht in das Thal der *Ahr*, die auf dem l. U. etwas oberhalb Linz mündet, im Sommer aber bei kleinem Wasser kaum zu bemerken ist. Sehr beachtenswerth die grossen *Basaltbrüche* bei Linz, der (20. M.) *Dattenberger*, und der auf dem ($1^1/_2$ St.) *Minderberg* (1130′), der letztere besonders schön.

r. *Erpel* am Fuss eines 500′ hohen Basaltberges. Der Basaltbruch ist einer der bedeutendsten, die seltsamen prismatischen Säulen stehen offen zu Tage, vom Dampfboot sichtbar.

l. (E. u. D. St.) **Remagen** *(*Hôtel Fürstenberg; Monjau)*, das *Rigomagus* auf Peutinger's Karte (2. Jahrh.) der Römerstrassen. Die *Kirche auf dem *Apollinarisberg* bei Remagen, welche Graf Fürstenberg-Stammheim von dem Kölner Dombaumeister Zwirner 1838 im goth. Stil erbauen liess, hat die schönsten *Freskobilder von Deger, Müller und Ittenbach, 1852 vollendet. Aussicht vortrefflich; schöner noch vom *Victoriaberg*, unmittelbar über der Stadt (20 Min.). *Ahrthal* s. S. 447.

r. (D. St.) *Unkel* (*Clasen). Zu *Honnef* (*Klein; Tillmann; *Pension von Dr. de Berghes), 1 St. unter Unkel, in sonniger Lage am Siebengebirge, hübsche Landhäuser.

l. (E. u. D. St.) *Rolandseck* (Groyen; Roland; Billau; *Bahnhofs-Rest., schönste Aussicht). Von der Burg ist nur ein Fensterbogen noch erhalten. Den goth. Thurm auf der Höhe hat 1848 Hr. Jac. vom Rath als Rundschau aufführen lassen. Die stattlichen Gebäude des auf der Insel *Nonnenwerth* liegenden Nonnenklosters sind nach dem Brand von 1771 aufgeführt.

r. *Drachenfels*, eine schroffe steil abfallende 830′ über dem Rhein hohe Felswand, mit Burgtrümmern, *Aussicht und Whs. Oben das 1857 erneute Denkmal zur Erinnerung an die Befreiungskriege. Der Steinbruch am s. Abhang, weithin sichtbar, liefert die Steine zum Kölner Dombau.

Das **Siebengebirge** hat seinen Namen von sieben besonders hervorragenden Berggruppen, von Bonn gesehen in dieser Reihenfolge von O. nach W. als Gruppe sich darstellend: *Oelberg* 1429′ ü. M., *Nonnenstromberg* 1036′, *Petersberg* 1027′, *Lohrberg* 1355′, *Löwenburg* 1413′, *Wolkenburg* 1009′, *Drachenfels* 1001′. Der höchste ist der *Oelberg* (1429′) mit weiter prächtiger *Aussicht. Eine $4^1/_2$stund. Wanderung von Königswinter aus (Führer 15 Sgr.) bringt zu den schönsten Punkten, so: 50 M. Drachenfels, bei der Wolkenburg vorbei am Kamm des Gebirges in $1^1/_2$ St. auf den Oelberg, 1 St. Heisterbach, 1 St. Königswinter. Auf den Drachenfels allein von Königswinter in 50 M., Führer ganz unnöthig. Esel von Königswinter auf den Drachenfels 10 Sgr., Löwenburg oder Oelberg 20, zur Ruine der Kirche der 1802 aufgehobenen Abtei *Heisterbach* 15 Sgr.

l. (E. St.) *Mehlem*; 10 Min. entfernt

Digitized by Google

r. (D. St.) *Königswinter* (Europäischer Hof, Berliner Hof, Kölner Preise), der beste Punkt zum Besuche des Siebengebirges.

l. (D. St.) *Plittersdorf;* $^1/_2$ St. vom Rhein entfernt, an der Eisenbahn.

l. (E. St.) *Godesberg* (*Blinzler), mehr wegen seiner hübschen Lage, als des schon den Römern bekannten Gesundbrunnens besucht. Die ehem. kurköln. Burg, deren runder Thurm auf einem Hügel weithin sichtbar ist, 10 M. von der Station, wurde von den Bayern in dem Kriege gegen den zum Protestantismus übergetretenen Kurfürsten Gebhard Truchsess von Waldburg 1583 zerstört.

l. **Bonn** (**Stern; *Königlicher Hof* und *Bellevue* vor dem Coblenzer Thor; **Hôtel Kley* am Coblenzer Thor, auch Café-Rest. und Hôtel garni; **Rheineck* am Landeplatz der Dampfboote), mit 21,000 Einw. (3000 Prot., 800 Stud.), von den Ubiern gegründet, im Mittelalter ohne grosse Bedeutung, Residenz der Kurfürsten von Köln, während der franz. Herrschaft tief gesunken, bis die Gründung der Universität im Jahre 1818 ihm neue Lebensquellen zuführte und den jetzigen Wohlstand schuf, der in zahlreichen Neubauten am Rhein aufwärts sich kundgibt.

Das weitläufige ehemalige Residenzschloss (Pl. 26) ist jetzt *Universitätsgebäude.* Kurfürst Clemens August liess es um 1730 erbauen. Es enthält die Hörsäle und klinischen Anstalten, die Bibliothek, das Museum rhein. Alterthümer, die beiden letzten jederzeit durch den Bibliothekdiener (auf der Bibliothek, Trinkg. 10 Sgr. ein Einzelner, eine Gesellschaft 1 Thlr.) zugänglich. Das academische Kunstmuseum (Gypsabgüsse) befindet sich in der Universitäts-Reitbahn. In der grossen academischen Aula Fresken von Cornelius' Schülern, Hermann, Götzenberg, und Förster, 1824 bis 1835 gemalt, durch den Oberpedell (5 Sgr.) zu öffnen.

Auf dem *alten Zoll*, einer alten Bastei, jetzt Promenade, unmittelbar vor dem Coblenzer Thor l., mit schönster Aussicht auf den Rhein und das Siebengebirge, das Denkmal *E. M. Arndt's*, Erzguss von Afinger, 1865 errichtet.

Die **Münsterkirche* (Pl. 1) aus dem J. 1270, 1845 hergestellt, gehört der Uebergangsperiode aus dem roman. in den goth. Stil an. Im Innern nichts Sehenswerthes. Neben der Kirche **Beethoven's Standbild* (Pl. 12) aus Erz, von Hähnel, 1845 aufgerichtet.

Die *naturw. Sammlungen, besonders die für Mineralogie und Paläontologie, durch ihren Reichthum ausgezeichnet, dann einige grosse Reliefs, u. a. Rheingegend von Mainz bis Bonn, sind im Schloss *Poppelsdorf*, $^1/_4$ St. s. w. von der Stadt, mit dieser durch eine Allee verbunden. Links an der letztern die *Sternwarte.*

Hinter Poppelsdorf erhebt sich 400′ h. der *Kreuzberg* (schöne Aussicht) mit einer Kirche, unter welcher eine Gruft, in deren Thonboden die von 1637 bis 1783 hier beigesetzten Leichen von

25 Mönchen mumienartig ausgetrocknet sind (die Gruft ist verschlossen und nicht mehr zugänglich).

Auf dem **Kirchhof* vor dem Sternenthor u. a. *Niebuhrs* († 1831) Grabmal, im neurömischen Stil, mit Reliefs von Rauch, welches König Friedrich Wilhelm IV. als Kronprinz dem berühmten Geschichtsforscher, seinem Lehrer, setzen liess. Die zierliche romanische *Capelle in der Mitte des Kirchhofs, um 1200 erbaut, ist 1847 aus der aufgehobenen Abtei *Ramersdorf* hierher versetzt. Vor derselben führt ein Weg r. ab zu dem Grabe von *E. M. Arndt* († 1860).

Gegend zwischen Bonn und Köln flach, daher Eisenbahn vorzuziehen, in 50 M. bei dem königl. Schloss *Brühl* vorbei, bis Köln (S. 448). Dampfboot zu Thal in $1^1/_2$ St., zu Berg in $2^1/_2$ bis 3 St.

131. Brohlthal, Laacher See, Niedermendiger Lavagruben.

Entfernungen von Brohl: bis Tönnisstein $1^1/_4$, bis Wassenach 2, bis Abtei Laach 3, bis Niedermendig 4 St. Bis Tönisstein gute Strasse, von da Feldweg, für Fuhrwerk jeder Art geeignet. Vgl. *Baedeker's Rheinlande.*

Das ganze Thal, der See und die Gruben sind wegen der vulcan. Gebilde höchst merkwürdig und zugleich malerisch schön. Das Dorf *Brohl* (S. 443), Eisenbahn- und Dampfboot-Station, $1^1/_2$ St. unterhalb Andernach, kündigt sich durch grosse Haufen von Tuffsteinen an. Rechts und links treten in dem schönen Thal Höhlen von Tuffstein zu Tage. Der Stein wird entweder gemahlen, und heisst dann *Trass*, oder in Stücken, besonders nach Holland ausgeführt, wo er beim Wasserbau als wasserdichtes Bindemittel treffliche Dienste leistet.

Das Wasser des *Tönnissteiner Mineralbrunnens* (*Curhaus, neue Anlagen) quillt links am Wege unter einer tempelartigen Bedachung. Der Weg steigt 7 Min. von Tönnisstein bei der Klostermühle l., an den Trümmern des Carmelitenklosters *Antoniusstein* (daher der verstümmelte Namen „Tönnisstein") vorbei, über *Wassenach* (Laacher Hof), bis oben auf der Höhe der blaue Spiegel (2 St. im Umfang) des ***Laacher See's**, in einem kraterförmigen Becken, von einem Kranz bewaldeter Berge umgeben, hervortritt, in den letzten Zeiten der vulcanischen Thätigkeit am Rhein entstanden. Auf der Nordseite, von dem um den See führenden Fusspfad einige Schritte landeinwärts, 10 Schr. vom See, ist eine Mofette, eine 3′ bis 4′ tiefe Grube, in welcher aus kaum sichtbaren Oeffnungen kohlensaures Gas ausströmt, bei feuchter Witterung besonders bemerklich.

Die schöne romanische *Kirche der 1802 aufgehobenen *Abtei Laach* mit ihren sechs stattlichen Thürmen und grossem Reichthum an Ornamenten, wurde 1093 von Pfalzgraf Heinrich II., dessen Grabmal sich in der Kirche befindet, gestiftet, 1156 geweiht; der schöne 1859 hergestellte Kreuzgang ist aus der Schlusszeit des 12. Jahrh. Die Klostergebäude, seit 1863 Eigenthum der

Digitized by Google

Jesuiten, sind von Mitgliedern dieses Ordens bewohnt. Ausserhalb der Mauern am See ein Whs. *„Maria-Laach“*.

Die ***Basaltlava-Gruben zu Niedermendig**, 1 St. südl. vom Laacher See, sind höchst sehenswerth. Eine Anzahl Stufen, in die Lava eingehauen, leiten in die Tiefe, ein Führer (10 Sgr.) mit einer Fackel oder einem Grubenlicht geht voran. Unten weht eine sehr kalte Luft. Die Lavamassen sind hier zu geräumigen Gewölben, von mächtigen Pfeilern unterstützt, ausgehöhlt, welche grösstentheils mit einander in Verbindung stehen, mit Schachten zur Förderung der Steine versehen. Die Hallen der verlassenen Gruben werden als Bierkeller benutzt, und haben dem *Mendiger Bier* Ruf verschafft.

Andernach ist 3, Neuwied $3^1/_2$, Coblenz 5 St. von hier entfernt. Der Weg nach Coblenz führt $^1/_4$ St. von Niedermendig bei der *Frauen-* oder *Genovefakirche* vorbei, wo der Sage nach die Pfalzgräfin Genovefa in der Wildniss von ihrem Gemahl wiedergefunden ward. Beider Grabmäler sind in der Kirche. An einem kleinen über den Weg fliessenden Bach unweit der Frauenkirche sprudeln unzählige Sauerquellen aus der Erde.

132. Das Ahrthal bis Altenahr.

Vergl. Karte S. 442.

Eilwagen von Remagen (S. 444) u. von Sinzig (S. 361) nach Altenahr (4 Meilen) mehrmals tägl. in 3 St. Einsp. hin und zurück 3 Thlr. 5 Sgr. Zweisp. 4 Thlr. 10 Sgr.

An der Ahrbrücke bei Sinzig (S. 444, Eisenbahn-Stat.) führt eine gute Strasse w. von der grossen Rheinstrasse ab durch *Bodendorf*, *Lohrsdorf*, *Heppingen*, *Wadenheim*, *Hemmessen* nach Ahrweiler. Bis hier noch keine Spur von der wilden Gestaltung des obern Ahrthals; das Thal ist hier vielmehr sehr fruchtbar und fleissig angebaut, die der Mittagssonne zugewendeten Bergabhänge liefern den bekannten Ahrbleichert, einen vorzüglichen rothen Wein. Nur bei dem Mineralbrunnen *Heppingen* erhebt sich r. die *Landskrone* (856′) als Kegelberg mit einer Basaltspitze und Ueberresten einer Burg. Selbst der Fusswanderer wird desshalb wohl thun, bis Ahrweiler eine Fahrgelegenheit zu wählen. Der Landskrone gegenüber, am rechten Ahrufer, liegt *Heimersheim* mit schöner roman. Kirche. Etwas weiter am r. U. aufwärts, *Wadenheim* gegenüber, $^3/_4$ St. vor Ahrweiler, bei dem Dorfe *Beul* das Bad *Neuenahr*, ein in grosser Fülle sprudelnder Mineralbrunnen, dem Emser Wasser sehr ähnlich, mit ansehnlichen Neubauten, guten Gasthäusern und Pensionen.

2 **Ahrweiler** *(*Krone; *Stern;* bayr. Bier und Restauration bei J. Kreutzberg)*, Städtchen mit goth. Kirche von 1245, von Weinbergen umgeben. Hübsche Aussicht vom *Calvarienberg;* in dem Kloster eine von Ursulinerinnen geleitete Erziehungsanstalt.

Bei *Walporzheim*, unmittelbar vor dem Eingang in das enge wilde Felsenthal, wächst der feurigste Ahrbleichert. Der Weg hat kaum Platz zwischen Fels und Fluss. Seltsam geformte über 200′ hohe Felszacken, die *bunte Kuh*, hangen über dem Weg. Rechts die Reste des ehem. Fräuleinstifts *Marienthal*.

Das Flussthal erweitert sich hier wieder; der Weg führt über *Dernau* bis zur Brücke bei *Rech*, überschreitet indess diese nicht, windet sich vielmehr am Fuss schroffer und wilder Felspartien hin, auf deren Höhen vor dem Dorf *Mayschoss* die Trümmer der alten *Saffenburg* liegen. (Lohnender und wenig mühsam ist der gerade Weg, bei Rech über die Brücke bergan über die Saffenburg und bei Mayschoss wieder hinab.) Bei der *Lochmühle* (*Whs.) dringt die Strasse durch einen 40′ hohen Felseneinschnitt bis zu den Dörfern *Laach* und *Reimerzhofen*. Steile Thonschieferwände, zum Theil mit Waldung, theilweise mit Reben auf den südl. Abhängen bekleidet, erheben sich zu einer Höhe von 350′. Auf der höchsten Spitze die Trümmer der *Burg *Altenahr*, wegen der Aussicht der Glanzpunkt des Ahrthals. Dem Fussgänger ist ein Weg zu empfehlen, der oberhalb Reimerzhofen gleich r. zwischen Weinbergen hindurch zu dem weithin sichtbaren *Kreuz* führt, dem Standpunkt auf der Burg Altenahr vorzuziehen, indem diese von hier den Vordergrund bildet. Der Fussweg schlängelt sich allmählich zum Dorf Altenahr hinab, führt aber, ehe man es erreicht, aufwärts durch ein verfallenes Thor zur Burg Altenahr.

Der Fahrweg drängt sich am Fuss des Felsens hin, über welchem oben Burg Altenahr wie ein Schwalbennest hängt und führt durch einen 92 Schr. l. Tunnel zum Dorf

3 **Altenahr** *(Caspari; Winckler)*. Auf einer Anhöhe im Hintergrund Schloss *Kreuzberg*, Hrn. v. Böselager gehörend. Die sehenswerthern Gegenden der Ahr hören hier auf.

133. Köln.

Gasthöfe. Am Rhein: *Holländ. Hof (Pl. d.) (Z. u. L. 20, F. 8 Sgr.) Königl. Hof (Pl. f); *Köln. Hof (Pl. e) (Z. u. L. 21). In der Nähe des Rheines: *Victoria-Hôtel (Pl. g.) (Z. u. L. 16, F. 8); Hôtel de Russie, Friedr.-Wilh.-Str. 4., klein. Weiter in der Stadt: *Hôtel Disch (Pl. a) (Z. u. L. 25, F. 10); *Mainzer und *Wiener Hof (Pl. b—c); *Hotel du Nord (Pl. h), an der Eisenbahnbrücke. — *Hôtel Ernst und *Hôtel Kleff (auch Restaurant), beide dicht am Centralbahnhof (Z. u. F. 20, M. m. W. 18 Sgr.). *Pariser Hof (Pl. k) (Z. u. F. 20); *Laacher Hof (Pl. i) (Z. u. F. 18); *Dom-Hôtel; Hôtel Hilgers; Friedrichshof (Pl. m). —In *Deutz:* *Belle Vue (Pl. n) (Z. u. L. 22), *Prinz Carl (Pl. o) und Hôtel Fuchs (Pl. p), lezteres mehr Restauration.

Weinhäuser (auch warme Speisen), die besuchtesten in den genannten Gasthöfen zu Deutz und einigen der Köln. Gasthöfe, namentlich dem Köln. Hof; dann Gertrudenhof („Geistensterz"), grossartig eingerichtet, mit einem grossen Wandgemälde von Nik. Meister und Kleinenbroich, die Burg Hohenzollern darstellend; Reichard Herzogstr.; Hamspohn (im Freischütz) Hochstr.; Simon („ewige Lampe") Comödienstr. 8; van der Helm Minoritenstr.; Picht in der Trankgasse, nahe beim Bahnhofe.

Digitized by Google

Legend
Bus Stop
Bus Station
Car Park
Cathedral
Church
Cinema
Coach Station
Fire Station
Hospital
Library
Museum
Police Station
Post Office
Public Toilets
Railway Station
Tourist Information
Theatre
Wells
Bishop's Palace
Bishop's Eye
Vicars' Close
Cathedral Green
Cathedral Green
Cathedral Green

Cowley
Cowley Road
Iffley Road
Magdalen Road
Rose Hill
Iffley
Iffley Fields
Oxford
Oxford Rugby Club
Oxford Stadium
Oxford Trading Estate
Oxford Ice Rink
Oxford Science Park
Oxford Business Park
Oxford Retail Park
Oxford Industrial Park
Oxford Technology Park
Oxford Science Park
Oxford Business Park
Oxford Retail Park
Oxford Industrial Park
Oxford Technology Park

Digitized by Google

Kaffehäuser und **Conditoreien.** Café-Restaurant St. Paul, das nächste beim Centralbahnhof; Café-Kobell (früher deutsches Kaffehaus) Schildergasse, mit einem Wandgemälde von Nik. Meister, den Montblanc darstellend; Palant Hochstr. 119, Ecke der Minoritenstr., viele Zeitungen. — Mosler (erste Conditorei) Ober-Marspforten; Reichard Hochstrasse, gutes Eis, auch von Damen besucht, u. a. Die Börse, Kaffehaus u. Restauration auf dem Heumarkt (viele Zeitungen).

Bairisch Bier, warme und kalte Speisen: *Wanscheidt Salomonsgasse, zwischen Rathhaus und Hochstrasse; Horn kl. Sandkaul 7; Picht.

Austern- und **Delikatessensalon.** Bettger u. Comp., kleine Budengasse 6 (Pl. r.), hübsches Local im maurischen Stil.

***Diorama** (Pl. 8) Wolfsgasse 5, nahe am Neumarkt. 1. Pl. 15, 2. Pl. 10 Sgr. Auf dem zweiten sieht man eben so gut, als auf dem ersten.

Theater. Im Stadttheater, Comödienstrasse, Vorstellung täglich. Thalia-Theater, Schildergasse, im Winter gleichfalls täglich.

***Zoologischer Garten**, 1/4 St. nördl. von dem Glacis, beinahe Mülheim (S. 457) gegenüber, vortrefflich angelegt, die Thiere in ausgezeichneten Exemplaren, geöffnet täglich, im Sommer von 6 U. Morg. bis zum Abend, im Winter von 8 U. bis Dunkelwerden, Eintritt 10 Sgr., Sonntags 5 Sgr.

***Botanischer Garten** *der Gesellschaft Flora*, neben dem Zoolog., mit hübschem Glaspalast als Wintergarten. Eintritt 10, an Concerttagen 15 Sgr.

Bahnhöfe. Die Züge nach *Bingen* (Mainz), *Aachen* (Belgien), *Crefeld* und *Cleve* (S. 361), sowie die Courierzüge der Köln-Mindener Bahn (R. 137) gehen vom Central-Bahnhof (nördl. vom Dom) ab, die gewöhnlichen Züge der Köln-Mind. Bahn, sowie die der Köln-Giessener von Deutz.

Droschke, jede Fahrt innerhalb der Stadt und zu den Bahnhöfen 1—2 Pers. 5, 3 Pers. 7 1/2, 4 Pers. 10 Sgr., die 1/2 St. 1—2 Pers. 7 1/2, 3—4 Pers. 10 Sgr. Von Köln nach Deutz auf den Köln-Mindener Bahnhof dieselben Preise nebst 6 Sgr. Brückengeld für die Droschke.

Kölnisch Wasser bei J. M. Farina, gegenüber dem Jülichsplatz; bei J. A. Farina (Stadt Mailand), Hochstr. 129; bei Zanoli, Hochstr. u. A. Das Kistchen von 6 Flaschen kostet 2 Thlr. 10 Sgr.

Telegraphen-Bureau Cäcilienstrasse 4.

Köln verdankt den german. Ubiern seine Gründung. Kaiser Claudius gab dieser Colonie zu Ehren seiner Gemahlin den Namen *Colonia Agrippina.* Im Mittelalter war Köln eine der bedeutendsten Städte des Hansebundes, seit 1212 freie Reichsstadt, von 1794 bis 1814 unbedeutende franz. Provinzialstadt; es ist jetzt der wichtigste Handelsplatz und Sitz des obersten Gerichtshofs der preuss. Rheinprovinz. Die Zahl der Einwohner von Köln und Deutz beträgt 120,568 (12,050 Prot., 2000 Juden) und 7500 Soldaten. Die Stadt ist mit Benutzung der alten Mauern und Thürme befestigt und mit Forts umgeben.

Der ***Dom** (Pl. 9) [1]), das grossartigste Werk gothischer Baukunst, 1248 begonnen, ist fünfschiffig, das Innere 421′ l., 140′ br., Querschiff 234′ l. Die prächtige Süd- und Nordseite des Neubaues ist unter Zwirner's († 1861) Leitung fast vollendet. Von den beiden Thürmen, welche 476′ h. werden sollen, ist der südl. 189′ h.

Der Chor, 140′ hoch, mit einem Kranz von 7 Capellen, ist in neuerer Zeit mit Wandmalereien (Engelchöre darstellend) und Stickereien auf Seide ausgeschmückt. In der Capelle hinter dem Hochaltar ist der mit Edelsteinen reich verzierte Reliquienkasten

1) Zudringliche Lohndiener belästigen vor wie nach im Dom jeden Fremden; ihre Dienste sind völlig entbehrlich.

der h. drei Könige, deren Gebeine Kaiser Friedrich I. nach der Einnahme von Mailand dem ihn begleitenden Erzbischof von Köln im J. 1162 schenkte. In den andern Capellen sind die Denkmäler vieler Erzbischöfe, namentlich des Conrad v. Hochstaden († 1261), des Gründers des Doms, u. des Erzbischofs Friedrich III. († 1414) bei der 1. südlichen Capelle. In der Marien-Capelle ein neuer goth. Altar mit einem grossen neuen (1855) Bild von Overbeck, *Mariae Himmelfahrt. Rechts neben der Capelle der h. drei Könige ist in einer Capelle das berühmte **Dombild*, 1410 (oder 1450?) wahrscheinlich von Meister Stephan Lochner gemalt, die h. drei Könige das Christuskind auf dem Schoosse der Mutter anbetend, auf den Seitenflügeln die h. Ursula und der h. Gereon u. Begleiter.— Ausgezeichnet sind die 5 **Glasgemälde* im südl. Schiff, von König Ludwig von Bayern 1848 geschenkt, jene berühmten ältern von 1508 im nördl. Schiff weit übertreffend. Ein sechstes haben 1856 Freunde und Verehrer von Jos. Görres († 1848) gestiftet. — Schiff und Querschiff sind den ganzen Tag für Jedermann offen, Chorumgang von 6—10 und 3—3½ Uhr, mit der Beschränkung, dass während des Gottesdienstes das Umhergehen untersagt ist, also an Wochentagen von 7—8, 9—10, und 3 bis 3½ Uhr. Die Zeit Morgens von 8—9 U. ist daher zur kostenfreien Beschauung des Chors und der Chorcapellen am meisten geeignet. Sonst kostet (für 1 bis 5 Pers.) das Oeffnen des Chors, der Chorcapellen und des Dombildes 15 Sgr.; Schatzkammer, Reliquienschrein und Dombild 1 Thlr. 15 Sgr.; Begleitung um den äussern Dom und auf den Domthurm 15 Sgr. Diese *Wanderung oben um den äussern Chor-Umgang ist schon wegen der Aussicht höchst lohnend.

Der Südseite des Doms gegenüber ist das ***erzbischöfl. Museum,** eine reiche Sammlung mittelalterl. Kunstgegenstände, kirchl. Gefässe und Geräthschaften, Ornamente u. dgl.

Neben der Minoritenkirche das neue ***Museum** (Pl. 22), das sogenannte *Wallraf-Richartz-Museum*, dessen Bau 1855 begonnen und seit Frühjahr 1861 vollendet ist, von J. Felten entworfen und ausgeführt. Ein Kölner Bürger, Hr. Richartz († 1861), spendete die Geldmittel (ungefähr 200,000 Thlr.) zu dem Bau. In demselben ist des Professors Wallraf († 1824) Nachlass aufgestellt, röm. und mittelalterliche Gegenstände, *Gemälde altköln. Meister, *Cranach*, *Holbein*, *Memling*, *Schoreel* (Mariae Tod), *Rubens* (Entzückung des h. Franciscus) und einige neuere Bilder; ausserdem im Erdgeschoss in 3 Sälen links die *permanente Kunstausstellung* des Kölner Kunstvereins mit wechselnden neuen Bildern. Im Treppenhaus Fresken von *Steinle*; an der Aussenseite Statuen berühmter Kölner.

Kirchen. *St. Maria im Capitol* (Pl. 40), gehört im Wesentlichen der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts an. Das Schiff von **St. Gereon* (Pl. 36) bildet ein Zehneck, das 1227 an Stelle eines viel

Digitized by Google

älteren Rundbaues errichtet wurde, Chor von 1069 (10 Sgr. Eintr.). In *St. Peter* (Pl. 47) die Kreuzigung des Apostels Petrus, Altarblatt von Rubens, für 15 Sgr. zu sehen. **St. Aposteln* (Pl. 30) am Neumarkt, Anfangs des 13. Jahrh. erbaut, während der höchsten Blüthe des roman. Stils. *St. Severin* (Pl. 48), Uebergangsstil, in der Nähe des südl. (Severin-) Thors, kürzlich hergestellt. Die *Minoritenkirche* (Pl. 45) aus dem 13. Jahrh., goth. Stils; nebenan das *neue Museum* (s. S. 450). In *St. Ursula* (Pl. 49) die Gebeine der 11,000 Jungfrauen. *Gross-St. Martin* (Pl. 38) aus dem 12. und 13. Jahrh.; kühn und zierlich. Die neue *evangelische Trinitatiskirche* (Pl. 56), auf dem Filzengraben nach Stüler's Entwürfen von Kramer erbaut im Basilikenstil. Die *Mauritiuskirche* (Pl. 44) im Neubau begriffen. Im Innern aller dieser Kirchen nur wenig Beachtenswerthes, die meisten sind durch die franz. Revolution (1794) ihrer Kunstschätze verlustig gegangen.

Das ***Rathhaus** (Pl. 36), w. Vorderseite nach dem Stadthausplatz, ö. Rückseite nach dem alten Markt, dessen Bau im 13. Jahrh. begann, erhielt erst 1549 seine jetzige Ausdehnung. Der ansehnliche **Vorbau* (Porticus mit Loge) nach dem Stadthausplatz ist 1569 bis 1571 im Renaissance-Stil aufgeführt. *„Senatus populusque Ubiorum"* haben sechs lange latein. Inschriften eingefügt, Dankschriften an *Jul. Caesar*, *Augustus*, *M. Vipsanius Agrippa*, *Constantin*, *Justinian* und den deutschen Kaiser *Maximilian*. Die *Reliefs* deuten auf eine Sage, nach welcher Erzbischof Engelbert dem Bürgermeister Gryn nach dem Leben getrachtet habe.

Der ***Gürzenich** (Pl. 15), 1441 begonnen, 1474 vollendet, 1856 durch einen Anbau an der Nordseite erweitert und im Innern umgebaut, ist das grossartigste der ältern nicht kirchlichen Gebäude Kölns, rundum mit Zinnen und an sechs Stellen mit zierlichen kleinen Wachtthürmen versehen. Ueber den Thoren der Ostseite stehen die *Standbilder des Agrippa und des Marsilius*, des Gründers und des Vertheidigers der Stadt zur Römerzeit. Die alten ganz verwitterten Standbilder sind 1859 durch neue, vom Bildhauer Mohr angefertigte, vom Maler Kleinertz in der ursprünglichen Weise polychromirte ersetzt worden. Das Erdgeschoss dient als Pack- und Lagerhaus. Der grosse *Festsaal wurde im Mittelalter bei feierlichen Gelegenheiten benutzt, besonders wenn die Stadt den deutschen Kaisern bei ihrer Anwesenheit Feste gab. Er bildet jetzt nach dem Umbau (1857) in Form einer mächtigen Halle ein 46′ h. Mittelschiff auf 22 reichgeschnitzten hölzernen Säulen und ringsum laufende 25′ h. Seitenschiffe. Um den 169′ l., 71′ br. Saal führt über den Fenstern eine Gallerie rund herum. Neue Glasbilder mit Wappen. Die zwei grossen alten *Kamine* mit reichem Bildwerk, Darstellungen aus der früheren Geschichte der Stadt sind bemerkenswerth.

Das **Zeughaus** (Pl. 54), 1601 erbaut, ruht auf röm. Mauerwerk. In der Nähe, in der Glockengasse, die neue **Synagoge** (Pl. 50),

im maurischen Stil, mit stattlicher Kuppel, nach Zwirner's Entwürfen. Das **Tempelhaus** (Pl. 51), aus dem 12. Jahrh., neu hergestellt, dient zu kaufmännischen Versammlungen. In derselben Strassenrichtung, weiter westlich (Sternengasse), ist das **Jabach**'sche **Haus** (Pl. 19), in welchem Rubens 1577 geboren sein soll (?), und Maria v. Medicis 1642 als Verbannte starb, wie zwei eingemauerte Inschriften melden.

Deutz (Gasth. s. S. 448), der Brückenkopf Köln's, am r. U., ist mit diesem durch die 570 Schr. l. Schiffbrücke und durch die von Ufer zu Ufer 1312′ lange (Rampe am r. U. 600′, am l. U. 1200′ l.), 61′ br., 27′ h. (53′ ü. d. ^{0}Punkt des Pegels), 1859 eröffnete eiserne *Gitterbrücke* verbunden, zwei gesonderte Brücken neben einander auf gemeinschaftl. Pfeilern, nördl. (24′ br.) für den Eisenbahn-, südl. (27′ br.) für den übrigen Verkehr.

134. Von Köln nach Frankfurt über Giessen.

Eisenbahn in 7 Stunden für 6 Thlr. 15½ Sgr., 3 Thlr. 27½ Sgr., 2 Thlr. 28½ Sgr.

Die Bahn zieht sich von Deutz rheinaufwärts, aber vom Strom entfernt, durch flache Gegend. Stat. *Wahn*; auf der Wahner Heide, 10 Min. östl., finden im Sommer die grossen Uebungen der Artillerie des 8. preuss. Armeecorps statt. Links die schöne neue goth. Kirche von *Spiech*.

Vor Stat. *Siegburg* (Stern) über die *Agger*. Die Gebäude der ehemaligen Benedictiner-Abtei, auf einem freistehenden vulkan. Kegel, dienen jetzt als Irren-Heilanstalt (Postverbindung mit Bonn (S. 445) mehrmals tägl. in 1¼ St. für 9 Sgr.). Die Bahn überschreitet die *Sieg*, r. das Siebengebirge, der höchste Berg desselben (l.) der Oelberg (1429′) (S. 444); Stat. *Hennef*, Schloss *Allner* l. am Wald, der Familie v. Loë gehörend, am Eingang des eigentlichen Siegthals, in welchem die Bahn sich über viele Brücken und durch Tunnel nun aufwärts zieht. Folgt l. Kloster *Bödingen*, von Weinbergen umgeben; (l.) Haus *Attenbach*, früher Eigenthum des Frh. v. Hallberg, des „Eremiten von Gauting". Gegenüber r. auf der Höhe das Dorf *Blankenberg* und die ansehnlichen Trümmer des gleichnamigen Schlosses, der Generalin Delitz gehörig. Vor Stat. *Eitorf* ein Tunnel, nach der Ausfahrt auf der Höhe r. Kloster *Merten*. Die das Thal einschliessenden bewaldeten Hügelketten werden höher. Folgen 2 Tunnel. Den tiefen offenen Felsdurchstich der Bahn vor Stat. *Schladern* überschreitet die höher gelegene Landstrasse auf einem Brückenbogen. Auf der Höhe l. die Ruinen des Schlosses *Windeck*, welches Landrath Danzier zu Mülheim wieder aufbauen lässt. Folgt ein Tunnel, dann Stat. *Au* (Postverbindung mit *Altenkirchen* 2mal tägl.). Stat. *Wissen*. Etwas weiter, gegenüber auf dem l. U. der Sieg über einer schönen Baumgruppe, das alte Schloss *Schönstein*, der fürstl. Familie Hatzfeld-Wildenburg gehörig.

Digitized by Google

Bei Stat. *Betzdorf* zweigt sich l. die Bahn nach Siegen und Hagen ab (Ruhr-Siegbahn, s. im II. Theil d. Handbuchs).

Unsere Bahn verlässt hier das Siegthal und geht im Thal der *Heller* aufwärts (Stat. *Herdorf*, *Neunkirchen*, *Burbach*). Dann tritt sie in das *Dillthal;* Stat. *Haiger*, *Dillenburg* (Post), hübsches Städtchen mit Schlosstrümmern; weiter Stat. *Herborn*, *Ehringshausen*, dann

Wetzlar (S. 442), wo die Lahnbahn (R. 129) einmündet.

Die Bahn überschreitet die Lahn, in deren freundlichem Thale sie dann bis Giessen bleibt. L. *Dudenhofen* und in der Ferne die Ruinen *Gleiberg* und *Fetzberg.*

Giessen (*Einhorn; Rappe; Prinz Carl; Kuhne*, zunächst am Bahnhof; gutes Bier und schöne Aussicht im Felsenkeller), an der Lahn, ist eine grossentheils moderne Stadt, mit wenig alten Gebäuden. Sitz einer 1607 gegründeten Universität (400 Studenten), mit herkömmlichen Universitäts-Apparaten und Sammlungen. Eine Stunde s.ö. auf einem Bergkamm Schloss *Schiffenberg*, früher Deutsch-Ordenshaus, mit weiter Aussicht (gute Restauration).

Folgt Stat. *Langgöns*, dann *Butzbach*, Städtchen in der fruchtbaren Wetterau. Links etwa 1 St. entfernt die ausgedehnten Trümmer des im 30jährigen Krieg zerstörten Schlosses *Münzenberg* mit zwei Thürmen, von deren einem (145′ h.) weite Aussicht.

Nauheim (**Bellevue; Hôtel de l'Europe*, Z. u. F. 1 fl. 18 kr.; **Altes Curhaus*; *Hôtel Henckel; Hôtel de Paris)*, Saline und Badeort am n.ö. Abhang des Taunus, gehört seit 1866 zu Hessen-Darmstadt. Der 1855 erbohrte 27° R. warme Soolsprudel steigt milchweiss in einem armdicken Strahl 8—10′ hoch; das Wasser wird hauptsächlich zu Bädern verwendet, in seiner natürlichen Wärme (drei *Badhäuser*, Bad 35 kr.). Dem Bahnhof gegenüber am Fuss des Johannisbergs das *Conversationshaus* mit Concert-, Lese- und Spielsälen, mit der Stadt durch Anlagen verbunden. Am Ostende der Stadt beim alten Curhaus die *Trinkhalle.* — Vom *Johannisberg*, einer bewaldeten Anhöhe, 20 M. w. vom Cursaal, umfassende Rundsicht; auf dem Gipfel der Thurm eines alten Klosters.

Stat. **Friedberg** *(Hôtel Trapp; Simon)*, einst freie Reichsstadt, mit zwei schönen gothischen Kirchen und ansehnlichen Ringmauern, die an der Ostseite der Bahn haben weichen müssen. An der Nordseite ein wohlerhaltener hoher Wartthurm; bei demselben in den ehemaligen Festungsgräben der reizende Schlossgarten.

Folgt Stat. *Nieder-Wöllstadt* (r. der Taunus), *Gross-Karben*, *Dortelweil*, *Vilbel* (hier über die *Nidda*), *Bonames* (Station für Bad *Homburg*), *Bockenheim* mit der Warte, *Frankfurt*, Bahnhof neben dem Taunus-Bahnhof.

Frankfurt s. R. 103.

135. Von Köln nach Aachen.

Eisenbahn in 1½ oder 2 St. für 2 Thlr. 15, 1 Thlr. 25, 1 Thlr. 8 Sgr. Rheinische Retourbillets nur 2 Tage gültig.

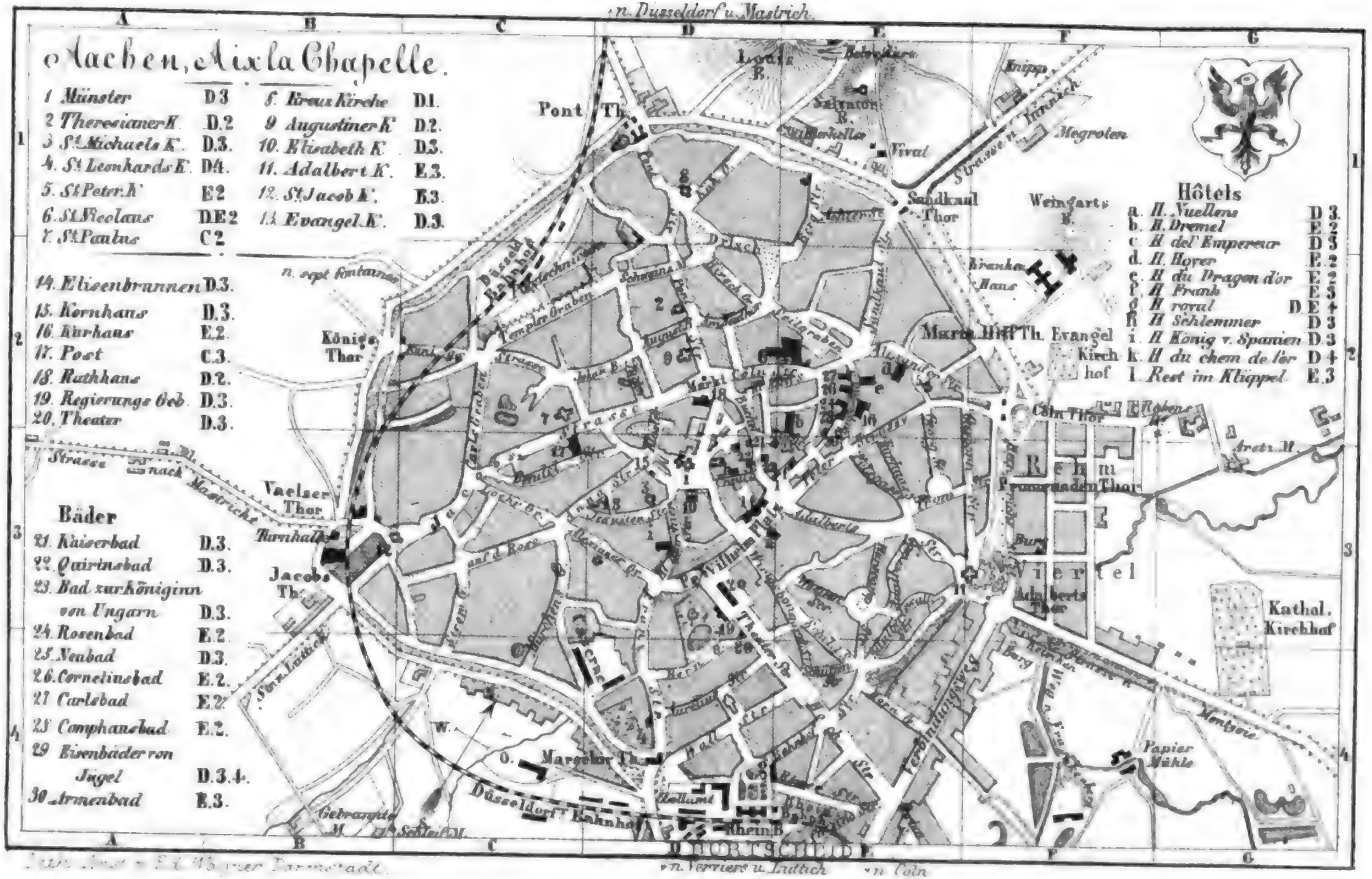
Gegend an manchen Punkten hübsch. Hinter Stat. *Königsdorf* der *Königsdorfer Tunnel*, 5000′ lang, Durchfahrt 3 Min. Bei Stat. *Horrem* öffnet sich die wiesenreiche walddurchschnittene Niederung der *Erft*; r. *Schloss Hemmersbach*, Eigenthum des Grafen Trips. Folgt Stat. *Buir*, dann *Düren* (Bellevue), gewerbfleissige Stadt an der *Roer*. Am Fuss bewaldeter Berge l. das stattliche viergethürmte *Schloss Merode*. Folgt Stat. *Langerwehe*, dann *Eschweiler* mit einer neuen zinnengekrönten Burg der Familie Englerth. Jenseit des kleinen Tunnels tritt die Bahn in eine eben so schöne, als durch grossartige Industrie (Steinkohlen- und Hüttenwerke) belebte Gegend. *Stolberg*, letzte Station; der Ort liegt ¾ St. s. von der Bahn. Vor Aachen, r. im Grunde die *Frankenburg*, Carls d. Gr. Lieblingsaufenthalt, dann auf einem 892′ l. Viaduct über das *Wurmthal*.

Aachen (**Hôtel Dremel*; **Hôtel Nuellens*; *Hôtel Frank*; *Dragon d'or*; **Hôtel Hoyer*, ganz gut, Z. u. F. 18, M. m. W. 22½ Sgr. — **König von Spanien*; **Hôtel Schlemmer*; **Hôtel Royal*, am Bahnhof; Weinhaus und Restaur. **Giesen*, beim Elisenbrunnen), mit 68,173 Einw. (2000 Prot.), das *Aquisgranum*, die *Civitas Aquensis* der Römer, der Geburtsort (?) Carls d. Gr., der hier auch am 28. Jan. 814 starb und in dem von ihm gegründeten Dom begraben liegt. Nach ihm wurden von 814 bis 1558 hier 37 deutsche Kaiser gekrönt. Den schon den Römern bekannten Schwefelbädern und den Tuch- und Nähnadelfabriken verdankt Aachen seinen Wohlstand.

Der grosse Saal des 1353 gegründeten, später ausgebauten *Rathhauses* (Pl. 18) ist neu hergestellt u. mit grossen **Fresken* geschmückt, 4 v. Rethel, 4 v. Kehren. Vor dem Rathhaus ein *Springbrunnen* mit dem 1620 errichteten 6′ h. Standbild Carls d. Gr. aus Erz, welches die Franzosen nach Paris mitgenommen hatten.

Die **Münster-* oder *Domkirche* (Pl. 1) besteht aus dem von Carl d. Gr. 796 bis 804 aufgeführten achtseitigen Kuppelbau und dem daran gebauten 1353 begonnenen, 1413 vollendeten goth. Chor. Die neu angemalten Standbilder an den Pfeilern des letzteren sind aus der Zeit der Erbauung, die 27′ h. Glasgemälde (Himmelfahrt u. Krönung der h. Jungfrau nach einer Zeichnung v. Cornelius), schenkte 1853 König Friedrich Wilhelm IV. Unter der Kuppel ist das Grab Carls d. Gr., durch einen Stein mit der Inschrift *Carolo Magno* bezeichnet. Ueber demselben hängt ein grosser *Kronleuchter* von vergoldetem Kupfer, den Kaiser Friedrich I. Barbarossa der Kirche schenkte. Der marmorne *Königsstuhl*, auf welchem man die Leiche Carls d. Gr. im Grabgewölbe sitzend fand, als es von Kaiser Otto III. im Jahre 1000 geöffnet wurde, diente später bei Kaiserkrönungen; er steht auf dem obern Umgang (Hochmünster). Auch der antike *Sarkophag*, darauf der

Digitized by Google


Aachen, Aix la Chapelle.
1 Münster D 3
2 Theresianer K. D. 2
3 St Michaels K. D. 3.
4 St Leonhards K. D 4.
5. St Peter K E 2
6. St Nicolaus D E 2
7. St Paulus C 2
9 Augustiner K D 2.
10. Elisabeth K D 3.
11. Adalbert K. E 3.
12. St Jacob K. E 3.
13. Evangel K. D 3.
14. Elisenbrunnen D 3.
15. Kornhaus D 3.
16. Kurhaus E 2.
17. Post C 3.
18. Rathhaus D 2.
19. Regierungs Geb. D 3.
20. Theater D 3.
Bäder
21. Kaiserbad D 3.
22. Quirinsbad D 3.
23. Bad zur Königinn von Ungarn D 3.
24. Rosenbad E 2.
25. Neubad D 3.
26. Cornelisbad E 2.
27 Carlsbad E 2.
28 Camphausbad E 2.
29 Eisenbäder von Jugel D 3. 4.
30 Armenbad E 3.
Hôtels
a. H. Nuellens D 3.
b. H. Dremel E 2
c. H. del'Empereur D 3
d. H. Hoyer E 2
e. H. du Dragon dor E 3
f. H. Frank E 3
g H. roral D E 4
h H. Schlemmer D 3
i. H. König v. Spanien D 3
k. H. du chem de fer D 4
l. Rest im Klüppel E 3
n. Düsseldorf u. Mastrich
n. Verviers u. Lüttich
n. Cöln
Pont Th.
Sandkaul Thor
Weingarts B.
Marien Hill
Th. Evangel Kirch hof
Königs Thor
Cöln Thor
Aachen Thor
Jacobs Th.
Marschor Th.
Pfarr Kirche
Rathhaus
Kathol. Kirchhof
Papier Mühle
Viertel
Strasse nach Maestricht
Düsseldorf Bahnhof
Rhein B.
Gebrannte M.
Schleif M.
Lith. Anst. v. Ed. Wagner Darmstadt.

Raub der Proserpina en relief, in welchem Kaiser Otto die Gebeine Carls d. Gr. niederlegen liess, befindet sich hier. Die Goldplatten in getriebener Arbeit, welche über denselben gelegt wurden, werden nebst andern Kostbarkeiten und den *„kleinen Reliquien"* in der Sacristei gezeigt (1 Thlr. 1—8 Pers.), darunter Carls d. Gr. Schädel u. Armknochen in einem kostbaren Kasten, und sein elfenbeinernes mit Gold beschlagenes Jagdhorn. Die *Evangelienkanzel* mit Goldplatten in getriebener Arbeit und vielen Edelsteinen, den Sarkophag und den Kaiserstuhl zeigt der Dom-Schweizer (1—3 Pers. 15 Sgr.). Vor der w. Hauptthür stehen r. u. l. auf Säulen ein Tannenzapfen und eine Wölfin aus Erzguss, angeblich röm. Ursprungs.

Während der Curzeit ist im neuen Curgarten hinter dem *Elisenbrunnen* (Pl. 14) von 7—8 U. fr. Harmoniemusik, Nachm. von 3—4½ U. im *Curhaus* (Pl. 16), früher die *neue Redoute* genannt. Es enthält den zu Bällen u. Concerten benutzten Cursaal.

In der Nähe des Elisenbrunnens das stattliche *Theater* (Pl. 20), 1825 erbaut; hinter demselben zieht sich die neue schöne Strasse zum Bahnhof und nach Burtscheid bergan.

Der *Lousberg*, ¼ St. n. von Aachen, 40 Min. vom Bahnhof, vor dem Sandkaulthor, mit Baumgängen u. Anlagen, wird häufig besucht. Von der Höhe, auf welcher ein Obelisk (trigonometr. Punkt), hübsche Aussicht auf Aachen und Umgebungen.

Burtscheid *(St. Charles; Rosenbad; Schwertbad)*, durch die Neubauten südl. Vorstadt von Aachen geworden, ist ebenfalls seiner Bäder wegen berühmt. Der Kochbrunnen hat eine Temperatur von 55° R.; die obern Quellen liefern das heisse Wasser in solcher Menge, dass sie vereinigt den „warmen Bach" bilden.

Kein Reisender sollte Aachen verlassen, ohne eine *Fahrt auf der Eisenbahn bis Lüttich (in 3 St.) gemacht zu haben. Die Bahn windet sich durch 19 Tunnel, auf hohen Dämmen, durch eine grossartige und von der höchsten Gewerbthätigkeit belebte Gegend. Vergl. *Baedeker's Belgien und Holland.*

136. Von Aachen nach Düsseldorf, Crefeld und Ruhrort.

Eisenbahn, bis Düsseldorf in 2½ St. für 2 Thlr. 9, 1 Thlr. 22 und 1 Thlr. 5 Sgr., bis Ruhrort in 3½ St. für 2 Thlr. 25, 2 Thlr. 3 u. 1 Thlr. 13.

Die Bahn dient vorzugsweise als Vermittlerin des grossartigen Verkehrs in einer der gewerbreichsten Gegenden, welche sie mit den reichen Steinkohlen-Revieren an der Ruhr und bei Aachen in Verbindung bringt. An landschaftlichen Schönheiten ist sie arm. Sie führt neben dem Lousberg (s. oben) an saubern Landhäusern vorüber. In der Nähe des Dorfes *Richterich* zweigt sich w. die *Mastrichter Bahn* ab; von Aachen nach Mastricht in 1 St., Stationen *Timpelfeld, Wylre, Valkenburg, Meerssen.*

Die hohen Schornsteine, welche bei *Kohlscheidt*, und gegenüber auf der rechten Seite der *Wurm* bei *Bardenberg* allenthalben hervortreten, deuten auf den Reichthum an Steinkohlen hin. Die Bahn tritt hier in das anmuthige walddurchwachsene belebte

Digitized by Google

Wurmthal. Bei *Herzogenrath*, Städtchen mit einer alten Burg, blickt l. von der Höhe die im Herzogthum Limburg gelegene ehem. Abtei *Klosterrath* herab, jetzt Sitz einer geistlichen Knaben-Erziehungs-Anstalt. Vor *Geilenkirchen* Schloss *Rimburg* und *Zweibrüggen*, jenseit Schloss *Trips*.

Der Zug verlässt die Wiesenthäler der *Wurm*, durchschneidet das fruchtbare hügelige Ackerland des Herzogthums Jülich, überschreitet zwischen *Linderen* und *Baal* die *Roer* (S. 454) und führt an *Erkelenz* und *Wickerath*, kleinen Ackerstädtchen, vorbei nach *Rheidt*, *Gladbach* und *Viersen*, dem „Gladbacher Fabrikdistrict", durch seine Gewerbthätigkeit in Baumwollenwaaren, Seidenstoffen und Sammt bekannt.

Auf dem Bahnhof zu Gladbach gabelt sich die Bahn, der Arm rechts führt über *Kleinenbruch*, **Neuss**, der Römer *Novesium* (die **Stiftskirche zum heil. Quirin*, 1209 gegründet, eine der schönsten des Uebergangsstils) und *Obercassel* nach *Düsseldorf* (S. 457).

Die Crefelder Bahn durchschneidet jenseit Viersen den *Nord-Canal*, den Napoleon zur Verbindung von Rhein (bei Neuss) und Maas begann, aber unvollendet liess, und erreicht dann **Crefeld** (**Oberheim*), Hauptsitz der preuss. Seiden- und Sammtfabriken mit nahe an 53,281 Einw. (13,000 Prot., 950 Mennoniten).

Eisenbahn von Crefeld nach Köln (in 1¾ St., 1 Thlr. 11½, 1 Thlr. 1½, 21 oder 12¼ Sgr.), vom Rhein entfernt durch flache Gegend. Stationen *Osterrath*, *Neuss* (s. oben), wo sie die Gladbach-Düsseldorfer Zweigbahn und den Nord-Canal durchschneidet, *Norf*, *Horrem*, *Dormagen*, *Worringen*, *Longerich*. Bahnhof in *Köln* s. S. 449.

Eisenbahn von Crefeld nach Cleve in 2 St., 1 Thlr. 22 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr., 26½ Sgr.; Stat. *Kempen*, *Geldern*, *Goch*, *Cleve* s. S. 461. — Von Kempen nach Venlo Eisenbahn in ¾ St., Stat. *Grefrath*, *Lobberich*, *Kaldenkirchen* (von Venlo nach Rotterdam Eisenbahn über *Eindhoven* u. *Breda* in 6 St.).

Die Bahn nach Ruhrort führt von Crefeld in gerader Richtung ö. nach *Uerdingen*, betriebsames Handels-Städtchen am Rhein, und wendet sich dann n. nach *Homberg*, Endpunkt der Bahn, von wo ein Dampfboot in 5 Min. nach dem gegenüber am r. Rheinufer gelegenen **Ruhrort** (*Clev. Hof*) fährt, zu dem Bahnhof der Köln-Mindener Bahn. Die 1856 aufgeführten 120' h. Thürme an beiden Ufern des Rheins dienen als Hebewerke, um beladene Waggons auf ein Schienen-Dampfboot auf- und abzuheben, behufs des Uebergangs von der Aachen-Ruhrorter auf die Köln-Mindener Bahn. Bei Ruhrort fliesst die *Ruhr* in den Rhein und bildet hier einen vortrefflichen Hafen, durch die grossartige Steinkohlen-Ausfuhr sehr belebt. Ruhrort hat ansehnliche Schiffswerfte. Am Hafen eine *Granitsäule*, 1847 dem eifrigen Förderer der Ruhrschifffahrt, dem Freiherrn Ludwig von Vincke († 1844), Oberpräsidenten von Westfalen, errichtet, oben eine Felicitas, unten Medaillonbild und Wappen.

Auf der kleinen Zweigbahn (dem Bahnhof gegenüber die gewaltigen Hohöfen der Actien-Gesellschaft *Phönix*) gelangt der Zug von Ruhrort in 20 Min. nach *Oberhausen* (S. 458), Station an der Köln-Mindener Bahn.

Digitized by Google

Bridge Street
Church Street
Market Place
Bridge Street
Church Street
Market Place

137. Von Köln nach Dortmund.

Köln-Mindener Eisenbahn. Die Courierzüge (in 2½ St.) gehen aus dem Centralbahnhof in *Köln* ab, die gewöhnl. Züge (in 4½ St., 3 Thlr. 5, 2 Thlr. 3, 1 Thlr. 17 Sgr.) aus dem Bahnhof in *Deutz*. Droschken s. S. 449.

Die Bahn durchschneidet Wall u. Graben der Festung. Erste Stat. *Mülheim*, wohlhabende gewerbreiche Stadt, welche ihre Blüthe protest. Bürgern verdankt, die zu Anfang des 17. Jahrh. aus Köln auswanderten.

Von Mülheim a. Rh. nach Elberfeld directe Eisenbahn in 1¼ St. für 33, 24 oder 16 Sgr. Der Bahnhof dieser von der Berg.-Märk. Bahn gebauten Strecke ist gleich neben dem der Köln-Mindener, in Köln werden directe Billets ausgegeben. Gegend einförmig; Stationen *Schlebusch*, *Opladen*, *Leichlingen*, *Ohligs*, von wo Zweigbahn in 13 Min. nach der bedeutenden Fabrikstadt *Solingen*; weiter *Haan* und *Vohwinkel* (S. 459), wo die Bahn in die Düsseldorf-Elberfelder (R. 62) einmündet. In Elberfeld steigen Weiterfahrende um (ebenso in umgekehrter Richtung).

Unterhalb am Rhein Schloss *Stammheim*, dem Grafen Fürstenberg gehörig. Bei Stat. *Küppersteg* überschreitet der Zug die *Dhün*, vor *Langenfeld* die *Wupper;* an der Bahn Schloss *Reuschenberg*, Eigenthum des Grafen Fürstenberg. Vor *Benrath* schaut aus Baumreihen das königl. Schloss hervor, 1768 von Carl Theodor, Kurfürst von der Pfalz, erbaut.

Düsseldorf (Prinz von Preussen; Europäischer Hof, in der Nähe der Bahnhöfe; *Breidenbacher Hof; Drei Reichskronen; Preise in allen ziemlich gleich, Z. 15, F. 8 Sgr. *Römischer Kaiser, bürgerlich gut, Z. u. F. 20, M. 17 Sgr. *Stelzmann, dem Köln-Mindener Bahnhof gegenüber, Restauration; Bahnhofs-Restauration), die alte Hauptstadt des Herzogthums Berg, mit 63,389 Einw. (10,000 Prot.), durch die von Kurf. Carl Theodor von der Pfalz 1767 gestiftete, 1822 erneute *Maler-Academie* in der Kunstwelt bekannt. Sie hat ihren Sitz in den Räumen des 1794 von den Franzosen theilweise zerstörten, 1846 wieder aufgebauten *Schlosses* (Pl. 2).

Die früher hier befindliche berühmte Gemälde-Gallerie ward 1805 von der bayrischen Regierung nach München gebracht; eine Sammlung *Bilder lebender Meister ist im Entstehen: *Lessing's* Kampf auf dem Kirchhofe im 30jährigen Krieg, *Tidemand's* Norweg. Sectirer, *Sohn's* Leonoren, *Hasenclever's* Weinprobe, *Köhler's* Hagar, Landschaften von *A. Achenbach*, *J. W. Schirmer* u. a. — **Permanente Kunst-Ausstellung* (Pl. 14) in der Buchhandlung von E. Schulte, Alleestrasse, Eintritt 5 Sgr.

In der *Andreaspfarrkirche* (Pl. 9) am 1. Seitenaltar Deger's h. Jungfrau, am rechten Hübner's Christus an der Staupsäule, in der Seitencapelle ein beschädigtes Freskobild von Mücke; in der *Lambertuskirche* (Pl. 15) das Grabmal Herzog Wilhelms IV. von Berg, hinter dem Hochaltar die Patrone der Kirche auf Goldgrund von Achenbach; in der *Maximilianskirche* (Pl. 16) eine grosse Kreuzigung al fresco von Settegast, alles neue Bilder.

Auf dem Marktplatz das grosse **Reiterbild des Kurfürsten Johann Wilhelm* († 1716), von Grupello in Erz gegossen.

Das schöne neue *Postgebäude* (Pl. 19) bei den Bahnhöfen ist im florent. Palaststil erbaut; die schwarzen Marmorsäulen, welche die Stiege tragen, sind aus dem Neanderthal (S. 459).

Aus den ehem. Festungswerken sind Spaziergänge geworden, namentlich der *Hofgarten* (Pl. 11), ein schöner Park. In der

Nähe *Pempelfort*, der oft genannte Garten des Philosophen F. H. Jacobi, jetzt Eigenthum der Künstiergesellschaft „Malkasten".

Stat. *Calcum* für das $^1/_2$ St. w. am Rhein gelegene uralte **Kaiserswerth** *(Pfälzer Hof)*, aus dessen nun in Trümmern liegender Kaiserburg Erzbischof Hanno 1062 den damals 12jähr. deutschen König Heinrich IV. entführte. Bei Kaiserswerth die ansehnlichen vom Pfarrer Fliedner gegründeten milden Stiftungen und *Anstalten für innere Mission und Krankenpflege*, deren Wirksamkeit sich auf einen grossen Theil des prot. Deutschlands und selbst des fernen Auslands ausdehnt.

Duisburg *(Rhein. Hof)*, ebenfalls eine sehr alte Stadt (18,000 Einw., 5000 Kath.), bereits von Carl d. Gr. befestigt, mit der stattlichen goth. *St. Salvator-Kirche* aus dem 15. Jahrhundert.

Der Zug überschreitet die durch Verschiffung von Steinkohlen lebhafte *Ruhr* und hält bei Stat. *Oberhausen* (*Bahnhofs-Restauration), Knotenpunkt für die Köln-Mindener, die Ruhrorter und die Holländische Bahn. Hier beginnt einer der grossartigsten Industrie-Bezirke, Steinkohlengruben und Hohöfen, die streckenweise bis Dortmund durch ihre hohen Schornsteine sich kund geben. Bei *Berge-Borbeck* münden verschiedene Eisenbahnen, welche die benachbarten höchst ergiebigen Steinkohlengruben mit der Köln-Mindener Bahn verbinden. Vgl. Theil II.

Die alte Stadt **Essen** *(Schmidt; Sauer; Höltgen)*, mit 40,000 Einw. ($^1/_3$ Prot.), liegt vom Bahnhof, an welchem Herr Huyssen zwei Villen erbaute, $^1/_2$ St. s. entfernt. In der *Münsterkirche*, Mitte des 10. Jahrh. begonnen und 1316 vollendet, ein Altarblatt von Barth. de Bruyn. Die grossartige Krupp'sche Gussstahlfabrik ist berühmt.

Stationen *Herne-Bochum*, *Castrop*, *Mengede*, **Dortmund** *(*Röm. Kaiser; Bellevue; Middendorf)*, uralte einst freie Reichs- und Hansestadt (23,400 Einw., $^1/_3$ Kath.), im frühen Mittelalter Sitz des obersten Freistuhls des Vehmgerichts, welches unter der 400jährigen Linde auf dem Bahnhof zu Gericht sass. Auf dem Steintisch vor derselben ist heute noch der Reichsadler zu erkennen. — Von kirchlichen Gebäuden haben sich nur einzelne aus früherer Zeit erhalten. In der grossen *Reinoldikirche* (Chor von 1450) Glasmalereien, worin einzelne Felder den Reichsadler mit den westfälischen Farben (grün, schwarz, weiss) zeigen. Am Altar altes Holzschnitzwerk: Kreuzigung und Apostel, je zwei unter einem goth. Baldachin, Reinold „das kühne Haimonskind" und Carl d. Gr. als Hüter des Chors, Chorstühle im spätgoth. Stil des 15. Jahrh., Kanzel reiche Renaissance. Daneben die hohe schlanke schöne *Marienkirche*, Schiff romanisch, Chor goth. In der *kath. Kirche* (Chor 1353 vollendet) ein grosses, schlecht gehaltenes Altarblatt in fünf Abtheilungen von Dünwegge, einem westf. Meister, 1508 gemalt. Hübscher Heiligenschrein.

Digitized by Google

138. Von Düsseldorf nach Elberfeld und Dortmund.

Eisenbahn, bis Elberfeld in 1, von da bis Dortmund in $2^1/_2$ St. Die Bahn verbindet die gewerbreichen Gegenden des Wupperthals und der Grafschaft Mark mit der Köln-Minden-Berliner Bahn. Schöne Landschaften, belebte Fabrikgegenden, grossartiger Bahnbau.

Die Bahn bleibt (*Gerresheim* erste Station) bis *Erkrath* in der Ebene. Stat. *Hochdahl* liegt 480′ höher als Düsseldorf. In dem nahen *Neanderthal* Marmor-Brüche und Schleifereien. Folgt Station *Vohwinkel*. Von hier nach Mülheim und Köln s. S. 457.

Hier mündet die **Prinz-Wilhelms-Bahn** *(Steele-Vohwinkel)*, welche den Verkehr der Steinkohlengruben der untern Ruhr mit dem Wupperthal vermittelt, lohnende Fahrt von $1^1/_2$ St., besonders da, wo die Bahn das Ruhrthal erreicht.

Die Bahn tritt hinter Vohwinkel plötzlich aus dem Gebirge in das Thal der *Wupper*, überschreitet diese auf einer hohen langen Brücke, und bleibt nun am Abhange des Gebirges.

Elberfeld *(*Weidenhof; *Hasenclever)* und *Barmen* haben über 130,000 Einw. (20,000 Kath.); beide erhoben sich schnell seit der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zu ihrer jetzigen Bedeutung. Höchst ansehnlich sind die Baumwolle-, Seide- und Bandfabriken und die Türkischroth-Färbereien. Auf der **Elisenhöhe* ein Rundschauthurm, 20 M. n.ö. von Elberfeld, Aussicht auf das dichtbevölkerte (18,000 Menschen auf der □M.), mit Wohnungen übersäete Wupperthal, in dieser Eigenthümlichkeit kaum von irgend einer in Deutschland erreicht.

Barmen *(Hôtel Vogler* am Bahnhof; *Hôtel Klier zur Pfalz)*, aus mehreren selbständigen Ortschaften, *Wichlinghausen*, *Gemarke*, *Rittershausen* u. a. bestehend, bei der Wupperbrücke beginnend, ist fast ganz mit Elberfeld vereinigt, so dass man von der Westseite Elberfelds bis zur Ostseite Barmens fast 2 St. lang unausgesetzt zwischen Fabriken und Wohnhäusern hindurch geht.

Vor **Schwelm** *(Hôtel Rosenkranz; Prinz von Preussen)* überschreitet die Bahn die Grenze zwischen Berg und Mark, die alte Völkerscheide zwischen Franken und Sachsen. Beim *Schwelmer Brunnen* ein ansehnlicher Einschnitt im Gebirge. Jenseits desselben, an der *Milspe*, überraschende Aussicht vom Berg hinab in das Thal der *Ennepe*, das nun die Bahn, stets am Abhang des Gebirges nach und nach sich senkend, durchzieht. Der kleine, von der Bahn kaum sichtbare Fluss treibt unzählige Eisenhämmer, hier ist's, „wo der Märker Eisen reckt".

Bei der saubern Stadt **Hagen** *(Deutsches Haus; Lünenschloss)*, geht's über die *Volme*. (Ruhr-Siegbahn und directe Bahn nach Unna s. im II. Bd. d. Handb.) Dann folgt Station *Herdecke*. Den Gesichtskreis n.ö. begrenzt, steil zur Ruhr abfallend, das *Ardey-Gebirge*. Auf einer der vortretenden Höhen ist 1857 ein 90′ hoher schlanker Thurm als *Vincke-Denkmal* (vgl. S. 456) aufgeführt, neben den Trümmern von *Hohen-Syburg*, einst fester Burg des Sachsenherzogs Wittekind, der 32 Jahre lang gegen Carl d. Gr. kämpfte.

Der Zug umfährt einen Hügel. Auf einer Anhöhe des r. U. der Ruhr tritt plötzlich *Wetter* mit seiner Burg hervor, jetzt grosse Maschinenfabrik. Weiter im schönen Thal der *Ruhr*, die der Zug hier überschreitet, bis zu der am r. Ufer derselben $^1/_2$ St. lang den Hügel hinan sich erstreckenden lebhaften gewerbreichen Stadt **Witten** *(*Glitz; Voss)*, im Hintergrund der Landschaft am l. U. Burg *Steinhausen*.

Die Bahn verlässt die Ruhr und führt auf der letzten Strecke durch hügeliges Ackerland nach *Dortmund* (S. 458).

139. Von Düsseldorf nach Emmerich und Cleve.

Eisenbahn von Düsseldorf nach Emmerich in 3, Dampfboot in 5 St. Die Eisenbahn zweigt sich zu *Oberhausen* (S. 458) von der Köln-Mindener Bahn ab, und berührt *Dinslaken*, *Wesel* u. *Rees*. Directe Eisenbahn nach Cleve von Düsseldorf (und Köln) s. S. 456. Die Dampfbootfahrt hat wegen des ansehnlichen Stroms, des bedeutenden Schiffsverkehrs und des besseren Blickes auf die Uferstädte ihre Vorzüge.

r. *Kaiserswerth* (S. 458). Die Ziegelmauern und Bogenfenster der Hohenstaufen'schen Burg sind vom Rhein sichtbar.

l. *Uerdingen* (S. 456). Der Thurm von *Duisburg* (S. 458) blickt über das Uferland hervor.

l. *Homberg* (S. 456), Endpunkt der Aachener Bahn.

r. *Ruhrort* (S. 456), der bedeutendste Rheinhafen, an der Mündung der durch Steinkohlen-Schiffe sehr belebten *Ruhr*.

l. *Orsoy*, ehemals befestigt und mehrmals belagert.

r. **Wesel** *(*Dornbusch)*, starke Festung mit 17,429 Einw. (5000 Kath.), mit goth. Rathhaus und hohen Giebelhäusern, an der Mündung der *Lippe* in den Rhein, über den eine Schiffbrücke führt. In der Nähe des Bahnhofs ist 1835 den 11 preuss. Offizieren vom Schill'schen Corps, welche von den Franzosen in Stralsund gefangen und am 16. Sept. 1809 hier erschossen wurden, ein Denkmal errichtet, auf derselben Stelle, wo damals die blutige That geschah. Ihre Namen sind auf dem Denkmal eingegraben: *„Leopold Jahn, Ferdinand Schmidt, Ferdinand Galle, Carl von Wedell, Albert von Wedell, Adolf von Keller, Constantin von Gabain, Hans von Flemming, Carl von Keffenbrink, Friedr. Felgentreu, Friedr. von Trachenberg. Sie starben als Preussen und Helden.“*

l. *Xanten* (Ingenlath), $^1/_2$ St. vom Rhein, sehr alte Stadt, die *Castra vetera* und *Colonia Ulpia* der Römer. Die ehem. *Collegiatkirche zu St. Victor* ist ein Meisterwerk goth. Baukunst, 1213 begonnen, 1522 vollendet, mit Gemälden von J. v. Calcar, de Bruyn u. A. Im Kreuzgang einige interessante Grabsteine.

Wer auf diesem Wege nach Cleve will (vgl. die Eisenbahnroute dorthin S. 456), verlässt hier das Boot und fährt mit Einspänner ($1^1/_2$ Thlr.) über **Calcar**, in dessen Kirche, aus dem 14. Jahrh., das schönste Altarbild von Johann v. Calcar, unten vortreffliche Schnitzarbeit, Leidensgeschichte und jüngstes Gericht. *Seydlitz* († 1773), der berühmte Reiterführer Friedrich des Grossen, der Sieger von Rossbach, ist 1721 hier geboren; 1860 ist ihm auf dem Marktplatz ein von Bayerle ausgeführtes 20′ hohes Standbild errichtet worden.

Digitized by Google

r. *Rees* (Deimann), mit stattlichen Werftmauern und Kuppelthürmen, einst stark befestigt.

r. **Emmerich** *(Holl. Hof)*, reinliche Stadt im holländ. Character, Sitz des Grenzzollamts. Am obern Ende ragt der goth. Thurm der *St. Aldegundiskirche* (1483) hervor, am untern die *Münsterkirche* aus dem Uebergang vom 11. ins 12. Jahrh.

Cleve (**Maiwald*, südl. auf der Anhöhe; **Robbers* und **Hôtel Styrum*, westl. vor der Stadt im Thiergarten, beide mehr für längern Aufenthalt; **Hôtel Laferierre*, neben dem Schloss; **Röm. Kaiser*, der Post gegenüber), im Sommer viel von Holländern besucht, einst Hauptstadt des Herzogthums Cleve, 1 St. w. vom Rhein entfernt, auf drei Hügeln in reizender Umgebung an einem waldbedeckten Bergrücken, welcher das ursprüngliche Ufer des Rheins bildet. Die 1345 erbaute **Stiftskirche* hat einige Grabdenkmäler der Grafen und Herzoge von Cleve. Auf dem Marktplatze ein 1861 errichtetes Standbild des Kurf. Johann Sigismund († 1619), von Bayerle gefertigt, erinnert an die brandenburgische Besitznahme (1609) des Clevischen Landes. In der Mitte der Stadt auf steiler Anhöhe das Residenzchloss der vorm. Herzoge (im Schlosshof ein in der Nähe gefundener röm. Altar) mit dem 180′ h. *Schwanenthurm*, welcher nebst dem 1 St. entfernten *Clever-Berg* die belohnendste Aussicht am ganzen Niederrhein darbietet. Südl. zieht sich der Bergabhang über den der Prinzessin zu Waldeck gehörenden *Prinzenhof*, früher Sitz des Prinzen Moritz von Nassau (1663), kurbrandenb. Statthalters des Herzogthums Cleve, nach *„Berg und Thal“*, wo des Gründers († 1679) Grabmal, durch Napoleon 1811 hergestellt. Westl. windet sich die Hügelreihe, *Thiergarten* genannt, in Parkanlagen an der Landstrasse nach Nymwegen hinab. Vergleiche *Baedeker's Rheinlande.*

Register.

Aachen 454.
Aalen 357.
Abbach 332.
Aber-See s. St. Wolfgangs-See.
Aberg, der 210.
Abtenau 51.
Abtey s. St. Leonhard.
Achalm, die 370.
Achberg, Schloss 272.
Ache, die Achensee- 289.
—, die Bregenzer 107.
—, die Brixenthaler 93.
—, die Gasteiner 74. 76.
—, die Grosse 94.
—, die Königssee'r 63. 65
—, die Kössener 291.
—, die Krimler 101.
—, die Oetzthaler 126.
—, die Plansee- 279.
Achen, Engpass 289.
Achenkirch 289.
Achensee, der 290.
Achenspitz, der 126.
Achenthal 290.
Achenwald 289.
Acher, die 399.
Achern 399.
Achselmannstein, Bad 69.
Acs 228.
Adamello, der 146.
Adamsthal, das 219.
Adda, die 121. 122. 123.
Adelholzen, Bad 291.
Adelsberg 178.
Adelsheim 354.
Adige s. Etsch.
Adlerberg s. Arlberg.
Adlerfluss, der stille 218.
Adlerhöhle, die 55.
Admont, Kloster 155.
Adorf 306.
Aflenz 162.
St. Agata 48.
Agatharied 288.
Ager, die 44.
Aggenstein-Spitz, der 275.
Agger, die 452.
Aggstein 41.
Agordo 154.
Agram 176.
Agums 118.
Ahornspitz, der 96.
Ahornthal, das 316.
Ahr, die 447.
Ahrenthal, das 97. 151.
Ahrnschwang 218.
Ahrweiler 447.
Aibling 274.
Aichach 330.
Aigen, Schloss 62.
Ailsbach, der 316.
Aitrang 270.
Alà 138.
Alb, d. Schwäb. 366.
—, die Rauhe 359.
St. Alban, Bad 281.
Albbruck 414.
Albensee, der 43.
Alberschwende 107.
Albrechtsburg 36.
Albshausen 442.
Albstrasse, die 414.
Aldegund 432.
Alexanderbad 327.
Alexanderschanze, d. 398.
Alf 432.
Alfensbach, der 109.
Algäu, das 270.
Alken 433.
Allach 330.
Allerheiligen (Schwarzwald) 399.
— (Steyermark) 163.
Allmannshausen 266.
Allner, Schloss 452.
Alm, die 63. 70.
Alpeiner Ferner, der 130.
Alpsee, der, bei Hohenschwangau 278.
—, der, b. Immenstadt 271
Alpspitze, die 284.
Alsbacher Schloss, d. 386.
Alsenschwand 218.
Alsenz, die 423. 424.
Alsheim 419.
Alt-Aussee 48.
Alt-Breisach 411.
Altenahr 448.
Altenburg 306.
—, d., in Franken 305.
—, Ruine a. d. Mosel 433.
—, — in Südtirol 135.
Altenkirchen 452
Altenmarkt 156.
Altenstadt 360.
Althegnenberg 269.
Altkönig, der 384.
Altmann, der 272.
Altmannshof 329.
Altmühl, die 294. 315. 331.
Altmuhr 315.
Altmünster 46.
Alt-Ofen 229.
Altstadt 221.
Alzette, die 427.
Ambach 266.
Amberg 329.
Ambras s. Amras.
Ameisenbühl, der 168
Am Lech 107.
Ammergau, der 282.
Ammerland 266.
Ammersee, der 281.
Ammerthal, das 282.
Amper, die 269. 342.
Ampezzothal, das 153.
Ampezzostrasse, die 152.
Amras, Schloss 90.
Amselfing 336.
Amstetten, in Oesterr. 36.
—, in Schwaben 359.
Andechs, Kloster 281.
Andernach 443.
St. Andrä 174.
S. Andrea del Lido 187.
Andreasinsel, die 229.
Anger 338.
Angern, in Böhmen 216.
— a. d. March 220.
Angerthal, das 79.
Anichspitz, der 129.
Anichen 131.
Anif, Schlösschen 70.
Ankathal, das 329.
Ankogl, der 78.
Anlaufthal, das 78.
Annaberg in Mähren 225.
—, im Salzkammergut 52.
—, der 225.
Annweiler 422.
Ansbach 314.
Antelao, Monte 153.
Antholz 151.
Antogast, Bad 400.
St. Anton 109.
—, Ruine 135.
St. Antönier-Joch, das 109
S. Antonio 122.
Antoniusstein, Kloster-Ruine 446.
Aperer Pfaff, der 131.
Aplasterhausen 354.
Apollinarisberg, der 444.
Appenweier 407. 410.
Aprica, Col d' 145.
Aquileja 187.
Araba 150.

Arber, der 218.
Arbesau 208.
Arco 139.
Ardagger 39.
Ardey-Gebirge, das 459.
Ardo, der 154.
Argenfels, Schloss 443.
Arheiligen 385.
Arlberg, der 109.
Arl-Scharte, die 73. 158.
Arnau 222.
Arnoldstein 188.
Arnstein, ehem. Abtei 440
Arnual 422.
Arras, Ruine 432.
Arzberg 156.
Arzel 130.
Asbach 354.
Asberg s. Hohen-Asberg.
Asch 211.
Aschach 340.
Aschaff, Schl. 320.
Aschaffenburg 310.
Aschau, a. d. Salzach 72.
—, im Zillerthal 96.
Aschenheim 314.
Aschlerbach, der 117.
Asiago 143.
Asling 189.
Aspern 226.
Assmannshausen 436.
Asten 36. 39.
Asterstein, der 439.
Astfeld 135.
Astico, der 143.
Atlitz, die 169.
Attenbach, Schloss 452.
Attersee, der 44.
Attnang 44.
Atzenbach 404.
Atzgersdorf 31.
Atzwang 133.
Au in Vor-Arlberg 107.
— im Oetzthal 126.
— an der Sieg 452.
Auer 136.
Auerbach 306. 387.
Auf der Au 97.
Auggen 412.
Augsburg 267.
Aulendorf 361.
Aulhausen 435.
Aumenau 441.
Aurach 288.
Aurach, die 302.
Aussee 48.
Aussenruf 117.
Aussig 204.
Austerlitz 220.
Auwal 218.
Avio 138.
Avisio, der 136. 146.
Axljoch, das 280.
Baal 456.
Babenburg s. Altenburg.
Babenhausen 310.
Babiagura, der 237.
Bacharach 436.
Bacher-Gebirge, d. 175. 190
Badelwand, die 170.
Baden-Baden 394.
Baden bei Wien 32.
Badenweiler 413.
Badia s. S. Leonhard.
Baiersbronn 398.
Baiersdorf 308.
Baireuth 322.
Baldeck, Ruine 369.
Baldo, Monte 140.
Balduinstein, Ruine 441.
Balino 140.
Ballenstein, der 34.
Balzers 108.
Bamberg 303.
Bammenthal 354.
Bannwaldsee, der 278.
Banz, Schloss 307.
Bardenberg 455.
Bardolino 141.
Bärenfall, der 77.
Bärenkogl, der 74.
Bärenkopf, der 102.
Bärenreut 325.
Bären-See, der 349.
Bärenthal 174.
—, das 403.
Barmen 459.
St. Bartholomae 66.
Bartholomaeus-See, d. 65
St. Bartolo 182.
Bartolomeoberg, der 142.
Basel 413.
Bassano 143.
Bastei 205.
Bayerdiessen 281.
Bayrische Wald, der 218. 337.
Bayrisch-Zell 288.
Bebenhausen 364.
Beczwa, die 224.
Beckingen 426.
Beibesendorf 36.
Beilstein 432.
Beimerstetten 359.
Belchen, der 405.
Belfort 410.
Bellingen 413.
Belluno 154.
Bempflingen 362.
Benatek 222.
Benedictbeuern 285.
Benedictenwand, die 286.
Beneschau 215.
Benfelden 409.
Benrath 457.
Bensheim 387.
Beraun 217.
—, die 216. 217.
Berchtesgaden 64.
Berchtoldsheim 330.
Berg in Bayern 266.
— bei Cannstatt 348.
Berge-Borbeck 458.
Bergen beim Chiemsee 291.
— bei Offenbach 309.
Bergerbach, der 404.
Berger Thörl, das 106.
Berghausen 393.
Berg-Rheinfeld 321.
Bergstrasse, die 386.
Bergtheim 321.
Bergzabern 422.
Beringen 415.
Bernau 291.
Berncastel 431.
Berneck 325.
Berner Klause, die 138.
Bernried 266.
Berschkowitz 203.
Bertrich, Bad 432.
Beseno, Schl. 137.
Besigheim 351.
Beskiden, die 237.
Betzdorf 453.
Betzenstein 329.
Betzigau 270.
Beuern 396.
Beuggen 414.
Beul 447.
Beuren 368.
Beurener-Fels, der 368.
Beuron, Kloster 374.
Beutelsbach 356.
Bexbach 422.
Bezingen 363.
Bezzecca 140.
S. Biagio, Isola di 142.
Biala 235.
—, die 235.
Biberach i. Schwaben 360
— im Schwarzwald 401.
Biberkopf, der 107.
Bichel 285.
Biebrich 434.
Biechowitz 218.
Biehanj 204.
Biela, die 204. 206.
Bielach, die 36.
Bielany, Kloster 237.
Bielitz 235.
Bieringen 364.
Bierzanow 238.
Biessenhofen 270.
Bietigheim 351.
Bildstöckl-Joch, das 130.
Bilin 215.
Biliner Borschen, der 214
Bindloch 325.

Digitized by Google

Bingen 435.
Bingerbrück 434. 435.
Bingerloch, das 435.
Birch, die obere und untere, Schlösschen 328.
Birkenau 387.
Birkenfeld 365. 425.
Bisamberg, der 43.
Bischofsgrün 326.
Bischofsheim 310. 380.
Bischofshofen 73.
Bischofstein, Ruine 433.
Bischweier 395.
Bischweiler 417.
Bisenz 222.
Bistritz, die 222.
Bistriza, die 178.
Bivio di Prad oder Brad s. Prad.
Blahhaus, Hüttenwerk 73.
Blankenberg, Schloss 452.
Blansko 219.
St. Blasien 414.
Blattkofl, der, s. Langkofl.
Blau, die 360.
Blaubeuern 360.
Blauen, der 413.
Blaulach, die 363.
Bleiburg 190.
Blenheim 292.
Blindenmarkt 36.
Blindheim s. Blenheim.
Blindsee, der 280.
Blocksberg, der 233.
Bludenz 109.
Blühnbach, der 72.
Blumau 134.
Bobenheim 419.
Bobingen 270.
Bocca di Cattaro, die 183.
Bochnia 238.
Bochum 458.
Böckelheim 424.
Bockenheim 453.
Bocklet 320.
Bocksleiten 287.
Böckstein 77.
Boden 107.
Bodenbach 205.
Bodenbühl, der 94.
Bodendorf 447.
Bodenheim 420.
Bodenmais 218.
Bodensee, der 272. 362. 376.
Bodenthal 422.
Bodenwöhr 218.
Bödingen, Kloster 452.
Bogenhausen 265.
Bogumilowice 238.
Böheimkirchen 36.
Böhl 419. 421.
Böhmer-Wald, der 217.
Böhmisch-Brod 218.
Böhmisch-Leipa 205.
— Trübau 219.
Boimont, Ruine 135.
Boita, die 153.
Bolladore 122.
Bonames 453.
Bonn 445.
Bonowicz 177.
Boosenburg, die 435.
Bopfingen 357.
Boppard 437.
Bopser, der 347.
Borca 153.
Borgo 143.
Bormio 122.
Bornheim 309.
Bornhofen 437.
Borowitz 223.
Borschen, der Biliner 214.
Boruniza, die 178.
Boskowitz, Ruine 219.
Botenlaube, Ruine 321.
Botsch, der 176.
Bouss 425.
Boxberg 354.
Bozen 134.
Brag, die 350.
Brambach 306.
Bramberg 102.
Brand, der 126.
Brandberg 97.
Brandberger Kolm 95.
Brandeis 219.
Brandhof, der 162.
Brandjoch, das 86.
Brandnerthal, das 109.
Brannenburg 274.
Branowitz 220.
Branzoll 136.
Bras 217.
Bratz 109.
Braubach 437.
Brauglio, der 121.
Brauneberg, der 431.
Braunfels 442.
Brege, die 365.
Bregenz 106.
Bregenzer Wald, der 107.
Breisach, Alt- 411.
Breisgau, der 411.
Breitach, die 271.
Breiten-Güssbach 308.
Breitenschitzing 44.
Breitenstein, der 291.
Breitenwang 279.
Breithorn, das 94.
Breitlahn 97.
Bremm 432.
Brennbüchl 111.
Brenner 131.
Brennerbahn, die 130.
Brennet 414.
Brennkogl, der 103.
Brenta, die 143.
Brenz, die 357.
Breslau 225.
Brettach, die 353.
Brettboden, der 82.
Bretten 351.
Bretzfeld 353.
Bricciuscapelle, die 82.
Briedel 432.
Brieg 225.
Briehl s. Brühl.
Brigach, die 365.
Brigittenschloss, das 399.
Brione, Monte 140.
Brionische Inseln, d. 183.
Brixen im Brixenthal 93.
— am Eisack 133.
Brixener Klause, die 132.
Brixlegg 93.
Brodeck 221.
Brodenbach 433.
Brohl 443. 446.
Brohlthal, das 446.
Brömserburg, die 435.
Bruchmühlbach 422.
Bruchsal 391.
Bruchweiler 422.
Bruck an der Mur 170.
— im Pinzgau 103.
Brück, Schloss 152.
Bruckbad, das 233.
Bruckberg 342.
Brückenau 320.
Bruckmühl 274.
Brühl 446.
—, die 31.
Brunau 126.
Brunecken 151.
Brunn 31.
Brünn 219.
Brunnenthal 339.
Brunnersdorf 214.
Brunnsee, Schloss 175.
Brunschkopf, der 285.
Brüsau 219.
Bruttig 432.
Brüx 214.
Bschlaps 107.
Bubentsch 203.
Buchau in Böhmen 215.
— in Tirol 290.
Buchberg 168.
Bucheben 79. 104.
Büchelbach 280.
Buchenau, Schloss 341.
Buchheim, Schloss 44.
Buchhorn 361.
Buchkogel, der 173.
Buchloe 270.
Buchsberg, der 36.
Büchsenalp, die 66.
Buco di Vela 139.
Buda s. Ofen.

Digitized by Google

Budenheim 434
Budigsdorf 221.
Budweis 216.
Bühl 406.
Buir 454.
Buoch 356.
Buon-Consiglio, Fest. 137.
Burano 187.
Burbach 453.
Burg 402.
Burgau 342.
Burgberg 271.
Burgbernheim 314.
Burgegg 92.
Burgeis 114.
Bürgeln, Schloss 413.
Burgfarrnbach 302.
Burghalde, die 270.
Burgkunstadt 307.
Bürgstadt 318.
Burgstall 117.
Burgstein, der 328.
Burladingen 373.
Burtscheid 455.
Buschtiehrad 215.
Büttensteiner Fälle, d. 399.
Butzbach 453.

Calcar 460.
Calceranica 143.
Calcum 458.
Caldes 145.
Caldonazzo, See von 143.
Calliano 137.
Calmbach 365.
Calw 366.
Camonica, Val 145.
Camp 437.
Campi 140.
Campidello 147.
Campo 140.
Canale 188.
Canalthal, das 188.
Canazei 147.
Cannstatt 348.
S. Canzian 179.
Capellen in Steierm. 158.
— am Rhein 437.
Capo d'Istria 183.
— di Ponte 154.
Caporetto 188.
Cappel 399.
Caprile 154.
Carano 146.
Carden 433.
Carlsbad 208.
Carlsburg, Ruine 312.
Carls Eisfeld, das 50.
Carlshalle, Saline 424.
Carlshöhle, die 371.
Carlsruhe 391.
Carlssteg, der 96.
Carlstadt 312.
Carlstein, Schloss in Böhmen 216.
Carlstein, Ruine bei Reichenhall 95.
Carolinenthal, das 202.
Carso s. Karst.
Carthaus 129.
S. Cassian 153.
Castagnovizza 188.
Castel am Rhein 381.
— an der Saar 426.
Castelbell 115.
Castelfondo 145.
Castelfranco 144.
Castelletto 141.
Castello 146.
Castelnuovo 142.
Castelruth 149.
Castrop 458.
Catenes 433.
S. Caterina 122.
St. Catharina 129.
Caub 436.
Cavalese 146.
Cavallino 187.
Cembra s. Zimmers.
Cencinighe 154.
Ceneda 154.
Ceppina 122.
Ceraino 138.
Cerkow, der 217.
Ceval-Ferner, die 115.
Ceval-Pass, der 115.
Cevalspitz, der 115.
Cevedale, Monte 115.
Cham 218.
Chelmek 235.
Cherso, Insel 186.
S. Chiatar 145.
Chiby 235.
Chiemsee, der 291.
Chiusa di Verona, die 138.
Chlum 222.
Chorinsky-Klause, die 49.
Choteschau 217.
Chotzen 218.
Chrast 217.
St. Chrischona 405.
St. Christina 150.
St. Christoph 109.
Christophsthal, Httw. 398.
Chrzanów 235.
Churburg, die 114.
Chwatierup 203.
Cilli 176.
Cislonberg, der 146.
Cittadella 144.
Cittanova 183.
Clam, Ruine 39.
Cles 136. 145.
Cleve 461.
Clotten 433.
Clüsserath 430.
Cobern 433.
Coblenz 438.
Cochem 432.
Colfosco 150.
Col freddo 153.
Colico 123.
Collin s. Kollin.
Colmar 409.
Colombano, Monte 121.
Comer See, der 123.
Conegliano 154.
Confinale, Monte 122.
St. Constantin 149.
Constanz 415.
Constanzerthal, das 271.
Conz 426.
Cordevole 154.
Corfara 150.
Corgnale 183.
Corno dei Tre Signori, der 122.
Corona 145.
Corteno, Val di 145.
Cortina di Ampezzo 153.
Corvosee, der 117.
Cosel 225.
Covelo, Ruine 143.
Crailsheim 354.
Cramberger Tunnel, der 441.
Crefeld 456.
Crepa rossa 153.
Crimmitzschau 306.
Cristallo, Monte, beim Ampezzanerthal 153.
—, —, beim Ortler 120.
Croce, Santa- 154.
Croda rossa 153.
Cröff 431.
Cronberg 384.
Cronheim 294.
Cronthal, Bad 384.
Csakathurn 175.
Cseklesz s. Lantschitz.
Csikvar 175.
Cues 431.
Culmbach 307.
Cumano 140.
Curve 382.
Custozza 138.
Czarna 238.
Czegled 234.
Czernosek, Gross- 204.

Dachau 269. 330.
Dachstein, der 50.
Dahn 422.
Daila, Schloss 183.
Dalaas 109.
Dallau 354.
Dallwitz 210.
Dannenfels 423.
Darmstadt 385.

Dattenberg, der 444.
Dauchstein, Ruine 355.
Daumen, der 270.
Defereckenthal s. Tefereggenthal.
Deggendorf 337.
Deidesheim 423.
Deisenhofen 273.
Dembica 238.
Denno 145.
Denzlingen 411.
Dercolo 145.
Dernau 448.
Desenzano 142.
Dettelbach 302.
Dettingen am Main 310.
— in Schwaben 369.
Detzen 430.
Deutsch-Altenburg 227.
— -Landsberg 174.
Deutz 452.
Dhaun, Ruine 424.
Dhün, die 457.
Dieblich 433.
Dieburg 310.
Diedesheim 355.
Diedorf 342.
Diehlau 224.
Dielkirchen 423.
Dienten 82.
Diessen 281.
Dietfurt 374.
Dietkirchen 441.
Dietmannsried 360.
Dietringen 275.
Dietz 441.
Dill, die 453.
Dillenburg 453.
Dillingen 426.
Dilsberg, ehem. Fest. 355.
Dinglingen 410.
Dinkelscherben 342.
Dinslaken 460.
Dinyès 176.
Dioszeg 235.
Dippelwand, die 161.
Dirrenstangel, der 160.
Diroccamento di Bormio, il 119.
Disgrazia, Monte della 123.
Dissibodenberg, Kloster-Ruine 424.
Ditzenbach, Bad 359.
Divazza 179.
Dnespek 215.
Dobel, der 397.
Döbling 33.
Doblino s. Toblino.
Dobratsch, der 192.
Dobrichowitz 216.
Dogern 414.
Döllach 81.
Dolladizz s. Kalditsch.
Dölsach 81.
Domegliarà 138.
Donatiberg, der 176.
Donau, die 37. 38. 39—43. etc.
Donaudorf, Schloss 40.
Donaueschingen 364.
Donaumoos, das 330.
Donaustauf 335.
Donauwörth 292.
Donnerkogln, die 51.
Donnersberg, der, i. Böhmen 207.
— in der Rheinpfalz 423.
Dorf 126.
Dorfer Kees, das 105.
Dorfheim, Ruine 83.
Dormagen 456.
Dornauberg, der 96.
Dornbach 34.
Dornbirn 108.
Dorner Alm, die 54.
Dortelweil 453.
Dortmund 458.
Dos Trento, der 137.
Dospez, der 145.
Dossenheim 388.
Dössner Scharte, die 158.
Drachenfels, der 444.
Drachenhöhle, die 170.
Drau, die 151 152 etc.
Drei Brüder, die, an der Donau 331.
—, i. Fichtelgeb. 327.
Dreiherrnspitz, d. 100. 104
Dreikreuzberg, der 209.
Dreisam, die 402. 411.
Drei-Schwestern, die 108.
Dreisessel, der 218.
Dreisesselkopf, der 68.
Dreithorspitze, die 282
Drei Zinken, die 153.
Drena, Castello di 139.
Dresden 206.
Dressenstein, der 48.
Drieberg, der 218.
Drò 139.
Drösing 220.
Drusen-Thor, das 109.
Dudenhofen 453.
Duino 187.
Duisburg 458.
Dumpen 126.
Dunakeszi 234.
Düren 454.
Dürkheim 423.
Durlach 391.
Durlesbach 361.
Dürnberg, der 70.
Dürnholz 135.
Dürnkrut 220.
Durnstein, Schloss 116.
Duronbach, der 147.
Duroner Alp, die 148.
Duronthal, das 148.
Dürreberg, der 279.
Dürrenboden, der 99.
Dürrensee, der 153.
Dürrenstein, Ruine 41.
Dusemond 431.
Düsseldorf 457.
Duttweiler 422.
Dux 208. 214.
—, Hinter- 97.
Duxer Joch, das 98.
Duxerthal, das 98.
Dzieditz 235.

Ebelsbach 322.
Ebelsberg 37.
Eben 290.
Ebensee 46.
Ebensfeld 308.
Ebenzweyer, Schloss 46.
Eberbach am Neckar 355.
— am Rhein 434.
Ebernburg, die 424.
Ebersbach 358.
Eberstadt 386.
Ebersteinburg, die 395.
Ebnet 402.
Echaz, die 362. 363.
Eckartshausen 354.
Eckbauer, der 283.
Eckersdorf 324.
Eckmühl 341.
Edelboden 163.
Edenkoben 418.
Edesheim 418.
Ediger 432.
Edolo 145.
Efferding 340.
Efringen 413.
Eger 211.
—, die 204. 213. 327.
Egerbrunnen, der 211.
Egern 288.
Egg 107.
Eggenberg, Schloss 170.
Eggolsheim 308.
St. Egiden 168.
Egisheim 410.
Egna s. Neumarkt.
Ehrang 430.
Ehrenberg, Burg 355.
—, Feste (Ruine) 279.
Ehrenberger Klause, die 280.
Ehrenbreitstein, Fest. 439.
Ehrenburg, Ruine 433.
Ehrenfels, Ruine 435.
Ehrenhausen, Schloss 174.
Ehringshausen 453.
Ehrwald 280.
Eiach, die 397.
Eibach 359.

Digitized by Google

Eibachthal, das 359.
Eibsee, der 283.
Eichberg in Oesterr. 169.
— am Rhein 434.
Eichgraben, der 35.
Eicholzheim 354.
Eichstädt 294.
Eifel, die 432.
Eimeldingen 413.
Einödsbach 107.
Einsiedel 210.
Eisack, d. 131. 154. etc.
Eiscapelle, die 66.
Eisenberg, Jagdschl. 214.
Eisenbrod 223.
Eisenerz 156.
Eisenerzhöhe, die 164.
Eisenstadt 167.
Eisenstrasse, die 156.
Eiserne Thor, Berg 33.
Eisgrub 220.
Eishof 129.
Eislingen 359.
Eitorf 452.
Elbe, die 203. 222.
Elberfeld 459.
Elbe-Teinitz 218.
Elbigenalp 107.
Elbogen 213.
Elchingen 342.
S. Elena, Insel 187.
Elend, im 158.
Elfeld s. Eltville.
Elisabethenruhe 82.
Ellend 226.
Eller 432.
Ellwangen 354.
Elmau 94.
Elmen 107.
Elsass, der 409.
Elsbethen 62.
Elster 306.
Elster, die 306.
Eltersdorf 308.
Eltmann 322.
Eltville 434.
Eltz, Schloss 433.
—, die 435.
Elz, die, Nebenfluss v. Neckar 355.
—, —, — Rhein 402. 411.
Emichsburg, die 350.
Emmendingen 411.
Emmerich 461.
Ems 440.
Emskirchen 302.
Endersbach 356.
Endingen 411.
Endorf 291.
Sz. Endre 234.
Engelberg, Kloster 318.
Engelhardsberg 316.
Engelhardszell 339.
Engelhaus, Ruine 215.
Engelswand, die 126.
Engelszell, ehem. Kloster 339.
Engen 364.
Engers 442.
Engstingen 371.
Enguiso 140.
Eningen 369.
Enkirch 431.
Enn, Schloss 146.
Enneberger Thal, das 149.
Ennepe, die 459.
Enns 36. 39.
—, die 36. 39. 155.
Ennsdorf 156.
Ennseck, Schloss 36.
Ensch 430.
Ensdorf 425.
Enz, die 351. 365. 393.
Enzberg 394.
Enzersdorf 31.
Epfendorf 364.
Eppan 135.
Epprechtstein, der 327.
Eppstein 384.
Erbach am Rhein 434.
— in Schwaben 360.
Erden 431.
Eremitage, d., Schl. 324.
Erff, die 318.
Erft, die 454.
Erfweiler 422.
Ergoldsbach 341.
Erkelenz 456.
Erkenbrechtsweiler 368.
Erkrath 459.
Erlaf, die 36.
Erlafsee, der 161.
Erlangen 308.
Erlenbach 319.
Ermetzhofen 314.
Erms, die 369.
Ernst 432.
Erpel 444.
Erpfingen 371.
Ersek-Ujvar s. Neuhäusel
Ersingen 393.
Erzberg, der 156.
Erzenboden, der 164.
Erzgebirge, das 206.
Erzingen 415.
Eschbach 418.
Eschelohe 282.
Eschenau 353.
Eschenbach 315.
Eschlohe, Ruine 117.
Eschofen 441.
Eschweiler 454.
Essen 458.
Essendorf 361.
Esseratsweiler 272.
Essingen 357.
Essling 226.
Esslingen 358.
Esterbergalp, die 284.
Esterház, Schloss 167.
Esztergoom s. Gran.
Etsch, die 114. 136. etc.
Ettal 282.
Ettenheim 410.
Ettlingen 392.
Etzelwang 329.
Eubigheim 354.
Euerdorf 321.
Euganēischen Hügel, die 144.
Evas s. Fassa.
Ewiger Schnee 73.
Eyach 364.
Eyrs 115.

Fachingen 441.
Fadisen 110.
Falban, der 148.
Falgendorf 223.
Falkenau 213.
Falkenburg, Ruine 436.
Falkenlei, die 432.
Falkenstein, Ruine, im Höllenthal 403.
—, —, bei Kufstein 274.
—, —, bei Sigmaringen 374.
—, —, im Taunus 384.
—, der, am Königssee 65.
—, —, bei Reichenhall 292.
—, —, in Steiermark 81.
—, —, am Wolfgangs-See 53.
Falkniss, der 108.
Fall, Schloss 190.
Fallbach, der 402.
Falschungspitz, der 129.
Falserthal s. Valserthal.
Falzalp, die 68.
Farmbach, Ruine 83.
Fasāna 183.
Fassa-Thal, das 147.
Fauerndau 358.
Fauken, der 282.
Favorita 140.
Favorite, die 396.
Fechenbach 318.
Feistritz 189.
—, die 190.
Feldafing 266.
Feldberg, der, im Schwarzwald 403.
— im Taunus 384.
Feldkirch 108.
Feldmoching 342.
Feldsee, der 403.
Felixdorf 164.

Fellbach 356.
Fellheim 360.
Felsberg, der 220. 387.
Felsenmeer, das 387.
Felt-Alp, die 107.
Fend 127.
Ferdinandshöhe, die 204.
Ferchenbach, der 283.
Ferleiten 80. 103.
Fern 280.
Fernau-Gletscher, der 131
Fernstein, Schloss 280.
Fertösee, der 166.
Fetzberg 453.
Feuerbach 350.
Feuerpalfen, der 66
Feuerseng, der 76.
Fiave 140.
Fichtelberg 326.
Fichtelgebirge, das 325.
Fichtelsee 326.
Fiemme 146.
Fils, die 358.
Filseck, Schloss 358.
Finkenberg 97.
Finsterbach, der 133.
Finstermünz 113.
Fiorio, Villa 140.
Fischach, die 44.
Fischament 226.
Fischbach in Bayern 274.
— an der Nahe 425.
— im Taunus 384.
—, der 126.
Fischetz, die 415.
Fischhausen 288.
Fischhorn, Schloss 83. 103
Fiume 186.
Flachau, die 157.
Flachhorn, das 94.
Fläscherberg, der 108.
Flattach 79.
Flavon 145.
Fleimserthal, das 146.
Fleiss, die 79.
Flirsch 110.
Flitsch 188.
Flochberg, der 357.
Floitenthal, das 97.
St. Florian, Kloster 36.
Floriansberg, der 362.
Floridsdorf 221.
Flörsheim 381.
Fondo 136.
Fondoi 136.
Forbach 398.
Forchheim 308.
Forchtenau 166.
Forchtenstein, Schl. 166.
Forno 147.
Forst in der Rheinpfalz 423.
— in Tirol 115.
Försterhöhle, die 316.
Fragant 79.
Fragenstein, Ruine 285.
Fragsburg, die 117.
Frakno s. Forchtenstein.
Frankenburg, die 454.
Frankenmarkt 44.
Frankenstein 421.
—, Ruine 386.
Frankenthal 419.
Frankfurt 377.
Fränk. Schweiz, die 315.
Franzdorf 177.
Franzensbad 211.
Franzensburg 30.
Franzensfeste 131.
Franzenshöhe 120.
Franz-Josephs-Höhe 82.
Frauenalb, ehem. Abtei 397.
Frauenalpe, das 284.
Frauenberg, der 42.
Frauenburg, Schloss 216.
Frauenstein 53.
Frauenwörth, das 291.
Frauhütt, der 86.
Fraulautern 426.
Freiburg 411.
Freienfeld 132.
Freiheitau 224.
Freihöls 329.
Freilassing 292.
Freinberg, der 37.
Freising 342.
Freistadt 216.
Freiwaldau 225.
Fresen 190.
Freudenberg 318.
Freudenstadt 398.
Freyersbach, Bad 400.
Freyn, die 159.
Freynsattel, der 159.
Freystein, Ruine 40.
Fridau in Oestr. 36.
— in Steiermark 157. 175.
Friedberg 270. 453.
Friedingen 364.
Friedrichsfeld 388.
Friedrichshafen 361.
Friedrichshall 354.
Friedrichsstein, Rui. 443.
Friedrichsthal bei Saarbrücken 422.
— im Schwarzwald 398.
Friedstein, Burg 155. 223.
Friesenheim 410.
Fritzens 92.
Frodolfo, der 122.
Fröhlichsburg, die 114.
Frohnleiten 170.
Frohnwies 68. 83.
Froschdorf 165.
Frücht 440.
Fuchsberg, Ruine 135.
Fuchsstadt 321.
Fucine 145.
Fuentes, ehem. Fest. 123
Fügen 95.
Fulda 321.
Fulpmes 130.
Füred 175.
Fürkele, das 115.
Fürkele-Ferner 115.
Fürstenberg, Ruine 436.
Fürstenbrunn 57.
Fürstenburg, Schloss 114.
Furth 218.
Fürth 302.
Furtwangen 402.
Furva, Val 122.
Fusch, die 103.
Fuscher Bad, das 103.
Fuscher Eiskahr, das 80.
— Thörl, das 80.
Fuschl 56.
Fuschlsee, der 56.
Füssen 276.

Gabelbachgereuth 342.
Gacht, Pass 275.
Gachtspitz, der 279.
Gaden 32.
Gader Thal, das 149.
Gädheim 322.
Gaggenau 395.
Gail, die 188. 192.
Gailenkirchen 353.
Gailenreuther Höhle, die 317.
Gailitz, die 188.
Gaisalp, die 289.
Gaisbach 104.
Gaisberg, der 62.
Gaishorn 155.
Gall, die 145.
Gallantha 235.
St. Gallen 156.
Gallenstein, Burg 156
Gamertingen 373.
Gampenhof, der 119.
Gampenpass, der 145.
Gams 163. 190.
Gamsenegg 190.
Gamsfeld, das 51.
Gamsjoch, das 290.
Gamskahrkogl, der 75.
Gamsspitze, die 99.
Gans, die 424.
Gänserndorf 221.
Garbenheim 442
Garda 141.
Gardasee, der 140.
Gardena s. Gröden.
Gargazon 117.
Gargnano 142.
Garmisch 282.

GassenleierFelsen,der63
Gastein, die 74.
—, Dorf 74.
—, Hof 74.
—, Wildbad 76.
Gattern 339.
Gau-Algesheim 434.
Gaulsheim 434.
Gausbach 398.
Gausselfingen 373.
Gauting 266.
Gavia, Monte 121.
Gazza, Monte 139.
Gebhardsberg, der 106.
Gefrees 326.
Gefrorne Wand, die 98.
Geiersburg, die 204.
Geilenkirchen 456.
Geisbach s. Gaisbach.
Geisberg, der 383.
Geiselhöring 341.
Geisenheim 435.
Geisingen 364.
Geislingen 359.
Geldern 456.
Geltsch, der 203.
Gemarke 459.
Gemünden 311.
Gengenbach 401.
Gennach, die 270.
Genovefakirche, die 447.
St.Georgen inBayern 281.
— in Franken 323.
— im Pinzgau 103.
— im Schwarzwald 402.
— in Steiermark 176.
— in Ungarn 228.
Georgenau, die 369.
Georgenberg 92.
Georgensgmünd 294.
Georgsberg, der 203.
Gepaatschferner, der 113
Gerlachsheim 354.
Gerlos 99.
—, die 99.
Gerloswand, die 95. 96.
Gernsbach 396.
Gernspitz, der 279.
Gerresheim 459.
Gerstberg, der 62.
Gersthofen 292
St. Gertrud 117. 119.
Gesäus, Engpass 155.
Geschwendt 404. 405.
Gesenke, das 225.
Gessertshausen 342.
Gfrill 145.
Giech, Ruine 322.
Giersberg 409.
Giessen 453.
St. Gilgen 56.
St. Gilgenberg 324.
Gimpelspitz, der 279.
Gingen 359.
Ginzling 97.
S. Giovanni im Friaul 187.
— am Gardasee 141.
Gitschin 222.
Gladbach 456.
Glaink, Kloster 155.
Glan, die 191.
Glaneck, Schloss 63.
Glashütten 174. 289. 324.
Gleiberg 453.
Gleichenberg, Bad 175.
Glockerin, der 102.
Gloggnitz 168.
Gloriette, die 29.
Glurns 114. 118.
Gmund 288.
Gmünd in Kärnthen 158.
—, Schwäbisch- 357.
Gmunden 45.
St. Goar 437.
St. Goarshausen 437.
Goch 456.
Godesberg 445.
Göding 222.
Göflan 115.
Gogolin 225.
Goisern 47.
Goito 141.
Goldegg 36.
Goldrain 115.
Goldshöfe 357.
Göll s. Hohe-Göll.
Göller, der 156.
Göllheim 423.
Golling 71.
Gollrader Eisenbrgw. 162
Göltzschthal, das 306.
Gomagoi 119.
Gonberge, die 177.
Gondelsheim 351.
Gondorf 433.
Gönyö 228.
Göppingen 359.
Gördeina s. Gröden.
Gorheim, Kloster 374.
Gorizia s. Görz.
Görkau 214.
Görz 188.
Gosau 51.
Gosau-Mühl, die 49.
Gosau-See'n, die 51.
Gosau-Zwang, der 49.
Göss 155.
Gossensas 131.
Gössgraben, der 158.
Gossmannsdorf 314.
Gössnitz 306.
Gössnitz-Wasserf., der 82
Gössweinstein 316.
Gösting, Burg 170.
Gotschakegel, der 169.
Gottesthal 192.
Gottesthal,Kloster-Ruine 40.
Gottes-Zell, Klost. 357.
Gottmadingen 415.
Gottsau, ehem. Klost. 391.
Göttweih, Abtei 42.
Gotzenalp, die 66.
Götzis 108.
Graach 431.
Grabensattel, der 174.
Grabenstetten 368.
Gradisca 188.
Grado 187.
Gräfenberg 225.
Grafenstein 191.
Gräfinburg, Ruine 431.
Grainau, Ober- 283.
Gramser Ferner, d. 145.
Gran 228.
Graseck 283.
Grasstein 132.
Grattenbergl, das 93.
Gratwein 170.
Gratz 171.
Graukogl, der 76.
Graupen 207.
Gredig 63.
Greifenburg 158.
Greifenstein, Burg 42.
Grein 39.
Greinburg, Schloss 39.
Greineralp, die 97.
Greith 162.
Grenzach 412. 414.
Grenzhorn, das 291.
Gressenberg 174.
Gries bei Bozen 118. 135.
— am Brenner 130.
— im Fassathal 147.
— im Sulzthal 130.
Griesbach, Bad 400.
Griesen 279.
Grieskirchen 339.
Griessen 415.
Griffen 174.
Grignano 179.
Grigno 143.
Grimming, der 55. 154.
Grindenbach, der 399.
Grintouz, der 191.
Grinzing 33.
Grodek 238.
Grödenerbach, der 133.
Grödener Joch, das 150.
— Thal, das 150.
Grödig 57.
Grosotto 122.
Grossaitingen 270.
Gross-Arlthal, das 73.
Gross-Auheim 310.
Gross-Elend-Scharte, die 158.
Grossgerau 310.

Grossglockner, der 83.
Gross-Gmein 69.
Grosshesselohe 273.
Gross-Heubach 318.
Gross-Karben 453.
Grosskopf, der 103.
Gross-Maros 229.
Gross-Prüfening 332.
Gross-Sachsen 388.
Gross-Sachsenheim 351.
Gross-Skal 223.
Gross-Venediger, der 105
Grötzingen 393.
Grub, Ruine 83.
Grünau, die 161.
Grunbach 356.
Grünberg, der 212.
Grundlsee, der 48.
Grünsfeld 354.
Grünstadt 423.
Grünten, der 271.
Gschlössalm, die 105.
Gschnitzthal, das 131.
Gschütt, Pass 51.
Gsteig 126.
Guffert, der 289.
Guglalp, die 68.
Guidizzolo 141.
Güls 433.
Gumpoldskirchen 31.
Gundelsheim 355.
Guntersblum 419.
Günz, die 342.
Günzach 270
Günzburg 342.
Gunzenhausen 294.
Gurgl 129.
Gurglerthal, das 129.
Gurk, die 191.
Gusella, Monte 153.
Gustavsburg 310.
Gutach 401.
Gutenberg 368.
Gutenfels, Ruine 436.
Gutenstein 374.
Guttenberg, Schloss 355.
Guttenstein 190.
Györ s. Raab.

Haag bei Feldkirch 108.
— bei Linz a. d. Donau 36.
Haardt, die 418.
Haarlass, der 356.
Habachthal, das 102.
Haberfeld, das 51.
Haberstein, der 328.
Habichtspitz, der 130.
Habichtstein 205.
Hachenbüchach 302.
Hadersdorf 35.
Hafenlohr 317.
Hafnereck, das 158.
Hafnerzell 339.
Hagelhütte, die 287.
Hagen 459.
Hagenau 417.
Hagengebirge, das 72.
Hahnenkamm, der, bei Berchtesgaden 71.
—, bei Hanau 310.
Haidhof 329.
Haidmann 43.
Haiger 453.
Haimingen 111.
Hainburg 227.
Hainzenberg 98.
—, der 96. 98.
Hairlachbach, der 126.
Haisling 97.
Halde, an der 405.
Haldensee, der 275.
Hall in Schwaben 353.
— bei Steyer 36. 156.
— in Tirol 92.
Hallein 70.
Hallstadt 49.
Hallthurn, Pass 68.
Hals, Ruine 338.
—, der 162.
Haltingen 413.
Hambach 418.
Hammelburg 321.
Hammerbach 283.
Hammerstein, Ruine 443.
Hanau 309.
Handschuchsheim 388.
Hangende Stein, der 64.
Hanna, die 221.
Hanzág, der 166.
Hansgörgl-Berg, der 329.
Happurg 317. 329.
Harbatzhofen 272.
Harburg, Schloss 293.
Harsdorf 322.
Hartenburg, die 422.
Hartenstein, Ruine 215.
Hartmannshof 329.
Hasenberg, der 204.
Hasenohr, das 115.
Haspelmoor 269.
Hassfurt 322.
Hasslach 401.
Hassloch 419. 421.
Hassmersheim 355.
Hattenheim 434.
Hattersheim 381. 384.
Hatzenport 433.
Hauenstein in Baden 414.
— i. d. Rheinpfalz 422.
Hauernköpfe, die 81.
Hauptstuhl 422.
Hausach 401.
Hausen im Donauthal 374.
— in Franken 320.
— in Schwaben 373.
— im Wiesenthal 404.
Hausruck, der 339.
Hausstein, der, an der Donau 40.
Hayenbach, Ruine 340.
Hechingen 371.
Hecklingen 411.
Heidelberg 388.
Heidelsheim 351.
Heidenfeld, Markt 317.
Heidenheim 357.
Heidenstein 354.
Heidersee, der 114.
Heidesheim 434.
Heidingsfeld 314. 354.
Heigenbrücken 311.
Heilbronn 352.
Heilbrunn, Bad 285.
Heiligenberg, Schloss 375.
Heiligenblut 81.
Heiligenbluter Tauern, der 79. 80.
Heiligengeist 105.
Heiligenkreuz, Abtei 32.
Heilig-Kreuz 127.
Heiligwasser, Wallf.-K. 91. 112.
Heiling's Felsen 210.
Heimbach 425.
Heimburg, Ruine 436.
Heimersheim 447.
Heimertingen 360.
Heimgarten, der 281.
Heinrichsburg, die 332.
Heinsheim 355.
Heisterbach, Kl.-Rui. 444
Heitersheim 412.
Heiterwang 280.
Helenenthal, das 33.
Helfenstein, Schloss in Mähren 224.
—, Rui. in Schwaben 359.
Hellbrunn, Schloss 62.
Hellenstein, Ruine 357.
Heller, die 453.
Helmstadt 354.
Hemmersbach, Schl. 454.
Hemmessem 447.
Hemsbach 387.
Henfenfeld 329.
Hennef 452.
Heppenheim 387.
Heppingen 447.
Herblingen 415.
Herbolzheim 411.
Herborn 453.
Herdecke 459.
Herdorf 453.
Hergatz 272.
Herlasgrün 306.
Hermannskogl, der 35.
Hermentingen 373.
Herne 458.
Herrenalb 397.

Digitized by Google

Herrenwörth, das 291.
Herrnbergtheim 314.
Herrnskretschen 205.
Herrnwies 399.
Hersbruck 329.
Herzog Ernst, der 78.
Herzogenrath 456.
Herzogsstand, der 286.
Herzogsstuhl, der 191.
Hesselberg, der 294.
Hettingen 373.
Hetzendorf 30.
Hetzinsel, die 203.
Heubach, Gross- u. Klein- 318.
Heuberg, der 291.
Heuchelberger Warte, die 352.
Hieburg, Ruine 101.
Hiefelau 156. 163.
Hienheim 330.
Hietzing 30.
Hilpertsau 398.
Himmelkron 306.
Himmelreich, das 402.
Hindelang 275.
Hinterau-Thal, das 285.
Hinter-Dux 97.
Hinterjoch, das 275.
Hinterriss 287.
Hintersee, der 67.
Hintere Thörl, das 105.
Hinter-Wildalpen 163.
St-Hippolyte 409.
Hirsau, Kloster-Rui. 366.
Hirschaid 308.
Hirschberg 205.
Hirschberg, der 281.
Hirschbühl, der 67. 72.
Hirschensprung, der, bei Carlsbad 210.
—, im Schwarzwald 403.
Hirschhorn 355.
Hirschtietzen, die 174.
Hirzenach 437.
Hoblik, der 214.
Hochalmspitze, die 158.
Hochälple, das 107.
Hochberg, Ruine 411.
—, der 291.
Hochdahl 459.
Hoch-Eppan, Rui. 118. 135.
Höchenschwand 415.
Hoch-Finstermünz 113.
Hochgern, der 291.
Hochgolling, der 75.
Hochheim 381.
Hochjoch, das 128.
Hochkönig, der 73.
Hochkopf, der 287.
Hochleiten, die 162.
Hochnarr, der 104.
Hochplatte, die 270.
Hochschwab, der 162.
Hochspeier 421.
Höchst 380.
Hochstadt, bei Hanau 309.
— bei Lichtenfels 307.
Höchstädt 292.
Hochstaufen, der 68.
Hochsteg, der 96.
Hochtauern, der 78.
Hoch-Vernagt-Ferner, der 128.
Hochvogel, der 270.
Hochwildspitze, die 129.
Hoerdt 417.
Hof in Bayern 306.
— in Salzburg 56.
—, Schloss 235
Höfe 406.
Höfen 365.
Hofen, Schloss 361.
Hoffen 418.
Hofheim 381. 384.
Höflein 42.
Hohbirch, die 329.
Hohe Burgstall, der 130.
Hohe Docke, die 80.
Hohe Feiler, der 97.
Hohe Gerlos, die 99.
Hohe-Göll, der 53. 64. 70.
Hohe-Kandel, der 411.
Hohe Kasten, der 108.
Hohelohkopf, der 366.
Hohe Mendel, die 116.
Hohe Mundi, die 285.
Hohenaar, der 104.
Hohenasberg, der 351.
Hohenau 220.
Hohenburg, Schloss 287.
Höhendorf 282.
Hoheneck 176.
Hohenembs 108.
Hohenferner, der 115.
Hohengeroldseck, R. 410.
Hohenheim 349.
Hohenhöfen 365.
Hohenkrähen 365.
Hohenkrumbach 107.
Hohenlandsberg, Ruine 410.
Hohenmauth 218.
Hohenmauthen 190.
Hohenneuffen, d. 368.
Hohen-Osterwitz, Schl. 191.
Hohenrechberg, Burg 367.
Hohen-Salzburg, Fest. 61.
Hohen-Sattel, der 86.
Hohenschwangau, Schl. 276.
Hohenstadt 221.
Hohenstaufen, d. 367.
Hohenstein, Ruine 329.
Hohenstoffeln 365.
Hohen-Syburg, Ruine 459.
Hohentwiel, Festungs-Ruine 365.
Hohen-Urach, Ruine 369.
Hohenwerfen, Schloss 73.
Hohenwittlingen, R. 369
Hohenzollern, Burg 372.
Hohe-Peissenberg, d. 281.
Hohe Salve, die 93.
Hohe-Tenn, der 102. 103.
Hohe Wand, die 97.
Hohkönigsburg, Rui. 409.
Höhlenstein 153.
Höhlenthal, das 168.
Hohlstein, Schl. 329.
Hohlwege, Pass 83.
Holkau 216.
Holländer Dörfel, das 34.
Hölle, die, im Schwarzwald 403.
— in Steiermark 161. 163.
Holleneck, Schloss 174.
Höllengebirge, das 46.
Höllenhaken, der 414.
Höllenpass, der 403.
Höllenthal, das, in Baden 403.
—, bei Partenkirchen 283.
—, beim Semmering 168.
Höllenthalklamm, die 283
Höllenthalspitze, die 284.
Hollersbach 102.
Holoubkau 217.
Holzen, Schloss 292.
Holzgau 107.
Holzkirchen 273.
Holzwälder Höhe, die 400.
Homberg 456
Homburg am Main 317.
— in der Rheinpfalz 422.
— im Taunus 385.
Honauer Thal, das 371.
Honburg, Ruine 364.
Honnef 444.
Hönningen 443.
Hopfensee, der 278
Hopfgarten i. Brixenth. 93
Hopfgarten im Teferegenthal 151.
Hopfreben 107.
Horb 364.
Horchheim 439.
Horienowes 222.
Hornbach-Thal, das 107.
Hornberg 401.
—, Schloss 355.
—, der 94.
Hörndljoch, das 97.
Hornegg, Schloss 355.
Hornisgrinde, die 399.
Hörnle, das 271.
Horomislitz 217.
Horosedl 215.

Horowitz 217.
Horrem 454. 456.
Horsitz 222.
Hössgang 39.
Hötting 91.
Hradeck s. Gratz.
Hradisch 221.
Hradisken, der 204.
Hradzen 217.
Hrastnig 176.
Huben 126.
Hullein 222.
Hundsbach 418.
Hundskehle, die 99.
Hundstein, der 82.
Hungerburg, die, in Böhmen 215.
—, in Tirol 91.
Hungerthurm, der 332.
Hüningen 410.
Hutelberg, der 227.
Hüttau 52. 157.
Hütteldorf 35.
Hüttenstein, Schloss 56.
Hüttisau 107.
Huttwinkelthal, das 104.

Idar 425.
Idarbach, der 425.
Idria 177.
Igel 426. 429.
Igersberg 337.
St. Ilgen 391.
Ill, der, im Elsass 407. 409.
—, die, in Tirol 109.
Illenau 407.
Iller, die 107. 270. 360.
Illertissen 360.
Illingen 351.
Illsangmühle, die 67.
Ilz, die 337. 338.
Immendingen 364.
Immeneich 414.
Immenstadt 271.
Imst 111.
Ingelheim 434.
Ingent, der 96.
Ingolstadt 330.
Inn, der 86. 92. etc.
Innichen 151.
Inningen 270.
Innsbruck 86.
Inzell 292.
Inzighofen 374.
Inzingen 111.
Ipf, der 293. 357.
Iphofen 302.
Ipoly, der 234.
Ips 40.
—, die 36. 40.
Irrenlohe 325. 329.
Irrsee, ehem. Klost. 270.
Isar, die 243. 336. 342.
Isareck, Schloss 342.
Ischl 46.
Ischler Salzberg, der 48.
Isel, Berg 90.
Isenachthal, das 422.
Isenburg 385.
—, Schloss, im Elsass 410.
—, —, am Main 309.
Iseo, Lago d' 145.
Iser, die 223.
Isera 137.
Isl, die 105. 152.
Islsberg, der 81.
Isola di S. Biagio 142.
— dei Frati od. Lecchi 142.
Isoletto, Fels 141.
Isonzo, der 188.
Isperbach, der 40.
Ispringen 393.
Issel 430.
Istein 413.
Itter, Schloss 93.
Ivano, Schloss 143.
Jachenau, die 287.
St. Jacob i. Pfitscherthal 97.
— im Prettau 97.
— am Arlberg 109.
— im Tefereggenthal 151.
—, Schloss 62.
Jägersburg, die 308.
Jägermeier, der 38.
Jagstheim 354.
Jagstzell 354.
Jainzer Thal, das 47.
Jaromierz 222.
Jaroslaw 238.
Jaufen, der 124.
Jaufenburg, Ruine 124.
Javornig, der 178.
Jawiszowice 235.
Jaxt, die 354.
Jaxtfeld 354.
Jaxthausen 354.
Jenbach 92. 290.
Jenner, der 68.
Jerusalemsinsel, die 203.
Jeschkenberg, der 224.
Jessenitz 215.
Jettenberg 68.
Jettingen 342.
Jochberg 93.
Jochenstein, der 339.
S. Johann i. Fassathal 147.
— beim Inn 94.
— am Kofel 135.
— im Pongau 73.
— bei Saarbrücken 422.
— in Schwaben 369.
—, Insel im Königssee 65.
Johannesberg 424.
Johannisberg, Schl. 434.
Johannsberg, der 82. 102.
Johannshütte, die (Gross-Glockner) 82.
— (Gross-Venediger) 105.
Joketa 306.
Josefstadt 222.
St. Joseph, Kloster 176.
Josephsberg, der 34.
Judenburg 192.
Judicarien 140.
Jufahl 129.
Julische Alpen, die 177.
Jung-Bunzlau 223.
Jungfernsprung, der 81.
Jungingen 373.
Jungnau 373.

Kaaden 213.
Käferthal, das 103.
Kahl 310.
Kahlenberg, der 33.
Kahlenberger Dörfel 33.
Kainach, die 174.
Kainzen-Bad, das 284.
Kaiser, der 94.
Kaiserjoch, das 110.
Kaiserschild, der 156.
Kaiserslautern 422.
Kaiserstrasse, die 93.
Kaiserstuhl, der bei Heidelberg s. Königsstuhl
—, bei Freiburg 411.
Kaiserswerth 458.
Kaiserwacht, die 289.
Kalditsch 146.
Kallwang 155.
Kals 106.
Kalscheuren 442.
Kalsdorf 174.
Kalser Tauern, der 102.
— Thörl, das 106.
Kalsmunt, Ruine 442.
Kaltenbrunn am Tegernsee 289.
— in Tirol 113.
Kaltenhausen, Schloss 70.
Kalterer See, der 135.
Kaltern 135.
Kammerbühl, der 212.
Kammerlinghorn, das 68.
Kammersee, der, im Passeyr 125.
—, im Salzkammerg. 44.
Kamor, der 108.
Kampenwand, die 291.
Kandel 392.
Kandern 405.
Kandrzin 225.
Kanitzer Bad s. Kainzen-Bad.
Kanizsa 175. 228.
Kapella-Gebirge, das 186.
Kapfenberg 170.
Kapfenburg 357.

Digitized by Google

Kaplitz 216.
Kapps-Höhle, die 317.
Kaprun 102.
Kapruner Thal, das 102.
— Thörl, das 102.
Kapunizergrat, der 105.
Karawanken-Kette, die 190.
Karbachmühle, die 45.
Karbitz 204.
Karfreid s. Caporetto.
Karlstein, Schloss 216.
Karpathen, die 220. 235. 237.
Karresser Alp, die 111.
Karst, der 179.
Karwendelspitz, der 284 286.
Kasern 105.
Kasimierz 237.
Käsmark 237.
Kastenriegel, der 161.162
Katschberg, der 158.
Katz, Ruine 437.
Katzelsdorf 165.
Katzenbach 355.
Katzenbuckel, der 355.
Katzenkopf, der 286.
Katzensteig, der 82. 106
Kaufbeuren 270.
Kaunserthal, das 113.
Kehl 407.
Kelchberg 204.
Kelheim 331.
Kellerjoch, das 95.
Kellerlahn, die 124.
Kellmünz 360.
Kelsterbach 380.
Kematen 97.
Kemmelbach 36.
Kemnath 325.
Kempen 456.
Kempten 270.
Kenfuss 432.
Kenzingen 411.
Kerschpaum 216.
Kesselbach, der 66.
Kesselberg, der 286.
Kesselfall, der, am Königssee 68.
—, beim Nassfeld 77.
Kesselweng-Ferner, der 128.
Kesten 431.
Kesthely 175.
Ketsch 420.
Kiefersfelden 274.
Kienberg 190.
—, der 292.
Kilchberg 364.
Killer 373.
Killerthal, das 373
Kindberg 170.
Kindel 431.
Kindheim 431.
Kinsberg, Schl. 212.
Kinsheim 409.
Kinzig, die 400.
Kippenheimer Schl., das 410.
Kirchahorn 325.
Kirchberg, Schloss 69.
Kirchberger-Joch, d. 117
Kirchbichl 275.
Kirchenlamitz 327.
Kirchentellinsfurt 363.
Kirchheim 351.
— unter Teck 362. 367.
Kirchstein, der 287.
Kirchstetten 36.
Kirchzarten 402.
Kirn 424.
Kirsch 430.
Kirschbaumer Schloss, das 340.
Kirstein, Ruine 274.
Kismartony s. Eisenstadt.
Kissingen 319.
Kisslau 391.
Kitzbühel 93.
Kitzbühlerhorn, das 94. 291.
Kitzingen 302.
Kitzlochfall, der 104.
Kitzsteinhorn, das 102.
Klabawa 217.
Kladno 215.
Klagenfurt 191.
Klais 284.
Klamm, Ruine, bei Nassereit 280.
—, —, am Semmering 169.
—, die, (Engpass) am Arlberg 110.
Klamm-Pass, der 74.
Klammstein, Ruine 74.
Klammthal, das 154.
Klardorf 329.
Klaus, die 163.
Klause, die 274.
Klausen 133.
Klay 238.
Klein-Basel 413.
Klein-Elend-Scharte, die 78. 158.
Kleinenbruch 456.
Klein-Heubach 318.
Klein-Hohenheim 349.
Kleinkembs 413.
Klein-Laufenburg 414.
Klein-München 37.
Klein-Ostheim 310.
Kleinskal 223.
Klein-Stübing 170.
Kleinzell 230.
Klessheim 57.
Kletschen, der 204.
Klimitsch 43.
Klingenberg 319.
Klobenstein 134.
Klobenstein, Pass 291.
Klopp, Burg 435.
Klösterle in Böhmen 213.
— in Vorarlberg 109.
Klösterle, d., i. Schwarzwald 400.
Klosterneuburg 34.
Klosterrath, ehem. Abtei 456.
Klosterthal, das 109.
Kniebis 398.
—, der 398.
Kniebisbäder, die 400.
Knielingen 392.
Kniepass, der, bei Reutte 278.
—, bei Unken 69.
Knörringen 418.
Köbölkút 234.
Kochel 286.
Kochelsee, der 286.
Kocher, der 353. 354.
Kocherdorf 354.
Kofel s. Covelo.
Köflach 174.
Kohlscheid 455.
Kolbermoor 274.
Kollin 218.
Kollmann 133.
Köln 448.
Komarom 175.
Komburg, Schloss 353.
Komorn 228.
Komotau 214.
Köngen 362.
König Otto's Höhe, d. 209
Königgrätz 222.
Königinhof 223.
Königsalp, die 289.
Königsbach, im Schwarzwald 393.
—, in der Pfalz 421.
—, der, am Königssee 65.
Königsberg, Alp 68.
Königsbronn 357.
Königsdorf in Baiern 266.
—, bei Köln 454.
Königshofen 354.
Königssee, der 65.
Königsspitz, der 115. 120.
Königstein i. Sachsen 205.
—, im Taunus 384.
Königsstuhl, der, bei Heidelberg 390.
—, am Rhein 437.
Königswand, die 119.
Königswart 211.
Königswinter 445.
Kopainberg, der 223.

Kopczyce 238.
Köppele, das 397.
Koppelwies 117.
Kor-Alpe, die 174. 190.
Kork 407.
Kornneuburg 42.
Kornthal 349.
Kornwestheim 350.
Korspitz, der 99.
Koschtial, der 204.
Kosciuszkoberg, der 237.
Kösseine, die 328.
Kössen 291.
Kostel 220.
Köstendorf 62.
Kothmaissing 218.
Kötschachpass, der 152.
Kötschachthal, das 78.
Kottingbrunn 164.
Kottori 175.
Kowerich 430.
Kraichgau, der 351.
Krainburg 190.
Krainerhütten, die 33.
Krakau 235.
Krakusberg 237.
Kraljevek 175.
Kralup 203. 214. 223.
Kramer, der 282.
Krampen 159.
Kranabitsattel, der 46.
Kranichsfeld 175.
Krankenheil, Bad 287.
Kranzhorn, das 291.
Krappfeld, das 191.
Kratzau 224.
Kratzenberg, der 102.
Krauchenwies 375.
Krautinsel, die 291.
Kreckelmoos, Bad 279.
Kreenheinstetten 374.
Kreischbach, Ruine 330.
Kreizenstein, Schloss 42.
Krempelstein, Schl. 339.
Krems 42.
Kremsier 222.
Kremsmünster 43.
Kressnitz 177.
Kreuth, Wildbad 289.
Kreuzberg, Schloss an der Ahr 448.
—, der, in Böhmen 204.
—, der, bei Bonn 445.
—, der, im Rhöngebirge 320.
Kreuz-Joch, das 99. 135.
Kreuzkamm, der 127.
Kreuzkofl, der 150.
Kreuznach 423.
Kreuzspitz, der 128.
Kreuz-Wertheim 318.
Krieglach 170.
Kriml 100.
Krimler Tauern, der 101.
Krinne, in der 406.
Krippen 205.
Kroatenloch, das 72.
Kronau 189.
—, Pass von 189.
Kronburg, Ruine 110.
Kron-Metz, Fest.-Rui. 144
Kronweiler 425.
Kropfsberg, Ruine 93.
Kroppenstein, Ruine 79.
Krottenkopf, der 283.
Krottensee, der 56.
Krotzingen 412.
Krumbach 107.
Krummau, Schloss 216.
Krumm-Nussbaum 36.
Krumpendorf 192.
Krün 284. 286.
Krystallköpfe, die 106.
Krzeszowice 235.
Krzizanowitz 225.
Kubitzen 218.
Kuchalb, die 359.
Kuchel 71.
Kuchelbad 216.
Küchelberg, der 116.
Kuchler-Loch, das 65.
Kufstein 274.
Kugelberg, der 369.
Kugellucken, Höhle 170.
Kühnsdorf 191.
Kühr 433.
Kühtreien, Schlucht 127.
Kulm 208.
Kumerberg, der 108.
Kundl 93.
Kupfer 353.
Kupferzell 353.
Kuppenheim 395.
Küppersteg 457.
Kurfirsten, die 108.
Kurtatsch 135.
Kurzras 128.
Küssenberg 415.
Kuttenthal 223.
Kutterau 414.
Kyrburg, Ruine 424.

Laaber, die Grosse und Kleine 341.
Laaberweinting 341.
Laach 448.
—, ehem. Abtei 446.
Laacher See, der 446.
Laas 115.
Laase 177.
Laaser Ferner, d. 114. 115.
Laatsch 115.
Labeck, Schloss 174.
Ladenburg 387.
Ladis 113.
Ladritscher Brücke, d. 132
Lagarina, Val 137.
Lägerthal s. Lagarina.
Laggersberg, der 111.
Lahn, die 437. 440. 441 etc.
Lähn 280.
Lahneck, Burg 437.
Lahnstein, Nieder- und Ober- 437.
Lahr 410.
Laibach 177.
Laiz 374.
Lambach 43.
St. Lambrecht 421.
Lamboiwald, der 309.
Lammer, die 52.
Lamprecht-Ofenloch 83.
Lana 117. 145.
Lancut 238.
Landau 418.
Landeck 110.
Landeshag 340.
Landestrost, Schloss 342.
Landro 153.
Landshut 341.
Landskron i. Böhmen 221.
—, Schloss bei Bruck 170.
—, Fest.-Ruine bei Oppenheim 420.
—, Ruine an der Ahr 447.
Landstuhl 422.
Lanersbach 97.
Langbath 46.
Langegg, Schloss 135.
Langen 385.
Langenau, Burg 440.
Langenbach 342.
Langenbrand 398.
Langenbruck 224.
Langenbrücken 391.
Langenbrunnen 374.
Langendorf 321.
Langenfeld 302. 457.
Langenferner, der 115.
Langenisarhofen 337.
Langenlonsheim 423.
Langen-Schwalbach 434.
Langenzenn 302.
Langerwehe 454.
Langgöns 453.
Länggries 287.
Langkofl, der 147.
Langlau 294.
Langthal, das 129.
Langthaler Ferner, d. 129.
Lans 91.
Lanser Köpfe, die 91.
Lanshut s. Lancut.
Lantschitz 235.
Lasinzer Thal, das 129.
Lassing, die 161.
Lattenberg, der 68.
Laubach, Wasserheilanstalt 437.

Laubenheim 420.
Lauchart, die 373.
Lauchheim 357.
Lauda 354.
Laudegg, Ruine 113.
Laudenbach 312.
Lauenberg, Ruine 271.
Lauf 328.
Laufach 310.
Laufen 47.
—, Schloss 415.
Lauffen 352.
Lauffenburg 414.
Laun 215.
Laupheim 360.
Laurenburg 441.
Lautenbach 318.
Lauter 292.
—, die 418.
Lauterbach, der 387.
Lavis 136.
Laxenburg, Schloss 30.
Lay 433.
Lazise 141.
Lebenberg, Schloss 116.
Lebring 174.
Lecchi, Isola 142.
Lech, der 107. 267. 270. etc.
Lechfeld, das 270.
Lechleiten 107.
Ledro-See, der 140.
— Thal, das 140.
Legnone, Monte 123.
Lehmen 433.
Lehrberg 314.
Leibnitz 175.
Leipheim 342.
Leipnik 224.
Leipzig 306.
Leiste, die 313.
Leiterbach, der 83.
Leiterberge, die 82.
Leitmeritz 204.
Leiwen 430.
Lemberg 238.
Lend 73. 104.
Lengefeld 190.
Lengenfeld 126. 306.
Lengfurt 317.
Lengmoos 133. 134.
Lengsdorf 102.
Lenninger Thal, das 368.
Lenzkirch 403.
Leoben 155. 192.
Leobersdorf 164.
Leobschütz 225.
St. Leonhard i. Enneberg 150.
— im Passeyr 124.
— im Pitzthal 130.
Leoni 266.
Léopol s. Lemberg.
Leopoldsberg, der 34.
Leopoldshöhe 413.
Leopoldskron, Schloss 63.
Leopoldsschlag 216.
Leopoldstein, Burg 156.
Leopoldsteiner See, der 156. 163.
Lepseny 175.
Lermos 280.
Lesetsche 179.
Leskau, Ruine 213.
Lest 216.
Lettowitz 219.
Leuck, die 426.
Leuzumo 140.
Levico 143.
Leythagebirge, das 164. 168.
Liboch 173. 203.
Libschitz 203.
Lichtenberg 83.
—, Schloss 114.
Lichteneck, Ruine 411.
Lichtenfels 307.
Lichtenstein, Schloss 370.
Lichtenstern, Kloster 353.
Lichtenthal, Kloster 396.
Lichtenwald 176.
Lichtwer, Burg 93.
Liebenau 224.
Liebeneck, Schl. 437.
Liebenstein, Schloss in Böhmen 212.
—, Ruine am Rhein 437.
Liebenzell 366.
Liebstädtl 223.
Liechtenstein, Ruine 32.
—, Fürstenthum 108.
Liemberger Bergwerk 103
Lienz 152.
Lierbach, der 400.
Lieser 431.
Lieser-Thal, das 158.
Liesing 31.
Lietzen 155.
Lilienstein, der 205.
Limburg an der Lahn 441.
—, Kloster-Ruine in der Rheinpfalz 423.
Limone 142.
Lindau 272.
Linderen 456.
Lingenau 107.
Lintthal 96.
Linz an der Donau 37.
— am Rhein 444.
Linzgau, der 375.
Lipa 222
Lippe, die 460.
Litawka, die 217.
Littai 177.
Littau 221.
Livigno 122.
Livinalongo-Thal, d. 154.
Lizzana 137.
Ljubljana s. Laibach.
Lobau, die 226.
Löbau 224.
Lobnitz, die 190.
Lobosch, der 204.
Lobositz 204.
Lochmühle, die 448.
Lofer 83. 94.
Loferer Steinberg, der 94.
Löffelspitze, die 97.
Loffenau 396.
Logelbach 410.
Lohhof 342.
Löhnberg 442.
Lohr 311.
Lohrberg, der 444.
Lohrsdorf 447.
Loibl, der 192.
Loipersbach 165.
Loisach, die 280.
Loitsch 177.
Longarone 154.
Longerich 456.
Longo s. Langkofl.
Longwich 430.
Lonsee 359.
Loosdorf 36.
Loosen 225.
Loppio-See, der 140.
Lorch am Rhein 436.
— in Schwaben 356.
Lorena, die 107.
St. Lorenzen in Tirol 151.
— in Kärnthen 190.
Lörrach 405.
Lorsbacher Thal, das 384.
Losenich 431.
Losenstein 156.
Loser, der 48
St. Louis 410.
Louisenthal 425.
Lousberg, der 455.
Lovera 123.
Löwen 225.
Löwenberg s. Lebenberg.
Löwenburg, die 444.
Löwenstein 353.
Lubenz 215.
Lubereck, Schloss 40.
Luchsburg, die 328.
S. Lucia 138. 142.
Ludwigsburg 350.
Ludwigs-Canal, der 305.
Ludwigshafen a. Rh. 419.
— am Boden-See 273.
Ludwigshall, Salzwk. 354.
Ludwigshöhle, die 316.
Lueg, Pass 72.
—, Ruine 131.
Lueschnitz, die 215.
Luftenstein, Pass 69.

S. Lugano 146.
Luisenburg, s. Luchsburg.
Lukawitz 221.
Lundenburg 220. 222.
Lünersee, der 109.
Lungau, das 154.
Lunghiega s. Zwischenwasser.
Lurlei, die 436.
Luschariberg, der 188.
Lustnau 363.
Lutterbach 410.
Luttingen 414.
Luxemburg 427.
St. Luziensteig, die 108.
Lwow s. Lemberg.

Machendorf 224.
Machern 431.
Madatsch, der, s. Mondatsch.
Mädele-Gabel, die 107. 270. 271.
Madenburg, Ruine. 418.
Maderno 142.
Madonna di Tirano 123.
Magerbach 111.
Maggiore, Monte 183.
Mahlberg, Schloss 410.
Mahlknecht 148.
Marbach 36. 40.
Mahrenberg 190.
Maibach 321.
Maikammer 418.
Main, der 303. 307. 317—319.
—, der rothe 307. 322. 326.
—, der weisse 307. 325.
Mainau, Insel 417.
Mainberg, Schloss 322.
Mainbernheim 302.
Maincur, die 309.
Mainleus 307.
Mainz 381.
Mais 116.
Maisach 269.
Maistadt 151.
Malamocco 187.
Malborghetto 188.
Malcesine 141.
Malchen s. Melibocus.
Malcora, Monte 153.
Malè 145.
Malero, der 123.
Mallnitz 78.
Mallnitzer Tauern 78.
Mals 114.
Malsch 392.
—, die 216.
Malstadt 425.
Maltathal, das 158.
Maltein 158.
St. Mang, ehem. Abtei 276
Mangart, der 188.
Mangfall, die 274. 288.
Mangolding 341.
Mangoldstein, ehemal. Feste 293.
Mannhartalp, die 78.
Mannheim 420.
Marbach 350.
Marburg 175.
Marceana 153.
March, die 220. 221. 227.
Marchegg 235.
Marchfeld, das 220.
S. Marco 138.
Mare, Valle della 145.
Margarethen-Insel, d. 230.
St. Margarethenkapf, d. 108
Margreid 135.
St. Maria in Gröden 150.
— im Münsterthal 121.
— am Stelvio 120.
Mariaberg, ehem. Kloster 373.
Mariabrunn 35.
Maria-Brunneck, Cap. 72.
Maria Einsiedl, Wallfahrts-Kirche 167.
Mariahilf 338.
Maria-Kulm, Wallfahrts-Kirche in Böhmen 212.
Maria-Plain, Wallfahrts-Kirche 63.
Maria-Rast, Capelle 96. 98.
Maria Saal, Wallfahrts Kirche 191.
Mariaschein, Wallfahrts-Ort 207.
Maria-Taferl, Wallfahrts-Kirche 36. 40.
Maria in der Wüsten 190.
Mariazell 160.
Marienbad 210.
Marienberg, Wasserheilanstalt am Rhein 437.
—, Abtei in Tirol 114.
—, Fest. bei Würzburg 313
—, der, bei Reutte 280.
Marienburg, Ruine 431.
Marienthal 417. 448.
Markersdorf 36.
Marksburg, die 437.
Markt, Schloss 292.
Markt-Bibart 302.
Marktbreit 314.
Markt-Einersheim 302.
Marmolata, die 147.
Marò s. Enneberg.
Marquartstein 291.
Marsbach, Bergschl. 340.
Marteck, die 98.
Martell 115.
Martellthal, das 115.
St. Martin im Passeyr 124.
St. Martin im Salzkammergut 52.
— in Steyermark 178.
Martinsberg, Abtei 228.
Martinstein 424.
Martinswand, die 112.
Marton-Vásár 176.
Marxheim 330.
Marz 165.
Mas 154.
Mastricht 455.
Masuccio, Piz 122.
Matarello 137.
Matrey 131.
Matreyer-Kalser Thörl, das 106.
Mattersdorf 165.
Mattsee 57.
Matzelgebirge, das 175.
Matzen, Burg 93.
Matzleinsdorf 29.
Mauer 354.
Mauerbach, Kl. 35.
Maulbronn 351.
Maultasch, Burg 118.
Maurach in Tirol 290.
—, Schl. a. Bodensee 376.
—, die (i. Oetzthal) 126
Maus, die 437.
Mäusethurm, der 435.
Mautern 42.
Mauterndorf 158.
Mauthhausen 39.
Maxau 392.
Maxburg, die 418.
Maximiliansau 392.
Maxklamm, die 283.
Mayenfeld 109.
Mayrhofen i. d. Gastein 74.
— im Zillerthal 96.
Mayschoss 448.
Mazin 147.
Meckenbeuern 361.
Meckesheim 354.
Medyka 238.
Meersburg 376.
Meerssen 455.
Megyer-Bel 235.
Mehlem 444.
Mehltheuer 306.
Meidling 30.
Meissau 34.
Meitingen 292.
Meleck 94.
Melibocus, der 386.
Melk 40.
Mellau 107.
Melnik 203.
Memmingen 360.
Mendelgebirge, das 116 135.
Mengede 458.
Menzenschwand 403.

Digitized by Google

Meran 115.
Mercuriusberg, der 395.
Mergentheim 314.
Mering 269.
Merl 432.
Merode, Schloss 454.
Merten, Kloster 452.
Mertert 427.
Merzig 426.
Mettenheim 419.
Mettlach 426.
Metzingen 362.
Mezzo Lago 140.
— Lombardo 144.
— Tedesco 144.
St. Michael a. d. Donau 41.
— in Steiermark 158.
— s. Eppan.
Michaelsburg 151.
S. Michele Lombardo 136. 144.
S. Michele Tedesco 135.
Michelsberg, der, bei Hersbruck 329.
Michelsberg, der am Neckar 351.
Michlenberg, der 374.
Mieders 130.
Mies, die 190. 217.
Miesbach 288.
Sz. Miklos 234.
Milleschauer, der 207.
Millstädter See, der 158.
Milowetz 217.
Mils 110.
Milspe, die 459.
Miltenberg 318.
Mincio, der 141.
Mindel, die 342.
Minderberg, der 444.
Mingolsheim 391.
Minheim 431.
Minneburg, Ruine 355.
Miramar, Schl. 179. 182.
Mirau, Schloss 221.
Mirskofen 341.
Mistelgau 325.
Mittag, der 271.
Mittelberg 130. 133.
— Gletscher, der 130.
Mittelheim 434.
Mittelzell 415.
Mittenwald 284.
Mitterbach 161.
Mitterbad 117.
Mitterdorf in Krain 190.
—, Schl. a. Semmering 170.
Mitterkarferner, der 127.
Mitterkopf, der 101.
Mitterndorf 154.
Mittersee, der 114.
Mittersendling 273.
Mittersill 102.
Mitterteich 325.
Mittewald a. Brenner 132.
— im Pusterthal 152.
Mixnitz 170.
Mochenwangen 361.
Mödishofen 342.
Mödling 31.
Moëna 147.
Mögeldorf 328.
Mögglingen 357.
Mohelka, die 223.
Moistrana 190.
Mokropetz 216.
Moldau, die 194. 203.
Molignon s. Mahlknecht.
Molina 140.
Mölk s. Melk.
Möll, die 81. 82.
Möllbrücken 81.
Mollwitz 225.
Mombach 434.
Mönchsberg, der 60.
Mondatsch, der 119.
Mondin-Ferner, der 113.
Mondsee 55.
Monfalcone 187.
Montafuner Thal, das 109.
Montagna 123.
Montan 115. 146.
Montclair, Ruine 426.
Montroyal, Fest.-Ruine 431.
Monzingen 424.
Moos 124.
Moosburg 342.
Mooserboden, der 102.
Moosham 341.
Morawa s. March.
Morawan 218.
Morbegno 123.
Mori 137.
Morignone 122.
Morizberg, der 328.
Morter 115.
Mörtschach 81.
Mosbach 354. 382.
Mosberg, der 94.
Moschganzen 175.
Mosciska 238.
Mosel, die 426. 430-433 etc.
Moselkern 433.
Moselweis 433.
Möttingen 293.
Mückenthürmchen, d. 208.
Mügeln 205.
Muggendorf 315.
Muggensturm 392.
Muggia 182.
Müglitz 221.
Mühlacker 351.
Mühlau 86.
Mühlbach bei Eger 328.
— in der Gastein 74.
Mühlbach i. Pinzgau 102.
— im Pusterthal 151.
—, der 49.
Mühlbad, das 437.
Mühlbergersee, der 278.
Mühlburg 392.
Mühlen 364.
Mühlhausen i. Böhmen 203.
— in Schwaben 365.
Mühlheim 431.
Mühlhofen 375.
Mühlhorn, das 291.
Mühlsturzhorn, das 67.
Mühlthal 266.
Mulden 406.
Mülhausen im Elsass 410.
Mülheim 457.
Müllheim 412.
Müllnerhorn, das 68.
Mulwitzkees, das 105.
Mummelsee, der 399.
Münchberg 306.
München 239.
Academie 262.
*Allerheiligenkirche 246.
Antikensaal 262.
*Arcaden 250.
*Auer Kirche 244.
*Basilika 245.
*Bavaria 263.
Bazar 251.
*Bibliothek 251.
Denkmäler, öffentl. 263.
Deroy's Denkmal 247.
Engl. Garten 265.
Erzgiesserei 261.
Feldherrnhalle 251.
*Festsaalbau 249.
Fischbrunnen 263.
Frauenhofer's Standb. 249.
*Frauenkirche 243.
Gärtner's Standb. 263.
Getreidehalle 265.
Gewerbe-Verein 251.
*Glasmalerei-Anst. 261.
*Glyptothek 259.
*Gottesacker 264.
Griech. Kirche 246.
Handzeichnungencab. 257.
Hof-Theater 246.
*Isarthor 262.
St. Johanniskirche 244.
Klenze's Standb. 263.
*Königsbau 248.
Kriegsministerium 251.
Kunstausstellungsgeb. 261.
Kunstverein 251.
Kupferstichcabinet 257.
Leuchtenberg, Pal. 251.
*Loggien 256.

München:
*Ludwigskirche 245.
Ludwigs L. Standb. 251.
*Ludwigsstrasse 251.
Marien-Säule 263.
Marsfeld (Exerz.-Platz) 269.
*Kön. Max Denkmal 246.
*Kurf. Max Denkmal 253.
Herz. Max. Palast 251.
Max-Josephs-Erzieh.-Instit. 252.
Maximilianeum 247.
Maximiliansstrasse 247.
Menterschwaig 265.
Michaelshofkirche 244.
Münzsammlung 262.
Museum, Ethnogr. 250.
—, Kl. Kunstdenkm. 261
*National-Museum 247.
Naturaliencabinet 262.
Nymphenburg 265.
Obelisk 253.
Odeon 251.
*Petrefactensamml. 262.
Physik. Sammlung 262.
*Pinakothek, alte 253.
* — neue 257.
Polytechnicum 257.
*Porzellangemälde 257.
Post 246.
Priesterseminar 252.
*Propylaeen 261.
Protest. Kirche 246.
Reiche Capelle 248.
Residenz, alte 248.
* — neue 248.
— -Theater 241.
*Ruhmeshalle 263.
Rumford's, Graf, Standbild 247.
*Schatzkammer 248.
Schelling's Standb. 247.
Schiller's Standbild 253.
*Schwanthaler-Mus. 261
*Siegesthor 252.
Springbrunnen 252.
Sternwarte 265.
Theater 241. 247.
Theatinerkirche 244.
Universität 252.
Vasen-Cabinet 257.
Wintergarten 247.
Wittelsbach Pal. 253.
Zoolog. Garten 265.
Münchengrätz 223.
Münster s. Mittelzell.
Münster am Stein 424.
Münsterthal, das, in Graubünden 121.
—, im Schwarzwald 406.
Münzenberg 453.
Mur, die 155. 158. etc.
Muranzathal, das 121.
Murau 158.
Murg 414.
—, die 393. 396. 397. etc.
Murnau 281.
Murwinkel, der 158.
Murz, die 150.
Mürz, die 158. 170.
Murzollgletscher, der 127
Mürzsteg 158.
Mürzzuschlag 170.
Mustert 431.
Muttekopf, der 111.
Mutterberg, Alp 130.
— Joch, das 130.
Mutterstadt 419.
Mutthorn, das 107.
Mylau 306.

Nab, die 329. 332.
Nabrēsina 179.
Nachod 222.
Nackenheim 420.
Nacla 179.
Nagles 192.
Nago 140.
Nagold, die 393.
Nagy-Marton s. Mattersdorf.
Nahe, die 423. 435.
Naiderachthal, das 279.
Namles-Thal, das 108.
Nana 234.
Nanhofen 269.
Nanos, der 179.
Napajedl 222.
Nassau 440.
Nassereit 280.
Nassfeld, das, in der Fusch 103.
—, in der Gastein 77.
Nassfelder Tauern, der 78.
Nasskamp, der 168.
Nassthal, das 168.
Natternberg, der 336.
Naturns 115.
Nauders 113.
Nauheim 310. 453.
Nave S. Rocco 136.
Neanderthal, das 459.
Nebelhöhle, die 371.
Nechanitz 222.
Neckar, der 351. 388. etc.
Neckarelz 354. 355.
Neckargemünd 356.
Neckargerach 355.
Neckarhausen 364.
Neckarsteinach 356.
Neckarsulm 354.
Neckarthailfingen 362.
Neckarzimmern 355.
Neef 432.
Neidingen 374.
Neidenstein 191.
Neisse 225.
Neisse, die 225.
Nennig 426.
Neresheim 357.
Nersingen 342.
Nesmühl 228.
Nesselgraben, der 95.
Nesselwang 270.
Nesselwängle 275.
Nesterschitz 205.
Neszmäly s. Nesmühl.
Netschkau 306.
Neubau 43.
Neubäu 218.
Neuberg 158.
Neubeuern 274.
Neuburg a. d. Donau 330.
—, die, am Neckar 355.
—, Stift, — — 356.
Neudeck, Ruine 315.
Neudorf in Mähren 222.
— in Ungarn 235.
Neudörfl 165.
Neuenahr, Bad 447.
Neuenbrunnen, der 80.
Neuenbürg 365.
Neuenheim 390.
Neuenmarkt 307.
Neuenstein 353.
Neufahrn bei Freising 342.
— bei Landshut 341.
Neuffen 368.
Neufra 373.
Neu-Gräfenberg, Wasserheilanstalt 38.
Neuhaus b. Baden 396. 399
—, Schloss a. d. Donau 340
—, Bad in Kärnthen 176.
—, bei Salzburg 56.
Neuhäusel 234.
Neuhausen 415.
Neuhäuser 406.
Neukirchen in Bayern 329.
— im Pinzgau 101.
— in Steiermark 176.
Neulengbach 35.
Neumagen 430.
Neumagen-Bach, der 406.
Neumark in Galizien 237.
— in Sachsen 306.
Neumarkt a. d. Etsch 136. 146.
— in Oesterreich 339.
— in Salzburg 44.
Neumarktl 192.
Neumühl 406.
Neunhäuser, die 151.
Neunkirch 415.
Neunkirchen i. Oest. 168.
— bei Burbach 453.
— b. Saarbrücken 422.
Neupaka 223.

Digitized by Google

Neu-Pesth 230.
Neureut, der 289.
Neuschloss 205.
Neusiedler-See, der 166.
Neuss 456.
Neustadt a. d. Aisch 302.
— a. d. Haardt 418.
—, Wienerisch 164.
— an der Saale 320.
—, ehemal. Kloster am Main 317.
Neustift b. Brixen 132. 151.
— im Stubaythal 130.
Neu-Szöny 228.
Neutragebirge, das 235.
Neu-Ulm 343. 360.
Neu-Waldegg 34.
Neuwied 442.
S. Nicola (a. d. Donau) 40
St. Nicolas (im Ultenth.) 117.
St. Nicolaus im Etschthal 135.
— in Salzburg 71.
S. Nicolo, Kloster 183.
S. Nicolo del Lido 187.
Nidda, die 453.
Niederalpl, das 159.
Niederbiegen 361.
Nieder-Breisig 443.
Niederburg, Ruine 433.
Niederfell 433.
Niedergrund 205.
Nieder-Heimbach 436.
Niederjoch, das 127.
Niederlahnstein 437.
Niederlindhart 341.
Niedermendig 447.
Niedernau, Bad 364.
Niederndorf 151.
Niedernsill 102.
Niederrad 380.
Niederthal, das 127.
Niederwald, der 435.
Niederwalluf 434.
Nieder-Wöllstadt 453.
Nierstein 420.
Nikolsburg 220.
Nilkheimer Hof, der 319.
Noce, der 136. 145.
Nockspitz, der 86. 112.
Nockstein, der 56.
Nöderkogl, der 127.
Nollendorf 208.
Nonnberg, Kloster 60.
—, der 339.
Nonnenstromberg, d. 444
Nonnenwerth, Insel 444.
Nonsberg, der 145.
Nordcanal, der 456.
Nordendorf 292
Nordheim 352.
Nördlingen 293.
Norf 456.
Norheim 424.
Novella, die 145.
Nowirad, Ruine 219.
Nürnberg 294.
Aegidienkirche 301.
Bahnhof 295.
Brücken 295.
*Burg 299.
*Dürer's Standbild 299.
— Wohnhaus 299.
*Frauenkirche 297.
Gänsemännchen 297.
Germ. Museum 301.
Häuser, schöne 297. 301.
Heiligkreuzcapelle 301.
*Kirchhöfe 301.
Landauer Kloster 301.
*Lorenzkirche 296.
Maxim. Sammlung 300.
Moritzcapelle 298.
Nassau, Haus 297.
Palm's Haus 299.
Rathhaus 297.
Rosenau 302.
*Schöne Brunnen 297.
*Sebalduskirche 298.
Stadtwage 299.
Nürnberger Schweiz, d. 329
Nürschan 217.
Nürtingen 362.
Nussdorf 43.
Nusshart 326.
Nymphenburg, Schl. 265.

Ober-Ailsfeld 316.
Oberalp, die 54.
Ober-Ammergau 282.
Oberau in Bayern 282.
— in Tirol 132.
Oberaudorf 274.
Oberberg-Thal, das 131.
Oberbozen 134.
Obercassel 456.
Obercilli 176.
Oberdachstetten 314.
Oberdorf 271.
Oberdrauburg 152. 158.
Ober-Emmel 426.
Oberfell 433.
Obergünzburg 270.
Oberhaus, Feste 338.
Oberhausen am Niederrhein 458.
— in Schwaben 370.
Oberhof 168.
Oberholzheim 360.
Oberkotzau 211. 306.
Oberlahnstein 437. 440.
Oberlaibach 177.
Oberlauchringen 415.
Oberlenningen 368.
Obermair 117.
Obermiemingen 281.
Obermühl 340.
Obernacher Bach, der 286.
Obernburg 319.
Oberndorf bei Linz a. d. Donau 216.
— an der Donau 332.
— in Franken 321.
— in Württemberg 364.
Obernhof 440.
Obernzell 339.
Oberperfuss 91.
Oberrain, Bad 94.
Ober-Reichenbach 366.
Oberreitnau 272.
Oberried 108.
Obersee, der 66.
Oberstaufen 107. 271.
Oberstdorf 107. 271.
Oberstein 425.
Ober St. Veit 35.
Obersulzbachthal, das 101
Ober-Theres 322.
Obertraubling 341.
Obertraun 48.
Obertürkheim 349.
Ober-Vellach 81.
Ober-Vernag 128.
Ober-Vernagt-Ferner, der 128.
Oberweissbach 83.
Oberwerth, Insel 437.
Oberwesel 436.
Oberzell 312.
Obir, der 191.
Obladis 113.
Obrigheim 355.
Obristwi 223.
Ochsenburg 36.
Ochsenfurt 314.
Ochsenhorn, das 94.
Ochsenkopf, der 326.
Odenwald, der 386.
Oder, die 224.
Oderberg 225.
Oedenburg 166.
Oefen, die 71.
Oeflingen 405.
Oehringen 353.
Oelberg, der 444.
Oelgrubenspitz, der 130.
Oelsnitz 306.
—, die 325.
Oerlenbach 321.
Oestrich 434.
Oethlingen 367.
Oetringen 427.
Oetscher, der 160.
Oettingen 294.
Oetz 126.
Oetzthal, das 125.
Oetzthaler Ferner, d. 129.
Ofen 232.

Offenbach 309.
Offenburg 410.
Offingen 342.
Oggersheim 419.
Ohlau 225.
Ohligsberg, der 431.
Ohré s Eger.
Ohrn, die 353.
Olching 269.
Olmütz 221.
Oos 393.
Oosbach, der 394.
Opatowitz 222.
Oppeln 225.
Oppenau 400.
Oppenheim 419.
Oranienstein 441.
Orschweier 410.
Orsera 183.
Orsoy 460.
Ort, Schloss 45.
Ortenberg, Schl. 401.
Ortesei s. St. Ulrich.
Ortler, der 120.
Ospitale 153.
Osseg, Stift 214.
Osser, der 217.
Ossiacher See, der 192.
Osterath 456.
Osterburg 36.
Osterburken 354.
Osterhofen 337.
Osthofen 419.
Ostrach, die 275.
Ostrau, Mährisch- 225.
Oststaufen, der 68.
St. Oswaldscapelle, die 403.
Oswieçim 235.
Ottenau 395.
Ottenhöfen 399.
Ottensheim 340.
Ottensoos 329.
Ottersweier 406.
St. Ottilia s. Tüllinger Höhe.
Ottok 189. 192.
Ottweiler 425.
Owen 368.
Oythal, das 107.

Padernione 139.
Padua 144.
Paese freddo, il 122.
Paka 223.
Palfau, die 163.
Pallaus, Schloss 133.
Pallien 430.
Palota 234.
Palten, die 155.
Paluzza 152.
Panchia 147.
St. Pancraz 117.
Paraplui, der 288.
Pardubitz 218.
Parenzo 183.
Parkany 229.
Parona 138.
Partenkirchen 282.
Partenstein 311.
Partnach, die 283.
Partnachklamm, die 283.
Pasing 266.
Passau 337.
Passer, die 115. 124.
Passeyr, das 124.
Pasterze, die 82.
Pasterzengletscher 80. 82.
Paternion 158.
Patsch 130.
Patscher Kofl, der 91.
Patznaunthal, das 110.
St. Paul in Tirol 135.
Payerbach 169.
Pechlarn 40.
Pécek s. Podiebrad.
Pecka 223.
Pecol 153.
Pedenos, Val 121.
Peggau 170.
Pegnitz, die 295. 328.
Peischlag 151.
Peischlag Thörl, das 106.
Peissenberg s. Hohe-Peissenberg.
Peiting 281.
Pejo 145.
Pempelfort 458.
Pendolasco 123.
Penia 147.
Pens 135.
Penser-Joch, das 135.
Penzberg 266.
Penzing 30.
Pera 147.
Perarollo 153.
Perchtholdsdorf 31.
Perfried, Ruine 358.
Pergine 143.
Peri 137.
Perischnik, der 190.
Perlbach, der 337.
Perneck 48.
Pernegg 170.
Perschlingbach, der 36.
Persenbeug, Schloss 40.
Pertisau, die 290.
Pescantina 138.
Peschiera 141.
Pesth 230.
St. Peter an der Ill 109.
— am Karst 179.
— bei Meran 116.
— bei Steyer 36.
Petersberg, im Siebengebirg 444.
Petersberg, der, in Tirol 111.
Petersbrunnen, der 80.
Petersburg, Schloss 215.
Petershausen 330.
Petersthal, Bad 400.
Petneu 110.
Petronell 227.
Petrowitz 235.
Petrusbach, der 427.
Petschau 210
Pettau 175.
Petzen-Geb., das 190.
Peutelstein, Ruine 153.
Pfaffenhofen 330.
Pfaffenstein, der 156.
Pfafflar-Thal, das 107.
Pfalgraben, der 330.
Pfalz, die 436.
Pfalzel 430.
Pfalzgau, die 35.
Pfandelscharte, die 80.
Pfändler, der 107.
Pfannberg, Schloss 170.
Pfelderthal, das 129.
Pfinz, die 391.
Pfitscherjoch, das 97.
Pflach 279.
Pflaumloch 357.
Pflersch 131.
Pflügelhof, der 158.
Pfohren 364.
Pföring 330.
Pforzen 270.
Pforzheim 393.
Pfossenthal, das 129.
Pfullendorf 375.
Pfullingen 370.
Pfunders 97.
Pfunds 113.
Phantasie, Schloss 324.
Philippsruhe, Schl. 309.
Pians 110.
Piave, die 153. 154.
Piazzola 117.
Picheln 102.
Picolein 150.
Piè di Castello 139.
Pietra Murata 139.
Pievè 140.
Pieve di Cadore 153.
Pilkau 207.
Pilsen 217.
Pilsen-See, der 281.
Pilling 336.
Pinnes-Joch, das 131.
Pinneser-Alp, die 130.
Pinzgau, das 101.
Pinzgauer Platte, die 99.
Pinzwang 279
Pirano 183.
Pirkenhammer 209.

Pirna 205.
Pisport 431.
Pitzthal, das 130.
Pitzthaler Jöchl, das 130.
Plan 129.
Planegg 266.
Planggeros 130.
Planina 177.
Planitzathal, das 189.
Plansee, der 279.
Plassen, der 49.
Plassenburg, ehem. Fest. 307.
Plassenstein, der 50.
PlattacherFerner,der 280
Platte, die 383.
Plattei, die 128.
Platteinkogl, der 111.
Plattenkogl, der 99.
Platten-See , der 175.
Plattkofl, der 147.
Plattling 336.
Plauen 306.
Plech 329.
Plecken, auf der 152.
Pleinfeld 294.
Pleinting 337.
Pleisse, die 306.
Pless 188.
Plittersdorf 445.
Plochingen 358.
Plüderhausen 356.
Plumser Joch, das 287.
Pöchlarn 40.
Pockhartsee, der 78.
Pockhorn 81.
Poddestagno s. Peutelstein.
Podgorze 237.
odhorn, Berg 211.
odiebrad 218.
odléze 238.
ohl 224.
ohlaugebirge, das 34.
oik, die 177. 178. 179.
okach, Alp 97.
la 184.
olauer Berge, die 220.
lich 430.
llat, die 278.
llain 190.
sterau 175.
Pölten 36.
schach 176.
enthal, das 205.
mmersfelden,Schl.305.
nal, der 140.
ngau, der 73. 103.
nholz 329.
nigl 176.
ntafel 188.
nte 122.
nte del Diavolo 122.
Pontebba 188.
Pontlatzer Brücke, d. 112.
Popegkopf, der 101.
Poppelsdorf 445.
Poppenhausen 321.
Poppenreuth 308.
Pörtschach 192.
Poschiavino, der 123.
Poschiavo s. Puschlav.
Pösig, der 205.
Pösing 218.
Posorsitz 220.
Possagno 144.
Possenhofen 266. 281.
Pössnitz 175.
Pöstlingberg, der 38.
Pötschach 168.
Pötschenjoch, das 48.
Pottenbrunn 36.
Pottenstein, Schloss 316. 329.
Pozony s. Pressburg.
Pözscha 205.
Pozza 147.
Prad 119.
Prag 192.
Belvedere 199.
*Böhm. Museum 200.
Burg 198
Capuzinerkloster 199.
*Carlsbrücke 195.
*Carlsmonument 195.
Carolinenthal 202.
Carolinum 195.
Clementinum 195.
Czernin'sche Majoratshaus 199.
*Dom 197.
Erzbischöfl. Palast 198.
Franzensbrücke 196.
*Franzensmonum. 196.
Gemäldegallerie 198.
General-Commando 194
H. Georg-Reiterbild 198
Hradschin 197.
*Judenstadt 201.
Kleinseite 200.
Königshof 194.
Krankenhaus 201
Lorettocapelle 199.
Mariensäule 194.
Neustadt 200
Nicolauskirche 197.
Nostitz'sche Gallerie 200.
Pulverthurm 194.
*Radetzky-Monument 196.
Rathhaus 194.
Rossmarkt 200.
Smichow 202.
Soldatendenkmal 201.
Stern, der 202.
Sternberg'sche Palast 198.
*Strahow 199.
Teynkirche 194.
Universität 195.
Viehmarkt 201.
Volksgarten 199.
*Waldstein's Palast 199.
Weisse Berg 202.
Wyssehrad 201.
Ziskaberg 202.
Präg 405.
Pragerhof 175.
Pragstein, Schloss 39.
Pramthal, das 339.
Pranzo 140.
Prävali 190.
Praxer-Thal, das 151.
Prebühl, der 157.
Predazzo 147.
Predilpass, der 188.
Pregratten 105.
Premstätten, Schloss 174.
Prerau 221.
Presanella-Alpen , die 146.
Presbaum 35.
Pressburg 227.
Pressura, Monte 120.
Prestanek 179.
Prewald 179.
Prielau, Schloss 83.
Prien 291.
Priesten 208.
Prim 222.
Primolano 143.
Prinzersdorf 36.
Prochkogl, der 130.
Proleswand, die 159.
Promontori 176.
Prosecco 179.
Protzenhausen 266.
Prozelten, Stadt- 318.
Prschedmierschitz 222.
Pruchna 235.
Prüfening, Gross- 332.
Prutz 113.
Przemysl 238.
Przeworsk 238.
Pufflatsch, der 148.
Pünderich 431.
Punleiter Steg, der 132.
Pürglitz, Herrschaft 215.
Purkersdorf 35.
Puschlav, das 123.
Pusterer Tauern, der 97.
Pusterthal, das 151.
Püttlach, die 316.

Quarnero-Bucht, die 186.
Queich, die 418.
Quint, die 430.

Raab 228.
—, die 175.
Raabau, die 166.
Rabbi-Bad, das 145.
Rabenecker Thal, d. 316.
Rabeneck, Burg 316.
Rabenstein im Passeyr 125.
—, Burg i. d. Fränk. Schweiz 316.
—, — an der Mur 170.
— -Höhle, die 316.
Rabland 115.
Rachel, der 218.
Rachtig 431.
Räcknitz 206.
Radbusa, die 217.
Radbyl, der 204.
Radeck, Alp 78.
Radel 224.
Radhausberg, der 76. 77.
Radlbach, der 190.
Radmannsdorf 190.
Radnitz 217.
Radolphszell 415.
Radotin 216.
Radschin, Schloss 306.
Radstadt 157.
Radstadter Tauern, d. 157.
Radymno 238.
Rafenstein, Burg 135.
Ragatz 108.
Raibler See, der 188.
Raigern 220.
Rain 292.
Rainerhorn, das 105.
Rainerkees, das 105.
Rainthal, das 283.
Raitz 219.
Ramersdorf, ehem. Abtei 446.
Ramoljoch, das 129.
Ramol-Kogel, der 129.
Ramsau bei Berchtesgaden 67.
—, die (Fluss) 282.
Ranariedl, Bergschloss 340.
Rangersdorf 81.
Rankelberg, der 68.
Rappoltstein, Ruine 409.
Rappoltsweiler 409.
Rarek 178.
Raschenberg, Ruine 292.
Rastadt 392.
Rathen 205.
Rathhausberg, der 76.
Ratibor 225.
Ratiborer Hammer 222.
Ratschitz 222.
Rattenberg 93.
Ratzes 149.
Raubling 274.
Raudnitz 203.
Rauhe-Alb, die 359.
Rauheneck, Ruine 33.
Rauhenstein, Ruine 33.
Rauhkofl, der 152.
Rauhthal, das 150.
Raun 176.
Raunheim 380.
Rauris, die 104.
Rauriser Goldbgwk. 79. 104.
Rauriser Tauern, der 79 80
Rauschenberg, der 292.
Ravazzone 140.
Ravensburg 361.
Raxalp, die 168.
Recca, die 187.
Rech 448.
Rechberg, der 366.
Redl 44.
Rednitz, die 294.
Rees 461.
Regelsbrunn 226.
Regen, der 329. 332.
Regensburg 332.
Regenstauf 329.
Regnitz, die 303.
Rehau 211.
Reichartshausen, Schloss 434.
Reichebengebirge, das 76.
Reichelsdorf 294.
Reichenau in Böhmen 224.
— am Semmering 168.
—, Insel 415.
Reichenbach im Odenwald 387.
— in Sachsen 306.
— in Schwaben 358.
— im Schwarzwald 398
Reichenberg 354.
Reichenburg 176.
Reichenhall 68.
Reichenschwand 329.
Reichenspitz, der 99. 100
Reichenstein, Ruine 436.
Reichersbaiern 287.
Reichertshausen 330.
Reichertshofen 330.
Reich-Raming 156.
Reifenstein, Burg 132.
Reifling 156.
Reiherhalde, die 355.
Reil 431.
Reimerzhofen 448.
Reinsport 431.
Reissenburg, Schloss 342.
Reistenhausen 318.
Reiterndorf 48.
Reiter-Steinberg, der 67.
Reka s. Fiume.
Remagen 444.
Remsthal, das 356.
Rendelstein, Burg 135.
Rennweg 158.
Rentershofen 272.
Rentsch 215.
Reschen 114.
Reschen-Scheideck 114.
Reschenstein, Ruine 338.
Rétfalu s. Wiesen.
Rettenberg 271.
Retzbach 312.
Reuschenberg, Schloss 457.
Reut im Winkel 291.
Reuth 306
Reutlingen 362.
Reutte 107. 279.
Rewnitz 216.
Rezat, die fränk. 294. 314.
—, die schwäb. 294.
Rheidt 456.
Rhein, der 272. 407. etc.
Rheinau, die (Insel) 434.
Rheinbrohl 443.
Rheineck, Schloss 443.
Rheinfall, der 415.
Rheinfelden 414.
Rheinfels, Fest.-R. 437.
Rheingau, der 434.
Rheingrafenstein, d. 424.
Rheinpfalz, die bayr. 422.
Rheinstein, Burg 436.
Rheinweiler 413.
Rhense 437.
Rhöngebirge, das 311.
Ribeauviller s. Rappoltsweiler.
Richardshöhe, die 211.
Richterich 455.
Rickelshausen 415.
Ridnaun-Thal, das 125.
Ried am Eisack 135.
— am Inn 113.
— im Zillerthal 95.
— s. Schussenried.
Riedau 339.
Riedenberg 106.
Riegel 411.
Riegersburg, Schloss 175.
Riegersdorf 188.
Riegsee, der 281.
Riehen 405.
Rienz, die 151. 152.
Ries, das 293.
Riesenburg, Ruine in Böhmen 208. 217.
—, die, in Franken 31
Riesensäule, die 387.
Riesenstein, der 390.
Rif 70.
Riflal, der 95.
Riffian 124.
Riffithor, das 103.

Rimburg, Schloss 456.
Ring, der 163.
Riol 430.
Rippoldsau, Bad 400.
Riss, die 287.
Ritten, der 134.
Rittershausen 459.
Rittnerborn, das 134.
Riva 139.
Rivoli 138.
Rocchetta-Pass, der 136.
Rochusberg, der 435.
Röckawinkel 35.
Rodach, die 307.
Roding 218.
Roer, die 454. 456.
Rofen 128.
Rofenkargletscher, der 127.
Rofensee, der 128
Rofenthal, das 128.
Rohitsch 176.
Rohrbach 418.
Röhrmoos 330.
Roisdorf 442.
Roitham 44.
Rokitzan 217.
Rolandseck 444.
Romanshorn 273
Romarischkenwand, d. 82
Romeno 136.
Römerbad s. Bad Tüffer.
Ronach 99.
Roodt 427.
Roppen 111.
Rorschach 273.
Rosalien-Capelle, die 166.
Rosana, die 110.
Rosenbach 314.
Rosenberg 354.
Rosenburg, die 204. 207.
Rosengarten, der 134. 146.
Rosenheim 274.
Rosenstein, Schloss bei Stuttgart 348.
—, der, bei Aalen 357.
Rossatz 41.
Rossberg, der Dettinger 369.
Rossel, die 435.
Rosshaupten 275.
Rosszähne, die 134.
Rössla, die 327.
Rostock 203.
Rotenburg a. d. Tauber 314.
Roth 294
Rothach 288.
Röthelsee, der 45.
Röthelstein 170.
Röthenbach bei Immenstadt 272.
— bei Nürnberg 328.
Röthenbach i. Schwaben 366.
Rothenberg, Ruine 83.
—, der, in der Gerlos 98.
—, —, bei Canstatt 349.
Rothenfels am Main 317.
— an der Murg 395.
—, der, an der Nahe 424.
Rothenhaus, Schloss 214.
Rothestein, der 235.
Rothe Wand, die im Bregenzer Wald 107.
—, im Fassathal 134.
Rothholz 93.
Rothwein 190.
Rötteln, Ruine 404.
Rötteln-Weiler 405.
Rottenburg 364.
Rottendorf 302. 321.
Rottenmann 155.
Rottweil 364.
Roveredo 137.
Rovereith s. Roveredo.
Rovigno 183.
Rubio 143.
Ruderatshofen 270.
Rudesheim 435.
Rudolphstein, der 327.
Rudolphsthurm, der 50
Rudowa, die 236.
Ruffach 410.
Ruffré 136.
Ruhr, die 456. 458.
Ruhrort 456.
Rumbacher Thal, das 422.
Rümmingen 405.
Rumpenheim 309.
Runglstein, Burg 135.
Runkel 441.
Ruppertsberg 421.
Rupprechtstegen 329.
Rusel, die 218. 337.
Russbach 51.
Rüsselsheim 380.
Rust 166.
Rutzbach, der 130.
Ruwer 430.
Rzeszow 238.

Saalach, die 68. 94.
Saalburg, die 385.
Saale s. Saalach.
Saale, die Fränk. 306. 311. 319. etc.
Saaleck, Schloss 321.
Saalfelden 83.
Saar, die 422. 425.
Saarbrücken 422.
Saarburg 426.
Saarlouis 426.
Sachenbach 286.
Sachsenburg 158.
Sachsenhausen 379.
Sachsenklemme, die 132.
Säckingen 414.
Sadowa 222.
Sadowa-Wisznia 238.
Saffenburg, Ruine 448.
Safnitz 189.
Sagor 176.
Sagrado 188.
Saifnitz 188.
Sailespitz, der 86.
Sailing s. Säuling.
Saitz 220.
Salaberg, Schloss 36.
Saldenhofen 190.
Salem 375.
Salesl 204.
Saletalp, die 66
Salloch 177.
Salò 142.
Salt 115.
Saltaria-Schlucht, die 148
Saltaus 124.
Salurn 136.
Salve, die Hohe 93.
Salvore 183.
Salza, die steyr. 156. 160. etc.
Salzach, die 44. 58. 70. 101
Salzberg, der, bei Berchtesgaden 64.
—, bei Hallstadt 50.
—, bei Ischl 49.
Salzburg 57.
—, die 320.
Salzgau, der 351.
Salzkammergut, das 44.
San, der 238.
Sand, am 124.
Sandbach 337.
Sandsee, Schloss 294.
Sann, die 176.
Santo, Monte 188.
Sarca, die 139.
Sarchè, Le 139.
Sardagna 137.
Sargans 108.
Sarmingstein 40.
Sarns 133.
Sarnthal, das 135.
Sarnthein 135.
Sarstein, der 49.
Sassbach 407.
Sassella 123.
Sattelbachthal, das 32.
Sattelbogen, der 368.
Satteleck, die 71.
Sau s. Save.
Sau-Alpe, die 190.
Sauerbrunn 165.
Sauerlach 273.
Sauleck, das 158.
Säuling, der 278.

Digitized by Google

Saur, die 427.
Säussenstein 40.
Sautens 126.
Sava 176. 190.
Save, die 176. 189.
Savitza, die 189.
Sayn 442.
Sazawa, die 215. 221.
Scandot 175.
Scanupia, Monte 143.
Scesaplana, die 109.
Schabs 151.
Schachenalp, die 284.
Schachenstein, Ruine 162
Schafberg, d., bei Passau 339.
—, in Salzburg 55.
Schäferwand, die 205.
Schaffhausen 415.
Schafschroffen, der 275.
Schaidt 418.
Schalaburg 36.
Schalderer Bad, das 132.
Schalding 337.
Schandau 205.
Schapbach 401.
Schärding 339.
Schareck, das 78.
Scharfeneck, Ruine in Franken 308.
—, — in Schwaben 359.
—, — bei Wien 33.
Scharlachkopfberg, der 435.
Scharnhausen 349.
Scharnitz 284.
Scharte, die Windische 79.
Scharzhof, der 426.
Schattenburg, Schloss 108
Schattwald 275.
Schaufelspitz, der 180.
Schaumburg, Ruine an der Donau 340.
—, Schloss a. d. Lahn 441.
Scheffau 52.
Schefflenz 354.
Scheiterboden, der 159.
Schelleberg am Brenner 131.
Schellenberg bei Salzburg 64.
—, der, b. Donauwörth 293
Schemmerberg 360.
Schierstein 434.
Schifferstadt 419. 420.
Schildenstein, der 289.
Schillingsloch, Höhle 369
Schinder, der 289.
Schirnding 328.
Schischka 177.
Schlachters 272.
Schlackenburg, die 206.
Schlackenwerth 213.
Schladern 452.
Schlan 215.
Schlanders 115.
Schlangenbad 434.
Schlappiner Joch, d. 109.
Schlatenkees, das 106.
Schlatt 373.
Schlattstall 368.
Schleglmühl 169.
Schlehdorf 285.
Schleich 430.
Schleierfall, der, bei Hallstadt 50.
—, beim Gast. Nassfeld 78.
Schleissheim 342.
Schlern, der 148.
Schlettstadt 409.
Schlieferspitz, der 104.
Schliengen 413.
Schlierachbach, der 288.
Schlierbach 356.
Schliersee, der 288.
Schlitters 95.
Schlitzathal, das 189.
Schlossberg, der, bei Teplitz 207.
—, bei Bregenz 106.
—, bei Reutte 279.
Schluderns 115.
Schmachtenberg, Fest. Ruine 322.
Schmelze 406.
Schmidtenstein, der 63.
Schmirn 98.
Schmittener Höhe, die 83.
Schmutter, die 292. 342.
Schnaith 356.
Schnaizlreuth 95.
Schnalse, die 129.
Schnan 110.
Schneealp, die 158. 168.
Schneeberg, der, im Fichtelgeb. 326.
— in Oesterr. 168.
— in Tirol 125.
Schneeleiten, die 105.
Schneidhain 384.
Schnepfau 107.
Schober, der 79.
Schöckel, der 170.
Schönacher Kees, das 99.
Schönau bei Berchtesgaden 65.
— in Böhmen 207.
— an der Donau 226.
— im Passeyr 125.
— in der Pfalz 422.
— an der Wiese 404.
—, Kloster a. d. Saale 321.
Schönbach, der 98.
Schönberg am Brenner 130.
Schönberg an der Bergstr. 387.
— in Mähren 221.
Schönbornsbrunnen, der 320.
Schönbrunn i. Mähr. 224.
Schönbrunn, Schloss bei Wien 29.
Schönbühl, Schloss 41.
Schönburg, Ruine in Böhmen 213.
—, — am Rhein 436.
Schönfeld 204.
Schönfeldspitz, der 65.
Schönhof, der 316.
Schönleitheim, Schloss 330.
Schönmünzach 398.
Schönna, Burg 117.
Schönstein, Schloss 452
Schonungen 322.
Schopernau 107.
Schopfheim bei Offenburg 410.
—, im Wiesenthal 404.
Schorenberg, Ruine 311.
Schorgast, Markt 306. 326.
Schorndorf 356.
Schottwien 169.
Schrainbach, der 66.
Schreckenstein 204.
Schreyer, der 163.
Schriesheim 388.
Schröcken, der 107.
Schroffenstein, der 129.
Schruns 109.
Schussen, der 361.
Schussenried 361.
Schütt, Insel 228.
Schüttalp, die 68.
Schutter, die 410.
Schwabach 294.
Schwabenberg, der 233
Schwabenschanze, d. 398
Schwabmünchen 270.
Schwalbach 434.
Schwallenbach 41.
Schwanberg 174.
Schwanberger Alpen 173
Schwandorf 329.
Schwaneck, Burg 273.
Schwangau 281.
Schwanheim 380.
Schwansee, der 278.
Schwanstadt 44.
Schwarza, die 220.
Schwarzach i. Pongau 73
— in Vorarlberg 107.
—, die, in der Gerlos 9
Schwarzau, die 168.
Schwarzbachfall, der 71
Schwarzbachwacht, die 67.

Schwarzebach, der 384.
Schwarzenbach 306.
Schwarzenberg 107.
Schwarzenbergklamm, die 291.
Schwarzensteiner-Alp, die 97.
Schwarzkopf, der 103.
Schwarzwald, der 397—406.
Schwaz 92.
Schwechat, die 30. 33.
Schweich 430.
Schweinfurt 321.
Schweizer-Thor, Pass 109.
Schwelm 459.
Schwetzingen 390.
Seben, Kloster 133.
Sebenstein, Schloss 168.
Sechsegerten-Ferner, der 130.
Sechtem 442.
Seckach 354.
Seckau, Schloss 174.
Sedlitz 205.
Sedziszow 238.
Seeau, die, bei Eisenerz 164.
—, beim Königssee 66.
Seebach 399.
Seebach, der 403.
Seeberg, Schloss in Böhmen 212.
—, der in Steiermark 162.
Seebruck 291.
Seebuck, d. 403.
Seeburg 369.
Seefeld 285.
Seefelden 376.
Seegraben, der 103.
Seegut, Schloss 350.
Seehaus im Fichtelgebirge 326.
— im Passeyr 125.
Seekirchen 44.
Seekirchener-See, der 44.
Seekofl, der 153.
Seekopf, der 159.
Seeon 291.
Seeshaupt 266.
Seethal, das 78.
Seewiesen 162.
Seibersdorf 235.
Seidlwinkelthal, d. 79. 104
Seifen 271.
Seiss 149.
Seissenbach, der 163.
Seissenbergklamm, d. 67.
Seisser Alp, die 148.
Selb 211.
Seligenstadt bei Aschaffenburg 310.
Seligenstadt bei Würzburg 321.
Sellajoch, das 150.
Sellye 235.
Selrainer Thal 91. 111.
Semil 223.
Semmering 169.
— Bahn, die 169.
Senale 145.
Senden 360.
Senhals 432.
Senheim 432.
Sentis, der 108.
Sermione, Halbinsel 141.
Sernio 123.
Serra, la 122.
Serravalle in Südtirol 138
— im Venetianischen 154.
Servola 182.
Sessana 179.
Sette Comuni, die 143.
Sichardsreuth s. Alexanderbad.
Sichrow 224.
Siebengebirge, das 444.
Sieg, die 452.
Siegburg 452.
Siegen 453.
Siegenfeld 32.
Siegenstein, der 32.
Siegmundscapelle, d. 161.
Siegmundsried, Schloss 113.
Siegsdorf 292.
Sievering 33.
Sigmaringen 374.
Sigmundsburg, Ruine 280.
Sigmundskron, Schloss 135.
Silberleithen, der 280.
Sill, die 92. 130. 131. etc.
Sillian 152.
Silz 111.
Similaun, der 127.
Simonswald 402.
Simssee, der 290.
Singen 365. 415.
Singerin, die 168.
Sinn, die 320.
Sinzheim 406.
Sinzig 444.
Siofok 175.
Sire, die 427.
Skalitz 219. 222.
Slawjn, der 203.
Slichow 216.
Slivenza, der 178.
Slotwinia 238.
Smichow 202.
Smirschitz 222.
Sobernheim 424.
Soden, Bad 384.
Sohlberg, der 399.
Sölden 126.
Söldenköpfl, das 67.
Sole, Val di s. Sulzberg.
Solferino 141.
Solitude, die 349.
Söll 94.
Söllingen 393.
Solstein, der 86. 111. 281.
Somma-Campagna 142.
Sondergrund, der 97.
Sondrio 123.
Sonnenberg 383.
Sonnenburg, Kl. 151.
Sonnenspitz, der 110. 280.
Sonnenstein, Schloss 205.
Sonnenwendstein, der 169.
Sonntaghorn, das 291.
Sonnwendjoch, das 95.
Sonthofen 271.
Sonthofer See, der 271.
Sooneck, Burg 436.
Sophienhöhle, die 316.
Soprony s. Oedenburg.
Soraga 147.
Sorapis, die 153.
Soultz-sous-Forêts 418.
Spaichingen 364.
Spalãto oder
Spalãtro 183.
Speikkogl, der Schwanberger 174.
Spessart, der 311.
Speyer 420.
Speyerbach, der 421.
Spiech 452.
Spieglerthal, das 127.
Spielberg, Ruine an der Donau 39.
—, der in Mähren 219.
Spielfeld, Schloss 175.
Spinnerin am Kreuz, die 31.
Spital in Kärnthen 158.
— am Semmering 169.
Spitz 41.
Spitzkofl, der 152.
Spondinig 115. 119.
Spranser Joch, das 129.
Sprechenstein, Burg 132.
Spritzbachfall, der 79.
Staab 217.
Staben 115. 129.
Stadt am Hof 334.
Stadt-Prozelten 318.
Staffelbach 322.
Staffelberg, der 307.
Staffelsee, der 281.
Staffelstein 308.
Stafflach 131.
Stahleck, Ruine 436.
Stahlraut 36.
Stainz 174.

Stall 81.
Stallhofen 81.
Staltach 266.
Stambach 306.
Stammheim, Schloss 457
Stams, Stift 111.
Stankau 217.
Stanz, die 79.
Stanzach 107.
Stanzerthal, das 110.
Stanzingerhof 62.
Starkenburg, Ruine 387.
Starnberg 266.
Starnberger-See, der 266.
Starzel, die 372.
Starzeln 373.
Staubbach, der 94.
Staudernheim 424.
Stauf, Ruine bei Linz an der Donau 340.
—, — bei Regensburg 335.
Staufen in Schwaben 359.
— im Schwarzwald 406.
—, der 291.
Staufenberg b. Baden 396.
—, Schl. b Offenburg 410.
Staufenburg, Ruine 406.
Staufeneck, Ruine 359.
Staufenwand, die 292.
Stauffen, der grosse und der kleine 395.
Steele 459.
Steg am Lech 107.
— im Salzkammerg. 49.
Steigerwald, der 314.
Stein an der Donau 42.
— am Chiemsee 291.
— im Pfitscher Thal 97.
Steinach am Brenner 131.
— am Main 314.
— in Steiermark 155.
Steinbach 406.
Steinberg, d., a. Main 312
— am Rhein 434.
—, der Loferer 94.
Steinbrücken 176.
Steineberg, der 271.
Steinen 404.
Steingaden 281.
Steinhaus 97.
Steinhausen, Schloss in Franken 307.
—, Burg an der Ruhr 460.
Steinheim 310.
Steinpass, der 94.
Stelvio 119.
Stenico 140.
Stepberg 330.
Stephanau 221.
Stephanskirchen 290.
Stephanspösching 336.
Sterbohol 202.
Stern 150.
Stern, der (Park) 202.
Sternberg 221.
Sternpass, der 94.
Sterrenberg, Ruine 437.
Sterzing 131.
Steyer 155.
—, Burg 156.
Steyerdorf 156.
Steyeregg 39.
Stickle Plais, die 120.
Stilfs 119.
Stilfser Joch, das 118. 120.
Stillach, die 107 271.
Stilluper-Thal, das 96.
Stock 291.
Stockenweiler 272.
Stockerau 29.
Stockhausen 442.
Stockstadt 310.
Stolberg 454.
Stolzeneck, Ruine 355.
Stolzenfels, Schloss 439.
Storè 176.
Stötten 275.
Strahlenburg, Ruine 388.
Strass 93.
Strassburg 407.
Strassengel, Wallfahrtskirche 170.
Strasskirchen 336.
Strasswalchen 44.
Straubing 336.
Strechau, Schloss 155.
Streitberg 315.
Strengen 110.
Strobl 53.
Stromberg, der 351.
Strubpass, der 94.
Strudel, der Donau- 39.
Struden 39.
Strupberg, der 52.
Strzedokluk 215.
Stubachthal, das 102.
Stubaythal, das 130.
Stuben am Arlberg 109.
— in Bayern 289.
— an der Mosel 432
—, die, am Inn 113.
Student, der 160.
Stuhlgebirge, das 65.
Stuhlsteige, die 371.
Stuhlweissenburg 175. 228.
Stuiben, der 126. 271.
Stuibenbach, der 126
Stuibenfall, der 279.
Stupnay 223.
Stuttgart 343.
Sudeten, die 221.
Sudomiersitz 215.
Suganathal, das 143.
Sulden 119.
Sulden-Ferner, d. 114. 119
Suldener Joch, das 115.
Suldenthal, das 119.
Sulm, d., i. Steierm. 174.
— in Schwaben 354.
Sulz 364.
Sulzbach bei Amberg 329.
— am Main 319.
— bei Saarbrücken 422.
Sulzbacher Alpen, die 176
Sulzbachthal, das 101.
Sulzberg, der 145.
Sulzdorf 354.
Sulzthal, das 126. 130.
Sünching 341.
Sure s. Sauer.
Süssen 359. 368.
Switschin, der 223.
Szered 228.
Szempcz s. Wartberg.
Szobb 234.

Tabaretta-Schlucht, die 120.
Tabor 215.
Taimering 341.
Talfer, die 134.
Tamsweg 158.
Tannberg, der 62.
Tannen 287.
Tännengebirg, das 53 70 73.
Tänzenberg, Burg 191.
Tarandsberg 115.
Tardosked 235.
Tarenz 281.
Tarnock 176.
Tarnocz 235.
Tarnow 238.
Tarnowitz 225.
Tartsch 114.
Tarvis 188.
Taschach-Ferner, der 130
Tatra-Gebirge, das 237
Taubensee, der 67.
Tauber, die 314. 318.
Tauern, der 279.
Tauernache, die 157.
Tauernthörl, das 105.
Taufers 97. 121.
Taulen 153.
Taunus, der 383.
Tauss 217.
Taxenbach 103.
Taxis, Schloss 357.
Teck, die (Ruine) 368.
Tefereggen-Joch, das 15
Tegernsee 288.
—, der 288.
Teglio 123.
Teinach 191.
—, Bad 366.
Teisendorf 292.
Telfs 111.

Digitized by Google

Tenno 140.
Tepel, die 208. 210. 213.
Tepl, Stift 211.
Teplitz in Böhmen 206.
— in Steiermark 176.
Terglou, der 189.
Terlago 139.
Terlan 117.
Ternitz 168.
Teres 145.
Tersato, Schloss 186.
Tesero 147.
Tesino, der 141. 143.
Téteny 174.
Tetschen 205.
Tettnang 361.
Teufelsgesass, das 284.
Teufelsgrube, die 273.
Teufelshaus, das 443.
Teufelskammern, die 397.
Teufelsmauer, die, bei Hienheim 330.
— bei Schwallenbach 41.
Teufelsmühl, die (Berg) 397.
Teufelsmühle, die 32.
Teufelssteg, der 98.
Thal (Martell) 115.
Thalgau 57.
Thalhausen 364.
Thalheim 275.
Thalheim, Kloster 44.
Thalleitspitz, der 127.
Thanberg 107.
Thann 410.
Thannberg, der 44.
Thaya, die 220.
Thayingen 415.
Theben 227.
Thebener Kegel, der 34.
Theodorshalle, Saline 424.
Theres, Schloss 322.
Theresienfeld 164.
Theresienstadt 204.
Thiengen 415.
Thierberg, der 275.
Thiergarten 374.
Thiergartenberg, d. 369.
Thiersheim 328.
St. Thomas, Irrenanst. 443.
Thoneller, der 279.
Thorhelm, der 99.
Thörlen, die 284.
Thörlthal, das 162.
Thörnich 430.
Thorstein, der 51.
Thumringen 405.
Thumsee, der 69. 95.
Thurant, Ruine 433.
Thurmberg, der 391.
Thurnberg, Ruine 437.
Thurnpass, der 93.
Tihany 175.
Tillysburg, die 36.
Timavo, der 187.
Timbler Joch, das 125.
Timmelkam 44.
Timmersdorf 155.
Timpelfeld 455.
Tirano 123.
Tirol, Dorf 116.
Tirol, Schloss 116.
Tischlkahr-Gletscher 75.
Tisens 145.
Titisee, der 403.
Toblach 151.
Toblacher Feld, das 152.
— See, der 152.
Toblino 139.
Toblino-See, der 139.
Todten Weibl, zum 159.
Todtmoos 405.
Todtmoos-Au 405.
Todtnau 404.
Tofana, Monte 153.
Töll, die 115.
Tolmein 188.
Tolmezzo 152.
Töltschach, Burg 191.
Tölz 287.
Tonale, Monte 145.
Tonalstrasse, die 145.
Tönnisstein 446.
Töplitz s. Teplitz.
Töplitz-See, der 48.
Torbole 140
Torrener-Joch, das 68
Torri 141.
Tösens 113.
Tót Megyer 234.
Tovo 122.
Traben 431.
Trafoi 119.
Trafoi-Bach, der 119.
Traisen, der 36. 42.
Traisenmauer 42.
Tramin 135.
Trarbach 431.
Trasenega, die 145.
Tratta, Berg 140.
Tratzberg, Schloss 92.
Trauchgau 281.
Traubing 281.
Trauf, der 373.
Traun, die 36. 39. etc.
—, die bayr. 291. 292.
—, die rothe 292.
Trauneralm, die 80. 103.
Traunfall, der 45.
Traunkirchen 46.
Traunsee, der 46.
Traunstein 291.
—, der 45.
Trausnitz, Burg 341.
Trautenfels, Burg 155.
Trautson, Schloss 131.
Tre Signori, Corno dei 122.
Trebgast 322.
Treis 433.
Tremelone, Insel 141.
Tremosine 142.
Trenkelbach 47.
Trens 132.
Trenta 189.
Trento s. Trient.
Trepalle 122.
Tresenda 123.
Tresero, Piz 121.
Trettacher Thal 271.
Treuen 306.
Treviso 144.
Tribulaun, der 131.
Trieben 155.
Triebitz 221.
Triefenstein, Schloss 317.
Trient 136.
Trier 428.
Triesdorf 315.
Triest 179.
Triestach-Spitz, die 81.
Trifels, Ruine 418.
Triffail 176.
Trimberg, Ruine 321.
Trins 131.
Trippachspitz, der 97.
Trips, Schloss 456.
Trisana, die 110.
Tristenspitz, der 96.
Trittenheim 430.
Trodena s. Truden.
Trofajach 157.
Troppau 224.
Trostburg, die 133.
Truden 146.
Tryberg 402.
Trzciana 238.
Trzebinia 235.
Tschau 188.
Tschengelserspitz, d. 114.
Tscherms 117.
Tschiflik 422.
Tschürgant, der 111.
Tubbinger Kegel, der 35.
Tübingen 363.
Tüchersfeld 316. 329.
Tueno 145.
Tüffer, Bad 176.
Tüllinger Höhe, die 405.
Tulln 42.
Tulmino s. Tolmein.
Turgi 415.
Türkismühle 425.
Türmitz 204.
Turnau 223.
Turnelle s. Thoneller.
Tuttlingen 364.
Tutzing 266. 281.
Tweng 157.

Tyrnau 228.
Tyrnstein s. Dürrenstein.

Uderns 95.
Udine 188.
Uebergossene Alm 72.
Ueberkingen 359.
Ueberlingen 376.
Ueberlinger See, der 376. 415.
Uebersee 291.
Uerdingen 456.
Uerzig 431
Uhersko 218.
Uihingen 358.
Ulm 359.
St. Ulrich in Tirol 150.
—, Ruine im Elsass 409.
Ultenthal, das 117.
Umago 183.
Umbal-Ferner, der 105.
Umbalthal, das 105.
Umbrail-Pass, der 121.
Umhausen 126.
Ummendorf 361.
Und, ehem. Kloster 42.
Unkel 444.
Unken 94.
Unnutz, der 289
Unser Frau im Schnalser Thal 127. 128.
— — im Walde 145.
Unterau 132.
Unterberg, der 130.
Unter-Berschkowitz 203.
Unterböbingen 357.
Unterboihingen 362.
Unter-Drauburg 190.
Untergrombach 391.
Unterhausen 370.
Unterkochen 357.
Untersberg, der 63.
Unterschüpf 354.
Unter-See, der 415.
Untersendling 273.
Unterstein, Schloss 65.
Unter-Steinach 307.
Untersulzbachthal, d. 101.
Untertauern 157.
Untertürkheim 349. 358.
Unter-Vintl 151.
Unter-Wessen 291.
Unz, die 177.
Unzmarkt 158.
Urach 368.
Urfeld 286.
Urgbach, der 112.
Urkundspitz, der 130.
Urschlauthal, das 82.
Ursulagebirge, das 190.
Urteschei s. St. Ulrich.
Urthelstein, der 33.
Uslawabrücke, die 217.

Vácz s. Waitzen.
Vaduz 108.
Vahrner Bad, das 132.
Vaihingen 351.
St. Valentin 36.
— auf der Heide 114.
Valkenburg 455.
Vallesina, die 153.
Valparola 153.
Valserthal, das 151.
Valstagna 143.
Valtellina s. Veltlin.
Valwig 432.
Varrone, der 140.
Vaudrevange s. Wallerfangen.
Veglia, Insel 186.
Vehla, die 373.
St. Veit in Kärnthen 191.
— im Tefereggen-Thal 151
Veitsberg, der 307.
Veitsburg, die 361.
Veitschalp, die 158.
Veitshöchheim 312.
Velber Tauern, der 106.
Velden b. Klagenfurt 192.
— an der Pegnitz 329.
Veldes 189.
Velenczé 176.
Velka Kappa, die 190.
Veltlin, das 122.
Venas 153.
Venedig 144. 154.
Venediger s. Gross-Venediger.
Venetianische Gebirge, das 142.
Veneziaspitz, der 115.
Vent 127.
Veringen 373.
Veringendorf 373.
Vermigliana, die 145.
Vernagt-Ferner s. Ober-Vernagt- u. Hoch-Vernagt-Ferner.
Verona 138. 142.
Verruca, Felshügel 137.
Vezzano 139.
Viecht, Stift 92.
Viechtenstein, Schl. 339.
Viedem 176.
Viehofen 36.
Viersen 456.
Vierzehnheiligen 307.
St. Vigil 151.
S. Vigilio, Vorgebirge 141.
Vigo 147.
Vigolo 139.
Vilbel 453.
Villach 192.
Villacher Alp, die 192.
Villingen 365.
Vilmar 441.

Vilpian 117.
Vils, die, Nebenfluss d. Donau 337.
—, — des Lech 279.
Vilshofen 337.
Vilsrein 275.
Vilsthal, das 275.
Vintschgau, der 114.
Virgen 105.
S. Vito 153.
Vöckla, die 44.
Vöcklabruck 44.
Vöcklamarkt 44.
Vogesen, die 409.
Vohburg 330.
Vohringen 360.
Vohwinkel 459.
Voitersreuth 306.
Völkermarkt 174.
Volkersdorf 37.
Völklingen 425.
Volme, die 459.
Volsbach 325.
Volta 141.
Vorarlberg 106.
Vorbach, der 398.
Vorderbrühl 32.
Vorderjoch, das 275.
Vordernberg 157.
Vorderriss, Jagdhaus 287.
Vorder-Schwangau, Ruine 278.
Vordere Thörl, das 105.
Vöslau 164.

Waag, die 228. 235.
Wachau, die 41.
Wachenheim 423.
Wackerstein 330.
Wadenheim 447.
Wagegg, Ruine 270.
Wagenberg, der 387.
Waghäusel 391.
Wagrain 157.
Wagram 221. 226.
Wahn 452.
Waiblingen 356.
Waibstadt 354.
Waidbruck 133.
Waidring 94.
Waischenfeld 316.
Waitzen 229. 234.
Walburg 418.
St. Walburga 117.
Walchen 102.
Walchensee 286.
—, der 286.
Wald am Arlberg 109.
— im Pinzgau 99. 101.
Waldbachstrub, der 50.
Waldböckelheim 424.
Waldburg, ehem. Fest in Franken 322.

Waldburg, Schloss in Schwaben 361.
Waldenburg 353.
Waldhausen 356.
Waldkirch 402.
Waldrast 131.
Waldrasterspitz 86. 112.
Waldsassen, Kloster 212.
Waldshut 415.
Waldstein, Burg 223.
Waldstein, der 327.
Walgau 286.
Walhalla, die 335.
Walhallastrasse 329.
Wallerfangen 426.
Waller-See, der 44.
Wallerstein 293.
Wallgau, das 109.
Wallhausen 425.
Wallner-Insel, die 66.
Walporzheim 448.
Wälsch-Michael 136. 144.
Walsee 39.
Walten 124.
Waltenhofen 271.
Wangen 135. 349.
Wart, Ruine 135.
Wartberg 235.
—, der 352.
Wartenberg 223.
Wartenburg, Schl. 44.
Wartenstein, Burg 168.
Warth 107.
Warthausen 360.
Wäschenbeuern 356.
Wasen 406.
Wasgau, der 418.
Wassenach 446.
Wasseralfingen 357.
Wasserbillig 427.
Wasserfall-Alp, die 102.
Wassertrüdingen 294.
Watzmann, der 68.
Wawel, Berg 236.
Waxenstein, der 283.
Wecker 427.
Wegelburg, die 422.
Wegscheid 161.
Wegstädtl 203.
Wehlen 205.
Wehr 405.
Wehrathal, das 405.
Weibertreue, Burg 353.
Weichsel, die 236.
Weichselbacher Thal, d. 103.
Weichselboden 163.
Weichselstätten 176.
Weiden 306.
Weidling 29.
Weidlingau 35.
Weierhof 102.
Weigolshausen 321.
Weihenstephan 342.
Weiherburg 91.
Weikersdorf 29.
Weil 349.
Weilbach, Bad 381.
Weilburg 441.
—, die 33.
Weilheim 281.
Weinern 235.
Weingarten in Schwaben 361.
— in Baden 391.
Weinheim 387.
Weinsberg 353.
Weinzettelwand, die 169.
Weisbach 292.
Weiskirchen 174.
Weissach, die 289.
Weissbach, der 67.
Weisse Berg, der 202.
Weissenau 310.
Weissenbach am Lech 275.
— an der Murg 398.
— der, bei Ischl 49.
Weissenburg 418.
Weisseneck, Schloss 174.
Weissenfels 189.
Weissenfels - Seen, die 189.
Weissensee, der 280.
Weissenstadt 327.
Weissenstein, Burg 106.
Weissenthurm 442.
Weisskamm, der 127.
Weisskirchen 224.
Weisskugel, die 120.
Weiteneck 40.
Weitenstein 190.
Weitenthal, das 98.
Weitersdorf 216.
Weiterstadt 310.
Welfenstein, Ruine 132.
Wellenburg 270.
Welmich 437.
Wels 43.
Welschingen 365.
Weltenburg, Abtei 331.
Weltrus 203.
St. Wendel 425.
Wendelstein, der 274.
Wendenheim 417.
Werdau 306.
Werdenfels, Ruine 282.
Werfen 73.
Werfenstein, Ruine 39.
Wernberg 325.
Wernfeld 312
Wernwag, Burg 374.
Wertach, die 267. 270. 292.
Werth, das 39.
Wertheim 318.
Weschnitz, die 387.
Wesel 460.
Wesendorf 41.
Wesenstein, Ruine 340.
Wesenurfahr 340.
Wessely 215.
Westereringen 270.
Westerham 274.
Westerhof, der 289.
Westheim 342.
Westhofen 288.
Wetter 460.
Wetterau, die 309. 453.
Wetterkreuz, Kirche 42.
Wetterling, der 34.
Wetterschroffen, der 280.
Wetterstein, der 280. 282.
Wetterwand, die 73.
Wetzdorf 29.
Wetzlar 442.
Weyer 156.
Wibersburg, Schloss 235.
Wichlinghausen 459.
Wickerath 456.
Widderstein, der 107.
Wiebelskirchen 425.
Wielandstein, der 368.
Wieliczka 238.
Wien 1.
Academie 26.
Albertina 24.
*AltlerchenfelderKirche 14.
*Ambraser Samml. 22.
Annakirche 13.
*Antikencabinet in der Burg 17.
*— im Belvedere 21.
Arsenal 20.
*Arthaber's Gemälde-Sammlung 25.
Augarten 28.
Augustinerkirche 12.
Belvedere 17.
Brunnen 11. 25.
Burg 14.
Burggarten 28.
Burgthor 14.
Capuzinerkirche 12.
*Erzherz. Carl's Denkmal 15.
Carlskirche 13.
Cavallerie-Schule 27.
Czernin'sche Gall. 25.
Dianabad 5.
Dreifaltigkeitssäule 12.
Esterhazy-Gallerie 25.
*Kaiser - Franz - Denkmal 14.
Franz-Josephs-Thor 27
Franz I. Reiterbild 27.
*K. Gemäldegallerie 18.
Geol. Reichsanstalt 26.
Glacis 27.

Wien:
Griechische Kirchen 13.
Harrach'sche Gemälde-Gallerie 24.
Heilandskirche 14.
Heldenberg 29.
Hofbibliothek 15.
Hofburg s. Burg.
*Hof- und Staats-Druckerei 25.
Hofgarten 27.
Invalidenhaus 27.
Johanneskirche 14.
Josephinum 27.
*K. Josephs-Denkmal 15.
*Kaisergruft 11.
Kirchhöfe 28.
Krankenhaus 27.
Krieger-Walhalla 29.
Kupferstichsamml. 15.
Landw. Gesellschaft 27.
*Lazaristenkirche 14.
Liechtenstein'sche Gemälde-Gallerie 23.
Linien 1. 8.
Maltheserkirche 13.
Maria Stiegen 13.
St. Marxer Friedhof 29.
Matzleinsdorfer Friedhof 29.
Mauth 1. 27.
St. Michaeliskirche 12.
*Mineraliencabinet 16.
Minoritenkirche 12.
*Münzcabinet 17.
Musikfr. Gesellschaft 27
Naturaliencabinet 16.
Paradiesgarten 28.
*Polytechn. Institut 26.
*Prater 28.
Prinz Eugen's Denkmal 15.
Protest. Kirchen 13.
Ressel's Standbild 25.
Salvatorkirche 13.
*Schatzkammer 16.
Schottenkirche 13.
Schwanth.-Brunnen 13.
Schwimmschule 5.
*Sophienbad 5.
*Staatsdruckerei 25.
*Stephanskirche 10.
Sternwarte 26.
Stock im Eisen 11.
Synagoge 14.
Technol. Museum 26.
Theater 5.
Thiergarten 28.
Thierspital 27.
Umgebungen 29.
Universität 26.
Volksgarten 28.
Wachtparade 5.
Wien:
Waffen-Museum 20.
Währinger Kirchhof 29
*Zeughaus, bürgerl. 25.
Wien, die 8. 29. 35.
Wienerisch-Neustadt 164
Wienerwald, der 35.
Wiesbachhorn 80. 102. 103
Wiesbaden 382.
Wiesberg, Ruine 110.
Wiese, die 404.
Wiesen 165.
Wiesent, die 308. 315.
Wiesenthal 391.
—, das 404.
Wiesloch 391.
Wilchingen 415.
Wildalpen 163.
Wildbad 365.
Wilde Gerlos, die 99.
Wildenschwert 219.
Wildenstein, Burg im Donauthal 374.
—, Ruine bei Ischl 47.
Wilde Pfaff, der 131.
Wildflecken 320.
Wildhaus, Alt-u. Neu- 190.
Wildon, Ruine 174.
Wildspitze, die 127.
Wilferdingen 393.
Wilfereut 326.
Wilhelma, die 349.
Wilhelmsbad 309.
Wilhelmsburg, die 359.
Wilhelmsglück, Salzbergwerk 353.
Wilhelmshöhe, die, bei Teplitz 207.
—, bei Ulm 359.
Wilhering, Abtei 340.
Willgartswiesen 422.
Willsbach 353.
Wilpoldsried 270.
Wiltau oder
Wilten, Abtei 90.
Wiltingen 426.
Wilzhofen 281.
Wimbach, der 67.
Wimmach, die 99.
Wimmergrund, der 99.
Wimpfen 354.
Windau, die 93.
Windbachspitz, der 104.
Windbachthal, das 104.
Windberg, der 168.
Windeck, Ruine bei Baden 406.
—, Ruine an der Bergstrasse 387.
—, Schloss a. d. Sieg 452
Winden 392. 418.
Windischgrätz 190.
Windisch-Kappel 191.
Windisch-Matrey 106.
Windische Scharte, die 79
Winkel 434.
Winklern 81.
Winnacherthal, das 131.
Winneburg, Ruine 433.
Winningen 433.
Winterbach 356
Winterhausen 314.
Winterschneidbach 315
Winterhauch, der 355.
Wintrich 431.
Winzingen, Ruine 424.
Wippthal, das 131.
Wirbel, der Donau- 40
Wisla s. Weichsel.
Wissegrad, Ruine 229.
Wissen 452.
Witten 460.
Wittingshausen 354.
Wittlingen 405.
Wocheiner Save, die 189
Wölchingen 354.
Woleschka, die 223.
Wolf 431.
Wolfach 401.
Wolferschwand 360.
St. Wolfgang 53.
St. Wolfgangs-Bad, d. 103.
— — -See, der 53.
Wolfratshausen 266.
Wolfsberg 174.
Wolfsbrunnen, der 396
Wolfsegg 44.
Wolfsgraben, der 35.
Wolkenburg, die 444.
Wolkenstein, Burg 155
Wollbach 405.
Wolnzach 330.
Wörgl 93. 275.
Worms 419.
— s. Bormio.
Wormser Joch, das 125
Wörnitz, die 293.
Worringen 456.
Wörth am Main 319.
— in Salzburg 79.
— i. Starnberg. See 266
—, Schlösschen 415.
Wörth-See, der 281.
Wörther-See, der 192
Wostratzin 217.
Wotsche 213.
Wottitz 215.
Wuchern 190.
Wunsiedel 327.
Wupper, die 457. 459.
Wurm, die 454. 455.
Würm, die, i. Bayern 266
—, die, in Württemb. 393
Wurmlinger Capelle, die 364.
Würzburg 312.

Digitized by Google

Wurzen 189.
Wurzener See, der 189.
Wutach, die 415.
Wyhlen 414.
Wylre 455.
Wyssehrad 201.

Xanten 460.

Yburg, Ruine 406.

Zaberbach, der 99.
Zabierzów 235.
Zafridferner, der 115. 145.
Zahlbach 381.
Zähringen, Ruine 411.
Zams 110.
Zamserthal, das 97.
Zapfendorf 308.
Zara 183.
Zargenkopf, der 164.
Zauchtl 224.
Zavelstein 366.
Zbirow 217.
Zderad-Säule, die 220.
Zditz 217.
Zebru, Monte 115. 120.
Zeil 322.
Zeiselmauer s. Traisenmauer.
Zell an der Mosel 432.
Zell in Oesterreich 339.
—, Bayrisch 288.
— am See 82.
— im Wiesenthal 404.
— im Zillerthal 96.
Zeller See, der, im Pinzgau 83.
Zellnitz 190.
Zeltingen 431.
Zembach, der 96. 97.
Zemthal, das 96. 97.
Zenn, die 302.
St. Zeno, ehemaliges Kloster 69.
Zenoberg, Burg 117.
Ziano 147.
Ziegelau 62.
Ziegelhausen 356.
Ziegelplatz 406.
Ziel, das 68.
Ziller, der 95. 96.
Zillergrund, der 97.
Zillerthal, das 95.
Zimmersthal, d. 146.
Zirknitz, die 79.
Zirknitzfall, der 81.
Zirknitzerkees, d. 79.
Zirknitzer-See, der 178.
Zirl 111. 285.
Zirmkogel, der 127.
Ziskaberg, der 202.
Zittau 224.
Zizelau 39.
Znaim 226.
Zollerhörnle, das 372.
Zollfeld, das 191.
Zorn, die 417.
Zuckerhütl, das 131.
Zuckermandl, das 227.
Zuel 153.
Zufall, der 115. 120.
Zuffenhausen 350.
Zufried-Ferner, der 115.
Zugspitze, die 284.
Zusam, die 342.
Zusameck, Schloss 342.
Zweibrücken 422.
Zweibrüggen, Schloss 456.
Zwiesel 218.
—, der 69.
Zwieselalp, die 51.
Zwieselberg, der 279.
Zwieselstein 127.
Zwingenberg an der Bergstrasse 386.
— am Neckar 355.
Zwischenwasser 150.
Zwitta oder Zwittau 219.
Zwittawa, die 219.

Druck von G. D. Baedeker in Essen.

Digitized by Google

THE SOUTH
NORTH-TYNDRUM
GLENOGLE

LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF
CALIFORNIA
LOS ANGELES